


600028740R









Vorwort.

Es war im Herbst des Jahres 1836, da kam zu mir, dem einjährigen Studiosus in München, welcher sich auf das damalige sogenannte philosophische Zwangs-Examen vorzubereiten hatte, ein neu promovierter Doctor philosophiae et artium liberalium Magister aus Leipzig, Hermann Köchly. Er überbrachte mir einen Brief von meinem unvergefslichen Freund und Landsmann Joh. Leonhard Hoffmann, welcher ebendort unter Gottfried Hermann seine philologischen Studien in musterhafter Weise und vom Lobe des Meisters getragen abzuschliefsen im Begriff stund. — Den Trefflichen hat später, 1865, samt seiner Gattin ein schwarzes Geschick fern von der Heimat dahingerafft.

Der junge feurige und begeisterte Doctor wollte in München die Handschriften zu Quintus Smyrnaeus und Nonnus Panopolitanus vergleichen — jenen Epiker hatte er in der griechischen Gesellschaft G. Hermanns bereits vorzüglich behandelt.

Ich bot Köchly an, mit mir die Dachstube zu teilen, welche ich im vierten Stock eines Hauses am Karlsplatz bewohnte, sie hatte gutes Licht und damals noch weite Ausschau auf die Berge des Hochlands — und dann zur schwierigen, langwierigen Arbeit zu helfen. Wochen lang wurde nun von frühem Morgen bis Abend collationiert, das Examen aber fast ganz aufser acht gelassen. Köchly hat dieses Contubernium in der Epistola dedicatoria, welche er seiner Ausgabe des Nonnus (Leipzig bei Teubner 1857. 58) vorausschickte, treu und in lebhaften Farben wiedergegeben.

Von jenem Herbst des Jahres 1836 an, und nachher seit öfterer Begegnung in Leipzig während der nächsten drei Jahre, bis den Mann, nachdem er — ein alter Wunsch desselben — Hellas und Athen geschaut hatte, die *Μοῖρα κραταιὴ* auf der Heimreise erreichte (1876), bestand zwischen uns, volle vierzig Jahre — so lange wir uns oft nicht ins Auge blickten und so wechselvoll die Zeiten auch für uns waren — eine ungestörte, ungetrübte Freundschaft und Einmütigkeit.

Lag es mir schon deshalb ob, mich um das geistige Erbe des

Geschiedenen ernstlich zu bekümmern, und hatte er mir, namentlich noch beim letzten längeren und vertrauten Beisammensein, gelegentlich des allen Teilnehmern wert gebliebenen Philologen-Tages in Innsbruck, seine Sache ans Herz gelegt, so kam noch einer seiner letzten ausdrücklichen Wünsche als Mahnung hinzu, dieser Pflicht rechtschaffen zu genügen.

Ich that dieses nach Zeit und Kraft und Umständen, so gut ich es vermochte. In der Durchsuchung, Zusammenstellung, Verteilung und Anordnung des reichen, mannigfaltigen, aber auch zerstreut niedergelegten Nachlasses, wie er sich dem Forscher, dem Gelehrten, dem Lehrer, dem Redner angehäuft hatte, fand ich erwünschten und wirklichen Beistand. Köchly hatte selbst noch zwei seiner erprobten Schüler, die Herren Ernst Böckel und Gottfried Kinkel jun., als Genossen der Arbeit und insbesondere auch zu einer revidierten Sammlung seiner verschiedenen akademischen und gelehrten Druckschriften aufgestellt; es war vornehmlich der Heidelberg näher wohnende Herr Böckel, welcher sich bei der ersten, nicht mühelosen Arbeit derselben mit dankbarer Liebe hingab.

Wir wurden, nachdem die sichtende Arbeit geschehen und ein Überblick des ganzen Stoffes ermöglicht war, einig, zuvörderst die Opuscula von Köchly herauszugeben, d. h. eine Sammlung seiner kleineren philologischen Schriften, und zwar einen Band: Opuscula latina, und einen zweiten: Deutsche Aufsätze; denn gerade ein Teil seiner Academica, wie die Programme über Homer und andere, wurde anerkannt und vielfach vermifst und begehrt. Als sich die gewünschte Verlagsbuchhandlung bereit gefunden hatte, ging man rüstig ans Werk.

Es lag in den Verhältnissen, dafs ich die eigentliche Besorgung der Herausgabe den beiden jungen und strebsamen Philologen anheim gab; zu dritt und gemeinsam hatten wir uns nur über die Auswahl und Folge der Stücke zu verständigen, und dieses fand ohne Hemmnis und Widerstreit statt. Die Grundsätze, welche uns dabei leiteten und leiten mufsten, waren gleichsam unbestreitbar. Es mufste alles aufgenommen werden, was die Stellung Köchlys in der Geschichte der klassischen Philologie bedingt und für die Zukunft bewahrt; das Bedeutende, Wichtige, Durchschlagende schied sich von solchem, was mehr nur das Erzeugnis des bewegten Augenblickes oder der Ausfall der kriegführenden Muse gewesen war.

Bei einem Philologen, wie Köchly, sicher einem der begabtesten und gediegensten aus Gottfried Hermanns Schule, einem so feinen und begeisterten Kenner des Altertums, einem so scharfen und kundigen Forscher hellenischer und römischer Litteratur, einem in Wort und Schrift so mächtig gebietenden Gelehrten und Lehrer bleibt auch bei strengerer Auslese eine reiche Fülle edeler Früchte zu Handen, eine lautissima caena.

Köchlys Opuscula latina, welche wir an den Anfang unserer Veröffentlichungen seines Nachlasses gestellt haben, sind zugleich noch ein redendes Denkmal echter, eleganter und meisterlicher Latinität.

So seien denn diese Schriften freundlich und geziemend empfohlen, den Männern des Faches, den Lehrern humanistischer Schulen, wie den Liebhabern des Altertums und den Freunden und Trägern klassischer Bildung.

München, am 10. September 1881.

Georg Martin Thomas.

Bei der Revision der hier wieder abgedruckten Piecen hat der Herausgeber kleinere Irrtümer stillschweigend berichtigt und die jetzt üblichen Zählungen und Citierweisen an die Stelle der früher gebräuchlichen gesetzt. So werden z. B. die Bücher der Ilias mit griechischen Initialen (*ΑΒΓ*), die der Odyssee mit kleinen griechischen Buchstaben ($\alpha\beta\gamma$) bezeichnet, Strabo nach Büchern und Seiten (von Casaubonus), Plinius nach Büchern und Paragraphen und Stellen der Dramatiker nach der Dindorfschen Zählung citiert. Besonderes Gewicht wurde, um dem wissenschaftlichen Publikum unnötiges Suchen zu ersparen, auf die Verificierung und Ergänzung der Citate aus Zeitschriften gelegt. — Zusätze, welche den Handexemplaren des verstorbenen Verfassers entstammen, sind in Parenthesen von der Form { }, Nachträge von der Hand des Herausgebers in eckige Klammern ([]) eingeschlossen.

Zürich, 13. September 1881.

G. K.

Inhalt.

I.

De Iliadis *B*, 1—483 disputatio[1]).

Quod olim in Germanicorum philologorum conventu Darmstadii 3
a. 1845 habito Lachmannum signiferum secutus demonstrare conatus sum[2]), secundi Iliadis libri priorem partem (v. 1—483) ex duobus carminibus contaminatam esse, eam sententiam nuper impugnavit in secunda notarum ad Iliadem editione, quae hoc ipso anno prodiit, Car. Frid. Naegelsbachius, acute sane pro suo more et ingeniose. Magni ego facio eum virum, quamquam neque conspectu et usu mihi cognitum et, si quid suspicari licet, de rebus divinis et humanis fere omnibus longe aliter atque me sentientem. Quo magis operae pretium me facturum arbitror, si eam quaestionem breviter tunc pro loco et tempore a me adumbratam denuo accuratius pertractaverim[3]).

Ac primum quidem ut de huius libri et antecedentis perpetuitate dicamus, iam Lachmannus notavit nusquam ad libri primi argumentum hoc libro respici, si discesseris a v. 3 sq., et a v. 239—42, qui versus num genuini sint valde incertum esse; nihil de peste aut de Thetidis precibus memorari. Contra eum Naegelsbachius hoc modo p. 143 disputavit: „*Nichts von der Pest; allerdings; denn deren Bedeutung geht darin auf, dafs sie Veranlassung zum Zwist der Könige giebt; Gelegenheiten ihrer zufällig zu erwähnen boten sich eben dem Dichter nicht dar. Aber auch nichts von Thetis Bitte? Nichts, möchten wir sagen, als deren Vollzug; mittelst der Verse* 3. 4. ἀλλ' ὅγε μερμήριζε κατὰ φρένα, ὡς Ἀχιλῆα | τιμήσει', ὀλέσαι δὲ πολέας ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν, *welche mit Here's Worten A* 558. 559 *identisch sind, werden alle folgenden Ereignisse als Folge des von Zeus der Thetis gegebenen Versprechens dargestellt.*" Vides, quam artificiose haec excogitata sint, nec tamen valent ad elevandam Lach-

1) [Index lectt. in litt. univers. Turic. inde a d. XXVIII. m. Oct. MDCCCL usque ad d. XX. m. Martii MDCCCLI habendarum.]

2) Vide: *Verhandlungen der achten Versammlung — Darmstadt* 1846 p. 73—77.

3) Obiter moneo, cum haec scriberem, nec ipsum Lachmanni librum a. 1847 cum Hauptii additamentis editum, nec Grossii vindicias a. 1845 Marburgi editas ad manum mihi fuisse.

manni vituperationem. Etenim si ponimus unum eumque bonum poetam hunc librum arctissimo vinculo ad primum adnexuisse ita, ut res duobus continuis diebus gestae iis libris continerentur, is profecto non duobus tantum locis — quorum unus sine argumenti dispendio tolli potest — obiter ad Achillis iniuriam respexisset, sed utriusque diei res in unius actionis decursum varie multipliciterque 4 coniunxisset. Ita pestem Agamemnonis culpa et intemperantia provocatam aptissimam fuisse Thersitae convicio ipse Naegelsbachius p. 170 Hauptio concedit, quamquam cum optio poetae data fuerit inter iniurias, quarum altera Chrysae, altera Achilli illata sit, gravius hanc quam illam commemorari putavit. Quasi non utramque commemorare Thersita dignissimum fuisset, qui tamen, si unam eligere vellet, praetulisset propter orationis suae argumentum, quae tota in Agamemnonis libidinibus versatur, eius amorem Graecorum exercitui funestum. Verum enim vero non solum in Thersitae oratione, sed fere ubique ad antecedentem diem respicere debebat poeta veram rerum connexionem quaerens, ut exempli gratia Agamemnonem faceret de exercitus peste modo vexati animo atque de Achillis ira sollicitum primum, tum per somnium divinitus immissum diserta consolatione recreatum; ut de his rebus faceret cum eum exponentem et in principum consilio et in contione, tum ceteros, qui surgerent, oratores in utramque partem disputantes, ut metus propter fortissimi herois dissidium merito conceptus spe Iovis somnio ostensa disiceretur, et quae excogitari possunt sescenta alia. Quale vero hic habemus vinculum, constans illud versibus quibusdam aliunde depromptis, id vero, si artem poeticam spectas, aut nullum est, aut consarcinatoris. Eius enim non hic tantum, sed alibi quoque manus eo est conspicua, quod caementa sua aliis ex locis subducere solet. Ita hic v. 3 et 4 ὡς — Ἀχαιῶν ex *A* 558 sq. sumpta esse ipse Naegelsbachius adnotavit [p. 143], unde illum coniunctivos quoque τιμήσῃ, ὀλέσῃ transtulisse, multo est credibilius, quam aut mutatis modis (τιμήσει', ὀλέσῃ) acumen ab eo quaesitum, aut cum Bekkero etiam ὀλέσαι scribendum esse. Initium autem v. 3 ex υ 10 πολλὰ δὲ μερμήριζε κατὰ φρένα, ut alios locos taceam, subripuit. Et eiusdem fere farinae v. 239—242 esse, quippe v. 240 ex *A* 356. 507, v. 242 ex *A* 232 repetitum iam Lachmannus et Hauptius notaverunt. Defendit quidem Naegelsbachius p. 169 sq. ita, ut calliditatis magnae hoc esse moneat, quod Thersites Achillis partibus susceptis malae causae firmum subiciat fundamentum. Hoc ipsum vero quanto firmius fuisset, si orationis initio convenienter utrumque Agamemnonis in Chryseidem et Briseidem facinus exercitui fatale pluribus aliisque verbis enarrasset, quam quae iam audivimus! Quod autem deinde dicit consulto poetam minas gravissime ab Achille pronuntiatas nunc Thersitae dedisse, quo magis persona contraria risum moveret, id satis reconditum vereor ne prorsus abhorreat ab hoc poeta, qui quaecunque libro primo praeterea leguntur, constanter aut ignoravit aut neglexit. Omnino cum

aliis tum Naegelsbachio saepius accidit, ut eidem poetae modo antiquam nativamque simplicitatem, modo argutae subtilitatis secreta consilia adscriberent, quas duas res esse adverso fronte inter se pugnantes cuivis patet. Ad nostrum locum redeo, cuius etiam v. 239 huc pertinet: *ὅς καὶ νῦν* saepius initio legitur, et clausula ex *H* 111 *σεῦ ἀμείνονι φωτί* huc transiit. Ceterum his versibus omnibus (3 sq. 239—242) tantum rerum libro primo gestarum levem quandam notitiam contineri, non hunc ipsum cum altero necessario copulari iam alii viderunt. 5

Iidem huius libri v. 1 sq. cum ultimo antecedentis pugnare monuerunt, quae res iam veteres permovit, ut duplicem *λύσιν* tentarent, ut aut *καθεύδειν* intellegerent *ἐπὶ ψιλῆς ἀνακλίσεως*, quemadmodum *I* 325 *ἀύπνους νύκτας ἴαυον* dicatur, aut Iovem putarent dormivisse non *παννύχιον*, sed tantum *ἐπ' ὀλίγον*. Hanc sententiam amplexus est Naegelsbachius p. 131, provocans ad *I* 713 coll. *K* 1—4 (quod est Doloneae initium!) et *ο* 4—7 (qui locus et ipse suspectus est, sed non poterit aliter diiudicari, nisi totius Odysseae compage in examen vocata). Verum de hac re altercari nihil prodest: quicunque enim persuasissimum sibi habet de perpetua Iliadis unitate, eiusmodi minutiis sententiam suam non deponet, in quibus, qui aliter sentit, indicium haud leve deprehendere sibi videatur, librum secundum ab initio cum primo non fuisse coniunctum.

Iam ad ipsam libri secundi compositionem transgredimur. In ea omnia bene decurrunt usque ad v. 52, tum sequitur illa *βουλὴ γερόντων* v. 53—86, quae cum iam ab antiquis criticis maxima parte mutilata, novissime a Lachmanno et Hauptio gravissimis argumentis reiecta sit, mirum videri possit, quod non solum Naegelsbach. p. 144 sq., sed etiam Hoffmannus in Schneidewini Philol. III (1848) p. 200 sq. et Baeumlein. in Bergkii annall. antiquit. Nov. Ser. vol. VI (1848) p. 331 sq. tam studiose eius defensionem susceperunt. Verum totius libri, qualis quidem nunc fertur, arx est ille locus, ut recte iudicaverint Baeumlein. p. 331 et Naegelsbach. p. 144 eum prorsus n e c e s s a r i u m esse. Hunc igitur si luculenter demonstrari potest ineptum esse nec a bono poeta sed a misello centonum sutore factum esse, ipsa huius libri compositio haud leviter concussa erit.

Initium facimus ab iis, quae iam ab antiquis criticis observata sunt. Qui si diligentius versarentur, bonam partem eorum, quae nunc iure notantur, iam illis offensui fuisse inveniretur. Ex illis igitur Zenodotus pro v. 55 evitaturus, opinor, illud *πυκινὴν ἠρτύνετο βουλήν* ita scripsit:

αὐτὰρ ἐπεί ῥ' ἤγερθεν ὁμηγερέες τ' ἐγένοντο, 6
τοῖσι δ' ἀνιστάμενος μετέφη κρείων Ἀγαμέμνων.

Tum idem v. 60—70 hoc modo contraxerat:

ἠνώγει σε πατὴρ ὑψίζυγος, αἰθέρι ναίων,
Τρωσὶ μαχήσασθαι προτὶ Ἴλιον. ὣς ὁ μὲν εἰπὼν
ᾤχετ' ἀποπτάμενος.

Quod eum fecisse videri non tam repetitione offensum quam motum eo, quod hisce versibus reliqui Graecorum duces stulti (*νήπιοι*) iudicarentur, neque Agamemnon solus, observavit Spitznerus.

Postremo Aristarchus v. 76—83 *ἤτοι* — *υἷας Ἀχαιῶν* pro spuriis habuit, cuius rationes diserte exponit Schol. Ven. A: *ὅτι οὐκ ὀρθοῦ εἰρηκότος τοῦ Ἀγαμέμνονος λέγει „ἤτοι ὅγ' ὣς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἕζετο," ὅπερ ἀπίθανον* (eodem argumento etiam Zenodoteam v. 55 scripturam reiecerat: *ἀπίθανον δὲ ἐν ἑπτὰ ὀρθὸν δημηγορεῖν*), *καὶ ὅτι οὐδὲν περισσὸν λέγει ὁ Νέστωρ, ἀλλὰ καὶ εὔηθες τὸ εἰπεῖν „εἰ μέν τις τὸν ὄνειρον Ἀχαιῶν ἄλλος ἔνισπε, | ψεῦδός κεν φαῖμεν." οὐ γὰρ κατὰ διαφορὰν οἱ δυνατώτεροι ἀληθεῖς ὀνείρους ὁρῶσιν. αἱρομένων δὲ αὐτῶν ὀρθῶς ἐπὶ τοῦ Ἀγαμέμνονος ἐπενεχθήσεται „πείθοντο δὲ ποιμένι λαῶν." μὴ παρόντος γὰρ τοῦ Ἀγαμέμνονος τὸν Νέστορα λέγει ποιμένα λαῶν. ἄτοπον γὰρ τούτῳ ἕπεσθαι τοὺς ἄλλους.* Ex his quattuor argumentis tertium tantum, quod de maiore Agamemnonis fide agit, Naegelsbach. p. 141, *ψεῦδος* de Iovis, non de Agamemnonis mendacio interpretatus, ita elevat, ut dicat, Agamemnonem, utpote quem secundum *Α* 175 Iuppiter colat, ab eo Deo vanis promissis falli non posse videri; nec de potentia per se, quod vituperet scholiasta, sed de ratione, quae inter potentem hunc regem et Iovem intercedat, hic sermonem esse. Et eadem fere est Baeumleinii sententia insuper v. 101 sqq. 197. 205 et adeo *Θ* 245. *Α* 186 laudantis. Alios etiam locos laudare poterat; sed quid hi omnes ad nostra *ὅς μέγ' ἄριστος Ἀχαιῶν εὔχεται εἶναι*, quibus de illa Iovis erga Agamemnonem benevolentia siletur, sed potius de Agamemnonis virtute praedicatur, quod melius in Achillem quadraret?

Praeterea et Lachmannus et ego observavimus duces in contione prorsus nihil agere, quasi callidum Agamemnonis consilium prorsus ignorassent. Contra monuit Naegelsbach. p. 292, id quidem per se quemvis sponte supplere principes ipsos subito fugiendi impetu ceterorum quasi attonitos esse. Hic igitur, ut alibi, iubemur ea ipsi cogitando addere, quae vel maxime et vellemus et deberemus audire exposita a poeta epico, a cuius simplice 7 arte et accurate narrandi more nihil magis abhorret, quam ut, quae summi sunt momenti, prorsus silentio transmittantur audientium cogitatione addenda. Summi autem momenti fuisse tantam tamque fatalem principum animi perturbationem vix opus est demonstretur: post eorum consilium nihil fingi potest magis alienum ab omni poesi, quae sana ratione utitur, quam ut eius consilii atque principum cum Agamemnone consensus nulla amplius mentio inicitur. Deinde quod Agamemnonis et Nestoris orationes ut vanas vituperavimus, id de posteriore tantum concedit Naegelsbachius, cuius verba infra apposui. Postremo quod ego notavi deliberationis nihil inesse in hac *βουλῇ*, id idem eo defendit, quod omnes consentiant. Tum vero male fecit poeta, quod deliberationem diserte verbis *πυκινὴν ἠρτύνετο βουλήν* denuntiavit.

Sed ut iam missis his ad singula transeamus, maxima eius fragmenti pars immutata aliunde transscripta est, cetera autem quamquam multo pauciora tam misere consuta sunt, ut in quoque versu ieiuna auctoris paupertas et ineptus Homericorum abusus eluceat.

V. 53. Hic *αἱ πλείους καὶ χαριέσταται*, etiam Aristarchea, *βουλὴ* habebant, ut Homerico usui satisfieret, quo verbum illud constanter residendi habet notionem praeter *Ω* 553 *μή μέ πω ἐς θρόνον ἵζε*. Sed accusativus nostri hominis est: detorsit enim illud *β* 69 de Themide

ἥ τ' ἀνδρῶν ἀγορὰς ἠμὲν λύει ἠδὲ καθίζει.

Μεγαθύμων, quod epitheton est satis ineptum principum, posuit, quoniam alibi, ut *B* 541. *E* 577. *N* 699 in eadem versus sede legitur.

V. 54 consutus est ex *νηὶ πάρα H* 383 et alibi, *Νεστορέας — ἵππους Θ* 113, *Πυλοιγενέες δέ οἱ ἵπποι Ψ* 303; *βασιλῆος* in clausula *A* 410 et alibi.

V. 55 ex *K* 302 et v. 56 ex *ξ* 495 transscriptus est.

V. 57 et 58 variis ex locis consuti sunt: *νύκτα δι' ἀμβροσίην K* 41 et alibi, *μάλιστα δὲ* eadem in sede *A* 175 et alibi, *Νέστορα δῖον K* 54 et alibi leguntur; tum *φυὴν καὶ εἶδος X* 370, *φ. κ. ε. ὁμοίη ζ* 16. Sed hic concinnatori res male cessit: ineptissime enim Somnus dicitur *μάλιστα δὲ Νέστορι δίῳ* | — *ἄγχιστα ἐῴκει*, quod vertit Naegelsbach. p. 139: N e s t o r i p o t i s s i m u m e r a t s i m i l l i m u s. Id enim tum tantummodo recte habere, si quidem etiam aliis similis, omnium vero simillimus Nestori exstitit, cum v. 220, quem locum comparavit Naegelsbach.,

ἔχθιστος δ' Ἀχιλῆι μάλιστ' ἦν ἠδ' Ὀδυσῆι,

tum maxime *ζ* 152 ostendit, ubi Ulixes admirabundus Nausicaae dicit, postquam eam unam Dearum esse coniecit:

Ἀρτέμιδί σε ἔγωγε, Διὸς κούρῃ μεγάλοιο,
ε ἶ δ ό ς τ ε μ έ γ ε θ ό ς τ ε φ υ ή ν τ' ἄ γ χ ι σ τ α ἐ ί σ κ ω.

Hunc ipsum locum patet male in suam rem transtulisse centonarium nostrum.

V. 59 initium supra ex v. 20, clausulam ex *H* 46 et aliis locis deprompsit; v. 60—70 ex v. 23—33 integros repetiit.

V. 71 rursus agnoscimus tessellatum nostri opus. Initii fundus est *λ* 222 *ψυχὴ δ' ἠύτ' ὄνειρος ἀποπταμένη.* et *ᾤχετ' N* 505 atque alibi in prima sede positum. In clausula coniunxit quae supra v. 34 *μελίφρων ὕπνος ἀνήῃ* legerat, et quae *A* 610 *γλυκὺς ὕπνος ἱκάνοι* et *Ψ* 232 *γλυκὺς ὕπνος ὄρουσεν*. Et meminerat *ἀνῆκεν* saepius ut *Z* 256 in fine versus legi.

V. 72 eiusdem est generis: *ἀλλ' ἄγετ' E* 469 et alibi, *αἴ κέν πως A* 66 et alibi, *θωρήξομαι* eodem versus loco *H* 101. *Θ* 376. *T* 23 legitur, *υἷας Ἀχαιῶν* saepe versus claudit.

V. 73. Vid. ζ 126 ἀλλ' ἄγ' ἐγὼν αὐτὸς πειρήσομαι, et saepius idem verbum eodem in pede legitur. Tum clausulam ἣ θέμις ἐστίν petitam ex Ψ 581. Ω 652. γ 45. λ 451 hic quidem sensu carere iam Lachmannus dixit, cui imperite oblocutus est Hoffmann. l. c. p. 200, non ad πειρήσομαι sed ad πρῶτα δ' ἐγών illam formulam referendam esse, qua quid summo imperatori faciendum esset, indicaretur. Verum ex constanti usu, quem ex illis locis cognoscas, ea formula ad totum membrum pertinet itaque h. l. fas esse innuit, ut Agamemnon semper exercitum primum verbis tentet, utrum pugnare velit necne! Obscuraverunt difficultatem Baeumlein. p. 331: *„Uebrigens findet es Agamemnon* in der Ordnung und recht, *dafs der Oberfeldherr seine Untergebenen auf die Probe stelle;“* et Naegelsbach. p. 143: *„(Agam.) spricht das Vorhaben aus, den Kampfmuth des Heeres,* was ein Recht des Feldherrn sey, *durch den verstellten Rath zu schneller Heimkehr auf die Probe zu stellen.“*

V. 74 ex v. 175 et aliunde ductus.

V. 75 tertius locus est, qui, quam absurde Homericis abusus sit imitator, aperte ostendit. Quoniam enim hic sermo est de contione, in qua media stantes oratores singuli deinceps dicere solent, prorsus absonum est ἄλλοθεν ἄλλος, quibus verbis Agamemnon duces iuberet solitum dicendi ordinem et morem perturbare. Nec quidquam prodest Curtii sententia, qui in Philol. l. c. p. 11, ne Agamemnon superbia vincendique spe certissima elatus videretur infelicem tentationis eventum praesagire, non λαούς, sed ἐμέ ad ἐρητύειν cogitatione adsumendum putavit, quo facto magis etiam contio exercitus in privatum ducum cum Agamemnone colloquium degeneraret. Facile omnibus carebimus interpretandi machinis apud nostrum, qui crassa Minerva ι 493

— — — ἀμφὶ δ' ἑταῖροι
μειλιχίοις ἐπέεσσιν ἐρήτυον ἄλλοθεν ἄλλος

in suum commodum convertit.

V. 76 etiam Α 68 et alibi occurrit.

V. 77 inanem continet membri relativi abundantiam, cui explendo illud tritum Πύλου ἠμαθόεντος adhibuit.

V. 78 ex Α 73 et aliis locis, v. 79 ex Α 276 et aliis locis desumpti sunt.

V. 80—82 insigne continent exemplum malae imitationis. Quae enim Priamus Ω 220 sqq. Iridis nuntio fretus aptissime dicit uxorem consolaturus:

εἰ μὲν γάρ τίς μ' ἄλλος ἐπιχθονίων ἐκέλευεν,
ἢ οἳ μάντιές εἰσι, θυοσκόοι ἢ ἱερῆες,
ψεῦδός κεν φαῖμεν καὶ νοσφιζοίμεθα μᾶλλον·
νῦν δ' — αὐτὸς γὰρ ἄκουσα θεοῦ καὶ ἐσέδρακον ἄντην —
εἶμι, καὶ οὐχ ἅλιον ἔπος ἔσσεται,

ea mutilata quam male in suam rem noster adhibuerit, quivis in-

tellegit. Quare frustra est, de quo supra monui, Naegelsbachii acumen ψεῦδος h. l. de Iovis mendacio interpretantis. Praeterea memor erat aliquot locis ἐνίσπες — quemadmodum nunc scribitur — in versus clausula legi; cetera autem μέγ' ἄριστος Ἀχαιῶν εὔχεται εἶναι ex aliis locis bene multis compilavit, in quibus μέγ' ἄριστος, quod Π 271. Ρ 164 de Achille legitur (ut ἄριστος Φ 279 de Hectore, ὄχ' ἄ. Ψ 357 de Diomede), male ad Agamemnonem transferri iam supra notavi.

V. 83 ineptissime ex v. 72 repetitur.

V. 84—86 simili modo ex Homericis laciniis consuti sunt: ὥς ἄρα φωνήσας supra v. 35 et saepissime legitur; ἦρχε hoc modo positum Α 495 et alibi, ἦρχ' ἴμεν Ν 329, et cf. illud ἐξῆρχε γόοιο in hac sede saepius repetitum; νέεσθαι est clausula usitatissima. — ἐπανέστησαν ab usu Homerico abhorret, ex quo ἀνέσταν ponendum erat, quod etiam antiqui critici sensisse videntur, quamquam pravam medicinam quaerentes scribendo οἱ δὲ πανέστησαν, ἀντὶ τοῦ πάντες ἀνέστησαν. Tum πείθοντό τε ποιμένι λαῶν ut omnino Nestoris sermo ex Α 273

καί μέν μευ βουλέων ξύνιεν πείθοντό τε μύθῳ,

depromptus est. Ποιμένι λαῶν, ut infra v. 105, ita saepe versum claudit. σκηπτοῦχοι βασιλῆες initio habes Θ 41, σκηπτοῦχος βασιλεύς Α 279 et alibi. ἐπεσσεύοντο ex v. 208 mutuatus est, sed imperite addere omisit, quo ferantur homines. 10

Sed haec satis sunto. Hoc iam quivis videt, illas Agamemnonis et Nestoris orationes infelicissime ex versibus frustulisque Homericis consutas paene nihil continere idque ipsum inepte enuntiatum. Ita Agamemnon, postquam plus decem versibus omnem Somni orationem ad verbum repetiit, tum exilibus quattuor versibus tentandi periculum a se faciendum, et quid a ducibus fieri velit, nude indicat, nulla aut consilii causa aut ratione reddita! De Nestoris vero responso satis habeo ipsius Naegelsbachii verba adscripsisse p. 145: *„Dafs diese Partie gerade kein Meisterstück ist, geben wir gerne zu; namentlich haben Nestors Worte v.* 79—83 *immer etwas Auffallendes. Nicht jedoch als ob er Unsinn spräche; was er sagt, hat, wie wir oben gezeigt zu haben glauben, einen in Agamemnons Verhältnifs zu Zeus vollkommen begründeten Sinn* (id iam refutavimus supra p. 4); *uns befremdet vielmehr die trockene Kürze seiner Erwiederung, welche mit der senilis loquacitas, die wir an ihm gewohnt sind, unläugbar contrastirt. Nimmt man hinzu, dafs er sich über den zweiten Hauptpunkt in Agamemnons Rede, nämlich über die Prüfung des Heeres, in den jetzt vorliegenden Versen wider Erwarten* **nicht** *äufsert, so liegt die Vermuthung nicht ferne, dafs ein Theil seiner Antwort verloren gegangen ist.“* Vides, quomodo veritatis vis vel invito sese obtrudat!

Iam postquam βουλὴν γερόντων, quam necessariam esse ad ea, quae sequuntur, introducenda recte contra Lachmannum con-

tenderunt Baeumleinius et Naegelsbachius, ita impugnavimus, ut neminem iam, qui eius defensionem suscipiat, fore nostro iure speremus, alacriore animo ad ceteras partes iudicandas progredi licet.

Ac primum quidem quam parum omnino Agamemnonis conveniat animo, Graecorum exercitum tentare, iam olim dixi. Is enim, qui modo — si cum adversariis ad librum primum respicimus — Achillis animadversione insigne potentiae exemplum nemine resistente exercuisset — *A* 186 sq. — et cum ceteros tum ipsum Iovem a suis partibus stare persuasum sibi haberet — ibid. 174 sq. —, nunc magis etiam vincendi spe elatus, cum Iovis hortatu et promisso fretus hoc ipso die — v. 37 sq. — Troiam se expugnaturum speraret, quomodo tandem aliud quid facere, si quidem sui similis maneret, aut poterat aut debebat, quam ut allata Iovis
11 auctoritate exercitum arma parare iuberet ad certissimam victoriam reportandam? Neque aut antiquos aut recentiores criticos fugit alienum esse omnino id tentandi periculum ab Agamemnonis animo: quare varias excogitaverunt machinas, quibus eam rem aut defenderent aut excusarent. Unus quidem candide profitetur: *ἄλογον τὸ πειράζειν· εἰ γὰρ ἑτέρως, ὥσπερ καὶ ἐγένετο, τὸ πλῆθος ἔνευσεν, ἀπώλετο ἂν πάντα τὰ πράγματα*, tamen et ipse *λύσιν* affert hanc, propter Achillis defectionem et exercitus suspicionem utilem fuisse eam tentationem. Omnia comprehendit longior Schol. Ven. B adnotatio, quae Aristotelis dicitur [sed cf. Dind. Vol. III p. 91], unde potissima tantum exscripsisse sufficit: *εἰκὸς δὲ καὶ ἐκ λοιμοῦ πεπονημένους καὶ τῷ μήκει τοῦ χρόνου ἀπαυδήσαντας, καὶ τοῦ Ἀχιλλέως μετὰ τῆς οἰκείας δυνάμεως ἀποστάντος* (sed nec pestis nec Achillis ulla in tota contione inicitur mentio), *καὶ αὐτοῦ ἀφαιρεῖσθαι ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τὴν Βρισηίδα λέγοντος εἰς φόβον τῶν ἄλλων „στυγέῃ δὲ καὶ ἄλλος | ἶσον ἐμοὶ φάσθαι καὶ ὁμοιωθήμεναι ἄντα“* (propter id ipsum iam exspectandum erat neminem ei ad pugnam vocanti adversaturum esse), *καὶ θορύβου τε ἐκ τῆς ἐξαναστάσεως τοῦ Ἀχιλλέως γεγονότος* (de ea re altum est apud poetam silentium), *μὴ εὐθὺς παρακαλεῖν ἐπὶ τὴν ἔξοδον, ἀλλὰ πειραθῆναι ἡγήσασθαι δεῖν εἰ οὕτως ἔχουσιν* (verum antecedente die fugituro Achilli opposuerat alios: *πάρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι, | οἵ κέ με τιμήσουσι*). *εἰ γὰρ ἄνευ πείρας πολεμεῖν ἐκέλευε τοὺς οὕτω διακειμένους* (de qua quidem exercitus condicione nihil omnino legitur), *συνέβη δὲ ἀντειπεῖν τινας* (qui vero contradicerent?), *ἀνάστατον ἐγίνετο τὸ πᾶν ἔργον καὶ ἐπανάστασις πάντων* (cur?). Similia partim, partim alia excogitaverunt recentiores: Agamemnonem, ex quo cum Achille rixatus esset, mente occaecatum esse, quod ipse inscius hic v. 111, diserte *I* 115 sq. profiteatur, Baeumlein. p. 331 monuit; quasi ipso poeta testante v. 37 *φῆ γὰρ ὅ γ' αἱρήσειν Πριάμου πόλιν ἤματι κείνῳ | νήπιος, οὐδὲ τὰ ᾔδη ἅ ῥα Ζεὺς μήδετο ἔργα* non furor ille constitisset in certissima de Ilio *αὐτῆμαρ* expugnando persuasione, cui persuasioni fervida ad bellum gerendum, non simulata ad fugam capessendam adhortatio unice convenit. Aliam viam Hoffmannus iniit p. 201, cum

Lachmanno hunc librum a primo separans: „*Wir müssen uns jedenfalls eine längere Zeit nach dem Streite der Könige verflossen denken. Die Achäer können ohne Achilles nichts erreichen; das Volk murrt, es ist mifsmüthig und unlustig zum Kampfe.*“ (At ubi tandem de illo Achillis desiderio, de pernicioso eius absentiae effectu vel minimum legitur?) „*Selbst die Könige theilen dies Gefühl* (unde hoc scimus?), *obgleich ihr stärkerer moralischer Muth sie ausharren läfst* (299: τλῆτε). *Nun tritt Agamemnon mit der glänzenden Hoffnung auf baldige* (νῦν, 66) *Eroberung Iliums auf. Wer wird diese nach den bisherigen Erfahrungen theilen? Nur das Ansehn des Oberhauptes vermag den Fürsten einiges Vertrauen dazu einzuflöfsen. Dies ist der Sinn der Rede Nestors*“ (de βουλῇ γερόντων satis dictum; nunc ipsi iudicent lectores, num rerum bellarum, quas ibi invenisse sibi visus est Hoffmannus, ullum in exili illo centone vestigium detegi possit!). Tum pergit: „*Das murrende schwierig gewordene Volk ist nicht leicht zum Kampfe zu bewegen* (hoc fingit Hoffmannus, ignorat Homerus): *so viel aber hofft Agamemnon noch, dafs es, wenn man ihm plötzlich die Heimkehr vorschlägt, sich in seinem natürlichen Stolze ermannen und nicht feige und schimpflich an der Erreichung eines Zweckes verzagen werde, für den es schon so viel erduldet hat. Dann wird der gehobene Muth auch wieder zu neuer Kampfesfreudigkeit zu entflammen sein.* (Haec omnia mera sunt Hoffmanni commenta.) *Diese psychologisch richtige Ansicht bringt den Agamemnon zu seiner Handlungsweise; aber die Gründe dieses Handelns hat der Dichter in seiner einfachen Kindlichkeit uns nicht vorgelegt.*“ Eiusmodi vero poeta non tam puerilis esset et simplex, quam Goethii arcanizando — barbare enim transferre licet illud barbarum *hineingeheimnissen* — superbientis aemulus! Naegelsbachius denique p. 144 et 289 non tam Agamemnoni, quam poetae necessariam fuisse dicit tentationem, ut exercitus principumque animi omninoque omnes res ad bellum spectantes Thersitae, Ulixis et Nestoris orationibus exponerentur. Verum, ut alia taceam, omnes illae res orationesque aeque bene inferri poterant contioni, si Agamemnoni ad pugnam exhortanti Thersites obloqueretur. Quid quod ne nunc quidem in priore, qua tentatur exercitus, sed in posteriore, postquam reductus est, contione omnia illa agitantur? Quare si defendere volumus τὴν πεῖραν, cum BDLV dicamus eam institui κατά τι παλαιὸν ἔθος, quo facto simul illud ἣ θέμις ἐστίν vindicatur! 12

Quocunque igitur nos vertimus, ille tentandi conatus sine ulla, quae quidem a poeta ipso indicata sit, causa susceptus, immo ab Agamemnonis animo, qualem descriptum legimus, alienissimus est. Iam *oratio* ipsa v. 110—141, qua simulate exercitum ad fugiendum adhortatur, quam absurde sit composita, iam olim paucis monstravi. Ab Iove capit principium, se ab illo deceptum et iniuria affectum nunc multis amissis domum redire iuberi. Haec certe causa est sontica et cui contradicere non liceat. Tum v. 116—118

Iovis potentiam memorat in evertendis urbibus efficacem, porro v. 119—129 quam turpe sit Graecis re infecta domum reverti eo maxime probat, quod quaesita et immoderate aucta comparatione 13 decies tanto plus esse Achivorum quam Troianorum demonstrat (Schol. L ad v. 128: ὑπερβολικῶς· Τρώων μὲν γὰρ ἦσαν πόλεις ε', Ἑλλήνων δὲ ιβ'). Inepte v. 119 αἰσχρὸν γὰρ τόδε etc. particula causalis posita est, quam frustra excusat Naegelsbach. p. 149 referens ad δυσκλέα v. 115, quod fieri nequit et propter intersertos tres versus, et quia in illo membro non δυσκλέα sed Ἄργος ἱκέσθαι primariam esse sententiam, quae sequentibus explicatur, verbum finitum κελεύει postulat. Illa duo momenta potius orationi, qua diserte ad pugnandum provocabatur, convenire optime sensit is, qui iam ut eorum efficaciam minueret, ineptissimos versus 130—133 adglutinavit. Egregie ipse Naegelsbach. p. 152 ex aliis Iliadis locis demonstravit prorsus novo modo tantum in Troianorum sociis poni momentum, quantum alias nusquam. Et in verbis ipsis plura insunt, quae magnopere offendant, primum Τρώων, οἳ ναίουσι κατὰ πτόλιν, quasi Hectoris πολὺ πλεῖστοι καὶ ἄριστοι λαοί tantum urbanae copiae fuissent, nec etiam in agro Troiano habitassent; tum μέγα πλάζουσι, si conferas α 75. β 396. ω 307, quod etiamsi cum Curtio p. 4 non de turbanda mente, sed de repellendo impetu ceperis, male tamen habet illud οὐκ εἰῶσ' — ἐκπέρσαι, inscite ex Λ 550 (Ρ 659) huc translatum. Illud ἐθέλοντα autem, quod ex aliis locis, ut Β 391. ε 99. ο 280, desumpsit, quam absurde h. l. positum sit, mirum est neminem vidisse. Senserunt certe antiqui: ἐθέλοντα ἀντὶ τοῦ δυνάμενον in LV legitur. Tum v. 133 integrum transscripsit ex Δ 164. Ι 402. Ν 380. Vides iterum iam nobis consarcinatoris manum occurrere; quare non dubito, quin totum suum commentum ex Ι 543—45 effinxerit:

> τὸν δ' υἱὸς Οἰνῆος ἀπέκτεινεν Μελέαγρος,
> πολλέων ἐκ πολίων θηρήτορας ἄνδρας ἀγείρας
> καὶ κύνας· οὐ μὲν γάρ κ' ἐδάμη παύροισι βροτοῖσι.

Itaque bene iam suo officio functus est Aristarchus, de quo Schol. Ven. A ad v. 130: ἕως τοῦ Ἰλίου ἐκπέρσαι ἀθετοῦνται στίχοι τέτταρες, ὅτι καθόλου πάντας τοὺς βαρβάρους σὺν τοῖς ἐπικούροις ἥσσονας τῶν Ἑλλήνων διὰ παντός φησιν εἶναι. Sed quae sequuntur, v. 134—141, graviter orationem clauderent, qua sincere fuga suaderetur.

Acutior est Naegelsbachius, quam quem tot tantaeque discrepantiae lateant. Itaque hanc excogitavit rationem, sermonem Agamemnonis esse μῦθον κερδαλέον, qualis ζ 148 Ulixis innuatur, quo sermone is eius consilii, quod simulet, rem contrariam perficere studeat. Itaque et multum esse in describenda ignominia, 14 quam fugiendo suscepturi sint Graeci, et vanum proponere sociorum Troianorum metum, et addere illa v. 117 sq. de quibus iam recte dixerit scholiasta: ὑπόνοιαν δὲ δίδωσι καὶ περὶ Ἰλίου. Verum

in pluribus etiam hoc acumen invenire sibi visi sunt veteres, quorum adnotationes adscribere placet, quoniam minus, quam par est, eos qui has quaestiones agitant scholiorum rationem habere video, in quibus permulta iam iactata sunt, quae hodie tamquam nova nobis venditantur. V. 110 observabatur ἥρωες ad omnes Graecos dictum esse: προεπαίρει τοῖς ἐγκωμίοις, ὅπως αἰδοῖντο φεύγειν. — V. 112 προτρεπτικὸν τοῦτο πρὸς τὸ μένειν τοὺς Ἀχαιούς· οὐ γὰρ ἀτελεύτητον ὅ τί κεν κεφαλῇ κατανεύσει (*A* 527). — V. 115 τοῦτο δὲ εἶπεν οἰόμενος ὡς οὐ πείσονται οἱ Ἕλληνες δυσκλεεῖς ὑποστρέψαι. — V. 120 διὰ τῶν ἐγκωμίων μείζων ἡ κατηγορία· καὶ ὅτι ἀΐδιος ἔσται αὐτοῖς ἡ ὕβρις τὸν πόλεμον ἀτελῆ καταλιποῦσιν. — V. 122 ταχεῖα οὖν ἐλπὶς τῆς νίκης, εἴ γε καὶ πλείους καὶ ἰσχυρότεροι καὶ Δία ἔχοντες σύμμαχον, καὶ τῆς ἥττης πολλὴ ἡ αἰσχύνη. — πῶς οὖν πρὸ τέλους ὑποχωρήσουσιν; ἐκδεκτέον οὖν τὸ τῆς μάχης πέρας. — V. 134 ἔστι δὲ πρὸς μὲν τὸ ἀπιέναι διεγερτικὸν ὡς ἐκεῖ καθημένων ἀπράκτων χρόνον τοσοῦτον, πρὸς δὲ τὸ μένειν ὡς τοῦ τῆς ἁλώσεως χρόνου πληρωθέντος. τῷ γὰρ δεκάτῳ ἔτει τὸ Ἴλιον ἔφη Κάλχας ἁλώσεσθαι. ἐλπίδα δὲ τοῦ τέλους ὑπογράφων αὐτοῖς οὐκ ἐνεστηκέναι τὸν ἔνατον ἐνιαυτὸν εἶπε (καί τοι οὕτως ἦν τὸ ἀληθές, ὅπερ καὶ Ὀδυσσεύς φησιν „ἡμῖν δ' εἴνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτός“ 295). φασὶ δὲ ὅτι παρεληλύθεισαν οἱ ἐννέα οὗτοι ἐνιαυτοί. — V. 135 ταῦτα δὲ ἀμφοτέροις συνᾴδει, τῷ μὲν ἀπιέναι, πρὶν διαφθαρῆναι τέλεον τὰς νῆας, καὶ τῷ μένειν δὲ ὡς διὰ τὸ σεσηπέναι τὰς ναῦς τέως πλεῖν οὐ δυναμένων. — V. 140 ἐνῆν εἰπεῖν στείχωμεν· ἀλλὰ τῷ αἰσχρῷ ὀνόματι ἀποτρέπει τοῦ ἀπόπλου. Vides illam de μύθῳ κερδαλέῳ doctrinam multo plenius expositam esse ab antiquis. Et tamen frustra. Bonam enim partem illarum observationum nihil probare simpliciter inde prodit, quod v. 110—118. 139—141 etiam *I* 17—28 leguntur, ubi quin serio fugae auctor sit Agamemnon, dubitari nequit. Quamquam haud scio an recte ibi v. 23—25 ab Aristophane expuncti fuerint. Sed nolumus his argutiis immorari. Sententia illa, κερδαλέον hic ab Agamemnone proponi μῦθον, vana est, primum quod nusquam eum talem esse indicatur — nam βουλὴν γερόντων iam ignorare licet — quemadmodum fit ζ 148. ξ 459. ν 254 sq. ο 304. ψ 181. ω 240; deinde, quod et orationi, ut vidimus, permulta admixta sunt, quae fugam serio suadere debeant; postremo, quod in tanto silentio etiam prorsus contrarius est eventus, quam quem habere debeat eiusmodi artificium. Omnino enim simplex huius poesis ars etiam eo cernitur, quod res saepe 15 non tam ipsae describantur, sed quam vim in alias habuerint, exponatur. Eius generis est celeberrima illa pulchritudinis Helenae adumbratio ex senum Troianorum admiratione optime illustratae. Stabit igitur, opinor, nostra sententia diversae sententiae diversa momenta imperite copulata esse: versibus 111 — 115. 134—141 fugam, v. 116—129 bellum iuberi. Iam, quid sibi voluerit Zenodotus, percipitur, qui v. 110—119 hoc modo contraxit:

ὦ φίλοι, ἥρωες Δαναοί, θεράποντες Ἄρηος·
λώβη γὰρ τάδε γ' ἐστὶ καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι,
μὰψ οὕτω —

Omnino eius viri crisis, quae quam male vulgo audiat constat, haud scio an simili nitatur de Pisistrateorum hominum opera opinioni, quam qualem nos hodie Lachmanniani defendimus. Illuc etiam pertinet, quod legitur in L ad v. 141: οὗτος ὁ στίχος ἀναιρεῖ τὴν ἀμφιβολίαν· διὸ ἔν τισιν οὐ φέρεται. Contra non dubito, quin ex Aristarcho ipso referat A ad v. 124: ἀθετεῖται· οὐ γὰρ ἐπ' ἀληθείας λέγεται ἀλλ' ὑπερβολικῶς τὰ τῶν δεκάδων· πρὸς τί οὖν ὅρκια; Recte ille iudicavit: versum inseruit is, qui Ὄνειρον ante Ὅρκους collocavit.

Agamemnonis orationi nemo contradicit; serio eum locutum esse arbitrati Graeci ad naves properant easque nemine resistente ad navigandum expediunt; securus sedet Iuppiter in Olympo, Achillis suique consilii immemor, ut reditus vel ὑπέρμορα accidisset, nisi Iuno Minervam dimisisset exercitum retenturam, quod illa per Ulixem efficiendum curat. Haec omnia, si ab uno eodemque poeta primum et secundum librum nedum totius Iliadis continuitatem consilio et arte compositam putamus, ineptissime esse excogitata, quisque videret, nisi tam difficile esset traditas superstitiones deponere. Sed singula videamus. Quod Naegelsbach. p. 145 et p. 161 attulit ad explicandam principum inertiam, eos subito exercitus impetu abreptos et quasi attonitos esse, id iam Aristoteles monuerat — vid. Schol. B ad v. 73 —: προληφθέντες γὰρ ταῖς πρὸς αὐτὸν ὁμολογίαις, ἄτοποι εὑρίσκονται μὴ κωλυταὶ γινόμενοι, ὥσπερ συνέθεντο, συμπράκτορες δὲ τῶν φευγόντων. — συνέβη δὲ ἃ εἰκὸς ἦν, διά τε τὸ ὀργᾶν καὶ τὸ μὴ εἰδέναι εἰ ἀπεπειρᾶτο, ἀσμένως ἀκοῦσαι καὶ φθάσαι ἀναστάντας πρίν τινα τῷ Ἀγαμέμνονι ἀντειπεῖν. Sed tamen haec excusatio vana est, primum quod contra epicae poesis indolem nihil de ea re apud poetam ipsum legitur, deinde quod res adeo ita narratur, ut illi excusationi adversetur. Nam et Agamemnon orationem ita claudit, ut omnem deliberandi aut obloquendi conatum reprimere videatur, nec contio tamen 16 audita oratione statim dissipatur, sed per aliquod tempus — quod ipsum vel duobus, si Diis placet, similibus illustratur — movetur et turbatur, tum demum, cum nemo alius prodit, dissolvitur. Quanto facilius nunc, quam postea fuisset Ulixi silentium sibi facere! Tumultu aut clamore voces loqui conantium obtusas esse, de eo ne γρῦ quidem. Iterum, quae scripta sunt, neglegi, quae non scripta sunt, fingendo addi videmus!

V. 143, quem cum βουλῇ eiciendum esse monuit Lachmannus, iam Aristarchus transfixerat, ὅτι κενῶς ἐπεξηγεῖται. Addi poterat interpolatoris inscitiam prodi illo μετὰ πληθύν, quod si proprio sensu posuit inter multitudinem, inepte plures indicat ex multitudine consilio interfuisse, sin duces, qui non interfuissent, indi-

care voluit, prave illud eo sensu posuit, quem habere non potest: cum multitudine.

Tum duo illa similia, v. 144—146 et 147—149, quoniam eidem rei illustrandae adhibeantur, non eiusdem manus videri observarunt iam Hermannus et Hauptius. Obloquitur Naegelsbach. p. 156 sq.: „*Das erste besagt ein tumultarisches Durcheinanderwogen der Versammlung, indem sie einem von zwei entgegengesetzten Winden aufgeregten Meere gleicht; das zweite* κινηθῆναι *malt die Bewegung der Versammlung nach einer Richtung, nach den Schiffen hin, indem der Dichter eine Masse von Menschen schildert, welche wie Aehren, über welche der Wind hin bläst, recht eigentlich praecipites einem Ziele zueilen.*" Et similiter fere iam Alexandrini: ἡ πρώτη (παραβολὴ) τὸν τάραχον, ἡ δὲ δευτέρα τὴν ὁμοθυμαδὸν ὁρμὴν παρίστησιν. Tamen hae argutiae ipsis verbis refutantur. Nam praeterquam, quod etiam altera parabola non potest ipsum ad naves cursum illustrare, quoniam aristae per ventum non suo loco demoventur, sed eo alternatim flante modo deprimuntur modo surgunt, illa fuga sequentibus demum post parabolas illatis innuitur: τοὶ δ' ἀλαλητῷ | νῆας ἔπ' ἐσσεύοντο. Et eandem motus notionem utraque parabola depingi idem verbum v. 144 et 149 κινήθη demonstrat, quod vel Naegelsbach. p. 157 intellexit, his verbis sibi ipse officiens: „*Vielmehr werden die beiden Gleichnisse zusammengeschlossen durch Epanaphora.*"

In sequentibus quam incommode, si quidem libri initium spectamus, Iove quiescente sola Iuno per Minervam interveniat, iam diximus. Ὑπέρμορον illud eo inconvenientius est, si Agamemnon non serio, sed simulate fugam suasit. Tum Iuno, si eadem est, quae libro primo Minervam dimisit v. 196 et 209

ἄμφω ὁμῶς θυμῷ φιλέουσά τε κηδομένη τε,

etiam h. l. non solum Troianorum, sed etiam Achillis facere debebat mentionem. Mirum etiam est in his Naegelsbachium neglexisse Aristarchi iudicium, qui rectissime v. 160—162 et v. 164 athetesi subiecit: „160. ἀπὸ τούτου ἕως τοῦ ἐν Τροίῃ ἀπόλοντο ἀθετοῦνται στίχοι τρεῖς, καὶ ἀστερίσκοι παράκεινται, ὅτι οἰκειότερον ἐν τῷ τῆς Ἀθηνᾶς λόγῳ ἑξῆς εἰσὶ τεταγμένοι (176), νῦν δὲ κοινότερον λέγονται. A. et 164. ἀθετεῖται δὲ καὶ ἀστερίσκος παράκειται, ὅτι καὶ οὗτος πρὸς Ἀθηνᾶς οἰκείως πρὸς Ὀδυσσέα λέγεται (180), καὶ ψεῦδος περιέχει νῦν· οὐ γὰρ ἡ Ἀθηνᾶ παρίσταται ἑκάστῳ, ἀλλ' ὁ Ὀδυσσεύς. ALV." Contra v. 168 quamquam in Veneto omissum cum Bekkero retinuerim. Zenodotus ex more audacius grassatus erat v. 156—169 ita contrahendo:

εἰ μὴ Ἀθηναίη λαοσσόος ἦλθ' ἀπ' Ὀλύμπου.
εὗρεν ἔπειτ' Ὀδυσῆα etc.

Idem cum refertur v. 161 θ' ante Ἑλένην addidisse, patet id de v. 177 valere, quod Spitzneri gratia moneo.

Quomodo vel minimis insistant, ut vitiosam libri compositio-

nem defendant, vel illud Ulixis ἄχος v. 171 demonstrat. Quo cum simpliciter moeror significetur de turpi fuga conceptus, quo ipso eum prae ceteris idoneum fuisse exsequendis Minervae mandatis indicatur, Naegelsbach. inde hoc sibi effinxit p. 161: *„Die Kraft der Fürsten, die mit im Geheimnisse sind, ist, wie beispielsweise an Odysseus sichtbar wird* (v. 170), *vom Ungestüm der Völker gelähmt.“* Quae omnia non solum ignorari ab Homero, sed refutari patet. Nam ut Ulixes tamquam exemplum exhibeatur ducum a fuga abhorrentium tantum abest, ut secundum v. 188 sqq. ii omnes in fuga paranda occupati videantur. Simile tamen hic quoque acumen praeiverant Alexandrini [v. Schol. LV ad v. 155]: ὁ Ὀδυσσεὺς — ἵσταται μὴ καθέλκων τὴν ναῦν, διὰ τούτου δεικνὺς ὃ ἐβούλετο καὶ τοὺς ἄλλους ποιεῖν.

De v. 188—205 (nam v. 206 quidem aperte ex *I* 99 effictum nemo hodie defendet) et olim et nunc multum dubitatum est. Aristarchus quidem v. 193—197 obelo transfixit: ἀπὸ τούτου ἕως τοῦ „τιμὴ δ' ἐκ Διός ἐστι“ ἀθετοῦνται στίχοι ε', ὅτι ἀπεοικότες οἱ λόγοι καὶ οὐ προτρεπτικοὶ εἰς καταστολήν. AL. Lachmannus ex his v. 193 retinet, sed et 194—197 et 203—205 pro spuriis habet additamentis, quibus regia potestas a Iove data illustrata sit. Consentit Curtius p. 12, nisi quod cum Aristarcho etiam v. 193 reicit et additamenta illa alio ordine, quam quo nunc leguntur, v. 203—205 ad 192, v. 196. 197. 195 (sic!) ad 202 adiecta putat. Sed haec quidem valde incerta sunt: multo probabilius est, varia additamenta — nam cum Lachmanno et Curtio consentio primitus
18 tantum ex trinis versibus (190—192, 200—202) Ulixis sermones constitisse — varie nunc hoc nunc illo loco, nunc plenius nunc parcius intrusa esse, donec a Pisistrateis certa in statione omnia collocarentur. In eo autem fallitur Lachmannus, quod v. 203—205 statim post 192 poni debuisse iam Aristarchum sensisse dicit: immo aliorum hanc fuisse sententiam, sed ab Aristarcho refutatam ex nota, quae in ABL ad v. 203 legitur, conicias: οὐκ ἔσται δημοκρατία φησίν. εἰ δὲ τοῖς μείζοσι ταῦτα ἔλεγεν, ἐξῆπτε τὴν στάσιν, σπουδαρχιδῶν ἀνδρῶν ἐν τοσούτῳ θορύβῳ καθαπτόμενος. Contra hos Naegelsbach. p. 299—302 disputavit, acute versus omnes et genuinos esse et suo loco positos demonstraturus. Ea omnia pertractare inutile est, quoniam nihil refert ad meam de toto libro sententiam, quot aut qui horum versuum et quo loco hic admittantur. Unum est, quod recte observavit — quamquam eo nec Lachmannus nec Curtius tangitur —, non posse solum versum 194 expungi, quoniam tum male bis eadem clausula υἷας Ἀχαιῶν inferatur. Sed in ipso illo versu, exiliter consuto (cf. v. 203. *δ* 281 et *H* 455. *Θ* 152. *Ξ* 95. *Π* 49. *Χ* 178. *ν* 140, unde contra Homericum usum h. l. οἷον ἔειπεν positum esse intelleges), quae omnia invenire sibi visus est, ipsius verbis addere placet: *„Was kann für Beruhigung der Fürsten wirksamer und passender seyn, als dafs sie Odysseus vor Allem mit ins Geheimnifs zieht,*

dafs er ihnen zuerst das wahre Sachverhältnifs enthüllt, Fügsamkeit von ihnen aus Gründen fordert, und dann erst mit dem möglichen Zorne des Königes schreckt?“ etc. Haec non melius confutari posse videntur, quam si veterum *λυτικῶν* subtilitates afferamus: *διὰ τί τὸ ὄναρ οὐδεὶς τῶν ἐν τῷ προβουλίῳ ἀκούσας παρὰ Ἀγαμέμνονος ἐξεῖπε τοῖς ἄλλοις Ἕλλησιν; ἓν μὲν αἴτιον, εὐλάβεια γὰρ ἦν μὴ ὑπονοήσωσιν οἱ Ἕλληνες ὅτι διὰ τὴν πρὸς Ἀχιλλέα στάσιν τὸν ὄνειρον πλάσσει* (ita lego; vulgo *πράσσει*), *ὅπερ οὐ βασιλικόν· ἕτερον δέ, ὅτι τὰ τῶν ὀνείρων οὐ βεβαίως πιστεύεται, δι' ἣν αἰτίαν οὐκ ἐξεῖπε· τρίτον δέ, ὅτι τὰ ἐν ταῖς βουλαῖς βασιλικὰ σκέμματα καὶ διηγήματα τοὺς ἀκούοντας οὐ προσῆκεν ἐκκαλύπτειν.* Vides etiam illos offensos esse, quod nulla plane somnii mentio apud vulgum inicitur, quae observatio etiam ad Ulixis et Nestoris orationes pertinet. Quid, quod nihil a poeta potuit ineptius excogitari, quam quod, postquam Graeci imperio Agamemnonis solius obsecuti fugam parabant, Ulixes homines de plebe obiurgat, quod summo regi parere nesciant: vid. Naegelsbach. p. 301: *„Während Odysseus die Fürsten durch Belehrung und Vertrauen beruhigt, schilt er die Leute vom Volk und verlangt von diesen unbedingten Gehorsam, ein bloses Ordre pariren ohne Fragen nach Wie und Warum.“* Atqui hoc ipsum fecerant!

Transimus ad alteram contionem et ad egregium illud Thersitae *ἐπεισόδιον*. Hic quidem primum recte me refutavit Naegelsbach. p. 294, quod miratus sum non Agamemnonem aut Ulixem, sed Thersitam primum loqui. Hunc enim, ceteris sedes suas repetentibus, etiam tum continuo clamare (*ἔτι μοῦνος — ἐκολῴα* v. 212), nec prius Ulixem contionis initium facere posse, quam illi silentium imposuerit. Quod autem Thersites non Ulixem, qui tamen solus exercitum reduxerat, quamquam et illi et Achilli inimicissimus fuisse dicitur — et rite quidem, quippe et facundissimo sapientissimoque insipienter loquacissimum et pulcherrimo fortissimoque turpissimum et ignavissimum maxime adversarium esse decebat —, sed Agamemnonem, licet is fugam serio imperasse videatur, conviciis onerat; quod avaritiam et libidinem ei exprobrat, cuius explendae [gratia] exercitum malis obruat; quod relicto Agamemnone ceteros redire iubet; haec omnia cum antecedentibus non quadrare, et tum tantum bene habere, si disertam Agamemnonis ad certamen adhortationem excipiant, id etiamnunc contendo, nec infirmare potuit Naegelsbach. p. 294 his: *„Als ob nicht Odysseus, indem er dies gethan, sowohl den Fürsten als dem Volke gegenüber auf den Oberkönig hingewiesen und dessen Willen allein für maafsgebend erklärt hätte, so dafs es aus Odysseus' Worten und Handlungen jedem, auch dem Thersites klar werden mufs, die Hemmung der Flucht und das Bleiben sey Wille des Oberkönigs, mit welchem die Fürsten einverstanden seyen.“* Praeter id, quod modo dixi, omnes ipsam regis voluntatem exsequi sibi visos esse, quam ab eo mutatam esse v. 203—205 ab Ulixe indicari nullis machinis cogi

19

potest, oblitus est Naegelsbachius, quod ipse p. 162 rectissime monuit, non omnes, sed tantum clamosissimum quemque ab Ulixe obiurgari. Quomodo igitur omnes singuli scire poterant id, quod, si verum fatemur, paucis eorum non dixit re vera Ulixes, sed coniciendum sive fingendum reliquit? At vel sumamus, quamquam fieri nequit, omnes ex Ulixis verbis cognovisse fugam voluntate Agamemnonis ab eo inhibitam esse, ne tum quidem apposita est Thersitae oratio. Immo hoc fere modo exordiri debebat: „Agamemno, tu es mendacissimus et impudentissimus mortalium: modo enim ad fugiendum hortatus es, et nunc tuo iussu parentes socios conviciis et verberibus per paratissimum fallaciarum machinatorem retrahendos curas. Ludibrio profecto habes filios Achivorum:

> ὦ πέπονες, κάκ' ἐλέγχε', Ἀχαιΐδες, οὐκέτ' Ἀχαιοί,
> ἦ γὰρ ἄν, Ἀτρεΐδη, νῦν ὕστατα λωβήσαιο."

Etiam has difficultates non latuisse antiquos ex eo suspicari licet, quod Zenodotus v. 220—223 pro subditiciis habuit.

In Ulixis ad Thersitam oratione v. 252—256 athetesi sub-20 iacebant, quam Bekkerus tantum versibus 254—256 admovit. Bona est Naegelsbachii suspicio p. 172, hic duplicem esse recensionem, alteram ex v. 250—253, alteram ex v. 254—256 constantem, utramque eadem particula τῷ aeque bene ad v. 249 adaptandam.

Ita etiam cum Naegelsbachio consentio Thersitae castigationem v. 265—277, quam serius additam putabat Lachmannus, retinente. Eam bene vindicavit Curtius p. 16 sq., quibus unum tantum addo, eam verberum promissorum promulsidem iam v. 244 innui τῷ δ' ὦκα παρίστατο δῖος Ὀδυσσεύς.

Sequitur iam Ulixis oratio 278—332, quam ut serius consutam reiecit Lachmannus, malam esse oeconomiam carminis monens, quod idem, qui iam fugientes reduxerit et Thersitam represserit, nunc longam insuper habeat orationem, cuius nemo habeat rationem, nisi quod clamorem tollant. Contradicit Naegelsbach. p. 187: „*Dafs in den nachfolgenden Reden Nestors und Agamemnons ihrer nicht Erwähnung geschieht, thut nichts zur Sache; denn Niemand wird beweisen können, dafs ihrer gedacht werden mufste; genug, dafs sie Eingang beim Heere findet.*" Ita quidem nihil non defendi potest. (De ratione, quae secundum eundem inter hanc et Nestoris orationem intercedat, postea dicetur.) Nec felicius in meis refutandis versatus est. Vituperaveram, quod nihil de Agamemnone fugam suadente atque Graecis iusto celerius obtemperantibus memoraverit. Contra Naegelsbach. p. 294: „*Von Agamemnon's Aufforderung ist nicht die Rede, weil es dem Interesse des Redners geradezu widerstreitet an diese zu erinnern. Denn so trefflich diese verstellte Aufforderung vom Dichter erfunden ist, um dadurch, dafs er sie ernstlich genommen werden läfst, die Stimmung des Lagers zu veranschaulichen und die Scene mit Thersites herbeizuführen*

(quasi non haec omnia etiam praemissa ad certamen adhortatione introduci potuerint! vide supra p. 9), *so sehr hat sie sich für Agamemnon durch den Erfolg als eine verfehlte Maafsregel erwiesen. Daher ist der Redner genöthigt von ihr zu schweigen.*" Immo e contrario propter illam ipsam causam, quod populus tam prompte illam adhortationem secutus fuerat, ante omnia edocendus erat, eam simulatam fuisse, quo omnis eius auctoritas tolleretur et pudor tentaminis male sustentati in omnium animis excitaretur. Quae deinde Naegelsbach. p. 295 de obsequio exposuit, silentio praetereo, quoniam verba mea non recte intellexit. Quod porro dixi illa v. 284 sqq. *Ἀτρεΐδη, νῦν δή σε, ἄναξ, ἐθέλουσιν Ἀχαιοὶ | πᾶσιν ἐλέγχιστον θέμεναι* et quae sequuntur, quibus Agamemnoni excusat Graecos, quod redeundi desiderio capti sint, ea tum tantum locum habere posse, si Agamemnoni ad pugnam provocanti parere noluissent milites, nihil prorsus respondit Naegelsbachius. Contra 21 quod notaveram tantum draconis miraculum ab Ulixe narrari nulla somnii facta mentione, id l. c. ita impugnat, ut illud omnibus notum et indubitatum, hoc vero iis modo grave fuisse moneat, qui de patrono Agamemnonis Iove persuasum sibi habuerint. Quasi non aptissime utrumque sic coniunxisset, ut Ulixes quam ante hos novem annos Iuppiter (v. 309. 319. 324) portendisset illo prodigio Ilii expugnationem, eam eundem nunc (v. 330) factum iri somnio immisso promisisse dixisset! Singula quaedam notavit Curtius p. 13—16, quae explicuit Naegelsbachius, sed insolentiora esse non potuit negare.

Etiam Nestoris orationem tum tantummodo convenire, si Agamemnoni ad pugnandum excitanti nonnulli Graeci se opposuerint (v. 345 *ἄρχεν' Ἀργείοισι κατὰ κρατερὰς ὑσμίνας, | τούσδε δ' ἔα φθινύθειν, ἕνα καὶ δύο* etc.); eum magno sed inepto hiatu incipere *ὢ πόποι, ἦ δὴ παισὶν ἐοικότες ἀγοράασθε | νηπιάχοις,* cum tamen et ipse nihil adiciat, nisi quod Ulixes iam attulerit, promissum a Graecis et prodigium a Iove datum; hinc utramque orationem ad argumentum simillimam esse; omnino rerum huc usque gestarum nihil a Nestore respici, ibidem exposui. Contradixit Naegelsbach. subtiliter hanc esse Ulixis et Nestoris orationum rationem contendens, ut illa consolatrix magis leniter docendo s p e m, quam exercitus habere debeat, demonstret, haec conviciatrix acriter increpando o f f i c i u m Graecorum iure iurando firmatum urgeat (p. 144. 176. 187. 292). Itaque falsum esse, quod post me Curtius p. 13 dixerit, Ulixis orationem ad Nestoreae exemplum ab imitatore confectam esse (p. 291), sed gradationem inesse naturae accommodatam (p. 187). Haec rursus subtilius, quam verius disputata sunt. Ac primum quidem, si data opera volebat eiusmodi inferre gradationem, profecto acrior oratio non Nestori danda erat, seni placido et sapienti, sed Ulixi, quem conviciis modo et verberibus cum in alios tum in Thersitam grassatum consentaneum erat animo commoto aestuare, quemad-

modum bene perspexit Schol. ad v. 199, ut prorsus dissentiam ab illis Naegelsbachii p. 187: *„Während Scheltworte irgend welcher Art dem von Odysseus angeschlagenen Tone widersprechen, passen sie trefflich in Nestors Munde.“* Tum illam discriminationem inter spem ab Ulixe factam, officium a Nestore inculcatum vanam esse inde patet, quod ad officium pertinent etiam promissa Graecorum ab Ulixe v. 286—288 memorata, ad spem etiam prodigia, quorum Nestor meminit v. 350—353. Porro nec Ulixem leniter agere v. 289 sq. et 298 arguunt. Postremo Naegelsbach. p. 295 sq. ita contra me disputat: *„Es scheint als ob Köchly nach einer in* 22 *den Schol. B L V berührten Ansicht das ἀγοράασθε lediglich auf Odysseus beziehe. Dies ist aber nach V. 342 f. entschieden falsch. Nestor meint überhaupt die ganze bisherige Verhandlung einschlüssig des Streites mit Thersites. Was hilft, sagt er, all' das Reden; da wir durch Schwur und Handschlag gebunden sind, so mufs gehandelt werden.“* Neque aliter ego illum locum intellexi, sed quoniam „tota illa actio“ tantum una Thersitae, duabus Ulixis orationibus constat, patet gravem illam vituperationem in hunc magis fere quam in illum cadere, quamquam iniquissime, propterea quod etiam Ulixes et promissa commemoravit et ad agendum provocavit.

Postremo notaveram nec in Agamemnonis oratione rerum huc usque gestarum ullam rationem haberi; illum nec se simulate ad fugam adhortatum esse nunc tandem profiteri, sed tantum rixarum internarum facere mentionem; nec Ulixis, qui tamen solus agendo restituerit rem, nomen appellare, sed Nestori tantum immodicas laudes tribuere; omnes denique gravibus minis interpositis ad pugnandum incitare. Contra Naegelsbach. p. 296 sq. hoc modo disputavit: *„Vornehmlich auf den Inhalt dieser Verse* (v. 360 ff.), *auf den guten Rath, welchen Nestor in taktischer Hinsicht ertheilt, beziehen sich die Lobsprüche, mit welchen nunmehr V. 370 ff. Agamemnon den Nestor erhebt. Dafs er im Gegensatz zu so treuem, verständigem Rath, welcher die Macht des Heeres stärkt, der Zerwürfnisse gedenkt, welche sie lähmen, was doch, nebenbei gesagt, offenbare Rückbeziehung auf das erste Buch ist, kann doch eben so wenig für auffallend gelten, als dafs er, was Köchly tadelt, von seiner mifslungenen Prüfung des Heeres schweigt, aus welcher nur Unheil erwachsen ist.“*

Sed illud consilium, cui tantum tribuit Naegelsbach., nihil aliud continet, nisi quod ut Graecorum ita omnium gentium heroicis temporibus ita proprium fuit, ut nunquam alio modo pugnatum sit. Itaque magnopere vereor, ne v. 360—368 tunc demum adiecti sint, cum quis hoc carmen catalogo praemittere parabat. Tum discordiarum recte ita tantum meminisset, si iis factum esset, ut Agamemnon de capienda Troia desperaret. Versus 377 sq., qui ex *A* 298. 304. *T* 183 consuti sunt, multo probabilius vagam quandam eius rei notionem produnt, quam eam antecedente die factam esse innuunt. Quae mala autem ex illa tentatione redun-

daverant, non melius poterant emendari, quam si libere dolum suum profiteretur. — Postremo Naegelsbach. antiquae simplicitatis esse dicit, quod Agamemnon Nestori, qui postremus et egregie locutus sit, non Ulixi gratias agat. Verum antiquae simplicitatis est, qui egregie egerit praeferre ei, qui egregie locutus sit.

De sex similibus, quae v. 455—483 (et septimum habemus v. 780—785) sequuntur, singulatim dicere supersedeo. Quibus quamquam libenter Naegelsbachio concedo res diversas exornari, id quod luculenter ille p. 201 sqq. persecutus est, hanc tamen copiam, cuius parem alibi frustra quaeras, {potius} variorum florum scito ordinatori, quam eidem antiquo poetae adscribendam esse cum Hermanno et Hauptio censeo. 23

Sed de his ambigi potest. Ceteris vero, quae quantum potui accuratissime tractavi, diligenter pensitatis quis non videt, si quidem unus poeta hos 483 versus scripsit, eum tantum abesse ut nihil, ut tantum non omnia inepte molitus sit? Itaque adhuc sententiam teneo olim propositam, priorem huius libri partem e duobus carminibus primitus diversis, sed partim similibus indeque mutuo interpolatis a Pisistrateis contaminatam esse.

Prius carmen, omnibus reiectis, quae aut postea addita videntur aut ex altero carmine recipi poterant, tale fere fuisse etiamnunc conicio: 1—47 Agamemnon somnio excitatus, 87—94 exercitum adiuvante Ossa ipse convocat; tum 55 + 109 *τοὺς ὅ γε συγκαλέσας ἔπε' Ἀργείοισι μετηύδα*; eius oratio: 110. 56 (ita scribendus: *κέκλυτέ μευ. θεῖός μοι* etc.). 57—71. 116—123. 125—129. 139. 382—386. 332 (fortasse ita scriptus: *σήμερον, εἰσόκεν* etc. coll. 29. 37. 66); tum 142 + 144 *ὣς φάτο· κινήθη δ' ἀγορὴ φὴ κύματα μακρά* (quo facto illud ineptum *θαλάσσης* eicitur). 145 et 146 populus secum murmurat, donec 211—238 (sed 212 *Θερσίτης δ' ἄρα μ.* seu tale quid) ceteris cunctantibus Thersita surgit, quem reprimit et castigat Ulixes 243—251 (aut 243—249. 254—256). 257—278 probantibus Graecis, quos iam et excusat et leniter admonet Ulixes 279 + 283 *ἔστη, ἐυφρονέων δ' ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν*. 284 et 285. 289—298. 331 et 332; sed cum, quae gravissima sunt, oblitus esset, promissum Graecorum et faustum Iovis omen, recte simul cum Thersita vituperatur a Nestore 336—359. Tum sequitur post Agamemnonis alteram orationem 369—376. 379—381. 388—393 cenae et sacrificii et profectionis in bellum descriptio 394—452, cui duae tresve parabolae adiciebantur.

Alterum carmen haec comprehendebat: 48—52. 95—109 Graecis congregatis Agamemnon surgit, sceptro avito instructus, quod accuratius describitur, quoniam eo usurus est Ulixes; Agamemnonis oratio 110—115. 134—141, qua serio ad fugam hortatur; tum 142. 147—159. 163. 165—180. 182—192. 198—202. 207—210 Graeci eam paraturi ab Ulixe Minerva adiuvante retinentur: qui 211 + 278 *ἄλλοι μέν ῥ' ἕζοντ'· ἀνὰ δ' ὁ πτολίπορθος Ὀδυσ-*

24 σεύς. 279—283. 299—330. 333—335 mentione oraculi facta Graecos confirmat, ut iam omnes ad bellum parati sint: πᾶσι δ' ἄφαρ πόλεμος γλυκίων γένετ' ἠὲ νέεσθαι | ἐν νηυσὶ γλαφυρῇσι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν 453 sq. Hinc similiter profectio parabolis illustrata sequi poterat.

Quomodo autem acciderit, ut haec duo carmina commixta sint, vel nunc meis iisdem verbis p. 76 sq. concludere liceat: „*So hatten diese Lieder, selbst wenn wir sie uns möglichst selbstständig und in der Ausführung getrennt annehmen, viele gemeinsame Züge. In beiden beruft Agamemnon eine Volksversammlung: in beiden hält derselbe eine Rede; in beiden spricht, rettet, braucht den Scepter Odysseus; in beiden wird ein Zeichen von Zeus erwähnt; beide endigen mit Rüstung und Ausmarsch; beide schliefsen sich mit Gleichnissen; beide endlich haben manche ähnliche Uebergangs- und Schlufspunkte* (ut 46 sq. coll. 186 sq.; 50—52 coll. 442—444; 52 coll. 94; 144 sqq. coll. 147 sqq.; 265 sq. coll. 199; 446 sqq. coll. 279 sqq.; 331 coll. 299; 394 sqq. coll. 333 sqq.; 349 coll. 300; 353 coll. 324). — *Daher konnten denn leicht beide Lieder wechselsweise Stücke aus einander aufnehmen* (ita ex priore carmine in posterius transire poterant 41—47. 87—94. 116—118. 289—298. 394—452; ex posteriore in prius 48—52. 95—109. 299—330, ut de parabolis taceamus), *und so mag denn schon der Anfang einer Verschmelzung gemacht gewesen sein, als die Redaction der Pisistrateer eintrat. Diesen blieb nur die Wahl, entweder Eins ganz zu cassiren, oder beide getrennt aufzunehmen, oder sie zu contaminiren. Das Erste unterliefsen sie aus Ehrfurcht vor dem als homerisch Ueberlieferten, das Zweite wegen der zu grofsen Aehnlichkeit und der Masse des Gemeinsamen; so blieb ihnen nur an das Dritte die letzte Hand anzulegen. Sie zogen die doppelten Reden des Agamemnon und des Odysseus, so gut es ging, zu Einer zusammen; schoben die Lieder in einander; und um noch besser das Widerstrebende zu einigen, setzten sie aus der Traumerzählung des Agamemnon und sonstigen Centonen den* R a t h d e r G r e i s e (53—86) *hinein, wozu in* 404—8 *eine entfernte Veranlassung lag. Dafs dabei mancher Vers und manches Versstück weggeschnitten worden, ist sehr glaublich.*“ Nunc duo addo, primum Πεῖρας cogitationem versu 192 οὐ γάρ πω σάφα οἶσθ', οἷος νόος Ἀτρεΐωνος natam esse, sed utrum id factum sit iam ante Pisistrateos ab aliquo, qui versum 193 νῦν μὲν πειρᾶται, τάχα δ' ἴψεται υἷας Ἀχαιῶν adscripserit, an hic ipse versus ab illis additus sit, certo dici nequit. Sed quam quaestionem olim Lachmannus Darmstadii movit, num alterum carmen alterius parodia sit, eam quidem vel ex iis, quae modo collata sunt, ita diiudicare licet, ut prius carmen antiquius habendum sit, ad cuius imitationem recentior poeta posterius confecerit.

II.

De genuina catalogi Homerici forma dissertatio[1]).

Homericas epopoeias ex singulis singulorum poetarum carminibus compositas esse una est hodie atque consentiens vox non eorum tantum, qui Lachmannum ducem secuti carmina illa e compage per tot saecula perenni dissolvere sinceritatique reddere laboramus, sed eorum etiam, qui traditae de Iliadis et Odysseae unitate opinionis quodammodo patroni in carminibus illis ad unitatem redigendis summam latere poeseos artem miro errore sibi aliisque persuadere student[2]). In eo tantum nos »carminum venatores« ab unitatis pastoribus discedimus — ut partium nominibus utar Nitzschii convicio[3]) commode suppeditatis —, quod nos quidem disertis veterum testimoniis innisi Pisistrateos illos statuimus rem ab Homeridis iam dudum inchohoatam et ab iis rhapsodisque sensim promotam ad finem denique perduxisse et tempore et loco huic incepto opportunissimis, hi vero Homerum suum, quem — si Diis placet — et sibi et sectatoribus a consarcinandi opificio adeo nomen

3

---

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XXV. m. Apr. usque ad d. XXIV. m. Sept. MDCCCLIII habendarum.]

2) Novissimum attulisse sufficit librum eius viri, qui facile primarium inter hos criticos locum obtinet: »G. W. Nitzsch, die Sagenpoesie der Griechen. Braunschweig 1852«; ubi e. c. p. 75. 87: 109. 123. 126. 128. 177. 185 horum carminum mentio fit. Suo tamen more vir venerabilis poeticam Iliadis unitatem demonstrare conatus est ita, ut, quam parum firmis illa opinio nitatur argumentis, haud melius perspici possit, nisi splendidis eius libri paralogismis ad ipsa Homerica carmina diligenter lectitata admotis. Etenim qui memoria tantum incerta eorum, quae in Iliade leguntur, imbutus librum perlegerit, nae ille facile iis, quae Nitzschius subtiliter et eleganter quamquam obscurius interdum exposuit, sibi imponi patiatur; qui vero Homeri ipsius et res et verba bene teneat, is ea omnia οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον esse intelleget, ut ipsam illam, quae mirum quam saepe iactatur, »nationalem theoriam!«

3) Vide l. c. p. 186: »Gehn wir auf solche Wahrnehmung aus, in solcher Betrachtung einher, dann ist unsere Auffassung eine ganz andere als die jetzt gemeinhin und vollends bei den Kleinliederjägern die rechte heisst.« Nomen quidem, dummodo nobis lacessitis contrario adversarios nomine unitatis pastores — Einheitshirten — appellare licet, nomen igitur libenter accipimus et omen, haud immemores pastoritias semper nationes a venatoriis superatas subiectasque esse!

invenisse novis etymologiis demonstrant, vel sine litterarum ope et suscepisse et consummasse facinus illud autumant a temporum illitteratorum moribus alienissimum. Cuius operam egregiam fuisse dum ostendere nituntur ita, ut quae scripta sunt disputando aut 4 obscurent aut detorqueant, quae nusquam leguntur imaginando divinandoque affingant, non ingeniosam poetae artem sed ieiunam contextoris machinationem a se illustrari et commendari non intellegunt. Ita fit, ut quod abhorret ab omni poesi sed mentis est reputando sollertis, id tamquam summi poetae artificium admirentur, sed quidquid poeticae virtutis vere inest in singulis illis carminibus, id fere neglegant. Quamquam magnum est in his unitariis discrimen. Alii enim recto subactoque iudicio certe eas, quibus aliquo modo carere possunt, interpolationes segregant et eiciunt, iidemque etiam singulas identidem venustates persentiscunt et revelant; alii vero ineptissimos quosque centunculos ut artificiosissima inventa stupent, ut etiamnunc non defuturos arbitrer, quorum palatum illa βουλὴ γερόντων toties iam explosa bellissimarum instar cupediarum titillet! Et ab illis quidem discere et possumus saepe et volumus libenter; his vero obloqui supervacanei est laboris, nec quidquam aliud hominibus poeseos ignaris atque barbaris regeri expedit nisi barbarum illud: de gustibus non esse disputandum, quoniam non tantum nobis arrogamus, ut repetamus, quod severe sed vere de eiusmodi iudicibus pronuntiavit magister[1]).

Sed ne nos quidem culpa vacamus, homines sane, ut aiunt, negandi destruendique quam ponendi condendique amantiores: quippe qui singula carmina satis habeamus separando distinguere, sed singulorum peculiarem indolem singularemque artem explicare supersedeamus. Et tamen haec ipsa propriarum cuiusque carminis virtutum diligens subtilisque observatio non solum delectationem animo affert suaviorem verioremque, quam fictitiae illius compagis caeca admiratio, sed etiam critico iudicio adiumentum praebet non minus firmum, quam quod sermonis metricarumque rationum inquisitione continetur. Id, cum per hoc semestre hibernum de Iliade scholas haberem, maxime expertus sum in dissolvendis rursusque componendis iis poematis, ex quibus rhapsodiae *ΛΜΝΞΟΠ* conglutinatae sunt, in quibus diiudicandis nec summus Lachmannus 5 solita ubique usus videtur felicitate, et qui post eum muneri suc-

1) Vid. Lachmann Betrachtungen p. 56: »Wen die verschiedenheit unerheblich dünkt, wer sie nicht auf die erste erinnerung sogleich selbst heraus fühlen kann, wem diese vier atome (denn ich soll ja ein atomist sein), vier atome von zusammen mehr als zweitausend vierhundert versen, in ihrer jetzigen anordnung und verbindung als wohlgestalte theile eines künstlich gegliederten epos erscheinen, wer nicht begreift wie die sage sich vor mit und durch lieder bildet, der thut am besten sich um meine untersuchungen eben so wenig zu bekümmern als um epische poesie, weil er zu schwach ist etwas davon zu verstehen.«

cessit Eduardus Cauerus[1]) haud scio an rem magis etiam implicaverit. Sed de his quidem alibi dicendi locus erit, ubi vernaculo sermone uti licet optimo venerum poeticarum interprete; hic vero Iliadis partem tractare placet poesi fere vacuam sed ad perspiciendum diasceuastarum laborem aptissimam, et quam, ut alios taceam omnes, vel Nitzschius nuper — Sagenpoesie p. 127. 131 — interpolationem esse pronuntiavit, catalogum dico Graecarum et Troianarum copiarum: *B* 484—779. 816—877.

Ut a navium catalogo faciamus initium, quod iam nomen eius antiquum *Βοιωτία* indicare videtur, quod tum Lauerus, nisi fallor, primus repperit eum a poeta Boeotio scholae Hesiodeae compositum esse [Quaestt. Homerr. (Berol. 1843) p. 84], id nuper Augustus Mommsenius, collegae coniunctissimi frater, in Schneidewini philologo V (1850) p. 522—527 demonstravit ita, ut apud eos, quibus in his quaestionibus aliquid est iudicii, rem confectam esse arbitrer. Itaque argumenta nolo repetere ab illo allata, sed addam potius quod consulto idem aliis reliquit, ut quae genuina fuerit illius catalogi forma demonstrem. Mommsenius quidem p. 526, postquam observationem universalem praemisit[2]), v. 525 sq. 535. 558. 577—580, fortasse etiam v. 610—614. 686—694 additamenta esse putavit. In quibus falsa veris mixta esse non mireris, cum vir egregius constanti perpetuaque opera in singulas catalogi partes inquirere noluerit.

Id iam ipsi facturi ab ea proficiscimur observatione, quam primus fecit Gruppius[3]), evulgavit Soetbeerius[3]), suo assensu comprobavit Hermannus[4]), de Hesiodi Theogonia primitus quinorum versuum strophis composita, quam formam et notam olim fuisse et pro lege poesis genealogicae habitam recte coniecit Hermannus. Et valuisse eam legem in Theogonia mihi quidem post varios diversi temporis conatus, quibus ad genuinam illius formam haud frustra enisum me esse puto, iam diu est ex quo omni dubitatione carere videtur, quamquam, ut verum fatear, ne cum Her- 6 manno quidem felicius utique ipsis inventoribus eam legem applicante prorsus consentire possum. Etenim primarius eius error hic fuit, quod legem illam non tantum in partes Theogoniae vere genealogicas, quae solae sunt antiquissimae et genuinae, sed etiam in vastissimas varii generis interpolationes, quae ex poesi vere

1) Ueber die Urform einiger Rhapsodien der Ilias. Berlin 1850.

2) »Kritisch antasten darf man nur, was dem — hesiodischen — gedankenbilde entspricht welches sich ergiebt aus der meistens beobachteten gleichmässigkeit und formstrenge. Ich glaube es war die weise des katalogs mit der zahl zu schliessen —.«

3) Soetbeer Versuch, die Urform der Hesiodeischen Theogonie nachzuweisen. Berlin 1837.

Gruppe Ueber die Theogonie des Hesiod, ihre Verderbniss und ihre ursprüngliche Gestalt. Berlin 1841.

4) De Hesiodi Theogoniae forma antiquissima. Lips. 1844 [= Opuscc. VIII p. 47—67].

opica oriundae enumerationum seriem narrationum episodiis suaviter interrumpunt, inferre ausus est. Hinc alter simul error profluxit, quod necessitate coactus strophicam illam legem tam laxis finibus circumscripsit, ut eam vel ita observatam esse statueret, ut alterius strophae ultimus versus cum sequentis primo sensus verborumque continuitate arctissime cohaereret; in cuius generis strophas hodie volunt etiam Horatium carmina monostropha divisisse — scilicet ἀριθμητικῶς numerando, non ποιητικῶς componendo! Hoc gemino errore evitato si ad Theogoniam quis accedat, opera non nimis difficili et quae sint primae originis detexerit et ea ad pristinae formae legitimam severitatem revocaverit. Sed ad catalogum redeo. Etiam ab eius auctore legem illam genealogici sive Hesiodei carminis, quae consistit in quinis versibus strophico complexu conexis, observatam esse ut vel desultoria lectio divinat, ita accuratior inquisitio docet et confirmat. Optime id iam perspicitur ex ipso catalogo oculis subiecto ita, ut et genuina ab adulterinis separentur et adulterina ipsa litteris AaBC in sua genera dispescantur:

        Ἔσπετε νῦν μοι, Μοῦσαι Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσαι —
485 *ὑμεῖς γὰρ θεαί ἐστε, πάρεστέ τε, ἴστε τε πάντα,*
    ἡμεῖς δὲ κλέος οἶον ἀκούομεν, οὐδέ τι ἴδμεν —,
    οἵ τινες ἡγεμόνες Δαναῶν καὶ κοίρανοι ἦσαν·
    πληθὺν δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω,
        οὐδ' εἴ μοι δέκα μὲν γλῶσσαι, δέκα δὲ στόματ' εἶεν,
490 *φωνὴ δ' ἄρρηκτος, χάλκεον δέ μοι ἦτορ ἐνείη,*
    εἰ μὴ Ὀλυμπιάδες Μοῦσαι, Διὸς αἰγιόχοιο
    θυγατέρες, μνησαίαθ', ὅσοι ὑπὸ Ἴλιον ἦλθον.
    ἀρχοὺς αὖ νηῶν ἐρέω νῆάς τε προπάσας.
1.   *Βοιωτῶν μὲν Πηνέλεως καὶ Λήιτος ἦρχον*
495 *Ἀρκεσίλαός τε Προθοήνωρ τε Κλονίος τε,*
    οἵ θ' Ὑρίην ἐνέμοντο καὶ Αὐλίδα πετρήεσσαν
    Σχοῖνόν τε Σκῶλόν τε πολύκνημόν τ' Ἐτεωνόν,
    Θέσπειαν Γραῖάν τε καὶ εὐρύχορον Μυκαλησσόν,
        οἵ τ' ἀμφ' Ἅρμ' ἐνέμοντο καὶ Εἰλέσιον καὶ Ἐρύθρας,
7 500 *οἵ τ' Ἐλεῶν' εἶχον ἠδ' Ὕλην καὶ Πετεῶνα,*
    Ὠκαλέην Μεδεῶνά τ', ἐυκτίμενον πτολίεθρον,
    Κώπας Εὔτρησίν τε πολυτρήρωνά τε Θίσβην,
    οἵ τε Κορώνειαν καὶ ποιήενθ' Ἁλίαρτον,
        οἵ τε Πλάταιαν ἔχον ἠδ' οἳ Γλίσαντ' ἐνέμοντο,
506 *Ὄγχηστόν θ' ἱερόν, Ποσιδήιον ἀγλαὸν ἄλσος,*
    Νῖσάν τε ζαθέην Ἀνθηδόνα τ' ἐσχατόωσαν·
    τῶν μὲν πεντήκοντα νέες κίον, ἐν δὲ ἑκάστῃ
510 *κοῦροι Βοιωτῶν ἑκατὸν καὶ εἴκοσι βαῖνον.*
2.   *Οἳ δ' Ἀσπληδόνα ναῖον ἰδ' Ὀρχομενὸν Μινύειον,*

---

505 a *οἵ θ' Ὑποθήβας εἶχον, ἐυκτίμενον πτολίεθρον,*
507 a *οἵ τε πολυστάφυλον Ἄρνην ἔχον, οἵ τε Μίδειαν,*

τῶν ἦρχ' Ἀσκάλαφος καὶ Ἰάλμενος, υἷες Ἄρηος,
οὓς τέκεν Ἀστυόχη δόμῳ Ἄκτορος Ἀζεΐδαο
515 Ἄρηι κρατερῷ· ὁ δέ οἱ παρελέξατο λάθρῃ·
τοῖς δὲ τριήκοντα γλαφυραὶ νέες ἐστιχόωντο.
3. Αὐτὰρ Φωκήων Σχεδίος καὶ Ἐπίστροφος ἦρχον,
υἱέες Ἰφίτου μεγαθύμου Ναυβολίδαο,
οἳ Κυπάρισσον ἔχον Πυθῶνά τε πετρήεσσαν,
520 Κρῖσάν τε ζαθέην καὶ Δαυλίδα καὶ Πανοπῆα,
οἵ τ' Ἀνεμώρειαν καὶ Ὑάμπολιν ἀμφενέμοντο,
οἵ τ' ἄρα πὰρ ποταμὸν Κηφισὸν δῖον ἔναιον,
οἵ τε Λίλαιαν ἔχον πηγῇς ἔπι Κηφισοῖο·
τοῖς δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἕποντο.
525 οἳ μὲν Φωκήων στίχας ἵστασαν ἀμφιέποντες,
Βοιωτῶν δ' ἔμπλην ἐπ' ἀριστερὰ θωρήσσοντο.
4. Λοκρῶν δ' ἡγεμόνευεν Ὀιλῆος ταχὺς Αἴας,
531 οἳ Κῦνόν τ' ἐνέμοντ' Ὀπόεντά τε Καλλίαρόν τε
Βῆσσάν τε Σκάρφην τε καὶ Αὐγειὰς ἐρατεινάς,
Τάρφην τε Θρόνιόν τε Βοαγρίου ἀμφὶ ῥέεθρα·
τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἕποντο.
536 5. Οἳ δ' Εὔβοιαν ἔχον μένεα πνείοντες Ἄβαντες, 8
Χαλκίδα τ' Εἰρέτριάν τε πολυστάφυλόν θ' Ἱστίαιαν
Κήρινθόν τ' ἔφαλον Δίου τ' αἰπὺ πτολίεθρον,
οἵ τε Κάρυστον ἔχον ἠδ' οἳ Στύρα ναιετάασκον,
540 τῶν αὖθ' ἡγεμόνευ' Ἐλεφήνωρ ὄζος Ἄρηος,
Χαλκωδοντιάδης, μεγαθύμων ἀρχὸς Ἀβάντων·
τῷ δ' ἅμ' Ἄβαντες ἕποντο θοοί, ὄπιθεν κομόωντες,
αἰχμηταί, μεμαῶτες ὀρεκτῇσιν μελίῃσι
θώρηκας ῥήξειν δηίων ἀμφὶ στήθεσσι·
545 τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἕποντο.
6. Οἳ δ' ἄρ' Ἀθήνας εἶχον, ἐυκτίμενον πτολίεθρον,
δῆμον Ἐρεχθῆος μεγαλήτορος, ὅν ποτ' Ἀθήνη
θρέψε Διὸς θυγάτηρ, τέκε δὲ ζείδωρος ἄρουρα,
552 τῶν αὖθ' ἡγεμόνευ' υἱὸς Πετεῶο Μενεσθεύς·
556 τῷ δ' ἅμα πεντήκοντα μέλαιναι νῆες ἕποντο.
7. Οἳ δ' Ἄργος τ' εἶχον Τίρυνθά τε τειχιόεσσαν,

---

514 C παρθένος αἰδοίη, ὑπερῷιον εἰσαναβᾶσα,
528 B μείων, οὔ τι τόσος γε ὅσος Τελαμώνιος Αἴας,
ἀλλὰ πολὺ μείων· ὀλίγος μὲν ἔην, λινοθώρηξ,
ἐγχείῃ δ' ἐκέκαστο Πανέλληνας καὶ Ἀχαιούς·
535 a Λοκρῶν, οἳ ναίουσι πέρην ἱερῆς Εὐβοίης.
549 A κὰδ δ' ἐν Ἀθήνῃς εἷσεν, ἑῷ ἐνὶ πίονι νηῷ·
ἔνθα δέ μιν ταύροισι καὶ ἀρνειοῖς ἱλάονται
κοῦροι Ἀθηναίων περιτελλομένων ἐνιαυτῶν·
553 A τῷ δ' οὔ πώ τις ὁμοῖος ἐπιχθόνιος γένετ' ἀνὴρ
κοσμῆσαι ἵππους τε καὶ ἀνέρας ἀσπιδιώτας·
Νέστωρ οἶος ἔριζεν· ὁ γὰρ προγενέστερος ἦεν.
557 A Αἴας δ' ἐκ Σαλαμῖνος ἄγεν δυοκαίδεκα νῆας.
[στῆσε δ' ἄγων, ἵν' Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες.]

560 Ἑρμιόνην Ἀσίνην τε βαθὺν κατὰ κόλπον ἐχούσας,
Τροιζῆν' Ἠιόνας τε καὶ ἀμπελόεντ' Ἐπίδαυρον,
οἵ τ' ἔχον Αἴγιναν Μάσητά τε κοῦροι Ἀχαιῶν,
τῶν αὖθ' ἡγεμόνευε βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης,
καὶ Σθένελος Καπανῆος ἀγακλειτοῦ φίλος υἱός·
565 τοῖσι δ' ἅμ' Εὐρύαλος τρίτατος κίεν, ἰσόθεος φώς,
Μηκιστέος υἱὸς Ταλαϊονίδαο ἄνακτος·
συμπάντων δ' ἡγεῖτο βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης.
τοῖσι δ' ἅμ' ὀγδώκοντα μέλαιναι νῆες ἕποντο.
8. Οἳ δὲ Μυκήνας εἶχον, ἐυκτίμενον πτολίεθρον,
571 Ὀρνειάς τ' ἐνέμοντο Ἀραιθυρέην τ' ἐρατεινήν,
9 οἵ θ' Ὑπερησίην τε καὶ αἰπεινὴν Γονόεσσαν
Πελλήνην τ' εἶχον, ἠδ' Αἴγιον ἀμφενέμοντο,
575 Αἰγιαλόν τ' ἀνὰ πάντα καὶ ἀμφ' Ἑλίκην εὐρεῖαν,
τῶν ἑκατὸν νηῶν ἦρχε κρείων Ἀγαμέμνων
Ἀτρεΐδης· ἅμα τῷ γε πολὺ πλεῖστοι καὶ ἄριστοι
λαοὶ ἕποντ'· ἐν δ' αὐτὸς ἐδύσετο νώροπα χαλκὸν
κυδιόων, πᾶσιν δὲ μετέπρεπεν ἡρώεσσιν,
580 οὕνεκ' ἄριστος ἔην, πολὺ δὲ πλείστους ἄγε λαούς.
9. Οἳ δ' εἶχον κοίλην Λακεδαίμονα κητώεσσαν,
Φᾶρίν τε Σπάρτην τε πολυτρήρωνά τε Μέσσην,
Βρυσειάς τ' ἐνέμοντο καὶ Αὐγειὰς ἐρατεινάς,
οἵ τ' ἄρ' Ἀμύκλας εἶχον Ἕλος τ' ἔφαλον πτολίεθρον,
585 οἵ τε Λάαν εἶχον ἠδ' Οἴτυλον ἀμφενέμοντο,
τῶν οἱ ἀδελφεὸς ἦρχε, βοὴν ἀγαθὸς Μενέλαος,
ἑξήκοντα νεῶν· ἀπάτερθε δὲ θωρήσσοντο.
ἐν δ' αὐτὸς κίεν ᾗσι προθυμίῃσι πεποιθώς,
ὀτρύνων πόλεμόνδε· μάλιστα δὲ ἵετο θυμῷ
590 τίσασθαι Ἑλένης ὁρμήματά τε στοναχάς τε.
10. Οἳ δὲ Πύλον τ' ἐνέμοντο καὶ Ἀρήνην ἐρατεινὴν
καὶ Θρύον Ἀλφειοῖο πόρον καὶ ἐύκτιτον Αἶπυ,
καὶ Κυπαρισσήεντα καὶ Ἀμφιγένειαν ἔναιον
καὶ Πτελεὸν καὶ Ἕλος καὶ Δώριον, ἔνθα τε Μοῦσαι
595 ἀντόμεναι Θάμυριν τὸν Θρήικα παῦσαν ἀοιδῆς,
Οἰχαλίηθεν ἰόντα παρ' Εὐρύτου Οἰχαλιῆος·
στεῦτο γὰρ εὐχόμενος νικησέμεν, εἴ περ ἂν αὐταὶ
Μοῦσαι ἀείδοιεν, κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο·
αἳ δὲ χολωσάμεναι πηρὸν θέσαν, αὐτὰρ ἀοιδὴν
600 θεσπεσίην ἀφέλοντο καὶ ἐκλέλαθον κιθαριστύν· —
τῶν αὖθ' ἡγεμόνευε Γερήνιος ἱππότα Νέστωρ·
τῷ δ' ἐνενήκοντα γλαφυραὶ νέες ἐστιχόωντο.
11. Οἳ δ' ἔχον Ἀρκαδίην ὑπὸ Κυλλήνης ὄρος αἰπύ,
Αἰπύτιον παρὰ τύμβον, ἵν' ἀνέρες ἀγχιμαχηταί,
605 οἳ Φενεόν τ' ἐνέμοντο καὶ Ὀρχομενὸν πολύμηλον

570 a ἀφνειόν τε Κόρινθον ἐυκτιμένας τε Κλεωνάς,
572 A καὶ Σικυῶν', ὅθ' ἄρ' Ἄδρηστος πρῶτ' ἐμβασίλευεν,

Ῥίπην τε Στρατίην τε καὶ ἠνεμόεσσαν Ἐνίσπην, 10
Στύμφηλόν τ' εἶχον καὶ Παρρασίην ἐνέμοντο,
τῶν ἦρχ' Ἀγκαίοιο πάις κρείων Ἀγαπήνωρ
610 *ἑξήκοντα νεῶν· πολέες δ' ἐν νηὶ ἑκάστῃ*
Ἀρκάδες ἄνδρες ἔβαινον, ἐπιστάμενοι πολεμίζειν.
αὐτὸς γάρ σφιν ἔδωκεν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων
νῆας ἐυσσέλμους περάαν ἐπὶ οἴνοπα πόντον.
615 12. *Οἳ δ' ἄρα Βουπράσιόν τε καὶ Ἤλιδα δῖαν ἔναιον,*
ὅσσον ἐφ' Ὑρμίνη καὶ Μύρσινος ἐσχατόωσα
πέτρη τ' Ὠλενίη καὶ Ἀλείσιον ἐντὸς ἐέργει,
τῶν αὖ τέσσαρες ἀρχοὶ ἔσαν, δέκα δ' ἀνδρὶ ἑκάστῳ
νῆες ἕποντο θοαί, πολέες δ' ἔμβαινον Ἐπειοί·
620 *τῶν μὲν ἄρ' Ἀμφίμαχος καὶ Θάλπιος ἡγησάσθην,*
υἷες ὃ μὲν Κτεάτου ὃ δ' ἄρ' Εὐρύτου, Ἀκτορίωνε·
τῶν δ' Ἀμαρυγκεΐδης ἦρχε κρατερὸς Διώρης·
τῶν δὲ τετάρτων ἦρχε Πολύξεινος θεοειδής,
υἱὸς Ἀγασθένεος Αὐγηιάδαο ἄνακτος.
625 13. *Οἳ δ' ἐκ Δουλιχίοιο Ἐχινάων θ' ἱεράων*
νήσων, αἳ ναίουσι πέρην ἁλός, Ἤλιδος ἄντα,
τῶν αὖθ' ἡγεμόνευε Μέγης ἀτάλαντος Ἄρηι,
Φυλεΐδης, ὃν ἔτικτε διίφιλος ἱππότα Φυλεύς·
630 *τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἕποντο.*
14. *Αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς ἦγε Κεφαλλῆνας μεγαθύμους,*
οἵ ῥ' Ἰθάκην εἶχον καὶ Νήριτον εἰνοσίφυλλον,
καὶ Κροκύλει' ἐνέμοντο καὶ Αἰγίλιπα τρηχεῖαν,
635 *οἵ τ' ἤπειρον ἔχον, ἠδ' ἀντιπέραι' ἐνέμοντο·*
τῷ δ' ἅμα νῆες ἕποντο δυώδεκα μιλτοπάρῃοι.
15. *Αἰτωλῶν δ' ἡγεῖτο Θόας Ἀνδραίμονος υἱός,*
οἳ Πλευρῶν' ἐνέμοντο καὶ Ὤλενον ἠδὲ Πυλήνην
640 *Χαλκίδα τ' ἀγχίαλον Καλυδῶνά τε πετρήεσσαν·* 11
τῷ δ' ἐπὶ πάντ' ἐτέταλτο ἀνασσέμεν Αἰτωλοῖσι·
τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἕποντο.
645 16. *Κρητῶν δ' Ἰδομενεὺς δουρικλυτὸς ἡγεμόνευεν,*
οἳ Κνωσόν τ' εἶχον Γόρτυνά τε τειχιόεσσαν,
Λύκτον Μίλητόν τε καὶ ἀργινόεντα Λύκαστον
Φαιστόν τε Ῥύτιόν τε, πόλεις εὐναιεταώσας,
652 *τῷ δ' ἄρ' ἅμ' ὀγδώκοντα μέλαιναι νῆες ἕποντο.*
17. *Τληπόλεμος δ' Ἡρακλεΐδης ἠύς τε μέγας τε*

---

607 a *καὶ Τεγέην εἶχον καὶ Μαντινέην ἐρατεινήν,*
614 C *Ἀτρεΐδης, ἐπεὶ οὔ σφι θαλάσσια ἔργα μεμήλει.*
629 B *ὅς ποτε Δουλίχιόνδ' ἀπενάσσατο πατρὶ χολωθείς·*
631 B *οἵ τε Ζάκυνθον ἔχον ἠδ' οἳ Σάμον ἀμφενέμοντο,*
636 C *τῶν μὲν Ὀδυσσεὺς ἦρχε Διὶ μῆτιν ἀτάλαντος·*
641 B *οὐ γὰρ ἔτ' Οἰνῆος μεγαλήτορος υἱέες ἦσαν,*
οὐδ' ἄρ' ἔτ' αὐτὸς ἔην, θάνε δὲ ξανθὸς Μελέαγρος·
649 B *ἄλλοι θ' οἳ Κρήτην ἑκατόμπολιν ἀμφενέμοντο.*
τῶν μὲν ἄρ' Ἰδομενεὺς δουρικλυτὸς ἡγεμόνευε
Μηριόνης τ' ἀτάλαντος Ἐνυαλίῳ ἀνδρειφόντῃ·

ἐκ Ῥόδου ἐννέα νῆας ἄγεν Ῥοδίων ἀγερώχων,
655 οἳ Ῥόδον ἀμφενέμοντο διὰ τρίχα κοσμηθέντες,
Λίνδον Ἰηλυσόν τε καὶ ἀργινόεντα Κάμειρον·
τῶν μὲν Τληπόλεμος δουρικλυτὸς ἡγεμόνευεν.
671 18. Νιρεὺς αὖ Σύμηθεν ἄγε τρεῖς νῆας ἐίσας,
Νιρεὺς Ἀγλαΐης υἱὸς Χαρόποιό τ' ἄνακτος,
Νιρεύς, ὃς κάλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθε
τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλεΐωνα·
675 ἀλλ' ἀλαπαδνὸς ἔην, παῦρος δέ οἱ εἵπετο λαός.
19. Οἳ δ' ἄρα Νίσυρόν τ' εἶχον Κράπαθόν τε Κάσον τε
καὶ Κῶν Εὐρυπύλοιο πόλιν, νήσους τε Καλύδνας,
12 τῶν αὖ Φείδιππός τε καὶ Ἄντιφος ἡγησάσθην,
Θεσσαλοῦ υἷε δύω Ἡρακλείδαο ἄνακτος·
680 τοῖς δὲ τριήκοντα γλαφυραὶ νέες ἐστιχόωντο.
20. Νῦν αὖ τούς, ὅσσοι τὸ Πελασγικὸν Ἄργος ἔναιον,
οἵ τ' Ἄλον οἵ τ' Ἀλόπην οἵ τε Τρηχῖν' ἐνέμοντο,
οἵ τ' εἶχον Φθίην ἠδ' Ἑλλάδα καλλιγύναικα,
Μυρμιδόνες δ' ἐκαλεῦντο καὶ Ἕλληνες καὶ Ἀχαιοί,
685 τῶν αὖ πεντήκοντα νεῶν ἦν ἀρχὸς Ἀχιλλεύς.
695 21. Οἳ δ' εἶχον Φυλάκην καὶ Πύρασον ἀνθεμόεντα,
Δήμητρος τέμενος, Ἴτωνά τε μητέρα μήλων,
ἀγχίαλόν τ' Ἀντρῶνα ἰδὲ Πτελεὸν λεχεποίην,
τῶν αὖ Πρωτεσίλαος ἀρήιος ἡγεμόνευε
ζωὸς ἐών· τότε δ' ἤδη ἔχεν κάτα γαῖα μέλαινα.
703 οὐδὲ μὲν οὐδ' οἳ ἄναρχοι ἔσαν, πόθεόν γε μὲν ἀρχόν·
ἀλλά σφεας κόσμησε Ποδάρκης ὄζος Ἄρηος,

---

658 A ὃν τέκεν Ἀστυόχεια βίῃ Ἡρακληείῃ,
τὴν ἄγετ' ἐξ Ἐφύρης, ποταμοῦ ἄπο Σελλήεντος,
660 πέρσας ἄστεα πολλὰ διοτρεφέων αἰζηῶν.
Τληπόλεμος δ' ἐπεὶ οὖν τράφη ἐν μεγάρῳ ἐυπήκτῳ,
αὐτίκα πατρὸς ἑοῖο φίλον μήτρωα κατέκτα,
ἤδη γηράσκοντα, Λικύμνιον ὄζον Ἄρηος.
αἶψα δὲ νῆας ἔπηξε, πολὺν δ' ὅ γε λαὸν ἀγείρας
665 βῆ φεύγων ἐπὶ πόντον· ἀπείλησαν γάρ οἱ ἄλλοι
υἱέες υἱωνοί τε βίης Ἡρακληείης.
αὐτὰρ ὅ γ' ἐς Ῥόδον ἷξεν ἀλώμενος, ἄλγεα πάσχων·
τριχθὰ δὲ ᾤκηθεν καταφυλαδόν, ἠδ' ἐφίληθεν
ἐκ Διός, ὅς τε θεοῖσι καὶ ἀνθρώποισιν ἀνάσσει.
670 [καί σφιν θεσπέσιον πλοῦτον κατέχευε Κρονίων.]
686 B ἀλλ' οἵ γ' οὐ πολέμοιο δυσηχέος ἐμνώοντο·
οὐ γὰρ ἔην, ὅς τίς σφιν ἐπὶ στίχας ἡγήσαιτο.
κεῖτο γὰρ ἐν νήεσσι ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς,
κούρης χωόμενος Βρισηίδος ἠυκόμοιο,
690 τὴν ἐκ Λυρνησσοῦ ἐξείλετο πολλὰ μογήσας.
[Λυρνησσὸν διαπορθήσας καὶ τείχεα Θήβης·
κὰδ δὲ Μύνητ' ἔβαλεν καὶ Ἐπίστροφον ἐγχεσιμώρους,
υἱέας Εὐηνοῖο Σεληπιάδαο ἄνακτος·
τῆς ὅ γε κεῖτ' ἀχέων, τάχα δ' ἀνστήσεσθαι ἔμελλεν.]
700 B τοῦ δὲ καὶ ἀμφιδρυφὴς ἄλοχος Φυλάκῃ ἐλέλειπτο
καὶ δόμος ἡμιτελής· τὸν δ' ἔκτανε Δάρδανος ἀνὴρ
νηὸς ἀποθρῴσκοντα πολὺ πρώτιστον Ἀχαιῶν.

705 Ἰφίκλου υἱὸς πολυμήλου Φυλακίδαο,
αὐτοκασίγνητος μεγαθύμου Πρωτεσιλάου·
710 τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἕποντο.
22. Οἳ δὲ Φερὰς ἐνέμοντο παραὶ Βοιβηίδα λίμνην,
Βοίβην καὶ Γλαφύρας καὶ ἐυκτιμένην Ἰαωλκόν,
τῶν ἦρχ' Ἀδμήτοιο φίλος πάις ἕνδεκα νηῶν,
Εὔμηλος, τὸν ὑπ' Ἀδμήτῳ τέκε δῖα γυναικῶν
715 Ἄλκηστις, Πελίαο θυγατρῶν εἶδος ἀρίστη.
23. Οἳ δ' ἄρα Μηθώνην καὶ Θαυμακίην ἐνέμοντο 13
καὶ Μελίβοιαν ἔχον καὶ Ὀλιζῶνα τρηχεῖαν,
τῶν δὲ Φιλοκτήτης ἦρχεν, τόξων εὖ εἰδώς,
ἑπτὰ νεῶν· ἐρέται δ' ἐν ἑκάστῃ πεντήκοντα
720 ἐμβέβασαν, τόξων εὖ εἰδότες ἶφι μάχεσθαι.
ἀλλ' ὁ μὲν ἐν νήσῳ κεῖτο κρατέρ' ἄλγεα πάσχων,
Λήμνῳ ἐν ἠγαθέῃ, ὅθι μιν λίπον υἷες Ἀχαιῶν·
726 οὐδὲ μὲν οὐδ' οἳ ἄναρχοι ἔσαν, πόθεόν γε μὲν ἀρχόν·
ἀλλὰ Μέδων κόσμησεν, Ὀιλῆος νόθος υἱός,
τόν ῥ' ἔτεκεν Ῥήνη ὑπ' Ὀιλῆι πτολιπόρθῳ.
24. Οἳ δ' εἶχον Τρίκκην καὶ Ἰθώμην κλωμακόεσσαν,
730 οἵ τ' ἔχον Οἰχαλίην, πόλιν Εὐρύτου Οἰχαλιῆος,
τῶν αὖθ' ἡγείσθην Ἀσκληπιοῦ δύο παῖδε,
ἰητῆρ' ἀγαθώ, Ποδαλείριος ἠδὲ Μαχάων·
τοῖς δὲ τριήκοντα γλαφυραὶ νέες ἐστιχόωντο.
25. Οἳ δ' ἔχον Ὀρμένιον, οἵ τε κρήνην Ὑπέρειαν,

* * * * * * * * *

735 οἵ τ' ἔχον Ἀστέριον Τιτάνοιό τε λευκὰ κάρηνα,
τῶν ἦρχ' Εὐρύπυλος Εὐαίμονος ἀγλαὸς υἱός·
τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἕποντο.
26. Οἳ δ' Ἄργισσαν ἔχον καὶ Γυρτώνην ἐνέμοντο,
Ὄρθην Ἠλώνην τε πόλιν τ' Ὀλοοσσόνα λευκήν,
740 τῶν αὖθ' ἡγεμόνευε μενεπτόλεμος Πολυποίτης,
υἱὸς Πειριθόοιο, τὸν ἀθάνατος τέκετο Ζεύς·
747 τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἕποντο.
27. Γουνεὺς δ' ἐκ Κύφου ἦγε δύω καὶ εἴκοσι νῆας·
τῷ δ' Ἐνιῆνες ἕποντο μενεπτόλεμοί τε Περαιβοί,
750 οἳ περὶ Δωδώνην δυσχείμερον οἰκί' ἔθεντο,

---

707 C ὁπλότερος γενεῇ· ὁ δ' ἅμα πρότερος καὶ ἀρείων,
ἥρως Πρωτεσίλαος ἀρήιος· οὐδέ τι λαοὶ
δεύονθ' ἡγεμόνος, πόθεόν γε μὲν ἐσθλὸν ἐόντα·
723 B ἕλκεϊ μοχθίζοντα κακῷ ὀλοόφρονος ὕδρου·
[ἔνθ' ὅ γε κεῖτ' ἀχέων· τάχα δὲ μνήσεσθαι ἔμελλον
725 Ἀργεῖοι παρὰ νηυσὶ Φιλοκτήταο ἄνακτος.]
742 B — τόν ῥ' ὑπὸ Πειριθόῳ τέκετο κλυτὸς Ἱπποδάμεια
ἤματι τῷ, ὅτε φῆρας ἐτίσατο λαχνήεντας,
τοὺς δ' ἐκ Πηλίου ὦσε καὶ Αἰθίκεσσι πέλασσεν· —
745 οὐκ οἶος, ἅμα τῷ γε Λεοντεὺς ὄζος Ἄρηος,
υἱὸς ὑπερθύμοιο Κορώνου Καινεΐδαο·

14 οἵ τ' ἀμφ' ἱμερτὸν Τιταρήσιον ἔργ' ἐνέμοντο,
ὅς ῥ' ἐς Πηνειὸν προΐει καλλίρροον ὕδωρ.
756 28. Μαγνήτων δ' ἦρχε Πρόθοος Τενθρηδόνος υἱός,
οἳ περὶ Πηνειὸν καὶ Πήλιον εἰνοσίφυλλον
ναίεσκον· τῶν μὲν Πρόθοος θοὸς ἡγεμόνευε·
τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἕποντο.
760 Οὗτοι ἄρ' ἡγεμόνες Δαναῶν καὶ κοίρανοι ἦσαν.

Nunc vide, quae res sit. Si prooemium, de quo postea dicetur, omittimus — quamquam et ipsum nostrae legi respondet —, ex viginti octo membris, quibus compositus est catalogus, non minus decem sine ulla mutatione aut omissione legitimum numerum praeferunt (3. 5. 7. 9. 12. 18. 19. 22. 24. 28), quibus unum addendum est (26), quod, cum aliis de causis interpolatum videatur, etiam cum suis interpolationibus a lege non recedit; his accedunt novem membra, quibus quinarius numerus certissime restituitur eiectis iis versibus, qui iam aliis de causis a criticis antiquioribus aut recentioribus in suspicionem vocati sunt (4. 6. 8. 13. 14. 15. 17. 20. 23); ex octo quae restant membris quattuor sunt, quorum additamenta quamquam a nemine dum indicata tamen suis apertissime se produnt indiciis (2. 16. 21. 27), duo, in quibus cum plures versus pari facilitate tolli possint, propter ipsam illam parem facilitatem paulo incertius est, qui versus tolli debeant (1. 11); unum denique, in quo unum versum excidisse probabiliter demonstrari potest (25). Ita unum relinquitur (10), in quo cur lex strophica consulto neglecta sit, ex ipsius legis ratione apparet.

Iam ex hoc conspectu, quam non obscura sint primigeniae formae vestigia, facile intellegitur: sed, quo accuratius in singulorum additamentorum naturam et causas inquiritur, eo clarius certiusque lex illa effulget. Etenim tria additamentorum genera distingui et possunt et debent, quorum prius populare sive geographicum, alterum poeticum sive Iliadicum appellare licet, tertium vulgares continet varii generis interpolationes, quales in Homericis qualia hodie feruntur ubique obviae sunt.

Ad prius genus primum additamenta refero littera A instructa, quae eo consilio interposita esse apparet, ut magis quam ieiuna 15 fert catalogi indoles gentis alicuius sive terrae laudes celebrentur. Huc referendi sunt imprimis v. 549—551. 553—555, quibus dubitari nequit quin Atticorum rhapsodorum pietas patriam exornare studuerit. Et recte hoc iam intellexit Zenodotus; vid. Schol. A ad 553: *ὅτι Ζηνόδοτος ἀπὸ τούτου τρεῖς στίχους ἠθέτηκεν, διότι* (sic Bekkerus pro vulgato *μήποτε δὲ* coniecit) *διὰ τῶν ἐπὶ μέρους οὐδέποτε αὐτὸν διατάσσοντα συνέστησεν*, cui quae alii Alexandrini

---

753 A οὐδ' ὅ γε Πηνειῷ συμμίσγεται ἀργυροδίνῃ,
ἀλλά τέ μιν καθύπερθεν ἐπιρρέει, ἠΰτ' ἔλαιον·
755 [ὅρκου γὰρ δεινοῦ Στυγός ὕδατός ἐστιν ἀπορρώξ.]

opposuerunt, divinare possemus e criticis eorum rationibus, etiamsi non diserte essent tradita. Faceta est observatio Schol. BL: *τοῦτο χαρίζεται αὐτῷ, ἐπεὶ μὴ εὐδοκιμήσει ἐν ταῖς μάχαις*, quae haud scio an ad ipsum Zenodotum sit referenda, qua ratione interpolator usus sit, accuratius indicantem. Certe prima laudationis suae initia homo Atticus in ipsa Iliade deprehendere sibi videri poterat: *Δ* 327 sqq., ubi Menestheus cum Atheniensibus suis ab Agamemnone lustratur, coll. cum 294 sqq., ubi ars tactica Nestoris laudatur, quam etiam *B* 362—368 satis inepte intulerunt; v. 555 vero ratiocinationem suam ex *Ψ* 789—792 contraxerit:

> *Αἴας μὲν γὰρ ἐμεῖ' ὀλίγον προγενέστερός ἐστιν,*
> *οὗτος δὲ προτέρης γενεῆς προτέρων τ' ἀνθρώπων.*
> *ὠμογέροντα δέ μίν φασ' ἔμμεναι· ἀργαλέον δὲ*
> *ποσσὶν ἐριδήσασθαι Ἀχαιοῖς, εἰ μὴ Ἀχιλλεῖ.*

Tum v. 550 sq. iam Eustathius adnotavit innui videri Panathenaea, quod si verum est, ut est verisimile, etiam hac mentione ad Pisistrati tempora revocamur. Neque enim vereor, ne quis Theseum aut Erichthonium ut eius festi auctorem nobis sit oppositurus. Recte omnino iam de his Payne-Knight iudicavit, quamquam et calidius etiam v. 547 sq. damnavit et inconsideratius Graecos Troicis temporibus templa habuisse negavit: hoc vero recte observavit heroum cultum atque religionem a temporibus illis alienum fuisse. Quid quod suo more interpolationem Atticorum in honorem factam Pseudo-Herodotus indicat in vita Homeri c. 28 [Vitarum scriptt. Grr. minn. ed. Westerm. p. 14], ubi de Homero narrat ad iter in Graeciam faciendum invitato: *κατανοήσας δέ, ὅτι ἐς μὲν Ἄργος πολλαὶ καὶ μεγάλαι εἶεν εὐλογίαι πεποιημέναι, ἐς δὲ τὰς Ἀθήνας οὔ, ἐμποιεῖ ἐς τὴν ποίησιν, ἐς μὲν Ἰλιάδα τὴν μεγάλην Ἐρεχθέα μεγαλύνων ἐν νεῶν καταλόγῳ τὰ ἔπεα τάδε·*

> *δῆμον Ἐρεχθῆος μεγαλήτορος, ὅν ποτ' Ἀθήνη*
> *θρέψε, Διὸς θυγάτηρ, τέκε δὲ ζείδωρος ἄρουρα*

(ubi tres etiam qui sequuntur versus 549—551 nostrum hominem aut simul intellexisse aut adeo addidisse arctissimus eorum cum illis docet conexus), *καὶ τὸν στρατηγὸν αὐτῶν Μενεσθέα αἰνέσας,* 16 *ὡς πάντων εἴη ἄριστος τάξαι πεζὸν στρατὸν καὶ ἱππότας ἐν τοῖσδε τοῖς ἔπεσιν εἶπε·*

> *τῶν αὖθ' ἡγεμόνευ' υἱὸς Πετεῶο Μενεσθεύς·*
> *τῷ δ' οὔπω τις ὅμοιος ἐπιχθόνιος γένετ' ἀνὴρ*
> *κοσμῆσαι ἵππους τε καὶ ἀνέρας ἀσπιδιώτας.*

Αἴαντα δὲ τὸν Τελαμῶνος καὶ Σαλαμινίους ἐν νεῶν καταλόγῳ ἔταξε πρὸς Ἀθηναίους λέγων ὧδε·

> *Αἴας δ' ἐκ Σαλαμῖνος ἄγεν δυοκαίδεκα νῆας,*
> *στῆσε δ' ἄγων ἵν' Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες.*

Ipsa verba adscripsi, ut appareret ex huius quidem sententia non tantum v. 558, de quo a Solone demum invecto constans erat antiquorum criticorum fama — vid. Schol. BL ad v. 494. 557 et A ad *Γ* 230; Plut. Sol. 10; Diog. Laert. I, 2 § 48; Strab. IX p. 394, qui ab aliis Pisistratum pro interpolatore haberi refert; et cf. Aristot. Rhetor. I, 15, 13 [p. 1375^b 30 Bekk.] et Quintil. V, 11, 40, qui eum versum „non in omni editione reperiri" dicit —, sed cum eo etiam antecedentem versum Atticorum gratia insertum esse. Et hanc unius Aiacis Telamonii fortissimi ducis mentionem unico eoque tenuissimo versiculo absolutam esse vel ei prorsus incredibile videatur, qui de strophica catalogi lege adhuc dubitet. Itaque aut solitis quinis versibus etiam Aiacis origo militumque patria olim indicabatur, aut Salaminii herois memoria qualicumque de causa a poeta Boeotio vel ignorata est vel suppressa. Et hoc quidem ut statuatur, suadere videntur quae Strabo l. c., postquam v. 558 aliis Homeri locis redargui notavit, addit: *οἱ μὲν δὴ Ἀθηναῖοι τοιαύτην τινὰ σκήψασθαι μαρτυρίαν παρ' Ὁμήρου δοκοῦσιν, οἱ δὲ Μεγαρεῖς ἀντιπαρῳδῆσαι οὕτως·*

Αἴας δ' ἐκ Σαλαμῖνος ἄγεν νέας, ἔκ τε Πολίχνης
ἔκ τ' Αἰγειρούσσης Νισαίης τε Τριπόδων τε.

Unde quis non inepte coniecerit numquam plures de Aiace notos fuisse versus. Quamquam haud scio an probabilius etiam in versibus illis, quos de suo finxisse dicuntur Megarenses, reliquiae superesse putentur mutilati Atticorum malignitate catalogi. Quomodocumque statuitur, versum illum solitarium iam non vereor ne quis nostrae doctrinae sit oppositurus.

Non minus aperte ad hoc genus referendum est longissimum et splendidissimum eoque ab Hesiodeo colore diversissimum episodium de Tlepolemi rebus v. 658—670, de quo pluribus exponere non opus est post ea, quae Od. Muellerus in Aegin. p. 42 (cf. 17 id. Dor. I p. 109. prolegg. mythol. p. 403. hist. litt. Gr. I p. 95), Boeckhius et Dissenius ad Pindar. Ol. VII, 32 de eo monuerunt, quorum de iudicio Mommsenium p. 526 dubitasse miror. Ceterum ne in illo quidem episodio fortuitam arbitror ternorum versuum coniunctionem quater repetitam: nam primitus aut v. 669 aut 670 tantum episodium conclusum esse et parallela docet Iovis mentio in utroque facta et criticorum dubitationes, quorum alii v. 669 — vid. Schol. A ad v. 668 — alii v. 670 — vid. Schol. ad Pindar. Ol. VII, 62 [p. 169 Boeckh.] — pro spurio habuerunt. Quod caedes illa Licymnii Tirynthe facta traditur a Pindaro, Argis autem habitasse ab aliis ut a Diodoro IV, 58. V, 59 narratur Tlepolemus, omninoque res Tirynthiae et Argolicae confundi solent, probabilis est Freytagii suspicio „hos versus ab Argivorum rhapsodorum aliquo interpositos esse". Et eiusdem originis esse v. 572

καὶ Σικυῶν', ὅθ' ἄρ' Ἄδρηστος πρῶτ' ἐμβασίλευεν,

in quo et Sicyonis nomen offendit tantum *Ψ* 299 obvium, pro

quo Hesiodeus poeta antiquius illud Meconae posuisset, et mira Adrasti mentio importunissime inculcata, quam frustra explicant Heynius πρῶτα pro πρότερον dictum putans et Mommsenius [p. 525] ad Adrasti celebritatem provocans, Nitzschius hist. Hom. I [Hannov. 1830] p. 156 et Od. Muellerus hist. litt. Gr. I p. 94 intellexerunt, quibuscum si statuitur eo tempore, quo Argos cum Clisthene contendebat, ab Argivo rhapsodo eum versum interpositum esse, quae in eo offendunt planissimam habent explicationem. Nec dubito eidem manui etiam v. 570

ἀφνειόν τε Κόρινθον ἐυκτιμένας τε Κλεωνάς

adscribere: homo popularium gloriam adaucturus et memor fortasse notissimi illius proverbii

εἴη μοι τὸ μεταξὺ Κορίνθου καὶ Σικυῶνος,

cuius etiam scholiastae ad v. 572 meminerunt, celeberrimi emporii divitias inferre gestiebat, nihil ille curans et apud Homerum alibi antiquum Ephyrae nomen occurrere, quod opera data et hic et ad *Z* 152. 210. *N* 301 notaverunt scholia — cf. Vell. Pat. I, 3, 3 —, et male in eadem duorum continuorum versuum sede idem poni adiectivum. Etiam de hoc versu suspicionem iam movit Muellerus Aegin. p. 42 not. c.

Postremo huc refero v. 753—755, quibus mira depingitur Titaresii natura Peneum supernatantis, quod miraculum cum explicatur:

ὅρκον γὰρ δεινοῦ Στυγὸς ὕδατός ἐστιν ἀπορρώξ,

magis alios Homericos locos, quibus abuteretur — Ξ 271 sqq. *O* 37 sqq. ε 185 sqq. hymn. Ap. Del. 85 sq. coll. κ 514 —, circumspexisse quam rei naturam respexisse interpolator videtur, quod tamen fideliter repetiverunt Plin. N. H. IV § 31. Lucan. VI, 375 sqq., ut hic quidem versus potius ad secundam additamentorum classem referendus sit. 18

Sed ad primam pertinent etiam, quamquam paulum diversi sunt generis, singuli versus littera a notati, quibus locorum enumerationem serius completam esse in Boeotorum et Arcadum indice lex violata clamitat. Paulo incertius hic esse quos potius versus manui interpolatrici adscribas, iam supra admonui: tamen puto haud improbabili coniectura v. 505. 507. 607 a me notatos esse. V. 505 magnopere vereor ne illae Ὑποθῆβαι tantis dubitationibus obnoxiae — cf. praeter scholia Strab. IX p. 412 — nusquam nisi in hominis falsarii cerebello fuerint πολίχνιον ἀνώνυμον· οὐ γὰρ εὔλογον στρατεύειν Θηβαίους νεωστὶ ὑπ' Ἀργείων πορθηθέντας. Tum v. 507 Arne — ὅτι οὐχ εὑρίσκεται κατὰ τοὺς Τρωικοὺς χρόνους Ἄρνη πόλις Βοιωτίας, et cf. de notissima Aeolensium migratione Thuc. I, 12. Diod. IV, 67 — adeo offensui fuit antiquis criticis, ut aut Τάρνην vel Ἄσκρην emendarent, aut Chaeroneam vel Leon-

tamen quandam innui contingerent, aut eam simul cum Midea et ipsa alioquin ignota lacus Copaidis fluctibus haustam esse perhiberent: vid. praeter scholia Strab. l. c. p. 413. Denique v. 607 Tegeam et Mantineam, oppida sane posterioribus temporibus maxima et celeberrima, Homericis vero carminibus alioquin ignota, verisimilius est postea addita esse, quam obscuriora quaedam quae v. 604—606. 608 leguntur nomina. De tribus his versibus cum dubitari possit, contra certo certius est v. 535

Λοκρῶν, οἳ ναίουσι πέρην ἱερῆς Εὐβοίης

ineptam esse geographici magistelli adnotationem, qui, cum Locros illos distinguere vellet ab Ozolis et Epizephyriis postea demum haec nomina gerentibus, scholasticam sapientiam verbis ex Homero desumptis — ex 625 sq. coll. *Δ* 103. (121.) *φ* 108. *Ω* 752 — expressit, de falso adverbii *πέρην* usu securus, quem abusum vellem nec Buttmannus in Lexil. II, 26 sqq. defendisset, nec cum Payne-Knightio etiam Bernhardus Thierschius de patr. Hom. p. 269 „rhapsodi cuiusdam Asiatici" esse putasset. Tantum auctoritatis aut honoris non inest in eiusmodi centunculis!

Ad secundam iam additamentorum classem transeo, quae Iliadica sive poetica appellavi, quoniam ea rhapsodi eo consilio interseruerunt, ut catalogum aut cum aliis ipsius Iliadis partibus magis consentientem, aut accuratiore fabulae narratione omnino illustriorem redderent. Haec additamenta, quae fere ex ipsis versi-
19 bus phrasibusque Homericis consuta sunt, littera B insignivi. Primum idque apertissimum exemplum versibus 528—530 continetur, quos omnes Zenodotus, duos certe posteriores eorum Aristarchus reiecit, quod et inepte post *μείων, οὔτι τόσος γε* inferciatur *ἀλλὰ πολὺ μείων*, nec omnino Oileius Telamonio minor fuerit (ad quod demonstrandum *N* 701—704 adhibuerunt), et Graeci *χαλκοχίτωνες* linteis loricis usi non fuerint, et *Πανέλληνες* ab usu Homerico abhorreant, et illud quod v. 530 de Aiace praedicetur apertum sit mendacium. Et vide, quomodo interpolator et rem et verba compilaverit. Fundus est sane *N* 712—722, ubi quae de levi Locrorum armatura fusius narrantur, recentiore hic epitheto *λινοθώρηξ* ad ipsum ducem referuntur. Tum *μείων* vid. *Γ* 193, *οὔτι* post affirmationem *Α* 416 et alibi, *τόσος α* 207. *Ι* 546, *Τελαμώνιος Αἴας* saepissime, *ὀλίγος ι* 515, *ἐκέκαστο ἔγχεϊ Π* 808 sq.; *Πανέλληνας* Hesiodi esse constat Opp. 528, sed admiscuit *Β* 684.

Tum v. 629, qui excepto nomine proprio iisdem verbis *ο* 254 legitur, hominis videtur esse, qui non tam Phylei fugam Elide in insulam Dulichium susceptam adnotare, quam Megetem ipsum alibi — *Ο* 519. *N* 691 sq. — ut Epeorum ducem introductum cum his hic quoque, quantum fieri poterat, coniungere studeret. Iure notabatur ab Alexandrinis neglegens pronominis *ὅς* amphibolia, quod non minus bene ad Megetem quam ad Phyleum referri potest.

Planius etiam, cur v. 634 intrusus fuerit, intellegitur: scilicet fabricator memor illius

Δουλίχιόν τε Σάμη τε καὶ ὑλήεσσα Ζάκυνθος,

cum prior insula ex catalogistae sententia iam v. 625 in Megetis cessisset potestatem, certe duas posteriores Ulixi suo vindicaturus erat, imperite pro Same illa Samon prorsus diversam substituens, quod nomen male ex *Σάμοιο δ* 671 etiam Ulixeae insulae apud Homerum fuisse credidit Strabo X p. 453, quo haud melius Zenodotus *ἄμετρον ποιῶν* scripsisse dicitur *Σάμην*.

De 641 sq. Schol. A refert: *Ζηνόδοτος τοῦτον καὶ τὸν ἑξῆς ἠθέτηκεν, ἴσως ὑποπτεύσας τὸν Μελέαγρον κεχωρίσθαι τῶν Οἰνέως παίδων. εἴρηται δὲ ἐξ ὀνόματος κατ' ἐξοχήν, καθάπερ ἐπὶ τοῦ „Ζεὺς δ' ἐπεὶ οὖν Τρῶάς τε καὶ Ἕκτορα". καὶ γὰρ ὁ Ἕκτωρ Τρὼς ἦν.* Verum Zenodotus, nisi fallor, in eo maxime offendit, quod ex Oenei filiis solus Meleager, nec etiam Tydeus memorabatur saepius in Iliade commemoratus: hinc etiam in cod. Mosquensi post 642 legi dicitur.

καὶ Τυδεύς, Θήβαις ὅτ' ἀπώλετο λαὸς Ἀχαιῶν.

Sed nostro loco inserendo ansam praebuit primum Ξ 116 sq.

ᾤκεον δ' ἐν Πλευρῶνι καὶ αἰπεινῇ Καλυδῶνι, 20
Ἄγριος ἠδὲ Μέλας, τρίτατος δ' ἦν ἱππότα Οἰνεύς,

coll. cum N 216 sqq.

εἰσάμενος φθογγὴν Ἀνδραίμονος υἷι Θόαντι,
ὃς πάσῃ Πλευρῶνι καὶ αἰπεινῇ Καλυδῶνι
Αἰτωλοῖσιν ἄνασσε,

quae posteriora patet cum catalogo consentire; tum epyllium de Meleagri ira quod I 529 sqq. legitur, qui cum *ξανθὸς Μελέαγρος* dicitur, obversabatur interpolatori decantatum illud *ξανθὸς Μενέλαος*. Ineptum autem est totum additamentum, quoniam Tydei filius Diomedes bello Troiano interest, hinc de patruis eius et avo ne sermo quidem esse potest ad aliud aevum pertinentibus!

In tribus illis, qui Cretum indici inseruntur, versibus 649—651 iam antiqui interpretes quaesiverunt, quid sit, quod Cretae hic centum, in Odyssea vero τ 174 tantum nonaginta urbes adscribantur. Nos quidem *λύσεις* illas praetermittimus; sed ex illo sane loco falsarium v. 649 procudisse putamus, ita tamen ut *Κρήτην ἑκατόμπολιν* — cum *ἐνενηκοντάπυλον* appellare non posset — ex I 383, ubi Thebae Aegyptiae *ἑκατόμπυλοι* dicuntur, mutuaretur. Duo qui restant versus ex E 45 + B 645 et ex H 166. Θ 264. P 259 desumpti sunt: Merionem, quoniam ubique fere Idomeneum comitatur, addendum putavit, sed eum non Cretensium ducem verum *ὀπάονα* esse *Ἰδομενῆος* oblitus est!

Maxime memorabiles sunt v. 686—694, quos omnes Zenodotus pro spuriis habuit, cui quod opponitur: *ἀναγκαῖοι δέ εἰσιν· δι'*

αὐτῶν γὰρ δηλοῦται ὅτι ἐφ' ἑαυτῶν ἔμενον οἱ Μυρμιδόνες, recte habet, dummodo recte intellegitur: additi sunt ab eo, qui catalogum Iliadis carminibus applicaturus erat, quod non necesse est a Pisistrateis demum factum esse. Sed nisi fallor, hic quoque duorum habemus interpolatorum manum: primus haud immemor legis strophicae quinque versus addidit 686—690, quos postea alter adiectis v. 691—694 oneravit magis etiam Achillis facinus ornaturus. Uterque vero haud infeliciter, si a quibusdam discesseris, ex Homericis sua composuit; v. 686: *ἀλλ' οἵ γ'* O 710; *πολέμοιο δυσηχέος* Λ 590. N 535. Σ 307; *ἐμνώοντο* Π 697 et illud saepius repetitum *μνήσαντο δὲ χάρμης* — v. 687: *ἡγήσαιτο* in fine ζ 114. 300; sed male ex Γ 113. Σ 602. Υ 353 *ἐπὶ στίχας* ei verbo adiunxit — v. 688: *κεῖτο* I 556. Ψ 60; *ἐν νήσῳ κεῖτο* infra 721. ε 13; *ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς* saepissime — v. 689: *Βρισηΐδος—κούρης* Α 336; *χωόμενος* in hac sede et *ἠυκόμοιο* in versus clau-
21 sula (alibi enim non legitur) saepius — v. 690: Lyrnessum ex Τ 60. Υ 92. 191 noverat; verum male *ἐξείλετο* dixit de captiva, quae abducitur, cui defendendo vix π 218 admoveatur, sed transversus actus videtur Τ 60 *ἑλόμην Λυρνησσὸν ὀλέσσας*; clausula *πολλὰ μογήσας* satis nota — v. 691: *διαπορθήσας* novavit ex Homerico *διαπραθέειν*, sed *πορθήσειν* Batrach. 291. hymn. Merc. 180; *τείχεα Θήβης* ex Δ 378 desumpsit suo periculo Lyrnessi atque Thebarum excidium uni expeditioni adsignans — v. 692 et 693: Mynetem ex Τ 295 sq. noverat, sed unde et fratrem ei et utrique patrem invenerit, nescio; certe non nimis eius auctoritati fidendum esse et Epistrophus Phocaeus monet supra v. 517 in eodem versus loco positus, quem et ipsum alter interpolator infra v. 856 in rem suam convertit, et versuum 566. 624. 679 cum 693 similitudo; quam simplici impudentia in nominibus aliunde surripiendis usi sint hi centonarii, res mira est sed altioris indaginis; certe *ἐγχεσιμώρους* bellatores appellat a Myrmidonum duce occisos, quoniam Myrmidones ipsos eodem nomine γ 188 item in versus exitu insigniri meminerat; sed humani aliquid passus est in illo *κὰδ δὲ Μύνητ' ἔβαλεν*, quod ex Β 414. Ψ 125. ι 482. 539. κ 172. ϱ 135 male suffuratus est de usu nimis securus — v. 694: *τῆς ἀχέων* Σ 446; *ἀνστήσει* O 64; *ἔμελλεν* et similia saepissime in versus fine.

Ut Protesilai immatura mors pluribus exornaretur v. 700—702, in causa fuit haud dubie acerrima pugna de eius potissimum nave commissa: vid. N 681 sqq. O 705 sqq. Π 113 sqq. 286 sqq. Uxoris viduae miserabilem condicionem alii loci suppeditabant, maxime Ε 412—415. Λ 242—245, quae cum *ἀμφιδρυφής* audit, ad ipsam mulierem paulo exsuperantius refertur quod Λ 393 genis tantum lugentis adscribitur; *δόμος ἡμιτελής* nostro propria est sed perquam ambigua locutio, de qua explicanda antiqui interpretes in diversas partes abierunt; sed *Δάρδανος ἀνήρ* habes Π 807, *νηὸς ἀποθρῴσκων* ib. 748, *πολὺ πρώτιστος* Ξ 442. ξ 220, *προμάχεσθαι Ἀχαιῶν* Ρ 358. — Qui deinde inferti sunt versus 707—709 de Podarce,

prorsus nihil novi continent: 707 = τ 184; 708 = Α 102 + Β 698, et οὐδέ τι quintum ut λαοί sextum pedem haud raro complet; 709 maximam partem ex 703. 726 desumptus est, sed simul ob oculos habuit Θ 126 sq. οὐδ' ἄρ' ἔτι δὴν | ἵππω δευέσθην σημάντορος, Ψ 15 sq. quamvis alius generis:

δεύοντο ψάμαθοι, δεύοντο δὲ τεύχεα φωτῶν
δάκρυσι· τοῖον γὰρ πόθεον μήστωρα φόβοιο,

et Δ 471

ἐσθλὸς ἐών, μεγάλη δὲ ποθὴ Δαναοῖσι γένηται,

denique ἐσθλὸν ἐόντα Χ 176. Itaque maiore fortasse iure hi versus ad tertium vulgarium interpolationum genus referantur. 22

De Philocteta primum bonum habemus versum 723, interpositum, ut in variis de Philocteta fabulis clades eius accuratius designaretur; sed v. 724 sq., quos iam Zenodotus ἠθέτηκεν, ab eodem adsutos esse, qui v. 691—694 procudit, summa utriusque feturae similitudo ostendit.

Postremo propter illam amborum Lapitharum Polypoetae et Leontei aristiam quae Μ 129 sqq. legitur — etiam Ψ 836—849 in disci certamine coniunguntur — adiectos esse versus 742—746 nemini iam, opinor, dubium erit. Praeter illum locum etiam Α 262—268 respexit, unde et Caeneum et ipsos Pheres hausit; quamquam aliis insuper bonisque fontibus usum esse ex Aethicum et Coroni mentione apparere videtur. Verum in versibus concinnandis suam indolem celare non potuit: v. 742 imperite et pronomen relativum (eodem modo ut 629) et τέκετο ex 741 repetivit, praeterea 714. 728. Χ 48 aliosque locos expressit; v. 743 tritum illud ἤματι τῷ satis infeliciter adhibuit ad significandam pugnam inter Lapithas et Centauros, quam in ipsis Pirithoi et Hippodamiae nuptiis pugnatam esse constans erat fama, ne huius quidem loci, quod mireris, auctoritate turbata. Nec in ipsis verbis ultra notam contextoris artem adscendit: ἐτίσατο ex aliquot Odysseae locis deprompsit, ex quibus proxime accedit ο 235 sq. ἤλασε βοῦς ἐριμύκους | ἐς Πύλον ἐκ Φυλάκης καὶ ἐτίσατο; tum et λαχνήεντα Volcani στήθεα dicuntur Σ 415, et idem adiectivum Ι 548 de apri pelle dicitur; nec verba ὦσε καὶ Αἰθίκεσσι πέλασσεν multis carent analogiis, ex quibus ι 39 Κικόνεσσι πέλασσεν, quamquam aptius de vento dicitur, verbis tamen maxime respondet; οὐκ οἶος, ἅμα τῷ γε Ω 573. β 11. Γ 143. α 331. σ 207 legitur: hinc et nostro ex loco desumpsit novissimus interpolator infra v. 822; Λεοντεὺς ὄζος Ἄρηος habetur Μ 188 et Ψ 841; postremo υἱὸς ὑπερθύμοιο — Ψ 302 et Κρείοντος ὑπερθύμοιο θύγατρα λ 269.

Restat tertia classis interpolationum, quales ubique deprehenduntur, quibus litteram C appinxi. Praeter v. 707—709, de quibus iam dictum, huc refero versum insulsissimum 514

παρθένος αἰδοίη, ὑπερώιον εἰσαναβᾶσα,

ubi quod inepte refertur virginem in thalamum ad pariendum adscendisse, id interpretando frustra removere studuerunt Heynius, cui „dictum esse videtur pro simplici *ἔτεκεν ἐν παρθενῶνι*, adeoque in domo paterna, nondum elocata“, et Freytagius, qui coniungi
23 vult „*ἀναβᾶσα Ἄρηι*, ita ut dativus commodi (!) sit.“ Apage eiusmodi artificia a pingui consarcinatoris ingenio, cui si lepor inesset, putare possemus eum facete *παρῳδεῖν* voluisse illud suavissimum ρ 101 sq. (τ 594 sq.), quod conqueritur Penelope:

— *ἤτοι ἐγὼν ὑπερώιον εἰσαναβᾶσα*
λέξομαι εἰς εὐνήν, ἥ μοι στονόεσσα τέτυκται.

Sed nihil ille, nisi stulte in unius versus angustias contraxit *Π* 184 sq.

αὐτίκα δ' εἰς ὑπερῷ' ἀναβὰς παρελέξατο λάθρῃ
Ἑρμείας ἀκάκητα, πόρεν δέ οἱ ἀγλαὸν υἱόν,

addito tamen, quoniam hic Mercurii filius a Polymela virgine editus ibid. 180 *παρθένιος* audit, initio *παρθένος αἰδοίη* ne hoc quidem sine exemplo: cf. hymn. Hom. 27, 2, 28, 3. Nimirum putabat homo noster Actorem patrem esse Astyochae, nec aliter sane recentiores interpretes, ex quibus Heynius ad v. 512 hanc, nescio unde, commentus est stirpem: Erginus — Azeus — Actor — Astyoche. Potius ut Actorem pro marito Astyochae et pro mortali patre Martigenarum eius filiorum habitum esse putemus, et Actoriones illi, de quibus nota est Welckeri disputatio [Opuscc. II p. CII sqq. coll. Monumm. antiq. II p. 328 sqq.], suadere videntur, quorum verus pater Neptunus erat *Λ* 750—752. *Ψ* 638—642, et ipsa illa Polymela, quam vitiatam *Π* 189 sq. *Ἐχεκλῆος κρατερὸν μένος Ἀκτορίδαο | ἠγάγετο.* Quid, si Actor sive Actorides omnino eum significet, qui mulierem divino semine completam in matrimonium ducat deique prolem tamquam suam tollat?

Multo innocentior altera est interpolatio v. 614, qua diserte sed inutiliter, cur Arcadibus ut hominibus mediterraneis naves Agamemnon suppeditaverit, indicatur. Nec fontes eius versus obscuri sunt: et *Ἀτρεΐδης* versus initio, et *ἐπεὶ οὔ σφι* in secundo tertioque pede saepius positum; *θαλάσσια ἔργα μεμήλει* ex ε 67 hausit. Zenodotus v. 612—614 in suspicionem vocasse dicitur. Eiusdem farinae est inutilis Ulixis repetitio v. 636 expressa ex 169. 407. *K* 137.

Cum adhuc eiciendis versibus numerum quinarium restituerimus, unum restat membrum v. 734—737, quod quattuor tantum versibus hodie constat. Sed ibi unum intercidisse non solum per se verisimile est ex lege illa certissime iam, ut opinor, firmata, sed adeo ex indicio quodam patet satis, nisi fallor, luculento. Etenim Strabo IX p. 438 hunc locum his verbis enarrare incipit: *τὸ μὲν οὖν Ὀρμένιον νῦν Ὀρμίνιον καλεῖται, ἔστι δ' ὑπὸ τῷ Πηλίῳ κώμη κατὰ τὸν Παγασιτικὸν κόλπον τῶν συνῳκισμένων εἰς τὴν*

Δημητριάδα πόλεων, ὡς εἴρηται. ἀνάγκη δὲ καὶ τὴν Βοιβηίδα λίμνην εἶναι πλησίον, ἐπειδὴ καὶ ἡ Βοίβη τῶν περιοικίδων ἦν τῆς Δημητριάδος καὶ αὐτὸ τὸ Ὀρμένιον. τὸ μὲν οὖν Ὀρμένιον ἀπέχει τῆς 24 *Δημητριάδος πεζῇ σταδίους ἑπτὰ καὶ εἴκοσιν, ὁ δὲ τῆς Ἰωλκοῦ τόπος ἐν ὁδῷ κείμενος τῆς μὲν Δημητριάδος ἑπτὰ σταδίους διέστηκε, τοῦ δ' Ὀρμενίου τοὺς λοιποὺς σταδίους εἴκοσι.* Tum postquam quaestionem tractavit ab antiquis iactatam, num Ormenium Phoenicis patria fuerit, p. 439 de Hyperea fonte, Titano et Asterio breviter agit. Itaque primo adspectu eadem, non plura loca in Homero suo legisse videatur geographus. Mirum tamen, quod et Boebae paludisque Boebeidis atque Iolci iterum facit mentionem, et diserte lectores ad eum locum — p. 436 — ablegat, quo ad v. 711 sq. de Eumeli regno exposuerat ita: *Ἑξῆς δὲ τοὺς ὑπὸ τῷ Εὐμήλῳ καταλέγει, τὴν συνεχῆ παραλίαν, ἥπερ ἐστὶν ἤδη Μαγνησίας καὶ τῆς Πελασγιώτιδος γῆς. Φεραὶ μὲν οὖν εἰσι πέρας τῶν Πελασγικῶν πεδίων πρὸς τὴν Μαγνησίαν, ἃ παρατείνει μέχρι τοῦ Πηλίου σταδίους ἑκατὸν ἑξήκοντα. ἐπίνειον δὲ τῶν Φερῶν Παγασαὶ διέχον ἐνενήκοντα σταδίους αὐτῶν, Ἰωλκοῦ δὲ εἴκοσιν. ἡ δ' Ἰωλκὸς κατέσκαπται μὲν ἐκ παλαιοῦ, ἐντεῦθεν δ' ἔστειλε τὸν Ἰάσονα καὶ τὴν Ἀργὼ Πελίας· ἀπὸ δὲ τῆς ναυπηγίας τῆς Ἀργοῦς καὶ Παγασὰς λέγεσθαι μυθεύουσι τὸν τόπον· οἱ δὲ πιθανώτερον* (fort. *—οι*) *ἡγοῦνται τοὔνομα τῷ τόπῳ τεθῆναι τοῦτο ἀπὸ τῶν πηγῶν αἳ πολλαί τε καὶ δαψιλεῖς ῥέουσι· πλησίον δὲ καὶ Ἀφέται ὡς ἂν ἀφετήριόν τι τῶν Ἀργοναυτῶν. τῆς δὲ Δημητριάδος ἑπτὰ σταδίους ὑπέρκειται τῆς θαλάττης Ἰωλκός. ἔκτισε δὲ Δημήτριος ὁ πολιορκητὴς ἐπώνυμον ἑαυτοῦ τὴν Δημητριάδα μεταξὺ Νηλείας καὶ Παγασῶν ἐπὶ θαλάττῃ τὰς πλησίον πολίχνας εἰς αὐτὴν συνοικίσας, Νήλειάν τε καὶ Παγασὰς καὶ Ὀρμένιον, ἔτι δὲ Ῥιζοῦντα Σηπιάδα Ὀλιζῶνα Βοίβην Ἰωλκόν, αἳ δὴ νῦν εἰσι κῶμαι τῆς Δημητριάδος.* Hic primum offendit Pagasas, locum antiquissimum, in nostro catalogo non nominari; deinde videmus Strabonem, cum fines regnorum Eumeli et Eurypyli satis vicinos et paene confusos esse videat, iam hoc loco de Ormeni exponere, cuius et ipsius incolae a Demetrio in novam cognominem urbem fuerint coacti. Cui oppido cum hic arctissime Neliam et Pagasas illas adiungat diserte ab eo quinque alias urbes, ex quibus Iolcus et Boebe Eumelo, Olizon v. 717 Philoctetae adsignatur, separans; cum porro in altero loco ad Boebeidem paludem rursus revertatur, haud scio an ipsas illas urbes hoc fere modo post v. 734 legerit:

Νηλείην Παγασάς τε παραὶ Βοιβηίδα λίμνην.

Certe olim in constituendis finitimorum regnorum finibus turbatum esse etiam ex iis apparet, quae Schol. ad Pind. Pyth. IV, 221 [p. 357 Boeckh.] refert: *κατ' ἐνίους δὲ καὶ ἔκδοσις παρ' Ὁμήρῳ οὕτως ἔχει·*

οἳ δὲ Φερὰς ἐνέμοντο ἰδὲ κρήνην Ὑπέρειαν.

Iam si uno obtutu catalogistae artem percurrimus, videmus 25

eum solos Boeotios suos tribus strophis efferre; binis exornare novem gentes, Phocenses ut Boeotorum aciei proxime instruendos (v. 526), Abantes propter singularem comminus pugnandi rationem, Argivos et Elios propter ducum numerum, Protesilai et Philoctetae copias, quoniam iis in horum ipsorum ducum vicem Podarces et Medon successere, tum Agamemnonis ut summi imperatoris et Menelai ut expeditionis auctoris iniuria lacessiti milites, postremo Arcades navium ab Agamemnone acceptarum causa; ceteros omnes singulis strophis absolvit.

Restat unum membrum, quo de Nestoris copiis agitur v. 511—602. Hoc et ipsum quamquam legis in normam variis modis facile redigi potest, ut si deleto v. 596 pro duobus qui sequuntur unus ponatur hic:

στεῦτο γὰρ εὐχόμενος Μούσας νικησέμεν αὐτάς,

equidem tamen consulto puto *Μουσάων θεράποντα* genealogici carminis legem migrasse eo quod enumerationum simplicitatem interrupturus erat narratione de iusta numinum illorum ira impiis perniciosa. Monui iam de hac re supra p. 23 sq.

Inde nec prooemium ipsum, quod nunc duabus strophis decurrit, ut isti legi responderet necessarium fuisse putaverim. Certe eam, quam nunc legimus, conformationem v. 491 sq. laborare, quibus „oppositio infringatur" sive potius tollatur, recte iam Heynius sensit, qui proinde et eos „ab interpolatore profectos" putavit, in qua re praeter Wolfium et Vossium etiam Nitzschium adsentientem habuit ad *δ* 240, sed etiam v. 488—490 „ab alio antiquiore rhapsodo esse insertos" suspicatus est, ita ut v. 484—487 — eiecto etiam v. 493 — statim exceperint *Βοιωτῶν μὲν* etc. Haud improbabiliter haec disputata esse fateor. Sed tamen Hesiodeo poetae Musarum invocationem mutilare eidemque nobilissimos versus propriam imbecillitatem fassos subtrahere dubitaverim, praesertim cum facili aut emendatione aut versuum transpositione prooemium, quale nunc legitur, ab omni offensione purgari possit. Aut enim v. 491 *εἰ καί* pro *εἰ μή* scribendum est, aut v. 491 sq. statim post v. 486 ponendi sunt, ut una parenthesi v. 485—492 decurrant. Et hanc rationem ego praetulerim: certe ordinem versuum non nimis certum esse cod. Ven. B ostendit, in quo litteris positis haec series commendatur: 484. 487. 485. 486, quae et ipsa cum nostra transpositione coniungi potest. Quomodocunque statuitur, certe strophicae nostrae doctrinae ne prooemio quidem quidquam derogari patet.

26 Temporis, quo scriptus putetur catalogus, indicium ei loco inesse videtur, quo de Abantum militia exponit v. 536—545, qui locus mirum quantum concinit cum celeberrimo Archilochi fragmento servato apud Plutarchum Thes. 5.

οὔ τοι πόλλ' ἐπὶ τόξα τανύσσεται οὐδὲ θαμειαὶ
σφενδόναι, εὖτ' ἂν δὴ μῶλον Ἄρης συνάγῃ

ἐν πεδίῳ, ξιφέων δὲ πολύστονον ἔσσεται ἔργον·
ταύτης γὰρ κεῖνοι δαίμονές εἰσι μάχης
δεσπόται Εὐβοίης δουρικλυτοί.

Et hunc morem eo in bello invaluisse, quod saeculi VII. initio inter Chalcidenses et Eretrienses gestum est — obscuram eius memoriam vide apud Herod. V, 99. Thuc. I, 15. Theogn. 887 sq. — ex lege illa concludi potest columnae inscripta, qua utrique cavisse dicuntur *μὴ χρῆσθαι τηλεβόλοις*, ut Strabo narrat X p. 448. Sed haec satis sunto de Graecorum catalogo: ad Troianorum indicem transgredior.

De eo breviori esse licet. Neque enim Boeotii sive genealogici poetae opus habemus ex antiquis gentium fabulis ductum, sed duobus locis exceptis interpolatorum recentissimorum centones ex locis Homericis miserrime compilatos. Id iam inde apparere, quod etiam Cypria *κατάλογον τῶν τοῖς Τρωσὶ συμμαχησάντων* habuerunt, egregia est Odofr. Muelleri suspicio in hist. litt. Gr. I p. 96, ubi simul gravissima quaedam, quae in illo indice offendunt, incommoda notantur. Nos potius paucis originem eius atque indolem demonstrabimus, postquam ipsum similiter ut *Βοιωτίαν* oculis subiecimus:

Τρωσὶ μὲν ἡγεμόνευε μέγας κορυθαίολος Ἕκτωρ
Πριαμίδης· ἅμα τῷ γε πολὺ πλεῖστοι καὶ ἄριστοι
λαοὶ θωρήσσοντο, μεμαότες ἐγχείῃσι.
Δαρδανίων αὖτ' ἦρχεν ἐὺς πάις Ἀγχίσαο
820 *Αἰνείας, τὸν ὑπ' Ἀγχίσῃ τέκε δῖ' Ἀφροδίτη,*
Ἴδης ἐν κνημοῖσι θεὰ βροτῷ εὐνηθεῖσα.

Οἳ δὲ Ζέλειαν ἔναιον ὑπαὶ πόδα νείατον Ἴδης,
825 ἀφνειοί, πίνοντες ὕδωρ μέλαν Αἰσήποιο,
Τρῶες, τῶν αὖτ' ἦρχε Λυκάονος ἀγλαὸς υἱός — 27
Πάνδαρος, ᾧ καὶ τόξον Ἀπόλλων αὐτὸς ἔδωκεν.
Οἳ δ' Ἀδρήστειάν τ' εἶχον καὶ δῆμον Ἀπαισοῦ,
καὶ Πιτύειαν ἔχον καὶ Τηρείης ὄρος αἰπύ,
830 τῶν ἦρχ' Ἄδρηστός τε καὶ Ἄμφιος λινοθώρηξ.
835 Οἳ δ' ἄρα Περκώτην καὶ Πράκτιον ἀμφενέμοντο
καὶ Σηστὸν καὶ Ἄβυδον ἔχον καὶ δῖαν Ἀρίσβην·
τῶν αὖθ' Ὑρτακίδης ἦρχ' Ἄσιος, ὄρχαμος ἀνδρῶν.

840 *Ἱππόθοος δ' ἄγε φῦλα Πελασγῶν ἐγχεσιμώρων,*
τῶν οἳ Λάρισσαν ἐριβώλακα ναιετάασκον.

---

822 [*οὐκ οἶος, ἅμα τῷ γε δύω Ἀντήνορος υἷε,*
Ἀρχέλοχός τ' Ἀκάμας τε, μάχης εὖ εἰδότε πάσης.]
831 [*υἷε δύω Μέροπος Περκωσίου, ὃς περὶ πάντων*
ᾔδεε μαντοσύνας, οὐδὲ οὓς παῖδας ἔασκε
στείχειν ἐς πόλεμον φθισήνορα· τὼ δέ οἱ οὔ τι
πειθέσθην· Κῆρες γὰρ ἄγον μέλανος θανάτοιο.]
838 [*Ἄσιος Ὑρτακίδης, ὃν Ἀρίσβηθεν φέρον ἵπποι*
αἴθωνες μεγάλοι, ποταμοῦ ἄπο Σελλήεντος.]

Αὐτὰρ Θρήικας ἦγ' Ἀκάμας καὶ Πείροος ἥρως,
845 *ὅσσους Ἑλλήσποντος ἀγάρροος ἐντὸς ἐέργει.*
Εὔφημος δ' ἀρχὸς Κικόνων ἦν αἰχμητάων,
υἱὸς Τροιζήνοιο Διοτρεφέος Κεάδαο.
Αὐτὰρ Πυραίχμης ἄγε Παίονας ἀγκυλοτόξους
τηλόθεν ἐξ Ἀμυδῶνος ἀπ' Ἀξιοῦ εὐρυρέοντος.

851 Παφλαγόνων δ' ἡγεῖτο Πυλαιμένεος λάσιον κῆρ
ἐξ Ἐνετῶν, ὅθεν ἡμιόνων γένος ἀγροτεράων,
οἵ ῥα Κύτωρον ἔχον, καὶ Σήσαμον ἀμφενέμοντο,
ἀμφί τε Παρθένιον ποταμὸν κλυτὰ δώματ' ἔναιον,
855 Κρῶμνάν τ' Αἰγίαλόν τε καὶ ὑψηλοὺς Ἐρυθίνους.

Αὐτὰρ Ἁλιζώνων Ὀδίος καὶ Ἐπίστροφος ἦρχον
τηλόθεν ἐξ Ἀλύβης, ὅθεν ἀργύρου ἐστὶ γενέθλη.
Μυσῶν δὲ Χρόμις ἦρχε καὶ Ἔννομος οἰωνιστής·
ἀλλ' οὐκ οἰωνοῖσιν ἐρύσσατο κῆρα μέλαιναν.
862 *Φόρκυς αὖ Φρύγας ἦγε καὶ Ἀσκάνιος θεοειδὴς*
τῆλ' ἐξ Ἀσκανίης· μέμασαν δ' ὑσμῖνι μάχεσθαι.
28 *Μῄοσιν αὖ Μέσθλης τε καὶ Ἄντιφος ἡγησάσθην,*
865 *υἷε Πυλαιμένεος, τὼ Γυγαίη τέκε λίμνη.*

[Νάστης αὖ Καρῶν ἡγήσατο βαρβαροφώνων,
οἳ Μίλητον ἔχον Φθειρῶν τ' ὄρος ἀκριτόφυλλον
Μαιάνδρου τε ῥοὰς Μυκάλης τ' αἰπεινὰ κάρηνα·
870 τῶν μὲν ἄρ' Ἀμφίμαχος καὶ Νάστης ἡγησάσθην,
Νάστης Ἀμφίμαχός τε, Νομίονος ἀγλαὰ τέκνα,
ὃς καὶ χρυσὸν ἔχων πόλεμόνδ' ἴεν, ἠύτε κούρη·
νήπιος, οὐδέ τί οἱ τόγ' ἐπήρκεσε λυγρὸν ὄλεθρον,
ἀλλ' ἐδάμη ὑπὸ χερσὶ ποδώκεος Αἰακίδαο
875 ἐν ποταμῷ, χρυσὸν δ' Ἀχιλεὺς ἐκόμισσε δαΐφρων.]

Σαρπηδὼν δ' ἦρχεν Λυκίων καὶ Γλαῦκος ἀμύμων
τηλόθεν ἐκ Λυκίης, Ξάνθου ἄπο δινήεντος.

Interpolator, cum ad exemplum Boeotii poetae, cuius catalogum eadem, qua nunc legimus, forma legisse videtur, Troianos eorumque socios enumerare pararet, in universum tritissimum illud *Τρῶες καὶ Δάρδανοι ἠδ' ἐπίκουροι* illustrandum sibi sumpsit ita, ut illos Hectori, hos Aeneae adsignaret, sociis vero *K* 428—431

πρὸς μὲν ἁλὸς Κᾶρες καὶ Παίονες ἀγκυλότοξοι
καὶ Λέλεγες καὶ Καύκωνες δῖοί τε Πελασγοί,

---

842 *τῶν ἦρχ' Ἱππόθοός τε Πύλαιός τ', ὄζος Ἄρηος,*
υἷε δύω Λήθοιο Πελασγοῦ Τευταμίδαο.
850 *Ἀξιοῦ, οὗ κάλλιστον ὕδωρ ἐπικίδναται αἶαν.*
860 *ἀλλ' ἐδάμη ὑπὸ χερσὶ ποδώκεος Αἰακίδαο*
ἐν ποταμῷ, ὅθι περ Τρῶας κεράιζε καὶ ἄλλους.
866 *οἳ καὶ Μῄονας ἦγον ὑπὸ Τμώλῳ γεγαῶτας.*

πρὸς Θύμβρης δ' ἔλαχον Λύκιοι Μυσοί τ' ἀγέρωχοι
καὶ Φρύγες ἱππόμαχοι καὶ Μῄονες ἱπποκορυσταί

enumeratis duces praeficeret aliis ex Iliadis locis desumptos.

Huius interpolatoris fabrica eo se prodit, quod exceptis Troianis et Dardaniis ternos versus habentibus ceteros omnes binis tantum versibus enarravit; quod gentes tantum, non urbes nominavit — observavit hoc etiam Schol. BL ad v. 816: *δι' ἐθνῶν δέ, οὐ πόλεων, ὀνομάζει τοὺς βαρβάρους* —; quod fere omnia aut ex illis, quibus usus est, Iliadis locis, aut ex ipsa Boeotia conglutinavit. Vide modo:

V. 816: *Τρωσὶ μέν* ad v. 444 accommodavit; *ἡγεμόνευε* ex v. 527. 540. 552. 563. 627 sumpsit; *μέγας κορυθ. Ἕκτωρ* saepius — v. 817 = 577. — v. 818: *λαοὶ* ex v. 578; *θωρήσσοντο* saepius; *μεμαότες ἐγχείῃσι* inepte decurtatum ex v. 543 sq. et forma insolentiore, quae *N* 197. *Π* 754 praeterea invenitur, et inaudito dativo — v. 819: *Δαρδανίων* sibi finxit metri gratia, ut similis artifex *Δαρδανίωνας* *H* 414. *Θ* 154, cum Homero *Δάρδανοι* tantum audiant; cur iis Aeneam praefecerit, monent scholia: *ὅτι τῶν Δαρδάνων ἦρχεν Αἰνείας καὶ αὐτὸς ὢν Δάρδανος. πρὸς τὸ τὸν δ' ἔκτανε Δάρδανος ἀνήρ* (701), quod quidam de Aenea acceperunt; *αὖτ'* ex v. 540. 552. 563. 627; *ἦρχεν ἐὺς πάις Ἀγχ.* ex *M* 98. — v. 820 ex v. 714; et *δῖ' Ἀφροδ.* habes *Γ* 389. 413. *E* 370. *υ* 68. — v. 821: *Ἴδης ἐν κνημοῖσι* *Λ* 105. *Φ* 449; *βροτῷ εὐνηθεῖσα* hymn. Ven. 255 et *γυνὴ θεῷ εὐνηθ.* *Π* 176. 29

V. 840 sq. confecti sunt ex *P* 288 sq. *Λήθοιο Πελασγοῦ φαίδιμος υἱὸς* | *Ἱππόθοος*, qui tum interfectus iacet 301 *τῆλ' ἀπὸ Λαρίσσης ἐριβώλακος* — nominatur etiam ibid. 217. 318 —; praeterea cf. *K* 429. *τ* 177 *δῖοί τε Πελασγοί*, quos *ἐγχεσιμώρους* dixit ex v. 692, nisi potius *H* 134 *Πύλιοί τε καὶ Ἀρκάδες ἐγχεσίμωροι* respexit, quoniam Arcades et ipsi Pelasgi *κατ' ἐξοχὴν* putantur. Certe ex eodem loco is, qui duobus versibus 842 sq. interpolationem auxit, Pylaeum sumpsisse videtur potius quam ex *M* 187, ubi Pylon quidam interficitur. Idem ipsi catalogo debet *ὄζος Ἄρηος* v. 704. 745, *υἷε δύω* v. 679; versus clausula similis est illi *Πολυνήου Τεκτονίδαο* *θ* 114, nec magnopere abludit *Τευθρανίδης* *Z* 13.

Thraces eo, quem potissimum ob oculos habuit, loco omissos cum ducibus suis addidit v. 844 sq. ex *E* 462. *Z* 7 sq., ubi Acamas, et *Δ* 520. 525, ubi Pirous inducitur; tum *ἀγάρροον Ἑλλήσποντον* ex *M* 30, illud *ἐντὸς ἐέργει* ex ipso catalogo v. 517 mutuatus est, et item in clausula legitur *I* 404. *Σ* 512. *X* 121. *Ω* 544; hinc formulam posuit non cogitans de eo consilio, quod veteres *λυτικοί* ei subiecerunt, ut suos Thraces ab iis distingueret, quibus *Λ* 221 sqq. Iphidamas imperitat!

Cicones vero v. 846 sq., qui versus prorsus eiusdem manus videntur, pro Cauconibus, quos etiam *Y* 329 videas, substi-

tuisse videtur Odysseae memoria ι 39 sqq. transversus actus; *αἰχμητάων* saepius in clausula legitur; sed unde ducem illorum Euphemum Troezeni Ceadae filium expiscatus sit, nescire me fateor.

Alii tamen Caucones aegre desiderasse videntur, ut ex eo patet, quod Strabo refert XII p. 542: *Καλλισθένης δὲ καὶ ἔγραφε τὰ ἔπη ταῦτα εἰς τὸν διάκοσμον, μετὰ τὸ*

Κρῶμνάν τ' Αἰγιαλόν τε καὶ ὑψηλοὺς Ἐρυθίνους

τιθεὶς

Καύκωνας δ' αὖτ' ἦγε Πολυκλέος υἱὸς ἀμύμων,
οἳ περὶ Παρθένιον ποταμὸν κλυτὰ δώματ' ἔναιον,

30 v. 854 Paphlagonibus surrepto. Eosdem versus cum etiam Eustath. ad *Υ* 328 citat, *Ἄμειβος* pro *ἀμύμων* legit [eius verba sunt p. 1210, 47 Rom. 1288 Bas. *Καύκωνας αὖτ' ἦγε Πολυκλέος υἱὸς Ἄμειβος, ἢ Ἀμύμων, οἳ περὶ κτλ.*]: *Ἀμύντωρ* dedisse opinor Callisthenem, nomen alibi etiam in Iliade obvium *Ι* 448. *Κ* 266.

V. 848 sq. ex *Π* 287 sq.

καὶ βάλε Πυραίχμην, ὃς Παίονας ἱπποκορυστὰς
ἤγαγεν ἐξ Ἀμυδῶνος ἀπ' Ἀξιοῦ εὐρυρέοντος,

transtulit sed ita, ut contrarium epitheton ex primario fonte retineret. Qui tertium de Axio versum addidit, ex *Φ* 158

Ἀξιοῦ, ὃς κάλλιστον ὕδωρ ἐπὶ γαῖαν ἵησιν,

sumpsisse videtur, cuius ipsius fons fuit *λ* 239

ὃς πολὺ κάλλιστος ποταμῶν ἐπὶ γαῖαν ἵησι

de Enipeo a Tyrone adamato. Vulgo ex nostro loco in *Φ* 158 translatum putant, non recte; hic enim servum imitatorem prodit ineptus verbi *ἐπικίδναται* abusus: cf. *Η* 451. 458. Apoll. Rhod. II, 978. Quint. Sm. V, 347, quem frustra obtegere studuerunt antiqui scribendo *Αἶα*, ita ut fons purissimae aquae intellegeretur! Idem etiam alter interpolator ex eodem loco post v. 848 versum addidisse videtur, de quo Eustath. et Schol. ad *Φ* 140 referunt:

Πηλεγόνος θ' υἱὸς περιδέξιος Ἀστεροπαῖος,

qui conatus non minus atque ille Callisthenis satis prodit ne antiquos quidem ambiguam huius catalogi originem ignorasse.

V. 856 sq., qui quantis veterum dubitationibus et disceptationibus obnoxii fuerint, prolixa docet Strabonis digressio XII p. 549 sqq., sive primus, sive alter interpolator concinnavit, primum in rem suam transtulit *Ε* 39 *ἀρχὸν Ἁλιζώνων Ὀδίον μέγαν,* tum alterum nomen totiusque versus conformationem ex *Β* 517 furatus est:

αὐτὰρ Φωκήων Σχεδίος καὶ Ἐπίστροφος ἦρχον.

Altero versu, quomodocunque argenteam illius temporis Californiam extulit, sine dubio imitaturus erat v. 852

ἐξ Ἐνετῶν, ὅθεν ἡμιόνων γένος ἀγροτεράων,

et simul alludere ad auratum Carum principem v. 872—875.

Quae sequuntur tria versuum paria, 858 sq. 862—865, contexuit adiutus *P* 216—218

Μέσθλην τε Γλαῦκόν τε Μέδοντά τε Θερσίλοχόν τε
Ἀστεροπαῖόν τε Δεισήνορά θ' Ἱππόθοόν τε
Φόρκυν τε Χρομίον τε καὶ Ἔννομον οἰωνιστήν,

ex quibus nominibus etiam Hippothoum et Glaucum ipse v. 840. 876, Asteropaeum, ut vidimus, alii desumpserunt. Sed pro Chromio, cui hoc nomen etiam *P* 494. 534 inditur, Chromin substituit, quod etiam scholia notaverunt, metri necessitate coactus. Tum v. 859 sententia ex v. 873 *οὐδέ τί οἱ τό γ' ἐπήρκεσε λυγρὸν ὄλεθρον* imitatione profluxit, sed *οἰωνοῖσιν* ex *M* 237, *ἐρύσσατο κῆρα μέλαιναν* ex variis Odysseae locis, ut χ 330. 363, desumpsit, ita tamen, ut male rursus aliis ex locis, veluti χ 372, *ἐρύσσατο* surripuerit. Qui sequuntur duo versus 860 et 861 iam in suspicionem vocati ab Alexandrinis propterea, quod Ennomi in fluviatili pugna occisi nulla fit in *Φ* mentio, novissimus interpolator addidit ex v. 874 sq., ut plena esset imitatio, in subsidium etiam vocato *Φ* 129 sq.

ὑμεῖς μὲν φεύγοντες, ἐγὼ δ' ὄπιθεν κεραΐζων·
οὐδ' ὑμῖν ποταμός περ ἐύρροος ἀργυροδίνης
ἀρκέσει.

V. 862 sq. Ascanium, quem Phorcyi etiam *P* 312 memorato adiunxit, ex *N* 792 sq. simul cum illo *ἐξ Ἀσκανίης* desumpsit; *θεοειδής* saepissime in versus fine: praeter v. 623 etiam per *P* 494 *Χρομίος τε καὶ Ἄρητος θ.* et 534 *Χρομίος θ.* epitheti memoria resuscitari poterat; *μέμασαν δὲ καὶ ὥς ὑσμῖνι μάχεσθαι* *Θ* 56 legitur.

V. 864 sq. Maeonibus alter dux — *τε καὶ Ἄντιφος ἡγησάσθην* — ex v. 678 accessit, simili plagio eius, quod v. 856 deprehendimus. Alterum versum prior, tertium posterior interpolator ex *Υ* 384 sq., ubi de Iphitione

ὃν νύμφη τέκε νηὶς Ὀτρυντῆι πτολιπόρθῳ
Τμώλῳ ὕπο νιφόεντι, Ὕδης ἐν πίονι δήμῳ,

qui posterior versus etiam huic loco post v. 866 adiunctus est testibus Strabone XIII p. 626 et Eustathio ad h. l., et *Υ* 390 sq. confinxerunt: — *γενεὴ δέ τοί ἐστ' ἐπὶ λίμνῃ | Γυγαίῃ*, quem dativum alii huic ipsi loco intulerunt, qui Eustathio auctore [p. 366, 6 Rom. 277 Bas.] putabant *στίχον λελοιπέναι τὸν σημαίνοντα τὸ ὄνομα τῆς μητρὸς τῶν ῥηθέντων στρατηγῶν· ληροῦσι δέ, φασίν· οὐ γὰρ εὕρηται τοιοῦτος στίχος οὐδαμοῦ.* Hoc quidem inde apparet etiam posterioribus temporibus famam de misella horum consarcinatione non prorsus in oblivionem abiisse. Vellem igitur virum doctum, qui Schneidewini philologo [vol. VII (1852) p. 239 sqq.] doctissimam de Gygaea palude dissertationem inseruit, nostro loco non tantum tribuisset auctoritatis. Sed facile etiam Wolfiana, quam

Spitznerus recepit, emendatione carebimus *Λίμνη* littera maiuscula scribentis. Nec recipere debebant editores *Ταλαιμένεος* pro eo, quod in plurimis libris scribitur *Πυλαιμένεος*, quod nomen etiam
32 v. 851 meliore iure lectum ex *N* 643 adsumpsit novissimus interpolator. Qui *Ταλαιμένεος* substituerunt, in subsidium vocarunt *Ταλαϊονίδαο* *B* 566. *Ψ* 678.

Denique v. 876 sq. consuti sunt

ex *Ξ* 425 *Σαρπηδών τ' ἀρχὸς Λυκίων καὶ Γλαῦκος ἀμύμων*
et *E* 479 *τηλοῦ γὰρ Λυκίη, Ξάνθῳ ἔπι δινήεντι·*

cf. *Ξ* 434. *Φ* 2 et supra *B* 659.

Ex sociis *K* 428—431 enumeratis iam duos relinqui apparet Cares et Leleges, quorum hos etiam *Υ* 96 nominatos cur inferre noluerit falsarius, nescio, suo more enim, quamquam nusquam dux eorum diserte affertur, iis abuti poterat, quae *Φ* 86 sq. de Alte eorum rege narrantur. Ad Cares vero illustrandos plagiarius nescio unde egregium furatus erat fragmentum v. 867—875, quod tribus ternorum versuum strophis compositum et ad v. 658—669 accedit similitudinem et singulari omnino virtute in mediis his centonibus exsplendescit. Nec minus bonae quamquam diversae indolis esse patet stropham quintariam, qua v. 851—855 prorsus Boeotici poetae more modoque de Paphlagonum patria exponitur, quorum dux Pylaemenes nominatur iam veterum controversiis iactatus, quippe qui *E* 576—579 interfectus tamen *N* 643—659 filium Harpalionem lugeat in suo conspectu occisum! Locutio paulo insolentior *λάσιον κῆρ* eodem modo etiam *Π* 554 legitur. Haec duo catalogi Troiani membra sola antiquiorem produnt generosamque stirpem, quorum alterum utrum si quis ex Cypriorum catalogo excerptum putaverit, rem proponit ad credendum quam ad demonstrandum faciliorem.

Certe quae supersunt tria membra — v. 824—830. 835—837 —, eo diversa a primi generis interpolationibus, quod urbes, non gentes nominantur, haud melioris sunt naturae. Conglutinata autem videntur ab homine Asiaticae geographiae non ignaro ad illas supplendas, quoniam in iis duces quidam notabiles omissi videbantur. Horum primus Pandarus est, de quo quae v. 824—827 leguntur, in iis ex *Δ* 103. 121 urbs Zeleia desumpta est, *ἔναιον* ex *B* 511, *πόδα νείατον* ex epigr. Hom. ad Neonteich. 3, Aesepus ex *Δ* 91, *Λυκάονος ἀγλαὸς υἱὸς* ex *E* 95. 101; *μέλαν ὕδωρ* | *πίνουσαι* *ν* 409 sq. legitur; *τῶν αὖτ' ἦρχε* Boeotiam sapit, et *ἀφνειοί* ipsi milites audiunt propterea quod dux *E* 193 sqq. de patris domo ita narravit, ut iure quis concluserit esse in ea — *ἄλλα τε πολλά,* | *οἷσίν τ' εὖ ζώουσι καὶ ἀφνειοὶ καλέονται* (*ρ* 423. *τ* 79). Quod v. 827 Apollo ipse Pandaro arcum dedisse dicitur, id quomodo cum *Δ* 105 sqq. conciliari possit, iam antiqui *λυτικοί* quaesiverunt: divinae munificentiae causa sine dubio preces sunt,
33 quas Pandarus Minervae iussu ad Apollinem fundit *Δ* 101. 119.

Quamquam quaeri potest, num primus auctor hanc fictionem addiderit; qui cum ternis versibus gavisus esse videatur, haud scio an hoc tertio contentus fuerit:

τῶν αὖ Πάνδαρος ἦρχε, Λυκάονος ἀγλαὸς υἱός.

Quem qui amplificavit, Pandari milites non Lycios esse, quippe qui infra memorarentur, sed Troianos monere volebat: „*ὧν τὴν μὲν χώραν καλεῖ Λυκίαν, τοὺς δὲ οἰκήτορας Τρῶας*“ scholiasta ait lyticorum doctrinam referens, cum Pandarus et *Δ* 105 se *ἀπορνύμενον Λυκίηθεν* dicat et ibid. 173 glorians introducatur neminem *ἐν Λυκίῃ* sagittandi arte se superiorem esse. — Tum Adrasteae urbi cum sua vicinia Adrastum quendam affinxit — et quidni? cum Z 37—65 aliquis eius nominis interficiatur —, cui Amphius additur sine dubio idem, qui *E* 612 occiditur, *Σελάγου υἱός, ὅς ῥ' ἐνὶ Παισῷ | ναῖε*, quamquam Schol. A ad 830 *Ἄμφιος λινοθώρηξ*, ait, *ὅτι καὶ ἕτερος Ἄμφιος οὐ Περκωσίου, ἀλλὰ Σελάγου υἱός* (sic scribendum, vulgo tantum *Ἄμφιος, Περκώσιος, Ἐλάτου υἱός* legitur), transversus actus v. 831—834, quos novissima manus ex *Λ* 331—334 insulsissime huc transtulit, nisi ab initio tantum ad illustrandum *Περκώτην* 835 adscripti erant. Singula verba solito artificio Boeotiae surripuit, ut *δῆμον* ex v. 547, *ὄρος αἰπύ* ex 603, *λινοθώρηξ* ex 529. Postremo Asium produxit ex Epinausimache notum, cui Percoten ex *Λ* 229. *O* 548, Practium cum Sesto et Abydo notissimis urbibus nulla Iliadis auctoritate adsignavit, nisi forte succurrit *P* 584, ubi Phenops Asiades memoratur *Ἀβυδόθι δώματα ναίων*. Sed Arisbam ex *M* 96 sq. deprompsit, quos ipsos versus alius postea male post v. 837 intulit. Nec hic quidem in sermone quidquam peculiare: *ἀμφενέμοντο* Boeotiae est, ut *Ἦλιδα δῖαν* v. 615; et *Ὑρτακίδης ἔθελ' Ἄσιος, ὄρχαμος ἀνδρῶν* item *M* 110 legitur.

Hinc non mirum, quod idem sine dubio qui *Λ* 331—334 post 830, *M* 96 sq. post 837 infersit, etiam *M* 99 sq.

— *ἅμα τῷ γε δύω Ἀντήνορος υἷε,*
Ἀρχέλοχός τ' Ἀκάμας τε μάχης εὖ εἰδότε πάσης,

post 821 infersit, initio ex 745 suppleto, ad quem versum cf. notam supra p. 37.

Hesiodeum colorem sive characterem, quem genuinum in Graecorum, adulterinum in Troianorum catalogo deprehendimus, Alexandrini aliis etiam locis notaverunt, pluribus fortasse quam ubi hodie de ea notatione aliquid in scholiis legimus: cf. Lehrs. de Arist. stud. Homm. p. 358. Celeberrimus ex his est *Σ* 39—49 — Nereidum enumeratio, de qua Schol. A: *ὁ τῶν Νηρεΐδων χορὸς προηθέτηται καὶ παρὰ Ζηνοδότῳ ὡς Ἡσιόδειον ἔχων χαρακτῆρα· Ὅμηρος γὰρ κατὰ τὸ κοινὸν Μούσας λέγει καὶ Εἰλειθυίας, ἀλλ' οὐκ ὀνόματα. γελοῖόν τε ἐξ ὀνόματος προθέμενον εἰπεῖν πάσας, ὥσπερ ἀποκαμόντα εἰπεῖν „ἄλλαι δ' αἳ κατὰ βένθος ἁλὸς Νηρηΐδες ἦσαν.“ ὁ δὲ Καλλίστρατος οὐδὲ ἐν τῇ Ἀργολικῇ φησὶν αὐ-* 34

τοὺς φέρεσθαι. τό τε ἔνθα οὔτε χρόνον σημαίνει οὔτε τόπον, διακόπτεταί τε ἡ λύπῃ τῷ καταλόγῳ. Haec egregie disputata esse quis neget? Et profecto nominum recensio non solum aeque ieiuna est atque in Hesiodi Theog. 230—264, sed etiam ut hic quinquaginta Nereides quinque, ita apud Homerum duabus quinorum versuum strophis triginta tres enumerantur.

Alius locus est *Ω* 614—617, quibus quattuor versibus quae dicuntur itidem ut *Ἡσιόδεια τῷ χαρακτῆρι* reiciebantur. Verum enim vero et tota epexegesis v. 608—617, qua illud *ἰσάσκετο* enarratur, ingrate suavem Achillis admonitionem interrumpit; et ea iterum duabus constat quinorum versuum strophis.

Tertius restat locus, quem certatim et antiquiores et recentiores critici improbaverunt, feminarum a se compressarum recensus, quo Iuppiter male callidus Iunonem in sui amorem pellicere studet *Ξ* 317—327. Ibi quamquam Hesiodeus character non diserte notatur, conspicuus tamen est — ut de re ipsa taceam — et in initio illo *οὐδ' ὅτε* saepius repetito quod mirum quantum Eoearum sapit formulam copulativam, et in eo quod quater binorum, semel, ubi Semela et Alcmena Thebis ambae oriundae iunguntur v. 323—325, trium versuum habemus stropham.

Sed satis iam de hac stropharum doctrina. Quam si qui et ipsam pro meris strophis adhuc sunt habituri, his quidem horroris gratia legem illam multo latius etiam in Homericis carminibus valere praedico, quamquam ei fines figere res sane difficilis est et lubrica. Sed id faciam alibi accuratius.

III.

De Iliadis carminibus dissertatio III[1]).

Hoc libello et qui eum proxime secuturi sunt animus est opus 3 non tam incohatum absolvere quam domi iam dudum absolutum publico iudicio proponere. Quaestionem dico de carminibus, ex quibus Ilias composita est, Lachmanno duce instituendam, cuius quaestionis cum priores tantum duas particulas, alteram de Iliadis *B* 1—483 alteram de genuina catalogi Homerici forma agentem, iam a. 1850 et a. 1853 evulgaverim, ut nunc hanc ipsam, qua viam diu saepiusque calcatam palam ingredior, dissertationem non primam sed tertiam appellare meo iure mihi liceat, totam rem inde ab illo tempore repetitis studiis ita pertractavi, ut, quidquid proprio Marte ego quidem praestare possim, iam vere praestitisse mihi videar. Quid quod vel in Odyssea „discerpenda" operam haud infructuosam, ut spero, me collocasse confiteor haud deterritus Gorgoneo Schoemanni edicto, quo ille insipientis esse pronuntiavit Odysseam e complurium poetarum carminibus compositam putare, cum sciam ὠμογέροντα strenuissimum calidius interdum imperiosiusque iudicia sua proferre. Sed, „sicut meus est mos" — multum quidem ille abhorrens ab ea huius saeculi consuetudine, qua viri docti opificum Italorum instar quasi in publico laborare solent, ut, simulatque aut emendatio aut interpretatio loci undecunque petiti successerit, eam annalibus vel diurnis litterariis inserere properent —, posteaquam rem meum ad libitum meumque in usum absolvisse mihi videbar, abieci eam ad alia negotia transgressurus, nec per hos annos adhuc impetrare a me potui, ut taedio singula elaborandi atque perpoliendi victo publici iuris facerem lucubrationes non minore labore quam amore diu multumque tractatas. Et eas diutius etiam fortasse in nonum usque annum vel adeo supra eum plutei mei arculis pressissem, nisi, ut tandem aliquando huic sive „sepultae inertiae" sive „celatae" temeritati — quam ne felicem quidem mihi pro virtute inesse et clamitaverunt multi et clamitabunt — finem imponerem, iam et ipsa tempora et meae rationes admonuissent.

---

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XV. m. Apr. usque ad d. XV. m. Augusti MDCCCLVII habendarum.]

Nam, ut ab illis incipiam, vigent vel maxime hac aetate studia Homerica atque felicissime augescunt, sive interpretationem spectas doctam accuratam aptam, in quo genere Doederlinum Naegels-[4] bachium Faesium Amcisium nominasse sufficit, sive obrutorum Alexandrinae scientiae thesaurorum investigationem atque restaurationem, cui provinciae geologorum fere muneri comparandae post Lehrsium signiferum Friedlaenderus Duentzerus Ribbeckius Nauckius Osannus Schmidtius indefessum laborem dedicaverunt, sive externam, quae dicitur, poesis Homericae historiam, quae nuperrime acutissimis eruditissimisque Maximiliani Sengebuschii disputationibus egregie promota est. Quod vero ipsam horum studiorum quasi arcem attinet, quae quaestionem continet de poetica aut universae Iliadis atque Odysseae aut singulorum utriusque carminum unitate atque virtute, eam arcem ut iam parato animo adgredi felicique successu expugnare liceat, factum est insigni viri ingeniosissimi facinore, qui haud scio an post Lachmannum unus optime vulgatam de invicta illa statione superstitionem spernere docilia certe ingenia docuerit. Quis est, quaeris, quis tandem est, qui summi magistri, cuius ut Hermanni Manibus hodie a nasutulis quibusdam quamquam haud indoctis hominibus petulantissime insultari videmus, arma non solum sustinere humeris ausus sit, sed etiam per obstrepentes magis quam „obstantes catervas" victor explicare potuerit? Num quis nostrum, qui ad signiferi exemplar singula quaedam „carmina venamur", arduum illum in montem enisus praedam cepit molestissimo labore dignissimam? Nemo, mihi crede, nemo nostrum tantam sibi vana arrogantia vindicat gloriam! An est Augustus Iacobus vir sani iudicii, qui vel elegantioribus hominibus, qui delectandi gratia Homericas epopoeias legunt, quam multa in iis perfectae unius artificii imagini adversentur, scite perspicueque demonstravit? Non contemnendus Iacobus, praesertim cum plenissima Homericae unitatis fide instructus eam tamen in lectitandis carminibus veritatis vim expertus sit, ut fortasse plura etiam, quam opus erat, in iis reprehenderit. Sed vel hic vereor ut unitariorum uni persuaserit aut carmina integra aut carminum fragmina esse, quae illis varia quidem sed idonea miri corporis membra videntur. Quis igitur est? Quin nomina tandem virum Lachmanni aemulum! Attende igitur: nemo is alius est, nisi Gregorius Nitzschius, senex vere venerabilis, unitariorum dux atque princeps, qui cum ceteris libris libellisque de historia atque poesi Homeri olim conscriptis tum imprimis edito nuper eo libro, cui hunc titulum fecit *„die Sagenpoesie der Griechen"*, sanctam illam unitatem tam accurate enucleare, tam subtiliter probare, tam blande commendare, tam pie praedicare studuit, ut, quaecunque ab aliis ante eum ut a Langio Vetterleinio Arndtio Baeumleinio in eandem sententiam scripta sunt, ea ille unus omnia comprehendisse atque consum-[5] masse videatur. Verum enim vero hic quidem *ὁ ἰασόμενος ἔτρωσεν*! Quod non pro ludibrio et ioco obiectum, sed serio et vero dictum

puta. Etenim in rebus humanis omnibus, quas contrariis et tradita conservandi et nova inferendi studiis in vicem agitari constat, perpetua haec atque constans regnare lex solet, ut nova conversio vere victrix evadere possit non prius, quam antiqua condicio quasi omnibus viribus denuo collectis ad pristini vigoris splendorisque speciem postremum surrexerit, ut et occidentem solem ardentissimis radiis fere rubere videmus et in moribundo corpore vis vitalis haud raro in summum naturae fastigium effervescere dicitur. Hinc, cum primi surgentis aetatis praecones illacrimabiles plerumque atque conviciis obruti intereunt, exsistere tum solent viri ingenio magni animo egregii, qui pro vergente saeculo aliquantisper strenue feliciterque propugnent, sed sua postremo ruina omnia secum trahant atque praecipitent. Ita Demostheni Graecae libertatis Catoni Romanae rei publicae vindici causam suam non solum ipsorum vita viribusque aliquamdiu victricem sed victam etiam ad mortem usque placuisse scimus, omninoque latissime patet illa „ultimi Mohicanorum" tragoedia ne ab incruentis quidem scientiae litterarumque certaminibus conversionibusque aliena. Id ipsum etiam in Nitzschio accidit poeticae epopoeiarum Homericarum unitatis defensore tam forti atque religioso, ut vere hoc dici possit nec post Homerum Iliadem nec post Nitzschium Iliadis ut simplicis carminis enarrationem scribi posse.

Iam vero haec ipsa enarratio commodissimum est et efficacissimum instrumentum, quo qui recte utatur sua ipse mentis acie clarissime perspicere poterit unitatem illam non in Homero poeta aut *inesse* aut *subesse* sed tantum in Nitzschio interprete *adesse*. Quod ne temere dixisse videar, iam libri Nitzschiani recte utendi praecepta accipe.

Sententia Nitzschii de Iliade haec est: exhiberi illa Achillis imaginem, qui contumelia affectus iure suo iram concipiat primum quidem Graecis fatalem, mox vero, cum in iure suo exercendo modum egressus nec adversarii satisfactioni atque amicorum precibus cesserit et desperatis Graecorum rebus non ipse succurrerit sed amicum tantum anguste circumscriptum auxilio miserit, in ipsum Achillem vergente, qui iam duplicis quam admiserit culpae gravissimas poenas luat eodem illo amico infestissimi hostis manu interfecto, qua clade ad modestiam repressus tandem popularibus reconcilietur simul vindictae ob amici mortem sumendae gratia, quam tamen vindictam denuo supra modum exigat occisi hostis corpore male tractando, donec Dis ipsis intercedentibus Priami maxime admonitione in temperantiam humanaeque sortis conscientiam vocetur. Poeticam hanc esse vereque tragicam propositionem atque *potuisse* ad eam propositionem rerum Iliade enarratarum seriem in carmen „simplex et unum" componi quis est qui neget? Sed re vera hanc, quam habemus, Iliadem ab uno poeta illo consilio conceptam atque elaboratam esse dum Nitzschius demonstrare studet, accidit idem ei, quod et olim Goethio in vindicanda contra

Wielandium Euripidis Alcestide et nuper Welckero in resuscitandis cyclicis poetis, ut „quomodo ipse illud argumentum tractaturus fuerit, non qua ratione antiquo carmine tractatum sit", demonstraverit. Iam enim cape mihi Nitzschii librum eaque eius capita, quibus de Iliade speciatim agitur, XXXII—LIII accuratissime pertracta ita, ut cuivis sententiae cuivis orationis membro ipsum Homerum adhibeas imprimisque, quoscunque laudavit sed non adscripsit Nitzschius locos, eos evolvas atque perscruteris omnes interpreti „nullum unum verbum credens" sed poetam ubique ipsum consulens: et mox videbis, quibuscunque rebus sententiarumque acuminibus maxime insistat Nitzschius, eas fere aut sola eius et meditatione fingi et eloquentia depingi aut perraro obiterque commemorari vel uno interdum eoque obscuro verbo indicari, saepe etiam versibus aliunde compilatis miserrimisque centonibus contineri; cum contra, quae res apud Homerum et accuratissime exponuntur et splendidissime exornantur, aut nihil aut parum faciant ad illam Nitzschii unitatem condendam, quam theologicam sive christianam appellare licet, quoniam fere in Achille posita est suorum delictorum atque divinarum castigationum vicissitudinibus ad seram paenitentiam bonamque frugem redacto! Unam imprimis attendere iuvat viri optimi nescio utrum piam fraudem dicam an insciam imaginationem, qua ille, quo rarius obscuriusque principalis ipsius sententia apud Homerum deprehenditur, quo violentius difficiliusque singulis locis aut extorquetur aut infertur, eo prolixius eam enarrare, eo saepius eam repetere atque repetendo magis magisque exornare solet haud immemor, opinor, dicti illius, quod Groebelius olim noster discipulis suis inculcare solebat, repetitionem esse matrem studiorum! Gravissima quaedam id genus Schoemannus notavit in dissertatione illa acuti subtilisque iudicii plenissima, quam de reticentia Homeri scriptam scholarum universitatis Gryphiswaldensis indici mense Octobri a. MDCCCLIII praemisit. Nos quidem duobus exemplis defungi satis habemus.

Statim ab initio capite XXXII et XXXIII multis verbis ea 7 sententia exornatur, quam Thucydides pro suo instituto I, 11 breviter proposuit, post primam pugnam cum appellentibus Graecis commissam Troianos Achillis terrore correptos intra muros sese tenuisse, obsidionem, non oppugnationem fuisse; sed, simulatque iratus Achilles a cetero exercitu se separaverit, tum vero illos denuo urbe excedere ausos esse, ut hinc demum plenum sive plenum et proximum (p. 211) sive — ut alibi exaggerando dicit p. 196 — omnium primum bellum exortum sit. Artificium non latet: excusanda est teichoscopiae importunitas, qua Priamus introducitur decimo belli anno primos quosque hostium duces ignorans! Locos cumulavit Nitzschius, quibus illam rerum condicionem aut innui aut diserte indicari affirmat: *N* 101 sqq., quem tamen locum ipse a diasceuasta compositum putavit, *I* 352 sqq. *O* 721 sqq. *Δ* 512 sq. *B* 792—794. *Σ* 287. ibid. 257 sq. *B* 239—242. ibid. 375—380.

Z 98—101. *H* 113 sq. ibid. 226—230. Evolvas, quaeso, hos locos et putabis in numeris erratum esse: tam nihil faciunt ad eam, quam Nitzschius iis stabilire studuit, probandam sententiam, ut ei adeo nonnulli adversentur! Unicus est in tota Iliade locus, quo ea sententia diserte exponitur, *E* 787—791, ubi Iuno dicit:

αἰδώς, Ἀργεῖοι, κάκ' ἐλέγχεα, εἶδος ἀγητοί·
ὄφρα μὲν ἐς πόλεμον πωλέσκετο δῖος Ἀχιλλεύς,
οὐδέ ποτε Τρῶες πρὸ πυλάων Δαρδανιάων
οἴχνεσκον· κείνου γὰρ ἐδείδισαν ὄβριμον ἔγχος·
νῦν δὲ ἑκὰς πόλιος κοίλῃς ἐπὶ νηυσὶ μάχονται.

Quae sententia si vere subesset Iliadi, non uno alterove loco, sed innumeris locis debebat repeti; debebat diverso modo iactari in principum altercatione, debebat in Thetidis cum Iove colloquio, debebat in Somni ad dormientem Agamemnonem oratione, debebat in Thersitae convicio, quod nunc miserrime evanescit in *B* 239—242 aliunde fere desumptos (240 = *A* 356. 507; — 242 = *A* 232), debebat ante omnia in Iridis admonitione *B* 796 sqq., quae toto caelo a Nitzschiano proposito distat, debebat denique et quavis pagina repeti et statim prooemio indicari, quod quomodocunque diiudices ab illa sententia prorsus abhorret. Quanto sapientior Quintus, qui Paralipomenon initio septemdecim versibus exornavit quod duobus indicavisse satis fuisset:

δὴ τότε Τρῶες ἔμιμνον ἀνὰ Πριάμοιο πόληα
δειδιότες μένος ἠὺ θρασύφρονος Αἰακίδαο!

Alterum hoc est. Secundum Nitzschii sententiam eo maxime Achilles modum excedit, quod legatos precibus donis pollicitationibus supplices superbe reicit; patet igitur omnem culpae illius cardinem in hac ipsa repulsa verti. Et sane nona illa rhapsodia tanta arte curaque elaborata est, ut, si unus poeta totam Iliadem composuit, profecto, quam gravis ea pars sit, in ea scribenda sensisse videatur. Nonne igitur iam exspectandum est in altera Iliadis parte, ubicunque occasio data fuerit — datur autem saepissime —, eam Achillis pertinaciam memorari atque notari? Quid vero? Quasi humida spongia in iis, quae sequuntur, omnis legationis memoria diluta videtur, si unum exceperis locum *T* 140 sq.

δῶρα δ' ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν, ὅσσα τοι ἐλθὼν
χθιζὸς ἐνὶ κλισίῃσιν ὑπέσχετο δῖος Ὀδυσσεύς,

qui locus utrum initio ibi scriptus an serius additus sit parum refert, cum non solum ieiuna solius Ulixis mentione sed etiam temporis discrepantia nihil commune habeat cum illa, cuius memoriam per novem libros desideravimus, legatione. Eo autem loco, quo vel maxime inexorabilis Achillis animus castigandus erat a Patroclo *Π* 20 sqq., de aliis omnibus rebus multa de hoc superbiae cumulo ne *γρῦ* quidem audimus; Achilles vero ad ea respondens si v. 72 sq. *εἴ μοι κρείων Ἀγαμέμνων | ἤπια εἰδείη* dixit, profecto,

quasi medicatum Lethes poculum hausisset, prorsus oblitus est non solum mitem sed supplicem se praebuisse Agamemnonem! Operae pretium est videre, quam misere se torqueat bonus Nitzschius p. 181 sq., ut vel contra sociorum unum Naegelsbachium hanc apertissimam repugnantiam dissolvat, ut adeo aut ad simplicem coniecturam (ἄρτια vel ἄρθμια pro ἤπια v. 73) confugiat, aut ad coniecturam cum athetesi coniunctam, ut deletis v. 69—79 tum v. 80 ἀλλ' ἄγε δή scribatur pro ἀλλὰ καὶ ὧς. Impugnavit haec suo iure Schoemannus l. c. p. 13—15, et in fine verissime addit: „Nam quod obiciat fortasse aliquis, in verbis his quae sunt v. 61, ἤτοι ἔφην γε | οὐ πρὶν μηνιθμὸν καταπαυσέμεν, ἀλλ' ὁπότ' ἂν δὴ | νῆας ἐμὰς ἀφίκηται ἀυτή τε πτόλεμός τε, respici tamen manifesto ad *I* 646 [immo v. 650 sqq.], ubi simile quid Achilles profitetur; hoc facile redargui potest notissima observatione, quod φάναι saepenumero etiam de tacita cogitatione dici constat." Ita ille: quid vero Nitzschius? Postquam p. 181 monuit illo ἤτοι ἔφην γε „satis diserte" (*ausdrücklich genug*) respici ad „ultimum illud verbum" *I* 650—653, repetiit hoc simpliciter p. 252 et 261, cum emphasi p. 239 (*‚wenn nicht — das tragische Wort wäre‘*), p. 273 (*‚das vermessene Wort‘*) et 460 (*‚als er seinen Patroklus wegen jenes Worts, das er in Vermessenheit gesprochen, allein zur Hülfe sendet‘*), postquam p. 222 legationem, de qua altum est silentium apud Homerum, de suo addidit: *‚wenn er nur zur Gesandtschaft nicht das Wort gesprochen hätte!‘* Iam libri Nitzschiani tibi finge lectorem, qui Homerica ubique comparare neglegit, quantam ille uno isto verbulo excitari tragoediam persuaderi sibi a callidissimo defensore patiatur, quem profecto mireris Lachmanno obiecisse causidicalem orationem (*‚advokatische Rede‘* p. 229), cum tota ipsius disputandi ratio causidicorum technas strophasque sapere videatur.

Ne iniquius iudicasse arguar de viro praestantissimo, duo insuper addere placet similis interpretationis exempla, a quibus piam fraudem abesse aegre tibi persuadeas. *Λ* 609 sq. Achilles Graecorum cladem ex navis puppi prospiciens ad Patroclum dicit:

> νῦν ὀίω περὶ γούνατ' ἐμὰ στήσεσθαι Ἀχαιοὺς
> λισσομένους· χρειὼ γὰρ ἱκάνεται οὐκέτ' ἀνεκτός,

quae loquentem qui fecit Achillem, profecto legationem hesterno die repudiatam ignoravit. Quid vero Nitzschius? Iterum verbuli emphasis opportune succurrit. Sed audi ipsum p. 238 sq. disserentem: *„Was Achill dabei empfand und meinte, sagt er uns in den Worten ‚Jetzt (erst recht), meine ich, werden die Achäer flehentlich bittend mich angehen; denn ganz unerträglicher Nothstand trifft sie jetzt.‘ — Nicht, als hätten sie ihn gar noch nicht angegangen, spricht er das, sondern mit scharfer Betonung des νῦν, jetzt recht, wie man durch so ein betontes Jetzt im Sinne eine Vergleichung des Vorliegenden mit einem frühern vollzieht."* Et cf.

p. 246: „*Als Achill durch das was er von Getümmel und Bewegung des Kampfes sah zu seinem betonten Jetzt bewogen wurde* —." Iniuriam facias viro doctissimo, talia si refutes.

Sed magis etiam suspiciosum alterum. Quis nescit, *Λ* 221 sq. quae de Minerva narrantur

— — — ἡ δ' Οὔλυμπόνδε βεβήκει
δώματ' ἐς αἰγιόχοιο Διὸς μετὰ δαίμονας ἄλλους,

quantum negotii facessiverint et antiquis lyticis et hodiernis unitariis, quippe adverso fronte pugnantia cum iis, quae infra 423 sqq. 493 sqq. de cunctorum Deorum apud Aethiopes secessu exponuntur? De his audi Nitzschium § 107 [p. 179 sq.] suo more disputantem non sine nationalis illius theoriae ope, quae, ubicunque rationes ab eo adlatae habent cur clariorem lucem reformident, benigni numinis instar nebulam tutricem iis superfundere solet. Sed hoc nolo exagitare. Quid vero est quod Nitzschius non solum bis ex illo loco tantum *μετὰ δαίμονας ἄλλους* ivisse Minervam refert, sed etiam ita de ea re disserit, quasi nec *Οὔλυμπόνδε* nec *δώματ' ἐς αἰγιόχοιο Διός* praecessisset? Calumniari me putas? En ipsissima eius accipe verba: „*Wer nun bei dem Wort von der Rückkehr der Athene, sie sei gegangen μετὰ δαίμονας ἄλλους* (222), *genauer ausdenkt, wohin das gewesen, der kann entweder vermuthen, die Griechischen Hörer, welche alt und vollgläubiger an das Walten der Schutzgötter waren als die deutenden Grammatiker, sie mögen wohl sich vorgestellt haben, Here und Athene seien noch eine Zeitlang in der Nähe ihrer Schützlinge geblieben, oder sie haben auch bei den Aethiopen den Streit derselben gehört, oder endlich auch — was sie späterhin bei vielen Stellen denken mussten — der Dichter hat hier das, was nur Ein- und Fernwirkung war, als leibhaftige Handlung ausgeprägt.*" Vides nullam trium, quae proponuntur, solutionum cum Olympi atque Iovis palatii mentione concordare. 10

Sed haec satis sunto, quamquam fortasse pluribus ostendere debebam, quam mire Nitzschius secum ipse pugnet, qui, cum Homerum suum antiquiora carmina non habuisse tantum atque materiae inde petendae gratia tractasse sed etiam plus minusve immutata retinuisse atque suis inseruisse saepius pronuntiet (vid. p. 75. 87. 109. 123. 126. 128. 220, 225. 254. 255. 257. 273), tamen et haec ipsa antiquiora carmina inquirendi atque enucleandi studium ut historiae atque nationali theoriae repugnans acerrimo convicio (ut p. IV. 177. 185. 186. 250. 267) damnet, nec intellegat non ingeniosi poetae unitariam sed sollertis redactoris — licet uti verbis barbaris — concinnatoriam artem hac ratione Homero suo vindicari. Quam redactionis continuitatem tantum abest ut in hodierna Iliadis atque Odysseae compage desideremus, ut libenter concedamus componendi ex hisce carminibus duo corpora negotium nec olim potuisse nec nunc posse melius confici, quam a

Pisistrateis Homeridarum atque rhapsodorum vestigia secutis consummatum est. Poeseos vero unitatem inesse non posse in his quantumvis artificiosissime compositis corporibus, sed tantum in integris, quae illis corporibus inserta sunt, carminibus id quomodo negare possit, qui de illis carminibus tantum quantum Nitzschius concessit, me non intellegere fateor. Sed nolo haec longius persequi, cum omnino non disputationem viri egregii singulatim refutare mihi proposuerim sed tantum exemplis quibusdam demonstrare, qua via procedendum sit, si quis ea duce uti velit ad omnem illam de Iliadis unitate doctrinam convellendam.

Quodsi tamen ea, quam descripsi, Nitzschiani libelli pertractatio coniuncta quidem cum perpetua accurataque Homeri lectione nondum suffecerit ad traditam illam fidem deponendam[1]), tum vero posito libello ipsam Iliadem uno tenore saepius perlegas ita, ut semper et ubique, quam Nitzschius fundamentalem posuit carminis sententiam, memoria teneas et acri iudicio quasi normam ad illud admoveas: iam videbis, si quis poeta re vera ad illam regulam opus composuisset, eum profecto munere suo functum esse pessime, cum et per longissimas carminis partes res enarrentur nihil ad summam illam conferentes, et quae necessario eius illustrandae gratia adlata vellemus prorsus omittantur, et quaecunque uno loco conduntur personarum rerumque rationes sequentibus statim aut ignorentur aut evertantur, et omnino non uni capiti „membra undique conlata" adglutinentur, ut vere dici possit Homerum Nitzschiana quidem trutina pensitatum non „nihil", sed potius nihil non „inepte molitum" esse. Quin, si quis poeta Nitzschii praecepta secutus novum carmen proponere adgrederetur, is haud dubito quin non tam Ilaidem post Homerum, quam Achilleidem praeter Homerum scripturus esset, cum tantum non omnia aliter ei instituenda et fingenda forent.

---

1) *„Es handelt sich aber darum, ob die Menschheit einen Homer gehabt habe oder nicht. Ehe man diese überlieferte Thatsache sich nehmen lässt, diesen Glauben sich bewogen finden soll aufzugeben, da verlangt man zuerst eine ganz andere Untersuchungsmethode, ganz andere Grundsätze derselben und denen entsprechendes Verfahren."* Nitzsch. p. 294. Audire tibi videris unum ex hisce nostratibus theologum purissima fide sanctissimaque pietate ferocientem! Et ne agitur quidem de Homero in universum, sed tantum de Homero Nitzschiano, quam in sententiam adscribere placet sobrium Sengebuschii iudicium in dissertat. Homer. post. p. 89 his verbis conceptum: „Ex iis quidem, quae adhuc a me in medium prolata sunt, hoc minime consequitur, Homerum ipsum, si in partes Wolfianas discedas, e medio esse tollendum. Nam ut multi fuerint Iliadis atque Odysseae poetae, quid impedit, quominus uni inter eos Homeri nomen fuisse credamus, a quo, quum in hoc poeseos genere toto princeps haberetur, totum genus Homerici traheret nomen?" Equidem quamquam „carminum venator" non solum nomen, sed etiam personam Homeri retineo, qui quomodo insigni ingenii artisque exemplo novus epicae poeseos conditor atque signifer exstiterit, accurate perspicueque in prima illa litterariae Graecorum historiae parte [cf. p. 57 sq.] explanare studebo.

Itaque assentientes me habiturum spero omnes Nitzschii beneficio factum esse, ut tandem aliquando illam de poetica Iliadis unitate superstitionem tamquam victam spernere possimus, cum iam eo duce quivis indefessi laboris atque incorrupti iudicii lector — sive Graecum Homerum legat sive vernaculum — proprio Marte et indagare et demonstrare possit, quam nec insit nec subsit Nitzschianum illud commentum in carminibus Homericis. Hinc etiam supervacaneum adhuc putavi libello peculiari ad illam Nitzschiani libri partem ita respondere, ut singulis eius paginis pertractatis quantum Nitzschii illa theoria distet ab Homericorum carminum indole singulatim demonstrarem, quamquam facere id potuissem statim post librum Nitzchii editum, quem ea quam commendavi 12 ratione plus semel percensui singulis quibusque locis suas adnotans refutationes. Sed — verum fateri licet — ei mori, quo quidam, quoscunque libros aut perlustraverint aut inspexerint, de iis „sententiam suam propalam dicere" pruriunt, ut addictus sim tantum abest ut per longam annorum seriem ne unum quidem vel ex libris accuratissime lectitatis recensere sustinuerim. Quam sive modestiam sive inertiam in Nitzschio potissimum refutando deserere eo minus animus erat, quo plura in praestantissimo libro — si quidem πρῶτον ψεῦδος illud removeas — acute ingeniose vere disputata sunt, quae mihi quoque ut aliis egregie profuisse, ut gratiam habeam viro acutissimo et plenissimam et sincerissimam, hac ipsa data occasione libentissime profiteor. Sed ei gratiae haud optime consuluissem eiusmodi scribenda recensione, qua fieri facile potuit ut iniquius de toto opere statuisse viderer, si ipso refutandi fervore abreptus, ut fere accidit — αὐτὸς γὰρ ἐφέλκεται ἄνδρα σίδηρος —, spissas phantasmatum atque sophismatum nebulas quavis fere partis illius pagina obvias paulo acrius disicere gestivissem. Et nunc quoque sententiam meam de insigni Nitzschii facinore aperte pronuntiare supersedissem, nisi in ipso disputationis de singulis Iliadis carminibus initio ultimum unitariorum principis conatum silentio praeterire nefas putassem. In iis vero, quae iam scripturus sum, nisi ubi prorsus necessarium fuerit, ab omni aut Nitzschii aut ceterorum eiusdem sectae commemoratione abstinebo, cum plane alia sit harum dissertationum ratio, de qua iam accipe.

Etenim, ut iam ad meas accedam rationes, quod in altera illa de catalogo Homerico dissertatione p. 5 [supra p. 23] olim promisi me vernaculo sermone singulorum carminum peculiarem indolem singularemque artem explicaturum esse, id iam facere hoc ipso tempore adgressus sum. Constitui autem omnem litterarum apud Graecos historiam usque ad belli Peloponnesiaci finem accurate perspicueque enarrare non solum eruditorum virorum in usum, quorum rationibus, alios ut taceam, unus optime satisfecit Bernhardyus γαιήοχος nuper ab Ameisio meo aptissime dictus, sed ita etiam, ut simul cultioris elegantiorisque ingenii hominibus aeterna illa vereque divina perfectae humanitatis monumenta intellegenda atque admiranda

proponantur. Eius libri prima parte et antiquissima tempora et Homericam aetatem comprehendam ita, ut non solum, quae mea sit de his rebus obscurissimis maximeque dubiis sententia, simpliciter perpetua oratione exponam, sed etiam Homericorum carminum, qualia mihi quidem soluta Iliadis atque Odysseae compage resti- 13 tuenda videntur, propriam naturam atque virtutem quam luculentissime potero explicem, solutus omni controversiarum atque disceptationum onere. Verum enim vero quoniam ea carminum restitutio verendum est ne nimis ex tripode edicta et quasi pro imperio pronuntiata videatur, in supplementum poeticae illius enarrationis his iam dissertationibus criticas breviter exponere placet rationes, quibus, ut carmina hoc quo feci modo disposuerim, adductus sum. In ea autem re versabor ita, ut ubique Lachmanni „considerationes", quas satis diu vulgo neglectas a. MDCCCXLV in conventu philologorum Darmstadiensi a me primum publicam in disceptationem vocatas esse hodieque gaudeo, pro fundamento disputationis meae habeam, et quaecunque principis critici acumine iam ad finem perducta sunt, ea simpliciter repetita adsumam, ubi vero a viri summi auctoritate dissentiendum mihi videtur, ibi meas rationes fusius explicem, ab impugnando autem ipso Lachmanno non minus quam ab adferendis aliorum refutandisque, quae mihi non probantur, sententiis, si quidem ullo id modo evitari poterit, fere abstineam. Res etenim in eiuscemodi quaestionibus haec est, ut et veritas, ubi semel inventa fuerit, sua ipsius vi errorem vel inveteratissimum evertat, et commissus aut repetitus error facilius detegatur commodiusque discutiatur, si missis aliorum opinionibus, quae a me proposita fuerint, per se sola Homericae lectionis trutina examinentur.

His, quae necessario praemittenda videbantur, absolutis iam ad rem ipsam accedo statim a prima rhapsodia initium facturus. In ea Lachmannum constat p. 4—7 post primum carmen 1—347 duas secrevisse «continuationes», priorem 430—492 posteriorem 348—429. 493—611, quarum illa copulatis versibus 348 et 430

ἡ δ' ἀκέουσ' ἅμα τοῖσι γυνὴ κίεν· αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς

aut et ipsa primi carminis pars initio fuerit aut ei carmini aptissime habitaque indolis eius ratione adnexa sit, cum haec et a primo carmine et a priore continuatione propter temporis atque loci apertas discrepantias separanda sit. Et hoc quidem iudicium non opus est pluribus fulciatur contra longissimas vanissimasque quorundam argutationes, praesertim cum eodem tempore Naekius vir sagacissimus iisdem fere usus rationibus eandem proposuerit sententiam in dissertatione scholis aestivis a. 1838 praemissa, quae nunc in opusculorum vol. I p. 263—271 legitur. Quamquam etiam alia afferri poterunt, ut Iunonis persona multum illa in utroque carmine 14 diversa. De priore vero continuatione paulo aequius sensisse videtur

Lachmannus, quamquam et ipse propter utriusque simile initium 348 *αὐτὰρ Ἀχιλλεύς* et 430 *αὐτὰρ Ὀδυσσεύς* ei se coniecturae favere p. 7 dicit, qua et illa a carminis primi auctore abiudicetur.

Verissimam esse hanc coniecturam pluribus iam Hauptius demonstravit in additamentis p. 98 sq., qui et verissime monuit Apollinis expiationem, in qua omnis rei cardo versetur, uno verbo *τοῦ δ' ἔκλυε Φοῖβος Ἀπόλλων* 457 repetito illo ex 43 ieiunissime absolvi, cum sacra atque epulae satis prolixe enarrentur, et paene dimidiam horum versuum partem aliis ex locis desumptam indicavit: 432 = π 324. — 435—437 = ο 497—499 (437 etiam in hymn. Apoll. Pyth. 327 legitur). — 453—455 = Π 236—238. — 458—461 = Β 421—424. — 461—465 = γ 458—462. — 464—469 = Β 427—432. — 470 sq. = Ι 175 sq. (γ 339 sq. φ 271 sq.). — 475—477 = ι 558—560 (κ 185—187). — Verum ne ceteri quidem versus melioris sunt farinae, ut haec optime demonstrabit tabella.

431. Cf. supra 99 sq. *ἄγειν θ' ἱερὴν ἑκατόμβην | ἐς Χρύσην*. Hic quidem inepte dicitur *ἐς Χρύσην ἵκανεν*, cum 432 sqq. centonibus aliunde depromptis eos ad litus demum appulisse narretur.

433. Cf. γ 10 sq. *ἱστία — | στεῖλαν*, π 353 *λιμένος πολυβενθέος ἐντός, | ἱστία τε στέλλοντας*. Clausula ut alibi saepissime, ita etiam supra 300. 329 legitur.

434 = hymn. Apoll. Pyth. 326.

438 sq. Cf. supra 142 sqq. *ἐς δ' ἑκατόμβην | θείομεν, ἂν δ' αὐτὴν Χρυσηΐδα — | βήσομεν*, 14 *ἑκηβόλου Ἀπόλλωνος* et Ψ 872 sq. *ἑκηβόλῳ Ἀπόλλωνι | — ῥέξειν κλειτὴν ἑκατόμβην*, ο 284 *ἂν δὲ καὶ αὐτὸς νηὸς ἐβήσετο ποντοπόροιο*. Sed imperitiam concinnatoris prodit cum totius versus elumbis modulatio — qua fortasse Chryseidis molestam e navi escensionem depingi quis putaverit! —, tum *βῆ* in thesi positum, quod uno praeterea loco, qui et ipse suspectus est, Π 702 factum observavi.

440. Cf. supra, ut de aliis locis taceam, 311 sq. *Χρυσηΐδα — | εἷσεν ἄγων· ἐν δ' ἀρχὸς ἔβη πολύμητις Ὀδυσσεύς. | οἱ μὲν ἔπειτ' ἀναβάντες*.

441 = *πατρὶ φίλῳ* 98 + 585 *μητρὶ φίλῃ ἐν χερσὶ* (sic olim legebatur pro *χειρί*) *τίθει, καί μιν προσέειπεν*, ubi ut Ω 101 eadem phrasis recte de poculo dicitur, quam inepte plagiarius ad virginem transtulit!

442. Cf. 208 *πρὸ δέ μ' ἧκε* et iam 172 *ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων*, quod tam saepe recurrit.

443 sq. Cf. 20 *παῖδα δ' ἐμοὶ λῦσαι* et 99 *ἄγειν θ' ἱερὴν ἑκατόμβην*; tum γ 144 *ῥέξαι θ' ἱερὰς ἑκατόμβας*, supra 100 *μιν ἱλασσάμενοι* et 147 *ἱλάσσεαι ἱερὰ ῥέξας*. Aristarcho tamen posterior versus spurius visus: *ὅτι τὸ ἀγέμεν κοινόν, ὥστε γίνεσθαι τὸν ἑξῆς περισσόν· διὸ ἀθετεῖται*. Cf. Lehrs. de Arist. studd. Homm. p. 359. 15

445. Cf. Ο 451 *πολύστονος ἔμπεσεν ἰός*, Β 15 (69) *Τρώεσσι δὲ κήδε' ἐφῆπται*, Φ 524 *πολλοῖσι δὲ κήδε' ἐφῆκεν*.

446 = Ψ 624. 797, ubi phrasis iam supra notata ad 441 itidem ut et Ψ 565 de rebus inanimatis ponitur. Sensit, opinor, versificatoris ineptias, quasi Chryseis puellula fuisset manibus sustinenda, Zenodotus, qui συντετμημένως scripsit: ὡς εἶπεν (sic recte Duentzerus de Zenod. studd. Homm. p. 152 pro vulgato εἰπών)· τοὶ δ' ὦκα θεῷ ἱερὴν ἑκατόμβην —, quamquam suo iure respondit Aristarchus: τὴν δὲ ἀναγκαιοτάτην Χρυσηίδα περιεῖλεν.

447. Cf. 20 παῖδα — φίλην et κλειτὴν ἑκατόμβην Δ 102. 120. Ψ 864. 873.

448. Hic satis infeliciter suum ἑξείης ἔστησαν ex eiusmodi locis deprompsit, ut Ψ 839. α 145. β 341 sq. τ 574. ω 385. 411, oblitus tamen res, quae ordine dispositae dicuntur, per pluralem semper efferri, non collectivo singulari includi, quale h. l. est ἑκατόμβη. Sed quid hoc ad nostrum hominem, qui habebat quem locum suo more in compendium redigeret λ 132—134 = ψ 279—281: ἔρδειν θ' ἱερὰς ἑκατόμβας | ἀθανάτοισι θεοῖσι, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσι, | πᾶσι μάλ' ἑξείης! — Tum ἐύδμητον περὶ βωμόν iterum ex hymno Apoll. Pyth. 93 desumpsit.

449. χερνίψαντο apud Homerum est ἅπαξ λεγόμενον, sed unde profecerit, non obscurum. Vide modo Ω 303 sqq. — ἡ δὲ παρέστη | χέρνιβον ἀμφίπολος πρόχοόν θ' ἅμα χερσὶν ἔχουσα. | νιψάμενος δὲ κύπελλον ἐδέξατο ἧς ἀλόχοιο. Tum καὶ οὐλοχύτας ἀνέλοντο recurrit Β 410.

450 = Γ 275 τοῖσιν δ' Ἀτρεΐδης μεγάλ' εὔχετο, χεῖρας ἀνασχών.

451 sq. = 37 sq. Quamquam hic quidem, dummodo cetera bene haberent, repetitionem non vituperarem!

456. Cf. supra 67. 97. 341. 398.

457 = 43, de qua angustissima expiati Apollinis mentione egregie iam admonuit Haupt. p. 98.

472. Cf. γ 486. ο 184 οἱ δὲ πανημέριοι, de quo iam antiquos dubitavisse et quaesivisse constat, tum Σ 572. φ 430 μολπῇ, postremo Ζ 380. 385 θεὸν ἱλάσκονται. Praeterea etiam seriem rerum altero carmine infra 601 sqq. enarratarum, ubi itidem Dii epulati atque Musarum cantu delectati cubitum eunt, suo more ante oculos habuisse centonarium patet.

16 473 = Χ 391, nisi quod καλόν de suo addit. Rem hausit ex hymno Apoll. Pyth. 339.

474. μέλποντες iterum est apud Homerum ἅπαξ λεγόμενον, et quod activum et quod significationem adtinet: cf. Friedlaend. Ariston. p. 53. Quare Aristarchus obelo notavit: ὅτι νομίσας τις τὸν Ἀπόλλωνα Παιήονα εἰρῆσθαι προσέθηκεν αὐτόν. Sed rem contraxit ex θ 367 sq. ταῦτ' ἄρ' ἀοιδὸς ἄειδε — αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς | τέρπετ' ἐνὶ φρεσὶν ᾗσιν ἀκούων, nomen ἑκάεργον ex 147 retinuit.

478. Cf. supra 426 καὶ τότ' ἔπειτα, τ 202 ἀνάγοντο, quod memor versuum 229. 384. 423 male coniunxit cum consueta for-

mula *μετὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν* abusus ut aliis locis ita *E* 589 *μετὰ δὲ στρατὸν ἧλασ' Ἀχαιῶν.*

479 = *β* 420. *ο* 292, nisi quod alia clausula *γλαυκῶπις Ἀθήνη.* Cf. *ε* 268. *λ* 7.

480 = *κ* 506 *ἱστὸν δὲ στήσας ἀνά θ' ἱστία λευκὰ πετάσσας.* Cf. *β* 424 sq. (*ο* 289 sq.). Medium *στήσαντ'* hic ut supra 433 *στείλαντο* metri gratia praetulit.

481—483 = *β* 427—429, nisi quod hic primo versu vulgo *ἔπρησεν δ' ἄνεμος* legitur.

484 = *ρ* 85 (178 et alibi) + *A* 229. 384 (alibi), ubi iterum in Graecorum exercitum male navibus pervenire dicuntur Ulixis socii.

485 = *π* 325.

486 = hymn. Apoll. Pyth. 329, nisi quod ibi vulgo *παρὰ δ' ἕρματα* legitur, quo nostrum *ὑπό* melius est firmatum *B* 154 *ὑπὸ δ' ᾕρεον ἕρματα νηῶν.*

487. Cf. *T* 277 (*Ψ* 3. *β* 258) *οἱ μὲν ἄρ' ἐσκίδναντο*, supra 306 et 328 *ἐπὶ κλισίας καὶ νῆας* et *Ξ* 392 *ποτὶ κλισίας τε νέας τε.*

Consulto quam accuratissime haec pertractavi. Iam enim cuique apparebit nos hic nec carmen nec carminis fragmentum nec omnino aliquid poeseos simile sed merum habere consarcinatoris fetum factum eo consilio, ut primum cum secundo carmine conecteretur, ne Ulixis iter in illo 308—311 Agamemnonis iussu susceptum reditu careret. Operae pretium est observare, quam studiose concinnator praeter locos aliunde collatos etiam iis usus sit, quae et ex priore carmine et ex Apollineo hymno in suam rem convertere potuit. Agnoscimus omnino eam tessellarii opificii artem, quam et in *βουλῇ γερόντων* inesse primae dissertationis p. 7—10 [supra p. 5—7] et in Troianorum catalogo alterius dissertationis p. 26—33 [supra p. 41 sqq.] demonstravi; saepiusque alia centonarii huius generis exempla in ceteris Iliadis libris ostendemus, quae omnia non solum hoc commune habent, quod data opera solis ex Homericis versibus versuumque fragminibus conglutinata, sed etiam, quod aperte eum in 17 finem facta et intrusa sunt, ut rerum lacunae narrationisque intervalla certe aliquo modo quasi ponticulo ad temporis necessitatem e vilissima materia constructo velentur potius quam obtegantur. Hinc fatali quadam sorte accidit, ut unitatis pastoribus hae potissimum sarturae miserrime consutae maximo studio defendendae et calidius fere fovendae sint, quam ingenii vere poetici praestantissima atque divina opera. Hic tamen ex unitariis unus, qui proximum facile a Nitzschio locum tenet, Baeumleinius incorruptum ea opinione iudicium prodidit, cum in Lachmanniarum considerationum recensione inserta annalibus antiq. Nov. Ser. VI (1848) p. 325 sq. totam hanc continuationem Hauptio duce damnare ausus est. Nec tamen Naegelsbachii pietati persuasit, qui in adnotationum ad Iliadis I—III editione altera, postquam p. 106—108 contra utrumque egregie

argutatus est, postremo hanc adiecit praedicationem: „*Nur (der Verfasser des ersten Liedes) war fähig, den Bericht in der bescheidenen Mäfsigung zu halten, welche Bäumlein mager nennt!*“ Suo acumine fruatur, nam „de gustibus non est disputandum!“ Et poteram iam misellum relinquere centonem, nisi haud abs re videretur unum insuper notavisse argumentum, quo „ex uno disce omnia!“ Unitariorum nescio quis alicubi monuit propterea ampliorem sacrificii hic v. 458 sqq. exhiberi descriptionem, quoniam primus sit in Iliade locus, quo de re divina facienda agatur. Speciosum praetextum credulus arripuit et repetiit Naegelsbachius p. 106. Itane vero? Sed quid tandem fecerunt, iam antequam Ulixes ad Chrysen pervenisset, Graeci v. 315—317?

> ἔρδον δ' Ἀπόλλωνι τεληέσσας ἑκατόμβας
> ταύρων ἠδ' αἰγῶν παρὰ θῖν' ἁλὸς ἀτρυγέτοιο·
> κνίση δ' οὐρανὸν ἷκεν ἑλισσομένη περὶ καπνῷ.

Ad primum carmen redeo eiusque prooemium, de quo nuper in Muetzellii annalibus [XI (1857) p. 410 sqq.] accurate egit Duentzerus, ut et scite contra Grotefendium atque Iacobum disputaverit et recte versus 4 et 5 iam Zenodoto suspectos eiecerit. Sed ea in re viro doctissimo adsentiri non possum, quod hoc prooemio praeludi putavit longiori carmini, quo non solum ira Achillis contra Agamemnonem concepta eiusque origo tractata sit, sed etiam funestissima mala inde oriunda enarrata fuerint. Egregie iam huic opinioni occurrit Naekius p. 268: „Illud non perspicio, quo iure omnes hoc dicere poetam credant, se tractaturum esse ista, quae versibus 2. 3. 4. 5 indicantur, omnia. Μῆνιν pollicetur: quod argumentum quam grave sit, aptissime monstrat ex effectu: οὐλομένην, ἣ μυρί' et quae seq. Tum versu 6. pergit ad suum sibi proprium argumentum se conversurus: ἐξ οὗ δὴ τὰ πρῶτα etc.“

18 Etiam versus 489—492, qui alioquin male nos habeant, „egregie ad conclusionem carminis factos esse“ idem pulchre perspexit p. 267; nisi quod remotis centonibus 430—487 artius etiam ea conclusio cum 348 iungenda est hoc modo:

> 348 ἡ δ' ἀέκουσ' ἅμα τοῖσι γυνὴ κίεν. αὐτὰρ Ἀχιλλεὺς
> 488 ἐκ τοῦ μήνιε νηυσὶ παρήμενος ὠκυπόροισιν·
> 490 οὔτε ποτ' εἰς ἀγορὴν πωλέσκετο κυδιάνειραν,
> οὔτε ποτ' ἐς πόλεμον, ἀλλὰ φθινύθεσκε φίλον κῆρ
> αὖθι μένων, ποθέεσκε δ' ἀυτήν τε πτόλεμόν τε.

Illud ἐκ τοῦ v. 488 olim positum fuisse paene spoponderim: ut omnino tota conclusio ad prooemium respicit, ita haec ipsa verba speciatim ad v. 6 ἐξ οὗ δὴ τὰ πρῶτα etc. revocant; videtur hinc secundi carminis auctor suum ἀλλ' ὅτε δή ῥ' ἐκ τοῖο v. 493 sumpsisse, quod et antiquis et hodiernis unitariis tantam dubitandi materiam praebuisse constat.

Antequam iam ad ipsum hoc carmen transgredior, aliam Naekii

observationem et repetere et accuratius definire placet. Etenim ille „habemus" inquit p. 267 „veram *Μῆνιν*, quo nomine olim hoc sic conceptum carmen appellatum a rhapsodis auditoribusque, quin immo a poeta ipso fuisse credibile est: nam poetis quoque ad designanda carmina sua appellationibus quibusdam, iisque, ut nos credere par est, quam brevissimis opus erat. Dicam etiam germanice: *das lied vom zorn*. Scilicet de ira primum concepta, eiusque causis." Diserte Aelianus V. H. XIII, 14, quem locum quamquam notissimum adscribere iuvat: *ὅτι τὰ Ὁμήρου ἔπη πρότερον διῃρημένα ᾖδον οἱ παλαιοί· οἷον ἔλεγον Τὴν ἐπὶ ναυσὶ μάχην καὶ Δολώνειάν τινα καὶ Ἀριστείαν Ἀγαμέμνονος καὶ Νεῶν κατάλογον καὶ Πατρόκλειαν καὶ Λύτρα καὶ Ἐπὶ Πατρόκλῳ ἆθλα καὶ Ὁρκίων ἀφάνισιν. ταῦτα ὑπὲρ τῆς Ἰλιάδος. ὑπὲρ δὲ τῆς ἑτέρας Τὰ ἐν Πύλῳ καὶ Τὰ ἐν Λακεδαίμονι καὶ Καλυψοῦς ἄντρον καὶ Τὰ περὶ τὴν σχεδίαν καὶ Ἀλκίνου ἀπόλογον* (vulgo *ἀπόλογοι*) *καὶ Κυκλώπειαν καὶ Νέκυιαν καὶ Τὰ τῆς Κίρκης καὶ Νίπτρα καὶ Μνηστήρων φόνον* (vulgo *φόνοι*) *καὶ Τὰ ἐν ἀγρῷ καὶ Τὰ ἐν Λαέρτου*. Adscripsi haec, quo intellegatur, quam bonum verumque instrumentum sit ad singula carmina eruenda haec antiquitus traditorum nominum memoria, dummodo teneas ea potius ad recitationum quam ad carminum ambitum inventa esse non tam poetarum quam rhapsodorum respectu habito, ita ut quotcunque versus narrationem quandam per se absolutam continentes ab uno rhapsodo sine intermissione declamarentur, ii certo ex re ipsa desumpto nomine designarentur. Hae sunt r h a p s o d i a e, quae plerumque eundem habent cum ipsis c a r m i n i b u s ambitum — et haec quidem carmina sine dubio pro antiquioribus sunt habenda —, interdum vero, ubi longiora sunt carmina, singulas tantum eorundem p a r t e s continent. Ad posterius carminum genus, quae paulo recentiora videntur, et in I l i a d e pertinet A c h i l l e i s illa per quinque libros *Σ—X* latissime extensa, quam verissime iam Lachmannus pronuntiavit p. 80 unius coloris atque ab uno poeta profectam esse, et O d y s s e a e prius dimidium, quod dubitari non potest quin praeter minora quaedam carmina, ut *ἆθλα* sive *σύστασιν θ* 96—265. 370—416, *μοιχείαν* 266—369, totam Necyiam, ex duobus longioribus compositum sit, quorum unum, quod *νόστον Ὀδυσσέως* appellare licet, praeter initium libri *α* libros *ε—κ* atque *μ* partim integros partim plus minusve interpolatos continet, alterum — *Τηλεμάχου ἀποδημία* — e maiore parte libri *α* totis fere libris *β γ δ* et particulis quibusdam libri *ο* constat, utrumque plures complectitur rhapsodias nominibus suis distinctas. 19

Iam, quod nomen a l t e r i Iliadis c a r m i n i *Α* 349—429. 493—611 indamus, quaeritur. Et Naekius quidem p. 268 *Τιμήν* sive *Τίμησιν* ex v. 505. 508. 559 id dici voluit. Mihi, cum non tam de h o n o r e Achilli habito quam p r e c i b u s Thetidis promisso agatur, aptior videtur appellatio *Λιταί*, quam inutiliter tamquam alterum nomen *Πρεσβεία* habet. Carmen ipsum tam clarum est

atque absolutum, ut de eo per se spectato vix opus esset quidquam addi, nisi ex re videretur quaedam de eo speciatim monere, quae postea etiam aliis adplicari poterunt. Ac primum quidem leve est, quod ab initio unus alterve versus in concinnanda compage resectus est, quem haud scio an dimidiatum habeamus adhuc in 489

διογενὴς Πηλέος υἱός, πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς,

quem cumulata Achillis mentione oneratum — nec alibi ille διογενής audit, quod ex 337 concinnator sumpsisse videtur, et displicet Πηλέος υἱός, quamquam etiam Π 21. λ 478 locis et ipsius suspectis Πηλέος υἱέ legitur — meo iure supra sustuli. Fac enim, quod collatis 488 et 429 satis probabile videtur, ante 349 δακρύσας etc. positum fuisse huiuscemodi versum:

Αὐτὰρ ὁ χωόμενος κούρης πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς,

nec quidquam ad exordii integritatem desiderabis. Neque enim Naekio adsentior p. 268 sq. conicienti ex ipsa Μήνιδος conclusione carminis initium captum esse hoc modo:

Αὐτὰρ ὁ μήνιε νηυσὶ παρήμενος ὠκυπόροισι,
διογένης Πηλέος υἱός, πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς.
δακρύσας δ' ἑτάρων ἄφαρ ἕζετο νόσφι λιασθείς.

Nam nec primo versui, quo navibus adsidere dicitur Achilles, satis
20 concinne statim adiciuntur sequentia de solitaria sessione ad maris litus capta, et videtur secundi carminis auctor consulto memorem Achillis iram, cuius descriptione 488. 490—492 primum carmen concluditur, tamquam matris demum ipsius imperio sancitam introduxisse 421 sq.

ἀλλὰ σὺ μὲν νῦν νηυσὶ π α ρ ή μ ε ν ο ς ὠ κ υ π ό ρ ο ι σ ι
μ ή ν ι' Ἀχαιοῖσιν, πολέμου δ' ἀποπαύεο πάμπαν.

Huius imperii mentione viam nobis munivimus ad aliam observationem, quam non sine fructu persequi nobis videmur. Omnino enim Litarum poeta totum suum carmen ita instituit et composuit, ut quasi congruens imago Menidi responderet, sive rerum statum atque rationes sive personarum animum moresque respicis, quem in finem haud raro adeo ipsa archetypi sui verba aut integra aut paululum variata retinuit. Ita statim initio Achilles mari adsidens precesque ad matrem fundens simillimam nobis in mentem revocat Chrysae condicionem: cf. 349 ἑτάρων — νόσφι λιασθείς cum 35 ἀπάνευθε κιών, 350 θῖν' ἔφ' ἁλὸς πολιῆς cum 34 παρὰ θῖνα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης, 351 πολλὰ δὲ μητρὶ φίλῃ ἠρήσατο cum 35 sq. πολλὰ — ἠρᾶθ' ὁ γεραιὸς | Ἀπόλλωνι ἄνακτι. Tum quod 353 sq. h o n o r e m certe a Iove sibi deberi urget, non solum refertur ad 171 et 244, quibus eum ab Agamemnone sibi negari queritur, sed adludit etiam ad 175, quo Agamemnon ab ipso Iove se honorari

gloriatus est. Porro vide 357 ὡς φάτο δακρυχέων, τοῦ δ' ἔκλυε πότνια μήτηρ = 43 ὡς ἔφατ' εὐχόμενος, τοῦ δ' ἔκλυε Φοῖβος Ἀπόλλων. Deinde ut Apollo Olympo descendit νυκτὶ ἐοικώς 47, ita Thetis ex mari emergit 359 ἠΰτ' ὀμίχλη, quae, ut πάροιθ' αὐτοῖο καθέζετο δακρυχέοντος, | χειρί τέ μιν κατέρεξεν 360 sq., apprime opposita est Minervae, de qua 197 legimus: στῆ δ' ὄπιθεν, ξανθῆς δὲ κόμης ἕλε Πηλείωνα. Etiam Achillis ad matrem preces similes sunt Chrysae ad Apollinem precibus: cf. 394 εἴ ποτε δή τι cum 39 sq. εἴ ποτέ τοι etc., et Iuppiter ἄτερ ἥμενος ἄλλων 498 Apollinis memoriam revocat qui ἕζετ' ἔπειτ' ἀπάνευθε νεῶν 48. Tum quod Thetis Iovem rogat, ut filio honorem ab Agamemnone negatum ipse praebeat 505—508, non solum accurate primi carminis Agamemnoni Iovis honorifico favore (175) ferocienti congruit, sed etiam eandem habet Dei atque viri compositionem, quam Agamemnon 182 sqq. sese inter atque Apollinem instituit. Postremo rixa illa, qua Iuppiter a Iunone lacessitus in vehementissimas minas erumpit, festivissima est altercationis, qua Agamemnon atque Achilles dissident, parodia: sed quae res quamquam et sapientissima Dea et gravissimo sene intercedentibus innumerorum malorum origo est δειλοῖσι βροτοῖσιν, eadem μακάρεσσι θεοῖσι Volcani claudicantis facili adhortatione iocosoque ministerio sua sponte 21 abit in ἄσβεστον γέλωτα! Brevissime indicavi, quam accuratius in historia litteraria explicui, peculiarem huius carminis praestantiam, quae locorum ex primo carmine aut depromptorum aut imitatorum multitudine tantum abest ut obscuretur ut suum inde proprium colorem splendoremque trahat. Etenim dum poeta consulto singulis etiam verbis phrasibusque ad antecessorem haud raro se adcommodat, ut exempli causa etiam 398 ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι ad 67. 97. 341, 512. 565. 569 ἀκέων et ἀκέουσα ad 34, 545 πάντας — ἐπιέλπεο μύθους εἰδήσειν ad 288 πάντων μὲν κρατέειν etc. et 294 πᾶν ἔργον ὑπείξομαι, 562 ἀπὸ θυμοῦ — ἔσεαι ad 176 ἔχθιστος δέ μοί ἐσσι, 563 τὸ δέ τοι καὶ ῥίγιον ἔσται ad 325, 566 μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν ad 28, ut 588 sq. οὔ τι δυνήσομαι ἀχνύμενός περ | χραισμεῖν ad 242, 568 ὡς ἔφατ' ἔδδεισεν δὲ ad 33, 573 ἦ δὴ λοίγια ἔργα ad 254 ὢ πόποι ἦ μέγα πένθος — tam libere tamen egregieque suo ingenio argumentum et excogitavit et exornavit, ut illas repetitiones atque imitationes divitis naturae felicisque artis lusus, non, ut in illis consarcinatorum centonibus, paupertatis testimonia esse cognoscas intellegasque hic quoque valere illud: duo si faciant idem, non esse idem!

Iam his positis fundamentis iudicare licet de illa, quam Aristarchus reiecit, ἀνακεφαλαιώσει 366—392, cuius bona pars sane, per se si spectetur, primo adspectu a centonario opere proxime abesse videatur: 371—375 = 12—16. 376—379 = 22—25. 383 cf. 53. 388 τετελεσμένος ἐστί = 212. Verum totum locum si consideraverimus, etiam in his poetam nostrum agnoscemus, qui consulto quidem ex illo carmine, cui suum adplicare volebat, ea in-

tegra atque immutata deprompsit, quae nec brevius nec aptius dici posse viderentur, sed his de suo alia haud pauca admiscuit, quibus Achillem esse, qui rem controversam sua ex persona matri sibi conciliandae exponat, audituri cognoscerent. Neque hoc Alexandrinos latuit artificium, ut adparet ex scholio ad 384: **ἄμμι δὲ μάντις· οὐ προσέθηκεν ὡς αὐτὸς τὴν ἐκκλησίαν συνήγαγεν, οὐδὲ ὅλως ὕποπτον ἑαυτὸν καθίστησι τῇ μητέρι,** et ad 386: **ἐγὼ πρῶτος· ὡς καὶ τῶν ἄλλων τοῦτον ἐχόντων τὸν σκοπόν.** Et notari poterant alia, quae in vernacula expositione tetigi. Sed ne candidissimum heroem pro vafro habeas causidico, egregie cavit poeta prooemio

οἶσθα· τίη τοι ταῦτα ἰδυίῃ πάντ' ἀγορεύω;

quod ipsum Aristarcheae atheteseos causa fuisse dicitur: ὅτι παλιλλογεῖν παρῄτηται. ἀλλότριοι ἄρα οἱ ἐπιφερόμενοι στίχοι εἴκοσι ἑπτά. Cui perbene alius respondit: ἄκρως ἐνέφηνε τὸ βαρύθυμον διὰ τοῦ προοιμίου· καὶ πρὸς εἰδότας δὲ ἔθος λέγειν ἐπικουφίζοντας τὴν ὀδύνην. 22 Quocum conferas Lachmanni verba p. 7: „*(die Anakephalaeosis) ist sehr schön in einem andern liede, in einer fortsetzung, die so an einen andern beliebten gesang anmutig zurück erinnert.*"

Sunt omnino duo atheteseon Aristarchearum genera — nam a Zenodoteis omnino minus imminet periculi —, quae ne imponant nobis cavere debemus; primum earum, quae ad tollendas carminum discrepantias instituuntur creditae unitatis gratia, alterum earum, quae διὰ τὸ ἀπρεπές commendantur. In illis ut criticorum princeps eadem ut unitarii nostri opinione transversus actus est, ita in his magis etiam quam nostrates lapsus esse videtur interdum non tam ad temporum heroicorum nativam simplicitatem quam ad aulicae vitae delicias aequaliumque acutas nares honesti atque decori rationes revocans. Huc cum supra athetesis *Α* 29—31 pertinet, cui iam recte contradixerunt antiqui, tum, ut luculentissimum ponam exemplum, ζ 244 sq. et 275—288, qua suavissima ingenuae virginis confessione aegre caremus, cum de η 311—316 magis dubitari possit. Nec ceteras, quas in *Α* fecit Aristarchus, atheteses aut aliis probari video aut ipse probare possum: 94. 110. 133 sq. 139. 192, quibus omnibus tolli, quae retinere velis, facile demonstrari potest.

De secundo libro paucissima tantum addenda videntur ad ea, quae duabus prioribus dissertationibus de eius carminibus exposui. Illius de priore libri parte *Β* 1—483 disputationis summa haec fuit, esse eam partem e duobus carminibus primitus diversis sed partim similibus indeque mutuo interpolatis a Pisistrateis contaminatam, qui hunc ipsum in finem βουλὴν γερόντων 53—86 consueto more e centonibus consutam intruserint. Et haec sententia Bernhardyi novissime adsensu in altera Graecarum litterarum historiae editione vol. II, 1

p. 130 sq. fere comprobata quin vera sit, ne nunc quidem dubito, quamquam Duentzerus „carminum venator" et ipse nuper in Iahnii annall. vol. LXIV (Lips. 1852) p. 3—14 novum periculum fecit unius inde, sed quod cum *A* nihil commune habuerit, carminis exsecandi multis magnisque athetesibus factis. Tollit enim hos versus: 1—47. 53—86. 124. 130—133. 143—146. 160—162. 164. 185—187. 193—197. 203—205. 239—242. 254—256. 286—288. 299—330. 360—368. 375—380. Et his omissionibus cum quaedam sane difficultates removeantur, ut imprimis ineptissima illa *πεῖρα*, cuius in mysteriis revelandis tam strenue certaverunt antiquiores et recentiores lytici, remanent tamen plures eaeque non minus graves, de quibus in prima illa dissertatione satis superque dictum, ut Agamemnonis oratio serio reditum iubens et fugae tamen ignominiam aegerrime ferens, Thersites eiusdem rei auctor et tamen non Ulixi sed Agamemnoni infestus, Ulixes atque Nestor non tamquam Agamemnonis sententiam sed ut ceterorum Graecorum ignaviam abeundi consilium castigantes, Agamemnon denique ipse gravissimis verbis adeoque minis pugnam denuntians de mutata ipsius sententia ne levissima quidem significatione admonens. Vides parum tantum istius carminis unitatem his Duentzeri obelismis adiuvari. Et accedit aliud momentum. Ea si fuit carminis primitus compositio satis iam secum ipsa pugnans, profecto minus etiam intellegitur, qui fieri potuerit, ut hoc carmen eiusmodi potissimum interpolationibus augeretur, quibus ea compositio magis etiam perturbaretur, ut ipso illo somnio a Iove Agamemnoni immisso *B* 1—47, quod somnium et levissime tantum v. 3 sq. cum altero primi libri carmine cohaeret et orationis Agamemnoniae pugnam non fugam spirantis causam continet. Haec omnia — et possem alia addere bene multa — clamare videntur *μόνον οὐχὶ φωνὴν ἀφιέντα* conglutinata esse duo primitus diversa carmina, quorum prius — tertium — a splendidissimo initio *Ὄνειρον*, posterius — quartum — duplici contione instructum *Ἀγοράν* appellare licet nominibus antiquitus traditis.

23

Restat, ut breviter de utriusque carminis conclusione admoneam, quod in illa dissertatione p. 23 sq. facere supersedi. In somnio igitur iam non dubito quin post 452 additae fuerint non minus quinque parabolae, quarum tres copiarum ingredientium splendorem (455—458), strepitum (459—466), multitudinem (469—473), duae duces imperitantes (474—477) atque in iis conspicuum Agamemnonem (477—483) illustrant; post eas tum sequebantur 786—815, qui versus et rerum alioquin ignotarum copia et sermonis verborumque proprietate prorsus abhorrent a solita centonariorum ieiunitate. Itaque nec Aristarcho adsentior, qui 791—795 obelo notávit; vid. Schol. ad 791: „*ἀπὸ τούτου ἕως τοῦ τῷ μιν ἐεισαμένη ἀθετοῦνται στίχοι πέντε. εἰ γὰρ ἕνεκα τοῦ προαπαγγεῖλαι ὅτι παραγίνονται οἱ Ἕλληνες, ἤρκει ὁ Πολίτης, εἴπερ ὅλως ἐπετήρει. εἰ δὲ ἕνεκα τοῦ προτρέψασθαι μὴ τολμῶντας προελ-*

θεῖν, ἔδει αὐτοπρόσωπον παρεῖναι. ἔθος τέ ἐστι τοῖς μεταμορφουμένοις θεοῖς κατὰ τὴν ἄφοδον ἀπολιπεῖν τεκμήριον εἰς ἐπίγνωσιν. οἵ τε λόγοι οὐχ οὕτως εἰσὶν ἐσχηματισμένοι ὡ ς τ ο ῦ Π ο λ ί τ ο υ (vulgo *τοῦ Πολίτου ὡς*) *πρὸς πατέρα, ἀλλ' εἰσὶν ἐπιτεταμένοι καὶ ἐπιπληκτικοί. καὶ τὸ Ἕ κ τ ο ρ, σ ο ὶ δ ὲ μ ά λ ι σ τ' ἐ π ι τ έ λ λ ο μ α ι Πολίτῃ ἀνοίκειον· μᾶλλον δὲ Ἴριδι ἁρμόζει ἐπιτάσσειν."* Haec sagaciter et
24 speciose excogitata esse quis neget? Sed vim tantum habent ad eiciendos versus ei, qui singulas Iliadis partes quam maxime sibi congruentes reddere athetesibus faciendis studuerit. Nos quidem in iis ipsis, quae Aristarchus aliorum maxime locorum habita ratione vituperavit, nostri carminis auctorem agnoscimus, qui similiter initio somnum Nestoris personam indutum nuntiantem induxit divinas res atque Iovis imperium. Et si abfuissent olim quinque isti versus, unde tandem diasceuasta singularia haec de Polita speculandi gratia in Aesyetae tumulo sedente adsumpturus fuisset? Vereor enim, ne subtilior quam verior sit Aristarchi suspicio ad 807 servata: *ἠ γ ν ο ί η σ ε ν· ὅτι τοῦτό ἐστι τὸ πλανῆσαν τὸν τὰ ἐπάνω διασκευάσαντα.* — Postremo sequebantur *Γ* **1—14**, quae duo similia huius carminis colorem ferre quivis videt.

In C o n t i o n e, quod carmen omnino ad S o m n i i imitationem factum esse iam olim monui, post 454 sequebantur tantum duo similia, unum ab i g n e petitum 780—785 cognatum illud cum 455—458, alterum a f o l i i s 467 sq. sumptum illud ex 800 sq.

Breviori etiam esse licet de q u i n t o carmine sive B o e o t i a. Eam ex Boeoticae scholae consuetudine primitus quinorum versuum strophis compositam fuisse criticis fere omnibus persuasisse videor, ex quibus auctoritatis gratia B o e c k h i u m atque B e r n h a r d y u m nominasse sufficit. Nec contradixit, qui de altera dissertatione iudicium tulit in Iahnii annall. vol. LXXI (1855) p. 415—421, D u e n t z e r u s, immo hic quidem me adeo audacior plures etiam versus eiecit: 489—493. 518. 522 sq. 525 sq. 539. 541—544. 562. 564—567 (scripto 568 *τῷ δ' ἄρ' ἅμ'* pro *τοῖσι δ' ἅμ'*). 594—600. 604 (sed servato 607, quem ego reieceram); tum t o t u m locum de Aetolis, Cretensibus, Rhodiis, Symaeis ceterisque insulanis 638—680; postremo 721—737 et 752. 756—759, ut tantum viginti octo (non septem!) strophae remaneant. In his alia et sagaciter et probabiliter disputata sunt, alia me hominem novandi cupidum servare quam delere malle gaudeo, de aliis dubitari potest. Sed ultimum de his iudicium non aliter pronuntiari poterit nisi obscurissimis antiquissimae geographiae nominibus rationibusque pertractatis, cui rei imparem me et nunc esse et semper fore sentio, qui satis habeam, si doctrina strophica communi doctorum persuasione comprobetur, de variis eiusdem adplicandae modis securus. Itaque ista quidem reconditioris eruditionis amantioribus atque paradoxographis relinquo. Neque enim omnes omnia possumus aut — volumus!

IV.

De Iliadis carminibus dissertatio IV[1]).

Transgredimur ad librum Γ. Ex eo unum carmen satis breve 3 Lachmannus execuit: 16—102. 111—115. 314—382. 449—461 remotis omnibus, quae ad Helenam atque Priamum pertinent. Ac de teichoscopia quidem (121—244) nec quisquam facile dissentiet et assensus est diserte Carolus Hoffmannus in iis, quae de Lachmanni considerationibus scripsit in Schneidewini philologo III (1848) p. 206. Sed in ceteris magnopere vereor ne nimis severus fuerit summus magister. Ac primum quidem quod ille narrationis aequalis congruentiam prorsus turbari (— *„wird ganz das gefühl der symmetrie verletzt, wenn"* — p. 15) ait iis, quae 383—448 de Paride addantur, id ne tum quidem, si cum Lachmanno *ὁρκίων σύγχυσις* a nostro carmine separetur, concedere ullo modo possum. Verissime enim nostrum carmen apud antiquos *Πάριδος καὶ Μενελάου μονομαχία* audit praemisso non Menelai nomine sed Paridis, quippe qui omnino primarias partes agat non solum in luculentissimo prooemio, quo subitus eius a glorioso ingressu ad timidam fugam et rursus ad fortem adversarii provocationem transitus vivide describitur, sed etiam in certamine ipso et parando (328—338) et ineundo (325. 347 sqq.). Sed de ea re in vernacula demum carminis enarratione satis accurate agi poterit, quamquam interim adscribere placet, quae Naegelsbachius in adnotationibus ad Iliadem scriptis p. 273 scite admonuit: *„Durch Aphrodite's Vermittlung wird Helena von neuem die Gattin des Paris zu derselben Zeit, wo sie vertragsgemäss wieder Eigenthum des Menelaos geworden war. — Besiegt im Zweikampf ist er Sieger im Reich Aphroditens."* Gravius pro ea, quam in his dissertationibus sequimur, ratione hoc est, quod locus ille tantum abest ut cohaereat cum teichoscopia ut plane aliam indicet Helenae stationem. Ea enim cum illo in carmine duabus solis comitata famulabus Scaearum portarum turrem conscendat a senibus Troianis occupatam (143 sqq.), in nostro contra a Venere appellatur in alta turre — quae qualis fuerit, non indicatur — sedens inter Troianarum mulierum coetum (383 sq.), quas

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XII. m. Oct. MDCCCLVII usque ad d. XIII. m. Martii MDCCCVIII habendarum.]

solas et cunctabunda reveretur (411 sq.) et clam abducta latet (420). Quod ipsum discrimen inter gravissima mihi esse videtur indicia teichoscopiam a monomachia alienam esse.

4 Paulo magis de iis dubitari potest, quibus de Priamo agitur. Singula consideremus Lachmanni argumenta. Ac primum quidem quod ille p. 15 admonuit de obscura circa v. 249 brevitate, qua nec ubi praecones Priamum invenerint nec ubi eius currus fuerit nec quomodo is turre descenderit indicatur, id totum ad teichoscopiam tantum, non ad reliquum carmen pertinet. Quod si remota illa per se consideramus, desideramus quidem accuratiorem de loco, in quo Priamus versatur, notationem, sed eum ipsum locum non tam in Scaea turri sed in regiis aedibus fuisse cum ex ἀνὰ ἄστυ 245 tum ex re ipsa conicimus, cum parum credibile sit Priamum et intra urbem curru usum esse nec, in turre si consedisset, quicquam de certamine Paridem inter et Menelaum instituendo sensisse. Quod si statuitur, patet versus duos tresve, quibus diserte id indicabatur, resectos esse ab eo, quicunque primum teichoscopiam nostro carmini insereret. Deinde Lachmannus in eo offensus est, quod, cum Priamus arcessatur ὄφρ' ὅρκια τάμνῃ | αὐτός 105 sq., Agamemnon tamen solus non solum agnam a Graecis oblatam sed agnas omnino h. e. etiam duas a Priamo apportatas immolasse dicatur. Respondit iam recte Hoffmannus, quocum consentit Iacob. p. 191, locutionem illam similiter atque Latinorum f o e d u s i c e r e non proprio sed translato sensu intellegendum esse, quod ex 73 et 94 clarissime apparet. Nec plus offensionis in eo est, quod Priamus senex inermis tacite Agamemnoni armato bellatori non unam tantum Achivorum, sed omnes tres agnas mactandas relinquit, mactatas vero — quod non tantum „interpretes putant", ut Lachmannus p. 16 indicat, sed poeta diserte narravit 292—294 — secum in curru aufert, ita ut quid iis facturus sit non adiciatur. Desideramus hic sane nos posteri, quod poetae aequalibus aut notum erat aut supervacaneum videbatur, quoniam agebatur de sacrificio certis ritibus patrando. Ad quod illustrandum si adhibere licet simile illud quod *T* 250 sqq. describitur, auditores sciebant vel tacente poeta agnas illas non crematas sed aut in mare aut in terrae voraginem praecipitatas esse. Neque, in quo postremo Lachmannus p. 16 insistit, ex 73. 94. 323 evinci potest secundum monomachiae auctorem non a n t e sed p o s t certamen demum foedus ictum esse: nam ut 73 φιλότητα καὶ ὅρκια πιστὰ τ α μ ό ν τ ε ς | ναίοιτε — et 94 — τ ά μ ω μ ε ν per se intellegi possit etiam de foedere p o s t pugnam faciendo, ita 323 ἡμῖν δ' αὖ φιλότητα καὶ ὅρκια πιστὰ γ ε ν έ σ θ α ι, si sine ulla praeoccupata spectantur opinione, vix aliam continere videntur precationem, nisi ut Iuppiter eam, quae iam facta sit, pactionem ratam velit esse. Et in summa cer-

5 taminis singularis gravitate sonticam inesse causam, ob quam ante eius initium foedus sanciendum fuerit, scite admonuit Iacob. p. 189 sq.

Iam ὅρκια si iure nostro huic carmini vindicavimus, quin ὁρκίων σύγχυσις Δ 1—222 iustus genuinusque eiusdem sit exitus, dubitari plane non potest. Nam quas praeterea attulit Lachmannus dubitationes p. 18, eae nullius sunt momenti quamquam nimia credulitate repetitae a Iacobo p. 196. Itaque iure contradixit Hoffmannus p. 207. Nam Δ 159 ex B 341 male huc illatum esse ipse iam indicavit Lachmannus. Nec quae implacabilis intersit inimicitia inter locutiones Γ 107 μή τις ὑπερβασίῃ Διὸς ὅρκια δηλήσηται, ibid. 299 ὁππότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια πημήνειαν atque Δ 67 = 72 πειρᾶν δ' ὥς κε Τρῶες ὑπερκύδαντας Ἀχαιοὺς | ἄρξωσι πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια δηλήσασθαι et ibid. 157 κατὰ δ' ὅρκια πιστὰ πάτησαν, ut non videantur ab eodem poeta profectae esse, equidem perspicere possum. Nec Lachmanno concedere possum Δ 1 sqq. novi esse carminis initium ad extrema libri Γ non amplius adaptatum. Immo dum Menelaus frustra Paridem quaerit atque Agamemnon fratris victoriam palam pronuntiat (hinc ὑπερκύδαντες Ἀχαιοί Δ 67 = 72), Iuppiter iam antea de pactione violanda certus (Γ 302 οὐδ' ἄρα πώ σφιν ἐπεκραίαινε Κρονίων) cum Iunone simulanter lacessita consilium agitat, quod exsecutura Minerva stellae igneae instar in terram delabitur, qua conspecta iam utrique instare summum rerum discrimen ab ipso Iove adducendum (Δ 79—85) dictitant: nec mora, Minerva auctore a Pandaro vulneratus Menelaus fratri imperatori queribundam exprimit atque a victoriosa illa superbia mirum quantum absonam orationem ibid. 153 sqq. Haec omnia optime convenire nemo negabit, et quam arte Iovis altercatio ne nominato quidem Δ 10 sed demonstrato tantum Paride cum antecedentibus cohaereat, iam ipse Lachmannus admonuit. Nec quae praeterea adduxit Iacobus p. 196, quod Menelaus in Γ saepius quam in Δ ἀρηίφιλος nominetur aut bis in Δ 127. 146 ipse compelletur, ad divellenda, quae unius sunt corporis, membra quicquam valent, nec, si quis subdolum Minervae tentatricis mendacium de Troianis Menelai caedem cupientibus atque Paride oculato eius facinoris teste Δ 94—99 aperto fronte pugnare obiciat cum Troianorum studiis Γ 451—454 Menelao triumphanti secundis Paridi absenti adversis.

Sed singula quaedam appendicula huic corpori adglutinata sunt, quae auctoribus iam antiquis criticis removeamus. Huc pertinent primum Γ 18 et 19, quos versus iam Aristarchus iure obelis notavit. Levi enim sagittarii ornatu nec gladius convenit, nec δοῦρε δύω κεκορυθμένα χαλκῷ aperte ex Λ 43 desumpta, nec communis illa fortissimi cuiusque provocatio — προκαλίζετο πάντας ἀρίστους —, quam nisi fallor et recentior rhapsodus H 150 et consarcinator ibid. 285 ex Δ 389 = E 807 προκαλίζετο, πάντα δ' ἐνίκα sibi confecit. Participium (δοῦρε) πάλλων eadem in sede invenitur E 495 = Z 104 et Λ 212.

Nec minore iure Aristarchus Γ 108—110 reiecit, „ὅτι ἀπολογία ἐστὶν αὕτη ὑπὲρ τῶν παραβάντων Πριαμιδῶν. εἰ γὰρ κατὰ κοινοῦ

αἱ φρένες τῶν νέων κρέμανται, οὐδὲν ξένον ἁμάρτημα πεποιήκασιν.“ Proverbialis est sententia de temeraria adolescentium ferocia atque circumspecta senum sapientia, quae sententia nec omnino hic quadrat, ubi potius pia Priami fides tacite filiorum improbitati atque perfidiae opponitur, et verbis partim concepta est non satis Homericis, ut *ὁπλοτέρων*, de quo iam Aristarchei monuerunt (vid. Lehrs. de Arist. studd. Homm. p. 183), et *ἠερέθονται*, quod alibi non dicitur nisi de re corporea *B* 448. *Φ* 12. Contra ad sequentia proxime accedunt *A* 343 *οὐδέ τι οἶδε νοῆσαι ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω* et *Σ* 250 *ὁ γὰρ οἶος ὅρα πρόσσω καὶ ὀπίσσω*, quod etiam in *ω* 452 transiit. Ad hanc vero et praeteriti et futuri temporis intuitionem illud *μετ᾿ ἀμφοτέροισι* pertinere iam scholiastae intellexerunt, cum is qui locum communem primus infersit vix dubitari possit quin eo sensu sumpserit quo *Γ* 85. 321. *Δ* 16. 38. 83 legitur. Consentit Nitzschius l. c. p. 337.

Tum etiam *Δ* 55 et 56 cum Aristarcho removendi sunt, „*ὅτι τὴν χάριν ἀναλύουσιν, εἰ καὶ μὴ προδεηθεὶς δύναται τοῦτ᾿ ἔχειν.*“ Patet diasceuastam his versibus inferre voluisse eam Iunonis oboedientiam impotentiae necessitate iniunctam, quam in secundo, quod Precum nomine constituimus, carmine Deum pater atque hominum rex uxori refraganti tam graviter commendat. Sed neque ille nec unitarii nostri viderunt prorsus aliam esse in nostro atque in illo poemate Iovem inter atque Iunonem consortii condicionem. Nec verborum electio interpolatori prospere cessit, imprimis repetiti *φθονέω — φθονέουσ᾿*.

Postremo in Agamemnonis oratione post 157 duas esse prorsus diversas recensiones, alteram fiduciae in Iove periurii ultore positae plenam 158—170, alteram non solum de Menelai vita sed de totius expeditionis eventu desperantem 171—182, acute perspexit Friedlaenderus in philologo IV (1849) p. 578 sq. Prior vero recensio, quam eandem et antiquiorem putaverim, duobus insuper locis interpolata est: illatum esse 159 ex *B* 341 iam supra p. 71 monui, et versus pulcherrimos 163—165, quibus Hectoreae tragoediae fastigium continetur *Z* 447—449, hic importunissime intrusos esse semel monitus nemo infitias ibit. Eius interpolationis aliqua causa fuisse videtur in Homerico coniunctivi *ἐπισσείῃσιν* 167 usu, qui coniunctivus, si ad illud *ἔσσεται ἦμαρ, ὅτ᾿ ἄν ποτ᾿ ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή* adnectatur, quantopere langueat quivis videt.

7

Ceteros locos, quos suis rationibus ductus pro spuriis Aristarchus habuit — *Γ* 352. 432—436. *Δ* 117. 140. 149 — ab huius carminis auctore profectos arbitror, quam tamen sententiam contra summum Alexandrinum defendere non est huius loci. Sed pluris eum facio, quam ut etiam XXIII. versus ingenio huius carminis convenientissimos *Γ* 396—418 eius obelo notatos existimem, quos potius Zenodoti dubitationibus petitos esse argumenta probare videntur haud absimilia iis, quibus usus idem etiam *Γ* 423—426 damnavit et *Δ* 88 corrupta clausula in *εὗρε δὲ τόνδε* sequentem versum prorsus delevit.

Iam igitur et remotis et retentis, quae aut removenda aut retinenda erant, carmen habemus duplicis ambitus, quam qui Lachmanno videbatur. Constat enim his versibus: *Γ* 1—17. 20—107. 111—120. 245—461; *Δ* 1—54. 57—157; tum aut 158. 160—162. 166—170, aut 171—182; postremo 183—194. 198—222. Hoc igitur carmen, quod nobis est sextum, commodissime brevissimeque antiquo nomine *ΟΡΚΙΑ* appellare licebit, nisi praeferas, ut „ex potiori fiat denominatio" non minus antiqua *ΠΑΡΙΔΟΣ ΚΑΙ ΜΕΝΕΛΑΟΥ ΜΟΝΟΜΑΧΙΑ.*

Sed septimum carmen uno nomine Graece appellare vix possumus — duae enim eius sunt partes singulatim designatae *ΤΕΙΧΟΣΚΟΠΙΑ* et *ΕΠΙΠΩΛΗΣΙΣ* —, vernacule possumus *„die doppelte Musterung"*. Nam Teichoscopiam atque Epipolesin non solum unius eiusdemque esse poetae, quod metricis indiciis ductus iam Hoffmannus sensit p. 209, sed etiam unum et simplex efficere carmen ipsa oeconomia poetica — ut hoc vocabulo utar — certissime evincit. Ac primum quidem cum carminis consilium positum sit in principum Graecorum imperatorum recensu, patet hunc artificiose separatim ita exhiberi, ut primum roganti hostium regi ab Helena, quae est totius „belli deterrima causa", facies atque forma eorum describatur, tum ipsi vario modo appellati ab Agamemnone et agendo et dicendo et vero etiam tacendo sua ingenia prodentes introducantur. Accedit procerum ordo in ambabus partibus sibi oppositus. Ad Idomeneum, quem postremo loco ultro Helena demonstravit, primum accedit Agamemnon inde ad Aiaces transgrediens, quorum maiorem tantum Priamo animadversum Helena ante Idomeneum nominavit. Tum Nestorem adit, cuius summa exhibetur laudatio quippe et ab ipso poeta 297—300 inducta et sua oratione 301—309 adiuta post Idomeneum atque Aiaces ita laudatos, ut hi quidem paulo magis 288—291 quam ille 257 sqq. ornentur. Nestoris vero cum nulla sit in Teichoscopia mentio — quoniam absonum fuisset unicum trisaeclisenis exemplum non sciri sed sciscitari —, ne sic tamen persona ibi desideratur cum eo componenda. Eam enim nostro poetae ipsum Priamum fuisse cum amborum regum simillima et senectus et auctoritas suadet, tum ipsa verborum eorundem quaedam allusio: vid. *Γ* 146 sq. coll. *Δ* 295 sq., *Γ* 150 sq. coll. *Δ* 293. Sed Troianorum regem habemus inter aequales secure confabulantem, Pyliorum inter socios ratione et oratione aciem instruentem. Iam a laudis quasi cumulo ad vituperandum descendentem videmus Agamemnonem et ita quidem, ut primum Ulixem potissimum — vid. 339 — increpet, a quo post ipsum imperatorem primo loco nominandum sciscitationem exorsus erat Priamus, postremo acerbius etiam Diomedem cum Sthenelo obiurget, quos et ipsos in Teichoscopia non memoratos fuisse ne mireris, cum nimis longa tum exstitisset heroum series.

Nec aliae desunt duarum partium mutuae necessitudines. Ita

cum celeberrimis versibus *Γ* 156—158, quibus egregie Uhlandius noster Salamancanum illum „omnis humanitatis studiosum" perculsum finxit, Troianorum senes tantae feminae gratia ad omnia belli mala pertoleranda se paratos esse pronuntiaverint, quae illa futura sint mala non sine uxorum atque liberorum mentione statim in prima oratione *Δ* 235—239 Iovi confisus praedicit Agamemnon. Et ut *Γ* 184 sq. Priamus de copiis adversus Amazonas congregatis, ita *Δ* 376 sqq. Agamemnon de exercitu contra Thebas collecto refert; nec minus Ulixis atque Menelai legationi *Γ* 205 sqq. expositae respondet narratio de Tydeo in Thebarum urbem misso *Δ* 384 sqq.

Postremo in singulas quasdam locutiones attendere iuvat, quibus eiusdem poetae vel inscii atque imprudentis manus prodi videtur: *Γ* 146 *αἵ δ' ἀμφὶ Πρίαμον* etc. = *Δ* 295 *ἀμφὶ μέγαν* etc. — *Γ* 150 sq. *ἀγορηταὶ — τεττίγεσσιν ἐοικότες* etc. = *Δ* 293 *λιγὺν ἀγορητήν*. — *Γ* 150 *γήραϊ δὴ πολέμοιο πεπαυμένοι* = *Δ* 315 *γῆρας τείρει* et 321 *γῆρας ὀπάζει*. — *Γ* 184 *Φρυγίην εἰσήλυθον* = *Δ* 376 *εἰσῆλθε Μυκήνας*. — *Γ* 187 *οἵ ῥα τότ' ἐστρατόωντο παρ'* etc. = *Δ* 378 *οἵ ῥα τότ' ἐστρατόωνθ' ἱερὰ πρὸς*
9 etc. — *Γ* 188 *ἐπίκουρος ἐών* = *Δ* 379 *δόμεν — ἐπικούρους*. — *Γ* 206 *σεῦ ἕνεκ' ἀγγελίης* = *Δ* 384 *ἀγγελίην ἔπι*. — *Γ* 209 *ἀγρομένοισιν* = *Δ* 385 *πολέας* et 388 *πολέσιν*. — *Γ* 223 *ἐρίσσειε* = *Δ* 389 *ἀεθλεύειν προκαλίζετο*.

Plura eiusmodi afferre possum, sed haec sufficiunt. Alia res haec est. Miram quandam inter Epipolesin atque *B* 1—483 intercedere similitudinem iam Hoffmannus indicavit in quaestt. Homerr. § 306. 1 [vol. II p. 253]. Similiter atque Ulixes *B* 188 sqq. alia proceres alia plebeios oratione increpat, etiam Agamemnon *Δ* 232 sqq. non eodem modo omnes Graecos admonet. Tum neque hoc fortuitum, quod Nestor, qui *B* 360 sqq. auctor Agamemnoni exstitit, ut copias ad gentium familiarumque affinitatem disponat, idem *Δ* 297 sqq. duplicem aciem instruit priorem equitum posteriorem peditum eamque phalangis instar uno ordine atque tenore progredi iubet. Utroque igitur loco tacticum agit, quamquam diverso modo: etenim quod ille in Contione praecipit, nihil continet nisi quod ex constanti antiquissimorum temporum more ubique observatum invenimus, contra quod in Epipolesi imperat, res est et nova quippe ex Doriensium peditum usu deprômpta nec in ceteris Iliadis carminibus recepta, quippe in quibus fere ubique singuli bellatores, non universi exercitus confligant.

Postremo sex duces, quos Agamemnon *B* 404—407 ad epulas invitat, — Nestor, Idomeneus, Aias uterque, Diomedes, Ulixes — iidem etiam in epipolesi obviam fiunt; nec, quin haec ipsa invitatio ab Agamemnone et *Δ* 257 sqq. in Idomenei laudem et 343 sqq. in Ulixis vituperium commemoretur, dubitari potest.

Nec aliae similitudines desunt nec adeo versus repetiti, ut imprimis *B* 371—374 = *Δ* 288—291. Sed nolo haec, quae indicasse satis est, pluribus exsequi. Inde vero qui nostrum carmen

continuo cum illo quasi in unius corporis unitatem coniungendum arbitraretur, magnopere erraret: omni enim carent rerum internaeque conexionis vinculo. Ita, ut unum tantum ex multis sed luculentissimum promam exemplum, noster poeta si ante exercitum ab Agamemnone perlustratum Ulixem introduxisset egregia illa imperatori praestantem ministeria, profecto nec illum fecisset tam acriter huic maledicentem 338 sqq. nec hunc in gravissima responsione 350 sqq. ad agenda potius futurique temporis incertitudinem quam ad acta praestitumque modo beneficium respicientem. Hinc non solum duo illa carmina non copulanda certum est, sed etiam nostrum illo antiquius esse, id ipsum vero non sine huius respectu compositum esse probabile videtur.

Cum Pactione si comparatur Teichoscopia, mira offendit 10 duorum locorum similitudo. In illa enim ut Minerva de caelo descendit Δ 85 sq. *ἀνδρὶ ἰκέλη* —

Λαοδόκῳ Ἀντηνορίδῃ κρατερῷ αἰχμητῇ,

ita in hac Γ 131 sqq. Iris ad Helenam accedit

εἰδομένη γαλόῳ, Ἀντηνορίδαο δάμαρτι,
τὴν Ἀντηνορίδης εἶχε κρείων Ἑλικάων,
Λαοδίκην —.

Talia vero non tam unum produnt poetam quam duos, quorum alter alterum respexit.

Quodsi Teichoscopia recentior est Pactione, de qua re mihi nondum liquet, certe illius auctor nec de indutiis faciendis nec de certamine inter Paridem et Menelaum instituendo cogitari voluit. Alioquin enim et prorsus aliter Priamum atque Helenam confabulantes introduxisset nec profecto ceteris Troianorum senibus celeberrimos illos, de quibus iam supra monitum, versus 156—158 hoc ipso temporis momento pronuntiandos dedisset. Quos prorsus alienos esse a foederis condicionibus pulchre perspexit is, qui primus Teichoscopiam atque Epipolesin separatas Pactioni inseruit, cum 159 et 160

ἀλλὰ καὶ ὧς, τοίη περ ἐοῦσ', ἐν νηυσὶ νεέσθω,
μηδ' ἡμῖν τεκέεσσί τ' ὀπίσσω πῆμα λίποιτο,

haud inficete adiceret, scilicet encomii pertinaciaeque grandiloquentiam ad Helenae reddendae consilium accommodaturus. Principalem colorem desumpsit ex Α 116 *ἀλλὰ καὶ ὧς ἐθέλω δόμεναι πάλιν*, sed etiam alia obversabantur, ut *νεέσθων* supra 74 et *εὐχωλὴν* — *λίποιτε* — *Ἑλένην* Β 176.

Num idem contaminator, quem non dubito Pisistrateis multo antiquiorêm fuisse, etiam 136—138 intruserit, non adfirmaverim. Nam multo crassiore artificio fere ex 253—255

αὐτὰρ Ἀλέξανδρος καὶ ἀρηίφιλος Μενέλαος
μακρῇς ἐγχείῃσι μαχήσοντ' ἀμφὶ γυναικί·
τῷ δέ κε νικήσαντι γυνὴ καὶ κτήμαθ' ἕποιτο

deprompti sunt, ad explendam clausulam *B* 260 *Τηλεμάχοιο πατὴρ κεκλημένος εἴην* in subsidium vocato. His sublatis verba patet *θέσκελα ἔργα* 130 suo demum significatu, quo primarius poeta ea intellegi voluit, vere frui: subiti armistitii miraculum intellegitur post varia certamina iam super Helena depugnata tacito utrimque consensu in breve tempus institui. Cuius quietis quae causa fuerit aut ratio ex more horum poetarum „quaerere distulit“,
11 quippe cum festinet ad sui carminis primarium finem, qui in heroum praestantissimorum plenissima ethopoeia cernitur. Ad cuius carminis consilium proxime accedit Uhlandii illud quamquam indole diversissimum, quod „Caroli imperatoris cursus pelagius“ inscriptum in moribus duodecim, qui simul navigant, Palatinorum vivide depingendis totum versatur. Nec nos repudiamus illud carmen, quamquam — proh pudor! — multo minus vulgo scimus de istis, quam Graeci de Homericis heroibus.

Iam ut ad ceteras progrediamur atheteses, 144

Αἴθρη Πιτθῆος θυγάτηρ Κλυμένη τε βοῶπις

pluribus de causis ab Aristarcho reiectum esse demonstravit Lehrs. in Friedlaenderi Aristonico p. 84. Nec nos eius iudicio adversabimur. Videtur versus Atticae esse interpolationis, quo respiceretur ad fabulam de grandaeva Thesei matre a nepotibus Acamante et Demophoonte post captam urbem inventa atque in libertatem vindicata. Cui Clymene nescio quae num comes addita sit fortuito, an propterea quod ita ipsius Homeri mater audit in popularibus Ietarum narrationibus, nunc quidem ego „quaerere distuli“.

Tum 224

οὐ τότε γ᾽ ὧδ᾽ Ὀδυσῆος ἀγασσάμεθ᾽ εἶδος ἰδόντες

alius esse eiusque deterioris recensionis pro antecedente versu

οὐκ ἂν ἔπειτ᾽ Ὀδυσῆί γ᾽ ἐρίσσειε βροτὸς ἄλλος

mirum est a nemine dum esse animadversum. Non solum mirifice languet post alterum illum illatus, sed etiam, per se si spectatur, inepte et excogitatus est et enuntiatus. Nam nec *εἶδος* Ulixis supra 210 sq. 217 sqq. ita elatum erat, ut ei cum emphasi eiusdem eloquentia tamquam superior opponeretur, et quod huius ipsius mentio non diserte addita est sed ex adverbio *ὧδε* elici debet, profecto durissima est ellipsis.

Si verum est, quod supra monui, in Teichoscopia foedus inter Graecos et Troianos ictum prorsus ignorari, ne violati quidem eiusdem mentio in Epipolesi primitus inesse potuit. Et sane res gravissima, quae, si nota fuisset poetae, et in Agamemnonis adhortationibus et in appellatorum heroum responsis repeti ubique variis modis debebat, duobus tantum locis iisque tam obiter perstringitur, ut ea commemoratio aut facillime removeri aut ad aliud quodvis „Troianae fidei“ periurum exemplum trahi possit.

Priore enim loco sine versu 236 cetera hoc modo enuntiata olim fuisse haud improbabiliter conicias:

234 Ἀργεῖοι, μή πώ τι μεθίετε θούριδος ἀλκῆς. 12
235 οὐ γὰρ ἔτι Τρώεσσι πατὴρ Ζεὺς ἔσσετ' ἀρωγός·
237 ἀλλ' ἤτοι αὐτῶν τέρενα χρόα γῦπες ἔδονται, etc.

Ubi medius versus conformatus est ad illum notissimum *B* 13 = 30 = 67:

οὐ γὰρ ἔτ' ἀμφὶς Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες
ἀθάνατοι φράζονται.

Alter vero locus 269—271:

ὄφρα τάχιστα μαχώμεθ', ἐπεὶ σύν γ' ὅρκι' ἔχευαν
Τρῶες· τοῖσιν δ' αὖ θάνατος καὶ κήδε' ὀπίσσω
ἔσσετ', ἐπεὶ πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια δηλήσαντο.

sine ullo detrimento omitti poterat, cum simplex Idomenei oratio optime 268 concludi possit:

ἀλλ' ἄλλους ὄτρυνε καρηκομόωντας Ἀχαιούς.

Et suadet hoc inutilis loci garrulitas, qua cum bis generale violati iurisiurandi crimen repetatur, reticetur tamen, quo bellatoris bilem quam acerrime moveri consentaneum est, vulnerato Menelao post victoriam de Paride reportatam id periurium commissum esse. Hinc sane, si cui haec medicina iusto fortior videatur, nihil obstat, quominus retentis omnibus in hoc quidem carmine aliud innuatur periurium a Troianis non hoc ipso temporis momento sed iam dudum commissum. Neque quod illud fuerit, obscurum est: immo satis aperte iis indicatur, quae Antenor supra narravit *Γ* 205 sqq. Etenim cum Menelaus atque Ulixes legati Troiam venissent Helenae exposcendae causa, Antenor eos non solum benigno hospitio excepit atque in contione de eorum postulatis habita suo suffragio adiuvit (cf. *H* 348 sqq.), sed etiam, cum Antimachus a Paride corruptus eos interficiendos censuisset (*Λ* 123—125. 138—142), et palam restitit et impio consilio Troianis probato legatos „ne Paridis insidiis sternerentur admonuit, et, ut ab aliquibus traditur, ipse defendit; ob quod meritum, capto Ilio, incolumis evasit.“ Verba sunt interpretis Maiani ad Verg. Aen. I, 242 [Serv. ed. Lion II p. 311], quorum notitiam debeo Welckero in libro de Graecis tragoediis scripto I p. 121 not. 6. Neque aliter Schol. AD ad *Γ* 206: πρὸ τοῦ στρατεῦσαι τοὺς Ἕλληνας εἰς Τροίαν ἦλθον πρέσβεις Ὀδυσσεὺς καὶ Μενέλαος, ἀπαιτοῦντες Ἑλένην, ἐν οἷς τῶν ἄλλων αὐτοὺς μεθ' ὕβρεως διωξάντων μόνος Ἀντήνωρ ξενίζει φιλοφρόνως, et clarius etiam L: ὅτε — ἐπρεσβεύοντο οἱ περὶ Μενέλαον, τότε Ἀντήνωρ — ὑπεδέξατο αὐτοὺς καὶ δολοφονεῖσθαι μέλλοντας ἔσωσεν. Hinc in Antimachum perfidi consilii auctorem, qui *Λ* 138 vulgo δαΐφρονος audit, cum Zenodotus κακόφρονος scripsisset, illud ipsum epitheton quadrare 13

dicitur *κατ' εἰρωνείαν* —, *ὅτι τοὺς ἐν σπονδαῖς ἀφικομένους κτεῖναι παρῄνει ὥσπερ τι γενναῖον ποιεῖν δοκῶν*. Hic igitur ipsa habemus nominata *ὅρκια*, quae a Troianis violata nostri poematis auctor respicere poterat.

Constat igitur hoc septimum carmen, quod principum recensum appellare licet, his versibus: *Γ* 121—135. 139—143. 145—158. 161—223. 225—244; *Δ* 223—235 (scripto hic quidem *Τρώεσσι* pro *ψευδέσσι*), 237 (scripto *ἀλλ' ἤτοι*) — 268. 272—421.

Poteram hic finem facere, sed unam insuper rem, de qua olim explicatius me dicturum promisi in extrema de catalogo dissertatione, his ipsis in carminibus non pertractare quidem sed breviter indicare libet; strophicam dico compositionem. Initium facio ab ipso foedere, in quo nemo opinor recti iudicii casu factum esse existimaverit, quod non minus quattuor precum ad Iovem factarum formulae, quarum binae ab utriusque populi hominibus *Γ* 298—301 et 320—323, binae a Menelao 351—354 et 365—368 pronuntiantur, quaternis versibus decurrunt. Itaque iam propter hanc ipsam causam non accedimus Aristarchi iudicio, si quidem ille 352

δῖον Ἀλέξανδρον καὶ ἐμῆς ὑπὸ χερσὶ δαμῆναι

(quemadmodum recte idem scripsit pro vulgato *δάμασσον*) obelo notavit, „*ὅτι οὐκ ἀναγκαίως ἐπιλέγεται· καὶ γὰρ ὁ καιρὸς τὸ σύντομον ἔχειν θέλει. καὶ δῖον ἀκαίρως ὁ Μενέλαος τὸν ἐχθρὸν λέγει.*“ Sed de ea re magnopere dubitare licet: vid. Friedlaend. Ariston. p. 88. Iam hanc quaternariae strophae legem si ad ceteras eiusdem carminis orationes applicamus, videmus eandem redire et ita quidem, ut sententia etiam integra atque absoluta quaternis versibus contineatur, in Hectoris oratione bis 39—42 et 54—57, in Paridis responsione ter 59—62, 63—66, 67—70, in Hectoris allocutione semel 88—91, in Menelai sermone bis 97—100, 101—104. Tum tota Agamemnonis oratio, qua foedus rite sancitur, quattuor strophis constat, quae singulae accommodatissime ad sensum compositae sunt: 276—279, 280—283, 284—287, 288—291; Priamus una stropha valedicit 304—307; in Helenae convicio duae insunt 399—402, 406—409, quod convicium una stropha graviter castigatur a Venere 414—417. Neque aut Helena 428—431 aut Paris 438—441 stropha carent, et victoriae praeconium ab Agamemnone pronuntiatum primitus non habuisse 460

ἥ τε καὶ ἐσσομένοισι μετ' ἀνθρώποισι πέληται

quippe ex 287 intrusum iam Lachmanni p. 17 fuit suspicio nihil de strophis cogitantis, quo versu deleto unam habemus stropham 456—459 egregie utpote pactionis conclusionem singulis illis ad pactionem spectantibus formulis respondentem. Nec in *Δ* strophae

quaternariae desinunt, quarum duas habemus in Iovis cavillatione 9—12, 13—16, unam in Iunonis responso 25—28, duas in altera Iovis 40—43, 44—47, duas itidem in altera Iunonis oratione 51—54, 58—61, duas in Minervae adhortatione 93—96, 100—103, unam certe remoto 159 in Agamemnonis querela 155—158, cuius in altera recensione quod fingitur Troiani gloriabundi convicium itidem quattuor versibus 178—181 continetur, ut postremo et Menelai consolatio 184—187 et Talthybii ad Machaonem exhortatio 204—207 singulis strophis constant.

Quid quod etiam in narrationis continuo tenore eandem legem multo saepius observatam quam neglectam videmus, ut *Γ* 23—26. 259—262. 263—266. 267—270. 271—274. 310—313. 314—317. 324—327. 328—331. 332—335. 336—339. 340—343. 344—347. 357—360. 361—364. 369—372. 373—376. 377—380. 381—384. 385—388. 395—398. 424—427. 451—454; tum *Δ* 1—4. 5—8. 75—78. 85—88. 89—92. 105—108. 112—115. 118—121. 130—134. 135—138. 151—154. 199—202. 209—212. 213—216.

Haec omnia quae cumulavi stropharum quaternariarum exempla inscio atque invito nostro poetae excidisse qui putaverit, rem multó improbabiliorem primo adspectu sibi persuadere videtur, quam si quis ceteras etiam carminis partes in eandem stropharum formam restituendas arbitretur. Et nonnullae sane strophae satis facili negotio revocari possent versibus deletis, qui si deessent a nemine desiderarentur, ut *Γ* 75 *Ἄργος* —, 389 *τῇ μιν* —, 394 *ἔρχεσθ'* —, 436 *ἀφραδέως* —, 445 *νήσῳ* —; *Δ* 29 *ἕρδ'* —, 145 *ἀμφότερον* —, 194 *φῶτ'* —; nec, si ingeniose temerarii esse vellemus, alia alibi remedia nos fugerent. Verum enim vero hac via ne amplius grassari audeamus verissima abusi observatione, alia non minus certa admonet observatio, qua etiam ceteros carminis versus fere ternos sententiae nexusque unitate cohaerentes videmus. — Cuius rei luculentissimum exemplum Idaei oratione continetur, quae tribus ternorum versuum strophis constat: *Γ* 250—252, 253—255, 256—258. Sed praeterea mihi has vide ternarias strophas: *Γ* 43—45. 92—94. 105—107. 292—294. 295—297. 348—350. 403—405. 410—412. 418—420. 421—423; *Δ* 17—19. 31—33. 34—36. 37—39. 70—72. 79—81. 82—84. 97—99. 109—111. 124—126. 148—150. 160—162. 166—168. 189—191. 217—219. 220—222.

Et si iam ad septimum carmen accedimus, primo statim adspectu mirum accidit, quod illa senum Troianorum admirabunda exclamatio, quam supra p. 10 ieiuno contaminatoris additamento liberavimus, non solum ternis 156—158 decurrit versibus, sed iis tam ingeniose compositis, ut eorum pro libitu ordo mutari queat, de quo artificio iam admonuerunt scholia: *τρίγωνον δὲ ἐπίγραμμα πρῶτος Ὅμηρος γέγραφε τὸ ‚οὐ νέμεσις Τρῶας‘· ἀφ' οἷου γὰρ στίχου τῶν τριῶν ἀρξώμεθα, ἀδιάφορον.* Et simili quamquam 15

non tam artificioso trium versuum epigrammate quod ab ipso scholiasta appellatur Ulixes breviter describitur 200—202. Totum autem si percensemus carmen, maximam eiusdem partem ternorum atque quaternorum versuum strophis similiter alternantibus compositam videmus, ut ex hoc indice apparet, in quo illas quidem littera γ, has vero littera δ insignivi: Γ 121—124, 125—128 δ, 129—131 γ, 132—135, 141—143 et 145, 146—149, 150—153 δ, 156—158, 161—163 γ, 164—167 δ, 168—170 γ, 172—175 δ, 178—180, 181—183 γ, 184—187 δ, 188—190 γ, 191—194, 195—198, 199—202, 203—206 δ, 209—211 γ, 212—215 δ, 221—223, 225—227 γ, 228—231, 239—242 δ; Δ 223—225, 226—228, 229—231 γ, 236—239, 242—245, 246—249, 251—254, 257—260, 261—264 δ, 272—274, 280—282, 285—287 γ, 288—291, 293—296, 297—300 δ, 303—305 γ, 306—309 δ, 310—312 γ, 313—316, 318—321, 322—325 δ, 326—328, 338—340 γ, 341—344, 345—348, 358—361, 364—367, 368—371, 372—375 δ, 376—378, 379—381, 382—384 γ, 387—390 δ, 412—414 γ, 415—418 δ, 419—421 γ.

Sed ne haec quidem alternantium stropharum compositio totis carminibus obtrudenda est. Res potius, quam etiam aliis in Iliadis carminibus observare licet, haec est. Poetas Homericos, qui carmina non legentibus scriberent sed audientibus recitanda et mente tantum linguaque componerent et solius memoriae ope sibi retinerent aliisque traderent, ipsius instinctu naturae ad id artificium adduci necesse erat, quo non solum et canentium memoria sublevaretur et auscultantium audientia adiuvaretur, sed etiam ipsum carminis corpus quasi membris quibusdam integris articulisque congruentibus distingueretur. Hinc inventum, ut fere et narratarum rerum series et orationum tenor sermonumque altercatio in particulas quasdam divideretur, quae commode stropharum vel ternariarum vel quaternariarum vel etiam quinquenariarum — nam his quoque genealogici carminis propriis locus est apud Homerum
16 — finibus includi possent. Ei legi vero et ad cantoris audientiumque commoditatem et ad ipsius carminis gratiam augendam inventae minime in servilem modum ita se addixerunt, ut etiam contra ipsam illam legis causam versuum strophicorum numerum atque cohaerentiam retinuerint. Immo nec, ubicunque aut brevior sententia vel succincta notitia inserenda esset, ibi singulos binosve versus interponere dubitaverunt, quod plerumque in sollemnibus illis de loquendo edendo ceteraque vita quotidiana formulis usu venit, et ubi sententiae ambitus atque copia maior videretur, quam quae artis strophae cancellis commode circumscribi posset, in longiorem etiam plurium versuum seriem exspatiati sunt, id quod imprimis et in similibus accuratissime ad veritatem depictis et in concitati animi multum fluenti oratione observare licet. Sed ne hic quidem respondendi aequabilitatem prorsus neglectam esse vel nostris in carminibus nonnulla exempla demonstrant, quae et ipsa

miro quodam casu enata esse aegre mihi persuadeam. Ita *Γ* 162—170 novem versibus Priamus Helenam appellat de Agamemnone quaerens, 172—180 novem ea versibus respondet, 182—190 novem ille versibus Agamemnonis potentiam praedicat. In his tribus orationibus hunc habes strophorum ordinem: I. 2, 4, 3; II. 4, 2, 3; III. 2, 4, 3. Porro *Δ* 350—355 sex versibus uno tenore decurrentibus Ulixes graviter indignabundus iniustam reicit Agamemnonis vituperationem, 358—363 sex versibus sed binorum versuum cohaerentia distinctis Agamemnon sese excusat. Et item 404—410 septem versibus Sthenelus acerbe Agamemnonis convicium castigat, 412—418 septem versibus Diomedes amici castigationem reprimit. Quare etiam hanc ob causam Aristarcho adsentiri nequeo, qui ex sua quidem de Homericis carminibus sententia 407—409 probabili athetesi subiecit: „*ὅτι ἐπιλύει τὸ διὰ τῶν προειρημένων λεγόμενον. καὶ εἰ μὲν ἐφ' ἑαυτοῦ καὶ τοῦ Διομήδους λέγει ‚ἀγαγόντε', ὑγιῶς τὸ δυϊκὸν παρείληπται, ψεῦδος δὲ περιέχει· οὐ γὰρ μόνοι ἐπεστράτευσαν· εἰ δὲ ἐπὶ πάντων τῶν στρατευσάντων, συγχεῖται τὸ δυϊκὸν καὶ ἐκλύεται ἡ ἀλκή· γίνονται γὰρ οἱ πατέρες ἀλκιμώτεροι, οὗτοι δὲ διὰ τὸ τοὺς θεοὺς συνεργεῖν πεπορθηκότες.*" Nos quidem nec Stheneli gloriatio, sive tempestivum continet mendacium sive ex diversa alterius belli Thebani fama fluxit, in singulari carmine commovet nec modesta eiusdem affirmatio non soli quidem Deo gloriam vindicans aliquam tamen victoriae partem Deorum omnibus atque Iovis auxilio attribuens, praesertim cum 408 *πειθόμενοι τεράεσσι θεῶν καὶ Ζηνὸς ἀρωγῇ* aperte superare studeat quod de Tydeo dixit Agamemnon 398 *θεῶν τεράεσσι πιθήσας.*

Sed etiam contra Aristarchi suspicionem retinemus 320 17

ἀλλ' οὔ πως ἅμα πάντα θεοὶ δόσαν ἀνθρώποισιν,

quamquam eo deleto haberemus alteram Nestoris orationem non plus septem versibus constantem, quo eodem versuum numero 303—309 equites adhortatus est. Nam quod ille contra istum versum monuisse traditur — *εἰ ἀμφότερα αἱρετὰ ἔκρινεν ὁ Νέστωρ, καὶ τὸ γῆρας καὶ τὴν νεότητα, εὐλόγως ἂν ἔλεγεν ἅμα πάντα. μετενήνεκται δὲ ἐξ ἄλλου τόπου, ὅπου φησὶν „ἀλλ' οὔ πως ἅμα πάντα θεοὶ δόσαν ἀνθρώποισιν· ἄλλῳ μὲν γὰρ ἔδωκε θεὸς πολεμήια ἔργα, ἄλλῳ δ' ἐν στήθεσσιν"* —, paulo malignius explicare videtur illud *ἅμα πάντα*, quod, quicunque locum nulla impeditus praeoccupata opinione perlegerit, non de ipsis aetatibus sed de aetatum virtutibus ab Agamemnone 313 sq. indicatis intelleget. Accedit quod *N* 729 hodie sine ulla lectionis varietate legitur

ἀλλ' οὔ πως ἅμα πάντα δυνήσεαι αὐτὸς ἑλέσθαι,

ita ut Lehrs. ap. Friedlaend. Arist. p. 98 „solo errore" nostri versus clausulam illic quoque illatam esse recte statuat. Quod si verum est, profecto prorsus incredibile est nostrum versum ad

illius exemplum confectum esse ab interpolatore, qui potius immutatum illum infersisset. Neque, si eicitur 320, satis cohaerent 319 et 321.

Nec maiore negotio etiam ex Agamemnonis ad Talthybium imperio nunc quidem 193—197 quinque versibus concepto vel duo (196 sq.) tolli possent vel unus (194), ut iam hanc quoque orationem haberemus vel ex tribus vel ex quattuor versibus constantem. Verum hic quidem prorsus facio cum Aristarcho, qui tres posteriores 195—197 quippe ex 205—207 male hic repetitos et asterisco et obelo notavit: „ὅτι νῦν παρέλκει· ὁρᾷ γὰρ ὁ κῆρυξ τὴν χρείαν τοῦ Μαχάονος."

Vides alienissimum me esse a caeca legis cuiusdam strophicae superstitione, et eam compositionem ut violentis remediis ubique inferendam existimem tantum abesse ut ad ipsius epicae poeseos indolem atque argumentum accommodate ex parte tantum atque magna cum libertate admissam esse persuasissimum mihi habeam. Contra hanc opinionem quid allaturi sint semidocti eiusmodi critici, qualis nuper exstitit qui de Theocriti atque Vergilii strophica arte ex Platenii Herderique carminibus confidenter iudicando egregie sapere sibi visus est, me minime fugit. Neminem clamitabunt in legendo Homero, nisi versus simul numeret, strophas illas maiores minoresque a longioribus aut continuae narrationis
18 aut copiosae descriptionis aut effervescentis orationis partibus discernere posse, ut nec ad hunc usque diem de nova hac strophica doctrina cuiquam quidquam suboluerit! Quibus hominibus libentissime hoc ego concedo ea ratione, qua ipsi fortasse certe permulti alii non solum Homerum, sed omnes omnino poetas etiam vernaculos legere soleant sive secum mussitantes sive coram aliis deblaterantes, nec strophicam Homeri nec ullam ullius poetae artem audientium auribus percipi posse. Verum enim vero longe alia res erat non solum in ipsis illis antiquis poetis, quos citharae non continuo cantu certos modos edidisse sed intercidentibus per intervalla quaedam pulsibus recitati carminis partes particulasque distinxisse satis constat, sed etiam in recentioribus rhapsodis, quos etiam abiecta cithara ex tradito declamandi more vocis intermissiones morasque retinuisse ad singula orationis membra articulosque distinguenda tam apertum est atque necessarium, ut id nemo, qui rite declamare didicerit, negare ullo modo possit. Ita igitur si iam Homerum clara voce certaque arte recitare studeas, stropharum, quae quidem vere sunt, ambitum consensumque sua sponte ad audientium aures mentesque permeare facile senties.

Sed haec hoc quidem tempore sufficiant de illa doctrina, quam alio loco accuratius pertractandam tantum in his duobus carminibus breviter indicare animus fuit. Ad cetera dignoscenda carmina iam progredior.

Quod iam sequitur carmen octavum cum iam ab antiquis *ΔΙΟΜΗΔΟΥΣ ΑΡΙΣΤΕΙΑ* fuerit nominatum, in ipso hoc nomine

filum quasi Ariadneum habemus, quo usi in longis eius carminis erroribus atque ambagibus rectam viam persequi possimus, ut profecto subeat mirari, quid sit quod nemo dum ad carmen a Lachmanno successorum curae p. 21 diserte commendatum integritati restituendum hoc instrumentum applicuerit, praesertim cum iam antea Geistius in disquisitionibus Homericis programmati gymnasii Gissensis a. 1832 praemissis p. 10—21 [= Iahnii annall. Suppl. Vol. I, 4 (1833) p. 603 sqq.] „multa singularia" in eo obvia laudabili diligentia collegisset indeque „hanc rhapsodiam aut serioris, aut diversae a ceteris originis esse, aut certe multa interpolationis in ea exstare vestigia" conclusisset. Tum Hauptius sane p. 106—109 optime de hoc carmine meritus est, qui versus 418—431. 508—511. 711—792. 907—909. *Z* 1 causis satis gravibus scite expositis in suspicionem vocavit, quorum maiorem partem necessario tollendam esse minorem sine carminis detrimento tolli non posse deinde videbimus. Sed cum de totius carminis argumento ne ille quidem in (19) universum admonuisset, Holmius eum secutus in dissertatione Catharinei Lubecensis programmati a. 1853 praemissa p. 4 bene quidem 608—698 damnavit, sed et delendis 508—593 p. 5 in bona causa audaciorem quam circumspectiorem se praebuit et resectis p. 6 etiam *Δ* 422—538. *E* 1—83 adeo integrum carmen capite turpissime truncavit. Vides quam in hoc quidem bona malis mixta sint, quoniam singulis quibusdam etsi per se probabilibus contentus observationibus in totam universi carminis rationem atque indolem inquirere neglexit. Praestat igitur huius quidem ipsum breviter argumentum adumbrare, versibus, qui quidem genuini sunt, ad marginem notatis.

Graecorum atque Troianorum copiae instructis ordinibus illae (*Δ* 422—45…) quidem Minervae hae vero Martis numine incitatae utrimque progrediuntur, quibus concurrentibus ingens cum caede tumultus (539—544) utrimque miscetur, ut, si quis Minervae manu ductus secure mediam aciem perlustrare possit, neutris ignaviam obiecturus sit. Iam vero eadem Minerva Diomedem insigni prae ceteris robore (*E* 1—63) instructum mediis hostibus immittit sua fortitudine omnes superaturum. Qui quidem postquam ambobus Daretis filiis interfectis omnes terrore hostes complevit, dea callide Martem e pugna educit, quo facto iam Troianorum acies inclinatur (*Τρῶας δ' ἔκλιναν Δαναοί, ἕλε δ' ἄνδρα ἕκαστος | ἡγεμόνων* 37 sq.) sex singulis Grae- (65—182) corum ducibus singulos hostes interficientibus Diomede vero universas eorum phalanges longe lateque prosternente (*Τυδεΐδην δ' οὐκ ἂν γνοίης, ποτέροισι μετείη, | ἠὲ μετὰ Τρώεσσιν ὁμιλέοι ἦ μετ' Ἀχαιοῖς* 85 sq., quos versus cf. cum *Δ* 539—542), donec Pandarus invocato Apolline sagitta vulneratum proelio excedere cogit. Hic quidem primus quasi dramatis actus finitur, quo Diomedes divini inscius auxilii civibus propugnaverat. Iam sequitur alter, quo ille postquam deam maxime vindictae sumendae causa invocavit, ab ea non recreatus tantum sed etiam de ipsius auxilio certior

factus de evitanda deorum praeter Venerem pugna admonitus aucta fiducia et rabie in pugnam redit (καὶ πρίν περ θυμῷ μεμαὼς Τρώεσσι μάχεσθαι, | δὴ τότε μιν τρὶς τόσσον ἕλεν μένος, ὥστε λέοντα
05 etc. 135 sqq.), itaque post quattuor alia hostium paria infecta, quod
30 vel maxime optaverat, in ipsum Pandarum incidit. Quem Aeneae aurigantis equis advectum Minervae auxilii ferox (τρεῖν μ' οὐκ ἐᾷ Παλλὰς Ἀθήνη 256 et αἴ κέν μοι πολύβουλος Ἀθήνη κῦδος ὀρέξῃ 260) fortiter exceptum hasta traicit Diomedes, ipsum Aeneam socii
37 corpus defendentem saxo prosternit, qua ipsa re Venus, quam ad-
70 gredi ipsi concesserat adiutrix dea, eius hastae obicitur. Itaque illa modesto quidem vulnere sed gravi cavillatione ab heroe admonita proelio excedit solatium salutemque a matre Dione expetitura, simul de Diomedis, quam ipsa experta est, ferocia in magis aucta quippe vel Iovi cedere nescii (Τυδεΐδης, ὃς νῦν γε καὶ ἂν Διὶ πατρὶ μάχοιτο 362) apud Martem conqueritur, quam ferociam in querelis ad matrem datis in omnes adeo Graecos transfert ipsis diis, si eam audias, infestos (ἀλλ' ἤδη Δαναοί γε καὶ ἀθανάτοισι μάχονται 380). Et profecto Diomedes, cum Aeneam certissimam praedam eripi sibi ab Apolline videt, ira spoliorumque amore abreptus (ἀλλ' ὅ γ' ἄρ' οὐδὲ θεὸν μέγαν ἅζετο, ἵετο δ' αἰεὶ | Αἰνείαν κτεῖναι καὶ ἀπὸ κλυτὰ τεύχεα δῦσαι 434 sq.) non multum abest, quin Minervae moniti immemor Veneris confirmet accusationem vel illi deo vim inferens, sed in ipso tamen discriminis momento gravi cedit dei obiurgationi. Hinc t e r t i u s iam quasi dramatis actus incipit, quem π ε ί ρ α ς nomine appellare licet. Iam enim Apollo Martem adhuc otiosum in pugnam revocat nominatimque contra Diomedem inflammat repetendo et augendo, quae proeliorum administrator modo a Venere audiverat (Τυδεΐδην etc. 457 = 362), ut, si Diomedes suo in furore θεομάχῳ perstitisset, haud dubie bellatoris dei manibus occubiturus fuisset. Et hic quidem medium ingressus tumultum inclinatam iam Troianorum aciem restituit, ubi
07 vero Diomedes cum utroque Aiace atque Ulixe nutantem rem
27 sustentare parat, illuc ipsum Hectorem immittit praesente sed
07 Graecis incerto auxilio adiuturus. Minacem deum unus Diomedes conspicatur et iam ad salutarem relapsus deorum metum popularibus, quid rei sit, aperit atque, ut oribus contra hostes obversis
12 pedetentim se recipiant, auctor exsistit. Quod dum illi strenue
67 exsequuntur cladis tamen nequaquam expertes, eam ob rem irata Iuno a Iove haud invito veniam impetrat Martem insanum bellatorem per Minervam eius adversariam castigandi (vid. 757—767
09 collato 430 ταῦτα δ' Ἄρηι θοῷ καὶ Ἀθήνῃ πάντα μελήσει), quo facto utraque Dea in Graecorum exercitum ingrediuntur et Iuno quidem Stentoris voce ceteros resistere iubet, Minerva vero clientem adit vulnus curantem, quoniam contra deum nihil iam efficere potest. Iam q u a r t u s quasi isque extremus huius fabulae exorditur actus, quo Diomedis n o n t a n t u m f o r t i s s e d e t i a m p i i — non ἀ π ο θ έ ω σ ι ς sed — (sit venia verbo) ἀ ν τ ι θ έ ω σ ι ς contine-

tur. Is enim postquam iniurioso deae simulanter iniustae sermoni modeste ita respondit, ut se eius tantum imperia exsecutum demonstret (*ἀλλ' ἔτι σέων μέμνημαι ἐφετμέων, ἃς ἐπέτειλας* 818), tum illa se duce se auspice viro sibi dilectissimo nec Martem nec alium quempiam deum formidandum (*ἐμῷ κεχαρισμένε θυμῷ, | μήτε σύ γ' Ἄρηα τό γε δείδιθι μήτε τιν' ἄλλον | ἀθανάτων, τοίη τοι ἐγὼν ἐπιτάρροθός εἰμι* 826—828) pronuntiat iubetque iam eius rei se praesente periculum facere. Nec mora: ille quidem muta oboedientia eundem cum sua „patrona virgine" currum conscendit, ipsa vero caecam Plutonis galeam induta et aurigae vices heroi dea praestat et sua manu non solum dei hastam declinat sed etiam Diomedis intendit, ut graviter vulneratus immortalis bellator a mortali cum ingenti fremitu coram victoris oculis divina acie instructis (vid. 864—867 collatis 127—132) in caelum aufugiat, non solacium et ultionem sed castigationem et repulsam querelis suis apud Iovem inventurus. Iam igitur deae redeunt   21

παύσασαι βροτολοιγὸν Ἄρην ἀνδροκτασιάων·
Τρώων δ' οἰώθη καὶ Ἀχαιῶν φύλοπις αἰνή.   Z 1

Nec profecto „verbum vel amplius unum" addendum erat Diomedis aristiae, quippe qui non magis quam Olympionicae illius genitor tolli posset in „caeli caerula templa"!

Brevis haec carminis a nobis restituti enarratio quamquam satis iam se ipsa defendere videtur, pauca tamen de locis versibusque eiectis adicere placet. In his habemus primum non minus quinque fragmenta et satis longa nec per se inepta itaque a solito illo centonariorum labore alienissima, ex quibus tria *Δ* 457—538. *E* 528—589. 608—698 ad id genus pertinent, quod in scholis meis „trucidationum" — *Mordgeschichten* — nomine insignire soleo, cuius generis etiam alibi alia inveniuntur exempla. Sunt ea fere ita comparata, ut variis locis haud prorsus inepte intrudi queant, nec dubitari potest, quin bona mutuarum harum caedium pars ante Pisistrateorum operam certum locum non habuerit, sed prouti res ferebat modo huic modo illi carmini a rhapsodis inserta sit, ut fere vulgus cruentis eiusmodi narratiunculis maxime delectari solet. Hinc nec mirum, quod eae narrationes pretii prorsus diversi sunt, aliae quidem variis vividae imaginationis coloribus distinctae, aliae vero versibus phrasibusque aliunde depromptis misere consutae. Et in nostro carmine quaecunque huius generis leguntur et ad priorem classem pertinent et primo statim adspectui eam indolem offerunt, ut adsumpto simul Sarpedonis obiurgatione *E* 471—496 commode sese excipere atque congruentem alius carminis partem explere videantur. Nam si uno tenore *Δ* 457—538. *E* 471—496. 528—589. 608—698 perlegeris, non solum miram invenies — alia ut taceam — hanc similitudinem, quod fere ubique et alternantes caedes et de mortuorum armis corporibusque certamina describuntur (*Δ* 463 sqq. 489 sqq. 494 sqq. 506 sqq. 527 sqq. *E* 534 coll.   22

541 sqq. 561 sqq. 573 sqq. 610 sqq. 618 sqq. 663 sqq. 668 sqq. 684 sqq.), sed etiam perpetuam per ea fragmenta narrationem probe decurrere videbis. Interfecto enim varias post caedes Piroo Thracum duce Sarpedon Lycius gravi oratione Hectorem obiurgat, quod ille quantumvis propriis gloriosus viribus atrox tamen negotium sociis potius quam suis civibus exantlandum relinquat, quo facto cum ille Troianos ad pugnandum concitasset, etiam Agamemnon suos instigat. Tum nova exoritur utrimque caedes, in qua postremo Hector principem se praebet heroem cum hostes interficiendo tum Sarpedoni vulnerato ipsiusque fidem imploranti salutem ferendo. Haec uti continuo filo optime inter se cohaerent, ita quo ordine nunc leguntur in quattuor particulas discerpta Diomedis aristiam prorsus perturbant, quod pluribus probare eo minus opus est, quoniam quaedam certe iam Holmius attulit l. c. p. 4—6. Ceterum num luculenta haec narratio alii carmini inseri aut commode possit aut adeo debeat, alio loco quaeretur.

Similis ratio est fragmenti *E* 713—755. 768—777, quo currus divinus atque Minervae armatura splendidissime exornantur, cuius descriptionis bona pars etiam infra (*E* 733—737 = Θ 384—388, *E* 745—752 = Θ 389—396) reperitur, neutro loco recte. Pertinet enim hoc fragmentum, ut postea videbimus, ad carmen cui *ΔΙΟΣ ΑΠΑΤΗ* nomen est. Sed de hoc loco satis est ad Hauptium p. 107 sq. ablegasse, quamquam is nimis fortis fuit removendo simul 711 sq. 756—767 et 778—792 et supra p. 106 etiam 418—431. Etenim cum noster poeta suum heroem vel diis pugnantem introduceret, cavere debebat imprimis post gravissimam Dionae minationem *E* 406—415, ne ille „sine diis animosus" supra modum mortalis appareret. Itaque duo illa eius facinora non solum Minervam monstrantem et auxilio adiuvantem sed etiam Iovem auctoritate sua concedentem et probantem fecit, facinus in Venerem commissum *E* 428—430, in Martem 765 sq. et 889 sqq. Ea vero, quae Hauptius sagaciter sane ad atheteses suas defendendas affert, singulatim refutare hic quidem nihil refert. Unum est paulo gravius, quod cum 418 sqq. haec legantur:

αἳ δ' αὖτ' εἰσορόωσαι Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη
κερτομίοις ἐπέεσσι Δία Κρονίδην ἐρέθιζον·
τοῖσι δὲ μύθων ἦρχε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη,

Iuno tamen ne unum quidem verbum profert. Et profecto, si animus ab utraque conceptos sed ab una tantum enuntiatos indi-
23 care voluisset, fecisset id sine dubio haud inscitius quam Pactionis poeta *Δ* 20 sqq. Itaque ex illo ipso loco, quo Iovis irrisione utramque deam petitam esse meminerat — et cf. ibid. 7 sqq. —, diasceuastam quendam nostra quoque interpolasse arbitror, quae brevius rectiusque sic scripsisse videtur auctor:

418 ἣ δ' αὖτ' εἰσορόωσα | θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη 420
419 κερτομίοις ἐπέεσσι Δία Κρονίδην ἐρέθιζεν.

Nam quod Hauptius propter 290 negat Minervam 133 in Olympum abiisse, nihil probat: pertinet hoc ad vim Deorum ἑκάεργον, de qua exempla afferre ubique obvia non opus est. Illud ἀπέβη vero si cui nimis abruptum videtur, nihil obstare video, quominus hic quoque post 133 additum fuerit tale quid, quale *A* 222 habuimus:

δώματ᾽ ἐς αἰγιόχοιο Διὸς μετὰ δαίμονας ἄλλους.

Sed recte Hauptius 508—511 delendos et 512 initio Φοῖβος pro αὐτός olim scriptum fuisse coniecit. Firmat hanc suspicionem idem fere vocabulum ἀρήγων 507 ante interpolationem et ἀρηγών 511 in interpolationis fine positum. Simile artificium supra vidimus *A* 348 αὐτὰρ Ἀχιλλεύς = 430 αὐτὰρ Ὀδυσσεύς. Et hoc ipsum interpolationis esse indicium etiam e nostro carmine patet: vide enim ὡς τῶν *Δ* 456 = ὡς τώ γ᾽ ib. 536, ὤτρυνε *E* 470 = ὀτρύνων ib. 496, προσηύδα 713 = προσέειπεν 756.

Quae praeterea reiecimus, non longa refutatione egent. Ac primum quidem *E* 206—208 apertissima est interpolatio eius, qui primus Diomedeam cum Pactione coniunxit scilicet illaturus quodam modo id, quod unitarii nostri declamando ex reticentia Homeri extorquere student, Pandarum scilicet turpissimae suae perfidiae poenas dantem! Sed quam ieiune atque inepte ille! Simul nominantur Diomedes atque Menelaus, quasi uterque in media pugna vulneratus esset; de pactione atque Paridis clade ulciscenda altum silentium; quam mira et inaudita locutio αἷμ᾽ ἔσσευα βαλών, quam manifestum mendacium clausula illa ἤγειρα δὲ μᾶλλον, quae non solum de Diomede sed simul de Menelao intellegi debet! Sed 209 haud scio an ἦ ῥα primitus fuerit, non τῷ ῥα.

Nec hos versus qui defendat puto quemquam inventum iri nec 331—333, quippe qui aperte et cum 131 sq. et cum 820 sq. pugnent: non quia imbellis dea sed quoniam a Minerva diserte eius ludibrio addicta erat, tam barbare eam laedit Diomedes. Tum 338 cum falso illo ὅ ν οἱ non emendandum sed exterminandum censui quippe illatum ex 315 male intellecto: neque enim suas simul manus veste involvere potest dea, si quidem auferre velit filium.

De ceteris locis, quos aut reieci aut retinui, breviter admonuisse sufficit. 24 Reieci Aristarcho auctore primum 64 et propter insolentem pronominis reciproci usum et propter oraculorum mysterium longis recentiorum fabulis enarratum (cf. Lehrs. in Friedlaend. Arist. p. 104), tum 183 non solum quia Pandarus illum non esse deum scit, sed etiam quoniam importune equorum mentionem facit Diomede pedibus pugnante (vid. 13. 134. 249 sqq.), postremo 808 in Aristarcheis editionibus prorsus omissum et nuper a Bekkero exemptum. Sed Alexandrinorum principem sequi nec 838 sq. nec 906 sustinui: nam quae in illis versibus vituperasse dicitur — ὅτι οὐκ ἀναγκαῖοι καὶ γελοῖοι καί τι ἐναντίον ἔχοντες· τί γάρ, εἰ χείριστοι ἦσαν ταῖς ψυχαῖς, εὐειδεῖς δὲ καὶ εὔσαρκοι; —, magis convi-

valium quaestionum ludibundam dicacitatem redolere quam incorruptum de manifesta deum heroumque natura iudicium prodere videntur; alterum versum quem ex *Λ* 405 male huc traductum perhibebat, recte iam defendit Hauptius p. 108 sq., qui vice versa non debebat in Stentore 785 offendere, cui diplen quidem Aristarchus appinxit „*ὅτι ἐνταῦθα μόνον μνημονεύει τοῦ Στέντορος*“, sed defensurus, ut probe intellexit Friedlaender. p. 114 apponendo ex simili loco *Γ* 54 scholium gravissimum „*πολλὰ δέ ἐστιν ἅπαξ λεγόμενα παρὰ τῷ ποιητῇ*“. Immo singularia necessario singulis inesse carminibus omnibus consentaneum est; et conferenti 462 atque 859 sqq. etiam Iuno nostri carminis videbitur *Στέντορι εἰσαμένη μεγαλήτορι χαλκεοφώνῳ* propter hanc ipsam causam, quod alibi de illo eiusque voce quinquagenarium concentum superante nihil legitur. Talia enim quis tandem temere interposuerit, nisi ab initio adfuerunt? Haec vero si recte disputata sunt, sola causa concidit, ob quam Hauptius 907—909 et Z 1, quibus carmen nostrum optime concludi patet, damnandos putavit.

Sed haec satis sunto in re non nimis difficili. Impeditiora proxime aggressuri sumus!

V.

De Iliadis carminibus dissertatio V[1]).

Perventum iam est ad sextum Iliadis librum, quo libro 3 divinum illud de ultimo Hectoris atque Andromachae colloquio carmen continetur. Id carmen cum inter praestantissima illa omnium et temporum et gentium iure habetur artificia in omne aevum duratura, quae quasi ipsa Poesis et invenisse videtur et perfecisse, tum imprimis singulari nostrum Germanorum studio dignissimum est propter celeberrimam Schilleri nostri cantilenam, qua ille non tam antiquum poema ipsum imitari quam eius argumentum verae humanitatis plenissimum nostris moribus suisque temporibus accommodate tractare conatus est. Inde factum, ut, si in uno aliquo exemplo demonstrare velis, quantum intersit discriminis inter antiquitatis atque nostrae aetatis ingenium aequalis poeseos imagine expressum, vix aptius eligere possis atque luculentius instrumentum, quo ad eam comparationem instituendam utaris, quam duo illa carmina iam nominibus suis — *Ἕκτορος καὶ Ἀνδρομάχης ὁμιλία* et „Hektor's Abschied" — diversa. Quo magis operae pretium est, ut carmen Homericum suae integritati restituatur atque ab alienis additamentis repurgetur.

In quo negotio ante omnia de carminis initio atque exitu quaeritur. Ac Lachmannus quidem a Z 2 (vel 5) usque ad *H* 312 unum carmen esse voluit, cui sententiae accedere non possum. Nam nec *ἀνδροκτασία* — ita Graeco nomine has particulas designare licet, de quarum indole in dissertatione IV p. 21 exposui — Z 2—72, nec Hectoris atque Paridis *μονομαχία* *H* 17—312 ad carmen de Hectoris cum uxore congressu pertinere facile demonstrari potest.

Atque ut a pugnae descriptione initium faciamus, videmus in ea primum Aiacem Acamantis caede hostibus fugam civibus victoriam parantem (Z 5—11), tum post Diomedem Axyli Calesiique interfectorem (12—19) Euryalum adeo duo hostium paria (20—28), septem alios vero — Polypoetem Ulixem Teucrum

1) [Ind. lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XVIII. m. Oct. MDCCCLVIII usque ad d. XIX. m. Martii MDCCCLIX habendarum.]

Antilochum Agamemnonem Leitum Eurypylum — singulos Troianos interficientes 29—35, deinde Adrastum a Menelao vivum deprehensum sed ab Agamemnone crudeliter trucidatum (36—65), postremo Nestorem brevi admonitione Graecos a spoliis sumendis 4 ad interficiendos hostes avocantem (66—72). Patet igitur his in heroibus principem locum tenere Aiacem et Nestorem, illum facto hunc consilio popularibus salutarem; Diomedem vero nullo prae ceteris ornari praeconio. Longe aliam Helenus profert causam, ob quam Hectorem relicto proelio urbem regredi atque Troianas matronas ad vota Minervae offerenda incitare iubet 96—105: invicta est unius Diomedis ferocia vel Achille superioris. Neque aliter eius mandata aut Hector Hecubae perfert 277 sq., aut sacerdos Theano sollemnibus precibus exsequitur 305—310, quae quidem preces totae in solo Diomede notando versantur. Itaque nihil est, quod quis brevi Hectoris ad exercitum sermone abutatur 111—115, in quo sane Diomedes nec nominatur nec innuitur, ut huius mentionem nostro carmini illatam putet ab eo demum, qui illud Diomedis aristiae adnectere voluerit. Satis recte igitur iam Holmius in quaestione „de aliquot Iliadis carminum compositione" Catharinei Lubecensis programmati a. 1853 praemissa p. 6 sq. dicit „et istos versus ex initio carm. VI. tollendos et censendum esse aut interiisse genuinum huius carminis initium — quo nimirum admirabiles narratae essent Diomedis pugnae — aut simile quinto" — secundum Lachmanni computationem — „carmen eorum mentibus obversatum fuisse qui c. VI. audiebant". Quamquam mihi quidem nostri carminis poeta ipsam Diomedeam, qualem habemus, non respexisse solum sed etiam data opera iudicasse videtur egregio illo episodio, quo alienissimus a trucidationum illarum amore temporis intervallum, quo Hector a pugna abest, suae indoli accommodate explevit 119—236. Ibi enim Diomedes Glaucum adhuc sibi ignotum inevitabili suo Marti oblatum conspicatus, antequam cum eo congreditur, diligenter, qui sit et quo parente ortus, ex eo quaerit, ne forte cum deorum aliquo caelis delapso pugnam sit initurus, quam audaciam mortalibus mortiferam esse postquam accurate narrato Lycurgi exemplo demonstravit (123—140), suam modestiam graviter repetit 141

οὐδ' ἂν ἐγὼ μακάρεσσι θεοῖς ἐθέλοιμι μάχεσθαι.

Quam Diomedis orationem quasi adverso fronte pugnare cum ea herois imagine, quae in Aristia nobis proponitur, vel obiter legenti patet; in quo carmine unum eius poeta invenit locum suae erga deos reverentiae accommodatum, consolatorium illum orationis epilogum, quo Dione lacrimabundae filiae impio vulneratori subitum vitae exitum ut necessarium supplicium minatur *E* 406—415. Huius igitur loci ita rationem habuit noster, ut ei adsentientem suum Diomedem faceret fere verba verbis componens: compara *E* 406 sq.

νήπιος, οὐδὲ τὸ οἶδε κατὰ φρένα Τυδέος υἱός, 5
ὅττι μάλ' οὐ δηναιός, ὃς ἀθανάτοισι μάχηται,

cum Z 130 sq.

οὐδὲ γὰρ οὐδὲ Δρύαντος υἱὸς κρατερὸς Λυκόοργος
δὴν ἦν, ὅς ῥα θεοῖσιν ἐπουρανίοισιν ἔριζεν,

et 139 sq.

— — — — οὐδ' ἄρ' ἔτι δὴν
ἦν, ἐπεὶ ἀθανάτοισιν ἀπήχθετο πᾶσι θεοῖσιν.

Similiter igitur Homiliae poeta ad Diomedeam respexit, ut in dissertatione III p. 20 sq. [supra p. 64 sq.] Litarum poetam suo carmine vidimus Menidi quasi respondere.

Ex his, quae modo exposuimus, vides nos quidem illud de Diomede et Glauco episodium pro genuina huius carminis parte habere, quamquam in *A* adscripta legitur notabilis haud levis notatio: ὅτι μετατιθέασί τινες ἀλλαχόσε ταύτην τὴν σύστασιν, et sane per se post 118 statim 237 sequi potest, dummodo hic ἀλλ' ὅτε δὴ Σκαιάς τε πύλας legatur. Verum enim vero iam Lachmannus p. 22 pulchre intellexit hanc confabulationem carminis nostri redolere ingenium: „*Das ganze lied hat einen milden und anmutigen charakter. Schilderung der kämpfe wird vermieden. Die begegnung des Glaukus und Diomedes ist ein vorspiel zu Hektors besuch bei Andromache.*" Neque haec est notae Alexandrinae sententia hunc locum aliunde nostrae rhapsodiae illatum esse, sed potius vice versa eum ex nostra rhapsodia „aliorsum" invectum esse. Id vero in pluribus Iliadis libris et fieri potuit, quoniam ille congressus absoluto quasi epyllio constat, et vere factum esse consentaneum est, quoniam generalis sententia atque salutaris de rebus humanis sapientia eo continetur. Quod igitur „trucidationibus" factum esse probabiliter monuimus in dissertatione IV p. 21 [supra p. 85], ut eae „prouti res ferebat modo huic modo illi carmini a rhapsodis insertae fuerint", id de hoc dissimilis quidem coloris sed similis rationis episodio diserte testatum invenimus.

Fuisse illud episodium ab initio in Homilia etiam ex apto carminis fine *H* 1—16 apparet, ubi Hectori atque Paridi cum subito reditu tum singulorum hostium caede gratum exercitui auxilium ferentibus ut tertius propugnator unus additur Glaucus Iphinoi victor. Sed quae iam sequitur de singulari Hectoris atque Aiacis certamine narratio *H* 17—312, ea, sive rem spectes sive sermonem et singula verba, quin ab nostro carmine aliena sit, dubitari nequit. Age igitur diligenter eam examinemus narrationem, quae quasi singularis rhapsodia suo gaudet peculiari nomine Ἕκτορος καὶ Αἴαντος μονομαχία. Ac primum quidem ipsum 6 argumentum dignissimum sane summi poetae ingenio quomodo tractatum sit, simpliciter consideremus nulla dictionis locorumque aliunde sublatorum ratione habita.

Statim initio quae causa affertur, qua Minerva, ut ab Olympo descenderet Graecis opitulatura, perducta perhibetur, ea causa profecto non digna est tanto tantae deae molimine. Etenim quid est, quod post tam ingentem Troianorum cladem Hector Paris Glaucus singulos hostes interficiunt nomine factisque obscuros? Nec fefellit hoc incommodum Faesium nostrum, qui diserte monet [ad *H* 13]: *„Natürlich sind diese Erlegungen nur als einzelne Beispiele von vielen angeführt; sonst wäre das Wiedereingreifen der Athene* 17 ff. *nicht hinlänglich begründet.“* Quibus verbis ex istius editionis instituto tantum nasutulis sollertium puerorum interrogationibus obviam iri, minime vero iustis severorum criticorum dubitationibus satisfieri non opus est multis demonstretur, cum ne ipsum quidem egregium virum vel paululum dubitare arbitrer, quin, eiusmodi quid si voluisset intellegi poeta, debuisset id nonnullis certe versibus diserte indicare. Itaque si quis hanc narrationem Homiliae esse sibi aliisque persuadere velit, ei huiuscemodi quosdam versus inter 16 et 17 excidisse statuendum est. Cui coniecturae quominus ullam fidem habeamus, obstant alia non minus gravia. Nam post ea, quae de pernicioso Diomedis furore narrata sunt, cui furori humanis opibus inexpugnabili ut ipsa dea finem faciat publicas preces imperaturus Hector in urbem abiit, post ea igitur omnia profecto nihil alienius fingi potest, quam quod de illo quidem Graecorum propugnatore altum subito ingruit silentium, eadem vero eius patrona de caelo delapsa consilii inops, quid faciendum sit, ex deo Graecis infestissimo quaerit. Sed quid ego singulae huic rei insisto, cum omnium omnino rerum in Z tam accurate narratarum ne tenuissima quidem in *H* 17 sqq. repereri possit commemoratio?

Et profecto debebat Apollo, ut Minervam averteret ab auxilio Graecis ferendo in notanda eius adversus Troianos immisericordia (ἐπεὶ οὔ τι Τρῶας ἀπολλυμένους ἐλεαίρεις 27) ad eorundem pietatem precationemque provocare, debebat Minerva, si quidem hoc ipso consilio iam antea capto Olympum reliquit, hanc ipsam mutati animi fuisse causam profiteri, debebat Helenus novum Hectori daturus consilium prioris illius si non vim effectumque sciscitare, aliquam certe mentionem facere, debebat in recensendis Graecorum ducibus, qui ad singulare se Hectori obtulerunt certamen, Diomedes ut omnium hoc quidem tempore princeps (Z 97 sq. ἄγριον αἰχμητήν, κρατερὸν μήστωρα φόβοιο, | ὃν δὴ ἐγὼ κάρτιστον Ἀχαιῶν φημὶ γενέσθαι, ut de sequentibus versibus 99—101 taceam serius fortasse illatis) qualicunque tamen modo efferri, cum nunc inter ceteros et ipse delitescat Hectoris provocationem timide detrectantes (93 δεῖσαν δ' ὑποδέχθαι) et vel ad Menelai contumeliosam temeritatem immotos sed longo vix demum Nestoris convicio virtuti restitutos!

Eorum, quae aegre desideramus, loco invenimus, quae longe aliter instituta vellemus. Nolo premere, quod iterum (24 αὖ μεμανῖα) Minerva Olympo descendere dicitur: ad eius expeditionem

cum Iunone in *E* susceptam alludi clamaturos suo iure scio unitarios! Gravius est, quod et omni caret ratiocinatione satis ieiuna Apollinis oratio nec quod respondeat aliud habeat dea cum ferocissima tum prudentissima nisi hoc, ad bellum dirimendum quidem se et ipsam venisse, sed id quomodo instituendum sit ab Apolline se sciscitare. Nec profecto multum habet, quo commendetur, Apollinis consilium, cum nulla omnino singularis certaminis Hectorem inter et nescio quem Graecorum instituendi causa aut ratio excogitari possit. Quod longe aliter fuit in illa Paridis atque Menelai monomachia, qua quin ipsum bellum pace mutatum sit quam parum abfuerit nemo nescit, ita ut hic quoque decantatum illud suam vim retineat, — non esse idem, duo si faciant idem!

Nihil ad ea dicit Minerva, nihil quamquam „dicto Apollinis parens (43 οὐδ' ἀπίθησε)“ facit, quo vafrum illud consilium et cum Hectore communicetur proponendum et Graecis commendetur accipiendum. Nec Apollo quidem, cuius rei auctorem se pronuntiavit, eiusdem actorem se praestat. Sed noli sollicitus esse: cui conatui deos aut impares esse aut parum curae impendere modo vidisti, ei aeque prudenter ac strenue succedere homines invenies. Et Helenus quidem non solum — nescimus, quo modo — consilium quod dis placuit, animo concipit, sed plus etiam, quam ex deorum voce se hausisse profitetur (53 ὣς γὰρ ἐγὼν ὄπ' ἄκουσα θεῶν αἰειγενετάων), verbis Hectori datis prodit, nondum mortem ei fatalem esse (52 οὐ γάρ πώ τοι μοῖρα θανεῖν καὶ πότμον ἐπισπεῖν) nescimus utrum tempestivo mendacio an ex divino monito aliunde accepto audacter pronuntians. Non igitur miramur, quod gavisus esse dicitur Hector (54 Ἕκτωρ δ' αὖτ' ἐχάρη μέγα) atque sedandi proelii periculum fecisse, magis miramur, quod subito medio in proelio et Agamemnon quiescere iubet Graecos belli iure hostium duci imminentes et utrique a mutua caede indutias faciunt, miramur etiam amabilem pacificorum deorum animum, qui vulturibus similes fago insidunt ἀνδράσι τερπόμενοι (61) satis pueriliter, opinor. Profecto, quae v. 17—66 legimus, tam male et cum antecedentibus et inter se cohaerent, ut nil supra!

Si iam misso argumento ipsa huius introductionis verba in examen vocaverimus, idem illud tessellati opificii deprehendemus genus, quod iam saepius, ut in Chryseidis redditione *A* 430—487 in senum consilio *B* 53—86 in Troianorum catalogo *B* 816—877, revelavimus. Contra hanc demonstrandi rationem quid in universum et proferri possit et prolatum etiam sit a quibusdam, nunquam profecto me latuit, scilicet bonam epici sermonis partem earundem locutionum et clausularum immo eorundem versuum adeo atque locorum repetitionibus contineri, ut vix longius Iliadis fragmentum inveniri queat, quod ab omni huiuscemodi concentu liberum atque prorsus suum suique simile exsistat. Verum enim vero valet ille mos in iis tantum rebus aut omnino humanis aut

heroum propriis, quae in variis diversisque narrationibus necessario aut eaedem aut simillimae recurrunt, ut profecto pusilli esset ingenii suas vano exercere vires conatu illarum rerum immutatam repetitionem inani verborum descriptionisque discrimine variandi. Contra ubi videmus sine ullo discrimine omnia verbis locutionibus versibus alibi quoque obviis describi, ea vero, quae propria sint, fere singularia et unica esse; ubi observamus quae uno loco apte dicantur altero inepte dici, aut quod singulari cuidam tempori unice accommodatum fuit alieno alibi tempori adscribi, ibi vero nos non in poetae vere Homerici artificio, sed aut in rhapsodi servili imitatione aut etiam in consutoris centonaria interpolatione versari apertissimis admonemur indiciis. Iudicio sane opus esse subacto atque accurata locorum inter se comparandorum cognitione libenter confiteor, ne vice versa poetam pro plagiario plagiarium pro poeta habeamus, id quod in ipso hoc, de quo agimus, carmine nuperrimo eius censori accidisse infra videbimus. De nostro vero loco quid iam statuendum sit, ex furtorum indice hic apposito nemini, opinor, non certissime patebit:

17 sq. = *E* 711 sq.

19 = *Δ* 74 (*Ω* 121).

20 ex *εἰς Ἴλιον ἱρήν*, quod saepius in clausula legitur, et talibus, ut *Γ* 13 *ὤρνυτ' ἀελλής* et *Υ* 422 *ἀλλ ἀντίος ἦλθ' Ἀχιλῆι*, conflatus est.

21 = *Δ* 508 + *Π* 121.

22. Cf. *π* 333 *τὼ δὲ συναντήτην*; tum *φηγῷ* ex *Z* 237 aliisque locis deprompsit.

23 = *E* 276 (alibi) + *Υ* 103 (cf. *E* 105).

9 24. Cf. *M* 244 *τίπτε σύ*, *Ξ* 298 *πῇ μεμαυῖα κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἱκάνεις*, *E* 348 *Διὸς θύγατερ* et *Ξ* 194 (= 243) *θύγατερ μεγάλοιο Κρόνοιο.*

25 (et 35). *ἀπ' Οὐλύμποιο* *Π* 93 et vid. ad 29. Tum omnino cf. *Φ* 394 sq., ubi Mars Minervam increpat

> *τίπτ' αὖτ', ὦ κυνάμυια, θεοὺς ἔριδι ξυνελαύνεις,*
> *θάρσος ἄητον ἔχουσα, μέγας δέ σε θυμὸς ἀνῆκεν;*
> *ἦ οὐ μέμνῃ, --*

quem locum a nostro suam in rationem detortum esse vel illud *αὖτ' ὦ κυνάμυια* docet non sine allitteratione in *δ' αὖ μεμαυῖα* mutatum! Ad sequentia 26 et 27 simul adhibuit *A* 202 sq.

> *τίπτ' αὖτ', αἰγιόχοιο Διὸς τέκος, εἰλήλουθας;*
> *ἦ ἵνα ὕβριν ἴδῃς —*,

et *P* 627

> *Ζεύς, ὅτε δὴ Τρώεσσι δίδου ἑτεραλκέα νίκην*

coniunctum cum *Π* 362

> *ἦ μὲν δὴ γίγνωσκε μάχης ἑτεραλκέα νίκην.*

Tum *ἐπεὶ οὔ τι* E 64 et alibi legitur, *οὐδ' ἐλεαίρεις* in clausula Z 407, nec multum abest I 302 *τειρομένους ἐλέαιρε*.

28 = υ 381, compositus fere ex formula *ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο* Δ 93 (Ξ 190), quae etiam infra 48 recurrit, et *καί—εἴη* Γ 41, cuius similes exitus passim ut E 201. Z 410, leguntur.

29—31 quomodo composuerit, vide: totius loci rationem ex Υ 122 sqq.

— — *ἵνα εἰδῇ, ὅ μιν φιλέουσιν ἄριστοι*
ἀθανάτων, οἳ δ' αὖτ' ἀνεμώλιοι, οἳ τὸ πάρος περ
Τρωσὶν ἀμύνουσιν πόλεμον καὶ δηϊοτῆτα.
πάντες δ' Οὐλύμποιο κατήλθομεν ἀντιόωντες
τῆσδε μάχης, ἵνα μή τι μετὰ Τρώεσσι πάθῃσι
σήμερον· ὕστερον αὖτε τὰ πείσεται, ἅσσα οἱ Αἶσα —

hausit, quibuscum coniunxit I 48 sq. *μαχησόμεθ', εἰς ὅ κε τέκμωρ | Ἰλίου εὕρωμεν*. Tum *φίλον ἔπλετο θυμῷ* clausula est saepius obvia, ut K 531. Λ 520. ϑ 571 (*ὥς* —). ν 145. ξ 397. σ 113.

33 = A 206 alibi.

34. *ὧδ' ἔστω* ex Θ 523, *ἑκάεργε* in hac quidem sede ex Φ 472. X 15, *τὰ γὰρ φρονέουσα* fere ex Δ 361.

35. *μετὰ Τρῶας καὶ Ἀχαιοὺς* vid. Γ 264. Δ 70.

36. Hic primum ante oculos habuit I 247 *ἀλλ' ἄνα, εἰ μέμονας* et Φ 481 *πῶς δὲ σὺ νῦν μέμονας*, tum O 105 *μέμαμεν καταπαυσέμεν*. 10

38. Et *κρατερὸν μένος* herois alicuius in hac sede saepius legitur ut Π 189. Ψ 837, et *Ἕκτορος ἱπποδάμοιο* vel ex ultimo Iliadis versu notum.

39. *προκαλέσσατο* similiter legitur N 809. Sed *οἰόθεν οἶος* hic et 226 nostro proprium est, ut 97 *αἰνόθεν αἰνῶς*.

40 et 51 = Γ 20, ubi nunc remotis 18 et 19 recte legitur de universa pugna, male hic ad singulare certamen translatus.

41. *μῦθον ἀγασσάμενοι* I 51. 431. 707 bene legitur, hic quid sibi velit verbum ambigui significatus absolute positum, non satis apparet. *Χαλκοκνήμιδες* iterum habemus *ἅπαξ εἰρημένον*, sed ad sollemne illud *ἐυκνήμιδες* bene formatum.

42. Cf. E 765 *ἔπορσον*. Alibi hic aoristus apud Homerum non legitur. Tum *πολεμιζέμεν Ἕκτορι δίῳ* hic et 169 ex I 356 sumpsit, ut de similibus taceam.

43 = E 719. Versum male huc translatum esse iam supra p. 93 indicavi: neque enim Minerva ipsa facit id, quo consilium Apollinis sequi dicitur.

44. Cf. B 713 *τῶν ἦρχ' Ἀδμήτοιο φίλος πάις* et α 328 *φρεσὶ σύνθετο θέσπιν ἀοιδήν*.

45. Unicum est *ἐφήνδανε*, pro quo nuper *ἐνήνδανε* scripsit Bekkerus, vereor ut recte in hoc serotino, sed in aure simul erat illud Odysseae *τοῖσιν δ' ἐπιήνδανε μῦθος* et *σφίσιν ἥνδανε*

βουλή ζ 510. γ 150. ϑ 506 (*τοῖσιν δὲ κακὴ φρεσὶν ἥνδανε βουλὴ* ξ 337). Et cf. κ 373. Nec oblitus est Υ 153 sq. *μητιόωντες* | *βουλάς*.

46. Cf. Δ 496 *στῆ δὲ μάλ' ἐγγὺς ἰὼν καὶ* — et ψ 165 *καί μιν πρὸς μῦθον ἔειπεν*. Similia autem saepius leguntur, ut Z 381.

47 = Λ 200, ubi eadem appellatione Iris nuntium Iovis exorditur.

48 = Δ 93 + B 26, nisi quod alterius versus verba *Διὸς δέ τοι ἄγγελός εἰμι* inepte in *κασίγνητος δέ. τοί εἰμι* mutavit, cum Hector Heleno non ut fratri sed ut vati obsequi deberet.

49 = Γ 68.

50. Similiter *προκάλεσσαι* Γ 432, tum ipsa clausula *Ἀχαιῶν ὅς τις ἄριστος* λ 179 legitur. Et cf. supra p. 71 ad Γ 19.

52. Ineptum versum ad similitudinem δ 561 sq. effinxit: *σοὶ δ' οὐ θέσφατόν ἐστι — θανέειν καὶ πότμον ἐπισπεῖν*, quibuscum coniunxit δ 475 *οὐ γάρ τοι πρὶν μοῖρα* —.

11 53, quem ex μ 52. 160. 185 effecit clausula alibi, ut B 400. Ξ 244. 333. Ψ 81, apte posita inepte abusus, iam Aristarchus reiecerat: *διὰ γὰρ τῆς μαντικῆς αὐτῶν συνῆκεν*. Recte ille, si quidem carmina Homerica ad „analogiae" nuper proclamatae normam quam maxime poterimus aequabilia reddere velimus. Quo ipso consilio haud paucas summi Alexandrini atheteses factas esse ut neminem latere potest harum rerum peritum, ita iisdem caute subscribet quicunque singulorum carminum discrimina non tam ignoranda atque removenda quam observanda atque retinenda existimat.

Postquam rhapsodiae nostrae initium tam accurate pertractavimus, ut quale illud sit nemini amplius dubium esse possit, cetera iam, ne taedium moveamus et legentibus et nobismet ipsis, strictim persequamur, ut et quod argumentum et quod sermonem attinet potiora tantum delibemus.

Tres qui sequuntur versus 54—56 integros ex Γ 76—78 transcripsit, haud satis considerate: neque enim nostro loco, quo in medio versamur fluctuantis proelii tumultu, quomodo medius versus

καί ῥ' ἐς μέσσον ἰὼν Τρώων ἀνέεργε φάλαγγας

conveniat, facile dixeris. Nec rei minuitur difficultas, quod unico versu 57 ex B 549. ζ 212 et notissima clausula confecto Agamemnonis opera indicatur in sedando popularium furore efficax. Tum, quae de diis narrantur vulturum formam indutis atque „in tegmine fagi" residentibus 58—61, hic quidem habent nescio quid divina maiestate indignum: importune imitatori succurrebant, quae de Hypno Ξ 287—291, de Minerva γ 371 sq. χ 239 sq. legisset specie similia re dissimilia. Ultimum vero *ἀνδράσι τερπόμενοι* prorsus puerile iam supra p. 93 notavi: neque enim, quam ob rem viris delectata fuerint numina, aut per se patet aut diserte explicatur. Certe si quis ex longiore, quae sequitur, descriptione adiectaque comparatione 61—66 concludere velit delectari deos eo, quod

„sparsis hastis longis campus splendet et horret",

haec ipsa delectatio a pacifico eorundem animo aliena esse videtur.

Obiter addo nec descriptionem suis carere fontibus (Γ 134 sq. Δ 282) nec comparationem (Φ 126. Ψ 692 sq. δ 402), etsi utramque haud male ex illis variatam esse concedo, quamquam, quibus dubitationibus inusitatum illud *μελάνει* locum dederit, non ignoro.

Hectoris oratio, cuius introductionem 66 sq. integram ex Γ 85 sq. transtulit, inter meliores est rhapsodiae nostrae partes, sed et ipsa a nervosa prioris illius Γ 87—94 brevitate mirum quantum distat garrula sua verbositate, qua inutilia quidem illustrantur, verum quae 12 necessario proferenda fuit certaminis instituendi causa prorsus omittitur. Nec in singulis omnia recte procedunt. Statim formula illa v. 68 *ὄφρ' εἴπω* —, quae fere liberam in disputantium coetu atque fervore sententiae enuntiationem oratori vindicare solet, hic quidem pugnantium exercituum fremitui vix opportune intercedere videtur. Qui tum sequuntur quattuor versus 69—72 primitus non adfuisse, sed a diversorum demum carminum consarcinatore additi videntur. Per se quidem eo minime moveor, quod his versibus ad *Ὅρκια* alluditur, cum quisquis fuit huius monomachiae auctor inter recentiores Iliadis opifices referendus sit; nec indignum hominis ingenio censuerim illud *κακὰ φρονέων τεκμαίρεται* ex Z 349 infeliciter sane detortum, ubi incommode aut participium aut verbum finitum sollemni caret obiecto, quod quidem incommodum iam Heynium virum nimis hodie in his quaestionibus neglectum permovit, ut totum locum 69—72 „malae rhapsodorum sedulitatis suspectum" haberet. Verum huius ut sententiae subscribam, facit sequentis membri vinculum *ὑμῖν μὲν γὰρ ἔασιν ἀριστῆες*, quod aptissime versum 73 cum 68 coniungit, sed nullis machinis ad *ὅρκια μὲν Κρονίδης — οὐκ ἐτέλεσσε, ἀλλὰ κακὰ τεκμαίρεται* adaptari potest. Nec praestat, quod ex Aristarchi mera, ut opinor, coniectura novissime scripserunt: *ὑμῖν δ' ἐν γὰρ ἔασιν*, quamquam, quomodo explicari possit absurda particularum positio, notum est. Possunt nimirum explicari multa, quae non debent! Legisse vero vulgatum in Homero atque expressisse etiam Apollonium Rhodium II, 882 recte monuit Rudolphus Merkelius, qui tamen vir et acutissimus et cautissimus scilicet loco misere corrupto ne ita quidem iustam laturus medicinam ibi quoque Aristarcheum contra libros restituit! Contra particulae *μὲν γάρ*, cum in illo quidem Apollonii versu Homerica imitatione ab omni mutandi conatu defendantur, quin in antecedentem versum mera scribae oscitantia illatae genuinam scripturam expulerint, nihil dubito, ut Alexandrinus totum locum hoc modo scripsisse videatur:

> *δαιμόνιοι, τί νυ πένθος ἐτώσιον ἴσχομεν αὔτως,*
> *εἰ κεῖνοί ποθι τοῦτον, ὃν ἔλλαχον, οἶτον ὄλοντο;*
> *ἡμῖν μὲν γὰρ ἔασι κυβερνητῆρες ὁμίλῳ*
> *καὶ πολέες.*

De supplemento cf. 853:

> *δοιὰ γὰρ οὖν κείνων ἔτι σήματα φαίνεται ἀνδρῶν.*

Ad Homerum sive potius Homericum rhapsodum revertor. Nolo,

13 uti dixi, severus esse, sed non possum non notare, quam inepte ex Γ 44 illud πρόμος ἔμμεναι huc in v. 75 translatum sit, quasi πρόμος non propugnatorem significet, sed adversarium, quo ex nomine qui pendet dativus Ἕκτορι δίῳ vix magis placeat eo, quod ἀκαιροτέρως etiam, quam Menelaus Γ 352 Paridem, hic se ipsum Hector divini epitheto ornat.

Sequente versu quantopere abhorreat ὧδε δὲ μυθέομαι ab indicendis certaminis condicionibus, nemo, qui eius verbi usum Homericum teneat, infitias ibit, nec unde arripuerit obscurum erit comparanti α 273

μῦθον πέφραδε πᾶσι, θεοὶ δ' ἐπιμάρτυροι ἔστων.

Sed ne iniquus sim in nostrum hominem, eum libenter confiteor ad ipsas certaminis condiciones proponendas haud infiĉete usum esse Χ 254—259

ἀλλ' ἄγε δεῦρο θεοὺς ἐπιδώμεθα· τοὶ γὰρ ἄριστοι
μάρτυροι ἔσσονται καὶ ἐπίσκοποι ἁρμονιάων.
οὐ γὰρ ἐγώ σ' ἔκπαγλον ἀεικιῶ, αἴ κεν ἐμοὶ Ζεὺς
δώῃ καμμονίην, σὴν δὲ ψυχὴν ἀφέλωμαι.
ἀλλ' ἐπεὶ ἄρ κέ σε συλήσω κλυτὰ τεύχε', Ἀχιλλεῦ,
νεκρὸν Ἀχαιοῖσιν δώσω πάλιν. ὣς δὲ σὺ ῥέζειν.

Ad quas condiciones accuratius describendas duos versus ibid. 342 sq.

σῶμα δὲ οἴκαδ' ἐμὸν δόμεναι πάλιν, ὄφρα πυρός με
Τρῶες καὶ Τρώων ἄλοχοι λελάχωσι θανόντα

totos transcripsit. Neque ceteris exornandis memoria defuit: ad v. 77 proxime accedit Ω 754 σεῦ δ' ἐπεὶ ἐξέλετο ψυχὴν ταναήκεϊ χαλκῷ, ad sequentem versum Π 664 sq. τὰ μὲν (ἔντεα) κοίλας ἐπὶ νῆας | δῶκε φέρειν ἑτάροισι et Ψ 883 ἡμιπέλεκκα φέρεν κοίλας ἐπὶ νῆας. Tum v. 78 ex Π 725 (cf. φ 338. χ 7) desumpsit:

αἴ κέν πώς μιν ἕλῃς, δώῃ δέ τοι εὖχος Ἀπόλλων.

Contra suspensa ad Apollinis templum spolia de suo addidit.

V. 84 haud nimis feliciter locutionem νέκυν ἐπὶ νῆας ἐυσσέλμους ἀποδώσω formatam esse quis non videt? Quae sequuntur de tumulo erigendo posterorum etiam oculos in se conversuro, variis ex locis non male comportata sunt. Quis non ante omnia meminerit Elpenoris precantis λ 75 sq.

σῆμά τέ μοι χεῦαι πολιῆς ἐπὶ θινὶ θαλάσσης
ἀνδρὸς δυστήνοιο, καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι,

unde utrum prior noster sua deduxerit an aeque recentis feturae auctor ω 80 sqq. τύμβον | χεύαμεν — ἐπὶ πλατεῖ Ἑλλησπόντῳ difficile dictu est: ποτὶ πλατὺν Ἑλλήσποντον habemus etiam 14 Ρ 432. Alloquentis tumulum persona ex Δ 176 sq. sumpta est,

verba v. 87 ex *Z* 459. 479 (et alibi) + *Γ* 353, v. 88 ex *υ* 382 (*ψ* 324) + *α* 183, v. 89 ex *Ψ* 331, v. 91 ex *Δ* 182 (*Z* 462) + *B* 325. Denique usitatae clausulae haud bene praemisit ἀριστεύοντα ex *Λ* 506. *O* 460, quibus locis participium aptius legitur de heroe in prima suorum civium acie pugnante.

Quae deinde ad Menelai orationem introducendam 92—95 leguntur, ex *I* 29—31 = 694—696 expressa sunt, unde totus versus 92 transcriptus est ceteris paulo liberius tractatis. Sed ipsa Menelai oratio inter probatissimas est nostrae rhapsodiae partes: breviter nervose clare iustam de ceterorum heroum ignavia indignationem propriamque ad depugnandum alacritatem pronuntiat diis confisus Menelaus. Singularia quaedam insunt haud inficeta, ut ἀπειλητῆρες commode et effictum ex *N* 219 = *Υ* 83 et coniunctum cum Ἀχαιίδες οὐκέτ' Ἀχαιοί ex *B* 235, αἰνόθεν αἰνῶς, de quo iam supra monui, ἀκλεὲς αὔτως, de quo dubitatum esse constat, νίκης πείρατ' ἔχονται, cum alibi tantum ὀλέθρου habeamus; denique celeberrimum illud ὕδωρ καὶ γαῖα γένοισθε, quo philosophi certatim usi sunt. Una est quae minus placeat locutio τῷδε δ' ἐγὼν αὐτὸς θωρήξομαι, in qua dativi usus aliquam habet similitudinem cum eo, quem 75 habuimus πρόμος ἔμμεναι Ἕκτορι δίῳ.

Omnino totum hoc, per quod certaminis initium retardatur, episodium, quo Menelaus primum ceterorum ducum dubitationem frustra increpasse, tum a fatali pugnandi cupidine benevolo fratris vituperio repressus esse, tandem vero Nestor longiore convicio dubitantes etiamtum principes ut certatim ad depugnandum se offerrent excitasse narratur —, totum hoc, inquam, episodium, si benignam spectas argumenti copiam, toto caelo distat a ieiuno illo et abrupto exordio, quo sine ulla ratione et causa certaminis mentionem et commendationem inferri vidimus. Profecto, si eadem brevitate et festinatione ad ipsum certamen transgressurus post Hectoris orationem simpliciter ita fere perrexisset:

ὣς ἔφατ'. Ἀργείων δέ οἱ ἐννέα πάντες ἀνέσταν (92 + 162).
ὦρτο πολὺ πρῶτος μὲν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων etc.,

nihil sane apud hunc versificatorem, qualem adhuc quidem cognovimus, desideraremus, qui, si ipse praeter necessitatem tres illas composuit orationes, profecto se ipse superasse videtur. Tam suo quemque ingenio accommodate disserentem introduxit, tam circumspecte plerumque, quos locos ante oculos habuit, in suum usum convertit, ut hanc rhapsodiae partem 92—160 quamquam ad ipsum Homericae poeseos fastigium minime evectam, tamen ab epici sermonis more modoque non nimis remotam esse concedendum sit.

Ad singula transeo. Familiarem Menelai appellationem v. 104 non dubito quin ad exemplum *Δ* 127 15

οὐδὲ σέθεν, Μενέλαε, θεοὶ μάκαρες λελάθοντο

intulerit, sed verbis usus Patrocleae *Π* 787

ἔνθ' ἄρα τοι, Πάτροκλε, φάνη βιότοιο τελευτή.

Tum *Ἕκτορος ἐν παλάμῃσιν* habes *Ω* 738 et similia passim, *ἐπεὶ πολὺ φέρτερος ἦεν* *Z* 158 et leviter variatum *Δ* 56. *O* 165. 181. *X* 40. Et ad v. 106 memor fuit *φ* 300 *ἕλκον ἀναΐξαντες* et *Ψ* 36 (cf. *Ω* 404) *εἰς Ἀγαμέμνονα δῖον ἄγον βασιλῆες Ἀχαιῶν*. V. 107 quam saepe legatur, neminem fugit. Nec minus nota sequentis versus clausula, cuius initio novissimus editor ex *Ξ* 137 *δεξιτερὴν ἕλε χεῖρα* cum Bentleio restituit.

Orationis Agamemnoniae initium universum colorem traxit ex *Υ* 332 sqq., ubi Neptunus similiter Aeneae temeritatem his increpat:

Αἰνεία, τίς σ' ὧδε θεῶν ἀτέοντα κελεύει
ἀντία Πηλεΐωνος ὑπερθύμοιο μάχεσθαι,
ὃς σεῦ ἅμα κρείσσων καὶ φίλτερος ἀθανάτοισιν;
ἀλλ' ἀναχωρῆσαι, —.

Sed in singulis verbis liberius versatus est, quamquam nec hic aliorum locorum recordatio deest, ut in *οὐδέ τί σε χρή* *α* 124, cf. *χ* 377, in *ἀνὰ δ' ἴσχεο κηδόμενός περ* *X* 416 *σχέσθε κηδόμενοί περ* et, quod simul ad sequentem versum pertinet, *B* 247

ἴσχεο, μηδ' ἔθελ' οἶος ἐριζέμεναι βασιλεῦσιν,

in *ἐξ ἔριδος* *δ* 343, ubi ea locutio rectius ponitur. Nec oblitus erat *O* 181 — *ἐπεὶ σέο φησὶ βίῃ πολὺ φέρτερος εἶναι* et 183 *ἶσόν οἱ φάσθαι, τόν τε στυγέουσι καὶ ἄλλοι.*

In iis, quae tum de Hectore dicit vel Achilli formidinem incutiente, ex suo quidem consilio haud inficete huius contradicit praeconio *I* 352 sqq. In verbis vero coniunxit *μάχης κατὰ στειρῆς ἀντιβολῆσαι* *Δ* 342 = *M* 316 cum *μάχῃ ἔνι κυδιανείρῃ* *Z* 124 = *Ω* 391, non satis feliciter, quoniam de singulari certamine, non de iusto proelio agitur; tum *ὅ περ σέο πολλὸν ἀμείνων* in celeberrima Achillis ad Lycaonem legitur oratione *Φ* 107, quam scimus mature tam alte in Schilleri animum descendisse, ut et fervidus adolescens illum ipsum eius locum expresserit his:

„Auch Patroklus ist gestorben,
Und war mehr als du!"

16 et perfectus poeta totam scenam Iohannae suae cum Montigomerio congressu imitatus sit.

Ultimi vero tres versus vel nostro rhapsodo indigni videntur, qui nullam profecto causam haberet, ut praemisso inusitato *ἀδειής* adnecteret, quae neque cum illo vocabulo neque omnino cum Hectore singulare certamen inituro quicquam habent commune, sed ineptissime transcripta sunt ex *T* 72 sqq., ubi aptissime bellicosam claudunt orationem Achillis, quem et ipsum infra *Υ* 2 *μάχης ἀκόρητον* appellatum videmus:

— ἀλλ' ἄγε θᾶσσον
ὄτρυνον πόλεμόνδε καρηκομόωντας Ἀχαιούς,
ὄφρ' ἔτι καὶ Τρώων πειρήσομαι ἀντίος ἐλθών,
αἴ κ' ἐθέλωσ' ἐπὶ νηυσὶν ἰαύειν. ἀλλά τιν' οἴω
ἀσπασίως αὐτῶν γόνυ κάμψειν, ὅς κε φύγησι
δηίου ἐκ πολέμοιο ὑπ' ἔγχεος ἡμετέροιο.

Ultimum hemistichium cum nullo modo quadraret, pro eo aliud substituit ex Δ 409

ἐλθόντ' ἐκ πολέμοιο καὶ αἰνῆς δηιοτῆτος.

Ea, quibus Nestoris orationem introduxit, ex aliis locis compilavit: ita 120 sq. — παρειπών = Z 61 sq., ubi pro eo, quod vulgo recte scribitur, ἔτρεψεν, etiam noster παρέπεισεν legisse videtur nuper a Bekkero ex Veneto receptum, nisi suo, quem novimus, more hoc ex consimili loco N 788 substituit. Tum γηθόσυνοι θεράποντες satis importune ex δ 784. π 326. 360 illati sunt: sine famulorum ope heroes arma et induere et exuere solent; nec exuendis armis clausula convenit ἀπ' ὤμων τεύχε' ἕλοντο tantum de detrahendis usitata Π 782. 846. T 412. Postremo suum ἀνίστατο καὶ μετέειπεν ex 94 repetit.

Ipsam vero orationem non male pro suo quidem ingenio elaboravit, quae alibi legisset sollerter non solum inferens sed etiam amplificans. Ac primum quidem celeberrimam illam ante oculos habuit orationem, qua Pylius senex rixantes reges increpat A 254 sqq., unde non solum primum versum

ὢ πόποι, ἦ μέγα πένθος Ἀχαιίδα γαῖαν ἱκάνει,

totum transcripsit, sed etiam, quae eum sequitur, provocationem in contrarium convertit e sua quidem re, sed ita tamen, ut mirae fictionis crimen vix effugerit. Nam cum nihil efficacius cogitari possit ad pungendos Agamemnonis atque Achillis animos, quam illud quasi ipsa natura ori inditum

ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες[1]),
εἰ σφῶιν τάδε πάντα πυθοίατο μαρναμένοιιν, 17

dubitationem potius et mirationem moveat necesse est imitatoris antiphrasis

ἦ κε μέγ' οἰμώξειε γέρων ἱππηλάτα Πηλεύς,

quasi hic eundem inter Graecos regni gradum obtinuerit atque Priamus inter Troianos. Neque antiquos enstaticos hoc fefellisse ex scholiis apparet, quibus etiam aliam insuper difficultatem ab

1) Qui hunc sequitur versus

ἄλλοι τε Τρῶες μέγα κεν κεχαροίατο θυμῷ

gravissimam sententiam tam misere elevat, ut ego quidem, quin ab inepto interpolatore additus sit, nihil dubitem.

illis agitatam esse docemur, quod Peleum utpote adversarii patrem potius de ceterorum ducum ignavia gavisurum esse consentaneum sit. Quae difficultas quomodo a lyticis non solum sublata sed etiam condignis profecto nostrorum unitariorum acumine argutiis in consideratissimi artificii speciem transformata sit, hic afferendo deridere nihil attinet. Ipsa res simplicissima est: nemo profecto imitatori plorantem gaudenti Priamo antagonistam opponere quaerenti succurrere poterat, nisi unus γέρων ἱππηλάτα Πηλεύς (*I* 438. *Σ* 331); ultra posse vero neminem obligari quis nescit? Ceterum utrum aliquid affinitatis inter nostrum rhapsodum intercedat atque eum, qui Patrocli missioni — quemadmodum appellare licet *Λ* 597—848. *O* 390—405 carmen recentissimum et ipsum — insulsissimum emblema *Λ* 767—785 intrusit iam ab Aristophane et Aristarcho damnatum, nunc quidem quaerere meo iure distuli. Certe illo emblemate Pelei mentio non magis adiuvatur, quam eo qui hic sequitur versu, quo

ἐσθλὸς Μυρμιδόνων βουληφόρος ἠδ' ἀγορητής

audit, infeliciter *Α* 248 λιγὺς Πυλίων ἀγορητής et *Γ* 150 sq. ἀγορηταὶ | ἐσθλοί coniunctis. Etiam de v. 127 iam veteres dubitasse vel portentosa Zenodoti docet lectio ὅς ποτε μειρόμενος μεγάλ' ἔσθενεν (ita quidem pro librorum scriptura μέγα δ' ἔστενεν ego quoque scribendum censui, quamquam haud immemor eorum, quae Lehrsius dixit in Friedlaenderi Aristonico p. 129). Et sequens versus ex *O* 140 sq., ubi aptissime legitur

— — — — — ἀργαλέον δὲ
πάντων ἀνθρώπων ῥῦσθαι γενεήν τε τόκον τε,

totus fere desumptus est, dubito, an non satis feliciter: nam τόκος nihil aliud nisi aut partum aut prolem significare posse patet; neutrum vero nostro loco accommodatum est. Peleum enim de
18 parentibus, non de liberis ducum Graecorum sciscitasse consentaneum est. Itane vero? Ducum, inquam, tantummodo? Curiosior profecto huic nostro fuisse videtur πάντων Ἀργείων ἐρέων γενεήν —. Eos omnes, nescimus utrum omnino an eos tantum, quorum prosapiam exploravit, si Hectoris metu perculsos videret, quod mortem a diis sibi expetere dicitur, Laertae multo sane infelicioris exemplum effecisse videtur, de quo Eumaeus haec refert *ο* 353:

Λαέρτης μὲν ἔτι ζώει, Διὶ δ' εὔχεται αἰεὶ
θυμὸν ἀπὸ μελέων φθίσθαι οἷς ἐν μεγάροισιν,

quae partim adsumpsit non satis apte coniuncta cum *Γ* 322 (cf. *Ξ* 457. *Ω* 246)

τὸν δὸς ἀποφθίμενον δῦναι δόμον Ἄιδος εἴσω.

Quae deinde trisaeclisenex 132—157 de insigni iuventutis suae facinore narrat, haud infeliciter cum ceteris eiusdem argumenti

locis — *Λ* 670 sqq., *Ψ* 629 sqq., cf. § 468 sqq. — certant, quamquam ne hic quidem usquam imitationis desunt vestigia.

Quod sollemnis trium deorum invocatio praemittitur, nemo vituperabit; quod hic quidem *Φειᾶς*, in Odyssea vero ο 297 *πληθυντικῶς* *Φεάς* legitur, iam notabat Aristarchus similiter *Μυκήνην* et *Μυκήνας* variare observans. Sed de Celadonte atque Iardano — qui quidem γ 292 iisdem verbis *Ἰαρδάνου ἀμφὶ ῥέεθρα* ut fluvius Cretensis memoratur — et omnino de certaminis laudati loco quantas controversias geographi antiqui agitaverint, ex Strabone notum est, qui VIII p. 348 (Lehrs. de Aristarchi studd. Homerr. p. 248) duplicem adeo quorundam coniecturam — *Ἀκίδοντι* pro *Κελάδοντι* et *Χάας* pro *Φειᾶς* — memorat., Vereor, ne frustra laboraverint doctissimi homines in imitatore, qui nominibus usus esse videtur aut apte fictis ut *Κελάδων*, aut aliunde desumptis ut *Ἰάρδανος*, de rebus et personis satis securus. Ita bene quidem, quoniam Nestor *Δ* 318 sq. breviter precatus est

— *μάλα μέν κεν ἐγὼν ἐθέλοιμι καὶ αὐτὸς*
ὣς ἔμεν, ὡς ὅτε δῖον Ἐρευθαλίωνα κατέκταν,

de eiusdem Ereuthalionis rebus plura hic narravit, sed ea ipsa non conveniunt cum *Η* 8—10, ubi de Paride:

ἔνθ' ἑλέτην ὃ μὲν υἱὸν Ἀρηϊθόοιο ἄνακτος
Ἄρνῃ ναιετάοντα Μενέσθιον, ὃν κορυνήτης
γείνατ' Ἀρηΐθοος καὶ Φυλομέδουσα βοῶπις.

Ipsum illum clavigerum Boeotum a nostro in Arcadem transformatum esse nemo dubitabit libero et incorrupto iudicio usus. Suo igitur ex more recte diplen ponebat Aristarchus et hic [ad v. 138] et supra, *ὅτι οὗτος ὁ Ἀρηΐθοος Ἀρκὰς ὢν ὁμώνυμός ἐστι τῷ Βοιωτῷ*, rectius 19 recentioribus interpretibus, qui utrumque Areithoum eundem esse sibi persuadent temporum rationibus aperte repugnantibus. Nobis quidem haec nominum in diversissimis heroibus concordia novum est idque gravissimum indicium hanc rhapsodiam post Homiliam factam esse, ut omnino homonyma Homerica efficacissimum continent ad dignoscenda singula carmina instrumentum. Et haud scio, an etiam epanalepsis *δίου Ἀρηϊθόοιο* originem traxerit ex eius nominis v. 10 repetitione.

In garrula narratione iure mireris de Areithoi clava interitu armis quattuordecim versibus agi, Ereuthalion quomodo et eius armis pugnaverit et Nestori nihilominus occubuerit, prorsus taceri, ut ne hoc quidem, utrum in sollemni monomachia an in pugnae tumultu interfectus sit, appareat. Singula, quibus narrationem exornavit, non male elegit. *Ἰσόθεος φώς* nota clausula hic quoque quadrat; etiam aliam — *τὸν ἐπίκλησιν καλέουσιν* — melius nudam transtulisset, quam ex *Ω* 698, ψ 147, hymno Apoll. Del. 154 subiecto auxisset hic quidem inepto

ἄνδρες κίκλησκον καλλίζωνοί τε γυναῖκες,

quod solito acumine explicabant veteres: ἔμφασις τοῦ κλέους, ὅτι καὶ γυναιξὶν ἐγνώσθη. Tum ῥήγνυσκε φάλαγγας 141 ex Z 6 sumpsit. Sequens versus expressus est ad celeberrimum illud Οὖτίς με κτείνει δόλῳ οὐδέ βίηφιν. Sed dolus ille cur στεινωπῷ ἐν ὁδῷ, quippe ubi clava interitum ei arcere non potuerit, potissimum fuerit perpetratus, profecto non intellegeretur, nisi sciremus Ψ 416 (ubi ipsa haec versus initio verba leguntur), 427. μ 234 viae angustias necessarias esse. Nec antiquos a dubitatione vacasse scholion docet in A scriptum: Ἀρίσταρχος δέ φησι καὶ ἀναστάς, οἷον ἐκ λόχου ἀναστάς. Porro vide v. 145 = N 397 + M 192 et 146 = N 619 + ε 372 + E 859, quod compilandi genus iam notavit Ludovicus Kayserus in dissertatione diligentissima de interpolatore Homerico Heidelbergae 1842 edita p. 19 sqq.

V. 147 φόρει μετὰ μῶλον Ἄρηος non satis recte ad eiusmodi locutionem, qualis est πόλεμον μέτα θωρήσσοντο Υ 329, amplificatum est. Sequentia suo more confinxit ex P 195 sqq., ubi de Achillis armis haec proferuntur:

— — — — ἅ οἱ θεοὶ Οὐρανίωνες
πατρὶ φίλῳ ἔπορον· ὃ δ' ἄρα ᾧ παιδὶ ὄπασσε
γηράς· ἀλλ' οὐχ υἱὸς ἐν ἔντεσι πατρὸς ἐγήρα.

Neque vero filium sed famulum Lycurgi Ereuthalionem fecit, ut etiam ab hac re suus Areithous ab illo Boeoto Menesthei patre differt. De προκαλίζετο πάντας ἀρίστους in dissertat. IV p. 6 [supra 20 p. 71] dictum. V. 151 ex hymno Apoll. Del. 47 integrum sustulit, male tamen omisso, qui ibi ut fere ubique additur, infinitivo ex οὐδέ τις ἔτλη apto. V. 152 πολυτλήμων altero, quo legitur, loco σ 319 recte πολύτλας Ὀδυσσεύς sibi ipsi audit; hic vero potius audaciae quam patientiae notionem requiri sero sensit adnectendo θάρσεϊ ᾧ, quod haud iniuria Zenodoto bilem movit quamquam haud melius scribenti θάρσει ἐμῷ. Adolescentiam aptius quam Nestor hic, ubi de pugnando sermo est, Diomedes Ξ 112 — loco ceteroquin haud melioris farinae — de consilio dando praefatus paulo aptius commemoravit iisdem fere verbis οὕνεκα δὴ γενεῆφι νεώτατός εἰμι μεθ' ὑμῖν. V. 154 initium ex illa Nestoris oratione, quam saepius imitatus est, A 271 καὶ μαχόμην κατ' ἔμ' αὐτὸν ἐγώ desumptum est, exitus ex ι 317 δοίη δέ μοι εὖχος Ἀθήνη. Giganteam Ereuthalioni staturam ad Aloidarum similitudinem, οὓς δὴ μηκίστους θρέψε ζείδωρος ἄρουρα λ 309, affinxit haud immemor Z 98 ὃν δή ἐγὼ κάρτιστον Ἀχαιῶν φημὶ γενέσθαι, utrumque accommodate. Sed ἔκειτο παρήορος, quod Π 471 recte de Pedaso mortali Achillis equo legitur, quem Automedon ἐν παρηορίῃσιν — ἵει ibid. 152, quomodo apte de Ereuthalione intellegatur, nemo facile dixerit, nec profecto minuit sed auxit incommodum eo, quod celandi furti causa pro ἐν κονίῃσιν, quod l. c. versum claudit, ἔνθα καὶ ἔνθα substituit, quod si ut vulgo fit ex κ 517 βόθρον ὀρύξαι ὅσον τε πυγούσιον ἔνθα καὶ ἔνθα explicatur, portentosam profecto cor-

poris vere quadrati imaginem nobis proponit. Postremo 157 = Ψ 629.

In tribus ultimis versibus 158—160 nihil est quod magnopere offendat: τῷ κε τάχ' ex Δ 290 translatum hic quoque bene habet, ut et sollemnis exitus κορυθαίολος Ἕκτωρ, et ἀντήσειε μάχης accedit ad illud μάχης κανστειρῆς ἀντιβολῆσαι. De sequenti versu cf. supra ad v. 73. Μέμαθ' post ὑμέων δ' οἵ περ ἔασιν habet quo excusetur.

Etiam in sequentibus, quibus heroum tandem ad certamen paratorum sortitio exponitur 161—206, imitatoris ingenium luxuriatur, quippe qui necessaria tantum breviter indicasse haud contentus et sortiendi rationem accuratissime descripserit et duplices precationes ad Ὁρκίων exemplum intulerit. Sed ne hic quidem naturam suam exuere valuit.

Heroes, quos surgentes facit novem numero etiam alibi obvio, probe elegit: iis, quos nemo omisisset — Agamemnoni Diomedi Ulixi utrique Aiaci —, Eurypylum adiunxit Λ 575 sqq. post trium illorum heroum vulnerationem relicto Aiaci supervenientem et in eo sublevando nobili plaga percussum atque Idomeneum Merionem Thoantem in navali pugna pro ceteris propugnantes. Tum post 21 170 = Β 336 Nestor sequente versu sortiri iubet iisdem fere verbis quibus Ulixes ι 331 κλήρῳ πεπάλασθαι ἄνωγεν; quae de suo addidit διαμπερές, ὅς κε λάχῃσιν, offensione carent. Sed qui sequuntur versus 172—174

οὗτος γὰρ δὴ ὀνήσει ἐυκνήμιδας Ἀχαιούς,
καὶ δ' αὐτὸς ὃν θυμὸν ὀνήσεται, αἴ κε φύγῃσι
δηίου ἐκ πολέμοιο καὶ αἰνῆς δηιοτῆτος,

nec causam continent, ob quam sortiri principes iubentur, nec per se ullum sensum habent, ut recentiores mireris sicco pede transire omnes locum, de quo antiquos magnopere dubitasse ex scholiis patet, in quibus alii post διαμπερές alii adeo post πεπάλασθε plenam posuisse interpunctionem narrantur, ut haec esset sententiarum conexio: ὃς γὰρ ἂν λάχῃ, (διηνεκῶς καὶ εἰς πάντα τὸν βίον) καὶ Ἕλληνας καὶ ἑαυτὸν ὠφελήσει. Quod fieri non posse quivis videt, nec probabilem sententiam, quam suo quodam iure illi interpretando extorquere conati sunt, violentiore coniectura inferre facile quis potuerit. Itaque hi quoque versus ineptiores mihi videntur, quam quos ab ipso rhapsodo profectos arbitrer: inferti sunt ab eodem interpolatore, quem supra 117—119 infersisse coniecimus, tam furtorum suorum amante, ut vel illis αἴ κε — δηιοτῆτος bis eadem oscitantia abuteretur. Quippe perhorruisse videtur garruli Nestoris consilium uno tantum versu contentum, quam orationum brevitatem propriam esse libris Σ Υ Φ Ψ Ω observatio est Lachmanni p. 81.

Tum et ἐσημήναντο 175 secundum celeberrima σήματα λυγρά, de quibus nota sunt omnia, commode posuit et scite pro univer-

sali notione κλήρους ἐν κυνέῃ χαλκήρεϊ πάλλον Γ 316 (= κ 206) ipsius Agamemnonis galeam nominavit. In sequentibus inertior quidem fuit — nam 177—179 — πάτερ = Γ 318—320 et βασιλῆα πολυχρύσοιο Μυκήνης ex Λ 46 fluxit —, probe tamen iterum ex novem illis hos tres potissimum elegit, quippe qui soli in posteris proeliis Hectori obviam ire sustineant. Contra propter eam ipsam, quam precantes invocatis diis dant optionem, non recte 182 dicit ἐκ δ' ἔθορε κλῆρος κυνέης, ὃν ἄρ' ἤθελον αὐτοί, | Αἴαντος, quasi huic soli sortem evenire optavissent. Sed crassa Minerva ι 334

οἳ δ' ἔλαχον, τοὺς ἄν κε καὶ ἤθελον αὐτὸς ἑλέσθαι

in suum usum convertit, quemadmodum ex Γ 324 mutato nomine v. 181 effecit. Tum φέρων ἀν' ὅμιλον sumptum ex Λ 247 minus etiam addito ἁπάντῃ hic quadrat, quoniam consentaneum est sortes 22 novem tantum illis, qui surrexerint, demonstratas esse: quinam igitur est ille ὅμιλος? Sed quid hoc ad nostrum, qui etiam sequentem versum ex Ζ 170 + Λ 597 + Λ 227 (= Ι 421) contexuit, quasi omnibus omnino principibus oblatae fuerint!

Contra qui hunc excipiunt versus decem 185—194 et satis libere compositi sunt et omni offensione vacant; immo egregie Aiacis et paratum ad pugnam animum et apertam piamque fiduciam depingunt. Pessime hanc nervosam Aiacis orationem turbant qui ei insuper adhaerent v. 195—199, ubi quot versus tot ineptias habemus vel nostro indignas. Sed eas enumerare supersedemus, quoniam hic nobis iam Aristarchi succurrit iudicium: ἀθετοῦνται, ὅτι οὐ κατὰ τὸν Αἴαντα οἱ λόγοι, καὶ ἑαυτῷ ἀνθυποφέρει. Sufficit locos, quibus maxime abusus est, breviter indicasse: β 198 sq. ubi Eurymachus gloriatur:

οὐ γὰρ πρὶν παύσεσθαι ὀίομαι υἷας Ἀχαιῶν
μνηστύος ἀργαλέης, ἐπεὶ οὔ τινα δείδιμεν ἔμπης,

tum ex Δ 43 ἑκὼν ἀέκοντί γε θυμῷ cum clausula δίηται ex Π 246. Χ 189. 456 tam absurde conflavit, ut Aristarchus haud melius quidem ἑλών legerit, postremo Σ 436, ubi Thetis queritur:

υἱὸν ἐπεί μοι δῶκε γενέσθαι τε τραφέμεν τε
ἔξοχον ἡρώων.

Etiam in iis, quae sequuntur usque ad ipsius certaminis initium v. 200—243, rhapsodo negotium haud male cessit, quamquam hic quoque interdum in surripiendo et imitando lapsus est.

Statim Graecorum precatio, quamquam haud pauca in ea sunt aliunde petita — 200 = ν 185 + Β 102 (Σ 118); 201 (ut supra 178) = Γ 319 + Γ 364; 202 = Γ 276; cum 203 cf. Γ 351 et Φ 297, cum 204 cf. Α 196. Ι 342 —, nativam quandam spirat simplicitatem et in memoriam fere revocat notissimas illas „prisci Dessaviensis“ preces, quibus ille ante pugnam Kesselsdorfiensem Deum optimum maximum invocasse traditur, ut hoc quidem die aut sibi, a quo nequaquam ille cotidianis fatigetur suppliciis, semel

auxilium ferat ipsi aut, id si minus placuerit, hostibus certe suis ne ferat.

Egregia vero est Aiacis ferociter ingredientis atque cum ceteris tum Hectori haud mediocrem terrorem incutientis imago 208—218: pauca, quae etiam alibi leguntur, hic quoque aptissime posita sunt, ut 210 = *T* 58 + *Λ* 8, 211 *Αἴας — πελώριος, ἕρκος Ἀχαιῶν* = *Γ* 229, 213 = *O* 686 (ubi tamen *φοίτα* initio) + *τ* 438 (qui locus fortasse ex nostro potius fluxit), 215 = *Υ* 44, 216 coll. *N* 282 *κραδίη μεγάλα στέρνοισι πατάσσει* et *Ψ* 370 *πάτασσε δὲ θυμὸς ἑκάστου*. Unum est, quod hic iure offendat, sed removeri non potest, quod primis duobus versibus (quorum 206 = *Π* 130) Aiax arma induisse perhibetur, cum tamen ea exuisse nusquam dictus sit, immo contrarium ex 61 sq. 23

— — — *στίχες εἵατο πυκναί,*
ἀσπίσι καὶ κορύθεσσι καὶ ἔγχεσι πεφρικυῖαι

concludendum videatur.

Quo magis nos advertit nobilissimum de Aiacis clipeo fragmentum 220—224, quod prorsus abhorret a totius rhapsodiae amythia (nam de Ereuthalione et Areithoo supra vidimus) et, si quidem ab ipso eius auctore profectum esset, potius circa 206 sq. positum fuisse videtur. Itaque cum infra in misella pugnae descriptione 245—248 peculiaris tamen illius clipei forma respiciatur, equidem vix dubito, quin totum hunc locum ex Homerico carmine surripuerit noster, ne magnopere quidem eam ob rem vituperandus. Quaerentibus autem nobis, cuius carminis primitus ea descriptio fuerit, sponte offertur *Ἀγαμέμνονος ἀριστεία*, ubi vulneratis Agamemnone Diomede Ulixe fugientibus ceteris unus „clipei dominus septemplicis Aiax" tranquille recedendo — quod validissimum quemque facere solere Borussorum ille vir diabolicus iactavit — labantem Achivorum „restituit rem". Quo in negotio cum primae fuerint partes ingentis clipei — cf. *Λ* 572 —, ubi primum eius mentio fit ibid. post 485

Αἴας δ' ἐγγύθεν ἦλθε, φέρων σάκος ἠύτε πύργον,

nostros etiam quinque versus positos, tum vero 486 ut hic 225 *στῆ ῥα παρέξ* scriptum fuisse arbitror.

Mutuae quae iam sequuntur heroum orationes 226—243 minus probari possunt, quamquam nondum prorsus ad imitatorii stili ineptias recidunt, quales initio multas notavimus. *Οἰόθεν οἶος* 226, quo egregie sibi placuisse videtur, ex 39 repetiit. Huius et sequentis versus colorem ex *ι* 348 traxit

ὄφρ' εἰδῇς, οἷόν τι ποτὸν τόδε νηῦς ἐκεκεύθει,

non satis opportune. Neque enim omnes omnino Troianorum *ἀριστῆες ἀριστήεσσιν* Graecorum componuntur. V. 228 = *Π* 146 + *E* 639 (*λ* 266). Sequentes duo versus vel in recentissimo emblemate, quod *B* 761—779 habemus, 771 sq. aptius leguntur quam

hic, ubi tamen propter 231 sq. removeri non possunt. Postremo quod Aiax Hectorem invitat, ut prior hastam proiciat, quaecunque causa est — nimis quaesite ex Φ 439 ἄρχε, σὺ γὰρ γενεῆφι νεώτερος contumeliam quandam intulerunt —, verbis profecto minus 24 propriis usus est: ἄρχε μάχης ἠδὲ πτολέμοιο. Nec quadrat cum ea invitatione, quamquam scio, quomodo ei adaptetur, Hectoris responsum v. 242 sq.

ἀλλ' οὐ γάρ σ' ἐθέλω βαλέειν τοιοῦτον ἐόντα
λάθρῃ ὀπιπεύσας, ἀλλ' ἀμφαδόν, αἴ κε τύχωμι.

Nec verbosa Hectoris iactatio variis caret offensionibus. Ἀφαυρός positivus ut epitheton alibi non invenitur: παιδὸς ἀφαυροῦ in hac quidem versus sede ex memoria λ 492 παιδὸς ἀγαυοῦ dictum videtur. Tum aut me fallit memoria aut in sequente ἠὲ γυναικός, ἣ οὐκ relativi pronominis haec correptio inusitata est. Ibidem recte quidem habet οἶδεν πολεμήια ἔργα, sed nimium est et portentosum quod opponitur εὖ οἶδα μάχας τ' ἀνδροκτασίας τε. Cui hyperbolae eo minus convenit quod sequentibus suam in defendendo potius quam in petendo hoste sollertiam iactat miris versibus

οἶδ' ἐπὶ δεξιά, οἶδ' ἐπ' ἀριστερὰ νωμῆσαι βῶν
ἀζαλέην, τό μοι ἐστι ταλαύρινον πολεμίζειν.

Clipei singularem denominationem ex *M* 137 βόας αὔας | ὑψόσ' ἀνασχόμενοι sumpsit, sollertem tractationem ex *M* 239 sq. illustravit, ubi de alitibus εἴτ' ἐπὶ δεξί' ἴωσιν — εἴτ' ἐπ' ἀριστερά; postremo obscura illa glossa Ἄρηα ταλαύρινον πολεμιστήν *E* 289 (*Υ* 78. *Χ* 267), in qua et ipse sine dubio ῥινόν invenire sibi videbatur, satis inepte abusus est. Nec ultima commodius dicta sunt, nam et οἶδα δ' ἐπαΐξαι μόθον ἵππων detortum ex *E* 263 Αἰνείαο δ' ἐπαΐξαι μεμνημένος ἵππων equestre proelium innuere videtur Homeri prorsus incognitum nec satis apte opponitur σταδίῃ, cui pugnae comminus commissae potius tela eminus missa opponenda fuisse *N* 314. 713 sqq. *O* 282 sq. docent. Sed quid hoc ad nostrum, qui quem suo modo inflecteret habebat alium locum *N* 513 sq.

οὔτ' ἄρ' ἐπαΐξαι μεθ' ἑὸν βέλος οὔτ' ἀλέασθαι·
τῷ ῥα καὶ ἐν σταδίῃ μὲν ἀμύνετο νηλεὲς ἦμαρ,

cuius loci illud μεθ' ἑόν adeo nostro μόθον originem dedisse nemini, qui horum imitatorum artes moremque callet, incredibile videbitur.

Sequitur ipsius pugnae descriptio 244—278 misere variis ex locis conflata. Sed singula demonstrandi labore ut hic quidem supersedere possim, Kayseri effecit diligentia, qui in dissertatione supra p. 104 laudata p. 23 sq. singula totius fragmenti verba unde hausta sint appositis locis indicavit, de argumenti vero ieiunitate ibid. p. 11 verissimum hoc tulit iudicium: „scilicet tota res σκιαμαχία potius quam μονομαχία dicenda.“

Nec melioris farinae est totius rhapsodiae exitus 279—312, unde tamen potiora tantum excerpere placet. In Idaei admonitione 25 miramur subito noctem ingruere: scilicet obversabatur Θ 502

ἀλλ' ἤ τοι νῦν μὲν πειθώμεθα νυκτὶ μελαίνῃ

simul cum γ 196 ἀγαθὸν καὶ παῖδα — λιπέσθαι. In Aiacis responsione bis se ipsum repetit: 285 ex 150, 286 ex 232. Hectoris verba, quibus certaminis finis Aiaci commendatur, famosam illam in mentem nobis revocant piorum quorundam ratiocinationem, qua „quoniam leo terribilis bestia sit, novam inire vitam iubemur". Quidni vero? Habebat tamen locos, ex quibus sua contaminaret, ut *N* 775 Ἕκτορ, ἐπεί τοι —, ibid. 727 οὕνεκά τοι περὶ δῶκε θεὸς —, δ 415 κάρτος τε βίη τε, υ 70 sq. περὶ — δῶκε — εἶδος καὶ πινυτήν, μῆκος δ' ἔπορ' —, *B* 389 περὶ δ' ἔγχει —, *A* 581 πολὺ φέρτατός ἐστιν. Tum iterum ad se ipsum rediit: 290 sq. = 29 sq., de quibus cf. supra p. 95, male hic ad singulare certamen transtulit, quod vitium non emendatur sed augetur iis, quae deinde affinxit —

εἰς ὅ κε δαίμων
ἄμμε διακρίνῃ, δώῃ δ' ἑτέροισί γε νίκην,

quae profecto melius quam ipse auctor consarcinator infra 377 sq. 397 sq. usurpavit. Tum 293 = 282.

De 295, si in bono poeta versaremur, probarem Alexandrinos: ἀθετεῖται ὡς καθαιρῶν τὰ προειρημένα „ὡς σύ τ' ἐυφρήνῃς πάντας". ἔχει δὲ καὶ διλογίαν ἔτας καὶ ἑταίρους. Sed noster haud scio an certos quaesiverit homines, quibus opponeret 297 Τρῶας — καὶ Τρωάδας ἑλκεσιπέπλους ex Z 442 huc collocatos. Troianas mulieres suam in gratiam similiter ut in Homilia templa deorum adeuntes sibi finxit, sed quam insulsis verbis id indicavit 298:

αἵ τε μοι εὐχόμεναι θεῖον δύσονται ἀγῶνα!

Scilicet obversabatur Z 311 ὣς ἔφατ' εὐχομένη (et cf. *K* 295), sed non cogitavit vota nuncupari, ubi ut aliquid boni fiat dei invocentur, sed solvi, ubi quidquid boni optaverimus iam factum sit. Prorsus inepte autem illud θεῖον δύσονται ἀγῶνα ex Σ 376 surreptum esse nec antiquis obscurum fuit, qui aut interpretando — ὅτι οὕτως τὴν ἄγυριν καὶ συναγωγὴν τῶν θεῶν, διὰ τὸ πολλῶν θεῶν ἐν ταὐτῷ εἶναι ἀγάλματα — aut mutando δύσονται in θύονται loci ineptias frustra tollere conati sunt. In iis, quibus dona mutuo danda commendantur, 299—302 rursus in universum se ipsum 87 sqq. imitatus est verbis partim aliunde depromptis, ut δῶρα — περικλυτά ex Σ 449, ἔριδος πέρι θυμοβόροιο ex Π 476. Υ 253, διέτμαγεν ex *A* 531. Sed ἀρθμήσαντε ipsius est.

Etiam donorum enumeratio alienis verbis concepta est: ξίφος 26 ἀργυρόηλον quis nescit? 304 = Ψ 825, 305 = Z 219. Nec in ultimis a se descivit: 306 = Υ 212 + *E* 573, 307 sq. τοὶ — προσιόντα = *E* 514 sq., 309 = Z 502 + *M* 166, 311 = *E* 668.

Sed iam satis est. Neminem iam opinor dubitaturum esse, quin haec Monomachia nec cum Homilia cohaereat nec omnino inter carmina Homerico nomine digna haberi queat. Est tamen inter eam atque centones supra p. 93 sq. cum ea comparatos magnum discrimen, sive consilium sive ipsam formam spectamus. Centones illi solo eo consilio consutos esse videmus, ut lacunae inter duo carmina hiantes explerentur atque contegerentur; nostra vero rhapsodia — ita iam eam appellare placet — per se vel ex hodierna Iliadis compage sine ullo detrimento removeri potest, immo argumentum habet non minus absolutum et integrum atque ipsa illa carmina. Ad horum igitur exemplum patet eam factam esse ab imitatore quodam, qui, quamquam Homericae poeseos externam speciem sermonisque morem atque proprietates egregie memoria teneret, omni tamen Musarum afflatu careret. Itaque quamquam rhapsodiae stilus plerumque, ut vidimus, non multum supra humilem operis tessellati gradum assurgit, narrationis tamen copiam quandam deprehendimus a centonum illorum nuda et inani brevitate alienissimam, quae obiter legenti atque rem leviter tantum stringenti fraudem fucumque facere possit. Ut breviter dicam, et haec rhapsodia et quae aliae eius similes in Iliade et Odyssea inveniuntur omnes eundem fere Homerici sermonis usum sive abusum produnt, quo post tot saecula Quintus Smyrnaeus exsanguem antiquae epopoeiae imaginem renovavit. Fuisse vero illarum rhapsodiarum confectores et ipsos scholae Homericae addictos, h. e. carminibus Homericis memoria tenendis atque rite declamandis eos operam vitamque impendisse, et vixisse eos hoc etiam tempore, quo illa poesis hominum adhuc plausu gratiaque publica floreret, uti externis testimoniis probari nequit, ita argumentis ex re ipsa petitis probabile redditur.

VI.

De Iliadis carminibus dissertatio VI[1]).

Novissima dissertatione postquam Homiliae et initium et [3] finem investigavimus vidimusque eam, nisi quidam exordii versus perierunt, de qua re lubricum est iudicium, *Z* 73 — *H* 16 contineri, restat iam, ut, quae in ipso carmine aliena manu intrusa videantur, hoc libello indagemus. Ac primum quidem mirari subit, quid sit quod nemo dum ad versum 89 offenderit

οἴξασα κληῖδι θύρας ἱεροῖο δόμοιο,

quem versum scholia ignorant quamquam duobus ἅπαξ εἰρημένοις notabilem. Nam nec ἱερὸς δόμος alibi dicitur de templo et locutio οἴξασα κληῖδι, qua brevissime indicatur quae φ 6 sq. 47—50 accuratius exponitur aperiendae ianuae ratio, cum ceteris locis pugnat, in quibus κληΐς non clavem, sed pessulum significat: *M* 456. *Ξ* 168. *Ω* 455. α 442. δ 802. 838. φ 241, ubi adeo contrarium habemus θύρας κληῖσαι κληῖδι. Sed neque hoc me moveret, nec quod satis inutiliter Helenus hic praecipit, quod infra v. 270 sq. Hector suo iure omittit in eiusdem mandatis accuratissime praeterea Hecubae repetitis, nisi apertissime cum illo versu pugnarent quae infra leguntur v. 297 sqq.

αἳ δ' ὅτε νηὸν ἵκανον Ἀθήνης ἐν πόλει ἄκρῃ,
τῇσι θύρας ὤϊξε Θεανὼ καλλιπάρῃος,
Κισσηῒς ἄλοχος Ἀντήνορος ἱπποδάμοιο·
τὴν γὰρ Τρῶες ἔθηκαν Ἀθηναίης ἱέρειαν,

unde clarissime apparet nihil negotii Hecubae cum Minervae templo eiusve clave fuisse.

Tum ei, quam de Bellerophonte exhibet Glaucus, narrationi minime conveniunt versus quattuor 156—159

τῷ δὲ θεοὶ κάλλος τε καὶ ἠνορέην ἐρατεινὴν
ὤπασαν· αὐτάρ οἱ Προῖτος κακὰ μήσατο θυμῷ,
ὅς ῥ' ἐκ δήμου ἔλασσεν, ἐπεὶ πολὺ φέρτερος ἦεν,
Ἀργείων· Ζεὺς γάρ οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ ἐδάμασσεν,

---

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XXVI m. Apr. usque ad d. XX. m. Aug. MDCCCLIX habendarum.]

qui versus non dubito quin ex alia remanserint fabula, qua Proetus aperta vi uxoris quem putabat corruptorem e suis finibus pepulisse narrabatur.

4 Infra qui de Chimaera iunguntur celeberrimi versus 181 sq. importunius etiam in Hesiodi Theogoniam 323 sq. illati

πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα,
δεινὸν ἀποπνείουσα πυρὸς μένος αἰθομένοιο,

eos inter se non satis quadrare iam Heynius diserte exposuit his verbis, quae ipsa apponenda curavi, ut viri meritissimi memoriam in his studiis nimis oblitteratam aliquantulum resuscitarem: „Mihi, quoties Homerica legi, non minus suspicio subnata est, versum 181 a primo auctore carminis non esse profectum. Simplicior erat antiquior narratio: ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος, οὐδ'. ἀνθρώπων, | δεινὸν ἀποπνείουσα πυρὸς μένος αἰθομένοιο. Ita bene procedit omnis sententia. Nunc enim est μέσση δὲ χίμαιρα δεινὸν ἀποπνείουσα πυρὸς μένος, medio corpore capra, capite tamen leonino, per quod capra, hoc est medium corpus, efflare fingitur ignem: quae vix placere possunt: ut nec tota monstri species caprino corpore, capite leonino, cauda serpentis." Posse vero addit quodammodo occurri speciei Homericae, si iungatur ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος, ἀποπνείουσα πυρὸς μένος. Ita vero satis incommode intercalari nemo non sentit versum 181, quem ne cum monstri quidem proprio nomine satis convenire monuit nescio quis ex antiquis interpretibus, de quo in scholiis haec leguntur: εἰ τὸ πλεῖον καὶ ἐμπρόσθιον μέρος εἶχε λέοντος, ἔδει αὐτὸ χίμαιραν μὴ καλεῖσθαι, ἀλλὰ λέοντα. Recte quidem ille, quamquam nec quod ei opponeretur defuisse eadem scholia docent. Sed qui versum sine dubio memorialem de monstro addidit multum iactato, eum vice versa opinor versum 182 omisisse. Itaque duarum recensionum signa hic quidem ponenda sunt.

De his cum paululum dubitari possit, contra in eadem oratione vix quisquam dubitabit quin miselli interpolatoris sint v. 194 sq.

καὶ μέν οἱ Λύκιοι τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων,
καλὸν φυταλιῆς καὶ ἀρούρης, ὄφρα νέμοιτο,

qui commodissime sane leguntur in notabili loco Υ 184—186:

ἦ νύ τι τοι Τρῶες τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων,
καλὸν φυταλιῆς καὶ ἀρούρης, ὄφρα νέμηαι,
αἴ κεν ἐμὲ κτείνῃς; χαλεπῶς δέ σ' ἔολπα τὸ ῥέξειν.

Quem locum totum v. 180—186 utpote ieiunum atque Achillis persona indignum Aristarchi athetesi reiectum esse scholia referunt, cuius tamen iudicii principalem eam fuisse arbitror causam, de qua in dissertat. III p. 22 [supra p. 66] breviter admonui, positam in singulari et ignota alioquin Aeneae condicione atque mente. Quam

5 causam nobis quidem non nimis gravem esse iam identidem signi-

ficavi; illum vero locum, quomodocunque de eo statuitur, certe non centonarii opificis esse ipsa rei novitas ostendit. Hic vero post Lyciorum regem filiae conubio atque regni dimidio pericula hospiti diis amato iniuncta remuneratum v. 191—193 insuper etiam populum inferre eo magis absonum erat, quod eius nulla memorata fuit cum homine peregrino necessitudo. Et repugnat ipsa membrorum iunctura: nam cum v. 194 ἡ δ' ἔτεκε τρία τέκνα uno tantum versu inferioris sententiae interiecto apte referri possit ad δίδου δ' ὅ γε θυγατέρα ἥν, profecto quominus nunc commode hoc fiat duo insuper versus impediunt a regis favore ad populi liberalitatem importune abducentes. Nec causa latet, quae interpolatorem ad furtum faciendum impelleret: cum meminisset infra *M* 311 sq. Sarpedonem se atque Glaucum ad strenue pugnandum incitantem etiam eo, quod

καὶ τέμενος νεμόμεσθα μέγα Ξάνθοιο παρ' ὄχθας,
καλὸν φυταλιῆς καὶ ἀρούρης πυροφόροιο,

egregie sine dubio sapere sibi visus est, quod publicum illud praedium iam utriusque avo donatum esse hic quoque notandum putavit.

Nec minus importune de liberis Bellerophonti ex Lycii regis filia natis narratio post v. 199 interrumpitur versibus per se et insignibus et satis, ut opinor, antiquis,

ἀλλ' ὅτε δὴ καὶ κεῖνος ἀπήχθετο πᾶσι θεοῖσιν,
ἤ τοι ὃ κὰπ πεδίον τὸ Ἀλήιον οἶος ἀλᾶτο,
ὃν θυμὸν κατέδων, πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων,

quibus ipsius herois extrema sors describitur, quae quantopere cum ab aliis postea poetis tum ab Euripide exornata sit, inter omnes constat. Hic tamen alieno loco legi iam antiqui enstatici intellexerunt, qui non solum, quorsum illud καὶ spectaret ante κεῖνος positum deorum iram universis quasi mortalibus denuntians et qua sive causa sive culpa divinum illud odium in Bellerophontem exarserit, diligenter quaesiverunt, sed etiam avi diis invisi casum a nepote parum prudenter (ἀφρόνως) hosti exponi verissime monuerunt. Non defuisse, quod responderent, lyticis conicere liceret, etiamsi commenta eorum non et ipsa in scholiis legerentur. Sed ea praeterire praestat. Unum insigne est, quod quidam diserte monuerunt de vaga Bellerophontis solitudine [Schol. B ad v. 202]: οὐχ ὡς οἱ νεώτεροί φασι, μελαγχολήσας, ἀλλ' ὀδυνώμενος ἐπὶ τῇ τῶν ἑαυτοῦ παίδων ἀπωλείᾳ ἐμόναζε. Qui haud scio an hunc potius aut legerint aut intulerint versuum ordinem:

200 ἀλλ' ὅτε δὴ καὶ κεῖνος ἀπήχθετο πᾶσι θεοῖσιν, 6
203 Ἴσανδρον δέ οἱ υἱὸν Ἄρης ἆτος πολέμοιο
μαρνάμενον Σολύμοισι κατέκτανε κυδαλίμοισι,
τὴν δὲ χολωσαμένη χρυσήνιος Ἄρτεμις ἔκτα,
201 ἤ τοι ὃ κὰπ πεδίον τὸ Ἀλήιον οἶος ἀλᾶτο
ὃν θυμὸν κατέδων, πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων.

Neque aliter Heynius versus olim se excepisse dubitanter coniecisse videtur, quamquam nunc operarum errore perversum hunc ordinem indicatum legimus: „vss. 200. 204. 5. 6. 201. 2. 207." Sed tum haud apte Glauci ipsius originem *Ἱππόλοχος δ' ἔμ' ἔτικτε, καὶ ἐκ τοῦ φημὶ γενέσθαι* avi erroribus adnecti nemo non sentit, neque omnino quemquam de suspicionis nostrae veritate dubitaturum arbitror, ubi semel locum a duabus interpolationibus purgatum perlegerit:

196 *ἡ δ' ἔτεκε τρία τέκνα δαΐφρονι Βελλεροφόντῃ,*
Ἴσανδρόν τε καὶ Ἱππόλοχον καὶ Λαοδάμειαν·
Λαοδαμείῃ μὲν παρελέξατο μητίετα Ζεύς,
ἡ δ' ἔτεκ' ἀντίθεον Σαρπηδόνα χαλκοκορυστήν·
203 *Ἴσανδρον δέ οἱ υἱὸν Ἄρης ἄτος πολέμοιο*
μαρνάμενον Σολύμοισι κατέκτανε κυδαλίμοισιν·
206 *Ἱππόλοχος δ' ἔμ' ἔτικτε, καὶ ἐκ τοῦ φημὶ γενέσθαι.*

Ubi patet Isandri mortem et propterea tantum commemorari, quod nullam progeniem reliquit, et commemoratam in causa fuisse ei, qui ex alia de Bellerophonte narratione tres illos de eius infortunio versus addidit, ut etiam Laodamiam a Diana interfectam fingeret versu a solita illa contaminandi arte non nimis remoto. Nam *τὴν δὲ χολωσαμένη* habes Γ 413; tum *χρυσήνιος*, quod epitheton alibi non invenitur apud Homerum, Mars audit Θ 285 hic quidem Dianae saevitatis signifer; et clausulam illam *πατέρα κλυτὸν ἔκτα* quis nescit?

In Diomedis responsione nimis patienter versus 221—223 toleraverunt:

καί μιν ἐγὼ κατέλειπον ἰὼν ἐν δώμασ' ἐμοῖσι·
Τυδέα δ' οὐ μέμνημαι, ἐπεί μ' ἔτι τυτθὸν ἐόντα
κάλλιφ', ὅτ' ἐν Θήβῃσιν ἀπώλετο λαὸς Ἀχαιῶν.

Cur poculum illud diserte narret Diomedes a se domi relictum, non facile quis dixerit. Num occursurus est Glauci postulationi, ut illud narrationis suae documentum sibi in conspectum afferat fidei faciendae causa, an *κατ' ἀντίφρασιν* ludit cum poculo sibi relicto (*κατέλειπον*) componens se ipsum relictum (*κάλλιφ'*) a patre? Et quid est, quaeso, quod hic, ubi tantummodo de donis hospitalitiis ab Oeneo et Bellerophonte mutuo datis sermo est, de matura Tydei morte suaque orbitate quaedam infert prorsus inutilia? Atqui quo cognationis vinculo ipse ut Tydei filius cum Oeneo coniunctus fuerit, memorare debebat. Verum hoc si ignorabat Glaucus — cui tamen Diomedes Tydides appellatur 145 —, ne illis quidem versibus certior fit, quibus Tydei origo tacetur. Nihil lucramur scholiastae cuiusdam, qui haud scio an *μιν* ad Oeneum non ad poculum rettulerit, obscura abruptaque adnotatione: *καί μιν ἐγώ: ἄπαιδος γὰρ τελευτῶντος Οἰνέως Διομήδης αὐτὸν κληρονομεῖ.* Ab aliis certe de duobus posterioribus versibus iam olim dubitatum esse testatur brevissima nota: *ἄτοποι οἱ δύο*

στίχοι, ad quam solus attendit Heynius: „certe“, inquit, „iis carere poterat narratio. Et de Tydeo memorandi locus nunc non erat.“ Et omnes tres ut per se ineptos esse vidimus, ita etiam membrorum sententiarumque cohaerentiam perturbare patet vel obiter percurrenti locum interpolationibus liberatum:

οἳ δὲ καὶ ἀλλήλοισι πόρον ξεινήια καλά·
220 *Οἰνεὺς μὲν ζωστῆρα δίδου φοίνικι φαεινόν,*
Βελλεροφόντης δὲ χρύσεον δέπας ἀμφικύπελλον. ·
224 *τῷ νῦν σοὶ μὲν ἐγὼ ξεῖνος φίλος Ἄργεϊ μέσσῳ*
εἰμί, σὺ δ' ἐν Λυκίῃ, ὅτε κεν τῶν δῆμον ἵκωμαι.

De versu 252

Λαοδίκην ἐσάγουσα θυγατρῶν εἶδος ἀρίστην

sufficit, ut Porphyrii commenta apponamus, quibus ferri eum non posse optime docemur: *τὸ ἐσάγουσα οὐκέτι κατὰ τὸ σύνηθές ἐστιν οἷον εἰσφέρουσα· οὐ γὰρ ἐσάγειν μεθ' ἑαυτῆς λέγει τὴν Λαοδίκην, ἀλλὰ πρὸς τὴν Λαοδίκην εἰσπορευομένη· εἰσῄει γὰρ πρὸς Λαοδίκην, ἀλλ' ἐπεὶ ταύτῃ ὁμοιωθεῖσα ἡ Ἀφροδίτη τὴν Ἑλένην ἐπὶ τὸ τεῖχος ἐξήγαγεν* (*Γ* 122 sq.). *νομίζουσα γὰρ ὄντως εἰς τὸ τεῖχος ὑπὸ τῆς Λαοδίκης ἀπῆχθαι, εἰσῄει τὴν αἰτίαν τῆς ἐξόδου πολυπραγμονήσουσα* (sic! legitur — *νήσασα*, quod in futurum mutandum esse vel alterius scholii *πευσομένη* docet). Vides hos antiquos haud infeliciter cum recentiorum argutiis certare posse. Unum recte sensit interpres, Teichoscopiae locum nostro originem dedisse; sed ita potius, ut eo compulsus sit interpolator, ut nostrum versum imperite componeret in subsidium vocato *N* 365

ᾔτεε δὲ Πριάμοιο θυγατρῶν εἶδος ἀρίστην
Κασσάνδρην,

ubi strenue quaesiverunt, quomodo Homerus secum conciliari possit hic Cassandram illic Laodicen filiarum forma optimam praedicans! Sed haec diiudicanda hominibus elegantioribus relinquemus, nos barbari Laodicae summam pulchritudinis laudem quippe insulso versu corruptam eripere non dubitabimus. 8

De v. 311

ὣς ἔφατ' εὐχομένη, ἀνένευε δὲ Παλλὰς Ἀθήνη,

quem nuper etiam Bekkerus removit, satis est legentes ad Aristarchi iudicium ablegasse, quod hic quidem satis integrum ex Aristonico servatum videtur. Versum vero variis difficultatibus laborantem non tam additum opinor, cum sane prorsus inutilis sit, quam substitutum pro genuino

ὣς αἳ μέν ῥ' εὔχοντο Διὸς κούρῃ μεγάλοιο,

propterea quod hic interpolatori nec satis consentire cum votis solius sacerdotis oratione nuncupatis et carere videbatur ea re, quam vel maxime commemorari vellemus, infausti eventus men-

tione. Itaque ambos versus diversarum recensionum **signis notandos** censeo.

Etiam de v. 318—320

ἔνθ' Ἕκτωρ εἰσῆλθε διίφιλος, ἐν δ' ἄρα χειρὶ
ἔγχος ἔχ' ἑνδεκάπηχυ· πάροιθε δὲ λάμπετο δουρὸς
αἰχμὴ χαλκείη, περὶ δὲ χρύσεος θέε πόρκης,

Aristarchi sequor sententiam, de qua ad Θ 493, ubi **iidem leguntur** alio cum initio — *τόν ῥ' Ἕκτωρ ἀγόρευε* —, **haec rettulit** Aristonicus: *ὅτι Ζηνόδοτος περιγράφει ἀπὸ τούτου τέσσαρας στίχους κατὰ τὸ ἑξῆς διὰ τὸ καὶ ἐν ἄλλῳ τόπῳ γεγράφθαι. ὁ δὲ Ἀρίσταρχος οἰκειότερον ἐνταῦθα κεῖσθαι λέγει διὰ τὸ ἐν τῷ στρατεύματι διαλέγεσθαι.* Quamquam non defuisse qui magno critico **contradicerent** hic quoque insignes captantes argutias, **ridicula docet** nota ad nostrum locum adscripta: *πρὸς ὑπογραμμὸν δὲ καὶ προτροπὴν Ἀλεξάνδρου θρασὺς φαίνεται ὁ Ἕκτωρ διὰ τοῦ δόρατος· ἅμα δὲ καὶ προμηνύει τὴν ἄφιξιν.*

Versum 334

τοὔνεκά τοι ἐρέω· σὺ δὲ σύνθεο καί μευ ἄκουσον,

qui iisdem verbis σ 129, paucis mutatis ο 318, ω 265 (*ἐκ γάρ τοι* —) et π 259 (*τοιγὰρ ἐγὼν ἐρέω* —), paulum **detortus** ο 27 (*ἄλλο δέ τοί τι ἔπος ἐρέω, σὺ δὲ σύνθεο θυμῷ*) **legitur**, primus in novissima editione tacite proscripsit Bekkerus **adscripto tantum** Α 76

τοιγὰρ ἐγὼν ἐρέω· σὺ δὲ σύνθεο καί μοι ὄμοσσον.

9 Sane versus et prorsus inutiliter adiectus est et eodem eiusdem Paridis exordio ignoratur, quo ille in Pactione responsum suum Hectoris convicio opponendum infert Γ 59 sq.

Ἕκτορ, ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν,
αἰεί τοι κραδίη πέλεκυς ὥς ἐστιν ἀτειρής, —.

Unde ne quis Pactionem et Homiliam perpetuo unius **carminis filo** deduci calidius sibi persuadeat, profecto qui in hac **Hectorem et** Paridem colloquentes fecit, illam aut vere ignoravit **aut data opera** neglexit. Probabilius igitur est hunc Homiliae locum ab eo sane, qui Pactionem composuit, partim receptum esse. Quod vel unum poetam aliud alio tempore carmen componentem facere potuisse ut libentissime concedo, ita rem altioris indaginis hic indicasse satis habeo.

Sed in narratione, quam exhibet Andromache de **fratribus** quoque suis uno cunctis die ab Achille interfectis v. 420—424

οἳ δέ μοι ἑπτὰ κασίγνητοι ἔσαν ἐν μεγάροισιν,
οἳ μὲν πάντες ἰῷ κίον ἤματι Ἄιδος εἴσω·
πάντας γὰρ κατέπεφνε ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεὺς
βουσὶν ἐπ' εἰλιπόδεσσι καὶ ἀργεννῇς ὀίεσσιν —,

ultimum versum, ad quem nulla exstat scholiorum adnotatio, patienter adhuc toleratum esse ab omnibus satis mirari non possum. Nam quin in defendenda patria cum patre et ipsi filii una occiderint, ut funestus unus dies tantam omnium domesticarum rerum cladem complexus sit, neminem, qui totius loci vim et rationem perpenderit, amplius dubitaturum arbitror. Apage igitur istos boum oviumque greges, quos qui intulit aliorum locorum male memor fuit, quibus illa „belli deterior causa“ commemorari solet, ut *Α* 154. *Λ* 672 sqq. *Σ* 524 sqq. *Υ* 91. *ο* 386. *ρ* 471 sq., quem locum haud scio an ipsum ob oculos habuerit:

> *ὁππότ' ἀνὴρ περὶ οἷσι μαχειόμενος κτεάτεσσι*
> *βλήεται, ἢ περὶ βουσὶν ἢ ἀργεννῇς ὀΐεσσιν.*

Unus restat locus celeberrimus ille 433—439, quo Andromache inepta rei gerendae consilia Hectori suo dat vel cum simplici illo *αὐτοῦ μίμν' ἐπὶ πύργῳ* aperte pugnantia. Sed de his ut pluribus agere non opus sit, et Aristarchi accurata facit ratiocinatio, quam satis bene servatam in Aristoniceis legimus, et Bekkeri obsequium, qui hos quoque versus nuper ad imam paginam damnavit.

His igitur, quos adhuc tractavi, versibus sublatis praestantissimum carmen ita integritati suae redditum existimo, ut vix, de quibus insuper dubitandum sit, relicti in eo versus videantur. Itaque poteram hic finem facere, nisi exstitisset ante aliquod tempus ex sociis carminum venatoribus unus, qui multo acerbius crudeliusque, quam ego iam egisse unitatis pastoribus videbor, Hectoris atque Andromachae colloquium diminuere et ad minimam profecto sui partem redigere conatus est. Paulum La Rochium dico, qui in dissertatione, quam vernaculo sermone conscriptam et „Homericarum analyseon“ titulo instructam Philologi volumini XII (1857) p. 395—411 inseruit, hanc nobis quadraginta octo versuum Homiliam exsecuit: 394—401. 404—412. 440—446. 466—478. 482—489. 494—496. Rationes quidem, quibus hanc carnificinam tamquam necessarium subtilissimi iudicii facinus confidentissime commendavit, apud ipsum, si placet, legere praestat, refutare singulas et taediosum est et prorsus inutile, cum vix verendum sit, ne inter epicae poeseos peritos magnum ille plaudentium numerum sit inventurus. Quamquam enim quavis fere pagina epici stili integritatem atque antiqui poetae summam artem iactat, nihil fere tamen profert nisi imperiosa proprii arbitrii edicta, quibus, quid pulchrum sit quid rei accommodatum quid antiquo heroe dignum, non sibi ex Homero sed Homero Graecisque ex se discendum proposuisse videtur. Ingeniose acute speciose etiam ad hominum elegantiorum delectationem haud pauca disputata esse lubenter concedo, sed ipsum „id sophistae quoque fecerunt“, quorum notos lusus iam olim a Zoilo isto in Homeri contumeliam translatos analysis illa ita aemulatur, ut, utrum serio an ludibrii

causa instituta sit, paululum addubitaverim. Tam saepe, quae communi cum Graecorum tum recentiorum admiratione adhuc floruerunt, ut absurdissima miselli versificatoris prodigia sesquipedalibus verbis obruuntur lectissimisque conviciis lacerantur.

Pauca ex multis animi causa afferre placet. Ita quis non ad hunc usque diem admiratus est celeberrima illa 429 sq., quae quasi natura ipsa uxori subiecit „patrem matremque mariti gratia relinquenti":

Ἕκτορ, ἀτὰρ σύ μοί ἐσσι πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ
ἠδὲ κασίγνητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης.

Verum longe alia mens est nostro critico, cui sunt ista — hoc enim Latine dicere non est — *„äusserst sentimentale fast widerwärtig manierirte Worte"*, p. 399! Itane vero! Aliter certe sensit Sophocles, qui tamen et Graecus homo fuit et poeta, nisi hunc
11 quoque ab antiqua patrum virtute prorsus descivisse accuses. Aperte enim — nec notare obliti sunt interpretes — Tecmessam suam alteram Andromacham fecit inter alia has Aiaci preces fundentem v. 514 sqq.

ἐμοὶ γὰρ οὐκέτ' ἐστὶν εἰς ὅ τι βλέπω
πλὴν σοῦ. σὺ γάρ μοι πατρίδ' ᾔστωσας δορί,
καὶ μητέρ' ἄλλη μοῖρα τὸν φύσαντά τε
καθεῖλεν Ἅιδου θανασίμους οἰκήτορας.
τίς δῆτ' ἐμοὶ γένοιτ' ἂν ἀντὶ σοῦ πατρίς;
τίς πλοῦτος; ἐν σοὶ πᾶσ' ἔγωγε σῴζομαι.

Alios versus non minus saepe iactatos 447 seq.

εὖ γὰρ ἐγὼ τόδε οἶδα κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν·
ἔσσεται ἦμαρ, ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρὴ
καὶ Πρίαμος καὶ λαὸς ἐυμμελίω Πριάμοιο,

quos etiam a Scipione ardentis Carthaginis ruinis insistente ex nostro loco declamatos esse ipse La Rochius p. 404 not. 7 probe perspexit, ab interpolatore quodam perversa diligentia in Agamemnonis perfidas Troianorum insidias exsecrantis orationem illatos esse et ego in dissertat. IV p. 6 sq. [supra p. 72] monui et iam dudum magnus Bentleius intellexerat. Iam vero audi nostrum ita interpolatoris, quem ipse sibi confinxit, manes vexantem: *„Der interpolator gerieth auf den einfall, den Hektor, was sich jedenfalls „in diesem moment sehr interessant und ergreifend „machen musste, Troja's und Priamos fall voraussagen zu lassen, „oder eigentlich die ganze stelle aus Δ* 163 ff. *wörtlich auszu„schreiben, selbst mit dem an unserer stelle völlig sinnlosen γάρ. „Daran dachte unser interpolator in der freude, einen so trefflichen „anknüpfungspunct wie wir bald sehen werden, für seine sentimen„talen tiraden zu haben, freilich gar nicht, und glücklicher weise auch „sein publicum nicht, dass, wenn Hektor Ilion's und Priamos fall „so bestimmt voraussagte, er geradezu verrückt gewesen sein*

„musste, wenn er demungeachtet zu den göttern bald darauf (v. 476 ff.) *„gebetet hätte, sie möchten seinen sohn so hervorragend unter den „Troern machen wie ihn und ihn mächtig herrschen lassen über „dieselben. Wer solchen* ***einfältigen widerspruch*** *allenfalls „noch mit sophismen bemänteln oder vermitteln will, der möge es, „keinen,* ***dem der begriff epischer einfachheit und klar- „heit aufgegangen ist****, wird er durch irgendwelche gedrechselte „argumentation von der authenticität solchen machwerkes überzeugen „können. Der spätere dichter aber, wie gesagt, bemerkte diesen „****ungeheuern widerspruch*** *gar nicht vor befriedigung über die „erfüllung des zunächst liegenden zweckes. Denn nun war ihm ge-* [12] *„legenheit gegeben, mit einem* ***brillanten antithesen-effectstück*** *„die gefühlvolle zarte gattenliebe Hektor's in das glänzendste licht „zu stellen."* Sed nolo plura describere: iam haec enim sufficere arbitror ad critici nostri indolem iudicandam. Nec quicquam profecto his similibusque declamationibus aptius aut opponi videtur aut apponi nisi comicum illud *ληκύθιον ἀπώλεσεν*. Vix enim inventum iri arbitror aut grammaticum in particularum usu versatum, cui de *γάρ* prorsus absurdo, aut aestheticum animi humani gnarum, cui de Hectoris insania ingentique illo dissensu persuadeat.

Ut hic, ita etiam alibi La Rochio accidit, ut, quemadmodum in dissertatione superiore p. 8 [supra p. 94] monui, „poetam pro plagiario plagiarium pro poeta haberet". Uno defungor sed apertissimo exemplo. Habemus nostro loco 490—493 notissimos versus:

ἀλλ' εἰς οἶκον ἰοῦσα τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε,
ἱστόν τ' ἠλακάτην τε, καὶ ἀμφιπόλοισι κέλευε
ἔργον ἐποίχεσθαι. πόλεμος δ' ἄνδρεσσι μελήσει
πᾶσι, μάλιστα δ' ἐμοί, τοὶ Ἰλίῳ ἐγγεγάασιν.

Qui iidem φ 350—353 leguntur exitu paululum immutato a Telemacho pronuntiati matrem ab arcus certamine abire iubente:

— — — *τόξον δ' ἄνδρεσσι μελήσει*
πᾶσι, μάλιστα δ' ἐμοί· τοῦ γὰρ κράτος ἔστ' ἐνὶ οἴκῳ.

Eos non nimis apte ex Iliade haustos esse vel solum illud *ἀλλ' εἰς οἶκον ἰοῦσα* ostendit recte de Andromache, non recte de Penelope dictum, unde nonnullos et pro illis *ἀλλὰ σύ γ' εἰσελθοῦσα* et infra *πάλιν θάλαμόνδε βεβήκει* scripsisse testatur Schol. ad α 356. Sed ineptius etiam ex illo Odysseae carmine cum vicinis (φ 350—358 = α 356—364) translati sunt ab eo, qui primum Odysseae librum pingui arte conglutinavit, quippe inferens insulsissime *μῦθος δ' ἄνδρεσσι μελήσει*. Aristarchum vero certe hunc locum proscripsisse ex scholiis et ad ipsum et ad Iliadem servatis patet, secutusque est iam olim Bekkerus, nec Faesium nostrum res fefellit in introduct. Iliadis p. 9. Denique alius insuper rhapsodus postremis usus est haud melius λ 350 sqq.

ξεῖνος δὲ τλήτω, μάλα περ νόστοιο χατίζων,
ἔμπης οὖν ἐπιμεῖναι ἐς αὔριον, εἰς ὅ κε πᾶσαν

δωτίνην τελέσω. πομπὴ δ' ἄνδρεσσι μελήσει
πᾶσι, μάλιστα δ' ἐμοί· τοῦ γὰρ κράτος ἔστ' ἐνὶ δήμῳ.

13 Quid vero noster p. 408? Audacter ille: *„Aber widerwärtig ist „wenn wir auf die vier edlen und gefühlvollen verse vier stümpe „hafte folgen sehen, die nur eine armselige contaminati „sind unter zugrundelegung von Odyss.* α *356—360 resp.* φ *350- „354 vergl. Iliad. P 145, wovon die worte* τοὶ Ἰλίῳ ἐγγεγάασι *„lehnt aber auf die unbehülflichste weise in die construction unser „stelle eingefügt sind."* Nec haec refutare placet nec quae praeter declamat exscribere. Satis enim, opinor, iam intellegi potest pertine illam La Rochii analysin ad id scribendi genus, quod in disserta III p. 3 [supra p. 49] notavi, quo haud paucos hodie non tam stud quam studiorum initia publicare videmus emendanda haud raro retractanda, dum operis traduntur. Ita virum acutissimum, u sex septemve Iliadis libros hoc modo pertractare sustinuerit, i tellecturum esse confido ipsum, ad normam suo arbitrio confecta Homerica carmina frustra a se sollicitari. Illum sane morem n turae scrutatorum proprium esse video, necessarium esse cred sed eundem alienum esse a nostris litteris scio, quarum inge indigestaque moles eiusmodi „experimentis" non tantum cumulat magis magisque cottidie, sed etiam conturbatur. Quare multo s tius erit, ut nos quidem „more maiorum" nihil nisi et pro cuiu que ingenio perfectum et industria facile ab omnibus noscitan elaboratum publico iudicio subiciamus, „nonumque premamus annum" potius vel opus diu meditatum quam nundinis quibusq nova semper vix concepta profundamus. Ab errando sane, qu humanum esse constat, nec ita quidem nos huius certe huma nitatis participes cavere nobis poterimus, sed eiusmodi tum tam errabimus errores, quibus cognoscendis et refutandis alii veritat viam cum ipsi inventuri tum nobismet commonstraturi sint. Et nim haec est communis omnium hominum sors errando atti gere verum!

VII.

De Iliadis carminibus dissertatio VII[1]).

Quod haud raro observare licet, ut, qui oculos sive nudos sive 3 vitri-convexi ope armatos perpetuo nisu in una aliqua re infixos teneant, in hac ipsa quidem re et quae insunt et quae non insunt acutissime pervideant, sed ad ceteras omnes res et vicinas et remotas prorsus caecutiant, idem etiam unitariis saepenumero accidit, qui viri subtiles et curiosi dum optatam illam unitatem quasi pro Iunone nubem unice sectantur studioseque amplexantur, totum praeterea caelum Homericum ita neglegere solent, ut nec lumina admirentur nec nebulas aversentur. Aliter enim profecto explicari non potest, quid sit, quod viri et pulchri sensu imbuti et iudicii acumine insignes nec ipsi viderunt nec Lachmanno monenti crediderunt et alteram libri septimi et priorem libri octavi partem tot laborare tantisque difficultatibus vitiis ineptiis, sive omnino rerum cumulatarum confusam praecipitemque narrationem sive singula verba orationisque membra spectamus maximam partem nunc integra aperto furto ex aliis locis translata nunc discordia undecunque operose conquisita imperiteque consuta, a quibus pauca hic illic mira bonitate fragmenta distinguuntur, ut, qui vel a Monomachiae nuper castigatae lectione recens ad hanc „non bene iunctorum" elementorum farraginem intenta mentis acie accedat, in quovis fere versu considerando sentiat necesse sit aliam prorsus eamque multo perturbatiorem esse condicionem huius partis *H* 313 — *Θ* 488, quam vel in illo imitatoris rhapsodi fetu deprehendimus. Etenim cum hic in exili poeticae indolis tenuitate ubique tamen strenuum agnoscamus studium omnia quantumvis aliunde conquisita in simplicem unius certe corporis concordiam coniungendi, illic contra nihil distingui potest, nisi

> „unus — toto naturae vultus in orbe,
> quem dixere Chaos: rudis indigestaque moles!"

Nihil novi aut inauditi pronuntio. Postquam enim iam Lachmannus p. 23 sq. Hermanni iudicium in praefat. ad hymnos

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a die XVII. m. Oct. MDCCCLIX usque ad d. XXVI. m. Martii MDCCCLX habendarum.]

Homericos p. VII secutus singulas, quae *H* 313 — *Θ* 252 deprehenduntur, narrationis offensiones atque ineptias nervosa, qua solet, brevitate indicavit, Kayserus in illa, quam nuper iam laudavi, 4 de interpolatore Homerico dissertatione totas rhapsodias *H* exceptis v. 1—16 et *Θ* exceptis v. 1—27 a conglutinatore scriptas eo consilio, „ut *Πρεσβεία* includi posset volumini Iliadis" — quae eius sunt verba p. 11 —, accuratius tractavit et permulta, quae aut ad argumentum aut ad stilum pertinerent, partim ut impudentissime aliunde petita partim ut ineptissime inventa suo iure notavit. Quid quod adeo Faesius noster, qui diligenter cavere solet, ne pueri utilissima eius utentes editione nimium in castigando Homero „sapere audeant", certe septimi libri exitum aperte damnare non dubitavit nota ad *H* 334 adscripta, ubi post iudicatam, quam huius et sequentis versus fecit Aristarchus, athetesin hanc de tota illa parte pronuntiat sententiam: *„Allein der ganze Abschnitt 313—482 enthält so manches Auffallende, wie namentlich den erst jetzt (vgl. zu 436) und doch beinahe ohne alle Veranlassung beschlossenen und in wunderähnlicher Schnelligkeit vollführten Bau des Grabens und der Mauer* 433—441, *ferner eine ganz eigentümliche Unklarheit der Zeitrechnung* 421—441, *dass man ihm wohl kein Unrecht thut, wenn man seine Entstehung in eine der spätern Perioden der — bereits sinkenden — homerischen Poesie setzt; er sollte eine sonst allerdings vorhandene Lücke in der Erzählung ausfüllen."*

Haec igitur etiam Faesius! Sed quid hoc ad securam unitariorum curam, qui his — necessariis sane ad continendam Iliadis compagem — quisquiliis ita utuntur, quasi eiusdem generis pretiique sint atque praestantissima illa, quae superioribus libris inclusa vidimus, carmina. Unum est, quo excusari queat voluntaria illorum caecitas, quod etiam carminum venatores adhuc satis habuerunt gravissimis vitiis notatis omnia quasi eadem manu ex eadem materie conglutinata communi sententia damnare. Contra necesse erat et obiter legenti quaedam nec male inventa nec exiliter exornata placerent, ut vel Lachmannus septimum suum carmen scilicet initio carens *Θ* 253—484 contineri putavit, et sobrie iudicanti improbabile videretur eum, qui „hanc Iliadem ex carminibus pluribus componeret" — verba sunt Kayseri p. 10, quibus suum interpolatorem designavit —, tantam sine ulla necessitate versuum multitudinem fabricatum esse. Eum enim multo facilius breviusque suo negotio perfungi potuisse nemo infitias ibit, qui cogitaverit nihil e consilio supra notato narrari opus fuisse nisi gravem aliquam cladem Iovis voluntate Achivis immissam, qua, ut castrorum munimenta exstruerent, impellerentur. Eiusmodi sane cladem ut unicam aedificandi decimo anno muri causam iam alii aegre desideraverunt ad Nestoris orationem firmandam, cuius exordium *H* 328

5 πολλοὶ γάρ τεθνᾶσι καρηκομόωντες Ἀχαιοί

cum omnibus, quae superioribus libris de invicta Diomedis saevitia et de Hectore eius rei causa preces imperante legimus, tam aperte

pugnant, ut profecto in his unitatem illam tantopere laudatam miserrime laborare nemo non videat. Ut hic igitur ab interpolatore neglectum videmus, quod addi et necessario debuit et facillime potuit, ita in Θ plurima ab eo non solum illata sed etiam copiosissime exornata deprehendimus, quae, si simplici centonum opificio suum exsequi vellet consilium, pleraque omnia omittere poterat. Unum quidem hic certe necessario supplevit sed sero, severum Iovis, ne quis deorum aut Achivis aut Troianis opem ferret, interdictum, quod potius primae cladi muroque erigendo praemittendum fuit. Sed, ut de ceteris taceam, nec opus erat, ut adferretur pluribusque enarraretur Iunonis Minervaeque Graecis opitulandi conatus minaci Iovis nuntio irritus redditus, et Teucri aristia Θ 266—334 non minus apte cuivis alii loco inseri poterat. Itaque vix puto Kayserum multos habiturum esse assentientes, cum unum sibi p. 10. 34 confingit hominem operosissimum Iliadis interpolatorem, quippe cui auctori non minus 2444 versus (*H* 17—482, Θ 28—568, *Λ* 597—848, *M* 1—35, *Ξ* 1—152, praeterea p. 31 Boeotiam atque Doloneam et dubitanter p. 34 *N* 345—360, ibid. 685—700, *O* 64—71) adscribit. Tam liquide profecto res complicata expediri non potest.

Itaque haud inutilem me suscepturum esse operam arbitror, si, postquam nuper, quae sit Monomachiae *H* 17—312 contentae ratio atque condicio, accurate demonstravi, cognatam nunc de *H* 313 — Θ 488 (nam inde a Θ 489 Legationis initium esse hic breviter indicasse satis est) quaestionem de integro pertractavero ita, ut diversam variorum fragmentorum in eam Iliadis partem coniectarum indolem quam luculentissime ostendam. Licet, antequam ad ipsum opus accedam, universam eius partis naturam brevi comparatione illustrare. Eam partem enim quotiescunque perlegi, semper in memoriam mihi revocavit eiusmodi casam Italicam, qualem Goethius noster in divino illo, quod Peregrinator inscribitur, carmine vividissimis coloribus depinxit, scilicet ex antiqui templi columnis ruderibusque caementis rudique materie recentibus lateribus vilique calce pro usus necessitate delectationisque libidine mire conglutinatam. Nec minus enim diversae et originis et indolis membra atque fragmenta in vanam varii corporis speciem eo loco coniuncta invenimus, quae iam singula distinguere et describere aggredior.

Et prima quidem pars, quae libri septimi finem inde a v. 313 habet, quin futili tantum materie misellaque calce constet, 6 nemo amplius dubitabit, qui accuratius nobiscum eam inspexerit. De argumento quidem satis est ad ipsum Lachmannum legentes ablegasse, qui l. c. singulis enumeratis hoc verissimum adiecit: *„nirgend kommt die scene zur klarheit, die darstellung zur ruhe. man kann dies stück, wie es aller einheit ermangelt, nicht ein besonderes lied nennen.“* Statim ad verba ipsa sermonemque meo more recensendum transgredior.

313 = *I* 669.

314 sq. = *B* 402 sq.

317—320 = *B* 428—431, nisi quod hic in primo versu ut alibi μίστυλλόν τ' ἄρα τἆλλα καὶ ἀμφ' ὀβελοῖσιν ἔπειραν legitur, quoniam in sollemni sacrificii narratione combustorum lumborum gustatorumque extorum mentio praecessit. Sed commode succurrit *Ω* 623, quod in embolimum quoque transiit τ 422.

321 = ξ 437.

322 = *Δ* 101 et partim alibi, ut *B* 432.

323—326 = *I* 93—97 et partim alibi, ut *B* 432. 283.

327 = *Ψ* 236 et partim alibi, ut *Δ* 17.

328 = *Δ* 543 (alibi) + *X* 52 (ο 349) + *B* 323 (alibi). Initio quam inepte illatum sit illud πολλοὶ γάρ —, quivis videt, quamquam non mirabor dissentientes quosdam grammaticos. Clausula vero quantopere his interpolatoribus placuerit, docent *H* 85. 442. 448. 459. 472. 476. *Θ* 53. Quippe etiam in vicinia invenerant *Θ* 510. *I* 45.

329 fundus est *Δ* 303 αἷμα κελαινὸν ἐρωήσει περὶ δουρί, substituto in hastae locum Scamandro, ad quem nondum pugnatum est. Sed nota erat pugna παραποτάμιος, in qua Troianis quidem nihil auxilii tulerat ποταμός περ ἐΰρροος *Φ* 130. Sed suo periculo

330 ἐσκέδασ' ὀξὺς Ἄρης dixit, verbo insolenter ad sanguinem translato, subiecto e clausula ἐγείρομεν ὀξὺν Ἄρηα (*B* 440 alibi) desumpto, cum eadem in versus sede semel μίμνομεν ὀξὺν Ἄρηα *P* 721 legatur. Neque, unde illud potissimum verbum centonarii memoriae se intulerit, obscurum est: in aure erat λ 385 ψυχὰς μὲν ἀπεσκέδασ', ut ex clausula apparet, cui formandae etiam *Z* 284 κατελθόντ' Ἄιδος εἴσω, *T* 294 Ἄιδόσδε κάτεισιν et *Π* 856 (= *X* 362) ψυχὴ δ' — Ἄιδόσδε βεβήκει succurrebant.

344 = *I* 710 et partim alibi, ut *Γ* 95.

345. Initium ex *Θ* 489, ἐν πόλει ἄκρῃ insulse ex *Z* 88. 297. 317 desumpsit locum contioni minime aptum, quamquam excusare studuit addito 346 παρὰ Πριάμοιο θύρῃσι secutus alius embolimi rationem *B* 788 οἳ δ' ἀγορὰς ἀγόρευον ἐπὶ Πριάμοιο θύρῃσι. Eodem versu τετρηχυῖα iam novimus ex *B* 95 τετρήχει δ' ἀγορή.

347 = *Γ* 203 + *Δ* 571 (alibi).

348 = *Γ* 456.

349 = *T* 102 (alibi, etiam supra 68).

350 = ϑ 11 + *Γ* 458 (*X* 114).

351 = *X* 117 δωσέμεν Ἀτρεΐδῃσιν ἄγειν + *Δ* 157 ὅρκια πιστά.

354 et 365 = *A* 68. 101 (alibi), qui versus etiam in egregiam illam βουλὴν *B* 76 transiit unitariorum delicias.

355 = *Γ* 329.

356 = *O* 48 et alibi.

357—360 = *M* 231—234. Quibus versibus cum μῦθος alterius

notaretur, ei suum sermonem opponentem fecit interpolator Paridem 361 iisdem verbis, quibus Hector infra utitur Θ 525

> μῦθος δ', ὃς μὲν νῦν ὑγιής, εἰρημένος ἔστω·
> τὸν δ' ἠοῦς Τρώεσσι μεθ' ἱπποδάμοις ἀγορεύσω,

initio aliis ex locis αὐτὰρ ἐγώ vix satis apte praemittens.

363. Cf. Χ 115 sqq. πάντα μάλ', ὅσσα τ' Ἀλέξανδρος — | ἠγάγετο — | δωσέμεν — ἅμα δ' — | ἄλλ' ἀποδάσσεσθαι, tum Ν 378 δοῖμεν — | Ἄργεος ἐξαγαγόντες; saepe etiam ut in quarta versus sede Ἄργεος legitur, ita ἡμέτερον δῶ iunctum quidem semper cum veniendi verbo clausulam explet Σ 385 (424). α 176. β 262. δ 139. ω 115.

364. Cf. Α 116 ἐθέλω δόμεναι et Ψ 558 (592) sq. οἴκοθεν ἄλλο — ἐπιδοῦναι.

365 = 354, ubi vid. notam.

366 = Χ 352 (alibi) + γ 409.

367 = 326.

368 sq. = 348 sq. Ieiunam horum versuum repetitionem iam antiquis criticis offensui fuisse diserta docet scholiastae Α notatio: ἐν ἄλλῳ. οὗτοι οἱ στίχοι κεῖνται „κέκλυτέ — κελεύει". Et omittunt eos Ven. et Vindob. XLIX.

370 sq. ineptissime ex Σ 298 sq., ubi opportunissimum continent Hectoris ad Troianos sub dio excubituros imperium

> νῦν μὲν δόρπον ἕλεσθε κατὰ στρατὸν ἐν τελέεσσι
> καὶ φυλακῆς μνήσασθε καὶ ἐγρήγορθε ἕκαστος,

hic in Priami abusum detorti sunt, substituto pro clausula, quae hic quidem ferri nullo modo potuit, ὡς τὸ πάρος περ ex Ε 806 8 (alibi) et notissimo κατὰ πτόλιν exercitus loco. Quamquam alii hic quoque κατὰ στρατόν retinuerunt scholiasta et Eustathio testibus.

372. Saepius et ἠῶθεν sequente eundi verbo initio (ut Λ 555) et ἴτω in medio versu (ut Τ 355) et κοίλας ἐπὶ νῆας (ut Ε 26) in fine habemus.

373 = τ 222 + Ρ 249 (et infra 470).

374 = Γ 87.

375 sq. Cf. δ 681 sqq. κῆρυξ — | ἦ εἰπέμεναι — | ἔργων παύσασθαι, tum Ω 75 (coll. 744) εἴπω πυκινὸν ἔπος, quae ipsa locutio ab hoc loco abhorret. Nec multo melius αἴ κ' ἐθέλωσι ex Ι 255 huc traductum. Sequentibus proxime accedit Ν 535 ἐξῆγεν πολέμοιο δυσηχέος, ὄφρ' ἵκεθ' ἵππους.

377 sq. ὕστερον — νίκην = 291 sq. „Asinus asinum" spoliat!

379 = Ι 79 alibi.

380 = Σ 298, qui etiam in Λ 730 transiit, hic quidem cum plane ferri nequeat a recentioribus sublatus est. Nostro homine haud indignus videtur.

381. Vid. ad 372.

382. Initium ex Γ 125 similibusque locis, alteram versus partem ex Z 67. T 78 sumpsit insulse Martis famulos iterum inerti contioni adsignans, quam haberi voluit 383 νηὶ πάρα πρύμνῃ propter K 35. Π 286.

384 et 417 στὰς ἐν μέσσοισιν ex T 77 sumpsit, clausulam adeo cum ἅπαξ λεγομένῳ ad imitationem I 52 μετεφώνεεν ἱππότα Νέστωρ effinxit.

385 = 327.

386 sq. — εἰπεῖν confecit ex M 355 sq. ἠνώγει Πετεῶο — υἱὸς | κεῖσ' ἴμεν atque K 563 Ἕκτωρ τε προέηκε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγανοί coniunctis. Tum Δ 17 εἰ δ' αὖ — πᾶσι φίλον καὶ ἡδὺ γένοιτο adhibuit.

388 = 374.

389 sq. = X 115 sq. (κτήμαθ') — ὅσσα τ' Ἀλέξανδρος κοίλῃς ἐνὶ νηυσὶν | ἠγάγετο Τροίηνδ' + Ω 764 ὅς μ' ἄγαγε Τροίηνδ'· ὡς πρὶν ὤφελλον ὀλέσθαι, ubi etiam alii ipsius Paridis exsecrationem nostro loco tam inepte intrusam habuerunt. Cf. ad 363.

391 = 364.

392 = N 626 (alibi, ut A 114) + Δ 100 (alibi).

393. Huic componendo adhibuit Ξ 275 ἦ μὲν ἐμοὶ δώσειν Χαρίτων μίαν et o 16 κασίγνητοί τε κέλονται non nimis feliciter in copulae locum substituto γε!

9 394—397 = 375—378.

398 = I 29 (693 alibi), quod silentium quam inepte h. l. Graecorum proceribus adscribatur Troiani praeconis oratione quasi attonitis, quivis videt.

399 = I 31 (694), unde etiam Diomedi respondendi „satis pro imperio" partes inepte tradidit.

402 ὀλέθρου πείρατ' ἐφῆπται ex M 79.

403 sq. = I 50 sq. (710 sq. alibi).

405 προσέφη κρείων Ἀγαμέμνων ex A 130 (alibi).

406 sq. Ante oculos habuit β 111 sq. σοὶ δ' ὧδε μνηστῆρες ὑποκρίνονται, ἵν' εἴδῃς | αὐτὸς —, cuius loci e vicinia 114 ἀνδάνει αὐτῇ clausulam quoque desumpsit.

408. οὔ τι μεγαίρω satis inepte ex β 235. ϑ 206 (cf. Δ 54) Agamemnoni dedit.

409. οὐ γάρ τις φειδώ, in quo apte explicando frustra laboraverunt interpretes, ineptissime ex ξ 92 = π 315 desumpsit, ut 410 μειλισσέμεν ex γ 96 = δ 326 αἰδόμενος μειλίσσεο insolenter addito genetivo. Ita etiam supra 401 γνωτὸν δέ ex ω 182 transtulit. Clausula νεκύων κατατεθνηώτων nota est, nec immemor fuit λ 218 ἀλλ' αὕτη δίκη ἐστὶ βροτῶν, ὅτε κέν τε θάνωσιν.

411 sq. satis imperite ex K 328 sq. confecit:

ὣς φάθ'. ὃ δ' ἐν χερσὶ σκῆπτρον λάβε καί οἱ ὄμοσσεν·
ἴστω νῦν Ζεὺς αὐτός, ἐρίγδουπος πόσις Ἥρης,

ubi cum iurisiurandi argumentum diserte addatur, noster quidem inepta brevitate ὅρκια — ἴστω contentus fuit sceptro tum adscribens, quod auctor ibid. 461 de spoliis Minervae dedicandis narraverat — Ἀθηναίῃ — Ὀδυσσεὺς — ἀνέσχεθε χειρί. Mirum etiam, quod sceptrum non Iovi, quem solum invocavit, sed diis omnibus sustulit. Scilicet in mente habebat Z 200 ἀπήχθετο πᾶσι θεοῖσιν. Saepius iam in hisce artificibus eiusmodi invenimus casus memoriales.

413 = *M* 74 (alibi) + *N* 657 (ut iam supra *H* 82).

414. Certe initium ad *Γ* 134 οἳ δὴ νῦν ἕαται σιγῇ conformavit. Τρῶες καὶ Δαρδανίωνες hic et *Θ* 154 propriae farinae sunt.

415 = *B* 789 (et cf. *Ω* 84. 99 εἵαθ' ὁμηγερέες) + ψ 91 ἧστο — ποτιδέγμενος, εἴ τι μιν εἴποι | ἰφθίμη ἄλοχος.

416 confecit ad exemplum *I* 649

ἀλλ' ὑμεῖς ἔρχεσθε καὶ ἀγγελίην ἀπόφασθε,

memor simul π 340 ἐφημοσύνην ἀπέειπε.

417. Cf. ad 384 et ξ 526. 10

419 = *Λ* 215 (alibi) + *ϑ* 500 (= ω 117).

420. Cf. *Ψ* 49 ὄτρυνον — | ὕλην τ' ἀξέμεναι et 111 ὤτρυνε — ἀξέμεν ὕλην.

421 sq. = ι 433 sq., quos versus ut traduceret, simili euntium condicione motus esse videtur: οἳ δ' ἐς βῆσσαν ἵκανον.

423. Cf. *Ω* 307 οὐρανὸν εἰσανιδών.

425. Cf. *Λ* 829. 845 sq. ἀπ' αὐτοῦ δ' αἷμα κελαινὸν | νίζ' ὕδατι; tum ἄπο βρότον αἱματόεντα ex *Ξ* 7. *Σ* 345. *Ψ* 41 sumpsit.

426. Initium ex *Π* 3 (alibi, ut etiam ω 46) deprompsit, clausulam ad similitudinem *I* 214 κρατευτάων ἐπαείρας effinxit respiciens simul *Ω* 589 sq. λεχέων ἐπέθηκεν ἀείρας — ἤειραν — ἐπ' ἀπήνην.

427. οὐδ' εἷα similiter saepius occurrit, ut η 274; Πρίαμος μέγας ex *Ω* 477 succurrit.

442 = *E* 84 (alibi) + *B* 323 (alibi).

Contionem deorum 443—464 omnes Alexandrini reiecerunt: τὴν τῶν θεῶν ἀγορὰν ἠθέτουν οἱ περὶ Ζηνόδοτον καὶ Ἀριστοφάνη καὶ αὐτὸς Ἀρίσταρχος. Causam atheteseos aliud continet scholion: οἱ δὲ θεοὶ πὰρ Ζηνὶ ἕως τοῦ „ὣς οἱ μὲν τοιαῦτα" ἀθετοῦνται στίχοι κβ', ὅτι περὶ τῆς ἀναιρέσεως τοῦ τείχους λέγει πρὸ τῆς τειχομαχίας (*M* 4 sqq.), ὡς ἂν μὴ προειρηκὼς ἐνθάδε. „Et discrepant haec", inquit Friedlaend. Ariston. p. 135, „ab iis, quae dicit Neptunus de muro a se et Apolline exstructo." Nec tamen rationes defuerunt, quibus alii poetam ductum perhibebant, ut hanc narrationem interponeret, quas rationes ex scholiis petat qui huiuscemodi nugarum cupidus est. Nos quidem interpolatoris manum hic quoque agnoscimus, qui argumenti summam — neglectos deos νεῶν — ἑκατόμβας 449 sq. = *M* 5 sq. et Neptuni iram — ex Teichomachiae

prooemio hausit, rem ipsam variis laciniis inepte exornavit, ut haec tabula docet:

443 = Δ 1 + Α 609 (alibi).

444 = Κ 524 *θηεῦντο δὲ μέρμερα ἔργα* + Γ 130 sq. *ἵνα θέσκελα ἔργα ἴδηαι* | — *Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων.* Et quis nescit *μέγα ἔργον*?

445 = Ε 420 (alibi) + Ξ 384 (alibi).

446 = Ε 762 + τ 107 (cf. ρ 386).

447 ineptissime ex Ξ 107 *νῦν δ' εἴη, ὃς τῆσδέ γ' ἀμείνονα μῆτιν ἐνίσποι* et β 137 *μῦθον ἐνίψω* conflavit. Quaenam enim haec est interpretatio adoptata scilicet a recentioribus: *ἀνακοινώσεται* 11 *διὰ θυσιῶν, συνεργοὺς αὐτοὺς θέλων λαβεῖν· οἱ γὰρ θύοντες εἴσονται παρὰ θεῶν εἰ δεῖ ἔργοις ἐγχειρεῖν ἢ οὔ*! Iniuriam profecto adolescentulis facimus, si in enarrandis, si diis placet, summi poetae carminibus tales iis quasi bona fide propinamus ineptias, quibus haec omnia centonariorum opificia laborare videmus. Nam similia et in Chryseidis redditione et in senum consilio et in Catalogi interpolationibus iam deprehendimus, nec in posterum desiderabimus.

488 haud feliciter et *οὐχ ὁράᾳς* ex Ο 555, Φ 108 et *δ' αὖτε*, quod hic recte positum Graecos innueret iterum iam muri conditores, ex aliis locis transcripsit. Clausula notissima est.

451 et 458 rursus ex ι 264 *τοῦ δὴ νῦν γε μέγιστον ὑπουράνιον κλέος ἐστίν* (cf. Κ 212) et τ 108 *σευ κλέος οὐρανὸν εὐρὺν ἱκάνει* conformavit adsumpto Θ 1 = Ω 695 *Ἠὼς — ἐκίδνατο πᾶσαν ἐπ' αἶαν*, et insulse quidem. Nam illud *ὅσον* cum *κλέος* potius iungendum quam ad orbem terrarum almo lumine collustratum referendum esse iam Aristarchus intellexit scribendo *ὅσην*, quod ipsum alia laborat difficultate.

452. Cf. Χ 387 *τοῦ δ' οὐκ ἐπιλήσομαι.*

453. *ἥρῳ*: *ὅτι δισυλλάβως καὶ ἐν Ὀδυσσείᾳ ἥρῳ Δημοδόκῳ.* Iam Alexandrini igitur viderunt versus initium ex θ 483 desumptum esse. Tum *πολίσσαμεν* male ex Υ 217 *Ἴλιος — πεπόλιστο* ad murum transtulit, quo Φ 446 *πόλιν πέρι τεῖχος ἔδειμα* exprimeretur, ut iam scholia indicant: *πολίσσαμεν ἀντὶ τοῦ περὶ τὴν πόλιν ᾠκοδομήσαμεν.* Postremo clausulam ex Ο 30 *ἀθλήσαντα* adscivit.

454 = Δ 30.

455 = ν 140. Eundem versum infra Θ 201 habemus.

456. Orationis initium ex Ω 220 sqq. imitatus est.

457. Cf. Α 91 *ὃς νῦν πολλὸν ἄριστος* et Φ 107 (alibi) *ὅπερ σέο πολλὸν ἀμείνων* + Ο 510 (alibi) *χεῖράς τε μένος τε.* Et

459. *ἄγρει μάν* ex Ε 765 sustulit, sed neglexit eam formulam semper continuo imperativo iungi: vid. praeterea Λ 512. Ξ 271. υ 149. φ 176. Quae sequuntur, nota sunt.

460 = Ο 499.

461 *τεῖχος ἀναρρήξας* (aliud enim est *τεῖχος ῥηξάμενοι* Μ 90) male ex Υ 63 *γαῖαν ἀναρρήξειε Ποσειδάων* (cf. Σ 522)

immutavit, simul in aure habens τεῖχος ἀμαλδύνας *M* 32, quo verbo tum 463 abusus est. Porro εἰς ἅλα πᾶν καταχεῦαι, quo redderet illud *M* 26 ἁλίπλοα τείχεα θείη, composuit ex *A* 314 καὶ εἰς ἅλα λύματ' ἔβαλλον et τ 206 ἐπὴν Ζέφυρος καταχεύῃ, verbo non nimis feliciter usurpato. 12

462 = *M* 31.

463. Versus satis ieiunus ex *M* 12 μέγα τεῖχος Ἀχαιῶν et 18 τεῖχος ἀμαλδῦναι confectus est.

464 = *E* 274 (alibi).

Vides locum ab Alexandrinis proscriptum ceteris nec meliorem nec peiorem, sed prorsus eiusdem farinae esse, quam etiam in iis, quae usque ad finem libri sequuntur, agnoscimus.

465 = β 388 (alibi) + *T* 242 (alibi) + *H* 444.

466 fere ex *B* 399 κάπνισσάν τε κατὰ κλισίας καὶ δεῖπνον ἕλοντο, cuius loci ex vicinia 402, 410, 422 sqq. etiam βουφόνεον suum ἅπαξ λεγόμενον contrahere ausus est.

Quae deinde narrantur de vino ex insula Lemno advecto obiter intuenti melioris originis videri possunt. Sed singula tamen nimis exilia sunt et magnam partem aliunde petita. Fundus est *Ψ* 740 sqq., ubi Achilles pernicitatis praemium ponit poculum — ἓξ δ' ἄρα μέτρα χάνδανεν — coll. hic 471 χίλια μέτρα, quod Φοίνικες ἄγον ἄνδρες (οἶνον ἄγουσαι hic 467) — στῆσαν δ' ἐν λιμένεσσιν (παρέστασαν ibid.), Θόαντι δὲ δῶρον ἔδωκαν (χωρὶς — δῶκεν hic 470 sq.), tum vero ὦνον ἔδωκεν | — Ἰησονίδης Εὔνηος (ut hic 468. 471). Tum ad 467 sq. adhibuit *O* 255 ἐξ Ἴδης προέηκε παριστάμεναι, ad 469 *B* 728 τόν ῥ' ἔτεκεν Ῥήνη ὑπ' Ὀιλῆι et *B* 105 (alibi), ad 470 δ 130 χωρὶς δ' αὖθ' Ἑλένῃ — πόρε — δῶρα et (ut supra 373) *P* 249, ad 472 praeter dilectum illud καρηκομόωντες Ἀχαιοί (328. 442. 448. 459. 476) ex *Θ* 506, 546 οἰνίζοντο quamquam sensu paulum diverso exemit, ad 473 praeter alios locos imprimis α 184 πλέων — μετὰ χαλκόν, ἄγω δ' αἴθωνα σίδηρον, ad 474 ibid. 108 ῥινοῖσι βοῶν, οὓς ἔκτανον αὐτοί adhibuit. — 475 ἀθετεῖται, ὅτι νεωτερικὴ ὀνομασία τοῦ ἀνδράποδον· οὐδὲ γὰρ παρὰ τοῖς ἐπιβεβληκόσιν Ὁμήρῳ νοεῖται (κεῖται recte Friedlaend. Ariston. p. 135). λυπεῖ δὲ καὶ τὸ ἄλλοι πλεονάζον. Nobis quidem propter id ipsum versus interpolatoris videtur, qui clausulam ex *I* 88 τίθεντο δὲ δόρπον et γ 420 ἐς δαῖτα θάλειαν confecit.

Qui restant versus septem neminem praeter unitarios aut fallent aut delectabunt: tam inepte ex fragminibus undecunque collatis conglutinati sunt. Ita

476 decantatae clausulae demptum ex *Σ* 354 initium praemisit; 477 δαίνυντο primae sedi ex η 203. δ 9 intulit, cetera ex *B* 130. 815 (alibi), qui versus et ipsi recentiores sunt, commiscuit; 478 inepte per totam noctem mala Graecis machinantem facit Iovem quippe furatus ξ 243, ubi apte legitur αὐτὰρ ἐμοὶ δειλῷ κακὰ μήδετο μητίετα Ζεύς; 479 σμερδαλέα κτυπέων ex noto illo 13

σμερδαλέα ἰάχων et μέγα δ' ἔκτυπε μητίετα Ζεύς O 377 (cf. P 595. φ 413) conflavit, clausulam ex χ 42 aliisque locis surripuit. Ad 480 et 481 concinnandos pluribus usus est: primum succurrit Ψ 218 sqq. ὁ δὲ πάννυχος — ἐκ κρητῆρος ἑλὼν δέπας —| οἶνον ἀφυσσάμενος χαμάδις χέε, fortasse etiam Ω 284 sq. οἶνον ἔχουσ' — ἐν δέπαϊ, ὄφρα λείψαντε κιοίτην et Γ 300 χαμάδις ῥέοι, ὡς ὅδε οἶνος. Tum aderant talia, quale O 714 ἐκ χειρῶν χαμάδις πέσον; nec οὐδέ τις ἔτλη in fine positum pluribus caret exemplis ut A 534. Duplex πρίν, quod removebat Aristarchus scribendo πιέμεναι, ex Ξ 46 sq. adsumptum esse iam antiqui notaverunt; λεῖψαι eadem in versus sede μ 362, ὑπερμενέι Κρονίωνι B 403 et alibi legitur. Postremo 482 cum I 713 κοιμήσαντο καὶ ὕπνου δῶρον ἕλοντο congruit. Zenodotus et hunc et primum sequentis libri versum sustulit.

Vides de vili huius materiae indole dubitari non posse. Nihil, ubi paulo liberius compilator versatus est, inveniri potest nisi v. 331—343 et 428—441, quibus versibus de mortuis sepeliendis atque munimentis exstruendis primum Nestoris admonitio tum ipsa narratio continetur. Sed ne hic quidem suam illum exuisse naturam infra apparebit, ubi copiosius de horum versuum consilio et argumento disserendi locus erit. Singuli praeterea qui restant versus tantum non omnes habent, quo aliquem scrupulum iniciant. Ita 352

ψευσάμενοι μαχόμεσθα· τῷ οὔ νύ τι κέρδιον ἡμῖν

et verbum prima sede positum hoc uno loco mire cum accusativo ὅρκια πιστά coniungitur, nec satis apte ad fallacem aliorum locorum similitudinem confectam esse clausulam sensit interpolator, qui insulsissimum versum allevit

ἔλπομαι ἐκτελέεσθαι, ἵνα μὴ ῥέξομεν ὧδε,

cuius de vitiis sufficit Aristonici notam adscripsisse: ἀθετεῖται, ὅτι ἀγνοήσας τις ὅτι ὑπακοῦσαι δεῖ τῷ οὔ νύ τι κέρδιον ἡμῖν τὸ ἔσται, ὡς ἐλλείποντος τοῦ λόγου προσανεπλήρωσεν· καὶ ὅτι τὸ ἵνα οὐχ Ὁμηρικῶς παρείληπται ἀντὶ τοῦ ἐάν.

In abrupto Diomedis interdicto 400 sq.

μήτ' ἄρ τις νῦν κτήματ' Ἀλεξάνδροιο δεχέσθω
μήθ' Ἑλένην· γνωτὸν δέ, καὶ ὃς μάλα νήπιός ἐστιν,

14 insolenter positum esse γνωτόν, quod commodius adeo ω 182 legitur

γνωτὸν δ' ἦν, ὅ ῥά τίς σφι θεῶν ἐπιτάρροθος ἦεν,

iam ii intellexerunt ex antiquis, qui pro eo γνώτω scripserunt.

Tum 410 nova est et inaudita locutio πυρὸς μειλισσέμεν ὦκα detorta ex ea, quam supra habuimus 79 sq. = X 342 sq. πυρός με — λελάχωσι θανόντα. Nec, si ceteros locos, in quibus ἀμφότερον legitur — Δ 60 = Σ 365. Δ 145. N 166, ξ 505. ο 78 —, comparaverimus, probabimus nostri v. 417 sq.

— — — τοὶ δ' ὁπλίζοντο μάλ' ὦκα,
ἀμφότερον, νέκυάς τ' ἀγέμεν, ἕτεροι δὲ μεθ' ὕλην.

Postremo 424

ἔνθα διαγνῶναι χαλεπῶς ἦν ἄνδρα ἕκαστον

et rem confinxit satis incredibilem — quis enim credat omnes omnino mortuos ita aut laniatos aut cruore oblitos fuisse, ut difficile esset eos dignoscendi negotium? — scilicet abusus *Ψ* 239 sq.

ὀστέα Πατρόκλοιο Μενοιτιάδαο λέγωμεν
εὖ διαγιγνώσκοντες· ἀριφραδέα δὲ τέτυκται,

nec usitate scripsit χαλεπῶς ἦν, quod sensit librarius qui pro eo contra metrum substituit χαλεπὸν ἦν, scilicet memor et κακῶς ἦν eadem in sede *I* 551 positi et *Υ* 186 — χαλεπῶς δέ σ' ἔολπα τὸ ῥέξειν.

Unum, quem ipse fecit, versum ab omni vituperatione liberum esse concedo 362

ἀντικρὺς δ' ἀπόφημι· γυναῖκα μὲν οὐκ ἀποδώσω.

Sed, ut omnino minimum saepe intervallum esse dicitur inter ima et summa, ita statim octavi libri initium prorsus diversae est naturae. Sensit hoc iam Kayserus, cum, uti supra [p. 122] vidimus, *Θ* 1—27 a communi, quam pronuntiavit, damnatione exemit; sed eandem spirant splendidarum imaginum magnificentiam v. 41—52, quibus versibus partim infra de simili Neptuni itinere repetitis (*N* 23—26 = *Θ* 41—44. *N* 33 coll. *Θ* 44. *N* 34 sq. = *Θ* 49 sq.) Iovis aureo curru insistentis ab Olympo ad Idam vectura vividissime depingitur. Nec profecto cuius hic carminis spectabile habeamus fragmentum, obscurum esse potest: ut Neptunus ille nullis machinis, quominus Iovis vigilantiam fallat, prohiberi potest, ita hic quidem Iuppiter tantae potentiae iactatione universos deos deterrens idem profecto est, quem in dissertat. IV p. 22 [supra p. 86] in fragmentis Diomedis aristiae intrusis Iunonem atque Minervam minaci Iridis nuntio revocantem vidimus. Et ecce bona pars illorum fragmentorum novis insuper versibus eiusdem plane coloris atque dignitatis adaucta etiam infra *Θ* 350—437 legitur, ita ut disiuncta atque duos in locos dispersa membra poetae facillime in pristini corporis integritatem rursus componere possimus hoc modo: 15

Θ 350—380 τοὺς δὲ ἰδοῦσ' — ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν.
Θ 381—383 = *E* 719—721 ὣς ἔφατ' — Κρόνοιο.
E 722—732 Ἥβη — ἀυτῆς.
Θ 384—388 = *E* 733—737 αὐτὰρ — δακρυόεντα.
E 738—744 ἀμφὶ δ' ἄρ' — ἀραρυῖαν.
Θ 389—396 = *E* 745—752 ἐς δ' ὄχεα — ἵππους.
Θ 397—437 Ζεὺς — ἦτορ

Haec qui uno tenore perlegerit, fateatur necesse est nostram artem quasi eam chirurgicae partem, quam plasticam vocant,

non solum secando et detrahendo sed etiam suendo et coniungendo salutem afferre. Pertinere vero illud iam CVI versibus constans fragmentum ad carmen, cui *ΔΙΟΣ ΑΠΑΤΗ* nomen est, cum supra iam l. c. prodiderim, hic statim breviter addere placet eiusdem illius carminis initium *Θ* 1—27, 41—52 contineri. Partem quidem veri iam Hermannus noster divinatus erat in dissert. de interpolationibus Homeri p. 12 sq. (= Opuscc. V p. 63), ubi „coniungat aliquis", inquit, „VIII. 1—51. cum XIII. 4. seqq. Emergere, opinor, Homerum ex Homero sentiet, quaeque divulsa ineptissima erant, coniuncta fieri aptissima." Nec dubito, quin ille summus criticus, cuius

„postque magisque viri nunc gloria claret,"

quidquid clamant nostra aetate „deficientis ingenii" nasutuli quidam homunculi, olim, dum vivebat, fortissimi equitis abiecti adulatores — *σύνες, ὅν τοι λέγω;* —, quin ille, inquam, totam rem perspexisset, si post dissertationem illam iam ante Lachmanni considerationes summi a se aestimatas scriptam toto animo ad haec Homeri studia reversus esset. Vidisset, opinor, Iovi in principio libri XIII., ut „neutri exercitui ullum deum opitulaturum putaret Graecis in summum discrimen coniectis", causam fuisse gravissimam non solum, quod „absterruisset ab isto consilio deos" universos, sed etiam, quod et uxorem semper refractariam et filiam ceteroquin amatissimam eodem vehementissimae minationis convicio ab ipso conatu repressisset.

Sed, quomodocunque de his statuitur, de tollendis versibus 28—40, quos Bekkerus Alexandrinorum iudicium secutus nuper
16 imae paginae adscripsit, neminem iam amplius dubitaturum arbitror. Habemus profecto nobili antiquae columnae fragmento interlitam vilissimam calcem. Tu audi modo Aristonicum ad 28: *ἐντεῦθεν ἕως τοῦ πρόφρονι μυθέομαι ἀθετοῦνται στίχοι ιγ΄, ὅτι ἐξ ἄλλων τόπων μετάκεινται. καὶ ἐν τοῖς κατὰ μέρος διαπίπτει, οὐκ ὀρθῶς χρώμενος ταῖς λέξεσιν ὀδυσσαμένοιο τεοῖο. τοῦτο γάρ ἐστι τοῦ σοῦ, θέλει δὲ ὁ λόγος ὀργισθέντος σοῦ, ἀσυνάρθρως.* Quod iudicium rectissimum esse accuratior horum versuum perlustratio facile docebit:

28—30 = *I* 430—432 (cf. ibid. 693—696).

31 = *α* 45, unde etiam recentiores imitatores desumpserunt *α* 81. *ω* 472.

32 = *Σ* 197 + *E* 892. Nec similia desunt, ut *B* 301 *εὖ γὰρ δὴ τόδε ἴδμεν* et *τ* 493, ubi Euryclea firmum domino silentium promittit his:

οἶσθα μέν, οἶον ἐμὸν μένος ἔμπεδον οὐδ᾽ ἐπιεικτόν.

Et cf. infra ad 463.

33. Initio saepius legi *ἀλλ᾽ ἔμπης* notum est: proxime ad nostrum locum, si bene memini, accedit *δ* 100 *ἀλλ᾽ ἔμπης πάντας*

μὲν ὀ δ υ ρ ό μ ε ν ο ς. Tum *Δαναῶν — αἰχμητάων* suppeditavit *λ* 559, cui similis est clausula *Δαναῶν — ἀ σ π ι σ τ ά ω ν* *N* 680.

34 = *Θ* 354.

35—37 maiore libertate sed satis infeliciter composuit. Neque enim aut in hac rhapsodia aut in iis, qui sequuntur, Iliadis libris Minerva unquam consilium subdit laborantibus in proelio Achivis. Sed ante oculos habebat interpolator Telemacheae Minervam Ulixis filio tam salutaria consilia suppeditantem, cuius beneficii et in deorum concilio *α* 88 sqq. diserte et in Telemachi colloquio *β* 26—28 tecte mentionem facit, hic quidem verbo usa etiam in nostrum locum illato: *ἄλλα .δὲ καὶ δαίμων ὑ π ο θ ή σ ε τ α ι*. Nec dubito, quin ex eodem carmine gravissimum illud *α* 61 *τί νύ οἱ τόσον ὠ δ ύ σ α ο, Ζεῦ*, quod semel auditum nemini unquam memoria excidet, in causa fuerit nostro, ut illud inauditum poneret *ὀδυσσαμένοιο τεοῖο*. Tum

38 *τὴν δ' ἐπιμειδήσας* ex Epipolesi desumpsit, ubi *Δ* 356 Agamemnon subridendo offensum placare studet irascentis Ulixis animum, quem ipsum irridentem facit iisdem verbis Doloneae auctor *K* 400 stolidae trepidantis speculatoris aviditati.

39 sq., qui versus hic quidem quid sibi velint nemo facile dixerit, commodius sane infra leguntur *X* 184 sq., quamquam nec hic iam meam celare volo sententiam, qua totum illud Iovem inter atque Minervam colloquium *X* 166—188 a recentiore diasceuasta 17 intrusum censeo ad similitudinem eius deliberationis, quam *Π* 432—458 de Sarpedonis sorte cum Iunone uxore instituit deum pater atque hominum rex.

Contra inter Iovis interdictum in deorum concilio pronuntiatum (*Θ* 1—27. 41—52) atque imperium per Iridem Iunoni Minervaeque transmissum (*Θ* 350 sqq.) aliquam narratam fuisse Achivorum cladem tam gravem, ut prae eorum misericordia atque Hectoris odio Iuno atque Minerva Iovis minas neglegere statuerint, non opus est demonstretur. Potius hoc quaeritur, utrum is continuae narrationis hiatus probabiliter iis, quae post *Θ* 52 leguntur, expleri possit. Ac mihi quidem, etsi in re incerta nihil pro certo affirmare ausim, haud inepte tamen v. 53—77 sequi videntur. Quid contradici possit, me minime fugit: nimis ieiunos esse nimis universe loquentes hos versus atque ab omni accuratiore gestarum rerum expositione destitutos, quam ut „os magna sonaturum" huius quidem poetae eos effudisse putari queat. Verum enim vero ille, si bene eum novi — quod ut interim mihi credatur, aliquo meo iure postulare mihi videor —, diis maxime atque divinis rebus delectatus mortales utpote pusilla divinae potentiae ludibria non aliter orationis copia luminibusque exornare consuevit, nisi ubi numina ipsa in mediis hominibus versari atque rebus eorum suas manus inicere coepissent. Quod si conceditur, nihil magnopere vituperabitur in v. 53—58, ubi quam brevissime utriusque exercitus adventus narratur: nam *B* 863 *μέμασαν δ' ὑσμῖνι μάχεσθαι* et *B* 809

πᾶσαι δ' ὠίγνυντο πύλαι, ἐκ δ' ἔσσυτο λαός potius ex nostro loco illuc illata sunt. Nec nimis mirabimur, si egregiam descriptionem *Θ* 60—65 integram ex antiquiore poeta *Δ* 446—451 desumpsit secundum ea, quae nuper monui in dissertat. V p. 8 [supra p. 94], quemadmodum idem non dubitavit luculentissimam equi superbientis imaginem, quocum Homiliae auctor *Z* 506—511 Paridem contulerat, *O* 263—268 ad Hectorem transferre Apollinis beneficio resuscitatum, ubi non recte puto quattuor versibus 265—268 privatam esse ab Aristarcho comparationem, quae „aut sit, ut est, aut non sit". Unus tamen versus supra tollendus erat 59

πεζοί θ' ἱππῆές τε· πολὺς δ' ὀρυμαγδὸς ὀρώρει,

qui etiam in *B* 810 et *ω* 70 transiit. Quippe habemus hic v. 63 *πολὺς δ' ὀρυμαγδὸς ὀρώρει* de bellico concursantium hostium tumultu ut et *K* 185 — nec abludit in comparatione eidem rei adhibita *δρυτόμων ὀρυμαγδός* *Π* 633 —, qua clausula adiecta ad *ἱππῆες πεζοί τε* *Λ* 529 formula exstitit interpolatoribus gratissima.

18 Sed maior sane est dubitandi materia in sequentibus v. 66—74:

ὄφρα μὲν ἠὼς ἦν καὶ ἀέξετο ἱερὸν ἦμαρ,
τόφρα μάλ' ἀμφοτέρων βέλε' ἥπτετο, πῖπτε δὲ λαός.
ἦμος δ' ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει,
καὶ τότε δὴ χρύσεια πατὴρ ἐτίταινε τάλαντα,
70 *ἐν δ' ἐτίθει δύο κῆρε τανηλεγέος θανάτοιο,*
Τρώων θ' ἱπποδάμων καὶ Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων,
ἕλκε δὲ μέσσα λαβών· ῥέπε δ' αἴσιμον ἦμαρ Ἀχαιῶν·
αἳ μὲν Ἀχαιῶν κῆρες ἐπὶ χθονὶ πουλυβοτείρῃ
ἑζέσθην, Τρώων δὲ πρὸς οὐρανὸν εὐρὺν ἄερθεν.

Duo priores versus etiam *Λ* 84 sq. non minus apte positi inveniuntur, ut, utrius loci prius fuerint, dubitari possit; primus versus etiam *ι* 56 legitur, alterum Apatae poeta ad carminis exitum exornandum adhibuit *O* 318 sq.

ὄφρα μὲν αἰγίδα χερσὶν ἔχ' ἀτρέμα Φοῖβος Ἀπόλλων,
τόφρα μάλ' ἀμφοτέρων βέλε' ἥπτετο, πῖπτε δὲ λαός.

Nihil igitur impedit, quominus idem auctor hic quoque ea formula uti potuerit. Tum qui sequitur versus meridiem designans aeque bene legitur sed coniunctivo posito de Protei cotidiana consuetudine *δ* 400: his locis et iis, quos modo adduxi, *ι* 58 coniunxit is, qui pingui ingenio in Patrocleam *Π* 777—779 intrusit versus nimis patienter adhuc toleratos.

Sed in iis qui sequuntur versibus infelicissime nobilissimum locum *X* 209—213 transcriptum esse iam Aristarchus sensisse videtur, quamquam ultimis tantum, quos diasceuasta de suo addidit, infestus: audi Aristonicum ad 73 sq.: *ἀθετοῦνται, ὅτι ὑπὲρ ἑκάστου στρατεύματος κῆρα ζυγοστατεῖ ὁ Ζεύς, οὐ πλείους, ὡς ἐπὶ Ἀχιλλέως καὶ Ἕκτορος· ὁ δὲ διασκευαστὴς ἐξέλαβε πολλάς. εἰ δέ τις δύο ὑπὲρ ἑκατέρου ἵστασθαι φήσει, ῥυόμενος τὴν σύγχυσιν τοῦ δυϊ-*

κοῦ σχήματος, ἄλογον· πρὸς τί γὰρ δύο, ἀλλ' οὐ μία; Et secuti sunt recentiores, si bene memini, omnes. Sed ne sic quidem illos „praeclaros versus" bene „Achivis aptatos" esse recte iudicavit Hermannus in dissertat. de iteratis apud Homerum edita a. MDCCCXL, p. 7 [= Opuscc. VIII p. 16]. Nam profecto ambae illae mortiferae sortes, quae egregie primorum heroum pari respondent, satis mire ad universas utrasque copias atque ad duces non minus quam ad milites referuntur, praesertim cum non de internecione, sed tantum de fuga alterius exercitus agatur, ut maxime illud *αἴσιμον ἦμαρ Ἀχαιῶν* — cf. etiam π 280 — a mendacii aut gravissimae neglegentiae crimine liberari nequeat. Nolo premere, quod Iuppiter per totam Apatam Graecis inimicissimus hic quidem, utrum iis an Troianis clades inicienda sit, extensis lancibus quasi Fatum quoddam se superius consulere videtur, cum in simplici Homericorum diiudicatione philosophorum adyta adire reverear, quorum de meditationibus profundissimis vel Porphyrii scholia ad hunc locum servata copiosissime testantur. 19

Itaque non defuturos arbitror, qui his lancibus diligenter pensitatis totum locum v. 66—74 ad centonarium opificium reiciant. Et falsam esse hanc sententiam equidem minime omnium certo pronuntiaverim, quamquam tum excidisse totam de cladis initio narrationem statuendum sit. Fieri tamen potuit, ut Apatae auctor, cuius ingenio mire placuisse conicias aureas Iovis lances, accommodate iis utentem fecerit summum moderatorem hoc uno versu contentus:

καὶ τότε δὴ χρύσεια πατὴρ ἔκλινε τάλαντα.

Vid. *T* 223 sqq.

— — — — *ἐπὴν κλίνῃσι τάλαντα*
Ζεύς, ὅς τ' ἀνθρώπων ταμίης πολέμοιο τέτυκται,

et cf. *Π* 658 *γνῶ γὰρ Διὸς ἱρὰ τάλαντα.*

Sed de his quomodocunque statuitur, ultimos versus 75—77 quamquam et ipsos formulis partim expletos commode describendae cladi praemitti potuisse nemo negabit. Eam ipsam vero quomodo narraverit nescimus, nec facile quis aliis ex locis probabiliter suppleverit, quae prorsus excidisse videntur fortasse non nimis multa. Nostrum enim poetam ab humanis rebus singulatim accurateque exponendis fere abstinere supra iam monui.

Hoc vero confidenter affirmari debet, quae iam sequuntur v. 78—211, aliena esse ab Apatae auctore. Quae etiamsi egregie atque condigne essent scripta, ut sunt pleraque inepte excogitata et inscite expressa, iam propterea ad illum referri non possent, quod in iis Agamemnon Diomedes Ulixes memorantur, qui ut in ceteris carminibus Agamemnonis Aristia recentioribus ita etiam in nostro nusquam inter pugnantes recensentur. Itaque hic quidem taedioso singula excutiendi labore supersedere poterimus: neque enim quisquam adversabitur, opinor, nostrae sententiae, qua hanc quintam particulam non sane ad vilissimas consutoriae fabricae feturas

detrudendam sed tamen imitatorio illarum rhapsodiarum generi, cuius insigne exemplum **Hectoris Monomachiam** esse nuper demonstravimus, adscribendam censemus. Sufficit igitur pauca quaedam breviter perstringere, quae partim iam notavit **Kayserus** l. c. p. 12.

20 Vulneratum Nestoris equum v. 81 sqq. ad Patroclei Pedasi similitudinem effinxit *Π* 467 sqq., qua in re tamen vulnus equo inflictum haud inficete 83—85 accuratius eum indicasse lubenter concedo. Sed laus, quam propter hanc artem ei tributuri sumus, eo minuitur, quod equum, quem unicum Nestori esse putavimus, quoniam altum fuit de ceteris silentium, subito *ἐν παρηορίῃσιν* tantum ut Pedasum (*Π* 152) alligatum fuisse sero concludimus ex v. 85 sqq.

ὄφρ' ὁ γέρων ἵπποιο παρηορίας ἀπέταμνε
φασγάνῳ ἀίσσων, τόφρ' Ἕκτορος ὠκέες ἵπποι
ἦλθον ἀν' ἰωχμόν, θρασὺν ἡνίοχον φορέοντες
Ἕκτορα,

ubi simul Hectorem miramur non solum bellatorem sed etiam aurigam. Nec minus miramur in iis, quae statim narrantur, Ulixem non solum fugientem, sed etiam ignava fuga Nestori salutem afferentem quamquam a Diomede demum suum in currum recepto. Verum non huic sed Ulixi frustra ad resistendum incitato hoc salutare facinus adscribitur ineptis versibus 91—93:

— *καί νύ κεν ἔνθ' ὁ γέρων ἀπὸ θυμὸν ὄλεσσεν,*
εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης,
σμερδαλέον δ' ἐβόησεν ἐποτρύνων Ὀδυσῆα.

Miramur etiam Hectorem primum quidem tanta celeritate appropinquantem, ut Nestor lori, quo alligatus erat occisus equus, abscidendi vix tempus invenire videatur, tum vero, ut conicere debemus, sine ulla causa subito tantopere cunctantem, ut Diomedes post duos sermones Ulixi et Nestori habitos hunc suum in currum recipere, hic vero equos Diomedis flagello admonere possit, antequam *Ἕκτορος ἄγχι γένοντο* 117.

Neque in verbis, quibus usus est interpolator, solitam horum hominum artem desideramus. *Νέστωρ—Γερήνιος, οὖρος Ἀχαιῶν* notus ille ex *γ* 411 praesto erat imitatoribus etiam *Λ* 839. *Ο* 370. 659. Quod sequitur *οὔτι ἑκών* notum est, sed ferri potest, melius certe quam *ἵππος ἐτείρετο* pessime ex eadem sede *Ε* 153. *Χ* 242 huc translatum, pro quo iam antiquo tempore fuerunt, qui lecturi essent *ἐδάμνατο*. De versu 82

δῖος Ἀλέξανδρος Ἑλένης πόσις ἠυκόμοιο,

quo hic quidem loco parum apto „belli deterrima causa" infertur, supra ad *Η* 355 monuimus, ubi tamen multo aptius positus erat. Tum *φασγάνῳ ἀίξας* supra *Ε* 81 habuimus, ubi certe maior gladii efficacia diserte indicatur; v. 91 et *Γ* 374 et alibi legitur, v. 93 saepius etiam occurrit; *μεταφρένῳ ἐν δόρυ πῆξεν* *Ε* 40 adfuit.

Postremo ἄγριον ἄνδρα, quo epitheto hic Hector notatur heroum mitissimus, profecto multo aptius irascens Scamander Φ 314 Achillem appellat crudelissime saevientem — ἵνα παύσομεν ἄγριον ἄνδρα, quae tota clausula nostri auribus inhaeserat — et maiore etiam iure immanem Cyclopem designant Ulixem pacaturi socii ι 494. 21

In sequentibus dubitaremus, quomodo tandem idem, qui v. 99

Τυδεΐδης αὐτός περ ἐὼν προμάχοισιν ἐμίχθη,

simul Nestoris equis adsistens cum ipso colloqui potuerit, nisi meminissemus nos *E* 134 eadem fere legere rectius sane

Τυδεΐδης δ' ἐξαῦτις ἰὼν προμάχοισιν ἐμίχθη.

Miraremur etiam, quod pro Hectore plures iique adolescentes bellatores memorantur 102

ὦ γέρον, ἦ μάλα δή σε νέοι τείρουσι μαχηταί,

nisi simul cum senectute Nestoris in mentem nobis veniret illud *Z* 255

ἦ μάλα δὴ τείρουσι δυσώνυμοι υἷες Ἀχαιῶν.

Senectutem vero suam iisdem verbis ipse Nestor notaverat Δ 321 νῦν αὖτέ με γῆρας ὀπάζει. V. 104 quo iure famulum obiurget Diomedes adiectivo usus, quod Θ 311 Volcanus sibi adtribuit, nescimus: nescimus enim omnino, num famulus adfuerit Nestori, quem supra gladio idem negotium exsequentem vidimus, quo Π 472 non Patroclus perfungitur sed Automedon auriga; equos vero sine dubio iniuria notavit quippe non tam tardipedes quam occisi iugalis casu retardatos, ut supra 86 diserte indicatum erat

σὺν δ' ἵππους ἐτάραξε κυλινδόμενος περὶ χαλκῷ,

ubi tamen clausula non satis quadrat equo caput sagitta confixo. Sed in mente erant ἵπποι βάρδιστοι ex Ψ 309 sq. 530, qui et ipsi καλλίτριχες.

Sed haec tamen operosius collata sunt. Simplicius in v. 105—107 rem gessit, quos versus integros ex *E* 221—223 descripsit, ubi iisdem Aeneas Pandarum, ut suum currum conscendat, invitat. Quidni vero? Diomedes Aeneae postquam victo equos ademerat, victoriae iure poterat etiam verba surripere! Sequentem versum

οὕς ποτ' ἀπ' Αἰνείαν ἑλόμην μήστωρα φόβοιο

damnabat Aristarchus: ἀθετεῖται, ὅτι ἄτοπον προστιθέναι τὴν ἱστορίαν τῷ εἰδότι, καὶ ὁ καιρὸς δεῖται συντομίας· καὶ ὅτι τὸ ποτέ χρονικὴν ἔχει ἔμφασιν, τῆς ἀφαιρέσεως γεγονυίας τῇ πρὸ ταύτης ἡμέρᾳ. Quam iniuste vero ille! Versus enim concinnatorio stilo dignissimus esse apparebit comparanti *Z* 97. 278. *M* 39. Ψ 16, nisi adeo ex *E* 272 cum quibusdam μήστωρε φόβοιο interpolator scripsit ad ipsos equos Nestoreo iugo gravius opponendos.

Aurigae Hectoris a Diomede interfecti exemplum infra ex Teucri Aristia mutuatus est, ex qua non solum Archeptolemum 22

illius successorem desumpsit sed etiam integros versus transcripsit: 121—125 = 313—317. Nec unde cetera collegerit, latet. De 112 nihil opus est dicatur: saepius haec formula repetitur. Sed magis advertunt animum duo θεράποντε, Nestoris opinor, quamquam non diserte indicatur, Σθένελός τε καὶ Εὐρυμέδων ἀγαπήνωρ, quorum illum vulgo pro celeberrimo habent Idomenei famulo, hic vero ut Nestoris auriga etiam infra in recentiore rhapsodia *Λ* 620 commemoratur. Patet homonymis hos quoque abuti imitatores, ut Monomachiae auctorem, de quo in dissertat. V p. 18 sq. [supra p. 103] admonui. Habuimus in Epipolesi de Agamemnonis equis *Δ* 227 sq.

καὶ τοὺς μὲν θεράπων ἀπάνευθ' ἔχε φυσιόωντας
Εὐρυμέδων, υἱὸς Πτολεμαίου Πειραΐδαο.

Tum λάβ' ἡνία σιγαλόεντα 116 = *E* 328, μάστιξεν δ' ἵππους 117 = *E* 768 et alibi, καὶ τοῦ μέν ῥ' ἀφάμαρτεν, ὃ δ' ἡνίοχον θεράποντα 119 = *Φ* 171 + *E* 580, υἱὸν ὑπερθύμου 120 = *E* 77, ἵππων ἡνί' ἔχοντα 121 = *Π* 739 (in simili Cebrionae aurigae casu) habemus.

Sed profecto mirum est, quod unius eiusque obscuri hominis caede Hectore sane nihil prorsus agente tanta rerum conversio exsistit:

ἔνθα κε λοιγὸς ἔην καὶ ἀμήχανα ἔργα γένοντο,
καί νύ κε σήκασθεν κατὰ Ἴλιον ἠύτε ἄρνες,

ut Iuppiter denuo ipse suam potentiam interponere atque fulmine misso cum equis etiam Nestorem atque Diomedem perterrere necesse habeat. Splendidum per se atque Homerico nomine haud indignum esse hunc locum non nego, ut paene eum aliunde subreptum esse arbitrer; sed nimis abruptum esse nec satis a narrationis integritate commendari ii quoque antiquiorum criticorum senserunt, de quibus haec in scholiis ad v. 131 legimus: ἔν τισι τῶν παλαιῶν φέρονται δύο στίχοι·

Τρῶες ὑπ' Ἀργείων, ἔλιπον δέ κεν Ἕκτορα δῖον
χαλκῷ δηιόωντα, δάμασσε δέ μιν Διομήδης.

Cum Nestoris oratione statim ad se suamque tenuitatem recidit rhapsodus. Ut hic Nestor, ita *E* 243 sqq. Sthenelus Diomedi fugae auctor exsistit. Verba quidem passim aliunde desumpsit, ut totum adhortationis colorem ex *Γ* 439 sq.

νῦν μὲν γὰρ Μενέλαος ἐνίκησεν σὺν Ἀθήνῃ,
κεῖνον δ' αὖτις ἐγώ· παρὰ γὰρ θεοί εἰσι καὶ ἡμῖν,

23 quae coniunxit cum formula σήμερον, ὕστερον αὖτε, de qua in dissertat. V p. 9 [supra p. 95] ad *H* 30 dixi. Tum non nimis feliciter effictum videtur Διὸς νόον εἰρύσσαιτο ex *Ω* 584 μὴ — κραδίῃ χόλον οὐκ ἐρύσαιτο. De clausula usitatissima ἐπεὶ ἦ πολὺ φέρτερός sive φέρτατός ἐστι plenissime ad h. l. ipsum disseruit Spitznerus.

Diomedis responsum quamquam nihil continet, quo offendamur, nec tamen quidquam novi praebet. V. 145 notissimus est; etiam

146 sequente ἀλλά et Δ 286 et alibi occurrit; 147 ex Π 52 (σ 274) deprompsit; utrumque coniunctum habemus O 205 et 207:

Ἶρι θεά, μάλα τοῦτο ἔπος κατὰ μοῖραν ἔειπες·
ἀλλὰ τόδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει.

Sequentium, quae paulo magis propria sunt, universum tamen argumentum ex Δ 176—182 hausit, unde ultima quoque verba — τότε μοι χάνοι εὐρεῖα χθών — transcripsit.

Prorsus eiusdem indolis sunt 151—160. Satis accommodate omnia et dicta et narrata videntur, sed versus versuumque partes etiam alibi leguntur: 151 sq. nemo ignorat; ad 153 κακὸν καὶ ἀνάλκιδα φάντες ex Ξ 126 sumpsit; 155 Τρώων ἄλοχοι Η 77 et Τρώων στίχες ἀσπιστάων Δ 221 cum Τρώων μεγαθύμων υἷας Ψ 175 (181) et Παφλαγόνων μεγαθύμων ἀσπιστάων E 577 coniunxit; ad 156 et Δ 588 βάλον ἐν κονίῃσι et Z 430 θαλερὸς παρακοίτης succurrit. Tum φύγαδ' ἔτραπε hic et infra 257 ex Π 657 deprompsit; denique 158 sq. = O 589 sq.

— — — ἐπὶ δὲ Τρῶές τε καὶ Ἕκτωρ
ἠχῇ θεσπεσίῃ βέλεα στονόεντα χέοντο.

Nec in 160 (cf. E 347) quicquam proprii invenitur, nec in Hectoreae cavillationis initio, ubi profecto, quae M 310 sq. Sarpedon Glauco socio in memoriam revocat pugnae ciendae gratia

Γλαῦκε, τί ἢ δὴ νῶι τετιμήμεσθα μάλιστα
ἕδρῃ τε κρέασίν τε ἰδὲ πλείοις δεπάεσσιν,

iisdem Hectorem male facit fugienti hosti inclamantem Agamemnoni simul adhortatoriae ad Idomeneum orationis initium suffuratus Δ 257

Ἰδομενεῦ, περὶ μέν σε τίω Δαναῶν ταχυπώλων.

Nec profecto eidem hosti accommodata est quae sequitur minatio de popularium contemptu

νῦν δέ σ' ἀτιμήσουσι· γυναικὸς ἄρ' ἀντὶ τέτυξο,

qua minatione non minus suo genio indulsit quam sequentibus tribus versibus:

ἔρρε, κακὴ γλήνη, ἐπεὶ οὐκ εἴξαντος ἐμεῖο 24
πύργων ἡμετέρων ἐπιβήσεαι, οὐδὲ γυναῖκας
ἄξεις ἐν νήεσσι· πάρος τοι δαίμονα δώσω.

ubi quot versus tot offensiones habemus, ut non miremur hic quidem obelis figendis iam Aristophanem Aristarcho praeivisse: ἀθετοῦνται στίχοι τρεῖς, ὅτι εὐτελεῖς εἰσι τῇ κατασκευῇ, καὶ τὸ πάρος τοι δαίμονα δώσω τελείως ἐστὶν οὐ κατὰ τὸν ποιητήν· ἀνάρμοστα δὲ καὶ τὰ λεγόμενα τοῖς προσώποις. ἄλλως. τούτους καὶ Ἀριστοφάνης ἠθέτηκεν. Ultima quidem ex Δ 396 paulo melius Zenodotus scribebat πάρος τοι πότμον ἐφήσω. Sed vereor, ut in cumulatis

huius loci ineptiis causam habeamus satis gravem, ob quam interpolatori interpolatorem supervenisse statuamus.

Sequens versus contaminatus ex *E* 443 et *Λ* 189 (alibi) iam veteribus scrupulum iniecerat — πῶς δύο εἰπὼν τὸν Διομήδην μεριμνῆσαι, ἓν ἐπάγει; —, ut quidam de interpretatione desperantes adeo post 168 alterum membrum adderent subiecto versu

ἢ μήτε στρέψαι μήτ' ἀντίβιον μαχέσασθαι,

inepte quidem, si verba spectamus imperite ex antecedentibus repetita, sed recte, si ex formulae usu iudicamus: *Λ* 189 sqq. *N* 455 sqq., a quo nec illud σοὶ δὲ διάνδιχα δῶκε Κρόνου παῖς abludit. Et cf. *E* 671 sqq. *Π* 435 sqq.

Tum v. 169 sqq.

τρὶς μὲν μερμήριξε κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν,
τρὶς δ' ἄρ' ἀπ' Ἰδαίων ὀρέων κτύπε μητίετα Ζεὺς
σῆμα τιθεὶς Τρώεσσι, μάχης ἑτεραλκέα νίκην

aut immodicam imitationem aut lepidam parodiam continent praeclari loci *E* 436 sq.

τρὶς μὲν ἔπειτ' ἐπόρουσε κατακτάμεναι μενεαίνων,
τρὶς δέ οἱ ἐστυφέλιξε φαεινὴν ἀσπίδ' Ἀπόλλων.

Quantus enim hic est heros, cuius fugientis de resistendo vel solam cogitationem ter conceptam ternis summus Iuppiter fulguribus reprimendam putavit? Et in ultimo versu non satis congruere σῆμα τιθεὶς Τρώεσσι cum usitata clausula, de qua nuper in dissertat. V p. 9 [supra p. 94] scripsi, iam senserunt ex antiquis ii, qui interpungendo male compacta secernere studebant: βραχὺ διασταλτέον ἐπὶ τὸ Τρώεσσιν· αὐτὸ γὰρ τὸ σημεῖον, πρὸς τὸ σημαινόμενον ὑπαντήσας, εἴρηκε νίκην. ἐὰν δὲ συνάπτωμεν, γίνεται σολοικοφανές.

Hectoris oratio 173—183 eiusdem est, quam iam ad taedium usque in his revelavimus, consuetudinis, qua formulae decantatae
25 cum insolentissimis ἅπαξ εἰρημένοις committuntur, qualia hic et τείχεα, ἀβλήχρ' οὐδενόσωρα habemus et mirum illud imperium:

μνημοσύνη τις ἔπειτα πυρὸς δηΐοιο γενέσθω,
ὡς πυρὶ νῆας ἐνιπρήσω, κτείνω δὲ καὶ αὐτούς.

Cuius membri finalis effícti scilicet ex *O* 701 sq.

Τρωσὶν δ' ἔλπετο θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἑκάστου
νῆας ἐνιπρήσειν κτενέειν θ' ἥρωας Ἀχαιούς,

nisi etiam nostro iam adfuerunt recentioris et ipsius auctoris versus de Hectoris iactatione *Ξ* 46 sq.

μὴ πρὶν πὰρ νηῶν προτὶ Ἴλιον ἀπονέεσθαι,
πρὶν πυρὶ νῆας ἐνιπρῆσαι, κτεῖναι δὲ καὶ αὐτούς,

omni sane offensione carentes — membri igitur illius finalis alteram partem haud satis apte ad ignis memoriam referri sensit profecto is, qui post 182 versum addidit

Ἀργείους παρὰ νηυσὶν, ἀτυζομένους ὑπὸ καπνοῦ

contractum ex egregio loco *I* 241 sqq.

στεῦται γὰρ νηῶν ἀποκοψέμεν ἄκρα κόρυμβα
αὐτάς τ' ἐμπρήσειν μαλεροῦ πυρός, αὐτὰρ Ἀχαιοὺς
δῃώσειν παρὰ τῇσιν ἀτυζομένους ὑπὸ καπνοῦ,

ubi ante Bekkerum fere perperam edebatur *ὀρινομένους*.

Tertiae orationis, qua iam equos ut socios servosve (cf. *ζ* 71 *ὣς εἰπὼν δμώεσσιν ἐκέκλετο*) Hector compellat, ineptiae nec antiquos nec recentiores fefellerunt. Et illi quidem duos versus sustulerunt, primum 185

Ξάνθε τε καὶ σύ, Πόδαργε, καὶ Αἴθων Λάμπε τε δῖε,

„*ὅτι οὐδαμοῦ Ὅμηρος τεθρίππου χρῆσιν παρεισάγει. μάχεται δὲ καὶ τὰ ἐπαγόμενα δυϊκά, καὶ ἡ προσφώνησις εὐήθης*“, nec doctissimos viros, unde equos Hectori suo quasi mutuatus sit compilator, fefellit: *ἀθετεῖται ὁ στίχος, πρῶτόν γε καὶ διὰ τὸ σύ, εἶτα διὰ τὰ ὀνόματα· Λάμπος γὰρ τῆς Ἠοῦς ἐστιν ἵππος* (*ψ* 246), *Ξάνθος Ἀχιλλέως* (*T* 400), *Πόδαργος Μενελάου, Αἴθη Ἀγαμέμνονος* (*Ψ* 295), *ἣν Αἴθωνα νῦν εἶπε μετατιθεὶς τὸ γένος*; cf. Lehrs. de Aristarchi studd. Homerr. p. 196 sq. Tum 189

οἶνόν τ' ἐγκεράσασα πιεῖν, ὅτε θυμὸς ἀνώγοι,

„*γελοιότατος ἐπὶ ἵππων ὁ στίχος, ὅτι οἶνον ἵπποι οὐ πίνουσι· καὶ ὅτε θυμὸς ἀνώγοι οἷον εἰς μέθην*“ (ita Lehrs. apud Friedlaend. p. 142 pro eo quod in libro legitur *εἰς μέθην γελοῖον*). Et fere secuti sunt recentiores, ut Heynius, qui, „venerat homini in mentem“, inquit, „Hecuba Hectori vinum apportans *Z* 264. eadem libandum vinum afferens *Ω* 284;“ Spitznerus, Faesius, Kayserus qui l. c. p. 4 quae *Θ* 70 de Demodoco dicuntur eadem *δέπας οἴνοιο, πιεῖν ὅτε θυμὸς ἀνώγοι* adduxit, Bekkerus. 26

Sed accedunt alia. Profecto quid magis ridiculum sit, dictu difficile est: utrum quod Andromacha scilicet egregia materfamilias equos bellatores prius quam ipsum maritum pascit, an quod Hector his ipsis equis Nestoris clipeum, „cuius penetret nunc gloria caela“, et artificiosam Diomedis loricam tamquam summa ostendit tropaea, quibus reportatis hac ipsa nocte Achivos naves conscensuros esse iumentis suis bene scilicet cordatis affirmat! Ineptiarum profecto hic nidum esse quivis concedat necesse est, quem nidum si iam ex aliena materia conglutinatum videmus, quid impedit, quominus in pessimae imitationis exemplo nos versari videamus? Ut orationis equis habitae auctorem Antilochum habuit *Ψ* 403—416 in curuli certamine suae bigae Nestoris *κομιδήν* (411 coll. *Θ* 186) exprobrantem, ita ex eodem loco 414 deprompsit *ἀλλ' ἐφομαρτεῖτον καὶ σπεύδετον*. Ad *ἀσπίδα Νεστορέην* sane non adscendere *ἀσπίδα ταυρείην* *N* 160 concedo, vile inventum, sed tum aperte memoria adfuit

οἴμης, τῆς τότ' ἄρα κλέος οὐρανὸν εὐρὺν ἵκανε

ϑ 74, et ipsius Ulixis, qui de se ipso gloriatur ι 20 καί μευ κλέος οὐρανὸν ἵκει. Nec aurum unde surriperet, defuit χρυσὸς — δῶρα ϑεοῖο Τ 268 = Θ 165; tum τὸν Ἥφαιστος κάμε τεύχων Β 101 de celeberrimo Agamemnonis sceptro, τό οἱ Τυχίος κάμε τεύχων Η 220 de septemplici Aiacis clipeo legerat, etiamsi, de qua re certi quid statui nequit, post nostrum demum Τ 368 illatus sit

δύσατο δῶρα ϑεοῦ, τά οἱ Ἥφαιστος κάμε τεύχων.

Porro facete profecto, quae Diomedes Ε 273 de equis dixit — εἰ τούτω κε λάβοιμεν —, hic Hector ad equos dicit; postremo τῷ κεν ἐελποίμην αἱρησέμεν Ρ 488 et ipsum ad equos relatum coniunctum cum ι 101 νηῶν ἐπιβαινέμεν ὠκειάων extremae adhortationi profuit, in qua unum sane ἅπαξ λεγόμενον splendescit αὐτονυχί!

Haec igitur si consideramus, non multum profecto malum imitatorem sordibus suis liberatum iri concedemus, si cum Friedlaendero in Analectis Homericis, quae nuper Iahnii annalibus inserenda curavit [Suppl. Vol. III (1859) p. 460] initium certe insulsae orationis v. 186—190, ne scilicet Andromacha idem marito atque equis triticum adposuisse videatur, plenius olim atque accommodatius scriptum fuisse credamus, ut et 186, nisi subsit lacuna, 27 ἣν πόρεν ὑμῖν pro ἣν μάλα πολλὴν pro genuina scriptura habeamus et post 190 huiuscemodi versum additum fuisse coniciamus

σῖτον καὶ κρέα πολλὰ ποροῦσ' ὡπλίσσατο δεῖπνον.

Ingeniose profecto, nisi cum tam vili capite res nobis esset.

Nec maioris pretii abruptum esse Iunonis atque Neptuni colloquium v. 198—212 nemo non videt. Itaque satis habeo ipsum transitum notasse notis formulis imperite expletum

ὣς ἔφατ' εὐχόμενος, νεμέσησε δὲ πότνια Ἥρη,

quo praemisso — ut alia omnia taceam — certe Iunonem exspectamus gloriabundo potissimum Hectori irascentem, et sequentem versum

σείσατο δ' εἰνὶ ϑρόνῳ, ἐλέλιξε δὲ μακρὸν Ὄλυμπον,

quo perridicule Phidiaci loci maiestatem μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον traduci quis negaverit? De ceteris taceo, ne post operosam tot tantorumque vitiorum criminationem nihil cogitandum reliquisse videar legentium acumini. Quid, quod iam Heynius, quid rei sit, et clare sensit et aperte pronuntiavit, postquam antiquorum criticorum de v. 185 ratiocinia probavit: „At enim alia eaque grauior dubitatio animo meo insidet, an totus hic locus et episodium auctorem antiquiorem habeat; nimium redolet interpolatoris operam male sedulam; nullam vim ad narrationem habet, et loco sublato a vs. 184 ad vs. 212. ὣς εἰπὼν ad ὣς οἱ μέν, narratio multo

magis epica structura et grauitate procedit. Verum haec res est sensus, qui cuique suus est relinquendus."

Ita quidem Heynius. Nec in sequentibus amplius animus est singulos versus eadem, qua adhuc consuevimus, pertractare ratione. Iam enim, si quis ipse aut sententiam ferre dubitet aut quaestionem instituere nauseet, apud hunc quidem satis fidei me inventurum confido, si eiusdem tessellatae fabricae et v. 217—265 et v. 438—484 esse simpliciter affirmavero, praesertim cum illos quidem versus cum suis archetypis satis accurate composuerit Kayserus l. c. p. 25 sq., ex his vero satis sit meminisse 457—462 ex *Δ* 20—25, 463—468 adeo ex *Θ* 32—37, de quibus supra p. 132 sq. dictum est, esse repetitos, nisi quod hic quidem *σθένος οὐκ ἀλαπαδνόν* variandi gratia habemus ex *E* 783 (cf. *σ* 373) etiam a rhapsodo illo in *H* 257 translatum. Unum tantum observare placet, hoc posterius fragmentum ex iis esse, quae novissima aetate et fortasse ab ipsis demum Pisistrateis interposita sunt et eo quidem consilio, ut totius Iliadis compages „longo post tempore" tandem confecta hic illic legentium memoriae inculcaretur. Clarissime id apparet ex 473—481, quos versus paulo accuratius consideremus. Ita igitur Iuppiter: 28

> *οὐ γὰρ πρὶν πολέμου ἀποπαύσεται ὄμβριμος Ἕκτωρ,*
> *πρὶν ὄρθαι παρὰ ναῦφι ποδώκεα Πηλεΐωνα*
> *ἤματι τῷ, ὅτ' ἂν οἳ μὲν ἐπὶ πρύμνῃσι μάχωνται,*
> *στείνει ἐν αἰνοτάτῳ, περὶ Πατρόκλοιο πεσόντος·*
> *ὣς γὰρ θέσφατόν ἐστι.*

Ut supra v. 466—468, qui et in optimis codicibus omittuntur et a scholiis ignorantur, iam mature sublati esse videntur, ita hic 475 et 476 ab Aristarcho improbati sunt: *ἀθετοῦνται στίχοι δύο, ὅτι διὰ τοῦ ἤματι τῷ πλείονος χρόνου ὑπέρθεσιν σημαίνει, τῇ δὲ ἑξῆς ἐπὶ τὸν τάφρον παράγει τὸν Ἀχιλλέα. καὶ ἀκριβολογεῖν οὐκ ἀναγκαῖον κατὰ τίνα καιρὸν ἐξαναστήσεται, ἀρκεῖ δὲ „πρὶν ὄρθαι παρὰ ναῦφι ποδώκεα Πηλεΐωνα". τό τε ἐπιφερόμενον ψεῦδός τι ἔχει· οὐ γὰρ ἐν τῷ στείνει μάχονται.* Ita quidem Aristonicus, et secuti sunt recentiores et adeo Nitzschius in libro, quem de Homerica poesi scripsit, p. 249: recte, si in poetae carmine versaremur ab indignis additamentis liberando. Verum agitur de consarcinatore, qui in comportandis consuendisque centonibus, quibus lacunas inter ipsa carmina hiantes expleret, id unice agebat, ut Homericis formulis uteretur, quae utrum recte an prave adhiberentur, parum eius intererat, dummodo quae vellet plene enuntiare sibi videretur. Ita et huic loco ex eiusmodi quidem hominis mente aliquid defuturum fuisse, nisi et pugna navalis et Patrocli caedes diserte indicaretur, vel locus consimilis docet *O* 64—68, ubi idem fortasse priori interpolationi, quae Iovis ad Iunonem orationem versu 55 primitus conclusam versibus 56—63 et 69—77 auxit, post verba per se rectissime dicta (vid. *A* 311. 824, ut taceam de *I* 235. *M* 107. 126. *P* 639)

φεύγοντες δ' ἐν νηυσὶ πολυκλήισι πέσωσι

quinque insuper intrusit versus eiusdem et consilii et coloris:

> Πηλεΐδεω Ἀχιλῆος· ὃ δ' ἀνστήσει ὃν ἑταῖρον
> Πάτροκλον· τὸν δὲ κτενεῖ ἔγχεϊ φαίδιμος Ἕκτωρ
> Ἰλίου προπάροιθε, πολέας ὀλέσαντ' αἰζηοὺς
> τοὺς ἄλλους, μετὰ δ' υἱὸν ἐμὸν Σαρπηδόνα δῖον.
> τοῦ δὲ χολωσάμενος κτενεῖ Ἕκτορα δῖος Ἀχιλλεύς.

Similiter hic quoque duos illos versus conglutinavit: ἤματι τῷ ὅτ' ἄν — formula usitatissima est; ἐπὶ πρύμνῃσι μάχοντο legerat O 385 (et cf. Ξ 51. O 722); στείνει ἐν αἰνοτάτῳ ex ipsa Patroclea deprompsit O 426 μάχης ἐν στείνεϊ τῷδε memor fortasse illius, quod in Hesiodeo scuto 397 legitur ἴδει ἐν αἰνοτάτῳ, certe de grammaticorum dubitationibus securus; περὶ Πατρόκλοιο θανόντος (quod iam dudum pro πεσόντος restitui debebat) ex P 120. 182. Σ 195.

29

In sequentibus vero

> — — — σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω
> χωομένης, οὐδ' εἴ κε τὰ νείατα πείραθ' ἵκηαι
> γαίης καὶ πόντοιο, ἵν' Ἰαπετός τε Κρόνος τε
> ἥμενοι οὔτ' αὐγῇς Ὑπερίονος ἠελίοιο
> τέρποντ' οὔτ' ἀνέμοισι, βαθὺς δέ τε Τάρταρος ἀμφίς.

primum vide, quam lepide suum in usum detorserit callidum illud Iunonis mendacium, quo in Apata Venerem simul atque Iovem fallit Ξ 200—207 = 301—306:

> εἶμι γὰρ ὀψομένη πολυφόρβου πείρατα γαίης
> Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν, καὶ μητέρα Τηθύν,
> οἵ μ' ἐν σφοῖσι δόμοισιν ἐὺ τρέφον ἠδ' ἀτίταλλον,
> δεξάμενοι Ῥείας, ὅτε τε Κρόνον εὐρύοπα Ζεὺς
> γαίης νέρθε καθεῖσε καὶ ἀτρυγέτοιο θαλάσσης·
> τοὺς εἶμ' ὀψομένη καί σφ' ἄκριτα νείκεα λύσω·
> ἤδη γὰρ δηρὸν χρόνον ἀλλήλων ἀπέχονται
> εὐνῆς καὶ φιλότητος, ἐπεὶ χόλος ἔμπεσε θυμῷ.

Tum attende, quomodo hic quoque flosculorum undecunque decerpendorum morem retinuerit: σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω | οὐδ' ὄθομαι κοτέοντος A 180 sq.; ὀλέθρον πείραθ' ἵκηαι Z 143 = Υ 429; tum nec ἥμενοι aliquoties versus initio positum ignoravit nec saepius repetitum ὑπ' αὐγὰς ἠελίοιο aut Ὑπερίονος ἠελίοιο; Tartarus βαθύς vero ex Θ 13 sq. fluxit. Iapetum quidem unde et cur potissimum Saturno captivo socium adiunxerit, nescire me fateor, utrumque vero in tenebris sedentes quippe Τάρταρον ἠερόεντα habitantes ad Cimmeriorum sive Cerberiorum illorum imaginem illustravit seu potius obscuravit, de quibus Necyiae interpolator:

> — — — οὐδέ ποτ' αὐτοὺς
> ἠέλιος φαέθων καταδέρκεται ἀκτίνεσσιν.

Atque his radiis delectari quicunque ὁρᾷ φάος ἠελίοιο satis constat: de ventis vero, quos scimus haud raro satis importunos esse, magis dubia res esset, nisi commode succurrerent Ἠλύσιον πεδίον καὶ πείρατα γαίης, ubi Rhadamantho et Menelao ῥηΐστη βιοτὴ 30 πέλεν, quoniam huic quidem „terrae pater" nec „nivis" nec „dirae grandinis" vim immittit,

> ἀλλ' αἰεὶ Ζεφύροιο λιγὺ πνείοντας ἀήτας
> Ὠκεανὸς ἀνίησιν ἀναψύχειν ἀνθρώπους.

His igitur ventis carentes fecit suos ὑποταρταρίους (cf. *N* 274. 279) egregius inventor.

Sed iam tempus est, ut haec imitatorii stili exercitia relinquamus et cetera, quae nostro in libro supersunt, fragmenta paulo accuratius inspiciamus. Habemus hic primum Teucri Aristiam 266—334, qui postquam octo missis sagittis totidem hostes percussit, Agamemnonis laude instigatus Hectori ipsi arcum intendit, sed ab eo, a quo binae sagittae aberraverunt aliis hostibus funestae, gravissimo lapidis ictu telis viribusque exuitur. Esse hoc epyllium, quod haud infeliciter cum altera eiusdem herois aristia certare videtur Epinausimachae inserta *O* 436—485, haud contemnendi poetae optime sentiet quicunque alacri animo a vicinis legendis ad illud accesserit. In eo epyllio ut quae non nimis multa leguntur etiam alibi obvia eam legem non migrant, quam in dissertat. V p. 8 [supra p. 93 sq.] breviter adumbravi, ita nonnulla insunt et peculiaria et vero egregia, ex quibus unum illud suavissimum adscripsisse iuvat simile:

> μήκων δ' ὡς ἑτέρωσε κάρη βάλεν, ἥ τ' ἐνὶ κήπῳ
> καρπῷ βριθομένη νοτίῃσί τε εἰαρινῇσιν·
> ὣς ἑτέρωσ' ἤμυσε κάρη πήληκι βαρυνθέν,

quod imitando fere corruperunt recentiores, ut Apollon. Rhod. III, 1399—1401, Quint. Sm. IV, 423—429, non male tamen expressit Vergil. Aen. IX, 434 sqq., dummodo ne pannum praetexuisset Catullo (XI, 23 sq. LXII, 39 sq.) subreptum:

> — „inque humeros cervix collapsa recumbit,
> Purpureus veluti cum flos succisus aratro
> Languescit moriens, lassove papavera collo
> Demisere caput, pluvia cum forte gravantur."

Sed de epyllii exitu, qui quidem nunc est constans ille ex versibus 330—334:

> Αἴας δ' οὐκ ἀμέλησε κασιγνήτοιο πεσόντος,
> ἀλλὰ θέων περίβη καί οἱ σάκος ἀμφεκάλυψε·
> τὸν μὲν ἔπειθ' ὑποδύντε δύω ἐρίηρες ἑταῖροι,
> Μηκιστεὺς Ἐχίοιο πάϊς καὶ δῖος Ἀλάστωρ,
> νῆας ἔπι γλαφυρὰς φερέτην βαρέα στενάχοντα,

qui versus excepto primo — ἀλλ' οὐδ' ἀχνύμενός περ ἑοῦ ἀμέλησεν 31 ἑταίρου — prorsus iidem *N* 419—423 leguntur de Antilocho eius-

que sociis Hypsenorem e bellico tumultu eripientibus, — de eo igitur exitu recte iam dubitationem movit Kayserus l. c. p. 7. Ne multa: videtur hic exitus ex Epinausimache episodio nostro allitus esse ab eo, qui totam hanc, de qua in hoc libello agimus, compagem conglutinavit.

Restant iam, de quibus dicatur, tres loci, quorum duo priores vel obiter intuenti aliquam et argumenti et dictionis cognationem habere videntur, primum 213—216:

τῶν δ', ὅσον ἐκ νηῶν ἀπὸ πύργου τάφρος ἔεργε,
πλῆθεν ὁμῶς ἵππων τε καὶ ἀνδρῶν ἀσπιστάων
εἰλομένων· εἴλει δὲ θοῷ ἀτάλαντος Ἄρηι
Ἕκτωρ Πριαμίδης, ὅτε οἱ Ζεὺς κῦδος ἔδωκε.

tum 335—349, quorum tres 345—347 excepta una vocula (*ὣς οἳ μὲν* pro *οἳ μὲν δὴ*) integri in emblema iam a Lachmanno sublatum *O* 367—369 recepti sunt:

335 *ἂψ δ' αὖτις Τρώεσσιν Ὀλύμπιος ἐν μένος ὦρσεν·*
οἳ δ' ἰθὺς τάφροιο βαθείης ὦσαν Ἀχαιούς,
Ἕκτωρ δ' ἐν πρώτοισι κίε σθένεϊ βλεμεαίνων·
ὡς δ' ὅτε τίς τε κύων συὸς ἀγρίου ἠὲ λέοντος
ἅπτηται κατόπισθε ποσὶν ταχέεσσι διώκων
340 *ἰσχία τε γλουτούς τε, ἑλισσόμενόν τε δοκεύει,*
ὣς Ἕκτωρ ὤπαζε καρηκομόωντας Ἀχαιούς,
αἰὲν ἀποκτείνων τὸν ὀπίστατον· οἳ δ' ἐφέβοντο.
αὐτὰρ ἐπεὶ διά τε σκόλοπας καὶ τάφρον ἔβησαν
φεύγοντες, πολλοὶ δὲ δάμεν Τρώων ὑπὸ χερσίν,
345 *οἳ μὲν δὴ παρὰ νηυσὶν ἐρητύοντο μένοντες,*
ἀλλήλοισί τε κεκλόμενοι, καὶ πᾶσι θεοῖσι
χεῖρας ἀνίσχοντες μεγάλ' εὐχετόωντο ἕκαστος·
Ἕκτωρ δ' ἀμφιπεριστρώφα καλλίτριχας ἵππους,
Γοργοῦς ὄμματ' ἔχων ἠὲ βροτολοιγοῦ Ἄρηος.

De Hectoris, quam hic habemus, descriptione infra dicetur. Sed cetera si iam comparamus, habemus profecto tres eiusdem Achivorum cladis quasi actus alium ex alio succedentes, quorum primo illi in spatio inter suam fossam atque urbis moenia sito ab Hectore Iovis voluntate adiuto urgentur, secundo recta via 32 suam ad fossam ab eodem truduntur, tertio fossa cum vallis superata inter ipsas naves divinam opem desperate invocantes resistere conantur. Quaerentibus autem nobis, cuius carminis apta haec fuisse videatur gradatio, nec longa meditatio erit nec timida dubitatio, quin Apatae saepius iam, uti vidimus, a nostro consarcinatore spoliatae etiam illa fragmenta subducta esse statuamus. In hoc enim carmine quam accurate duplex rerum conversio ad illud pugnae initium adaptetur, iam mihi vide. Consopito Iove postquam Neptunus vice versa Troianorum rem inclinavit, ut iam eadem via fugientes revertantur, *O* 1 sqq. eorum cladis summa iisdem verbis atque supra Achivorum depingitur:

αὐτὰρ ἐπεὶ διά τε σκόλοπας καὶ τάφρον ἔβησαν
φεύγοντες, πολλοὶ δὲ δάμεν Δαναῶν ὑπὸ χερσίν,
οἳ μὲν δὴ παρ' ὄχεσφιν ἐρητύοντο μένοντες,
χλωροὶ ὑπαὶ δείους, πεφοβημένοι, ἔγρετο δὲ Ζεὺς
Ἴδης ἐν κορυφῇσι παρὰ χρυσοθρόνου Ἥρης.

Et postquam excitatus Iuppiter remoto Neptuno Apollinem misit, qui Hectorem e languore resuscitat novisque viribus auctum in Graecos irruere iubet, horum quidem principes ordinibus condensatis illius aliquamdiu impetum sustinent, ut ceterarum copiarum ad naves reditum defendant (*πληθὺν μὲν ποτὶ νῆας ἀνώξομεν ἀπονέεσθαι* ibid. 295, *αὐτὰρ ὀπίσσω | ἡ πληθὺς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν ἀπονέοντο* ibid. 305), donec Apollo Iovis iussa exsecuturus et aegide concussa et voce elata summum omnibus incutit terrorem, ut iam fugam capessere incipiant (*ὣς ἐφόβηθεν Ἀχαιοὶ ἀνάλκιδες· ἐν γὰρ Ἀπόλλων | ἧκε φόβον* — ibid. 326 sq.), quo facto dum Troiani aliquot hostes spoliant a ducibus suis caesos ibid. 343 sqq.

— — — — *τόφρα δ' Ἀχαιοὶ*
τάφρῳ καὶ σκολόπεσσιν ἐνιπλήξαντες ὀρυκτῇ
ἔνθα καὶ ἔνθα φέβοντο, δύοντο δὲ νῆας ἀνάγκῃ,

ubi in postremo versu *νῆας* scripsi necessaria emendatione pro vulgato *τεῖχος*, quod ex Teichomachia et Epinausimache prono errore illatum est etiam in Apatam, quae murum ignorat fossam tantum cum vallis habens. Rectum me invenisse non solum indicant quae iam habuimus supra Θ 345

οἳ μὲν δὴ παρὰ νηυσὶν ἐρητύοντο μένοντες,

sed certissime probant et quae Hector statim Troianos monet spoliando occupatos O 347

νηυσὶν ἐπισσεύεσθαι, ἐᾶν δ' ἔναρα βροτόεντα,

et quae Achivi faciunt, postquam Apollo fossam solo aequavit, ibid. 655 sq.

Ἀργεῖοι δὲ νεῶν μὲν ἐχώρησαν καὶ ἀνάγκῃ
τῶν πρωτέων, αὐτοῦ δὲ παρὰ κλισίῃσιν ἔμειναν,

et quae Troiani Hectoris vocem secuti ibid. 592

Τρῶες δὲ λείουσιν ἐοικότες ὠμοφάγοισι
νηυσὶν ἐπεσσεύοντο.

Sed ad fossam revertor, quam solam Apatae auctori notam fuisse egregia etiam, quae inde a v. 352 sequitur, descriptio ostendit:

ὣς εἰπὼν μάστιγι κατωμαδὸν ἤλασεν ἵππους,
κεκλόμενος Τρώεσσι κατὰ στίχας. οἳ δὲ σὺν αὐτῷ
πάντες ὁμοκλήσαντες ἔχον ἐρυσάρματας ἵππους
ἠχῇ θεσπεσίῃ· προπάροιθε δὲ Φοῖβος Ἀπόλλων

ῥεῖ' ὄχθας καπέτοιο βαθείης ποσσὶν ἐρείπων
ἐς μέσσον κατέβαλλε, γεφύρωσεν δὲ κέλευθον
μακρὴν ἠδ' εὐρεῖαν, ὅσον τ' ἐπὶ δουρὸς ἐρωὴ
γίγνεται, ὁππότ' ἀνὴρ σθένεος πειρώμενος ᾗσι.

Et hoc ipsum Hectori promiserat supra 258 sqq.

ἀλλ' ἄγε νῦν ἱππεῦσιν ἐπότρυνον πολέεσσι
νηυσὶν ἔπι γλαφυρῇσιν ἐλαυνέμεν ὠκέας ἵππους·
αὐτὰρ ἐγὼ προπάροιθε κιὼν ἵπποισι κέλευθον
πᾶσαν λειανέω, τρέψω δ' ἥρωας Ἀχαιούς.

At enim cum his pugnare videntur quae statim post v. 359 adduntur:

τῇ ῥ' οἵ γε προχέοντο φαλαγγηδόν, πρὸ δ' Ἀπόλλων
αἰγίδ' ἔχων ἐρίτιμον· ἔρειπε δὲ τεῖχος Ἀχαιῶν
ῥεῖα μάλ', ὡς ὅτε τις ψάμαθον πάις ἄγχι θαλάσσης,
ὅς τ' ἐπεὶ οὖν ποιήσῃ ἀθύρματα νηπιέῃσιν,
ἂψ αὖτις συνέχευε ποσὶν καὶ χερσὶν ἀθύρων·
ὣς ῥα σύ, ἤιε Φοῖβε, πολὺν κάματον καὶ ὀιζὺν
σύγχεας Ἀργείων, αὐτοῖσι δὲ φύζαν ἐνῶρσας.

Hic igitur murum habemus? Minime vero; sed si Apatae poeta, ut equidem persuasissimum mihi habeo, etiam hos pulcherrimos versus addidit, ut rem miraculosam e cottidiana vita suavissime illustraret, scripserat ille procul dubio ἔρειπε δὲ ἕρκος Ἀχαιῶν. Celare tamen noluerim fore fortasse, qui ipsos hos versus alii recensioni adscribendos putent — inveniri vero duplicis recensionis vestigia haud raro in carminibus Homericis imprimis Friedlaenderus sagacissime nuper demonstravit —, ad quam sententiam iuvandam et argumenti totius similitudo et vocabulorum quorun- 34 dam repetitio (προπάροιθε δὲ Φοῖβος Ἀπόλλων 355 = πρὸ δ' Ἀπόλλων 360, ῥεῖα 356 et 362, ἐρείπων 356 et ἔρειπε 362) haud inepte adferri possit. Ut tamen egregiam comparationem ipsi auctori adscribamus, facit etiam vocabulum τῇ totius loci initio positum, quo κέλευθον ab Apolline factam respexisse videtur.

Sed iam ad locos, unde p. 146 egressus sum, Θ 213—216. 335—349 revertendum mihi est. Esse eos quoque carminis, quod ΔΙΟΣ ΑΠΑΤΗ inscribitur, iam satis demonstrasse mihi videor, nec, si quis in Iliade parva a me edita, quae hoc ipso tempore in lucem prodibit, carmen restitutum perlegerit, eum amplius dubitaturum esse spero. Verum de primo, quem ibi habemus, versu

τῶν δ', ὅσον ἐκ νηῶν ἀπὸ πύργου τάφρος ἔεργε,

amplius dicendum est. Qui quas interpretum cum antiquorum tum recentiorum turbas excitaverit, legere apud ipsos difficilius est, quam quae singulis placuerint sententiae, refutare. Itaque hoc aliis, quibus animus est inania disiciendo laudem invenire, libentissime relinquo, satis habeo adnotasse et Aristarchum in altera

utra recensione ἔρυκεν pro ἔεργεν et Zenodotum [Schol. Vict. ap. Bekk. p. 228ᵃ 33] ἐκ νηῶν καὶ πύργων τάφρος et alium antiquum ἐκ νηῶν ἀπὸ τάφρου πύργος scripsisse, quorum nihil quicquam iuvat. Quodnam spatium necessario intellegendum sit, supra indicavi: sed is sensus nullis machinis ex vulgata scriptura extorqueri potest, pro qua auctor ἐκ νηῶν ἐπὶ πύργου τάφρος ἔεργε dederat: insolentiore huius praepositionis usu — proxime accedit *E* 700 προτρέποντο μελαινάων ἐπὶ νηῶν — factum est, ut ad similitudinem verborum ἐκ νηῶν etiam ἀπὸ πύργου inveheretur. De urbis muro itidem ζ 262 ἣν (πόλιν) πέρι πύργος | ὑψηλός legitur.

Superest, ut de comparatione dicatur, qua Hector Achivos persequendo ultimum quemque interficiens 338—342 cani venatorio apri vel leonis fugientis clunes appetenti confertur. Satis mire profecto; nec antiqui tacuerunt: οὐ δεόντως, φασί, τῷ κυνὶ ἓν ζῷον διώκοντι παραβάλλει τὸν Ἕκτορα διώκοντα πολλούς. ἄλλως τε οὐκ ἔδει εἰκάζειν τὸν διώκοντα κυνί, τοὺς δὲ διωκομένους ἀλκιμωτέρῳ ζῴῳ, τῷ λέοντι. Nihil profecerunt, qui utrique reprehensioni occurrebant ita, ut dicerent nec plures fugientes sed semper ultimum quemque cum fera comparari, et in Hectore non tam vires quam velocitatem laudari, feras vero in venando fugere solere quamvis validiores, ut etiam Graeci quamvis alias Troianis superiores hoc quidem tempore non potuerint non fugere. Recte etiam Kayserus l. c. p. 7 nusquam unam canem leonem aut aprum persequi sed coniunctis multorum venatorum et canum viribus ad eam 35 rem opus esse ex *Γ* 26. *E* 476. *Λ* 414 sqq. *P* 65 sqq. monuit, obversatum vero esse imitatori *Λ* 292 sq.

> ὡς δ' ὅτε πού τις θηρητὴρ κύνας ἀργιόδοντας
> σεύῃ ἐπ' ἀγροτέρῳ συὶ καπρίῳ ἠὲ λέοντι,
> ὣς ἐπ' Ἀχαιοῖσιν σεῦε Τρῶας μεγαθύμους
> Ἕκτωρ Πριαμίδης, βροτολοιγῷ ἶσος Ἄρηι.

Id eo verisimilius est, quod supra 172—178 in eadem Agamemnonis Aristia egregia fugientium Troianorum et persequentis Agamemnonis imago exhibetur comparatione cum bubus instituta, quas omnes fugat leo unam prosternens, qui locus iisdem fere atque noster finitur versibus:

> ὣς τοὺς Ἀτρεΐδης ἔφεπε κρείων Ἀγαμέμνων
> αἰὲν ἀποκτείνων τὸν ὀπίστατον· οἳ δ' ἐφέβοντο.

Unde haud inepte suspiceris hos quidem versus nostro loco ad Hectorem translatos primitus circa ipsius illius carminis finem fuisse, sed a consutore huius libri cum propriae fabricae comparatione coniunctos decurtato Apatae fragmento interpositos esse. Certe ut in Agamemnonis Aristia idem primum huius tum Hectoris victoris successus iisdem fere verbis deinceps praedicaretur, a singulari illius carminis indole non abhorrere videtur, quod totum versari in mutuis utriusque herois victoriis componendis cum alii

loci demonstrant, ut v. 216 sqq. collati cum **296** sqq., **tum ipsius** Iovis nuntius ab Iride ad Hectorem perlatus 187—**194** = **202—209:**

> ὄφρ' ἂν μέν κεν ὁρᾷ Ἀγαμέμνονα ποιμένα λαῶν
> θύνοντ' ἐν προμάχοισιν, ἐναίροντα στίχας ἀνδρῶν,
> τόφρ' ἀναχωρείτω, τὸν δ' ἄλλον λαὸν ἀνώχθω
> 190 μάρνασθαι δηίοισι κατὰ κρατερὴν ὑσμίνην.
> αὐτὰρ ἐπεί κ' ἢ δουρὶ τυπεὶς ἢ βλήμενος ἰῷ
> εἰς ἵππους ἅλεται, τότε οἱ κράτος ἐγγυαλίξω
> κτείνειν, εἰς ὅ κε νῆας ἐυσσέλμους ἀφίκηται,
> δύῃ τ' ἠέλιος καὶ ἐπὶ κνέφας ἱερὸν ἔλθῃ.

Non sine causa totum locum adscripsi, cuius **duos extremos** versus delendos putavit Lachmannus p. 38, quippe **pugnantes cum** Iovis consilio *O* 231—235 et ex *P* 454 sq., ubi **suum locum teneant**, huc perperam invectos. Hic quidem summi **signiferi error** — dicendum enim est, quod sentio — haud scio **an omnium**, quibus ille difficillimam viam praeeundo aperiens **humanae sortis** 36 se quoque participem esse ostendit, et **maxime mirabilis et funestissimus** sit. Nam versus illi, quibus A p a t a e Iuppiter **nunc quidem** adhortatoriam ad Apollinem orationem claudit

> σοὶ δ' αὐτῷ μελέτω, ἑκατηβόλε, φαίδιμος Ἕκτωρ·
> τόφρα γὰρ οὖν οἱ ἔγειρε μένος μέγα, ὄφρ' ἂν Ἀχαιοὶ
> φεύγοντες νῆάς τε καὶ Ἑλλήσποντον ἵκωνται.
> κεῖθεν δ' αὐτὸς ἐγὼ φράσομαι ἔργον τε ἔπος τε,
> ὥς κε καὶ αὖτις Ἀχαιοὶ ἀναπνεύσωσι πόνοιο —,

hi igitur versus etiamsi recte ibi legerentur, quos **male invectos** esse iam Alexandrini viderunt, quid tandem, utrum **pugnent an** non pugnent cum illo Iovis in **A g a m e m n o n i s A r i s t i a nuntio,** nobis Lachmannianis curae erit? Contra illi Iovis **ad maerentes** Achillis equos orationi, quae num primitus in **P a t r o c l e a adfuerit** magnopere dubitandum est, **male ex** nostro potius **carmine adhaesisse** duos extremos versus facile patet:

> σφῶιν δ' ἐν γούνεσσι βαλῶ μένος ἠδ' ἐνὶ θυμῷ,
> ὄφρα καὶ Αὐτομέδοντα σαώσετον ἐκ πολέμοιο
> νῆας ἔπι γλαφυράς· ἔτι γάρ σφισι κῦδος ὀρέξω,
> κ τ ε ί ν ε ι ν, ε ἰ ς ὅ κ ε ν ῆ α ς ἐ υ σ σ έ λ μ ο υ ς ἀ φ ί κ ω ν τ α ι,
> δ ύ ῃ τ' ἠ έ λ ι ο ς κ α ὶ ἐ π ὶ κ ν έ φ α ς ἱ ε ρ ὸ ν ἔ λ θ ῃ.

Nam nec Troiani ad naves usque perveniunt sed tantum ad fossam (vid. *P* 760. *Σ* 172. 198. 215, quibus cum locis aperte pugnat *Σ* 150 — Ἀχαιοὶ — | φεύγοντες νῆάς τε καὶ Ἑλλήσποντον ἵκοντο versus simul cum a n t e c e d e n t i b u s male intrusus), nec Troianos ipse Iuppiter ad naves progressos a victoria persequenda **retinet,** sed Achilles Iunonis nuntio **excitatus solo clamore non sine clade** reicit, nec Troiani ad solis usque occasum **saevientes inter naves** versantur, sed Troianis eo modo reiectis postquam Patrocli **corpus**

e bellico tumultu ereptum lecticae impositum atque ad Achillem perlatum est, tum demum Iuno solem occidere iussit: vid. Σ 165—242. Profecto igitur mireris, quid sit, quod magnus noster magister vice versa ex Patroclea in Agamemnonis Aristiam illatos esse hos versus putaverit.

Sed funestissimus etiam ille error Lachmanno exstitit, cum remoto illo disticho unicum ipse sibi eriperet ducem, quo uteretur ad Agamemnonis Aristiam recte circumscribendam, cui iam quod post Λ 557 fragmenta ex Ξ et O adiunxit partim ad Apatam partim ad Epinausimacham pertinentia, necessario ex illo errore profluxit. Nos quidem postquam versus illos et retinendos esse et luculentissimum continere Agamemnonii carminis indicium vidimus, hoc ipsum iam intellegemus pugnam descripsisse noctis interventu diremptam, ita ut ei optimo iure Agamemnonis 37 Aristiae alter olim datus fuerit titulus, qui nunc nostro centoni inhaesit — *ΚΟΛΟΣ ΜΑΧΗ*. Unde vero? A versibus pulcherrimis, quibus ille finitur 485—488:

> *ἐν δ' ἔπεσ' Ὠκεανῷ λαμπρὸν φάος ἠελίοιο,*
> *ἕλκον νύκτα μέλαιναν ἐπὶ ζείδωρον ἄρουραν·*
> *Τρωσὶν μέν ῥ' ἀκέουσιν ἔδυ φάος, αὐτὰρ Ἀχαιοῖς*
> *ἀσπασίη τρίλλιστος ἐπήλυθε νὺξ ἐρεβεννή.*

Quibus versibus potius ipsam Agamemnonis Aristiam, ubi ipse Iuppiter pugnam occidente sole atque surgente nocte interruptum iri praedicavit, digne accommodateque concludi iam qui negatum eat neminem fore arbitror.

Sed hi versus etiam ultimi sunt, de quibus mihi dicendum fuit, „iamque opus exegi" et taedii plenissimum et vero utilitatis. Etenim primum quidem totum illum locum Η 313 — Θ 488, quem hoc libello pertractare institui, quo loco quasi conclusorio lapide totam hodiernae Iliadis compagem contineri nemo non videt, ex variis diversisque fragmentis male conglutinatum esse ea ratione, quam supra p. 123 casae Italicae comparatione illustravi, tam accurate luculenteque demonstrasse mihi videor, ut iam non verear, ne quis carmen vel recentissimo imitatori adscribendum nedum Homerico nomine dignum hic iam nobis aut vindicaturus sit aut venditaturus. Ita vero non solum operoso unitariorum aedificio omne subtraximus fundamentum, sed etiam in intima centonariae officinae penetralia quasi ingressi proprium ipsius fabricatoris opificium penitus inspeximus, qui varia undecunque diversi generis pretiique fragmenta vigili oculorum acie conquirens indefessoque labore componens multum sane distat a bono illo Homero, quem unitarii, quandocunque ipsi oculos aperire atque intendere non audent, dormitare Horatio auctore percommode faciunt. Deinde vero et egregii poematis, quod *ΔΙΟΣ ΑΠΑΤΗ* inscribitur, satis multa fragmenta interque ea ipsum initium deteximus atque ab inter-

positis additamentis repurgata futuro usui reposuimus, et eius carminis, cui adhuc unum nomen fuit *ΑΓΑΜΕΜΝΟΝΟΣ ΑΡΙΣΤΕΙΑ* a potiori sane parte desumptum, exitum enucleavimus brevem illum quidem, sed disertum et tam aperte cum gravissimo argumenti indicio consentientem, ut ab eo exitu, unde eidem carmini alterum suum nomen inditum est, iam continuum interruptae pugnae cursum remetiri possimus.

Unum etiam nunc restat, de quo dicatur, qui factum sit, ut conglutinator tam nobilia antiquae artis fragmenta non solum cum 38 latericio recentioris fabricae opere sed etiam cum rudi materia componere adeoque vilissima sua calce interlinere in animum induxerit. Id igitur proximo libello demonstrare conabor ita, ut simul, de quibus versibus solis nondum singulatim egi *H* 331—343 et 428—441 sed tantum accuratius me expositurum esse supra p. 130 promisi, eos diligentissimo examini subiciam. Ex qua disquisitione clarissime patebit istum hominem, cum miram hanc molem ex tot tamque variis coacervaret particulis, certo consilio id ipsum egisse, ut quae iam sequuntur in Iliade carmina et cum antecedentibus et secum ipsa in quandam perpetuae narrationis speciem coagmentaret. Novum igitur post Chryseidis redditionem et senum consilium idque vastissimum habemus exemplum, quo docemur in sacro isto, quod unitarii exosculantur, unius Iliadis corpore pravissima quaeque atque foedissima membra maxime necessaria esse, ut notissimum illud de colosso fictilibus pedibus insistente ut in alias discordes congregationes vel „unitis viribus“ male constrictas ita etiam in hanc multiformem pugnantium inter se partium unitatem iure meritoque accommodari queat.

VIII.

De Odysseae carminibus dissertatio I[1]).

Ex philologorum conventu, quem hoc autumno illustris Augusta Vindelicorum amabili intra moenia sua recepit hospitio, 3 redux cum rursus ad hanc scribendi necessitatem delatus essem, ex variis, quae praesto erant, materiis nulla tempestivior offerri videbatur, quam quae ad sermonem illo in conventu habitum pertineret, ut, quae ibi temporis angustiis circumscriptus de Odysseae compositione partibusque brevius proposuissem, ea accuratius nunc illustrarem singulis, ex quibus antiqua illa Odyssea composita est, carminibus diserte enucleandis. Id igitur iam persequi ingredior ita, ut seposito omni adversarios impugnandi studio, quod et longum esset et plus taedii quam frugis habiturum, meam quam brevissime sententiam simpliciter explicem non solum sperans fore, ut, si quid recte excogitaverim, ipsius id veritatis vi optime commendetur, sed etiam, in quos inciderim errores, ne ii aut copiosae orationis ambagibus obtegi aut argutae argumentationis artificiis defendi videantur, consulto prohibiturus. Idem enim, quod in librorum sacrorum etiam in carminum Homericorum tractatione accidere videmus: ut istam obscurorum virorum gentem ne nostris quidem temporibus emortuam, quae illos ad unum omnes cum ipsis Hebraicae linguae vocalibus Graecaeque doctrinae accentibus scribentium mentibus manibusque Deo afflante infusos esse sibi aliisque persuadere studet, frustra omnibus doctrinae mentisque armis aggrediuntur veri scientiae theologicae vindices, ita, quicunque semel sanctam illam monotheismi Homerici simplicitatem penitus animo imbiberit ita, ut, quod ipse antiquioribus insertis carminibus compositum esse concessit poema, idem tamen pro uno unius poetae absolutoque opere habendum religioni ducat, eiusmodi capiti quid tandem, quaeso, facias, quid remedii adhibeas ad illud unitatis monstrum non ex ternione tantum sed ex maiore etiam singularum rerum numero constans ex eius cerebello exterminandum? Itaque omni eiusmodi conatu omisso haec iis tantum scripsi, qui varias, ex quibus sacrum Homeri corpus coaluisse vel unitarii concedunt, partes et distingui posse arbitrantur et distinguendas esse consent.

---

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XIII. m. Oct. MDCCCLXII usque ad d. XVII. m. Martii MDCCCLXIII habendarum.]

Ita igitur ut statim ad rem ipsam aggrediar, coram illo popularium congressu in dimidia Odysseae parte, quae priores duodecim libros atque tertii decimi v. 1—184 complectitur, inesse dixi 4 duo maiora carmina pluribus varii generis diversaeque magnitudinis emblematis atque fragmentis interpolata, quorum carminum prius praeter prooemium deorumque concilium α 1—87 quattuor priores, alterum illud ipsum initium atque octo posteriores libros excepto undecimo comprehendat. Et illud quidem, quod tradito nomine *ΤΗΛΕΜΑΧΟΥ ΑΠΟΔΗΜΙΑ* appellandum sit, iam ab Henningsio dissertatione Lipsiae a. 1861 edita [= Iahn. annall. Suppl. Vol. III (1857—60) p. 133—234], quae *„Ueber die Telemachie"* inscribitur, restitutum et fere perpurgatum esse censui; hoc vero, quod *ΟΔΥΣΣΕΩΣ ΝΟΣΤΟΣ* inscribi possit, quomodo ad integritatem revocare iam multo ex tempore repetitisque studiis mihi visum fuerit, exponere conatus sum ita, ut generali praemissa introductione totius carminis singularumque eius rhapsodiarum argumentum indolemque enarratione tantum proponerem ad illius loci temporisque legem accommodata, simul interpositorum emblematum rationem ambitumque brevissime indicarem omni singulorum versuum enumeratione omissa. Id igitur iam ita supplere animus est, ut, quae satis integra nobis tradita sunt, ea strictim tantum pertractem breviter, quae reicienda videantur, indicatis, in corruptioribus vero partibus, ubi paulo fortius cum tradita versuum mole mihi agendum fuit, genuina primum uno tenore coniuncta praemittam, quo facilius ipsa veritatis vis animo sese insinuet, deinde paucas angustasque de iis, quae deleverim, adiciam observationes.

Hoc igitur modo iam hac prima dissertatione ipsam illam antiquam sive genuinam Odysseam pertractare incipiam, cui **Ulixis reditus** nomen dandum esse dixi. Constare eam quinque rhapsodiis, quas nominibus antiquitus traditis insignire licet, itidem iam in illo conventu monui. Sunt ea nomina: *Τὰ περὶ Καλυψοῦς*, *Ὀδυσσέως σύστασις πρὸς Ναυσικάαν*, *Ὀδυσσέως σύστασις πρὸς Φαίακας*, *Ἀλκίνου ἀπόλογοι*, *Ὀδυσσέως ἀπόπλους*.

Harum igitur rhapsodiarum prima, qua res a deorum concilio de Ulixis reditione habito usque ad eiusdem in Phaeacia terra adventum continentur, introitum olim habebat hunc hodie inter primi atque quinti libri initia discerptum:

Ἄνδρα μοι ἔννεπε, μοῦσα, πολύτροπον, ὃς μάλα πολλὰ
πλάγχθη, ἐπεὶ Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον ἔπερσε,
πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω·
πολλὰ δ' ὅ γ' ἐν πόντῳ πάθεν ἄλγεα ὃν κατὰ θυμόν,
5 *ἀρνύμενος ἥν τε ψυχὴν καὶ νόστον ἑταίρων·* 5
ἀλλ' οὐδ' ὣς ἑτάρους ἐρρύσατο, ἱέμενός περ.
τῶν ἀμόθεν γε, θεά, θύγατερ Διός, εἰπὲ καὶ ἡμῖν. 10

ἔνθ' ἄλλοι μὲν πάντες, ὅσοι φύγον αἰπὺν ὄλεθρον,
οἴκοι ἔσαν πόλεμόν τε πεφευγότες ἠδὲ θάλασσαν·
τὸν δ' οἶον νόστου κεχρημένον ἠδὲ γυναικὸς
νύμφη πότνι' ἔρυκε, Καλυψὼ δῖα θεάων,
ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι, λιλαιομένη πόσιν εἶναι. 15
ἀλλ' ὅτε δὴ ἔτος ἦλθε περιπλομένων ἐνιαυτῶν,
τῷ οἱ ἐπεκλώσαντο θεοὶ οἶκόνδε νέεσθαι
νόσφι Ποσειδάωνος· ὁ δ' ἀσπερχὲς μενέαινεν 20
ἀντιθέῳ Ὀδυσῆι πάρος ἣν γαῖαν ἱκέσθαι· —
ἀλλ' ὁ μὲν Αἰθίοπας μετεκίαθε τηλόθ' ἐόντας
ἀντιόων ταύρων τε καὶ ἀρνειῶν ἑκατόμβης· 25
ἔνθ' ὅ γε τέρπετο δαιτὶ παρήμενος· — οἱ δὲ δὴ ἄλλοι
Ζηνὸς ἐνὶ μεγάροισιν Ὀλυμπίου ἁθρόοι ἦσαν.
τοῖσι δὲ μύθων ἦρχε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε·
a „ὢ πόποι, οἷον δή νυ θεοὺς βροτοὶ αἰτιόωνται. 32
ἐξ ἡμέων γάρ φασι κάκ' ἔμμεναι· οἳ δὲ καὶ αὐτοὶ
σφῇσιν ἀτασθαλίῃσιν ὑπὲρ μόρον ἄλγε' ἔχουσιν.
ὡς καὶ νῦν Αἴγισθος ὑπὲρ μόρον Ἀτρεΐδαο 35
γῆμ' ἄλοχον μνηστήν, τὸν δ' ἔκτανε νοστήσαντα,
εἰδὼς αἰπὺν ὄλεθρον, ἐπεὶ πρό οἱ εἴπομεν ἡμεῖς,
Ἑρμείαν πέμψαντες ἐύσκοπον ἀργεϊφόντην,
μήτ' αὐτὸν κτείνειν μήτε μνάασθαι ἄκοιτιν·
‚ἐκ γὰρ Ὀρέσταο τίσις ἔσσεται Ἀτρεΐδαο, 40
ὁππότ' ἂν ἡβήσῃ τε καὶ ἧς ἱμείρεται αἴης.'
ὣς ἔφαθ' Ἑρμείας, ἀλλ' οὐ φρένας Αἰγίσθοιο
πεῖθ' ἀγαθὰ φρονέων· νῦν δ' ἁθρόα πάντ' ἀπέτισε."
τὸν δ' ἠμείβετ' ἔπειτα θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη·
a „ὦ πάτερ ἡμέτερε Κρονίδη, ὕπατε κρειόντων, 45
καὶ λίην κεῖνός γε ἐοικότι κεῖται ὀλέθρῳ·
ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι.
ἀλλά μοι ἀμφ' Ὀδυσῆι δαΐφρονι δαίεται ἦτορ,
δυσμόρῳ, ὃς δὴ δηθὰ φίλων ἄπο πήματα πάσχει
νήσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ, ὅθι τ' ὀμφαλός ἐστι θαλάσσης· 50 6
νῆσος δενδρήεσσα, θεὰ δ' ἐν δώματα ναίει,
Ἄτλαντος θυγάτηρ ὀλοόφρονος, ὅς τε θαλάσσης
πάσης βένθεα οἶδεν, ἔχει δέ τε κίονας αὐτὸς
μακράς, αἳ γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἀμφὶς ἔχουσι.
τοῦ θυγάτηρ δύστηνον ὀδυρόμενον κατερύκει, 55
αἰεὶ δὲ μαλακοῖσι καὶ αἱμυλίοισι λόγοισι
θέλγει, ὅπως Ἰθάκης ἐπιλήσεται· αὐτὰρ Ὀδυσσεύς,
ἱέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρώσκοντα νοῆσαι
ἧς γαίης, θανέειν ἱμείρεται. οὐδέ νυ σοί περ
ἐντρέπεται φίλον ἦτορ. Ὀλύμπιε. οὔ νύ τ' Ὀδυσσεὺς 60
Ἀργείων παρὰ νηυσὶ χαρίζετο ἱερὰ ῥέζων
Τροίῃ ἐν εὐρείῃ; τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ;"
τὴν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη νεφεληγερέτα Ζεύς·
„τέκνον ἐμόν, ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων.

πῶς ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιο λαθοίμην, 65
ὃς περὶ μὲν νόον ἐστὶ βροτῶν, περὶ δ' ἱρὰ θεοῖσιν
ἀθανάτοισιν ἔδωκε, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν;
b ἀλλὰ Ποσειδάων γαιήοχος ἀσκελὲς αἰεὶ
Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν,
ἀντίθεον Πολύφημον, ὅου κράτος ἔσκε μέγιστον 70
πᾶσιν Κυκλώπεσσι· Θόωσα δέ μιν τέκε νύμφη,
Φόρκυνος θυγάτηρ, ἁλὸς ἀτρυγέτοιο μέδοντος,
ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι Ποσειδάωνι μιγεῖσα.
b ἐκ τοῦ δὴ Ὀδυσῆα Ποσειδάων ἐνοσίχθων
οὔ τι κατακτείνει, πλάζει δ' ἀπὸ πατρίδος αἴης. 75
ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς οἵδε περιφραζώμεθα πάντες
νόστον, ὅπως ἔλθῃσι. Ποσειδάων δὲ μεθήσει
ὃν χόλον· οὐ μὲν γάρ τι δυνήσεται ἀντία πάντων
ἀθανάτων ἀέκητι θεῶν ἐριδαινέμεν οἶος.“
τὸν δ' ἠμείβετ' ἔπειτα θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη· 80
„ὦ πάτερ ἡμέτερε Κρονίδη, ὕπατε κρειόντων,
εἰ μὲν δὴ νῦν τοῦτο φίλον μακάρεσσι θεοῖσι,
νοστῆσαι Ὀδυσῆα δαΐφρονα ὅνδε δόμονδε,
Ἑρμείαν ἄγ' ἔπειτα, διάκτορον ἀργεϊφόντην,
7 νῆσον ἐς Ὠγυγίην ὀτρύνομεν, ὄφρα τάχιστα 85
νύμφῃ ἐυπλοκάμῳ εἴπῃ νημερτέα βουλήν,
νόστον Ὀδυσσῆος ταλασίφρονος, ὥς κε νέηται.“
c ὣς ἔφατ'· οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπήνεον Οὐρανίωνες,
πεμπέμεναι δ' ἐκέλευον, ἐπεὶ κατὰ μοῖραν ἔειπεν.
αὐτὸς δ' οὐκ ἀπίθησε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε·
αἶψα δ' ἄρ' Ἑρμείαν υἱὸν φίλον ἀντίον ηὔδα· ε 28
b „Ἑρμεία· σὺ γὰρ αὖτε τά τ' ἄλλα περ ἄγγελός ἐσσι·
νύμφῃ ἐυπλοκάμῳ εἰπεῖν νημερτέα βουλήν, 30
νόστον Ὀδυσσῆος ταλασίφρονος, ὥς κε νέηται
οὔτε θεῶν πομπῇ οὔτε θνητῶν ἀνθρώπων·
ὣς γάρ οἱ μοῖρ' ἐστὶ φίλους τ' ἰδέειν καὶ ἱκέσθαι 41
οἶκον ἐς ὑψόροφον καὶ ἑὴν ἐς πατρίδα γαῖαν.“
c ὣς ἔφατ', οὐδ' ἀπίθησε διάκτορος ἀργεϊφόντης.
αὐτίκ' ἔπειθ' ὑπὸ ποσσὶν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα,
ἀμβρόσια χρύσεια, τά μιν φέρον ἠμὲν ἐφ' ὑγρὴν 45
ἠδ' ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν ἅμα πνοιῇς ἀνέμοιο.
c Πιερίην δ' ἐπιβὰς ἐξ αἰθέρος ἔμπεσε πόντῳ· 50
σεύατ' ἔπειτ' ἐπὶ κῦμα λάρῳ ὄρνιθι ἐοικώς,
ὅς τε κατὰ δεινοὺς κόλπους ἁλὸς ἀτρυγέτοιο
ἰχθῦς ἀγρώσσων πυκινὰ πτερὰ δεύεται ἅλμῃ.
c ἀλλ' ὅτε δὴ τὴν νῆσον ἀφίκετο τηλόθ' ἐοῦσαν, 55
ἔνθ' ἐκ πόντου βὰς ἰοειδέος ἤπειρόνδε
ἤιεν, ὄφρα μέγα σπέος ἵκετο, τῷ ἔνι νύμφη
ναῖεν ἐυπλόκαμος· τὴν δ' ἔνδοθι τέτμεν ἐοῦσαν.
c πῦρ μὲν ἐπ' ἐσχαρόφιν μέγα καίετο, τηλόθι δ' ὀδμὴ
κέδρου τ' εὐκεάτοιο θύου τ' ἀνὰ νῆσον ὀδώδει 60

δαιομένων· ἡ δ' ἔνδον ἀοιδιάουσ' ὀπὶ καλῇ
ἱστὸν ἐποιχομένη χρυσείῃ κερκίδ' ὕφαινεν.
c ὕλη δὲ σπέος ἀμφὶ πεφύκει τηλεθόωσα,
κλήθρη τ' αἴγειρός τε καὶ εὐώδης κυπάρισσος·
ἔνθα δέ τ' ὄρνιθες τανυσίπτεροι εὐνάζοντο, 65
σκῶπές τ' ἴρηκές τε τανύγλωσσοί τε κορῶναι.
c ἡ δ' αὐτοῦ τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο 68
ἡμερὶς ἡβώωσα, τεθήλει δὲ σταφυλῇσι·
κρῆναι δ' ἑξείης πίσυρες ῥέον ὕδατι λευκῷ, 70
πλησίαι ἀλλήλων, τετραμμέναι ἄλλυδις ἄλλη. 8
c ἀμφὶ δὲ λειμῶνες μαλακοὶ ἴου ἠδὲ σελίνου
θήλεον. ἔνθα κ' ἔπειτα καὶ ἀθάνατός περ ἐπελθὼν
θηήσαιτο ἰδὼν καὶ τερφθείη φρεσὶν ᾗσιν.
ἔνθα στὰς θηεῖτο διάκτορος ἀργεϊφόντης. 75
d αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ πάντα ἑῷ θηήσατο θυμῷ,
αὐτίκ' ἄρ' εἰς εὐρὺ σπέος ἤλυθεν. οὐδέ μιν ἄντην
ἠγνοίησεν ἰδοῦσα Καλυψὼ δῖα θεάων·
οὐ γάρ τ' ἀγνῶτες θεοὶ ἀλλήλοισι πέλονται
ἀθάνατοι, οὐδ' εἴ τις ἀπόπροθι δώματα ναίει. 80
d οὐδ' ἄρ' Ὀδυσσῆα μεγαλήτορα ἔνδον ἔτετμεν,
ἀλλ' ὅ γ' ἐπ' ἀκτῆς κλαῖε καθήμενος, ἔνθα πάρος περ,
δάκρυσι καὶ στοναχῇσι καὶ ἄλγεσι θυμὸν ἐρέχθων·
Ἑρμείαν δ' ἐρέεινε Καλυψὼ δῖα θεάων, 85
ἐν θρόνῳ ἱδρύσασα φαεινῷ, σιγαλόεντι·
c „τίπτε μοι, Ἑρμεία χρυσόρραπι, εἰλήλουθας
αἰδοῖός τε φίλος τε; πάρος γε μὲν οὔ τι θαμίζεις.
αὔδα ὅ τι φρονέεις· τελέσαι δέ με θυμὸς ἄνωγεν,
εἰ δύναμαι τελέσαι γε καὶ εἰ τετελεσμένον ἐστίν.“ 90
d ὣς ἄρα φωνήσασα θεὰ παρέθηκε τράπεζαν 92
ἀμβροσίης πλήσασα, κέρασσε δὲ νέκταρ ἐρυθρόν·
αὐτὰρ ὁ πῖνε καὶ ἦσθε διάκτορος ἀργεϊφόντης.
αὐτὰρ ἐπεὶ δείπνησε καὶ ἤραρε θυμὸν ἐδωδῇ, 95
καὶ τότε δή μιν ἔπεσσιν ἀμειβόμενος προσέειπεν·
„εἰρωτᾷς μ' ἐλθόντα θεὰ θεόν· αὐτὰρ ἐγώ τοι
νημερτέως τὸν μῦθον ἐνισπήσω· κέλεαι γάρ.
Ζεὺς ἐμέ γ' ἠνώγει δεῦρ' ἐλθέμεν οὐκ ἐθέλοντα.
τίς δ' ἂν ἑκὼν τοσσόνδε διαδράμοι ἁλμυρὸν ὕδωρ 100
ἄσπετον; οὐδέ τις ἄγχι βροτῶν πόλις, οἵ τε θεοῖσιν
ἱερά τε ῥέζουσι καὶ ἐξαίτους ἑκατόμβας.
ἀλλὰ μάλ' οὔ πως ἔστι Διὸς νόον αἰγιόχοιο
οὔτε παρεξελθεῖν ἄλλον θεὸν οὔθ' ἁλιῶσαι.
φησί τοι ἄνδρα παρεῖναι ὀιζυρώτατον ἄλλων, 105
τῶν ἀνδρῶν, οἳ ἄστυ πέρι Πριάμοιο μάχοντο
εἰνάετες, δεκάτῳ δὲ πόλιν πέρσαντες ἔβησαν.
τὸν νῦν σ' ἠνώγειν ἀποπεμπέμεν ὅττι τάχιστα. 112 9
οὐ γάρ οἱ τῇδ' αἶσα φίλων ἀπονόσφιν ὀλέσθαι,
ἀλλ' ἔτι οἱ μοῖρ' ἐστὶ φίλους τ' ἰδέειν καὶ ἱκέσθαι

οἶκον ἐς ὑψόροφον καὶ ἐὴν ἐς πατρίδα γαῖαν.“ 115
ὣς φάτο, ῥίγησεν δὲ Καλυψὼ δῖα θεάων,
καί μιν φωνήσασ' ἔπεα πτερόεντα προσηύδα·
„σχέτλιοί ἐστε, θεοί, ζηλήμονες ἔξοχον ἄλλων,
οἵ τε θεαῖς ἀγάασθε παρ' ἀνδράσιν εὐνάζεσθαι
ἀμφαδίην, ἥν τίς τε φίλον ποιήσετ' ἀκοίτην. 120
e ὣς μὲν ὅτ' Ὠρίων' ἕλετο ῥοδοδάκτυλος Ἠώς,
τόφρα οἱ ἠγάασθε θεοὶ ῥεῖα ζώοντες,
ἕως μιν ἐν Ὀρτυγίῃ χρυσόθρονος Ἄρτεμις ἁγνὴ
οἷς ἀγανοῖς βελέεσσιν ἐποιχομένη κατέπεφνεν.
e ὣς δ' ὁπότ' Ἰασίωνι ἐυπλόκαμος Δημήτηρ, 125
ᾧ θυμῷ εἴξασα, μίγη φιλότητι καὶ εὐνῇ
νειῷ ἔνι τριπόλῳ· οὐδὲ δὴν ἦεν ἄπυστος
Ζεύς, ὅς μιν κατέπεφνε βαλὼν ἀργῆτι κεραυνῷ.
f ὣς δ' αὖ νῦν μοι ἀγᾶσθε, θεοί, βροτὸν ἄνδρα παρεῖναι.
τὸν μὲν ἐγὼν ἐσάωσα περὶ τρόπιος βεβαῶτα 130
οἶον, ἐπεί οἱ νῆα θοὴν ἀργῆτι κεραυνῷ
Ζεὺς ἔλσας ἐκέασσε μέσῳ ἐνὶ οἴνοπι πόντῳ.
τὸν μὲν ἐγὼ φίλεόν τε καὶ ἔτρεφον, ἠδὲ ἔφασκον 135
θήσειν ἀθάνατον καὶ ἀγήραον ἤματα πάντα.
f ἀλλ' ἐπεὶ οὔ πως ἔστι Διὸς νόον αἰγιόχοιο
οὔτε παρεξελθεῖν ἄλλον θεὸν οὔθ' ἁλιῶσαι,
ἐρρέτω, εἴ μιν κεῖνος ἐποτρύνει καὶ ἀνώγει,
πόντον ἐπ' ἀτρύγετον. πέμψω δέ μιν οὔ πῃ ἐγώ γε· 140
αὐτάρ οἱ πρόφρων ὑποθήσομαι, οὐδ' ἐπικεύσω, 143
ὥς κε μάλ' ἀσκηθὴς ἣν πατρίδα γαῖαν ἵκηται.“

Huc usque igitur describere operae pretium fuit primam rhapsodiam, in qua quos locos versusque sustulimus iam breviter perstringamus.

Ac de prooemio quidem celeberrimo accuratam olim severamque egit censuram Immanuel Bekkerus, vir cum Homerico nomine in omne tempus coniunctissimus, in eo sermone, quem a. 1841 in Berolinensis Academiae consessu habitum eiusdem socie-
10 tatis notoriis menstruis a. 1853 p. 635 sqq. inserendum curavit. Quo sermone luculenta brevitate conspicuo traditam illam saepissimeque repetitam atque adeo Wolfio retentam de „Odysseae admirabili summa et compage“ superstitionem primus fere convellere ausus est ita, ut tantam rerum repugnantiam qui non iam videat nihil profecto sapere putandus sit. Verum in ipso prooemio castigando acumine suo paululum abusus argutius interdum quam verius rem gessisse videtur, scilicet magis aptas acutis naribus horum hominum captiones quam simplici antiqui poetae vivaeque arti congruas rationes persecutus. Sed de his quidem longius disputare non est huius loci; unum breviter adnotasse satis est etiam *πολυθρύλλητον* illud, quo Ulixes dicitur „mores hominum multorum vidisse et urbes“, mihi quoque contra Bekkeri dubitationes probari quam-

quam alia ratione, quam qua Godofredus Hermannus usus est in litteris ad Bekkerum datis repetitus ab Ameisio. Auctor enim prooemii, quem eundem esse cum carminis nostri poeta nihil dubito, non nominaturus sed toto prooemio descripturus suum heroem unam primum proponit eius virtutem, qua ille per totum terrarum orbem se celebrari ipse dicit ι 19 sq.

εἴμ' Ὀδυσεὺς Λαερτιάδης, ὃς πᾶσι δόλοισιν
ἀνθρώποισι μέλω, καί μευ κλέος οὐρανὸν ἵκει,

quippe qua virtute in omni sua vita excelluit; tum propius ad sui propositi argumentum accedens multiplices viri post eversam ab eo Troiam errores commemorat non tamen omnes prolixe enarrandos a se ipso, quippe qui tantum, quae in ponto ille perpessus sit frustra suam simul atque sociorum salutem quaerens, persecuturus sit suo carmine, cui fabularum de Ulixe iactatarum partem tantum inesse ultimo prooemii versu satis diserte indicat.

Ita omnia bene procedunt, dummodo tollantur v. 7—9

αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο,
νήπιοι, οἳ κατὰ βοῦς Ὑπερίονος ἠελίοιο
ἤσθιον· αὐτὰρ ὃ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ.

qui tum demum interpositi sunt, postquam huic Nosto, in quo simplex unaque calamitatis Ulixeae causa Neptuni ira fuit propter Polyphemum obcaecatum concepta, Necyia addita est illam de Solis bubus sociorum temeritate mactatis fabulam tenens. Ceterum iam Bekkerus v. 8 et 9 serius additos esse putavit, quamquam alia de causa, cuius auctoritatem secutus est Kirchhoffius.

Recentioris etiam originis quippe additi a postremo omnium, quae hodierna Odysseae compage continentur, carminum consarcinatore sunt v. 18 sq. 11

εἰς Ἰθάκην, οὐδ' ἔνθα πεφυγμένος ἦεν ἀέθλων
καὶ μετὰ οἷσι φίλοισι· θεοὶ δ' ἐλέαιρον ἅπαντες,

qui quam importune sententiarum cohaerentiam interpellant, et Bekkerus dilucide demonstravit nec novissimos fugit editores quamquam ex suorum librorum ratione illam offensionem interpretando occultantes. Unum tantum hic adnotare sufficit, ultima ista *θεοὶ δ' ἐλέαιρον ἅπαντες* simul cum sequentibus *νόσφι Ποσειδάωνος* quicunque perlegerit nulla praeoccupatus opinione, cum illa necessario ad id referre debere tempus, quo Ulixes in Ithacam redux ne ibi quidem periculis expers fuerit, cui sententiae cum repugnent quae statim sequuntur *ὃ δ' ἀσπερχὲς μενέαινεν | ἀντιθέῳ Ὀδυσῆι πάρος ἣν γαῖαν ἱκέσθαι*, patet hic secum pugnantia intolerabili modo consociari. Et his igitur versibus sublatis et v. 23 sq. ampliorem Aethiopum duas in partes divisorum descriptionem continentibus, quos quidem versus iam Lachmannus damnavit apud Sengebuschium

in Aristoniceis p. 18 consentiente Henningsio in Telemachia p. 149, iam unice rectum restituimus sententiarum tenorem levi sane sed iusta anacoluthia illata. Hac enim remota ad vulgarem consuetudinem membrorum inde a v. 16 usque ad v. 27 conexionem hoc modo indicaveris: *ἀλλ' ὅτε δὴ ἔτος ἦλθε —, τῷ οἱ ἐπεκλώσαντο θεοὶ οἰκόνδε νέεσθαι νόσφι Ποσειδάωνος τοῦ ἀσπερχὲς μενεαίνοντος, οὗτος μὲν Αἰθίοπας μετεκίαθε —, οἱ δὲ δὴ ἄλλοι Ζηνὸς ἐνὶ μεγάροισιν Ὀλυμπίου ἀθρόοι ἦσαν.*

Tum v. 29—31 ex δ 187—189

μνήσατο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀμύμονος Ἀντιλόχοιο,
τόν ῥ' Ἠοῦς ἔκτεινε φαεινῆς ἀγλαὸς υἱός·
τοῦ ὅ γ' ἐπιμνησθεὶς ἔπεα πτερόεντ' ἀγόρευεν

male huc intrusos esse accurate demonstravit Hennings l. c. p. 149—151.

Ut ex duobus deorum conciliis, quae primi et quinti libri initiis continentur, unum facerem, tot tantosque habui auctores, ut eos singulos enumerare paene taediosum sit. Ex quibus honoris gratia primum Godofredum Hermannum, cuius viri numquam grata ex animo meo discedet memoria, nominare iuvat, cuius verba in litteris illis a. 1841 ad Bekkerum datis haec sunt [cf. Bekk. l. l. p. 637 not.]: „*Die alte Odyssee hatte wohl bloss den angekündigten νόστον Ὀδυσσῆος zum inhalte, und fing der sache nach mit* V_1 *an.* 12 *es scheinen aber aus der dort beginnenden einleitung eine anzahl verse hernach in das erste buch gesetzt zu sein. denn sehr gut würden zusammenhangen* V_{1-19}, I_{50-87}, V_{21}, *worauf statt* V_{22-27} *vielleicht bloss ναὶ δὴ ταῦτά γε πάντα, τέκος, κατὰ μοῖραν ἔειπες folgte, und dann* V_{28} *die erzählung weiter fortging.*“ Tria sunt, quae de his mihi monenda videntur. Ac primum quidem non sine gaudio sero intellexi iam ante hos viginti annos egregium praeceptorem fere idem antiquae Odysseae animo concepisse argumentum, quam quod nunc ego ambitu carminis simul descripto persequi conatus sum. In designando autem huius Nosti principio leviter lapsus est vir summus, quod scilicet in litterarum conscribendarum festinatione nemini non accidere solet, primum quod post ε 19 commode sequi scripsit α 50, quod fieri nequit: scripturus erat procul dubio α 49, ut leni mutatione haec ita cohaererent:

ε 18 *νῦν αὖ παῖδ' ἀγαπητὸν ἀποκτεῖναι μεμάασιν*
οἴκαδε νισσόμενον· ὃ δ' ἔβη μετὰ πατρὸς ἀκουὴν
α 49 *δυσμόρου, ὃς δὴ δηθὰ φίλων ἄπο πήματα πάσχει*
νήσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ, ὅθι τ' ὀμφαλός ἐστι θαλάσσης.

Graviorem vero errorem commisit eo, quod reiectis α 11—48 potius ε 1—19 pro genuinis habuit. Vice versa totum alterius concilii initium ex aliorum locorum laciniis misere consutum esse accurate demonstravit Carolus Schmitt-Blank in singulari, quam a. 1852 Friburgae edidit, „de secundo in Odyssea deorum

concilio interpolato eoque centone" dissertatione, ubi imprimis p. 12—15 videas, cuius vestigiis insistens rem iam confecit Hennings l. c. p. 151—155, cum α 1—22. 25—28. 32—79 eiusdem poetae esse atque olim ante ε 28 praecessisse pluribus exposuit, cuius similes sententias iam ante eum alii proposuerant, ut Guilelmus Muellerus in libro, quem „*Homerische Vorschule*" inscripsit, p. 108, qui ε 3—42 delendos censet, quo hians vulnus reliquit, Kayserus „de diversa Homericorum carminum origine" p. 11 et „de interpolatore Homerico" p. 34, qui post α 80 statim ε 29 sequi voluit, Lauerus in dissertatione „Quaestt. Homerr. I. de XI Odysseae libri forma" p. 6—8, qui α 87 cum ε 28 copulari iubet [„ita ut 82—87 Iovi tribuantur, qui iam unus loquatur vv. 63—87, et v. 80 sq. et V, 1—27 interpositi habeantur"], Duentzerus in Iahnii annalibus vol. LXIV [Lips. 1852], p. 116, qui post α 87 huiuscemodi versum excidisse putat:

ὣς φάθ'· ὃ δ' Ἑρμείαν προσέφη νεφεληγερέτα Ζεύς.

Haec omnia non sufficere sed post α 87 quosdam versus ceterorum deorum consensum atque Iovis imperium Mercurio datum continentes excidisse recte monuit Kirchhoffius in Odyssea p. 5. 13
Sed quod ipse supplementi gratia interposuit versuum par

ὣς φάτ' Ἀθηναίη· ἐπὶ δ' ᾔνεον Οὐρανίωνες·
καὶ τότε δὴ Ζεὺς υἱὸν ἑὸν φίλον ἀντίον ηὔδα,

id non una de causa epici sermonis peritos offendit. Eiusmodi vero si quis interserere voluerit supplementa — quod etiam aliis in poetis brevissimum est atque luculentissimum defectus detecti argumentum —, in iis componendis ipsorum Homeri interpolatorum exemplum saepius iam a nobis illustratum imitari debet, ut aliis locis sollerter usus tritas fere, quae congruant, inferat formulas. Id hic quidem fecisse mihi videor η 226 sq. = ν 47 sq. Δ 68 et Ω 333 in subsidium vocatis.

De iis, quae ex sequentibus removi, non opus est multa verba facere. In delendis versibus ε 33—40 praecessorem habui Henningsium p. 154, qui recte monet nec quicquam ex his in Mercurii ad nympham orationem transiisse et pleraque aliis ex locis desumpta esse. Nam 33 ex 338 (ἐπὶ σχεδίης πολυδέσμου) et α 49. ρ 444. 524 (πήματα πάσχων), 34 ex ζ 170 (ἐεικοστῷ — ἤματι) et Ι 363 (ἤματί κε τριτάτῳ Φθίην ἐρίβωλον ἱκοίμην) compositus est, 35 sq. ex τ 279 sq. desumpti, 37 sq. ex ψ 340 sq. (cf. π 231 et Χ 340), 38—40 ex ν 136—138 transcripti. Et de his postremis quidem uterque iam Nitzschium adeo auctorem habemus: vide eius librum, quem „*Die Sagenpoesie der Griechen*" inscripsit, p. 151. Male autem Iovem quasi futura vaticinantem quidam defenderunt, quem aut nihil aut et vera et plena praedicere decebat. Hoc vero non facit versibus istis aliunde corrasis: nam nec rati insidens per viginti dies malis iactatur Ulixes et Neptuni importunus inter-

ventus necessario commemorandus erat, etiamsi clandestinum Minervae auxilium taceri potuisse concedimus.

Tum v. 47—49 ex Ω 343—345 huc, ut vice versa ex nostro loco 44—46 in Ω 340—342 male illatos esse iam olim in ea dissertatione, quam a. 1859 de „Hectoris lustris“ scripsi, p. 14 monui. Et fortasse idem iam Aristarchi iudicium fuisse ex hac scholiastae notatione concludas: *οὐδὲν δέ φασιν ὄφελος ἐνθάδε ῥάβδον, ὥσπερ ἐν Ἰλιάδι πρὸς τὸ κοιμίσαι τοὺς πυλωρούς*, quamquam nec interpolationis defensionem omisit: *οὐ συνορῶσι δὲ ὅτι ἴδιά τινά ἐστι θεῶν φορήματα, ὡς εἴ τις μέμφοιτο ὅτι Ποσειδῶν εἰς Αἰθιοπίαν πορευόμενος τὴν τρίαιναν ἔχει.* Recte autem illos Iliadis versus mutuatus est alterius Necyiae compositor ω 2—4.

14 Ad v. 54 satis est scholiastae verba apposuisse: *προσέθηκέ τις οὐ δεόντως τὸν στίχον· καὶ μέντοι καὶ βραδύτερον πορεύεται μὴ χρώμενος τῷ ἰδίῳ τάχει, ἀλλ' ἐποχούμενος κύμασι καὶ μιμούμενος λάρον κατὰ τὸ ἔπος.* Quamquam nemo dum editorum secutus est, qui tamen v. 84, qui ex 158 irrepsit, iam dudum antiquorum iudicia probaverunt: 84. *ὁ στίχος οὗτος περιττός· ὁ γὰρ προκείμενος ἀρκεῖ.* Iidem intellexerunt v. 91, qui in optimo quoque codice desideratur, ex Σ 387 perperam huc translatum esse.

Nec minus in Mercurii oratione v. 110 sq., qui iidem etiam infra 133 sq. in Calypsus responso leguntur,

ἔνθ' ἄλλοι μὲν πάντες ἀπέφθιθεν ἐσθλοὶ ἑταῖροι,
τὸν δ' ἄρα δεῦρ' ἄνεμός τε φέρων καὶ κῦμα πέλασσε,

quorum prior η 251 repetitur, posterior cum γ 300. η 277. ι 39. ο 482 fere congruit, ab editoribus sublati sunt fere omnibus, qui tamen delere debebant simul 108 sq., si quidem iusto satisfacere volebant antiquorum criticorum iudicio, quod ex scholiis elucet: *περιττοὶ οἱ στίχοι καὶ πρὸς τὴν ἱστορίαν μαχόμενοι· οὐ γὰρ καθ' ὃν καιρὸν ὑπὸ τῆς Ἀθηνᾶς ὁ ἄνεμος ἐκινήθη καὶ οἱ ἄλλοι ἀπώλοντο, Ὀδυσσεὺς τῇ νήσῳ προσηνέχθη· οἱ δὲ τελευταῖοι δύο ἐκ τῶν μετὰ ταῦτά εἰσι μετενηνεγμένοι.* Inepte vulgo hanc athetesin Buttmanno duce ad septem versus 105—111 pertinere putant, quem errorem etiam a Bekkero nuper repetitum esse mireris, cum quivis videat v. 103 sq.

ἀλλὰ μάλ' οὔ πως ἔστι Διὸς νόον αἰγιόχοιο
οὔτε παρεξελθεῖν ἄλλον θεὸν οὔθ' ἁλιῶσαι

non potuisse statim excipi v. 112:

τὸν νῦν σ' ἠνώγειν ἀποπεμπέμεν ὅττι τάχιστα,

sed certe v. 105 sq. addendos fuisse. Ego tamen etiam v. 107 retinendum putavi, qui et ξ 240 sq. potius commendari quam reprobari et ineptae interpolationi opportunam ansam praebuisse videtur. Obiter autem addere placet eosdem versus 133 sq. = 110 sq. etiam infra recte ab editoribus deletos esse, quippe qui et a scholiis et ab Eustathio ignorentur.

Contra v. 141 sq. scilicet ex δ 559 sq., ubi Proteus vates ignaro Menelao respondens optime iis utitur de ipso Ulixe

— ὃ δ' οὐ δύναται ἣν πατρίδα γαῖαν ἱκέσθαι·
οὐ γάρ οἱ πάρα νῆες ἐπήρετμοι καὶ ἑταῖροι,
οἵ κέν μιν πέμποιεν ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης,

ad Calypsonem deam Mercurio deo εἰδότι καὶ αὐτῷ de sua condicione exposituram inepte traductos quod ego primus delevi, neminem iam aut miraturum aut improbaturum arbitror. 15

Unum restat, quod addam. Nihil minus quaesitum a proposito his dissertationibus fine videri potest, quam ut a iusto rerum ordine restituendo declinarem cum omnino ad singulares quaestiunculas tractandas, tum ad illam, quam nemo dum constanter aggressus est, difficillimam scilicet de strophica Homericorum carminum compositione doctrinam explicandam. Tamen ubi in descriptis antiquae Odysseae partibus aperta eius artis vestigia ultro offerebantur, quod ibi eadem, quam parvae Iliadi a. 1861 editae adhibui, ratione usus litteris appositis illos locos legentium oculis commendavi, id nec huius opusculi indolem turbare et haud improbabile illi disquisitioni adminiculum adferre videbatur. Ita, ut de ceteris locis taceam, quin poeta et Mercurii iter et Calypsus insulam uno septem quaternionum tenore v. 43—75 describere consulto operam dederit, dubitari non potest, quapropter unicum, qui eum tenorem interrumpebat, versum 67

εἰνάλιαι, τῇσίν τε θαλάσσια ἔργα μέμηλε,

recidere eo minus dubitavi, quod et ipsa locutio a Boeotiae interpolatore *B* 614 recte de Arcadibus dicta male ab hominibus — vid. *E* 876. *I* 228. μ 116 — ad animalia transfertur, nec illae τανύγλωσσοι κορῶναι diversae fuisse videntur a celeberrima illa avi, quae Hesiodo ἔργ. 747 et fragm. 222 ed. Marckscheff. (163 ed. Goettling.) λακέρυζα audit et ἔργ. 679 simpliciter memoratur. Itaque nasutulus quidam naturalis historiae scrutator memor μ 418 = ξ 308 Ulixis socios, qui ex navi elapsi κύμασιν ἐμφορέοντο, comparari κορώνῃσιν, his quoque arborum incolis illam marinam vitam benignius quam cautius adfinxisse videtur.

De reliqua huius rhapsodiae parte brevi esse licet. Nam praeter v. 157

δάκρυσι καὶ στοναχῇσι καὶ ἄλγεσι θυμὸν ἐρέχθων

et in optimo quoque codice omissum et scholiis Eustathioque ignotum, atque v. 337

αἰθυίῃ δ' εἰκυῖα ποτῇ ἀνεδύσετο λίμνης,

qui scholiasta teste οὐκ ἐφέρετο ἐν τοῖς πλείοσι, quem utrumque versum iam recentiores removerunt editores, vix quemquam alium aliena manu additum esse putaverim. Quamquam me non fugit

aliam fuisse Nitzschii unitariorum principis sententiam, qui et v. 421 sq.

16 ἠέ τί μοι καὶ κῆτος ἐπισσεύῃ μέγα δαίμων
ἐξ ἁλός, οἷά τε πολλὰ τρέφει κλυτὸς Ἀμφιτρίτη

„notionum abundantia ab Homero aliena" laborare pronuntiaverit et adeo v. 427 εἰ μὴ ἐπὶ φρεσὶ — usque ad v. 436 — ὤλετ' Ὀδυσσεύς ab interpolatore intrusos esse demonstrare studuerit. Vanissimis quidem de causis, ut profecto mirari subeat, quid sit, quod iidem critici, qui, cum in illa rerum inter se depugnantium unitate mordicus retinenda ad omnia etiam apertissima diversae originis indicia caecutiant, in detegendis singulorum carminum „vitiis tam cernant acutum", ut etiam, quae non sint, nimia acie pervideant. Scilicet, quod Horatius de natura dixit omnium hominum invicta domina, hic ad philologos trahi potest, quibus etiamsi criticam „expellas furca, tamen usque recurret", sed importuno scilicet et loco et tempore! Profecto enim, si quid in his postea additum est, nihil aliud esse potest praeter v. 426 sq.

ἔνθα κ' ἀπὸ ῥινοὺς δρύφθη, σὺν δ' ὀστέ' ἀράχθη,
εἰ μὴ ἐπὶ φρεσὶ θῆκε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη,

ubi et initium propter v. 435 ῥινοὶ ἀπέδρυφθεν offensionem movet et in altero versu iam propter repetitionem v. 437

εἰ μὴ ἐπιφροσύνην δῶκεν γλαυκῶπις Ἀθήνη

suspecto etiam locutio ἐπὶ φρεσὶ θῆκε displicet tam nude sine dativo et infinitivo posita.

Ad alteram transgredior rhapsodiam, quae Ulixis cum Nausicaa congressum continet, quam et ipsam satis integram atque tam bene conservatam ad nos pervenisse, ut paucissima tantum criticis removenda sint, itidem iam in illo sermone monui. Ita nuper Bekkerus recte v. 35

πάντων Φαιήκων, ὅθι τοι γένος ἐστὶ καὶ αὐτῇ

sustulit, quippe qui et prorsus inutilis sit post eum, qui antecedit

ἤδη γάρ σε μνῶνται ἀριστῆες κατὰ δῆμον,

et in fine contortam contineat sententiam iam antiquorum dubitationibus obnoxiam.

Deinde pulchros illos versus 41—47

Οὔλυμπόνδ', ὅθι φασὶ θεῶν ἕδος ἀσφαλὲς αἰεὶ
ἔμμεναι· οὔτ' ἀνέμοισι τινάσσεται οὔτε ποτ' ὄμβρῳ
δεύεται οὔτε χιὼν ἐπιπίλναται, ἀλλὰ μάλ' αἴθρη
πέπταται ἀνέφελος, λευκὴ δ' ἐπιδέδρομεν αἴγλη·
17 τῷ ἔνι τέρπονται μάκαρες θεοὶ ἤματα πάντα·
ἔνθ' ἀπέβη γλαυκῶπις, ἐπεὶ διεπέφραδε κούρῃ,

non ab initio hic positos fuisse non solum ex isto prorsus inaudito

ὅθι φασί apparet, quod toto caelo ab omni nostri carminis indole distat, sed etiam inde concludi potest, quod emblema splendidissimum vix loco minus commodo inseri poterat.

Tum v. 123 sq.

νυμφάων, αἳ ἔχουσ' ὀρέων αἰπεινὰ κάρηνα
καὶ πηγὰς ποταμῶν καὶ πίσεα ποιήεντα,

post luculentam Nitzschii argumentationem recte nuper Bekkerus et Kirchhoffius deleverunt.

De v. 144

λίσσοιτ', εἰ δείξειε πόλιν καὶ εἵματα δοίη

iam antiquos criticos officio suo functos esse scholion demonstrat: *περιττὸς ὁ στίχος· οὐ γὰρ περὶ τῆς διανοίας αὐτῆς διστάζει, ἀλλὰ πῶς παρακαλέσει, ἢ πλησίον στάς* (ita scribendum pro vulgato *πλησίον σταίη*) *ἢ ἀφεστηκὼς αὐτῆς· καὶ Ἀθηνοκλῆς δὲ ὑπώπτευσε τὸν στίχον.* Et recte secuti sunt recentiores omnes.

Versus 244 sq., quibus Nausicaa, quae a Minerva per somnum de instantibus nuptiis admonita erat, intimos animi sensus nativa simplicitate ancillis prodit:

αἲ γὰρ ἐμοὶ τοιόσδε πόσις κεκλημένος εἴη
ἐνθάδε ναιετάων καί οἱ ἅδοι αὐτόθι μίμνειν,

quas turbas excitaverint Alexandrinis grammaticis affectatae cultioris saeculi taciturnitati atque difficili regiarum virginum superbiae adsuetis, non sine leni quadam irrisione cognoscere licet ex scholiis: *δοκοῦσιν οἱ λόγοι ἀπρεπεῖς παρθένῳ εἶναι καὶ ἀκόλαστοι. λύουσι δὲ ἐκ τοῦ προσώπου· ὑπόκεινται γὰρ τρυφῶντες οἱ Φαίακες καὶ παντάπασιν ἁβροδίαιτοι. Ἔφορος μέντοι τοὔμπαλιν ἐπαινεῖ τὸν λόγον ὡς ἐξ εὐφυοῦς πρὸς ἀρετὴν ψυχῆς.* Cum Ephoro sentire et recentiorum criticorum optimum quemque et ipsum nostratium poetarum principem satis constat, sed difficultatem habuit post priorem versum aperte de marito Ulixis consimili — quo simul ipse heros tecte includitur — intellegendum alter ille, cuius prior pars *ἐνθάδε ναιετάων* cum antecedentibus coniuncta utrum ipsum diserte indicet Ulixem an unum ex popularibus iam inter antiquos lis fuit, quorum qui illud praetulerunt — ut is, qui haec ita interpretatus est *εἴθε ὁ τοιοῦτος ὑπάρξειέ μοι ἀνὴρ καλούμενος καὶ ἐνθάδε οἰκῶν καὶ ἀρέσκοι αὐτῷ μένειν ὧδε* —, contrarium habent pronomen *τοιόσδε*, quod nullo pacto simplicis demonstrativi vices ita sustinere potest, ut herois solam personam unice denotet; qui vero alteram probaverunt interpretationem, non solum per participium *ἐνθάδε ναιετάων* insolenter denotari Phaeacis cuiusdam notionem faciunt, sed etiam inauditam particulae *καί* affingere coguntur significationem: *εἴθε τις ἐκ τῶν Φαιάκων ὅμοιος τῷ Ὀδυσσεῖ ἀνήρ μου εἴη κεκλημένος, ἢ αὐτῷ τῷ Ὀδυσσεῖ ἅδοι ἐνταῦθα μίμνειν, ἵν' ᾖ ὁ καί ἀντὶ τοῦ ἤ, ὡς ἐν τῷ „ἤτοι ὁ μὲν πρώτῃσι καὶ ὑστατίῃσι βόεσσιν | αἰὲν ὁμοστιχάει"* (O 634). Hinc patet Aristarchum quamvis et ipsum suae aetatis moribus implicitum tamen magis 18

sobrie iudicasse de utriusque versus causa separanda: *ἄμφω μὲν ἀθετεῖ Ἀρίσταρχος, διστάζει δὲ περὶ τοῦ πρώτου, ἐπεὶ καὶ Ἀλκμὰν αὐτὸν μετέλαβε* (sic recte Lehrs. de Arist. studd. Homm. p. 355 pro vulgato *μετέβαλε*) *παρθένους λεγούσας εἰσάγων „Ζεῦ πάτερ, αἲ γὰρ ἐμὸς πόσις εἴη.“* Eum igitur ita sequemur, ut retento priore versu alterum deleamus.

Paulo plura in extrema huius rhapsodiae parte inde a v. 255 partim simpliciter removenda partim aliter administranda sunt, cuius partis restauratio quoniam artissime cohaeret cum tertia rhapsodia, cui titulus est *Ὀδυσσέως σύστασις πρὸς Φαίακας*, multo fortius tractanda, praestat illam partem descriptam et ipsam huic praemittere rhapsodiae:

„Ὄρσεο δὴ νῦν, ξεῖνε, πόλινδ᾽ ἴμεν, ὄφρα σε πέμψω· ζ 255
ἀλλὰ μάλ᾽ ὧδ᾽ ἔρδειν· δοκέεις δέ μοι οὐκ ἀπινύσσειν. 258
ὄφρ᾽ ἂν μέν κ᾽ ἀγροὺς ἴομεν καὶ ἔργ᾽ ἀνθρώπων,
τόφρα σὺν ἀμφιπόλοισι μεθ᾽ ἡμιόνους καὶ ἅμαξαν 260
καρπαλίμως ἔρχεσθαι· ἐγὼ δ᾽ ὁδὸν ἡγεμονεύσω.
αὐτὰρ ἐπὴν πόλιος ἐπιβείομεν — ἣν πέρι πύργος
ὑψηλός, καλὸς δὲ λιμὴν ἑκάτερθε πόληος,
λεπτὴ δ᾽ εἰσίθμη· νῆες δ᾽ ὁδὸν ἀμφιέλισσαι
εἰρύαται· πᾶσιν γὰρ ἐπίστιόν ἐστιν ἑκάστῳ. 265
ἔνθα δέ τέ σφ᾽ ἀγορὴ καλὸν Ποσιδήιον ἀμφίς,
ῥυτοῖσιν λάεσσι κατωρυχέεσσ᾽ ἀραρυῖα.
ἔνθα δὲ νηῶν ὅπλα μελαινάων ἀλέγουσι,
πείσματα καὶ σπεῖρα, καὶ ἀποξύουσιν ἐρετμά.
οὐ γὰρ Φαιήκεσσι μέλει βιὸς οὐδὲ φαρέτρη, 270
ἀλλ᾽ ἱστοὶ καὶ ἐρετμὰ νεῶν καὶ νῆες ἐῖσαι,
19 *ᾗσιν ἀγαλλόμενοι πολιὴν περόωσι θάλασσαν.*
τῶν ἀλεείνω φῆμιν ἀδευκέα, μή τις ὀπίσσω
μωμεύῃ — μάλα δ᾽ εἰσὶν ὑπερφίαλοι κατὰ δῆμον —,
καί νύ τις ὧδ᾽ εἴπῃσι κακώτερος ἀντιβολήσας· 275
‚τίς δ᾽ ὅδε Ναυσικάᾳ ἕπεται καλός τε μέγας τε
ξεῖνος; ποῦ δέ μιν εὗρε; πόσις νύ οἱ ἔσσεται αὐτῇ.
ἦ τινά που πλαγχθέντα κομίσσατο ἧς ἀπὸ νηὸς
ἀνδρῶν τηλεδαπῶν, ἐπεὶ οὔ τινες ἐγγύθεν εἰσίν.
βέλτερον, εἰ καὐτή περ ἐποιχομένη πόσιν εὗρεν 282
ἄλλοθεν· ἦ γὰρ τούσδε γ᾽ ἀτιμάζει κατὰ δῆμον
Φαίηκας, τοί μιν μνῶνται πολέες τε καὶ ἐσθλοί.‘
ὣς ἐρέουσιν, ἐμοὶ δέ κ᾽ ὀνείδεα ταῦτα γένοιτο. 285
καὶ δ᾽ ἄλλῃ νεμεσῶ, ἥ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι,
ἥ τ᾽ ἀέκητι φίλων πατρὸς καὶ μητρὸς ἐόντων
ἀνδράσι μίσγηται πρίν γ᾽ ἀμφάδιον γάμον ἐλθεῖν.
ξεῖνε, σὺ δ᾽ ὧδ᾽ ἐμέθεν ξυνίει ἔπος, ὄφρα τάχιστα
πομπῆς καὶ νόστοιο τύχῃς παρὰ πατρὸς ἐμοῖο. 290
δήεις ἀγλαὸν ἄλσος Ἀθήνης ἄγχι κελεύθου
αἰγείρων — ἐν δὲ κρήνη νάει, ἀμφὶ δὲ λειμών —,
τόσσον ἀπὸ πτόλιος, ὅσσον τε γέγωνε βοήσας· 294

ἔνθα καθεζόμενος μεῖναι χρόνον, εἰς ὅ κεν ἡμεῖς
ἄστυδε ἔλθωμεν καὶ ἱκώμεθα δώματα πατρός.
αὐτὰρ ἐπὴν ἡμέας ἔλπῃ ποτὶ δώματ' ἀφῖχθαι,
καὶ τότε Φαιήκων ἴμεν ἐς πόλιν ἠδ' ἔρχεσθαι
δώματα πατρὸς ἐμοῦ μεγαλήτορος Ἀλκινόοιο.
ῥεῖα δ' ἀρίγνωτ' ἐστί· καὶ ἂν πάις ἡγήσαιτο 300
νήπιος· οὐ μὲν γάρ τι ἐοικότα τοῖσι τέτυκται
δώματα Φαιήκων, οἷος δόμος Ἀλκινόοιο
ἥρωος. ἀλλ' ὁπότ' ἄν σε δόμοι κεκύθωσι καὶ αὐλή,
ὦκα μάλα μεγάροιο διελθέμεν, ὄφρ' ἂν ἵκηαι
μητέρ' ἐμήν· ἡ δ' ἧσται ἐπ' ἐσχάρῃ ἐν πυρὸς αὐγῇ, 305
Ἀρήτη, θυγάτηρ Ῥηξήνορος ἀντιθέοιο,
ἠλάκατα στρωφῶσ' ἁλιπόρφυρα, θαῦμα ἰδέσθαι, 306
κίονι κεκλιμένη· δμωαὶ δέ οἱ εἵατ' ὄπισθεν.
ἔνθα δὲ πατρὸς ἐμοῖο θρόνος ποτικέκλιται αὐτῇ,
τῷ ὅ γε οἰνοποτάζει ἐφήμενος ἀθάνατος ὥς. 20
τὸν παραμειψάμενος μητρὸς ποτὶ γούνασι χεῖρας 310
βάλλειν ἡμετέρης, ἵνα νόστιμον ἦμαρ ἴδηαι
χαίρων καρπαλίμως, εἰ καὶ μάλα τηλόθεν ἐσσί.
εἴ κέν τοι κείνη γε φίλα φρονέῃσ' ἐνὶ θυμῷ,
ἐλπωρή τοι ἔπειτα φίλους τ' ἰδέειν καὶ ἱκέσθαι
οἶκον ἐυκτίμενον καὶ σὴν ἐς πατρίδα γαῖαν." 315
ὣς ἄρα φωνήσασ' ἵμασεν μάστιγι φαεινῇ
ἡμιόνους· αἱ δ' ὦκα λίπον ποταμοῖο ῥέεθρα.
αἱ δ' εὖ μὲν τρώχων, εὖ δὲ πλίσσοντο πόδεσσιν·
ἡ δὲ μάλ' ἡνιόχευεν, ὅπως ἅμ' ἑποίατο πεζοὶ
ἀμφίπολοί τ' Ὀδυσεύς τε, νόῳ δ' ἐπέβαλλεν ἱμάσθλην.
δύσετό τ' ἠέλιος, καὶ τοὶ κλυτὸν ἄλσος ἵκοντο 321
ἱρὸν Ἀθηναίης, ἵν' ἄρ' ἕζετο δῖος Ὀδυσσεύς.
αὐτίκ' ἔπειτ' ἠρᾶτο Διὸς κούρῃ μεγάλοιο·
„κλῦθί μευ, αἰγιόχοιο Διὸς τέκος, ἀτρυτώνη·
νῦν δή πέρ μευ ἄκουσον, ἐπεὶ πάρος οὔ ποτ' ἄκουσας
ῥαιομένου, ὅτε μ' ἔρραιε κλυτὸς ἐννοσίγαιος· 326
δός μ' ἐς Φαίηκας φίλον ἐλθεῖν ἠδ' ἐλεεινόν."

a Ὣς ὁ μὲν ἔνθ' ἠρᾶτο πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς· η 1
κούρην δὲ προτὶ ἄστυ φέρεν μένος ἡμιόνοιιν·
ἡ δ' ὅτε δὴ οὗ πατρὸς ἀγακλυτὰ δώμαθ' ἵκανε,
στῆσεν ἄρ' ἐν προθύροισι, κασίγνητοι δέ μιν ἀμφὶς
ἵσταντ' ἀθανάτοις ἐναλίγκιοι, οἵ ῥ' ὑπ' ἀπήνης 5
ἡμιόνους ἔλυον ἐσθῆτά τε ἔσφερον εἴσω.
a αὐτὴ δ' ἐς θάλαμον ἑὸν ἤιε· δαῖε δέ οἱ πῦρ
γρηῦς Ἀπειραίη, θαλαμηπόλος Εὐρυμέδουσα,
τήν ποτ' Ἀπείρηθεν νέες ἤγαγον ἀμφιέλισσαι·
Ἀλκινόῳ δ' αὐτὴν γέρας ἔξελον, οὕνεκα πᾶσι 10
Φαιήκεσσιν ἄνασσε, θεοῦ δ' ὣς δῆμος ἄκουεν·
ἣ τρέφε Ναυσικάαν λευκώλενον ἐν μεγάροισι.

καὶ τότ' Ὀδυσσεὺς ὦρτο πόλινδ' ἴμεν· αὐτὰρ Ἀθήνη 14
πολλὴν ἠέρα χεῦε φίλα φρονέουσ' Ὀδυσῆι,
21 μή τις Φαιήκων μεγαθύμων ἀντιβολήσας
κερτομέοι τ' ἐπέεσσι καὶ ἐξερέοιθ', ὅ τις εἴη.
θαύμαζεν δ' Ὀδυσεὺς λιμένας καὶ νῆας ἐίσας 43
αὐτῶν θ' ἡρώων ἀγορὰς καὶ τείχεα μακρά,
ὑψηλά, σκολόπεσσιν ἀρηρότα, θαῦμα ἰδέσθαι.
ἵκετο δ' Ἀλκινόου πρὸς δώματα· πολλὰ δέ οἱ κῆρ 80 + 82
ὥρμαιν' ἱσταμένῳ, πρὶν χάλκεον οὐδὸν ἱκέσθαι·
ὥς τε γὰρ ἠελίου αἴγλη πέλεν ἠὲ σελήνης
δῶμα καθ' ὑψερεφὲς μεγαλήτορος Ἀλκινόοιο. 85
χάλκεοι μὲν γὰρ τοῖχοι ἐληλέδατ' ἔνθα καὶ ἔνθα,
ἐς μυχὸν ἐξ οὐδοῦ, περὶ δὲ θριγκὸς κυάνοιο·
b χρύσειαι δὲ θύραι πυκινὸν δόμον ἐντὸς ἔεργον·
σταθμοὶ δ' ἀργύρεοι ἐν χαλκέῳ ἕστασαν οὐδῷ,
ἀργύρεον δ' ἐφ' ὑπερθύριον, χρυσέη δὲ κορώνη. 90
b χρύσειοι δ' ἑκάτερθε καὶ ἀργύρεοι κύνες ἦσαν,
οὓς Ἥφαιστος ἔτευξεν ἰδυίῃσιν πραπίδεσσι,
δῶμα φυλασσέμεναι μεγαλήτορος Ἀλκινόοιο.
b χρύσειοι δ' ἄρα κοῦροι ἐυδμήτων ἐπὶ βωμῶν 100
ἕστασαν αἰθομένας δαΐδας μετὰ χερσὶν ἔχοντες,
φαίνοντες νύκτας κατὰ δώματα δαιτυμόνεσσι.
τοί' ἄρ' ἐν Ἀλκινόοιο θεῶν ἔσαν ἀγλαὰ δῶρα. 132
b ἔνθα στὰς θηεῖτο πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς.
αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ πάντα ἑῷ θηήσατο θυμῷ,
καρπαλίμως ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο δώματος εἴσω. 135

— — — — — — — —

c αὐτὰρ ὁ βῆ διὰ δῶμα πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς, 139
πολλὴν ἠέρ' ἔχων, ἥν οἱ περίχευεν Ἀθήνη, 140
ὄφρ' ἵκετ' Ἀρήτην τε καὶ Ἀλκίνοον βασιλῆα.
ἀμφὶ δ' ἄρ' Ἀρήτης βάλε γούνασι χεῖρας Ὀδυσσεύς,
καὶ τότε δή ῥ' αὐτοῖο πάλιν χύτο θέσφατος ἀήρ.
d οἳ δ' ἄνεῳ ἐγένοντο δόμον κάτα φῶτα ἰδόντες,
θαύμαζον δ' ὁρόωντες· ὁ δ' ἐλλιτάνευεν Ὀδυσσεύς· 145
„Ἀρήτη, θύγατερ Ῥηξήνορος ἀντιθέοιο,
σόν τε πόσιν σά τε γούναθ' ἱκάνω πολλὰ μογήσας·
οὕς τινας ὑμεῖς ἴστε μάλιστ' ὀχέοντας ὀιζὺν 211
22 ἀνθρώπων, τοῖσίν κεν ἐν ἄλγεσιν ἰσωσαίμην·
καὶ δ' ἔτι κεν καὶ μᾶλλον ἐγὼ κακὰ μυθησαίμην,
ὅσσα γε δὴ ξύμπαντα θεῶν ἰότητι μόγησα.
ὑμεῖς δ' ὀτρύνεσθαι ἅμ' ἠοῖ φαινομένηφιν, 222
ὥς κ' ἐμὲ τὸν δύστηνον ἐμῆς ἐπιβήσετε πάτρης,
καί περ πολλὰ παθόντα· ἰδόντα με καὶ λίποι αἰών.“
c ὣς ἔφαθ'· οἳ δ' ἄρα πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ· 226 + 154
τοῖσιν δ' Ἀρήτη λευκώλενος ἤρχετο μύθων· 233
ἔγνω γὰρ φᾶρός τε χιτῶνά τε εἵματ' ἰδοῦσα
καλά, τά ῥ' αὐτὴ τεῦξε σὺν ἀμφιπόλοισι γυναιξί· 235

καί μιν φωνήσασ' ἔπεα πτερόεντα προσηύδα·
e „ξεῖνε, τὸ μέν σε πρῶτον ἐγὼν εἰρήσομαι αὐτή·
τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν; τίς τοι τάδε εἵματ' ἔδωκεν;
οὐ δὴ φῇς ἐπὶ πόντον ἀλώμενος ἐνθάδ' ἱκέσθαι;"
τὴν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς· 240
e „ἀργαλέον, βασίλεια, διηνεκέως ἀγορεῦσαι
κήδε', ἐπεί μοι πολλὰ δόσαν θεοὶ Οὐρανίωνες·
τοῦτο δέ τοι ἐρέω, ὅ μ' ἀνείρεαι ἠδὲ μεταλλᾷς.
f Ὠγυγίη τις νῆσος ἀπόπροθεν εἰν ἁλὶ κεῖται,
ἔνθα μὲν Ἄτλαντος θυγάτηρ, δολόεσσα Καλυψὼ 245
ναίει ἐυπλόκαμος, δεινὴ θεός· οὐδέ τις αὐτῇ
μίσγεται οὔτε θεῶν οὔτε θνητῶν ἀνθρώπων.
ἀλλ' ἐμὲ τὸν δύστηνον ἐφέστιον ἤγαγε δαίμων
οἶον, ἐπεί μοι νῆα θοὴν ἀργῆτι κεραυνῷ
Ζεὺς ἔλσας ἐκέασσε μέσῳ ἐνὶ οἴνοπι πόντῳ. 250
ἔνθα μὲν ἑπτάετες μένον ἔμπεδον, εἵματα δ' αἰεὶ 259
δάκρυσι δεύεσκον, τά μοι ἄμβροτα δῶκε Καλυψώ.
ἀλλ' ὅτε δὴ ὄγδοόν μοι ἐπιπλόμενον ἔτος ἦλθε,
καὶ τότε δή μ' ἐκέλευσεν ἐποτρύνουσα νέεσθαι
Ζηνὸς ὑπ' ἀγγελίης, ἢ καὶ νόος ἐτράπετ' αὐτῆς.
πέμπε δ' ἐπὶ σχεδίης πολυδέσμου, πολλὰ δ' ἔδωκε,
σῖτον καὶ μέθυ ἡδύ, καὶ ἄμβροτα εἵματα ἕσσεν, 255
οὖρον δὲ προέηκεν ἀπήμονά τε λιαρόν τε.
g ἑπτὰ δὲ καὶ δέκα μὲν πλέον ἤματα ποντοπορεύων,
ὀκτωκαιδεκάτῃ δ' ἐφάνη ὄρεα σκιόεντα
γαίης ὑμετέρης, γήθησε δέ μοι φίλον ἦτορ 23
δυσμόρῳ· ἦ γὰρ ἔμελλον ἔτι ξυνέσεσθαι ὀιζυῖ 270
πολλῇ, τήν μοι ἐπῶρσε Ποσειδάων ἐνοσίχθων,
ὅς μοι ἐφορμήσας ἀνέμους κατέδησε κέλευθα,
ὤρινεν δὲ θάλασσαν ἀθέσφατον, οὐδέ τι κῦμα
εἴα ἐπὶ σχεδίης ἀδινὰ στενάχοντα φέρεσθαι.
τὴν μὲν ἔπειτα θύελλα διεσκέδασ'· αὐτὰρ ἐγώ γε 275
νηχόμενος μέγα λαῖτμα διέτμαγον, ὄφρα με γαίῃ
ὑμετέρῃ ἐπέλασσε φέρων ἄνεμός τε καὶ ὕδωρ.
f ἔνθα κέ μ' ἐκβαίνοντα βιήσατο κῦμ' ἐπὶ χέρσου,
πέτρῃς πρὸς μεγάλῃσι βαλὸν καὶ ἀτερπέι χώρῳ·
ἀλλ' ἀναχασσάμενος νῆχον πάλιν, εἷος ἐπῆλθον 280
ἐς ποταμόν, τῇ δή μοι ἐείσατο χῶρος ἄριστος,
λεῖος πετράων, καὶ ἐπὶ σκέπας ἦν ἀνέμοιο.
ἐκ δ' ἔπεσον θυμηγερέων, ἐπὶ δ' ἀμβροσίη νὺξ
ἤλυθ'· ἐγὼ δ' ἀπάνευθε διιπετέος ποταμοῖο
ἐκβὰς ἐν θάμνοισι κατέδραθον, ἀμφὶ δὲ φύλλα 285
ἠφυσάμην· ὕπνον δὲ θεὸς κατ' ἀπείρονα χεῦεν.
g ἔνθα μὲν ἐν φύλλοισι, φίλον τετιημένος ἦτορ,
εὗδον παννύχιος καὶ ἐπ' ἠῶ καὶ μέσον ἦμαρ·
δείλετό τ' ἠέλιος, καὶ με γλυκὺς ὕπνος ἀνῆκεν.
ἀμφιπόλους δ' ἐπὶ θινὶ τεῆς ἐνόησα θυγατρὸς 290

καὶ τότ' Ὀδυσσεὺς ὦρτο πόλινδ' ἴμεν· αὐτὰρ Ἀθήνη 14
πολλὴν ἠέρα χεῦε φίλα φρονέουσ' Ὀδυσῆι,
21 μή τις Φαιήκων μεγαθύμων ἀντιβολήσας
κερτομέοι τ' ἐπέεσσι καὶ ἐξερέοιθ', ὅ τις εἴη.
θαύμαζεν δ' Ὀδυσεὺς λιμένας καὶ νῆας ἐίσας 43
αὐτῶν θ' ἡρώων ἀγορὰς καὶ τείχεα μακρά,
ὑψηλά, σκολόπεσσιν ἀρηρότα, θαῦμα ἰδέσθαι.
ἵκετο δ' Ἀλκινόου πρὸς δώματα· πολλὰ δέ οἱ κῆρ 80+82
ὥρμαιν' ἱσταμένῳ, πρὶν χάλκεον οὐδὸν ἱκέσθαι·
ὥς τε γὰρ ἠελίου αἴγλη πέλεν ἠὲ σελήνης
δῶμα καθ' ὑψερεφὲς μεγαλήτορος Ἀλκινόοιο. 85
χάλκεοι μὲν γὰρ τοῖχοι ἐληλέδατ' ἔνθα καὶ ἔνθα,
ἐς μυχὸν ἐξ οὐδοῦ, περὶ δὲ θριγκὸς κυάνοιο·
b χρύσειαι δὲ θύραι πυκινὸν δόμον ἐντὸς ἔεργον·
σταθμοὶ δ' ἀργύρεοι ἐν χαλκέῳ ἕστασαν οὐδῷ,
ἀργύρεον δ' ἐφ' ὑπερθύριον, χρυσέη δὲ κορώνη. 90
b χρύσειοι δ' ἑκάτερθε καὶ ἀργύρεοι κύνες ἦσαν,
οὓς Ἥφαιστος ἔτευξεν ἰδυίῃσιν πραπίδεσσι,
δῶμα φυλασσέμεναι μεγαλήτορος Ἀλκινόοιο.
b χρύσειοι δ' ἄρα κοῦροι ἐυδμήτων ἐπὶ βωμῶν 100
ἕστασαν αἰθομένας δαΐδας μετὰ χερσὶν ἔχοντες,
φαίνοντες νύκτας κατὰ δώματα δαιτυμόνεσσι.
τοῖ' ἄρ' ἐν Ἀλκινόοιο θεῶν ἔσαν ἀγλαὰ δῶρα. 132
b ἔνθα στὰς θηεῖτο πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς.
αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ πάντα ἑῷ θηήσατο θυμῷ,
καρπαλίμως ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο δώματος εἴσω. 135

— — — — — — — —

c αὐτὰρ ὁ βῆ διὰ δῶμα πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς, 139
πολλὴν ἠέρ' ἔχων, ἥν οἱ περίχευεν Ἀθήνη, 140
ὄφρ' ἵκετ' Ἀρήτην τε καὶ Ἀλκίνοον βασιλῆα.
ἀμφὶ δ' ἄρ' Ἀρήτης βάλε γούνασι χεῖρας Ὀδυσσεύς,
καὶ τότε δή ῥ' αὐτοῖο πάλιν χύτο θέσφατος ἀήρ.
d οἳ δ' ἄνεῳ ἐγένοντο δόμον κάτα φῶτα ἰδόντες,
θαύμαζον δ' ὁρόωντες· ὁ δ' ἐλλιτάνευεν Ὀδυσσεύς· 145
„Ἀρήτη, θύγατερ Ῥηξήνορος ἀντιθέοιο,
σόν τε πόσιν σά τε γούναθ' ἱκάνω πολλὰ μογήσας·
οὕς τινας ὑμεῖς ἴστε μάλιστ' ὀχέοντας ὀιζὺν 211
22 ἀνθρώπων, τοῖσίν κεν ἐν ἄλγεσιν ἰσωσαίμην·
καὶ δ' ἔτι κεν καὶ μᾶλλον ἐγὼ κακὰ μυθησαίμην,
ὅσσα γε δὴ ξύμπαντα θεῶν ἰότητι μόγησα.
ὑμεῖς δ' ὀτρύνεσθαι ἅμ' ἠοῖ φαινομένηφιν, 222
ὥς κ' ἐμὲ τὸν δύστηνον ἐμῆς ἐπιβήσετε πάτρης,
καί περ πολλὰ παθόντα· ἰδόντα με καὶ λίποι αἰών."
c ὣς ἔφαθ'· οἳ δ' ἄρα πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ· 226+154
τοῖσιν δ' Ἀρήτη λευκώλενος ἤρχετο μύθων· 233
ἔγνω γὰρ φᾶρός τε χιτῶνά τε εἵματ' ἰδοῦσα
καλά, τά ῥ' αὐτὴ τεῦξε σὺν ἀμφιπόλοισι γυναιξί· 235

καί μιν φωνήσασ' ἔπεα πτερόεντα προσηύδα·
e „ξεῖνε, τὸ μὲν σε πρῶτον ἐγὼν εἰρήσομαι αὐτή·
τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν; τίς τοι τάδε εἵματ' ἔδωκεν;
οὐ δὴ φῂς ἐπὶ πόντον ἀλώμενος ἐνθάδ' ἱκέσθαι;"
τὴν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς· 240
e „ἀργαλέον, βασίλεια, διηνεκέως ἀγορεῦσαι
κήδε', ἐπεί μοι πολλὰ δόσαν θεοὶ Οὐρανίωνες·
τοῦτο δέ τοι ἐρέω, ὅ μ' ἀνείρεαι ἠδὲ μεταλλᾷς.
f Ὠγυγίη τις νῆσος ἀπόπροθεν εἰν ἁλὶ κεῖται,
ἔνθα μὲν Ἄτλαντος θυγάτηρ, δολόεσσα Καλυψὼ 245
ναίει ἐυπλόκαμος, δεινὴ θεός· οὐδέ τις αὐτῇ
μίσγεται οὔτε θεῶν οὔτε θνητῶν ἀνθρώπων.
ἀλλ' ἐμὲ τὸν δύστηνον ἐφέστιον ἤγαγε δαίμων
οἶον, ἐπεί μοι νῆα θοὴν ἀργῆτι κεραυνῷ
Ζεὺς ἔλσας ἐκέασσε μέσῳ ἐνὶ οἴνοπι πόντῳ. 250
ἔνθα μὲν ἑπτάετες μένον ἔμπεδον, εἵματα δ' αἰεὶ 259
δάκρυσι δεύεσκον, τά μοι ἄμβροτα δῶκε Καλυψώ.
ἀλλ' ὅτε δὴ ὄγδοόν μοι ἐπιπλόμενον ἔτος ἦλθε,
καὶ τότε δή μ' ἐκέλευσεν ἐποτρύνουσα νέεσθαι
Ζηνὸς ὑπ' ἀγγελίης, ἢ καὶ νόος ἐτράπετ' αὐτῆς.
πέμπε δ' ἐπὶ σχεδίης πολυδέσμου, πολλὰ δ' ἔδωκε,
σῖτον καὶ μέθυ ἡδύ, καὶ ἄμβροτα εἵματα ἕσσεν, 255
οὖρον δὲ προέηκεν ἀπήμονά τε λιαρόν τε.
g ἑπτὰ δὲ καὶ δέκα μὲν πλέον ἤματα ποντοπορεύων,
ὀκτωκαιδεκάτῃ δ' ἐφάνη ὄρεα σκιόεντα
γαίης ὑμετέρης, γήθησε δέ μοι φίλον ἦτορ 23
δυσμόρῳ· ἦ γὰρ ἔμελλον ἔτι ξυνέσεσθαι ὀιζυῖ 270
πολλῇ, τήν μοι ἐπῶρσε Ποσειδάων ἐνοσίχθων,
ὅς μοι ἐφορμήσας ἀνέμους κατέδησε κέλευθα,
ὤρινεν δὲ θάλασσαν ἀθέσφατον, οὐδέ τι κῦμα
εἴα ἐπὶ σχεδίης ἀδινὰ στενάχοντα φέρεσθαι.
τὴν μὲν ἔπειτα θύελλα διεσκέδασ'· αὐτὰρ ἐγώ γε 275
νηχόμενος μέγα λαῖτμα διέτμαγον, ὄφρα με γαίῃ
ὑμετέρῃ ἐπέλασσε φέρων ἄνεμός τε καὶ ὕδωρ.
f ἔνθα κέ μ' ἐκβαίνοντα βιήσατο κῦμ' ἐπὶ χέρσου,
πέτρῃς πρὸς μεγάλῃσι βαλὸν καὶ ἀτερπέι χώρῳ·
ἀλλ' ἀναχασσάμενος νῆχον πάλιν, εἷος ἐπῆλθον 280
ἐς ποταμόν, τῇ δή μοι ἐείσατο χῶρος ἄριστος,
λεῖος πετράων, καὶ ἐπὶ σκέπας ἦν ἀνέμοιο.
ἐκ δ' ἔπεσον θυμηγερέων, ἐπὶ δ' ἀμβροσίη νὺξ
ἤλυθ'· ἐγὼ δ' ἀπάνευθε διιπετέος ποταμοῖο
ἐκβὰς ἐν θάμνοισι κατέδραθον, ἀμφὶ δὲ φύλλα 285
ἠφυσάμην· ὕπνον δὲ θεὸς κατ' ἀπείρονα χεῦεν.
g ἔνθα μὲν ἐν φύλλοισι, φίλον τετιημένος ἦτορ,
εὗδον παννύχιος καὶ ἐπ' ἠῶ καὶ μέσον ἦμαρ·
δείλετό τ' ἠέλιος, καί με γλυκὺς ὕπνος ἀνῆκεν.
ἀμφιπόλους δ' ἐπὶ θινὶ τεῆς ἐνόησα θυγατρὸς 290

παιζούσας, ἐν δ' αὐτὴ ἔην ἐικυῖα θεῇσι.
τὴν ἱκέτευσ'· ἡ δ' οὔ τι νοήματος ἤμβροτεν ἐσθλοῦ,
ὡς οὐκ ἂν ἔλποιο νεώτερον ἀντιάσαντα
ἐρξέμεν· αἰεὶ γάρ τε νεώτεροι ἀφραδέουσιν.
ἥ μοι σῖτον ἔδωκεν ἅλις ἠδ' αἴθοπα οἶνον, 295
καὶ λοῦσ' ἐν ποταμῷ, καί μοι τάδε εἵματ' ἔδωκε.
ταῦτά τοι ἀχνύμενός περ ἀληθείην κατέλεξα.“
τὸν δ' αὖτ' Ἀλκίνοος ἀπαμείβετο φώνησέν τε·
e „ξεῖν', ἦ τοι μὲν τοῦτό γ' ἐναίσιμον οὐκ ἐνόησε
παῖς ἐμή, οὕνεκά σ' οὔ τι μετ' ἀμφιπόλοισι γυναιξὶν 300
ἦγεν ἐς ἡμέτερον· σὺ δ' ἄρα πρώτην ἱκέτευσας.“
τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς·
„ἥρως, μή μοι τοὔνεκ' ἀμύμονα νείκεε κούρην·
24 ἡ μὲν γάρ μ' ἐκέλευε σὺν ἀμφιπόλοισιν ἕπεσθαι·
ἀλλ' ἐγὼ οὐκ ἔθελον δείσας αἰσχυνόμενός τε, 305
μή πως καὶ σοὶ θυμὸς ἐπισκύσσαιτο ἰδόντι·
δύσζηλοι γάρ τ' εἰμὲν ἐπὶ χθονὶ φῦλ' ἀνθρώπων.“
τὸν δ' αὖτ' Ἀλκίνοος ἀπαμείβετο φώνησέν τε·
„ξεῖν', οὔ μοι τοιοῦτον ἐνὶ στήθεσσι φίλον κῆρ
μαψιδίως κεχολῶσθαι· ἀμείνω δ' αἴσιμα πάντα. 310
πομπὴν δ' ἐς τόδ' ἐγὼ τεκμαίρομαι, ὄφρ' ἐὺ εἰδῇς, 317
αὔριον ἔς· τῆμος δὲ σὺ μὲν δεδμημένος ὕπνῳ
λέξεαι, οἱ δ' ἐλόωσι γαλήνην, ὄφρ' ἂν ἵκηαι
πατρίδα σὴν καὶ δῶμα, καὶ εἴ πού τοι φίλον ἐστίν, 320
εἴ περ καὶ μάλα πολλὸν ἑκαστέρω ἔστ' Εὐβοίης,
τήν περ τηλοτάτω φάσ' ἔμμεναι οἵ μιν ἴδοντο
λαῶν ἡμετέρων, ὅτε τε ξανθὸν Ῥαδάμανθυν
ἦγον ἐποψόμενον Τιτυόν, Γαιήιον υἱόν·
καὶ μὲν οἱ ἔνθ' ἦλθον, καὶ ἄτερ καμάτοιο τέλεσσαν 325
ἤματι τῷ αὐτῷ, καὶ ἀπήνυσαν οἴκαδ' ὀπίσσω.
εἰδήσεις δὲ καὶ αὐτὸς ἐνὶ φρεσίν, ὅσσον ἄρισται
νῆες ἐμαὶ καὶ κοῦροι ἀναρρίπτειν ἅλα πηδῷ.“
d ὣς φάτο, γήθησεν δὲ πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς,
εὐχόμενος δ' ἄρα εἶπεν, ἔπος τ' ἔφατ' ἔκ τ' ὀνόμαζε· 330
e „Ζεῦ πάτερ, αἴθ' ὅσα εἶπε τελευτήσειεν ἅπαντα
Ἀλκίνοος· τοῦ μέν κεν ἐπὶ ζείδωρον ἄρουραν
ἄσβεστον κλέος εἴη, ἐγὼ δέ κε πατρίδ' ἱκοίμην.“
h ὣς οἱ μὲν τοιαῦτα πρὸς ἀλλήλους ἀγόρευον.
κέκλετο δ' Ἀρήτη λευκώλενος ἀμφιπόλοισι 335
δέμνι' ὑπ' αἰθούσῃ θέμεναι καὶ ῥήγεα καλὰ
πορφύρε' ἐμβαλέειν, στορέσαι τ' ἐφύπερθε τάπητας,
χλαίνας τ' ἐνθέμεναι οὔλας καθύπερθεν ἕσασθαι.
h αἱ δ' ἴσαν ἐκ μεγάροιο δάος μετὰ χερσὶν ἔχουσαι·
αὐτὰρ ἐπεὶ στόρεσαν πυκινὸν λέχος ἐγκονέουσαι, 340
ὤτρυνον Ὀδυσῆα παριστάμεναι ἐπέεσσιν·
„ὄρσο κέων, ὦ ξεῖνε· πεποίηται δέ τοι εὐνή.“
ὣς φάν· τῷ δ' ἀσπαστὸν ἐείσατο κοιμηθῆναι.

ὣς ὁ μὲν ἔνθα καθεῦδε πολύτλας δῖος Ὀδυσσεὺς
τρητοῖς ἐν λεχέεσσιν ὑπ' αἰθούσῃ ἐριδούπῳ· 345 25
Ἀλκίνοος δ' ἄρα λέκτο μυχῷ δόμου ὑψηλοῖο,
πὰρ δὲ γυνὴ δέσποινα λέχος πόρσυνε καὶ εὐνήν.
h ἦμος δ' ἠριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος Ἠώς, θ 1
ὤρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνῆς ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο,
ἂν δ' ἄρα διογενὴς ὦρτο πτολίπορθος Ὀδυσσεύς.
τοῖσιν δ' ἡγεμόνευ' ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο
Φαιήκων ἀγορήνδ', ἥ σφιν παρὰ νηυσὶ τέτυκτο. 5
h ἐλθόντες δὲ καθῖζον ἐπὶ ξεστοῖσι λίθοισι
πλησίον· ἡ δ' ἀνὰ ἄστυ μετῴχετο Παλλὰς Ἀθήνη,
εἰδομένη κήρυκι δαΐφρονος Ἀλκινόοιο,
νόστον Ὀδυσσῆι μεγαλήτορι μητιόωσα,
καί ῥα ἑκάστῳ φωτὶ παρισταμένη φάτο μῦθον· 10
„δεῦτ' ἄγε, Φαιήκων ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες,
εἰς ἀγορὴν ἰέναι, ὄφρα ξείνοιο πύθησθε,
ὃς νέον Ἀλκινόοιο δαΐφρονος ἵκετο δῶμα
πόντον ἐπιπλαγχθείς, δέμας ἀθανάτοισιν ὁμοῖος."
ὣς εἰποῦσ' ὤτρυνε μένος καὶ θυμὸν ἑκάστου. 15
καρπαλίμως δ' ἔμπληντο βροτῶν ἀγοραί τε καὶ ἕδραι
ἀγρομένων· πολλοὶ δ' ἄρα θηήσαντο ἰδόντες
υἱὸν Λαέρταο δαΐφρονα. τῷ δ' ἄρ' Ἀθήνη
θεσπεσίην κατέχευε χάριν κεφαλῇ τε καὶ ὤμοις,
ὥς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο. 21
αὐτὰρ ἐπεί ῥ' ἤγερθεν ὁμηγερέες τ' ἐγένοντο, 24
τοῖσιν δ' Ἀλκίνοος ἀγορήσατο καὶ μετέειπε·
„κέκλυτε, Φαιήκων ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες,
ὄφρ' εἴπω τά με θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι κελεύει.
i ξεῖνος ὅδ', οὐκ οἶδ' ὅς τις, ἀλώμενος ἵκετ' ἐμὸν δῶ,
ἠὲ πρὸς ἠοίων ἢ ἑσπερίων ἀνθρώπων·
πομπὴν δ' ὀτρύνει καὶ λίσσεται ἔμπεδον εἶναι. 30
i ἡμεῖς δ', ὡς τὸ πάρος περ, ἐποτρυνώμεθα πομπήν·
οὐδὲ γὰρ οὐδέ τις ἄλλος, ὅ τίς κ' ἐμὰ δώμαθ' ἵκηται,
ἐνθάδ' ὀδυρόμενος δηρὸν μένει εἵνεκα πομπῆς.
i ἀλλ' ἄγε νῆα μέλαιναν ἐρύσσομεν εἰς ἅλα δῖαν
πρωτόπλοον, κούρω δὲ δύω καὶ πεντήκοντα 35
κρινάσθων κατὰ δῆμον, ὅσοι πάρος εἰσὶν ἄριστοι. 26
i δησάμενοι δ' ἐὺ πάντες ἐπὶ κληῖσιν ἐρετμὰ
ἔκβητ', αὐτὰρ ἔπειτα θοὴν ἀλεγύνετε δαῖτα
ἡμέτερόνδ' ἐλθόντες· ἐγὼ δ' ἐὺ πᾶσι παρέξω.
i κούροισιν μὲν ταῦτ' ἐπιτέλλομαι· αὐτὰρ οἱ ἄλλοι 40
σκηπτοῦχοι βασιλῆες ἐμὰ πρὸς δώματα καλὰ
ἔρχεσθ', ὄφρα ξεῖνον ἐνὶ μεγάροις φιλέωμεν.
i μηδέ τις ἀρνείσθω· καλέσασθε δὲ θεῖον ἀοιδὸν
Δημόδοκον· τῷ γάρ ῥα θεὸς πέρι δῶκεν ἀοιδήν,
τέρπειν, ὅππῃ θυμὸς ἐποτρύνῃσιν ἀείδειν." 45
d ὣς ἄρα φωνήσας ἡγήσατο, τοὶ δ' ἅμ' ἕποντο

σκηπτοῦχοι· κῆρυξ δὲ μετῴχετο θεῖον ἀοιδόν.
κούρω δὲ κρινθέντε δύω καὶ πεντήκοντα
βήτην, ὡς ἐκέλευσ', ἐπὶ θῖν' ἁλὸς ἀτρυγέτοιο.
αὐτὰρ ἐπεί ῥ' ἐπὶ νῆα κατήλυθον ἠδὲ θάλασσαν, 50
νῆα μὲν οἵ γε μέλαιναν ἁλὸς βένθοσδε ἔρυσσαν,
ἐν δ' ἱστόν τ' ἐτίθεντο καὶ ἱστία νηὶ μελαίνῃ,
ἠρτύναντο δ' ἐρετμὰ τροποῖς ἐν δερματίνοισι,
πάντα κατὰ μοῖραν· ἀνά θ' ἱστία λευκὰ πέτασσαν·
ὑψοῦ δ' ἐν νοτίῳ τήν γ' ὥρμισαν· αὐτὰρ ἔπειτα 55
βάν ῥ' ἴμεν Ἀλκινόοιο δαΐφρονος ἐς μέγα δῶμα.
πλῆντο δ' ἄρ' αἴθουσαί τε καὶ ἕρκεα καὶ δόμοι ἀνδρῶν.
i τοῖσιν δ' Ἀλκίνοος δυοκαίδεκα μῆλ' ἱέρευσεν, 59
ὀκτὼ δ' ἀργιόδοντας ὗας, δύο δ' εἰλίποδας βοῦς·
τοὺς δέρον ἀμφί θ' ἕπον, τετύκοντό τε δαῖτ' ἐρατεινήν.
i κῆρυξ δ' ἐγγύθεν ἦλθεν ἄγων ἐρίηρον ἀοιδόν,
τὸν πέρι μοῦσ' ἐφίλησε, δίδου δ' ἀγαθόν τε κακόν τε·
ὀφθαλμῶν μὲν ἄμερσε, δίδου δ' ἡδεῖαν ἀοιδήν.
τῷ δ' ἄρα Ποντόνοος θῆκε θρόνον ἀργυρόηλον 65
μέσσῳ δαιτυμόνων, πρὸς κίονα μακρὸν ἐρείσας·
κὰδ δ' ἐκ πασσαλόφι κρέμασεν φόρμιγγα λίγειαν
αὐτοῦ ὑπὲρ κεφαλῆς καὶ ἐπέφραδε χερσὶν ἑλέσθαι
κῆρυξ· πὰρ δ' ἐτίθει κάνεον καλήν τε τράπεζαν,
πὰρ δὲ δέπας οἴνοιο, πιεῖν ὅτε θυμὸς ἀνώγοι. 70
οἱ δ' ἐπ' ὀνείαθ' ἑτοῖμα προκείμενα χεῖρας ἴαλλον.
27 αὐτὰρ ἐπεὶ πόσιος καὶ ἐδητύος ἐξ ἔρον ἕντο,
μοῦσ' ἄρ' ἀοιδὸν ἀνῆκεν ἀειδέμεναι κλέα ἀνδρῶν
οἴμης, τῆς τότ' ἄρα κλέος οὐρανὸν εὐρὺν ἵκανε,
νεῖκος Ὀδυσσῆος καὶ Πηλεΐδεω Ἀχιλῆος, 75
ὥς ποτε δηρίσαντο θεῶν ἐν δαιτὶ θαλείῃ
ἐκπάγλοις ἐπέεσσιν, ἄναξ δ' ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων
χαῖρε νόῳ, ὅτ' ἄριστοι Ἀχαιῶν δηριόωντο.
• [ὣς γάρ οἱ χρείων μυθήσατο Φοῖβος Ἀπόλλων
Πυθοῖ ἐν ἠγαθέῃ, ὅθ' ὑπέρβη λάινον οὐδόν.] 80
k ταῦτ' ἄρ ἀοιδὸς ἄειδε περικλυτός· αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς 83
πορφύρεον μέγα φᾶρος ἑλὼν χερσὶ στιβαρῇσι
κὰκ κεφαλῆς εἴρυσσε, κάλυψε δὲ καλὰ πρόσωπα· 85
αἴδετο γὰρ Φαίηκας ὑπ' ὀφρύσι δάκρυα λείβων.
l ἦ τοι ὅτε λήξειεν ἀείδων θεῖος ἀοιδός,
δάκρυ' ὀμορξάμενος κεφαλῆς ἄπο φᾶρος ἕλεσκε,
καὶ δέπας ἀμφικύπελλον ἑλὼν σπείσασκε θεοῖσιν·
l αὐτὰρ ὅτ' ἂψ ἄρχοιτο καὶ ὀτρύνειαν ἀείδειν 90
Φαιήκων οἱ ἄριστοι, ἐπεὶ τέρποντ' ἐπέεσσιν,
ἂψ Ὀδυσεὺς κατὰ κρᾶτα καλυψάμενος γοάασκεν.
k ἔνθ' ἄλλους μὲν πάντας ἐλάνθανε δάκρυα λείβων, 93=532
Ἀλκίνοος δέ μιν οἶος ἐπεφράσατ' ἠδ' ἐνόησεν
ἥμενος ἄγχ' αὐτοῦ, βαρὺ δὲ στενάχοντος ἄκουσεν·
αἶψα δὲ Φαιήκεσσι φιληρέτμοισι μετηύδα·

m „κέκλυτε, Φαιήκων ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες, 97=536
Δημόδοκος δ' ἤδη σχεθέτω φόρμιγγα λίγειαν· 537
οὐ γάρ πω πάντεσσι χαριζόμενος τάδ' ἀείδει.
m ἐξ οὗ δορπέομέν τε καὶ ὤρορε θεῖος ἀοιδός,
ἐκ τοῦ δ' οὔ πω παύσατ' ὀϊζυροῖο γόοιο 540
ὁ ξεῖνος· μάλα πού μιν ἄχος φρένας ἀμφιβέβηκεν.
m ἀλλ' ἄγ' ὁ μὲν σχεθέτω, ἵν' ὁμῶς τερπώμεθα πάντες,
ξεινοδόκοι καὶ ξεῖνος, ἐπεὶ πολὺ κάλλιον οὕτως·
εἵνεκα γὰρ ξείνοιο τάδ' αἰδοίοιο τέτυκται.
τῷ νῦν μηδὲ σὺ κεῦθε νοήμασι κερδαλέοισιν, 548
ὅττι κέ σ' εἴρωμαι· φάσθαι δέ σε κάλλιόν ἐστιν.
m* εἴπ' ὄνομ', ὅττι σε κεῖθι κάλεον μήτηρ τε πατήρ τε 550
ἄλλοι θ' οἳ κατὰ ἄστυ καὶ οἳ περιναιετάουσιν· 28
εἰπὲ δέ μοι γαῖάν τε τεὴν δῆμόν τε πόλιν τε· 555
m* εἰπὲ δ' ὅπῃ πλάγχθης τε καὶ ἅς τινας ἵκεο χώρας 573
ἀνθρώπων, αὐτούς τε πόλιας τ' εὖ ναιεταώσας.
εἰπὲ δ', ὅ τι κλαίεις καὶ ὀδύρεαι ἔνδοθι θυμῷ. 577

In hac, quam modo descripsi, rhapsodia restituenda vix vereor ne quis nostrorum nimis audacem aut temerarium me fuisse coarguat, quoniam, quantis discrepantiis atque difficultatibus hodie qui feruntur libri septimus et octavus laborent, cum ab aliis iam, tum maxime ab Heerklotio in dissertatione, cui emissae a. 1854 „*Betrachtungen über die Odyssee*" titulum fecit, p. 28 sqq. et p. 79 sqq. atque ab Augusto Iacobo in libro, quem „de Iliadis et Odysseae origine" vernacule scriptum a. 1856 edidit, p. 398 sqq. satis superque demonstratum esse videtur. Ad quorum virorum dubitationes eos, qui ab aliis discere quam ipsi inquirere malunt, si ablegavero, nec hoc mihi verendum arbitror, ne quis quaecunque ab illis per saturam proferuntur levia partim partim aperte falsa a me uno adsensu probari sibi aliisve persuasum eat. Verum cum illis altercari atque, ubi nimis acuendo aciem fregerint, demonstrare nec gratum nec gratiosum videbatur, necessarium vero eo minus, quo facilius, ubi Heerklotii atque Iacobi iudiciis aut subscripserim aut refragatus sim, ex ipso illo, quale restituere conatus sum, carmine cognosci potest.

Ad id igitur restituendum removi, ut a maioribus emblematis initium faciam, primum cum Kirchhoffio omnem de Minervae atque Ulixis congressu narrationem, ad quam η 18—42. 46—81 pertinent. Iam per se enim prorsus inutile fuit, ut Ulixes ille prudentia omni et astutia unice conspicuus sciscitaretur alta Alcinoi tecta, quae scibat ex Nausicaae sermone ῥεῖα ἀρίγνωτα esse neque ceterorum Phaeacum domibus similia, ad quae si καὶ ἂν πάις ἡγήσαιτο νήπιος, indignum profecto erat heroe sagacissimo viam sua sollertia non invenisse. Et dea eius si ipsa monstrandae viae molestiam susceptura erat, miramur profecto, quod in excitanda atque cum heroe committenda Nausicaa operam perdidit: quidni statim

a maris inde littore illum somno, quem ipsa immiserat, discusso eadem in urbem et ad regis aedes perduxit? Verum huic dubitationi quid responderi possit, me non latet, nec diffiteor eam 29 animo concipi et carmine adornari potuisse Minervae cum Ulixe congressionem, qua congressione, quidquid a Nausicaa in erudiendo et praeparando hospite neglectum esset, id benigno deae nutu suppleretur et emendaretur. Et fuit hoc sine dubio eius, qui Minervae congressum intulit, consilium, cum Aretae nomen, quod a virgine non oblitum esse patris nomen ter (*ζ* 196. 299. 302) memorante quovis pignore contenderim, sedulo ex eius oratione tolleret scilicet Minervae demum *η* 54. 66 reservandum; nec alia de causa iam antiqui critici *ζ* 313—315 quasi depromptos ex *η* 75—77 delevisse videntur. Huius vero Minervae longe alia mens est, quippe quae Ulixi tradat aut inutilia ut longam istam Aretae et Alcinoi genealogiam *η* 56—66, quam potius circa *ζ* 7 sqq., si quidem tanti erat, ab ipso poeta expositam esse exspectares, aut repugnantia et antecedentibus et sequentibus, ut illa de Phaeacum feroci adversus hospites animo *η* 30—33 ex iis, quae Nausicaa *ζ* 273 sqq. exposuit de populi sui moribus a communi omnium hominum natura non abhorrentibus, detorta atque in peius aucta eodem modo, quo ex simplici Nausicaae de utili matris benevolentia consilio longa illa prodiit de singulari reginae *γυναικοκρατίᾳ* narratio *η* 67—74, quam scribendo *ᾗσίν τ' εὖ φρονέῃσι* 74 frustra mitigare studuerunt antiquorum criticorum nonnulli, iidem, opinor, qui enstaticorum de Phaeacum inhospitalitate dubitationes solvere studuerunt: vide Schol. ad 32: *ζητοῦσί τινες πῶς ἐν τοῖς ἑξῆς φιλοξενωτάτους λέγει τοὺς ἀνθρώπους. καὶ φαμὲν ἢ τὸν μὲν ναυτικὸν ὄχλον εἶναι τῷ ὄντι ἀηδῆ, τοὺς δὲ βασιλεῖς φιλοξένους· ἢ ἵνα φυλάξηταί τινος πυθέσθαι καὶ πρὸς ἕτερον καταχθῆναι.* Quid, quod illa, de qua iam dixi, genealogia, ne cum verbis quidem, quibus infertur, *η* 54 sq.

> *Ἀρήτη δ' ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον, ἐκ δὲ τοκήων*
> *τῶν αὐτῶν, οἵ περ τέκον Ἀλκίνοον βασιλῆα,*

consentit, quae qui scripsit non potuit non cum Hesiodo Aretam pro germana Alcinoi sorore habere. Neque haec discrepantia antiquos latuit scholiasta teste: *τοῦτο μάχεται τοῖς ἑξῆς· τὴν μὲν γὰρ λέγει Ῥηξήνορος, τὸν δὲ Ναυσιθόου. λύοιτο δ' ἂν ἐκ τῆς λέξεως. τὸ γὰρ τοκήων δηλοῖ καὶ τὸ προγόνων. καὶ γὰρ τοὺς πατέρας ἐπὶ τῶν προγόνων τάττουσιν.* Itaque haud improbabilis est Kirchhoffii suspicio, quam p. 24 proposuit, post *ζ* 312 ab eo, qui *η* 18—83 inseruerit, quosdam versus sublatos atque illi emblemati additos esse, quos versus olim fuisse putat *η* 54 sq. 69 (scripto *κείνη γάρ*) 30 — 72. Sed cum ne sic quidem Ulixes Aretam Rhexenoris filiam esse comperiat, id ipsum uno versu ex *ζ* 146 deprompto significare satis habui.

Deinde resecui omnia, quae ad Phaeacum regulos in Alcinoi

aedibus epulantes etiam a Minerva illa memoratos η 49 sq. pertinent: ζ 256 sq., ubi perinepte dictum esse illud ἔνθα σέ φημι | πάντων Φαιήκων εἰδησέμεν ὅσσοι ἄριστοι quis non videt, η 95—99. 136—138. 148—232, nisi quod ex altera Ulixis oratione v. 211—214. 222—224 utpote accommodatissimos statim cum v. 147 coniunxi. Nam ex primigenia nostri carminis ratione Ulixem non Phaeacum proceres, sed tantum Alcinoum atque Aretam cum liberis ancillisque in regia domo invenisse cum ex tota libri octavi narratione tum imprimis ex θ 11—14. 26—33 tam aperte prodit, ut profecto non opus sit ad singulas eius narrationis importunitates provocasse, ex quibus unam tantum notare satis est, quod in hodierna compage post Ulixis preces ex duplici et Nausicaae et Minervae praecepto ad Aretam potissimum directas nec ea nec Alcinous quidem hospitem humi in cineres demissum amica salutatione excitant, sed Echeneus senex et sero quidem non sine gravi vituperatione Alcinoum — non Aretam — sui officii commonefacit, quo facto ille quidem Ulixi canina ventris rabie citra necessitatem cibis inhianti — quae res etiam antiquorum nonnullis offensui fuit illa η 215—221 ut ἀγενέστατα vituperantibus — missionem se praestiturum promittit consentientibus principibus, Arete vero tantum abest ut supplicis in gratiam intercedat ut demum, postquam illi re confecta domum abierunt, os aperiat ad interrogandum hospitem, unde vestes, quas ut suas agnoscit, acceperit. Quid quod adeo illa, quibus hodie η 189 sqq. contio proximo mane habenda indici videtur,

> ἠῶθεν δὲ γέροντας ἐπὶ πλέονας καλέσαντες
> ξεῖνον ἐνὶ μεγάροις ξεινίσσομεν ἠδὲ θεοῖσι
> ῥέξομεν ἱερὰ καλά, ἔπειτα δὲ καὶ περὶ πομπῆς
> μνησόμεθ', ὥς χ' ὁ ξεῖνος ἄνευθε πόνου καὶ ἀνίης
> πομπῇ ὑφ' ἡμετέρῃ ἣν πατρίδα γαῖαν ἵκηται,

cum iis, quae libro octavo narrantur, tam parum congruere quivis videt, ut ea non tam ab ipso fragmenti illius auctore quam ab eo, qui illud Nosto interposuit, profecta esse videantur.

Postremo quod totam rhapsodiam θ 98—536, cui Ἆθλα nomen dedi, ex nostro carmine sustuli, neminem harum rerum peritum aut miraturum aut vituperaturum arbitror. Habemus enim hic certissimum interpolationis indicium in eiusdem scenae v. 83—97 et v. 521—536 atque adeo aliquot versuum (83 = 521. 93—97 = 532—536) repetitione, qua machina alibi quoque Homericorum carminum interpolatores usos esse constat. Insunt etiam aliae repetitiones, ut Demodocus hic quidem in populi consessu iterum canens et frivolam quidem illam μοιχείας cantilenam v. 266—369, quae ipsa iam in aliorum iustam suspicionem incurrit, tum Alcinous 385 sqq. blandis, quas Ulixes fere elegantibus nostratium moribus convenienter adolescentium saltationi impertit, laudibus adeo delectatus, ut „prudenti hospiti" dona parare iubeat reges, quod idem maiore iure ν 13 sqq. post mirabilem illam errorum

31

narrationem facit ita, ut priora dona commemoret quidem sed nec satis vere nec apte. Nam praeter *εἵματα* et *χρυσὸν πολυδαίδαλον*, quae in cista reposita esse ex ϑ 392 sq. 438—441 scimus, qualia sint illa *ἄλλα τε πάντα* | *δῶρ', ὅσα Φαιήκων βουληφόροι ἐνθάδ' ἔνεικαν*, eo difficilius est dictu, quod statim, quasi nondum quicquam datum sit, idem Alcinous se ceterosque proceres hoc modo ad liberalitatem invitat populi sumptibus exercendam:

> *ἀλλ' ἄγε οἱ δῶμεν τρίποδα μέγαν ἠδὲ λέβητα*
> *ἀνδρακάς· ἡμεῖς δ' αὖτε ἀγειρόμενοι κατὰ δῆμον*
> *τισόμεθ'· ἀργαλέον γὰρ ἕνα προικὸς χαρίσασθαι.*

Sed in re aperta iam satis multa verba mihi fecisse videor. Itaque insuper hoc tantum obiter praemitto in altera dissertatione pluribus pertractandum, constare hanc rhapsodiam ex duabus particulis, quarum prior v. 98—416 haud scio an composita fuerit eo consilio, ut „divina" illa de Martis et Veneris amoribus „comoedia" huic Nosto inferretur, posterioris vero maius fragmentum v. 417—520 olim ultimae nostri carminis rhapsodiae fuit, unde narrationis ordine mutato aliisque versibus interpositis a postremo Odysseae concinnatore huc intrusum est. Cuius rei unum sed apertissimum vestigium hodie remansit in Aretae oratione, qua leviter iocans ϑ 443—445 Ulixem admonet:

> *αὐτὸς νῦν ἴδε πῶμα, θοῶς δ' ἐπὶ δεσμὸν ἴηλον,*
> *μή τίς τοι καθ' ὁδὸν δηλήσεται, ὁππότ' ἂν αὖτε*
> *εὕδῃσθα γλυκὺν ὕπνον ἰὼν ἐν νηὶ μελαίνῃ.*

Ubi illud *αὖτε* quomodo interpretes sibi explicuerint, apud ipsos videre licet: tu vero semel monitus non dubitabis, quin regina suaviter ad illam apologi partem alluserit, qua Ulixes κ 28 sqq. 32 narravit, ut, postquam ipsum *γλυκὺς ὕπνος ἐπήλυθε κεκμηῶτα*, sociorum mala curiositas ventorum utrem quamquam argenteo funiculo ligatum resolverit.

Iam ad singulos versus, quos praeter maiores partes delevi, transeo. Ac primum quidem in Nausicaae oratione ζ 275—288 non potui simile sane ei, quod supra v. 244 sq. habuimus, Aristarchi iudicium probare, de quo scholiasta monet: *ἀθετοῦνται στίχοι ιδ' ἕως „ἀνδράσι μίσγηται" ὡς ἀνοίκειοι τῷ ὑποκειμένῳ προσώπῳ.* Ei satis iam oblocutus est Nitzschius, cuius sententiam etiam in tollendis v. 280 sq.

> *ἤ τίς οἱ εὐξαμένῃ πολυάρητος θεὸς ἦλθεν*
> *οὐρανόθεν καταβάς, ἕξει δέ μιν ἤματα πάντα*

secutus sum, quorum in priore turpe vitium, quod certatim tollere studuerunt Hermannus [Orph. p. 778] *ἤ νύ οἱ*, Nitzschius *ἠέ οἱ*, Bekkerus *ἠέ τις* scribendo, vereor ne ipsius sit interpolatoris.

Sed quod in expellendo v. 293

> *ἔνθα δὲ πατρὸς ἐμοῦ τέμενος τεθαλυῖά τ' ἀλωή*

nullum antecessorem habui, eo magis mirum, quod vulgo Alcinoi illa decantata πολύκαρπος ἀλωή ζ 112—131 non extra urbem iuxta Minervae lucum sed ante aulam ipsius palatii in urbe siti extendebatur. Sed ego quidem cum Kirchhoffio illam descriptionem quamquam celeberrimam et mehercule splendidissimam a nostro poeta non profectam arbitror, quoniam nec ingruente nocte ea pulcherrimi horti miracula ab Ulixe spectari poterant et illa interposita descriptione ipsarum multiplice lumine collustratarum aedium imago turbatur, ad quam solam antecedentia pertinuisse v. 132 aperte docet:

τοῖ' ἄρ' ἐν Ἀλκινόοιο θεῶν ἔσαν ἀγλαὰ δῶρα.

Tamen et per se improbabile est cum Minervae luco etiam infra ζ 321 unice commemorato regis peculiarem agrum hortumque coniunctum fuisse et obscuratur nuda hac mentione loci, ubi remanere iubetur Ulixes, luculenta designatio per populetum fontem et pratum facta.

De ζ 328—331 satis est Ameisii viri amicissimi repetivisse notationem: „*Die letzten vier Verse, von denen die zwei mittleren aus* ε 410. Φ 468. 469. *I* 516. α 20 *compiliert sind*, 331 = α 21, *hat offenbar ein Rhapsode als Schluss gebraucht, wenn er hier Halt machte; wenn er aber seinen Vortrag gleich fortsetzen wollte, mussten sie wegfallen.*"

Ad η 13 sufficit adscripsisse scholiastae verba: ἀθετεῖ Ζηνόδοτος. ἤδη γὰρ εἶπε „δαῖε δέ οἱ πῦρ". καὶ διὰ τὴν διαφορὰν τοῦ εἴσω πρὸς τὸ ἔνδον.

33

Tum v. 94 perinepte ex ε 136, ubi Calypso dicit se promisisse Ulixem

θήσειν ἀθάνατον καὶ ἀγήραον ἤματα πάντα,

ad aureos argenteosque canes a Volcano affabre factos traductum esse primus, si recte memini, Bekkerus sensit, qui eum versum in nupera editione ad imum marginem relegavit.

Porro etiam η 103—111 primitus a nostro carmine abfuisse non solum praesentia docent (ἀλετρεύουσι — ὑφόωσι — στρωφῶσιν — ἀπολείβεται), sed res ipsa quasi clamat: ubi tandem conspexerit Ulixes ante aedes etiamtum consistens ancillas illas κατὰ δῶμα diversis negotiis operam dantes? Et quam importune eaedem inter aureos pueros ad introitum cum facibus suis positos atque mirum illum hortum extra aulam situm inferciuntur versu 103

πεντήκοντα δέ οἱ δμωαὶ κατὰ δῶμα γυναῖκες,

ubi quid sibi velit aut ad quamnam personam referendum sit pronomen οἱ nemo divinaverit, nisi χ 421 in memoriam sibi revocaverit, ubi Euryclea roganti Ulixi dicit

πεντήκοντα τοί εἰσιν ἐνὶ μεγάροισι γυναῖκες.

Quamquam nostro in fragmento pronomen οἱ potius ad dominam Areten quam ad dominum Alcinoum referendum esse suadet ζ 305 sqq., ubi Nausicaa de matre refert

ἡ δ' ἧσται ἐπ' ἐσχάρῃ ἐν πυρὸς αὐγῇ,
ἠλάκατα στρωφῶσ' ἁλιπόρφυρα, θαῦμα ἰδέσθαι,
κίονι κεκλιμένη· δμωαὶ δέ οἱ εἵατ' ὄπισθεν,

ita ut adeo olim coniecerim post hunc ipsum versum tres illos η 105—107

αἳ δ' ἱστοὺς ὑφόωσι καὶ ἠλάκατα στρωφῶσιν
ἥμεναι, οἷά τε φύλλα μακεδνῆς αἰγείροιο·
καιροσέων δ' ὀθονέων ἀπολείβεται ὑγρὸν ἔλαιον

ponendos esse, quo facto praesentia optime sane quadrarent. Sed tamen, ut hanc transpositionem auderem, impetrare a me non potui, quoniam nec ἱστοί placebant in diaeta omnibus communi positi, quibus texentes feminas non adsedisse sed circumeuntes operam dedisse constat, et repetitum ἠλάκατα στρωφῶσι displicebat, et post longiorem interruptionem v. 308

ἔνθα δὲ πατρὸς ἐμοῖο θρόνος ποτικέκλιται αὐτῇ

magis ambigue etiam, quam hodie fit, diceretur: illud αὐτῇ enim, quod quin ad ipsam Areten non ad columnam referendum sit dubitari non potest, iam antiquis scrupulum movisse lectionis varietas
34 docet a scholiis servata αὐγῇ, quae transpositione illa admissa recipienda et ipsa foret. His conatibus multo verisimilius mihi videtur illos ipsos versus, quibus fusum versantes ancillae describuntur, cum aliis iunctos olim post η 135 positos fuisse, ubi nunc eiectis 136—138, qui versus ab ipsis Pisistrateis inserti videntur, lacunae signa figere coactus sum. Ibi enim, quae supra ζ 304—309 Nausicaa breviter indicaverat, pluribus describenda erant, et regina nentibus praesidens ancillis et rex filiis, nisi fallor, circumsidentibus stipatus.

In reiciendis versibus η 251—258 cum antiquis criticis recentiores omnes habui auctores, ut de iis non opus sit quicquam addere. Pluribus, si quidem singula omnia accurate pertractare locus esset, agere deberem de v. 311—316, de quibus quantas iam Alexandrini controversias agitaverint, ex scholiis hic quidem consueto plenioribus cognoscere licet, in quibus haud scio an nihil maioris sit momenti, quam quod de Aristarcho traditur his verbis: τοὺς ἓξ Ἀρίσταρχος διστάζει Ὁμήρου εἶναι. εἰ δὲ καὶ Ὁμηρικοί, εἰκότως αὐτοὺς περιαιρεθῆναί φησι. πῶς γὰρ ἀγνοῶν τὸν ἄνδρα μνηστεύεται αὐτῷ τὴν θυγατέρα καὶ οὐ προτρεπόμενος, ἀλλὰ λιπαρῶν; Apparet enim ex his non solum, quam infestus fuerit grammaticorum princeps defensoribus horum versuum scilicet ab aulico more et a regia dignitate abhorrentium, sed etiam eundem omnino maiorem, quam vulgo putant, fiduciam in eiusmodi ratiocinationibus ab ipsa rerum personarumve indole petitis posuisse. Non tamen hic quidem omnibus pensitatis firmo summi critici iudicio accedimus, quoniam nec Alcinous ullam inexspectati voti causam habet et ipsi versus a lyticorum machinis alienissimi solitam

compilatorum artem redolere videntur. Nam v. 311, qui *B* 371. *Δ* 288. *H* 132. *Π* 97. *δ* 341 (= *ρ* 132). *σ* 235 et adeo *ω* 376 in votis antecedentium rerum verborumque tenore excitatis suum locum occupat, hic miro casu quasi de caelo delapsus videtur; v. 312 et *τοῖος ἐών* et *τὰ φρονέων* notae sunt formulae; v. 313 fere ex *δ* 569 *ἔχεις Ἑλένην καί σφιν γαμβρὸς Διός ἐσσι* coniuncto cum *ζ* 244 *τοιόσδε πόσις κεκλημένος εἴη* compositus est; v. 314 *αὖθι μένων* etiam *Α* 492. *Γ* 291. *Ι* 412. 427. *Χ* 137. *ε* 208 obvium cum interpolato illo *ζ* 245 *αὐτόθι μίμνειν* congruit; v. 316 ex *υ* 343 sq. *αἰδέομαι δ' ἀέκουσαν ἀπὸ μεγάροιο δίεσθαι* | *μύθῳ ἀναγκαίῳ· μὴ τοῦτο θεὸς τελέσειεν* collatis *ρ* 398 sq. confectus est. Itaque non dubito, quin aliquis — idem fortasse qui *ζ* 245 adscripsit — totum locum composuerit eo consilio, ut quae Nausicaa *ζ* 244 et 277 sqq. de Ulixe sponso leviter iactavisset, patris auctoritate quasi confirmaret, memor simul eorum quae Menelaus *ο* 68 sqq. Telemacho respondet: 35

Τηλέμαχ', οὔ τί σ' ἐγώ γε πολὺν χρόνον ἐνθάδ' ἐρύξω
ἱέμενον νόστοιο· νεμεσσῶμαι δὲ καὶ ἄλλῳ
ἀνδρὶ ξεινοδόκῳ, ὅς κ' ἔξοχα μὲν φιλέῃσιν,
ἔξοχα δ' ἐχθαίρῃσιν· ἀμείνω δ' αἴσιμα πάντα.
ἶσόν τοι κακόν ἐσθ', ὅς τ' οὐκ ἐθέλοντα νέεσθαι
ξεῖνον ἐποτρύνει καὶ ὃς ἐσσύμενον κατερύκει.

Transeo ad singulos versus ex *θ* sublatos. Ibi certe nec v. 20 post *ζ* 230 *τὸν μὲν Ἀθηναίη θῆκεν* — | *μείζονά τ' εἰσιδέειν καὶ πάσσονα* ferendus fuit, nec v. 22 sq.

δεινός τ' αἰδοῖός τε καὶ ἐκτελέσειεν ἀέθλους
πολλούς, τοὺς Φαίηκες ἐπειρήσαντ' Ὀδυσῆος,

quorum non posteriorem tantum sed utrumque a Zenodoto reiectum esse arbitror, quamquam scholiasta ad *πολλούς* tantum adnotat: *ἀθετεῖ Ζηνόδοτος· οὐ γὰρ πολλοὺς ἐτέλεσεν ἐν Φαιακίᾳ, ἀλλ' ἐδίσκευσε μόνον.* Et secutus est Nitzschius. Cetera retinui, quamquam, si alius propter *ζ* 229—237 totum locum v. 17—23 expulerit, me non magnopere adversantem habebit.

Tum v. 58, quem et scholia et codicum pars ignorant, ut ex 17 + *δ* 720 conflatum iam Nitzschius, Bekkerus et Ameisius reiecerunt.

De v. 81 sq. autem, qui tantum abest ut aliquid faciant ad obscuram fabulam intellegendam ut eam magis etiam conturbent, iam in scholiis adnotatum invenimus: *ἐν ἐνίαις τῶν ἐκδόσεων οὐκ ἐφέροντο· διὸ ἀθετοῦνται.* Et adsensus est Nitzschius.

Quomodo autem v. 545

πομπὴ καὶ φίλα δῶρα, τά οἱ δίδομεν φιλέοντες

ferri adhuc patienter potuerit, me non intellegere fateor: tam inepte eo antecedentis versus

εἵνεκα γὰρ ξείνοιο τάδ' αἰδοίοιο τέτυκται

sententia pervertitur, ubi illud *τάδε* nec ad missionem nec ad dona — quae sane nostro in carmine nondum omnino data sunt — pertinere potest, sed tantum ad epuli atque cantus cum eo coniunctissimi — *φόρμιγξ* enim *δαιτὸς ἑταίρη* — gaudia. Sequentes duos versus 546 sq. gnomici argumenti huc non quadrare vidit Friedlaenderus.

Versus non solum inutiles sed etiam insulsos v. 551—553

36 *οὐ μὲν γάρ τις πάμπαν ἀνώνυμός ἐστ' ἀνθρώπων,*
οὐ κακὸς οὐδὲ μὲν ἐσθλός, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται,
ἀλλ' ἐπὶ πᾶσι τίθενται, ἐπεί κε τέκωσι, τοκῆες.

nemo, opinor, desiderabit: quid sit *πάμπαν ἀνώνυμος*, nescire me fateor, nisi prave detortum esse ex *πάμπαν ὀιζυρὸς καὶ ἄποτμος* υ 140, ut etiam sequentia, si quid video, nihil aliud continent nisi aut ineptam aut ludicram parodiam celeberrimi illius solacii Z 488 sq.

μοῖραν δ' οὔ τινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν,
οὐ κακόν, οὐδὲ μὲν ἐσθλόν, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται.

Denique quod longiorem locum 556—572 exsulare iussi, ne hoc quidem quemquam improbaturum arbitror. Nam quae inaudita praeterea de navibus humana mente instructis ineptissime iactat Alcinous 556—563, ea nec gloriandi nec iocandi praetextu a regis persona alienissimo aut explices aut excuses. Quae vero sequuntur 564—571 de Nausithoi vaticinio, ea pessime ex ν 173—178 huc transcripta esse iam accurate a scholiasta demonstratum invenies, ita ut ad eum provocasse satis sit. Ut post longiorem intercapedinem copiosa lacinia factam commodius ad singularum rerum sciscitationem rediretur, interpolator sollemni versu 572

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον

praemisso deinde pro genuino et simplici *εἰπὲ δ' ὅπῃ πλάγχθης* — ut 550. 577 — verbum compositum *ὅππῃ ἀπεπλάγχθης* intulit hic quidem consueto loci genetivo male destitutum.

Nec de postremis multa verba facere opus est. Nam notam illam formulam et ζ 120 sq. ι 175 sq. ν 201 sq. recte positam cum levi mutatione ex α 198 desumpta hic 575 sq.

ἠμὲν ὅσοι χαλεποί τε καὶ ἄγριοι οὐδὲ δίκαιοι
οἵ τε φιλόξεινοι, καί σφιν νόος ἐστὶ θεουδής

pessime intrusam esse vel ultimi membri misere hians iunctura arguit. Amplificationem vero non solum inutilem sed etiam mira garrulitate conspicuam, qua illud simplicitate sua divinum

εἰπὲ δ', ὅ τι κλαίεις καὶ ὀδύρεαι ἔνδοθι θυμῷ

v. 578—586 male sedulus enarrator inundavit, aut excusandam aut singulatim perstringendam aliis relinquo: eiusmodi enim neniis immorari nec animus est nec tempus. Sed haec hactenus!

IX.

De Odysseae carminibus dissertatio II[1]).

Accedimus iam ad quartam carminis nostri rhapsodiam, 3 qua Ἀλκίνου ἀπόλογοι continentur. Inesse in ea, qualem hodie per quattuor libros ι — μ extensam legimus, de Ulixis fatis narratione tres diversi generis partes in illo sermone exposui, quarum partium primam Ciconum Lotophagorum Aeoli Laestrygonum fabulas breviter adumbratas (ι 39—105. κ 1—134) complectentem ex antiquiore apologo in suum opus ordine tantum paululum mutato ipse carminis poeta receperit, qui quidem ipse et Cyclopis „adventuram" — ut hoc vocabulo utar ex nostra medii aevi poesi deprompto — in Laestrygonum virivororum et Circes in Lotophagorum hospitalium victricem aemulationem solita suavique arte accurate descripserit; huic vero nostri poetae apologo insertam esse a recentiore poeta Necyiam variis insuper postea interpolationibus amplificatam et de Thrinacia insula fabulam (κ 490—574. λ. μ 1—22. 127—141. 261—404).

Ab hac tertia autem parte ut incipiam, eam primitus ab eo, quem tractamus, Nosto abfuisse facile demonstrari potest, ita ut pauca eaque gravissima eius rei indicia proposuisse sufficiat. Ac primum quidem si noster poeta de Circes parentibus haec nobis rettulit κ 135 sqq.

> Αἰαίην δ' ἐς νῆσον ἀφικόμεθ'· ἔνθα δ' ἔναιε
> Κίρκη ἐυπλόκαμος, δεινὴ θεὸς αὐδήεσσα,
> αὐτοκασιγνήτη ὀλοόφρονος Αἰήταο·
> ἄμφω δ' ἐκγεγάτην φαεσιμβρότου Ἠελίοιο
> μητρός τ' ἐκ Πέρσης, τὴν Ὠκεανὸς τέκε παῖδα,

profecto idem non poterat nympham μ 127—141 ita facere de Solis insula bubus filiabus exponentem, ut illum quidem deum avum suum esse omnemque cum illo cognationem prorsus taceret. Nec athetesibus, quibus in illo philologorum conventu [cf. Augustani convent. acta (Lips. 1863) p. 51] Duentzerus unitatem Homericorum carminum restituendam esse confidentius quam

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. iude a die XIII. m. Apr. usque ad d. XV. m. Aug. MDCCCLXIII habendarum.]

cautius pronuntiavit, quicquam proficitur. Nam si supra κ 137—139 tollere vellemus, quod sane ex vulgari nostratium quidem sensu sine dispendio fieri posset, sollemni adversaremur antiquorum poetarum mori in heroum heroinarumque prosapiis indicandis 4 diligentissimorum. At enim prorsus aliam ille Circae adscripsit originem, quam qui continebant versus expulsi sunt iis, quos hodie legimus, ab interpolatore quodam intrusis eo consilio, ut tritos hic quoque inferret Circes natales. Audio, sed quaenam arcana illa atque diversa fuerit originatio scire velim eius deae, quam ad Solis genus pertinuisse consentiens est omnium poetarum et mythologorum testimonium, quorum in unanimitate nihil profecto refert, quod quidam, de quibus vid. Schol. ad Apoll. Rhod. III, 200, Circen Aeetae atque Hecatae filiam itaque Solis neptem fecerunt. Neque quicquam lucramur, si vice versa μ 127—141 ex Circes oratione tollamus, quippe cuius admonitionis summa iam a Tiresia λ 104—114 et iisdem partim versibus λ 110—114 = μ 137—141 sit pronuntiata. Poeta enim si periculorum redeunti Ulixi imminentium partem Circae, partem Tiresiae exponendam dare itaque edocendi herois provinciam inter ambas illas personas partiri voluisset, perversissime profecto rem instituisset, si Circen quidem Solis filiam de ceteris omnibus laboribus accuratissime disserentem, gravissimum vero discrimen in ipsius patris insula obeundum aut ignorantem aut tacite Tiresiae reservantem fecisset. Quanto rectius erat rerumque naturae accommodatius, si Circe solum illud dedisset praeceptum ad patris sui boves pertinens, de ceteris vero rebus in reditu observandis scilicet sibi ipsi ignotis Ulixem ad Tiresiam eiusque vaticinia ablegasset. Nunc vero contraria et praepostera sunt omnia. Circe enim, postquam eam Ulixes, ut sese dimittat, rogavit, primum quidem id non prius se facturam esse dicit, usque dum ille cum sociis necessarium in Orci domum iter perfecerit, ut Tiresiae animam consulat — *ψυχῇ χρησομένους Θηβαίου Τειρεσίαο* κ 492 = 565 —; de qua vero re consulendus sit Thebanus vates, alterius orationis fine ibid. 538—540 tam clare exponit, ut nulla relinqui videatur dubitandi materia. Illa enim —

ἔνθα τοι αὐτίκα μάντις ἐλεύσεται, ὄρχαμε λαῶν,
ὅς κέν τοι εἴπῃσιν ὁδὸν καὶ μέτρα κελεύθου
νόστον θ', ὡς ἐπὶ πόντον ἐλεύσεαι ἰχθυόεντα —

qui perlegerit, quid tandem aliud exspectaverit a Tiresia expositum iri, nisi, quaecunque Ulixi a Circe profecto et facienda et vitanda sint, ut incolumis in patriam perveniat, omnia, praeterea vero nihil? Nec aliud quicquam indicere videtur ipse Tiresias λ 100 sq.

νόστον δίζηαι μελιηδέα, φαίδιμ' Ὀδυσσεῦ·
τὸν δέ τοι ἀργαλέον θήσει θεός· οὐ γὰρ ὀίω

λήσειν ἐννοσίγαιον, ὅ τοι κότον ἔνθετο θυμῷ, 5
χωόμενος ὅτι οἱ υἱὸν φίλον ἐξαλάωσας.

Sed hanc spem ab ipso excitatam tantum non totam eludit eo, quod primum quidem non Neptuni sed Solis ira evitanda difficilem reditum perfectum iri praedicat, deinde autem ille deus qua ratione non statim a redituro sed olim a regresso placandus sit, exponit. Circe vero, quam tamen eadem spe commotam Ulixi consulendi Tiresiae auctorem fuisse vidimus, primum quidem, antequam a reduce Ulixe quicquam sciscitata est, quasi propter aliam quamlibet causam ad Orcum ille penetraverit, iam sua sponte promittit μ 25 sqq., quae exsequi Thebani vatis fuisset:

— — — *αὐτὰρ ἐγὼ δείξω ὁδὸν ἠδὲ ἕκαστα*
σημανέω, ἵνα μή τι κακορραφίῃ ἀλεγεινῇ
ἢ ἁλὸς ἢ ἐπὶ γῆς ἀλγήσετε πῆμα παθόντες,

postea vero, quam et *ἐξερέεινεν ἕκαστα* et ille ei *πάντα κατὰ μοῖραν κατέλεξε* — μ 34 sq. —, nec tum quicquam mirata veracissimi vatis taciturnitatem, sed, quasi iste optime suam rem gessisset, ut iam proprio munere functura promissa illa exsolvit —

ταῦτα μὲν οὕτω πάντα πεπείρανται· σὺ δ' ἄκουσον,
ὥς τοι ἐγὼν ἐρέω· μνήσει δέ σε καὶ θεὸς αὐτός —,

omniaque explicat, quae ad perficiendum reditum scire Ulixi opus erat.

Consulto ab ipsa Necyia, quam in postrema dissertatione accuratius tractaturus sum, consideranda prorsus abstinui, quamquam etiam ex peculiari eius argumento atque singulari ratione indicia peti poterant ad nostram sententiam stabiliendam, qua illam rhapsodiam haud absurdam profecto a recentiore quodam poeta eo consilio conceptam factamque arbitor, ut eam nostri carminis apologo interponeret. Qui poeta utrum tantum antiquius carmen suum in usum converterit an sua Musa prorsus novum condiderit, „quaerere distuli nec scire fas est omnia"; probabilius tamen hoc quam illud mihi videtur.

Denique ex nostro Apologo sine ullo dispendio aut incommodo Necyiam et quae cum ea cohaerent tolli posse optime facillimeque ex ipsius carminis tenore apparet, cuius quantum opus est infra descripsi:

ἔνθα μὲν ἤματα πάντα τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτὸν κ 467
ἥμεθα, δαινύμενοι κρέα τ' ἄσπετα καὶ μέθυ ἡδύ·
ἀλλ' ὅτε δή ῥ' ἐνιαυτὸς ἔην, περὶ δ' ἔτραπον ὧραι, 6
καὶ τότε μ' ἐκκαλέσαντες ἔφαν ἐρίηρες ἑταῖροι· 471
„δαιμόνι', ἤδη νῦν μιμνήσκεο πατρίδος αἴης,
εἴ τοι θέσφατόν ἐστι σαωθῆναι καὶ ἱκέσθαι
οἶκον ἐς ὑψόροφον καὶ σὴν ἐς πατρίδα γαῖαν."
ὣς ἔφαν, αὐτὰρ ἐμοί γ' ἐπεπείθετο θυμὸς ἀγήνωρ. 475

ἂψ δ' ἐσιὼν μέγαρον Κίρκης προπάροιθε τανυσθεὶς
γούνων ἐλλιτάνευσα, θεὰ δέ μευ ἔκλυεν αὐδῆς· 481
„ὦ Κίρκη, τέλεσόν μοι ὑπόσχεσιν, ἥν περ ὑπέστης, 483
οἴκαδε πεμψέμεναι· θυμὸς δέ μοι ἔσσυται ἤδη,
ἠδ' ἄλλων ἑτάρων, οἵ μευ φθινύθουσι φίλον κῆρ 485
ἀμφ' ἔμ' ὀδυρόμενοι, ὅτε που σύ γε νόσφι γένηαι."
ὣς ἐφάμην, ἣ δ' αὐτίκ' ἀμείβετο δῖα θεάων·
„διογενὲς Λαερτιάδη, πολυμήχαν' Ὀδυσσεῦ,
μηκέτι νῦν ἀέκοντες ἐμῷ ἐνὶ μίμνετε οἴκῳ·
ἀλλ' ἄγετ' ἐσθίετε βρώμην καὶ πίνετε οἶνον μ 23
αὖθι πανημέριοι· ἅμα δ' ἠοῖ φαινομένηφι
πλεύσεσθ'· αὐτὰρ ἐγὼ δείξω ὁδὸν ἠδὲ ἕκαστα 25
σημανέω, ἵνα μή τι κακορραφίῃ ἀλεγεινῇ
ἢ ἁλὸς ἢ ἐπὶ γῆς ἀλγήσετε πῆμα παθόντες."
ὣς ἔφαθ', ἡμῖν δ' αὖτ' ἐπεπείθετο θυμὸς ἀγήνωρ.
ὣς τότε μὲν πρόπαν ἦμαρ ἐς ἠέλιον καταδύντα
ἥμεθα δαινύμενοι κρέα τ' ἄσπετα καὶ μέθυ ἡδύ. } μ 29—31 = κ 476—478
ἦμος δ' ἠέλιος κατέδυ καὶ ἐπὶ κνέφας ἦλθεν,
οἳ μὲν κοιμήσαντο κατὰ μέγαρα σκιόεντα· κ 479
αὐτὰρ ἐγὼ Κίρκης ἐπέβην περικαλλέος εὐνῆς· κ 480 + 347
καὶ τότε δή μ' ἐπέεσσι προσηύδα πότνια Κίρκη· μ 36

Iam sequebantur Circes consilia μ 37—126, quem versum olim nondum interposita ex Tiresiae vaticinio de Solis bubus admonitione 127—141 statim excipiebant sequentia hoc fere modo:

ὣς ἔφατ', αὐτίκα δὲ χρυσόθρονος ἤλυθεν Ἠώς· μ 142 = κ 541
ἀμφὶ δέ με χλαῖνάν τε χιτῶνά τε εἵματα ἕσσεν·
αὐτὴ δ' ἀργύφεον φᾶρος μέγα ἕννυτο νύμφη,
λεπτὸν καί χαρίεν, περὶ δὲ ζώνην βάλετ' ἰξυῖ
καλήν, χρυσείην· κεφαλῇ δ' ἐπέθηκε καλύπτρην. 545
7 αὐτὰρ ἐγὼ διὰ δώματ' ἰὼν ὤτρυνον ἑταίρους
μειλιχίοις ἐπέεσσι παρασταδὸν ἄνδρα ἕκαστον·
„μηκέτι νῦν εὕδοντες ἀωτεῖτε γλυκὺν ὕπνον,
ἀλλ' ἴομεν· δὴ γάρ μοι ἐπέφραδε πότνια Κίρκη."
ὣς ἐφάμην, τοῖσιν δ' ἐπεπείθετο θυμὸς ἀγήνωρ. 550
αὐτὰρ ἐπεί ῥ' ἐπὶ νῆα κατήλθομεν ἠδὲ θάλασσαν, λ 1
νῆα μὲν ἂρ πάμπρωτον ἐρύσσαμεν εἰς ἅλα δῖαν,
ἐν δ' ἱστὸν τιθέμεσθα καὶ ἱστία νηὶ μελαίνῃ,
ἐν δὲ καὶ αὐτοὶ βῆμεν ἐπὶ κληῖσιν ἕκαστοι· 4 sq. + ν 76
ἡμῖν δ' αὖ κατόπισθε νεὸς κυανοπρῴροιο μ 148
ἴκμενον οὖρον ἵει πλησίστιον, ἐσθλὸν ἑταῖρον
Κίρκη ἐυπλόκαμος, δεινὴ θεὸς αὐδήεσσα· 150
αὐτίκα δ' ὅπλα ἕκαστα πονησάμενοι κατὰ νῆα
ἥμεθα· τὴν δ' ἄνεμός τε κυβερνήτης τ' ἴθυνε.

Tum legebantur quemadmodum hodieque leguntur μ 153—259, praeter unum versum 176

Ἠελίου τ' αὐγὴ Ὑπεριονίδαο ἄνακτος,

qui quam inepte interponatur, egregie demonstravit Nitzschius. Ipse autem narrationis rhapsodiaeque finis omissis 261—404 iam hac ratione olim adnexus fuisse videtur:

αὐτὰρ ἐπεὶ Σκύλλην φύγομεν δεινήν τε Χάρυβδιν, 260 + 261
δὴ τότε κυανέην νεφέλην ἔστησε Κρονίων 405
νηὸς ὕπερ γλαφυρῆς, ἤχλυσε δὲ πόντος ὑπ' αὐτῆς.

Ex ultimis vero versibus 407—453 duos tantum 445 sq.

Σκύλλην δ' οὐκέτ' ἔασε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε
εἰσιδέειν· οὐ γάρ κεν ὑπέκφυγον αἰπὺν ὄλεθρον

cum antiquis criticis recentiores reiecerunt omnes.

Neque in ceteris Apologi partibus multum ultra Alexandrinorum atheteses progrediendum videtur. Quorum ex sententia qui insuper singuli versus damnandi sunt, reliquum est ut breviter enumerentur.

ι 34—36 obelis notati dicuntur in cod. Q, i. e. Ambrosiano, neque id iudicium suo adsensu probare dubitavit Nitzschius, secutusque nuper est Bekkerus. Sed rem consummavit demum Sengebuschius in „Aristoniceis" p. 13 dicens: „athetesin a versu 29 ad versum 36 patuisse certissimum est, ita ut versui 28 *ἧς γαίης δύναμαι* subiungeretur versus 37 *εἰ δ' ἄγε τοι καὶ νόστον.*"

Tum ibid. v. 90

ἄνδρε δύω κρίνας τρίτατον κήρυχ' ἅμ' ὀπάσσας,

cuius varia est et post et ante v. 89 in libris manuscriptis sedes, ex κ 102, ubi accommodatissime legitur, male huc intrusum esse post Kayserum nuper demonstravit Ameisius, cuius ad accuratam argumentationem legentes satis est ablegasse.

Ibid. v. 253—255

ἦ τι κατὰ πρῆξιν ἦ μαψιδίως ἀλάλησθε
οἷά τε ληιστῆρες ὑπεὶρ ἅλα; τοί τ' ἀλόωνται
ψυχὰς παρθέμενοι, κακὸν ἀλλοδαποῖσι φέροντες,

qui iidem γ 72—74 a Nestore ad Telemachum proferuntur, recte Bekkerus nuper Aristophanis quam Aristarchi auctoritatem sequi maluit, quorum de certamine in Schol. ad γ 71 haec leguntur: *τοὺς μετ' αὐτὸν τρεῖς στίχους ὁ μὲν Ἀριστοφάνης ἐνθάδε σημειοῦται τοῖς ἀστερίσκοις, ὅτε δὲ ὑπὸ τοῦ Κύκλωπος λέγονται, καὶ ὀβελίσκους τοῖς ἀστερίσκοις παρατίθησιν ὡς ἐντεῦθεν μετενηνεγμένων τῶν στίχων. πόθεν γὰρ τῷ Κύκλωπι ληστῶν ἔννοια ἢ στωμυλλομένῳ φάναι, „οἵ τ' ἀλόωνται | ψυχὰς παρθέμενοι κακὸν ἀλλοδαποῖσι φέροντες"; ὁ δὲ Ἀρίσταρχος οἰκειότερον αὐτοὺς τετάχθαι ἐν τῷ λόγῳ τοῦ Κύκλωπός φησιν· οὐδὲ γὰρ νῦν οἱ περὶ Τηλέμαχον ληστρικόν τι ἐμφαίνουσι.* Et Aristarcho quidem quid respondendum sit, iam

Nitzschius indicavit; Cyclopi vero, quem ultra necessitatem minime eloquentem esse illud v. 287 ὃ δέ μ' οὐδὲν ἀμείβετο νηλέι θυμῷ arguit, interrogationem uno versu 252

ὦ ξεῖνοι, τίνος ἐστέ; πόθεν πλεῖθ' ὑγρὰ κέλευθα;

absolutam unice convenire satis patet.

Satis probabiliter idem Bekkerus v. 271

ξείνιος, ὃς ξείνοισιν ἅμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ

ad imum marginem relegavit, qui versus et post antecedentem

Ζεὺς δ' ἐπιτιμήτωρ ἱκετάων τε ξείνων τε

mirifice languet nec obscurae originis est quippe detortus ex η 165 = 181 ἵνα καὶ Διὶ τερπικεραύνῳ | σπείσομεν, ὅς θ' ἱκέτῃσιν ἅμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ.

De v. 483

τυτθόν, ἐδεύησεν δ' οἰήιον ἄκρον ἱκέσθαι

9 ineptissime ex v. 540 hic quoque illato cum antiquis recentiores consentiunt omnes. Nec v. 531

υἱὸν Λαέρτεω, Ἰθάκῃ ἔνι οἰκί' ἔχοντα,

aeque importune ex luculenta Ulixis de suo genere praedicatione v. 505 in aestuantem Cyclopis exsecrationem illatum Alexandrinorum suspicio tacite praeteriisse videtur, quem pluribus in codicibus omissum recte recentiores reiecerunt omnes.

Ad κ 189

κέκλυτέ μευ μύθων, κακά περ πάσχοντες ἑταῖροι,

qui idem optime a Necyiae auctore bis adhibitus est μ 271. 340, egregium nobis servatum est Alexandrinae criseos fragmentum: Καλλίστρατός φησιν ὡς ὑπό τινος ὁ στίχος προτέτακται ἀγνοοῦντος τὸ Ὁμηρικὸν ἔθος, ὡς θέλει (num potius φιλεῖ?) ἄρχεσθαι ἀπὸ τοῦ γάρ. Iure Callistratum secuti sunt recentiores.

Nec dubitari potest, quin eodem iam antiquorum iudicio damnati fuerint et v. 253

ξεστοῖσιν λάεσσι, περισκέπτῳ ἐνὶ χώρῳ,

male ex v. 211 repetitus, et v. 265

καί μ' ὀλοφυρόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα,

importune ex β 362 intrusus, quem utrumque in aliquot codicibus omissum recentiorum consensus proscripsit.

Contra de v. 329

σοὶ δέ τις ἐν στήθεσσιν ἀκήλητος νόος ἐστίν,

praeter simplicem illam notationem — ὁ Σιδώνιός φησιν ἀθετεῖσθαι τὸν στίχον — etiam argumentorum, quibus Alexandrini aut reicere aut defendere studuerunt versum apertissime ex Γ 63

ὥς σοὶ ἐνὶ στήθεσσιν ἀτάρβητος νόος ἐστίν

uno adiectivo novato confictum, quaedam reliquiae nobis servatae sunt, quas describere non opus est, quoniam recentiores et ipsi recte athetesin adoptaverunt.

Versus, quos etiam Lehrsius meus in suavissimo illo de Nymphis sermone — vid. librum eius ingeniosissimum, cui *„Populäre Aufsätze aus dem Alterthum“* titulum fecit, p. 95 not. [ed. I] — *αἰνιγματώδεις* appellat, 350 sq. de Circes ancillis mira docentes:

> *γίγνονται δ' ἄρα καί γ' ἔκ τε κρηνέων ἀπό τ' ἀλσέων*
> *ἔκ θ' ἱερῶν ποταμῶν, οἵ τ' εἰς ἅλαδε προρέουσι,*

num iam antiquorum suspicionem moverint, ambigi potest, quin recte nostro poetae abiudicaverit Nitzschius, dubitari nequit, ut nec Bekkerum nec Ameisium ei obsecutum esse mirer. Sed hi quidem sive reiciuntur sive retinentur, illud quidem certum est neniam notissimam v. 368—372 *χέρνιβα δ' ἀμφίπολος — χαριζομένη παρεόντων*, quae primitus *δ* 52—56 posita fuit nec male a recentiorum rhapsodiarum concinnatoribus *α* 136—140. *η* 172—176. *ο* 135—139. *ρ* 91—95 mutuata est, hic quidem ineptissime inferri Circes aedibus, in quibus modo quattuor ancillas cenam apparantes vidimus. Itaque non dubito, quin quinque versus, qui in aliquot codicibus non leguntur, a recentioribus certatim damnati etiam ab Alexandrinis aut obelo notati aut adeo „ne scripti quidem“ fuerint, cuius rei haud scio an aliquid indicii in eo insit, quod in scholiis statim a v. 362 ad v. 374 transitur nulla intersitorum mentione facta. 10

Contra ex brevi scholiorum notatione ad v. 429: *λείπει τὸ λέγων* satis apparet sequentem versum 430

> *καί σφεας φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα,*

qui alibi ut *δ* 77 recte scriptus hic a compluribus codicibus abest, etiam Alexandrinis improbatum esse.

Postremo de versibus itidem saepius usurpatis 456

> *Διογενὲς Λαερτιάδη, πολυμήχαν' Ὀδυσσεῦ,*

et 470

> *μηνῶν φθινόντων, περὶ δ' ἤματα μακρὰ τελέσθη,*

quos librorum quorundam auctoritatem secuti recte hic quidem sustulerunt recentiores, satis est ad Ameisii mei notas provocasse.

Iam ad ultimam transgredimur rhapsodiam, cui *Ὀδυσσέως ἀπόπλους* nomen est. Eius maiorem partem, quam restituere satis fuit negotii, primum hic descriptam damus.

> a *Ὣς ἔφαθ', οἳ δ' ἄρα πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ,* ν 1
> *κηληθμῷ δ' ἔσχοντο κατὰ μέγαρα σκιόεντα.*
> *τὸν δ' αὖτ' Ἀλκίνοος ἀπαμείβετο φώνησέν τε·*
> *„ὦ Ὀδυσεῦ, τὸ μὲν οὔ τί σ' ἐίσκομεν εἰσορόωντες* λ 363
> *ἠπεροπῆά τ' ἔμεν καὶ ἐπίκλοπον, οἷά τε πολλοὺς*

βόσκει γαῖα μέλαινα πολυσπερέας ἀνθρώπους, 365
11 ψεύδεά τ' ἀρτύνοντας, ὅθεν κέ τις οὐδὲ ἴδοιτο·
σοὶ δ' ἔπι μὲν μορφὴ ἐπέων, ἔνι δὲ φρένες ἐσθλαί,
μῦθον δ', ὡς ὅτ' ἀοιδός, ἐπισταμένως κατέλεξας,
ἀντιθέων θ' ἑτάρων σέο τ' αὐτοῦ κήδεα λυγρά. 371 + 369
ἀλλ' ἐπεὶ οὖν νῦν ἵκευ ἐμὸν ποτὶ χαλκοβατὲς δῶ ν 4
ὑψερεφές, τῷ σ' οὔ τι παλιμπλαγχθέντα γ' ὀίω
ἂψ ἀπονοστήσειν, εἰ καὶ μάλα πολλὰ πέπονθας.
ὑμέων δ' ἀνδρὶ ἑκάστῳ ἐφιέμενος τάδε εἴρω,
ὅσσοι ἐνὶ μεγάροισι γερούσιον αἴθοπα οἶνον
αἰεὶ πίνετ' ἐμοῖσιν, ἀκουάζεσθε δ' ἀοιδοῦ· 9
τῶν οἱ φᾶρος ἕκαστος ἐυπλυνὲς ἠδὲ χιτῶνα θ 392
καὶ χρυσοῖο τάλαντον ἐνείκατε τιμήεντος."
a ὡς ἔφαθ', οἳ δ' ἄρα πάντες ἐπήνεον ἠδ' ἐκέλευον, 398
δῶρα δ' ἄρ' οἰσέμεναι πρόεσαν κήρυκα ἕκαστος.
δὴ τότε Δημόδοκον προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς· 486
„Δημόδοκ', ἔξοχα δή σε βροτῶν αἰνίζομ' ἁπάντων.
ἢ σέ γε μοῦσ' ἐδίδαξε Διὸς πάις, ἢ σέ γ' Ἀπόλλων·
λίην γὰρ κατὰ κόσμον Ἀχαιῶν νεῖκος ἀείδεις,
ὥς τέ που ἢ αὐτὸς παρεὼν ἢ ἄλλου ἀκούσας. 491
ἀλλ' ἄγε δὴ μετάβηθι καὶ ἵππου κόσμον ἄεισον
δουρατέου, τὸν Ἐπειὸς ἐποίησεν σὺν Ἀθήνῃ·
αἴ κεν δή μοι ταῦτα κατὰ μοῖραν καταλέξῃς, 496
αὐτίκ' ἐγὼ πᾶσιν μυθήσομαι ἀνθρώποισιν,
ὡς ἄρα τοι πρόφρων θεὸς ὤπασε θέσπιν ἀοιδήν."
ὣς φάθ', ὃ δ' ὁρμηθεὶς θεοῦ ἤρχετο, φαῖνε δ' ἀοιδὴν
ἔνθεν ἑλών, ὡς οἳ μὲν ἐυσσέλμων ἐπὶ νηῶν 500
βάντες ἀπέπλειον, πῦρ ἐν κλισίῃσι βαλόντες,
Ἀργεῖοι, τοὶ δ' ἤδη ἀγακλυτὸν ἀμφ' Ὀδυσῆα
εἵατ' ἐνὶ Τρώων ἀγορῇ κεκαλυμμένοι ἵππῳ·
αὐτοὶ γάρ μιν Τρῶες ἐς ἀκρόπολιν ἐρύσαντο.
ὣς ὃ μὲν ἑστήκει, τοὶ δ' ἄκριτα πόλλ' ἀγόρευον 505
ἥμενοι ἀμφ' αὐτόν· τρίχα δέ σφισιν ἥνδανε βουλή,
ἠὲ διαπλῆξαι κοῖλον δόρυ νηλέι χαλκῷ,
ἢ κατὰ πετράων βαλέειν ἐρύσαντας ἐπ' ἄκρης,
ἢ ἐάαν μέγ' ἄγαλμα θεῶν θελκτήριον εἶναι,
12 τῇ περ δὴ καὶ ἔπειτα τελευτήσεσθαι ἔμελλεν· 510
αἶσα γὰρ ἦν ἀπολέσθαι, ἐπὴν πόλις ἀμφικαλύψῃ
δουράτεον μέγαν ἵππον, ὅθ' εἵατο πάντες ἄριστοι
Ἀργείων Τρώεσσι φόνον καὶ κῆρα φέροντες.
ἤειδεν δ', ὡς ἄστυ διέπραθον υἷες Ἀχαιῶν
ἱππόθεν ἐκχύμενοι, κοῖλον λόχον ἐκπρολιπόντες. 515
ἄλλον δ' ἄλλῃ ἄειδε πόλιν κεραϊζέμεν αἰπήν,
αὐτὰρ Ὀδυσσῆα προτὶ δώματα Δηιφόβοιο
βήμεναι, ἠύτ' Ἄρηα, σὺν ἀντιθέῳ Μενελάῳ.
κεῖθι δὴ αἰνότατον πόλεμον φάτο τολμήσαντα
νικῆσαι καὶ ἔπειτα διὰ μεγάθυμον Ἀθήνην. 520

a ταῦτ' ἄρ' ἀοιδὸς ἄειδε περικλυτός· αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς
πολλὰ πρὸς ἠέλιον κεφαλὴν τρέπε παμφανόωντα, ν 29
δῦναι ἐπειγόμενος· δὴ γὰρ μενέαινε νέεσθαι. 30
b ὡς δ' ὅτ' ἀνὴρ δόρποιο λιλαίεται, ᾧ τε πανῆμαρ
νειὸν ἀν' ἕλκητον βόε οἴνοπε πηκτὸν ἄροτρον·
ἀσπασίως δ' ἄρα τῷ κατέδυ φάος ἠελίοιο
δόρπον ἐποίχεσθαι, βλάβεται δέ τε γούνατ' ἰόντι·
ὡς Ὀδυσεῖ ἀσπαστὸν ἔδυ φάος ἠελίοιο. 35
b δύσετό τ' ἠέλιος, καὶ τῷ κλυτὰ δῶρα παρῆεν· θ 417
καὶ τά γ' ἐς Ἀλκινόοιο φέρον κήρυκες ἀγαυοί·
δεξάμενοι δ' ἄρα παῖδες ἀμύμονος Ἀλκινόοιο
μητρὶ παρ' αἰδοίῃ ἔθεσαν περικαλλέα δῶρα. 420
δή ῥα τότ' Ἀρήτην προσέφη μένος Ἀλκινόοιο·
b* „δεῦρο, γύναι, φέρε χηλὸν ἀριπρεπέ', ἥ τις ἀρίστη·
ἐν δ' αὐτὴ θὲς φᾶρος ἐυπλυνὲς ἠδὲ χιτῶνα. 425
καί οἱ ἐγὼ τόδ' ἄλεισον ἐμὸν περικαλλὲς ὀπάσσω, 430
χρύσεον, ὄφρ' ἐμέθεν μεμνημένος ἤματα πάντα
σπένδῃ ἐνὶ μεγάρῳ Διί τ' ἄλλοισίν τε θεοῖσιν."
b* ὡς ἔφατ'· Ἀρήτη δὲ θοῶς περικαλλέα χηλὸν 433 + 438
ἐξέφερεν θαλάμοιο, τίθει δ' ἐνὶ κάλλιμα δῶρα,
ἐσθῆτα χρυσόν τε, τά οἱ Φαίηκες ἔδωκαν· 440
ἐν δ' αὐτὴ φᾶρος θῆκεν καλόν τε χιτῶνα,
καί μιν φωνήσασ' ἔπεα πτερόεντα προσηύδα·
a* „αὐτὸς νῦν ἴδε πῶμα, θοῶς δ' ἐπὶ δεσμὸν ἴηλον,
μή τίς τοι καθ' ὁδὸν δηλήσεται, ὁππότ' ἂν αὖτε 13
εὕδῃσθα γλυκὺν ὕπνον ἰὼν ἐν νηὶ μελαίνῃ." 445
b* αὐτὰρ ἐπεὶ τό γ' ἄκουσε πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς,
αὐτίκ' ἐπήρτυε πῶμα, θοῶς δ' ἐπὶ δεσμὸν ἴηλε
ποικίλον, ὅν ποτέ μιν δέδαε φρεσὶ πότνια Κίρκη·
αἶψα δὲ Φαιήκεσσι φιληρέτμοισι μετηύδα, ν 36
Ἀλκινόῳ δὲ μάλιστα πιφαυσκόμενος φάτο μῦθον·
„Ἀλκίνοε κρεῖον, πάντων ἀριδείκετε λαῶν,
πέμπετέ με σπείσαντες ἀπήμονα, χαίρετε δ' αὐτοί·
ἤδη γὰρ τετέλεσται, ἅ μοι φίλος ἤθελε θυμός, 40
πομπὴ καὶ φίλα δῶρα, τά μοι θεοὶ Οὐρανίωνες
ὄλβια ποιήσειαν· ἀμύμονα δ' οἴκοι ἄκοιτιν
νοστήσας εὕροιμι σὺν ἀρτεμέεσσι φίλοισιν·
ὑμεῖς δ' αὖθι μένοντες ἐυφραίνοιτε γυναῖκας
κουριδίας καὶ τέκνα· θεοὶ δ' ἀρετὴν ὀπάσειαν 45
παντοίην, καὶ μή τι κακὸν μεταδήμιον εἴη."
a ὡς ἔφαθ', οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπῄνεον ἠδ' ἐκέλευον
πεμπέμεναι τὸν ξεῖνον, ἐπεὶ κατὰ μοῖραν ἔειπε.
καὶ τότε κήρυκα προσέφη μένος Ἀλκινόοιο·
a* „Ποντόνοε, κρητῆρα κερασσάμενος μέθυ νεῖμον 50
πᾶσιν ἀνὰ μέγαρον, ὄφρ' εὐξάμενοι Διὶ πατρὶ
τὸν ξεῖνον πέμπωμεν ἑὴν ἐς πατρίδα γαῖαν."
ὡς φάτο, Ποντόνοος δὲ μελίφρονα οἶνον ἐκίρνα,

νώμησεν δ' ἄρα πᾶσιν ἐπισταδόν· οἳ δὲ θεοῖσιν
ἔσπεισαν μακάρεσσι, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν, 55
αὐτόθεν ἐξ ἑδρέων. ἀνὰ δ' ἵστατο δῖος Ὀδυσσεύς,
Ἀρήτῃ δ' ἐν χερσὶ τίθει δέπας ἀμφικύπελλον,
καί μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα·
„χαῖρέ μοι, ὦ βασίλεια, διαμπερές, εἰς ὅ κε γῆρας
ἔλθῃ καὶ θάνατος, τά τ' ἐπ' ἀνθρώποισι πέλονται. 60
αὐτὰρ ἐγὼ νέομαι· σὺ δὲ τέρπεο τῷδ' ἐνὶ οἴκῳ
παισί τε καὶ λαοῖσι καὶ Ἀλκινόῳ βασιλῆι."
b ὣς εἰπὼν διὰ δῶμα πολύτλας δῖος Ὀδυσσεὺς 63 + η 139
ἤιε· Ναυσικάα δὲ θεῶν ἄπο κάλλος ἔχουσα θ 457
στῆ ῥα παρὰ σταθμὸν τέγεος πύκα ποιητοῖο,
14 θαύμαζεν δ' Ὀδυσῆα ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶσα,
καί μιν φωνήσασ' ἔπεα πτερόεντα προσηύδα· 460
„χαῖρε, ξεῖν', ἵνα καί ποτ' ἐὼν ἐν πατρίδι γαίῃ
μνήσῃ ἐμεῦ, ὅτι μοι πρώτῃ ζωάγρι' ὀφέλλεις."
τὴν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς·
b* „Ναυσικάα, θύγατερ μεγαλήτορος Ἀλκινόοιο,
οὕτω νῦν Ζεὺς θείη, ἐρίγδουπος πόσις Ἥρης, 465
οἴκαδέ τ' ἐλθέμεναι καὶ νόστιμον ἦμαρ ἰδέσθαι·
τῷ κέν τοι καὶ κεῖθι θεῷ ὣς εὐχετοῴμην
αἰεὶ ἤματα πάντα· σὺ γάρ μ' ἐβιώσαο, κούρη."
ὣς εἰπὼν ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο δῖος Ὀδυσσεύς. ν 63
τῷ δ' ἅμα κήρυκα προΐει μένος Ἀλκινόοιο,
ἡγεῖσθαι ἐπὶ νῆα θοὴν καὶ θῖνα θαλάσσης. 65
Ἀρήτῃ δ' ἄρα οἱ δμωὰς ἅμ' ἔπεμπε γυναῖκας,
τὴν μὲν φᾶρος ἔχουσαν ἐυπλυνὲς ἠδὲ χιτῶνα,
τὴν δ' ἑτέρην χηλὸν πυκινὴν ἅμ' ἔπεμπε κομίζειν·
ἡ δ' ἄλλη σῖτόν τ' ἔφερεν καὶ οἶνον ἐρυθρόν.

Hinc iam iidem, qui hodieque leguntur, versus tantum non omnes sequebantur 70—186.

Quamquam spero fore, ut haec ultima Odysseae nostrae rhapsodia ita integritati suae restituta optime sese ipsa defendat, tamen, ne arbitrio magis et obscuro quodam sensu tractus quam ratione certisque indiciis ductus arduum opus perfecisse videar, gravissima certe eius negotii capita breviter percensere placet.

Ac primum quidem si quis forte miretur, quid sit, quod ego non contentus iis, quae hodie finito apologo ν 10—28 leguntur, simpliciter retinendis — quod tamen adeo Kirchhoffius fecit, qui in discerpenda hodierna compage me haud timidior post suum apologum miro profecto iudicio λ 333—342. 344—353. ν 7—9. 13—184 sequi iussit — disiecti membra poetae undecunque collecta componere ausus sum, multa sane habui magnaque eius audaciae — si quidem fuit — concipiendae et incitamenta et adiumenta. Ante omnia enim si quis recens a perlustrandis prioribus

quattuor nostri poetae rhapsodiis atque divinae illius artis plenus **et quasi ipse** particips post Alcinoi orationem, qua et Ulixi certum reditum spopondit et principes Phaeacum ad nova, si diis 15 **placet**, munera hospiti offerenda incitavit, iam quae v. 16—28 **hodie adduntur**:

> ὣς ἔφατ' Ἀλκίνοος· τοῖσιν δ' ἐπιήνδανε μῦθος.
> οἱ μὲν κακκείοντες ἔβαν οἶκόνδε ἕκαστος·
> ἦμος δ' ἠριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος Ἠώς,
> νῆάδ' ἐπεσσεύοντο, φέρον δ' εὐήνορα χαλκόν·
> καὶ τὰ μὲν εὖ κατέθηχ' ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο, 20
> αὐτὸς ἰὼν διὰ νηός, ὑπὸ ζυγά, μή τιν' ἑταίρων
> βλάπτοι ἐλαυνόντων, ὁπότε σπερχοίατ' ἐρετμοῖς·
> οἱ δ' εἰς Ἀλκινόοιο κίον καὶ δαῖτ' ἀλέγυνον.
> τοῖσι δ' βοῦν ἱέρευσ' ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο
> Ζηνὶ κελαινεφέι Κρονίδῃ, ὃς πᾶσιν ἀνάσσει. 25
> μῆρα δὲ κήαντες δαίνυντ' ἐρικυδέα δαῖτα
> τερπόμενοι· μετὰ δέ σφιν ἐμέλπετο θεῖος ἀοιδὸς
> Δημόδοκος, λαοῖσι τετιμένος.

— **haec** igitur qui perlegerit, is ex absoluto splendidissimoque **summi** vatis opere in misellam absurdi versificatoris reculam subito **se** delapsum esse sentiet. Nam post accuratam illam de priore **die narrationem** — hodie quidem adeo per quinque libros *θ*—*ν* 16 **extensam** —, quae haec est, quaeso, paupercula brevitas, qua **alterius** diei facta usque ad solis occasum undecim versibus comprehenduntur *ν* 18—28, quibus ieiunius nihil aut cogitari aut fingi **potest**, sive Phaeacum festinationem spectas et domum et ad naves et ad Alcinoi dapes ruentium singulis versibus 17. 19 et 23 comprehensam, sive Alcinoum gravissimo collocandorum tripodum negotio per tres versus 20—22 tam studiose intentum, ut et domo abire et domum redire obliviscatur, sive sacra cum dapibus suis atque delectatione tribus versibus 24—26 addito *τερπόμενοι* absoluta, quorum versuum medius in Iove rite nominando consumitur, sive Demodocum populo honoratum totum per diem nescio quid uno et dimidio versu canentem 27 sq.

Apage vero has centonarii, quod iam dudum novimus, opificii quisquilias, quorum vix opus fontes ut indicentur satis aperti. Nam v. 16 satis tritus est in altera Odysseae parte: cf. *π* 406. *σ* 50. 290. *υ* 247. *φ* 143. 269; v. 17 ex *Α* 606 (cf. *Ψ* 58). *α* 424. *η* 229 desumptus; v. 18 nemo non novit. Tum v. 19 initium ex *Β* 150 *νῆας ἐπεσσεύοντο*, ubi formula aeque bene atque h. l. inepte posita est, depromptum, clausula vero similis etiam *δ* 622 *φέρον* 16 *δ' εὐήνορα οἶνον* loco legitur omnium iam suffragiis damnato, ut vix dubitem, quin utrumque eadem egena mens procuderit, quamquam, quod illic quidem non male de vino dicitur, hic absurdissime profecto ad aes transfertur, hoc est ad tripodes aeneos satis multos! Deinde v. 20 ex *Δ* 112 = *ν* 370 et *θ* 2. 4. 421

composuit: formulam posteriorem et iam recentiores adsumpserant η 167. ϑ 385 (et cf. σ 34) et ipse repetiit v. 24. — V. 21 αὐτὸς ἰών consueta est formula (*A* 185 alibi); rem principalem vero ex ι 99 ὑπὸ ζυγὰ δῆσα ἐρύσσας hausit; sequente versu concinnatoris satis libere agitantis ingenium libenter admiramur, quamquam et βλάπτει succurrit φ 294 in prima sede et σπερχοίατ' *T* 317 in clausula positum: gaudeat certe dativo ἐρετμοῖς insolenter ad illud verbum adnexo. — Ad v. 23 adhibuit ϑ 418 et formulam Odysseae propriam ἀλεγύνετε δαῖτα(ς), in qua α 374 = β 139 et ϑ 38 obvia verborum ordinem mutavit, ut v. 24 initium τοῖσι δὲ βοῦν ἱέρευσ' ex *H* 314 et *B* 402 descripsit, haud immemor in utroque versu fingendo genuini carminis ϑ 56:

βὰν ῥ' ἴμεν Ἀλκινόοιο δαΐφρονος ἐς μέγα δῶμα,

et 59:

τοῖσιν δ' Ἀλκίνοος δυοκαίδεκα μῆλ' ἱέρευσεν.

Porro v. 25 ubertate sua in his angustiis male conspicuum totum ex apologo ι 552 descripsit, ubi post tot discrimina rerum accommodatissimum erat cumulare Iovis·nomina, quibus appellari αὐτῷ φίλον κεκλημένῳ. — Postremi versus misere conglutinati sunt: ad v. 26 initium consuendum usus est noto illo μῆρ' ἐκάη, quod *A* 464. *B* 427. μ 364 legitur, coniuncto cum ι 231 πῦρ κήαντες, clausulam integram ex *Ω* 802. γ 66. υ 280 deprompsit; postremo v. 27 ex *Σ* 604 descripsit, quod etiam inepti emblematis auctor fecit δ 17, cui Δημόδοκον λαοῖσι τετιμένον ex ϑ 472 addidit.

Consulto accuratius, quam obiter intuenti per se opus esse videbatur, insulsissimos hos versus tractavi, quos reiciendos esse si iam, uti sane speramus, etiam incredulo cuique probaverimus, apertam simul vindicandae nostri carminis integritati viam munivimus. Hi enim versus sublati suam in ruinam secum trahunt eos quoque, qui antecessere, v. 10—15:

εἵματα μὲν δὴ ξείνῳ ἐυξέστῃ ἐνὶ χηλῷ 10
κεῖται, καὶ χρυσὸς πολυδαίδαλος, ἄλλα τε πάντα
δῶρ', ὅσα Φαιήκων βουληφόροι ἐνθάδ' ἔνεικαν·
ἀλλ' ἄγε οἱ δῶμεν τρίποδα μέγαν ἠδὲ λέβητα
17 ἀνδρακάς. ἡμεῖς δ' αὖτε ἀγειρόμενοι κατὰ δῆμον
τισόμεθ'· ἀργαλέον γὰρ ἕνα προικὸς χαρίσασθαι. 15

Hi ipsi vero versus quibus quantisque laborent offensionibus, facile est demonstrare. Ac primam quidem earum iam in superiore dissertatione p. 31 [supra p. 176] commemoravi, quod praeter vestes atque aurum nihil quicquam a Phaeacibus Ulixi dono datum legimus. Hoc ipsum autem aurum pondere potius pretiosum quam arte conspicuum — scilicet χρυσοῖο τάλαντον τιμήεντος ϑ 393 — vix apte πολυδαίδαλον h. l. dici nolo premere; sed, quam inepte illis muneribus enumeratis, quasi iam alii suis donis cumulare hospitem iubeantur, deinde inferatur ἀλλ' ἄγε οἱ δῶμεν inferatur,

non possum silentio praeterire; in sequentibus vero fere quot verba tot ἅπαξ λεγόμενα incerta et ambigua: ἀνδρακάς — ἀγειρόμενοι absolute positum — τισόμεθ' — προικὸς χαρίσασθαι, in quibus expediendis quam misere se torserint interpretes, nemo nescit.

Iam igitur cum gravissimis demonstratum sit argumentis versus 10—28 ut pessimae indolis recentiorisque originis tollendos atque inter v. 9 et 28 lacunam statuendam esse, quaeritur iam, ea lacuna utrum simpliciter signis consuetis notanda sit an versibus genuinis alias hinc in sedes a concinnatore translatis expleri queat. Hoc vero quin ea, ultra quam in his quaestionibus eniti omnino non licet, probabilitate fieri non solum possit sed etiam debeat, neminem spero amplius dubitaturum, qui has nobiscum perpenderit rationes. Appellatos et ad imperium statim audiendum erectos v. 7—10 regulos Phaeacum etiam genuina, quae olim sequebatur, oratione iussos esse dona hospiti conferre cum ex ipso adulterinorum, quos pro illis substituit interpolator, argumento aperte prodit tum ex re ipsa hospitalitatisque consueto usu clarissime apparet. Quae igitur de donis ex Alcinoi voluntate Ulixi datis iam supra leguntur satis inepte, uti in dissert. I p. 31 [supra p. 175 sq.] vidimus, etiam a falsario v. 10—12 denuo commemorata, ea primitus hic lecta fuisse per se iam probabilius videretur, quam tertiam quandam, quae prorsus interiit, munerum liberalitatem olim adfuisse, etiamsi non diserte infra cistae, in quam imposita illa priora sunt dona ab Areta, haberemus mentionem v. 68

τὴν δ' ἑτέρην χηλὸν πυκινὴν ἅμ' ὄπασσε κομίζειν.

Quo loco, quam facile error errorem parere soleat, videre licet. Kirchhoffius enim, cum semel misellum centonem v. 10—28 retinuisset, iam deleto hoc versu sequentem hoc modo mutare coactus est:

ἣ δ' ἑτέρη σῖτόν τ' ἔφερεν καὶ οἶνον ἐρυθρόν. 18

Nobis contra illius ipsius versus indicio iam res conclamata erit, nec amplius dubitabimus, quaecunque in octavo libro leguntur de donis illis principum liberalitate collatis atque reginae sedulitate in cista conditis Ulixique traditis, ea ex hodierna compage tollere atque huc post v. 9 inferre, h. e. ϑ 392 sq. 398 sq. 417—420. 423—425. 430—432, post quem versum deletis ceteris contaminato versu 433 cum 438 facile hians narrationis tenor restitui poterat, quamquam id alia etiam ratione olim fieri potuisse minime negaverim, postremo 439—448, ubi in reginae adhortatione apertissimam inesse ad Ulixis apologum allusionem iam in priore dissertatione p. 31 sq. [supra p. 176] monui.

Sed haec nondum sufficiunt. Nam haec tantum, quae enumeravi, hoc ipso ordine si interseruerimus, remanet inter ϑ 448

ποικίλον, ὅν ποτέ μιν δέδαε φρεσὶ πότνια Κίρκη

et ν 28, cuius clausula αὐτὰρ Ὀδυσσεύς genuinae rhapsodiae novam partem exorditur, non solum versuum hiatus, qui per se non nimis graviter ferendus esset in loco lacunoso, sed etiam narrationis otiosa institio a nostri poetae ingenio, quale ex quattuor iam novimus rhapsodiis, alienissima. Hunc enim poetam quis in animum induxerit post longam communique plausu exceptam Ulixis narrationem atque liberalem Alcinoi laudationem sustinuisse iam et utrumque hunc et ceteros omnes otiose taciteque somniantes καὶ τὰ βασιλέων πρόσωπα μακκοᾶν καθήμενα? Accedit, quod tum bis sol occideret, et θ 417 — nisi hic cum Kaysero δείλετό τ' ἠέλιος scribatur, quod Aristarchum in η 289 coniectura intulisse scimus — et ν 35. Huic igitur incommodo remedium si circumspiciamus, commode offertur ante illam clausulam αὐτὰρ Ὀδυσσεύς bis θ 83 = 521 idem lectum initium ταῦτ' ἄρ' ἀοιδὸς ἄειδε περικλυτός. Et semel illum ipsum versum ad praeparandam apologi introductionem retinuimus supra. Quid igitur impedit, quin non solum eundem hic quoque ante ν 29 versum sed totum inferamus locum v. 486—521? Nihil profecto; immo, quid accommodatius nostroque poeta dignius excogitari aut fingi possit ad incredibile illud explendum silentium, non video, sive Ulixem respicio suavi laudatione Demodoco, cuius priorem cantum lacrimis suis interruperat, abblandientem, sive argumentum ipsum perlustro belli exitum habens itaque illi priori in eius initiis versanti maxime oppositum, sive eius argumenti tractationem reputo a gratioso
19 Phaeacum cantore in Ulixis potissimum honorem conversam, sive hunc ipsum denuo intueor vel splendidissima suae virtutis celebratione nihil delectatum, sed, quemadmodum fieri solet, proxime instante redeundi momento desiderii stimulis acrius iam acriusque exagitatum. Tres tamen ex illo loco removendi erant versus, quorum primum 490

ὅσσ' ἔρξαν τ' ἔπαθόν τε καὶ ὅσσ' ἐμόγησαν Ἀχαιοί

iam Bekkerus recte sustulit, duo alii 494 sq.

ὅν ποτ' ἐς ἀκρόπολιν δόλον ἤγαγε δῖος Ὀδυσσεύς,
ἀνδρῶν ἐμπλήσας, οἵ Ἴλιον ἐξαλάπαξαν,

in carmine a nobis restituto prorsus intolerabiles originem suam indolemque satis produnt et per δόλον, pro quo recentiores fere δόλῳ scripserunt, et inepta locutione ἐς ἀκρόπολιν ἤγαγε pessime ex v. 504 detorto, et paene ridiculo, si quidem ι 209. 212. σ 45 memineris, illo ἀνδρῶν ἐμπλήσας, et clausula ex notis Iliadis locis compilata οἵ Ἴλιον ἐξαλάπαξαν hic certe satis ambigua, quasi viri equo inferti Ilium iam vastaverint. Praeterea nec in hodierna compage ferendum est, si quidem Ulixem putamus rite superioris carminis argumentum haud falso designare voluisse Ἀχαιῶν οἶτον ἀείδεις male ex α 350 illatum, pro quo haud cunctanter ex θ 75 νεῖκος Ἀχαιῶν restitui.

Ita versibus 486—489. 491—493. 496—521 ante ν 29—35

illatis iam patet post horum ultimum demum versum donorum simul cum occidente sole adventum cum iis, quae eum sequuntur, ponenda fuisse: ϑ 417—420. 423—425. 430—432. 433 + 438. 439—448. Tum ν 36—62 omnia egregie decurrunt, nec quisquam erit tam duro animo, quin extremis abeuntis Ulixis ad regem atque reginam salutationibus moveatur suavissimae humanitatis plenissimis. Sed ad personarum nostro heroi amicissimarum triadem complendam aegerrime desideramus amabilem parentum illorum filiam, ad quam cum primam preces supplex tam secundas fudisset Ulixes, illi etiam extremum „vale" dicere eundem decebat. Et habemus sane in ipso illo octavo libro, quo tam multa nostrae rhapsodiae fragmenta ab hodiernae Odysseae concinnatore reiecta esse iam vidimus, mollissimum et plane divinum illum Ithaci bellatoris atque regiae virginis congressum ϑ 457—468, qui comparatus cum poetillae interpolatorumque fetibus illo in libro obviis quasi purpurae lacinia splendescit sordidae mendiculi paenulae adsuta. Hunc igitur congressum et a nostri poetae manu profectum et olim in hac ipsa nostrae rhapsodiae parte lectum 20 fuisse, eius rei satis apertum adhuc habemus indicium. Quid enim est, quod hodie Ulixes, postquam surrexit atque reginae certe medio in oeco sedenti poculum porrexit atque valedixit ν 56—62, cum his ipsis verbis quasi praecipiti funambuli saltu elatus statim limen transgreditur v. 63

ὣς εἰπὼν ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο δῖος Ὀδυσσεύς? ·

Atqui ante, quam ad limen perveniret, oecum permeare debebat, quod ubi fecit, adstantem extrinsecus portae invenit virginem, quae iam ultro quasi dea tutrix abeunti hospiti valedicens suam memoriam commendat; nec sine fructu: quid enim aut naturae accommodatius aut ad intimos sensus efficacius fingi potest, quam illud Ulixis sempiternae pietatis gratique animi promissum iuramento firmatum? Vix igitur in dubitationem aut adeo vituperationem me illapsurum puto, quod confecto ex ν 63 et η 139 uno, qui necessarius erat, versu

ὣς εἰπὼν | διὰ δῶμα πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς

integros deinde immutatosque inserui versus ϑ 457—468, post quos iam inde a ν 63—186 rhapsodiae nostrae totiusque carminis finis simpliciter decurrit paucis tantum, de quibus postea dicetur, versibus eiectis.

Unum enim superest, quod insuper ausus sum, minus certum: versus dico λ 363—369 ante ν 4 paululum ab initio mutatum interiectos. Quamquam omnibus diligenter pensitatis satis probabiliter hoc quoque fieri videtur. Nam ut omnino post longam admirandamque Ulixis narrationem in Alcinoi responso introitus desideratur, quo rex communis κηληθμοῦ interpres exsistat, ita illi ipsi versus huic quidem rei non minus conveniunt, quam ab istius, quo nunc leguntur, loci indole interpolatorem prodente

alieni sunt. Itaque vix iusto audacior fuisse mihi videor, quod versibus illis receptis et in ultimo eorum ex 371 *ἀντιθέων θ' ἑτάρων* pro *πάντων τ' Ἀργείων* substitui et tum ν 4 restaurandi tenoris gratia *ἀλλ' ἐπεὶ οὖν νῦν ἵκεν* intuli.

Restat, ut de versibus agam in extrema rhapsodiae parte delendis. Ad eos pertinent et v. 120—124

ἐκ δὲ κτήματ' ἄειραν, ἅ οἱ Φαίηκες ἀγαυοὶ
ὤπασαν οἴκαδ' ἰόντι διὰ μεγάθυμον Ἀθήνην·
καὶ τὰ μὲν οὖν παρὰ πυθμέν' ἐλαίης ἀθρόα θῆκαν
ἐκτὸς ὁδοῦ, μή πού τις ὁδιτάων ἀνθρώπων
πρίν γ' Ὀδυσῆ' ἔγρεσθαι, ἐπελθὼν δηλήσαιτο,

21 et v. 136

χαλκόν τε χρυσόν τε ἅλις ἐσθῆτά θ' ὑφαντήν,

quos simul cum ν 10—15 tum demum additos esse patet, postquam nostro carmini sequens illud, quod inde a ν 187 usque ad ξ 583 extenditur, adnexum est, in quo Ulixes pluribus, quam nostro in carmine, muneribus auctus ν 203. 217 sq. 363. 368 sq. fingitur. Illorum autem loco inter v. 119 et 125 collatis θ 424 et 440 huiuscemodi olim versus positos fuisse puto:

ἐκ δ' ἄρα χηλὸν ἄειραν ἀριπρεπέ', ᾗ ἔνι κεῖτο
δῶρ', ἐσθής χρυσός τε, τά οἱ Φαίηκες ἔδωκαν.

Postremo v. 185

ὣς οἳ μέν ῥ' εὔχοντο Ποσειδάωνι ἄνακτι

non primitus nostri carminis fini adhaesisse sed ad conectendam sequentem rhapsodiam postea interiectum esse simpliciter monuisse sufficit.

Nec omnino opus videtur „verbum amplius unum" addere ad hanc nostram Odysseam commendandam, nisi illud ipsum Hesiodi, quod nuper Iliadi parvae praemittere non dubitavi:

ΝΗΠΙΟΙ ΟΥΔΕ ΙΣΑΣΙΝ ΟΣΩΙ ΠΛΕΟΝ ΗΜΙΣΥ ΠΑΝΤΟΣ.

X.

De Odysseae carminibus dissertatio III[1]).

Postquam duabus prioribus dissertationibus antiquam illam 3 Odysseam restituere conati sumus, hac tertia ultimaque iam de carminibus fragmentisque, quae ei inserta hodie leguntur, eodem modo agamus. Initium igitur facimus a carmine similis h. e. itidem ad Ulixis reditum pertinendis argumenti, cuius et initio et exitu mutilati reliquiae satis apertis indiciis a Nosto, quem adhuc tractavimus, distingui possunt. Illud igitur carmen iam in illo sermone Augustae Vindelicorum habito, in quo etiam eius argumentum breviter indicavi, simul dixi nostro Nosto antiquius videri, quae opinio eo maxime nititur, quod multo simplicius illo est, ut pro fundo quasi eius haberi queat. Quamquam non nego ambiguum hoc esse nec extra dubitationem positum iudicium: inesse enim quaedam, quae ex rebus in genuina Odyssea expositis in deteriorem partem aucta videri possint, ipse in dissertat. I p. 29 [supra p. 174] demonstravi. Tamen, ut haec potius pro recentioris interpolatoris additamentis haberem, ipsum autem hunc Nostum nostra Odyssea antiquiorem iudicarem, aliud me movit argumentum et iam illo in sermone a me expositum et in altera dissertatione pluribus repetitum. Vidimus enim ibi aliquot apologi, qualis hodie fertur, partes sicca brevitate insignes ab antiquiore quodam poeta factas sed a nostri Nosti artifice tantum mutato ordine in suum apologum receptas esse, qui illis nec ullo modo carere potest et narrandi ratione stilique colore dissimillimus est. Itaque in hanc insuper iam olim incidi coniecturam, quam ne nunc quidem improbabilem arbitror, fortasse et illa alterius Nosti fragmenta et hunc antiquiorem apologum facile ad suam integritatem reducendum ab eadem antiquioris cuiusdam poetae manu profecta esse. De qua coniectura quid statuendum sit, aliis iam me acutioribus relinquo, qui quo commodius iudicium suum exercere possint, utramque hic materiam in unum corpus coniunctam sub conspectum dabo ita, ut eos versus, qui aut nostri Nosti sunt aut a recentiore interpolatore inserta videntur, uncinis circumcludam; quorum versuum illi quidem ne

---

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XII. m. Oct. MDCCCLXIII usque ad d. XIX. m. Martii MDCCCLXIV habendarum.]

tolli quidem poterant salvo narrationis tenore, quoniam genuinorum, qui expulsi sunt, in locum successere. Unum est, quod praemittendum videtur, huius quidem Nosti Ulixem iam scientem poni, ad Phaeaciam terram sese eiectum esse, de qua re a Calypsone eum in carminis initio, quod periit, certiorem factum esse satis probabiliter conicere licet. Praeter hoc initium atque finem quae superesse videntur, en ipse consideres, quaeso!

4

a ὯΩς ὃ μὲν ἔνθα καθεῦδε πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς, ζ 1
ὕπνῳ καὶ καμάτῳ ἀρημένος· αὐτὰρ Ἀθήνη
βῆ ῥ' ἐς Φαιήκων ἀνδρῶν δῆμόν τε πόλιν τε·
αὐτίκα δ' ἠὼς ἦλθεν· | ὃ δ' ἔγρετο δῖος Ὀδυσσεύς· 48 + 117

— — — — — —

a ἀλλ' ὅτε δὴ ἄρ' ἔμελλε πόλιν δύσεσθαι ἐραννήν, η 18
ἔνθα οἱ ἀντεβόλησε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη,
παρθενικῇ εἰκυῖα νεήνιδι, κάλπιν ἐχούσῃ· 20
στῆ δὲ πρόσθ' αὐτοῦ· ὁ δ' ἀνείρετο δῖος Ὀδυσσεύς·
b „ὦ τέκος, οὐκ ἄν μοι δόμον ἀνέρος ἡγήσαιο
Ἀλκινόου, ὃς τοῖσδε μετ' ἀνθρώποισιν ἀνάσσει;
καὶ γὰρ ἐγὼ ξεῖνος ταλαπείριος ἐνθάδ' ἱκάνω
τηλόθεν ἐξ ἀπίης γαίης· τῷ οὔ τινα οἶδα 25
ἀνθρώπων, οἳ τήνδε πόλιν καὶ ἔργα νέμονται.“
τὸν δ' αὖτε προσέειπε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη·
a* „τοιγὰρ ἐγώ τοι, ξεῖνε πάτερ, δόμον, ὅν με κελεύεις,
δείξω, ἐπεί μοι πατρὸς ἀμύμονος ἐγγύθι ναίει.
ἀλλ' ἴθι σιγῇ τοῖον, ἐγὼ δ' ὁδὸν ἡγεμονεύσω·
μηδέ τιν' ἀνθρώπων προτιόσσεο μηδ' ἐρέεινε.
[οὐ γὰρ ξείνους οἵδε μάλ' ἀνθρώπους ἀνέχονται,
οὐδ' ἀγαπαζόμενοι φιλέουσ', ὅς κ' ἄλλοθεν ἔλθῃ.
νηυσὶ θοῇσιν τοί γε πεποιθότες ὠκείῃσι
λαῖτμα μέγ' ἐκπερόωσιν, ἐπεί σφισι δῶκ' Ἐνοσίχθων· 35
τῶν νέες ὠκεῖαι ὡς εἰ πτερὸν ἠὲ νόημα.]“
c ὣς ἄρα φωνήσασ' ἡγήσατο Παλλὰς Ἀθήνη
καρπαλίμως· ὁ δ' ἔπειτα μετ' ἴχνια βαῖνε θεοῖο.
τὸν δ' ἄρα Φαίηκες ναυσικλυτοὶ οὐκ ἐνόησαν
ἐρχόμενον κατὰ ἄστυ διὰ σφέας· οὐ γὰρ Ἀθήνη 40
εἴα ἐυπλόκαμος, δεινὴ θεός, ἥ ῥά οἱ ἀχλὺν
θεσπεσίην κατέχευε φίλα φρονέουσ' ἐνὶ θυμῷ.
d ἀλλ' ὅτε δὴ βασιλῆος ἀγακλυτὰ δώμαθ' ἵκοντο, 46
5 τοῖσι δὲ μύθων ἦρχε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη·
a* οὗτος δή τοι, ξεῖνε πάτερ, δόμος, ὅν με κελεύεις
πεφραδέμεν· δήεις δὲ διοτρεφέας βασιλῆας
δαίτην δαινυμένους· σὺ δ' ἔσω κίε, μηδέ τι θυμῷ 50
τάρβει· θαρσαλέος γὰρ ἀνὴρ ἐν πᾶσιν ἀμείνων.
c* [δέσποιναν μὲν πρῶτα κιχήσεαι ἐν μεγάροισιν· 53
Ἀρήτη δ' ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον, ἐκ δὲ τοκήων
τῶν αὐτῶν, οἵπερ τέκον Ἀλκίνοον βασιλῆα, 55

Ἀρήτη· τὴν δ' Ἀλκίνοος ποιήσατ' ἄκοιτιν, 66
καί μιν ἔτισ', ὡς οὔ τις ἐπὶ χθονὶ τίεται ἄλλη,
ὅσσαι νῦν γε γυναῖκες ὑπ' ἀνδράσιν οἶκον ἔχουσιν.
c* ὡς κείνη περὶ κῆρι τετίμηταί τε καὶ ἔστιν
ἔκ τε φίλων παίδων ἔκ τ' αὐτοῦ Ἀλκινόοιο 70
καὶ λαῶν, οἵ μίν ῥα θεὸν ὣς εἰσορόωντες
δειδέχαται μύθοισιν, ὅτε στείχῃσ' ἀνὰ ἄστυ·
οὐ μὲν γάρ τι νόου γε καὶ αὐτὴ δεύεται ἐσθλοῦ·
οἷσίν τ' εὖ φρονέῃσι, καὶ ἀνδράσι νείκεα λύει.]"
b* ὣς ἄρα φωνήσασ' ἀπέβη γλαυκῶπις Ἀθήνη 78
πόντον ἐπ' ἀτρύγετον· λίπε δὲ Σχερίην ἐρατεινήν·
[ἵκετο δ' ἐς Μαραθῶνα καὶ εὐρυάγυιαν Ἀθήνην,
δῦνε δ' Ἐρεχθῆος πυκινὸν δόμον.] αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς
καρπαλίμως ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο δώματος εἴσω. 135
b* ἐν δὲ θρόνοι περὶ τοῖχον ἐρηρέδατ' ἔνθα καὶ ἔνθα, 95
ἐς μυχὸν ἐξ οὐδοῖο διαμπερές, ἔνθ' ἐνὶ πέπλοι
λεπτοὶ ἐύννητοι βεβλήατο, ἔργα γυναικῶν·
ἔνθα δὲ Φαιήκων ἡγήτορες ἑδριόωντο,
πίνοντες καὶ ἔδοντες· ἐπηετανὸν γὰρ ἔχεσκον.
b* αὐτὰρ ὁ βῆ διὰ δῶμα πολύτλας δῖος Ὀδυσσεὺς 139
πολλὴν ἠέρ' ἔχων, ἥν οἱ περίχευεν Ἀθήνη, 140
[ὄφρ' ἵκετ' Ἀρήτην τε καὶ Ἀλκίνοον βασιλῆα.]
ἀμφὶ δ' ἄρ' [Ἀρήτης] βάλε γούνασι χεῖρας Ὀδυσσεύς,
καὶ τότε δή ῥ' αὐτοῖο πάλιν χύτο θέσφατος ἀήρ.
d οἳ δ' ἄνεῳ ἐγένοντο δόμον κάτα φῶτα ἰδόντες·
θαύμαζον δ' ὁρόωντες. ὁ δ' ἐλλιτάνευεν Ὀδυσσεύς· 145
[„Ἀρήτη, θύγατερ Ῥηξήνορος ἀντιθέοιο,]
σόν τε [πόσιν] σά τε γούναθ' ἱκάνω πολλὰ μογήσας, 6
τούσδε τε δαιτυμόνας, τοῖσιν θεοὶ ὄλβια δοῖεν
ζωέμεναι, καὶ παισὶν ἐπιτρέψειεν ἕκαστος
κτήματ' ἐνὶ μεγάροισι, γέρας θ' ὅ τι δῆμος ἔδωκεν. 150
αὐτὰρ ἐμοὶ πομπὴν ὀτρύνετε πατρίδ' ἱκέσθαι
θᾶσσον, ἐπεὶ δὴ δηθὰ φίλων ἄπο πήματα πάσχω."
c ὣς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἕζετ' ἐπ' ἐσχάρῃ ἐν κονίῃσι
πὰρ πυρί· οἳ δ' ἄρα πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ.
ὀψὲ δὲ δὴ μετέειπε γέρων ἥρως Ἐχένηος, 155
ὃς δὴ Φαιήκων ἀνδρῶν προγενέστερος ἦεν
καὶ μύθοισι κέκαστο, παλαιά τε πολλά τε εἰδώς·
ὅ σφιν ἐυφρονέων ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν·
„Ἀλκίνο', οὐ μέν τοι τόδε κάλλιον οὐδὲ ἔοικε,
ξεῖνον μὲν χαμαὶ ἧσθαι ἐπ' ἐσχάρῃ ἐν κονίῃσιν· 160
οἵδε δὲ σὸν μῦθον ποτιδέγμενοι ἰσχανόωνται.
ἀλλ' ἄγε δὴ ξεῖνον μὲν ἐπὶ θρόνου ἀργυροήλου
εἷσον ἀναστήσας, σὺ δὲ κηρύκεσσι κέλευσον
οἶνον ἐπικρῆσαι, ἵνα καὶ Διὶ τερπικεραύνῳ
σπείσομεν, ὅς θ' ἱκέτῃσιν ἅμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ· 165
δόρπον δὲ ξείνῳ ταμίη δότω ἔνδον ἐόντων."

b αὐτὰρ ἐπεὶ τό γ' ἄκουσ' ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο,
χειρὸς ἑλὼν Ὀδυσῆα δαΐφρονα ποικιλομήτην
ὦρσεν ἀπ' ἐσχαρόφιν καὶ ἐπὶ θρόνου εἷσε φαεινοῦ,
υἱὸν ἀναστήσας, ἀγαπήνορα Λαοδάμαντα, 170
ὅς οἱ πλησίον ἷζε, μάλιστα δέ μιν φιλέεσκε.
c χέρνιβα δ' ἀμφίπολος προχόῳ ἐπέχευε φέρουσα
καλῇ, χρυσείῃ, ὑπὲρ ἀργυρέοιο λέβητος,
νίψασθαι· παρὰ δὲ ξεστὴν ἐτάνυσσε τράπεζαν.
σῖτον δ' αἰδοίη ταμίη παρέθηκε φέρουσα, 175
εἴδατα πόλλ' ἐπιθεῖσα, χαριζομένη παρεόντων·
αὐτὰρ ὃ πῖνε καὶ ἦσθε πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς.
καὶ τότε κήρυκα προσέφη μένος Ἀλκινόοιο·
e „Ποντόνοε, κρητῆρα κερασσάμενος μέθυ νεῖμον
πᾶσιν ἀνὰ μέγαρον, ἵνα καὶ Διὶ τερπικεραύνῳ 180
σπείσομεν, ὅς θ' ἱκέτῃσιν ἅμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ."
7 a ὡς φάτο· Ποντόνοος δὲ μελίφρονα οἶνον ἐκίρνα·
νώμησεν δ' ἄρα πᾶσιν, ἐπαρξάμενος δεπάεσσιν.
αὐτὰρ ἐπεὶ σπεῖσάν τ' ἔπιόν θ' ὅσον ἤθελε θυμός, 184
καὶ τότ' Ὀδυσσῆα προσέφη μένος Ἀλκινόοιο· 178
e „ξεῖν', ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον· η 237 + θ 572
τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν; πόθι τοι πόλις ἠδὲ τοκῆες; 238 + α 170
πῇ δὴ φῇς ἐπὶ πόντον ἀλώμενος ἐνθάδ' ἱκέσθαι;" η 239
τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς· η 240 = ι 1
e „Ἀλκίνοε κρεῖον, πάντων ἀριδείκετε λαῶν,
τί πρῶτόν τοι ἔπειτα, τί δ' ὑστάτιον καταλέξω, 14
κήδε' ἐπεί μοι πολλὰ δόσαν θεοὶ Οὐρανίωνες; η 242 = ι 15
b νῦν δ' ὄνομα πρῶτον μυθήσομαι, ὄφρα καὶ ὑμεῖς
εἴδετ', ἐγὼ δ' ἂν ἔπειτα φυγὼν ὕπο νηλεὲς ἦμαρ
ὑμῖν ξεῖνος ἔω, καὶ ἀπόπροθι δώματα ναίων·
εἴμ' Ὀδυσεὺς Λαερτιάδης, ὃς πᾶσι δόλοισιν
ἀνθρώποισι μέλω, καί μευ κλέος οὐρανὸν ἵκει. 20
a ναιετάω δ' Ἰθάκην εὐδείελον· ἐν δ' ὄρος αὐτῇ,
Νήριτον εἰνοσίφυλλον, ἀριπρεπές· ἀμφὶ δὲ νῆσοι
πολλαὶ ναιετάουσι μάλα σχεδὸν ἀλλήλῃσι,
Δουλίχιόν τε Σάμη τε καὶ ὑλήεσσα Ζάκυνθος·
d εἰ δ' ἄγε τοι καὶ νόστον ἐμὸν πολυκηδέ' ἐνίσπω, 37
ὅν μοι Ζεὺς ἐφέηκεν ἀπὸ Τροίηθεν ἰόντι.
dα Ἰλιόθεν με φέρων ἄνεμος Κικόνεσσι πέλασσεν,
Ἰσμάρῳ· ἔνθα δ' ἐγὼ πόλιν ἔπραθον, ὤλεσα δ' αὐτούς. 40
dα ἐκ πόλιος δ' ἀλόχους καὶ κτήματα πολλὰ λαβόντες
δασσάμεθ', ὡς μή τίς μοι ἀτεμβόμενος κίοι ἴσης.
dβ ἔνθ' ἤτοι μὲν ἐγὼ διερῷ ποδὶ φευγέμεν ἡμέας
ἠνώγεα· τοὶ δὲ μέγα νήπιοι οὐκ ἐπίθοντο.
dβ ἔνθα δὲ πολλὸν μὲν μέθυ πίνετο, πολλὰ δὲ μῆλα 45
ἔσφαζον παρὰ θῖνα καὶ εἰλίποδας ἕλικας βοῦς.
a τόφρα δ' ἄρ' οἰχόμενοι Κίκονες Κικόνεσσι γεγώνευν,
οἵ σφιν γείτονες ἦσαν ἅμα πλέονες καὶ ἀρείους,

e ἤπειρον ναίοντες, ἐπιστάμενοι μὲν ἀφ' ἵππων
  ἀνδράσι μάρνασθαι, καὶ ὅθι χρὴ πεζὸν ἐόντα. 50
e ἦλθον ἔπειθ', ὅσα φύλλα καὶ ἄνθεα γίγνεται ὥρῃ,
  ἠέριοι· τότε δή ῥα κακὴ Διὸς αἶσα παρέστη 8
  ἡμῖν αἰνομόροισιν, ἵν' ἄλγεα πολλὰ πάθοιμεν.
d στησάμενοι δ' ἐμάχοντο μάχην παρὰ νηυσὶ θοῇσι,
  βάλλον δ' ἀλλήλους χαλκήρεσιν ἐγχείῃσιν. 55
dγ ὄφρα μὲν ἠὼς ἦν καὶ ἀέξετο ἱερὸν ἦμαρ,
  τόφρα δ' ἀλεξόμενοι μένομεν πλέονάς περ ἐόντας·
dγ ἦμος δ' ἠέλιος μετενίσσετο βουλυτόνδε,
  καὶ τότε δὴ Κίκονες κλῖναν δαμάσαντες Ἀχαιούς.
d ἓξ δ' ἀφ' ἑκάστης νηὸς ἐυκνήμιδες ἑταῖροι 60
  ὤλοντ'· οἱ δ' ἄλλοι φύγομεν θάνατόν τε μόρον τε.
d ἔνθεν δὲ προτέρω πλέομεν ἀκαχήμενοι ἦτορ,
  ἄσμενοι ἐκ θανάτοιο, φίλους ὀλέσαντες ἑταίρους.
e οὐδ' ἄρα μοι προτέρω νῆες κίον ἀμφιέλισσαι,
  πρίν τινα τῶν δειλῶν ἑτάρων τρὶς ἕκαστον ἀῦσαι, 65
  οἳ θάνον ἐν πεδίῳ Κικόνων ὕπο δῃωθέντες.
e νηυσὶ δ' ἐπῶρσ' ἄνεμον Βορέην νεφεληγερέτα Ζεὺς
  λαίλαπι θεσπεσίῃ, σὺν δὲ νεφέεσσι κάλυψε
  γαῖαν ὁμοῦ καὶ πόντον· ὀρώρει δ' οὐρανόθεν νύξ.
dδ αἱ μὲν ἔπειτ' ἐφέροντ' ἐπικάρσιαι, ἱστία δέ σφι 70
  τριχθά τε καὶ τετραχθὰ διέσχισεν ἲς ἀνέμοιο.
dδ καὶ τὰ μὲν ἐς νῆας κάθεμεν δείσαντες ὄλεθρον, •
  αὐτὰς δ' ἐσσυμένως προερέσσαμεν ἤπειρόνδε.
d ἔνθα δύω νύκτας δύο τ' ἤματα συνεχὲς αἰεὶ
  κείμεθ', ὁμοῦ καμάτῳ τε καὶ ἄλγεσι θυμὸν ἔδοντες. 75
e* ἀλλ' ὅτε δὴ τρίτον ἦμαρ ἐυπλόκαμος τέλεσ' Ἠώς,
  ἱστοὺς στησάμενοι ἀνά θ' ἱστία λεύκ' ἐρύσαντες
  ἥμεθα· τὰς δ' ἄνεμός τε κυβερνῆταί τ' ἴθυνον.
e* καί νύ κεν ἀσκηθὴς ἱκόμην ἐς πατρίδα γαῖαν,
  ἀλλά με κῦμα ῥόος τε περιγνάμπτοντα Μάλειαν 80
  καὶ Βορέης ἀπέωσε, παρέπλαγξεν δὲ Κυθήρων.
e ἔνθεν δ' ἐννῆμαρ φερόμην ὀλοοῖς ἀνέμοισι
  πόντον ἐπ' ἰχθυόεντ'· αὐτὰρ δεκάτῃ ἐπέβημεν
  γαίης Λωτοφάγων, οἵ τ' ἄνθινον εἶδαρ ἔδουσιν.
d ἔνθα δ' ἐπ' ἠπείρου βῆμεν καὶ ἀφυσσάμεθ' ὕδωρ· 85
  αἶψα δὲ δεῖπνον ἕλοντο θοῇς παρὰ νηυσὶν ἑταῖροι.
a αὐτὰρ ἐπεὶ σίτοιό τ' ἐπασσάμεθ' ἠδὲ ποτῆτος, 9
  δὴ τότ' ἐγὼν ἑτάρους προΐειν πεύθεσθαι ἰόντας,
  οἵ τινες ἀνέρες εἶεν ἐπὶ χθονὶ σῖτον ἔδοντες·
  οἱ δ' αἶψ' οἰχόμενοι μίγεν ἀνδράσι Λωτοφάγοισιν. 91
d οὐδ' ἄρα Λωτοφάγοι μήδονθ' ἑτάροισιν ὄλεθρον
  ἡμετέροις, ἀλλά σφι δόσαν λωτοῖο πάσασθαι.
de τῶν δ' ὅς τις λωτοῖο φάγοι μελιηδέα καρπόν,
  οὐκέτ' ἀπαγγεῖλαι πάλιν ἤθελεν οὐδὲ νέεσθαι· 95
de ἀλλ' αὐτοῦ βούλοντο μετ' ἀνδράσι Λωτοφάγοισι

λωτὸν ἐρεπτόμενοι μενέμεν νόστου τε λαθέσθαι.
d τοὺς μὲν ἐγὼν ἐπὶ νῆας ἄγον κλαίοντας ἀνάγκῃ,
νηυσὶ δ' ἐνὶ γλαφυρῇσιν ὑπὸ ζυγὰ δῆσα ἐρύσσας·
e αὐτὰρ τοὺς ἄλλους κελόμην ἐρίηρας ἑταίρους 100
σπερχομένους νηῶν ἐπιβαινέμεν ὠκειάων,
μή πώ τις λωτοῖο φαγὼν νόστοιο λάθηται.
d οἱ δ' αἶψ' εἴσβαινον καὶ ἐπὶ κληῖσι καθῖζον·
ἑξῆς δ' ἑζόμενοι πολιὴν ἅλα τύπτον ἐρετμοῖς.
d ἔνθεν δὲ προτέρω πλέομεν ἀκαχήμενοι ἦτορ· 105 = κ 77
τείρετο δ' ἀνδρῶν θυμὸς ὑπ' εἰρεσίης ἀλεγεινῆς. κ 78
a ἑξῆμαρ μὲν ὁμῶς πλέομεν νύκτας τε καὶ ἦμαρ· 80
ἑβδομάτῃ δ' ἱκόμεσθα Λάμου αἰπὺ πτολίεθρον,
τηλέπυλον Λαιστρυγονίην, ὅθι ποιμένα ποιμὴν
ἠπύει εἰσελάων, ὃ δέ τ' ἐξελάων ὑπακούει.
e ἔνθα κ' ἄυπνος ἀνὴρ δοιοὺς ἐξήρατο μισθούς,
τὸν μὲν βουκολέων, τὸν δ' ἄργυφα μῆλα νομεύων· 85
ἐγγὺς γὰρ νυκτός τε καὶ ἤματός εἰσι κέλευθοι.
b ἔνθ' ἐπεὶ ἐς λιμένα κλυτὸν ἤλθομεν, ὃν πέρι πέτρη
ἠλίβατος τετύχηκε διαμπερὲς ἀμφοτέρωθεν,
ἀκταὶ δὲ προβλῆτες ἐναντίαι ἀλλήλῃσιν
ἐν στόματι προὔχουσιν, ἀραιὴ δ' εἴσοδός ἐστιν· 90
ἔνθ' οἵ γ' εἴσω πάντες ἔχον νέας ἀμφιελίσσας.
eα αἱ μὲν ἄρ' ἔντοσθεν λιμένος κοίλοιο δέδεντο
πλησίαι· οὐ μὲν γάρ ποτ' ἀέξετο κῦμά γ' ἐν αὐτῷ,
οὔτε μέγ' οὔτ' ὀλίγον· λευκὴ δ' ἦν ἀμφὶ γαλήνη.
eα αὐτὰρ ἐγὼν οἶος σχέθον ἔξω νῆα μέλαιναν, 95
10 αὐτοῦ ἐπ' ἐσχατιῇ, πέτρης ἐκ πείσματα δήσας·
ἔστην δὲ σκοπιὴν ἐς παιπαλόεσσαν ἀνελθών.
d ἔνθα μὲν οὔτε βοῶν οὔτ' ἀνδρῶν φαίνετο ἔργα,
καπνὸν δ' οἶον ὁρῶμεν ἀπὸ χθονὸς ἀίσσοντα.
eβ δὴ τότ' ἐγὼν ἑτάρους προΐειν πεύθεσθαι ἰόντας, 100
οἵ τινες ἀνέρες εἶεν ἐπὶ χθονὶ σῖτον ἔδοντες,
ἄνδρε δύω κρίνας, τρίτατον κήρυχ' ἅμ' ὀπάσσας.
d οἱ δ' ἴσαν ἐκβάντες λείην ὁδόν, ᾗ περ ἅμαξαι
ἄστυδ' ἀφ' ὑψηλῶν ὀρέων καταγίνεον ὕλην.
d κούρῃ δὲ ξύμβληντο πρὸ ἄστεος ὑδρευούσῃ, 105
θυγατέρ' ἰφθίμῃ Λαιστρυγόνος Ἀντιφάταο.
d ἡ μὲν ἄρ' ἐς κρήνην κατεβήσετο καλλιρέεθρον
Ἀρτακίην· ἔνθεν γὰρ ὕδωρ προτὶ ἄστυ φέρεσκον·
eβ οἱ δὲ παριστάμενοι προσεφώνεον, ἔκ τ' ἐρέοντο,
ὅς τις τῶνδ' εἴη βασιλεὺς καὶ τοῖσιν ἀνάσσοι. 110
ἡ δὲ μάλ' αὐτίκα πατρὸς ἐπέφραδεν ὑψερεφὲς δῶ.
d οἱ δ' ἐπεὶ εἰσῆλθον κλυτὰ δώματα, τὴν δὲ γυναῖκα
εὗρον, ὅσην τ' ὄρεος κορυφήν, κατὰ δ' ἔστυγον αὐτήν.
d ἡ δ' αἶψ' ἐξ ἀγορῆς ἐκάλει κλυτὸν Ἀντιφατῆα,
ὃν πόσιν, ὃς δὴ τοῖσιν ἐμήσατο λυγρὸν ὄλεθρον. 115
d αὐτίχ' ἕνα μάρψας ἑτάρων ὡπλίσσατο δεῖπνον·

τὼ δὲ δύ' ἀΐξαντε φυγῇ ἐπὶ νῆας ἱκέσθην.
e αὐτὰρ ὃ τεῦχε βοὴν διὰ ἄστεος· οἳ δ' ἀΐοντες
φοίτων ἴφθιμοι Λαιστρυγόνες ἄλλοθεν ἄλλος,
μυρίοι, οὐκ ἄνδρεσσιν ἐοικότες, ἀλλὰ Γίγασιν. 120
a οἵ ῥ' ἀπὸ πετράων ἀνδραχθέσι χερμαδίοισι
βάλλον· ἄφαρ δὲ κακὸς κόναβος κατὰ νῆας ὀρώρει
ἀνδρῶν τ' ὀλλυμένων νηῶν θ' ἅμα ἀγνυμενάων·
ἰχθῦς δ' ὣς πείροντες ἀτερπέα δαῖτα φέροντο.
eγ ὄφρ' οἳ τοὺς ὄλεκον λιμένος πολυβενθέος ἐντός, 125
τόφρα δ' ἐγὼ ξίφος ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ,
τῷ ἀπὸ πείσματ' ἔκοψα νεὸς κυανοπρῴροιο.
eγ αἶψα δ' ἐμοῖς ἑτάροισιν ἐποτρύνας ἐκέλευσα
ἐμβαλέειν κώπης, ἵν' ὑπὲκ κακότητα φύγοιμεν·
οἳ δ' ἅλα πάντες ἀνέρριψαν, δείσαντες ὄλεθρον. 130
d ἀσπασίως δ' ἐς πόντον ἐπηρέφεας φύγε πέτρας 11
νηῦς ἐμή· αὐτὰρ αἱ ἄλλαι ἀολλέες αὐτόθ' ὄλοντο.
d ἔνθεν δὲ προτέρω πλέομεν ἀκαχήμενοι ἦτορ,
ἄσμενοι ἐκ θανάτοιο, φίλους ὀλέσαντες ἑταίρους.
a Αἰολίην δ' ἐς νῆσον ἀφικόμεθ'· ἔνθα δ' ἔναιεν κ 1
Αἴολος Ἱπποτάδης, φίλος ἀθανάτοισι θεοῖσι,
πλωτῇ ἐνὶ νήσῳ· πᾶσαν δέ τέ μιν πέρι τεῖχος
χάλκεον, ἄρρηκτον, λισσὴ δ' ἀναδέδρομε πέτρη.
e τοῦ καὶ δώδεκα παῖδες ἐνὶ μεγάροις γεγάασιν, 5
ἓξ μὲν θυγατέρες, ἓξ δ' υἱέες ἡβώοντες·
ἔνθ' ὅ γε θυγατέρας πόρεν υἱάσιν εἶναι ἀκοίτις.
b οἳ δ' αἰεὶ παρὰ πατρὶ φίλῳ καὶ μητέρι κεδνῇ
δαίνυνται· παρὰ δέ σφιν ὀνείατα μυρία κεῖται·
κνισῆεν δέ τε δῶμα περιστεναχίζεται αὐλῇ 10
ἤματα· νύκτας δ' αὖτε παρ' αἰδοίῃς ἀλόχοισιν
εὕδουσ' ἔν τε τάπησι καὶ ἐν τρητοῖς λεχέεσσι.
a καὶ μὲν τῶν ἱκόμεσθα πόλιν καὶ δώματα καλά·
μῆνα δὲ πάντα φίλει με, καὶ ἐξερέεινεν ἕκαστα,
Ἴλιον Ἀργείων τε νέας καὶ νόστον Ἀχαιῶν· 15
καὶ μὲν ἐγὼ τῷ πάντα κατὰ μοῖραν κατέλεξα.
d ἀλλ' ὅτε δὴ καὶ ἐγὼ ὁδὸν ᾔτεον ἠδ' ἐκέλευον
πεμπέμεν, οὐδέ τι κεῖνος ἀνήνατο, τεῦχε δὲ πομπήν·
d δῶκέ μοι ἐκδείρας ἀσκὸν βοὸς ἐννεώροιο,
ἔνθα δὲ βυκτάων ἀνέμων κατέδησε κέλευθα· 20
d κεῖνον γὰρ ταμίην ἀνέμων ποίησε Κρονίων,
ἠμὲν παυέμεναι ἠδ' ὀρνύμεν, ὅν κ' ἐθέλῃσι.
d νηὶ δ' ἐνὶ γλαφυρῇ κατέδει μέρμιθι φαεινῇ,
ἀργυρέῃ, ἵνα μή τι παραπνεύσῃ ὀλίγον περ·
e αὐτὰρ ἐμοὶ πνοιὴν Ζεφύρου προέηκεν ἀῆναι, 25
ὄφρα φέροι καὶ νῆα καὶ αὐτούς· οὐδ' ἄρ' ἔμελλεν
ἐκτελέειν· αὐτῶν γὰρ ἀπωλόμεθ' ἀφραδίῃσιν.
eδ ἐννῆμαρ μὲν ὁμῶς πλέομεν νύκτας τε καὶ ἦμαρ·
τῇ δεκάτῃ δ' ἤδη ἀνεφαίνετο πατρὶς ἄρουρα,

καὶ δὴ πυρπολέοντες ἐλεύσσομεν ἐγγὺς ἐόντας. 30
eϑ *ἔνθ' ἐμὲ μὲν γλυκὺς ὕπνος ἐπήλυθε κεκμηῶτα·*
12 *αἰεὶ γὰρ πόδα νηὸς ἐνώμων, οὐδέ τῳ ἄλλῳ*
δῶχ' ἑτάρων, ἵνα θᾶσσον ἱκοίμεθα πατρίδα γαῖαν.
a *οἳ δ' ἕταροι ἐπέεσσι πρὸς ἀλλήλους ἀγόρευον,*
καί μ' ἔφασαν χρυσόν τε καὶ ἄργυρον οἴκαδ' ἄγεσθαι, 35
δῶρα παρ' Αἰόλου μεγαλήτορος Ἱπποτάδαο·
ὧδε δέ τις εἴπεσκεν, ἰδὼν ἐς πλησίον ἄλλον·
d „*ὢ πόποι, ὡς ὅδε πᾶσι φίλος καὶ τίμιός ἐστιν*
ἀνθρώποις, ὅτεών τε πόλιν καὶ γαῖαν ἵκηται·
eε *πολλὰ μὲν ἐκ Τροίης ἄγεται κειμήλια καλὰ* 40
ληίδος· ἡμεῖς δ' αὖτε ὁμὴν ὁδὸν ἐκτελέσαντες
οἴκαδε νισσόμεθα κενεὰς σὺν χεῖρας ἔχοντες·
eε *καὶ νῦν οἱ τάδ' ἔδωκε χαριζόμενος φιλότητι*
Αἴολος· ἀλλ' ἄγε θᾶσσον ἰδώμεθα, ὅττι τάδ' ἐστίν,
ὅσσος τις χρυσός τε καὶ ἄργυρος ἀσκῷ ἔνεστιν.“ 45
c *ὣς ἔφασαν· βουλὴ δὲ κακὴ νίκησεν ἑταίρων·*
ἀσκὸν μὲν λῦσαν, ἄνεμοι δ' ἐκ πάντες ὄρουσαν·
b *τοὺς δ' αἶψ' ἁρπάξασα φέρεν πόντονδε θύελλα*
κλαίοντας, γαίης ἄπο πατρίδος· αὐτὰρ ἐγώ γε
ἐγρόμενος κατὰ θυμὸν ἀμύμονα μερμήριξα, 50
ἠὲ πεσὼν ἐκ νηὸς ἀποφθίμην ἐνὶ πόντῳ,
ἦ ἀκέων τλαίην καὶ ἔτι ζωοῖσι μετείην.
ἀλλ' ἔτλην καὶ ἔμεινα· καλυψάμενος δ' ἐνὶ νηὶ
κείμην· ἱστοῦ δὲ προτόνους ἔρρηξε θύελλα κ 54 + μ 409
ἀμφοτέρους· ἱστὸς δ' ὀπίσω πέσεν, ὅπλα τε πάντα 410
εἰς ἄντλον κατέχυνθ'· ὃ δ' ἄρα πρύμνῃ ἐνὶ νηὶ
πλῆξε κυβερνήτεω κεφαλήν, σὺν δ' ὀστέ' ἄραξε
πάντ' ἄμυδις κεφαλῆς· ὃ δ' ἄρ' ἀρνευτῆρι ἐοικὼς
κάππεσ' ἀπ' ἰκριόφιν, λίπε δ' ὀστέα θυμὸς ἀγήνωρ.
d *Ζεὺς δ' ἄμυδις βρόντησε καὶ ἔμβαλε νηὶ κεραυνόν·* 415
ἣ δ' ἐλελίχθη πᾶσα Διὸς πληγεῖσα κεραυνῷ.
f *ἔνθ' ἄλλοι μὲν πάντες ἀπέφθιθεν ἐσθλοὶ ἑταῖροι·* η 251
αὐτὰρ ἐγὼ τρόπιν ἀγκὰς ἑλὼν νεὸς ἀμφιελίσσης
ἐννῆμαρ φερόμην· δεκάτῃ δέ με νυκτὶ μελαίνῃ
νῆσον ἐς Ὠγυγίην πέλασαν θεοί, ἔνθα Καλυψὼ
ναίει ἐυπλόκαμος, δεινὴ θεός· ἥ με λαβοῦσα 255
13 *ἐνδυκέως ἐφίλει τε καὶ ἔτρεφεν ἠδὲ ἔφασκε*
θήσειν ἀθάνατον καὶ ἀγήραον ἤματα πάντα·
ἀλλ' ἐμὸν οὔ ποτε θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ἔπειθεν.
d *ἔνθα μὲν ἑπτάετες μένον ἔμπεδον, εἵματα δ' αἰεὶ*
δάκρυσι δεύεσκον, τά μοι ἄμβροτα δῶκε Καλυψώ. 260
eζ *ἀλλ' ὅτε δὴ ὄγδοόν μοι ἐπιπλόμενον ἔτος ἦλθε,*
καὶ τότε δή με κέλευσεν ἐποτρύνουσα νέεσθαι
Ζηνὸς ὑπ' ἀγγελίης, ἢ καὶ νόος ἐτράπετ' αὐτῆς.
eζ *πέμπε δ' ἐπὶ σχεδίης πολυδέσμου· πολλὰ δ' ἔδωκε,*
σῖτον καὶ μέθυ ἡδύ, καὶ ἄμβροτα εἵματα ἕσσεν· 265

οὖρον δὲ προέηκεν ἀπήμονά τε λιαρόν τε.
f ἑπτὰ δὲ καὶ δέκα μὲν πλέον ἤματα ποντοπορεύων,
ὀκτωκαιδεκάτῃ δ' ἐφάνη ὄρεα σκιόεντα
γαίης ὑμετέρης· γήθησε δέ μοι φίλον ἦτορ
δυσμόρῳ· ἦ γὰρ ἔμελλον ἔτι ξυνέσεσθαι ὀϊζυῖ 270
πολλῇ, τήν μοι ἐπῶρσε Ποσειδάων ἐνοσίχθων,
ὅς μοι ἐφορμήσας ἀνέμους κατέδησε κέλευθα,
ὤρινεν δὲ θάλασσαν ἀθέσφατον· οὐδέ τι κῦμα
εἴα ἐπὶ σχεδίης ἁδινὰ στενάχοντα φέρεσθαι.
e τὴν μὲν ἔπειτα θύελλα διεσκέδασ'· αὐτὰρ ἐγώ γε 275
νηχόμενος τόδε λαῖτμα διέτμαγον, ὄφρα με γαίῃ
ὑμετέρῃ ἐπέλασσε φέρων ἄνεμός τε καὶ ὕδωρ."
ὣς ἔφατ'· οἳ δ' ἄρα πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ, } λ 333 sq.
κηληθμῷ δ' ἔσχοντο κατὰ μέγαρα σκιόεντα· } = μ 1 sq.

— — — — — — — —

Non vereor, ne quis aegre laturus sit, quod totum antiquioris carminis apologum, quamquam immutatus fere a nostro poeta retentus est, pristina narrationum serie reparata describendum curavi. Ita enim et priscus eius sibique perpetuo constans character et singularum narrationum simplex sed accuratissima compositio, de qua iam olim in illo sermone breviter admonui, tam clare in uniuscuiusque oculos incurrit, ut non opus habeam in re apertissima pluribus immorari. Hoc tantum diserte indicasse licet, luculentissimum nos hic habere carminis brevium stropharum continuitate decurrentis exemplum.

Contra haud scio an omnium non tam facile adsensum sim inventurus, quod utramque Minervae orationem in tantas angustias 14 contraxi seclusis η 32—36 et 53—55. 66—74 adeoque prorsus sublatis η 52. 56—65 et 75—77, qua audacia sane quodammodo a me ipso descivisse videbor, qui nuper — in **Augustani conventus actis**, quae hoc ipso anno Teubneri impensis prodierunt, p. 45 in nota*) — traditum earum orationum ambitum non inciderim. Verum enim vero iam dudum eam fovi suspicionem, quam tamen eo loco rem aliam agens praeterire quam iusto levius tractare malui. Hic igitur paulo accuratius ea suspicio firmanda erit etiam post ea, quae in dissertat. I p. 29 [supra p. 174] monui huius initio libelli breviter indicata. Ibi igitur iam demonstravi longiorem, quae v. 56—65 continetur, genealogiam nullo pacto cum breviore v. 54 sq. relata congruere, quare illam prorsus tollere non dubitavi. Sed omnino Aretae mentionem ab illo antiquiore carmine abfuisse et ab eo demum, qui illud cum nostro Nosto contaminavit, adfictam esse satis probabiliter demonstrari potest. Hodie quidem Ulixes duplici et Nausicaae et Minervae monito obtemperans infra v. 146 sq. Aretam non Alcinoum primo loco supplex alloquitur, quam allocutionem ad nostrum Nostum pertinere eique statim sequentem Aretae interrogationem respondere in dissert. I p. 21 [supra p. 168] vidimus. Sed quae iam in hoc, quod nunc tractamus, carmine sequuntur v. 153 sqq.,

ea ne tenuissimum quidem produnt indicium, Aretae non Alcinoi primas in regenda et familia et re publica partes fuisse. Nam et Echeneus Alcinoum non Aretam officii commonefacit hospiti praestandi, et hac silente ille ea admonitione tactus Ulixem adsidere eique cibum potumque ministrari iubet. Nec omnino aut in hoc carmine aut in iis, quae ei nunc adnexa leguntur v. 185—232, vel levissimum detegi potest illius gynaecocratiae signum, quod tam accurate atque luculenter a personata Minerva v. 66—74 describitur. Nec in sequentibus eius rei ullum invenitur vestigium, nisi λ 335—341:

τοῖσιν δ' Ἀρήτη λευκώλενος ἤρχετο μύθων· 335
„Φαίηκες, πῶς ὔμμιν ἀνὴρ ὅδε φαίνεται εἶναι
εἶδός τε μέγεθός τε ἰδὲ φρένας ἔνδον ἐίσας;
ξεῖνος δ' αὖτ' ἐμός ἐστιν· ἕκαστος δ' ἔμμορε τιμῆς·
τῷ μὴ ἐπειγόμενοι ἀποπέμπετε, μηδὲ τὰ δῶρα
οὕτω χρηίζοντι κολούετε· πολλὰ γὰρ ὔμμιν 340
κτήματ' ἐνὶ μεγάροισι θεῶν ἰότητι κέονται."

ubi nos nec huius nec alius poetae artem sed miselli centonarii opificium habere duo certissima illa, quibus iam saepe usi sumus, argumenta evincunt: versus locutionesque aliunde depromptae atque sententiae vel ineptae vel ambiguae. Ita hic v. 335 ex η 233 rite quidem repetitus, formula vero, quae v. 337 continetur, non nimis feliciter post eloquentissimam fatorum Ulixeorum narrationem aliunde descripta est, quare eum versum etiam abesse posse monuit Nitzschius non cogitans ille tum sane illud *πῶς ὔμμιν ἀνὴρ ὅδε φαίνεται εἶναι* cum clausula sua ex ο 25 δμωάων ἥ τίς τοι ἀρίστη φαίνεται εἶναι desumpta nimis nude interrogari. Quod vero tum addit Areta ξεῖνος δ' αὖτ' *ἐμός* ἐστιν, eius rei in iis, quae antea legimus, nullum deprehenditur aut fundamentum aut indicium: neque enim illa Ulixem aut excepit ipsa aut excipiendum commendavit aut donis ornavit ultro aut donis ornari iussit. Nec vero ista reginae praedicatio lucem accipit sequente ἕκαστος δ' ἔμμορε τιμῆς, in quo explicando cum frustra desudaverunt interpretes, iusto meliorem de interpolatore habuerunt opinionem, qui ex illo notissimo de imperii inter tres Saturnios fratres partitione Ο 189

τριχθὰ δὲ πάντα δέδασται, *ἕκαστος* δ' *ἔμμορε τιμῆς*

crassa Minerva versus supplementum sibi suffuratus est. Eiusdem farinae est qui adnectitur versus et dimidius alter, in quibus illud τῷ μὴ ἐπειγόμενοι ἀποπέμπετε, cuius inferendi nulla subest in Phaeacum dictis factisve causa aut ratio, omni careret sensu, nisi meminissemus in hodiernae Odysseae compage post hunc alterum commorationis diem ν 17—18 tertium etiam quamquam insulsissime inferri, de qua re in superiore dissertatione pluribus dictum est. Huc igitur si respicitur obscuro illo τῷ μὴ ἐπειγόμενοι ἀποπέμπετε, de qua re propter Alcinoi invitationem v. 350 sqq.

ξεῖνος δὲ τλήτω μάλα περ νόστοιο χατίζων
ἔμπης ουν ἐπιμεῖναι ἐς αὔριον, εἰς ὅ κε πᾶσαν
δωτίνην τελέσω,

omnino dubitari nequit, iam nihil probabilius videtur, nisi illum miselli centonis ν 10—28 fabricatorem etiam in Necyiam totam illam interruptionem intulisse λ 333—384 admixto sane etiam melioris indolis fragmento v. 363—369, quod a nobis nostri Nosti poetae in superiore dissertatione p. 20 [supra p. 195] vindicatum est.

Sed ad antiquiorem, quem hic tractamus, Nostum redeo. In eo igitur cum nullum gynaecocratiae illius adsit vestigium, non solum versus a nobis circumscriptos 53—55 et 66—77 ab hac Minervae oratione, sed omnino ipsam Aretam cum consueto mulierum Graecarum more consentientem a virorum compotatione primitus abfuisse in eamque ab eo demum, qui utrumque Nostum contaminaret, introductam esse satis probabiliter concludi videtur. Quod si verum est, patet etiam Ulixem non ad Aretam, sed ad Alcinoum ipsum preces suas fudisse, quod quam facile fieri potuerit substituto pro v. 146 consueta Alcinoi appellatione 16

Ἀλκίνοε κρεῖον, πάντων ἀριδείκετε λαῶν

et mutato πόσιν in δόμον nemo non concedet. Quamquam hanc coniecturam tantum exempli gratia attuli nec negaverim fortasse alia ratione illud olim factum esse. De ceteris brevis esse possum. Versus quoque 75—77, quos ab utriusque demum Nosti concinnatore ex Nausicaae oratione hic repetitos esse non dubito, primitus ab hoc quidem loco abfuisse etiam, qui cetera de Aretae imperio relata retinere sustinuerit, nobiscum consentiet, quod personatam Minervam scilicet ab Ulixe simpliciter tantum de Alcinoi aedibus interrogatam ignorare decebat, quid negotii illis in aedibus habiturus esset Ulixes.

Unum restat de versibus illis dicendum. Sunt enim, nisi egregie fallor, non unius eiusdemque auctoris, sed factum etiam in his videtur, quod ut alibi, ita hic quoque intrusa genealogia v. 56—65 accidisse demonstravimus, ut, quemadmodum ἐφέλκεται ἄνδρα σίδηρος, interpolatio interpolationem traheret. Primitus igitur tantum v. 53—55 et 66—68 adfuisse arbitror, quos alius v. 69—74 enarrandos et allata ratione explicandos sibi sumpserit.

Versum autem 52, quo egregia gnome θαρσαλέος γὰρ ἀνὴρ ἐν πᾶσιν ἀμείνων ineptissime obruitur,

ἔργοισιν τελέθει, εἰ καί ποθεν ἄλλοθεν ἔλθοι,

Bekkero auctore a me sublatum esse monuisse sufficit.

Magis ambiguum de v. 32—36 erit iudicium, qui quamquam ipsis in verbis aut nihil aut non multum habent in quo offendas, tamen, quoniam re ipsa offendunt scilicet cum benigna, quae Ulixi contingit, Phaeacum hospitalitate adverso fronte pugnantes, potius ad quandam eorum, quae Nausicaa ζ 273 sqq. memoravit, similitu-

dinem ab eo addita videri, qui ambos Nostos coniunxit, bis iam monui. Aderat autem quoddam addendorum horum versuum invitamentum in ultimis duobus orationis versibus 30 sq., quibus Minerva sequenti Ulixi silentium imponit, scilicet ne, quem nebula circumiecta Phaeacum oculis subduxit, idem voce sua auribus
17 eorum sese cognoscendum praebeat. Haec ipsa vero nebula huic quidem carmini cum oriente sole exordienti prorsus necessaria utrum in recentiorem alterum Nostum, in quo post solis occasum ipso crepusculo satis tectus videri potest viator — *η* 14—17. 141 et 143 —, primitus ab ipso poeta an postea ab utriusque operis consutore illata sit, certis rationibus diiudicari nequit: mihi tamen illud probabilius visum est propterea, quod nebula illa subito disiecta incerto antea ignoti hospitis adventui aliquid miraculi adfundi videbatur ab eximii poetae sensu haud alienum.

Accedimus iam ad alterum idque recentius carmen per maiorem octavi libri partem extensum, cui *Ἆθλα* nomen indidi, cuius ambitum post ea, quae dissert. I p. 30 sq. [supra p. 175] breviter admonui, delineasse sufficit. Constat illud duabus partibus, quae num eiusdem manus sint, certo dirimi non potest. Prima est pars *Μοιχεία* illa ab elegantioribus omnis quod „corrumpere et corrumpi vocatur saeculi“ homunculis decantata *ϑ* 265—369. De ea quae et ab antiquis et a nostratibus disputata sunt hic repetere nihil refert: unum illud efferre satis est illam cantilenam non solum sine ullo aut dispendio aut incommodo tolli posse, ita ut post v. 265 statim v. 370 sequatur, sed etiam ut mimicae, si diis placet, saltationis argumentum sive recentioris temporis hyporchema ne levissimo quidem ipsius carminis indicio designari. Itaque cum aliis ego quoque hanc cantilenam ab alia, quam reliquam rhapsodiam, manu profectam arbitror, nec tamen eum Nitzschio postea eam adiectam, sed potius ab ipso mediocri Athlorum auctore receptam atque tamquam splendidum lumen suo opusculo satis quidem ieiuno interpositum arbitror. Hoc vero, „quod ipse fecit,“ complectebatur v. 96—141. 143—205. 207—214. 230 sq. 232 + 233 (*κύμασιν ἐν πολλοῖς, τῷ μοι φίλα γυῖα λέλυνται*). 234—240. 250—265. 370—389. 394—397. 398 + 400 (*ὥς ἔφαθ'· Εὐρύαλος δ' ἀπαμείβετο φώνησέν τε*). 401—416.

Ex versibus autem, quos hic omisi, 142

αὐτὸς νῦν προκάλεσσαι ἰὼν καὶ πέφραδε μῦθον

ex *H* 50 et *α* 273 conflatum Alexandrinorum criticorum trias non novit; 206 quippe pugnantem cum 230 proscripsit Hennings. in Telemach. p. 143 not. 3, qui ibid. etiam 215—229 et 249 reiecit, quorum illud quidem libenter amplexus sum, hoc vero minime
18 sufficiebat, cum potius totus locus v. 241—249 et garrulis repetitionibus et vero discrepantiis insignis et eodem initio, quo genuinus versus 250, *ἀλλ' ἄγε* instructus posteriore demum manu additus esse videatur. — Tum ex duobus versibus 232 sq.

κύμασιν ἐν πολλοῖς, ἐπεὶ οὐ κομιδὴ κατὰ νῆα
ἦεν ἐπηετανός· τῷ μοι φίλα γυῖα λέλυνται

unum felici audacia iam Nitzschius fecerat, quem iure nuper secutus est Bekkerus. — Denique, postquam v. 392 sq. et 398 sq. ad genuinum Nostum pertinere vidimus, et v. 390 sq., qui ne hodie quidem satis quadrant,

δώδεκα γὰρ κατὰ δῆμον ἀριπρεπέες βασιλῆες
ἀρχοὶ κραίνουσιν, τρισκαιδέκατος δ' ἐγὼ αὐτός,

tollendi erant, et v. 398 cum 400 eiectis intermediis conflandus.

In septimo et octavo libro quae praeterea leguntur, aut additamenta sunt concinnatoris eo consilio inserta, ut varia membra unum in corpus male iuncta quodam certe modo iis continerentur, ut η 136—138. 186—232. ϑ 484 sq., aut interpolationes, quales ubique inveniuntur, aliis e locis partim confictae partim ad verbum descriptae, ut ϑ 426—429. 433—437. 449—456 Ulixes lavacro recreatus, cuius loci, ut ceteros fonticulos praeteream, origo Σ 344 —349 invenitur, et 469—483 Demodocus tergo suillo ab Ulixe honoratus, qui locus fere ex v. 62 sqq. coniunctis cum Η 321 = ξ 437 sq. confictus est. In ϑ 523—531 comparationem habemus tam pulchram, ut ego diu dubitarem, an eam nostrae Odysseae poetae adscriberem atque post ϑ 92 (vid. dissertat. I p. 27 [supra p. 172]) insererem. Videbatur tamen eiusmodi muliebris eiulatio et nostro heroe omnino indigna et insuper ab hoc loco aliena esse propterea, quod tam effusae querelae vix praeter Alcinoum ceteros omnes latere potuissent.

Restat iam una Necyia totum undecimum librum cum decimi et duodecimi quibusdam particulis complexa, quam cum nuper in superioris dissertationis p. 5 [supra p. 183] „accuratius me tractaturum“ esse promiserim, vanum me quamquam culpa carentem promissorem fuisse iam non sine gravi animi sollicitudine intellego. Iam enim illa „venit summa dies et ineluctabile tempus,“ quo post quindecim annorum exsilium, „grande mortalis aevi spatium,“ *ἑκὼν ἀέκοντί γε θυμῷ* retrahor non in illam quidem, quae me nascentem vidit adolescentem eduxit, terram, sed, quod praestat, in aliam Germaniae patriae civitatem strenuissimam illam hodie communis libertatis concordiaeque tutricem. Quae reditus fortuna avide captata multis, optabilis tantum non omnibus mihi quidem haud scio an plus doloris aegritudinisque quam gaudii laetitiaeque excitaverit. Tot tantisque enim et pietatis gratique animi et Academici muneris studiique litterarii et domesticarum rerum felicitatis vinculis Turico nostro adstrictus teneor, tot tantisque quasi radicibus amabili eius solo infixus haereo, ut paene non tam ex exsilio in patriam redire, quam domo in peregrinam terram emigrare adhuc mihi 19

videar. Sed hoc, quod pace Germaniae dixerim communis patriae, a qua numquam me alienatum esse scio, ne aut inhumanius sensisse aut calidius iactavisse coarguar, natalis sane soli illam, qua cuncti mortales duci recte dicuntur, dulcedinem confiteri licet fere ex animo meo exterminatam esse eo, quod nobis Saxonibus, qui ante tot annos expulsi proscriptique sumus, in ipsam Saxoniam reditus etiamnunc non patet nisi quasi sub iugum missis, scilicet poenam deprecando peccatum professis. „Tantae“ illic „animis caelestibus irae“, tanta Terrae filiis aut segnities aut nostri oblivio! Itaque nec miraturum quemquam nec indignaturum spero, si in posterum quoque quamquam Germaniae redditus non Lipsiensem sed Turicensem me et esse volo et vocare pergam.

Sed quorsum haec tam multa? Ut profecto intellegas in his temporis angustiis atque in ea cura,

„quae nunc me coquit et versat in pectore fixa

sic noctesque diesque,“ mihi quoque nunc ad illud omnium suffragiis probatum — ultra posse neminem obligari — confugiendum atque accuratius tractandae Necyiae consilium deponendum fuisse. Poteram vero id facere eo confidentius, quoniam Necyiae et ex reliquae Odysseae compage eximendae et a varii generis interpolationibus liberandae varios eosque satis graves habui auctores ab Alexandrinorum saeculo ad haec usque tempora pertinentes, ita ut studiis eorum accurate examinatis atque in unum coniunctis non multum novi mihi addendum relinqueretur. Ex recentioribus auctoribus post Nitzschium imprimis Franciscum Lauerum atque Hermannum Brausewetterum laudare iuvat, quorum ille a. 1843 de hoc libro quaestionum caput I emisit 20 postea auctum et emendatum, hic singularem de Necyia Homerica dissertationem, quam hoc ipso anno Regimonti edidit, benigne ad me transmisit. Sed quem Adolphus Herrmannus a. 1833 de eadem rhapsodia publicavit libellum, eum non ipse manibus versavi. Horum igitur disquisitionibus meoque ipsius iudicio usus genuinae Necyiae olim ambitum hos tantum versus complexum esse inveni:

κ 490—537. 541. 546—574. λ 1—5. 9—13. 20—37. 44—59. 61—68. 72—91. 93—156. 160—224. 465 sq. 387—427. 429—434. 444—453. 457—524. 526—546. 548—564. 628—630. 632. 38—43. 633 (= 43) —640. μ 1—22. 127—146. 260—404.

Versus a me omissi iam ab aliis ante me tantum non omnes damnati sunt. Ita λ 60. 92. 157—159. 428. 435—443. 454—456. 525. 547. 565—627 et olim ab antiquis partim obelis notati partim prorsus eiecti et nunc recentiorum suffragiis reprobati sunt. Catalogum mulierum autem ab Ad. Herrmanno „serius iniectum perhiberi“ apud Brausewetterum p. 23 legi [Herrm. p. 9 sqq.], a quo et hunc sine dubitatione retentum et defendendorum versuum λ 565—627 infelicissime periculum factum esse satis mirari nequeo, cum post

Nitzschium aliosque facili negotio demonstrari possit, non unius interpolatoris tessellatum opus, sed tria nos hic habere diversi generis et coloris fragmenta ad res inferas spectantia, quae alia aliunde deprompta ab hodiernae Odysseae concinnatore satis importune interposita sunt: Hesiodei poetae nominibus tantum brevique vitae delineatione contenti est catalogus mulierum λ 225—327; alius poeta tres heroes descripsit Minoem iudicem Orionem venatorem v. 568—575 et Herculem monstrorum sagittando exterminatorem v. 601. 605—611. 613 sq. vitam in terris actam apud inferos eodem more modoque continuantes; tertius doctrinae de talione divinae iustitiae etiam in mortuos efficacis vindex trium sceleratorum imagines exhibuit varias pro variis delictis poenas luentium v. 576—600. Alterius poetae fragmento ab ipso Onomacrito celeberrimos tres versus 602—604, non unum tantum 604, interiectos esse nemo hodie nescit; vulgaris interpolatoris est v. 612 ex Hesiodi Theogoniae v. 228 transcriptus; sed v. 615—627 ipsius concinnatoris puto esse Herculis oratione alienam trium illorum fragmentorum molem certe aliqua ratione genuinae Necyiae adaptaturi, quod pro sua indole satis callide instituit Herculis personam utpote appellando Ulixi accommodatissimam a duobus eiusdem generis heroibus separanda atque post sceleratos punitos demum inferenda. Eidem vero concinnatori quin totum illud praeter egregios versus 363—369 ineptum colloquium v. 328—386 adscribendum sit, iam supra p. 206 sq. admonui. 21

Pauca igitur, quae ipse primus seclusi, longa demonstratione vix egent: κ 542—545. λ 6—8. μ 23 sqq. iam in genuino apologo adfuisse in superioris dissertationis p. 6 sq. [supra p. 184 sq.] demonstravi; κ 539—540 ex δ 389 sq. huc illatos esse vidit Brausewetterus p. 28 sq.; λ 14—19 doctam sive Cimmeriorum sive Cerberiorum interpolationem profecto maxime mirum esset si non iam Alexandrini reiecissent; λ 69—71 recte nuper damnavit I. La Roche; postremo λ 38—43 eo, quo hodie leguntur, loco satis importunos nec iniuria iam Alexandrinorum obelis transfixos in suam sedem recte me revocasse simplex ipsius, quo propria Necyia concluditur, finis lectio unumquemque, opinor, docebit:

a   ὣς ἐφάμην, ὃ δέ μ' οὐδὲν ἀμείβετο, βῆ δὲ μετ' ἄλλας   λ 564
ψυχὰς εἰς Ἔρεβος νεκύων κατατεθνηώτων.
a   αὐτὰρ ἐγὼν αὐτοῦ μένον ἔμπεδον, εἴ τις ἔτ' ἔλθοι   628
ἀνδρῶν ἡρώων, οἳ δὴ τὸ πρόσθεν ὄλοντο.
a   καί νύ κ' ἔτι προτέρους ἴδον ἀνέρας, οὓς ἔθελόν περ·
ἀλλὰ πρὶν ἐπὶ ἔθνε' ἀγείρετο μυρία νεκρῶν·
b   νύμφαι τ' ἠίθεοί τε, πολύτλητοί τε γέροντες,   38
παρθενικαί τ' ἀταλαὶ νεοπενθέα θυμὸν ἔχουσαι,
πολλοὶ δ' οὐτάμενοι χαλκήρεσιν ἐγχείῃσιν
ἄνδρες ἀρηίφατοι, βεβροτωμένα τεύχε' ἔχοντες·
b   οἳ πολλοὶ περὶ βόθρον ἐφοίτων ἄλλοθεν ἄλλος

θεσπεσίῃ ἰαχῇ· ἐμὲ δὲ χλωρὸν δέος ᾕρει, 43 = 633
μή μοι Γοργείην κεφαλὴν δεινοῖο πελώρου 634
ἐξ Ἀΐδεω πέμψειεν ἀγαυὴ Περσεφόνεια.
αὐτίκ' ἔπειτ' ἐπὶ νῆα κιὼν ἐκέλευον ἑταίρους
αὐτούς τ' ἀμβαίνειν ἀνά τε πρυμνήσια λῦσαι·
οἳ δ' αἶψ' εἴσβαινον καὶ ἐπὶ κληῖσι καθῖζον.
a τὴν δὲ κατ' Ὠκεανὸν ποταμὸν φέρε κῦμα ῥόοιο,
πρῶτα μὲν εἰρεσίῃ, μετέπειτα δὲ κάλλιμος οὖρος. 640

Iisdem vero, quibus Academicum hunc ultimum eumque tricesimum tertium libellum conclusi, versibus iam mihi quoque naviculam meam solvere liceat faustis auspiciis ominibusque, quippe 22 cum ad vitae non minus quam ad navigationis cursum rite tutoque tenendum remigii vel impigerrimi labor nihil efficere valeat, nisi simul secunda iuvantis dei aura velis afflaverit. Id vero ut mihi etiam novum hunc cursum ingressuro eveniat fore eo magis sperandum videtur, quoniam in patriam rediturus sum non ex inferis regnis crassa caligine obductis imminentis monstri terrore fugatus, sed ex alma regione unitis libertatis virtutis humanitatis radiis collustrata optimis optimorum amicorum votis comitatus, quibus amicis pro tot tantisque in me meritis nihil aut verius aut dulcius intimo ex animo regerere posse mihi videor, nisi illa, quibus Ulixes noster iam hospitale limen superaturus Phaeacibus suis extremum „vale“ dicit:

ΥΜΕΙΣ Δ' ΑΥΘΙ ΜΕΝΟΝΤΕΣ ΕΥΦΡΑΙΝΟΙΤΕ ΓΥΝΑΙΚΑΣ ΚΟΥΡΙΔΙΑΣ ΚΑΙ ΤΕΚΝΑ· ΘΕΟΙ Δ' ΑΡΕΤΗΝ ΟΠΑΣΕΙΑΝ ΠΑΝΤΟΙΗΝ· ΚΑΙ ΜΗ ΤΙ ΚΑΚΟΝ ΜΕΤΑΔΗΜΙΟΝ ΕΙΗ.

XI.

Coniectaneorum epicorum fasciculus III[1]).

Quam verum sit decantatum illud Horatii 3

— vitae summa brevis spem nos vetat incohare longam —,

non sine gravissima animi commotione nos philologi nuper admoniti sumus funesta subitaque duumvirorum Gottingensium morte, Friderici Guilielmi Schneidewini atque Caroli Friderici Hermanni. Ex plurimis vero longo terrarum tractu separatis, quibus praestantissimorum mortalium exitus flebilis accidit, haud scio an ego is fuerim, cuius animum fatalis ille nuntius vehementissime perculerit. Schneidewinus enim cum duobus fere ante obitum mensibus per litteras a me rogatus esset de Homericorum hymnorum, quam ab eo parari audiveram, recensione, amicissime ad eas rescripserat se amplo iam codicum apparatu collecto proxime quidem minorem Teubnerianae bibliothecae inserturum esse editionem, maiorem vero et quae difficillimas de hisce hymnis quaestiones absolveret „senectuti seposuisse" elaborandam! Ad hanc epistolam cum ego in scribendo lentissimus feriatis incipientis anni diebus iam in eo essem ut responderem, allatae mihi sunt auditoris cuiusdam olim mei tunc Gottingae studiis suis incumbentis litterae maeroris plenae, quibus ille et Hermannum repentina morte raptum et Schneidewinum letifero morbo oppressum mihi nuntiavit. Quanta me putes animi perturbatione tunc chartam abiecisse ad hunc mittendam, quanto angore alterum de eius valetudine exspectasse nuntium! Qui quidem nuntius haud diu exspectatus est: paucis post diebus certiores sumus facti Schneidewinum decimo primi mensis die exstinctum esse, cum Hermannus ultimo vergentis anni die, qui ipse dies ante hos septem annos etiam summo nostro eiusdem nominis equiti fatalis fuit, diem obiisset supremum. Sed mense demum Februario postremum eius, quod de Hesiodi operum prooemio scripsit, programma nescio quibus erroribus tam diu retardatum ad me perlatum est, cui programmati ipse sua manu

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XXII. m. Oct. MDCCCLVI usque ad d. XX. m. Martii MDCCCLVII habendarum.]

sollemnem praescripserat salutationem. His litterarum ductibus dici non potest quanto cum dolore atque desiderio renovata mihi sit imago viri gravissimi atque candidissimi, quem ut olim a. MDCCCXLV in Darmstadiensi philologorum conventu, cum de scholasticorum sectione a publicis sessionibus separanda ageretur, adversarium habueram acerrimum, ita ex eo inde tempore perpetuam eiusdem sinceramque benevolentiam expertus eram vel post annum nefastum quadragesimum nonum immutatam.

Ad Schneidewinum revertor. Cui si vel minorem perficere editionem per fata licuisset, ex speciminibus ab eo iam datis dubitari non potest quin multo iam emendatiores haberemus has sacri nominis reliquias, quas, si de singulis singulorum conatibus — quos inter insigne eminet Lehrsii nomen — taceas, per dimidium fere saeculum neglectas iacuisse paene nefas dixeris. Sperandum tamen fore, ut opus ab illo incohatum rite ad finem perducatur ab Augusto Baumeistero, qui Schneidewini discipulus Batrachomyomachiae editionem accuratissimam dilecto praeceptori „pie" dedicavit.

Itaque haud abs re fuerit nonnullas, quae iam ante aliquot annos mihi subnatae sunt, emendationes hoc loco proponere, quae emendationes, etiamsi verendum mihi est ne aut omnes aut pars Schneidewiniani apparatus interventu reiciantur, hoc tamen commodi habere videntur, ut iam ante editionem Baumeisteri prolatam, quam corruptae sint hae reliquiae, exemplis quibusdam luculentis aperiatur atque demonstretur.

Initium autem facio a suavissimo illo in Panem hymno (XIX), qui cum obiter delectandi gratia legenti nihil offensionis habere videatur, penitius inquirenti tot tantaque mendorum lacunarumque certa indicia prodat, ut operae pretium me facturum putem, si totum hymnum eo modo describendum curaverim, quo emendandus et additamentis a sensu non abhorrentibus supplendus mihi visus fuerit.

ΕΙΣ ΠΑΝΑ.

Ἀμφί μοι Ἑρμείαο φίλον γόνον ἔννεπε, Μοῦσα,
αἰγιπόδην, δικέρωτα, φιλόκροτον, ὅς τ' ἀνὰ πίση
δενδρήεντ' ἄμυδις φοιτᾷ χοροήθεσι νύμφαις,
αἵ τε κατ' αἰγίλιπος πέτρης στείχουσι κέλευθα
5 *Πᾶν' ἀνακεκλόμεναι, νόμιον θεόν, οὐλοέθειρον,*
λαχνήενθ', ὃς πάντα λόφον νιφόεντα λέλογχε
καὶ κορυφὰς ὀρέων καὶ πετρήεντα κάρηνα.
φοιτᾷ δ' ἔνθα καὶ ἔνθα διὰ ῥωπήια πυκνά,
ἄλλοτε μὲν ῥείθροισιν ἐφεσπόμενος καθαροῖσιν,
ἄλλοτε δ' αὖ λειμῶσιν *ἐφελκόμενος μαλακοῖσιν·*
10 *ἄλλοτε δ' αὖ πέτρῃσιν ἐν ἠλιβάτοισι διοιχνεῖ*
ἀκροτάτην κορυφὴν μηλόσκοπον εἰσαναβαίνων·
5 *πολλάκι δ' ἀργινόεντα διέδραμεν οὔρεα μακρά,*

πολλάκι δ' ἐν κνημοῖσι διήλασε, θῆρας ἐναίρων,
ὀξέα κεκλόμενος. ὅτε δ' Ἕσπερος ἤλυθεν Οἴτης
ἄκρης ἀντέλλων, τότε δὴ μέλος ἔκλαγεν οἰκτρόν,
15 ἄγρης ἐξανιών, δονάκων ὕπο μοῦσαν ἀθύρων
νήδυμον· οὐκ ἂν τόνγε παραδράμοι ἐν μελέεσσιν
ὄρνις, ἥ τ' ἔαρος πολιοῦ νέον ἱσταμένοιο
ὕλης ἑζομένη πολυανθέος ἐν πετάλοισι
θρῆνον ἐπιπροϊεῖσα χέει μελίγηρυν ἀοιδήν.
σὺν δέ σφιν τότε νύμφαι ὀρεστιάδες λιγύμολποι
20 φοιτῶσαι πύκα ποσσὶν ἐπὶ κρήνῃ μελανύδρῳ
μέλπονται — κορυφὴν δὲ περιστένει οὔρεος ἠχώ —
25 ἐν μαλακῷ λειμῶνι, τόθι κρόκος ἠδ' ὑάκινθος
εὐώδης θαλέθων καταμίσγεται ἄκριτα ποίῃ·
22 δαίμων δ' ἔνθα καὶ ἔνθα θορών, τοτὲ δ' ἐς μέσον ἕρπων
πυκνὰ ποσὶν διέπει, λαῖφος δ' ἐπὶ νῶτα δαφοινὸν
λυγκὸς ἔχει, λιγυρῇσιν ἀγαλλόμενος φρένα μολπαῖς·
27 ὑμνεῦσιν δὲ θεοὺς μάκαρας καὶ μακρὸν Ὄλυμπον.
οἷον δ' Ἑρμείην ἐριούνιον ἔξοχον ἄλλων
ἔννεπον, ὡς ὅγ' ἅπασι θεοῖς θοὸς ἄγγελός ἐστιν,
30 ὡς δ' ἄρ' ἐς Ἀρκαδίην πολυπίδακα μητέρα μήλων
ἐξίκετ', ἔνθα τέ οἱ τέμενος Κυλλήνιόν ἐστιν·
ἔνθ' ὅγε καὶ θεὸς ὢν ψαφαρότριχα μῆλ' ἐνόμευεν
ἀνδρὶ πάρα θνητῷ· λάβε γὰρ πόθος αἰνὸς ἐπελθὼν
κούρῃ ἐυπλοκάμῳ Δρύοπος φιλότητι μιγῆναι·
35 ἐκ δ' ἐτέλεσσε γάμον θαλερόν. τέκε δ' ἐν μεγάροισιν
Ἑρμείῃ φίλον υἱὸν ἄφαρ τερατωπὸν ἰδέσθαι,
αἰγιπόδην, δικέρωτα, πολύκροτον, ἡδυγέλωτα·
φεῦγε δ' ἀναΐξασα, λίπεν δ' ἄρα παῖδ' ἀτίθηνον·
δεῖσε γάρ, ὡς ἴδεν ὄψιν ἀμείλιχον ἠυγένειον.
40 τὸν δ' αἶψ' Ἑρμείας ἐριούνιος ἐς χέρας εἷλε
δεξάμενος, χαῖρεν δὲ νόῳ περιώσια δαίμων·
ῥίμφα δ' ἐς ἀθανάτων ἕδρας κίε παῖδα καλύψας
δέρμασιν ἐν πυκινοῖσιν ὀρεσκῴοιο λαγωοῦ·
πὰρ δὲ Ζηνὶ κάθιζε καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισι,
45 δεῖξε δὲ κοῦρον ἑόν· πάντες δ' ἄρα θυμὸν ἔτερφθεν
ἀθάνατοι, περίαλλα δ' ὁ Βάκχειος Διόνυσος· 6
Πᾶνα δέ μιν καλέεσκον, ὅτι φρένα πᾶσιν ἔτερψε.
καὶ σὺ μὲν οὕτω χαῖρε, ἄναξ· λίτομαι δέ σ' ἀοιδῇ·
αὐτὰρ ἐγὼ καὶ σεῖο καὶ ἄλλης μνήσομ' ἀοιδῆς.

His iam quasdam addere placet adnotationes, in quibus tamen, quaecumque iam ab aliis probe administrata erant, silentio pressi.

4. Vulgo *στείβουσι κάρηνα*, quod interpretatur Frankius de nymphis, „quae cacumina saxorum calcent (h. e. calcare soleant, *νύμφαι ὀρεστιάδες* v. 19), quibuscum quod dicatur Pan in pratis versari, videri id quidem offensionem habere, nisi per se pateat nymphas illas saxis relictis in prata descendere ibique Pa-

nem convenire". At hoc ipsum diserte dicendum erat, nec fieri ullo modo potest, ut verba αἶτε — κάρηνα nihil contineant, nisi montanarum Nympharum notionem. Accedit, quod nec verbum στείβειν satis placet, si Homericos locos contuleris (Λ 534. Υ 499 νέκυας. ζ 92 ἐν βόθροισι), et perquam importune detortum est ex suo usu illud κατ' αἰγίλιπος πέτρης Ι 15. Π 4, sive praepositionem importunam sive singularem πέτρης respexeris, qui in formula sollemniter posita nihil offensionis habet. Quare scribendum fuit στείχουσι κέλευθα, substantivo ex trium codd. Pariss. varietate ad κάρηνα v. 7 deprompto. Cf. ψ 136 ἀν' ὁδὸν στείχων.

5. Vulgo ἀγλαέθειρον, quod Prellerus in mythol. I p. 458 [582 ed. alt.] *„mit dem stattlichen Haarwuchs"* convertit subobscura interpretatione mendum apertissimum celans. De quovis alio potius, quam de Pane hoc epitheton dici potuisse patet. Οὐλοκάρηνος habes τ 246.

6. Vulgo αὐχμήενθ', quod quomodo defendi possit, neminem latet. Sed iam antiquiores critici de mendo cogitaverunt, ex quibus Martinus αἰχμήενθ', Barnesius adeo αἰχμητήν, Ruhnkenius haud melius αὐχήενθ' coniecerunt. Verum quid hic post crinium mentionem desideretur, recte sensisse videtur Prellerus, quamquam falso *„struppig"* interpretatus. Φῆρας λαχνήεντας habes Β 743, Volcani στήθεα λαχνήεντα Σ 415.

7. κέλευθα hic male invexerunt Wolf. et Frank.

8. Versus lacunosus vulgo sic legitur:

ἄλλοτε μὲν ῥείθροισιν ἐφελκόμενος μαλακοῖσιν,

nec quisquam editorum eo offensus est. Verum nec ῥείθροισιν μαλακοῖσιν probari ullo modo potest, et mire dicitur ῥείθροισιν ἐφελκόμενος, ubi de lavando natandoque minime sermo est, et 7 membrorum claudicat iunctura φοιτᾷ — ἄλλοτε μὲν — ἐφελκόμενος —, ἄλλοτε δ' αὖ — διοιχνεῖ. Lacunam probabiliter explevisse nobis videmur: Pan temere per virgulta vagatur modo limpidorum fluviorum cursum secutus modo pratorum mollitie (cf. 25) allectus, quae montium tractu imposita supra se conspicit. Qui Alpinas Helvetiae regiones haud absimiles illas Arcadicis peragraverit, hanc descriptionem facile intelleget. — In sequentibus quamquam ferri possunt versuum initia 10 ἄλλοτε δ' αὖ, 12 et 13 πολλάκι δ', tamen multo elegantius 10 πολλάκι καί, 12 πολλάκι δ' et 13 καὶ πολιοὺς scripsisset.

14. Versus et corruptus et mutilatus sic legitur vulgo:

ὀξέα δερκόμενος· τότε δ' ἕσπερος ἔκλαγεν οἶον.

Atque initio quidem bene Piersonus ὀξέα κεκλόμενος scribendum vidit. Valet hic fere eadem lex, quam Aristarchus in re haud absimili commendavit: vid. Schol. ad Φ 252: „Ἀριστοτέλης μελανόστου ἀναγινώσκει, τοῦ μέλανα ὀστᾶ ἔχοντος· ἀγνοεῖ δὲ ὡς οὐ δεῖ ἀπὸ τῶν ἀφανῶν ποιεῖσθαι τὰ ἐπίθετα." Scilicet in Pane per ni-

vosa montium cacumina perque saltus feras agitante id notandum erat, quod animadverti poterat: haec vox est illa terribilis Panici terroris causa efficacissima. Oculorum acies quamquam in mortali venatore maxime necessaria hic quidem nihil adferret ad ferocientis Dei imaginem. — Magis etiam sequentia laborant, in quibus quod plerisque Martini inventum *τότε* vel *ὅτε δ' ἐς σπέος ἤλασεν οἴας* placuerit iure suo miratur Hermannus. Nec tamen multo praestat quod ipse posuit *τοτὲ δ' ἕσπερος ἔκλαγεν οἶος*, quod retento tamen *τότε* adoptavit Frankius, ubi nec *τοτέ* sive *τότε* initio positum placet, nec multo minus Panis syringe canentis Nymphasque oblectantis solitudo ferri potest, quae potius venantis propria fuerat. Frankii commentum, quo ille istud *οἶος* duplici modo simul intellegit, nolo exagitare. Patet hic quoque lacunam esse, de qua tamen explenda dubitari poterit. Aut Hesperus ipse adventantis et vesperi et mane sollemnis nuntius — cf. *X* 317 sq. *ν* 93. Apoll. Rh. II, 40 sqq. Catull. LXII, 1 sq. Verg. Aen. VIII, 589 sqq. — commemoratus erat, aut simpliciter secundum *α* 422 sq. *δ* 786. *σ* 305 sq. vespertinum tempus adpropinquare significabatur. Poterat id hoc fere modo fieri:

— — — ὅτε δ' ἕσπερος εὔσκιος ἦλθε
δείελος ὀψὲ δύων —.

Sed et illud praeferendum et in librorum *οἶον ἄκρης* haud improbabiliter simul *Οἴτης ἄκρης* latere videbatur, de quo nota sunt omnia: vid. intpp. ad Catull. LXII, 1. 7. Vergil. Eclog. VIII, 30. Cul. 201. Quamquam fateor etiam multis aliis modis defectum suppleri posse.

15. *ἄγρης* Piersonus, *ἄκρης* libri, quo ad explendam lacunam usus sum. 8

17 sq. Vulgo sine lacuna sic legitur:

ὄρνις, ἥ τ' ἔαρος πολυανθέος ἐν πετάλοισι
θρῆνον ἐπιπροχέουσα χέει μελίγηρυν ἀοιδήν.

Primo versu nemo offendit, quamquam veris floridi in foliis gemens luscinia non minus displicet quam ille qui apud Horatium „veris adventus foliis inhorruit“, quem post Bentleium Hauptium Meinekium fovere non desistit caeca codicum superstitio. Nostro loco scribendum quis putaverit *ἥ θ' ἕλικος πολυανθέος*, ut luscinia intellegatur *τὸν οἰνῶπ' ἀνέχουσα κισσόν*, cuius

καθαρὰ χωρεῖ διὰ φυλλοκόμου
σμίλακος ἠχὼ πρὸς Διὸς ἕδραν.

Sed alio ducit celeberrimus locus *τ* 518 sqq.:

ὡς δ' ὅτε Πανδαρέου κούρη χλωρηὶς ἀηδὼν
καλὸν ἀείδῃσιν ἔαρος νέον ἱσταμένοιο,
δενδρέων ἐν πετάλοισι καθεζομένη πυκινοῖσιν,
ἥ τε θαμὰ τρωπῶσα χέει πολυηχέα φωνήν,
παῖδ' ὀλοφυρομένη —,

quo collato cum § 353 δρίος ἦν πολυανθέος ὕλης de nostri supplementi veritate vix dubitabis. Sequente versu ἐπιπροχέουσα χέει libri, quam „lectionem inficetam sane" solus retinuit Frankius; ceteri fere Ruhnkenianum ἐπιπροχέουσ' ἰαχεῖ probaverunt, nisi quod Hermannus ἰάχει scripsit monens non videri hic aptum verbum esse ἀχέει, quod posuerat Ilgenius. Mihi vero aptissimum quidem videtur de flebilibus lusciniae modulis; sed cum etiam ἐπιπροχέουσα per se male habeat, quod solus Bothius sentiens male ἐπισπέρχουσα substituit, et propter Homericum locum χέει servandum sit, ἐπιπροϊεῖσα scripsi, quod melius cum θρῆνον iungi videbatur, quam si propius etiam ad imitationem ἀεὶ τρωπῶσα posuissem.

19. σφίν minime singularis est, ut olim putabat Hermannus, sed ad Panem atque lusciniam pertinet amoebaeo quasi carmine inter se certantes.

25 sq. Transpositionem necessariam, quam ab Hermanno repudiatam mireris, fecit Ilgenius. Artissime cohaerere etiam 24 cum 27 et nexus et ipsa verba docent: μολπαῖς· ὑμνεῦσιν —.

22. χορῶν τότε ἐς vulgo, in quo emendando explicandove frustra laborarunt aut χορόν scribendo, quod Ilgenius fecit, aut ad ἔνθεν ὁδοῖο provocando, quem locum ex hymn. III, 226 adduxit Frankius. Unus Buttmannus τοτὲ δ' ἐς scribendum vidit, quo ad-9 misso magis etiam participium in antecedentibus requiritur. Tum de διέπει non debebat dubitari: facile intellegitur saltantes ab illo Nymphas lustrari modo huc illuc tripudiante modo in medium tarde progrediente.

28. οἷόν θ' vulgo, quod quomodo intellexerint interpretes, in alto eorum silentio difficile dictu est. Nostra emendatio certissima: Nymphae saltantes ceteros quidem Deos eorumque sedem communi cantilena comprehendunt, solum Mercurium vero Panis genitorem peculiari longiorique carmine concelebrant, cuius in argumento altera huius hymni pars versatur. Hinc etiam frustra est, quod v. seq. pro ἔννεπον Ilgenius textui intulit εὔσκοπον, quam formam apud epicum Nonno priorem me legere non memini.

30. καί ῥ' ὅγ' ἐς vulgo, ad quod initium repetendum esse ὡς monuit Ilgenius, credidit Frankius. Male: non possunt necessaria ibi omitti, ubi inutilia et languida intruduntur. Ceteri editores hinc iam Musei carminis argumentum directa quasi oratione referri putasse videntur, quod ut in sequentibus inde a v. 32 aperte fit, ita absonum videtur in ipso narrationis de Panis origine initio. Hinc ὡς δ' ἄρ' ἐς ut simplicissimum et usitatissimum scripsi. Possunt etiam alia tentari, ut ὡς δ' ὅγ' ἐς aut οἷος δ' aut ὡς δέ ποτ' Ἀρκαδίην. Sed erraret, qui propter litterarum apices καί ποτ' ἐς praeferret.

31. Infeliciter Hermannus, qui librorum scripturam ἔνθα δέ correxit, e tribus codd. Pariss. Κυλληνίου recepit; nec melius Bothius ἔστη pro ἐστίν coniecit. In aure habuit noster Υ 391 ὅθι τοι τέμενος πατρώιόν ἐστιν.

33. *θάλε γὰρ πόθος ὑγρός* vulgo. Nimium patienter utrumque tam diu tolerarunt interpretes; nec defore arbitror, qui diutius etiam tolerandum existiment nescio quas machinas excogitaturi. Cf. fragm. Hes. 113 Goettl. [ed. alt. = 123 Marcksch.]

δεινὸς γάρ μιν ἔτειρεν ἔρως Πανοπηΐδος Αἴγλης.

34. *νύμφῃ ἐϋπλοκάμῳ* vulgo, quod si verum est, non poterit *νύμφα*, quemadmodum putabat Ilgenius, pro filia accipi, sed post *Δρύοπος* quaedam excidisse statuendum est, quibus et patris et puellae res — huius quidem adeo nomen desideramus — accuratius indicabantur. Mihi tamen probabilius videtur ne nostrum quidem de hac Panis origine alias prorsus ignota plura scivisse, itaque pro *κούρῃ ἐυπλοκάμῳ* librariis notum illud *νύμφῃ ἐυπλοκάμῳ* in mentem manumque venisse.

37. Non puto *φιλόκροτον*, quod quis coniecerit, ex v. 2 restituendum esse. Non solum variandi gratia sed etiam oppositionem quandam cum *ἡδυγέλωτα*, quo risus „qualitas" indicatur, captaturus *πολύκροτον* scripsit strepitus „quantitatem" denotans.

38. *παῖδα τιθήνη* vulgo. Sed vix credibile praeter matrem, quae omnino 35—38 ne nominatur quidem sed tantum intellegitur, hic tam obiter etiam nutricem memoratam esse. Vocabulum rarum sed rite formatum *ἀτίθηνον* etiam in Maneth. IV, 368 inveni. 10

40. *ἐς χέρα θῆκεν* vulgo, quod cave mutandum censeas in *ἐς χέρ' ἄειρεν* vel *ἀνῆκεν*.

Iam singulis pertractatis restat, ut breviter de toto hymno dicatur, quem olim Groddeckius ex duorum fragmentis carminum male consutum putabat, quorum prius 1—27 de Panis vita atque cum Nymphis consuetudine, alterum 28—47 de eiusdem natalibus ageret. Rationes eius perquam leves vide apud Ilgenium p. 573 sq., qui eas quidem recte refutavit, egregiam tamen carminis compositionem nec ipse perspexisse videtur. Constat enim post prooemium v. 1—7, quo Panis atque Nympharum natura atque consuetudo breviter illustratur, duabus partibus, quarum priore et vita Panis diurna in montibus agitata singulatim describitur — quippe rupes perlustrat aut pro libitu spatians (8 sq.), aut oves speculaturus (10 sq.), aut denique venans ferasque interficiens (12—14) — et vespertina concinente luscinia musa (14—18) atque coniuncta cum Nymphis cantantibus saltatio (19—27) vivide depingitur. Altera pars cantilenae, qua prae ceteris Dis Panis natalitia a Nymphis celebrantur, argumentum nobis proponit. Artissime autem singulae partes cohaerent: 7 et 8. 14, postremo 27 et 28.

Transgredi iam placet ad hymnum VII, quo Bacchi illa atque Tyrrhenorum „adventura" narratur. Hic quoque quaedam aperte corrupta sunt.

Initio Bacchi litori adstantis habitus describitur: *νεηνίῃ ἀνδρὶ ἐοικώς, | πρωθήβῃ.* Huic non convenit v. 5 *φᾶρος δὲ περὶ στιβαροῖς ἔχεν ὤμοις*, quod et Eumaeo convenit ξ 528 et Telemacho

iam primam adolescentiam egresso *o* 61, non Baccho nostro delicatuli pueri formam induto. Possit aliquis putare inepta imitatione phrasin Homericam a versificatore receptam esse quamquam non satis convenientem, qualia sane apud hos homines occurrunt. Habet tamen propriae indolis tantum hic quidem poeta, ut potius librarium ita peccasse existimem quam ipsum, qui coniunctis, quas apud Homerum invenerat, formulis περὶ στιβαροῖς — ὤμοις et ποσσὶν ὑπὸ λιπαροῖσιν scribere et potuit et debuit περὶ λιπαροῖς ἔχεν ὤμοις.

Tum 6 sq. procul dubio scribendum:

> τάχα δ' ἄνδρες ἐυσσέλμου ἐπὶ νηὸς
> λῃσταὶ προγένοντο,

11 non quia sollemnis est formula — μ 358. ρ 160. τ 243 —, sed quoniam vulgatum ἀπὸ νηὸς προγένοντο nec quadrat ad sequentia θοῶς ἐπὶ οἴνοπα πόντον et refutatur v. 9 τάχα δ' ἔκθορον. Frankii et Bothii interpretationes silentio praetereo. Contra iterata duabus in formulis praepositio nihil habet offensionis.

8. οἱ δὲ ἰδόντες suspectum. Adest enim inutile, abest paene necessarium pronomen. Quare vide, num καί μιν ἰδόντες scripserit.

30—32.

> ἔκ ποτ' ἐρεῖ αὐτοῦ τε φίλους καὶ κτήματα πάντα
> οὕς τε κασιγνήτους· ἐπεὶ ἡμὶν ἔμβαλε δαίμων.
> ὣς εἰπὼν ἱστόν τε καὶ ἱστίον ἕλκετο νηός.

Hos tres versus miserrime claudicare non opus est multis demonstretur. Et qui hodie habentur duo priores versus reliquiae mihi videntur quattuor aut adeo quinque versuum, quorum quam fuisse putaverim sententiam hoc optime supplementum ostendit:

> ἔκ ποτ' ἐρεῖ αὐτοῦ γλυκερῆς μάλα τηλόθι πάτρης
> ἣν γενεὴν τοκέας τε φίλους καὶ δώματα καλὰ
> οὕς τε κασιγνήτους, ὡς κτήματα πάντα διδόντες
> λύσωνθ', ἡμὶν ἐπεί ῥά μιν ἐς χέρας ἔμβαλε δαίμων.

Αὐτοῦ initio antecedentium habita ratione eum locum designat, quo in servitutem perventurus sit Bacchus. Postrema ad exemplum Φ 42. 47 conformavi. Fieri tamen potest, ut aliud lateat, veluti

> λύσωνθ', ὡς θέμις ἐστίν, ἐπεὶ μένος ἔμβαλε δαίμων
> ψυχὰς παρθεμένοις κακὸν ἀλλοδαποῖσι γενέσθαι.

Certius, quid ad tertium versum desit, indicari potest:

> ὣς εἰπὼν παρέπεισ'· ὃ δ' ἄρ' ἱδρείῃ τε καὶ ἀλκῇ
> στήσαθ' ὁμῶς ἱστόν τε καὶ ἱστίον ἕλκετο νηός.

35 sq. Aut magnopere fallor aut scripsit:

> οἶνος μὲν πρώτιστον ὅλην ἀνὰ νῆα μέλαιναν
> ἡδύποτος κελάρυζε θυώδης.

De illo vid. ad Quint. Smyrn. XII, 456 et Rigler. melett. Nonn. I p. 6 sq., de hoc Wernick. ad Tryph. p. 125 sq.

Difficilior quaestio est de v. 43, cuius initio in plerisque libris *μὴ δήδειν*, in Moscov. *μὴ δ' ἤδη* legitur. Ceterorum commenta silentio praeterire praestat. Hermannus *νῆ' ἤδη* scripsit, sed ipse particularum coniunctarum *ἤδη τότ' ἔπειτα* exemplum desideravit. *ΝΗΔ* haud dubie verum est, corruptum in *ΜΗΔ*; in ceteris litteris *ΗΔΕΙΝ* mihi *ΠΑΛΙΝ* latere videtur, quod et a sensu egregiam commendationem habet.

47 sq. vulgo legitur: 12

ἂν δ' ἔστη μεμανῖα, λέων δ' ἐπὶ σέλματος ἄκρου
δεινὸν ὑπόδρα ἰδών.

Δεινόν non solum inutile, sed etiam insuetum, cum *ὑπόδρα ἰδών* semper per se dicatur. Contra verbum referendum ad leonem eo magis desideratur, quoniam huic minime quadrat *ἂν δ' ἔστη*, quo ursa describitur in posteriores pedes se erigens. Ne multa: scripsit *θῦνεν ὑπόδρα ἰδών.*

50 sq.

ὁ δ' ἐξαπίνης ἐπορούσας
ἀρχὸν ἕλ'· οἱ δὲ etc.

Parum credibile est a Baccho, qui ipse forma leonina latet, navis ducem non solum impetu petitum, sed adeo correptum esse, praesertim cum statim nautis in mare praecipitatis amice cum gubernatore agat. Itaque scripsisse poetam arbitror *ὁ δ' ἐξαπίνης ἐπόρουσεν* | *ἀρχὸν ἔπ'.*

55. Libri variant inter *δῖ' ἑκάτωρ* et *δῖε κάτωρ*, quod Frankio „non tam corruptum quam ignotae originis et significationis vocabulum esse videtur". Alius *πάτωρ* coniecit. Alterum utrum fortasse probaverit ludicrae cantilenae auctor:

„Zum Aequator, zum Aequator
Lass mich ziehen, greiser Vator!"

Δῖ' ἄκτωρ ab Ilgenio invectum satis iam refutavit Hermannus. Poeta *φίλε πάτερ* scripsit ex Homericis *ξεῖνε πάτερ* et *φίλε κασίγνητε* concinnatum.

Restat, ut singulas quasdam hymni Venerei emendationes, quae commode succurrunt, quam brevissime enumerem. In eo scribendum est v. 57 *ἔκπαγλος* (*ἐκπάγλως* vulgo) *δὲ κατὰ φρένας ἵμερος εἷλεν*; v. 84 *ὁρόων φρεσὶν ἅζετο* (*ἐφράζετο* vulgo) *θάμβαινέν τε*; v. 104 *ποίει δ' ἐξοπίσω θαλερὸν γάμον* pro tradito *γόνον*; v. 151 *οὐδ' εἰ καὶ* (*εἴ κεν* vulgo) *ἑκηβόλος — προΐοι βέλεα*; v. 180 *ὣς φάθ'· ὁ δ' ἐξ ὕπνοιο μάλ' ἐμμαπέως ἀνόρουσεν* ex *Κ* 162. *δ* 839. *κ* 557. coll. *Ε* 836 pro eo quod vulgo legitur *ὑπάκουσεν* male illatum ex *ξ* 485; denique v. 257 *τὸν μὲν* — | *Νύμφαι ἐὺ* (*μιν* vulgo) *θρέψουσιν.*

Nec minore quam hymni cura etiam παίγνια indigent. Unum insigne exemplum sufficiat. Quis non novit versum toties editum, quo in lepida illa popularis salis fabula Homerus piscatores Ietas incitasse dicitur ad aenigma pediculorum proponendum ipsi fatale:

ἄνδρες ἀπ' Ἀρκαδίης ἁλιήτορες, ἦ ῥ' ἔχομέν τι;

Ita vulgo scribitur, cum in Proculi vita [Vitarum scriptt. Grr. minn. ed. Westerm. p. 25] et in agone § 19 [p. 326 Goettl. 23 Nietzsche.] θηρήτορες pro ἁλιήτορες legatur. Qui vero, quaeso, insulani „Arcadia oriundi" dici poterant? Legeratne Homerus ille celeberrimum Schilleri carmen? Non puto, sed appellavit suos homines: ἄνδρες ἄγρης ἀλίης θ η ρ ή τ ο ρ ε ς. „Sed nullus editorum vidit!"

XII.

Coniectaneorum epicorum fasciculus I[1]).

Citius, quam vellem, cum haec scribendi necessitas mihi super- 3
venisset variis laboribus distento, plura quidem, de quibus continuam singularemque dissertationem scriberem, parata et incohata habebam argumenta, nihil tamen ita iam praesens et absolutum, ut illud uno tenore intra hoc duorum triumve dierum spatium litteris mandarem. Itaque cum ad hoc commentandi genus delatus essem, quod in proponendis ad singulos scriptorum locos emendationibus versatur; mirum est, quantopere hoc ipso negotio Godofredi Hermanni imago in animo meo resuscitata sit. Qui vir immortalis nominis cum omnino post magnum, quem semper pie reverebatur, Bentleium hanc coniectandi artem et ad rationis praecepta severissime revocavit et insigni acumine doctrina diligentia felicissime exercitavit, tum imprimis disciplina sua atque exemplo eos, quos in societatem Graecam recepit, ita formavit et castigavit, ut, quicunque ea schola usus illam tamen rem sollerter pro suis viribus tractare non didicerit, eum profecto aversa invitaque Critica natum esse necesse sit. Recoluit nuper summi praeceptoris memoriam pie, vere, vivide Carolus Ameisius, et olim commilito meus et adhuc — id quod post nostrarum rerum cladem non iam de omnibus praedicare licet — amicus eo libro, cui titulum fecit: *„Gottfried Hermann's pädagogischer Einfluss — Jena 1850."*

Sed quoniam ille societatem Graecam, cuius ipse sodalis non fuit, leviter tantum attigit, liceat hic de eius societatis exercitationibus, et quomodo Hermannus eas moderatus sit, pauca praefari, qua praefatione gratiam me initurum spero haud paucorum, qui cum exiles meas coniecturas suo quodam iure fastidiant, tamen etiam pusilla quaedam ad magni illius viri mores pertinentia libenter audire soleant. Accedebant duae aliae causae, quae me, hoc ut facerem, impulerunt; primum, quod mortuum illum et petulantissime insultari et mire ignorari videbam a quibusdam, quorum conamina, quamquam ridicula et inania, tamen stimulum mihi iniecerunt, ut aliquo documento probarem, meam certe pietatem

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a die XXII. m. Apr. usque ad d. XXV. m. Sept. MDCCCLI habendarum.]

gratique animi recordationem viri incomparabilis morte non esse exstinctam. Tum eo magis, hoc ut palam profitear, fert animus, quod in extremis, quos vivere illi contigit, annis nostra necessitudo paululum elanguit. Nam cum Hermannus, qui per scientiae 4 ipsius summa cacumina victor ingredi soleret, hominum scholasticorum studia et rationes infra se positas quasi per transennam tantum prospiceret, fieri non potuit, quin, quae ego in gymnasiorum nostrorum institutione novanda censerem, aut ab iis, qui et ipsi eius rei ignari essent, aut etiam ab infestissimis obtrectatoribus deformata ei referrentur. Ita susurronum sermonibus cotidie obvius paulo aliter de me sensim sentire coepit, nec ego, cui rarissime tantum per brevissimum temporis spatium cum eo confabulari licebat, etiamsi voluissem, hanc ei opinionem evellere potuissem. Nolui autem, quoniam haec est communis omnium, quicunque res novas qualicunque in negotio moliuntur, fatalis quaedam sors, ut non solum in malevolas inimicorum calumnias, sed etiam in falsas amicorum opiniones incurrant. Dolui igitur, et vehementissime quidem, quod tamen, quamdiu ille in vivis erat, evitare non potui. Nunc vero, mortuo illo, cupide hac usus sum occasione, ut meam reverentiam atque amorem eodem vigore in animo meo vivere ostenderem, ac si illud mutuae nostrae familiaritatis vinculum nulla necessitate esset interruptum. Haud melius autem id me facturum arbitror, quam cum immutata repetenda curo, quae de societatis Graecae iucundissima memoria olim ad ipsum Hermannum in epistula quadam scripsi:

„Redit mihi, Hermanne, in memoriam vividissima illorum temporum imago, quibus ego inter ceteros, quos par studium Tuaque auctoritas socios coniungebat, mensae adsidebam antiquae illi, detritae, sed ante quam sella posita erat Te exceptura. Iam candelae ardent, quae tabulam illam variis eiusdem scriptoris exemplaribus obtectam modica claritate superfundentes ceteras satis vastae diaetae partes incerti luminis umbraeque vicissitudine occaecant magis quam illustrant. Tuae sellae proximi sedent, hic libelli propositi auctor, iocando et levia ludendo cordis salientis, quippe iudicium exspectantis, motus et trepidationem callide occultans; illic adversarius, iamiam certamini inhians, silens aut brevia proloquens, ut qui mente iam verborum sententiarumque machinas disponat et exstruat, quibus, ubicunque nocendi datus fuerit locus, petat illum, urgeat, prosternat. Ceteri laete de variis rebus confabulantur: hic nonnullos locos in disceptationem venturos indicat et recenset; ille fabulae novissime in scenam datae virtutes et vitia sollerter perpendit, histrionum recitationem actus moresque laudat vel perstringit; alius librum his diebus editum enarrat et diiudicat; alius cerevisiam huic vel illi cauponae ex probatissimo Bavariae zythepseo allatam praedicat; alius rei domesticae angustias curtaque peculia 5 in tanta elegantiarum multitudine necessitate et caritate deplorat. Ultro citroque trepidat vetula, num omnia clarissimis commilitonibus

rite subministrata sint, num aëris in conclavi moderata sit et iucunda temperies, an plura etiam ligna camino inicienda, subinde quaerens non sine laudis clandestina exspectatione. Sed ecce! auditur in scalis non nimis firmis Tuus gradus vegetus ille et qualis equitem decet, conticescimus omnes, ingrederis, surgimus, salutamus, consedis, libellum adversario tradis. Ille, dum altum omnes tenet silentium, evolvit cupida manu, et celeri oculo quaerit, quam primum stationem aggredi destinaverat; auctor interea oculo oblique in adversum libellum, quem ille versat, coniecto rapide cernere gestit, quot locos et quos obelo sanguineo et fatali notaveris. Sed nulla mora: iam fervet certamen; iam adversarius strenue alterum premere, impigre resistere ille; nunc longiore et disertiore sermone alternatim disceptant, nunc brevibus quasi stichomythiae conviciis altercantur; postremo nullus discordiae finis. Sed ecce! ades Tu moderator atque iudex; breviter, sed dilucide et acute rem explanas; huic aut illi calculum adicis; victus aut cedere, aut, si qua restat dubitandi materia, proferre; Tu comiter audire, facile diluere; ille victas manus dare. Iam ad alium locum transitur; eadem contentione pertractantur vel omnes loci vel plurimi; Tu semper attenta et benigna aure vel nugas, quas scis statim tribus verbis Te disiecturum, longe lateque explicari audis; nunc disceptantes ipsos inter se convenire pateris, nunc Tuo iudicio litem dirimis, nunc ad extremam disceptationem rem differs. Denique tanto fervore ab omnibus res agitatur, ut veterum ipsorum imagines hoc certamine ex inferis evocari, easque in tenebrosis illis diaetae angulis abditas sedere haud inepte fingas, quippe attendentes ad ea, quae de suis operibus post tot saecula ab hominibus barbaris disputentur. Tandem, ubi adversarii viribus exhaustis disputatio ad finem pervenit, ipse resumis libellum, quae restant diiudicas, corrupta coarguis et emendas, sana defendis et vindicas, sententiam fers de omni scribendi disputandique ratione: audaciam temerariam reprimis, iudicium pravum corrigis, timidam modestiam erigis, neglegentem ignaviam excitas, vanam arrogantiam castigas. Iam libello auctori reddito surgis: qui adversarii partes egit, candelam prehendit, et si bene rem sibi gessisse videtur, non sine aliquo voluptatis superbiaeque sensu praelucet Tibi exeunti, omnium postremus in ima scala valere Te iussurus. Tum vero sodales non iam, ut ante, alius alia garrimus, sed omnes de his rebus, quae modo disceptatae sunt, colloquimur; eorum, qui disputaverunt, vel dexteritatem laudamus vel carpimus neglegentiam. Ita discedimus, novo quasi vinculo litteris Tibique, quem praeceptorem contigisse 6 nobis gratulamur, artissime coniuncti."

Unum nunc addo, qua ratione me in suam societatem receperit Hermannus. Coniecturas proposueram in Euripidis Helenam, temerarias, futiles — quales multae hoc tempore profundi solent. Adversarii partes agebat Theodorus Bergkius, multo ille me superior, severe et acute, sed humane. Equidem me defendebam, satis

fortiter, ut in causa sensim labante, sed tamen, ut quaeque coniectura difflata concidit, minus minusque mihi meaeque coniectandi sollertiae confidens. Tandem Hermannus, cum ille ei libellum meum rubrica bene notatum reddidisset, „recepimus te,“ inquit, „vir humanissime, in societatem Graecam propter rationem, qua locos a te electos tractavisti, quamvis non propter effectum. Nam cum triginta locos emendaveris, accidit, ut nullum recte emendaveris. Speramus tamen fore, ut recte aliquando emendare discas.“ Quae vox quam alte in animum meum descenderit, dici non potest: et tunc strenue operam dedi, ut recte emendare discerem, et nunc studebo, ut, si quid fortasse didicisse olim visus fuerim, id ne aliis diversisque interiectis negotiis dedidicisse coarguar.

1. Initium facio a notissimo illo Cypriorum fragmento, quod servavit Schol. Ven. A ad Hom. *Α* 5 [Epicc. Grr. frr. I p. 20 sq.]. Cuius priores duo versus cum hoc modo: *ἦν ὅτε μυρία φῦλα κατὰ χθόνα πλαζόμενα βαρυστέρνου πλάτος αἴης* mutilati legerentur, multam in iis supplendis operam posuerunt viri docti: cf. Welcker. in libro, quem de Cyclo epico scripsit, II p. 509, quem tamen Baumgarten-Crusii conamina fugerunt facta in Iahnii annall. II, 2, 1 p. 13. [Locum inspicere non licuit.] Varia cum excogitata sint, quorum bona pars ne ferri quidem potest, mirum profecto est nondum receptum esse in altero versu: *ἐβάρυνε βαθυστέρνου πλάτος αἴης*, praesertim postquam et Wolfius pro *βαρυστέρνου* frustra defenso nuper a Welckero reposuit *βαθυστέρνου*, et Boissonadius, quamquam vitiose, *ἄχθει εὐρὺ βάρυνε* coniecerat. Huic enim verbo, quo commixto cum sequente adiectivo iactura facta est, locum fuisse evincunt sequentia:

Ζεὺς δὲ ἰδὼν ἐλέησε, καὶ ἐν πυκιναῖς πραπίδεσσι
σύνθετο κουφίσαι ἀνθρώπων παμβώτορα γαῖαν,
5 *ῥιπίσσας πολέμου μεγάλην ἔριν Ἰλιακοῖο,*
ὄφρα κενώσειεν θανάτῳ βάρος· οἳ δ᾽ ἐνὶ Τροίῃ
ἥρωες κτείνοντο· Διὸς δ᾽ ἐτελείετο βουλή.

Cetera ut incertum est quomodo scripserit poeta, ita in illo *πλαζόμενα*, quod ei peculiare abest ab imitatione Euripidea Hel. 38—40

7 *πόλεμον γὰρ εἰσήνεγκεν Ἑλλήνων χθονὶ*
καὶ Φρυξὶ δυστήνοισιν, ὡς ὄχλου βροτῶν
πλήθους τε κουφίσειε μητέρα χθόνα,

et Or. 1641 sq. — — *ὡς ἀπαντλοῖεν χθονὸς*
ὕβρισμα θνητῶν ἀφθόνου πληρώματος,

indicium inesse videtur de hominibus totam per terram dispersis sermonem fuisse. Itaque a poetae ingenio prope abesse puto huiuscemodi supplementum:

ἦν ὅτε μυρία φῦλα κατὰ χθόνα [πάντοθεν ἀνδρῶν]
πλαζομένων ἐβάρυνε βαθυστέρνου πλάτος αἴης.

Nisi quis memor fragmm. Hesiod. 149. 181. ed. Marcksch. [= 80. 13. Goettl. ed. alt.] paulo audacius refingat:

ἦν ὅτε μυρία πᾶσαν ἀνὰ χθόνα φῦλ' ἀνθρώπων
πλαζομένων ἐβάρυνε βαθυστέρνου πλάτος αἴης.

In illo, quod Welckerus ex Nic. Loensis Epiphill. IV, 3 ap. Gruter. Lamp. Cr. V, 2 p. 401 affert:

ἦν ὅτε μυρία φύλα
κατὰ χθόνα λανήμενα πλαζόμενα βαθυστέρνου πλάτος αἴης (sic!),

nihil latere puto, nisi participii πλαζόμενα interpretationem. Quod moneo propterea, ne quis litterarum apicibus quam epicorum sermoni intentior inde efficiat: — κατὰ χθόνα δῖαν ἔναιε vel ἔνειμε | πλαζόμεν' ἠδ' ἐβάρυνε etc.

Versu quarto insolentiorem numerum in scriptore, cuius ars metrica prorsus nos latet, retinere, quam incertis coniecturis — cf. Herm. ad Eur. Hel. 40 — expellere satius duco.

2. Alterum fragmentum, servatum ab Athenaeo XV p. 682 e [Epicc. Grr. frr. I p. 22 sq.], hoc modo scribendum et supplendum est:

εἵματα μὲν χροῒ ἕστο, τά οἱ Χάριτές τε καὶ Ὧραι
ποίησαν καὶ ἔβαψαν ἐν ἄνθεσιν εἰαρινοῖσιν,
οἷα φέρουσ' ὧραι, ἔν τε κρόκῳ, ἔν θ' ὑακίνθῳ,
ἔν τε ἴῳ θαλέθοντι, ῥόδου τ' ἐνὶ ἄνθεϊ καλῷ,
ἡδέι, νεκταρέῳ, ἔν τ' ἀμβροσίαις καλύκεσσι   5
ναρκίσσου [θαλεροῦ] καὶ λειρίου, [οἷά τε γαῖα
ὥραις εἰαριναῖς φύει ἄνθεα·] τοῖ' Ἀφροδίτη
ἄνθεσι παντοίοις τεθυωμένα εἵματα ἕστο.

Dicta haec esse non de Helena, sed de ipsa Venere, quae ad Paridis iudicium ornatur, demonstravit Welckerus l. c. II p. 88 sq. De singulorum crisi optime meruit Meinekius philoll. exercitt. in Athen. spec. II p. 39 [cf. eundem in Ephem. arch. III (1845) p. 29; Anall. critt. ad Athen. (Lips. 1867) p. 331]. Is statim v. 1 felicissime emendavit ineptum illud χροίας τότε αἱ, quod in libris legitur. Welckerus permirum est quod p. 511 excepto αἱ vulgatam defendit, χροιᾶς εἷμα dictum esse ut Sophocleum illud λευκῆς χιόνος πτέρυξ arbitratus, et τότε referens ad id tempus, quo deae ad Paridis domum aggressae sese ornent. Nolo premere, certe χροιῆς scribendum fuisse — omnino enim in his quisquiliis vir summus neglegentior esse solet, quippe qui et p. 510 χρυσῇ reliquerit et p. 556 vel δύο ἄρρενας ἵππους versus clausulam esse voluerit! —: sed nec illa locutio apud epicum ullo pacto ferri potest, nec illo temporis puncto confectas et tinctas esse vestes credibile est. Verum si esset χροιῆς, certe ἔμπλησαν pro ποίησαν scribi debebat. Sed res aperta est. — Tum v. 3 legebatur φοροῦσ' Ὧραι. Posteriorem vocem minuscula littera scribendum esse idem Meinekius vidit; sed propter eam ipsam causam etiam verbum mutandum fuit. — Deinde post v. 5 aliquid excidisse idem

primus monuit. Verum in sequentibus versibus graviora addenda sunt. Leguntur ii nunc hoc modo:

> ἄνθεσι ναρκίσσου καλλιρρόου· οἷα δ' Ἀφροδίτη
> ὥραις παντοίαις τεθυωμένα εἵματα ἕστο.

Sed καλλίρροον sic est B apud Dindorfium, cum ἐ sit A. Deinde B: οἷ' est Casauboni correctio, qua recepta Meinekius in fine ἕσται pro ἕστο proposuit. Sed iure eam repetitionem nullam ne sustentatam reiecit Welckerus p. 512. Restant alia: καλλίρροον de narcisso dici paene eodem modo, quo ὑγρός de acanthis, Welckerus p. 511 nemini persuadebit: itaque certa quidem est Meinekii emendatio, quam etiam Bergkius fecit, καὶ λειρίου, sed magis etiam intereunt sequentia, quibus non succurras Casauboniano οἷα δ' Ἀφροδίτη recepto. Nam ut taceam sententiam hiantem, quod ultimo versu legitur ὥραις παντοίαις τεθυωμένα εἵματα, et per se mire dictum est, sive intellegas de anni temporibus, quippe quae non omnia dulcibus odoribus spirent, sive cum Welckero interpreteris p. 88: „*Kleider, — vom Duft durchhaucht der sämmtlichen Horen*“, qua interpretatione haud scio an impeditior etiam existat sensus, et vero repugnat iis, quae initio de vestibus exposita erant colorato florum pigmento tinctis. Quo initio cum librorum vestigiis comparato, patet haud temere, quae interciderunt, a nobis restaurata esse.

3. In fragmento, quod servavit Clem. Alex. Protrept. p. 9 (19 A, Sylb. 26 Pott. (Welcker. p. 513) scribendum est

> *Κάστωρ μὲν θνητός, θανάτου δέ οἱ αἶσα πέπρωτο*

pro *πέπρωται*, nisi putes haec ex oratione quadam deprompta esse, qualis est Iliris *λ* 301 sqq. Sed illam opinionem firmat Gentiani Herveti interpretatio [p. 12 C]:

> Mortalis Castor, mortemque huic fata pararunt.

4. In fragmento, quod apud Athen. VIII p. 334 c. d legitur [Epicc. Grr. fr. I p. 24] v. 1 scribendum est

> *τοὺς δὲ μέτα τριτάτην Ἑλένην τέκε, θαῦμα βροτοῖσι,*

vulgo *τοῖς*: vid. Hesiod. fragmm. 129 ed. Marksch. [= 70 Goettl. ed. alt.]

> *τοὺς δὲ μέθ' ὁπλοτάτην τέκετο ξανθὴν Ἰόλειαν.*

Τοὺς Castorem et Pollucem dicit: *τέκε* nec ad Iovem, nec ad Nemesin, sed ad Ledam pertinet; nec quicquam inter v. primum et secundum intercidit. Eodem in fragmento v. 5 sq. restituendam esse librorum scripturam *ἐτείρετο γὰρ φρένας αἰδοῖ | καὶ νεμέσει* pro Iuniano invento — *αἰδοῖ · καὶ Νέμεσις* egregie demonstravit Welcker. p. 514. Sed neglexit ille tum v. 6 restituere: *κατὰ γῆν δέ*, quod cum in libris legeretur, pravae illius coniecturae gratia mutatum est. Vice versa v. 7 *λαβεῖν τ' ἐμαίετο θυμῷ* corrigen-

dum, nisi quis in alia omnia abiens praetulerit λαβεῖν δ' ἐλιλαίετο θυμός. In fine fragmenti non dubito, quin post verba ἄλλοτ' ἀν' ἤπειρον πολυβώλακα quaedam exciderint, quoniam ad illa non poterit repeti v. 9 πόντον πολὺν ἐξορόθυνεν. Postremo v. 12 bene Welckerus δεινά scripsit pro αἰνά.

5. Distichon illud in Polydamantem Indum, quod ex Iriart. Reg. Bibl. Matrit. codd. Grr. I p. 262 attulit Welckerus p. 530, sic scribendum videtur:

> Ἰνδὸς ἀνὴρ Τροίῃ ὅδε Σύριον ἅρμα διώκων
> Πουλυδάμας κεῖμαι νεκρὸς ἀποπρὸ πάτρης.

Vulgo Ἰνδὸς ὅδ' ἀνὴρ Τροίῃ Σύριον et tum νεκρὸς ἐπὶ πατρίδι legitur.

6. In Nostorum fragmento, quod servatur in argum. Eurip. Med. et in Schol. ad Aristoph. Eq. 1321, duo insunt vitia facile tollenda:

> αὐτίκα δ' Αἴσονα θῆκε φίλον κόρον ἡβώοντα,
> γῆρας ἀποξύσασ' εἰδυίῃσι πραπίδεσσι,
> φάρμακα πόλλ' ἕψουσ' ἐπὶ χρυσείοισι λέβησι.

In postremo versu ἐνὶ [quod propos. Schneidewin. in Philol. IV (1849) p. 747] χρ. λέβ. reponendum esse quis non videt? Contra pro illo φίλον v. 1, quod falsum esse non opus est multis demonstretur, dubitari poterit utrum substituendum sit πάλιν, an νέον ex Il. *I* 446

> γῆρας ἀποξύσας θήσειν νέον ἡβώοντα.

Sed ipse ille Aristophanis versus, qui haud scio an ad Nostorum locum expressus sit,

> τὸν Δῆμον ἀφεψήσας ὑμῖν, καλὸν ἐξ αἰσχροῦ πεποίηκα,

tertiam emendationem commendare videtur: καλόν. Certe in correpta prima syllaba nihil est offensionis. Contrarium vitium sine dubio in Iulii cuiusdam versum irrepsit, quem cum duobus antecedentibus servavit Stob. floril. LXXIX, 9 p. 454: 10

> Κάδμον δ' ἀραμένη τλήμων ἐξῆλθεν Ἀγαύη
> ὃν πατέρα τρομέοντα, φέρεν δέ μιν ὧν ὑπὲρ ὤμων
> γήραϊ κεκμηῶτα, φίλῳ δ' ἐβαρύνετο φόρτῳ.

Legebatur Ἀγαυή et καλῷ.

7. Nondum persanatos puto fragmenti ex cyclica Thebaide petiti, quod legitur apud Athen. XI p. 465 f [Epicc. Grr. frr. I p. 11] versus quattuor postremos:

> αἶψα δὲ παισὶν ἑοῖσι μετ' ἀμφοτέροισιν ἐπαρὰς
> ἀργαλέας ἠρᾶτο· θεὸν δ' οὐ λάνθαν' Ἐρινύν·
> ὡς οὔ οἱ πατρώαν εἴη φιλότητι δάσαιντο
> ἀμφοτέροισι δ' αἰεὶ πόλεμοί τε μάχαι τε.

In primo versu non dubito quin scribendum sit ἑοῖσιν ἐπ' ἀμφοτέροισιν. Tum versus ultimos bis tractavit Hermannus, primum ad Soph. Oed. Col. 1377, ubi quod scripsit

ὡς οὔ οἱ πατρώϊ' ἐνηείῃ φιλότητος
δάσσαιντ', ἀμφοτέροισι δ' ἔοι πόλεμοί τε μάχαι τε,

postea ipse deseruit in Opuscc. VII p. 196 sq. emendans:

ὡς οὔ οἱ πατρώϊ' ἰῇ φιλότητι δάσαιντο,
ἀμφοτέροισι δ' ἀεὶ τελέθοι πόλεμοί τε μάχαι τε.

Ubi nec locutio ἰῇ φιλότητι placet recte vituperata a Welckero p. 551, et pro illo τελέθοι multo facilius ex antecedenti versu substitui potest εἴη hoc modo:

εἴη δ' ἀμφοτέροισιν ἀεὶ πόλεμοί τε μάχαι τε.

Nam quem Welckerus procudit versum ἀμφοτέροισιν δ' εἶεν ἀεί etc., elumbis est. Sed de versu antecedenti difficilius est iudicare. Id quidem nemini placiturum arbitror, quod proposuit Welckerus πατρῷα νέμη, ut id de Hesiodeis Oedipi ovibus intellegeretur. Varia excogitari possunt, ut πατρῷά ποτ' ἐν φιλ. vel. πατρώϊ' ἔτ' ἐν φιλ., sed scripsit, opinor, πατρώϊ' ἅδην φιλότητι δάσαιντο, quod adverbium quantopere recentioribus epicis in deliciis fuerit, constat.

8. In Titanomachiae fragmento apud Clem. Alex. Strom. I p. 132 Sylb. [361 Pott.] de Chirone narratur:

εἴς τε δικαιοσύνην θνητῶν γένος ἤγαγε δείξας
ὅρκους καὶ θυσίας ἱλαρὰς καὶ σχήματ' Ὀλύμπου.

Is quoniam pietatis iustitiaeque auctor perhibetur, potius ἱερὰς θυσίας hominibus praeivisse videatur. Contra in Panyassidis
11 fragm. 4 Duebner. (17 Tzschirner.) v. 14 θαλίης ἱλαρὸν μένος scribendum est: apud Stobaeum ἱερὸν, in Athenaei libris ἐρατὸν legitur. Tum σχήματ' Ὀλύμπου nemo, opinor, Welckero credet l. c. II p. 411 dictas esse saltationis figuras ab Olympo musico inventas. Ὄλυμπος de caelo ut siderum commeantium sede legitur in Manethonianis II, 73. IV, 595. VI, 146, et sexcenties apud Nonnum. Nec dubitari potest, quin eius vocis abusus iam ab antiquissimis poetis astrologicis primum sit inductus, quoniam varietatis metrique gratia omnibus, quibus caelum designaretur, opus esset vocabulis. Itaque ad antiquam redeamus interpretationem, cui etiam σχήματα conveniunt, ut siderum motus atque figuras hominibus monstratas esse putemus.

9. Mirum est, versum, qui mutilatus affertur ex Oechaliae excidio in Crameri anecdd. Oxonn. I p. 327 (Welcker. p. 557),

ὦ γύναι * * ταῦτά τ' ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὅρηαι,

nondum expletum esse. Potest enim expleri facillime inserendo αὐτή. Vid. Hom. ξ 343

ῥωγαλέα, τὰ καὶ αὐτὸς ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὅρηαι,

ψ 124 *αὐτὸς ταῦτά γε λεῦσσε, πάτερ φίλε.* Unde ne quis etiam illo loco *ταῦτά γ'* aut adeo *ταῦτα μετ' ὀφθ.* necessario emendandum putet; facile fieri potuit, ut alter versus sequeretur huiuscemodi fere initii: *ἄλλα τε πόλλ' ἐπὶ τοῖσι.*

10. In Danaidis fragmento ex Clem. Alex. Strom. IV p. 224 (522 C) Sylb. 618 Pott. allato sine dubio commutandae sunt clausulae:

καὶ τότ' ἄρ' ὡπλίζοντο θοῶς Δαναοῖο ἄνακτος
πρόσθεν ἐυρρεῖος ποταμοῦ Νείλοιο θύγατρες.

Quis enim *Νείλοιο ἄνακτος* ferat, praesertim hic post *ἐυρρεῖος ποταμοῦ*?

11. Non puto scripsisse Arctinum in Perside, ut legitur in Scholl. Vaticc. ad Eur. Troad. 31 (Welcker. p. 528),

Θησείδαις (certe —*ης*) *δ' ἔπορε δῶρα κρείων Ἀγαμέμνων,*

cum multo elegantius in promptu esset:

Θησείδῃσι δὲ δῶρα πόρε κρείων Ἀγαμέμνων.

12. Ad Hesiodea fragmenta transgredior. In iis tractandis post egregiam Hermanni curam tanta diligentia versati sunt Marckscheffelius et Goettlingius, ut exile tantum relictum videatur spicilegium.

Initium facio a fragm. 16 ed. Marcksch. (44 Goettl. [ed. alt.]), ubi de variis, quas induerit Periclymenus, figuris ita legitur — affert Schol. Laur. ad Apoll. Rh. I, 156 —:

— ἄλλοτε μὲν γὰρ ἐν ὀρνίθεσσι φάνεσκεν 12
αἰετός, ἄλλοτε δ' αὖτε πελέσκετο, θαῦμα ἰδέσθαι,
μύρμηξ, ἄλλοτε δ' αὖτε μελισσέων ἀγλαὰ φῦλα,
ἄλλοτε δεινὸς ὄφις καὶ ἀμείλιχος.

In unam apem, non in apium examina mutatum esse Periclymenum cum per se consentaneum est, tum Schol. Ven. A ad Hom. *B* 336 demonstrat: *καὶ δὴ γενόμενον αὐτὸν μέλισσαν καὶ στάντα ἐπὶ τοῦ Ἡρακλέους ἅρματος ἐπιδείξασα* (id et h. l. legendum videtur pro *εἰκάσασα* et in Scholio Apolloniano, ubi nunc *τῆς Ἀθηνᾶς ὑποδειξάσης* scribitur) *Ἀθηνᾶ ἐποίησεν ἀναιρεθῆναι.* Itaque aut post *ἀγλαὰ φῦλα* aliquid excidit, aut, quod uno versu accuratius explicari poterat, brevius inferri debet scribendo *ἄλλοτε δῦνε.* Nihil certe offensionis in asyndeto.

13. In eo fragmento, quod ex Porphyrio ap. Schol. Ven. B ad Hom. *Ξ* 200 et ad *α* 98 afferunt Marcksch. 41 (Goettl. 58), scribendum erat:

Δημοδόκης, τὴν πλεῖστοι ἐπιχθονίων ἀνθρώπων
μνήστευον, καὶ πολλὰ καὶ ἀγλαὰ δῶρ' ὀνόμηναν
ἴφθιμοι βασιλῆες, ἀπειρέσιον διὰ εἶδος,

ubi male adhuc legitur *κατὰ εἶδος*, errore transmissum et ex iis, quae antecedunt, scholiastae verbis: *σημαίνει δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ κατὰ τὸ εἶδος διαφέροντος καὶ ἄγαν καλοῦ*, et ex iis, quae sequuntur: *τὸ γὰρ ἀπειρέσιον ἐν τούτοις ἐπὶ τοῦ κατ' εἶδος ἐξόχου καὶ καλοῦ ἄγαν τέτακται*, quamquam male acutus ex his conicere posset Hesiodum *ἀπειρεσίην κατὰ εἶδος* dedisse. Sed vide Hom. *λ* 282·

> *καὶ Χλῶριν εἶδον περικαλλέα, τήν ποτε Νηλεὺς*
> *γῆμεν ἑὸν διὰ κάλλος, ἐπεὶ πόρε μυρία ἕδνα.*

14. In fragmento 101 Marcksch. (49 Goettl.), in quo *Λητοΐδην* de Aesculapio dictum vindicavit Meinekius anall. Alex. p. 71, scribendum esse

> *ἔκτανε Λητοΐδην, ὀλοὸν σὺν θυμὸν ὀρίνων,*

dixi ad Quint. Sm. III, 630: cf. ad eundem prolegg. II, 2 § 45.

15. Defendi potest, quod in fragm. 141 Marcksch. (76 Goettl.) legitur:

> *νίψατο Βοιβιάδος λίμνης πόδα παρθένος ἀδμής.*

Mirum tamen, ni scripserit *χρόα*.

16. In fragm. 147 Marcksch. (83 Goettl.), quod apud Paus. IX, 40, 6 (3) legitur, scribendum et distinguendum esse:

> 13 *Φύλας δ' ὤπυιεν κούρην κλειτοῦ Ἰολάου*
> *Λειποφίλην· ἣ δ' εἶδος Ὀλυμπιάδεσσιν ὁμοίη*
> *Ἱππότην τέ οἱ υἱὸν ἐνὶ μεγάροισιν ἔτικτε,*
> *Θηρώ τ' εὐειδῆ ἰκέλην φαέεσσι Σελήνης,*

codicum vestigia (*λειπεφιλήνη· εἶδος* Mosq., *λεῖπε φιλήνην εἶδος* Par. 1399, *λεῖπε φιληνὴ εἰ* vel *λεῖπε φιληνὴ εἶδος* Par. 1410, *λεῖπε φιλήνη εἶδος* Par. 1411) monstrare poterant. Vulgo: *ἣν δ' εἶδος — ὁμοίη. Ἱππότην δέ οἱ* etc. legitur. Tum *Λειπεφίλην*, quod male habere iam intellexerunt Kuhnius *Δηιφίλην* et Goettlingius *Ἱπποφίλην* scribentes, Markscheffelius non debebat defendere allatis *Μενέλαος* et *Φερεκύδης*, quorum ad analogiam *Λιπεφύλη* dicendum erat. Sed in re prorsus incerta praetuli, quod certe ferri potest, Heinsianum *Λειποφίλην*. Contra *Ἱππότην*, pro quo et ipso varia tentata sunt, Homericis *Ἰφίτου Β* 518, *Ἰλίου Ο* 66, et *Αἰόλου κ* 36. 60 satis defendi arbitror. Alioquin *Ἱππόθοον* placeret.

17. In fragm. 148 Marcksch. (82 Goettl.), quod item legitur apud Paus. IX, 36, 7 (4), emendandum puto:

> *ἷξε δ' ἐς Ὀρχομενὸν Μινυήιον· ὅς δέ μιν ἥρως*
> *δέξατο, καὶ κτεάνων μοῖραν πόρεν, ὡς ἐπιεικές.*

Vulgo legitur *ἷξεν δ' Ὀρχ.*; sed Orchomenus hic regis, non urbis nomen est. Tum in clausula, quod libri habent, *καί μιν ὅγ' ἥρως*, reliquerunt, male *Μινύειον* reponentes, quod et a forma et a spondeo mala productione effecto offensionem habet.

18. Levidense est, sed quod tamen in transcursu notare placet, in Schol. Laur. ad Apoll. Rhod. IV, 816 (apud Marcksch. 172, Goettl. 2) scribendum esse: *Ὁ τὸν Αἰγίμιον ποιήσας ἐν δευτέρῳ φησὶν ὅτι ἡ Θέτις εἰς λέβητα ὕδατος ἔβαλλεν τοὺς ἐκ Πηλέως γεννωμένους, γνῶναι βουλομένη εἰ θνητοί εἰσιν· ἑτέρους δέ, εἰς πῦρ, ὡς Ἀπολλώνιός φησι.* Vulgo *ἑτέρους δὲ εἰς πῦρ* legitur.

19. Ad fragm. 191 Marcksch. (171 Goettl.)

> *ἡδὺ δὲ καὶ τὸ πυθέσθαι, ὅσα θνητοῖσιν ἔδειμαν*
> *ἀθάνατοι, δειλῶν τε καὶ ἐσθλῶν τέκμαρ ἐναργές*

haec est Goettlingii adnotatio: „Marcksch. pro *ἔδειμαν* legendum esse *ἔνειμαν* suspicatur. Sed cum sermo sit de vaticinando ex certis quibusdam signis et ostentis, propius abesse a fide videtur *ἔδειξαν*." Recte ille; sed nondum perfecit loci emendationem: cum non de hominibus, sed de rebus, quae hominibus accidant, sermo sit, sine dubio etiam *δεινῶν* scribendum est. Neque enim vulgato defendendo *δειλὸν γῆρας* Hes. Opp. 113 sq. et quae sunt similia adhibere possis. 14

20. In fragmento carminis Naupactici, quod affert Herod. π. μ. λ. p. 15, legendum arbitror:

> *ἀλλ' ὃ μὲν οὖν ἐπὶ θινὶ θαλάσσης εὐρυπόροιο*
> *οἰκία ναιετάασκε πολύρρην, πουλυβοώτης.*

Legitur vulgo *ἐπὶ νηυσὶ*, sed cod. *ἐπινευσὶ*, unde summus Lobeck. Paralipp. gr. Gr. p. 71 *οὐκ ἀπάνευθε* coniecerat.

21. E Panyasside Athen. XI p. 498 d hos duos versus servavit (fragm. 3 Duebner., 16 Tzschirner.):

> *τοῦ κεράσας κρητῆρα μέγαν χρυσοῖο φαεινόν,*
> *σκύπφους αἰνύμενος θαμέας πότον ἡδὺν ἔπινε.*

Videntur de Hercule accepisse. Sed si ad hunc aut omnino ad bibentem immodice quemcunque hi versus pertinerent, aut ipso cratere aut eodem saepius poculo usus esse diceretur. Hinc patet haec ad pocillatorem referenda et pro *ἔπινε* scribendum esse *ἔνειμε*: cf. Hom. ξ 449 *σῖτον δέ σφιν ἔνειμε Μεσαύλιος.*

22. In alio eiusdem poetae fragmento, quod praebuit Athen. II p. 36 d, ab initio haec leguntur (6 Duebner., 20 Tzschirner.):

> *πρώτην μὲν Χάριτές τ' ἔλαχον καὶ εὔφρονες Ὧραι*
> *μοῖραν καὶ Διόνυσος ἐρίβρομος, οἵπερ ἔτευξαν·*
> *τοῖς δ' ἔπι Κυπρογένεια θεὰ λάχε καὶ Διόνυσος,*
> *ἔνθα τε κάλλιστος πότος ἀνδράσι γίγνεται οἴνου·*
> *εἴ τις μὲν πίνοι καὶ ἀπότροπος οἴκαδ' ἀπέλθοι* 5
> *δαιτὸς ἀπὸ γλυκερῆς, οὐκ ἄν ποτε πήματι κύρσαι·*
> *ἀλλ' ὅτε τις μοίρης τριτάτης πρὸς μέτρον ἐλαύνοι*
> *πίνων ἀβλεμέως, τότε δ' Ὕβριος αἶσα καὶ Ἄτης*
> *γίγνεται ἀργαλέη, κακὰ δ' ἀνθρώποισιν ὀπάζει.*

V. 1 *πρώτην* cum Hoeschelio scripsi pro eo, quod in libris est,

πρῶται. Tum v. 5 eo aegrius obiectum desideratur ad πίνοι, quo disertior est inter secundam et tertiam bibendi mensuram oppositio. Id obscuraverant quodammodo ante Tzschirnerum editores, post Διόνυσος punctum, post οἴνου comma ponendo. Nec in libris est εἴ τις μὲν πίνοι, sed ita ex Schweighaeuseri coniectura scripserunt, cum in C με πίοι, in Hoeschelii codice γε πίοι legeretur. Unde quam facile erat εἴ τις τόνγε πίοι refingere!

15 **23.** Antimachi fragmentum apud Steph. Byz. s. v. Τευμησσός (3 Duebner.) hoc modo scribendum arbitror:

> οὕνεκά οἱ Κρονίδης, ὅσπερ μέγα πᾶσιν ἀνάσσει,
> ἄντρον ἐκεῖ σκιερὸν τευμήσατο, ὄφρα κεν εἴη
> Φοίνικος κούρη κεκρυμμένη, ὥς ῥά ἑ μή τις
> μηδὲ θεῶν ἄλλος γε παρὲξ φράσσαιτό κεν αὐτοῦ.

V. 2 ἄντρον ἐνὶ σκιῇ in libris legitur (in cod. Vratislav. σκηνῇ), pro quo στίῃ aut σκοπιῇ coniecerunt; frustra. Cetera plana sunt.

24. Non intellexerunt interpretes, quid sibi velit Antimacho vituperando auctor Etymologici M. p. 443, 55 s. v. θαύμακτρον (15 Duebner.) — ὡς καὶ παρὰ Ἀντιμάχῳ (adde παρὰ) τὸ δεπάζω, δέπαστρον· οἷον

> „πλῆσεν δ' ἄρ' ἐπιστρέψας δέπαστρον."

οὐχ ὑγιῶς ἐχρήσατο τῷ σημαινομένῳ· ἐθήκαμεν γὰρ ἐπὶ τοῦ ποτηρίου τὴν λέξιν, τὸ δεπαζόμενον· αὐτὸς δὲ ἀντὶ τοῦ δεπάζοντος, ὡς εἰ πινόμενον εἰρήκει ἀντὶ τοῦ πίνοντος. Alibi enim, ut in fragmm. 10. 11. 13, Antimachus sane δέπαστρον de poculo dixit. Itaque neglectis Etymologici verbis eandem hic illaturi notionem Iacobs. πλῆσεν δ' ἄρ' ἐπιστέψας τὸ δέπαστρον, Blomfield. ἐπιστέψασα δέπαστρον, Stollius denique in animadverss. Gottingae 1840 editis p. 10 [cf. Antim. reliqq. p. 49] πλῆρες δ' ἄρ' ἐπεστέψαντο δέπαστρον scripserunt. Sed grammaticus ille haud dubie putavit a verbo quodam δεπάζω, quod non tam nostro *„bechern"* responderet, quam de distribuendis poculis diceretur, novum procusum esse ab Antimacho substantivum δεπαστρός, quod haud absimile analogiae substantivorum δαιτρός, ἰατρός, μαστρός pocillatorem significaret. Quod utrum recte fecerit grammaticus necne, in tanta brevitate et obscuritate fragmenti pronuntiari nequit, quod certe facile in eum sensum accipi potest scribendo:

> πλῆσαι δ' ἄρ' ἐπιστέψαντα δεπαστρόν,

ita ut accusativi a verbo κελεύειν apti fuerint, ut similiter in illo fragmento (9 Duebner.) apud Athen. IX p. 475 d, ubi [cum Iacobsio] scribendum est:

> κήρυκας δὲ ταγοῖσι φέρειν μέλανος οἴνοιο
> ἀσκὸν ἐνίπλειον κελέβειόν θ' ὅττι φέριστον
> οἷσιν ἐνὶ μεγάροις κεῖται μέλιτος πεπληθός.

(Vulgo legitur κήρυκας ἀθανάτοισι, unde quis κ. δ' ἄλλοισι prae-

tulerit, sed vid. fragm. 14 *πᾶσιν δ' ἡγεμόνεσσιν ἐποιχόμενοι κήρυκες — κύπελλα — νωμήσαντο.*) Et cf. fragm. 13:

πάντα μάλ', ὅσσ' Ἄδρηστος ἐποιχομένους ἐκέλευσε 16
ῥεξέμεν.

25. In fragm. 16 Duebner.

ὡς ἐπαπειλήτην, ὥσπερ Καυκωνίδα Δύμην
ἐπραθέτην παίδεσσιν Ἐπειῶν ἀρχεύοντες,

et sententiam hanc esse: minitabantur se, ut Dymen cepissent (ita etiam cum alia urbe acturos), sagaciter perspexit, et in illo *ὡς* recte offendit Duebnerus, melius Stollio, qui p. 11 [cf. Antim. reliqq. p. 51] *ὣς ἐπαπ.* sufficere putavit. Nec tamen, quod alterum ille coniecit, *οἳ δ' ἐπαπ.* multum praestat; alterum vero *ὢ δ' ἐπαπ.* a forma offensionem habet. Immo *τὼ δ' ἐπαπ.* ille scripserat: cf. fr. 38 *τὼ δ' αὖτ' ἀμφὶ κονισάλεον πεπονήατο δίφρον.* Nisi hoc ipsum voluit Duebnerus.

26. Obscurum illud fragmentum, servatum a Schol. ad Hom. λ 579 (71 Duebner.), *οὐδέ τι θερμὸν ἀναπνέων χολάδας δέρτροισι καλύψας* tentavit quidem Stollius l. c. p. 22 [cf. Antim. reliq. p. 66 sq.] scribendo:

οὐδέ τι θερμὸν
θυμὸν ἀναπνείων χολάδας δέρτροισι καλύψας,

sed quomodo ea intellegat, addere omisit. Possit quis cogitare de graviter vulnerato, qualis Δ 526 et Φ 181 memoratur, qui intestina profluentia reprimere et componere studet, ut adeo scribendum sit:

ὃς δ' ἔτι θυμὸν
τυτθὸν ἀναπνείων χολάδας δέρτροισι καλύψας —.

Nisi quis etiam *θερμόν* retinere velit deleto *θυμόν*, secundum Oppian. Hal. I, 292 *ἐλπόμενοι φθιμένοισι μετέμμεναι, οὐδ' ἔτι θερμὸν | ἐμπνείειν*, ubi haud scio an *ἀμπνείειν* praeferendum sit. Sed tamen probabilius est de aliquo sacrificante haec dicta esse, qui anhelans intestina Diis comburenda praeparat:

ὃς δ' ἔτι *
θερμὸν ἀναπνείων χολάδας δέρτροισι καλύψας —.

Cf. hymn. Merc. 122 sq. *αἷμα | ἐργμένον ἐν χολάδεσσι.* Et quis non meminerit Homericorum *σπλάγχν' ἐπάσαντο, κνίσῃ ἐκάλυψαν*, et quae sunt similia?

27. Corruptius etiam est, quod Choerobosc. in Bekker. Anecd. III p. 1386 servavit: *οἰκέτην θέσκε κάρηαρ.* Quamquam *κάρηαρ* hic nominativum esse diserte tradit Grammaticus, tamen Duentzerus *οἴκτιστον θέσκε κάρηαρ* coniecit, et, hoc qui suo iure vituperat, Stoll. p. 26 [cf. Antim. reliqq. p. 101] *οἰκτρόν τε τίθεσκε κάρηαρ.* Sed hoc quid sibi velit, neuter dixit. Vix dubito,

quin lateat οἰκτρὰ κάτω νεύεσκε κάρηαρ: vid. intpp. ad Tryph. 15 οἰκτρὰ κάτω νεύοντες.

17 **28.** Pro illo καδδ' ἐναπύδηρεόντα, quod ibid. p. 1416 affertur (79 Duebner.), κελαδεινὰ Πύδην ῥείοντα vel ῥεέοντα vel simile quid scribendum videri iam ad Quint. Sm. XIV, 482 dictum est. [καδδὲ Πύδην τε ῥέοντα Cod. Marc. 489 (optimae notae) ap. Gaisf. in Praefat. Etym. M. p. 7; cf. Epicc. Grr. frr. I p. 305.]

29. Defendi sane potest fragm. 74

τό ῥά οἱ ἀγχιλεχὲς κρέματο περὶ πάσσαλον αἰεί.

Mirum tamen, ni scripserit περὶ πάσσαλον ἐκρέματ' αἰεί.

30. Fragm. 42 Duebner., quod legitur apud Plutarch. moral. p. 275 A, nunc sic editur:

λέχρις δὲ δρεπάνῳ τέμνων ἄπο μήδεα πατρὸς
Οὐρανοῦ Ἀκμονίδεω λάσιος Κρόνος ἀντιτέτυκτο.

De postremo verbo Duebnerus haec adscripsit: „Verbum ἀντιτέτυκτο si proprie accipiendum est, contra vel ex adverso structus fuit, ostendere videtur describi ab Antimacho locum statuis ornatum.“ Multo probabilius est ex clipei vel vestis descriptione haec petita, a poeta autem sollemne illud ἄγχι τέτυκτο scriptum fuisse.

31. In Euphorionis fragmentis perpauca aliis reliquit palmaris Meinekii opera, in Analectis Alexandrinis a. 1843 redintegrata. Ad fragm. 3 (p. 40)

ζὰψ δὲ ποτὶ σπιλάδεσσι νεῶν ὀλέτειρα κακύνει

ille adnotavit: „Pro κακύνει requiro verbum quale est καχλάζειν.“ Id fuit, opinor, κυκαίνει, quae forma satis defenditur iis, quae collegit summus Lobeck. in Rhem. p. 236. Et hanc ipsam radicem flexibilem fuisse demonstrat illud Aristophanis Thesmoph. 852

τί αὖ σὺ κυκανᾷς, ἢ τί κοικύλλεις ἔχων;

32. In fragmento 47, quod doctissime acutissimeque Meinekius l. l. p. 80 sqq. illustravit, superest v. 2, qui ita adhuc legitur:

κλαίοντες δέ τε κοῦρον ἐπ' ἀγχιάλοις πιτύεσσιν
κάτθεσαν, ὁκκότε δὴ στεφάνων ἄθλοις φορέονται,

quem corruptum esse iam idem ille indicavit [p. 84]: „probabile tamen est“, inquit, „sententiam expressisse Euphorionem hanc, ut illo tempore picea corona victores donati esse dicantur.“ Haec sententia vide num hoc modo expressa fuerit:

κάτθεσαν, ὧν τότε δὴ στεφάνους ἄθλοις φορέοντο.

Tum, quamvis nec Apollon. Rhod. II, 159 ἐρεψάμενοι δάφνῃ καθύπερθε μέτωπα | ἀγχιάλῳ, nec similia quaedam ignorem, tamen haud scio an hoc quidem loco ἀγχιάλοις πιτύεσσιν de frondibus

piceis, quibus Melicertae corpus impositum sit, dici non potuerit, 18
ut paene adducar ad emendandum: ὑπ' ἀγχιάλοις πιτύεσσιν.

33. In fragment. dub. 2 (p. 165), quod ex Plut. moral. p. 682 B tractum est,

ἀλλ' αὐτὸν βάσκαινεν ἰδὼν ὀλοφώιος ἀνὴρ
δινήεντι ποταμῷ· τὸν δ' αὐτίκα νοῦσος ἀεικής —

non δίνῃ ἔνι ποταμοῦ, sed δινήεντι ῥόῳ mihi simplicissimum videtur. In illo Panyassidis versu (17 Duebner. 15 Tzschirner.)

Σίβρῳ ἐπ' ἀργυρέῳ ποταμῷ παρὰ δινήεντι,

ubi elegantissime Meinek. l. c. p. 368 βαθυδινήεντι coniecit, sufficere arbitror περιδινήεντι, quod cum ex fragm. Callim. 147 attulisset Tzschirnerus, mirum tamen est, quod illud παραδινήεντι Gronovii retinuit.

34. Alexandrum Aetolum in illo fragmento, quod tractavit Meinekius p. 238, non puto dixisse γευσάμενος βοτάνης, ἥν — φύει εἴαρι γαῖα — ὕλῃ ναιετάουσαν. Varia tentari possunt: equidem de ὕλῃ ἀεὶ θαλέθουσαν cogitavi.

35. Quoniam ad hanc sterilem spicilegii opellam descendimus, liceat paucas quasdam afferre etiam ad Orphica emendationes, quae vir summus Lobeckius Aglaophamo suo collegit et illustravit. Sed a levioribus facimus initium: p. 481 post μούνη corrigendum est τοὶ δ' ἄλλοι pro οἱ δ' ἄλλοι, p. 543 μέλε' αὖθι λιποῦσα pro μέλη. Tum p. 506 quod legitur:

ὡς ἐνόησ' αὐτοὺς ἀμείλιχον ἦτορ ἔχοντας,

facilius puto transponendo sanari posse ὡς δ' αὐτοὺς ἐνόησεν ἀμ., quam si cum Lobeckio scribatur παναμείλιχον.

36. Ibid. p. 424 ex Dodecaeteride hi duo versus afferuntur:

ὧδε γὰρ ἂν μίμνοι καθαρός τε καὶ ἔμπλεος οἶνος
ἥδυμος εὐώδης τε· καλὸν δ' ἔτος ἐστὶ φυτείῃ.

Malim ἔμπεδος de vino, quod in suo permanet statu. Tum p. 425 scribendum est:

ἔσται δ' οὗτος ἀνὴρ ἢ κοίρανος ἠὲ τύραννος.

Vulgo αὖ τις, Lobeckius αὖτις.

37. P. 525 in longioris fragmenti v. 18

ὄμματά τ' ἠέλιός τε καὶ ἀντιόωσα Σελήνη

non in τε καὶ ἀνταυγοῦσα, sed in καὶ παμφανόωσα mutari debet: cf. Quint. Sm. X, 457.

38. Postremo quod p. 538 legitur

μήσατο δ' ἀμβροσίην καὶ ἐρυθροῦ νέκταρος ἄρθρον,

vix explicari poterit. Cogitaverit quis de ἔργον, quemadmodum 19

in alio versu p. 516 legitur *ἔργοισιν μεθύοντα μελισσάων*. Sed tum genetivus potius eius desideraretur, a quo nectar confectum esset. Ne multa: scripsit ille *νέκταρος ἀρδμόν*.

39. Sed ne tantum in laceris disiectisque poetarum membris videar grassari, septuaginta septem illos Gigantomachiae versus emendatius repetere et brevi adnotatione critica instruere placet, quos primum Claudiani nomine inscriptos ex codice quodam Lascaridis, qui numero 61 insignitus est, Iriarte edidit in Reg. Biblioth. Matrit. codd. Grr. Vol. I p. 219 sqq. Nihil supervacanei me facturum arbitror, quoniam luculentum illud fragmentum et praeter undecim versus ab Heinsio illatos a Claudiani editionibus abest, nec a quoquam, quantum scio, alibi tractatum usque ad hodiernum diem delituit. Certe etiam Duentzerus in libro, cui titulus est: *„Die Fragmente der epischen Poesie der Griechen von Alexander* etc." p. 110 tantum commemorari illam Gigantomachiam ab Iriarte dicit: sine dubio librum paulo rariorem inspicere viro laborioso non licuit; alioquin versus describendos curasset. Ita igitur illud fragmentum legendum arbitror:

Εἴ ποτέ μοι κυανῶπιν ἐπιπλώοντι θάλασσαν
καὶ φρεσὶ θαμβήσαντι κυκώμενα βένθεα πόντου
εὔξασθαι μακάρεσσιν ἐσήλυθεν εἰναλίοισι,
φωνῆς δὲ πταμένης ἀνεμοτρεφὲς ἔσβετο κῦμα,
λώφησεν δ' ἀνέμοιο βίη, γήθησε δὲ ναύτης 5
ὀσσόμενος μεγάλοιο θεοῦ παρεοῦσαν ἀρωγήν·
ὣς καὶ νῦν σέ, σὺ γὰρ δή μοι θεὸς ἔπλευ ἀοιδῆς,
εὔξομαι αὐδήεντα κατάπλοον εὐεπιάων·
ἵλαθι, καί μευ ἄκουσον, ἐπεὶ σέθεν εὐμενέοντος
παυρότερον δέος ἐστὶν ἐπ' ἐλπίσι λωιτέρῃσιν. 10
ὣς γὰρ δὴ πέλαγος μὲν Ἀλεξάνδροιο πόληος
πάντοθεν ἐκτέταται, τὰ δὲ μυρία κύματα λαῶν
ὄρνυτ' ἐπ' ἀλλήλοισιν, ἐγὼ δέ τε δειλὸς ἀοιδὸς
μουσοπόλυς ναύτης Ἑλικώνιδι νηὶ πιθήσας
ἰθύνω πρὸς ἄεθλα, φέρω δ' ἔπι φόρτον ἀοιδήν· 15
εἰ δὲ θεῶν βουλῇσιν ὑφ' ὑμείων ἐθελόντων
ἡμετέροις ὕμνοισιν ἐπιπνεύσειαν ἔπαινοι

— — — — — —

εὐρεῖάν οἱ ἔπεμπε θεήμαχον· ἣ δὲ ῥιφεῖσα
20 *τέφρη γίνετο ⟨πᾶσα⟩, συναντήσασα κεραυνῷ·*
ἄλλος δ' Ἠελίοιο καταντίον ἵστατ' ἀπειλῶν, 20
μαρψέμεναι λοξῇσι φάος γλήνῃσι δεδοικώς·
τῷ δ' ἄρ' ἐφῆκ' ἀκτῖνα * * *
* * * *γλαυκὰς δ' ἐκάλυψαν ὀπωπὰς*
ὀφρύες, οὐδὲ μόθου τέλος ᾔδεσαν, ἀλλὰ πεσόντες
αὐταῖς, αἷς φορέεσκον, ἐτυμβεύοντο βολῇσι.
διψήσας δὲ γίγας πιέειν θέλε νήχυτον ὕδωρ, 25
τῆλε δ' ἄρ' ἐς ποταμὸν τάνυσεν πολυχανδέα δειρήν,

εἷλκε δὲ χεύματα πάντα κυλινδομένοιο ῥόοιο,
ἄχρι δὲ πηγάων ὑπεδέχνυτο μυρίον ὕδωρ
ἑσπόμενον προχοῇσιν ἀπολλυμένου ποταμοῖο.
ἄλλος δ' αὖτε πεσὼν πρηνὴς ἐπὶ κύματα πόντου 30
πῖνεν ὑπὸ στομάτεσσι ποτόν· κελάρυζε δὲ λαιμῷ
Νηρέος ἁλμυρὸν οἶδμα δι' ἀνθερεῶνος ὁδεῦον·
πινομένου δὲ βυθοῖο καὶ ὕδατος ὀλλυμένοιο
γυμνώθη μέγα βένθος, ἐχερσώθη δὲ θάλασσα.
κούρης δ' ἄντα δύω γλαυκώπιδος Ἀτρυτώνης 35
γηγενέες μάρναντο· φέρεν δ' ὃ μὲν οὔρεος ἄκρην,
αὐτὰρ ὅγ' ἠλίβατον πέτρην ἀνάειρε μεμαρπώς·
τοὺς δὲ θεὰ κατέπεφνε δορυσσόος οὐχ ἑνὶ πότμῳ·
τοῦ μὲν γὰρ στέρνοιο διήλασε μείλινον ἔγχος,
τῷ δ' ἄρα λαϊνόεργον ἐπ' ἀσπίδος ὀμφαλοέσσης 40
Γοργοῦς δεῖξε κάρηνον· ὃ δ' ὡς ἴδε, γυῖα πεδηθείς,
ᾗ φέρεν ἐν παλάμῃσιν, ὁμοίιος ἵστατο πέτρῃ.
Κύπρις δ' οὔτε βέλος φέρεν, οὔθ' ὅπλον, ἀλλ' ἐκόμιζεν
ἀγλαΐην· θεμένη γὰρ ἐπ' ὄμμασιν ἄγγελον αὐγὴν
πρῶτα μὲν ἀπλεκέας περόνῃ διεκρίνατο χαίτας, 45
καὶ πλεκτὰς ἔσφιγξε πυκνῷ περιπλέγματι σειράς,
στίμμεϊ δ' ὀφθαλμῶν ἐρατοὺς ὑπεγράψατο κανθούς,
λεπτὰς δ' εὐανέμοιο ῥαφὰς χαλάσασα χιτῶνος
πορφυρέων οὐ κρύπτεν ὑφ' εἵμασιν ἄνθεα μαζῶν,
ὄμματος εἰς ἄγρην ὡπλισμένη· εἶχε γὰρ αὕτη 50
πλέγμα κόρυν, δόρυ μαζόν, ὀφρῦν βέλος, ἀσπίδα κάλλος,
ὅπλα μέλη, θέλγητρον ἐπάρκεσιν· εἰ δέ τις αὐτῇ
ὄμμα βάλοι, δέδμητο, βέλος δ' ἀπὸ χειρὸς ἐάσας
ὡς Ἄρεως αἰχμῇ τῇ Κύπριδος ὤλλυτο μορφῇ· 21
καὶ τὸν μὲν θανάτου νέφος ἄμφεχεν. ἀλλὰ Τυφωεὺς 55
ὦρτο Ποσειδάωνος ἐναντία· τοῦ δὲ τριαίνῃ
στέρνα Ποσειδάων, Ζεὺς δ' ἤλασε κρᾶτα κεραυνῷ.
Ἐγκέλαδος δ' οὐ λῆγε μάχης· ἀνὰ δ' ἥρπασε νῆσον
πρόρριζον πολέεσσιν ἐρειδομένην ὀρέεσσι·
δεινὰ δ' ἀπειλήσας Ζηνὸς κατέναντα βεβήκει· 60
στεῦτο δὲ γαῖαν ὅλην μὲν ἀναρρῆξαι κενεώνων,
ἄστρα δὲ συγχεῦαι, Ζηνὸς δὲ μέλαθρον ἐρύσσαι·
τοῖα δ' ἐπηπείλει· τῷ δὲ σθένος ὤρορε μήτηρ·
ὣς μὲν ἀνασχόμενος φόρεεν βέλος, ἠελίου δὲ
νῆσος ἀνερχομένη σκίασεν φάος, ἐν δέ τε νήσῳ 65
δένδρεα καὶ ποταμοὶ θῆρές τ' ἔσαν ὄρνιθές τε.
καὶ τότ' ἄνακτα θεῶν χόλος ἄσπετος ἐστυφέλιξε·
ῥῆξεν γάρ τε πυρὸς νεφέλας, συχνοῖς τε κεραυνοῖς
ἀσβέστους πυρόεντας ἐπ' Ἐγκελάδῳ χέεν ὄμβρους.

* * * * * *

ἤθελ' ἀμαλδύνειν· ὃ δὲ μεσσόθεν ἔνθορε πόντου 70
αἰθόμενος· τῷ δ' ἀμφὶ πυρὶ ζείουσα θάλασσα
δεινὸν παφλάζεσκε κυκωμένη ἐς πέραθ' ὑγρῆς.

οὐδὲ Κρονίων λῆγε, Λυκαονίης δ' ἀπὸ γαίης
πέτρον ἀπορρήξας ὀλοῷ ἐπέθηκε γίγαντι
ἄσχετα μηνιόων· ἐπὶ δ' αὐτῷ νῆσος ὄρουσεν, 75
ἣν αὐτὸς προέηκεν ἐς οὐρανόν· ἀμφότερον δὲ
καὶ πυρὶ καὶ νήσῳ — — —
— — — στυγεροὺς τείρουσι γίγαντας.

Praeter interpunctionis et accentuum quasdam minutias omnia notavi.

5. λώφησε cod., corr. Iriarte. — βοὴ cod.
7. νῦν δή με· σὺ γὰρ δὴ θεὸς cod.
9. ἴλλαθι cod.
13. δέ τοι δεινὸς cod. Cogitabam de δέ τοι ἐσθλὸς aut adeo δ' ἐρατεινὸς, sed quod reposui, et facillimum est et accommodatissimum: particulas δέ τε etiam infra v. 65 habes.
15. ἰθύνων cod. — ἐπὶ cod. — Tum quis non meminerit Pindari Pyth. II, 68 (125) τόδε — κατὰ Φοίνισσαν ἐμπολὰν μέλος — πέμπεται?
17. ἔπαινον cod.
18. Ante hunc versum ingentem lacunam esse quivis videt. In medium Gigantum atque Deorum rapimur certamen. Sermo hic erat de illorum uno, a quo scopulus — πέτρη — ipsi Iovi immissus fulminis ardore obvio in cineres dissolvitur. Quare initio εὐρεῖάν οἱ ἔπεμψε scripsi pro eo, quod cod. habet εὐρὺν δ' ἄρ' ἐς πέμπε. Erraret, qui id facilius corrigi posse putaret scribendo εὐρεῖαν δ' ἄρ' ἔπεμπε. Inter ἐς et πέμπε vacuum spatiolum in cod. esse dicit Iriarte: sed ibi quidem nihil excidisse arbitror. — ῥιφθεῖσα cod. 22
19. γίνεται' συναντήσασα cod.; inter γ. et σ. par spatiolum intervacare dicit Iriarte. Recte mihi poetae manum restituisse videor. Cf. Nonn. II, 115 sq. ἀλλὰ κολώνας | ῥιπτομένας ἐς Ὄλυμπον ἐτεφρώσαντο κεραυνοί; ibid. 461 sq. αἶψα δὲ πέτρη | ἀκροφαληριόωσα μελαίνετο μάρτυρι καπνῷ; ibid. 471 sq. ἀελλήεσσα δὲ πέτρη | ἡμιδαὴς σελάγιζεν ὀιστευθεῖσα κεραυνῷ.
21. δόξης cod., quod certa emendatione sustuli: transversis oculis, quoniam contra intueri nequit, Gigas Solis splendorem vitare conatur.
22 sq. Uno tenore ita in cod. leguntur:

τῷ δ' ἐφῆκ' ἀκτῖνα· γλαυκὰς δ' ἐκάλυψεν ὀπωπὰς
νήφρονες· οὐδὲ μόθου etc.

Qualia fere fuerint adiecta, suppeditabit Nonn. II, 387, ubi scribendum est collato v. 470:

Ζεὺς ἄκρων ἀμάθυνεν ἐνὶ σπινθῆρι κεραυνῶν,

et ibid. 545, ubi scribendum ἓν φάος αἰτίζουσα θοώτατον; ed. princ. habet θεήτατον, quod non recte mutatum in θεήλατον. — Alius fortasse ἀκτῖν', ἀλαὰς δ' ἐκάλυψεν ὀπωπὰς | ἄφρονος scripsisset. Et haud scio an ἄφρονος versus deperditi initio positum fuerit. Excidisse autem versum et obscura atque suspecta brevitas arguit, et medicinae, quam modo proposui, violentia, et difficilis, quae tum exsisteret, verbi ἐκάλυψεν interpretatio. Quod de tenebris nebulisque dici potest oculorum aciem obruentibus, dici non potest de Solis radiis maiore splendore lumina humana exstinguentibus. Hinc recte me et lacunae signa fixisse et ἐκάλυψαν ὀπωπὰς | ὀφρύες scripsisse arbitror: Gigas, sole praesplendente occaecatus

oculos claudit palpebris, quas non amplius est reclusurus; hoc, quod ex rei natura petitum, suo more turgide sequentibus exposuit. Simile est, quod Nonnus habet II, 521

μαρναμένου δὲ γίγαντος ἐτεφρώθησαν ὀπωπαὶ
καπνῷ λιγνυόεντι.

26. *τῆλε μάλ'* cod. Per se fortasse ferri poterat asyndeton; sed in tot corruptelis hic quoque, quod usitatius est, reducere non dubitavi. — *τάνυσε* cod.

27. *εἶκε* cod.; vid. Wernick. ad Tryphiod. p. 154.

28. *ὑπεδέχετο* cod. Simplicissimum videbatur, quod scripsi, quamquam etiam alia, ut *ὑπεδέξατο, ὑπανέρχετο, ὑπεδύσετο* tentari poterant. Idem acumen, quod in describenda Xerxis multitudine primum quaesitum esse a Choerilo ex fragmento illo ap. Herodian. *π. μ. λ.* p. 13, 4 conicias, ubi *περὶ* (sic!) *δὲ κρήνας ἀρεθούσας | μυρία φῦλ' ἐδονεῖτο πολυσμήνοισι μελίσσαις* — recte intellexit Duebnerus (fragm. 2); mira similitudine depingens Pythonis draconis sitim expressit Nestor Larandensis in [Brunckii] Anal. II p. 344 (Anthol. Pal. IX, 129. [Vol. II p. 44 Iac. ed. alt.])

εἷρπε τὸ μέν, τὸ δ' ἔμελλε, τὸ δ' ἦν ἔτι νωθρὸν ἐν εὐνῇ.
αὐτὰρ ὃ διψήσας ποταμῷ ὑπέθηκε γένειον,
πᾶς δ' ἄρα Κηφισὸς εἴσω ῥέεν, ἀργαλέον δὲ
ἀνθερεῶν κελάρυζε, κατερχομένου δὲ ῥεέθρου
Κηφισὸν κώκυον ὀλωλότα πολλάκι Νύμφαι.

Cf. Nonn. II, 53 de Typhoeo: 23

καὶ ποταμοὺς ἐκόνισε πιὼν ἐπιδόρπιον ὕδωρ.

30. *δ' αὖ πρηνῆς τε πεσὼν* cod.

31. *λαιμὸς* cod., vid. v. sq.

32. *νειερος* (sic!) cod., corr. Iriarte. — *ὀδεύων* cod., quod retento in antecedente versu *λαιμὸς* intellegi deberet active de ducendo, ut idem esset atque *ὁδηγεῖν*. Quod cum omni etiam horum poetarum usui repugnet, *λαιμῷ* et *ὀδεῦον* rescripsi, quamquam *λαιμός*, ut apud Nestorem *ἀνθερεών*, dici potest per se *κελαρύζειν*.

40. *λάϊνον ἔργον ὑπ'* cod.

41. *εἶδε* cod.

42. *ἤφερεν* cod.; emendavi secundum v. 24.

43. Hic et qui sequuntur versus novem et dimidius, *Κύπρις —δέδμητο*, ab Heinsio primum in editionem suam Claudiani [p. 807 ed. Amstel. 1665] illati sunt ex Arsenii episcopi Monembasiae libro, cui titulus est: *ἀποφθέγματα φιλοσόφων καὶ στρατηγῶν, ῥητόρων τε καὶ ποιητῶν*. Hinc in his paulo plures habemus varias lectiones.

43. *αὖτε* Arsen. — [*οὐχ' ὅπλον* cod.]

44. *αὐδὴν* Arsen., *αὐγὴν* cod., *αἴγλην* coni. Torodaeus apud Pyrrhonem ab Iriarte laudatum.

45. *πρῶτον* cod. — *πόρον* cod. — *διεκρίνετο* cod., *διέκρινε* Arsen., *διακρίνατο* Heinsius, *διεκρίνατο* Gesnerus. — *ἀπλεκτὰς* coni. Pyrrho.

46. *ἔσφιξε* cod. — *περὶ πλέγματι* cod. — *σειρεύς* Arsen.

47. *στίλβει* cod. et Arsen.; *στίλβῃ* coni. Pyrrho, cogitans de fuligine v. stibio, quo palpebras mulieres fucare solebant. De re nota sunt omnia, sed quaeritur de forma. Secundum grammaticorum notationes, quas accurate contulerunt intpp. ad fragm. Ionis X ed. Wagn. [Trr. Grr. frr. p. 571 Nauck.], et *στίμμεϊ* et *στίμμιδι* dici potuit. Illud propter librorum vestigia praetuli. *στίβῃ*, quod hic

propositum ab Iriarte, explicatur in Bekkeri Anecdd. I p. 114: ἢ τὰ ὄμματα αἱ γυναῖκες ὑπογράφονται, prima brevi prosaicorum fuisse videtur. — [ὑπογράψατο Heins.]

48. δ' om. cod. Arsen. — λεκτὰς Arsen., πλεκτὰς corr. Barthius. — χαλάσσασα cod. — χιτῶνας cod. Arsen.; emend. Pyrrho et Gesner. — Tum, ne quis ex Collutho v. 154 sq.

ἣ δ' ἑανὸν βαθύκολπον ἐς ἠέρα γυμνώσασα
κόλπον ἀνηώρησε καὶ οὐκ ἠδέσσατο Κύπρις

aliisque locis ἐν ἀνέμοισι praeferat, hiatus obstat, cuius nostrum fugacissimum fuisse patet.

49. δ' ante οὐ cod. Arsen., del. Gesnerus.

50. ὠπλισμένην cod. — ου Arsen., corr. Heinsius et Pyrrho. — αὐτὴ Arsen.

52. θέλγητρον ἐν ἄλγεσιν vulgo, quod falsum esse patet. Sed verum esse ἐπάρκεσιν non pro certo affirmaverim. Hoc acumen magnopere amavit Nonnus: vid. XXXIII, 241. XXXV, 21—26. 40—43. 171—173. 178 sq. alibi.

53. βάλῃ Arsen.

54. τῇ mihi suspectum: fortasse τότε vel τάχα.

55. νέφος ἔντνεν cod.; reposui, quod usitatum fuit; nec puto aliquid, quod propius accedat, excogitari posse. Nam ἔνδυεν, ἔνθ' ἔχεν, ἔσκεπεν et quae sunt similia, ferri nequeunt.

57. Ζεὺς ἤλασε κάρτα cod.

24 59. πρόῤῥειζον cod., corr. Iriarte. — Tum recte habet ἐρειδομένην, pro quo quis ἐρειπομένην requirat; insula intellegitur scopulosis fundamentis firmiter solo adhaerens.

60. κατέναντι cod.; vid. ad Quint. Smyrn. II, 400.

62. ἄστυ cod. — μέλανθρον cod.

63. δὲ ἐπηκείλει cod.

64. ἡ μὲν ἀνασχομένη φοίνιον βέλος ἠελίου τε cod.; femininum cur ferri nequeat, non obscurum est, sive ad matrem Terram, sive ad insulam referatur. Tum quod reposui φόρεεν, etiam v. 43 firmatur. Alius fortasse ἐφάνη praetulerit, cui, alia ut taceam, etiam insolentior his poetis ultimae verbi ἀνασχόμενος syllabae productio repugnaret.

65. σκίασε cod., corr. Iriarte; cf. Nonn. I, 292

ἠέλιον σκιόωντες ἐθωρήχθησαν Ὀλύμπῳ
ἠλιβάτον κρηῶνος ἀκοντιστῆρες ἀγοστοί.

68. σὺν τοῖς κεραυνοῖς cod., σὺν τοῖςδε κερ. coni. Iriarte, quod nihili est.

69. πυρόεντος cod. Quoniam Nonnus multus est in componendis „nivis atque dirae grandinis" telis cum fulminum flamma — cf. II, 424 sqq. 540 sqq. —, repositurus eram ἀσβέστοις κρυόεντας ἐπ' Ἐγκελάδῳ χέεν ὄμβρους. Sed noster, ut ex sequentibus apparet, tantum igni caelesti vexatum fingit Gigantem.

70. Reliqui cod. scripturam, pro qua olim μέλλε δ' ἀμαλδύνειν restituturus eram, sed defectus signa ante hunc v. collocavi. — μεσσόθεν ἔκθορε cod.

71. ἀμφὶ περὶ cod. Fortasse satis erat ἀμφιπεριζείουσα. Iriarte περιζείουσα coniecit.

72. κυκωμένη περὶ θῆρας cod. Corruptissimum locum recte a me emendatum puto: cf. Hom. Θ 478 sq. πείραθ' — | γαίης καὶ πόντοιο, Apoll. Rh. IV, 280 sq. — πείρατ' ἔασιν | ὑγρῆς τε τραφερῆς τε, Quint. Sm. II, 118 πέρατα χθονός; et vid. id. VIII, 461 sqq.

καὶ γὰρ Τιτήνεσσιν ὑπερφιάλοισι χολωθεὶς
οὐρανόθεν κατέχευε πυρὸς μένος· ἡ δ' ὑπένερθε
καίετο πάντοθε γαῖα, καὶ ὠκεανοῦ πλατὺ χεῦμα
ἔζεεν ἐκ βυσσοῖο καὶ ἐς πέρατ' ἄχρις ἱκέσθαι.

73. *δ'* om. cod.

75. *νοῦσος* cod. Quam multis similem rem exornavit Nonnus II, 463 sqq.

καὶ τριτάτην προΐαλλεν· ἐπεσσυμένην δὲ Κρονίων
πεπταμένης καλάμης μεσάτῳ νωμήτορι καρπῷ,
σφαῖραν ἅτε θρώσκουσαν, ἀτέρμονι χειρὶ πατάξας
πέμπε πάλιν Τυφῶνι· μεταστρεφθεῖσα δὲ πολλῇ
ἠερίῃ στροφάλιγγι παλιννόστοιο πορείης
αὐτομάτη τόξευεν ὀιστευτῆρα κολώνη.

76. *εἰς τὸν οὐρανὸν* cod., corr. Iriarte.

77. Cod. sine lacunae signis: *καὶ πυρὶ καὶ νούσῳ στυγεροὺς τείρουσι γίγαντας* (sic!). Quae ut emendari poterant sic: *ἀμφότερον δὲ* | *καὶ πῦρ καὶ νῆσος στυγερὸν τείρουσι γίγαντα*, ita multo probabilius est hic quoque ultimum, qui nunc est, versum ex diversis partibus conflatum esse. Itaque manum ab omni emendatione abstinui, quamquam facile erat *ἀμφοτέρῳ δὲ* scribere.

XIII.

De diversis Hesiodeae Theogoniae partibus dissertatio[1]).

3 UNIVERSITATIS LITTERARIAE

FRIDERICAE GUILELMAE

RECTORI ET SENATUI

UNIVERSITATIS TURICENSIS

RECTOR ET SENATUS

S.

Miro profecto fortunae casu accidit, ut intra breve unius mensis spatium universitatum et Helvetiarum antiquissima saecularia quarta et Germanicarum novissima semisaecularia prima rite celebrare invitatis ceteris universitatibus susceperit. Et illa parva quidem atque modesta sed communi suorum civium favore ut olim ita etiam nunc florentissima — quod firmissimum est uniuscuiusque rei in libera civitate fundamentum — quanto undique studio acceptas viderit suas invitationes, eius rei testes ipsi fuimus, qui frequentes ad consalutandam nostram profecti legatos ibi invenerimus universitatum et Academiarum non solum Helvetiarum et Germanicarum ne Austriacis quidem exceptis sed etiam Batavarum atquê Belgicarum; Vestra vero omnium quotquot hodie sunt universitatum facile prima atque singulari magnorum regum munificentia ditissime exornata quin idem in suis sacris celebrandis eorundem aliorumque institutorum inventura sit studium fortasse maioribus adeo splendidioribusque documentis conspicuum, quis tandem dubitaverit?

Est igitur aliquod vinculum communi omnium conscientia colligatum atque firmatum, quo omnes litterarum universitates,

1) [Universitati litterariae Fridericae Guilelmae ante hos L. annos institutae d. XV. m. Octobr. a. MDCCCLX. sacra celebranti rite gratulantur universitatis Turicensis rector et senatus.]

sive maiores sive minores sive regnorum sunt sive liberarum civitatum, contineantur atque in unius quasi familiae concordem societatem coniungantur. Quod vinculum et quale esset et quam ob causam his potissimum temporibus colendum videretur, cum nos breviter in libello gratulandi gratia Basileensibus oblato indicavissemus, magnopere sumus gavisi, cum postea ea, qua Vos sacra Vestrae universitatis celebranda indixistis, epistula idem illud, quod est de universitatum officio et fine, argumentum accuratissime gravissimeque tractatum inveniremus ita, ut celebrandi iam dimidii, per quod Vestra universitas floruit, saeculi hanc potissimum causam vobis fuisse demonstraretis, ut Vestrorum initiorum memoria nobilissimorumque cum illis coniunctorum exemplorum contemplatione animi et a singularum rerum particulatim tractatarum varietate ad summam ipsius scientiae, quae una cogitetur partibus suis integra numerisque absoluta, speciem atque exemplar dirigerentur, et a minuto rerum naturalium solis experimentis investigandarum studio 4 ad philosophiam de ipsis rerum causis sobrie circumspecteque inquirentem adscendere discerent, et a materia inanimata metiendo tantum ponderandoque cognoscenda ad humani animi corporeis machinis incomprehensibilis naturam atque historiam contemplandam excitarentur, et a sordidis cotidianae utilitatis rationibus ad integrum veritatis virtutisque amorem atque aeterna honesti pulchrique exempla et monumenta avocarentur.

Praeclare vero et maxime accommodate ad perversum nostri saeculi morem notandum atque sanandum! Regnat enim profecto hodie ea doctrina, quam libertinus ille ieiunarum fabularum versificator aperte professus est his verbis:

Nisi utile est, quod facimus, stulta est gloria!

Quae doctrina suos fines egressa si umquam eo processerit, ut omnes omnino sublimiores liberalioresque spiritus opprimat atque suffocet — a quo periculo nos propius abesse pluribus demonstraremus, si querelae male ominatae locus esset in gratulatorio libello —, tum vero quin non solum scientia sed etiam res publica detrimentum sit captura et perniciosissimum et inevitabile, dubitari nequit.

Duplex enim omnino et est et esse debet tractandarum scientiarum finis modusque, quem haud scio an optime distinxerit summorum Germanicorum poetarum alter — cuius saecularia natalitia, quidquid ubique terrarum Germanici nominis sermonisque sumus, nuper concelebravimus — non solum lepido illo disticho, quo scientiam uni quidem esse dixit „almam caelestemque deam“, alteri vero „probam quae lac caseumque praebeat vaccam“, sed accuratius etiam longiore hoc epigrammate, quod Latinis quoque versibus commode reddi potest, dummodo placide feramus summi mathematici nomen haud inficeto casu cum dactylici versus metro pugnans:

Discendi iuvenis cupiens adit Archimedem:
„Imbue divina nos“, ait, „arte, precor!
Quae tantos patriae fructus tulit et vigil urbis
Pellere sambucam moenibus una valet!“
Cui sophus: „Appellas recte, divina sed ante,
Quam populo servit, iam fuit illa, puer:
Fructus qui quaerit, mortalia conserat arva;
Ne petat uxorem, cui Dea virgo placet!“

Hanc postremam igitur rationem qui sequitur, ab ipsius scientiae perfectissima specie, ad quam ardentissimo fertur amore, proficiscitur, ita ut omnibus meditationibus laboribusque ad eam imaginem animo conceptam relatis in sola veritate strenue quaerenda summum bonum et ponat et inveniat de alia mercede quantum potest securus. Alteram vero viam qui ingreditur, omnia e sua re atque hominum cum publica tum privata utilitate iudicans scientiam iam eo consilio electam ita tractat, ut quam plurimum cum aliis tum maxime sibi prosit. Et hanc quidem rationem nunc quam maxime vigere, nunc publicis civitatum legibus institutisque provocari et adiuvari, nunc privatorum hominum plausu praemiisque exornari quis est qui nesciat? Hinc inventae et accuratissime institutae et copiosissime exornatae eae scholiae, quae aut a singulis quibusdam aut a multis adeo nomen habent artibus, quae in iis non tam docentur, quam tradendo exercendo examinando quasi inculcantur.

Et fieri haec omnia necessario, fieri rectissime, fieri cum summa omnium utilitate communique salute nos ut addubitemus aut adeo negemus tantum abest ut agnoscamus libentissime laetemur sincerissime, dummodo et alteri rationi sublimiori et liberaliori sua maneant domicilia intacta et intemerata, dummodo ne universitates eadem contagione trahantur neve scientiis ad mercedem quaestumque abductis alumnos per vim et coercitionem instruere hae quoque studeant. Nam tum tantum, cum propriam tuentur provinciam suamque servant peculiarem indolem, *utilitatem* et ipsae cum rei publicae tum singulis civibus praestare valent eam, quam coniunctissimam esse etiam cum altero illo studiorum agitandorum genere homines tantum aut barbari intellegere nequeant aut malevoli praefracte negare sustineant.

Egregie profecto poeta noster Archimede potissimum usus est mathematices physicesque sectatore — quas scientias hodie qui aut profitentur aut patrocinantur, eorum multos illa usus quaerendi iactandique via grassari videmus —, Archimede, inquam, usus est summo mathematico ut perfectissimo exemplo, quam liberalis illa scientiae tractatio, ubi opus quidem fuerit, et possit et debeat et vero velit cum patriae et civibus tum universo generi humano *prodesse*. Ille etenim humilis scilicet homunculus, qui uni scientiae vixit ab omni ambitione vitaque publica remotus agitandis exquirendisque rationibus contentus, ille unicus caeli sphaerarumque

spectator, qui quam sublimi vertice vel ipsa sidera tangere sibi videretur, vel audacula illa quam sollertiae oblectatione elatus regi suo effudisse dicitur exclamatio „δός μοι ποῦ στῶ" satis superque arguit, ille igitur umbraticus homo atque meteorosophista tamen et haud pauca invenit ad hominum usum cotidianamque vitam fructuosissima et, cum Romanorum machinae terra marique advectae Syracusarum moenia pulsarent, a pulvere et radio excitatus mirabilis subito exstitit bellicorum operum inventor et administrator, quibus, si quid hostes ingenti mole egissent, ipse levissimo momento disiceret; postremo vero, cum vel inter fractae urbis ruinas ingruentiumque hostium tumultum summo studii ardore impavidus mentem oculosque arduis descriptionibus infixos teneret, in mediis suis circulis quasi miles in statione positus beatissimam mortem obiit nec captam patriam nec illatam ipsi plagam sentiens. Tam verum hic quoque illud est, quod in sacra scriptura legimus, *ante omnia Dei regnum quaerendum esse, quo parto cetera omnia fore ut sponte nobis obtingant!* Nam, ut taceamus de litteris philologicis historicis philosophicis, in quibus fausta fortunae invidia institutum est, ut nemo vel paululum ultra mediocritatem adscendere possit, nisi qui praesentis usus mercedisque cogitatione abiecta purum conceperit ipsius veritatis investigandae amorem, etiam in iis scientiis, quae versantur in naturalibus rebus detegendis et subigendis, summa illa atque mirabilia inventa, quibus non solum ipsis scientiis novae subito atque inauditae viae aperiuntur continuo infinitoque progressu persequendae, sed etiam universo generi humano saluberrimi fructus parantur in dies magis magisque luxuriantes, quae inventa imprimis gloriosissime iactari audimus cotidie a vaniloquis istis et imprudentibus sordidae utilitatis praeconibus —, haec ipsa igitur inventa facta fere sunt non a quaestuosis illis opificibus, qui eodem consilio, quo sutores crepidas suas consuunt, etiam artes „ultra crepidam" positas tractare solent scilicet quaerendae pecuniae causa, sed a solitariis his scrutatoribus, qui „cui bono" futurum sit in quo laborant unice securi in sollerti veritatis quaerendae studio laetaque inventae conscientia summam oblectationem finemque bonorum habent. Ita fit, ut ipsi hi inventores sine laude sine mercede ignoti haud raro delitescant, dum usuarii illi, si quid novi inventum fuerit unde quaestus faciendus videatur, praesto sunt et, quomodo illud ad suum aliorumque usum adhiberi queat, strenue inquirunt, quo in negotio fieri non potest quin detecta ab aliis et ipsi multis modis emendent atque amplificent praemii scilicet pro unoquoque successu reportandi studio inflammati itaque ipsam scientiam haud raro egregie promoveant.

6

Vides igitur utrumque tractandarum doctrinarum genus per se indigens alterum alterius ope egere, et uti his quoque hominibus, qui sollerter in scientiis excogitata ad vulgarem usum vitamque accommodare studeant, maximopere opus esse aperte confitemur,

ita ipsam scientiam sensim exolescere et quasi stagnare nemo infitias ibit, nisi novi deinceps semper exstiterint viri, qui eam tamquam caelestem deam venerati eiusque studio unice dediti in ipso investigandae veritatis amore et labore summam beatitudinem ponant. Hac vero mente ut certe iuvenes ad doctrinas, quascunque elegerint, pro viribus ferantur, curare litterarum universitatibus si non „unum opus est“, at esse debet praecipuum atque peculiare.

Hoc igitur omnium universitatum officium a Friderica Guilelma per decem, quae floruit, lustra rite pieque Vobis gratulamur praestitum ita, ut et demonstratam Schleiermacheri sanctissimi vatis praenuntio libello spem exspectationemque tam perfecte, quam communis omnium humanarum rerum patitur imbecillitas, expleverit et splendidissimum ostenderit exemplum universitatibus cum omnibus, tum maxime nostris Helvetiis parvis illis quidem atque obscuris, si componantur cum Vestra atque cum praeclarorum, qui per hoc dimidium saeculum eam illustraverunt, doctorum innumera serie, at vero, quoniam non regiarum sunt sed popularium civitatum, officii illius necessitate magis etiam, quam ceterae videntur, obstrictis.

Liberae enim res publicae, in quibus unum idemque est omnium civium et ius et officium atque aequabile in omnes legum imperium, minus etiam, quam regna aut optimatium civitates, humilibus tantum contineri possunt utilitatum commodorumque rationibus, sed unum eorum est firmissimum atque sanctissimum vinculum, ut, quidquid bonum honestum pulchrum est, eius ardentissimo amore quantum fieri potest omnes omnino cives a prima inde pueritia imbuantur alantur compleantur. Cui studio ut publica instituta servire debent omnia, ita imprimis varia scholarum genera in unam apud nos eamque concordem societatem coniuncta, quarum scholarum summa cum universitas nostra et nominetur et adhuc habeatur, summa ope id niti eam decet, ut sublimem illum spiritum, quo scientiae non quaestus faciendi causa sed ipsius studii amore eligantur et colantur, in adolescentium animis provocet atque enutriat.

Hoc divino instinctu inflammati adolescentes non verendum est ne aut ad cetera humani generis bona torpescant aut corporis libidinibus mollitieque diffluant aut vitae publicae pulverem solemque perhorrescant aut denique, si fors ita tulerit, pro patriae libertate pignorumque carissimorum salute sanguinem vitamque profundere dubitent! Cuius rei exemplum summo Vos iure itidem Vestram proposuistis universitatem, quae cum saevissimis Gallicae dominationis temporibus quasi in ipso infestissimorum custodum conspectu institueretur, id ipsum et sapientissimis et fortissimis egregii facinoris auctoribus adfuit consilium, ut in hoc libero docendi discendique sacrario animi iuvenum etiam corroborarentur ad libertatem vi et armis recuperandam, in quo consilio et exsequendo et celando tacita quaedam erat docentium discentium virorum

adolescentium conspiratio. Unum hic nominare iuvat ex tot mortuis immortalis memoriae viris Fichtium gravem illum severum impetuosum, modo philosophiae abstrusae obscurum vatem, tunc vero inter medios hostium speculatores popularis eloquentiae oratorem. Nec praeceptoris verbis discipulorum facta defuerunt: cum tandem illuxisset „dies irae illa" iustissimaeque vindictae omnium, quicunque Germanico nomine digni essent, ardentissimis votis exoptata, cum exorta sanctissimae rebellionis tempestate fremens undique populus ad arma convolaret, tum et adolescentuli studiorum scientiarumque amantissimi „non illi pro caris amicis aut patria timidi perire" relictis libris tela parant, ex auditoriis et umbraculis in belli aream pugnarumque campos audaces prosiliunt, veteranorum instar militum vulnera excipiunt apertamque in mortem irruunt —; et idealistae illi, quos superbus Gallorum imperator — scilicet vir sui saeculi πρακτικώτατος! — tacite quidem perosus palam tamen cum contemptu saepe irriserat, haud ultimi profecto fuerunt, qui invictam eius potentiam praecipitarent „solverentque in favillam!" Hanc quoque initiorum Vestrorum memoriam cur nos quoque hic recoluerimus, dicere nihil attinet, quoniam omnium in mentibus inhaeret omnium in oribus versatur illius hic ex fratre nepos, qui

„idem omnibus communis hostis imminet!"

Videtis igitur, Viri Gravissimi, causas non minus iustas quam cuilibet Germanicarum universitatum etiam nostrae Helvetiae fuisse, ut Vobis saeculi et dimidium feliciter peractum gratularemur et alteram partem prospere persequendam precaremur. Quamquam nec peculiaria desunt mutui inter Vestram atque nostram rem publicam consortii documenta: et nostri cives satis multi magnorum doctorum, qui per illud temporis spatium apud Vos floruerunt, obstricti discipuli — quos inter legationis nostrae princeps quanta cura et pietate Schleiermacheri Vestri ethicen doctrinam coluerit, quis nescit? — et praeceptores haud pauci aut Berolino Turicum aut etiam Turico Berolinum evocati, quorum unus etiam est inter legatos a nobis missos. Hos igitur legatos ut sensuum nostrorum disertissimos interpretes ita Vestri festi libentissimos testes Vobis quoque acceptos fore speramus vinculi illius, quo omnes omnino universitates copulari vidimus, gratia confisi!

Sed quoniam etiam hunc gratulatorium libellum ad vos mittere placuit, cui more maiorum litterarium argumentum inesset, ego quoque, cuius haec est in nostra universitate provincia, honorificentissimum mandatum suscepi haud invitus, ut etiam meum cum pristinae patriae tum ei urbi, unde maternum mihi genus est, ostenderem studium memoremque amorem nec duodecim annorum exilio novaque civitate exstinctum nec umquam nisi cum ipso spiritu periturum, etiamsi ut adhuc ita in posterum gravis fatorum

iniquitas non magis quam pusilla inimicorum malitia vel a salutando natali solo revisendisque cognatis me prohibuerit. Quod
8 vero argumentum huic scriptioni eligerem aliquo modo cum Vobis atque his sacris coniunctum, aliquamdiu incertus haesi, donec mentem subiit Theogonia illa Hesiodea, cui expediendae et restituendae cum ego iam multis abhinc annis repetitam operam dedissem, quaestionem mihi videbar tractavisse et ab omni vulgari utilitate remotam, quippe cui solvendae vires nostratium omnino impares esse vel philologi quidam pronuntiassent, et a Vestrae urbis Vestraeque universitatis civibus strenue agitatam praeclareque promotam. Quorum primus Wolfius cum iam olim ante immortalis memoriae Prolegomena edita a. 1783 Theogonia antiquam illam criticam a Guietis Ruhnkeniis Heyniis factitatam, quae fere in detegendis interpolationibus versabatur, absolvisset, hac nostra aetate primum Muetzellius tribus illis, qui a. 1833 prodierunt, libris de emendatione Theogoniae scriptis criticam eius historiam inde ab antiquitate ad sua usque tempora doctissime accuratissimeque pertexuit, tum Gruppius bis novum suum inventum de strophis Hesiodeis primum 1837 quinariis tum 1841 ternariis protulit temere illud adhuc et damnatum et tractatum. Interea cum alii quoque viri bene multi in interpretanda et restituenda Theogonia laborassent, ex quibus praeter Goettlingium bis editorem Hermannus atque Schoemannus nominandi sunt, ille ingenii incomparabili acumine insignis hic doctrinae copiis et industria instructus, ante hos quattuor annos exstitit Eduardus Gerhardus Vester, qui haud scio an omnium optime de Theogonia meruerit eo, quod diversas, ex quibus composita est, partes primus accurate distinguere atque enarrare conatus est, in quo negotio cum et ego saepius iam desudassem, maximopere gavisus sum videns fere in gravioribus rebus summum illum antiquae mythologiae auctorem mecum consentire ita, ut etiam de ceteris inter nos aliosque criticos consensum aliquando fore sperari possit. Qua ipsa spe, ut iam meam quoque sententiam Vestro iudicio proponerem, maxime incitatus sum. Ac primum quidem post tot tantosque viros, qui solvendae quaestioni difficillimae operam dederunt, quid iam in universum de Theogoniae origine atque condicione statuendum videatur, quamquam nuper breviter indicavi in libro qui „Akademische Vorträge und Reden“ inscribitur p. 387 sqq., hic tamen paulo accuratius repetere placet, quo clarius appareat, quae iam proposita sint arti criticae investiganda et expedienda. Quae nisi certis formulis circumscribantur, omnis eius, quid genuinum aut spurium quid primitivum aut interpolatum sit, notio fluxa quaestioque de eo vana exsistat necesse est, id quod haud raro in criticorum ante Gerhardum omnium laboribus observare licet.

Est igitur ea, quam hodie habemus, Theogonia non unum unius poetae carmen interpolationibus tantummodo lacunisve subinde foedatum, sed corpus sive syntagma ex variis variorum poetarum

carminibus partim integris partim mutilatis compositum, cuius compositionis opus iam diu ante incohatum iidem illi Pisistratei, qui collecta Homeri carmina in eam quae inde obtinuit formam redegerunt, perfecerunt ita, ut huic Theogoniae, quae a potiori denominabatur, tamquam capiti etiam alia genealogici argumenti carmina carminumque fragmenta adnecterent Hesiodeum nomen referentia, ad quae etiam postrema Theogoniae pars inde a v. 963 pertinet in sententia — νῦν δὲ γυναικῶν φῦλον ἀείσατε, ἡδυέπειαι | Μοῦσαι, ubi feminarum accuratior notatio olim sequebatur — imperfecte desinens.

Haec igitur si est Theogoniae nostrae condicio, patet duplicem propositam esse arti criticae quaestionem, ut primum illius textus ita exhibeatur, quemadmodum Pisistratei eum constituisse videantur, remotis iis tantum versibus, quos post eos demum quacunque de causa illatos esse demonstrari potest; deinde, ut singula carmina carminumque fragmenta, ex quibus opus coagmentatum est, et dignoscantur atque alia ab aliis quam accuratissime distinguantur et pristinae, quam olim cum singulatim circumferebantur habuisse videantur, formae restituantur cum variis recensionibus interpolationibusque tum ipsorum concinnatorum additamentis mutationibusque indicatis. In qua quaestione alia continetur non minus gravis, num in ea farragine etiam insit Theogonia quaedam antiquissima perpetuum poetae Hesiodei carmen sive integrum sive mutilatum, cui quasi crystalli nucleo cetera carmina carminumque fragmenta circumfusa inhaeserint.

Et prior quidem quaestio, quam plerique tacite sed incertius haud raro conceptam tractaverunt, ut per se non nimis ardua est, ita Muetzellii potissimum libro atque Schoemanni aliquot dissertationibus tam accurate examinata est, ut non solum de singulis plerisque recte iudicare liceat sed etiam perficiendi negotii principia rite constituta esse videantur. Scimus enim et codices, quotquot adhuc collati sunt, ex uno fonte propagatos esse nec alia diversarum totius operis recensionum aut magnarum discrepantiarum vestigia superesse, ut satis certo suspicari liceat Theogoniam eodem fere et tenore et sermone, quo hodie habetur, etiam per totam a Pisistrato inde antiquitatem traditam lectitatamque esse. Quae vero in hodierno textu antiquae illi compositioni inserta sunt additamenta, ea partim apertis foedisque metri sermonisve vitiis partim eo facile produntur, quod cum aliis ipsius corporis partibus adverso fronte pugnant.

De altera vero quaestione, quam primus omnium et clare pronuntiare et subtiliter solvere conatus est Gerhardus, maior est controversia. Primum enim vel ex iis, qui in universum eandem illam de Theogonia tuentur sententiam, haud paucos esse scio, qui omnem eiusmodi conatum singula disiungendi in his reliquiis scilicet tot tantasque mutationes perpessis pro vano et temerario habeant. Quibus ante omnia hoc respondendum est, si

omnis eas particulas separandi conatus vanus sit, omnem illam de Theogoniae compositione opinionem vanam videri. Sed omnino longe alia mihi mens est. Quamvis enim concedam fieri fortasse posse, ut timida illorum modestia irrito quoque conatu comprobetur, tamen hic ipse utrum irritus ceciderit an habuerit successum non prius, quam tentata sint omnia, iudicari et potest et vero debet, quoniam ut omnibus in rebus ita etiam in litteris tractandis desperationem tentaminum, quotquot cogitari possunt, postremum finem, non, quominus quicquam omnino tentetur, ab initio impedimentum esse oportet. Deinde nec hoc diffiteor hanc quaestionem, si quidem possit omnino solvi, solutum iri et difficillime et sensim gradatimque et ita, ut vel post cumulatos multorum labores de rebus haud paucis ambiguum incertumque semper mansurum sit iudicium. Verum enim vero nihil inde aliud sequitur nisi hoc, cum omnino plurima in nostris litteris non possint ad certam mathematicorum veritatem perduci, „periculosae plenum opus aleae" imprimis eiusmodi esse quaestionem, ad quam qui accedat non solum laboriosum cautum fortem esse oportet, sed etiam ad cladem pro victoria reportandam paratum. Hoc ipsum vero decet litteris eo quem supra praedicavimus modo litantem, verissimeque olim monuit Hermannus etiam litterarum aream belli quasi campum esse, a quo nemo sine vulneribus recedat, quae et reformidari maxime et deplorari a tironibus atque Thrasonibus! Quoniam igitur etiam litterarum

„militat omnis amans et habet sua castra Minerva",

quod Cato scripsit „legiones Romanas in eum saepe locum profectas alacri animo et erecto, unde se numquam redituras arbitrarentur", harum igitur exemplum imitatos nos decet doctrinae
10 milites, ubi in eiusmodi caecas insidiosasque latebras inciderimus, non regredi pavide, sed provida audacia strenuaque constantia tam diu invadere, donec aut si non ipsam victoriam at aliquid tamen praedae reportaverimus aut rem sive omnino invictam sive nostris quidem viribus insuperabilem nos appetivisse animadverterimus. Nam hic quoque ut in bellis atque civilibus conversionibus cum clades haud raro funestissimae futurarum victoriarum quasi igniculos continere soleant, etiamsi victor demum palma nobili coronatus plaudentium laudibus perennique gloria decoretur, tamen qui antea fortiter pugnantes ceciderunt impigri laboris conscientiam pro optimo praemio habuerunt!

Hac ego quoque conscientia firmatus in celeberrima opportunitate difficillimam quaestionem multum sane diuque a me agitatam palam iam adgredi non dubitavi, ut et hodiernam Theogoniam in singulas, e quibus composita est, particulas dissolvere et, hae ipsae quomodo primitus comparatae fuisse videantur, antequam variatae sensim et amplificatae postremo „undique collatis membris" in vanam unius corporis speciem coniunctae sint, investigare

et demonstrare conarer. Feci vero id ita, ut et ab omni aliorum aut impugnandorum aut refutandorum labore abstinerem, quod ab huius scriptionis natura abhorruisset, et meam ipsius sententiam quam brevissime proponerem argumentationibus et alienis auctoritatibus fere omissis, ne libelli fines nimis egrederer. Quod scribendi genus, nisi egregie fallor, sane quam maxime his quaestionibus convenit, quae omnium minime verbosas controversias longasque ratiocinationes desiderare videntur, quoniam hic potissimum

ἁπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφυ

iis certe, qui sapere et audeant et valeant nec ipsi soli sibi videantur, errores vero, a quibus satis cavere ne summis quidem criticis concessum est, quo simplicius proferuntur omni probationis ambage tamquam tegumento remoto, eo facilius commodiusque ab omnibus agnoscuntur.

Iam ut ad ipsam, quam nobis proposuimus, quaestionem accedamus, antiquissimae primum partes enucleandae sunt, quae totius quod nunc habemus corporis quasi prima elementa habere videntur. Ad eas secernendas ipsum Theogoniae nomen antiquitus sine ulla varietate traditum plurimum facit, cui cum genuinum etiam prooemium consentiat, de earum partium argumento et indole in universum non multum dubitari potest. Sed quod fuerit genuinum prooemium, ante omnia demonstrandum, quoniam non purum illud sed vasta diversorum carminum farragine obrutum ad nos pervenit.

Contineri enim primis illis CXV hodiernae Theogoniae versibus varia variorum poetarum exordia et fragmenta pingui compositoris artificio conflata unum est recentiorum ab Heynio inde criticorum iudicium omnium, cui adeo caeca Lennepii superstitio quantum quidem potuit subscripsit. Sed in separandis illis partibus magna sane primo adspectu criticorum regnare videtur controversia. Nam cum primus Hermannus in praefatione hymnorum Homericorum p. XIII—XIX septem diversa exordia acute restituisset, qui eum exceperunt maiore, opinor, harum partium numero perterriti operam dederunt, ut eum quantum possent minuerent, donec nuperrime Gerhardus, qui et ipse olim Hermanni vestigia legisset, ad duo carmina amoebaea eiectis versibus 25. 46. 52. 65—67. 108—110 totum prooemium revocavit, quorum prius constans illud ex 1—4. 22—35. 36—51. 68—74. 81—93. 104 ipsius Hesiodi hymnum in Musas continuerit, alterum habens v. 1 sq. 5—21. 53—64. 75—80. 94—103 sub aemuli persona Chalcide ab Hesiodo quondam victi additum sit a primo Theogoniae compositore, qui et transitionem ad ipsam Theogoniam v. 105—115 concinnaverit.

Quae suspicio quot quantasque habeat difficultates, demonstrare 11 nec est huius loci nec omnino opus videtur, cum ipsum sagacissimum auctorem, ubi semel illam carminis amoebaei opinionem

nescio qua dulcedine sibi abblandientem a mente removerit, intellecturum unum optime certo sciam, utrumque illud quod confinxit carmen quam nec inter se quodque arte cohaereat nec alterum alteri apte respondeat. Potius Hermanno duce et auspice si amplius progrediamur, plura etiam, quam ille olim detexit, carmina nobiscum iam distincturos esse confido omnes, quicunque nulla praeiudicata opinione turbati hanc nobiscum viam denuo ingredi audeant.

Ac primum quidem si omnino genuinum poetae Theogonici prooemium hac farragine continetur, pertinere ad illud celeberrimos versus 22—35, quibus apte 1—4 praemittuntur, de eo omnes iam critici consentiunt, quamquam et de iis, qui ex his removendi, et de iis, qui cum his iungendi sint, satis dissentiant. Nobis quidem, ut ab illo initium faciamus, cum aliis removendus videtur primum versus 25, qui 52 redit,

Μοῦσαι Ὀλυμπιάδες κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο,

male additus Heliconiacis quas Boeotus poeta invocat Musis, tum 32 ex librorum auctoritate vitiose hoc modo legendus

θείην, ἵνα κλείοιμι τά τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα,

quem cum sagaciter Goettlingius scribendo *θέσπιν, ἵνα* emendavit, magnopere vereor, ne ipsum imperitum correxerit versus fabricatorem, qui ex 38 = Hom. *Α* 70 eandem formulam sed inepte mutilatam hic quoque intulit. Tum vero ex versibus 1—21 qui praecedunt tantum quattuor primos illi prooemii parti praemitti posse patet, quos qui sequuntur 5—8, ut propter argumenti similitudinem adnexi ita tractatione dissimillimi sunt, quod monstrant et aoristi *ἐνεποιήσαντο* — *ἐπερρώσαντο* et huius ipsius verbi vehementia *πόσσ' ἁπαλοῖσιν* vix propria et nominum cumulatio, qua eos eiusdem potius esse atque 11—21 auctoris docemur. Postremo etiam post 35 aliquid additum esse ut versus 34 suadet

σφᾶς δ' αὐτὰς πρῶτόν τε καὶ ὕστατον αἰὲν ἀείδειν

ita prooemiorum Homericorum consuetudo. Perlustrantibus vero nobis postremos versus ultro offeruntur, quibus 33 *καί με κέλονθ' ὑμνεῖν μακάρων γένος αἰὲν ἐόντων* illustretur, 104—106. 111—114, cum intermedii 107—110 ut importunissimi iam ab aliis sint notati. Ex ceteris, quicunque 36—103 leguntur, ne unus quidem apte cum prooemio iam integro iungi potest, ita ut hoc constans ex 1—4. 22—24. 26—31. 33—35. 104—106. 111—114 missum facere possemus, nisi unus superesset scrupulus a nemine dum animadversus neque cum hac de prooemiis discernendis quaestione necessario coniunctus, sed quem et indicasse et removisse hoc loco iuvabit.

Contineri hoc prooemio, quomodocunque hodie legitur, luculentissimum de H e s i o d o ut Theogoniae auctore testimonium patet, nec innumeri et poetae et scriptores, qui illum Musarum congressum

celebraverunt, rem unquam aliter interpretati sunt. Quo magis mirum est, quod ipsos Heliconis accolas ex tradita antiquitus opinione Theogoniam Hesiodo abiudicasse constat ex luculentissimo illo Pausaniae testimonio IX, 31, 4 *Βοιωτῶν δὲ οἱ περὶ τὸν Ἑλικῶνα οἰκοῦντες παρειλημμένα δόξῃ λέγουσιν ὡς ἄλλο Ἡσίοδος ποιήσαι οὐδὲν ἢ τὰ ἔργα*, quam opinionem quantopere Pausanias ipse probaverit, pluribus locis (ibid. 27, 2 *Ἡσίοδον δὲ ἢ τὸν Ἡσιόδῳ Θεογονίαν ἐσποιήσαντα οἶδα γράψαντα ὡς* —, ibid. 35, 5 *Ἡσίοδος δὲ ἐν Θεογονίᾳ, προσιέσθω δὲ ὅτῳ φίλον τὴν Θεογονίαν*, VIII, 18, 1 *Ἡσιόδου γὰρ δὴ ἔπη τὴν Θεογονίαν εἰσὶν οἳ νομίζουσι*) apertissime prodidit. Mirum hoc, inquam, eo magis, quod fere cupidissimi erant omnes Graecorum gentes et civitates domesticae laudis, ut potius aliena sibi adfingerent quam testimoniorum beneficio ipsis vindicata a se arcerent, cuius moris ne apud nos quidem depositi unum adferre satis est exemplum tot urbium de Homeri origine certamen! Illi igitur antiqui Heliconicolae, qui Theogoniam non esse sui Hesiodi crediderunt, illud prooemium aut pro mendacio haberi voluerunt aut omnino non noverunt aut denique aliter atque hodie legerunt: „quartum non datur!“ Quorum maxime incredibile est primum propter id ipsum studium vel ex mendaciis popularem gloriam hauriendi, nec alterum probabile est, quoniam Theogoniam eos tum novisse necesse est, cum et eam et cetera Hesiodei nominis carmina populari suo poetae abiudicabant, ex antiquissimis vero huius Theogoniae partibus id ipsum prooemium fuisse veri est simillimum. Relinquitur igitur id ita olim comparatum fuisse, ut non Hesiodum sed alium quendam ut carminis auctorem diserte indicaret. Id vero etiam inde probatur, quod tres de quibus agitur versus, 12

αἵ νύ ποθ' Ἡσίοδον καλὴν ἐδίδαξαν ἀοιδὴν
ἄρνας ποιμαίνονθ' Ἑλικῶνος ὑπὸ ζαθέοιο·
τόνδε δέ με πρώτιστα θεαὶ πρὸς μῦθον ἔειπον,

si simpliciter legantur communis quae inde fluxit traditionis immemori, duo habent quae offendant, particulam *ποτέ* Musarum inspirationem longo a carmine pangendo temporis intervallo separantem et primae personae pronomen abrupte post Hesiodi nomen illatum. Hinc non dubito, quin primum et genuinum Theogoniae exordium olim hoc ordine lectum fuerit:

	Μουσάων Ἑλικωνιάδων ἀρχώμεθ' ἀείδειν,	1
	αἵ νύ ποθ' Ἡσίοδον καλὴν ἐδίδαξαν ἀοιδὴν	22
3	*ἄρνας ποιμαίνονθ' Ἑλικῶνος ὑπὸ ζαθέοιο,*	
	αἵ θ' Ἑλικῶνος ἔχουσιν ὄρος μέγα τε ζάθεόν τε,	2
	καί τε περὶ κρήνην ἰοειδέα πόσσ' ἁπαλοῖσιν	
6	*ὀρχεῦνται καὶ βωμὸν ἐρισθενέος Κρονίωνος·*	
	ἔνθεν ἀπορνύμεναι κεκαλυμμέναι ἠέρι πολλῇ	9
	ἐννύχιαι στεῖχον περικαλλέα ὄσσαν ἱεῖσαι,	
9	*τόνδε δέ με πρώτιστα θεαὶ πρὸς μῦθον ἔειπον·*	24

„ποιμένες ἄγραυλοι, κάκ' ἐλέγχεα, γαστέρες οἶον, 26
ἴδμεν ψεύδεα πολλὰ λέγειν ἐτύμοισιν ὁμοῖα,
12 ἴδμεν δ', εὖτ' ἐθέλωμεν, ἀληθέα μυθήσασθαι."
ὣς ἔφασαν κοῦραι μεγάλου Διὸς ἀρτιέπειαι·
καί μοι σκῆπτρον ἔδον δάφνης ἐριθηλέος ὄζον 30
15 δρέψασαι θηητόν· ἐνέπνευσαν δέ μοι αὐδήν,
καί με κέλονθ' ὑμνεῖν μακάρων γένος αἰὲν ἐόντων 33
σφᾶς δ' αὐτὰς πρῶτόν τε καὶ ὕστατον αἰὲν ἀείδειν.
18 ἀλλὰ τί ἦ μοι ταῦτα περὶ δρῦν ἢ περὶ πέτρην; 35
χαίρετε τέκνα Διός, δότε δ' ἱμερόεσσαν ἀοιδήν, 104
13 κλείετε δ' ἀθανάτων ἱερὸν γένος αἰὲν ἐόντων,
21 οἳ Γαίης (sic!) ἐγένοντο καὶ Οὐρανοῦ ἀστερόεντος,
οἵ τ' ἐκ τῶν ἐγένοντο θεοὶ δωτῆρες ἐάων, 111
ὥς τ' ἄφενος δάσσαντο καὶ ὡς τιμὰς διέλοντο
24 ἠδὲ καὶ ὡς τὰ πρῶτα πολύπτυχον εἷχον Ὄλυμπον.

Ternariae strophae, quas non consulto quaesivimus sed paene inscii invenimus, novum continent, ut statim videbimus, documentum genuinum a nobis restitutum esse exordium. A quo antequam ad ipsum antiquissimum carmen transgrediamur, ceteras farraginis illius partes breviter indicemus, ne callide nostro tantum commodo prospexisse arguamur.

Alterum prooemium iam in restituendo primo deteximus. Constat illud ex tribus quinorum versuum strophis, quarum prima haec fuit:

Μουσάων Ἑλικωνιάδων ἀρχώμεθ' ἀείδειν, 1
αἵ (sic!) τε λοεσσάμεναι τέρενα χρόα Περμησσοῖο 5
ἢ Ἱππουκρήνης ἢ Ὀλμειοῦ ζαθέοιο
ἀκροτάτῳ Ἑλικῶνι χοροὺς ἐνεποιήσαντο
καλοὺς ἱμερόεντας, ἐπερρώσαντο δὲ ποσσίν,

cui statim ll. 13—16 et 17—21 adnexos olim fuisse ipsa sententia satis docet: choreas in Heliconis cacumine ducentes, non noctu inde abeuntes Musae hymnos suos cecinerunt. V. 12

Ἀργείην χρυσέοισι πεδίλοις ἐμβεβαυῖαν

Goettlingius vidit posteriore tempore adiectum esse. Quamquam ipsum auctorem satis novicium esse vitiosum illud *Ποσειδάωνα γαιήοχον* v. 15 prodit, quod nullis machinis ad antiquum usum revocari potest. Videtur versificator, qui iam adaucto Theogoniae syntagmati praefaturus esset, Musas ut omnis huiuscemodi poeseos auctores singula numina nominando celebrare voluisse.

Versibus 36—52 duo alia continentur prooemia inter se conglutinata atque interpolationibus commixta. Quorum prius antiquius illud et praestantius, quod tertium appellare licet, Musas celebrabat ut omniscias omnisque sapientiae auctores secundum illud Hom. *B* 485

ὑμεῖς γὰρ θεαί ἐστε, πάρεστέ τε, ἴστε τε πάντα.

Legebatur olim hoc modo:

Τύνη Μουσάων ἀρχώμεθα, ταὶ Διὶ πατρὶ 36
ὑμνεῦσαι τέρπουσι μέγαν νόον ἐντὸς Ὀλύμπου
ἐν θαλίῃς· ἐρατὴν δὲ διὰ στόμα ὄσσαν ἱεῖσαι 65
μέλπονται πάντων τε νόμους καὶ ἤθεα κεδνά,
5 *εἰρεῦσαι τά τ' ἐόντα τά τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα,* 38
φωνῇ ὁμηρεῦσαι· τῶν δ' ἀκάματος ῥέει αὐδὴ
ἐκ στομάτων ἡδεῖα· γελᾷ δέ τε δώματα πατρὸς 40
Ζηνὸς ἐριγδούποιο θεᾶν ὀπὶ λειριοέσσῃ
σκιδναμένῃ· ἠχεῖ δὲ κάρη νιφόεντος Ὀλύμπου.

Quod huic prooemio versus 65 sq. intuli nullo pacto ibi ubi nunc leguntur tolerandos, nemo qui criticorum de iis controversias noverit vituperabit, praesertim si in memoriam sibi revocaverit Hom. *Α* 601—604 reconciliatorum deorum convivium:

ὣς τότε μὲν πρόπαν ἦμαρ ἐς ἠέλιον καταδύντα
δαίνυντ', οὐδέ τι θυμὸς ἐδεύετο δαιτὸς ἐίσης,
οὐ μὲν φόρμιγγος περικαλλέος, ἣν ἔχ' Ἀπόλλων, 14
Μουσάων θ', αἳ ἄειδον ἀμειβόμεναι ὀπὶ καλῇ.

Ubi quae postremo leguntur de Musarum cantu idem significare cum Hesiodeo *φωνῇ ὁμηρεῦσαι* alter, quo verbum alias *ἅπαξ λεγόμενον* apud Homerum legitur, locus *π* 468

ὡμήρησε δέ μοι παρ' ἑταίρων ἄγγελος ὠκύς

collatus cum 333

τὼ δὲ συναντήτην κῆρυξ καὶ δῖος ὑφορβός

ita docet, ut iam ambae locutiones altera alteram illustret. Eiusmodi enim intellegitur carmen amoebaeum, quod ab alternantibus Musis perpetuo filo ab initio ad finem usque deducitur, sive, ut multum iactatis utar Diogenis Laertii I, 2, 57 verbis, *οἷον ὅπου ὁ πρῶτος ἔληξεν, ἐκεῖθεν ἄρχεσθαι τὸν ἐχόμενον.* Ex hoc autem verbo eiusque usu non ex inauditis antiquitati vel adeo Sanscriticis etymologiis veram petendam esse nominis Homeri interpretationem verbo indicasse hic quidem sufficiat.

Quartum prooemium his versibus constabat:

Μοῦσαι Ὀλυμπιάδες κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο 25 = 52
θεῶν γένος αἰδοίων πρῶτον κλείουσιν ἀοιδῇ, 44
ἐξ ἀρχῆς οὓς Γαῖα καὶ Οὐρανὸς εὐρὺς ἔτικτον,
δεύτερον αὖτε Ζῆνα θεῶν πατέρ' ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν, 47
5 *ὅσσον φέρτατός ἐστι θεῶν κράτεΐ τε μέγιστος,* 49
αὖτις δ' ἀνθρώπων τε γένος κρατερῶν τε γιγάντων.

Eo et ipso copiosius promittitur argumentum quam quale hodiernae relictum habemus Theogoniae, ut hoc quidem exordium pertinuisse videatur ad universum carminum genealogicorum corpus, cuius primam partem esse nostram Theogoniam supra iam admonui. Esse vero hoc quoque mali versificatoris praeter singulorum ieiunitatem maxime ostendit monosyllabum *θεῶν* a bonorum epicorum usu alienum.

Quos ex separatis his duobus prooemiis versus removi, partim interpolationes sunt aliunde intrusae: primum v. 46 ex 111 *οἵ τ' ἐκ τῶν ἐγένοντο θεοὶ δωτῆρες ἐάων* repetitus ab homine, qui non videret horum deorum genus sequente versu 47 includi; tum 48

ἀρχόμεναί θ' ὑμνεῦσι θεαὶ λήγουσαί τ' ἀοιδῆς

cum turpissimo vitio, quod contra librorum auctoritatem atque sensus necessitatem non debebat mutari, ad vindicandum Iovis principatum perpetua non minus laudatione dignum, quam ipsarum Musarum celebratio v. 34 — *πρῶτόν τε καὶ ὕστατον αἰὲν ἀείδειν* — promittitur, ex aliis locis ut hymni Hom. 26, 17 *οἳ δέ σ' ἀοιδοὶ | ᾄδομεν ἀρχόμενοι λήγοντες τ'* et notissimo illo

ἀρχόμενοι δὲ Λίνον καὶ λήγοντες καλέουσι

confectus; postremo v. 67

ἀθανάτων κλείουσιν ἐπήρατον ὄσσαν ἱεῖσαι,

quo nimis generale quod videbatur Musicae cantilenae argumentum — *πάντων τε νόμους καὶ ἤθεα κεδνά* — ad normam versuum 33, 44 et 105 in usum vocata clausula v. 65 coarctaretur. Et hic quidem versus utrum iam ante an post compositorem demum an ab eo ipso additus sit, nemo definire audeat, sed ipsius compositoris esse scio primum 43

δώματά τ' ἀθανάτων· αἳ δ' ἄμβροτον ὄσσαν ἱεῖσαι

15 ex 40 + 65 confectum, ut duo prooemia conglutinaret, tum 51 repetitum fere ex 37, ut conglutinata bene concluderet atque reiecto huc simul alterius prooemii initio 52 sequenti de Musarum origine atque in Olympum migratione carmini commode adnecteret.

Hoc etenim quinta est totius exordii particula. Initium quidem, quod periit, tale fuisse videtur

Μουσάων ἀρχώμεθ' Ὀλύμπια δώματ' ἐχουσέων,

sive

Μούσας ἀείδωμεν Ὀλύμπια δώματ' ἐχούσας.

Nam Musas ut Olympicolas et tantum propter matrem Eleutherarum patronam cum Helicone coniunctas hic quidem poeta iam celebrabat hoc modo:

τὰς ἐν Πιερίῃ Κρονίδῃ τέκε πατρὶ μιγεῖσα 53
Μνημοσύνη γουνοῖσιν Ἐλευθῆρος μεδέουσα,
λησμοσύνην τε κακῶν ἄμπαυμά τε μερμηράων. 55
ἐννέα γάρ οἱ νύκτας ἐμίσγετο μητίετα Ζεὺς
5 *νόσφιν ἀπ' ἀθανάτων ἱερὸν λέχος εἰσαναβαίνων·*
ἀλλ' ὅτε δή ῥ' ἐνιαυτὸς ἔην, περὶ δ' ἔτραπον ὧραι
μηνῶν φθινόντων, περὶ δ' ἤματα πάντ' (sic!) *ἐτελέσθη,*
ἡ δ' ἔτεκ' ἐννέα κούρας ὁμόφρονας, ᾗσιν ἀοιδὴ 60

μέμβλεται ἐν στήθεσσιν ἀκηδέα θυμὸν ἐχούσαις,
10 τυτθὸν ἀπ' ἀκροτάτης κορυφῆς νιφόεντος Ὀλύμπου.
αἳ τότ' ἴσαν πρὸς Ὄλυμπον ἀγαλλόμεναι ὀπὶ καλῇ 68
ἐννέα θυγατέρες μεγάλου Διὸς ἐκγεγαυῖαι, 76
Κλειώ τ' Εὐτέρπη τε Θάλειά τε Μελπομένη τε
Τερψιχόρη τ' Ἐρατώ τε Πολύμνιά τ' Οὐρανίη τε
15 Καλλιόπη θ', ἣ τε προφερεστάτη ἐστὶν ἁπασέων
ἀμβροσίῃ μολπῇ· περὶ δ' ἴαχε γαῖα μέλαινα 69
ὑμνεύσαις· ἐρατὸς δὲ ποδῶν ὕπο δοῦπος ὀρώρει
νισσομένων πατέρ' εἰς ὅν. ὁ δ' οὐρανῷ ἐμβασιλεύει
αὐτὸς ἔχων βροντὴν ἠδ' αἰθαλόεντα κεραυνόν,
20 κάρτεϊ νικήσας πατέρα Κρόνον· εὖ δὲ ἕκαστα
ἀθανάτοις διέταξεν ὁμῶς καὶ ἐπέφραδε τιμάς.

V. 63 et 64, quos sustuli, iam alii intellexerunt ad Musas in Helicone habitantes non in Olympo saltantes pertinere. Itaque non dubito, quin olim ab aliquo in primum prooemium invecti fuerint post v. 2. Tum novem Musarum enumerationem huic carmini inseri cum ipsum eius argumentum postulabat tum coniuncta 68 sq. importune synonyma *ὀπὶ καλῇ*, *ἀμβροσίῃ μολπῇ* indicabant, quorum postremum iam clarius Calliopen ut *ὀπὶ καλῇ* ceteris superiorem apte vindicat, cum quae nunc eius principatus affertur causa v. 80

ἣ γὰρ καὶ βασιλεῦσιν ἅμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ

cupidissime arrepta et enarrata a recentioribus (vid. Muetzell. p. 384 sq.) aperte a compositore illata sit, qui hoc carmen cum sequente *γνώμῃ* regis Musarum gratia florentis honorem praedicante copulare studeret. Idem versum 75 interposuit itidem nexus causa, Iovis potentiam atque summum imperium aptam esse Musicae cantilenae materiam quarto prooemio edoctus. 16

Sextam particulam modo indicavi: constat ex v. 81—87 (ubi *ἀγορεύων* | *αἶψά τε* retinendum est), 91 sq., ubi *ἀν' ἀγῶνα* genuinam esse scripturam ex iis, quae Muetzell. p. 338 sq. attulit, clarissime patet. Inserta est huic loco alia de eo, quod regiae potestati propositum est, sententia 88—90, quae sententia ut alterius conexionem perturbat ita per se rite stat. Eam igitur pro septima particula habebimus.

Utramque contaminatam ut cum sequente prooemio conecteret, compositor versum intulit 93

οἵά τε Μουσάων ἱερὴ δόσις ἀνθρώποισιν,

cuius initio notissima formula inconsiderate abusus est, quod frustra corrigendo removere studuerunt. Prooemium vero quod dixi octavum fragmentum v. 94—103, de eo neminem contradicturum opinor, qui meminerit quattuor eius primos versus addito initio

Μουσάων ἄρχωμαι Ἀπόλλωνός τε Διός τε

et fine

χαίρετε τέκνα Διὸς καὶ ἐμὴν τιμήσατ' ἀοιδήν·
αὐτὰρ ἐγὼν ὑμέων τε καὶ ἄλλης μνήσομ' ἀοιδῆς

Homericum hymnum efficere vigesimum quintum, quem vice versa nostro ex loco supplere licet.

Nono loco aliud habemus exordium Theogoniae cum Cosmogonia coniunctae aptum hoc:

Χαίρετε τέκνα Διός, δότε δ' ἱμερόεσσαν ἀοιδήν, 104
εἴπατε δ', ὡς τὰ πρῶτα θεοὶ καὶ γαῖα γένοντο 108
καὶ ποταμοὶ καὶ πόντος ἀπείριτος οἴδματι θύων
ἄστρα τε λαμπετόωντα καὶ οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθεν. 110

V. 107 malam esse primi prooemii interpolationem et Noctis importuna cum Ponto coniunctio prodit et locutio *οὓς θ' ἁλμυρὸς ἔτρεφε Πόντος* cetibus piscibusque non deorum marinorum generi accommodata.

Sed postremos duos versus 114 et 115

ταῦτά μοι ἔσπετε Μοῦσαι Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσαι
ἐξ ἀρχῆς καὶ εἴπαθ' ὅ τι πρῶτον γένετ' αὐτῶν

concinnatoris esse totam iam hanc farraginem qualicunque modo cum ipsius Theogoniae initio consociantis nemo semel monitus dubitabit et praeiverunt hic quidem iam Alexandrini, de quibus hanc habemus notationem: *ταῦτα δύο ἔπη ὁ Σέλευκος ἀθετεῖ· οἱ δὲ περὶ Ἀρίσταρχον τὸ ἐξ ἀρχῆς μόνον ἀθετοῦσιν* (ita enim pro *λέγουσιν* quod in codice scribitur emendandum fuit).

Nunc denique ad eam quaestionem regredi licet, quae est de antiquissimis ipsius corporis partibus, quibus distinguendis si iam praeter ipsum Theogoniae nomen prooemium etiam genuinum adhibemus, non multum errabimus, si pro illis eos locos habendos esse censemus, in quibus deorum origo atque genus a Terrae progenie ad Iovis usque prolem breviter enarratur. Huc igitur pertinent, ut insiticios versus postea damnandos hic quidem nondum notemus, ut prima carminis pars Chaus Terrae et Amoris ut primorum rerum elementorum, tum solius primum Terrae deinde Caeli atque Terrae liberorum simplex enumeratio, quam de Caeli castratione a Saturno facta atque numinibus eo facinore procreatis narratio concludit 116—210. Desiderari tum „narrationem de Crono imperium Urani sibi arrogante" rectissime iudicavit Goettlingius, quem qui refutare studuerunt, hodiernam potius Theogoniae compagem, in qua numquam eiusmodi adfuisse narrationem nos quoque putamus, quam primarium illud antiquissimum carmen respexisse videntur. Sed paucorum tantum versuum eam narrationem fuisse, ita ut postea additamentorum undecumque ingruentium mole obruta facillime extruderetur, ut totum Theogoniae dicendi genus consideranti probabile est, ita sufficiebat ad inferendam alteram partem, quae erat de Saturni regno atque Titanum nuptiis et

prolibus. Sed utriusque quasi partis sunt, quae v. 233—286 de Ponti propagine leguntur: ad Uranidum tempora ipsi illius liberi pertinent Nereus Thaumas Phorcys cum Ceto et Eurybia (233—239) atque etiam Phorcyis et Cetus horrenda progenies (270—286), ad Titanidum subolem Nereides ex Oceani filia Doride natae (240—264) et Harpyiae ab eius sorore Electra cum Thaumante procreatae (265—269). Ipsorum Titanum stemma persecutus est 337—413: Oceani et Tethyos filios et filias 337—370, Solem Lunam Auroram ab Hyperione et Theia prognatos 371—374, Astraeum Pallantem Persen Crii et Eurybiae filios 375—377, ventos et Luciferum ab Aurora ex Astraeo prognatos 378—382, Stygem Oceanidem potentium liberorum ex Pallante matrem 383—403, Latonam denique atque Hecaten Coei et Phoebes filias 403—413. His statim coniunctum fuisse videtur quidquid in antiqua Theogonia ex v. 507 sqq. de Iapetidis memorabatur. Postremo posita erat de Saturni et Rheae liberis a patre deglutitis atque de Iove patris e faucibus primum erepto ipso tum etiam fratres sororesque reducente narratio 453—500, quam narrationem excepit, opinor, Titanomachia, qua Iuppiter victor Saturnum cum Titanibus in Tartara praecipitaverit, eius quam nunc habemus 617 sqq. prorsus dissimilis. Qua Titanomachia simul aditus ad tertiam partem muniebatur, cuius initium certe 881—929 habemus.

Hunc igitur antiqui carminis fuisse ambitum conicimus ducti non solum argumenti cum titulo atque prooemio consensione sed etiam sermonis simili colore atque narrationis perpetuo tenore. Etenim cum carmen fere in brevissima nominum enumeratione consistat, tamen et quomodo Uranus a Crono et quomodo Cronus a Iove victus atque imperio depulsus sit accuratius narratum est, cuius rei causam nemo desiderabit.

Et quis negaverit esse quandam rerum gradationem ab Urano omnes omnino liberos in Terrae sinu abscondente primum ad Saturnum excepto Iove callide sublato ceteros natos deglutientem tum ad Iovem ipsam uxorem cum concepto fetu ventri inserentem, quorum primus a Saturno abscondito et ipso castratur, alter a Iove non devorato de imperio deicitur, tertius edita ex suo ipsius capite filia potentissima regnare pergit.

Sed nolo ad interpretanda haec *μυθολογούμενα* accedere, potius ea quomodo primitus scripta esse videantur, iam indicare incipiam. In quo negotio si ego sane nec a stropharum divisione nec a correctionibus nec ab obelis diversarumque recensionum signis figendis abstinendum mihi putavi, non tanto tamen intervallo, quanto quis obiter intuens distare me existimaverit, ab eodem Gerhardo, quem in separandis singulis partibus fere consentientem me habere supra iam monui, discessisse meo iure mihi videor. Hic enim cum id tantum propositum haberet, ut retento ipso syntagmate, quale compositum a Pisistrateis omnis deinceps habebat antiquitas, id in sectiones singula sive carmina sive fragmenta com-

plectentes divideret, „genuinum cuiusque sectionis textum" h. e. eum, quem iam compositor invenisset, et ab huius ipsius „additamentis" et a „recensionis posterioris laciniis distingueret", hic, in- 18 quam, illas quidem quaestiones suo iure aliis factitandas reliquit, nec tamen „correctiones" interdum reformidavit, pro „obelis" vero „minores et minimos typos adhibuit" maiore profecto legentium commodo.

Sed ut iam a strophis incipiamus, si simpliciter oculis eam in rem intentis reliquias illas perlustraverimus, non poterimus non in Gruppii observationem incidere et ipsi, qua ille multis locis et ternorum et quinorum versuum strophas inveniri vidit. Res etenim, quam nec infestissimi Gruppiano invento Hermanni auctoritate comprobato critici negare possunt, haec est, aliis locis ternarias aliis quinarias strophas deinceps decurrere, aliis versus facillimo negotio et in ternarias et in quinarias strophas coniungi posse, quibus in locis haud raro ternaria, quae sensum absolutum praebuit stropha, additis duobus versibus in quinariam amplificata esse videtur. Inde accedentibus insuper aliis indiciis non dubito quin rectissime concludatur duplicem olim fuisse Theogoniae Hesiodeae formam, alteram antiquiorem et breviorem ternariarum stropharum, alteram a recentiore poeta non solum ex illa in quinarias strophas amplificatam sed etiam additamentis haud paucis adauctam; hanc duplicem formam postea contaminatam mutatam subinde novisque et fortasse iam maioris ambitus laciniis cumulatam Theogoniae iam concinnatorem invenisse itaque discerptam insuper hic illic, scilicet ut cum ceteris membris aliunde collectis copularetur, in suum corpus recepisse.

Iam igitur breviter omnes illas partes percenseamus ita, ut ubi aut ternariae aut quinariae aut utraeque strophae conspicuae sint indicemus, ubi vero earundem vestigia et contaminando et interpolando aut obscurata aut prorsus oblitterata sint, certe quomodo primitus compositae esse potuerint, coniectura demonstrare non dubitemus.

Utriusque formae luculentum exemplum statim initio habemus — antiquiorem littera A, recentiorem littera B notamus —:

A.

Ἦτοι μὲν πρώτιστα Χάος γένετ', αὐτὰρ ἔπειτα 116
Γαῖ' εὐρύστερνος, πάντων ἕδος ἀσφαλὲς αἰεί,
ἠδ' Ἔρος, ὃς πάντεσσι μεταπρέπει ἀθανάτοισι. 120

B.

Ἦτοι μὲν πρώτιστα Χάος γένετ', αὐτὰρ ἔπειτα
Γαῖ' εὐρύστερνος, πάντων ἕδος ἀσφαλὲς αἰεί,
ἠδ' Ἔρος, ὃς κάλλιστος ἐν ἀθανάτοισι θεοῖσι,
λυσιμελής, πάντων τε θεῶν πάντων τ' ἀνθρώπων
δάμναται ἐν στήθεσσι νόον καὶ ἐπίφρονα βουλήν.

In sequentibus 123—136 ternariae tantum strophae supersunt quattuor, ex quibus tamen primam 123—125 ut prorsus alius doctrinae cum Gerhardo a pristina Theogonia abfuisse arbitror. Relinquuntur igitur 126 sq. et 129. 131—133. 134—136. Falleretur enim, qui secundae strophae versus insulsissimos 128 et 130 iam ab altero poeta additos esse putaret, quamquam Schoemanno defendenti eos iam in Pisistrateam compositionem receptos esse concedam. Sed versari nos omnino in loco misere corrupto vel duplex vitium *τοι* et *ἑαυτῇ* v. 126 ostendit, quem recte Hermannus emendavit:

Γαῖα δέ οἱ πρῶτον μὲν ἐγείνατο πάντοσε ἶσον,

nisi in fine praeferas *ἶσον ἐόντα*. Et suspicionem movit iam aliis haud iniuria *πέλαγος — οἴδματι θῦον, | Πόντον* 131 sq., quamquam me non fugit etiam 189 sq. utrumque coniunctum legi.

In sequentibus quomodo utraque editio comparata fuerit, haud improbabiliter demonstrare mihi videor:

19

A		B
τοὺς δὲ μέθ᾽ ὁπλότατος γένετο Κρόνος ἀγκυλομήτης 137		*τοὺς δὲ μέθ᾽ ὁπλότατος γένετο Κρόνος ἀγκυλομήτης.*
δεινότατος παίδων· θαλερὸν δ᾽ ἤχθηρε τοκῆα [*ἐξ ἀρχῆς· πρότερος γὰρ ἀεικέα μήσατο ἔργα*]. 156 + 166 = 172	207	αὐτὰρ ὁ τοὺς Τιτῆνας ἐπίκλησιν καλέεσκε παῖδας νεικείων μέγας Οὐρανός, οὓς τέκετ᾽ (sic!) αὐτός· φάσκε δὲ τιταίνοντας ἀτασθαλίῃ μέγα ῥέξαι
	210	ἔργον, τοῖο δ᾽ ἔπειτα τίσιν μετόπισθε γενέσθαι.
	139	γείνατο δ᾽ αὖ Κύκλωπας ὑπέρβιον ἦτορ ἔχοντας Βρόντην τε Στερόπην τε καὶ Ἄργην ὀμβριμόθυμον·
	144	Κύκλωπες δ᾽ ὄνομ᾽ ἦσαν ἐπώνυμον, οὕνεκ᾽ ἄρα σφέων κυκλοτερὴς ὀφθαλμὸς ἕεις ἐνέκειτο μετώπῳ· ἰσχὺς δ᾽ ἠδὲ βίη καὶ μηχαναὶ ἦσαν ἐπ᾽ ἔργοις.
ὅσσοι γὰρ Γαίης τε καὶ Οὐρανοῦ ἐξεγένοντο, 154		*ἄλλοι δ᾽ αὖ Γαίης τε καὶ Οὐρανοῦ ἐξεγένοντο* τρεῖς παῖδες μεγάλοι τε καὶ ὄμβριμοι, οὐκ ὀνομαστοί, Κόττος τε Βριάρεώς τε Γύης θ᾽, ὑπερήφανα τέκνα,
	150	τῶν ἑκατὸν μὲν χεῖρες ἀπ᾽ ὤμων ἀίσσοντο,

A	B
	153 ἰσχὺς δ' ἄπλητος κρατερὴ με-
	γάλῳ ἐπὶ εἴδει.
	155 δεινότατοι παίδων, σφετέρῳ
	δ' ἤχθοντο τοκῆι
	ἐξ ἀρχῆς· καὶ τῶν μὲν ὅπως τις
	πρῶτα γένοιτο,
πάντας ἀποκρύπτασκε καὶ ἐς	*πάντας ἀποκρύπτασκε καὶ ἐς*
φάος οὐκ ἀνίεσκεν 157	*φάος οὐκ ἀνίεσκε*
	Γαίης ἐν κευθμῶνι, κακῷ δ' ἐπε-
	τέρπετο ἔργῳ·
Οὐρανός· ἡ δ' ἐντὸς στεναχί-	160 στεινομένη [δ' ἄρα Γαῖα] κά-
ζετο Γαῖα πελώρη. 159	κὴν ἐφράσσατο τέχνην.

In sequentibus 161—175 non minus quinque habemus strophas ternarias, quarum quattuor primae facile in duas quinarias mutari poterant deletis 163 et 172, quibus versibus commode carere possumus. Quinta stropha et qui post eam sequuntur versus hoc modo utrique editioni inclusi fuisse videntur:

A	B
ὣς φάτο· γήθησεν δὲ μέγα	*ὣς φάτο· γήθησεν δὲ μέγα*
φρεσὶ Γαῖα πελώρη· 173	*φρεσὶ Γαῖα πελώρη·*
εἷσε δέ μιν κρύψασα λόχῳ, ἐνέ-	*εἷσε δέ μιν κρύψασα λόχῳ,*
θηκε δὲ χερσὶν	*ἐνέθηκε δὲ χερσὶν*
ἅρπην καρχαρόδοντα, δόλον δ'	*ἅρπην καρχαρόδοντα, δόλον δ'*
ὑπεθήκατο πάντα. 175	*ὑπεθήκατο πάντα.*
ἦλθε δὲ νύκτ' ἐπάγων μέγας	*ἦλθε δὲ νύκτ' ἐπάγων μέγας*
Οὐρανός, ἀμφὶ δὲ Γαίῃ	*Οὐρανός, ἀμφὶ δὲ Γαίῃ*
	ἱμείρων φιλότητος ἐπέσχετο,
	πᾶς τ' ἐτανύσθη.
πᾶς τέταθ'· ἐκ δὲ λόχοιο	*αὐτὰρ ὃ ἐκ λεχρίοιο*
πάις ὠρέξατο χειρὶ 178	*πάις ὠρέξατο χειρὶ*
σκαιῇ, δεξιτερῇ δὲ πελώριον	*σκαιῇ, δεξιτερῇ δὲ πελώριον*
ἔλλαβεν ἅρπην,	*ἔλλαβεν ἅρπην,*
ἅρπην καρχαρόδοντα, φίλου	*μακρὴν καρχαρόδοντα, φίλου δ'*
δ' ἀπὸ μήδεα πατρὸς 180	*ἀπὸ μήδεα πατρὸς*
20 *ἐσσυμένως ἤμησε, πάλιν δ'*	*ἐσσυμένως ἤμησε, πάλιν δ'*
ἔρριψε φέρεσθαι	*ἔρριψε φέρεσθαι*
ἐξοπίσω· τὰ μὲν οὔ τι ἐτώσια	*ἐξοπίσω· τὰ μὲν οὔ τι ἐτώσια*
ἔκφυγε χειρός·	*ἔκφυγε χειρός·*
ὅσσαι γὰρ ῥαθάμιγγες ἀπέσ-	*ὅσσαι γὰρ ῥαθάμιγγες ἀπέσ-*
συθεν αἱματόεσσαι,	*συθεν αἱματόεσσαι,*
πάσας δέξατο Γαῖα· περιπλο-	*πάσας δέξατο Γαῖα· περιπλο-*
μένων δ' ἐνιαυτῶν	*μένων δ' ἐνιαυτῶν*

A

γείνατ' Ἐρινῦς τε κρατερὰς
μεγάλους τε Γίγαντας. 185

B

γείνατ' Ἐρινῦς τε κρατερὰς
μεγάλους τε Γίγαντας
τεύχεσι λαμπομένους, δόλιχ' ἔγ-
χεα χερσὶν ἔχοντας,
Νύμφας θ', ἃς Μελίας καλέουσ'
ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν.
μήδεα δ' ὡς τὸ πρῶτον ἀπο-
τμήξας ἀδάμαντι
κάββαλ' ἀπ' ἠπείροιο πολυκλύ-
στῳ ἐνὶ πόντῳ,
190 ὣς φέρετ' ἂμ πέλαγος πουλὺν
χρόνον, ἀμφὶ δὲ λευκὸς
ἀφρὸς ἀπ' ἀθανάτου χροὸς ὤρ-
νυτο· τῷ δ' ἔνι κούρη
ἐθρέφθη, πρῶτον δ' ιϝροῖς
προσέκυρσε Κυθή-
ροις·
194 ἐκ δ' ἔβη αἰδοίη καλὴ θεός,
ἀμφὶ δὲ ποίη
ποσσὶν ὑπὸ ῥαδινοῖσιν ἀέξετο.
τὴν δ' Ἀφροδίτην
197 κικλήσκουσι θεοί τε καὶ ἀνέρες,
οὕνεκ' ἐν ἀφρῷ
θρέφθη, ἀτὰρ Κυθέρειαν, ὅτι
προσέκυρσε Κυθήροις
202 γεινομένη τὰ πρῶτα θεῶν τ' ἐς
φῦλον ἰοῦσα.

In his, ut gravissima tantum percenseamus, diversae manus vestigia prodi versibus simillimis 138 et 155 iam alii viderunt, eiusdemque indolis sunt 147 et 154. Tum vero Cyclopum atque Hecatonchirum generationem a primigenia Theogonia abfuisse atque 154 *ὅσσοι γὰρ Γαίης* etc., ubi pro particula causali in hodierna compage nullis machinis excusanda Hermannus *μέν* inferebat, statim cum infesti Saturni commemoratione v. 138 olim coniuncta fuisse egregie perspexit Gerhardus, quamquam nec sic satis apte narratio cohaeret, nisi talis inferatur versus, qualem pro exemplo ex 156 + 167 = 172 inserui sententiae non minus quam strophae supplendae gratia. In damnandis versibus partim alii iam praeiverunt: 141 confectus ex 504 sq. fortasse iam in Pisistrateo corpore fuit, a quo 142 sq. abfuisse et incommoda unius oculi repetitio et critica ad 142 de Cratete notatio, qui *ἀντὶ τούτου ἄλλον στίχον παρατίθεται*

οἳ δ' ἐξ ἀθανάτων θνητοὶ τράφεν αὐδήεντες

suadere videtur. Antiquiores haud dubie fuerunt et iam a Pisistrateis recepti hic certe 151 sq., cum de repetitione 671—673 du-

bitari possit: tres illos primum tantum centenis manibus terribiles fuisse unicum eorum Hecatonchirum nomen docet ignotum Theogonico poetae, cui sunt οὐκ ὀνομαστοί, h. e. communi, quale Cyclopibus est, nomine carentes. Versibus 146 et 153 strophas sibi respondentes conclusas fuisse similitudo ipsa docet, quae haud scio an in causa fuerit, ut ambo versus alter ex altero corrumperentur olim sic scripti:

146 ἰσχὺς δ' ἄπληστος καὶ μηχαναὶ ἦν (sic, ut 321. 825) ἐπὶ ἔργῳ.
152 ἰσχὺς δ' ἠδὲ βίη κρατερὴ μεγάλῳ ἐπὶ εἴδει.

Tum 207—210 damnatos a prioribus defensos nuper a Muetzellio 21 [p. 429] et Gerhardo statim post Titanum qui vere dicebantur enumerationem olim positos fuisse etiam Rottus vidit in dissertatione temerarii acuminis plena, quam a. 1850 „De interpolationibus Theogoniae Hesiodeae" edidit, p. 8[1]): ita demum poeta pergere potuit 139 γείνατο δ' αὖ Κύκλωπας, quod in hodierno syntagmate eo molestius subiecto caret, quod nec omnino Οὐρανός subiectum fuit et idem γείνατο 129 de Terra praecessit. Et nunc demum 155, qui hodie praegresso 154 ad omnes omnino Caeligenas pertinet, clare aperteque alteram Caeli progeniem designat, quae sane mens fuit recentioris Theogonici, cum antiquior ipsos quos solus novit Titanes a patre Terrae sinu retentos esse confinxisset. In sequentibus 159 sq. itidem duas recensiones contaminatas esse et similium στεναχίζετο — στεινομένη docet repetitio importuna etiam Seleuco, qui pro altero ἀχνυμένη intulisse dicitur, et δολίην ante δὲ κακὴν contra epici sermonis consuetudinem intrusum, quae nec scribendo δολίῃ revocaretur. Eadem res est v. 177 sq., ubi in insolito illo καί ῥ' ἐτανύσθη | πάντῃ solus Hermannus offendit, qui πάρ τ' ἐτανύσθη· | αὐτὰρ ὃ ἐκ coniecit. Et hoc quidem alterius recensionis fuisse nec ego dubito, pro illo vero utraque πᾶς habuisse videtur, quod congruens cum 127 ἵνα μιν περὶ πάντα καλύπτοι etiam concinnator retinuit necessario mutatum in πάντῃ.

Ad utramque recensionem restituendam etiam v. 178 contulit ἅπαξ λεγόμενον illud λοχεοῖο sive λοχέοιο tantopere grammaticorum quaestionibus iactatum (vid. Muetzell. p. 204* et 417), pro quo cum λοχίοιο in aliis codicibus legatur, depravatum id videtur ex λεχρίοιο recentioris poetae, quod in sua Theogonia legisse videtur Antimachus, si quidem Plutarcho teste moral. p. 275 A γέγραφεν Ἡσιόδῳ πειθόμενος

λέχρις δὲ δρεπάνῳ τέμνων ἄπο μήδεα πατρὸς
Οὐρανοῦ Ἀκμονίδεω λάσιος Κρόνος ἄγχι (sic!) τέτυκτο,

cum antiquior poeta solitum ἐκ δὲ λόχοιο ex 174 repetivisset.

V. 186 quippe fere compositum ex Hom. Σ 510 et Δ 533 iam alii

---

1) [„Pro versu spurio 138 versum 207 insero: τοὺς δὲ πατὴρ Τιτῆνας ἐπίκλησιν καλέεσκεν. Qui vero adhaerent vv. 208—210 ob etymologiam suppositos censeo."]

pro spurio habuerunt, nec ab initio Erinnybus atque Gigantibus Melias Nymphas alius naturae atque notionis adfuisse ex diligentissima Schoemanni dissertatione [Opuscc. II p. 125 sqq.] optime perspicitur. Etiam totum de Venere spumigena locum, quem primus Gerhardus Onomacrito suo adtribuit, a priore Theogonia abfuisse et eadem deae docet ab horrendis illis numinibus discrepantia et narrationis prolixitas cum nominis etymologia coniuncta, cuius moris iam in Titanibus atque Cyclopibus habuimus exempla, alia in Nereo Graeis Pegaso Chrysaore habebimus. Removenda hic erant primum turpissima imperiti interpolatoris glossemata cum sordibus suis ita e codicibus restituenda:

196 *Ἀφρογένειάν τε θεὰν καὶ ἐυστέφανον Κυθέρειαν*
199 *Κυπρογένειαν δ'*, *ὅτι γένετο* (sic!) *πολυκλύστῳ ἐνὶ Κύπρῳ*
ἠδὲ Φιλομμηδέα, ὅτι μηδέων ἐξεφαάνθη,

quae adeo a Lennepio damnata abfuerunt etiam a Pisistratea editione, quae quin exornatum de Veneris et comitibus et muneribus locum 201—206 iam habuerit, dubitari nequit, cum anceps sit iudicium, utrum ei iam ab initio an a posteriore demum interpolatore illata fuerit versus 192 importuna amplificatio:

ἐθρέφθη, πρῶτον δὲ Κυθήροισι ζαθέοισιν
ἔπλητ' (an adeo *ἔπλετο*?), *ἔνθεν ἔπειτα περίρρυτον ἵκετο Κύπρον*,

ubi Cypri mentionem alienam fuisse ab antiquo poeta et sequentium — *ἐκ δ' ἔβη* etc. — inconcinnitas et defectus arguit etymologiae, quae vice versa dux nobis fuit restituendis versibus 192 et 202. 22

Transimus ad Ponti genus. Hic primum 233—236 quemadmodum hodie leguntur non potuisse ab initio scriptos fuisse patet. Nam quidnam hoc est monstri

πρεσβύτατον παίδων· αὐτὰρ καλέουσι γέροντα,
οὕνεκα νημερτής τε καὶ ἤπιος etc.?

Hic quidem non dubito, quin non solum spuria illata sed etiam genuina expulsa sint duabus recensionibus conexis, quae separatae hae fuisse videntur:

A		B
Νηρέα δ' ἀψευδέα καὶ ἀληθέα γείνατο Πόντος	233	*Νηρέα δ' ἀψευδέα καὶ ἀληθέα γείνατο Πόντος*
[*πρῶτον ἄτερ φιλότητος ἐφιμέρου*]· *οὐδὲ θεμίστων*	235	πρεσβύτατον παίδων· τῷ καὶ καλέουσι γέροντα·
λήθεται, ἀλλὰ δίκαια καὶ ἤπια δήνεα οἶδεν·		
αὖτις δ' αὖ Θαύμαντα μέγαν καὶ ἀγήνορα Φόρκυν		*αὖτις δ' αὖ Θαύμαντα μέγαν καὶ ἀγήνορα Φόρκυν*

A	B
Γαίῃ μισγόμενος καὶ Κητω καλλιπάρῃον Εὐρυβίην τ' ἀδάμαντος ἐνὶ φρεσὶ θυμὸν ἔχουσαν.	*Γαίῃ μισγόμενος καὶ Κητὼ καλλιπάρῃον Εὐρυβίην τ' ἀδάμαντος ἐνὶ φρεσὶ θυμὸν ἔχουσαν·*

Defectum v. 235, quem 238 satis clare indicat, ex 132 certo supplevi. Suum v. 235 supplementum ex quibus singulis particulis consarcinator collegerit, patet: *οὕνεκα* ex genuino antecedentis versus *τῷ καί* effinxit, pro quo vitiose *αὐτάρ* substituerat, *ἤπιος* ex sequente *ἤπια δήνεα* sumpsit, *νημερτής* ex filiae nomine 262

Νημερτής θ', ἣ πατρὸς ἔχει νόον ἀθανάτοιο,

patris epitheton fecit, otiose sane post praegressa *ἀψευδέα καὶ ἀληθέα.*

Iustas iam sequi 240—269 quinarias strophas sex constat, in quibus secundae 245 *Κυμοθόη καί* et tertiae 250 *Δωρὶς καί* initia copulae omissione apertissime produntur. Pro his antiquior editio duos tantum terniones habebat hos: 240—242. 265—267.

Tum inde a v. 270 Graeas tantum atque Gorgones antiquae Theogoniae fuisse recte admonuit Gerhardus, cum quo ita consentio, ut Medusae etiam progeniem altera recensione additam putem. Utramque maxime Hermanno duce sic optime distinguere mihi videor:

A		B	
Φόρκυϊ δ' αὖ Κητὼ Γραίας τέκε καλλιπάρῃος	270	*Φόρκυϊ δ' αὖ Κητὼ κούρας τέκε καλλιπάρῃος*	
		ἐκ γενετῆς πολιάς, τὰς δὴ Γραίας καλέουσιν	
		ἀθάνατοί τε θεοὶ χαμαὶ ἐρχόμενοί τ' ἄνθρωποι,	
Πεφρηδώ τ' εὔπεπλον Ἐνυώ τε κροκόπεπλον	273	*Πεφρηδώ τ' εὔπεπλον Ἐνυώ τε κροκόπεπλον*	
* * * * * * * * *		* * * * * * * * *	
Γοργούς θ', αἳ ναίουσι πέρην κλυτοῦ Ὠκεανοῖο		*Γοργούς θ', αἳ ναίουσι πέρην κλυτοῦ Ὠκεανοῖο*	
23 *Σθεινώ τ' Εὐρυάλη τε Μέδουσά τε λυγρὰ παθοῦσα·*	276	*Σθεινώ τ' Εὐρυάλη τε Μέδουσά τε λυγρὰ παθοῦσα·*	
ἣ μὲν ἔην θνητή, ταὶ (sic!) *δ' ἀθάναται καὶ ἀγήρω.*		*ἣ μὲν ἔην θνητή, ταὶ* (sic!) *δ' ἀθάναται καὶ ἀγήρω,*	
		αἱ δύο· τῇ δὲ μιῇ παρελέξατο Κυανοχαίτης·	
		ἐν μαλακῷ λειμῶνι καὶ ἄνθεσιν εἰαρινοῖσι.	
		τῆς δ' ὅτε δὴ Περσεὺς κεφαλὴν ἀπεδειροτόμησεν,	280

A	B
	ἔκθορε Χρυσάωρ τε μέγας καὶ Πήγασος ἵππος·
	τῷ μὲν ἐπώνυμον ἦν, ὅτ' ἄρ' Ὠκεανοῦ παρὰ πηγὰς
	γένθ', ὃ δ' ἄορ χρύσειον ἔχων μετὰ χερσὶ φίλῃσιν
	285 ἵκετ' ἐς ἀθανάτους, Ζηνὸς δ' ἐν δώμασι ναίει.

Quos versus removi, eorum 275 infra olim post 335 positum iam Heynius abiecit; 284 et 286 vero, quos Hermannus alii recensioni adscripsit, iam in Pisistrateo corpore adfuisse nota Euripidis docet de extremis Pegasi fatis narratio in Bellerophonte:

ὑφ' ἅρματ' ἐλθὼν Ζηνὸς ἀστραπηφορεῖ.

Obscurum quamvis aureo ense instructum Chrysaorem primitus ipsum fuisse aurei splendoris fulmen quis hodie dubitet? Et adfuisse ibi etiam versum, quo tertiae Graeae nomen continebatur, itidem omnium de ternario earum numero scriptorum consensus probat, cui non debebant incertae etymologiae et dubitatiunculae opponi.

Ut Nereidum ita etiam Oceanidum catalogus ab antiquiore Theogonia abfuit, quae de his quoque hanc unam stropham habebat:

337 *Τηθὺς δ' Ὠκεανῷ ποταμοὺς τέκε δινήεντας,*
346 *τίκτε δὲ θυγατέρων ἱερὸν γένος, αἳ κατὰ γαῖαν*
366 *πάντῃ ὁμῶς ἐφέπουσι, θεάων ἀγλαὰ τέκνα,*

ubi postrema verba sane obscuriora respondent Nereidum epitheto 240 *μεγήρατα τέκνα θεάων.*

Ex novem versibus 337—345, quibus hodie confusa fluviorum multitudo enumeratur, quos potissimum altera Theogonia habuerit, difficile dictu est: mihi quidem genuini videntur 337—339. 343 et 345, quorum quattuor structura simillimi ternos tenent fluvios. Oceanidum recensus quattuor strophas complet: 346 sq. et 349—351. 352—356. 357—361. 362—366, omisso 348

καὶ ποταμοῖς, ταύτην δὲ Διὸς πάρα μοῖραν ἔχουσι,

qui satis aperte supplentis sive interpolatoris sive ipsius compositoris manum prodit. Sed huius sine dubio sunt 367—370, quibus versibus de fluminum, si quae forte desint, nominibus cavetur.

In sequentibus primum puros terniones habemus duos, 371 sq. cum 374, intruso 373

ἀθανάτοις τε θεοῖσι, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσι

ex locis quales sunt Hom. *Β* 48 sq. *Λ* 1 sq. *γ* 2 sq., et 375—377; tum tres alios 378—380. 383—385. 404—406, qui binis versibus — 381 sq., 386 et 387 sive 388, 408 (ubi *ἀγανώτατον ἄν-*

θος secundum Homericum illud *τοιόνδε θάλος* scribendum puto) et 407 — additis in quinarias strophas aucti sunt. Idem etiam factum videtur 409—411, qui postremus versus cum olim aliquo Hecates epitheto ut *τέκεν ὀμβριμοεργόν* terminaretur, alter poeta substitutam pro eo aliam clausulam cum adiectis versibus 412 sq. coniunxit similiter Hecates ut modo Styge natorum honores indicaturus.

24 Et prorsus eadem res est in Iapetidum genere, quod antiquus poeta duobus ternionibus 507—509. 510—512 comprehenderat, quos in tres quiniones recentior amplificavit: 507—511. 512—516. 521 sq. cum 517—519, de qua re pluribus exposui in libro laudato [supra p. 250] p. 389 sq.

Multo intricatiores sunt v. 453—500, qui tamen quomodo inter utramque editionem disponendi sint, post ea, quae cum alii tum Hermannus atque Gerhardus iam recte invenerunt, nunc probabiliter perspexisse mihi videor.

En accipe tabulam:

A	B
Ῥείη δ' αὖ δμηθεῖσα Κρόνῳ τέκε φαίδιμα τέκνα, 453	*Ῥείη δ' αὖ δμηθεῖσα Κρόνῳ τέκε φαίδιμα τέκνα,*
Ἱστίην Δήμητρα καὶ Ἥρην χρυσοπέδιλον	*Ἱστίην Δήμητρα καὶ Ἥρην χρυσοπέδιλον*
ἴφθιμόν τ' Ἀίδην καὶ ἐρίκτυπον Ἐννοσίγαιον. 455 + 456	455 *ἴφθιμόν τ' Ἀίδην, ὃς ὑπὸ χθονὶ δώματα ναίει*
	νηλεὲς ἦτορ ἔχων, καὶ ἐρίκτυπον Ἐννοσίγαιον,
	458 τοῦ καὶ ὑπὸ βρίμης πελεμίζεται εὐρεῖα χθών.
καὶ τοὺς μὲν κατέπινε μέγας Κρόνος, ὅστις ἕκαστος 459	*καὶ τοὺς μὲν κατέπινε μέγας Κρόνος, ὅστις ἕκαστος*
νηδύος ἐξ ἱερῆς μητρὸς πρὸς γούναθ' ἵκοιτο,	460 *νηδύος ἐξ ἱερῆς μητρὸς πρὸς γούναθ' ἵκοιτο·*
τὰ φρονέων, ἵνα μή τις | *ἔχοι βασιληίδα τιμήν.* 461 + 462	
πεύθετο γὰρ Γαίης τε καὶ Οὐρανοῦ ἀστερόεντος,	463 *πεύθετο γὰρ Γαίης τε καὶ Οὐρανοῦ ἀστερόεντος,*
οὕνεκά οἱ πέπρωτο ἑῷ ὑπὸ παιδὶ δαμῆναι	*οὕνεκά οἱ πέπρωτο ἑῷ ὑπὸ παιδὶ δαμῆναι*
καὶ κρατερῷ περ ἐόντι. | *Ῥέην δ'* 465 *ἔχε πένθος ἄλαστον·* + 467	*καὶ κρατερῷ περ ἐόντι.* | *Ῥέην δ' ἔχε πένθος ἄλαστον·*
ἀλλ' ὅτε δὴ Δί' ἔμελλε θεῶν πατέρ' ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν 468	*ἀλλ' ὅτε δὴ Δί' ἔμελλε θεῶν πατέρ' ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν*
τέξεσθαι, τότ' ἔπειτα φίλους λιτάνευε τοκῆας	*τέξεσθαι, τότ' ἔπειτα φίλους λιτάνευε τοκῆας*
	470 τοὺς αὐτούς, Γαῖάν τε καὶ Οὐρανὸν ἀστερόεντα,

A

μῆτιν συμφράσσασθαι, ὅπως λελάθοιτο τεκοῦσα. 471

οἳ δὲ θυγατρὶ φίλῃ μάλα μὲν κλύον ἠδ' ἐπίθοντο· 474

ὁππότ' ἄρ' ὁπλότατον παίδων τέκε, φέρτατον ἄλλων, 478
Ζῆνα μέγαν, τὸν μέν οἱ ἐδέξατο Γαῖα πελώρη·

ἡ δὲ σπαργανίσασα μέγαν λίθον ἐγγυάλιξεν 485
Οὐρανίδῃ μέγ' ἄνακτι θεῶν προτέρῳ βασιλῆι·
τὸν τόθ' ἑλὼν χείρεσσιν ἑὴν ἐγκάτθετο νηδύν·

Γαίης δ' ἐννεσίῃσι πολυφραδέεσσι δολωθεὶς 494
ὃν γόνον ἂψ ἀνέηκε μέγας Κρόνος ἀγκυλομήτης·

πρῶτον δ' ἐξήμεσσε λίθον πύματον καταπίνων. 497

B

μῆτιν συμφράσσασθαι, ὅπως λελάθοιτο τεκοῦσα
παῖδα φίλον, τίσαιτο δ' Ἐρινῦς πατρὸς ἑοῖο.
474 *οἳ δὲ θυγατρὶ φίλῃ μάλα μὲν κλύον ἠδ' ἐπίθοντο·*
καί οἱ πεφραδέτην, ὅσα περ πέπρωτο γενέσθαι
ἀμφὶ Κρόνῳ βασιλῆι καὶ υἱέι καρτεροθύμῳ·
477 πέμψαν δ' ἐς Κρήτην | τρεφέμεν τ' ἀτιταλλέμεναί τε, 480
478 *ὁππότ' ἄρ' ὁπλότατον παίδων ἤμελλε τεκέσθαι.*

481 ἔνθα μιν ἷκτο φέρουσα θοὴν διὰ νύκτα μέλαιναν
πρῶτα μὲν ἐς Λύκτον· κρύψεν δέ ἑ χερσὶ λαβοῦσα
484 Αἰγαίῳ ἐν ὄρει πεπυκασμένῳ ὑλήεντι·
485 *τῷ δὲ σπαργανίσασα μέγαν λίθον ἐγγυάλιξεν* 25
Οὐρανίδῃ μέγ' ἄνακτι θεῶν προτέρῳ βασιλῆι·
τὸν τόθ' ἑλὼν χείρεσσιν ἑὴν ἐγκάτθετο νηδύν,
σχέτλιος· οὐδ' ἐνόησε μετὰ φρεσίν, ὥς οἱ ὀπίσσω
ἀντὶ λίθου ἑὸς υἱὸς ἀνίκητος καὶ ἀκηδὴς
490 λείπεθ', ὅ μιν τάχ' ἔμελλε βίῃ καὶ χερσὶ δαμάσσας
τιμῆς ἐξελάαν, ὁ δ' ἐν ἀθανάτοισιν ἀνάξειν.
καρπαλίμως δ' ἄρ' ἔπειτα μένος καὶ φαίδιμα γυῖα
ηὔξετο τοῖο ἄνακτος· ἐπιπλομένων δ' ἐνιαυτῶν
495 *ὃν γόνον ἂψ ἀνέηκε μέγας Κρόνος ἀγκυλομήτης*
νικηθεὶς τέχνῃσι βίηφί τε παιδὸς ἑοῖο·
πρῶτον δ' ἐξήμεσσε λίθον πύματον καταπίνων.

Ultimi tres versus 498—500 utriusque recensionis fuerunt, post quos periisse ea, „quibus in Tartarum detrusus atque in vincula coniectus esse Saturnus dicebatur", iam Hermannus suspicatus est, in eo tamen falsus, quod cum Muetzellio p. 478 sqq. Platonem aliosque veteres haec in Pisistrateo Hesiodo legisse putavit. Sed eidem nescio an v. 457 nondum infuerit, quem, „quod Iovis ut nondum nati hic mentio fieri non potuerit", primitus afuisse solus Hermannus intellexit, quocum quae 458 cohaeret hodierna scriptura ὑπὸ βροντῆς, pro ea idem ὑπὸ ῥιπῆς coniecit Neptunum Ἐννοσίγαιον describi monens, rarius et quod facilius in βροντῆς transire potuit ego praetuli vocabulum. Tum duo v. 461 sq. hemistichia solius sententiae causa removenda fuerunt: non ab Uranidis fratribus, sed a suis ipsius liberis ne imperio privetur metuit Saturnus; insulsus versus ex 892 sq. confectus est. Ex versibus 465 et 467 unum efficiendum esse vidit Gerhardus deletis intermediis, de quibus partim iam alii dubitaverant, ut de ineptissimo Διὸς μεγάλου διὰ βουλάς ex aliis locis ut 572 traducto, pro quo iam veteres quidam πατρὸς scripserant; turpissimus hiatus τῷ ὅγε οὐκ ex imperito abusu Homericorum locorum (Ξ 135. Κ 515. Θ 285) fluxit nec attrectari debebat; δοκεύων, quod ipsa Theogonia praebuit infra 772, male hic cum repetito ex 459 κατέπινε iungitur. V. 470 quod vulgo legitur τοὺς αὐτῆς iure offensui fuit interpretibus: scripto ex Hermanni emendatione τοὺς αὐτοὺς hanc nanciscimur sententiam, ut eosdem, a quibus Saturnus de imminente periculo certior factus sit, parentes iam Rhea sibi quoque invocet ut illatarum iniuriarum vindices. Sed longe ineptissimum centonem 473

παίδων, οὓς κατέπινε μέγας Κρόνος ἀγκυλομήτης,

toties iam explosum, qui non dubito quin etiam a Pisistratea collectione abfuerit, profecto mirabile est quod intruso θ' post παίδων scilicet emendatum non solum Lennepius defendit! In sequentibus duas commixtas esse narrationes, unam antiquiorem et simpliciorem, in qua ipsa Terra recens natum recipit, alteram recentiorem et complicatiorem, in qua parentes Rheam suis praeceptis instructam pariendi tempore in Cretam mittunt, ubi illa natum Iovem primum Lyctum deportat (φέρουσα recte monuit Hermannus tantum de infante ulnis gestato accipi posse) tum in monte Aegaeo, sive quodcumque ei nomen fuit, occultat —, id vero iam neminem dubitaturum arbitror, praesertim cum iam de eo et Heynio subolurit v. 479 sq. uncis sepienti et Goettlingio, qui cum „v. 478—484 pro insertis a recentiore quodam rhapsodo, ne Cretae oblitus esse videretur Hesiodus", habet, narrationis tenorem ita interrumpi non animadvertit. V. 478 erunt qui etiam in antiquiore narratione eodem modo quo hodie lectum fuisse putent; sed unum quem nunc habemus versum 477 + 480 dissecandum et interpolandum fuisse coagmentatori, ut inter primum inde effictum

πέμψαν δ' ἐς Λύκτον Κρήτης ἐς πίονα δῆμον

et alterum

Κρήτῃ ἐν εὐρείῃ τρεφέμεν τ' ἀτιταλλέμεναί τε

duos antiquioris carminis versus recipere posset, nemo non videt, quorum v. 479 *ἐδέξατο Γαῖα πελώρη* in causa fuit, ut aliquis aut explicandi gratia praemitteret aut pro varia recensione substitueret obscuriori *Αἰγαίῳ ἐν ὄρει πεπυκασμένῳ ὑλήεντι* versum 483

ἄντρῳ ἐν ἠλιβάτῳ ζαθέης ὑπὸ κεύθεσι γαίης.

Postremo duarum manuum vestigia etiam in similibus argumento sed secum pugnantibus versibus 494 et 496 conspici viderunt ii, qui posteriorem pro spurio haberent.

Accedimus iam ad postremam antiquae Theogoniae partem, de qua brevi esse licet. Habemus enim hic 901—909. 912—929 ternarias strophas perfectissimas non minus novem, quarum tertia quae Gratias nominat additis v. 910 sq. consueto more in quinariam mutata est. Idem factum videtur in transitione 881—885, quae cur compositori potius quam ipsis Theogonicis adscribatur, causam nullam video: prior tantum 881 cum 883 sq. habuit. Et perquam probabilis est Hermanni suspicio post 917 nomina Musarum ex 77—79 inserentis, qua re novum ternionem acquirimus. Hinc etiam in longiore de Iovis et Metidis conubio narratione duplicem illam editionem agnoscere mihi videor:

<table>
<tr><th>A</th><th>B</th></tr>
<tr><td>Ζεὺς δὲ θεῶν βασιλεὺς πρώτην ἄλοχον θέτο Μῆτιν 886</td><td>Ζεὺς δὲ θεῶν βασιλεὺς πρώτην ἄλοχον θέτο Μῆτιν</td></tr>
<tr><td>πλεῖστα θεῶν εἰδυῖαν ἰδὲ θνητῶν ἀνθρώπων,</td><td>πλεῖστα θεῶν εἰδυῖαν ἰδὲ θνητῶν ἀνθρώπων·</td></tr>
<tr><td>ὡς δή οἱ φράσσαιτο θεὰ ἀγαθόν τε κακόν τε. 900</td><td></td></tr>
<tr><td>ἀλλ' ὅτε δή ῥ' ἤμελλε θεὰν γλαυκῶπιν Ἀθήνην 888</td><td>ἀλλ' ὅτε δή ῥ' ἤμελλε θεὰν γλαυκῶπιν Ἀθήνην</td></tr>
<tr><td>τέξεσθαι, τότ' ἔπειτα δόλῳ φρένας ἐξαπατήσας</td><td></td></tr>
<tr><td>αἱμυλίοισι λόγοισιν ἑὴν ἐγκάτθετο νηδύν· 890</td><td>889 τέξεσθαι, τότ' ἔπειτα ἑὴν | ἐγκάτθετο νηδὺν 890</td></tr>
<tr><td></td><td>Γαίης φραδμοσύνησι καὶ Οὐρανοῦ ἀστερόεντος·</td></tr>
<tr><td></td><td>τοὶ γάρ οἱ φρασάτην, ἵνα μὴ βασιληίδα τιμὴν</td></tr>
<tr><td></td><td>ἄλλος ἔχῃ Διὸς ἀντὶ θεῶν αἰειγενετάων,</td></tr>
<tr><td>ἐκ γὰρ τῆς εἵμαρτο περίφρονα τέκνα τεκέσθαι, 894</td><td>ὡς ἐκ τῆς εἵμαρτο περίφρονα τέκνα τεκέσθαι,</td></tr>
</table>

A	B
πρώτην μὲν κούρην γλαυκώπιδα Τριτογένειαν,	895 *πρώτην μὲν κούρην γλαυκώπιδα Τριτογένειαν,*
	ἶσον ἔχουσαν πατρὶ μένος καὶ ἐπίφρονα βουλήν·
αὐτὰρ ἔπειτ' ἄρα παῖδα θεῶν βασιλῆα καὶ ἀνδρῶν. 897	*αὐτὰρ ἔπειτ' ἄρα παῖδα θεῶν βασιλῆα καὶ ἀνδρῶν*
	ἤμελλεν τέξεσθαι ὑπέρβιον ἦτορ ἔχοντα.
	899 *ἀλλ' ἄρα μιν Ζεὺς πρόσθε | δόλῳ φρένας ἐξαπατήσας* 889
	890 *αἱμυλίοισι λόγοισιν | ἑὴν ἐγκάτθετο νηδύν,* 899
	ὥς οἱ συμφράσσαιτο θεὰ ἀγαθόν τε κακόν τε.

27 Sed quomodocunque de hoc loco statuitur, id quivis fateatur necesse est v. 900, qui mirum quantum commonefacit illius *ξύλου τοῦ γινώσκειν καλὸν καὶ πονηρόν*, cuius fructu vescentes „*ἔσεσθε ὡς θεοί*", hodie importuno loco positum esse, quem qui contra Heynii Wolfiique suspiciones operose defendit Goettlingius non vidit devorandae Metidis eam unam Iovi rationem fuisse, ne illa prolem pareret sibi periculosam, qua cum ratione pugnaret, si id hic fecisse diceretur *ὥς δή οἱ φράσσαιτο θεὰ ἀγαθόν τε κακόν τε.* Hoc potius consilio eam a Iove in matrimonium ductam esse antiquior narraverat poeta. Posterior vero cum non vi sed fraude et *αἱμυλίοισι λόγοισιν* Iovem effecisse narraret, ut Metidem in ventrem reciperet, ne obscura maneret narratio, insidiosae orationis etiam argumentum indicare debebat, quod fecit addito hic potius leviter mutatum illud *ὥς οἱ συμφράσσαιτο θεὰ ἀγαθόν τε κακόν τε*, quemadmodum iam Hermannus invenit Chrysippi usus testimonio a Galeno citati: vide Muetzell. p. 498 sq.

Hae igitur reliquiae supersunt antiquarum Theogoniarum mature iam contaminatarum nec corruptelis nec lacunis liberae, quibus quae varia variorum carmina carminumque fragmenta aut iam ante aut per ipsam demum Pisistrateorum compositionem — id quod hodie discerni nequit — commixta sunt, in tres classes diversissimas discedunt, quarum primam genealogicam alteram hymnodicam tertiam epicam sive Homericam appellare licet. De his igitur quam brevissime necessaria proponamus.

Ad primam autem classem, quae et ipsa manus prodit et tempore et sermone maxime inaequales, primum pertinet ternaria stropha de Nocte 123—125 fortasse omnium antiquissima, retinuitque eandem formam qui ad aliam Noctis naturam hos terniones composuit:

211 *Νὺξ δ' ἔτεκε στυγερόν τε Μόρον καὶ Κῆρα μέλαιναν*
καὶ Θάνατον, τέκε δ' Ὕπνον, ἔτικτε δὲ φῦλον Ὀνείρων,

214 *δεύτερον αὖ Μῶμον καὶ Ὀιζὺν ἀλγινόεσσαν·*
223 *τίκτε δὲ καὶ Νέμεσιν, πῆμα θνητοῖσι βροτοῖσι,*
Νὺξ ὀλοή· μετὰ τὴν δ' Ἀπάτην τέκε καὶ Φιλότητα
Γῆράς τ' οὐλόμενον καὶ Ἔριν τέκε καρτερόθυμον.

Quibus in syntagmate adhaesit v. 213 ab ipso compositore propter 125 insertus et 215 sq. de Hesperidibus. Sed qui sequuntur versus 217—222 de Parcis (qui infra 905 sq. repetuntur) Keribus et Furiis cum aliis locis pugnantes et corruptissimi huc quidem postea demum illati sunt, et postremi quidem haud contemnendi ex alio, ut videtur, Hesiodeo carmine, si quidem Aeschylea Furiarum genealogia nobilem sine dubio auctorem habuit. Unius est eiusque recentissimi auctoris ieiuna abstractorum non numinum sed nominum ab Eride procreatorum enumeratio per septem versus 226—232 producta.

Sed quinione aperte delectabatur, qui Phorcyis et Cetus proli amabilem monstrorum turbam addidit non minus septem strophis, quas plerasque iam recte constituit Hermannus. Prima post necessarios tres versus 287—289 additos habebat modo 290 et 293, modo 290 et 294, modo 291 sq., modo 293 sq.; habemusque eiusdem strophae itidem quinariam variationem infra 979—983. Altera 295—299 decurrit, quibus duae ternariae strophae agglutinatae sunt 300—302 et 304 sq. cum 303 nec inter se nec cum illa concordes. Tertia stropha habuit 306 et 308—311, cui fortasse ipse compositor addidit 307

δεινόν θ' ὑβριστήν τ' ἄνεμον (sic!) *ἑλικώπιδι κούρῃ,* 28

scilicet memor versuum, quibus infra 869—880 ab alio Typhoeus (non Typhaon) ventorum pater dicitur, sed interpolator quidam 312 horrendam Cerberi speciem aucturus; quarta 313—317, quorum pro ultimo ab aliis 318 substitutus est. Quinta Chimaeram describens 319—322 cum 325 ex Hom. Z 181 sq. notissimos versus adtraxit. Sextae, quam Hermannus ex 326—330 constare voluit, non puto 332

ἀλλά ἑ Ἲς ἐδάμασσε βίης Ἡρακληείης

eripiendum esse: cf. 280. 289. 293. 316. 325. Verum Orthum horum monstrorum patrem nemo novit, sed Typhaonem Apollodorus, quem accurate Hesiodea vestigia legere constat, patrem et II, 5, 1 Nemeaeo leoni et simul cum matre Echidna III, 5, 8, 2 Sphingi adsignavit. Hinc non dubito, quin pro 326 sq. olim hic unus lectus fuerit versus

ἣ δ' ἄρα Φῖκά τ' ἔτικτε Νεμειαῖόν τε λέοντα,

cui additi erant 328—330 cum 332, quibus a geographico interpolatore interponebatur 331. Ultimam stropham nunc quattuor tantum versus complexam 333—336 verissime supplevit Hermannus inserendo inter 335 et 336 versu 275

ἐσχατιῇ πρὸς Νυκτός, ἵν' Ἑσπερίδες λιγύφωνοι,

qui ut supra importunus fuit ita hic non solum strophica compositione sed etiam sensus necessitate requiritur. Unum admonuisse placet: quemadmodum 300—305 duos terniones agglutinatos invenimus, ita etiam illarum quinariarum stropharum tertia adsumpto aut 307 aut 312, quarta coniuncto 318, sexta retentis 326 sq. totis in binas ternarias dispesci possunt, unde haud scio an concludendum sit his interpolatoribus quoque aliquid subinde de strophica lege suboluisse.

Quattuor terniones 869—871. 872—874. 875—877. 878—880 efficiunt qui modo allati sunt de ventis Typhoei filiis versus, in quibus nihil tollendum fuit, sed plura emendanda: 873, quo versu omnis perniciosorum ventorum natura comprehenditur, *οἳ δ' ἄλλοι μαψαῦραι* cum Schoemanno [Opuscc. II p. 363]; 875 *ἄλλη ἄεισι* ex Etymologico Magno [p. 22, 14] (Muetzell. p. 496); 878 *ἄλλαι δ' αὖ* ex optimorum librorum vestigiis, qui *αἳ δ' αὖ* tantum habent omisso *καί*, quod hic quidem in bipartita ventorum descriptione non satis quadrat.

Postremo ad hoc genealogicum genus pertinent quae inde a v. 930 usque ad finem adiecta leguntur fragmenta diversissima undecunque collecta et corrasa. Quae iam Alexandrinis criticis suspiciosa fuisse ex una, quae superest, notatione patet adscripta ad v. 943: *ἀθετοῦνται ἐφεξῆς στίχοι ἐννέα· τοὺς γὰρ ἐξ ἀμφοτέρων θεῶν γενεαλογεῖν αὐτῷ πρόκειται*, quae notatio mirifice ludificavit recentiores omnes, cum res simplicissima sit. Antiquus ille cum infra 965—968 natorum ex deabus et viris mortalibus et postremo 1019 sqq. ex diis et feminis mortalibus inferri indicem videret, rectissime inde conclusit agi antea de iis tantum, quorum ambo parentes dii essent. Ita vero omnes versus, quos hodie 940—955 habemus, huc non pertinere patet: nam nec Semele nec Alcmene nec Ariadne deae fuerunt, quamquam id ipsum de Semele certe praedicari voluit, qui ineptum versum 942 *ἀθάνατον θνητή, νῦν δ' ἀμφότεροι θεοί εἰσιν* adiecit, nec Baccho aut Herculi hic locus fuit nec adeo Volcano cum Gratia sterile matrimonium ineunti. Itaque aut novenarium scholii numerum corruptum esse statuendum est aut criticum, quicunque fuit, hos tantum novem versus habuisse 940 sq. 943—949, quibus cur 942 interpositus fuerit iam indicavi, qui tum adiecti leguntur de Herculis et Hebes nuptiis 950—955 prorsus alius sunt indolis.

29

De tota igitur hac postrema parte nihil hic adicere placet nisi hoc unum, vel in his variis mixtisque fragmentis, qualia hodie leguntur, strophicam legem ubique apparere, ut in re aperta numeros adscripsisse sufficiat fere ab Hermanno iam indicatos: terniones habemus solito more in quinarias strophas aut amplificatos aut amplificandos hos: 940—942 et 940—944, 947—949 et 945—949, 950 sq. cum 953 et 950 sq. cum 953—955, 969—971 et 969 sq. cum 972—974, 992—994 et 992—996, 1000—1002

et 997—1001 sive 997 sq. cum 1000—1002, solos quiniones hos: 958—962, 963 cum 965—968, 979—983 (de quo iam supra admonui), 1003—1007, 1008—1010 cum 1017 sq., 1011—1013 cum 1015 sq., omisso 1014

Τηλέγονόν τε ἔτικτε διὰ χρυσέην Ἀφροδίτην,

qui iam hiatu atque sermone interpolatoris manum prodit notissimum Ulixis filium cum fratribus ex alio mytho desumptis coniungentis. Nec quin ultima stropha, quam in media sententia hiantem habemus, quinaria fuerit dubitari potest.

Quid quod eandem strophicam compositionem etiam in carminibus alteri classi accensendis observare licet? Eius classis primum est brevis ille sed elegans hymnus — ita enim appellare licet — de Styge eiusque liberis a Iove magno honore affectis, a quo duos postremos versus 402 sq.

ὣς δ' αὔτως πάντεσσι διαμπερές, ὥς περ ὑπέστη,
ἐξετέλεσσ'· αὐτὸς δὲ μέγα κρατεῖ ἠδὲ ἀνάσσει.

primitus abfuisse cum ipsorum argumentum nimis generale doceat, iam duo restant quiniones absolutissimi: 392—396 et 397—401. Quibus tres qui praecedunt versus 389—391 quos praeterea coniunctos habuerint ad iustam stropham explendam, dicere difficile est, quoniam hymni initium cum Theogoniae verbis coaluit: certe et 386 aut cum 387 aut cum 388 praemitti nec fieri non potuit, ut post 388 unus versus perierit. Nec vero silentio praetermittendum omnem hunc de Styge eiusque liberis locum 383—401 omisso uno versu 398

σὺν σφοῖσιν παίδεσσι φίλου διὰ μήδεα πατρός,

qui nec necessarius est et clausula sua paululum cum 389 *ὣς γὰρ ἐβούλευσε Στύξ* pugnare videtur, etiam ternariae rationi egregie convenire sex strophas probe distinctas complexum: 383—385. 386—388. 389—391. 392—394. 395—397. 399—401.

Eiusdem et religionis et fere generis nec tamen eiusdem manus est ille qui infra v. 775—806 de Styge eiusque aqua iurantibus diis pertimescenda locus legitur, de quo infra dicetur. Sed accuratius hic examinandus conclamatus ille in Hecaten hymnus 411—452, quem Goettlingius ex Heynii sententia antiquo Theogoniae auctori abiudicatum tantum versuum 411—415. 421—426. 428—452 esse voluit, quibus alter poeta post 425 addiderit 427 *καὶ γέρας ἐν γαίῃ τε καὶ οὐρανῷ ἠδὲ θαλάσσῃ* versum eo quo nunc legitur loco a nemine toleratum et post 428 quinque versus 416—420. Cuius de duobus hymni poetis suspicionem non secutus tantum sed etiam accuratius persecutus qui simplici illa crisi turbatissimi emblematis summas plurimasque difficultates minime tolli optime perspexit Gerhardus primum dissertatione Vestrae Academiae commentariis a. 1851 mensis Maii p. 291 sqq. atque annall. antiquit. Nov. Ser. X (1852) p. 97—111 inserta deinde commentatione laudata p. 30

93—97 eandem de duobus, qui partim eosdem partim diversos versus habuerint, hymnis contaminatis opinionem bis sed diversissima ratione exornare studuit.

Et antea quidem utriusque hymni ita fere incipientis Ἀείδω Ἑκάτην Περσηίδα, τὴν περὶ πάντων etc. hoc commune fuisse statuit primordium v. 411—415. 421—425, cui in priore quidem (A) versus 448 sq. 431—435. 439 sq. 442. 444—447. 452, in posteriore (B) vero 416—420. 427. 426. 428. 450 sq. 429 sq. 434—445. 447 additi fuerint. In his cum singula quaedam sagaciter eruta sint, ut Goettlingio duce in B versus 416 sqq. post 425 positi, 426 et 428 remoto v. 427 coniuncti, tum in A v. 441 omissus, in B 450 sq. ante 429 locati, 430 et 434 consentientes argumento atque sermone iuxta positi, ita universo opere virum praestantissimum excidisse pluribus demonstrare nefas esset, cum ipse in altera dissertatione prorsus abiecto illo conatu aliud duorum restituendorum hymnorum periculum fecerit, ut hic quoque amoebaea carmina ab alternantibus et certantibus auctoribus recitata inveniri sibi persuaserit. Quod num aliis quoque sit persuasurus, non minus hic quam in illo Musarum prooemio dubito, cum considero illa carmina, quorum A ex 411—413. 416—420. 427. 426. 428. 431—433. 435 sq. 439 sq. 442. 444—446. 448 sq. 452, B ex 414 sq. 421—425. 429 sq. 434. 437 sq. 441. 443. 447. 450 sq. constare dicitur, nec singula continuo filo deducta sed quasi e singulis partibus consarcinata nec eodem versuum numero aut argumenti sive similitudine sive diversitate poesis amoebaei speciei, quam nunc quidem novimus, congruentia. Quamquam ne hic quidem frustra ille laboravit, quippe qui et v. 441. 443. 447 scilicet alteri auctori datos e ceterorum versuum ordine removendos viderit, quorum postremi duo

ῥεῖα δ' ἀφείλετο φαινομένην ἐθέλουσά γε θυμῷ,
ἐξ ὀλίγων βριάει κἀκ πολλῶν μείονα θῆκε,

scabri illi et male facti eandem sapiunt nasutuli interpolatoris contrariam sententiam inferentis arrogantiam, qua etiam duos in Hesiodi ἔργα invectos esse versus

179 ἀλλ' ἔμπης καὶ τοῖσι μεμίξεται ἐσθλὰ κακοῖσι
et 273 ἀλλὰ τά γ' οὔπω ἔολπα τελεῖν Δία τερπικέραυνον

Lehrsii detexit acumen in dissertatione illa quaestionibus epicis inserta p. 236, qua dissertatione ad restituendum et interpretandum illud carmen viam et apertam et munitam esse unum est omnium qui iudicare possunt iudicium. Ad Hecates hymnum ut iam revertar, patet sufficientem materiam, qua duo ex uno efficiantur carmina, in eo non inesse, de qua sententia ne Gerhardus quidem cogitavisset, si simplicibus illud athetesibus integritati suae atque perpetuitati restitui posset. Ad quam rem etiam transpositionibus opus esse et omnes critici consentiunt et vel unus ille

versus 427 aperte clamat, quem ponendum esse post 422 primus vidit Schoemannus in dissertatione de Hecate Hesiodea p. 6 (opuscc. II p. 219). Transpositionibus igitur simul et athetesibus usus si iam unum perpetui tenoris carmen restituero ita, ut simul quae singulae praeterea insunt difficultates removeantur, omnium iam puncta me laturum spero. Has igitur difficultates quam brevissime recensere placet:

V. 414, ubi constans librorum lectio ἀπ' Οὐρανοῦ est, quamquam praepositionem aut in ἐπ' aut in ὑπ' mutari volebant, a nemine tamen intellectus est nec omnino ubi nunc legitur intellegi potest. V. 416 καὶ γὰρ νῦν etc. cum superioribus per particulam causalem coniungi non posse patet. De v. 427 iam dictum est. Sequentis versus turpissimum vitium ἐπεὶ Ζεὺς τίεται αὐτήν nemo criticorum animadvertit! De iungendis 430 et 434 adeoque 434 ad cavendum de subiecto errorem praemittendo etiam Schoemannus l. c. [p. 7 (221)] cogitavit. Tum in repetitionibus offenderunt ἔνθα θεὰ παραγίγνεται 432 et 436 similiterque παραγίγνεται ἠδ' ὀνίνησι 429 et 436, quorum ultimum 436 patet ex ambobus aliis confectum esse, ὅν (ᾧ) κ' ἐθέλῃσιν 430 et 432, ἐθέλουσά γε θυμῷ = θυμῷ γ' ἐθέλουσα 443 et 446, μουνογενής 426 et 448, κουροτρόφος denique 452, quod modo adfuit 450 sq. 31

θῆκε δέ μιν Κρονίδης κουροτρόφον, οἳ μετ' ἐκείνην
ὀφθαλμοῖσιν ἴδοντο φάος πολυδερκέος Ἠοῦς,

quibus in versibus recte notaverunt et relativum membrum contra epicorum consuetudinem primae vocis κουροτρόφος parti conectendum et illud μετ' ἐκείνην, quod omni sensu casum Hermannus in σὺν ἐκείνῃ mutabat, Schoemannus [p. 12 (227)] in μετέπειτα, utroque melius possit per se in δι' ἐκείνην mutari. Cum his omnibus iam compara hymnum, cuius sane initium periit, a nobis restitutum:

I. οὐδ' ὅτι μουνογενής, ἧσσον θεὰ ἔμμορε τιμῆς, 426
ἀλλ' ἔτι καὶ πολὺ μᾶλλον, ἐπεὶ καὶ Ζεὺς τίεν αὐτήν, 428
ἣ δὲ καὶ ἀστερόεντος ἀπ' Οὐρανοῦ ἔμμορε τιμῆς· 414

II. ὅσσοι γὰρ Γαίης τε καὶ Οὐρανοῦ ἐξεγένοντο 421
καὶ τιμὴν ἔλαχον, τούτων ἔχεν αἶσαν ἁπάντων
καὶ γέρας ἐν γαίῃ τε καὶ οὐρανῷ ἠδὲ θαλάσσῃ· 427

III. οὐδέ τί μιν Κρονίδης ἐβιήσατο οὐδέ τ' ἀπηύρα, 423
ὅσσ' ἔλαχεν Τιτῆσι μετὰ προτέροισι θεοῖσιν,
ἀλλ' ἔχει, ὡς τὸ πρῶτον ἀπ' ἀρχῆς ἔπλετο δασμός.

IV. καὶ γὰρ νῦν, ὅτε πού τις ἐπιχθονίων ἀνθρώπων 416
ἔρδων ἱερὰ καλὰ κατὰ νόμον ἱλάσκηται,
κικλήσκει Ἑκάτην, πολλή δέ οἱ ἕσπετο τιμή·

V. θῆκε δέ μιν Κρονίδης κουροτρόφον· ὃν μὲν ἐκείνη 450
ὀφθαλμοῖσιν ἴδοιτο φάος πολυδερκὲς δρῶντα,
καὶ δέ οἱ ὄλβον ὄπασσεν, ἐπεὶ δύναμίς γε πάρεστιν. 420

VI. ᾧ δ' ἐθέλει, λιπαρῶς παραγίγνεται ἠδ' ὀνίνησιν· 429

ἔν τε δίκῃ βασιλεῦσι παρ' αἰδοίοισι καθίζει 434
ἔν τ' ἀγορῇ λαοῖσι μεταπρέπει, ὅν κ' ἐθέλῃσιν. 430
VII. ἠ δ', ὁπότ' ἐς πόλεμον φθισήνορα θωρήσσωνται
ἀνέρες, ἔνθα θεὰ παραγίγνεται, ᾧ κ' ἐθέλῃσι,
νίκην προφρονέως ὀπάσαι καὶ κῦδος ὀρέξαι.
VIII. ἐσθλὴ δ' αὖθ', ὁπότ' ἄνδρες ἀεθλεύωσιν ἀγῶνι· 435
νικήσας δὲ βίῃ καὶ κάρτεϊ καλὸν ἄεθλον 437
ῥεῖα φέρει χαίρων, τοκέεσσι δὲ κῦδος ὀπάζει.
IX. ἐσθλὴ δ' ἱππήεσσι παρεστάμεν, οἷς κ' ἐθέλῃσι,
καὶ τοῖς, οἳ γλαυκὴν δυσπέμφελον ἐργάζονται· 440
ῥηιδίως δ' ἄγρην κυδρὴ θεὸς ὤπασε πολλήν. 442
32 X. ἐσθλὴ δ' ἐν σταθμοῖσι σὺν Ἑρμῇ ληίδ' ἀέξειν 444
βουκολίας ἀγέλας τε καὶ αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν
ποίμνας τ' εἰροπόκων οἰων ἐθέλουσά γε θυμῷ.
XI. οὕτω τοι καὶ μουνογενὴς ἐκ μητρὸς ἐοῦσα 448
πᾶσι μετ' ἀθανάτοισι τετίμηται γεράεσσιν,
οὕτω δ' ἐξ ἀρχῆς κουροτρόφος, αἵδε τε τιμαί. 452

Una tantum initio stropha intercidisse videtur, qua breviter Hecates ex Perse et Asteria origo referebatur ita, ut maxime premeretur fuisse eam filiam μουνογενῆ scilicet a fratrum auxilio sororumque consortio destitutam. Quod ei tamen non impedimento fuisse quominus plus etiam honoris acceperit et a Iove novissimo rege honorata, et a Caelo antiquissimo, quem quidem hymnodus de Theogonia Hesiodea securus sibi cogitat eodem modo atque Iovem inter suos munera distribuentem, prima statim stropha monemur. Ei egregie succedunt secunda, qua Hecate (quippe quae huic poetae ipsa est omnium deorum potentia e longinquo efficax in unius deae personam conformata) omnium, quos Titanes et in caelis et terra marique habuerunt, honorum particeps, et tertia, qua ne minima quidem horum honorum parte a Iove deminuta praedicatur. Probatur hoc in universum stropha quarta, qua etiamnunc dicitur in omnibus sacris rite faciendis invocari itaque multum honoris habere (de hoc enim, quem accipit, honore ultima verba eiecto v. 419 iam aliis suspecto intellegenda erant). Quinta vero quid muneris insuper Iuppiter ei detulerit indicatur: κουροτρόφον eam instituit statim ἐξ ἀρχῆς (scilicet humano generi Iovis demum auspiciis procreato), quae quemcunque „nascentem placido lumine viderit" (nihil aliud enim inesse potuit loco desperato, nisi quod supra v. 82 scriptum ὅντινα τιμήσωσι Διὸς κοῦραι μεγάλοιο | γεινόμενόν τ' ἐσίδωσι atque tot imitationibus frequentatum hic quoque probabili coniectura intulimus: glossema Ἠοῦς ad φάος πολυδερκές, de quo cf. v. 755, adscriptum extrusa genuina clausula labem in priora quoque propagavit); ei fortunam dare soleat (versum necessario transpositum fortasse iam hoc loco legebat is, ex quo scholia [ad 452] haec habent: οἵτινες, φησί, μετὰ τὸ γεννηθῆναι τὴν σελήνην γεννῶνται,

οὗτοι εὐτυχεῖς) utpote potentissima. Haec potentia, qua deam ad suam quasi „praedestinatam" voluntatem uti saepius inculcatur, sequentibus strophis iam ita percensetur, ut sexta (ubi λιπαρῶς scripsi e scholiasta pro vitiato μεγάλως) de iudiciis et contionibus quippe gravissimis pacis operibus agat, septima de belli periculis, proximae tres vero eodem epitheti initio insignes cetera negotia persequantur, quorum ut nobilissima ludorum certamina octavam explent, equorum marisque vectura (quae quam coniuncta fuerit Graecis vel Neptunus ostendit equi creator et proverbiale illud prodit de navibus αἵ θ' ἁλὸς ἵπποι | ἀνδράσι γίγνονται apud Homerum δ 708) atque venatio utrique coniuncta in nonam coarctantur; decima denique rem pecuariam habet bubus capellis ovibus singulatim enumeratis. Undecima stropha, cuius pro altero versu varia lectio erat v. 415

ἀθανάτοισι θεοῖσι τετιμένη ἐστὶ μάλιστα,

quid sibi velit, scholiastae verbis dicere placet: ἀπόθεσιν ποιεῖται τῶν περὶ τῆς Ἑκάτης. Id vero nos quoque iam faciamus, nec quicquam addamus nisi hoc, ternarias strophas in restituendo carmine ultro nobis enatas esse.

Ad tertiam iam classem progredimur eorum carminum, quae proprius ad Homericum sive epicum colorem accedunt. Haec vero omni corruptelarum genere tantopere foedata sunt, ut 33 partim probabiliter tantum restitui queant, aliis vero locis haud paucis omnem coniectandi conatum respuere videantur. Pertinet huc primum Promethea, cuius e fragmentis inter Theogoniam v. 521—593. 613—616 et Opera v. 50—89 discerptis restituendae periculum feci in libro supra [p. 250] laudato p. 389—401. Qua quaestione idem, quod ipsi Theogoniae accidisse supra vidimus, etiam in illo carmine factum inveni, ut antiquius de Prometheo carmen compositum illud ternariis strophis a posteriore poeta prolixiore narratione amplificatum simul in quinarias strophas mutaretur. Nec nunc huius sententiae paenitet; immo probatum aliquando iri certe summam eius cum ab aliis tum a Lehrsio, qui in libri illius censura et benevolentissima et acutissima singulis quibusdam addubitatis de universa re iudicium ampliavit, certissime spero, quoniam legis strophicae tam late patentis etiam in illo carmine apertissima vestigia minime eo evertuntur, si corruptissimae quaeque miserrime deturpati operis partes aut a me nondum recte restitutae esse aut omnino probabiliter hodie restitui non posse videantur. Deinceps vero v. 594—612 fragmentum Hesiodeum, h. e. acerbitate aliquot Operum locis conspicua mulieribus infestum, propter Pandoram primam mulierem Prometheae inhaesisse verbo admonuisse sufficit.

Ad Titanomachiam transgredior, quod alterum est huius generis carmen, v. 617—719 cum complicatis illis de Orco atque extremo terrae margine appendiculis 720—819. Ac de

illa quidem, quae qualia fortasse olim ante v. 617 habuerit ne divinari quidem potest, optime meruit Goettlingius v. 687—712 „seriem narrationis turbare et postea, ne Iuppiter honore suo defraudaretur, illatos esse videri" observans. Verissime quidem, dummodo addidisset antiquius et praestantius carmen a consarcinatore illatum esse. Nostrum vero uti non a Iove eiusque familia initium capit nec quomodo illi cum Titanibus per longum tempus acerrime pugnaverint accurate exponit, sed potius ab Hecatonchirorum custodia luculenter descripta ad Iovem Olympiosque transgreditur et bello horum obiter indicato, quomodo ille liberatorum Terrigenarum gratiam sibi conciliaverit, amplissime persequitur orationibus adeo novenorum versuum (exempta cum v. 645 notissima sed hic quidem satis importuna formula ὄφρ' εἴπω τά με θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι κελεύει) et Iovis et Cotti perscriptis, ita etiam belli eventum victoriaeque summam huic eiusque sociis non illi ante horum opem Titanibus impari adtribuisse consentaneum est. Hoc si tenemus, facili iam negotio eiectis varii generis emblematis hanc Titanomachiam suae restituemus integritati. Uno illa filo decurrebat olim hos tantum versus complexa: 617—633. 637—640 et 643 (quibus artissime cohaerentibus ad παρέσχεθεν idem qui ad μετέειπε pertinet πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε), 644. 646—667. 676—684. 713—718, quibus qui insuper additi fuerint, deinde videbimus. Versus, quos praeterea removi, partim alterius illius carminis sunt 635 sq. et 668—675 de quibus statim dicetur, partim varii generis interpolationes: primum 634 repetitus ex 625 a consarcinatore ad 635 sq. commodius inserendos; tum 641 sq. quos omisso 640 in alia recensione cum 639 iunctos fuisse Hermanni est suspicio; denique 685 sq. conflati ex illo αὐτὴ δ' οὐρανὸν ἷκεν similibusque ut Hom. *O* 686 et *Ξ* 393 male ab hominibus ad deos translatis, postremo 719 elumbi iam modulatione notabilis.

Maiorem cladem accepit altera narratio, quae et antiquioris est uti iam dixi et vero praestantissimi poetae. Eius initium quidem hoc fuisse videtur:

34	*Τιτῆνές δὲ θεοὶ καὶ ὅσοι Κρόνου ἐξεγένοντο*	668
	οὕς τε Ζεὺς Ἐρέβεσφιν ὑπὸ χθονὸς ἧκε φόωσδε,	
	δεινοί τε κρατεροί τε βίην ὑπέροπλον ἔχοντες	
	ἀντίον ἀλλήλοισι διὰ κρατερὰς ὑσμίνας	631 + 712
	συνεχέως ἐμάχοντο δέκα πλείους ἐνιαυτούς·	636
	οὐδέ τις ἦν ἔριδος χαλεπῆς λύσις οὐδὲ τελευτὴ	
	οὐδετέροις, ἶσον δὲ τέλος τέτατο πτολέμοιο.	

Versus 671—673 ex altera Theogonia eiusque interpolatione simpliciter hic repetiti, 635 adhibito 629 et 631, porro 674 sq. adhibito 715 a conglutinatore invecti sunt. Sed post illud initium utrum statim poeta eos, qui sane commode sequi poterant versus 687—712 an alios posuerit ambigui diuturnique certaminis

accuratiorem habentes descriptionem, definiri eo minus potest, quod in tam vasta materia ingenio indulgere vel mediocri poetae haud difficile fuit, nedum huic luxurianti. Sed eius qui supersunt versus modo indicati nec ipsi interpolationibus liberi manserunt in tam generosa poesi facile noscitandis: post sublimem illam picturam 687—697 quam misere flaccescant 698 sq.

ἄσπετος, ὄσσε δ' ἄμερδε καὶ ἰφθίμων περ ἐόντων
αὐγὴ μαρμαίρουσα κεραυνοῦ τε στεροπῆς τε

ex Hom. *N* 340 sq. ineptissime detorti, quis non videt? Et interpolata et corrupta sunt postrema, quae et emendata Hermanno partim duce et purgata simpliciter adscripsisse sufficit:

καῦμα δὲ θεσπέσιον κάτεχεν Χάος· εἴσατο δ' ἄντα 700
ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν ἠδ' οὔασιν ὄσσαν ἀκοῦσαι
αὔτως, ὡς ὅτε γαῖα καὶ οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθε
πίλναιντ' ἀλλήλοισι, μέγας δ' ὑπὸ δοῦπος ὀρώροι
τῆς μὲν ἐρειπομένης, τοῦ δ' ὑψόθεν ἐξεριπόντος.
σὺν δ' ἄνεμοι ἔνοσίν τε κόνιν τ' ἀμφεσφαράγιζον 706
ἐς μέσον ἀμφοτέρων· ὄτοβος δ' ἄπλητος ὀρώρει 709
σμερδαλέης ἔριδος· κάρτος δ' ἀνεφαίνετο ἔργων.
ἐκλίνθη δὲ μάχη· πρὶν δ' ἀλλήλοις ἐπέχοντες
ἐμμενέως ἐμάχοντο διὰ κρατερὰς ὑσμίνας.

Iniuria enim Gerhardus postremos duos versus concinnatori adtribuit: ipsius poetae sunt vel verbis repetitis ad initium audientes revocantis.

Eadem brevitate iam ut vexatissimam illam „de extremarum mundi partium descriptionem" a 720 usque ad 819 extensam pertractem, libelli angustiae admonent. Egerunt de eo loco, cuius plurima fragmenta eadem verba ἔνθα δέ in fronte gerunt v. 733. 736 (= 807). 758. 767. 775. 811, cum alii, tum Ludovicus Dindorfius, qui in annotationibus editioni suae a. 1825 subiectis p. 105—107 non minus octo diversa carmina et agnovit et distinxit, partim rectissime, ut gravissimos de quattuor elementorum (terrae et Tartari Ponti et caeli) radicibus versus 736—739 = 807—810, tum Stygis descriptionem 775—806. Sed de hac amplius dicendum. Ac primum quidem quae de ea 775—779 leguntur, ea ab alio poeta ita variata esse, ut pro 777—779 substituerit versus qui nunc importunissimis locis leguntur 743—745 35 cum 731, verissima est Hermanni observatio. Tum vero non solum 783 ex 793 ab interpolatore confectus removeri debet, sed etiam 787—792, qui versus prorsus aliam de Stygia aqua fabulam continent, secundum quam illa non e rupe demanet sed ex Oceano patre profluat, cuius ipsa pars sit decima, cum novem ceteras ille orbi circumfluus mari immittat — εἱλιγμένος εἰς ἅλα πέμπει v. 791 scribendum est —, quamquam compositor efficto ultimo ἣ δὲ μί' ἐκ πέτρης προρέει illam emblematis discrepan-

tiam callide occultare studuit scilicet consentientis cum 786. Hunc versum qui iam excipit 793, in eo τῆς scribendum est de χρυσέῳ προχόῳ, ex qua ἀπολείψας periurium committit. Interpolatoris denique sunt v. 796 sq. ad explicandum rarum νήυτμος confecti ex notis formulis, inter quas specie proxime accedit re dissimillimum Hom. λ 89 αἵματος ἆσσον ἴμεν, atque ex ε 456, unde ἀλλά τε κεῖται ἄρ' ἄπνευστος inferendum erat. Contra genuinus est 802 — nam ne poterant quidem se excipere 801 et 803 εἰνάετες δὲ θεῶν ἀπομείρεται αἰὲν ἐόντων ἐννέα πάντ' ἔτεα — sed emendandus: pro ἐπιμίσγεται quod ex sequente versu immigravit ποτινίσσεται scripserat poeta.

Duo quae separavit Dindorfius fragmenta 746—757 et 758—766 unius sunt poetae atque uno filo decurrunt sumpta ex carmine, quo agebatur non de Orco sed de occidentali orbis margine patriaque Hesperidum, ad quas pertinere initium τῶν πρόσθ' Ἰαπετός ex consimili loco 519 πρόπαρ Ἑσπερίδων patet. Haec igitur regio aptissimum est et Noctis atque Diei domicilium exeundo et redeundo alternantium 746—754 et Somni atque Mortis Nocte prognatorum, quorum neuter solis radiis umquam collustratur. Remotis, quos iam alii damnaverunt, ineptissimis versibus 755—757 ambo membra et argumento et singulis formulis sibi respondentia iam totidem versus novenos habent, quod eo magis notabile, quod in omnibus his post Prometheam carminibus nulla insunt stropharum vestigia.

Ad Orcum revocamur quarto fragmento 767. 769—773, cui bis v. 768 et 774 idem importunum glossema illatum est, scilicet quia θεοῦ χθονίου nomen desiderabatur. Huc potissimum positum est illud fragmentum, quod finis eius ἐσθίει ὅν κε λάβῃσι proxime accedit ad illud v. 765 ἔχει δ' ὅν πρῶτα λάβῃσιν, cuius in coagmentandis his tessellis moris plurima exempla ex Hesiodi Operibus demonstravit Lehrsius in dissertatione supra laudata.

Sed quaecunque adhuc in his Orcinis tenebris deprehendimus pervideri tamen poterant pleraque satis commode; de illis vero, quae restant v. 720—745 ipsis tenebris tenebricosiora, quid iam faciamus nos? Bene quidem accidit, quod iam duos ex his locos satis incertos — v. 731 a nemine hic toleratum et v. 743—745 — in suis sedibus collocavimus, melius etiam, quod duae quas deteximus Titanomachiae recensiones de ipsis illis quae iis adhaerent corollariis quasi „communi dividundo formula dimicare" videntur, ut si fieri possit iusto fine ne careant. Earum priorem ad hos usque versus deduximus de Centimanis Titanum victoribus agentes 717 sq.

— — καὶ τοὺς μὲν ὑπὸ χθονὸς εὐρυοδείης
πέμψαν καὶ δεσμοῖσιν ἐν ἀργαλέοισιν ἔδησαν.

Factum id esse eodem loco, quo illi ipsi olim inclusi fuerant, suadent quae supra v. 618. 620 sq. 652 sq. 658 sq. iisdem fere ver-

bis legimus. Factum id igitur est obscuro sane loco et subterraneo, sed quem Tartarum appellatum fuisse hic quidem poeta ignoravit. Hinc non dubito ei sua reddere haec:

> ἔνθα θεοὶ Τιτῆνες ὑπὸ ζόφῳ ἠερόεντι 729 36
> κεκρύφαται βουλῇσι Διὸς νεφεληγερέταο·
> τοῖς οὐκ ἐξιτόν ἐστι· πύλας δ' ἐπέθηκε Ποσειδέων 732
> χαλκείας, τεῖχος δὲ περοίχεται ἀμφοτέρωθεν
> χάσμα μέγ'· οὐδέ κε πάντα τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτὸν 740
> οὖδας ἵκοιτ', εἰ πρῶτα πυλέων ἔντοσθε γένοιτο,
> * * * * * * * * *.
> ἔνθα Γύης Κόττος τε καὶ Ὀβριάρεως μεγάθυμος 734
> ναίουσιν, φύλακες πιστοὶ Διὸς αἰγιόχοιο.

Inter 718 et 729 unus alterve versus periisse putandus est: requiritur enim etiam in hodierna compage membrum illi τοὺς μὲν etc. oppositum. Tale quid interseri poterat ex v. 730 sq.

> χώρῳ ἐν εὐρώεντι· Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή.

Et post 741 versus intercidit, quo similiter atque 722 sqq., quorum apertam hic habemus imitationem, res nominabatur, quae vix annuo spatio a voraginis introitu ad fundum esset delapsura. Pro amisso versu absurdissima invasit interpolatio v. 742 iam ab aliis damnata.

In posteriore Theogonia Iovem fulminibus in Titanes coniectis pugnam inclinantem reliquimus v. 712. Tum post brevem lacunam, cuius sententia probabili coniectura suppleri potest, haec legebantur:

> Ζεὺς δ' ἐπεὶ οὖν Τιτῆνας ὑπ' ἀστεροπῇσι δάμασσε,
> ῥῖψε κεραυνώσας ἐς Τάρταρον ἠερόεντα, 721
> τόσσον ἔνερθ' ὑπὸ γῆς, ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης· 720
> ἐννέα γὰρ νύκτας τε καὶ ἤματα χάλκεος ἄκμων 722
> οὐρανόθεν κατιὼν δεκάτῃ ἐς γαῖαν ἵκοιτο·
> ἐννέα δ' αὖ νύκτας τε καὶ ἤματα χάλκεος ἄκμων
> ἐκ γαίης κατιὼν δεκάτῃ ἐς Τάρταρον ἵκοι· 725
> τὸν πέρι χάλκεον ἕρκος ἐλήλαται· ἀμφὶ δέ μιν νὺξ
> τριστοιχεὶ κέχυται περὶ δειρήν, αὐτὰρ ὕπερθε
> γῆς ῥίζαι πεφύασι καὶ ἀτρυγέτοιο θαλάσσης.
> ἔνθα δὲ μαρμάρεαί τε πύλαι καὶ χάλκεος οὐδὸς 811
> αὐτοφυής· νέρθεν δὲ θεῶν ἔκτοσθεν ἁπάντων 813
> Τιτῆνες ναίουσι πέρην Χάεος ζοφεροῖο.
> αὐτὰρ ἐρισμαράγοιο Διὸς κλειτοὶ ἐπίκουροι 815
> δώματα ναιετάουσιν ἐπ' Ὠκεανοῖο θεμέθλοις
> Κόττος τ' ἠδὲ Γύης· Βριάρεών γε μὲν ἠὺν ἐόντα
> γαμβρὸν ἐὸν ποίησε βαρύκτυπος Ἐννοσίγαιος,
> δῶκε δὲ Κυμοπόλειαν ὀπυίειν, θυγατέρα ἥν.

Removi v. 721, quem iam Ruhnkenius damnavit, apertissime ex hemistichio in lacuna posito et variis antecedentis versus lectio-

nibus conflatum et 812, quem ex Hom. *M* 134 mutuatum vidit Wolfius, fortasse propterea, quod modo *γῆς ῥίζαι* praecesserant, intrusum: *ἀστεμφέως* legerat interpolator 748. Postremo **νέρθεν** scripsi 813, quod totius loci conexione postulatur: **πρόσθεν**, quod
37 invectum ex 746 et 767 vulgo legitur, quomodo torserit etiam in hodierno versuum ordine interpretes, apud Schoemannum opuscc. II p. 337 sq. legere licet. Addere placet et illud *πέρην Χάεος* 814, in quo ipso fuerunt qui offenderent, et Iovis *ἐρισμαράγοιο* mentionem nostro poetae convenire, apud quem Chaos, h. e. spatium illud inter terram et Tartara extensum, scilicet personam indutum summo Iovis fulmina iaculantis terrore concitatum v. 700 sqq. vidimus.

Ultimum restat sed arduum cum Typhoeo certamen v. 820—868, cui me adhuc imparem esse ingenue fateor. Nam in ceteris quidem Theogoniae partibus corrupta et interpolata cum sanis et genuinis ita fere commixta sunt, ut his uti possis ad emendanda et detegenda illa, in hoc vero carmine tabes totum quasi corpus vastavit paeneque singuli versus tantis difficultatibus atque offensionibus obruti sunt, ut quo te vertas profecto nescias. Vel Manethoniana, quibus corruptius nihil cogitari potest, his Hesiodeis praestare mihi videntur. Itaque nondum rem ad Triarios adducere sed levi velitatione praeludere placet. Vidimus prioris h. e. recentioris Theogoniae auctorem non Iovi sed Centimanis Titanum victoriam adsignare: quid quod ille ne fulmen quidem habuisse sed iisdem atque ceteri et dii et Titanes telis h. e. rupibus iactis pugnavisse videtur: vid. 676—684. 713—716. Hic vero idem pugnat solus cum solo Typhoeo fulminibus usus, quae nunc primum eum accepisse uno certe loco innui videtur omnium fere sanissimo v. 853—856, qui sane aperto fronte pugnat cum iis, quae supra narrata sunt v. 836 et 838 sqq. (nam 837 recentior est prioris variatio), ubi cum magnum aliquod novumque Iovis facinus scilicet indicatum illo vafri consilii indice *εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε* exspectamus, miramur Iovem tonitrua primum parantem 839 sqq., cui inde a v. 844 sqq. ineptissime fulminum vis ignea adicitur. Iam memineris fortasse sex versuum ab omnibus desperatorum nec a nobis adhuc memoratorum 501—506, quos excepto ultimo, qui compositoris est, si iam in iusta sede reponas, certe aliquam Typhaoniae partem sanitati restitutam habebis hanc:

καί νύ κεν ἔπλετο ἔργον ἀμήχανον ἤματι κείνῳ, 836
εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε, 838
λῦσε δὲ πατροκασιγνήτους ὀλοῶν ἀπὸ δεσμῶν 501
Οὐρανίδας, οὓς δῆσε πατὴρ ἀεσιφροσύνῃσιν·
οἵ οἱ ἀπεμνήσαντο χάριν εὐεργεσιάων,
δῶκαν δὲ βροντὴν ἠδ' αἰθαλόεντα κεραυνὸν
καὶ στεροπήν· τὸ πρὶν δὲ πελώρη γαῖα κεκεύθει. 505
Ζεὺς δ' ἐπεὶ οὖν κόρθυνεν ἑὸν μένος, εἵλετο δ' ὅπλα, 853

βροντήν τε στεροπήν τε καὶ αἰθαλόεντα κεραυνόν,
πλῆξεν ἀπ' Οὐλύμποιο ἐπάλμενος, ἀμφὶ δὲ πάσας 855
ἔπρεσε θεσπεσίας κεφαλὰς δεινοῖο πελώρου·
σκληρὸν δ' ἐβρόντησε καὶ ὄμβριμον, ἀμφὶ δὲ γαῖα 839
σμερδαλέον κονάβησε καὶ οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθε
παντός τ' Ὠκεανοῦ τε ῥοαὶ καὶ Τάρταρα γαίης.

Hic vero iam subsistendum. Statim enim qui sequuntur versus 842 sq. non poterant hos primitus excipere. Sed aliud lucrati sumus ad ipsam mythologiam spectans. Iovem vidimus primum cum diis Olympiis contra Titanes tam diu frustra pugnantem, donec Centimanos e carcere liberatos perducit, ut telorum vi et molibus illos obruant atque in Tartarum detrusos custodiant, tum Typhoei subito impetu paene oppressum, nisi Cyclopum itidem e vinculis 38 solutorum gratia fulmina cum tonitrubus accepisset, quibus telis usus ipse monstrum horrendum informe ingens prosternit atque comburit. Neque enim secundum hunc quidem poetam in Tartarum missus est Typhoeus: ultimum versum

ῥῖψε δέ μιν θυμῷ ἀκαχών ἐς Τάρταρον εὐρύν

ab interpolatore additum esse vel participium prodit, quod frustra et explicare et corrigere studuerunt. Illum igitur narrationis tenorem unius auctoris esse nemo non videt, sed inde num concludi possit unius poetae manu et recentiorem Titanomachiam et meliorem Typhaoniae partem compositam esse, nec adfirmare nec negare nunc quidem ausus sim.

XIV.

Emendationes Apollonianae[1]).

3 Litterarum Graecarum historiae pars gravissima quamquam taedii hic illic plena non dubito quin accurata epicae poeseos enarratione contineatur. Epica enim poesis, ex qua, ut ex Oceano secundum Homerum omnes fluvii rivique, cetera ligatae atque pedestris orationis genera derivari et possunt et vero debent, inde a primis Graeci nominis incunabulis usque ad ingruentis barbariei tenebras per sedecim fere saeculorum spatium cursu multum quidem variato non interrupto tamen devenit. Quippe eam, ut initia taceamus, post aetatem Homericam, quae opera illa tulit per aeternam omnis posteritatis memoriam admiranda, iisdem fere finibus contentam propagaverunt Cyclici, cum variis lyricorum blandimentis, quibus illa aetas maxime delectabatur, non prorsus infeliciter certantes; mutando conservarunt in summo dramaticae flore ceterarumque disciplinarum, quae prosa oratione explicantur, incrementis sollertia singulorum quorundam poetarum ingenia; novis doctisque materiis adaptaverunt rerum antiquarum haud immemores Alexandrini et qui eos secuti sunt Romanorum temporum poetae; religionibus suis vindicandis adhibuerunt non sine dictionis numerorumque detrimento labentis Paganismi et surgentis Christianismi — sit hic venia his verbis — propugnatores; restauraverunt novissimi, quos Graiae Camenae, antequam obmutescerent, inspiraverunt, poetae Quintus et Nonnus, haud male ut illis temporibus uterque, sed pro suo quisque ingenio ratione prorsus diversa.

Sed de his quidem post magni Hermanni Orphica cum alii egregie disputaverunt haud pauci, tum ego nuper in prolegomenis et Quinto et Manethoni praemissis quaedam attuli. Inter Alexandrinos vero nullus qui accuratius pernoscatur dignior est Apollonio Rhodio; non solum propterea, quod ex tanto poetarum deperditorum numero unus est, cuius carmen integrum ad nos pervenit, sed etiam quod is iam, ut postea Quintus, periculum fecit Homericam poesin sobrie temperatam suorum aequalium studiis accom-

---

1) [Ad audiendam orationem quam Graecarum et Latinarum litterarum professoris ord. munus in alma univ. Turic. rite auspicaturus d. XI. m. Maii a. MDCCCL. H. XI. in aula academica habebit observantissime invitat A. K.]

modandi. Ob quem conatum in quantam incurrerit scholae invidiam, satis constat in universum quidem; sed funestum illud magistri iudicium quam aut iustum fuerit aut iniquum, non prius poterit penitus perspici, quam singula, quae hic in censum veniunt, momenta pensitata fuerint omnia. Ad quem laborem aliquid conferre cum animus sit, in hac scribendi, quae lege praescribitur, necessitate non differenda libris prorsus destitutus paucis singulorum locorum emendationibus defungi cogor, quas quidem proponere mihi licet memoria tantum schedulisque quibusdam adiuto. 4

Sed in constituendis poetae verbis primus Brunckius constanti via grassatus est, cuius strenua opera multo plus opis carmini attulisset, nisi mala fortuna pessimi duces, interpolati bibliothecae Parisinae codices, ei essent oblati. Cuius errorem qui castigare suscepit Wellauerus, recte quidem meliorem, quam sequeretur, codicum familiam elegit, sed quominus et iis recte ubique uteretur et ipse multum emendando explicandoque poetae praestaret, curta doctrinae ingeniique supellectile prohibitus est. Multo plus ei profuerat Gerhardus, cuius lectiones Apollonianae omnium, qui his studiis operam dant, manibus teruntur. Haud pauca diligenter sollerterque pro suo more adnotavit Spitznerus in recensione, quam de editione Wellaueriana scripsit. Nonnulla ipse olim correxi in coniectaneis a. 1838 editis [infra p. 300 sqq.]. Unum Mediceum prae ceteris omnibus sequendum esse nuper docuit Merkelius.

Ad rem iam ipsam aggredior. Legitur igitur in Apollonii Argonauticis I, 88 sq.

Εὐρύτου, ᾧ πόρε τόξον Ἑκηβόλος, οὐδ' ἀπόνητο
δωτίνης· αὐτῷ γὰρ ἑκὼν ἐρίδηνε δοτῆρι.

Sua sponte quod Eurytus dicitur rixatus esse cum Apolline non satis intellego, quoniam a quo cogi potuerit ad id faciendum cogitari vix potest. Restituendum videtur *ἑλών*: postquam *accepit* arcum, eo contra *datorem* abusus est.

Ibid. 210 de Iasone Iphiti hospite:

— *ξεῖνος δέ οἱ ἔσκε πάροιθεν,*
ἦμος ἔβη Πυθῶδε θεοπροπίας ἐρεείνων
ναυτιλίης· τόθι γάρ μιν ἑοῖς ὑπέδεκτο δόμοισι.

Verum si esset *τόθι*, Apollonius et Iphito Delphis domum fuisse indicaret et locum, ubi excepisset Iasonem, nimis premeret. Potius temporis notio requiritur, quam inferas scribendo *τότε*.

Ibid. 239. — — *ἀμφὶ δὲ λαῶν*
πληθὺς ἐπερχομένων ἄμυδις θέεν.

De corruptela consentiunt viri docti: nemo tamen poetae manum restituit. Nam quod Wellauerus proposuit *πλῆθος ἐπερχομένων*, in eo nec *πλῆθος* placet pedestris orationis vocabulum et displicet verbum de aggredientibus, non de ingredientibus usitatum.

Wernickianum inventum [ad Tryph. p. 288] πληθὺς ἐρχομένων verbo
5 laborat otioso. Poeta πληθὺς σπερχομένων scripserat, quod verbum et alibi apud eum legitur et h. l. extrita littera σ in vulgatam detortum est. Vitiosam eiusdem terminationis prosodiam, qua infra v. 515 vulgo τοίην σφιν ἐνέλλιπε θελκτὺν ἀοιδῆς legitur, expellendam esse ita, ut τοῖόν σφιν ἐνέλλ. θέλκτρον ἀοιδῆς scribatur, comparanti lectionis varietatem apparebit. Vox rara, sed recte formata facile oblitterari poterat.

Similiter, ut prior locus, etiam v. 267 corruptus est, ubi vulgo legitur

— δμώεσσι δ' ἀρήια τεύχε' ἀείρειν
πέφραδεν· οἳ δὲ σῖγα κατηφέες ἠείροντο.

Apollonium, cum infiniti essent modi versum rite condendi, ex quibus unum οἳ δ' ἄρα σῖγα memorare sufficit, sine ulla causa aperto vitio delectatum esse prorsus incredibile est. Nec σῖγα quidem placet, quo si significatur servos propere obedientes nil contra dixisse, id quod semper facere servorum est, otiose posito vocabulo declaratur, sin servorum maeror indicatur, is sequente κατηφέες melius signatiusque declaratur. Alia res est III, 123. In cod. Vat. B legitur πέφραδεν· οἳ δ' αἶψα κατ., qua scriptura abusus Gerhardus in priore recensione foedius etiam vitium πέφραδεν· τοὶ δ' αἶψα κατ. Apollonio placuisse suspicabatur[1]). Melius ea scriptura usus est Wernickius [ad Tryph. p. 399] αἶψα δὲ σῖγα κατ. ab Apollonio scriptum esse coniciens. Verum pronomen aegre desideratur importune insidentibus sibi particulis. Ne multa: Apollonius πέφραδεν· οἳ δέ οἱ αἶψα κατ. scripsit, quod corruptum est propter syllabarum οι et σι similitudinem.

Ibid. 268 sqq.

Μήτηρ δ' ὡς τὰ πρῶτ' ἐπεχεύατο πήχεε παιδί,
ὧς ἔχετο κλαίουσ' ἀδινώτερον, ἠύτε κούρη
οἰόθεν ἀσπασίως πολιὴν τροφὸν ἀμφιπεσοῦσα
μύρεται, ᾗ οὐκ εἰσὶν ἔτ' ἄλλοι κηδεμονῆες,
ἀλλ' ὑπὸ μητρυιῇ βίοτον βαρὺν ἡγηλάζει,
καί ἑ νέον πολέεσσιν ὀνείδεσιν ἐστυφέλιξε.

Totum adscripsi locum, ut membrorum copulatio legenti ap-
6 pareret. Quam qui reputaverit, ultima relativo vinculo multo concinnius antecedentibus adnecti fatebitur. Itaque vide, an poeta ἥ ἑ νέον dederit.

---

1) Eodem modo Gerhardus Apollonio iniuriam fecit, cum p. 44 de illo, quod I, 589 in Vat. B legitur, ἤματα δαννύεσκον, haec scripsit: „nihil potest aliud latere quam δαιννύεσκον, repugnans illud et grammaticis et prosodicis legibus, attamen priori Apollonii recensioni vix abiudicandum." Recte ille inventum suum iudicavit; cur vero Apollonio tantam stribliginem obtrudendam putavit? Potius librarius ille, nisi merum commisit scribendi errorem, ἤματα δηθύνεσκον scribere voluisse videtur.

Ibid. 882 male de apibus legitur *καρπὸν ἀμέργουσιν*. Hoc verbum tantum de *carpendo* dicitur — translatum deinde est a Nonno *ἀμέργεσθαι πτερὸν ὕπνου*, id ut esset *capere* somnum, *frui* somno, quo audacius etiam Tryphiodorus *ἀμεργόμεναι χάριν ὄλβου* de Troadibus dixit pretiosas vestes comprehendentibus equo ligneo substernendas —; apes vero non carpunt flores sed exsugunt. Hinc, quod alii codd. praebent, *ἀμέλγουσιν* praeferendum, quod ipsum habet Nonnus V, 246 de ape:

χείλεσιν ἀκροτάτοισιν ἀμέλγεται ἄκρον ἐέρσης.

Ibid. 942. Quod vitium hic in omnibus codd. legitur *ἄγριοι ναιετάουσι*, non ex priore recensione remansit, quae est Bernhardyi, si recte memini, sententia, sed corruptum videtur propter antecedentis versus clausulam ex *ἄγριοι ἐνναίουσι*: cf. 1076.

II, 58. Amycus loquitur:

ὅσσον ἐγὼ ῥινούς τε βοῶν πέρι τ' εἰμὶ ταμέσθαι
ἀζαλέας, ἀνδρῶν τε παρηίδας αἵματι φῦρσαι.

Nihil adest, quo referatur copula *τέ* post *περί* posita. Apollonius *περίειμι* scripsit, ut III, 408, quod cum distractum esset in *πέρι εἰμί* — ut III, 54 pro *περίεστε* in Vratisl. *πέρι ἐστέ* legitur —, librarii hiatum expulsuri copulam interseruerunt, qua haud raro hoc verbum dispescitur, ut Hom. Θ 27

τόσσον ἐγὼ περί τ' εἰμὶ θεῶν περί τ' εἴμ' ἀνθρώπων.

Ibid. 92 sqq. scribendum et interpungendum esse

— — — *ὃ δ' αἴξαντος ὑπέστη*
κρᾶτα παρακλίνας, ὤμῳ δ' ἀνεδέξατο πῆχυν·
τυτθὸν δ' ἄγχ' αὐτοῖο παρὲκ γόνυ γουνὸς ἀμείβων
κόψε, etc.

pluribus demonstravi ad Quint. Smyrn. IV, 347.

Ibid. 224 de Harpyiis dicitur:

ἔκποθεν ἀφράστοιο καταΐσσουσαι ὀλέθρου.

Hic vitium subesse non difficile est demonstratu. Nam ut *pernicies* ipsa, qua quis de improviso opprimitur, dici possit *incerta* sive *ignota*, quis umquam aliquem *ex ignota pernicie* in alium irruere dixerit? Scimus autem ex alio loco II, 824

— — — *ὃ δ' ἄρ ἔκποθεν ἀφράστοιο*
ὕψι μάλ' ἐκ δονάκων ἀνεπάλμενος ἤλασε μηρόν,

Apollonium *ἔκποθεν ἀφράστοιο* eodem modo posuisse, quo Quintus bis *ἔκποθεν ἀπροφάτοιο* scripsit, id ut fere idem esset atque quo alibi usus est *ἀπροφάτως* vel *ἀπρόφατος*, ut II, 268, ubi de iisdem Harpyiis:

ἀπρόφατοι νεφέων ἐξάλμεναι ἐσσεύοντο.

Inde etiam III, 1289

— — — οἳ δ' ἔκποθεν ἀφράστοιο
κευθμῶνος χθονίου, ἵνα τέ σφισιν ἔσκε βόαυλα
καρτερὰ λιγνυόεντι πέριξ εἰλυμένα καπνῷ,
ἄμφω ὁμοῦ προγένοντο πυρὸς σέλας ἀμπνείοντες

per se dictum esse ἔκποθεν ἀφράστοιο, genetivos autem κευθμῶνος χθονίου aptos esse ex verbo προγένοντο patet. Ita etiam eo, unde egressi sumus, loco locutio illa liberanda est vocabulo ὀλέθρου, pro quo non dubito quin scripserit Apollonius ὄλεθροι. Similia passim habet, quae adscribo utpote non nimis frequentia apud epicos. Ita III, 777 τοὺς μὲν θεὸς ἤ τις Ἐρινὺς | ἄμμι πολυκλαύτους δεῦρ' ἤγαγε κεῖθεν ἀνίας, ibid. 1135 ὄφρα κακὸν Πελίῃ ἱερὴν ἐς Ἰωλκὸν ἵκηται | Αἰαίη Μήδεια, λιποῦσ' ἄπο (sic scribendum!) πατρίδα γαῖαν. IV, 242 ὄφρ' ὤκιστα κακὸν Πελίαο δόμοισιν | Αἰαίη Μήδεια Πελασγίδα γαῖαν ἵκηται, ibid. 63 δῶκε δ' ἀνιηρόν τοι Ἰήσονα πῆμα γενέσθαι | δαίμων ἀλγινόεις. Huc etiam pertinet illud Hesiodeum κακῶν ῥεκτῆρα καὶ ὕβριν | ἀνέρα τιμήσουσι.

Ibid. 232.

Ἀλλά με πικρὴ δῆτα κατίσχει δαιτὸς ἀνάγκη
μίμνειν.

Ita e Bruncki coniectura edidit Wellauerus, quae tamen librorum auctoritate parum adiuvatur. Eorum corruptelas, quas Wellauerus adscripsit omnes, describere taedet; nam una littera mutata ex Medicei optimi corrupta scriptura πικρὴ δῆτα καὶ δατὸς ἴσχει ἀνάγκη verum restitui:

ἀλλά με πικρὴ δῆτα καὶ ἄατος ἴσχει ἀνάγκη.

Cf. I, 459 ὅτ' ἄατος ὕβρις ἀπείη. Et eam scripturam nescio an ipse habuerit scholiasta, apud quem cum scribitur ἀλλά με πικρή· ἡ πολυβλαβής, potius ἄατος quam πικρή explicasse videbitur comparanti eundem ad I, 459 ubi legitur: ἄατος· ἡ ἄγαν βλαπτική. Proxime autem ad Mediceum accedit Vaticanorum ABCD scriptura: πικρὴ δῆτα καὶ δαιτὸς ἴσχει ἀ., unde quam facile ceterae manare potuerint corruptelae ipse facile videbis inspecta Wellaueri nota.

Ibid. 375.

Τρηχείην Χάλυβες καὶ ἀτειρέα γαῖαν ἔχουσιν.

Vitiosam formam patienter toleraverunt editores, nisi quod Spitznerus, qua erat diligentia, in recensione Wellaueri inserta commentarr. litterarr. Hallenss. 1828. No. 305 sqq. ex II, 33 et Dionys. Perieg. 732 τρηχεῖαν restitui iussit [p. 779]. Sed poterit etiam τρηχαλέην, quod Orpheo Arg. 181 Hermannus in *Add.* [p. XII] reddidit, hic scribi. Praeterea insigne mihi editorum neglegentiae exemplum notavi, quod III, 838 adhuc apud omnes legitur:

κέκλετο δ' ἀμφιπόλοισιν, αἵ οἱ δυοκαίδεκα πᾶσαι!

Ibid. 575.

— — — οἴγοντο γὰρ αὖθις
ἄνδιχα, τοὺς δ' ἐλάοντας ἔχεν τρόμος, ὄφρα μιν αὖτις
πλημμυρὶς παλίνορσος ἀνερχομένη κατένεικεν
εἴσω πετράων.

Indigneris, si fas sit indignari mortuo, Wellaueri ineptas de hoc loco legens adnotationes. Scripsit enim ad v. 574: „αὖτις Brunck. sine libris." et ad v. 575, postquam Brunckì coniecturam αὐτῶν pro αὖτις ex αὔτω, quod in Reg. C legitur, scribentis refutavit: „Neque omnino est eiusdem vocabuli repetitio, quum versu praecedente ex librorum auctoritate αὖθις legendum sit." Risum teneas! Quod autem ille v. 574 „ex libris" αὖθις reposuit, ut et I, 838. III, 654. 741. IV, 1777, male factum est. Et postremo quidem loco αὖτις Brunck. ex Vind. ut videtur scripserat, quocum facit Vrat., idem autem Apollonio ubique restituendum esse docent I, 698. 1018. 1030. 1088. 1258. II, 851. IV, 579, quibus ea forma in omnibus, et I, 807. 888. IV, 1038. 1418, quibus in nonnullis codicibus legitur. Omnino αὖτις constat antiquiorum Epicorum fuisse, eo etiam Quintus usus est, cum alii recentiorum, ut Gregorius Nazianzenus, αὖθις praetulerint. Sed de ea re alibi diligentius disseretur. In his rebus, in quibus nec codices optimi ubique accurate scripti nec omnes plerumque accurate collati sunt, scriptorum usus et ratio, non librorum auctoritas spectanda. — Sed ut ad illum locum revertar, laudandus est Brunckius, quod duplex αὖτις in continuorum versuum clausula non toleravit. Ut enim huiuscemodi repetitiones per se, si quidem utroque loco vocabulum iure positum est, nihil habeant offensionis, eo unde egressi sumus loco alter versus aperte respuit αὖτις, quod cum non possit iungi cum κατένεικεν — *primo* enim in Symplegades defertur Argo —, iungendum esset cum πλημμυρὶς παλίνορσος ἀνερχομένη, quo facto sine causa idem *ter* diceretur. Accedit alia difficultas, si locum accuratius consideraveris. Postquam columba Phinei iussu ab Eumelo praemissa incolumis per illas rupes evasit, Tiphys heroes omnibus viribus remis incumbere iubet, scopulis rursus viam aperientibus. Faciunt, sed tamdiu eos *terror tenuit,* donec revertens fluctus navem intra petras deduxit; tum vero *gravissimus metus* cepit omnes, periculo capitibus imminente. Vides, eo tempore, quo remigando ad petras contendere laborant, plane alienum fuisse et ineptum terrorem, quo tum demum corripi eos consentaneum est, cum intra scopulos aestu abrepti sunt. Omnia plana sunt, ubi mecum emendaveris:

9

— — τοὺς δ' ἐλάοντας ἔχεν πόνος, ὄφρα μιν αὐτὴ
πλημμυρὶς παλίνορσος ἀνερχομένη κατένεικεν
εἴσω πετράων· τότε δ' αἰνότατον δέος εἷλε
πάντας· ὑπὲρ κεφαλῆς γὰρ ἀμήχανος ἦεν ὄλεθρος.

i. e. „eos remigantes tamdiu *labor* tenuit, donec *ipse* eam (navem)

fluctus rursus revertens intra scopulos deduxit.“ Quae emendatio et interpretatio loci egregie adiuvatur eo, quod postquam Argo unda ex adverso obviam ruente rursus ex mediis Symplegadibus reiecta est (v. 580—587), iterum heroes tamdiu remigando frustra laborant, ita ut remi arcuum modo incurventur, donec iterum unda ingruens navem secum aufert intra petras (v. 588—96).

Pro *πόνος* autem etiam et *κόπος* et *μόγος* scribi potuit; praetuli tamen illud, quia his quidem vocabulis non usus est Apollonius, haud dissimilibus locis I, 246 *ἀλλ' οὐ φυκτὰ κέλευθα, πόνος δ' ἄπρηκτος ἰοῦσιν* et IV, 586 *πόνους δολιχῆς ἁλός* scripsit. — Rem conficit IV, 1268 *ἀλλά μιν αὐτὴ | πλημμυρὶς ἐκ πόντοιο μεταχθονίην ἐκόμισσεν.*

Ibid. 882.

Δαιμόνιοι, τί νυ πένθος ἐτώσιον ἴσχομεν αὔτως;
οἳ μὲν γάρ ποθι τοῦτον, ὃν ἔλλαχον, οἶτον ὄλοντο·
ἡμῖν μὲν γὰρ ἔασι κυβερνητῆρες ὁμίλῳ
καὶ πολέες.

Haec quidem ita ferri non posse editores consentiunt, sed dissentiunt de emendandi via ac ratione. Brunck. altero versu *ἡμῖν δ' ἄλλοι ἔασι* scripsit, quae bona sane est coniectura, nisi quod sine necessitate nimis recedere videtur a librorum lectione. Gerhardus tamen, cui adstipulatur Wellauerus, v. 881 ex priore recensione remansisse censet, in qua v. 882 aut ita, ut Brunckius voluit, aut etiam aliter scriptum fuisse. Quid quod Wellauerus v. 881 plane ab hoc loco alienum pronuntiavit, quia, cum Argonautae tantum de eo lugeant, quod gubernator navis perierit, de hoc solo eos consolari debuerit Peleus; et hoc solum ab Iasone respondente v. 886 sqq. respici. Haec omnia nihili sunt. Quasi vero Peleus non aptissime ita loquatur: „quid est, quod nequidquam lugeamus: illi quidem fatali sorte functi sunt (quo indicat, luctu eos non in
10 vitam restitutum iri); nobis autem gubernatores sunt alii; itaque iam navem conscendamus.“ Et quod postremo Wellauerus dixit, aperte falsum est: respicit enim Iason v. 889 dicens:

τῷ καὶ ὁμοῦ φθιμένοισι κακὴν προτιόσσομαι ἄτην.

Sed Brunckium, uti iam dixi, nimis audacem fuisse existimo; facilius scribi posse putaverim:

ἡμῖν δ' αὖ παρέασι κυβερνητῆρες ὁμίλῳ.

Ibid. 1127.

Πόντῳ γὰρ τρηχεῖαι ἐπιβρίσασαι ἄελλαι
νηὸς ἀεικελίης διὰ δούρατα πάντα κέδασσαν,
ᾗ ἔνι τειρόμενοι ἄμ' ἐπὶ χρέος ἐμβεβαῶτες.

Ultimum versum hoc modo ferri non posse, inter omnes convenit. Et plerique quidem, ut Brunckius, Ruhnkenius, Gerhardus, ex priore recensione relictum rati delendum censuerunt. Sed iure

contra eam opinionem monet Wellauerus, et praecedentia νηὸς ἀεικελίης flagitare aliquid, quod in sequentibus ad ea referatur, et cum ne in prima quidem editione versus ille solus ita legi potuerit, permirum esse, quod alter versus in nostros libros immigraverit alter interciderit. Accedit quod nullo pacto, quidquid post illum versum sequebatur, is hoc modo scribi poterat: prorsus enim absurdum est ἅμα, quod miror a nemine esse animadversum. Ne multa: emendatione puto opus esse, eaque ne violenta quidem. Quid, si poeta dederat:

ἤ ἔνι πείρομεν οἶδμα κατὰ χρέος ἐμβεβαῶτες?

Similia sunt apud ipsum III, 388 τίς δ' ἂν τόσον οἶδμα περῆσαι | τλαίη ἑκών; IV, 980 πεῖρον ἁλὸς μέγα λαῖτμα κεχαρμένοι. Κατὰ χρέος autem sibi reddi postulat idem poeta III, 189 τόδ' ἔρεξε κατὰ χρέος. IV, 889 μηρύοντο κατὰ χρέος. 530 περόωντι κατὰ χ.

Ibid. 1218. — — — αἶψα δὲ Πηλεὺς
θαρσαλέως ἐπέεσσιν ἀμείψατο.

Apollonius θαρσαλέοις ἐ. scripsit. Ne locos adscribam, in quibus longior adiectivi forma ob metri necessitatem posita videatur, θαρσαλέοις ἐπέεσσιν eadem in sede collocavit II, 639; praeterea σμερδαλέοις ἐ. legitur III, 433, μειλιχίοις ἐ. I, 294. II, 621. III, 14 sq. IV, 394. 1317. 1431, μηδέ με τερπνοῖς | φηλώσῃς ἐ. III, 982 sq., ubi τερπνῶς scribere potuit. Postremo vide ἀγανοῖς — ἔπεσσι III, 1146, αἰσχροῖς — ἔπεσσι IV, 1725.

III, 430. — — — οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλο
ῥίγιον ἀνθρώποισι κακῆς ἐπικείσετ' ἀνάγκης.

Ita Wellauerus, ex plerisque sane optimisque codicibus. Vulgo ἐπιβήσετ' legebatur. Brunckium autem nihil moror eiusque codices. Ferri omnino nequit in generali sententia futurum. Sed Apollonius ἐπινίσσετ' ἀνάγκης scripsit: cf. IV, 817 καὶ γάρ τε θεοὺς ἐπινίσσεται ἄτη. Dudum hoc emendaveram, cum relecto Gerhardi libello eundem iam p. 50 haec scripsisse inveni: „Mirum ni Codex aliquando offerat ἐπινείσετ' ἀνάγκη i. e. ἐπινίσσετ' ἀνάγκη. Sed genuinum est quod vulgatur. Il. Z 458. κρατερὴ δ' ἐπικείσετ' ἀνάγκη." Sed tam inepte Homericis Apollonius non utitur. Homeri locus quam nihil probet, apparet, si totus adscribatur. Hectoris sunt notissima verba ad uxorem: 11

καί κεν ὕδωρ φορέοις Μεσσηίδος ἢ Ὑπερείης
πόλλ' ἀεκαζομένη, κρατερὴ δ' ἐπικείσετ' ἀνάγκη.

Ibid. 517.

ὦρτο μέγα φρονέων, ἐπὶ δ' υἷες Τυνδαρέοιο.

Propter vitiosum spondeum Gerhardus υἱεῖς proposuit, quod tamen recte Wellauerus reiecit. Potius υἱέε reponendum videtur, qua forma I, 735. II, 426 usus est.

Ibid. 741.

Ὣς ἦγ' ἐκ θαλάμοιο πάλιν κίε, παισί τ' ἀρωγὴν
αὐτοκασιγνήτης διεπέφραδε· τὴν δέ μιν αὖτις
αἰδώς τε στυγερόν τε δέος λάβε μουνωθεῖσαν.

Falsam esse pronominum abundantiam senserunt interpretes. Nec potest ea Nonniano *ὧν ὃ μὲν αὐτῶν* defendi. Sed medelam nemo scitam adhibuit. Quis enim Brunckianum probet: *τὴν δὲ μὲν αὖτις*? Nec multum praestet *διεπέφραδεν· ἓν δέ μιν αὖτις*. Sed poeta *διεπέφραδε· τὴν δὲ μεταῦτις* scripserat, quod adverbium etiam IV, 426 legitur.

Ibid. 882.

Τῇ δ' ἅμα Νύμφαι ἕπονται ἀμορβάδες, αἳ μὲν ἐπ' αὐτῆς
ἀγρόμεναι πηγῆς Ἀμνισίδος, αἳ δὲ δὴ ἄλλαι
ἄλσεα καὶ σκοπιὰς πολυπίδακας.

Unde qui extremi leguntur accusativi pendeant, nemo exputaverit. Lehrsius quidem vertit: „aliae ad ipsum congregatae fontem Amnisium, reliquae vero in saltibus et scopulis." Sed *ἀγρόμεναι* hoc modo cum accusativo construi posse nemo demonstraverit. Versus clausulam ex v. 872 corruptam arbitror, scripsisse autem Apollonium *αἳ δὲ λιποῦσαι*. Simile est Colluthi initium.

Ibid. 1048. *οὐδ' ἄσχετος αἴσσουσα* —

Scribendum *ἄσχετον*.

Ibid. 1267.

Φαίης κε ζοφεροῖο κατ' αἰθέρος αἴσσουσαν
χειμερίην στεροπὴν θαμινὸν μεταπαιφάσσεσθαι
ἐκ νεφέων, ὅτ' ἔπειτα μελάντατον ὄμβρον ἄγωνται.

12 Haec postrema inconcinna sunt. Alii codices *ἄγονται* praebent. Nisi fallor, poeta dederat:

ἐκ νεφέων, ἅτ' ἔπειτα μελάντατον ὄμβρον ἄγονται.

Corruptela nata ex sequente *καὶ τότ' ἔπειτα*.

Ibid. 1391. *Ὣς τότε Γηγενέων κεῖρεν στάχυν.*

Iure mihi videor contendisse in iis, quae olim de Tryphiodoro disputata Iahnii annalibus inserenda curavi, in his membris, quibus res comparata cum comparatione modo praegressa componitur, aut ipsum rei nomen aut pronomen ponendum esse, minime autem utrumque omitti ibi, quo particula *τότε* adicitur apta illa quidem nec tamen necessaria. Itaque h. l. etiam *ὣς ὅγε* ab Apollonio profectum arbitror.

IV, 366.

Ὕστατον αὖ καὶ κῶας, ἐφ' ᾧ πλόος ὔμμιν ἐτύχθη,
εἷλες ἐμῇ ματίῃ.

Corruptissima, sed maxime mira lectionis varietas in aliis

codicibus legitur. Etenim Med. *ἐπιτεπαιστὸς ἐτύχθη*, Vatt. ABCD *ἐπει τε παιστον ἐτύχθη*, Guelph. Flor. *ἐπεί τ' ἐπάϊστος ἐτύχθην* praebent. Prioris recensionis vestigia latere in his recte monuit Wellauerus. Sed cave, ne cum Gerhardo Lect. Apoll. p. 45 in illo acquiescas *ἐπεί τ' ἐπάϊστος ἐτύχθην*, in quo et copula *τέ* post *ἐπεί* male additur, et totum membrum ineptissime languet. Nisi fallor, huiuscemodi quid dederat Apollonius:

ὕστατον αὖ καὶ κῶας, ἐπεί τοι ἄϊστον ἐτύχθη.

Et adiectivum quidem satis certum putaverim; cetera etiam alio modo constitui possunt, ut *κῶας, ὅ τοι* (vel *ἐπεὶ*) *πανάϊστον ἐτύχθη*, novo vocabulo, sed recte formato.

Ibid. 535. *Ἀμφὶ πόλιν ἀγανὴν Ὑλληΐδα.*

Ut taceam de insolentiore productione, nec Apollonius nec alius quisquam *πόλιν ἀγανήν* dixerit. Varia tentari possunt, ut *λιπαρήν*, *κλειτήν* et similia. Sed simplicissimum est *μεγάλην*.

Ibid. 746.

Ὅντινα τοῦτον ἄιστον ἀείραο πατρὸς ἄνευθεν.

Ita Brunckius et Wellauerus scripserunt, quos secutus Lehrsius nuper convertit: „quemcunque hunc ignotum *adscivisti* patre invito." Sed illud *ἀείραο* nec hoc notat nec aliud quicquam, quod h. l. aptum sit. Liberi quidem tolluntur a patribus, non sponsi a puellis. In plurimis codd. legitur *ἀνείραο*, et Portus olim *ἀνήραο* coniecit; sed utrumque sensu casum. Patet poetam *ἀνεύραο* scripsisse, quo Circes indignatio egregie exprimitur: „quemcunque hunc ignotum maritum tibi invenisti."

Ibid. 1261 sqq. 13

Ὠλόμεθ' αἰνότατον δῆθεν μόρον, οὐδ' ὑπάλυξις
ἔστ' ἄτης· πάρα δ' ἄμμι τὰ κύντατα πημανθῆναι
τῇδ' ὑπ' ἐρημαίῃ πεπτηότας, εἴ κεν ἀῆται
χερσόθεν ἀμπνεύσειαν, ἐπεὶ τεναγώδεα λεύσσω
τῆλε περισκοπέων ἅλα παντόθεν.

Integrum apposui locum, ut quam inepte positae sint particulae *εἴ κεν* sponte appareret. Ancaei sententia enim haec est, ipsis nave in arenosa vada delatis nihil iam spei aut salutis relictum esse, *etiamsi* ventus secundus a terra continente mare versus spiret; tam limosum et invium ante eos extendi aestuarium. Sed illis particulis retentis contrarius exsistit sensus hic, *si modo* ventus e continente spiret, perniciem imminere. Inde patet *εἰ καί* emendandum fuisse. Tum non *ἀμπνεύσειαν*, quod alienum de ventis, sed *ἐμπνεύσειαν* poeta dederat.

Ibid. 1598 sq.

Εἴτε σύ γε Τρίτων, ἅλιον τέρας, εἴτε σε Φόρκυν
ἢ Νηρῆα θύγατρες ἐπικλείουσ' ἁλοσύδναι.

Recte prioris versus initium offensui fuit Wellauero. Etenim nec particula γέ placet, qua hic pronomen effertur nulla cum oppositionis vi positum — omnino haec particula epicis magis magisque in desuetudinem venit —, nec nominativus Τρίτων, pro quo ob sequentia potius accusativum desideres. Et legitur is in multis optimisque codd. (Med. Vatt. CD. Vrat. Vind. Paris. BCDE), qui metro sane pessumdato εἴτε σε Τρίτων' ἅλιον praebent. Unde poetae suum εἴτ' οὖν σε Τρίτων' ἅ. restituendum fuisse alii loci indicant: II, 1279. III, 394. IV, 716.

Corollarii loco unum addo. In modorum usu quantopere a pristinis rationibus novissimi poetae degeneraverint, senserunt iam passim eorum editores. Quamquam ea res nondum est ad liquidum perducta. Videmus autem illas variationes sensim ingruentes sed diu plus minusve fluctuantes primum, nisi fallor, apud Quintum satis constanter inductas, apud Nonnum vero, ut tam multa alia, simplicium sed severarum legum arbitrio adstrictas. Sed eius corruptelae initia iam in Alexandrinis inveniuntur; nec ipse Apollonius iis liber est. Id hic quidem tantum in membris *consilium* indicantibus demonstrare placet. Plerumque quidem a priorum consuetudine non deflexit, ut in ponendis *optativis*

post ὄφρα I, 70. 562. 918. 986. 1118. II, 440. 470. III, 622. IV, 102. 714. 806 sq. 871. 1142. (τόφρα IV, 1487.) — post ἵνα I, 369 sq. 382. 822. II, 190. 265. 558. III, 820 sq.
14 826. IV, 1292. 1469. — post ὥς κεν (quod nunquam ὥς κε legitur, cum eius vices ὄφρα teneat) I, 259. 377. 619. 1137. 1198. 1209. III, 380. 588. IV, 767. 1122. 1239. 1692. — post μή III, 460. 613 sqq. 1337. IV, 328. 467. 803 sq. 1175. —

et in ponendis *coniunctivis* post ὄφρα I, 705. 714. 1292. II, 1064. III, 64. 438. 909. IV, 375. 1545. — post ἵνα I, 909. II, 56. 315. — post ὥς κεν III, 1026. — post μή III, 604. 637. 663. 689. 737. 904. 1041. 1144. 1387. IV, 112. 826. 831. 863. — in *indicativo* post ὄφρα I, 281 et diversa ratione ibid. 1251.

Verum titubantem iam usum alii loci arguunt. Et unus quidem I, 446 sq. — πάτρης ἐξήιον, ὄφρ' ἐπιβαίην | νηός, ἐυκλείη δὲ δόμοις ἐπιβάντι λίπηται quo modo per se explicari possit de gloria in posterum manente, me non fugit. Sed quid facies his locis: I, 1005 ὡς δ' ὅτε δούρατα — | ὑλοτόμοι — βάλωσιν, | ὄφρα νοτισθέντα κρατεροὺς ἀνεχοίατο γόμφους. ibid. 797 ἐξερέω νημερτές, ἵν' εὖ γνοίητε καὶ αὐτοί. III, 481 δείδω, μή πως οὔ μοι ὑποσταίη τόγε μήτηρ. IV, 440 ἐπεξυνώσατο μύθους | θελγέμεν, εὖτ' ἂν — ἵκηται — νυκτός τε — κνέφας ἀμφιβάλῃσιν, | ἐλθέμεν, ὄφρα δόλον συμφράσσεται, ᾧ κεν (sic scribendum!) ἑλοῦσα — κῶας — ὀπίσσω | βαίη ἐς Αἰήταο δόμους[1]). III, 1116

1) Totus locus ab interpretibus multum iactatus ita explicandus est:

φέροιεν — *ἄελλαι, ὄφρα σ'* — | *μνήσω ἐμῇ ἰότητι πεφυγμένον.* IV, 841 *ὥρη δολιχὴν* — *οἶμον ὁδεύειν,* | *ὄφρα κασιγνήτας μετελεύσομαι* — *καὶ νηὸς ὅθι πρυμνήσι' ἀνῆπται,* | *ὥς κεν ὑπηῷοι μνησαίατο νόστον ἑλέσθαι.* IV, 908 *πείσματ' ἔμελλον* — *βαλέσθαι, εἰ μὴ* — *Ὀρφεὺς* — *μέλος κανάχησεν ἀοιδῆς,* | *ὄφρ' ἄμυδις κλονέοντος ἐπιβρομέωνται ἀκουαί,* ubi Brunck. e coniectura *ἐπιβρομέοιντο* posuit. *ibid.* 182 *περὶ γὰρ δίεν, ὄφρα ἕ μῆτις* | *ἀνδρῶν ἠὲ θεῶν νοσφίσσεται ἀντιβολήσας.* I, 852 *Κύπρις* — *ὦρσεν* —, *ὄφρα κεν αὖτις* | *ναίηται μετόπισθεν?* In his non dubito quin sola metri commoditate invitatus — nolo enim dicere necessitate coactus — modos commiscuerit. Hinc etiam IV, 364 *κατὰ πόντον* — *φορεῦμαι* — *ἵνα μοι σόος* — *ἀναπλήσειας ἀέθλους,* ubi quis ex *νοσφισάμην* v. 362 praegresso optativum artificiosius explicandum censeat, eandem metri causam subesse solam crediderim. Alios addo locos: IV, 61 *θαμὰ* — *κίον* — *ἀοιδαῖς* — *ἵνα* — | *φαρμάσσῃς εὔκηλος.* I, 17 *ἐφράσσατο καί οἱ* 15 *ἄεθλον* | *ἔντυε* — *ὄφρ' ἐνὶ πόντῳ* | *ἠὲ καὶ ἀλλοδαποῖσι μετ' ἀνδράσι νόστον ὀλέσσῃ. ibid.* 1292 *μῆτις ὄρωρεν,* | *ὄφρα τὸ κείνου κῦδος* — *μή σε καλύψῃ.* Quidni optativorum formas in — *σαι* desinentes posuit? Aut magnopere fallor, aut Apollonius iam illas formas, quae apud recentiores sensim evanescunt, odio habere coepit. Hinc etiam III, 1307 per se *ὄφρα πελάσσῃ* post *εἷλκεν* recte habet. Neque aliam ob causam II, 471 *εὖτε γὰρ οὖν* — *μογήσοι* — | *χρησμοσύνη τρύχεσκεν* et III, 644 *τό κέν μοι λυγρὸν ἐνὶ κραδίῃ σβέσοι ἄλγος* scripsisse videtur. Quamquam consulto et ubique iis formis abstinuisse vix putaverim: duo loci commode succurrunt I, 603 *ὅσσον ἐς ἔνδιόν κεν* — *ὁλκὰς ἀνύσσαι* et III, 955 *ὁππότε δοῦπον* — *παραθρέξαντα δοάσσαι.* Sed in his libri manuscripti neglegentius adhuc collati sunt. Quapropter etiam in his locis, ubi aut varietas lectionis invenitur aut mero casu alter alteri modus praelatus videtur — I, 166. *ibid.* 100. 660. IV, 100. 536. III, 1135. IV, 242. III, 583. II, 1095 —, certi quid pronuntiare nunc quidem non audeo.

Sed haec sufficiant speciminis loco. Iam perveniendum ad id, cuius gratia hunc libellum proposui. Cum enim a viris, qui rerum scholasticarum summam in hac civitate moderantur, litteras Graecas et Latinas docendi provincia cum ordinarii professoris nomine et iure ad me sit delata, id munus oratione publice habenda rite auspicabor. Quam ut frequentes audire velint, et viros qui rei publicae Turicensi praesunt, et collegas coniunctissimos atque commilitones carissimos, et omnino litterarum artiumque cultores ea, qua par est, observantia rogo et invito.

„Illa autem postquam cum praeconibus sermones communicavit, quibus commoveret fratrem, ut, simulatque ipsa ad templum nocturno tempore accessisset, ille veniret, ut dolum cum eo machinaretur."

XV.

Coniectanea in Apollonium et Oppianum[1]).

1 *Apollonius Rhodius.*

Apollonium Rhodium quamquam *Wellauerus* pronuntiavit tam bene conservatum ad nos pervenisse, ut ad coniecturas raro confugiendum sit, nec sane dubitari potest, quin melior huic poetae, quam aliis multis, fortuna contigerit: puto ego tamen adhuc aliquot in eo relictos esse locos, qui cum corruptelae speciem prae se ferant, nullo in libris auxilio, sola coniectura emendandi esse videantur. Horum ex numero eos in hoc libello promere constitui, quibus mendum inesse facile apparere, medelam autem haud improbabilem a me inventam esse existimabam.

Huc pertinet statim initio *libri primi* v. 8, in quo cum vulgo legeretur:

δηρὸν δ' οὐ μετέπειτα τεὴν κατὰ βάξιν Ἰήσων κτἑ.

certatim id suo iure reiecerunt editores. Minime enim hoc loco Apollinem alloqui poeta poterat, nec puto, quemquam fore, qui hoc defensum eat ex eo, quod poeta v. 1 dixerit: *ἀρχόμενος σέο, Φοῖβε* etc., oraculum autem illud Peliae datum initium fuerit totius expeditionis. Ita autem si in Phoebo appellando pergere voluisset poeta, non poterat v. 5 de eodem dicere oraculo: *τοίην φάτιν*. Immo Phoebi invocatio primis tantum quattuor versibus continetur. Sed, quod *Wellauerus* ex marg. Vratisl. et Reg. A posuit *τοίην*, id contra leges metricas Apollonii peccat. Videtur is potius *μετέπειτ' αὐτὴν κατὰ βάξιν* scripsisse hoc sensu: „paulo 2 post secundum *idem oraculum* Iason, transgrediens ille Anaurum, alterum calceum in flumine amisit.“

V. 298 sq.

Πήματα γάρ τ' αἴδηλα θεοὶ θνητοῖσι νέμουσι,
τῶν μοῖραν κατὰ θυμὸν ἀνιάζουσά περ ἔμπης
τλῆθι φέρειν.

---

1) [Viro perillustri Godofredo Hermanno praeceptori patrono patri diem natalem a. d. IV. Cal. Decembr. a. MDCCCXXXVIII pie et reverenter gratulatur Arminius Koechly. Lipsiae typis C. P. Melzeri (pp. VIII. 54. 8⁰.)]

Praetulerim: *τῷ μοῖραν*: „quia Dii hominibus mala impertiuntur, propterea tu sortem patienter tolera." Mire autem dictum est: *τῶν* i. e. *πημάτων μοῖραν*.

V. 323. Scribendum videri: *παρὲκ νόον ἰθὺς ἰόντας*, iam in *emendationibus Quinti* a me monitum est.

V. 644 sq.

> — — — οὐδ' ἔτι νῦν περ ἀποιχομένου Ἀχέροντος
> δίνας ἀπροφάτους ψυχὴν ἐπιδέδρομε λήθη.

Vix cum accusativo *δίνας* construi poterat *ἀποίχεσθαι*. Itaque reponendum erit: *ἐποιχομένου*. *Adiit* ille praeco Acherontis flumen.

V. 747 sqq.

> Ἐν δὲ βοῶν ἔσκεν λάσιος νομός· ἀμφὶ δὲ βουσὶ
> Τηλεβόαι μάρναντο καὶ υἱέες Ἠλεκτρύωνος·
> οἱ μὲν ἀμειβόμενοι, ἀτὰρ οἵγ' ἐθέλοντες ἀμέρσαι.

Ineptum est *ἀμειβόμενοι*, quod non vereor, ne quis male facetus criticus explicaturus sit de *regerendis* in hostem inimicitiis. Vel ex opposito membro apparet, poetam *οἱ μὲν ἀμυνόμενοι* dedisse.

V. 879 sqq.

> Ὡς δ' ὅτε λείρια καλὰ περιβρομέουσι μέλισσαι
> πέτρης ἐκχύμεναι σιμβληίδος, ἀμφὶ δὲ λειμὼν
> ἑρσήεις γάνυται, καὶ δὲ γλυκὺν ἄλλοτε ἄλλον
> καρπὸν ἀμέργουσιν πεποτημέναι.

Alienae sunt particulae *καὶ δέ* v. 881. Poeta, revertens ad apes ipsas, *ταὶ δέ* posuerat.

V. 903. — — *μοῦνόν με θεοὶ λύσειαν ἀέθλων.*

Hoc si legitur, sensus exsistit: „solum me, i. e. non alium, Dii ex certamine servent." Sed Iasonis mens haec est: „satis mihi erit, in patria habitare: solummodo e certamine Dii servent." Itaque scribendum puto: *μοῦνόν γε*, quam emendationem adiuvat Vindob., in quo legitur: *μοῦνον δέ*.

V. 1098 sq.

> Ἐκ γὰρ τῆς ἄνεμοί τε θάλασσά τε νειόθι τε χθὼν
> πᾶσα πεπείρηται νιφόεν θ' ἕδος Οὐλύμποιο.

Ferri nequit *πεπείρηται*, quod cum non possit derivari nisi a *πειράω*, nullum praebet sensum. Quale verbum desideretur, ex scholiis apparet: *τὸ πεπείρηται ἀντὶ τοῦ συνέχεται καὶ συνέζευκται*. Hoc vero Apollonius *πεπείρανται* scripserat. Similiter apud Oppianum Halieut. I, 415 sq. legitur:

> πάντα δ' ἐν ἀλλήλοισιν ὁμοφροσύνης ὑπὸ δεσμῷ
> ἀρρήκτῳ συνέδησας.

V. 1187. *Αὐτὰρ ὁ δαίνυσθαι ἑτάροις οἷς εὖ ἐπιτείλας.*

Ita hunc versum non ab Apollonio profectum esse, quovis pignore contenderim. Pessime enim modulatus est pes quartus: *ἑτάροις οἷς*.

Et omittunt illud *οἷς* Vatt. A. B. C. D. Guelpherb. Vratisl. Vindob. Florent. Brubach. Basil. Quod autem *Hoerstelius* coniecit ἑτάροισιν ἑοῖς, propter vitiosam caesuram probari non potest. Praeterea aliud permirum est, quod Hercules abiens socios probe iubet epulari. Cur non ipse primum cum iis epulatur, tum demum alium sibi remum paraturus sylvam petit? Et Hylas quoque (v. 1207—10) abit, aquam Herculi cenatoriam apportatum; quid quod Polyphemus quoque exspectans ille (v. 1242) redeuntem Herculem epulas reliquit. Nec *cenant* socii, proficiscente Hercule, sed *cenam parant*, ut ex v. 1182—86 clarissime apparet:

ἔνθα δ' ἔπειθ' οἳ μὲν ξύλα κάγκανα, τοὶ δὲ λεχαίην
φυλλάδα λειμώνων φέρον ἄσπετον ἀμήσαντες
στόρνυσθαι· τοὶ δ' ἀμφὶ πυρήια δινεύεσκον·
οἳ δ' οἶνον κρητῆρσι κέρων, πονέοντό τε δαῖτα,
Ἐκβασίῳ ῥέξαντες ὑπὸ κνέφας Ἀπόλλωνι.

4 Iam Apollonius versum 1187 hoc modo, ut equidem puto, scriptum subiecerat:

αὐτὰρ ὃ δαῖτα πένεσθαι ἑταίροις εὖ ἐπιτείλας.

Hercules abiturus socios cenam instruere iubet, ut redux ex sylva cibum paratum inveniat. Ἑταίροις legitur in Vatic. B; εὖ autem, quod *Wellauerus* admodum *otiosum* putat, in hac ipsa locutione Homericum est, cf. *K* 63. 72. *N* 753.

V. 1358.

Νηῦν δὲ πανημερίην ἄνεμος φέρε νυκτί τε πάσῃ
λάβρος ἐπιπνείων· ἀτὰρ οὐδ' ἐπὶ τυτθὸν ἄητο etc.

Praetulerim λάβρον ἐπιπνείων, etiam propter oppositum τυτθόν. Diserte autem λάβρον a scholiasta lectum fuit, cuius haec est adnotatio: *τὴν δὲ ναῦν δι' ὅλης ἡμέρας καὶ νυκτὸς ὁ ἄνεμος ἔφερεν σφοδρῶς ἐπιπνέων.* Similiter etiam III, 1048 sine haesitatione correxerim:

— — — *οὐδ' ἄσχετον ἀΐσσουσα*
φλὸξ ὀλοῶν ταύρων.

Perexigua in his librorum, maxima autem usus et consuetudinis est auctoritas.

Liber II.

V. 92 sqq. ita esse constituendos:

— — — *ὃ δ' αἴξαντος ὑπέστη,*
κρᾶτα παρακλίνας, ὤμῳ δ' ἀνεδέξατο πῆχυν·
τυτθὸν δ' ἄγχ' αὐτοῖο παρὲκ γόνυ γουνὸς ἀμείβων etc.

pluribus docui in emendationibus ad Quintum IV, 347.

V. 627 sqq.

*Νῦν δὲ περισσὸν δεῖμα καὶ ἀτλήτους μελεδῶνας
ἄγκειμαι.*

Neque hoc neque quod in plurimis libris legitur *ἔγκειμαι*, ullo modo defendi posse patet. Nihil iuvat scholiasta, qui *ἀνυποστάτους μερίμνας ἔχω* exponit. Nisi altius latet vulnus, sufficiet fortasse: *ἔςκειμαι*, i. e. coniectus sum in curas intolerabiles." 5

V. 815.

Ἔνθα δ' Ἀβαντιάδην πεπρωμένη ἤλασε Μοῖρα.

Quamquam concedo, defendi posse locutionem *ἤλασε Μοῖρα* ita, ut Parca dicatur *agitavisse* in eum locum Idmonem, quo perire ei destinatum erat, nescio tamen an simpliciter scribere praetulerit: *ὤλεσε Μοῖρα*. Ita IV, 1475 *Μοῖρ' ἐδάμασσε*, et ipsa illa verba *ὤλεσε Μοῖρα* III, 660 leguntur.

V. 915.

Οὐ μὲν δὴν προτέρω ἔτ' ἐμέτρεον.

Schol. uterque: *ἀνεμέτρεον*, *ἀντὶ τοῦ παρέπλεον*. Legisse ii videntur *παρεμέτρεον*, quod ut probandum esse censeam, paene adducor. Nam et particula *ἔτι* in vulgata scriptura satis otiose adiecta est, et alteram lectionem commendare videtur ipse Apollonii usus, vid. I, 593 (ubi cf. schol.). 1166 (ubi etiam scholia: *παρεμέτρεον*, *παρέπλεον*). II, 937. IV, 218 (ubi scholia iterum: *παρεμέτρεον*, *παρέπλεον*). 1779.

V. 1257.

*— — — ἔκτυπε δ' αἰθὴρ
οἰμωγῇ, μέσφ' αὖτις ἐπ' οὔρεος ἀίσσοντα
αἰετὸν ὠμηστὴν αὐτὴν ὁδὸν εἰσενόησαν.*

Audiverunt gementem Prometheum Argonautae, donec revolare viderunt e *Caucaso* aquilam, hepate illius comeso. Itaque sine haesitatione scribas: *ἀπ' οὔρεος*.

Liber III.

V. 59 sqq.

*Τῶν ἤτοι πάντων μέν, ἐπεὶ πέλας ἔργον ὄρωρε,
δείδιμεν ἐκπάγλως, περὶ δ' Αἰσονίδαο μάλιστα.*

In Vatic. D a manu prima *μέλας*, a secunda *μέγαν* legitur. Fuitne olim *ἐπεὶ μέγα ἔργον ὄρωρε*? Cf. v. 425 *ἐπεὶ μέγα φαίνετο ἔργον*.

V. 210 sq.

*Τοῖσι δὲ νισσομένοις Ἥρη φίλα μητιόωσα
ἠέρα πουλὺν ἐφῆκε δι' ἄστεος, ὄφρα λάθοιεν
Κόλχων μυρίον ἔθνος ἐς Αἰήταο κιόντες.*

6 Plane praepostera et inepta sunt verba: δι' ἄστεος. Quomodo enim nebula immitti dicatur a Iunone *per urbem?* Nec iungi possunt ea verba cum sequentibus ita, ut impedivisse nebula dicatur Iuno, quominus conspiciantur heroes *per urbem Aeetae domum adeuntes.* Id enim vetant v. 213 sq.

ὦκα δ' ὅτ' ἐκ πεδίοιο πόλιν καὶ δώμαθ' ἵκοντο
Αἰήτεω, τότε δ' αὖτις ἀπεσκέδασεν νέφος Ἥρη.

Haec satis clare produnt, vitiatam esse poetae manum. Quam facile restitui posse arbitror: δι' αἰθέρος emendando. Sursum ex caelo, in quo Dii habitant, per aetherem demittit nebulam Iuno. Non absimilis est locus Quinti IX, 256

εἰ μή οἱ μέλαν αἶψα νέφος κατέχευεν Ἀπόλλων
ἔκποθεν Οὐλύμποιο.

V. 306 sq.

Πῶς Αἶάνδε νέεσθε παλίσσυτοι, ἠέ τις ἄτη
σωομένοις μεσσηγὺς ἐνέκλασεν;

Ita recte ex plurimis optimisque libris scripsit *Wellauerus,* cum *Brunckius* perperam paucorum librorum lectionem σωομένους praetulisset, contra quem recte ille monuit, alienum esse ab hoc verbo accusativum personae. Manet quidem hic quoque ἐνικλάω activum, sed qui inde aptus sit accusativus, cogitatione eliciendus est ex verbo σωομένοις. Sensus enim hic est: „aut vobis redeuntibus aliqua calamitas in medio infregit", scil. viam et iter. Sed alia est causa, ob quam huius loci feci mentionem. Ex eo enim magnum accipit adiumentum locus Quinti VII, 247 sq.

— — — τῷ δ' ἄτροπος ἤντετο μοῖρα,
ἥ οἱ ὑπέκλασε νόστον.

Tentavit hunc locum primus *Bonitius* olim noster in symbolis criticis, quas annall. antiquit. Vol. III (1836) inserendas curavit, p. 1235, atque *frangendi* imaginem a reditu abhorrere ratus, ὑπέτμαγε refinxit. Quod iudicium probans *Spitznerus,* in observationibus criticis, quae eodem horreo IV (1837) continentur, *Bonitii* coniectura reiecta, ipse [p. 1176] ἥ οἱ ὑπέκλασεν ὅστε' ἀπειρέσιον κτἑ. proposuit. Iam vero neutram emendationem pluribus refellere opus videtur, cum loci Apollonii et Quinti satis se invicem tueri videantur.
7

V. 737.

— — — ἦρι δὲ νηὸν
εἴσομαι εἰς Ἑκάτης, θελκτήρια φάρμακα ταύρων
οἰσομένη ξείνῳ, ὑπὲρ οὗ τόδε νεῖκος ὄρωρεν.

Postremus versus e scholiis Florentinis a *Brunckio* et *Wellauero* receptus est, quo omisso in ceteris libris v. 738 pro εἴσομαι legebatur οἴσομαι. Ita *Gerhardus* in lectt. Apoll. p. 16 probabiliter priorem recensionem restitutam esse putat. Videtur igitur sane

vulgatam scripturam posterioris recensionis putavisse. Contra quam opinionem recte monuit *Wellauerus*, vulgatam scripturam sensu prorsus carere. Sed cum scholiasta diserte moneat, v. 739 in aliis libris legi, in aliis omitti (ἔν τισι φέρεται — ἔν τισι δὲ οὐ φέρεται), non puto temere coniectum esse a *Gerhardo*, hic quoque duplicis recensionis vestigia esse conspicua. In altera enim legebatur, uti edidit *Wellauerus*, in altera Apollonius, omisso versu 739, ita scripsisse videtur:

— — ἦρι δὲ νηοῦ
οἴσομαι ἐξ Ἑκάτης θελκτήρια φάρμακα ταύρων.

Etiam I, 285, ubi nunc legitur:

δμωὶς ὅπως κενεοῖσι λελείψομαι ἐν μεγάροισι,

nondum erutam puto eam, quam in priore editione posuerat poeta, lectionem. Fuit ea secundum scholia vulgata:

δμωὶς ὅπως κενεοῖσι βιώσομαι ἐν μεγάροισι,

sed in scholiis Parisinis pro βιώσομαι scriptum exstat βείωμαι, versu laborante. Unde quod *Wellauerus* coniecit: κενεοῖσι γε βείομαι, cum vix videatur scriptum fuisse ob particulam γέ importune positam, fortasse non male suspicatus fuero, Apollonium primum 8 ita dedisse: κενεοῖς σέο βείομαι ἐν μεγάροισι.

V. 1136. *Αἰαίη Μήδεια, λιποῦσά γε πατρίδα γαῖαν.*

Alienissima est particula γέ, quam omittunt codd. Vatt. A. C. D, Regg. tres, Vratisl., Vindob. Mirum est, hoc a nemine esse observatum, cum facillima esset medela. Poeta enim: λιποῦσ' ἄπο π. γ. dederat. Cf. IV, 752: λεῖπον δ' ἄπο δώματα Κίρκης.

V. 1381.

Γυμνὸν δ' ἐκ κολεοῖο φέρε ξίφος· οὖτα δὲ μίγδην
ἀμώων, πολέας μὲν ἔτ' ἐς νηδὺν λαγόνας τε
ἡμίσεας ἀνέχοντας ἐς ἠέρα· τοὺς δὲ καὶ ἄχρις
ὤμων τελλομένους· τοὺς δὲ νέον ἑστηῶτας·
τοὺς δ' ἤδη καὶ ποσσὶν ἐπειγομένους ἐς ἄρηα.

Totum adscripsi locum, quo clarius appareret, vitiatum esse illud ὤμων. Requiritur enim huiuscemodi membri mentio, quod positum sit sub ventre et lateribus. Nam ordine procedit singulorum Gigantum enumeratio; primum memorantur, qui usque ad ventrem adhuc dimidio corpore in terra lateant, tum, ut omittam eos, de quibus nunc dubitamus, qui modo toti egressi consistant, postremo, qui iam exsertis pedibus in proelium ruant. Aperte secundo loco eiusmodi descripti sunt Gigantes, qui plus etiam quam dimidium corpus e solo sustulerint. Itaque pro ὤμων aut μηρῶν, aut γούνων rescribendum puto, quorum utrum praestet, non facile dixerim. Suo more hunc locum imitatus est Nonnus IV, 426—440, ex quo tamen nihil lucreris, cum ille nullum in singulis depingendis Gigantibus ordinem sit secutus.

Liber IV.

V. 250. — — τό γε μὴν ἔδος ἐξέτι κείνου,
ὅ ῥα θεῷ ἥρωες ἐπὶ ῥηγμῖσιν ἔδειμαν,
ἀνδράσιν ὀψιγόνοισι μένει καὶ τῆμος ἰδέσθαι.

9 *Τῆμος*, si sanum est, h. l. *hodie* significat, estque haec sententia *Wellaueri* ad IV, 1400. Sed ne eo quidem loco τῆμος, si quidem ibi ab Apollonii manu profectum est, hunc habet significatum. Nec quis ex incerta *Buttmanni* etymologia, qua ille in Lexilogo II p. 228 not. τῆμος ex ἦμαρ ortum putat, eam huic particulae vim vindicaverit. In ceteris apud Apollonium locis consueto significatu invenitur. Itaque h. l. fortasse: καὶ τηλόσ' ἰδέσθαι scribendum erit.

V. 1301. Κύκνοι κινήσουσιν ἑὸν μέλος.

Non, ut mutaremus, hunc locum adscripsi, sed ut ipsam illam locutionem in quodam *Bionis* loco restituendam esse moneam. Eius enim in idyllio primo v. 87 sqq. scribendum est:

ἔσβεσε λαμπάδα πᾶσαν ἐπὶ φλιαῖς Ὑμέναιος,
καὶ στέφος ἐξεκέασσε γαμήλιον· οὐκ ἔτι δ' Ὑμάν,
Ὑμὰν οὐκ ἔτ' ἄειδεν ἑὸν μέλος· ᾄδεται αἰαῖ.

Vulgo satis incommodo participio ἀειδόμενον μέλος legitur. Versu altero, quod libri habent ἐξεπέτασσε, dici non potuit de *discerpendis*, sed de *expandendis* sertis. At ἐξεκέδασσε, si bene memini, iam alius [Pierson. Veriss. p. 56] invenit. Ibid. v. 61 fortasse scribendum est:

καλὸς ἐὼν τί τοσοῦτον ἐμήναο θηρσὶ παλαίειν;

quod magnopere commendatur antecedentibus: τί γὰρ τολμηρὲ κυνάγεις; — Etiam ex *Moschi* Europa duos locos tentare mihi liceat; quorum in priori, v. 48, cum aliquid incommodi habere videantur genetivi iuncti: ἐπ' ὀφρύος αἰγιαλοῖο, nescio an scribendum sit: ἀγχιάλοιο, ut Oppianus Hal. I, 396 ἀγχιάλοισιν ἀρούραις dixit. Tum v. 103 sqq.

— — — δὴ γὰρ ἁπάσας
νῶτον ὑποστορέσας ἀναδέξεται οἷά τε νηύς,

ultima verba et ob formae νηύς insolentiam et propter miram cum
10 nave comparationem iam pluribus offensui fuerunt. Quod in aliis libris legitur νῆας et νῆα, ex antecedentis versus clausula ortum videtur. Locum ita mecum refingas:

— — — δὴ γὰρ ἁπάσας
νῶτον ὑποστορέσας ἀναδέξεται· οἷα δὲ πρηύς,
πρηύς τ' εἰσιδέειν καὶ μείλιχος κτέ.

Sed redeo ad Apollonium, in quo unus mihi restat locus v. 1646 sqq., quo omnium librorum scriptura defendi debet:

— — ὑπαὶ δέ οἱ ἔσκε τένοντος
σύριγξ αἱματόεσσα κατὰ σφυρόν· αὐτάρ δ' τήν γε
λεπτὸς ὑμὴν ζωῆς ἔχε πείρατα καὶ θανάτοιο.

Ita etiam scholiastam legisse, ex eius verbis apparet: σύριγγα εἶχεν ὑμένι περιεχομένην. Hic primum *Brunckius* turbas movit, qui πείρατα accusativum aptum ex ἔχε ratus, αὐτάρ δ' τῆς γε infeliciter correxit. Magis etiam aberravit *Wellauerus*, tenacissimus alias codicum defensor, qui δ ad Talum referendum esse existimans, locum sic corrupit: αὐτάρ δ' τήν γε | λεπτοσύνην ἔχε etc. Rectissime vulgata se habet ita explicanda: „sed tenuis illam venam cutis tenebat, i. e. circumdabat, vitae mortisque terminus." Πείρατα ζωῆς καὶ θανάτοιο appositio est hymenis, qui recte ita dicitur, cum eo perrupto gigas moriturus sit. Pluralis sollemnis est in hac locutione, quam praeter Meleagr. XXI, 8 [Anthol. Gr. I p. 9 ed. Iac. (Lips. 1794)], quem locum *Wellauerus* adduxit, etiam videas in versu incerti auctoris apud Stob. Ecl. Phys. I, 3 (2), 9, [p. 28 Heer. 8 Mein.] quem feliciter emendavit *Wernickius* ad Tryphiod. p. 333.

Oppianus.

Duo diversissimae indolis carmina, quae sub *Oppiani* nomine circumferuntur, multo magis adhuc corrupta iacere, quam Apollonium Rhodium, vel primum legenti facile in oculos occurrit. Nam neque codices satis accurate collati, nec, quae ex codicibus ad verba utriusque poetae emendanda adhiberi poterant, satis adhibita sunt, et haud pauca vitia vel omnibus codicibus antiquiora videntur. *Schneiderus* autem, a quo bis ea carmina edita esse constat, ut erat vir varii et in diversissimas philologiae partes diffusi laboris, minime ea in iis recensendis usus est constantia et diligentia, ut singulis in locis diu et anxie quaereret, quid aut ex codicum auctoritate aut ex ipsius poetae natura et scribendi consuetudine probabiliter sit reponendum. Interdum etiam communibus, qui tum adhuc vigebant, erroribus transversus actus est, quo pertinet particula δέ saepe e coniectura in τέ et coniunctio εἰ propter sequentem coniunctivum in ἤν mutata. Itaque larga manet futuro Oppianicorum editori messis. Cuius tamen aliquam partem praeripuit sibique vindicavit vir in his scriptoribus versatissimus, *Lehrsius*, qui in dissertatione *de Halieuticorum et Cynegeticorum discrepantia*, quam *quaestionibus Epicis* p. 306—324 inseruit, observationes diligentissimas et utilissimas de utriusque carminis dictione et legibus metricis proposuit. Equidem in his, quae iam allaturus sum, eandem persequar normam, ut fere eos locos adducam, in quibus et mendum apertum, et haud improbabilis emendatio a me inventa mihi videatur.

I. Halieutica.

Liber I.

V. 24 sqq.

— — — παρὰ δὲ χλοάουσι ῥεέθροις
ποῖαί τε χθαμαλαί, μαλακὴ κλίσις ὕπνον ἑλέσθαι
εὔδιον ἐκ καμάτοιο καὶ ὥρια δόρπα πάσασθαι.

Non habet altero versu particula τέ, quo referri possit. Fieri enim nequit, ut coniungatur cum verbis: καὶ ὥρια etc., quae potius sic cohaerent: *molle cubile et ad somnum capiendum, et ad cenam agrestem gustandam.* Nullum in codicibus auxilium: inutile enim, quod in utroque Palat. legitur: χλοάζουσι. Ne te morer: scripserat Oppianus: παρὰ δὲ χλόαι εἰσὶ ῥεέθροις, | ποῖαί τε χθαμαλαί.

12

V. 52 sq.

Οὐδ' οἵγ' εἰσορόωσιν, ὅπῃ σχεδὸν ἵξεται ἄγρης
ἀντιάσας, οὐ γάρ τι μίην ὁδὸν ἔρχεται, ἰχθύς.

Sic *Schneiderus* e Palat. 1 edidit. In ceteris libris ὁδὸν ἵσταται legitur, quod sane ferri nequit. Sed illud ipsum ἔρχεται nil esse nisi glossema, apparet ex Paris. 1, ubi ad vulgatam adscriptum est: ἔρχεται, πορεύεται. His comparatis dubitari non potest, quin poeta ὁδὸν ἔσσυται dederit.

V. 227 sqq.

Καὶ τῆς μὲν λίνα πάντα περὶ προτόνοισι μέμυκε,
ῥοχθεῦσιν δὲ κάλωες, ἐπημύει δὲ κεραίη
ῥιπῇ ἐπειγομένη.

Non satis recte vertit *Rittershusius:* „impulsu festinans." Ῥιπή, ut saepe, absolute de venti flatu dicitur. Sed ἐπειγομένη male ad antennam refertur. Nam etiam, quod vela expansa sunt, funesque intensi gemunt, fiunt haec eodem venti flamine. Itaque corrigas ῥιπῇ ἐπειγομένῃ, ut Quintus I, 210 ἐπειγομένου ἀνέμοιο dixit.

V. 242 sq.

Τοίην νηὶ πέδην περιβάλλεται αἰόλος ἰχθὺς
ἀντιάσας· τοίην δὲ φερωνυμίην λάχεν ἔργων.

Sententiarum nexus hic est: *ut cerva, venatoris iaculo vulnerata, invita retinetur, tale etiam ille piscis navi inicit vinculum.* Inepte addi apparet: *et tale cognomentum operum sortitus est.* Quod enim inde nomen traxit, id non pertinet ad comparationem. Emendandum: τοίων δὲ etc., *et talium operum cognomen accepit.*

V. 250.

Πάντῃ δὲ πλάζονται, ὅπῃ γένυς, ἔνθα κελεύει
γαστὴρ καὶ λαίμαργος ἔρως ἀκόρητος ἐδωδῆς.

Concinnius esset: ᾗ δὲ κελεύει etc.

13

V. 255.

Ξανθοί τ' ἀργεννοί τε τὸ δὲ τρίτον αἷμα κελαινοί.

Inepte vertit *Rittershusius:* „tertium vero *sanguine* nigri.“ Non enim de sanguinis, sed de superficiei squamarumque colore agitur. Si *αἷμα* verum esset, explicari deberet cum scholiasta per *γένος*. Sed cur ita *αἷμα* h. l. non potuerit poni, haud obscurum est. Nisi Oppianus adiectivum posuit alibi non obvium: *αἱμοκελαινοί*, i. e. sanguineo colore praediti, verisimillimum est, eum dedisse: *εἷμα κελαινοί*, uti statim v. 259 dixit: *σκληροῖσιν ἀρηρότα γυῖα χιτῶσι.*

V. 294 sq.

— *μετὰ δ' αὖτις ἀγειρόμενοι νόον ἤδη*
βαιὸν θαρσήσαντες ἀπὸ ψαμάθοιο πάσαντο.

Post haec unus versus intercidit, quo expositum erat, quidnam cibi paguri de arena suscipiant. Neque enim ipsa arena vescuntur, et requiritur aliqua sententia, cui in comparatione respondeant v. 300 sq. verba: *αὐτὰρ ἔπειτα | τυτθὰ βορῆς ὤρεξε νοσήλια.* Cf. infra v. 311 *γλυκερόν τε φυτῶν ἄπο καρπὸν ἔδοντα* et II, 451, ubi de muscis dicitur:

αἳ δ' οὐδὲν ἀναιδείης χαλόωσι,
πρὶν θανέειν ἢ ξουθὸν ἀπ' ἀνέρος αἷμα πάσασθαι.

V. 319 sq.

Τοὺς εἴ τις καὶ τυτθὰ διατμήξας ἐνὶ πόντῳ
ῥίψει, συμφυέες τε πάλιν ζωοί τε νέμονται.

Hic primum e plurimis libris restituendus est coniunctivus *ῥίψῃ*, quem mutavit *Schneiderus.* Tum versus suavius decurrit, si antiqua lectio *παλίνζωοί τε* revocatur, quae cur expulsa sit, causam non video. — Denique h. l. ineptum est verbum *νέμονται*, non enim de *pastu* sermo. Quid requiratur, probe intellexit, qui in Palat. 1 suprascripsit: *γρ. γίνονται.* Unde quis non videt, emendandum esse: *πέλονται.*

V. 324 sqq. Haec male distincta ita disponenda sunt:

εὖτε γὰρ ἀθρήσωσι λελειμμένον ὀρφανὸν αὔτως
ὄστρακον, οἰκητῆρος ἀνέστιον οἰχομένοιο,
αἳ δ' εἴσω καταδῦσαι ὑπ' ἀλλοτρίοισιν ἐλύτροις
ἑζόμεναι ναίουσι, καὶ ὃ κτήσαντο μέλαθρον,
τῷδε συνερπύζουσι, καὶ ἔνδοθεν ἕρκος ἄγουσιν etc.

14

Αἳ δ' iam in antiquis editionibus legitur, atque ὅ, quod est necessarium, iam propositum video a *Rittershusio.* Extremo versu ne quis propter v. 333 *οὐκέτι κεῖνον ἔχει δόμον*, coniciat *ἕρκος ἔχουσιν*: rectissime dictum est: *ἔνδοθεν ἕρκος ἄγουσιν* de carcinadibus, quae, dum intus sunt, reptantes tegmen secum *auferunt.*

V. 347 sqq.

— *αὐτὰρ ἔνερθε*
δοιοὶ ἁλὸς ψαύοντες, ἐοικότες οἰήκεσσι,
πομποί τ' ἰθύνουσι δόμον καὶ νῆα καὶ ἰχθύν.

Inepta particula *τε*, quam *Schneiderus* in priore editione cum Sylburg. et Mosq. omittens non bene versui consuluit. *Πομποὶ δ'*

ἰθ. legitur in. Iunt., Ald., Palat. 1, Paris. 1, πέμπουσ' ἰθ. in Palat. 2. His comparatis apparet, Oppianum πομπέες ἰθ. dedisse. — Obiter moneo, v. 347 male a *Schneidero* omnium librorum scripturam ἀνέμῳ δὲ mutatam esse, quam particulam etiam alibi (ut v. 76. 116. 118. 353. II, 266) iniuria expulit, *Brunckio* obsecutus.

V. 359. — τὰ δ' ὄπισθε χαλινωτήρια νηῶν.

Haec vitiata esse, quivis videt. Nam et participium deest, quod referatur ad χαλινωτήρια, nec ferri potest pluralis νηῶν, cum de una eaque prima navi sermo sit. Nec probo *Pauwii* coniecturam, quam in priore editione *Schneiderus* recepit: νωμῶν. — Nam et forma ab epico poeta aliena videtur, nec aptum est verbum propterea, quod non de *regenda*, sed de *fabricanda* nave exponitur. Itaque etiam hic unum pluresve versus intercidisse arbitror, νηῶν autem vix dubito quin mutandum sit in νηός. Pluralis fortasse 15 inde ortus, quod in sequentis versus clausula participium legebatur in —ων desinens.

V. 394 sq.

Ἔστι δ' ἀμειλίκτοις ἐνὶ κήτεσιν, ὅσσα καὶ ἅλμης
ἐκτὸς ἐπὶ τραφερῆς φυσίζοον ἔρχεται οὖδας.

Ineptum hoc est: „sunt autem inter cete, *quot* etiam extra mare in continentem veniant." Oppianus ἅσσα scripsit, neque aliter Theocritus XXV, 89 sq. de bubus:

ἐρχόμεναι φαίνονθ' ὡσεὶ νέφη ὑδατόεντα
ἅσσα τ' ἐν οὐρανῷ εἶσιν —

Nam ibi quoque importune ὅσσα legitur.

V. 412 sqq.

Οἴῃ σὺν φιλότητι διακρίνας ἐκέδασσας
αἰθέρα τ' αἰγλήεντα καὶ ἠέρα καὶ χυτὸν ὕδωρ
καὶ χθόνα παμμήτειραν, ἀπ' ἀλλήλων δὲ ἕκαστα.

Haec imperfecta esse, iam sensit *Schneiderus*, qui haec notavit: „ἀπ' ἀλλήλων τὰ ἕκαστα malim in libro aliquo repertum. Nam δέ non convenit et sensum pervertit." Aliam viam iniit *Lehrsius*, qui l. c. p. 309 not. scribendum conicit: ἀπ' ἀλλήλων δέ τ' ἔνασσας, quod sane habet, quo commendetur. Sed mihi quidem probabilius videtur, sana esse verba δὲ ἕκαστα, sed post v. 415 alium versum intercidisse.

In eadem ad Iovem oratione v. 416 legendum censeo:

— — ἀναγκαίης δ' ἐπέρεισας
ἀστεμφῆ πάγκοινον ὑπὸ ζυγόν.

„Omnia sub commune necessitatis iugum Iuppiter depressit." Commendatur hoc etiam antecedentibus: ὁμοφροσύνης ὑπὸ δεσμῷ. Tum v. 419 mire dictum est: ἐν ἀλλήλοις δὲ φύονται, id quod etiam *Schneiderus* sensit, cui μίσγονται aptius videbatur. Non enim

de *nascendo* sermo, sed de eo, quod terra, aër et mare, quamvis secreta a se invicem, tamen aliquo vinculo inter se coniuncta et conexa sint. Itaque alienum videtur *φύονται*, quod vix poterit idonea ratione expediri. Et alio ducunt scholia, quibus verbum sic explicatur: *συμπλέκονται*, *περιπλέκονται*. Fortasse olim scriptum fuit: *ἐν ἀλλήλοις δ' ἐνέχονται*, quod similiter positum invenies v. 481, ubi scholiasta explicat: *συνδεσμοῦνται*. 16

V. 431 sq.

Ἀλλ' αἳ μὲν καὶ τῆλε καὶ ὑψόθι ταρσὸν ἱεῖσι
τευθίδες.

Ita *Schneiderus* ex uno Sylburg. Ceteri libri praebent *ἱεῖσαι*, quibuscum facit scholiasta, explicans: *πέμπουσαι*. Quod participium ab Oppiano profectum arbitror, ita ut unus versus interciderit, quo accuratius de loliginum volatu expositum fuit. Nimis enim abrupta videtur locutio: *τῆλε καὶ ὑψόθι ταρσὸν ἱεῖσι*. — Tum in sqq. perversam esse sententiam recte iam *Schneiderus* indicavit, qui, qualis h. l. requiratur, perspiciens, imperite tamen ex parte conicit: *ἠδέ κεν ὄρνιν ὀίσσεαι, οὐδὲ μὲν ἰχθὺν | εἰσοράαν*. Initio enim scribendum erat: *ἦ τέ κεν ὄρνιν*.

V. 438 sq.

Αἵδε μὲν ὥστε πόληες ἐν ἰχθύσιν· οἱ δέ θ' ὅμιλοι
κεκριμένοι γεγάασιν ἁλιπλάγκτοιο γενέθλης.

Haec perversa sunt, perverseque versa a *Rittershusio*: „*Aliae* vero quasi civitates sunt inter pisces; *alii* vero coetus separati sunt marivagi generis.“ Sed medela facillima scribendum: *οἵδε θ' ὅμιλοι*, totusque locus sic interpretandus: „Hae quidem quasi civitates in piscibus, et hi diversi sunt coetus marivagi generis.“ Etenim iam enumeratis inde a v. 80 usque ad v. 437 variis piscium generibus hos versus tamquam epilogum addit, quibus argumento, de quo exposuit, brevissime repetito, iam ad aliam rem transitum sibi muniat. Iam in altera huius libri parte de coitu et natu piscium exponit. Cf. v. 584 *τοῖαι μὲν φιλότητες ἐν ἰχθύσιν ἠδὲ καὶ εὐναί*. Hoc totum argumentum brevissime repetit II, 1 sqq. 17

Ὧδε μὲν ἰχθύβοτοί τε νομαὶ καὶ φῦλα θαλάσσης
πλάζονται· τοιῷδε γάμῳ, τοιῇδε γενέθλῃ
τέρπονται.

Ubi fortasse rectius scribetur disiunctis vocibus: *τοίῳ δὲ γ. τοίῃ δὲ γ.* Simillimus etiam est locus infra II, 419—21, ubi, expositis inde ab initio libri piscium inimicitiis et pugnis, haec addit:

Οἵδε μὲν ἀντίβιοι καὶ ἀνάρσιοι ἔξοχ' ἔασιν
εἰναλίων· οὗτοι δὲ μετ' ἰχθύσιν αἰολοφύλοις
ποινητῆρες ἔασι καὶ ἀλλήλων ὀλετῆρες.

Ubi versu altero *οὗτοι* emendavi, pro eo, quod vulgo sine idoneo sensu legitur: *μοῦνοι*. Poterit etiam *τοῖοι* scribi.

V. 466.

Ὀψὲ δ' ἀπολλήξασα καὶ ἀμπνεύσασα μόθοιο.

Non aptum est verbum ἀπολλήξασα de urbe ab hostibus obsessa, quae a pugnando non ultro *desistere* potest, sed tantum *liberari*, hostibus repulsis et fugatis. Etiam libri suspicionem movent. Nam in Paris. 2 legitur: ἀποπλήξασα cum glossa ἀποφυγοῦσα, in Palat. 1 ἀπαλύξασα. Inde fortasse scribendum est: ἀπαλλάξασα, sensu neutrali: *liberata*, quamquam alius locus, ubi similiter huius verbi activum positum sit, ex epicis poetis nunc non succurrit. Certe similiter supra v. 351 de nautilo dixit: ἀήταις ἐπιτρέψας, qualibus de verbis copiose disseruit *Lobeckius* ad Aiac. p. 188—192 [?], ne illius quidem loci immemor.

V. 508.

Τοῖσι δ' ὅ κεν προβάληται ὁμοῦ γάμῳ εὕρατο νίκην.

Haec si vera esset scriptura, *victoria* debet esse res primaria, quae *per coitum* a piscibus expetatur. Sed potius coitum pugnando 18 et vincendo sibi student parare. Sine dubio Oppianus dederat: ὁμοῦ γάμον ἤρατο νίκῃ, i. e. „in his qui vicerit, simul cum victoria coniugium accepit." Huc quoque libri ducunt. Nam tantum in Paris. 1 et Palat. 1 legitur γάμῳ, ceteri inepte γάμον praebent. — ἤρατο restitui ex Iunt., Ald. et Paris. 2, et habuit hoc scholiasta, explicans: ἔλαβε. Cf. II, 18: ἤρατο τιμήν. De illa locutione cf. v. 579 *πέτρῃ δὲ συνώλεσε καὶ δέμας ἰῷ*; II, 476 *αὐτίκα οἱ κἀκεῖνο συνέφθιτο καρτερὸν ἄορ, | αὐτῷ δ' ὅπλον ἄνακτι συνέσβετο*; et IV, 163 *πόθῳ δ' ἅμα πότμον ἕλοντο.*

V. 560.

— — πάντα δ' ὀδόντων
ἔπτυσε πευκεδανόν, ζαμενῆ χόλον, ὄλβον ὀλέθρου.

Quamquam illud ὄλβον etiam a scholiasta agnoscitur, qui explicat per πλοῦτον, tamen non videtur ferendum esse. Equidem, Nonnici usus memor (nec dissimile est infra III, 22 πυρὸς ὄμβροις), scribendum putaveram ὄμβρον ὀλέθρου, quod hodie certe memoratu dignum videbatur, quamquam fateor non minus probabiliter a *Lehrsio* l. c. p. 308 ὅπλον ὀλέθρου coniectum esse.

V. 667.

Οὐδὲ πάρος τεκέων ἑκὰς ἵσταται οὐδ' ἀπολείπει,
πρίν γ' ὅταν ἡβήσωσι τελεσφόρα γυῖα καὶ ἀλκήν.

Ita apte concludit poeta suavem illam descriptionem, qua inde a v. 654 vividissime operam et curas depinxit, quibus delphis femina pullos suos alere et quasi educare studet. Hunc totum locum, quo semper unam tantum delphinem quasi ante oculos habuit, ubi perlegeris, iam vide, quam importune et languide post v. 668 hic versus adiciatur:

ἀλλ' αἰεὶ ῥυτῆρες ἐπίσκοποι ἐγγὺς ἕπονται.

Haec post tam longam singulae delphinis descriptionem subita et abrupta transitio ad pluralem mihi durior videtur, quam quae Oppiani elegantiae tribui possit. Ne multa: puto ego illum versum a poeta quidem scriptum, sed loco suo motum et alieno intrusum esse. Ubi autem olim positus fuerit, statim apparebit, ubi attente v. 674 sqq. legeris: 19

> οἳ μὲν γὰρ προπάροιθεν ἀολλέες ἠύτε κοῦροι
> ἠίθεοι στείχουσι, νέον γένος, ὥστε χοροῖο
> κύκλον ἀμειβόμενοι πολυειδέα ποικιλοδίνην·
> τοὶ δ' ὄπιθεν μεγάλοι τε καὶ ἔξοχοι, οὐδ' ἀπάτερθεν
> ἔρχονται τεκέων, φρουρὸς στρατός, ὥσθ' ἀπαλοῖσι
> φερβομένοις ἕ σ π ο ν τ α ι ἐν εἴαρι ποιμένες ἀμνοῖς.

En, vide, quam aegre v. 677 membrum τοὶ δ' — ἔξοχοι verbo finito careat, pro quo vix ac ne vix quidem στείχουσι ex antecedentibus repetas; quam vehementer illud accuratiorem sibi postulet expositionem, quo melius tum quadret comparatio: ὥσθ' ἀπαλοῖσι etc. Profecto, hic aptissimus erat ille versus, quem supra turbas ciere vidimus. Itaque Oppianus aut scripsit aut scribere debuit:

> τοὶ δ' ὄπιθεν μεγάλοι τε καὶ ἔξοχοι ἐ γ γ ὺ ς ἕ π ο ν τ α ι
> αἰεὶ ῥ υ τ ῆ ρ ε ς κ α ὶ ἐ π ί σ κ ο π ο ι, οὐδ' ἀπάτερθεν etc.

V. 691. *Αὐτοῦ* ἐ ν ὶ *τραφερῇ*. Malim ἐ π ὶ *τραφερῇ*.
V. 782. Scribendum:

> — γαληναίης δὲ ταθείσης
> ἐ ξ α ῦ τ ι ς, ψ ά μ α θ ό ς τε καὶ ἄσπετα φύρματα πόντου
> πύθεται.

I. e. cum mare *rursus* tranquillum factum fuerit. Supra v. 780 pessime fere omnium librorum scripturam σπερχομέ ν ο υ, quod optime habet, *Schneiderus* in σπερχομέ ν η ς mutavit, quod totius versûs interiecti intervallo reparatum a θαλάσσης ferri nequit. Et v. 778 fortasse δίνῃσι παλιρροίῃσι θαλάσσης scribendum, ut recte *Schneiderus* v. 771 δίνῃσι παλιμπνοίῃσι θαλάσσης edidit, et infra V, 220 etiam δίνῃσι παλι ρ ρ ο ί ῃ σ ι verisimillimum videbitur comparanti lectionis varietatem. 20

Liber II.

V. 17 sq.

> Ἄλλος δ' ἀλλοίοισιν ἐ π ώ ν υ μ ο ς ἔπλετο δαίμων
> ἔργοις, οἷσιν ἕκαστος ἐ π ί σ κ ο π ο ν ἤρατο τιμήν.

Primo versu displicet ἐ π ώ ν υ μ ο ς propterea quod Dii minime ab iis artibus nomina invenerunt, quas homines docuerunt. Nec deest scripturae varietas. Nam pro ἐπώνυμος in Paris. 1 a sec. m. legitur: ἐπίσκοπος, et v. 18 pro ἐπίσκοπον in eodem cod. et Sylburg. legitur: ἐπήρατον. His lectionibus receptis alicui poetae manus restituta esse videatur, et sane nihil est quod vituperetur. Sed

alio ducere videntur librorum vestigia. In Sylburg. praeterea (id quod plane neglexit *Schneiderus*) legitur: ἀλλοίων — ἔργων, quam lectionem tueri videtur scholiasta his verbis: ἀλλοίων ἐπιστημων ἔργων. Sed ea recepta pro ἐπώνυμος aut ἐπίσκοπος aliud reponi debet vocabulum, cuius glossema est illud ἐπιστήμων. Neque hoc difficile inventu. Oppianus enim scripsit:

Ἄλλος δ' ἀλλοίων ἐπιήρανος ἔπλετο δαίμων
ἔργων, οἶσιν ἕκαστος ἐπίσκοπον ἤρατο τιμήν.

Cf. Empedocl. ed. Sturz. v. 421 παντοίων τε μάλιστα σοφῶν ἐπιήρανος ἔργων. Ἐπιήρανος corruptum originem dedit lectionibus ἐπώνυμος et versu altero ἐπήρατον. Commode enim dictum est: ἐπίσκοπον τιμήν, h. e. ἐπιτηρητικήν, uti recte scholiastae interpretantur.

V. 66.

— — ἀλλά οἱ ἀλκὴ
ἦκα μαραινομένοιο παρίεται ἄφρονι νάρκῃ.

Quid sibi velit ἦκα, non perspicio. Nam neque ἡσύχως, ut scholiasta, neque *paulatim*, ut *Rittershusius* interpretatur, quadrat.
21 Nisi fallor, Oppianus ὦκα scripserat. Nam torpedine tacta *statim* et *sine mora* membra tabescunt. Cf. III, 155 τοῖος γὰρ κρύσταλλος ἐνίζεται αὐτίκα χειρί. Supra v. 65 offendit αὐτίκα οἱ μελέων σθένος ἔσβεσεν. Vix enim hoc verbum active accipi poterit, cum et antecedat κερκίδες, nec totius loci nexus hoc pati videatur. Aut igitur statuendum, ἔσβεσεν h. l. neutrali sensu dictum esse, aut locus corruptus est. Et facile Oppianus σβέσθη v. ἔσβη σθένος scribere potuit. — Nisi potius σθένος ἔσβετο· σὺν δέ οἱ αἷμα dederat. Cf. v. 477 ὅπλον — συνέσβετο.

V. 205 sq.

— — ἀλλά μιν ἄτη
γαστρὸς ἀτεκμάρτοιο κακὴ λάχεν.

In Palat. 2 adscriptum est γρ. ἀρεμάργοιο (ut testatur *Rittershusius*, *Schneidero* ἀριμάργοιο notante), unde reponendum est ἀειμάργοιο, quod recte editur v. 213 et 247, quamquam eadem est in libris varietas. Ἀτεκμάρτοιο neque eo sensu, quo scholia dictum volunt: μὴ λαμβανούσης τέκμαρ καὶ τέλος τοῦ κόρου facile dici potuit, neque alio significatu de voracitate piscis illius dicatur. — Tum v. 207 sq. in libris omnibus legitur: ἀλλ' ἀτέλεστον | λύσσαν ἀεὶ βούβρωστιν ἀναιδέι γαστρὶ φυλάσσει. Sed cum βούβρωστις non videretur dici posse nisi substantive, ut est apud Hom. Ω 532 κακὴ βούβρωστις, *Schneiderus* ex *Guieti* emendatione: λυσσομανῆ βούβρ. scripsit. Tamen quaeri potest, an fortasse eodem fere modo h. l. substantiva Oppianus cumulaverit, uti in eadem re infra fecit V, 368

— ἀναιδείην δ' ἀχάλινον
αἰεὶ κυμαίνουσαν ἐνὶ φρεσὶ λύσσαν ἔχοντες.

Nisi in illo βούβρωστιν, quod unicuique sese obtulit Homeri lectori, for-

tasse rarissimum latet adiectivum: βουβρῶτιν, quod quamquam nunc non possum alio vocabulo tueri, quam quod ex Schol. Ven. B. ad Hom. *E* 385 attulit *Lobeckius* Paralip. Gramm. Gr. p. 238: σιδηροβρῶτις, tamen non videtur illud barbarum aut incredibili modo effictum esse. Et huius adiectivi haud inepte conieceris vestigia nobis relicta in uno scholiastarum, qui ita scribit: βούβρωστιν, μεγάλην πεῖναν καὶ λύσσαν πολυφάγον, ἀπὸ τοῦ βου, ἐπιτατικοῦ μορίου ὄντος, καὶ τοῦ βρωτής. Hic quidem *Rittershusius* βρῶσις conicit, sed fortasse accentu tantum mutato scribendum βρώτης. Et ab aliis πολυφάγον, μεγάλην exponitur. 22

V. 214.

> Εἰ γάρ τίς μιν ἑλὼν θήρης ἀποπειρήσαιτο
> χειρὶ βορὴν ὀρέγειν, ὅδε δέξεται, εἰσόκεν αὐτοῦ
> λαβροτάτου στόματος νηήσεται ἄχρις ἐδωδή.

Ineptum est illud θήρης ἀποπειρήσαιτο, nec minus inepta *Rittershusii* interpretatio: „si quis eum *piscationis causa* tentet.“ Idem, duce cod. Palat. 1, in quo divisim legitur θήρης ἀπὸ π., non melius conicit: θήρης ἄπο πειρ., quod ipse explicat: *sumptum ex piscatione.* Illa etenim verba neque *post venatum* neque *ex praeda* significare possunt. Ne multa: puto ego Oppianum dedisse: ξηρῆς ἔπι πειρήσαιτο, i. e. „si quis eum ceperit captumque *in continenti* iam cibo protenso tentaverit.“ Habuit hanc lectionem ne dubites scholiasta ad v. 216, ubi totum locum perspicue ita exponit: τοῦτό ἐστιν ὃ λέγει σημεῖον τῆς ἀβυθήτου λαιμαργίας αὐτοῦ, ὅτι καὶ ἀγρευθεὶς καὶ ἀποθνήσκων ἤδη ἐπὶ ξηρᾶς, ἄν τις αὐτῷ καὶ ἐπὶ τῆς γῆς κειμένῳ ὀρέξῃ τι πρὸς τροφήν, οὐδὲ τότε τῆς οἰκίας λαιμαργίας ἀφίσταται etc. Quae ille participia adiecit: ἀγρευθεὶς καὶ ἀποθνήσκων ea non ad lectionem θήρης ἄπο explicandam, sed ad totam rem illustrandam posita sunt.

V. 296 sqq.

> — οὐδέ ἑ μῆτις ἐπιφροσύνης ἐσάωσε
> πετραίης· εἰ γάρ ποτ' ἀλευόμενος περὶ πέτρην
> πλέξηται, χροιήν τε πανείκελον ἀμφιέσηται, 23
> οὐδ' ὥς μυραίνης ἔλαθεν κέαρ· ἀλλά ἑ μούνη
> φράζεται etc.

Versu altero quod legitur ποτε non satis intellego, neque praetulerim που, quod praebet Palat. 1. Sententia requirit, opinor, εἰ γὰρ καί, *etiamsi* circa scopulum sese complicaverit, *tamen* non effugit muraenam. Cf. v. 306, ubi ex plurimis libris εἴ σε καὶ εἴσω restituas. Tum v. 299 οὐδ' ὥς *Brunckii* est coniectura, quae quomodo ex v. 630 petita dici possit, non video. In libris et scholiis legitur ἀλλ' οὐ, quod retineri poterit. Nulla enim offensio in particula ἀλλά duobus continuis membris iterata. Sed fortasse Oppianus versum sic scripserat:

> ἀλλ' οὐ μυραίνης ἔλαθεν κέαρ· ἦ ῥά ἑ μούνη etc.

V. 308.

Αὐτίκα δ' ἀγκύλον ἕρκος ἐνιπλήξασα λαφύσσει.

Verba ἀγκύλον ἕρκος male intellexit *Rittershusius* de testa polypi. Intellegendum esse ἕρκος ὀδόντων, et ex totius loci conformatione et ex I, 506 καὶ ἔνδοθι κάρχαρον ἕρκος apparet. Tum ἐνιπλήξασα quamquam defendi poterit de dentibus *cum vi iniectis* ex iis, quae monui in emendatt. ad Quintum ad IX, 259, tamen et insolentior est locutio et alio ducere videntur discrepantes codd. scripturae. Nam in Pal. 1, Paris. 1 et Mosq. ἐνιπλήσασα, in Pal. 2 ἐπικλήσασα, in Iunt. Ald. Sylburg. ἐνιπρήσασα legitur. Unde consuetum ἐνιπρίσασα restituendum arbitror, quod explicatur schol. Sylb. ἐμβαλοῦσα. Cf. III, 608 δήγματ' ἐνιπρίουσι. Quod scholiasta in Pal. 1 participium per ἀνοίξασα interpretatus est, fortasse ille ἀναπτύξασα habuit.

V. 357.

Ὣς ἄρα καὶ μύραιναν ἕλεν χόλος ἀφραδίῃσι.

Non *iratam*, sed *occisam* esse muraenam ipsius stultitia, toto hoc loco exponitur. Itaque alienum h. l. vocabulum χόλος. Sensit hoc
24 iam in editione priori *Schneiderus*, qui μόρος desiderabat. Sed veram ille vocem non videtur esse assecutus. Oppianus enim potius ἕλεν τέλος scripsisse videtur. Cf. supra v. 217 κλῦτε, — οἷον τέλος ἀφραδίῃσι | λαιμάργοις, et III, 115 κεστρεὺς ἐδάη τέλος.

V. 391 sq.

— — ἡνίκα γάρ μιν ὑπὸ σπιλάδεσσι νοήσῃ
αὔτως ἀτρεμέοντα καὶ ἥμενον.

Displicent apud Oppianum haec duo participia per copulam iuncta. Poetam dedisse puto: καθήμενον, i. e. „ubi eum viderit secure sedentem.“

V. 401 sq.

— — — αὐτὰρ ὅγ' οὔτι βίης μεθίησιν ἄεθλον,
ὄφρα ἑ τεθνηῶτα λίπῃ ψυχή τε καὶ ἀλκή.

Ita si legitur, sensus hic debet esse: „*ille* (polypus) non roboris certamen remittit, donec *ipsum* mortuum vita reliquerit.“ At non prius a comprimendo carabo desistit polypus, donec ille sit occisus. Itaque emendes: ὄφρα κε τεθνηῶτα etc.

V. 449 sq.

Οἳ δ' ἅμα μὲν καμάτῳ τε καὶ ἀκρήτοισι βολῇσιν
ἠέρος ἱδρώουσιν, ἀνιάζουσί τε μυῖαι
ἐκπάγλως· αἳ δ' οὐδὲν ἀναιδείης χαλόωσι.

Quamquam per se nihil impedit, quominus ἀνιάζω activa vi dicatur (ut supra v. 374), hic tamen et orationis concinnitas in membrorum oppositione conspicua, et verba quae sequuntur: αἳ δ' οὐδὲν etc. postulare videntur, ut scribatur ἀνιάζουσί τε μυίαις. Emendationem confirmat etiam varia Par. 1 lectio: μυίας. Cf. III, 150 πληγῇ ἀνιάζουσα.

V. 484 sq.

Τρυγόνι γὰρ ζωῇ τε βέλος ῥίγιστον ὀπηδεῖ
ζαφλεγές, οἷόν πού τις ἀνὴρ πέφρικεν ἀκούων.

Quod trygonis telum, quamvis horrificum, timeri dicitur a viro audiente, id nimium mihi videtur. Sin vero hoc ipsum innuere voluisset poeta, vel sola illius gladii descriptione horrorem excitari, 25 clarius, opinor, rem exposuisset. Itaque fortasse haud iniuria poetam dedisse suspicor: *οἷον πού τις ἀνὴρ πέφρικεν ἀκωκήν.* — *Ἀκωκή* supra v. 467 legitur.

V. 597 sqq.

Ὡς δ' ὅταν ἰητὴρ πολυμήχανος, ἕλκος ἀφύσσων
οἰδαλέον, τῷ πολλὸν ἀνάρσιον ἔνδοθεν αἷμα
ἐντρέφεται, διεράς τε γονὰς κυανόχροα λίμνης
ἑρπετά, τειρομένοιο κατὰ χροὸς ἐστήριξε.

Schneiderus in altera editione haec adscripsit: „*διεράς τε* et *δέ* libri habent. In hoc versu lacuna esse videtur. Sensus enim et structura verborum laborat.“ Recte quidem ille locum corruptum esse intellexit; sed mirum est, quod eum facillima latuit medela, qua Oppiani manum restituas: *διερὰς γενεὰς* etc. Ita *γενεή* usurpatum III, 194.

V. 605 sq.

Ὡς ἀμίαις οὐ πρόσθε χαλᾷ μένος, εἰσόκε σάρκα
κείνην, ἥν ποτ' ἔμαρψαν, ὑπὸ στόμα δαιτρεύσωνται.

Aliena hoc loco est particula *ποτέ*. Nam *paulo ante* amiae delphini membra morsibus comprehenderunt. Sed ita tantum legitur in Turneb., Palat. 2 et Paris. 1; vulgo *ἥν τις ἔμαρψεν* scribitur, pro quo Paris. 2 *ὅν τιν' ἔμαρψαν*, Mosq. *ἥντιν' ἔμαρψαν* exhibent. Hanc qui comparaverit discrepantiam, nobiscum, opinor, refinget: *ἣν πρὶν ἔμαρψαν.*

V. 613.

Αἰχμάζων γενύεσσι, παθὼν δ' ἀπετίσατο λωβήν.

Falsum est *παθών*. Nam si fuit in hoc membro participium, debebat illud referri ad ultionem, quam de amiis sumebat delphinus. Sed h. l. Oppianus dederat: *παθέων δ' ἀπετίσατο λωβήν.* Hoc apparet et ex Palat. 1, in quo certe legitur *παθῶν*, et ex schol. Sylb., qui *ἕνεκα* adscripsit.

V. 653.

— — *ὠμοφάγων δὲ βίην ἀνέχουσιν ὀδόντων.*

Scribendum esse *ἀπέχουσιν*, iam *Rittershusius* ad scholia adnotavit, 26 quibus aperte haec lectio explicatur: *ἐπέχουσι, ἀφιστῶσι, πόρρω πέμπουσι καὶ ἀναστέλλουσι.*

V. 667.

— — *καὶ θοῦρος Ἄρευς φθισήνορος ἄτη.*

Ita *Schneiderus* e coniectura scripsit, cum in omnibus libris *Ἄρης*

legeretur. Displicet tamen in ea scriptura adiectivum **θοῦρος** cum ἄτῃ coniunctum, pro quo potius θοῦρις exspectes. Quod in priore *Schneideri* editione ex *Brunckii* sententia editum est: *καὶ θοῦρος Ἄρης, φθισίμβροτος ἄτῃ*, id propter copulae defectum ferri nequit. Alio etiam ducere videtur, quod in plerisque libris legitur ἄτης. Hinc potius illud θοῦρος corruptum putaverim, in quo latere videtur vocabulum, unde aptus sit genetivus ἄτης. Facile autem restituas: *καὶ ἑταῖρος Ἄρης φθισήνορος ἄτης*. Vid. IV, 213 de zelo: *λύσσης γὰρ ἀναιδέος ἐστὶν ἑταῖρος.*

V. 675.

Ὑμῖν δ' Αἰνεάδῃσιν ἐπέτραπε γαῖαν ἀνάψας.

Quamquam participium ἀνάψας quodammodo explicari posse alicui videatur, ut terra intellegatur quasi ex imperatoribus *suspensa:* nimis tamen contorta est ea interpretatio. Neque alius lectionis desunt vestigia. Nam in Sylburg. legitur *γαῖαν ἅπασαν*, quod haberi posset pro mero errore, nisi scholiasta in Palat. 1 verbum ἀνάψας per δούς explicaret. Haec duo comparanti haud improbabile erit, poetam multo simplicius: *ἐπέτραπε γαῖαν ὀπάσσας* scripsisse.

V. 678.

Ἴβηρας | θωρήσσων Λιβύης τε πολὺν πόρον.

Cum sermo sit de *populis* Libyae, in bellum contra Romanos concitatis, plane non video, quid sibi velit πόρον. Nec meliorem praebet sententiam, quod legitur in Paris. a. *πόνον*. Oppianus χορόν dedisse videtur, ut v. 687 Dii Ζηνὸς χορὸς dicti sunt.

27

Liber III.

V. 17.

Ζηνὸς μὲν ῥυτῆρα, Τυφαόνιον δ' ὀλετῆρα.

Insolenter dictum est *Τυφαόνιον ὀλετῆρα*. Genetivum, quem scholia, in quibus *Τυφῶνος* legitur, innuunt, magis etiam propter oppositum desideres. In Mosq. legitur corrupte: *Τυφαόνοιο.* Mirum, ni Oppianus scripserit: *Τυφάωνος δ' ὀλετῆρα.*

V. 24 sq.

— — — ξανθαὶ δὲ παρ' ἠιόνεσσιν ἔτ' ὄχθαι
λύθρῳ ἐρευθιόωσι Τυφαονίων ἀλαλητῶν.

Pro verbis ἔτ' ὄχθαι in Palat. 2, Paris. 1, Turneb. et in marg. Sylburg. legitur: ἔθειραι, quod quamquam a scholiasta Sylburg. de crinibus Typhonis explicatur, ferri tamen nulla ratione potest. Sed, nisi fallor, latet in ἔθειραι alia lectio: ἔτ' ἄκραι, quae haud scio an sit praeferenda.

V. 27 sq.

— — — — τῷ καί σε σὺν ἀγροίοισιν ἀύσας
δαίμοσιν εὐθήροιο μετὰ κλέος ἔρχομαι οἴμης.

Extrema verba si sana sunt, ita intellegi debent: „accedo ad glo-

riam carminis piscatorii." At vero et tota locutio mire contorta est, et maxime displicet praepositio μετά, pro qua certe εἰς exspectes, quo in explicando scholiastae utuntur. Ne multa: puto ego Oppianum dedisse: εὐθήροιο μεγακλέος ἄρχομαι οἴμης. Cf. Cyneg. II, 4 μεγακλέα δήνεα θήρης. Ib. v. 158 παλίντροπος εἶμι κλυτὴν θήρειον ἀοιδήν.

V. 202.

Γαστὴρ δὲ θήρεσσι καὶ ἑρπυστῆρσιν ἀνάσσει.

Ferri nequit haec productio. Quod autem in Iunt., Paris. 1 et Mosq. legitur γαστὴρ καί id recte in altera editione intellexit *Schneiderus* non esse temere admittendum. Oppianus dederat: γαστὴρ δ' ἐν θήρεσσι — ἀνάσσει; cf. v. 198 ἣ κρατέει μὲν ἐν ἀνθρώποισιν, et v. 203 τὸ δὲ πλέον ἐν νεπόδεσσι.

V. 266.

Τῶν δ' ἕνα μοῦνον ἔλειπεν ἀπόκριτον, ὅν κ' ἐθέλῃσι 28
δύσμορον, ὑστατίοισι κεχαρμένον ἐν δείπνοισιν.

Vitiosum est versu primo ἔλειπεν. Non enim quam capturus est anthiam, relinquit piscator, sed retinet, ceteris dimissis. In Palat. 1 et Sylburg. legitur: ἔλιπεν, quod certe paulo propius ad veram scripturam accedit; Oppianus enim ἔρυκεν scripsit. Altero versu suspicionem movet clausula spondaica (vid. *Lehrsium* l. c. p. 312), augentque suspicionem codd. Nam in Palat. 1 tantum legitur κεχαρμένον δείπνοις, in Paris. 1 κεχαρμένον ὕστατα δείπνοις, unde *Brunckius*: ἔξοχα δείπνοις coniectabat, ipse tamen huic coniecturae diffidens. Mihi quidem illud ὕστατα ad versum explendum imperite adiectum, δείπνοις autem interpretamentum videtur esse verae scripturae, quam ita restitui arbitror: ὑστατίῃσι κεχαρμένον εἰλαπίνῃσιν.

V. 306.

Τοῦ μὲν γὰρ σθεναροί τε βραχίονες ἠδὲ μέτωπα
ὦμοί τ' αὐχένιοί τε παρασφύριοί τε τένοντες
ἀλκῇ κυμαίνουσι καὶ ἠνορέῃ τανύονται.

Quod a viro, reluctantem piscem ex undis per vim extrahente, bracchia, humeri, cervices et crura intendi dicuntur, id rei naturae consentaneum est. Sed cur et quomodo μέτωπα turgeant? Si quis de fronte cogitaverit a viro vehementer laborante in rugas contracta, hoc quidem non potuit ita a poeta indicari. Scribendum puto: ἠδέ τε νῶτα. Dorsum enim, si quis omni vi aliquid attrahere studet, musculis intensis turget.

V. 333 sq.

Πολλάκι δ' ὀξύπρωρον ὑπὲρ ῥάχιν ἔτμαγε δάψας
ὁρμιήν, ἀπὸ δ' ἦξε λιπὼν κενὸν ἀγρευτῆρα.

Δάψας, quamquam agnoscitur et explicatur etiam a scholiastis, nullo tamen modo ab Oppiano profectum esse potest. Nam neque,

29 quomodo haec cohaereant: ἔτμαγε δάψας ὁρμιὴν ὑπὲρ ῥάχιν, ulla ratione perspici potest, neque anthias, cuius os robore caret (vid. v. 327 sq.), dentibus, sed acuta spina funiculum dissecat. Nihil autem subsidii in libris. Nam quod in Sylburg. ὀξύπορον, in Palat. 1 ἀνδάψας legitur, inde nemo, opinor, aliquid sani extricabit. Verbo δάψας in utroque Paris. adscripta est glossa πλησάσας. Hinc *Schneiderus* legendum esse coniecit: πολλάκι δὲ πελάσας ῥάχιν ὀξύπρωρον ἔτμηξεν, quod quibus de causis probari nequeat, non opus est pluribus exponatur. Quamquam fateor, lubricam h. l. esse emendationem, fortasse tamen poeta dedisse videbitur: ὑπὲρ ῥάχιν ἔτμαγε κάμψας ὁρμιήν, i. e. spina in superius flexa funem discindit. Idem inesse videtur in verbis Ovidii, qui in Halieut. v. 45 ita de hoc pisce canit:

> Anthias his tergo quae non videt utitur armis,
> Vim spinae novitque suae, *versoque* supinus
> *Corpore*, lina secat, fixumque intercipit hamum.

Et videtur eiusmodi quid sensisse etiam scholiasta Sylburg., quamquam hic, nisi forte diversa glossemata temere in unum conflata sunt, perquam confuse locutus est ita: πολλάκις ὑπὸ (an ὑπὲρ?) τὴν ῥάχιν αὐτοῦ τὴν ὀξεῖαν ὑπερπηδήσας ἔκοψε τὴν σχοῖνον δακών.

Liber IV.

V. 46.

> Καὶ δόλον ἠμάλδυνε καὶ ἀσπαλιῆ' ἀκάχησεν.

Nimium est, *dolore affici* piscatorem elapso pisce. Potius scarus, qui hami funiculo dentibus perrupto, alterum scarum liberat hamo iam correptum *eludere* piscatorem dicendus erat. Itaque scribas ἀπάφησεν, quod vocabulum saepius in Quinto pro altero et a *Spitznero* et a *Bonitio* est restitutum. Confirmat emendationem III, 94

> πολλάκις ἐξεπάφησαν ἐπίφρονας ἀγρευτῆρας.

V. 109 sq.

30
> Κύντατα δ' ἐς φιλότητα καὶ ὕστατον οἶστρον ἔχοντες
> αὐτόμολοι πιμπλᾶσιν ἐφίμερον ἀνδράσιν ἄγρην.

Plane praeposterum versu primo est illud καί, ut vel ex *Rittershusii* versione apparet: „impudentissime vero in amorem et extremum stimulum habentes" etc. Sed medicina in promptu est. Scribendum enim: ἐς φιλότητα πανύστατον οἶστρον ἔχοντες. Cf. v. 92.

V. 126.

> Τοῖς κεῖνοι κύρτοιο πέσον λαγόνεσσιν ὁμοῖοι.

Ita hunc versum *Schneiderus* ex emendatione *Brunckii* edidit; in codd. enim legitur omnibus: ὥς κεῖνοι. Potius Oppianus scripsisse videtur:

> ὡς κεῖνοι κύρτοιο πέσον λαγόνεσσιν ὁμοίως.

V. 330 sqq.

Ὡς κεῖνοι κεραῆσι περισπέρχουσ' ἀγέλῃσιν.
εὖτ' ἂν δ' εἰναλίων ἄδδην. ἴσχωσι λοετρῶν,
αἳ δὲ πάλιν στείχωσιν ἐς αὔλια, δὴ τότε σάργοι
ἀχνύμενοι μάλα πάντες ἀολλέες ἐγγὺς ἕπονται.

Schneiderus hanc notam adscripsit: „εἰναλίων μὲν ἄδην vulgo; μέν omittunt Pal. 1. Paris. 1 et ἄδδην scribunt cum Mosq. Manet tamen vel sic locus impeditus. Pro ἴσχωσι participium ἴσχουσαι structura flagitare videtur.“ Recte autem editor iudicavit. Nam duo protaseos membra male, immo plane non cohaerent. Itaque emendandum:

εὖτ' ἂν δ' εἰναλίων μὲν ἄδην ἴσχωσι λοετρῶν,
ἂψ δὲ πάλιν στείχωσιν ἐς αὔλια, δὴ τότε σάργοι etc.

V. 402 sq.

Τοῖα μὲν ἐν νεπόδεσσιν ἔρως ἐστήσατ' ἄεθλα,
τοίαις δ' ἐξαπάτῃσιν ἐρωμανέεσσιν ὄλοντο.

Insidiae, quibus capiuntur sargi libidine obcaecati, vix ipsae dici poterant ἐρωμανέες. Quod perspiciens *Brunckius* scite sane correxit: ἐρωμανέοντες, quod tamen longius discedit a librorum scriptura. 31
Cum in codd. Palat. 1. Paris. 1 et Mosq. legatur: ἐρωμανίῃσιν, scribendum arbitror:

τοίαις δ' ἐξαπάτῃς ἐν ἐρωμανίῃσιν ὄλοντο.

V. 410.

τῆμος δ' ἱππούρων ἀγέλαι πινάκεσσι θεούσαις
ἑσπόμεναι μεθέπουσιν.

Cur eadem *insequendi* notio iisdem verbis deinceps positis sine causa et fructu repetatur? Oppianus scripsit: ἐσσύμεναι μεθέπουσιν.

V. 429 de canibus esurientibus:

— — τοὶ δ' ἐπὶ γαστρὶ
ἔξοχα μαργαίνοντες.

Praetulerim ὑπὸ γαστρί. Ventris cupidine in furorem canes coniciuntur.

V. 487 sq.

Αἳ δ' οὐδ' ὣς ἐλάθοντο καὶ οὐκ ἀνέηκαν ἔχουσαι
δεσμὸν ἐόν· τοῖός τις ἐπί σφισι γόμφος ἄρηρε.

Offendunt verba οὐδ' ὣς ἐλάθοντο, miro modo usurpata de engraulibus, quae firmiter et catervatim condensatae vel remos, quominus agitentur, impediunt, atque ne bipennis quidem ictibus abigi queunt. Cuius rei illi pisces *obliviscantur?* Si constantiae aut fortitudinis, ut apud Homerum ἀλκῆς λαθέσθαι et similia legi constat, addi debebat eiusmodi substantivum. Sed ne tum quidem locutio satis gravis apte ad pisces traducatur, qui potius *non cedere* dicendi erant. Id autem facile poeta dicere poterat: οὐδ' ὣς ἐλί-

πονto. Similiter v. 262 legitur: *οὐκ ἐθέλουσιν ἀνελκομένοιο λιπέσθαι*, unde etiam v. 57 sq. scribendum esse *οὐδ' ἐλίποντο τειρομένου*, iam *Brunckius* olim perspexit. Nullo vocabulo addito verbum legitur apud Quintum IV, 223 de pugnantibus leonibus: *οὐδέ τις αὐτῶν | λείπεται.*

Pergit tum poeta ita:

32 *καί κέν τις παλάμῃσιν ἅτε ψαμάθοιο βαθείης*
ἀντιάσας κείνῃσιν ἐπ' ἰχθύσιν ἀμήσαιτο.

Incommodum est *κείνῃσιν*, sive id ad *παλάμῃσιν* referatur, quod plane fieri nequit, sive ad *ἰχθύσιν*, quo facto femininum offendit, etiamsi *Schneiderus* *ὀλοὴ θὴρ* ad eam locutionem excusandam attulerit. Quod in Paris. 1 et Mosq. legitur *κείνοισιν*, correctio videtur esse, ne bona quidem. Nulla enim causa erat, cur piscium notio demonstrativo pronomine efferretur. Quod *Brunckius* olim coniecit, *κείνῃσιν ἐπ' ἰχθύας ἀμήσαιτο*, ut *κείνῃσιν* ad *παλάμῃσιν* referatur, *ἐπὶ* iungendum sit cum *ἀμήσαιτο*, id nemo erit, quod defendat. Ne multa: accentu mutato Oppianus *κεινῇσιν* scripserat. *Vacuae manus*, quibus pisces comprehenduntur, manibus opponuntur bipenni armatis, quibus illi conciduntur. Cf. v. 481 sqq. Eodem modo infra v. 593 sqq. haec leguntur:

καὶ μέν τις δύπτης ἁλίων εὐμήχανος ἔργων
νόσφι δόλου παλάμῃσιν ἐπαΐξας ἕλεν αὐταῖς
ἰχθῦς.

Liber V.

V. 10 sq.

— — *οὐ γάρ τι πέλει καθυπέρτερον ἀνδρῶν,*
νόσφι θεῶν· μούνοισι δ' ὑπείξομεν ἀθανάτοισιν.

Absonum est futurum, quod ut positum putemus a poeta, nulla est causa. Scripsit ille sine dubio: *ὑπείκομεν.* Liceat mihi hac oblata opportunitate coniecturam proferre de loco Sophoclis multum iactato, qui legitur in Antigona v. 350 sq.

— — *λασιαύχενά θ'*
ἵππον ἄξεται ἀμφίλοφον ζυγόν.

33 *Brunckius* metri causa *ὑπάξεται* scripsit. Sed ferri non posse futurum, *Hermannus, Wunderus* et alii monuerunt, quamquam novissime etiam *Kuehnerus* in Gramm. Gr. § 446, 2 [locum inspicere non licuit] optime illud habere non demonstravit quidem, sed tamen credidit. Equidem Sophoclem scripsisse puto:

— — — *λασιαύχενά θ'*
ἵππον ὑπάξατ' ἐς ἀμφίλοφον ζυγόν.

Restituendum esse aoristum, e codd. August. et Vatic. apparet, in quibus *ἄξετ'* legitur.

V. 67.

Τοὔνεκα καὶ πάντεσσιν ὁμόστολος ἔρχεται ἰχθὺς
φαιός ἰδεῖν, δολιχός τε δέμας, λεπτὴ δέ οἱ οὐρή.

Φαιὸς pro eo, quod in libris legitur *βαιὸς* nec sane retineri poterit, *Schneiderus* e coniectura scripsit, nisus ille Aeliani loco de nat. anim. II, 13, ubi musculus *ἰχθὺς μακρὸς καὶ λευκός* appellatur[1]). Putat *Schneiderus φαιός*, quod alibi *fuscum* colorem notat, h. l. *splendidum* et *album* significare. Sed hoc cum satis sit incertum, fortasse *φαιδρός* praeferendum erit. Cf. Cyneg. II, 302 *φαιδρὸς ἰδέσθαι.*

V. 279 sqq.

Ἐν δέ οἱ ὠτειλῇσιν ἀφυσσάμενοι ῥόον ἄντλον
πευκεδανὸν στάζουσ'· ἡ δ' ἕλκεσι μισγομένη ἅλς
ἠύτε πυρκαϊὴ ὀλοώτατον ἤψεν ὄλεθρον.

Ita hunc locum *Schneiderus,* partim e coniectura, constituit. Nam olim vulgo postremi versus ita legebantur:

πευκεδανὸν στάζουσ' ἡ δ' ἕλκεσι μίσγεται ἅλμη,
ἠύτε πῦρ καὶ θῆρ' ὀλοώτατον ἤψεν ὄλεθρον.

At utrumque versum haec adnotata est scripturae diversitas: *στάζουσιν ἰδ' ἕλκεσι* Pal. 1 (ut quidem *Schneiderus* dicit; sed *στάζουσιν· ἦδ'* teste *Rittershusio*), *στάζουσιν, ὃ δ' ἕλκεσι μίσγεται ἅλμῃ* Mosq. *στάζουσιν ὃ δ' ἕλκεσι* Paris. 1, *στάζουσιν, ὁ δ' ἕλκεσι μίσγεται ἄτῃ* Paris. 2, — *ἠύτε πυρκαϊῇ ὀλοώτ.* Iunt., *ἠύτε πυρκαϊὴ* Pal. 1. Par. 1, *ἠύτε πῦρ καὶ θηρὶ* Mosq., *ἠύτε πῦρ καὶ θηρὶ ὀλύντερον* Paris. 2. Haec si comparamus, apparet poetam dedisse: 34

πευκεδανὸν στάζουσ'· ἣ δ' ἕλκεσι μίσγεται ἅλμη,
ἠύτε πῦρ καὶ θηρὶ θοώτατον ἤψεν ὄλεθρον.

Eodem modo etiam *Lehrsius* l. c. p. 317 locum emendat, nisi quod ille *στάζουσιν· ὁ δ' ἕλκεσι μίσγεται ἄντλος* scripsit. Sed, quod nos praetulimus, in omnibus libris praeter Paris. 2 legitur. In quo codice dittographiae vestigia latere videntur: fortasse hic locus ab aliis sic legebatur:

πευκεδανὸν στάζουσιν· ὃ δ' ἕλκεσι μίσγεται ἄτῃ,
ἠύτε πυρκαϊὴ καὶ κύντερον ἤψεν ὄλεθρον.

Sed altera scriptura multo est praeferenda.

Versu, qui sequitur, scribi debet:

ὡς δὲ Διὸς μάστιγι λάβῃ τρόπιν αἰθέριον πῦρ.

Iovis flagello, i. e. fulmine ignis *corripit* navem. *Βάλῃ* autem legitur in Paris. 1 et Palat. 1.

V. 322.

Πεφρικὼς αὐτοῖσιν ἐνὶ γναθμοῖσιν ὀδόντας.

---

[1]) [Hodie legitur: *μικρὸς καὶ λεπτός.*]

Quid sibi velit *αὐτοῖσιν ἐνὶ γναθμοῖσιν*, non assequor. Fortasse *αἰνοῖσιν ἐνὶ γναθμοῖσιν* scribendum. Nec supra v. 88 sanum esse idem pronomen putaverim. Nam cum tota comparatione inde a v. 84 de curis agatur, quas filius solus seni patri praestet, plane inutile est addi: *πᾶσιν ἐν ἔργμασιν αὐτὸς ἀμύνων*. Fuitne olim: *αἰὲν ἀμύνων*? Id certe ex v. 74 *πιστὸν ἔχων αἰεὶ νόον* haud inepte tuearis. Eadem vocabula etiam in Apollon. II, 1179 confusa sunt, ubi *Wellauerus* recte *αἰεί* emendavit.

V. 394.

Τάων δ' ἔπλετο μόχθος ἑλεῖν ῥήιστος ἁπάντων.

Schneiderus hanc notam adscripsit: „*τάων* unde pendeat nescio: ad *ἁπάντων* certe referri non potest." Recte ille iudicasse videtur. Nam si quis *τάων* a *μόχθος* pendere putaverit, ut labor indicetur in testudinibus positus, qui qualis fuerit explicetur adiecto infinitivo *ἑλεῖν*: est ea inaudita loquendi ratio, quam Oppiano attribuere 35 non possumus. Hic potius scripsisse videtur: *Τὰς δ' οὖν ἔπλετο μόχθος ἑλεῖν* etc.

II. Cynegetica.

Liber I.

V. 16 scribendum est: *Τοιγὰρ ἐγὼν ἔραμαι.* Cf. Hom. *A* 76 *τοιγὰρ ἐγὼν ἐρέω.* — *Ἐγὼν* etiam *Lehrsius* l. c. p. 317 commendavit.

V. 32.

Ἀμφὶ μόθοις ὀλοοῖσιν ἀκὴν ἔχε, λεῖπέ τε κεστούς·
ἐχθαίρω τὰ λέγουσιν ἀθύρματα ποντογενείης.

His versibus cum Diana vati amatoria tantum carmina interdicat, atque iam v. 28 et 29 a bellica Musa eum avocaverit, scribendum esse *ἀμφὶ πόθοις*, iam olim monui in emendatt. Nonni, quas annall. antiq. Vol. III (1836) inserendas curavi, p. 654.

Verbis illis uno versu respondet Oppianus:

ἐκλύομέν σε, Μάκαιρα, γάμων ἀμύητον ἐοῦσαν.

Post eum alterum versum excidisse, probabiliter demonstrari potest. Primum enim in colloquio, quod secum a Diana institutum esse poeta fingit inde a v. 20, ter ea Dea duobus versibus Oppianum appellat, qui itidem ter duobus versibus respondet. Idem etiam h. l. fieri debebat. Deest autem, quae necessario addenda erat, haec sententia: „non ego amores Venerisque canam delicias." Itaque lacunae signa figenda erunt.

V. 138 sqq.

Ἢ πάλιν ἑσπερίῃσιν ὅτ' ἠέλιος ζυγὰ κλίνει,
ὁππότε σημαίνουσιν ἑαῖς ἀγέλῃσι νομῆες,

εὖτε καταστείχουσι ποτὶ σφετέρους πάλι σηκούς,
βριθόμεναι μαζούς τε καὶ οὔθατα κυμαίνουσαι.

Male cum antecedentibus conectitur versus tertius. Non enim 36 pastores, *dum* greges ad stabula revertuntur, signum iis dant; sed, vespere exorto, *ut* domum pastu redeant, signo facto eos incitant. Scribendum puto: αἳ δὲ καταστείχουσι etc.

V. 196 sqq.

Τυρσηνοὶ τοιοίδε καὶ Ἀρμένιοι καὶ Ἀχαιοί,
Καππαδόκαι τε κλυτοὶ Ταύρου προπάροιθε νέμονται.

Ita si hi versus leguntur inconcinnum est, quod νέμονται ad omnes, qui memorati sunt, equos, sed Ταύρου προπάροιθε ad solos Cappadoces pertinet. Oppianus dederat, ni fallor:

Καππαδόκαι τε κλυτοί, Ταύρου πρόπαρ οἵτε νέμονται.

Cf. v. 272 sq.

ὠκύτατοι Σικελοί, Λιλυβήιον οἵτε νέμονται
καὶ τρικάρηνον ὄρος.

V. 213 sqq.

Πολλάκι καὶ δηίων ἀνδρῶν ἐπελάσσατο πύργοις
ἤρεμος ἀσπιδόεσσαν ὑπόπτερον, εὖτε βροτοῖσιν
ἀσπὶς ὑπὲρ κεφαλῆς ἐπικάρσιον ἀσπίδ' ἐρείδει·
ὁππότ' ἐέλδονται δηίων πόλιν ἐξαλαπάξαι,
καὶ πεδίον τεύχουσι μετήορον, ἐπταβόειον etc.

Adscripsi haec omnia, ut, quae sit scriptoris mens, statim appareret. Describuntur milites, qui testudine ex clipeis facta muros hostilis urbis aggrediuntur, uti rem descripsit Quintus Sm. XI, 358 sqq. Milites autem, qui equis insidentes in muros evadere student, eos consentaneum est supra illud clipeorum tectum ascendisse. Iam ad emendandum versum 214 accedamus, quem corruptum esse iam olim critici putaverunt. Sed alucinati sunt, nec quicquam profecerunt, qui pro ἀσπιδόεσσαν aut ὀμφαλόεσσαν aut ἀστερόεσσαν aut αἰγλήεσσαν scripserunt. Potius vitium quaerendum esse in voce ὑπόπτερον, recte intellexit *Belinus Ballus;* quod adiectivum qui cum ἀσπίδα coniunxerit, memor Homericae dictionis: 37 λαισήια πτερόεντα; is quomodo refutari possit, haud obscurum est. Imperite autem et Gallicus ὑπὸ πτέρυγ', et *Schneiderus* ὑπὸ χέλυν emendavit. Nam, ut alia taceam, equus, qui in muros ascendit, non *sub,* sed *super* testudinem procedit. Hoc diserte indicandum erat. Tum in eodem illo versu offendit vox ἤρεμος, quae indicaret, *tacite* et *sine strepitu* equum accedere, cf. v. 518 et III, 312. Id quamquam non inepte diceretur, tamen, cum toto hoc loco de equorum agatur *fortitudine,* potius *intrepidum* equi in tanto discrimine ingressum notatum esse existimo. Itaque locum ita a scriptore profectum arbitror:

πολλάκι καὶ δηίων ἀνδρῶν ἐπελάσσατο πύργοις
ἄτρομος ἀσπιδόεσσαν ὑπὲρ τρίβον etc.

Pro ὑπὲρ τρίβον etiam alia excogitari poterint, ut ὑπεὶρ ὁδόν, aut ὑπὲρ στίβον, aut ἐπ' ἀτραπόν, aut ἀταρπιτόν, quae propterea attuli, ne quis unum alterumve eorum tamquam novum inventum meae emendationi opponat. Hoc quidem certum mihi videtur, positum fuisse vocabulum, quod *viam* indicaret, ut v. 217 πεδίον μετήορον dictum est.

V. 244. *Αὐτὰρ ἐπεὶ μέγας ἦν, πειρᾶτο σχέτλιος ἀνήρ.*

Gerhardus in lectt. Apollonn. p. 149 propter spondeum in quarto pede positione effectum scribendum coniecit: πειρήσατο. Sed hoc iam propter correptionem ferri nequit (cf. *Lehrsium* l. c. p. 314 sq.), et aptius videtur imperfectum. Itaque, quamquam illo spondeo apud hunc scriptorem non magnopere offendor, videndum, an πειρᾶθ' ὁ σχέτλιος scripserit.

V. 309.

Αἴθωνας δ' ἵππους πυριλαμπέας ἀμφὶ σύεσσιν.

Cum praecedat v. 307 verbum ὁπλίζοιο, quod v. 307. 308. 310 cum simplici dativo iungitur, displicet magnopere praepositio ἀμφί. 38 Nec *circa* sues, quod recte tantummodo diceretur de canibus, sed *in* ipsas sues concitandus est equus. Itaque fortasse ἄντα σύεσσιν scribendum.

V. 313.

Καλὸς ἰδεῖν, ἀταλός τε φέρειν εὐπειθεῖ δεσμῷ

Schneiderus hanc notam adscripsit: „*mollisque ad ferendum, facile parens habenae* Turnebus vertit. Latine ita loqui illi licuit; Graeca aliud sonant. Unde pendent verba εὐπειθεῖ δεσμῷ? Quid iis significavit poeta? Habenam δεσμόν dicere licuitne poetae? *Molles ad vehendum et pios incessibus* vocat hoc genus Vegetius." Recte quaestionem movit *Schneiderus*. Δεσμῷ si sanum est, et intellegitur de habena, versus intercidisse statuendus est, quo ea res pluribus exposita erat. Sed probabilius mihi videtur, una littera mutata Oppianum: ἀταλὸς δὲ φέρειν εὐπειθεῖ θεσμῷ scripsisse.

V. 367. *Τίκτουσίν τε καλοὺς ἐπὶ κάλλεϊ πεπτηυῖαι.*

Vertit *Rittershusius:* „pariuntque formosos, super forma *obstupefactae.*" At πεπτηώς, ubicunque ad animum transfertur, *timoris,* non *admirationis* stuporem denotat. Itaque Cynegeticus scripsisse videtur: ὑπὸ κάλλεϊ πεπληγυῖαι, quam locutionem imitatus est ex Halieut. IV, 131 κάλλεϊ δ' ἐκπάγλως βεβιημένοι.

V. 391 sq.

Καὶ δ' αὐτοῖς μερόπεσσιν ἐν εἴαρι μᾶλλον ἔρωτες·
εἴαρι γὰρ πάνδημος ἐπιβρίθει κυθέρεια.

Suspecta est versu primo brevitas, etiam verbo finito destituta,

qua inter *homines* quoque imprimis verno tempore regnare Venerem indicatur. Multo elegantius inde a v. 376 de *animalium* amoribus exposuit. Itaque non dubito, quin post v. 391 unus aut etiam plures versus exciderint, quibus ea res accuratius explicata erat, et tum demum v. 392 sententia generalis fuerit adiecta: εἶαρι γὰρ πάνδημος etc.

V. 464.

Ὀδμὴν πρεσβεύτειραν ἀμαλδύνουσιν ἄρουραι.

Πρεσβεύτειραν pro eo, quod in libris est, πρεσβύτειραν, metri causa scribi voluit *Schneiderus*. Sed cum eam vocem non satis intellegerent, et *Brunckius* et *Schneiderus* ex v. 253 ἡγήτειραν emendandum censuerunt, quod sane optimam praebet sententiam, poteratque ex Halieut. IV, 61 οὐρὴν ἡγήτειραν firmari. Sed rectissime habet πρεσβεύτειραν, ita ut odor quasi *legatus* dicatur, quo canibus ferarum vestigia annuntientur. Imitatus est suo more Cynegeticus inepte, quod apte dictum erat in Halieut. IV, 277 ῥινὸς ὑπ' ἀγγελίῃ νημερτέι. 39

V. 468 sq.

Ἔστι δέ τι σκυλάκων γένος ἄλκιμον ἰχνευτήρων,
βαιόν, ἀτὰρ μεγάλης ἀντάξιον ἔμμεν' ἀοιδῆς.

Plane praeposterum est ἔμμεναι, quod non potest coniungi cum genetivis μεγάλης ἀοιδῆς, qui quidem pendeant ab adiectivo ἀντάξιον. Miro modo vertit *Ritterhusius:* „parvum (*quidem*): attamen (*eiusmodi quod*) magna dignum sit praedicatione.“ Sine dubio scriptor ἀντάξιον ἄμμιν ἀοιδῆς dederat. Non alienum esse pronomen, apparet ex his locis: I, 23 ἄμμες ὑφ' ἡμετέρῃ μεροπηΐδι λέξομεν ἠχῇ. III, 485 ἐμαὶ μέλψουσιν ἀοιδαί.

V. 523 sqq.

Ὥς ὅγε καγχαλόων ὠκὺς θόρεν· ἣν δὲ τυχήσῃ,
ῥεῖά μιν ὀξυτέροισι δαμασσάμενος ὀνύχεσσι,
καὶ γενύεσσιν ἑλὼν φόρτον μέγαν ἀντιάσειεν.
[ὦκα φέρει μογέων τε βαρυνόμενός τε πελάζει.]

Uncinas ultimo versui appinxit in altera editione *Schneiderus,* cuius haec est ad eum et antecedentem versum nota: „ῥεῖα μέν vulgatum Arnaldus correxit. E λαγωείῃσι versus 519 repete λαγωόν. *Brunckius* ῥεῖά κεν malebat. ὀξυπόροισι nescio qua auctoritate dedit Gallus. — V. 526 tamquam spurium seclusi; nec, si φέροι — πελάζοι scribas, cum reliquis coit. Sententia perfecta est versu 525, quam corrumpit versus elumbis.“ In hac crisi fere nihil est, quod mihi probandum esse videatur. Plane est incommodum ἀντιάσειαν, sive optativum spectes, sive ipsum verbum, quod recte ponitur v. 536 de venatore obviam cani eunte. Ne te morer, videtur totus locus ita potius constituendus esse: 40

ὣς ὅγε καγχαλόων ὠκὺς θόρεν· εἰ δὲ τυχήσῃ,

ῥεῖα μὲν ὀξυτέροισι δαμασσάμενος στονύχεσσι
καὶ γενύεσσιν ἑλὼν φόρτον μέγαν αὐτίκα σεῖεν,
ὦκα φέρει μογέων δὲ βαρυνόμενός τε πελάζει.

Versu primo ex antiquis editionibus quod revocavi *εἰ*, id *Schneiderus* tacite, nulla, ut videtur, auctoritate mutavit. Tum rectissime habet *μέν*, iniuria ab editoribus expulsum. Ad illud *μέν* spectat particula *δέ*, quam v. 526 e mea coniectura posui. Rectissime sibi opponuntur illa duo membra, quorum in primo describitur, quomodo canis leporem assecutus unguibus subactum et dentibus correptum concutiat, in altero narratur, quomodo canis cum praeda ad dominum redeat. *Στονύχεσσιν* iam *Hermannus* ad Orph. p. 712 ex III, 232 reposuit. Quod autem scripsi *αὐτίκα σεῖεν*, id fateor satis esse incertum. Possunt enim alia multa tentari, ut *αἰνὸν ἔσειεν* aut *αἶψ' ἀνέσειεν* aut *ἄγρια σεῖεν*, aut etiam alia. Hoc tamen recte mihi coniecisse videor, latere in illo *ἀντιάσειεν* verbum *σείειν* aut *ἀνασείειν*. Solent enim canes correptum dentibus leporem vehementer huc illuc agitare.

Liber II.

V. 14 sqq.

Ἱππαλέην δ' ἄγρην ὁ φαεσφόρος εὕρατο Κάστωρ·
καὶ τοὺς μὲν κατέπεφνεν ἐπίσκοπον ἰθὺς ἄκοντι
βαλλόμενος, τοὺς δ' αὖτε θοοῖς βελέεσσιν ἐλαύνων
θῆρας ἕλε ξυνοχῇσι μεσημβρίνοιο δρόμοιο.

41 Totum adscripsi locum, ut appareret, non recte a *Schneidero* *βελέεσσιν* ex Ald., cod. Turneb., et Paris. 1 editum esse pro eo, quod vulgo legitur: *ἵπποισιν*. Nam cum *equestrem* venationem invenisse dicatur Castor, *equorum* etiam mentio facienda erat. Sed mira tamen illa scripturae varietas: *βελέεσσιν*; quam si compararveris cum vulgato *ἵπποισιν*, hoc pro glossemate habebis eius, quod scriptor dedisse videtur: *πώλοισιν*. Iam omnia rectissime procedunt: Castor, qui equis in venando uti docuit, feras aut iaculo misso percussit (equo insidens, opinor) aut equis impigre persecutus fugientes eas cepit. Posterius igitur idem innuitur equestris venationis genus, quo et olim in Germania principes et nobiles delectatos fuisse, et etiamnunc in vulpes Anglos uti scimus. Verbis *ξυνοχῇσι μεσημβρίνοιο δρόμοιο* congressionem intellegit persequentis venatoris et fugientis ferae, ubi nimirum haec labore fessa corruit. *Μεσημβρίνοιο* addidit, quia eiusmodi equitum venatio non poterat noctu aut in diluculo exerceri. — Quod autem v. 27 *φόνον πτερόεντα* invenisse dicitur Atalanta, intelleguntur *sagittae*. Nam Castor utebatur *iaculo*. Hoc propter *Schneideri* notam ad v. 16 addidi.

V. 59. *Αὐτὰρ ἐπεὶ σάλπιγξαν ἐφ' ὑσμίνην ἀλεγεινήν.*

Schneiderus haec adscripsit: „Cogitavit poeta certamen ab homini-

bus commissum. At haec in sylvarum vastitate accidunt!" Non intellexit ille locum. Aperte de ipsis tauris mugientibus σάλπιγξαν dictum ex more seriorum.

V. 81 sq. — — — φορβαῖς γὰρ ἑὸν δέμας ἐξήσκησε
τηλόθ' ἐνὶ δρυμοῖσι σθενοβλαβέος κυθερείης.

Non, ut hunc locum emendarem, adscripsi eum, quamquam quaeri potest, an vera sit cod. Ven. scriptura: δρυμοῖς σθενεοβλαβέος; sed ut aliam olim a scholiasta Paris. quem attulit *Schneiderus* in editione priore habitam fuisse lectionem indicem. Nam in Paris. 1 in marg. 42 legitur: ἡ σύνταξις· ἐξέθρεψε φορβαῖς τὸ ἀδύνατον σῶμα ἀπὸ τῆς λαγνείας. Apparet hanc explicari scripturam: σθενοβλαβὲς ἐκ κυθερείης, neutiquam probandam. Quod autem in eodem cod. super φυρβαῖς scriptum est: ἀραιόν, est id ex γὰρ ἑόν corruptum, nec quicquam amplius latere videtur.

V. 136.
Ἴθυνεν δ' ἐπὶ θῖνας· ὃ δ' ἔβραχε πόντος ἔπειτα.

Ita in posteriore editione perperam edidit *Schneiderus* e cod. Turneb. et Vatic. Nam illud ἔπειτα ne in Cynegetico quidem hoc modo ferri potest. Cum in ceteris libris legatur ὃ δ' ἔβραχεν αἰπύτα πόντος, eleganter inde Guietus effecit: ἠπύτα πόντος, quod erat retinendum. Neque in loco Apollonii II, 1042 sqq. vocabulum ἔπειτα sanum putaverim. Leguntur ibi haec:

— — — ἐκ δὲ φαάνθη
ἄλλος ἐπὶ προτέρῳ πεποτημένος· ἀλλά μιν ἥρως
Εὐρυτίδης Κλύτιος (πρὸ γὰρ ἀγκύλα τείνατο τόξα,
ἧκε δ' ἐπ' οἰωνὸν ταχινὸν βέλος) αὐτὰρ ἔπειτα
πλῆξεν· δινηθεὶς δὲ θοῆς πέσεν ἀγχόθι νηός.

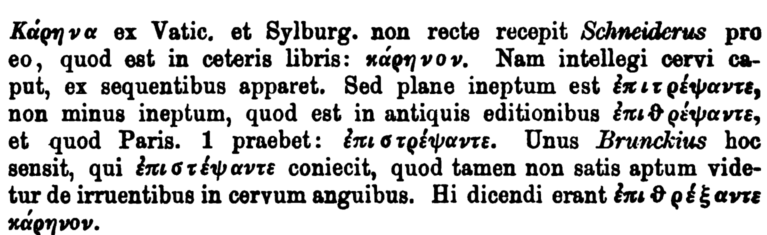
Minime satisfaciunt, quibus adhuc viri docti hunc locum tentaverunt, conamina. Ea igitur, quae videas apud *Wellauerum*, silentio praeterire praestat. Nullo modo ferri possunt particulae αὐτὰρ ἔπειτα, nec tamen ea a viris doctis, si *Matthiaeum* excipias αὐτίκ' ἔπειτα legentem, attrectata sunt, *Wellauero*, qui *usitatissimo anacolutho* inferri post parenthesin αὐτάρ monuit, nemo fidem habebit. Mihi eiusmodi quid a poeta profectum videtur:

— — — ἀλλά μιν ἥρως
Εὐρυτίδης Κλύτιος (πρὸ γὰρ ἀγκύλα τείνατο τόξα
ἧκε δ' ἐπ' οἰωνὸν ταχινὸν βέλος) αὐτίκ' ἔπαυσε
πλήξας· δινηθεὶς δὲ θοῆς πέσεν ἀγχόθι νηός.

V. 254. 43
Ἄσπετος οὐλόμενος στρατὸς αἰόλος ἑρπυστήρων.

Ex more Epicorum scribendum οὐλομένων.

V. 260.
Οἳ μὲν γάρ τ' ἐφύπερθεν ἐπιτρέψαντε κάρηνα,
ὀφρύας ἠδὲ μέτωπον ἐνιπρίουσι γένυσσιν.


Κάρηνα ex Vatic. et Sylburg. non recte recepit *Schneiderus* pro eo, quod est in ceteris libris: *κάρηνον*. Nam intellegi cervi caput, ex sequentibus apparet. Sed plane ineptum est *ἐπιτρέψαντε*, non minus ineptum, quod est in antiquis editionibus *ἐπιθρέψαντε*, et quod Paris. 1 praebet: *ἐπιστρέψαντε*. Unus *Brunckius* hoc sensit, qui *ἐπιστέψαντε* coniecit, quod tamen non satis aptum videtur de irruentibus in cervum anguibus. Hi dicendi erant *ἐπιθρέξαντε κάρηνον*.

V. 266.

Ἄλλος δ' ἄλλοθεν ἐχθρὰ πεπαρμένος ἠώρηται.

Vertit *Rittershusius:* „hostiliter infixa". Sed quamquam ipse in emendationibus Quinti ad IX, 259 locos e Nonno attuli, in quibus ipsa tela dicebantur *πεπαρμένα*, displicet tamen hoc participium de anguibus usurpatum, et miro etiam modo insuper *ἐχθρὰ* additur. Scripsisse opinor Cynegeticum: *ἐχθρὸς ἐπάλμενος ἠώρηται*. Ipse infra III, 120 *κίρκον κατεπάλμενον* dixit.

V. 281.

Ἄλλα δ' ἐνὶ πλευρῇσι θλίβει πάλιν ἡμιδάικτα.

Θλίβει pro eo, quod olim legebatur *φέρει*, ex Vatic., Ven. et Pariss. recepit *Schneiderus*, in priore editione hoc participium de cervo interpretatus, qui pelle corrugata infixum anguem contineat. Sed neque hoc quisquam probaverit, et saltem ex Veneto *πλευραῖς θλίβει* scribendum erat. Omnino videtur quodcunque hic verbum fuit, id potius ad serpentum membra in cervae lateribus relicta pertinuisse. Itaque utraque scriptura comparata, scribendum conieci: *ἄλλα δ' ἔτ' ἐν πλευρῇσι πέλει πάλιν ἡμιδάικτα.*

44 V. 288.

Αἶψα δὲ πικράων μὲν ἐπὶ χθόνα λείψανα κηρῶν
ἐξέπεσεν ῥινοῖο.

Κηρῶν e *Brunckii* coniectura scripsit *Schneiderus* pro eo, quod in libris est *θηρῶν*, cui sane non convenit femininum *πικράων*. Sed *κῆρες* de anguibus dictum magnopere offendit; *θῆρες* autem iidem iam dicti erant v. 279. Itaque potius pro *πικράων* aliud reponendum censeo adiectivum, ut *φρικαλέων* — *λείψανα θηρῶν*.

V. 326 sq.

Αἰγῶν δ' αὖτε πέλει προβάτων τε πανάγρια φῦλα,
οὐ πολλῷ τούτων οἴων λασίων τε χιμαιρῶν
μείζονες.

Non opus est *Brunckii* coniectura, qua *Schneiderus* *πολλῷ* scripsit pro eo, quod in omnibus libris est: *πολλόν*. Sed pronomine, quod sequitur, neminem editorem offensum esse, id magnopere miror. *Ritterhusii* interpretatio: *his (nostris) ovibus* certe non poterit, quam insolenter illud sit positum obscurare. Scriptor dederat: *οὐ πολλὸν τιθασῶν οἴων.* Cf. Halieut. V, 33 *κριοὶ μηλονόμων τι-*

θασὸν βοτόν, et ipsum Cynegeticum III, 468 de camelis: *τιθασὸν γένος*.

V. 414.

Ἤλθες ἐς αἰθέρα· ἔδδεισεν δέ σε μακρὸς Ὄλυμπος.

Ita hunc versum *Schneiderus* e Paris. 2 edidit, in quo ea scriptura vulgatae, quae etiam in ceteris libris omnibus est:

ἤλυθες εἰς αἰθῆρ' οἶδεν δέ σε μακρὸς Ὄλυμπος

suprascripta erat. Hiatu et interpunctione autem versum, uti eum *Schneiderus* edidit, laborare iam intellexit *Gerhardus* in lectt. Apollonn. p. 216, qui proinde correxit:

ἦλθες ἐς αἰθέρα δῖον, ἔδεισε δὲ μακρὸς Ὄλυμπος,

audacter ille quidem, nec tamen satis probabiliter. Equidem locum, 45 utraque scriptura coniuncta, ita mihi restituisse videor:

ἦλθες ἐς αἰθέρ', ἔδεισε δ' ὅτ' οἶδέ σε μακρὸς Ὄλυμπος.

V. 419 sqq.

Σῷ δὲ μένει καὶ τῆλε περᾷς ὅσον οὔποτε λεύσσει
ἠέλιος φαέθων· σῷ δ' αὖ πυρὶ καὶ φάος εἴκει
δειμαῖνον, καὶ Ζηνὸς ὁμῶς εἴκουσι κεραυνοί.

Schneiderus hanc notulam adspersit: „*φάος δειμαῖνον*, nisi vitium latet, nimis ineptum videtur.“ Recte ille iudicavit. *Φάος* quidem, ubi nullum aliud intellegi potest lumen, de solis lumine *κατ' ἐξοχὴν* dicitur, sed h. l. aliquid adici debebat, quo *φάος* de solis lumine intellegendum apte Iovis fulminibus opponeretur. Eiusmodi quid facile invehas, si pro *δειμαῖνον*, quod est plane otiosum, reposueris *παμφαῖνον*. *Φάος παμφαῖνον* enim est

Ἠέλιος ὃς πάντ' ἐφορᾷ καὶ πάντ' ἐπακούει.

V. 426 sqq.

Θάμβος ὅταν κερόεσσαν ἀχαϊνέην πτερόεντες
ἀτταγέες νώτοισιν ἐπὶ στικτοῖσι θορόντες,
ἢ δόρκοις πέρδικες ἐπὶ πτερὰ πυκνὰ βαλόντες
ἱδρῶ ἀποψύχωσι, παρηγορέωσί τε θυμὸν
καύματος ἀζαλέοιο, λατυσσόμενοι πτερύγεσσιν.

Θορόντες *Schneiderus* recepit ex Turneb. et Paris. 1 pro ceterorum librorum scriptura: *θορῶνται*, quod sane non poterit probari. Sed participio recepto hiat sententia; neque enim, quae v. 429 sequuntur verba finita, ea ad attagenes, sed ad solas pertinent perdices. Itaque mihi quidem post v. 427 unus aut plures versus intercidisse videntur, ubi pluribus de attagenum in cervos amore expositum erat. Ea sententia inde etiam veri maiorem speciem accipit, quod accusativi *κερόεσσαν ἀχαϊνέην* unde apti sint, non intellegitur. Itaque, qui nihil deesse existimaverit, locum ita con- 46 stituere debet:

θάμβος ὅταν κερόεσσαν ἀχαϊνέην ποθέοντες
ἀτταγέες νώτοισιν ἐπὶ στικτοῖσιν ὅρωνται.

Sed consulto adiectivum πτερόεντες epitheto κερόεσσαν oppositum esse videtur. Itaque lacunae suspicionem probabiliorem esse censeo.

V. 472 sq.

*Αὐτὰρ ὅγ' οὐκ ἀλέγει, κατὰ δ' ἄσχετον ἰθὺς ὀρούει,
ὀξέσι πεφρικὼς συνερειδόμενος σκολόπεσσιν.*

Participium πεφρικώς cum dici non posset de fera, quae furiose in oryngem irruens cornibus illius confoditur, *Brunckius* olim coniecit, recepitque *Schneiderus:* ὀξέα πεφρικῶσιν ἐρειδόμενος σκολόπεσσιν. Sed praestat, opinor, nihil mutari, versum autem 473 praeponere versui 472, ut ille pertineat ad oryngem. Iam enim vide, quam bene haec a v. 470 cohaereant:

δόχμια γὰρ κλίνας βαιὸν κερόεντα μέτωπα,
τεύχεσιν ὀξυτέροις δεδοκημένος ἔμπεσε θηρί,
ὀξέσι πεφρικὼς συνερειδόμενος σκολόπεσσιν·
αὐτὰρ ὅγ' οὐκ ἀλέγει κατὰ δ' ἄσχετον ἰθὺς ὀρούει.

Quomodo autem fera contra irruens cornibus oryngis excepta perfodiatur, pluribus id inde a v. 474 exponitur. Cf. autem de verbo φρίσσειν infra v. 602 φρίσσοντες ἀκάνθαις, v. 604 πεφρίκασιν ἀκωκαῖς. III, 395 πέφρικεν ἐθείραις.

Postquam versu 481 ῥεῖα γὰρ ἐν στέρνοισιν ὀλισθαίνουσιν ἀκωκαί, descriptionem finivit ferae ab orynge cornibus confossae, pergit ita:

πολλὸν δ' αἷμα κελαινὸν ἀπ' ὠτειλῶν ἑκάτερθεν
ἐκχύμενον γλώσσῃσιν ἑὸν τάχα λιχμάζουσιν·
οὐδὲ μὲν ἐκφυγέειν οὐδ' ἱεμένοισι πάρεστιν·
ἀλλήλους δ' ὀλέκουσιν ἀμοιβαίοισι φόνοισι·
47 καί κέ τις ἀγρονόμων ἢ βουκόλος ἤ τις ἀροτρεὺς
ἀμφιδυμοῖς νεκύεσσι παραὶ ποσὶν ἀντιβολήσας
ἄγρην εὐάντητον ἔχει μεγαθαμβέι θυμῷ.

Totum adscripsi locum, ut, quae in eo describantur, legentibus vel non monitis appareat. Certum autem est alium pugnae depingi eventum, quo quidem non fera sola, sed simul etiam orynx mutua caede pereant. Sed male ea narratio orditur inde, utramque bestiam alterius *sanguinem* haurire, cum nihil in antecedentibus de *mutuis* dictum sit *vulneribus*. Itaque sine dubio post v. 481 lacuna est plurium versuum. Comparari autem potest quodammodo Oppiani narratio in Halieut. II, 379—383 de angue, qui aculeis echini perfossus tamen corporis spiris circumvolutum hostem strangulat.

V. 510. Ἀντιλέγουσιν de dentibus, qui duri resistunt, nimis ineptum videtur, quam ut etiam huic relinquatur scriptori. Dederatve: ἀντίσχουσιν? Cf. Halieut. II, 126 πετράων ἀντίσχεται.

V. 566. Scribendum esse: ἢ δὴ καί mirum est, quod nemo dum editorum monuit.

V. 614. Praetulerim:

εἰ καὶ βάξις ἄπυστος ἐπ' ἀνθρώπους ἐπέρησεν.

Non *incredibilis* enim (ἄπιστος), sed *ignota, obscura* dicenda erat fama, qua talpae ex Phineo rege oriundi referebantur.

Liber III.

V. 37.

Οὐκέτι λαχνήεις, ὀλίγη δ' ἐπιδέδρομεν αἴγλη.

Αἴγλη Conradus Gessnerus de pili splendore intellexit, quod fieri nequit. Nec h. l. de *splendidis*, sed de *hirtis* pilis sermo. Neque praestat, quod in editione priori *Schneiderus* e coniectura Rutgersii recepit: *ἐπιδέδρομεν ἄχνη*. Neque enim pili leonis *lanugo* dicendi erant. Sed facilis est medela: poeta dederat: *ὀλίγη δ' ἐπιδέδρομε* 48 *χαίτη*. De *iuba* enim sermonem esse, apparet ex v. 27 sq. et v. 31.

V. 66 sq.

Εἴδεα δ' ἀμφοτέρῃσιν ὁμοῖα δαιδάλλονται,
νόσφι μόνης οὐρῆς· ἡ δ' ἔμπαλιν εἰσοράαται.

Ita *Schneiderus* locum e coniectura scripsit, cum in libris *τῇ τ' ἔμπαλιν* legeretur. Unde potius *τῇ δ' ἔμπαλιν εἰσοράανται* efficiendum erat.

V. 151 sqq.

Οὐ γάρ τοι θήρεσσι νόμος, γαστὴρ ὅτε πλήθει,
ἐς λέχος ἐρχομένοις τελέειν φιλοτήσιον ἔργον,
νόσφι μόνων λυγκῶν ὀλιγοδρανέων τε λαγωῶν.

Cum de lyncibus nullibi ea tradatur intemperantia, recte interpretes in vocabulo *λυγκῶν* offenderunt. Sed non probo, quod *Arnaldus* pro eo *ἄρκτων* scribi voluit. Nam ne ursas quidem, dum ventre ferant, ex Oppiani sententia coitum exercere, ex v. 150 et v. 154 sqq. satis superque apparet. Solis leporibus ea libido adscribitur infra v. 514 sqq. Itaque ii soli hic quoque memorati sunt. Unde intellegitur, emendandum esse *λυγρῶν ὀλιγοδρανέων τε λαγωῶν.*

V. 214 sqq.

Δρυπτομένην ἁπαλήν τε παρηίδα, νέρθε τε μαζῶν
αἵματι δευομένην θερμῷ λιαρῷ τε γάλακτι.

Cur mulier *infra mammas* sanguine et lacte stillet, non *ipsas mammas?* Hae enim pulsabantur a lugentibus feminis. Scribo: *νέρθε τε μαζόν.*

V. 256 sq.

— — — — — — *οὐδὲ βροτείην*
δουλοσύνην ἔτλη ποθ' ὑπερφίαλον γένος αἰνόν.

Satis erat epitheton *ὑπερφίαλον*, inepteque additur *αἰνόν*. Mirum, ni scripserit: *γένος αὐτῶν.*

V. 260.

Οὔτε βορὴν ἐθέλει μετὰ χείλεσιν αἶψα πάσασθαι,
οὔτε πιεῖν, ὀλοὸς δὲ φέρειν ζυγὸν ἔπλετο δοῦλον.

49 Non video, quomodo primo versu defendi possit *αἶψα*. Nam non tantummodo *statim,* sed *in omne tempus* hippagrus cibum capere recusat. Varia tentari possunt, sed simplicissimum videtur: *μετὰ χείλεσιν οἷσι πάσασθαι.* Omisso propter antecedentium litterarum similitudinem *οἷσι* male suppleta esse videtur lacuna.

V. 277 sqq.

Ῥινὸν δ' ἀμφοτέροισιν ἐπικλείουσιν ἀοιδοὶ
ῥιγεδανόν· τοῦ μέν τε διατμήξας περὶ ποσσὶν
εἰ φορέοις, φορέοις σκυλάκων μέγα δεῖμα κραταιῶν.

Recte *Schneiderus* ex *Brodaei* emendatione *τοῦ* scripsit, pro eo, quod in libris est, *τῆς*. Nam de *pelle hyaenae,* non de *ipsa* hic sermo est. Sed aliud vitium reliquit, copulam *τέ*, quae nullo pacto hic locum habere potest. Nec praestat, quod *Schneiderus* coniecit: *γε*. In cod. Vatic. legitur: *τοῖς μέντοι*, quod proprius ad veram scripturam accedit. Scriptor enim *μέν τι* posuerat.

V. 307.

Χροιὴ δ' ἀργυφέη σελαγεῖ πλευράς τε καὶ οὐρήν.

Schneiderus adscripsit: „*σελαγεῖ* videtur activam vim habere contra morem huius poetae et aliorum.“ Et hoc mirum est, et illud, quod in membris cum antecedentibus tum subsequentibus lupus subiectum est, hoc versu autem color. Restituendi sunt dativi: *χροιῇ δ' ἀργυφέῃ σελαγεῖ* etc.

V. 338 sq.

Θῶες· ὁμοῦ δὲ φέρουσι διπλοῦν μεμορυγμένον ἄνθος,
μητέρα μὲν ῥινοῖσι, προσώποις δ' αὖ γενετῆρα.

Thoës dici possunt matrem pellibus, patrem ore *prodere,* non vero *ferre.* Sine dubio post extremum unus periit versus, quo pluribus ea ipsa sententia erat explicata.

V. 432.

Ἀγχίμολον θανάτοιο τεὸν δέμας ἀμφὶς ἐρείσας.

50 Explicari nequit *ἀμφίς*, totiusque loci sententiam pervertit *Rittershusius* vertendo: *undique firmans.* Sensus potius, si omiseris *ἀμφίς*, hic esse debet: *vicinum mortis tuum corpus immittens,* i. e. tuum corpus in mortis vicinitatem immittens. Iam apparet, quale adverbium requiratur. Cynegeticus scripserat: *ἄχρις ἐρείσας.*

V. 441.

Ἀσπὶς δ' ἰοφόρον πελάσασ' ἤειρε κάρηνον.

Hic versus ita e Pariss. codd. editus est. Sed alio ducere videtur quae enotata est scripturae discrepantia. Vulgo enim aperto mendo legebatur: *πελάσαντ' ἤειρε*, Vatic., Sylburg. et Schotti cod. *πέλας ἀντήειρε*. Has lectiones comparanti verisimillimum videtur, dedisse poetam: *πελάσασ' ἄντ' ἦρε κάρηνον.*

V. 459.

Δὴ τότε δὴ καὶ θηρσὶ πικρὴν ἐπὶ μῆτιν ὑφαίνει.

Ita hunc locum e coniectura constituit *Schneiderus*, cuius haec est adnotatio: „δὴ τότε καὶ περὶ θῆρα πικρήν editi libri, περὶ θῆρας Paris. (2. nam Paris. 1 praebet: περὶ θηρσί); δὴ τότε καὶ θήραν πικρὴν ἐπί edidit Gallus e Vaticano, ut ait; sed in adnotatione θηρᾶν posuit. Correxi, ut potui. Ita II, 271 est δὴ τότε δὴ βαρύθων." — Non satisfacit autem *Schneideri* inventum, quod et audacius est, quam opus videtur, et vocabulo θηρσί laborat, pro quo *venationis ipsius* notionem desideres. Nec praestat, quod olim *Brunckius* scripsit: δὴ τότε καὶ θήρῃ πικρήν etc. Equidem locum ita ab auctore profectum arbitror: δὴ τότε καὶ θήραν περὶ πικρὴν μῆτιν ὑφαίνει. Praepositione ἐπί, quae est varia lectio pro περί, in textum illapsa, ortae sunt turbae.

Liber IV.

V. 177.

Τὸν δ' ἕτερος κατόπισθε μεγαθύμων αἰζηῶν.

Μεγαθύμων, secunda syllaba producta, ferri nequit. Quam tenui autem auctoritate ea lectio nitatur, ex *Schneideri* nota apparet, quae 51 haec est: „vulgatum μέγ' ἀνθηρῶν vel Aldinae μεγαθήρων in μεγαθύμων a secunda manu mutat Paris. 2, in μεγαθρώων Venet., in μέγα θρώσσων Vatic., quod recepit Gallus, in adnotatione tamen resipiens, ubi μέγα θροέων coniecit. Dedi quod Codex obtulit." Certe quid de h. l. pronuntiari nequit. Bonum est, quod *Brunckius* coniecit: μεγασθενέων, sed non minus bonum μεγαφρονέων erit. Sed multa alia tentari possunt, prouti ad hanc vel illam scripturam te applicueris. Ita ex Aldina commode κατόπισθεν ἐπακτήρων elici poterit. Sed nolo alucinari.

V. 218 sqq.

— — — ὃ δ' ἄρ' ὦκα περισπερχὴς ὀδύνῃσιν
ὠρυθμοῖς ὑλάει καὶ πορδαλίεσσιν ἀυτεῖ·
ἣ δὲ μάλ' ἰάνθῃ, διά τε δριὸς ἰθὺς ὀρούει.

Suspecta sunt verba: καὶ πορδαλίεσσιν ἀυτεῖ. Nam, ne urgeam et versu, qui sequitur, et v. 227—229 de una tantum panthera sermonem esse, ineptum est, quod canis, genitalibus palo alligatus, *clamare* dicitur *pantheris*. Nam qui dicitur ἀυτεῖν τινι, is intellegitur clamare eo consilio, ut alius vocem audiat atque accedat. Hoc alienissimum est a cane, qui prae dolore ululat metuitque pantheram. Neque ita Halieuticorum poeta, ex quo sua, ut saepe, hausit Cynegeticus. Ibi enim III, 388 haec leguntur:

— — τοῦ δ' ὀδύνῃσιν
ἠχήεις ὀρυμαγδὸς ἀπόπροθι τειρομένοιο
ἔρχεται, ἀμφὶ δέ οἱ στένεται δρίος· ἣ δ' ἀίουσα
πόρδαλις ἰάνθη τε καὶ ἔσσυται, ἴχνος αὐτῆς
μαιομένη.

Similiterque Cynegeticum rem narrasse et ex v. 227 apparet,

ὡς κείνη σκυλακῆος ἀπόπροθεν εἰσαΐουσα,

et ex loco consimili v. 93 sq., ubi haec leguntur de simili leonis captura:

52 καί ῥ' ὃ μὲν ὑψικρεμὴς ἀπομάζιος ἀμνὸς ἀυτεῖ·
τοῦ δέ τε πειναλέην κραδίην ἐπάταξεν ἰωή etc.

Itaque versum 219 ita ab auctore compositum fuisse censeo:

ὠρυθμοῖς ὑλάει, καὶ πόρδαλις ὄσσαν ἀκούει.

Ὄσσα eodem modo usurpatur in Halieut. I, 399. V, 511. Placet hic unum subiungere ex Musaeo locum, cuius emendatio ex Oppiano firmari poterit. In illo enim v. 124 sq. Hero his verbis increpat Leandrum:

ἄλλην δεῦρο κέλευθον· ἐμὸν δ' ἀπόλειπε χιτῶνα,
μῆνιν ἐμῶν ἀπόειπε πολυκτέανων γενετήρων.

Ἀπόειπε constans est omnium librorum scriptura, quam ferri non posse (cf. de hoc verbo *Spitznerum* ad Hom. Γ 406), recte quidem perspexerunt editores. Non tamen probare debebant *Heinrichii* coniecturam: ἀλέεινε, nimis audacem. Musaeus repetito verbo:

μῆτιν ἐμῶν ἀπόλειπε πολυκτεάνων γενετήρων

scripserat. Μῆνις appellatus Herus vestis, quae apprehensa a Leandro iram virginis parentibus est concitatura. Eodem modo Oppianus in Halieut. III, 512 sqq.

ὡς δ' ὅτε νηπίαχος κούρη πάις, ἐκτὸς ἐούσης
μητέρος, ἢ βρώμης λελιημένη, ἠέ τευ ἄλλου,
ψαῦσαι μὲν τρομέει μητρὸς χόλον etc.

Omnino autem Musaeus, quamquam et saepius editus et postremo a *Graefio* in appendice Colluthi Schaeferiani coniecturis tentatus est, nondum tamen ubique pristinae integritati restitutus esse videtur. Ita, ut nonnulla tantummodo in libelli fine ex hoc poeta afferam, nemo interpretum animadvertit, versum 66

ἀτρεκέως ἱέρειαν ἐπάξιον εὕρατο Κύπρις,

neque cum antecedentibus cohaerere abrupte positum, nec poetae
53 describenti satis convenire. Collocandus ille videtur in oratione iuvenis desiderio perciti post v. 76. Iam enim vide, quam bene ea procedat inde a v. 74 oratio:

καὶ Σπάρτης ἐπέβην, Λακεδαίμονος ἔδρακον ἄστυ,
ἧχι μόθον καὶ ἄεθλον ἀκούομεν ἀγλαϊάων·
τοίην δ' οὔποτ' ὄπωπα νέην, κεδνήν θ' ἀπαλήν τε·
ἀτρεκέως ἱέρειαν ἐπάξιον εὕρατο Κύπρις,
καὶ τάχα Κύπρις ἔχει Χαρίτων μίαν ὁπλοτεράων.

Dignam profecto Venus sacerdotem invenit; quid quod Venus unam iuniorum Gratiarum habet, scil. sacerdotem.

Tum v. 213 sqq. nemo interpretum vidit, lacunam esse: locus enim ita scribendus est:

καί μιν ὀπιπεύων οὐκ ὀ ψ ὲ δ ύ ο ν τ α Βοώτην,
οὐ θρασὺν Ὠρίωνα καὶ ἄβροχον ὁλκὸν Ἀμάξης
* * * * * * * * * * * * * *
πατρίδος ἀντιπόροιο ποτὶ γλυκὺν ὅρμον ἱκοίμην.

Excidisse unum aut etiam plures versus, et verbi finiti defectus indicat, et sequentia clamant, quae, uti nunc leguntur, omni sensu carent. Quae enim est *πατρὶς ἀντίπορος*? Cf. v. 283. *Οὐκ ὀ ψ ὲ δ ύ ο ν τ α Βοώτην* autem quae est optima *Canteri* emendatio, petita ex Hom. ε 272, perperam cessit infelici *Passovii* coniecturae: *δ ύ ν τ' ὄ ψ ο μ α ι ο ὔ τ ε Β.*, iam propter apostrophum reiciendae. Non debebant in Canteri lectione caesuram trochaicam timere: *ὀψὲ δύοντα* pro uno est vocabulo, et acceperunt ea verba ex Homero etiam Aratus 585 et Paull. Silent. ecphr. eccl. II, 438 [p. 47 Graefe]. In libris *οὐκ ὄψομαι δύντα Β.* legitur. — Deinde v. 225:

παννυχίδας δ' ἀνύσαντες ἀκοιμήτων ὑμεναίων,

vitiosum esse participium, iam animadverterunt interpretes. Neque enim hoc primo conventu in templo ipso (v. 119) Hero et Leander nuptias ineunt, sed tantum hae ut proxima nocte fiant, inter se paciscuntur. Vid. v. 221—224. 230. 272 sqq. Nisi altius latet vulnus, certe *ἀ ν ύ σ ο ν τ ε ς* scribendum est. *Exsecuturi* nuptias amantes separantur. 54

Postremo v. 235 sq. in libris legitur:

ἀγγελίην ἀνέμιμνε φ α ε ι ν ο μ έ ν ω ν ὑμεναίων,
μαρτυρίην λύχνοιο π ο λ υ κ λ α ύ σ τ ο ι ο δοκεύων.

Ineptum est utrumque participium. Itaque non sufficit, quod *Passovius* coniecit: *φαεινομέ ν η ν*. Potius eiusmodi quid scriptum fuisse videtur:

ἀγγελίην ἀνέμιμνε π ο λ υ τ λ ή τ ω ν (vel *π ο λ υ π λ ά γ κ τ ω ν*) *ὑμεναίων,*
μαρτυρίην λύχνοιο φ α ε ι ν ο μ έ ν ο ι ο δοκεύων.

Πολυτλήτοιο et *πολυκλαύτοιο* infra v. 330 confusa sunt. *Πολυπλάγκτων ὑμεναίων* v. 290 dixit, ubi ante *ὑμεναίων* copula *τε* inserenda videtur.

XVI.

De aliquot Quinti Smyrnaei locis epistula critica ad *Franciscum Spitznerum* scripta[1]).

701 Duae potissimum causae fuerunt, quae me, ut hanc ad Te darem epistulam, impulerunt. Primum, cum, quae ego de Quinto emendando actis societatis Graecae [Vol. II, 1 p. 163 sqq.] inserui, eorum Tu censuram pari doctrina atque humanitate egisses [Annall. antiq. IV (1837) p. 1161 sqq. = Observv. critt. et gramm. in Q. S. (Lips. 1839) p. 21 sqq.], publicum aliquod exstare volui monumentum gratissimi in Te animi, quo ob insignem benevolentiam, qua et laudavisti me et reprehendisti, maxime Tibi me obstrictum esse et devinctum libentissime profiterer. Dehinc, quoniam ego, uti inter nos Quinti edendi curam partitos convenit, eius poetae orationem et verba recensere atque emendare suscepissem, non prius eius negotii rite me facturum esse initium putavi, quam et cum Te et cum aliis huius poeseos peritis meam de aliquot locis nondum tractatis sententiam communicassem, ut aut confirmata opinione aut sublato errore ad eam provinciam accederem. Quae ego conamina Tuo nomini inscribere ausus sum propterea, quod paucissimis verbis rationem eorum, quae sentirem, et causas exponere mihi licuit coram Te, qui pro singulari cum omnium Epicorum tum Quinti scientia nec falsa multis defensa pro veris esses habiturus, nec vera strictim probata pro falsis.

Est enim, quod ipse optime scis, in hoc genere aliqua veri tamquam divinatio, quae quidem non paratur magnifice loquendo aut alia atque alia desultorie percurrendo, sed paratur multum et accurate eadem lectitando, quam diligentiam molestam sane et difficilem perhorrescere solent nonnulli, qui inanes eas, quas dicunt, minutias perosi pulchri se ipsius perfectam appetere cognitionem grandi ore iactitant. Verum ii, dum intellegere sibi videntur, quomodo pulchra pulchre dicantur et conformentur, haud raro ea verborum iungendorum rationis reique metricae laborant inscitia, ut quos proiciunt edendo scriptores, eos ne apertissimis quidem foedissimisque liberare vitiis possint. Hoc profecto est pulchrum mente

1) [Annall. antiq. VIII (1841) No. 84 sq. (p. 701—712.)]

et sentiendo concipere. Sed mittamus homines *fumo famosos*, quorum utrum magis rideas ignorantiam an indigneris arrogantiam dubites — ξύνες ὅν τοι λέγω — et transeamus ab ampullas profundentibus ad Quintum verbosum quidem, verum simplicem et tenuem. Ex eo igitur aliquot locos hac epistula tractavi, de quibus plerisque neque ab aliis neque vero a Te in observationibus dictum erat; praeterea adieci quaedam, quae insuper e codice Monacensi videbantur afferri posse. Contra ubi a Te mihi fuit dissentiendum, de iis ego locis meam sententiam cum Hermanno communicavi, qui, uti ego optaveram, ea in recensione de libris nostris his ipsis in annalibus [VII (1840) p. 257—275] edita publici iuris fecit.

Atque ex libro *primo* quidem v. 18, qui vulgo sic legitur:

καὶ τότε Θερμώδοντος ἀπ' εὐρυπόροιο ῥοάων,

e cod. Monac. sic emendatur: — εὐρυπόροιο ῥεέθρων, quam vocem a Quinto positam esse apparet inde, quod idem quattuor locis (II, 241. V, 433. VI, 465. 469) etiam dativo ῥεέθροις in versuum exitu usus est, repudiatis Homericis clausulis ῥοάων (*Γ* 5. *Δ* 91. *Ζ* 4. *Τ* 1) et ῥοῇσι (*Π* 229. 669. 679. ζ 216). Contra apud Homerum saepe quidem ῥέεθρα, ut etiam apud Q. (II, 116. III, 23. 639. 656. IV, 156. V, 367. 453. VI, 266. VII, 119. VIII, 143. 344. IX, 178. XI, 21. XII, 165. 181. XIV, 640), numquam autem ῥεέθρων aut ῥεέθροις in extremis versibus invenitur. In mediis versibus, prouti metrum postulat, utraque voce utitur Quintus: vid. ῥέεθρα I, 284. X, 190. VI, 551, ubi propter caesuram trochaicam scribere evitavit Ἀξιοῦ ἀμφὶ ῥοάς· ἔκιεν —; ῥοαί I, 296. V, 15, ῥοαῖς II, 488. XI, 136 (ubi pro ῥοῇ pluralem ponendum esse ipse iam dudum docuisti in *Mant.* [quae libro „de versu Graeco heroico" adiecta est] p. 258 sq.), ῥοάς III, 748.

Tum in eodem libro v. 331 sq. Tychsenius e codd. Neap. Ven. et Vat. γ (vid. Schow. *epist. crit.* p. 65) dedit:

πῇ νῦν Τυδείδαο βίη, πῇ δ' Αἰακίδαο,
ποῦ δ' Αἴαντος ἔβη.

In Aldina tantum ποῦ δ' Αἴαντος legebatur, mutilo versu. Elegantiorem ob copulae defectum lectionem exhibet cod. Mon. ποῦ δὲ καὶ Αἴαντος, quam eandem coniectando assecutus est Pauwius.

Tum v. 502 sqq.

— οὐ γὰρ ἔοικε Διὸς μεγάλου γεγαῶτας
αἰσχύνειν πατέρων ἱερὸν γένος, οἵ ῥα καὶ αὐτοὶ
Τρώων ἀγλαὸν ἄστυ διέπραθον ἐγχείῃσι

in cod. Monac. legitur Τροίης ἀγλ. ἄ., quod verum puto. Est enim aliquod discrimen, utrum Τρώων an Τροίης ἄστυ dicatur. Hoc enim si ponitur, simpliciter *urbs Troia*, i. e. *urbs*, cui nomen est *Troiae*, memoratur, nulla incolarum habita ratione; illud

ubi locum habet, *urbs* intellegitur, quae est *Troianorum*, ut incolarum simul contineatur notio. Multis locis quamquam perinde videri potest, utra dictio eligatur, sunt tamen etiam, quibus altera tantum apta videtur. Ita eo loco, unde egressi sumus, equidem Τροίης ἄστυ praetulerim propterea, quod primaria vis inest in verbo διέπραθον: non enim hoc urgetur, *Troianorum*, non aliorum urbem eversam esse ab Hercule et Telamone, verum potius id effertur, *eversam*, non frustra tentatam obsidione esse urbem. Nec aliter Homerus de eadem re *E* 642; quem locum expressit Q. Ἰλίου ἐξαλάπαξε πόλιν. Et confirmatur ea opinio aliis (nam quaedam tantum indicasse satis esto) etiam ipsius Q. locis. Ita II, 240 sq. de Pherone et Ereutho a Memnone occisis refertur:

οἳ Θρύον ἀμφενέμοντο παρ' Ἀλφειοῖο ῥεέθροις
καί ῥ' ὑπὸ Νέστορι βῆσαν ἐς Ἰλίου ἱερὸν ἄστυ.

Nihil aderat causae, qua praeter urbem etiam cives Troiani nominarentur: primum hoc loco erat, ut de patria et genere illorum Graecorum exponeretur. Similiter III, 284 sq., ubi gravissimum hoc est, quod Glauci cadaver ab Aenea Graecis eripitur atque Troiam mittitur:

εἴρυσεν εἰς Τρῶας (in Troianorum catervam) καὶ ἐς Ἰλίου ἱερὸν ἄστυ
δῶκε φέρειν ἑτάροισι.

703 Neque aliter IX, 279 πονεώμεθ' ὑπὲρ μένος, εἰσόκε Τροίης | πέρσωμεν κλυτὸν ἄστυ, et Homericum illud ἐπεὶ Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον ἔπερσε dictum: utroque loco *evertendi* notio regnat. Sed quid opus est, plura Tibi proponere exempla, cum ipse in adnotatione ad Il. *B* 133 locos collegeris, quibus apud Homerum Ἰλίου ἄστυ appellatur. Quos locos qui evolverit, meam confirmari iis sententiam intellexerit. — Contra recte de Diis narratur in Iovis aedibus sedentibus *Δ* 3 sq.

— — — τοὶ δὲ χρυσέοις δεπάεσσι
δειδέχατ' ἀλλήλους Τρώων πόλιν εἰσορόωντες.

Ad diversa enim in *ipsos Troianos* respicitur studia, quibus Dii eorum urbem prospectabant; id quod clarissime ex sermone, qui inter Iovem et Iunonem inde a v. 7 habetur, apparet; cf. v. 31—33

δαιμονίη, τί νύ σε Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες
τόσσα κακὰ ῥέζουσιν, ὅτ' ἀσπερχὲς μενεαίνεις
Ἰλίου ἐξαλαπάξαι ἐυκτίμενον πτολίεθρον;

Recte etiam apud Quintum V, 280 sq. gloriatur Ulixes:

ἐς Τρώων πτολίεθρον ἐσήλυθον, ὄφρα πύθωμαι
ὁππόσα μητιόωντο περὶ πτολέμου ἀλεγεινοῦ.

(Ita quidem illum locum scribendum censeo.) Ingreditur urbem

Ulixes, quid consilii agitent *Troiani*, exploraturus. Et de eadem re Homerus δ 249 κατέδυ Τρώων πόλιν· οἳ δ' ἀβάκησαν | πάντες. Nec minus recte de Graecis noctu Troiam invadentibus apud Q. XIII, 70 sq. legitur:

> ὣς οἵγ' αὐίαχοι Τρώων ποτὶ ἄστυ νέοντο,
> πάντες ἀριστήεσσιν ἀρηγέμεναι μεμαῶτες.

Nam animus Graecorum *Troianis* infensus innuitur, quo hostes acerbissimos trucidare gestiebant. Apparet hoc ex ea, quae statim sequitur, comparatione.

In ea oratione, qua Penthesilea Achillem et Aiacem sua manu occubituros praedicat, v. 556 sq. legendum arbitror:

> — — — ἐλαφροτέρη δὲ μόθοιο
> ἔσσεται ἱπποδάμοισι τότε Τρώεσσιν ὀιζύς.

Vulgo enim quod fertur μετὰ Τρώεσσιν, quamquam id aliquo modo defendi posse videtur, languet tamen magnopere prae eo, quod reposui. Distinctius etiam temporis notionem effert Homerus eo loco, quem Q. imitatus est, X, 287 sq.

> καί κεν ἐλαφρότερος πόλεμος Τρώεσσι γένοιτο,
> σεῖο καταφθιμένοιο.

Iudicio Tuo memorabilem propono lectionem, quae exstat v. 587 in cod. Monac.: Achilles minatur Penthesileae:

> — — — τίσεις δὲ κακὸν μόρον, εὖτ' ἐν ὄρεσσι
> κεμμὰς ὁμαρτήσασα βοοδμητῆρι λέοντι.

In Ald. ἐπαντήσασα legitur, unde ἀπαντήσ. fecerunt. Quamvis vox ὁμαρτεῖν, siquidem eo loco restituenda est, plane singulari posita sit significatione, nescio tamen an ei aliquid subsidii accedat ex loco Homerico iam veteribus criticis iactato (vid. etiam Phavorin. p. 1354 extr. ed. Basil.) *N* 584 sq.

> τὼ δ' ἄρ' ὁμαρτήτην, ὃ μὲν ἔγχεϊ ὀξυόεντι
> ἵετ' ἀκοντίσσαι, ὃ δ' ἀπὸ νευρῆφιν ὀιστῷ.

Ibi enim quamquam recte sine dubio metaphrasta vocem ὁμαρτ. exposuit ὁμοῦ ἐπαφῆκαν, tamen etiam fuerunt, qui eandem ἢ ὁμοῦ ἢ κατ' ἀλλήλων ἐγένοντο exponerent, nisi haud dubie ipsa verbi origine qua proprie nil nisi *coaptandi, arte sese coniungendi* videbatur habuisse notionem. Sed nil ego certi pronuntiare audeo: Tu, si placuerit, altius eam rem indagabis. — In iis, quae v. 601—609 de dubitatione vulneratae Penthesileae narrantur, duo sunt, quae me offendant. Primum quod v. 602 μεῖναι ἐπεσσυμένοιο θοοῦ Ἀχιλῆος ἐρωήν· contra Epicorum consuetudinem Achillis nomen duobus epithetis oneratur, sine adiectivo addita voce ἐρωήν. Praetulerim igitur θοὴν Ἀ. ἐρωήν, id quod immutatum est, ab iis vel nolentibus, qui Achillem θοόν vel ὠκύν saepe legerant. Deinde quod legitur v. 604 sq. ὑποσχέσθαι δέ οἱ ὦκα | χαλκὸν ἅλις καὶ

704

χρυσόν, ibi semper mihi languida et Quinto indigna visa est vox ὦκα. In mentem venit, scripsisse illum fortasse ὑποσχ. δέ οἱ ὦνον, quod intellegeretur de magno pretio, quo se ex captivitate Achillis *redimere* volebat Penthesilea. Quo sensu si quis illud vocabulum poni potuisse negaverit, ei magis arrideat: ὑποσχ. δέ τ' ἄποινα. Quamquam ego in illo acquiesco. Restat ut obiter moneam, id, quod Gerhard. *lectt. Apoll.* p. 160 et hic v. 606 et VI, 432. XI, 252 reponendum vidit εἰ καί pro καὶ εἰ, id nostro loco Monac. auctoritate confirmari.

Transeo iam ad librum *secundum*. In eo quod legitur v. 134 sq.

νῦν δ' ἄγε τέρπεο θυμὸν ἐν εἰλαπίνῃσιν ἐμῇσι
σήμερον· αὐτὰρ ἔπειτα μαχήσεαι, ὡς ἐπέοικεν

scripsit id quidem Tychsenius e multis codd.; vid. Schow. p. 68, cum in Ald. versus ita esset mutilatus: νῦν δ' ἄγε τέρπεο θυμὸν εἰλαπίνῃσιν. Sed in cod. Monac. legitur ἐπ' εἰλαπίνῃσιν ἐμ., quod hoc loco praeferendum arbitror. Est enim aliquod discrimen. Nam si legitur ἐν, sensus hic est: „age, *in meis epulis* animum oblectare"; quibus verbis indicaretur, oblectationem a Memnone capiendam esse, dum epulis Priami intersit, ita ut, qua re sit gaudium percepturus, non commemoretur; nos: „ergötze dich *bei* meinem Mahle." Posito autem ἐπί hoc dicitur: „age, *epulis meis* animum oblectare"; quo sermone iubetur Memnon epulis frui atque ex iis ipsis oblectationem capere; nos: „ergötze dich *an* meinem Mahle." Hoc vero magis huic loco convenit: adhortatur enim Priamus Memnonem, longo itinere defessum, ut cibo potuque large sumpto corpus reficiat, quo magis strenue postero die pugnare possit. Non opus, ut multis illustrem locutionem τέρπεσθαι ἐπί τινι vel ἐπιτέρπεσθαί τινι, cum Tu ipse in *observationibus critt. et gramm.* p. 70 sq. Quinti locos collegeris. Id vero adicere placet, etiam ibi interdum, ubi exspectes ἐν, posuisse Q. ἐπ' εἰλαπίνῃσι, ut IX, 488 καί μιν κυδαίνοντες ἐπ' εἰλαπίνῃσι γέραιρον et XII, 549 ἐπ' εἰλαπίνῃ δ' ἀλεγεινῇ | δαίνυσθ' ὕστατα δόρπα; cf. IV, 134 ἄμβροτον ὡς ἐπάσαντο | δαῖτα παρ' εἰλαπίνῃσιν. Contra secundum ea, quae dixi, recte apparet a Podalirio dici, qui artissimo consortii vinculo cum fratre Machaone iunctus fuerat, VII, 63 sq. μίῃ δ' ἐνὶ δαιτὶ καὶ εὐνῇ | τερπόμεθα. Communi enim mensa lectoque utentes alter alterius contubernio delectabantur.

705 Pluribus dicendum est de hoc loco v. 196 sqq.

αἶψα δ' ἄρ' ἐπλήσθη πεδίον ἅπαν· οἱ δ' ἐκέχυντο
ἀκρίσι πυροβόροις ἐναλίγκιοι, αἵ τε φέρονται
ὡς νέφος ἢ πολὺς ὄμβρος ὑπὲρ χθονὸς εὐρυπέδοιο,
ἄπλητοι, μερόπεσσιν ἀεικέα λιμὸν ἄγουσαι.
ὣς οἱ ἔσαν πολλοί τε καὶ ὄβριμοι, ἀμφὶ δ' ἀγυιὰ
στείνετ' ἐπεσσυμένων, ὑπὸ δ' ἔγρετο ποσσὶ κονίη.

Ita Tychsenius hunc locum edidit, aliquot Aldinae mendis, quae

Tibi indicare inutile est, cum Rhodomanno et Pauwio emendatis. Sed restant alia. Primo versu scribendum fuisse: πεδίον πάν· τοὶ δ' ἐκέχυντο, iam Hermannus vidit ad Orph. p. 713. Et τοί legitur in Ald. et Monac. Tum altero versu idem codex non confirmat optimam Pauwi emendationem πυροβόροις, habet enim: ἀκρίσι πρυβόλοις ἐναλίγκιον; sed ne haec quidem scriptura usu caret. Comparanti enim eam cum Aldinae lectione προβόλοισιν, et respicienti Quinti consuetudinem non dubium est, quin ille scripserit: ἀκρίσι πυροβόροισιν ἀλίγκιον. Illud enim postulat ars eius metrica, qua ille, ubicunque potuit, caesuram in tertio pede trochaicam praetulit. Ἀλίγκιον autem, quod est adverbii loco, utrum ponatur an adiectivum ἀλίγκιοι, discrimen est. Illud enim solummodo ad verbum pertinens indicat, tertium quod dicitur comparationis positum esse in ea tantum notione, quae verbo continetur. Contra, ubi ponitur adiectivum, ipsa, de qua agitur, res tota comparatur cum ea re, quae in comparationem affertur. Ita semper dicitur ἶσος Ἄρηι, θηρὶ ἐοικώς et quae sunt similia. Apparet, multis locis parum referre, hoc an illud scribatur. Sed eo loco, quem tractamus, aptius est ἀλίγκιον: Troiani enim eo tantum cum locustis comparantur, quod utrique densa et vasta multitudine super campum effunduntur. Similes sunt hi loci I, 58 sq.

— — — — ὑπ' ὀφρύσι δ' ἱμερόεντες
ὀφθαλμοὶ μάρμαιρον ἀλίγκιον ἀκτίνεσσιν.

II, 206 sq. 706

— — — τοῦ δ' ἄρα τεύχη
πάντη μαρμαίρεσκον ἀλίγκιον ἀστεροπῇσιν.

Oculi cum solis radiis, arma cum fulminibus propter *solum splendorem* comparantur. Eodemque modo II, 624

ὣς φαμένης ῥέε δάκρυ κατ' ἀμβροσίοιο προσώπου,
ἀενάῳ ποταμῷ ἐναλίγκιον

illud ἐναλίγκιον ad verbum refero, quoniam lacrima eo tantum cum fluvio conferri potest, quod aeque atque ille perpetuo fluit. Ex hac observatione iam aliquem capiamus fructum. Quod enim III, 177 sq. de Achille legitur:

ἤριπεν ἀμφὶ νέκυσσιν ἀλίγκιος οὔρεϊ μακρῷ·
γαῖα δ' ὑπεπλατάγησε καὶ ἄσπετον ἔβραχε τεύχη,

id iure suo vituperat Pauwius, quasi eandem cum monte altitudinem habuerit Achilles. Sed scribendum ἀλίγκιον. Pertinet comparatio eo, quod Achilles armis onustus cum magno pondere ac fragore corruerit.

Sed non possum ab eo, unde egressus sum, loco discedere, quin Tuo iudicio aliam proponam dubitationem. Ibi enim cum de eo tantum agatur, Troianos frequentes et ordinibus confertis

sese effudisse, offendit epitheton: ὡς οἳ ἴσαν[1]) πολλοί τε καὶ ὄβριμοι, quod corruptum videtur ex eo, quod unum optime quadrat: ἀθρόοι.

Comparatio, quae legitur v. 298 sq. de Thrasymede et Phereo, Memnonem expavescentibus, melius conveniet, si scripseris:

— — — οἳ δ' ἅτε θῶες
ἀμφ' ἔλαφον βεβαῶτα μέγαν φοβέοντο λέοντα
οὔτι πρόσω μεμαῶτες ἐπελθέμεν.

Ut thoes accedere timent ad *leonem cervo prostrato adstantem*, ita Phereus et Thrasymedes non audent Memnonem aggredi, *mortuo Antilocho arma detrahentem;* cf. v. 295 sq. ἀμφὶ δ' ἄρ' αὐτῷ | χερσὶν ὑπ' ἀκαμάτῃσι λύων παγχάλκεα τεύχη. Tum quod pro μεμαῶτ' ἔτι ἐλθέμεν hiatus vitandi causa scripsi μεμαῶτες ἐπελθέμεν, factum id est duce Monac., in quo μεμαῶτες ἔτι ἐλθέμεν legitur. Iam Hermannus ad Orph. p. 742 μεμαῶτ' ἔτ' ἐπελθέμεν coniecit: sed meum metricis Quinti rationibus magis convenit. Ob eandem causam supra v. 206 non cum Gerhardo *lectt. Apoll.* p. 156 ἵπποις καὶ ὀχήμασι, sed cum Wernickio ad Tryph. p. 176 not. ἵπποισι καὶ ἅρμασι scribendum.

707

Omnes quidem libri, quantum scio, v. 393 sq. his verbis Nestorem faciunt Achillem hortantem, ut Antilochi corpus irruentibus Troianis eriperet:

ἀλλὰ θοῶς ἐπάμυνον, ἐπεὶ φίλος, ὅς τις ἑταίρου
μέμνηται κταμένοιο καὶ ἄχνυται οὐκέτ' ἐόντος.

Semper tamen offensioni mihi fuit, quod amici tantum hoc memoratur officium memoriae et lacrimarum ob interfectum socium. Id ipsum vero et mulierculae praestant, nec tamen de corpore cum hostibus pugnant. Quid dices, si ob eam causam coniecero:

— — — ἐπεὶ φίλος, ὅστις ἑταίρου
μέμνηται κταμένου καὶ ἀμύνεται οὐκέτ' ἐόντος.

Pro eo, quod v. 401 editiones obsidet: ὃ δ' ἄρ' εἵλετο χείρεσι πέτρην, corrupte in Monac. legitur: ὃ δ' οὖν (sic) εἵλετο. Utraque scriptura comparata, probabile est, poetam ὃ δ' ἀνείλετο scripsisse.

Quod Aurora filii morte exacerbata dicit v. 621

αὐτὰρ ἐμοὶ στονόεσσα μετ' οὐρανὸν εὔαδεν ὄρφνη,

id non recte intellectum est ab editoribus. Rhodomannus enim vertit: *caelo posthabito.* Hoc vero non inest illis verbis. Minus etiam recte Tychsenius poetae verba intellexit; vid. *dissertationem* eius de Q. p. 50 sq., ubi ille locum ita explicat: *placent mihi tene-*

1) Ita enim ex Tua coniectura, facta in *Mant.* p. 216 scribendum; sequentia autem ἀμφὶ δ' ἀγυιαὶ στείνοντ' ἐσσυμένων legenda esse, monui in *emendd. et adnott.* p. 182.

brae in caelo, i. e. tenebras caelo obducam. Et, ea sententia ut planius enuntiaretur, κατ' οὐρανόν scribendum censuit. At quae Aurorae placent tenebrae, non eae sunt, quas caelo est obductura, sed sunt Orci tenebrae, quas adire vult filium secutura; vid. 610 —614. — Et Rhodomannus et Tychsenius ignorabant singularem praepositionis μετά apud seriores Epicos usum, cuius e Nonno exempla, quoniam nemo dum ea collegit, hic apponere placuit. Ponitur enim ea praepositio temporis vi et significatione cum accusativo rei, ut *non post ipsam eam rem,* sed praegnanti sensu *post aliquid, quod ei rei factum sit,* aliud quid accidisse significetur. Quid autem sit, quod cum ea re coniunctum cogitetur, id facile e totius loci condicione atque sententiarum nexu apparet. Ita h. l. μετ' οὐραν. εὔαδεν ὄρφνη, *post caelum mihi placuit caligo* idem est atque *post commorationem in caelo placuit mihi commoratio in tenebris.* Eodem modo apud Nonnum IX, 150 de Baccho legitur: μετὰ γαῖαν ἐλεύσεται εἰς πόλον ἄστρων, *postquam in terris fuit;* X, 111 Ino loquitur, in mare se datura: δέξο με καὶ σύ, θάλασσα, μετὰ χθόνα: XI, 257 Bacchus conqueritur, cuius amatus puer Ampelus a furioso tauro contritus erat: τίς Ζέφυρος μετὰ Φοῖβον ἐπέχραε καὶ Διονύσῳ, *postquam Phoebo malum dedit;* ibid. 423 de Carpo in undis certatim cum Calamo natante μετὰ χερσαίην ποταμηίδα δέξατο (sic) νίκην, *postquam currendo in terra vicit;* ibid. 435 sq. Calamus loquitur, lugens Carpum undis haustum: μεγαίρων | καὶ Καλάμῳ μετὰ Φοῖβον ἀπώλεσε Καρπὸν Ἀήτης, *postquam Phoebo invidit;* ibid. 465 idem loquitur, postquam in Carpi undis hausti honorem cincinnos in Maeandrum abscidit, ipse in eum flumen se praecipitaturus: δέξο μετὰ πλοκάμους καὶ ἐμὸν δέμας; XVI, 161 sq. Nicaea Baccho minatur, a quo frustra tentatur amore: ἐνδόμυχον δὲ | χαλκείαις κεραμῖσι μετ' Ἄρεα καὶ σὲ φυλάξω, *post Martem simili modo ab Aloidis clausum;* ibid. 200 Bacchus ad canem dicit, qui eum Nicaeam persequentem comitatur: μετὰ Σείριον, ἀστέρα Μαίρης | αἰθέρος ἔνδον (sic cod. Monac., quem olim contuli) ἄγω σε; XXV, 129 Andromacha, inter sidera relata, sed haud procul a monstro marino ipso quoque in caelum evecto collocata, conqueritur: μετὰ χθόνα καὶ φόβον ἅλμης | εἰσέτι δεσμὸν ἔχω καὶ ἐν ἀστράσι, *marinum terrorem, postquam in terris expavui, etiam nunc in caelo expavesco;* ibid. 138 sq. eadem adicit: καὶ κῆτος Ὀλύμπου | γηραλέος μετὰ γαῖαν ὀδύρεται ἐνθάδε Κηφεύς, *de monstro postquam in terris questus est, queritur hic quoque Cepheus;* XXVII, 41 sq. Deriades gloriatur, Baccho fugam exprobrans a Lycurgo factam: ἀλλὰ θαλάσσης | Ἀραβίης μετὰ κῦμα καὶ ἡμετέρη σε δεχέσθω; XXVIII, 146 Atheniensis manibus amputatis pugnare gestiens exclamat: καὶ μετὰ χεῖρας ἀνάρσιον ἄνδρα διώξω, *post manus abscisas,* XXX, 156 sq. Tectaphus moriens proelio filiam invocat, cuius pietate mammam praebentis olim in carcere fami destinatus servatus erat: δέξεο βουλὴν | κερδαλέην θανάτοιο μετὰ χθονίους κενεῶνας, *post mortis remedium in carcere mihi*

708

oblatum; XXXI, 236 sq. Iuno indignabunda dicit: δείδια μὴ μετὰ γαῖαν ἐν αἰθέρι — ἄμπελον — φυτεύσῃ (Ζεύς), *postquam vitis in terris orta et culta est;* XXXIII, 255 Morrheus Indus, Chalcomedae amore tactus, bellum deponit: Τμῶλον ἔχειν ἐθέλω μετὰ Καύκασον; XLVII, 545 sq. Iuno Perseum ad bellum contra Bacchum hortatur: μὴ Δανάῃ μετὰ λέκτρα, μετὰ χρυσέους ὑμεναίους | — γόνυ δοῦλον ὑπογνάμψειε Λυαίῳ; ibid. 704 αἰθέρα ναιετάουσα μετὰ Κρήτην Ἀριάδνη, *postquam Cretam habitavit;* XLVIII, 976 sq. de Baccho in caelum recepto: βροτέην μετὰ δαῖτα, μετὰ προτέρην χύσιν οἴνου | οὐράνιον πίε νέκταρ. Hos locos omnes si comparaverimus, iam in eodem Nonni libro rectissime dici ex illa quidem consuetudine apparebit v. 696

> καὶ μετὰ θεῖον ἄγαλμα καὶ αὐτοέλικτον ἱμάσθλην
> δείκελον ἁβρὸν Ἔρωτος ἀπηκόντιζε κονίῃ.

Sermo est de Aura, quae doloso Bacchi concubitu vitiata Veneris statuam furibunda cingulo suo flagellaverat, atque in mare deiecerat. Itaque hic est sensus: *post Deae statuam male tractatam et flagellum ex cingulo tortum* etc. Restat, ut unum apponam ex Oppiano Cynegetico locum III, 249 sq., quo, ubi de onagris exposuit, pullos mares recens natos morsu castrantibus, *zelum* multis verbis detestatur:

> ἀλλ' ἔμπης μετὰ φῦλον ἐφημερίων ἀλεγεινῶν
> θηρσὶ Θυεστείην ὀλοὴν παρέθηκε τράπεζαν.

Alios e serioribus prosaicis locos attulit Lobeckius in *Aglaophamo* p. 1191 not. o.

Sed, ne taedium tibi creem, Spitznere,

> βιβλίον εἰς τρίτατον μετὰ δεύτερον ἔρχομαι ἤδη.

709 In eo gloriatur Achilles v. 72 sqq.

> οἶδα γὰρ ὡς οὔτις με δυνήσεται, ἐγγύθεν ἐλθὼν
> ἐγχείῃ δαμάσασθαι ἐπιχθονίων ἡρώων,
> οὐδ' εἴπερ στέρνοισι μάλ' ἄτρομον ἦτορ ἔχῃσιν,
> ἄτρομον ἦτορ ἔχῃσι λίην καὶ χάλκεος εἴη.

Sed non quadrat optativus εἴη, quem ego non dubito mutare in coniunctivum εἴῃ. Similis medela adhibenda est simili, sed magis etiam depravato loco VIII, 214 sqq., ubi et ad nostri et ad Homerici loci Υ 101 sq. (οὔ με μάλα ῥέα | νικήσει, οὐδ' εἰ παγχάλκεος εὔχεται εἶναι) normam scribendum est:

> ἀλλ' ὑπ' ἐμοί σ' ἐδάμασσε καὶ ἀκάματόν περ ἐόντα
> πατρὸς ἐμοῖο μέγ' ἔγχος, ὅπερ βροτὸς οὔτις ἀλύξει
> ἡμῖν ἄντα μολών, οὐδ' εἰ παγχάλκεος εἴῃ.

Legebatur ἄλυξεν et ἦεν, sed Neoptolemo modo bellum ingresso paucis adhuc interfectis haec iactare convenit de *futuro* tempore. Pro ἦεν etiam ἐστι vel ἔσται restitui poterit, ut apud Homerum

Y 371 sq.

Τῷ δ' ἐγὼ ἀντίος εἶμι καὶ εἰ πυρὶ χεῖρας ἔοικεν,
εἰ πυρὶ χεῖρας ἔοικε, μένος δ' αἴθωνι σιδήρῳ.

Similes sunt hi loci ex Apollonio Rhodio: II, 339 sq.

— — οὐ γάρ κε κακὸν μόρον ἐξαλέασθε
πετράων, οὐδ' εἴ κε σιδηρείη πέλη (sic) *Ἀργώ.*

IV, 1655

— — μούνη γὰρ ὀίομαι ὔμμι δαμάσσειν
ἄνδρα τόν, ὅστις ὅδ' ἐστί, καὶ εἰ παγχάλκεον ἴσχει
ὃν δέμας.

V. 93 sqq.

οἳ μὲν γὰρ Τρώεσσι μενοίνεον εὖχος ὀρέξαι,
οἳ δ' ἄρ' Ἀχαιοῖς, οἳ δὲ διάνδιχα μητιόωντες
δέρκοντο κτείνοντας ἀνὰ μόθον ὀλλυμένους τε.

Secundum versum Tychsenius e Rhodomanni coniectura scripsit, cum in Ald. manco versu *οἳ δέ* omitteretur. At recte Gerhardus *lectt. Apoll.* p. 215 et insolenti interpunctione et eo offenditur, quod triplex hoc modo inferatur Deorum sententia. Hi vero in duas partes discessere: alii Troianis favent, Graecis alii. Cf. XII, 162 sq. *δίχα δέ σφισι θυμὸς | ἔπλετ' ὀρινομένων.* Itaque Gerhard. ex Hes. Opp. 13 *διὰ δ' ἄνδιχα θυμὸν ἔχουσιν* sic scribendum putavit:

οἳ δ' ἄρ' Ἀχαιοῖσιν· διὰ δ' ἄνδιχα μητιόωντες
δέρκοντο etc.

bene quidem, quod sententiam attinet, sed tamen versu a facili Quinti elegantia alieno, quamquam fateor, Monac. aliquid praesidii praebere, in quo *Ἀχαιοῖσι* legitur. Equidem *ἄρ' Ἀχαιοῖς* corruptum censeo ex *Ἀργείοις*, locumque ita constituo:

οἳ δὲ καὶ Ἀργείοις· διὰ δ' ἄνδιχα μητιόωντες.

Nisi hic quoque versus excidit, et huiuscemodi quid dictum erat:

οἳ δὲ καὶ Ἀργείοισι, διάνδιχα μητιόωντες·
⟨ὡς οἳ ἀπ' Οὐλύμποιο καθήμενοι ἐν Διὸς αὐλῇ⟩
δέρκοντο κτείνοντας ἀνὰ μόθον ὀλλυμένους τε.

Talem certe repetitionem scis a Quinto non esse alienam.

V. 155 710

Ἱππόνοον δ' ἐδάμασσε, κατ' ὀφρύος ἔνδον ἐρείσας
ἐς θέμεθλ' ὀφθαλμοῖο.

Mentio teli desideratur, quo Hipponoi oculum Achilles transfixerit, nec placet *ἐρείσας* nude positum. Scribendum: *κατ' ὀφρ. ἔγχος ἐρείσας*, vid. Hom. Γ 358 et alibi (*ἔγχος*) *διὰ θώρηκος πολυδαιδάλου ἠρήρειστο.* *Ἔνδον*, quod propter sequentia minime est necessarium, ortum videtur ex v. 154, qui, cum in cod. Monac. post *ἀλλά*

addatur *καί*, fortasse ita scribendus est:

ἀλλὰ καὶ αὐτῆς αἶψα καὶ ὀστέον ἔνδον ἵκανεν,

ut uterque genetivus aptus sit ex *ἔνδον*.

V. 180 sq.

— — — *οἳ δ' ἔτι θυμῷ*
δήιον εἰσορόωντες ἀπειρέσιον τρομέεσκον.

Plane otiosum h. l. est *δήιον*, pro quo vox requiritur, quae *prostratum* etiam et *mortuum* Achillem Troianis fuisse terribilem indicet. Scripsit ille, nisi fallor: *βλημένον*, id quod confirmant sequentia, quibus Quintus suo more rem simpliciter relatam comparatione illustrat:

ὡς δ' ὅτε θῆρα δαφοινὸν ὑπ' αἰζηοῖσι δαμέντα
μῆλα περιτρομέουσι, περὶ σταθμὸν ἀθρήσαντα
βλημένον, οὐδέ οἱ ἄγχι παρελθέμεναι μεμάασιν,
ἀλλὰ καὶ ὡς ζώοντα νέκυν πεφρίκασιν·
ὣς Τρῶες φοβέοντο καὶ οὐκέτ' ἐόντ' Ἀχιλῆα.

Versu 184 scripsi *ἀλλὰ καί*, pro eo, quod et Ald. et Monac. praebent *ἀλλά ἑ*, hiatu apud Q. non admisso, qui, si pronomen praetulisset, scripsisset *μιν*. Tum *οὐκέτ'* coniunctim ex Monac. scripsi. Ex eodem libro infra v. 261 scribendum est:

— — *οὔ σ' ἔτ' ἔγωγε*
ζωὸν ἀπὸ πτολέμοιο μεθήσομαι ἀπονέεσθαι.

De Aiace quod legitur v. 295

ἀχνύμενος δὴ αἰὲν ἀνεψιοῖο δαμέντος,

et metro et sensu vitiosum est. Monac. praebet *δὴν*, quod quamquam nec ipsum admitti potest, videtur tamen monstrare quid scripserit poeta. Id ego puto fuisse *ἀχνύμενος κῆρ αἰέν*.

Leve quidem est, sed tamen memoratu dignum quod, quam Tu formam *ναιετάασκε* ubique restituendam monuisti in *Mant.* p. 215, ea v. 304 in Monac. legitur. Ex eodem libro Tychsenius v. 349 recte *κῆρας ἴαλλεν* scripsit pro *χεῖρας*, sed debebat etiam ex eo emendare: *οἵ ῥ' ἔτι δηριόωντο*. Ineptum enim est h. l. *οἵ τ' ἔτι*.

Tum quod v. 409 sq. de Achivis legitur:

κλαῖον δ' αὖτ' (sic) *ἀλίαστον ἐπὶ ψαμάθοισι βαθείαις*
πρηνέες ἐκχύμενοι μεγάλῳ παρὰ Πηλείωνι,

id quamquam defendi potest, multo tamen significantius substituatur praepositio *περί*, cum *undique circum Achillem* effusi iaceant; cf. 388. 423.

V. 510 sq.

— — *πάντῃ δὲ προσαγνυμένης ἁλὸς αἰεὶ*
ἀκταὶ ὁμῶς ῥηγμῖσιν ἀπειρέσιαι βοόωσι.

Quamquam non dubito, quin per se *ἀκταί* recte dici possint

ἀπειρέσιαι, ut v. 372 ἀπειρεσίῃ ἐπὶ γαίῃ, et I, 323 πρὸς ἠόνα μακρήν dictum est, tamen h. l. et insolentior epitheti illius positura, et quia in hac comparatione efferendus erat fragor undarum litoribus allisarum, scribendum puto: ἀπειρέσιον βοόωσι. Cf. VII, 258, ubi praecessit βοῦς — ἀπειρέσιον μεμακυῖα: 711

— — — ἀμφὶ δὲ μακρὰ
οὔρεος αἰπεινοῖο περιβρομέουσι κολῶναι.

Oppian. Cyneg. II, 146 — — πελώρια δ' ἴαχον ἀκταί. Contra recte dictum est II, 351

— — ἀμφὶ δὲ μακραὶ
σμερδαλέον βοόωσι κατ' οὔρεα πάντα χαράδραι,

et III, 668 — περιστενάχοντο δὲ μακραὶ | ἠιόνες πόντοιο, μέγας δ' ὀλοφύρετο Νηρεύς. Utroque enim loco commode positum est epitheton, nec sonitus notio magnopere premenda.

V. 628

— — καὶ ὁππόσα πρόσθ' ἐμόγησα
ἀμφ' αὐτῷ καὶ παισὶν ἀεικέα τειρομένοισι.

Quae facta respiciantur a Thetide, II, 437 sqq. expositum est: Bacchus et Volcanus ab ea recepti, et Iuppiter ipse eius dolo a ceterorum Deorum insidiis liberatus (cf. Hom. Α 397 sqq.). At cum his beneficiis nihil *laboris* aut *molestiae* insit, non apte de se videtur locuta esse Dea ἐμόγησα. Itaque, cum in Monac. legatur ἐμόησα, quod iam dudum correxeram ἐνόησα reponendum censeo. Similiter l. c. Thetis ob ea ipsa dicitur κλυτὰ μητιόωσα.

Postremo v. 670 quod legitur: σὺν δέ οἱ ἄλλοι | εἰνάλιοι μύροντο θεοί, hic quoque scribendum censeo: σὺν δὲ καὶ ἄλλοι. Solent enim, adverbialiter posita praepositione σύν, cum aliquo alios idem fecisse indicare.

Non multa sunt, quae nunc e *quarto* libro mihi succurrant afferenda. Et primum, quod de pugilatoribus legitur v. 343 sq.

ἄμφω χεῖρας ἑὰς πειρώμενοι, εἴπερ ἔασιν
ὥς ποτ' ἐντρόχαλοι, μηδ' ἐκ πολέμου βαρύθοιεν,

ibi displicet mihi particula indefinita ποτέ. In cod. Ven. legitur ὥσπερ, Q. autem ὡς πρὶν ἐντρ. scripsit, ut is, quem imitando expressit (nisi uterque eundem antiquiorem poetam secuti sunt), Apollonius II, 45 sqq.

— — πῆλε δὲ χεῖρας
πειράζων, εἴθ' ὡς πρὶν ἐντρόχαλοι φορέονται,
μηδ' ἄμυδις καμάτῳ τε καὶ εἰρεσίῃ βαρύθοιεν.

Tum eo loco, quo sagittandi pretium proponit Agamemnon, v. 407 sqq.

τῶν δ' ἄρα τηλόσε θῆκεν ἐυμμελίης Ἀγαμέμνων

ἱππόκομον τρυφάλειαν· ἔφη δέ ἑ πολλὸν ἀμείνω
ἔσσεσθ' ὅς κέρσειεν ἀπὸ τρίχας ὀξέι χαλκῷ,

cum Bonitius olim [Annall. antiq. III (1836) p. 1232] ἔφη δέ κε coniecisset, iure Tu mihi videris in *observatt.* p. 39 eam coniecturam reprobasse, quamvis dubitante Hermanno in recensione laudata p. 260 scribendumque monuisse aut ἔφασκε δέ aut ἔφη δέ τε. Sed oblitus es, de sequentium scriptura monere, quae cum in Ald. ita legantur: πολλὸν ἀμείνων | ἔσσεται ὅς κέρσειεν etc., puto ego hoc sine dubitatione restituendum. Transit poeta ab indirecta, quae dicitur, ad directam orationem, quod idem fecit XII, 35 sqq.:

712 ὅστις ὑποκρίναιτο βίην ὑπέροπλον Ἀχαιῶν
ῥέξαι ὑπὲρ νόστοιο λιλαιομένων μιν ἀλύξαι
ἵππῳ ὑποπτήξας ἐυεργέι· τὸν δ' ἐκάμοντο
Παλλάδι χωομένῃ Τρώων ὑπὲρ αἰχμητάων.

Quo loco, ut saepe, importuna commata delenda sunt. Et idem factum eo loco, quem recte observasti Quinto ob oculos fuisse, ab Homero Ψ 853 sqq.

— — ἐκ δὲ τρήρωνα πέλειαν
λεπτῇ μηρίνθῳ δῆσεν ποδός· ἧς ἄρ' ἀνώγει
πάντας ἀειράμενος πελέκεας οἶκόνδε φερέσθω,
ὃς δέ κε μηρίνθοιο τύχῃ, ὄρνιθος ἁμαρτών —
ἥσσων γὰρ δὴ κεῖνος — ὃ δ' οἴσεται ἡμιπέλεκκα.

Eundem transitum etiam Apoll. Rhod. IV, 440 sq. et 1117 sqq. admisit. Si quis autem in optativo ὅς κέρσειεν offenderit, qui sane e communi cum omnium tum ceterorum Epicorum usu vix locum habebat, pro eo facili negotio aut κέρσῃσιν aut κέρσῃ μιν substitui poterit. At apud Quintum, optativi et coniunctivi usum etiam alibi mire commiscentem, ambiguus iudicii adhuc haereo.

V. 443

Θάμβησαν δ' ἄρα πάντες, ὅσον χερὸς ἐξεποτήθη
χαλκός, ὃν ἀνέρε χερσὶ δύω μογέοντες ἄειραν.

Hoc si legitur, profecto sensus hic est: „stupebant, quam longe evolavisset discus, quem duo viri manibus laborantes sustulerunt.“ Id intellegendum foret de viris, qui emissum telum sublatum reportaverint ad Aiacem. At vero is ipse discum tollit, vid. v. 463 αὐτὸς δ' αὖτ' ἀνάειρε μέγαν σόλον, opinor, quia ceteris ponderosior videbatur. H. l. quid requiratur, perspexit Rhodomannus vertens: „quem vix magno labore duo viri *sustulissent*.“ Tum vero addenda particula κέ, quam qui inseruerit post Aldinae scripturam μογέοντε, non est obscurum, cur ille non restituisse putandus sit ipsam poetae manum. Quem ego ita scripsisse arbitror: ὃν ἄνδρε δύω μογέοντέ κε χερσὶν ἄειραν. Quamquam haud scio, an altius huius loci vulnus resideat non corrupti tantum, verum etiam mutilati. Comparanti enim locos Homericos de magnorum lapidum

mole *E* 303 *μέγα ἔργον ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροιεν, | οἷοι νῦν βροτοί εἰσ'· ὃ δέ μιν ῥέα πάλλε καὶ οἷος*; *M* 381 sq. *οὐδέ κέ μιν ῥέα | χείρεσσ' ἀμφοτέρῃς ἔχοι ἀνὴρ οὐδὲ μάλ' ἡβῶν, | οἷοι νῦν βροτοί εἰσ'· ὃ δ' ἄρ' ὑψόθεν ἔμβαλ' ἀείρας.* 447 sq. *τὸν οὔ κε δύ' ἀνέρε δήμου ἀρίστω | ῥηιδίως ἐπ' ἄμαξαν ἀπ' οὔδεος ὀχλίσσειαν, | οἷοι νῦν βροτοί εἰσ'· ὃ δέ μιν ῥέα πάλλε καὶ οἷος*: eos igitur locos comparanti haud improbabile erit, his quoque Q., Homerica secutum, plenius ita fere locutum esse:

χαλκός· ὃν οὔ κε δύ' ἄνδρε λίην μογέοντες ἄειραν
<τῶν, οἳ νῦν γεγάασιν· ὃ δ' εἷς πολύ μιν βάλεν Αἴας.>

Eodemque modo Homerum imitatus est Apoll. Rhod. III, 1365 sqq. — — *οὔ κέ μιν ἄνδρες | αἰζηοὶ πίσυρες γαίης ἄπο τυτθὸν ἄειραν. | τόν ῥ' ἀνὰ χεῖρα λαβὼν μάλα τηλόθεν ἔμβαλε μέσσοις.*

XVII.

De lacunis in Quinto Smyrnaeo quaestio[1]).

3 Quod ego in emendatt. et observatt. in Quintum, quae actis societ. Graec. vol. II, p. 163—288 insertae leguntur, antequam de locis exponerem lacunis unius aut plurium versuum mutilatis, ante hos quattuor fere annos praefatus sum p. 165 minime me iam eam quaestionem ad finem esse perducturum, id quam vere fuerit dictum nunc video. Itaque hoc scribendi munere ita defungar, ut quibus praeterea locis unum pluresve versus temporis edacitate consumptos arbitrer quam brevissime explicem. Quod commentandi argumentum ut eligerem duae potissimum causae mihi fuerunt, primum ut de medicina tam lubrica, quae bene multis locis adhibenda mihi visa est, virorum iudicia experirer in his litteris versatorum — epicorum enim ignaros nihil curo —, deinde ut amicorum quorundam vocibus occurrerem aut mussitantium aut etiam quiritantium ex aliquo tempore ad Quinti edendi studium me sensim elanguisse. Quamquam hi veri certe speciem sensisse censendi sunt: ex quo enim litteratae urbis luci redditus singulorum auctorum tractationem cum universa litterarum apud antiquos reique publicae historia coniungere et ad philosophica etiam studia animum laboremque applicare coeperam, in iusto editore, qualis quidem hac aetate desideratur, tam multa variaque requiri videbantur, ut rem festinantius transigere eo magis vererer, quum meis solius viribus omnem eam provinciam administrandam esse cogitarem, postquam vir cum accuratissima doctrina et mira quadam diligentia excellentissimus tum animi candore summaque humanitate maxime amabilis pieque colendus Franciscus Spitznerus, quocum ego Quinti edendi negotium partitus eram, immatura morte litteris scholae suis mihi ereptus est.

Sed antequam ad singulos locos progrediar paucis omnino 4 dicendum est de his causis, quibus commotus in Quinto lacunas inesse multas contendam. Et primum quidem scriptor ipse uberrimae Homeri simplicitatis imitator et verbis et sententiis res tam

---

[1]) [Ad examen publicum dd. III—V. mens. April. a. MDCCCXLIII. actumque declamatorium etc. in Gymnasio Dresdensi concelebrandum humanissime et observantissime invitant rector et magistri.]

accurate enarrare studet, ut cum multa demi possint nulla relationis iactura facta lectori cogitandum aut suo animo amplificandum fere nihil relinquat. Itaque cum Aldina ex pessimorum uno codice esset descripta, e melioribus codicibus multi versus in illa qui desiderarentur additi sunt, sed nullus in illa qui scriptus esset horum auctoritate deleri potest. Restant tamen etiam vel in iis libris, quos Monacensis omnium optimus codex servavit, loci quidam, in quibus nemo aliquid intercidisse aut negavit aut negare poterit. Inde patet etiam eos locos, quibus emendando aut nulla aut tantum iusto violentior medicina afferri potest, iure meritoque in defectus incurrere suspicionem, si et corrupta librorum scriptura servari et qualia scripta fuerint probabiliter indicari et vero, quod interdum feliciter invenisse mihi videor, cur quae interciderunt omissa sint via et ratione erui poterit. Et faciunt mecum Spitznerus et Hermannus, quorum ille in libro, qui observationes criticae et grammaticae in Quinti Smyrnaei Posthomerica (Lips. 1839) inscribitur, hic in recensione, quam de eo Spitzneri opere meisque libellis scriptam annalibus antiq. VII (1840) p. 257—275 inseruit, plures locos mutilatos esse demonstravit.

Sed ad rem ipsam accedo et quidem ad libri primi v. 9—14, quibus versibus alios insuper adiectos esse a poeta in emendatt. p. 266 et ex librorum varietate et ex sententiarum iunctura probabiliter ostendisse mihi videor. Ea iam nunc non libet repetere: sed hic locus pessime habitus quomodo fere olim fuerit comparatus paulo accuratius a me perspectum esse spero. Eum nunc ita disposuerim:

μνησάμενοι προτέρων, ὁπόσων ἀπὸ θυμὸν ἴαψεν,
10 ὁππότε δὴ τὰ πρῶτα φέρε Τρώεσσιν ὄλεθρον
* * * * * * * * * * * * * * * *
* * * ὁπόσων ἀπέταμνε κάρηνα
θύων Ἰδαίοιο περὶ προχοῇσι Σκαμάνδρου,
ἠδ' ὅσσους φεύγοντας ὑπὸ μέγα τεῖχος ὄλεσσεν,
Ἕκτορά θ' ὡς ἐδάμασσε καὶ ἀμφείρυσσε πόληι,
15 ἄλλων θ' οὓς ἐδάιξε δι' ἀκαμάτοιο θαλάσσης
— — — — — — — — — — —

Iam patet esse aliquem in enumerandis Achillis factis ordinem, 5 qualis etiam infra IV, 145 sqq. VII, 387 sqq. XIV, 128 sqq. observatur. Primum in memoriam sibi revocant Troiani, quot eorum Achilles interfecerit cum primum Graeci ad Troianum litus appulerint, in qua pugna Cycnum quoque cecidisse constat, cuius viri mentionem factam fuisse post v. 10 huc a me transpositum arbitror. Deinde recordantur eorum, quos Achilles Agamemnoni Graecisque reconciliatus *ἐν μάχῃ παραποταμίῳ* trucidaverit, quam pugnam Homerus descripsit Φ 1—210, quosque tum fugientes prope urbem occiderit, id quod ibid. 520 sqq. exponitur. His apte ipsius Hectoris superati et curru raptati mentio adnectitur. Is enim cete-

ris in urbem compulsis solus Achillem exspectaverat. Iam alios memorat praeter Troianos, illos viginti trium urbium cives, quos Achilles eversis urbibus interfecerat. Post v. 16 plures desunt versus quibus illi accuratius distincti erant: duodecim enim urbes navibus (δι' ἀκαμάτοιο θαλάσσης) undecim pedestri exercitu expugnaverat. Fortasse ad hos deperditos versus quaedam pertinent lectionis diversitates, ut θέων, quod adiecta glossa τρέχων in Monac. legitur v. 12 pro θύων: fuit fortasse νηυσὶ θέων v. 16 de Achille; tum in codd. corruptela v. 14 καὶ ἦμαρ ἔλυσε v. ἔρυσσε πόληων latet fortasse κρήδεμνα vel potius κάρηνα δὲ λῦσε πόληων; postremo quod v. 10 (qui nunc est) pro Τρώεσσιν in Monac. legitur τεκέεσσιν adiecta glossa τοῖς υἱοῖς, est hoc fortasse alius versus lacinia, quo Quintus de uxoribus et liberis occisorum exposuerat tali fere modo: ⟨ὀλλυμένων δὲ γυναῖκας ὁμῶς⟩ τεκέεσσιν ἔρυσσεν. Sed incerta haec quidem sunt.

Certiora sunt quae adicere placet de illa locutione ὁπόσων ἀπέταμνε κάρηνα, quae sane habere videtur aliquid singulare. Quid enim, num Achilles quoscunque in Scamandro necavit eos omnes abscisis capitibus necavit? Pertinet ea locutio ad eam recentiorum epicorum consuetudinem, qua illi duce quodammodo Homero (Λ 309 πυκνὰ καρήαθ' ὑφ' Ἕκτορι δάμνατο λαῶν; 500 ἀνδρῶν πῖπτε κάρηνα) saepe de capite amputando loquuntur, ubi nos simplicem interficiendi notionem exspectamus. Cf. Quint. II, 229 βάλε δ' ἄλλων πολλὰ κάρηνα; et vide Nonn. XIV, 396. XVII, 158. 174 sq. XX, 224. XXII, 170. XXVIII, 241. 298. XXIX, 227. XXX, 183. XXXI, 122. XXXVI, 435. XXXIX, 147, ubi scribendum esse τέμνων ἐχθρὰ κάρηνα iam olim a me est monitum.

Praeterea duobus libri primi locis aliquid deesse suspicor. Nam in iis, quae leguntur v. 56 sqq. de Penthesilea:

> — — — ἐπεί ῥά οἱ ἀμφὶ προσώπῳ
> ἄμφω σμερδαλέον τε καὶ ἀγλαὸν εἶδος ὀρώρει,
> μειδιόωσ' ἐρατεινόν, ὑπ' ὀφρύσι δ' ἱμερόεντες
> ὀφθαλμοὶ μάρμαιρον ἀλίγκιον ἀκτίνεσσιν,
> αἰδὼς δ' ἀμφερύθηνε παρήια, τῶν δ' ἐφύπερθε
> θεσπεσίη ἐπέκειτο χάρις καταειμένη ἀλκήν,

minime convenit participium μειδιόωσα cum antecedentibus nec poterit ullis machinis defendi. In Aldina, quacum facit Monac., legitur μειδιόων, quod omni sensu casum Pauwius mutare volebat in μειδιόον, id ut referretur ad εἶδος. Mihi quidem ante id participium videtur versus excidisse, quo quid fuerit commemoratum non est difficile inventu. Nam ubi reputaveris in iis quae statim adduntur primum oculorum, tum genarum, in quibus gratia et robur excubare dicuntur, fieri mentionem, vix dubitare poteris, quin versu qui excidit de supercilio, quod imprimis habebatur constans terroris sedes (scis III, 537 sqq.), fuerit expositum. Ita si putamus talem excidisse versum:

[σμερδαλέον δ' ἀνέφηνεν ἐπισκύνιον βλοσυρῶπις]
μειδιόωσ' ἐρατεινόν etc.

et quomodo is omitti potuerit et quam apte illum sequentia excipiant perspicitur. Quod autem dicitur μειδ. ἐρατ., iis verbis indicatur vel terrifico supercilii adspectu aliquid gratiae fuisse admixtum. Contrarium sane X, 182 dicitur: λυγρὸν ὑπ' ὀφρύσι μειδιόωσαι | πορδάλιες.

Tertio loco v. 247

Ἰδομενεὺς δὲ Βρέμουσαν ἐνήρατο δούρατι μακρῷ
δεξιτερὸν παρὰ μαζὸν —

cum Spitznerus in observatt. p. 19 abhorrere verbi ἐνήρατο cum vulnerata corporis parte iuncturam ab epica consuetudine probe intellexisset indeque δούρατι τύψας vel simile quid olim adfuisse suspicatus esset, nescio an verisimilior Hermanni sit coniectura hic quoque versum excidisse statuentis in recens. l. p. 259.

In secundo libro v. 230 in Ald., quacum facit Monac., haec leguntur:

εὖτε γαίης μελάθροισιν ὑποχθονίοις ἐπορούσῃ 7
λάβρος, ἄφαρ δέ τε πάντα κατὰ χθονὸς ἀμφιχέηται
ἐκ θεμέθλων· μάλα γάρ ῥα περιτρομέει βαρὺ γαῖα.

In extremo versu βαθύ recte restituit Bonitius [Annall. antiq. III (1836) p. 1229]. Sed primum versum triplici mendo affectum nemo dum sanavit. Nam et metrum pessumdatur, quod qui scribendo εὖτ' αἴης restituendum censeat neminem latet quomodo refutandus sit, et subiectum desideratur, et μελάθροισιν offendit cum propter significatum tum propter insolentem secundae syllabae correptionem (qua de re monuit Spitznerus in obss. p. 52). Rhodomannus ad sensum bene εὖτ' ἄνεμος βάθροισιν coniecit, sed verum ab eo inventum esse vix probabile est, quamquam ea Spitzneri sententia fuit l. c. Quod enim γαίης glossema esse perhibent ad ὑποχθονίοις adscriptum iam propter poeticam formam incredibile. Illam coniecturam qui inepte vituperavit Pauwius — terrae motus enim subterraneis ventis cum aliis ut Plin. N. H. II § 192. Nonn. Dion. XXI, 90—104 (cf. Lehrs. quaestt. epp. p. 301) etiam Quintus et hic et III, 63—65 adscribit — multo peius εὖτ' ἀὴρ μελάθροισιν ὑποχθόνιος proposuit, unde Tychsenius suam lectionem effecit εὖτ' ἄνεμος μελάθροισιν ὑποχθόνιος ἐπορούσῃ, in qua ultimae illius adiectivi syllabae productio certe a Quinti usu abhorret. Omnino nihil excogitari potest, quo versus adiuvetur non tantum corruptus sed aperte ex duobus conflatus. Facile enim sua amplificare potuit Quintus, ut apparet comparanti Nonnum l. c., sed quomodo id fecerit cum plane sit obscurum, nec num altero versu γαίης μέν ῥ' ἄντροισιν ὑποχθονίοις emendandum sit, nec num in primo versu μελάθροισιν positum fuerit intellegendum illud de aedibus inferno turbine conquassatis, ut similiter Nonnus v. 100

ἀγχινεφῆ δὲ μέλαθρα τινάκτορι λύετο παλμῷ,

affirmare ausim.

Clarius etiam defectus signa alteri loco eiusdem libri impressa sunt. Legitur v. 647 de Memnoniis avibus:

> *τοὺς καὶ* (sic!) *νῦν καλέουσι βροτῶν ἀπερείσια φῦλα*
> *Μέμνονας· οἵ ῥ' ἔτι τύμβον ἐπὶ σφετέρου βασιλῆος*
> *ἑσσύμενοι γοόωσι κόνιν καθύπερθε χέοντες*
> *σήματος.*

Quid enim hoc est monstri mortuum honorari cineribus sepulcro iniectis? An morem hominibus insolitum avibus concedamus miraculo prognatis? Non puto, ubi meminerimus quae Pausan. X, 31, 6 (2) de eadem re scripsit: *κατὰ δὲ ἔτος οἱ Ἑλλησπόντιοί φασιν αὐτὰς ἐν εἰρημέναις ἡμέραις ἰέναι τε ἐπὶ τοῦ Μέμνονος τὸν τάφον, καὶ ὁπόσον τοῦ μνήματος δένδρων ἐστὶν ἢ πόας ψιλόν* (lucum intellegit, quem ab Aesepiadibus circa tumulum consitum memorat Quintus supra 588—591), *τοῦτο καὶ σαίρουσιν αἱ ὄρνιθες καὶ ὑγροῖς τοῖς πτεροῖς τοῦ Αἰσηποῦ τῷ ὕδατι ῥαίνουσι.* Nisi pluribus versibus ea res notatu dignissima exposita fuit, quod haud scio an probabilius sit apud Quintum fabulas in Asiae minoris singulis locis obvias accuratius narrantem, potuit duobus hemistichiis ita fere eam complecti:

> *ἑσσύμενοι γοόωσι κόνιν* [*σαίροντες, ὕδωρ δὲ*
> *Αἰσηποῦ πτερύγεσσι χοὰς*] *καθύπερθε χέοντες*
> *σήματος.*

Progredienti ad tertium librum primum de v. 57—59 quaedam monenda sunt. Eo loco librorum scripturam *ἀλλά οἱ οὔτι* revocandam lacunaeque signa ponenda esse iam olim in emendatt. p. 270 sq. ex Hermanni sententia docui. Sed in eo tunc summo viro obsequi non debebam quod ea signa post v. 58 figenda dixi. Potius post v. 57 versus excidisse videtur huius sententiae:

> *ὢ πόποι, ὡς ὅγε μαίνετ' ἀνὰ φρένας· ἀλλά οἱ οὔτι*
> [*πάντ' ὀίω τελέεσθαι ἃ μήδεται, ἀλλά μιν οὔτι*]
> *οὐδ' αὐτὸς Κρονίδης ἔτ' ἀνέξεται οὔτε τις ἄλλος*
> *οὕτω μαργαίνοντα καὶ ἀντιόωντα θεοῖσιν.*

Consulto autem reliqui *οὐδ' αὐτὸς Κρονίδης*, quod Lehrsius perperam in *οὔτ' αὐτός* mutavit. Patet enim hanc esse sententiam: „sed eum iam ne ipse quidem Iuppiter, qui quidem antea suo eum favore adiuvit, nec quisquam alius tolerabit."

Tum v. 150 sqq. haec leguntur de Achille:

> — — — *ἕλεν δ' Ὀρυθάονα δῖον*
> *Ἕκτορος ἐσθλὸν ἑταῖρον ἐπὶ κροτάφοιο τυχήσας·*
> *οὐ γάρ οἱ κόρυς ἔσχε μακρὸν δόρυ καὶ μεμαῶτος.*

Duo sunt quae h. l. offendant. Et de postremi versus exitu monui iam in emendatt. p. 188, ubi incertam proposui coniecturam. Tum

insolenter ex Pauwii coniectura scriptum est ἐπὶ κροτάφοιο pro eo, quod in libris positum ἀνὰ κρ. defendi sane non potest. Ne multa: duplici lacuna laborare locus videtur hoc modo:

— — — ἕλεν δ' Ὀρυθάονα δῖον 9
Ἕκτορος ἐσθλὸν ἑταῖρον * * *
* * * ἑτέροιο διὰ κροτάφοιο τυχήσας·
οὐ γάρ οἱ κόρυς ἔσχε μακρὸν δόρυ καὶ μεμαῶτος
[ἀλγεινοῦ θανάτοιο τέλος καὶ Κῆρας ἀλύξαι.]

Post verbum ἑταῖρον credibile est expositum fuisse de Orythaonis genere; praeterea ad firmandam opinionem locum Homericum adscribo Δ 501 sq.

τόν ῥ' Ὀδυσεὺς ἑτάροιο χολωσάμενος βάλε δουρὶ
κόρσην· ἡ δ' ἑτέροιο διὰ κροτάφοιο πέρησεν
αἰχμὴ χαλκείη.

Ad extrema verba comparari poterit τ 231 de hinnuleo: ἐκφυγέειν μεμαώς et Quintus ipse VI, 384 sq. ἀλλά σ' ἔγωγε | νοσφισάμην βιότοιο λιλαιόμενόν περ ἀλύξαι.

Ibidem v. 399—401 male iunctos esse patet:

τοῖος ἄρ' Αἰακίδης δηίων ἐπικάππεσε γαίῃ
χάρμα φέρων Τρώεσσι γόον δ' ἀλίαστον Ἀχαιοῖς
λαῶν μυρομένων· περὶ δ' ἔβρεμε βένθεα πόντου.

Extremus versus quomodo antecedentibus adnecti potuerit non video. Primum enim ex more finita comparatione 390—398 plene interpungendum fuit post Ἀχαιοῖς; tum hic ipse dativus non congruit sequentibus genetivis λαῶν μυρομένων; porro praeter consuetudinem his quasi in transcursu adnectuntur περὶ — πόντου; denique a descriptione mortui Achillis non est aptus transitus ad Graecorum luctum accuratius exponendum, qui brevissime tantum v. 388 sq. memoratus fuit. Quod quamquam pluribus fortasse versibus factum erat, sufficiebat tamen unum intericere huius sententiae:

⟨ἀμφὶ δ' ἄρ' ἠόνες αἰνὰ περίαχον Ἑλλησπόντου⟩
λαῶν μυρομένων, περὶ δ' ἔβρεμε βένθεα πόντου.

Similia ubique inveniri neminem latet in epicis versatum. Sed ne quis v. 402 θυμὸς δ' αὐτίκα πᾶσι κατεκλάσθη φίλος ἔνδον etc. initium fieri putet luctus depingendi, ut lubrica apud Quintum medicina v. 401 aut expungendum aut post v. 417 transponendum arbitretur, apparet Graecos primum quidem ereptum socium plangere tum vero σφῶν αὐτῶν κήδε' ἕκαστον, dum occiso Achille iam de revisendis parentibus liberis atque uxoribus desperant. Hinc illud v. 408 μᾶλλον ἀνεστενάχοντο.

Eodem libro v. 450 sqq. Phoenix haec conqueritur: 10

ὢ πόποι, ὡς ἄρα πάγχυ γέρων ἐν δώμασι Πηλεὺς
ὀχθήσει μέγα πένθος ἀτερπέι γήραϊ κύρσας·
αὐτῇ σὺν φήμῃ μιν ἀπορραίσει μεγάθυμον.

Ultimum versum nec cum antecedentibus cohaerere et subiecto non solum sed etiam accusativo rei qua Peleus privetur carere primus monuit Bonitius [l. l. p. 1230], qui cum in libris disiunctis vocibus μέγα θυμόν legeretur scribendum putavit:

αὐτή κεν φήμη μιν ἀπορραίσει τάχα θυμόν.

In qua coniectura et asyndeton displicet nec apud Quintum quidem κέν in hoc quidem membro cum futuro iungi demonstravit Spitznerus in observatt. p. 37—39. Itaque multo praestat quod ab Hermanno inventum ego olim in emendatt. p. 193 amplexus sum

αὐτῇ ὅ σὺν φήμῃ μιν ἀπορραίσει τάχα θυμόν

pronomine ad πένθος relato. Sed neque hoc vocabulo γήραϊ interiecto satis commode fit, et scrupulum movet quamvis haud operosa clausulae mutatio, et quod gravissimum est ipsa sententiarum consecutio manifesto obstat. Nam cum senectus in quam illapsurus sit Peleus propterea tantum ἀτερπής dicatur, quod eam in gravissimo erepti filii maerore sit tracturus, patet eundem diuturnum maerorem non posse dici statim nuntio accepto mortem Peleo afferre. Itaque non dubito, quin ille versus sanissimus sit, sed ante eum aut unus aut etiam plures exciderint, quibus acerbissima Pelei senis decrepiti condicio, si quidem dolore obrutus et contumeliis affectus diutius sit victurus, accuratius exposita fuit.

In libro quarto error quem ipse commisi notandus est. Etenim quod dixi in emendatt. p. 199 post v. 85

μή πως θαρσήσωσιν Ἀχιλλέος οὐκέτ' ἐόντος

in iisdem codd., qui ante v. 100 versum illum corruptum tenent de quo ibidem exposui, hunc quoque legi: ἀντίον ἐλθέμεναι πολεμίζειν μαιμώοντες, falsus sum ea in re. Hic enim versus in solo legitur Caes. A, nec dubitari potest quin ab huius libri interpolatore effictus pro genuino poetae versu qui sane periit sit intrusus. Etenim in eo libro, qui correctorem expertus est epicae dictionis aeque fere ignarum, atque nuper se ostendit fragmentorum epico-
11 rum editor non bonus sed Bonnensis, plus semel malis interpolationibus lacunas videmus expletas, quae e bonis codd. propriis poetae verbis integrantur. Vide quas Schowius ad II, 57 sqq. p. 67. VII, 224 sqq. p. 74. XII, 328 sqq. p. 81 ex eo codice affert lectiones. Ex ea observatione iam aliquem fructum capimus. Nam duce Caes. A duobus locis defectum esse inveniemus. Primum VII, 632 sqq. haec leguntur de Phoenice:

ἀμφὶ δέ οἱ μέγα χάρμα καὶ ἄσπετον ἄλγος ἵκανεν,
ἄλγος μὲν μνησθέντι ποδώκεος ἀμφ' Ἀχιλῆος,
χάρμα δ' ἄρ', οὕνεκά οἱ κρατερὸν παῖδ' εἰσενόησε.

Post hunc in Caes. A hic versus legitur interpolatoris:

πατρὶ βίηφι ὅμοιον ἰδ' ἀλκῇ ἄμ' εἴδεϊ αὐτῷ.

Quo pessimo si metrum spectamus et syntaxin fetu tamen mentem Quinti illum esse assecutum ego non dubito. Cf. v. 653 τῷ σύγε 'πάμπαν ἔοικας et quae alibi in Quinto leguntur de mira Neoptolemi cum patre similitudine. — Tum XIV, 435 sq. in Aldina ita legitur:

— — — — ἐπειή νύ μοι ἔνδοθεν ἦτορ
υἱὸς Ὀιλῆος μέγ' ἐνήλιτεν.

Haec non satis convenire recte perspexit Pauwius, cuius ex emendatione Tychsenius ἔνδοθι νηοῦ edidit. Sed utramque scripturam a Quinto in duorum versuum exitu positam fuisse ineptum monet interpolatoris supplementum:

— — — — ἐπειή νύ μοι ἔνδοθεν ἦτορ
πολλὰ μάλ' ἄχνυται, οὕνεκ' ἐν ἀφραδίῃσι πιθήσας
υἱὸς Ὀιλῆος etc.

Apparet tale quid scripsisse Quintum:

τίσομ' ἀτασθαλίην· <μέγα γάρ> νύ μοι ἔνδοθεν ἦτορ
<χώεται Ἀργείοις,> ἐπειή ῥά μοι ἔνδοθι νηοῦ
υἱὸς Ὀιλῆος μέγ' ἐνήλιτεν.

Alterum hemistichium sumpsi ex XIII, 421.

Paulo incertius de tertio loco iudicium erit. Etenim in eo cod. III, 351 sqq. haec leguntur:

οἳ δ' ὡς εἰσάθρησαν ὑπὸ σθεναρῇσι χέρεσσιν
Αἴαντος Τελαμωνιάδαο καὶ ἔγχεϊ μακρῷ
πολλοὺς ἐκπνείοντας ὑπέτρεσαν οὐδ' ἔτι μίμνον.

Nam sine ulla offensione vulgata sic procedunt: 12

οἳ δέ οἱ ὡς ἄθρησαν ὑπὸ σθεναρῇσι χέρεσσι
πολλοὺς ἐκπνείοντας ὑπέτρεσαν οὐδ' ἔτι μίμνον.

Sed propterea nihil excidisse certo quidem apud Quintum concludi nequit epicum perspicuae verbositatis tam amantem, ut si versus quibus carere possumus nullo narrationis detrimento capto delere velis haud sciam an tertia pars recidenda sit. Et hic quoque versum interiisse vocali fortasse ipso Αἴαντος nomine incipientem leve quidem non tamen contemnendum vestigium in cod. Monac. exstat, qui in clausula χέρεσσιν non χέρεσσι praebet. Hanc enim illius praestantissimi libri beneficio constantem Quinti legem esse cognovi, ut ν ἐφελκυστικόν in vocibus versus claudentibus adiciat, si prima sequentis versus littera vocalis sit, omittat, si consonans.

In comparatione ex Homero Θ 306—308 ducta qua in libro quarto inde a v. 423 Troilus ab Achille immature peremptus cum papavere confertur, quod quis antequam in semen abeat demetat

ἀμήσας κενεόν τε καὶ ἄσπορον αἰθομένοισι
μέλλονθ' ἑρσήεντος ὑπ' εἴαρος ἀλδαίνεσθαι

ineptum esse participium nemo non videt. Quod Rhodomannus „interim legit dum commodius inveniatur" *αἴθοπι χαλκῷ* adeoque recepit Tychsenius, id ut data opera refellatur nemo postulabit. Hermannus olim coniectura sane facillima *αἰδομένοισι* legi volebat, id ut esset: „quae spica parcentibus vere rorifluo aucta incrementum erat captura." Sed nec verbum ipsum quadrat, quod ubicunque de parcendo dicitur — quod interdum apud Nonnum fit — reverentiae tamen semper involvitur affectio qua quis tactus a re venerabili laedenda abstinet, nec dativus commodi cum sequente versu iungendus epicorum consuetudini respondet. Praestare igitur mihi videbatur ut *ἄνθεσιν οἷσι* scriberetur. Sed nunc omnium verisimillima Hermanni suspicio mihi videtur mecum communicata, qua hic quoque versum excidisse statuit fere hunc:

ἀμήσας κενεόν τε καὶ ἄσπορον αἰθομένοισι
⟨ἠελίου βελέεσσι καὶ εὐθέρμοις ἀνέμοισι⟩
μέλλονθ' ἐρσήεντός ὑπ' εἴαρος ἀλδαίνεσθαι.

13 In libro quinto post v. 58 lacunam esse et huiuscemodi versum excidisse:

τῶν δ' ὑπὸ χερσὶ
⟨δράγματα ταρφέα πῖπτε, τὰ δ' ἐλλεδανοῖσι δέοντο⟩
πολλοὶ ἀμαλλοδετῆρες

ita demonstravit Spitznerus in observatt. p. 102—106, ut quod praeterea addam nihil habeam [1]).

Tum lacunosum arbitror locum v. 66 sq.

ἐν δ' αὐλοὶ κιθάραι τε παρ' εἰλαπίνῃσι πέλοντο·
ἐν δὲ χοροὶ ἵσταντο νέων παρὰ ποσσὶ γυναικῶν.

Tractavit eum versum Hermannus ad Iphig. Taur. v. 1114 p. 126, qui ferri non posse hoc modo locutionem *παρὰ ποσσί* intellegens scribendum censuit *παρὰ τοῖσι*, hoc ut referretur, opinor, ad ea quae antecedenti versu erant commemorata. At vereor ut ea coniectura locus persanetur; nec iam probo quod olim conieci *μετὰ παισί*: intellegendi enim tum essent mulierum liberi. Audaciore sed elegantiore coniectura scribi posset: *ἐν δὲ χοροὶ ἵσταντο μετ' ἠιθέοισι γυναικῶν*. Sed si comparamus Homericum locum Σ 590—606, quem ante oculos habuit Quintus, probabile est post verba *ἵσταντο νέων* non unum sed aliquot excidisse versus, quibus suo more Homericam descriptionem variaverat et immutaverat Quintus. Locum igitur ita edendum censeo:

ἐν δὲ χοροὶ ἵσταντο νέων * * *
— — — — — — —
* * * * *παρὰ ποσσὶ γυναικῶν.*

---

1) [In cod. Parrhas. post v. 58 legitur: *αἰνυτολήιον αὖον· ἐφεσπόμενοι δ' ἔσαν ἄλλοι.* Cf. M. Treu. in Herm. Vol. IX (1874) p. 370.]

Γυναῖκες autem videntur fuisse quae choreas iuvenum et virginum spectabant, non ipsae virgines quae saltabant.

Etiam v. 333, ubi ex Rhodomanni sententia contra Ald. et codd. *ἔβη* in *ἔβαν* mutarunt, obtexisse non sanasse vulnus videntur. Etenim inconcinna exsistit et mira haec membrorum consociatio: Aiacem ad naves socii perduxerunt invitum: at postquam ad naves abierunt Achivi cenae et somni avidi, tum vero Thetis in mare rediit. Potius haec ita fere iuncta erant:

> *Ἀλλ' ὅτε δὴ μετὰ νῆας ἔβη καὶ ἀτειρέα πόντον,*
> *⟨δὴ τότ' ἴσαν σφετέρῃσιν ἐπὶ κλισίῃσι καὶ ἄλλοι⟩* 14
> *Ἀργεῖοι δόρποιο μεμαότες ἠδὲ καὶ ὕπνου·*
> *καὶ τότ' ἔσω μεγάλοιο Θέτις κατεδύσετο πόντον.*

Quamquam etiam post v. 334 lacuna esse potest.

Venio ad sextum librum. Ibi post v. 37 lacunam videri dixi in emendatt. p. 274. Quam opinionem firmare poteram adscriptis comparandi gratia locis I, 736—738. V, 574 sq. Monere etiam debebam emendandum esse *οὐ γάρ πω ζήλοιο.*

Deinde non satis cohaerent haec v. 44 sq., quibus verbis Diomedes in Menelaum invehitur qui se de reditu cogitare simulaverat:

> *ἀλλά σοι οὐ πείσονται Ἀχαιῶν φέρτατοι υἷες,*
> *πρὶν Τροίης κρήδεμνα ποτὶ χθόνα πάντα βαλέσθαι.*

Nam haec ita intellegere: „tibi non oboedient Achivi nec in patriam redibunt, antequam Troiam everterint," id vero nimis videtur obscure enuntiatum. Potius post v. 44 tale quid excidisse videtur:

> *⟨ἀλλ' οὔπω παύσονται ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι,⟩*
> *πρὶν Τροίης* etc.

Cf. XI, 435 *Ἀργείους ἐκέλευε παρὰ κλυτὰ τείχεα Τροίης | μίμνειν, ἄχρι πόληα — ἕλωσι.*

Eodem libro post v. 53 — *καὶ δεῖπνον ἐφοπλίσσασθαι ἅπαντας* collato IX, 534 talem a me desiderari versum:

> *⟨αὐτοῖς ἠδ' ἵπποισιν, ἅδην δὲ πάσασθαι ἐδωδήν⟩*
> *ἀνέρας ἠδ' ἵππους* etc.

iam apud Hermannum l. c. p. 260 adnotatum, quem mecum consentire gaudeo.

Paulo post v. 83 etiam esse lacunam acute iam Rhodomannus observavit, qui hunc fere versum additum fuisse a poeta monet:

> — — — *ἐπεὶ κρατεροῖο τοκῆος*
> *ἐλπομένη κατὰ θυμὸν ἀρήιον ἔμμεναι υἷα*
> *⟨δείδιε, μὴ σφετέρῃσιν ἀγηνορίῃσιν ὄληται.⟩*

Obtexit eam lacunam Tychsenius, qui e sua coniectura edidit:

> — — — — *ἐπεὶ κρατεροῖο τοκῆος*
> *ἔλπομ' ἐμὸν κατὰ θυμὸν ἀρήιον ἔμμεναι υἷα.*

15 Id vero ob duplicem causam probari non potest. **Primum cum** Calchas iam e Deorum consilio arcessendum pronuntiaverit **Neoptolemum**, quid est quod Ulixes se sperare dicit fore **ut hic fortis** sit? Tum afferenda erat causa, qua commota mater **filium esset** retentura.

V. 125 haec leguntur:

> *ὡς δ' ὁπόθ' ἕρκεος ἐντὸς ἐεργμένοι ἀθρήσωσιν*
> *ἥμεροι ἀνέρα χῆνες, ὅτις σφίσιν εἴδατα βάλλοι,*
> *σαίνουσιν, τοῦ δ' ἦτορ ἰαίνεται εἰσορόωντος.*

Non recte et Rhodomannus, ut ex interpretatione eius videre licet (u t, q u a n d o i n c l u s i — v i d e r i n t, a b b l a n d i u n t u r), et Bonitius [l. l. p. 1242] ita haec intellexerunt, ut diremptis contra constantem membrorum comparativorum morem particulis *ὡς ὁπότε* ab illo *σαίνουσιν* ab hoc *ἀθρήσωσιν* aptum facerent. Recte igitur eam rationem vituperavit Spitznerus in observatt. p. 32, qui tamen cum i m a g i n e m a b a n s e r i b u s p e t i t a m p r o t a s i e t a p o d o s i d i s t i n g u e n d a m censet et ipse insolentem membrorum comparativorum iuncturam commentus est, quae si rite h. l. sociantur patet sine ullo vinculo adici *σαίνουσιν* indicativum coniunctivo *ἀθρήσωσιν*. Itaque equidem nihil dubito, quin versus huiuscemodi sententiae exciderit:

> ⟨*γ η θ ό σ υ ν ο ι δ έ ἑ π ά ν τ ε ς ἐ π ε ι γ ό μ ε ν ο ι π ε ρ ὶ φ ο ρ β ῆ ς*⟩
> *σαίνουσιν, τοῦ δ' ἦτορ ἰαίνεται εἰσορόωντος*[1]).

Qui locum integrum putaverit, ei aut *ἀ θ ρ ή σ α ν τ ε ς* scribendum aut *σαίνουσιν* pro participio ad *σφίσιν* relato habendum erit, quorum alterum improbabile apud Quintum lacunosum, alterum alienum est ab epica dictione, quae primarias notiones qualis h. l. b l a n d i e n d i est verbo finito exprimere non *ὡς ἐν παρόδῳ* indicare solet.

V. 337 sqq. Graeci describuntur:

> — — — *αὐτὴ δ' ἔπλετο λαῶν*
> *ἀλλήλοις ἐπικεκλομένων ὀλοοῦ πολέμοιο*
> *ἀντιάαν καὶ μήτι καταπτώσσοντας ἐνιπὴν*
> *μίμνειν πὰρ νήεσσιν ἐπειγομένων μαχέεσθαι.*

In his unde aptus sit genetivus *ἐπειγομένων* incertum est, qui ad *λαῶν* certe propter interiectorum nubem referri nequit. Rhodomannus cum *ἐνιπήν* coniunxit hoc modo: „r e f o r m i d a n t e s fremitum
16 (hostium) impellentium (suos) ad pugnam.“ Quod qui suo iure vituperavit Pauwius ne ipse quidem aliquid melius excogitavit, cum aut *κ α τ α π τ ύ ο ν τ α ς* aut *ἐπειγομέν ο υ ς* scribi iussit. Potius cum et v. 337 Agamemnonis iniecta sit mentio idemque in comparatione

---

1) [Cod. Parrh.: *εἵμενοι ἀνέρα χῆνες, ὅστις σφίσιν εἴδατα βάλοι* | *ἀμφὶ δέ μιν στομάτεσσι περισταδὸν ἐύζοντες.* Treu. l. l. p. 371.]

quae sequitur v. 347 γάννται δὲ μετά σφισι βουκόλος ἀνήρ respiciatur, lacunam hic quoque putaverim ita fere explendam:

ἐπειγομένῳ δὲ μάχεσθαι
<πάντες ἑῷ βασιλῆι μέγ' ἐμμεμαῶτες ἕποντο>.

In septimo libro legitur v. 305

δείδιε δ' ἐν φρεσὶν ἦσιν ἰσημερίην ἀλεγεινήν,
ᾗ ἔνι συμφορέονται ἀν' εὐρέα βένθεα πόντου
ἔκποθεν ἀίσσουσαι ὑπὲρ μέγα λαῖτμα θύελλαι.

Ita quidem ad sensus integritatem nihil videtur deesse. At vero pro θύελλαι quae est Rhodomanni coniectura in libris legitur θαλάσσης, et in Caesar. A cuius de utilitate supra monui post πόντου lineae spatium est relictum. Inde non improbabile est hic quoque omissum esse versum, quo Q. disertius omnium ventorum flamina eo tempore concurrere hoc fere modo dixerat:

ᾗ ἔνι συμφορέονται ἀν' εὐρέα βένθεα πόντου
<συμπάντων ἀνέμων λαβραὶ κελαδεινὰ> θύελλαι
ἔκποθεν ἀίσσουσαι ὑπὲρ μέγα λαῖτμα θαλάσσης.

Circa v. 381 plura excidisse iam apud Hermannum, qui meam sententiam probavit, p. 261 monitum est.

V. 389 sq. hic legitur locus communis:

— — — — οὕνεκα μήτηρ
ἄχνυθ' ἑῷ περὶ παιδὶ καὶ ἣν ἐπὶ δαῖτ' ἀφίκηται.

Hoc vero mire dictum est. Nam cum cena in quam abiturus est iuvenis etiam possit domi haberi, nec alia causa ob quam mater metuat commemoretur, iam dudum mihi hic locus fuit suspectus. Itaque olim scribendum putavi: ἄχνυθ' ἑῷ περὶ παιδὶ ἐπὴν δαῖν εἰσαφίκηται, quod quamquam ferri potest videtur tamen iusto audacius esse. Itaque nunc multo mihi probabilius videtur excidisse post v. 390 unum quo id quod supra dixi requiri expositum erat, veluti:

ἄχνυθ' ἑῷ περί παιδί, καὶ ἣν ἐπὶ δαῖτ' ἀφίκηται
<τηλόθι κεκλόμενος φίλου ἀνδρὸς ἐς ἀλλότριον δῶ.>

17

Sollicita est mater ubi domo proficiscitur filius, etiamsi ad cenam proficiscitur ab amico vocatus.

Ibid. v. 435 sqq.

καρπαλίμως δ' ἵκοντο ποτὶ κλισίην Ὀδυσῆος·
ἦ γὰρ ἔην ἄγχιστα νεὼς κυανοπρῴροιο·
πολλὰ γὰρ ἐξημοιβὰ παρ' αὐτόθι τεύχεα κεῖτο.

Cum sane uti nunc haec leguntur particula γάρ extremo versu non possit explicari, Tychsenius ex Pauwii coniectura πολλὰ δ' ἄρ' scripsit quae facilis quidem sed etiam levis est coniectura. Nam qui comparaverit v. 440 sq. ubi singulatim exponitur fortes pulchra

ignavos deteriora arma induisse, vix poterit dubitare quin ex Quinti more hic quoque versus fuerit positus quo in universum omnes in Ulixis tentorio armatos esse indicatum erat. Bene enim haec cohaererent:

> ⟨ἐλθόντες δὲ θοῶς ἅμα πάντες ἐν ἔντεσι δῦσαν·⟩
> πολλὰ γὰρ ἐξημοιβὰ παρ' αὐτόθι τεύχεα κεῖτο.

V. 460 plane ego probo Pauwii iudicium qui haec adscripsit: „Post haec autem nonne desunt ea quibus gaudium indicatum, quod ex vento secundo afflictis et fame enecatis oritur? Attende, quaeso: comparationis cardo in eo vertitur plane et omnino.“ Eo magis diserte de gaudio in quo sane tertium comparationis positum dicendum erat, quo accuratius de sollicitudine quae erat praegressa fuit expositum in antecedentibus.

Restat in hoc libro v. 634 quo de loco iam monui.

In octavo libro iam fateor me ad Piersoni sententiam accedere qui circa v. 41 quaedam excidisse suspicatus erat, quam suspicionem irritam esse in emendatt. p. 279 demonstrare frustra ut nunc videtur tentavi.

V. 347 Tychsenius e cod. Neapol. scripsit:

> τεύχεσι δ' ἀμβροσίοισι πέρι στεροπαὶ ποτέοντο.

Huic lectioni hoc obstat, quod de veris fulminibus quae circum arma Minervae volaverint cogitari nequit, de fulgore autem, si eum designare voluisset poeta, incommode et pluralem στεροπαί et verbum ποτέοντο quo vera potius fulmina describi viderentur posuisset. In Aldina versus ita mutilatus legitur:

18

> τεύχεσι δ' ἀμβροσίοισι περὶ στεροπῇσι *

Apparet comparatum fuisse divinae loricae fulgorem cum fulminibus ita fere:

> τεύχεα δ' ἀμβροσίοισι περὶ στέρνοισι ⟨φάανθεν,
> οἷον ὅτ' οὐρανόθεν λαμπραὶ⟩ στεροπαὶ ποτέονται.

Hanc meam sententiam mirum quantum confirmat similis de Minerva armata locus XIV, 457 sq.

> ἔβραχε δ' αἰγὶς ἅπασα περὶ στήθεσσιν ἀνάσσης,
> οἷον ὅτε στεροπῇσιν ἐπιβρέμει ἄσπετος αἰθήρ.

Cf. etiam II, 206

> — τοῦ δ' ἄρα τεύχη
> πάντῃ μαρμαίρεσκον ἀλίγκιον ἀστεροπῇσιν,

et XI, 410 sq.

> οὕνεκά οἱ μάρμαιρε περὶ βριαροῖς μελέεσσι
> τεύχεα θεσπεσίῃσιν ἐειδόμενα στεροπῇσιν.

V. 396 sqq.

Ἀλλὰ καὶ ὣς πύργοισιν ἐφεστῶτες πονέοντο
νωλεμέως· ἰοὶ δὲ πολυκμήτων ἀπὸ τειχῶν
θρῶσκον ὁμῶς λάεσσι καὶ αἰγανέῃσι θοῇσι.

Ita Tychsenius hunc locum edidit. In Aldina enim *νωλεμέως· οἳ δ' αἰεὶ πολυκμ. ἀπὸ χειρῶν* legebatur. Et illud quidem emendatum est a Rhodomanno, *τειχῶν* autem Escurial. 1 praebuit. Ex his vestigiis apparet locum olim ita fuisse scriptum:

νωλεμέως· αἰεὶ δὲ θεοδμήτων ἀπὸ τειχέων
⟨βάλλον ἄδην·⟩ ἰοὶ δὲ πολυκμήτων ἀπὸ χειρῶν
θρῶσκον ὁμῶς λάεσσι etc.

Θεοδμήτων ἐπὶ πύργων Homerus dixit *Θ* 519.

In nono libro ad quem iam accedo lacunam obtexit Heynii coniectura Tychsenius v. 100. Leguntur ibi in Deiphobi oratione haec:

τοὔνεκ' ἀπωσάμενοι στυγερὸν δέος ἀμφ' ἐμὲ πάντες
καρτύνασθ' ἀνὰ δῆριν ἀμείλιχον· οὐ γὰρ Ἀχιλλεὺς
ζωὸς ἔθ' ἡμῖν ἄντα μαχήσεται, οὕνεκ' ἄρ' αὐτὸν
πῦρ ὀλοὸν κατέδαψε· πέλει δέ τις ἄλλος Ἀχαιῶν,
ὃς νῦν λαὸν ἔγειρεν· ἔοικε δὲ μήτ' Ἀχιλῆα
μήτε τιν' ἄλλον Ἀχαιὸν ὑποτρομέειν.

Totum non sine causa adscripsi locum. Iam enim apparet inepte denuo v. 100 Achillis inferri mentionem quem sepultum esse antecedentibus erat dictum. Sed in Aldina legitur *ἔοικε δὲ πάντ' Ἀχιλῆι*, quod quis non videt iungendum esse cum antecedentibus plena posita interpunctione tum vero huius sententiae versum periisse:

19

⟨ἡμέας δ', εἰ καὶ ἔοικεν, ὅμως χρὴ μήτε τι κεῖνον⟩
μήτε τιν' ἄλλον Ἀχαιὸν ὑποτρομέειν etc.?

V. 142 in Aldina legitur:

— — — *ἔχον δ' ὑπὸ χείρεσι θυμὸν*
παίδων ἀμφὶ φίλων.

Id cum sensu careret Tychsenius ex Rhodomanni coniectura *χείρεσι* in *κήδεσι* (pro quo etiam *πένθεσι* et alia tentari possunt) mutavit. Sed quod positum est *χείρεσι* non tamen videtur h. l. neglegendum. Nescio enim an h. l. sedentium senum similis memoratus fuerit habitus, atque qui XIV, 386 (*περὶ γούνατ' ἔχον χέρας*), quo de loco dixi in emendd. p. 288, describitur. Facile enim tale quid Quintus scribere potuit:

— — — *ἔχον δ' ὑπὸ χείρεσι ⟨γοῦνα*
ἀμφιπεριπλέξαντες⟩, ἔδον δ' ὑπὸ κήδεσι θυμὸν
παίδων ἀμφὶ φίλων.

Videtur enim dubitari non posse quin *ἔδον* etiam recte sit propositum a Rhodomanno.

De eo autem lugentium positu adscripsisse insuper iuvat Pausan. X, 31, 5 (2) de Hectore: ἀμφοτέρας ἔχει τὰς χεῖρας περὶ τὸ ἀριστερὸν γόνυ ἀνιωμένου σχῆμα ἐμφαίνων, et Apoll. Rh. III, 706 de Chalciope:

νειόθι δ' ἀμφοτέρῃσι περίσχετο γούνατα χερσί.

Quo minus autem alterum lugentium habitum de quo l. c. admonui his quoque senibus adscriptum fuisse putem, hoc impedit quod illi e turribus prospiciunt, quod cum faciunt vix frontem manibus immittere possunt.

Etiam v. 227 obtexisse non sanavisse videtur vulnus Tychsenius cum ex Brodaei sententia scribit:

ὦ ἄνα, Δηιφόβοιο πέλει στρατὸς ἠδὲ καὶ αὐτός,
σεῖο πάροιθε τοκῆ' ὃς ὑπέτρεμε.

Inelegans et haud scio an intolerabilis est apostrophus. In Aldina
20 legebatur σεῖο π. τοκῆος ὑπέτρεμε, quod restituendum lacunae signis ante eum versum positis. Facile tale quid excidere poterat:

⟨ὃς ῥ' ἀμφ' Ἕκτορα δῖον ὅμως κράτος ἠδὲ καὶ ἔγχος⟩
σεῖο πάροιθε τοκῆος ὑπέτρεμε.

Fortasse enim Automedon Achillis auriga extremum Hectoris cum Achille certamen respicit, ad quod Hectorem Minerva concitavit Deiphobi formam induta. Auriga illius rei nescius Deiphobum Hectore relicto fugisse arbitratur.

Locum v. 261 sqq., de quo Spitznerus l. c. p. 219 exposuit, recepta Hermanni emendatione (vid. l. c. p. 263) ita constituerim:

ὦ κύον, ἐξήλυξας ἐμὸν μένος· οὐδέ σοι ἀλκὴ
ἱεμένῳ περ ἄλαλκε, θεῶν δέ τις, ὅς σ' ἐκάλυψε
νύκτα βαλὼν καθύπερθε καὶ ἐκ κακότητος ἐρύσσας
⟨σεῖο φυγοπτολέμοιο κακὰς ἀπὸ Κῆρας⟩ ἔρυξεν.

Tum etiam post v. 361 et post v. 376 secundum meam sententiam quaedam excidisse iam Hermannus l. c. p. 263 sq. non sine suo adsensu commemoravit.

Nullum locum in decimo libro memini qui praeter iam notatos defectu laborare videatur. Plures autem sunt in libro undecimo. Ac primam quidem lacunam quae est post v. 70 Rhodomanni coniectura oblitterare studuit Tychsenius, sed frustra: ibi haec leguntur:

Εὐρύπυλος δὲ μενεπτόλεμος βάλε φαίδιμον Ἕλλον,
τόν ῥα παρὰ λίμνῃ Γυγαίῃ γείνατο μήτηρ
Κλειτὼ καλλιπάρῃος· ὃ δ' ἐν κονίῃσι τανύσθη
πρηνής· τοῦ δ' ἀπάτερθεν ὁμῶς δορὶ κάππεσε μακρῷ
ὦμον ἀπὸ βριαροῖο κεκομμένη ἄορι λυγρῷ
χεὶρ ἔτι μαιμώωσα ποτὶ κλόνον ἔγχος ἀεῖραι.

Magnopere offendit quod Hellus ille primum dicitur hastae iactu

prostratus esse ab Eurypylo, tum subito bracchium eius memoratur ense nescio cuius abscisum. Haec vero aperte non cohaerent. Quid vero faciendum? Restituenda est v. 70 Aldinae scriptura:

πρηνής· τοῦ δ' ἀπάτερθεν ὁμῶς δόρυ κάππεσε μακρόν,

quo indicatur Hello cadenti elapsam e manibus hastam simul sed paulo ab ipso remotiore loco humi cecidisse; qua de re cf. infra v. 468 *αὐτοῦ | νόσφιν ἀπεπλάγχθη βριαρὸν δόρυ καὶ σάκος εὐρύ.* 21
Tum signa ponenda sunt (— — — — — —) plures versus non unum intercidisse: nam plane alius hominis memoratur vulneratio de qua cf. infra v. 184—200.

Neque ego infra v. 163, ubi in Aldina legitur:

ἀλλ' ἅτε μῆλα λέοντος ἀπηνέος· οἳ δ' ἄρα φύζης,

plene restitutam arbitror poetae manum admissa Rhodomanni quamvis bona emendatione: *λέοντες ἐπήιον.* Potius ita scribendum videtur:

ἀλλ' ἅτε μῆλα λέοντες ἀπηνέες * * *
* * * * * *ἐπήιον· οἳ δ' ἄρα φύζης.*

Nam pluralem requiri probe perspexit Rhodomannus, cum Troianorum omnium non unius bellatoris haec facinora memorentur. Cf. Apoll. Rh. IV, 486 sq.

V. 238 sqq.

— — *ἀλλ' οὔτι καταντίον Αἰνείαο*
υἱὸς Ἀχιλλῆος πῆλεν δόρυ πατρὸς ἑοῖο,
ἀλλ' ἄλλῃ τρέπε θυμόν, ἐπεὶ Θέτις ἀγλαόπεπλος
ἁζομένη Κυθέρειαν ἀπέτραπεν υἱωνοῖο
θυμὸν καὶ μέγα κάρτος· ἐπ' ἄλλων δ' ἔθνεσι λαῶν
δάμνατο μυρία φῦλα.

In extremis verbis insolens est locutio *ἐπ' ἔθνεσι* nec placet trium vocabulorum synonymorum coniunctio. Verum *ἔθνεσι* coniectura est Rhodomanni pro eo quod in Aldina legitur *ἔθνεα.* Apparet locum olim a Quinto tali modo fuisse amplificatum:

— — — *ἐπ' ἄλλων δ' ἔθνεα λαῶν*
⟨*ὁρμὴν ὀτρύνεσκεν· ὃ δ' ἔγχεϊ μαιμώοντι*⟩
δάμνατο μυρία φῦλα[1]).

Venio iam ad v. 404 qui vulgo ita legitur:

ἀμφὶ δὲ μηλονόμοι τε καὶ ἄλλ' ὅσα πάντα φέβονται.

Eum et Struvius olim et ego Struviani inventi nescius nuper tentavimus; de utroque nostrum Spitznerus censuram egit in observatt. p. 272 sq. qui et ipse scribendum coniecit *καὶ ἄγρια πάντα.* Sed, ut verum fatear, non satis apte coniungi mihi videntur

1) [Cod. Parrh.: *ἐπ' ἄλλων ἔθνεα λαῶν | ἔνθ' ὁ μὲν ἄρ Τρώων πολέας κτάνεν· ὃς δ' ἄρ Ἀχαιῶν.* Treu. l. l. p. 372.]

ovium pastores et ferae bestiae. Itaque ego in subsidium vocata Struvii coniectura locum varie tentabam, ut aut

22 ἀμφὶ δὲ μῆλα νομοῖσι κατ' ἄλσεα πάντα φέβονται

aut ἀμφὶ δὲ μηλονόμοισι κατ' ἄλσεα μῆλα φέβονται

conicerem. Sed diligentius considerato loco consimili II, 383 sqq.

— — — περιτρομέουσι δ' ἀν' ὕλην,
εἴ που μῆλ' ὑπένερθε κυλινδομένοιο νέμονται
ἢ βόες ἠέ τιν' ἄλλα,

et hoc ipso libro v. 396—398 ubi Spitznerus recte monuit restituendam esse Aldinae scripturam ὅσαι σχεδὸν ἀμφινέμονται primum greges tantummodo non pastores commemorari observavi, tum animadverti quaedam, unde hic quoque lacunam esse quae probabiliter expleri queat conieci. Ita enim fere scripsisse videtur Quintus:

ἀμφὶ δὲ μῆλα νομοῖσι καὶ ἄλλ' ὅσα νέρθε νέμονται
⟨κείνους ἔνθα καὶ ἔνθα⟩ κατ' ἄλσεα πάντα φέβονται.

Πάντα coniungo cum ἄλσεα nec sine causa illud ἔνθα καὶ ἔνθα Quinto familiare addidi. Nam

ὡς δ' ὅτ' ἐν οὔρεσι πρῶνας Ὀλύμπιος οὐρανόθι Ζεὺς
ἀμφὶ μιῇ κορυφῇ συναρηρότας ἄλλυδις ἄλλον
ῥήξῃ ὑπὸ βροντῇσι καὶ αἰθαλόεντι κεραυνῷ.

Inde non uno loco sed ubique circumquaque trepidant greges. Supra II, 379 sqq. unus tantum scopulus abrumpitur.

In his v. 432

μάρνασθ' ἀμφὶ πόληος ἑῶν τεκέων τε καὶ αὐτῶν

cum apud Quintum quidem postpositum τέ ferri non possit Hermann. ad Orph. p. 815 olim πόληος ἑῆς, τεκέων coniecit, quae scriptura iam propter versus modulationem magnopere displicet. Accedit quod possessivum pronomem sive urbi addatur sive liberis inutile est et importunum, ut iam propterea nec id quod paulo audacius Hermannus per litteras mecum communicavit ἑῶν τ' ὀάρων τ. κ. αὐ. probandum videatur. Itaque cum emendari versus (ut πόληος υἱῶν τε τοκέων τε aut πόληος ὑπὲρ τεκέων τε aut simile quidpiam scribatur) probabiliter nequeat, credibilius est a poeta admonitioni aliquid gravitatis additum fuisse commemoratis ceteris etiam pignoribus ita, ut illud ἑῶν commode poni potuerit. Huiuscemodi igitur hemistichia olim lecta fuisse censeo:

23

μάρνασθ' ἀμφὶ πόληος ἑῶν ⟨ὑπὲρ ἄνδρα ἕκαστον
καὶ τοκέων ἀλόχων τε φίλων⟩ τεκέων τε καὶ αὐτῶν —

Cf. ut ex multis duos afferam locos Hom. *O* 660—663. *Φ* 587.

Paulo magis dubium de iis erit iudicium quae v. 442 sqq. leguntur:

— — — *ἐπεί ῥά οἱ ἄλλοτε μέν που*
ἰθὺ βέλος πεπότητο δι' ἠέρος ἄλλοτε δ' αὖτε
ἀλγινόεντες ἄκοντες· ἐπ' ἄλλῳ δ' ἄλλον ἔπεφνε.

Scio quidem *βέλος* per se saepius apud Quintum sagittam designare; cf. VI, 361. 530. XI, 370. 495. At h. l. suspicionem movet et singularis non ille satis conveniens sequenti plurali et illud *ἰθύ* ad quod ex Homerica consuetudine aliquid desideratur quo directe delatum sit telum. Et videtur hoc *ἰθύ* non solum ad sagittas verum etiam ad iacula referendum esse. Itaque vide an hic quoque aliquid desit veluti:

— — — *ἐπεί ῥά οἱ* ⟨*ἕρκεος αἰεὶ*⟩
ἰθὺ βέλος πεπότητο δι' ἠέρος, ἄλλοτε μέν που
⟨*ἰοὶ ἀπὸ νευρῆφι πολύστονοι*⟩ *ἄλλοτε δ' αὖτε*
ἀλγινόεντες ἄκοντες etc.

Tum v. 452, qui in Ald. sic legitur:

λευγαλέην· σφετέρου καρήατος ἠδὲ καὶ ἄλκαρ,

et contra me qui olim in emendatt. p. 247 *ἕρκος δὲ καρήατος ἠ. κ. ἄ.* conieci et contra Spitznerum qui in observatt. p. 273—275 Rhodomannianum *σφετέρου δὲ κ. ἔμμεναι ἄλκαρ* defendit recte Hermannus monuit l. c. p. 267 verum Scaligerum vidisse qui scripto *σφετέροιο* ante id pronomen adnotaverit: *ΛΕΙΠΕΙ.*

Postremo in hoc libro Pauwii probo iudicium qui post versum 481, qui in Aldina ita legebatur:

οὐδ' ἄρα μαψιδίως χαμάδις πέσεν· ἀλλά μιν ὄντα,

unum versum intercidisse putat in quo nomen et condicio hominis ita ut par erat commemorabatur. Tamen vel sic rescribendum esse cum Rhodomanno *Μένοντα* vel *Μέδοντα* apparet.

Venio ad duodecimum librum. Ibi v. 71 sq. Neoptolemus ferociens haec iactat:

— *πόνῳ γὰρ ἔοικεν ἀριστέας ἔμμεναι ἄνδρας* 24
καὶ δορί.

Haec si recte habent debent ita explicari: „labore enim et hasta decet viros esse primores;" ita ut *ἀριστέας* cum verbo *ἔμμεναι* iungatur. Elegantius certe scripsisset *ἀριστέας ἔμμεν' ἀρίστους.* Sed multo credibilius nulla voce mutata *ἔμμεναι* iungitur cum *ἄνδρας* ita ut huius sententiae versus sit omissus:

— *πόνῳ γὰρ ἔοικεν ἀριστέας ἐμμενὲς αἰεὶ*
⟨*λαῶν ὅσσοι ἕπονται ἀρίστους*⟩ *ἔμμεναι ἄνδρας*
καὶ δορί.

De Laocoonte iam occaecato haec leguntur v. 444 sqq.

Λαοκόων δ' ἔτ' ἔμιμνεν ἐποτρύνων ἑτάροισιν
ἵππον ἀμαλδῦναι μαλερῷ πυρί· τοὶ δέ οἱ οὔτι
πείθοντ', ἀθανάτων γὰρ ὑποτρομέεσκον ὁμοκλήν.

τῷ δ' ἔπι κύντερον ἄλλο θεὰ μεγάθυμος Ἀθήνη
δυστήνοις τεκέεσσιν ἐμήδετο Λαοκόωντος.

Dubitarunt editores quomodo intellegendum esset illud τῷ δ' ἔπι. Rhodomannus qui id ad Laocoontem rettulit vertit: huic autem — aliud foedius excogitavit, cui interpretationi sequentia adversantur. Contra Pauwius eadem verba ideo, propterea, significare putat, id quod falsissimum est. Secundum communem omnium consuetudinem sensus hic debet esse: „sed super illud (occaecationis) malum aliud idque tristius Minerva filiis Laocoontis immisit." Quod si verum est apparet haec non apte cum antecedentibus conecti: quid quod vocabulum quod significet malum plane desideratur. Itaque huiuscemodi versum excidisse arbitror:

— — ἀθανάτων γὰρ ὑποτρομέεσκον ὁμοκλὴν
⟨δυσμόρου εἰσορόωντες ἀάσχετον ἀνέρος ἄλγος·⟩
τῷ δ' ἔπι κύντερον ἄλλο etc.

De v. 509 sq.

— — — περισσείοντο δὲ μακρὰ
τείχεα καὶ πύργοι μεγάλ' ἔκτυπον, ὡς ἐτεόν περ

optime iam Pauwius haec scripsit: „Quem sensum hic habeat ὡς ἐτεόν περ ego non video: concutiebantur re vera muri; fragorem re vera edebant turres: igitur ὡς ἐτεόν περ non modo incongruum est sed etiam evertit quae praecedentia ponunt et nocet re vera non prodest. Visne suspicionem? Fors unus versus post hunc deest 25 quo dixit Calaber turres fragorem edidisse, ac si re vera ab hostibus quassarentur machinis bellicis — urbemque hostes invaderent undique."

V. 530 sqq. de Cassandra haec leguntur:

— — — μέγ' ἴαχεν, εὖτε λέαινα,
ἥν ῥά τ' ἐνὶ ξυλόχοισιν ἀνὴρ λελιημένος ἄγρης
οὐτάσῃ ἠὲ βάλῃ, τῆς δ' ἐν φρεσὶ μαίνεται ἦτορ
πάντῃ ἀν' οὔρεα μακρά, πέλει δέ οἱ ἄσχετος ἀλκή.

Ultima non cohaerent: non enim cor leaenae undique in montibus saevire poterit dici. Non dubito quin poeta hoc fere modo locum exornaverit:

— — τῆς δ' ἐν φρεσὶ μαίνεται ἦτορ
⟨ἄλγεσιν· ἀμφιθέει δ' ὑπὸ χάσματι βεβρυχυῖα⟩
πάντῃ ἀν' οὔρεα μακρά etc.

Nunc demum et ululandi (μέγ' ἴαχεν) et currendi (μαιμώωσα ἤλυθεν v. 534 sq.) notio quae utraque propter comparationem necessario requiritur illata est.

In Cassandrae oratione quae continetur v. 540—551 magna sit lacuna necesse est. Nusquam enim id quod vel maxime erat premendum exponit illa Graecos duces illo equo esse conclusos noctu

in dormientes impetum facturos; nusquam cohortatur Troianos ut igne ferroque equum diruant et tamen v. 546 dicit:

ἀλλά μοι οὐ πείθεσθ' οὐδ' εἰ μάλα πόλλ' ἀγορεύω.

Nec difficile est quo illius orationis loco versus omissi sint invenire. Quomodo enim haec apte cohaerent v. 544 sq.

σχέτλιοι, οὐδέ τι ἴστε κακὸν μόρον, ἀλλ' ἅμα πάντες
χαίρετ' ἄρ' ἀφραδέοντες· ὃ γὰρ μέγα πῆμα κέκευθεν?

Post vocabulum ἀφραδέοντες in medio versu illa exciderunt, quae qualia fuerint aliquo modo colligi potest ex oratione Cassandrae apud Tryphiodorum v. 376 sqq.

Accedo ad tertium decimum librum. Ibi cum v. 61 ita in Ald. legatur:

— — — τάχα δ' οἳ μὲν ἔναιρον
δυσμενέας· τοὶ δ' ἔρεσσον ἔσω ἁλός, αἳ δ' ἐφέροντο,

magnopere vereor ne Rhodomanni emendatio qua τοὶ δ' ἔσκον ἔσω ἁλός scripsere vera non sit. Nam nimis abruptus est transitus a proceribus equo effusis ad eos qui navibus appropinquant. Illos custodibus interfectis portas reclusisse exponendum fuit. Inde 26 post δυσμενέας unum pluresve versus excidisse tum vero τοὶ δ' ἔτ' ἔρεσσον scribendum esse patet.

In eodem libro v. 72 ex Aldina restituendum esse

οἳ δ' ὡς ἀργαλέῳ λιμῷ περιπαιφάσσοντες
* * * * * * * *
σταθμῷ ἐπιβρίθουσι κατ' οὔρεα μακρὰ καὶ ὕλην

et in versu qui periit aut lupos aut thoes memoratos fuisse id iam apud Hermannum l. c. p. 259 a me monitum est. Et fuit haec iam Rhodomanni et Pauwii sententia.

Postquam inde a v. 103 de Troianis mulieribus expositum fuit tumultu et caede excitis quarum pars vel pugnam haud detrectant ὀλλυμένοισιν ἀρηγέμεναι μεμαυῖαι | ἀνδράσιν ἠ τεκέεσσιν (v. 120 sq.), infantes quidem recte describuntur v. 122 sq., sed quam abrupte et obscure tum v. 124 adicitur:

ἄλλοι δ' ἀμφ' ἄλλοισιν ἀπέπνεον· οἳ δ' ἐκέχυντο
πότμον ὁμῶς ὁρόωντες ὀνείρασιν.

Nam postrema quidem de maritis Troianarum intellegenda esse verba ipsa docent collata cum v. 122 οἰμωγὴ δ' ἀταλάφρονας ἔκβαλεν ὕπνου | νηπιάχους, ad hos ipsos autem ἄλλοι — ἀπέπνεον pertinere item sententia evincit: mariti enim singuli in thalamis suis non possunt alii circa alios trucidari. Quae cum ita sint patet h. l. et ante v. 124 quaedam deleta esse, quibus Graecorum crudelitas vel a parvulis ferrum non abstinentium depingebatur, et in v. 124 extremo ante οἳ δ' ἐκέχυντο, quibus maritos in ipsis lectis oppressos et trucidatos esse dormientes referebatur.

Obscurus est versus quo Diomedes v. 202 contra Ilionea utitur:

οὕνεκ' ἄρ' ἐσθλὸς ἀνὴρ καὶ δήιον ἄνδρ' ἐπαμύνει,

qui si sanus est particula καί ad ea supplicantis senis verba respicit, quibus ille probi viri esse monuit iuvenes hostes interficere senibus parcere v. 193—97, ut haec sit Diomedis sententia: „probus vir non solum ea facit quae tu commemoras sed etiam hostes suos ulciscitur." Sed in his et sola particula καί eam sententiam non 27 demonstrat sed nimis obscure indicat et necessario vir strenuus certe aut semper aut de omnibus hostibus vindictam sumere dicendus est. Itaque olim tale quid desideravi: ἀ. καὶ δήιον αἰὲν ἀμύνει vel ἀνήρ, ὅς δ. ἄ. ἐ. aut etiam ἀ. δηίους ἅμα πάντας ἀμύνει. Ea et similia multo nunc improbabiliora videntur suspicione huiuscemodi quid a poeta additum fuisse:

οὕνεκ' ἄρ' ἐσθλὸς ἀνὴρ ⟨κεῖνος πέλει, ὅστις ἑταῖρον ἐνδυκέως φιλέει⟩ καὶ δήιον ἄνδρ' ἐπαμύνει.

Tum post v. 246 lacunam esse recte perspexit et indicavit Tychsenius, qui tamen ut ex schedis eius cognovi quid eiecto versu dictum fuerit ne levi quidem opinione attigit. Sed ex Hom. Ω 535 sq. 543 sqq. quos locos Quintum ante oculos habuisse apparet haec fere interposita fuisse patet:

κεῖτο δ' ἄρ' ἐς μέλαν αἷμα καὶ εἰς ἑτέρων φόνον ἀνδρῶν
⟨κεῖνος ἀνήρ, ὅς πρὶν μέγ' ἐπ' ἀνθρώπους ἐκέκαστο⟩
ὄλβῳ καὶ γενεῇ καὶ ἀπειρεσίοις τεκέεσσιν.

Deinde v. 310 κῦμ' ἀλεείνῃ ex Rhodomanni coniectura a Tychsenio positum est cum in Ald. κῦμ' ἀλεγεινόν legeretur. Sed tum mirum est quod verba ὑπὸ χείματος ὥρῃ v. 311 quibus tempus hibernum designatur iuncta sunt cum his „χεῖρα κάμῃ." Sensit id Pauwius qui proinde ὑ. χ. ὁρμῇ proposuit, quod non malum foret nisi alia ratione huic loco succurrendum esset. Etenim totam comparationem intuenti dubium esse nequit quin prima eius pars quae quidem non est primaria usque ad verba χεῖρα κάμῃ καὶ θυμόν uno membro decurrat, cui tum comparationis caput adicitur verbis indicativo positis (εἰσι, μέλει). Accedit quod si comparaveris II, 218. IX, 72 hic quoque πάντοθεν ἐσσύμενον στυγερῇ ὑπὸ χ. ὥ. uno tenore copulata fuisse intelleges. Itaque apud alium scriptorem mutato ἀλεγεινόν in ἀλεείνων emendationem perfecisse censendus esses. In Quinto lacunae simul adiciatur suspicio necesse est: eum temporis diuturnitatem per quod frustra laboraverit gubernator diserte memorasse probabile est hoc fere modo:

ὡς δ' ὅθ' ἁλὸς κατὰ βένθος ἀνὴρ οἰήια νωμῶν
νηὸς ἐπισταμένως ἄνεμον καὶ κῦμ' ἀλεγεινὸν
⟨πολλὸν ἐπὶ χρόνον αἰὲν ὑπ' ἰδρείης⟩ ἀλεείνων
πάντοθεν ἐσσύμενον στυγερῇ ὑπὸ χείματος ὥρῃ
χεῖρα κάμῃ καὶ θυμόν.

V. 345, quem locum ego olim in emendatt. p. 258 emendando sanare tentaveram, etiam lacunam esse demonstravit Spitznerus in observatt. p. 312 sq. 28

V. 432 ita in Aldina legitur:

ὧρτο δ' ἄρα κτύπος αἰνός· καίοντο δὲ πάντα
Ἀντιμάχοιο μέλαθρα.

Metrum laborans variis modis parum feliciter explere studuerunt editores: ὁμοῦ vel ἄδην Rhodomannus, ἄγαν Pauwius post αἰνός addit. Sed hic bonam fecit observationem: „Sed quid πάντα Ἀντιμάχοιο μέλαθρα? Idne aptum? Credat Iudaeus Apella non ego: haud dubie aliquid post πάντα interiit temporis iniuria." Equidem totum locum ita constituerim:

ὧρτο δ' ἄρα κτύπος αἰνός * * * *
* * * * * * καίοντο δὲ πάντα
— — — — — — — —
Ἀντιμάχοιο μέλαθρα.

Primum v. 430 memorantur aedes quae a Graecis evertuntur et diruuntur (κατηρείποντο μέλαθρα | ὑψόθεν); huc pulvis pertinet et fragor; tum narratur omnia deflagrata esse. Plures autem versus post v. 432 videntur periisse [1]).

Perventum iam est ad ultimum librum. Ibi post v. 166

μηκέτι νῦν μέμνησ' ἀλλ' ἴσχομεν ἄλγεα θυμῷ,

quem nec a Spitznero in observatt. p. 27 ab omni dubitatione defensum nec a quoquam recte emendatum arbitror, post eum igitur versum in Caes. B adscriptum est: λείπει. Quod iudicium ut amplectamur suadere videntur quae statim sequuntur:

ἀλλὰ τὰ μέν που πάντα μέλας δόμος ἐντὸς ἐέργοι
λήθης.

E quibus iure concludas ante ea nonnullos versus olim lectos fuisse quibus mala a Menelao et Helena tolerata breviter erant indicata.

In oratione Achillis ad filium non cohaerent quae dicit inde a v. 213

τῷ μοι νῦν κατὰ θυμὸν ἐελδομένῳ περὶ πάντων
ληίδος ἐκ Πριάμοιο Πολυξείνην ἐύπεπλον
ὄφρα θοῶς ῥέξωσιν —

Rhodomannus ὄφρα θοῶς vertit quam primum. Neque hoc Graeca vocabula significant nec ὄφρα quod quis putaverit ex ἔνισπε v. 209 pendere potest interiectis τῷ μοι νῦν etc. Omnino et totius loci constructio hiulca est et res ignota nimis obscure iubetur ne sepulcri quidem cui immactanda sit Polyxena facta mentione. Quanto 29

1) [Cod. Parrh.: ὧρτο δ' ἄρα κτύπος αἰνός· ὑποτρομέοντο δ' ἀγυιαὶ | καίετο δ' Αἰνείαο δόμος, καίοντο δὲ πάντα. Treu. l. l. p. 372.]

clarius et accuratius infra v. 240 sqq. Neoptolemus **haec patris** mandata cum Graecis communicat:

ἠνώγει δ' ὑμέας τε καὶ Ἀτρείδην βασιλῆα,
ὄφρα οἱ ἐκ πολέμοιο γέρας περικαλλὲς ἄροισθε
τύμβον ἐπ' εὐρώεντα Πολυξείνην ἐύπεπλον.

Quibus comparatis patet hoc fere modo Achillem locutum esse:

τῷ μοι νῦν κατὰ θυμὸν ἐελδομένῳ περὶ πάντων
ληίδος ἐκ Πριάμοιο Πολυξείνην ἐύπεπλον
<*τύμβον ἐπ' εὐρώεντα γέρας περικαλλὲς ἄροιντο,*>
ὄφρα θοῶς ῥέξωσιν.

Unus restat locus v. 468, post quem versum alterum **intercidisse** iam Pauwius coniecit indicavit Tychsenius. Sed in sqq. etiam lacunam esse librorum scripturae monent quae vitioso illo *ἀνοιδήνασθαι θάλασσαν* v. 470 excepto retinendae sunt omnes defectus signis apte positis hoc modo:

ὄφρ' ἀνέμους ἅμα πάντας ἐπιβρίσαντας ἀέλλῃ
* * * * * * *ἰάλλῃ*
ἐλθέμεναι κραναοῖο Καφηρέος, ἔνθεν Ἀχαιῶν
* * * * * * *
νωλεμέως χριμφθέντας ἀνοιδῆναί τε θάλασσαν
λευγαλέῃς ῥιπῇσι μεμηνότας.

In priore versu *ἄκρα* aut simile quidpiam unde *Καφηρέος* in altero *νησσίν* unde *Ἀχαιῶν* aptum fuit intercidit. *Ἰάλλῃ* quo illum versum clausi a Rhodomanno *ἀέλλῃ* in id verbum mutaturo, *ἀνοιδῆναί τε* ab Hermanno et Pauwio sumpsi.

Possum hic finire. Sed ecce has ipsas plagulas excutienti sex loci commode succurrunt, quibus, ne quid consulto omittam, qualia olim a poeta addita fuerint supplementis certe meis quam brevissime indicare placet. Sunt autem hi loci: VI, 186 sqq.

Εὐρύπυλος δ' αὐτοῦ κατελέξατο βαιὸν ἄπωθεν,
<*ᾗ δμῶές μιν ἄγον δαΐδων ὑπὸ λαμπομενάων,*>
ἐς τέγος εὐποίητον, ὅπῃ πάρος αὐτὸς ἴαυεν etc.

30 VI, 491 sqq.

ἀλλὰ τὰ μὲν μακάρεσσι πέλει θέμις εἰσοράασθαι·
<*τῶν δ' ἄρ' ἔτ' ἐν πεδίῳ Τρώων Δαναῶν τ' ἐριθύμων*>
ἀμφὶ Μαχάονα κλειτὸν ἰδ' Ἀγλαΐης καλὸν υἷα
μαρναμένων ἑκάτερθεν ἀπέφθιτο πουλὺς ὅμιλος.

VII, 79.

<*ἥντινα δ' Αἶσα διδοῖ ἐπινίσσεται οἶμον ἕκαστος*>
οὔτι ἑκών, ἀλαὸς δὲ πέλει βίος ἀνθρώποισι.

Hic lacunae signum iam Lehrsius posuit. Cf. IX, 498—506. VII, 544.

αἰδὼς γὰρ κατέρυκεν ὁμῶς καὶ δεῖμ' ἀλεγεινόν,
⟨μὴ δὴ καὶ Κήτειοι ἀπὸ πτολέμοιο φέβωνται.⟩

VIII, 320 sqq.

— — ὃς δ' ἔτι ποσσὶν
ὀρθὸς ἀνασκαίρεσκε· βαλὼν δ' ὅγε δεύτερον ἰὸν
⟨ἄνδρα θοῶς πέλασε χθονὶ δύσμορον, οὕνεκ' ὀιστὸς⟩
λαιμῷ ἐπερροίζησε, διέθρισε δ' αὐχένος ἶνας
ἀντικρὺς ἀΐξας· τὸν δ' ἀργαλέη κίχε Μοῖρα.

XII, 232 sqq.

— — μάλα γὰρ μέγα θυμὸν ἀέξει
θάρσος ὅπερ τε μάλιστα πέλει ⟨κράτος ἀνθρώποισιν,
εἴδεος ἠδ' ἀλκῆς⟩ πολὺ λώιον ἀνθρώποισιν.

Sed haec satis sunto de lacunis scripta. Quamquam enim Quinti carmine iterum pertractato alios fortasse insuper locos mutilatos reperturus sum, nec dubito quin olim omnis haec de lacunis Quinti quaestio et ipsa lacunosa esse appareat, verendum tamen est ne si diutius locos pro integris adhuc habitos defectu laborare contenderim critica mihi vitio vertatur absolute negativa, quae omnia ceteris certa bonaque visa immodice dubitando corrodere et destruere gestiat sed ipsa aliquid certi vel probabile ponere nesciat. Cui crimini potest quidem omnino hoc responderi ubicunque integrum esse aliquem locum negaverim planiora ibi me et pleniora a poeta posita fuisse posuisse: sed ea responsio et quae praeterea a me aut dici possunt aut dicta 31 sunt haud scio an apud homines nimia religione menti diffidentes librorumque in auctoritatem et fidem iurantes veniam mihi excusationemque paratura non sint. Constat enim illud immodicae meraeque negationis crimen ubi facillime in hominum animos invaserit quam odiosum hodie sit aut adeo periculosum. Ἀλλὰ καὶ ὣς — ἀνερρίφθω ὁ κύβος!

XVIII.

Emendationes Nonni[1]).

641 Seriorum apud Graecos Epicorum accuratius studium postquam in celeberrima illa de Orphicis dissertatione ab Hermanno et excitatum est primum, et vero egregie promotum, cum alii, qui in ea via pergerent, exstiterunt, tum etiam Fr. Graefius; qui, quid in his poetis emendandis etiam sine codicum auxilio ingenii acumen, coniunctum illud cum doctrinae ubertate lectionisque assiduitate praestare posset, insigni exemplo demonstravit. Is enim Nonni Dionysiaca, et a librariis mirum in modum corrupta, et a viris doctis diu neglecta tam feliciter plerisque locis restituit, ut comparanti eius recensionem cum duabus prioribus editionibus alter fere Nonnus in eo carmine castigando et expoliendo versatus esse videatur. Neque alii iam huius poetae immemores erant. Certatim enim Spitznerus, Gerhardus, Wernickius, etsi aliis de rebus scribentes in transcursu tantum Nonnum tractabant, non solum aliquot locos bene correxerunt, sed etiam de universa apud eum versuum condendorum ratione utilissima monuerunt; ita ut dolendum sit, illorum observationibus Graefium in primo volumine non potuisse uti, in secundo rarissime tantum usum esse, quamquam in illorum coniecturas plerumque etiam ipse incidit. Novissime autem Struvius in programmate autumnali a. 1834, et Lehrsius in dissertatione Iahnii annalibus Vol. XIII (1835) p. 217—236 inserta de legibus quibusdam, quas in versibus componendis N. sibi scripsit, breviter quidem sed egregie disputarunt, quorum ille de exitu versuum in N. carminibus, hic de hiatu et Attica, quae dicitur, correptione diligentissime exposuit; uterque autem vitia hic illic regulis probe firmatis repugnantia recte sustulit. Restant tamen (id quod in tam vasto opere nemo mirabitur) locorum corruptorum satis larga adhuc multitudo, ex quibus alii nexu narrationis sententiarumque perturbato sine meliorum librorum ope vix probabiliter tentari, alii diligenti huius poetae tractatione recte et facile sanari posse videntur. Ex eo genere aliquot locos hic promere constitui, in quibus aut sensus depravatio aperte medelam effla-

1) [Annall. antiq. III (1836) n. 80—82. p. 641—660.]

gitat, aut constans N. usus aliud, quam quod in editionibus legitur, ab eo scriptum esse coarguit. Omnino autem monendum, frequentissime apud N. et in adiectivorum terminationibus et in totis vocabulis exitum versus complentibus a librariis peccatum esse, et quidem saepe ita, ut coniecturis ibi utendum sit, satis audacibus, si litterarum formam spectas, sin alia omnia, satis probabilibus.

II, 637 sq. de terra, Typhaonis cladem lugente, haec leguntur:

Γαῖα δὲ πετρήεσσα διαρρήξασα χιτῶνα,
ἄ γ ν υ τ ο κεκλιμένη.

In his primum errore natum est *ἄγνυτο*; recte enim in antiquis editionibus *ἄχνυτο* legitur. Tum vero non intellegitur, cur terra 642 h. l. dicetur *πετρήεσσα*. Nam non *terra saxosa* tantum, h. e. ea terrae pars, quae saxis horret; sed *Terra ipsa,* Typhoei mater, quae tamquam persona inducitur, filii interitum luget. Nimis nude etiam illud *χιτῶνα* positum est, quod cum de terrae superficie h. l. dicatur, debebat illud ex N. consuetudine aliquo adiectivo insigniri, quo, quid in terra *χιτών* appellaretur, clarius appareret. Itaque non dubito, quin N. scripserit:

Γαῖα δὲ πετρή ε ν τ α διαρρήξασα χιτῶνα
ἄχνυτο κεκλιμένη.

Eodem modo supra v. 554 dictum erat:

χειρὶ δὲ δ ε ν δ ρ ή ε σ σ α ν ἀπορρίψασα καλύπτρην
μήτηρ ἄχνυτο Γαῖα.

Et sic etiam in sqq. terra cum muliere in singulis luctus partibus comparatur:

— *καὶ πενθάδος ἀντὶ μαχαίρης*
κοπτομένην ἀνέμοις ἀπεκείρατο δ ε ν δ ρ ά δ α χ α ί τ η ν,
βόστρυχον ὑ λ ή ε ν τ ο ς ἀποτμήξασα κ α ρ ή ν ο υ
φυλλοχόῳ ἅτε μηνί· χ α ρ α δ ρ α ί α ς δὲ π α ρ ε ι ὰ ς
δρύψατο, καὶ κελαδεινὰ δι' εὐύδρων κενεώνων
ἔρρεε μυρομένης π ο τ α μ ή ι α δ ά κ ρ υ α Γαίης.

Similes translationes vid. VI, 224. XII, 80. XXXIV, 190.

III, 115 sq. cornix Cadmo Harmoniam ab Electra in matrimonium petituro haec dicit:

σπεῦδε, καὶ Ἠλέκτρη σε δεδέξεται, ἧς ἀπὸ χειρῶν
ν α ὶ δ ὴ κ α ὶ γαμίων ἐμβάλλεο φόρτον Ἐρώτων.

Alterius versus prima verba mendo laborare, quivis videt: Graefius in praefat. p. X *certissima mutatione* scribendum censet: *ν η ὶ γ λ υ κ ὺ ν γαμίων* etc., id quod etiam in nota ad XXXIX, 393 commendat. Sed hoc propter Atticam correptionem in Nonno ferri nequit, qui, paucis verbis exceptis (*πλανήτων*, *Πλαταίας*, *Κλεωναίοιο*, *Ἡρακλέης*), numquam in littera *λ* illam admisit. Vid. Lehrs. l. c. p. 223. Itaque aut *νηὶ θοῇ* aut *νηὶ τεῇ* recipiendum, quod posterius iam

invenit Cunaeus. Ne autem ex frequenti N. consuetudine epitheton desideres ad *φόρτον Ἐρώτων*, cf. X, 364 *ἀπεσείσατο φόρτον Ἐρώτων.*

VI, 35 sq. de Astraeo, quem Ceres adiit, ob Deorum omnium summo Proserpinae amore flagrantium contentionem sollicita:

> *ἔνθα γέρων μέγα δεῖπνον ἐπήρτυεν, ὄφρα μερίμνας*
> *θυμοδακεῖς Δήμητρος ἀποσκεδάσειε τραπέζης.*

Inepte Lubinus vertit: „ut sollicitudines — Cereris dissiparet mensae." Offendit genetivus. Non enim aliquos Cereris maerores ex dapibus nescio quibus ortos dissipaturus est Astraeus, sed vult ille Deae curas ob filiae sortem conceptas epularum hilaritate disicere. Scripserat itaque N. *ἀποσκεδάσειε τραπέζῃ.* Cf. VII, 63 ubi eodem modo dictum: *ὄφρα τεῷ σκεδάσειε ποτῷ μελεδήματα κόσμου.*

Ne autem quis putet, faciliori mutatione *τραπέζαις* scribendum esse; singularem requirit constans N. usus, quo ille, ubicumque cenae simul notio includitur, semper singularem huius vocis posuit. Cf., ut *δεῖπνα τραπέζης* similesque locutiones omittam, VII, 95. XVII, 60. XVIII, 103. 336. XIX, 90. 177. XXI, 170. XXV, 370. XL, 418. Et ita etiam Tryphiodorus v. 658.

643

Ibid. 90 sqq. Cereri sic respondet Astraeus:

> *Δημῆτερ φιλότεκνος, ὑπὸ σκιοειδέι κώνῳ*
> *κλεπτομένης ἀκτῖνος ἀφωτίστοιο Σελήνης,*
> *νυμφίον ἁρπακτῆρα φυλάσσεο Περσεφονείης,*
> *κρυπτὸν ἀσυλήτοιο τεῆς ληίστορα τέχνης.*

Quae sit illa *τέχνη* Cereris *ἀσύλητος*, equidem non perspicio. Emendandum: — *ληίστορα κούρης.* Sermo enim est de eo, qui intemeratam Cereris filiam vitiaturus sit. Confirmat hoc infra v. 106, ubi iisdem fere verbis legitur:

> *τηλυγέτης ἀδμῆτος ἀνέγγυον ἅρπαγα κούρης.*

Ut h. l. *ληίστωρ*, ita XVI, 359 *ληίζεσθαι* usurpatum invenitur.

Ibid. 200 sqq.

> — *ἕως ζηλήμονι λαιμῷ*
> *τρηχαλέον μύκημα δι' ἠέρος ἔβρεμεν Ἥρη,*
> *μητρυιὴ βαρύμηνις· ἰσοφθόγγῳ δὲ θεαίνῃ*
> *αἰθέριον κελάδημα πύλαι κανάχιζον Ὀλύμπου.*

Iunoni mugienti resonantes respondent Olympi portae. Sed cur Dea *ἰσόφθογγος* dicitur? An fortasse mugitu aequiparasse dicitur Bacchum Zagreum, qui v. 198 tauri formam indutus mugitum ediderat? At hoc clarius debebat dici. Ne multa: dederat N. *ἰσόφθογγοι δὲ θεαίνῃ* etc. Pari fremitu, quam quem Iuno effudit, portae Olympi reboarunt. Vid. I, 243, ubi de Pleiadibus dicitur:

> *καὶ καναχὴν ἰσόμετρον ἐπεγδούπησαν ἀλῆται.*

et XXXVI, 471 sqq.

— ἐπεφθέγξαντο δὲ λαοί,
μῦθον ἐπαινήσαντες· ὁμογλώσσων δ' ἀπὸ λαιμῶν
οἴδμασι κινυμένοισιν ἰσόθροος ἔβρεμεν Ἠχώ.

XVI, 335.

φθεγγομένης Σύριγγος ἀμείβετο σύνθροος Ἠχώ.

Cf. XXII, 229 sqq.

VII, 100 sqq. Iuppiter de Baccho, quem Indis superatis inter Deos est recepturus, haec praedicat:

καὶ θεὸς ἡμερίδων ἐπικείμενον οἴνοπι κισσῷ
* * * *
ὡς στέφος, ἑρπηστῆρα περὶ πλοκάμοισιν ἑλίξας,
σῆμαθ' ἑῆς νεότητος ἔχων ὀφιώδεα μίτρην.

In his nonnulla turbata sunt. Et primum quidem lacunam hic esse, iam Hermannus perspexit, Graefius indicavit. Non enim verisimile est, quod Cunaeo in mentem venit, N. ἑλίξει scripsisse. Sed videntur potius post v. 101, quam post v. 100 nonnulla excidisse. Etenim bene procedunt omnia, si tale quid a Nonno scriptum fingimus:

καὶ θεὸς ἡμερίδων ἐπικείμενον οἴνοπι κισσῷ
ὡς στέφος ἑρπηστῆρα περὶ πλοκάμοισιν ἑλίξας,
ἵξεται ἀθανάτοισιν ὁμέστιος οὐρανὸν εἴσω,
σῆμαθ' ἑῆς νεότητος ἔχων ὀφιώδεα μίτρην.

Sed in extremo versu vitiosus est apostrophus, quem invexit Graefius, cum in prima editione legeretur: σῆμα τεῆς, unde Cunaeus infeliciter σήματα τῆς effecit. Sed etiam alia offendunt. Nam quomodo *iuventutis* in Baccho signum corona possit esse e draconibus nexa, non video. Neque h. l. Iuppiter de Bacchi *iuventute* loquitur, sed potius eum aliquando in *Deorum* numerum relatum iri 644 praedicit. Hinc poetam scripsisse apparet:

σῆμα νέης θεότητος ἔχων ὀφιώδεα μίτρην.

Bacchus serpentis crinibus implicati coronam signum habebit recens adeptae divinitatis, ut alii Dii aliis gaudebant insignibus. De serto Dionysi anguino cf., si operae pretium est, IX, 12 sqq. XI, 58 sq. XII, 154. XIV, 233 sqq. XVIII, 199. XIX, 331. XLII, 198 sqq. Νέος similiter usurpatum invenitur XXXI, 83 νέοι βασιλῆες Ὀλύμπου. XLV, 31 νέη Μιμαλλών et alibi.

Sed, ut redeam ad apostrophum, optime iam ea de re exposuit Wernickius ad Tryph. p. 125 sq. p. 261 sqq. locosque in antiquis editionibus Nonni regulis repugnantes feliciter emendavit. Restant tamen in Graefii recensione tres loci, de quibus dicendum sit. Ex Graefii coniectura XX, 214 legitur:

Ἄρεα, σὸν γενέτην, ἔχε μάρτυρον· εἰσιδ' Ἀθήνην.

Legebatur: μάρτυρον εἰσέτ' Ἀθήνην. Praeclare vero Scaliger: —

ἔχε μάρτυρα· λεῦσσέ τ' Ἀθήνην, nisi quod potius particula δὲ mihi h. l. videtur requiri, praesertim cum copulae τε apud N. usus nondum sit satis illustratus. Monuit de eo Lehrs. l. c. p. 227. — Tum XXXIX, 84 legimus: ναύμαχα κολλήεντα, περὶ στόμαθ' εἱμένα χαλκῷ. Sed στόμαθ' est Rhodomanni: editiones antiquae praebent: στόμα, quod recte defendit Wern. l. c. p. 263 eo, quod totus versus ex Homero O 389 sumptus est. Simili modo alicubi a legibus suis deflexit N., ubi integras locutiones ex Homero petivit. Vide Lehrs. l. c. p. 234 sq. Sic XXXVII, 44 ἔνθα καὶ ἔνθα in versus fine (vid. Struve l. c. p. 20) ex Hom. κ 517; XL, 113 κὰδ δέ με χήρην (cf. Tryph. 228 κὰδ δέ οἱ ὤμων, et Christodor. Ecphr. 158 κὰδ δὲ τιθήνης. 186 κὰδ δὲ παρειῆς) ex Hom. Ω 725; ibid. 217 ἠράμεθα μέγα κῦδος ex X 393 (cf. Herm. ad Orph. p. 718) mutuatus est. Et huc quoque pertinet locutio πρὸ ἄστεος, qua plus semel N. usus est. — Postremo XXXIX, 393 νῆ' ἰδίην cum Wern. l. c. p. 165 in νηῦν ἰδίην mutari debet.

VII, 328 sq. de Iove, qui serpentis formam indutus, Semeles nuptias adit:

— δράκων δέ τις ἀγκύλος ἕρπων
θαρσαλέης λιχμᾶτο ῥοδόχροον αὐχένα νύμφης.

Quid? Semele, cum draco, quem nesciebat deum esse, ipsius collum lambit, nihil mali timebat, metusque expers mansit? Immo quam maximo terrore virginem corripi consentaneum erat, ut etiam Europa, dum a Iove in taurum mutato super mare portatur, supra I, 56 dicta erat: δείματι παλλομένη. Itaque sine dubio corrigendum: ταρβαλέης λιχμᾶτο, quod adiectivum saepissime apud N. legitur. Eandem vocem etiam XV, 84 restituendam esse, recte monuit Graefius. Male enim hodie ibi legitur

θαμβαλέοις δὲ πόδεσσι φυγὼν μελανόχροος ἀνήρ.

Vide XX, 352

ταρβαλέοις δὲ πόδεσσι φυγὼν ἀκίχητος ὁδίτης.

Simili modo peccatum XLVII, 581, ubi editt. antt. praebent:

θηγαλέοις στομάτεσσι μάχης ἀλαλαγμὸν ἰάλλων.

Graefius audacter φρικαλέοις reposuit. Sed N. scripserat: τρηχαλέοις; cf. VI, 201 τρηχαλέον μύκημα. Omnino autem monendum, N. frequentissime his adiectivis in -αλέος desinentibus usum esse, ita ut non inutile videatur, subicere hic eorum indicem, quem 645 tamen augeri etiam posse arbitror. Inveniuntur autem haec: γηραλέος, δαιδαλέος, διψαλέος, θαμβαλέος, θαρσαλέος, θηγαλέος, ἰκμαλέος, κερδαλέος, λεπταλέος, λυσσαλέος, μυδαλέος, οἰδαλέος, ὀκναλέος, ὀπταλέος, πειναλέος, πενθαλέος, πιαλέος, σιγαλέος, σμερδαλέος, ταρβαλέος, τινθαλέος, τρηχαλέος, φοιταλέος, φρικαλέος, φυσαλέος, ψευδαλέος. Non sine causa haec collegi: iam enim, opinor, quid Tryphiodorus, perpetuus ille Nonni sectator, v. 395 sq. scripserit, intellegemus. Ibi haec leguntur in oratione Cassandrae:

ᾧ μοι ἐμῶν ἀχέων, ᾧ μοι σέο, πάτριον ἄστυ·
αὐτίκα μοι λεπτὴ κόνις ἔσσεαι.

Sed illud μοι in optimo Mediceo A deest, qui alibi etiam (ut v. 658, ubi Wernick. bene τίνων χάριν reposuit) a librariorum correctionibus liber est. Wernick. tamen adnotavit: „vix mihi persuaserim aliud latere.“ Latet sane, nec difficile est inventu. Nam Tr. scripserat: αὐτίκα λεπταλέη κόνις ἔσσεαι, quam ipsam locutionem e Nonno suo hausit XXXVII, 460, ubi λεπταλέης νῶτα κονίης invenerat.

VIII, 16.

οἰοχίτων θαλάμοιο διέστιχε θυιάδι φωνῇ.

Nisi fallor, adici aliquid debebat de vehementi impetu, quo per thalamum ruerit furibunda Semele. Cf. v. 19. 21. 27. Non enim h. l. vocem bacchantem intellegi posse, qua ad pastoris fistulam illa responderit, ex adiecto verbo διέστιχε apparet. Cui si N. dativum adiungit, continetur eo casu semper aliquid, quod ad gressum pertineat. Cf. VI, 15

— δόμον Ἀστραίοιο μετέστιχεν εὔποδι ταρσῷ.

XXXII, 126.

— φοιτητῆρι διέστιχεν οὔρεα ταρσῷ.

Ibid. 248.

ποσσὶν ὀρεσσινόμοισι διέστιχεν ἄκρα κολώνης.

XLV, 47 sq.

καί τις ἀνοιστρηθεῖσα θυελλήεντι πεδίλῳ
κούρη λυσιέθειρα διέσσυτο παρθενεῶνος.

X, 66.

ἑπταμύχου θαλάμοιο διέστιχεν ὠκέι ταρσῷ.

Paraphr. XIX, 21.

ἀχράντοις δὲ πόδεσσι διέστιχε νόσφι μελάθρου.

Et similia vide Dion. V, 324. 405. VIII, 110. XII, 64. XXXI, 75. XLIII, 219. — Itaque hic quoque versus exitum corruptum esse, Nonnum autem dedisse arbitror: θυιάδι ῥιπῇ, quae voces eodem modo, quamquam alio sensu, in extremo versu leguntur XXII, 70. Similiter ἀμοιβαίῃσι ῥιπαῖς de pedibus dicitur IX, 33. XXXIX, 351 et ἀνεμώδεϊ ῥιπῇ de alis XIII, 8. — Φωνή itidem in versus fine male legebatur XIX, 1, quem locum feliciter emendavit Hermannus.

Ibid. 78. Invidia, Iunonem contra Bacchum nondum natum instigans, haec dicit:

— ἐπικόλπιον υἱέα Λητοῦς,
ἤκαχες Ἀπόλλωνα καὶ οὐ Διόνυσον ὀρίνεις;

Recipiendum erat, quod Graefio quoque in mentem venit, ὑποκόλπιον. Nam id h. l. premitur, quod Iuno Apollinem, etiam cum

in matris utero lateret, iam persecuta erat. Eodem modo Bacchum quoque nondum partu editum vexandum esse, monet Invidia. Cf. infra 144 sq., ubi Iuno ipsa loquitur:

— ἀλλὰ καὶ αὐτὴ
γαστέρι φόρτον ἔχουσα πολύστροφος ἔτρεχε Λητώ.

646 Ὑποκόλπιος autem eodem sensu, ut hic, iam v. 30 positum erat, diverso XI, 383 legitur. Ἐπικόλπιος autem dictum esset de infante matris gremio insidente, ut similiter IX, 56 ἐπωλένιος dicitur.

Ibid. 198 sqq. de Semele gravida haec leguntur:

καὶ τόκον οὐ ψαύοντα τελεσσιγόνοιο Σελήνης
γαστρὸς ἀσημάντου, χλοερὴ κήρυξε παρειή,
καὶ χλόος ἣν ἐπεὼν μελέων πάρος.

Duplici haec premuntur difficultate. Primum enim mira est coniunctio: ἣν ἐπεών, quam satis infeliciter Falkenburgius tollere conatus est scribendo: ἣν ἐπιών. Tum, quid sibi velit illud πάρος, plane non perspicitur, nam, quod Lubinus vertit: „et pallor erat membris instans *prius*,“ id ipsum nemo facile explicabit. Itaque ne alius quidem coniectura, ἐφ' ἑῶν scribentis, satisfacit. Ne te morer: scripsisse N. puto: καὶ χλόος οἰνωπῶν μελέων πάρος. Antea enim, quam graviditas pallore corpus obduxerat, rubebant membra. Adiectivo οἰνωπός passim usus est N., ut XII, 325. XV, 63 de vino, XVIII, 77 de amethysto. Et XVIII, 343 haec dicit Bacchus ad Methen lugentem:

— οὐκέτι πέμπεις
ἔμφυτον οἰνωπῇσι παρηίσι πορφύρεον πῦρ.

At ne quis putet, nimium esse de membris universe, pulchro sanitatis colore rubentibus, οἰνωπός, cf. XI, 31 χροῒ φοινίσσοντι, XLI, 258 sq. λευκοὶ δὲ παρὰ σφυρὰ νείατα κούρης | πορφυρέοις μελέεσσιν ἐφοινίσσοντο χιτῶνες, XLII, 265 ἐπεὶ πλέον οἴνοπι μορφῇ | ἱμερταὶ γεγάασιν, ὅτε στενάχουσι, γυναῖκες. Tryph. v. 521 de Helena οἴνοπα πῆχυν ἀνεῖλκε, quem locum non debebat tentare Graefius in appendice ad Colluthum Schaeferianum p. 236. Similia leguntur X, 189. XI, 27. 245. 286. 378. 389. XII, 228. XV, 226 et in Musaeo v. 60 sqq.

X, 67 sqq. de Athama furente:

— ἐν δὲ μελάθρῳ
νήπιον ἀρτικόμιστον ἑσαθρήσας Μελικέρτην,
στηρίξας δὲ λέβητα πυρίπνοον ἐσχαρεῶνι,
εἰς μέσον υἷέα θῆκεν.

Post v. 68 lacunae signa ponenda esse arbitror. Nam neque participia illa bene cohaerent, et explicari debebat, quo mentis insanientis errore ductus tam crudele facinus in filium commisisset Athamas, ut supra de Learcho 52 sqq. pluribus id explicatum erat. Itaque aut unus, aut plures etiam versus deesse videntur. — Tum

v. 72, cum nimis remotum sit patris nomen, ad quod referatur *ἑὸς πάις*, potius *ἰάχησε νέος πάις* scribendum censeo.

XI, 78.

πόρδαλις οὐ κλονέει με, καὶ ἀγροτέρη γένυς ἄρκτου.

Cum *ἀγρότερος* constanti usu iam apud Homerum recepto de ipsis feris animalibus dicatur, N. dedisse conicio: *καὶ ἀγροτέρης γένυς ἄρκτου*, quo etiam concinnior fit oratio. Cf. III, 388 et XLIV, 66 *ἀγροτέρη λέαινα*, XLIII, 349 *ἀγροτέρη πόρδαλις*, XLVIII, 707 *ἀγροτέρους μετὰ θῆρας*, Oppian. Cyn. III, 139 *ἄρκτοι ἀγριάδες*. De Circe usurpatur hoc adiectivum XXXVII, 58, ut apud Hom. *Φ* 471 de Diana. Inde etiam XXVII, 133 *ἀγροτέρης ἐπιβήμενον ἰξύος ἄρκτου*, illud *ἀγροτ.* non cum *ἰξύος* sed cum *ἄρκτου* iungendum est. Alibi apud N., ut X, 250, in versus clausula invenitur *λυσσάδος ἄρκτου*.

XIV, 154 sqq. de Baccho infante, qui, ut Iunonis insidias evitaret, varias deinceps formas assumpsisse narratur:

— ἀρτιτόκῳ δὲ 647
πῇ μὲν ἔην ἐρίφῳ πανομοίιος, ἔνδοθι μάνδρης
κρυπτόμενος.

Mirum est, ultima verba ad Bacchum referri, cum is non in stabulo, sed in occulto cubiculo (v. 151) a Centauris sit educatus. An ille, cum in haedulum se conferret, simul etiam putandus est septum creavisse, quo in cubiculo cingeretur? Satis improbabiliter. Neque, ubi in feminam convertitur (v. 159 sqq.), alium sibi ille thalamum fingit, femineo luxu instructum. Itaque N. scripsisse puto: *ἐρίφῳ πανομοίιος, ἔνδοθι μάνδρης* | *κρυπτομένῳ*. Neque hoc sine causa adiectum. Illustratur autem ex Hom. *ι* 219 sqq. ubi, dum Cyclops cum ovibus et capellis adultis in pascuis versatur, haeduli et agni in antro remanent:

— στείνοντο δὲ σηκοὶ
ἀρνῶν ἠδ' ἐρίφων· διακεκριμέναι δὲ ἕκασται
ἔρχατο· χωρὶς μὲν πρόγονοι, χωρὶς δὲ μέτασσαι,
χωρὶς δ' αὖθ' ἕρσαι.

Voluit igitur hoc indicare N., Bacchum similem fuisse tenerrimae aetatis haedulo, qui intus in stabulo inclusus nondum cum matre in pastum educitur. Ne quis autem *μάνδρην* latiori significatu dictum h. l. existimet de cubiculo, in quo Bacchus erat, observandum, et apud N. et apud alios hanc vocem de stabulo tantum usurpari, quo oves aut capellae contineantur. Vid. Theocr. IV, 61, ubi Schol. notat: *μάνδραν, τὴν τῶν προβάτων ὀρκάνην*. Nonn. XVII, 46. XXXIV, 252. XLV, 184. De boum aut equorum stabulis nusquam, ut videtur, hoc verbo usi sunt.

XV, 75 sqq.

— ἕτερος δὲ γυναιμανέων πρόμος Ἰνδῶν
ἀπλεκέος πλοκαμῖδος ἑλὼν ὑψαύχενα Βάκχην,

παρθενικὴν ἀδάμαστον ἀτάσθαλον εἰς γάμον ἕλκων,
σφίγξεν ὑπὲρ δαπέδοιο· τανυσσάμενος δὲ κονίῃ
χερσὶν ἐρωμανέεσσιν ἀπεσφρηγίσσατο μίτρην.

Baccha humi prosternitur, vim passura, non ipse Indus, qui potius iacentem feminam desuper superare studet. Itaque scribendum videtur: *τανυσσαμένης δὲ κονίῃ.* Et sic saepe poni solet a N. in membri initio genetivus participiorum. Cf. XI, 505

— *ἑλισσομένης δὲ χορείῃ*
φαίνετο λεπταλέοιο δι' εἵματος ὄργια μηρῶν.

XLII, 67.

— *ἱσταμένης δὲ*
στήθεϊ χεῖρα πέλασσε δυσίμερον.

Ibid. 114.

καί τις ὑπὲρ δαπέδοιο χυτῇ κεκόνιστο κονίῃ.

Hoc nimium est pulveris. N. scripserat: *χυτῇ κεκύλιστο κονίῃ,* quae locutio iisdem verbis legitur XXII, 236 et XLVI, 276. Similia vide XVII, 212. XXX, 145. XXXVII, 366. XLV, 209. XLVII, 128.

XVII, 22.

Ἠώην δ' ἐμέθυσσε Μαρωνίδος αἶαν ὀπώρης.

Recte, opinor, Lehrs. l. c. p. 222 illud *αἶαν* in suspicionem vocavit, qua voce N. alibi praeterea non est usus. Sed medelam huic loco nullam adhibuit, nisi fortasse, quamquam hoc non diserte pronuntiavit, ex XIII, 539 *Ἠῷον — οὖδας ὀπώρης* rescribendum putavit. Sed multo facilius poetae manum restituo sic:

Ἠώην δ' ἐμέθυσσε Μαρωνίδι γαῖαν ὀπώρῃ.

648 Vid. XVI, 278 sqq.

ἑλικοφόρῳ δὲ κορύμβῳ
ἱμερόεις ἐμέθυσσεν ὁμόζυγος οἰνάδος ὄρπηξ
πλεκτὸν ἀεξομένης ἐπιβήτορα κισσὸν ὀπώρης.

Cf. VI, 31 *Περσεφόνης μεθύουσα μεληδόνι,* et XIV, 120 *αἰεὶ μὲν μεθύουσα φιλακρήτοισι κυπέλλοις | πᾶσα γονὴ Σατύρων.*

XVII, 251 sq.

εἰ δύνασαι, προμάχιζε, καὶ εἰ μερόπων φρένα τέρπεις
πανδαμάτωρ, ἕνα μοῦνον ἀθελγέα θέλξον Ὀρόντην.

Verba sunt Orontis, quibus Bacchum ad pugnam provocat, imbellemque eius habitum deridet. Huic autem non convenit dicere: *τέρπεις.* Etenim et hoc in laudem Bacchi dictum esset, a qua Indus ille maxime est alienus, neque h. l. de eo sermo est, hominum mentes a Baccho *delectari,* sed artibus magicis in pugnando *fascinari* ac *vinci.* Apparet hoc et ex membro antecedente, et ex epitheto *πανδαμάτωρ* per ironiam adiecto, et ex oppositione: *ἕνα*

μοῦνον ἀθελγέα θέλξον Ὀρόντην. Itaque pro τέρπεις reponendum videtur θέλγεις.

XVIII, 189 de Baccha dicitur:

αὐχενίῳ δὲ λέοντος ἐπέπλεκεν αὐχένα δεσμῷ.

Αὐχένιος cum nihil aliud notet, nisi rem cervici impositam (ut XII, 13 αὐχένιαι ἔθειραι et XIII, 420 αὐχένιος τένων) aut circa cervicem complicatam (ut XV, 141. XXII, 224 δεσμὸς αὐχένιος, XVIII, 117 ζωστὴρ αὐχένιος), putida repetitione bis idem iisdem verbis N. dixisset. Sed h. l. ille dederat: ἀγχονίῳ. Vid. XXI, 31 de vite Lycurgum ramulis vinciente:

ἀγχονίῳ σφήκωσεν ὁμόζυγον αὐχένα δεσμῷ.

XXXVI, 440 de Bacchabus a Morrheo strangulatis:

ἀγχονίῳ θλίβοντο περίπλοκον αὐχένα δεσμῷ.

XLVII, 223 de Erigone, suspendium sibi parante:

ἀγχονίῳ σφίγξασα περίπλοκον αὐχένα δεσμῷ.

Praeterea ἀγχόνιος δεσμός coniungitur XXXV, 364. XLVII, 233. Cf. etiam XVI, 390 sq.

Ibid. 357.

πῇ Στάφυλος σκηπτοῦχος ἀνήλυθεν, ὄφρα νοήσω;

Ita Bacchus, redux in Staphyli domum, ubi ob illius mortem omnia maesta invenit, ex Methe illius uxore quaerit. Sed ἀνέρχεσθαι cum dicatur aut de ascendendo in aliquem locum editum, ut XXIV, 72. XXV, 401, indeque de crescendo, aut de redeundo in locum, unde egressus fueris; neutra significatio h. l. apta est. Inde corrigendum videtur: ἀπήλυθεν, „quo Staphylus abiit?" Utitur autem Bacchus consulto ambigua voce, qua mors etiam indicari poterat, quia mortuum esse Staphylum iam divinatur. Cf. 338. 359 sqq.

XIX, 281 sq. 649

καὶ ποδὶ λαχνήεντι πέδον Σειληνὸς ἑλίσσων,
ἄστατος ἔνθα καὶ ἔνθα ποδῶν βακχεύετο παλμῷ.

Priori versui mendum inesse recte iam perspexit Graefius, qui aut ἑλίσσων in ἐρέσσων vel ἀράσσων mutandum, aut illo servato πόδα λαχνήεντα πέδῳ Σ. ἑλίσσων scribendum censet (cf. V, 111. XVIII, 110. 139). Ex quibus quid praeferendum sit, non facile dicas. Quo autem cunque modo versus ille scribatur, male additur in sequentibus ποδῶν, cum modo idem pedis nomen praecesserit. Scribi debebat: θοῷ βακχεύετο παλμῷ, quod eo facilius in vulgatam corrumpi potuit, quo saepius alibi N. locutione utitur ποδῶν παλμῷ. Et sic VI, 47, ubi Ἕσπερος ὀρχηστῆρι ποδῶν ἐλελίζετο ταρσῷ legitur, in versus fine παλμῷ sine dubitatione restituas. Vid. quos locos infra ad XXII, 313 sqq. laudavi. — Sed in memoriam mihi revocat adiectivum θοός alium locum, in quo emendando non possum cum Lehrsio facere. Actaeonis enim lacerati

imago in somnis Aristaeo patri apparens tristissimam sortem exponit et V, 494 haec dicit:

καὶ λάχον ἐξαπίνης δέμας αἰόλον, ἀντὶ δὲ μορφῆς
ἀνδρομέης ἄγνωστον ἐμὸν δέμας ἔσκεπε λάχνη,
καὶ κύνες ἀγρευτῆρες ἑοὺς ἐχάραξαν ὀδόντας.

Iure autem Lehrs. l. c. p. 221 offendit in illo ἑούς, quod nusquam apud N. pro σφέτερος positum invenitur, ita ut ad plures pertineat. Conicit ille aut καὶ κύνες ἀγρότεροι σφετέρους etc. aut καὶ κύνες ἀγρευτῆρι θοοὺς etc. scribendum esse. Neutrum equidem verum puto. Nam locutio κύνες ἀγρευτῆρες N. est usitata, cf. XVI, 105. XXXII, 116. XLIV, 290, nusquam autem ille κύνας ἀγροτέρους dixit. Accedit suspecta et a N. more aliena huius descriptionis brevitas. Debebat enim pluribus phantasma exponere, quo infelici errore concitati fuerint canes, ut ipsum dominum dilaniarent. Ita supra 325—335 multis verbis narratur, canes non solum solito ardore in falsum cervum irruisse, sed insuper etiam a Diana insolito furore esse impletos. Id hic non uno tantum versu commemoratum esse ab Actaeone, etiam inde probabile est, quod ille v. 442 sqq. canes excusare et a poena imminente liberare studet. Itaque unum pluresve versus hic deesse arbitror, locumque ita constituo:

καὶ κύνες ἀγρευτῆρες * * *
* * * —οὺς ἐχάραξαν ὀδόντας.

XX, 29 sq. de Pitho et Marone, qui ebrii uno in lectulo iacent:

ἀλλήλους δ' ἐμέθυσσαν, ἴσην πέμποντες ἀυτμὴν
πάννυχον.

Fortasse scribendum est: πάννυχοι. Nam cum ἀυτμή iam epitheto 650 sit instructum, non puto aliud sequentis versus initio eidem voci esse adiectum. Et solet N., Homeri exemplum secutus (cf. Ψ 228 sqq.), ad ipsas personas id adiectivum referre. Vid. XIV, 291 sqq.

— φιλαγρύπνῳ δὲ Λυαίῳ
πάννυχος ἀστερόεντα πυρίτροχον ὁλκὸν ὑφαίνων,
οὐρανὸς ἐβρόντησεν.

XXXI, 141 sqq.

— παννύχιος γὰρ
μυστιπόλῳ σπινθῆρι φεραυγέα δαλὸν ἀνάπτων,
Βάκχος ἀμαλδύνει με.

XXXVII, 78 sq.

πυρκαϊὴν φλογόεσσαν ἀνερρίπιζεν ἀήτης
πάννυχος.

Cf. VII, 300. — Eodem modo in Paraphr. Ioann. XXI, 15 peccatum est. Ibi enim cum vulgo legatur:

— ἐννύχιον δὲ
οὐδὲν ἀλιτρύτῃσι δυνήσατο χερσὶ πιέζειν
ἰσμὸς ἅπας.

nullo modo defendi potest illud ἐννύχιον, sed necessario scribendum: ἐννύχιος. Cf. Hom. Λ 683. 716. Φ 37. γ 178. — Similia menda passim inveniuntur. Sic, quod apud Musaeum 311 hodie legitur de ventis: ἀθρόον ἐμπίπτουσιν ἐπὶ ῥηγμῖνι θαλάσσης, ex tot locorum Homericorum consensu mutandum erat in ἀθρόοι ἐμπίπτουσιν. Cf. etiam Quint. Sm. III, 710, ubi itidem de ventis dictum: αἶψα πυρῇ ἐνόρουσαν ἀολλέες.

XXII, 313 sqq. de Indo Erechthei hasta transfixo:

ἀλλά μιν ἔγχεϊ νύξε παρ' ὀμφαλὸν ἄκρον Ἐρεχθεύς,
καὶ φονίῳ μέσον ἄνδρα πεπαρμένον ἕλκεϊ χαλκοῦ,
εἰς πέδον ἠκόντιζεν.

Et ἕλκεϊ χαλκοῦ offendit, quod paulo insolentius dictum non inveni praeterea apud N., et locutio πεπαρμένος ἕλκεϊ. Nam potius instrumentum, quo quis vulneratur, tertio casu huic participio adiungi solet. Vid. XXVI, 321. XXVIII, 107. 121. XXIX, 176. XXXVI, 455. XXXVIII, 65. XLVII, 643. Inde tela ipsa, quae alicui rei infiguntur, dicuntur πεπαρμένα XXXII, 196. XXXIX, 316, ut etiam apud Quint. Sm. IX, 259 ὁ δ' ἐς κενεὴν δόρυ τύψεν ἠέρα et in Eurip. Orest. 1472 sq. παίειν λαιμῶν ἔμελλεν εἴσω μέλαν ξίφος invenitur. Nititur autem in N. loco, quem tractamus, illa ipsa scriptura tantummodo Graefii emendatione. Nam in antiquis editionibus, vitiose quidem, legebatur:

καὶ φονίῳ μέσον ἄνδρα πεπαρμένον ἔγχεϊ χαλκῷ,

unde N. manum sic restituendam esse puto: — πεπαρμένον ὀξέι χαλκῷ. — Pergit autem poeta l. c. sic:

ὃ δὲ στροφάδεσσιν ἐρωαῖς
ἠερόθεν προκάρηνος ἐπωλίσθησε κονίῃ,
κρᾶτα κυβιστητῆρα φέρων βητάρμονι πότμῳ.

Cum h. l. exponatur de vehementi motu, quo Indus procumbens *caput* vibraverit, non quadrat πότμῳ, cui verbo praeterea ne epitheton quidem βητάρμων convenit. Itaque nihil est, quod quis afferre possit XXXII, 236 [651]

καὶ νέκυς αἱματόεντι Κύης ἐκυλίνδετο πότμῳ,

ubi πότμος et de ipso homine moriente dicitur, et apto instructum est adiectivo. Itaque dubitari nequit, quin N. scripserit: — φέρων βητάρμονι παλμῷ. Haec enim est locutio, in versus exitu apud N. frequentissima. Vid. XXVIII, 128 de bracchio absciso:

ἡ δὲ κυβιστήσασα φόνου βητάρμονι παλμῷ,
ἥριπεν αὐτοδάικτος.

XXXIII, 87 de gutta vini in cottabi ludo eiecta:

ἀλλὰ παρατρέψασα βολὴν β η τ ά ρ μ ο ν ι π α λ μ ῷ.

XLVI, 187 sq.

— β η τ ά ρ μ ο ν ι π α λ μ ῷ
κύμβαχος ἠερόθεν κεκυλισμένος ἤριπε Πενθεύς.

XLVII, 225 de Erigone laqueo suspensa:

ἀμφοτέρους δονέουσα πόδας β η τ ά ρ μ ο ν ι π α λ μ ῷ.

Praeterea eadem locutio, variis de rebus usurpata, his locis invenitur: III, 67. VI, 148. XII, 147. 350. XVIII, 140. XLIII, 310. XLV, 275 et 344. — Omnino vox π α λ μ ό ς inter eas est, quibus N. fere ubique et de qualibet re usus est, frequentissimeque versuum finem explevit. Cf. IV, 379. XXIX, 220. XXX, 4. 82. XXXVII, 256. 626. 646. XLI, 8. 191. XLIII, 337. XLV, 320. XLVI, 184. XLVIII, 165, in quibus locis omnibus dativus παλμῷ ultimo pede positus invenitur.

XXIII, 21 sqq. de Baccho, Indos fugientes in Hydaspem usque persequente:

— εἰ δέ τις Ἰνδῶν
ἡμιφανὴς πολέμιζεν, ἐπ' ἰλύι ταρσὸν ἐρείσας,
θύρσῳ στῆθος ἔτυψεν ἢ αὐχένα, κύματα τέμνων
δ υ ο μ έ ν ῳ· βυθίων γὰρ ἐπίστατο κόλπον ἐναύλων.

Ita ex coniectura scripsit Graefius, cum male in antiquis editionibus legeretur: δυομ έ ν ω ν βυθίων γὰρ etc. Sed nondum puto locum sanatum esse posito δυομένῳ, quod si refertur ad Indum, male habet hoc, quod et in fine plane otiosum adicitur, et ab eo membro, quo pertinet, per illa verba κύματα τέμνων aperte ad Bacchum referenda moleste divellitur. Accedit quod, si verba tantum spectes, potius cum θύρσῳ videtur illud adiectivum coniungendum esse, quod fieri nequit. Nam si Indi dimidia corporis parte ex undis eminentis pectus thyrso percutitur, thyrsus minime aquae immergitur, sed super eius superficiem emittitur. Itaque scribendum censeo: κύματα τέμνων | δυόμ ε ν ο ς, ita ut haec omnia ad Bacchum referantur, qui in undas se immergit, easque nando secat.

Ibid. 59 sq.

καὶ ταχὺς αὐτοφόνον μιμούμενος Ἰ ν δ ὸ ν Ὀ ρ ό ν τ η ς etc.

Sibi manus ipse intulerat Orontes, ut narratur XVII, 287 sqq. Itaque h. l. id tantum dici potuit, alium quoque Orontis exemplum imitatum esse. Corrigendum igitur: μιμούμενος Ἰ ν δ ὸ ς Ὀ ρ ό ν τ η ν. Posterius quidem iam emendavit Graefius in praef. p. XIV, sed alterum quoque mutari debebat. Nam Orontem Indum esse, id iam dudum scimus; contra ταχύς sibi postulat aut substantivum, aut pronomen, ad quod referatur.

Ibid. 160 sq., ubi Bacchi exercitus Hydaspem fluvium transit, haec leguntur:

Σειληνοὶ δὲ γέροντες ἐναντίλλοντο θ α λ ά σ σ ῃ,
καὶ ποσὶ καὶ παλάμῃσιν ἐρετμώσαντες Ὑδάσπην.

Mendo laborat vox θαλάσσῃ, cum fluvius, non mare a Silenis tra- 652
iciatur. Fortasse N. scripserat: ἐναντίλλοντο γαλήνῃ. Hoc verbum enim, quod apud alios maris tranquillitatem notat, a N. ita est usurpatum, ut ipsam maris vel fluvii placidam superficiem significaret. Cf. XLI, 115, ubi de Venere modo nata loquitur:

καὶ δέμας ἠώρησε· διχαζομένης δὲ γαλήνης
ποσσὶν ἀμοιβαίοισιν ὀπίστερον ὤθεεν ὕδωρ.

XLIII, 264.

καὶ βλοσυρὴ Πανόπεια, διαΐσσουσα γαλήνης.

Et v. 282 de alia Nereide:

νώτῳ δ' ἰχθυόεντι καθιππεύουσα γαλήνης.

De Pactolo fluvio invenitur XI, 50 (coll. 24 et 56):

ἀφνειῆς ἀτίνακτα κατέγραφε νῶτα γαλήνης.

Videtur autem N., cum hoc modo a vulgari huius vocabuli significatione paululum deflecteret, ante oculos habuisse Homerum, ubi η 319 οἱ δ' ἐλόωσι γαλήνην legitur, quo loco, quamquam recte potest solita vi dictum esse illud γαλήνη, non minus tamen illa derivata notio quadrat. Et ibi unus e scholiastis haec adnotavit: εὐφήμως τὴν θάλασσαν λέγει, ἢ τὴν γαληνιῶσαν οὕτω φησί.

XXXIII, 33 sq. ex Pasithea Venus quaerit:

— ἦ ῥά σε τείρει
υἱὸς ἐμός, φιλέεις δὲ ποθοβλήτῳ παρὰ πέτρῃ
οἷα Σεληναίης τινὰ βουκόλον;

Scribendum ex constanti usu: οἷα Σεληναίη. Nam sensus hic est: „num tu ad rupem *ut Luna* oscularis aliquem pastorem?" Deinde autem qua ratione defendi possint verba: ποθοβλήτῳ παρὰ πέτρῃ, non video. An forte sensus eorum hic est: *ad rupem desiderio petitam*, i. e. quem soles summo desiderio requirere? Sed ποθόβλ. nihil nisi *amore tactum, percussum* notat. Itaque fortasse emendandum: ποθόβλητος, ita ut hoc ad ipsam Pasitheam referatur.

XXXIV, 11 sq. Morrheus Chalcomedeam, unam ex Maenadibus amans, sic conqueritur:

κτείνω Χαλκομέδειαν ἐπήρατον; ἀλλὰ τί ῥέξω;
μή με πόθῳ μετὰ πότμον ἀποκτείνειε καὶ αὐτή.

Si extrema recte haberent, sensus deberet hic esse: „Metuo, ne me desiderio post mortem occidat et ipsa;" ita ut Chalcomedea opponeretur aliis mulieribus, a quibus magis probabile esset vinci Morrheum, quam ab illa. Quod quam ineptum sit, non opus est ut demonstretur. Potius hoc requiritur: „ne me desiderio vel post ipsam mortem illa interficiat." Inde N. dedisse apparet: μή με πόθῳ μετὰ πότμον ἀποκτείνειε καὶ αὐτόν. Contrarium vitium in eadem formula, apud recentiores Epicos ubique obvia, invenitur

XII, 220, ubi Bacchus, de Ampelo puero dilecto lugens, qui mortuus in vitem erat conversus, haec dicit:

> ζώεις δ' εἰσέτι, κοῦρε, καὶ εἰ θάνες· οὐδέ σε Λήθης
> κρύψεν ὕδωρ, οὐ ξυνὸς ἔχει τάφος· ἀλλὰ καὶ αὐτὴν
> μορφὴν ὑμετέρην ἠδέσσατο γαῖα καλύψαι.

H. l., cum non Ampeli forma cum aliorum pulchritudine comparetur, sed id prematur, quod terra quoque, quae alia omnia sinu recipiat, non ausa fuerit, divinam pueri formam tumulo occultare, sine dubio N. dederat: ἀλλὰ καὶ αὐτὴ — ἠδέσσατο γαῖα καλύψαι, „vel ipsa terra reverita est" etc.

XXXVI, 454 sqq. Deriades Silenum in pugna navali invalidum esse ita praedicat:

> — οὐ δ' ἐνὶ πόντῳ
> 653 ταυρείοις κεράεσσι πεπαρμένον ἄνδρα δαμάζει
> ἀγχιφανῆ, μεσάτοιο διχαζομένου κενεῶνος.

Displicet illud ἀγχιφανῆ, quia et is, quem petit Silenus, satis iam est indicatus, et dici solet illud adiectivum apud N. semper de eo, qui ipse ad alium accedit, aut comminus in eum impetum facit, non vero de eo, cui quis appropinquat. Scripsisse hic quoque N. videtur: ἀγχιφανής. Vid. XIV, 317

> — ἀγχιφανὴς δὲ
> Ἀστράεις ὑπέροπλος, ἔχων ἄστοργον ἀπειλήν,
> μαίνετο.

XXXVII, 245.

> — ὃς δὲ χαράξαι
> ἀγχιφανὴς μενέαινεν ὀπίστερον ἡνιοχῆα.

XLIII, 291.

> — ἀγχιφανὴς δὲ
> Ἑσπερίῳ Σαρδῷος, Ἴβηρ ἐπεσύρετο Κελτῷ.

Cf. praeterea II, 97. V, 307. VII, 218. XXII, 184. XXIX, 170. XXXIII, 209. XXXVII, 72. 210. 292.

XXXVII, 14 sq.

> καὶ δρυτόμῳ στοιχηδὸν ἐτέμνετο δένδρα σιδήρῳ·
> πολλὴ μὲν πτελέη τανυήκεϊ τάμνετο χαλκῷ, etc.

Graefius hoc adscripsit: „τάμνετο non nihil offendit." Quod ille observavit verissime, nam, cum in sqq. de arboribus caesis aliis semper verbis N. exponat, profecto maxime mirum est, quod h. l. idem positum videmus atque in versu antecedenti. Quare reponendum puto: δάμνατο χαλκῷ. Usurpavit hoc verbum de arboribus etiam Quint. Sm. VIII, 130

> ἠΰτε δένδρεα μακρὰ βίῃ δμηθέντα σιδήρου.

XXXIX, 147 de Aeaco:

> κτείνων ἐχθρὰ κάρηνα.

Insolentius hoc dictum. Capita enim aut vulnerantur tantum, aut prorsus absciduntur, sed non occiduntur. Inde, quod N. alibi semper posuit, hic quoque rescribendum censeo: *τέμνων ἐχθρὰ κάρηνα.* Vid. XVII, 158. XXVIII, 298. XXXVI, 435 *τέμνων ἐχθρὰ κάρηνα*, XXVIII, 241 *καρήατα δήια τέμνων*, XXX, 183 *οὗτος, ὃς ἡμετέρου κεφαλὴν ἔτμηξε τοκῆος*, XXXI, 22 *κρᾶτα ταμών.* Et simili modo XXII, 170 *ἔγχεϊ Βιστονίῳ κορυθαίολα λήια τέμνων*, XXV, 198 *τέμνων αὐτοτέλεστα θαλύσια φωλάδος ὕδρης* invenitur. Inde sensu paulo diverso XIV, 392 legitur: *οὔρεος ἄκρα κάρηνα ταμὼν ἐκορύσσετο Ληνεύς*, ubi montis cacuminibus avulsis Leneus armatur. Alibi, ut XIV, 396. XVII, 174 sq. XX, 224. {XXIX, 227} *δαΐζεσθαι* capita dicuntur.

Ibid. 338 sq. in pugnae navalis descriptione haec leguntur:

πολλοὶ δ' ἔνθα καὶ ἔνθα, κυβιστητῆρες ὀλέθρου
ἰχθύες ὠρχήσαντο χαρασσομένων ὑπὸ νώτων.

Ita scripsit Graefius, cum in antiquis editionibus legeretur: *ἀπὸ νώτων*, sine omni sensu. Illud *ὑπό* si recte habet, sensus hic est: „multi pisces huc illuc letali palpitatione saltabant ob dorsa vulnerata," i. e. quia in dorsis vulnera acceperant. Potest hoc quodammodo ferri, quamquam potius instrumenti letiferi notio praepositione *ὑπό* in eiusmodi locis indicari solet: sed multo vividius et aptius haec describuntur, si *χαρασσ. ἐπὶ νώτων* scribitur, ita ut pisces saltavisse dicantur dorsis vulneratis inclinantes, id quod nos eodem modo dicimus: „sie tanzten auf dem Rücken." Notum enim est, pisces moribundos inverti in aqua, ita ut ad superiora ventres, ad inferiora dorsa spectent. Eodem modo XXII, 654 234 de hominibus dictum: *οἳ μὲν ἐπὶ πλευροῖσιν ἐπηώρηντο θανόντες.* Cf. etiam XLIII, 268 sq.

κουφίζων δ' ἀτίνακτον ἁλιτρεφέων ἐπὶ νώτων
πομπίλος ἠέρταζε δι' ὕδατος ἄβροχον Ἰνώ.

XL, 3 sqq. de Deriade:

ἀλλά μιν ἀθρήσασα πεφυζότα Παλλὰς Ἀθήνη, —
ἕζετο γὰρ κατὰ πόντον ἐπὶ προβλῆτος ἐρίπνης,
ναύμαχον εἰσορόωσα κορυσσομένων μόρον Ἰνδῶν, —
ἐκ σκοπιῆς ἀνέπαλτο, καὶ ἄρσενα δύσατο χάρμην·
κλεψινόοις δ' ὀάροισι παρήπαφεν ὄρχαμον Ἰνδῶν,
Μορρέος εἶδος ἔχουσα.

Quid? Minerva, accedens ad Deriadem, qui fugax ex pugna navali in terram escenderat (vid. XXXIX, 405—407), *pugnam virorum ingreditur?* Haec vero inepta sunt, nec possunt ferri. Scripserat poeta: *καὶ ἄρσενα δύσατο μορφήν*, quibus verbis primum universe indicatur, in virilem formam transiisse Deam, quae forma cuius fuerit, v. 8 explicatur. Cf. v. 77 sqq. Haec vero locutio est N. usitata. Vide VII, 322 de Iove:

πῇ δὲ λεοντείην πυκινότριχα δύσατο μορφήν,

et evolve, ne eadem semper repetam, IX, 141. 158. XXXVI, 295; XLV, 120. — Ἄρσην μορφή autem XX, 40 et XLVIII, 362 legitur.

Simili vitio laborat Oppianus in Cynegeticorum initio, ubi poeta dialogum fingit sibi cum Diana habitum, quo illa ipsum ab aliis rebus canendis revocaverit et ad venatum celebrandum incitaverit. Ibi inde a versu 28 haec leguntur:

(Artemis:) Μὴ γένος ἡρώων εἴπῃς, μὴ ναυτίλον Ἀργώ,
μηδὲ μόθους μερόπων, μὴ μοι βροτολοιγὸν ἀείδῃς.
(Poëta:) Οὐκ ἐρέω πολέμους, οὐκ Ἄρεος ἐργὰ κάκιστα·
ἐφρασάμην Πάρθων τε δύας καὶ Κτησιφόωντα.
(Artemis:) Ἀμφὶ μόθοις ὀλοοῖσιν ἀκὴν ἔχε, λεῖπέ τε κεστούς·
ἐχθαίρω τὰ λέγουσιν ἀθύρματα ποντογενείης.
(Poëta:) Ἐκλυόμέν σε, Μάκαιρα, γάμων ἀμύητον ἐοῦσαν.

Igitur Diana primum a bellicis, tum ab amatoriis carminibus abstinere iubet poetam. Unde apparet, ineptum esse v. 32 illud ἀμφὶ μόθοις, quod non vereor, ne quis de Amoris militia proeliisque puellarum sit explicaturus. Neque enim μόθος hoc sensu dici potuit, et debebat tum aliud addi epitheton, quam ὀλοοῖσιν. Sed, ne verba perdam, Oppianus dederat: ἀμφὶ πόθοις, quod verbum plurali numero absolute de amatoriis desideriis apud seriores Epicos tam saepe legitur, ut supervacaneum sit eius usus vel unum apponere testimonium. Ὀλοοί autem πόθοι dicuntur propterea, quod multi homines amore in perniciem acti sunt. Eiusmodi igitur tristia carmina, in quibus amantium calamitas depingeretur, vati suo interdicit Dea virgo.

Sed non possum, quin simul duos alios N. locos corrigam, quorum memor factus sum illius versus exitu: κορυσσομένων μόρον Ἰνδῶν. Ad eius enim normam refingenda erunt Typhoei verba, quae II, 350 sqq. leguntur:

καὶ μετὰ θήλεα τεκνὰ καὶ ἀρσενόπαιδα γενέθλην
πουλυτόκου Κρονίδαο, πολυσπερὲς ἄλλο φυτεύσω
αἷμα νέον μακάρων πολυαύχενον.

Emendandum: αἷμα νέων μακάρων. Eodem mendo liberes XXII, 109

ἀπροϊδῆ σκοπίαζε καλυπτόμενον λόχον ἀνδρῶν.

Nam hic quoque reponi debebat: καλυπτομένων, quod nunc video iam a Falkenburgio esse inventum.

655 XLIII, 196 sqq. Melicertes cum ceteris Diis marinis contra Bacchum pugnaturus currum instruit. Tum v. 201 sq. haec adduntur:

— καὶ ἱππείῳ χρεμετισμῷ
Ἰνδῴων κελάδημα συνεπλατάγησε λεόντων.

Graefius haec adnotavit: „Vereor, ut hic et sequens versus huc pertineant. Leonum mentio ad Bacchi currum spectat, cf. v. 22. sed quid est, quod Bacchi currus et fortia facta non amplius

commemorantur?" Cur versus huc non pertinere putaret Graefius, causa erat gravissima. Recte enim ille *Indicos leones,* qui potius Bacchi erant, a Dei marini curru abesse voluit. Sed quominus hos versus alieno loco intrusos eosque de Bacchi vehiculo dictos esse putemus, primum obstat, quod illa verba ζεύξας Ἴσθμιον ἅρμα non possunt ad Bacchum, sed debent ad famulum referri Neptuni, quem constat in Isthmo maxime esse celebratum. Exstructum ibi erat huic Deo templum, in quo conspiciebatur ipse cum Amphitrite currui artificiose facto quattuorque equis iuncto insistens. Vid. Pausan. II, 1, 7—9, quem locum fortasse respexit N. Deinde autem, quid tum facias hinnitu equino, qui quomodo cum Rheae curru, quo Bacchus vehitur, congruat, non perspicio? Ne longus sim: puto ego omnino illos quoque versus ad Melicertem spectare, ita ut pro Ἰνδῴων legatur εἰναλίων. Etenim ille simul equos et leones marinos sub iugum duxerat. Sic infra 264 sq. dicitur:

καὶ βλοσυρὴ Πανόπεια, διαΐσσουσα γαλήνης
γλαυκὰ θαλασσαίης ἐπεμάστιε νῶτα λεαίνης.

Εἰνάλιος autem occurrit v. 226. 257. 267. 300 et alibi.

Quod autem Graefius Bacchi eiusque in hac pugna facinorum mentionem desideravit, iure factum ab eo arbitror. Nam cum pugna illa inter Bacchum et Neptunum de Beroe committatur, uter eam in matrimonium sit ducturus; consentaneum est, Bacchum, vehementissimo virginis amore flagrantem (quem amorem libro praecedente descripsit N.), pertinacissime etiam in eo proelio dimicavisse. Et saeviter in Neptuni catervas Bacchum esse grassatum, ex v. 359. 363 sqq. 375 sqq. certissime apparet. Itaque sane versus aliquot excidisse suspicor, quibus Bacchi fortitudo celebrabatur. Sed ea lacuna non fuit h. l. circa v. 200, sed, si quid video, post v. 306. Ibi enim N., recensito in antecedentibus Neptuni exercitu, variaque eius armatura, iam transgressus ad Bacchi copias, quomodo eae instructae fuerint et impetu facto marinorum Deorum agmen in fugam verterint, v. 307—357 exponit. Hic igitur etiam memorari debebant res a Baccho in ea pugna gestae.

XLV, 220 sq. Pentheus servos iubet Bacchum comprehendere vinosumque adducere:

δμῶες ἐμοί, στείχοντες ἐν ἄστεϊ καὶ μέσον ὕλης
ἄξατέ μοι βαρύδεσμον ἀνάλκιδα τοῦτον ἀλήτην.

Graefius haec adscripsit: „ἐν ἄστεϊ nescio an verum sit; e v. 323 urbis mentionem defendas, sed in proximis v. 229 sqq. omissam miror." Recte ita ille sensit. Nam in urbe quidem Pentheus erat, extra urbem in saltubus palabatur Bacchus cum exercitu suo (vid. XLIV, 3 sq. 15. XLV, 36 sqq. 286), ad quem Agave (XLIV, 95 sqq.) et Tiresias (XLV, 216 sqq.) cum Cadmo egressus erat. Itaque famuli v. 228 sqq. statim in sylvam properasse dicuntur:

656 ὣς φαμένου Πενθῆος, ὀπάονες ὠκέι ταρσῷ
ἔδραμον ὑψικόμοιο δυσέμβατον εἰς ῥάχιν ὕλης,
ἴχνια μαστεύοντες ὀριπλανέος Διονύσου.

Neque e v. 323 sqq. urbis mentionem defendi posse arbitror. Ibi enim similia miracula, qualia iam XLIV, 35 sqq. vidimus, Thebis Bacchi numine accidisse narrantur. Itaque vix dubito, quin scripserit N. ἐν ἄλσεϊ καὶ μέσον ὕλης. De illo μέσον ὕλης cf. XV, 206 sq.

— Ὕμνος, ὃς ἀγριάδος μέσον ὕλης
ἱμερτὰς ἐνόμευε βόας παρὰ γείτονι κούρῃ.

Hic poteram subsistere, nisi restaret unum etiam argumentum, quod, cum eo aliquis defendendam putare possit lectionem in N. vulgatam, iam removeam. Apud Euripidem enim in Bacchis, ex qua tragoedia haud paucos locos N. imitatus est, ut Hermannus singulis in locis adnotavit, omnino Bacchus in ipsa Thebarum urbe a Penthei famulis comprehenditur. Sed res plane est alia. Nam ibi quoque extra urbem in Cithaeronis sylvis versantur Dionysi copiae, quibus ipse quoque putatur interesse. Vid. v. 218 sqq., ubi Pentheus audivisse se dicit mulieres ex urbe esse egressas:

— ἐν δὲ δασκίοις
ὄρεσι θοάζειν τὸν νεωστὶ δαίμονα
Διόνυσον, ὅστις ἐστί, τιμώσας χοροῖς.

Sed hoc non est verum. Deus enim, humana forma indutus (cf. 52 sq.), urbem ingreditur, ibique *tamquam Bacchi famulus* incolas ad instituendas choreas cohortatur. Inde Pentheus v. 233 sqq. haec dicit:

λέγουσι δ' ὥς τις εἰσελήλυθε ξένος,
γόης, ἐπῳδός, Λυδίας ἀπὸ χθονός,
ξανθοῖσι βοστρύχοισιν, εὔοσμος κόμην,
οἰνωπός, ὄσσοις χάριτας Ἀφροδίτης ἔχων,
ὃς ἡμέρας τε κεὐφρόνας συγγίγνεται
τελετὰς προτείνων εὐίους νεάνισιν.

Hunc igitur, quem putat Bacchi tantum asseclam esse, nescit et ne suspicatur quidem, Deum ipsum esse, v. 349 sqq. in urbe a famulis corripi iubet:

οἱ δ' ἀνὰ πόλιν στείχοντες, ἐξιχνεύσατε
τὸν θηλύμορφον ξένον, ὃς εἰσφέρει νόσον
καινὴν γυναιξὶ καὶ λέχη λυμαίνεται.

Bacchus autem, et postquam ad Pentheum adductus est, et in reliqua fabula, semper ita partes agit, ac si famulus tantum re vera esset Bacchi. In fine demum inde a v. 1330 punito Pentheo divino habitu apparet. Plane diverso modo haec a N. esse instituta, non est, quod pluribus exponam.

Ibid. 254 sqq. Pentheus, bovem, quem ipse Bacchus ei ad-

duxerat, Bacchum esse ratus, ita clamat:

> δήσατε, δήσατε τοῦτον, ἐμῶν συλήτορα θώκων,
> οὗτος ἐμοῖς σκήπτροισι κορύσσεται· αὐτὸς ἱκάνει,
> Καδμείην ἐθέλων Σεμέλης πατρώιον ἕδρην.

Cum non intellegatur, qua vi h. l. positum sit pronomen αὐτός, sine dubio pro eo rescribendum erit: οὗτος ἱκάνει, quo demum posito concinna evadit oratio. Eodem modo supra Bacchus dixerat, bovem Pentheo ostentans, v. 246 sq.

> οὗτος ἀνήρ, σκηπτοῦχε, τεὴν οἴστρησεν Ἀγαύην·
> οὗτος ἀνὴρ ἐθέλει βασιληίδα Πενθέος ἕδρην.

XLVI, 357 sqq. Bacchus Agaves et Autonoes de Pentheo maerorem disicit: 657

> — φιλοθρήνους δὲ γυναῖκας
> μυρομένας ἀνέκοψεν, ἐπεὶ στοιχηδὸν ἑκάστῃ
> λυσιπόνῳ κεράσας μελιηδέι φάρμακον οἴνῳ
> δῶκε ποτὸν ληθαῖον.

Per se quidem vinum recte λυσίπονον dicitur. Sed h. l. ei non puto illud epitheton inditum fuisse, nam si vini solius potione mulieribus iam curae essent exemptae, non opus erat ut admisceretur φάρμακον. Nisi quis et hoc φάρμακον et verbum κεράσας dictum existimet de ipso vino, quod tamquam desiderii remedium Bacchus feminis porrexerit. Et sic XIX, 17 sqq. dolorem Methes, quae ob Staphyli mariti mortem maestissima erat, solo mero Deus compescit. Sed neque ibi de φαρμάκῳ aliquid dictum, et cum omnino Methe illa nihil aliud sit nisi Ebrietatis notio in personam traducta, consentaneum est, etiam vinum tantummodo ei largiendum fuisse. Quod secus est h. l., in quo N. scripsisse arbitror λυσίπονον κεράσας etc.; ita ut Bacchus vino admiscuisse dicatur aliquod remedium, quo doloris memoria tolleretur. Confirmat hoc clarissimus Homeri locus δ 220 sqq. de Helena, quem sine dubio N. ante oculos habuit:

> αὐτίκ' ἄρ' εἰς οἶνον βάλε φάρμακον, ἔνθεν ἔπινον,
> νηπενθές τ' ἄχολόν τε, κακῶν ἐπίληθον ἁπάντων.
> ὃς τὸ καταβρόξειεν, ἐπὴν κρητῆρι μιγείη,
> οὔ κεν ἐφημέριός γε βάλοι κατὰ δάκρυ παρειῶν,
> οὐδ' εἴ οἱ κατατεθναίη μήτηρ τε πατήρ τε,
> οὐδ' εἴ οἱ προπάροιθεν ἀδελφεὸν ἢ φίλον υἱὸν
> χαλκῷ δηιόῳεν, ὁ δ' ὀφθαλμοῖσιν ὁρῷτο.

XLVII, 108 sq. de rusticis dicitur, Icarii vino inebriatis:

> — φιλακρήτοις δὲ κυπέλλοις
> ἄργυφα πορφύροντο παρήια.

Graefius haec adscripsit: „ἄργυφα — παρήια de hominibus rusticis satis absurdum est; frustra tamen probabilem emendationem cir-

cumspicio. An *ἀτρέμα πορφύροντο*, *sensim sensimque?* Poterat *ἔγχλοα*, si pallorem exprimere volebat.“ Rectissime autem ille iudicavit. *Ἄργυφος* enim aut *ἀργύφεος*, factum sine dubio ab *ἀργός* et *ὑφή*, quod prima significatione de vestibus dicitur (vid. Hom. ε 230. κ 543. Hesiod. Theog. 574. Apoll. Rh. III, 835. IV, 474 {Opp. Hal. V, 233}. Nonn. XL, 106. 303. XLVIII, 108. Agath. in Anthol. V, 276, 9 [Vol. I p. 170 Iac. (Lips. 1813)], tum ad alias multas res et nominatim quidem significatu primariae notioni maxime vicino ad ovium vellera, ut Hom. Ω 621. κ 85, et ad aliorum animalium pellem transfertur, ut Mosch. II, 85 de Iove in taurum mutato, Oppian. Cyn. III, 307. 329 de lupis quibusdam, 658 ex quibus locis recte Wernick. ad Tryph. p. 123 ibid. III, 186 eandem vocem restituit, ubi male, ut alibi etiam, *ἀργύρεος* vulgo legitur {ibid. I, 121 de armamentis navium}; deinde etiam de multis aliis rebus usurpatur, ut Hom. Σ 50 de antro; Nonn. IV, 345. XVII, 206 de pulvere; ibid. XXXIII, 98 de lebete; ibid. XIV, 420 de lacte; ibid. XL, 382 de iugo currus; Orph. Lith. 284 de squamis lepidoti; Orph. fragm. VII, 12 de solis radiis; Dionys. Perieg. 1117 (non, ut Wernick. l. c. citat, 1136) de elephantorum dentibus, unde recte Wernick. etiam in Tryph. v. 73 hanc vocem revocavit. Et, nisi fallor, restituenda etiam erit in Nonno XII, 312, ubi legitur:

— *ἐπέτρεχεν ὄμφακι καρπῷ*
βότρυος ἀργυρέοιο μέλας αὐτόσσυτος ἀήρ.

Ἀργύρεος enim, si bene memini, translate a Nonno {ut Opp. Hal. I, 23} de splendida tantum fluvii aqua usurpatur, secundum Homericum illud: *ἀργυροδίνης*. Vid. XVII, 111. XXVII, 38. Ubicunque autem hoc verbum, quod quidem fit saepissime, de hominum cute dicitur, semper intellegitur candidus delicati corporis color, ita ut de formosis tantum puellis puerisve usurpetur. Vid. Apoll. Rh. IV, 1407. Nonn. I, 527. X, 182. XV, 242. XVII, 218. XVIII, 350. XXXIII, 31. XXXIV, 209. XXXVIII, 129. Quint. Sm. XII, 536, cui poetae eadem vox etiam I, 142 restituenda erit. Paull. Silent. in Anthol. V, 255, 9 [Vol. I p. 161 Iac. (Lips. 1813)]. Etiam in Nonno X, 190, ubi *ἐκ ποδὸς ἀργυρέοιο ῥόδων ἐρυθαίνετο λειμὼν* legitur, scribendum puto: *ἀργυφέοιο*. Contra apud Rufinum in Anthol. V, 48, 4 [Vol. I p. 97 Iac. (Lips. 1813)]

καὶ πόδες ἀργυρέης λευκότεροι Θέτιδος

recte habere puto. Voluit enim exprimere Homericum epitheton: *Θέτις ἀργυροπέζα*.

Iam ut ad locum, ex quo egressus sum, redeam, apparet ex his, non ibi *ἄργυφα παρῄια* a N. scribi potuisse. Quomodo enim conveniant rusticis sanitate lascivientibus genae candidae? Nec, quod dubitanter proposuit Graefius, ferri potest. Non enim *ἀτρέμα* significat: *sensim sensimque.* Mihi quidem emendandum videtur:

ἄγρια, ita ut hoc aut ad trucem genarum in rusticis fuscarum adspectum referatur, aut, quod rusticis epitheton ipsis conveniebat, genis eorum inditum esse putetur. Simili modo supra XXV, 191 dictum erat: *ἄγρια ταρβαλέων ἐπεμάστιε νῶτα λεόντων.*

Ibid. 123 sq.

— *ἑλὼν δέ τις ἐγγὺς ἱμάσθλην,*
Ἰκαρίου τέτρηνε δέμας ταμεσίχροϊ κέντρῳ.

Errore apud Graefium legitur: *δαμεσίχροϊ.* Is ad v. 123 haec adscripsit: „*ἱμάσθλην* de *stimulo* vix potuit dicere poeta; verum si comparas, quae sequuntur, vides, de huiusmodi instrumento cogitandum esse. Fortasse scribendum *ἐχέτλην.*" At vero I, 332 haec leguntur:

μὴ λέχος Ἐνδυμίωνος ἰδεῖν σπεύδουσα νομῆος
Ζηνὸς ὑποστίξειεν ἀφειδέι νῶτον ἱμάσθλῃ,

ubi, cum de bubus sermo sit, de stimulo cogitandum videtur. Et XXXVII, 379 de Fauno, quem ex v. 347. 389. 434 sq. flagello usum esse apparet, haec dicuntur: 659

φείδεο σῆς μάστιγος, ἐπεὶ ταμεσίχροϊ κέντρῳ
σῶν ὀρόων ᾤκτειρα δέμας κεχαραγμένον ἵππων.

Et similiter Homerus iam Ψ 387 *κέντρον* de flagello (cf. 384. 390) usurpavit.

Ibid. 510 sqq. Argivus Persei facta cum rebus a Baccho gestis comparans haec dicit ad Bacchi aliquem asseclam:

εἰ δὲ τεὸς Διόνυσος ἐρημονόμῳ παρὰ πόντῳ
ὑπναλέην ἐσάωσεν ἐπ' ἠιόνων Ἀριάδνην,
δεσμοὺς Ἀνδρομέδης πτερόεις ἀνελύσατο Περσεύς,
ἄξιον ἕδνον ἔχων πετρώδεα θῆρα θαλάσσης.
οὐ κλυτὸς ἀνδρομανῆ, Παφίης χάριν, οὔ ποτε Περσεὺς
Θησέος ἱμείρουσαν ἑὴν ἐρρύσατο νύμφην·
ἀλλὰ σαοφρονέοντα γάμον λάχεν.

Graefii verba ad v. 514 haec sunt: „*οὗτος ἀνδρομέης* ed. pr. *οὗτος ὃς ἀνδρομέης* ed. alt. e coniect. Falk. qua oratio imperfecta relinquitur. Si recte mentem poetae assecutus sum, reprehenditur Bacchus, qui Ariadnen, adhuc alius viri amore flagrantem, suam facere potuerit, ita nunquam egisse Perseum. Rhodomannus: „*οὗτος ἔλ'* vel *δ'*." Horum nihil satisfacit, quamquam Graefius, qui sensus inesse debeat, bene perspexit. Sed emendatio ab eo recepta et audacior est, et praeterea a Lehrsio l. c. p. 220 ob insolitam formae *ἀνδρομανῆ* in pede secundo et tertio positionem iure improbatur. Sed ne hic quidem, quomodo locus sit sanandus, indicavit. Miror autem, nemini Andromedae nomen, quod sine dubio in illo *ἀνδρομέης* latet, in mentem venisse. Iam ego locum ita a N. profectum arbitror:

οὐ δ' ἐμὸς Ἀνδρομέδην, Παφίης χάριν, οὔ ποτε Περσεὺς
Θησέος ἱμείρουσαν ἑὴν ἐρρύσατο νύμφην.

Ἐμός, quod posui, et egregie respondet illi *τεὸς Διόνυσος* v. **510**, et eodem modo iam v. 509 invenitur: *κῆτος ὅλον περίμετρον ἐμὸς πετρώσατο Περσεύς.*

XLVIII, 447 sq. Dice Dianam, quae de Aurae virginis **superbia** querelas fuderat, ita consolatur:

καί μιν (Auram) *ἐσαθρήσειας, ὀρεσσιχύτου διὰ κόλπου*
δάκρυσι πηγαίοισιν ὀδυρομένην ἔτι μίτρην.

Graefius addidit: „Fortasse *ἐπὶ μίτρῃ.*" Sed rectissime **vulgata** scriptura habet. Nam sensus hic est: „et videbis eam, **montifluos** per sinus fontalibus lacrimis adhuc de mitra amissa **lugentem.**" Nam etiam, postquam in fontem diffusa erat, virginitatis **iacturam** Aura deploravit. Vid. infra 933 sqq. Nihil autem **offensionis in** illis accusativis non satis eleganter concurrentibus. Hoc **enim non** ubique vitavit N. Cf. XXIII, 239 ubi de Phaëthonte **dictum**: *Ἡελίου θρασὺν υἷα, — | οὐρανὸν ἱππεύοντα πατὴρ ἐμὸς ἔφλεγε πυρσῷ.*

Ibid. 563 sq. Bacchus dormiens ab Ariadnes simulacro, quod ei per somnum apparet, excitatur:

ὣς φαμένη, σκιόεντι πανείκελος ἔσσυτο καπνῷ
καὶ θρασὺς ἔσσυτο Βάκχος, ἀποσκεδάσας πτερὸν ὕπνου.

Displicet altero versu *ἔσσυτο*, et quia idem verbum modo **ante**cessit, et quia ipsa vox nimis ambigue et vage dicta est. **Certe** *ἐξέσσυτο* aut *ἄνθορε*, aut simile quid (ut V, 535. VII, 156. **XVIII**, 168. XX, 99. Quint. Sm. XII, 113) dicendum erat. Itaque hic quo-
660 que N. scripsisse puto: *καὶ θρασὺς ἔγρετο Βάκχος*, ut III, 78 *πρώιος ἔγρετο Κάδμος*, et XVIII, 204 *κοίρανος ἔγρετο Βότρυς.*

XIX.

Coniectaneorum epicorum fasciculus II[1]).

Ad Nonnum hac data occasione revertor. Eum Friderici Graefii [3] singulari ingenio et acumine egregie expolitum esse inter omnes constat; multos etiamnunc naevos relinqui tollendos futurus editor, qui quidem haud indignus Graefii successor exsistere gestiat, studio et diligentia invenire poterit. In qua provincia rite administranda magnopere vereor ne tutissimum illud et, si verum fateri volumus, facillimum emendandorum scriptorum remedium, quod codice aliquo „optimo" continetur, reperiri non possit, ut res propemodum ad eandem rationem, qua iam Graefius feliciter usus est, relapsura videatur. Certe, quaecunque de Nonni codicibus investigare studui, haud bonum augurantur successum. Nam et perpauci inveniuntur, et qui inveniuntur recentissimi temporis atque eiusdem cum editione principe sunt originis. Ita codex ille Palatinus N. 85, chartaceus, saeculi decimi sexti, ex quo priorum sex librorum varietatem Creuzeri beneficio ad se transmissam esse scribit Graefius praef. p. IV, si in his libris aliquid, quod operae pretium esset, praebuisset, sine dubio ille alicubi eius fecisset mentionem. Romae qui unus asservari dicitur codex biblioth. Reg. Suec. N. 81, chartaceus, forma maxima, ducentorum nonaginta septem foliorum, a. 1551 demum scriptus, ne ille quidem, ut ex specimine mihi olim tradito apparet, quicquam contineat, quod sine illo invenire difficile sit. Monachi duo sunt Nonni codices, bombycini, saeculi quinti decimi, forma maxima, eadem manu tam similiter exarati, ut pro uno haberi possint; horum unum integrum partim ipse olim contuli, partim per Georgium Thomam, virum amicissimum, conferendum curavi. Sed etiam ille, quamquam locis haud paucis melius principe editione communem fontem reddere videtur, ipsis his locis vix quicquam, quod sola coniectura restitui nequeat, offert, et longe plurimis locis easdem cum illa tenet corruptelas. Tamen ex eo, quem littera M insignibo, quodcunque in duobus primis libris peti potest non prorsus inutile, sedulo enotabo, ut videant quantillum illud sit opis, quod ex libris manu scriptis, qui quidem adhuc inventi sunt, Nonno castigando sperari possit.

---

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XIX. m. April. usque ad d. XV. m. Sept. MDCCCLII habendarum.]

4 Initium facio a libro primo. Ibi, quod v. 7 Graefius olim desideravit apud Uvarovium[1]) p. 13 ex X, 197. 214, λόχευσε diserte legitur in M. Et cf. II, 566.

V. 8—10.

Εὖ εἰδὼς τόκον ἄλλον, ἐπεὶ γονόεντι καρήνῳ
ὃς πάρος ὄγκον ἄπιστον ἔχων ἐγκύμονι κόρσῃ
τεύχεσιν ἀστράπτουσαν ἀνηκόντιζεν Ἀθήνην.

Ita ed. pr. et M. Sed Eustath. ad Hom. Il. p. 700, 59. Rom. affert *πόνον ἄλλον ἐπὶ στονόεντι κάρητι*, quod mirum est recepisse Graefium, postquam ipse l. c. bene perspexit non solum formam *κάρητι* — et addere poterat versus clausulam — a Nonno alienam esse, sed etiam *γονόεντι καρήνῳ* XX, 54

αὐτοτελῆ γονόεντος ἀμήτορα παῖδα καρήνου

commendari. Ne multa: patet Nonnum scripsisse

εὖ εἰδὼς τόκον ἄλλον ἑῷ γονόεντι καρήνῳ.

Sequente versu *ὡς πάρος*, quod Utenhovius e codicibus protulit, iam Graefius restituit.

V. 12. *ἀειδομένου* etiam M.

V. 34. *νάρθηκα*, quod supplevit Falkenburgius, in M a manu secunda ad marginem scriptum, vereor magnopere, ne ex ipsa illius editione. Nam v. 41, ubi *Φοῖβον ἐμόν*, quod recte scripsit Graefius, M manu prima habet, altera manus falsum *ἐμῶν* margini allevit.

V. 51.

Κυρτὸν ἐπιστορέσας λοφίην ἐπιβήτορι κούρῃ.

Ut Nonno suum reddatur acumen, scribendum *ὑποστορέσας*. Tum *ἐπιβήτορι* etiam M.

V. 61 sq.

Τρίτων δ' ἠπεροπῆα Διὸς μυκηθμὸν ἀκούων
ἀντίτυπον Κρονίωνι μέλος κωκύσατο κόχλῳ.

Verbum falsum esse vidit Falkenburgius; sed quod scripsit *μυκήσατο*, propter antecedens *μυκηθμόν* a Nonno abhorret. M *κωκήσατο*, quod una littera propius ad verum accedit: *μιμήσατο*. Idem etiam supra v. 47 reponendum pro *μυκήσατο*. — Sequente versu *ἀείδων* — *ἀειρομένην* in M a m. sec. ad marg. scriptum.

V. 92. *Ἀχαιικὸς* M, quod recipiendum.

V. 99.

Ἀλλὰ Θέτις βυθίη διερὸν δρόμον ἡνιοχεύει.

Recte *ἦ ῥα* emendavit pro *ἀλλά* Lehrs. quaestt. epicc. p. 269 not.
5 Sed nec *ἀλλά* falsum, post quod lacunae signa ponenda sunt. Ex-

1) H. e. in libro, qui inscribitur: „*Nonnos von Panopolis der Dichter. Ein Beytrag zur Geschichte der griechischen Poesie. Vom wirklichen Staatsrath Ouvaroff. St. Petersburg. MDCCCXVII.*“

ciderunt enim verba, quibus nauta coniecturam primo loco conceptam de Luna redarguit.

V. 106. βυθῷ M, unde βυθῶν pro βυθοῦ scribendum.

V. 124. κελάρυζεν ἱππεύς ed. pr., κελάρυζ' ἐνιπεύς M paulo melius.

V. 158.

Συμφυέες δὲ δράκοντες ἐπερρώοντο προσώπῳ
πορδαλίων —

Pluralem προσώποις reponendum esse cum πορδαλίων docet, tum omnia quae usque ad v. 162 sequuntur.

V. 171. εἴρυσεν etiam M. Fortasse εἴρυσε δ'. Supra v. 169 sollemnis forma εἷλκε restituenda, ut v. 177 εἰς pro ἐς. Ceteros Nonni locos, in quibus idem faciendum, notavi in prolegomm. ad Quintum p. LXX.

V. 181.

Κριὸν ἀνεστυφέλιξε, μεσόμφαλον ἄστρον Ὀλύμπου.

Scribe ἀστόν.

V. 188. ὄρθιος etiam M.

V. 191.

Ἀστραίαις παλάμῃσιν ἰσόζυγα κύκλον ἑλίξας.

„Ἀστρ. παλάμ. casu dandi, de Andromedae manibus." GRAEFIUS. Sed ea explicatio parum convenit Nonni acumini, qui draconem Typhaonium non cum manibus Andromedae, sed cum vinculis, quibus illae etiam in caelo tenentur — Arat. 203 δεσμά δέ οἱ κεῖται καὶ ἐν οὐρανῷ —, aemulantem facit, ut ex v. 102 patet:

δέσμιον Ἀνδρομέδην ἑτέρῳ σφηκώσατο δεσμῷ.

Hinc pro παλάμῃσιν emendari debet ἑλίκεσσιν. {Cf. v. 161.}

V. 201.

Καὶ στεφάνῳ στέφος ἄλλο περιπλέξας Ἀριάδνης —,

Non idem est draco, qui hic Ariadnae coronam spiris suis cingere dicitur, cum eo, qui v. 199 sq. impetum facere narratur in Ophiuchi serpentem. Itaque haud scio an quis ἄλλος ἐπιπλέξας praelaturus sit. Non ego, qui potius ante hunc versum defectum esse arbitror, cum et ἄλλο στέφος et praepositio περί Nonnicae dictioni unice conveniat. Et ille lacunosior est, quam vulgo habetur.

V. 230. ἀπεπλάγχθη et ἠχῇ (sic!) etiam M, ut v. 260 ἐνί, 266 ἀλιγδούπων, 302 ἀσταγέος νιφετοῖς, quod certe propinquius est vero, 342 ζώειν, 358 ἐπικάριος (sic!), 429 ἀστεροπαῖσιν, 487 ὅτεν (sic!).

V. 316.

Προσθιδίους προβλῆτας ἐκούφισε, γούνατα κόπτων.

Participium non quadrat; potius πάλλων scribendum videtur. {Cf. X, 56.} Patet de pedum priorum genubus sermonem esse, quod moneo, ne quis κάμπτων praeferendum putet.

6 V. 427.

Αἰπόλε, τί τρομέεις με; τί φάρεϊ χεῖρα καλύπτεις;

At vero totum se Cadmus occultaverat: vid. v. 420

Κάδμος ἅτε τρομέων ὑπὸ ῥωγάδι κεύθετο πέτρῃ.

Et quae illa manus sit, quam pallio occultet, et cur eam occultet, nemo facile dixerit, nisi quis manum intellegendam putet, qua syringem tenet. Atqui hoc pluribus Nonnus exposuisset. Ne multa; scripsit: *τί φάεα χειρὶ καλύπτεις;* Scilicet ne adspiceret „monstrum horrendum, informe, ingens."

V. 434.

Πηκτίδος ὑμετέρης ἐπιδεύεται ἀννέφελος Ζεύς.

Corrigendum *ἡμετέρης*. Intellegit Typhoeus fulminum tonitruumque telum, quod Iovi ademptum iam suum fecit et ludibundus cum Cadmi fistula comparat. Cf. v. 443 *ἐμοὶ βρομέουσι κεραυνοί* et v. 471 *ἡμετέρης μὴ δίζεο δέμνιον Ἥρης.*

V. 462.

Ἔσσο Λυκαονίης ἐλατὴρ Ἀρκτῴος ἁμάξης.

Post hunc v. in M est lacuna unius versus.

V. 518.

Θλιβομένοις μελέεσσιν ὑποκλέπτων τόνον ἠχοῦς.

Sic ed. pr. et M. Graefius *δονάκεσσιν* scripsit, recte ad sensum, perperam ad verbum. Nonnus enim *καλάμοισιν* dederat: cf. v. 436 *καλάμους καλάμοις στοιχηδὸν ἑλίσσω.*

E secundo libro primum locos notare placet, in quibus M aliquid memorabile habet. Sunt vero hi: v. 56 *ἀσάμβαλος.* 77 *μετωχλίσθησαν.* 101 *δειλαίης.* 117 *χωλέψῃ* (sic!). 163 *πό* (i. e. *πόλον*) *δινωτὸν ἐλάσας.* 170 *περὶ στῖχ* i. e. *περὶ στίχας*, quod ipsum recte coniecit Graefius. 193 *δεξιτεροί.* 199 *μακρουσί*, ubi recta lectio *μακροί* latet cum corruptela editionis *μακροὺς* coniuncta. 227 *κοτέουσαν.* 250 *ἀμειβομένην.* 334 *ποτόν*, ut ed. pr., sed *τ* correctum ex *ν*. Olim igitur *πόνον* fuerit, quod habet quo defendatur. 506 *ἴχνα* (sed *υ* ab ead. m.), et *ἴχνυα* exemplar habere dicit Falkenburg., qui *ἴχνια* scripsit receptum Graefio. Mihi quidem *ἰσχία* praeferendum videtur. 425 *ἄλλοτε καὶ — ὄμβρῳ.* 432 *νιφοβλήτοιο.* 486 *καναχῆδα* (ultimum *α* in correct.). 533 *εἴαρινῇ σαίων* (sic!). 534 *ἀμφὶ τένοντα.* 537 *πολὴν.* 606 *πῶς*, quod recipiendum puto — cf. IV, 46 —, ut etiam I, 17 *ὅπως* pro *ὅπῃ.* 608 *ἐλάχευαν.* 680 *ἀσταθέο.* 695 *ἥλης*, unde aliquid opis accipit emendatio Graefiana *Ἴδης.* Iam ad ceteros locos transeo.

V. 131.

Μίξομαι ὀρνίθεσσι καὶ ἱπταμένῃ φιλομήλῃ.

Ita Graefius ex Hermanni emendatione scripsit: *ἱπταμένῃ φιλομήλῃ*

ed. pr. et M. Contrario modo hic locus corruptus est atque ille Hesiodeus, quem in primo fasciculo sanavi p. 12 [supra p. 231]. Quomodo enim Dryas ad aves, quibus se immiscere vult, volantem philomelam apte adiunxerit? Quamquam apte philomelae se potissimum appetituram esse consortium dicere poterat. Et dixit, modo συνιπταμένη φιλομήλῃ emendes. 7

V. 290 sq.

Ἡμετέρους δὲ δράκοντας ὄφις φρίξειεν ἀμάξης,
ἀστεροπαῖς ὀλίγαις κεκορυθμένος.

Mirum est, Graefium non vidisse post v. 290 lacunam esse plurium versuum, quibus post caelestes bestias ipsius Iovis mentio inferebatur. Huic enim, non aetherio draconi et convenit illud ἀστεροπαῖς ὀλίγαις κεκορυθμένος, et quemadmodum bestiis illis suas singulas bestias, ita huic se ipsum opponit Typhoeus.

V. 351 sq.

— — πολυσπερὲς ἄλλο φυτεύσω
αἷμα νέον μακάρων πολυαύχενον.

Nimis multa epitheta uni substantivo vides copulata. Scripserat νέων.

V. 384 sqq.

Δένδρεα δ' ἐπτύσσοντο Τυφαονίων ἀπὸ χειρῶν
σειόμενα Κρονίδαο κατάντιον, ἄλλα τε γαίης
ἔρνεα καλλιπέτηλα.

Vix probabile est, floribus etiam et graminibus aliisque plantis telorum loco usum esse Typhoeum: ei satis erant varii generis arbores, quas αἰόλα γαίης ἔρνεα poeta dixit, ut XLII, 279 αἰόλα δένδρα. Nec multum XXXVIII, 319 χθονὸς αἰόλα φῦλα et XL, 279 ὄρνεά τ' αἰολόμορφα differunt.

V. 431.

Καὶ παλάμῃ κεκόνιστο καὶ οὐ μεθέηκε κολῳοῦ.

Ita Graefius scripsit ex emendatione Hermanni: sed, si bene memini, illud verbum alibi apud Nonnum non invenitur. Ed. pr. κολώνου, pro quo Falkenburg. κολωνοῦ rescripsit, forma et ipsa Nonno in-usitata. In M legitur κολω/ (with ν written above), unde κολώνης scribendum esse patet: ad sententiam cf. infra v. 451 sqq. 456. 468. 474.

V. 433.

— — διαΐσσουσα δὲ γαίῃς
ἅλμασιν αὐτοκύλιστος ἐπάλλετο μαινομένη χείρ.

Illud si verum esset, sensus hic deberet esse: manus per terram ruens. Sed dederat: καταΐσσουσα δὲ γαίῃ etc. De dativo tantum hos, qui commode succurrunt, locos adscribo: supra v. 78 δαπέδῳ πίσε. III, 160 σπαίροντα κονίῃ. IV, 414 κυλινδομένη δὲ κονίῃ.

V. 447.

— διερὴ δὲ φύσις τερσαίνετο λύθρῳ.

Non solita usus est in hoc versu constituendo felicitate Graefius: nam et χύσις repudiavit, quod recte invenit Cunaeus, et recepit μύδρῳ, quod ipse male coniecit; neque enim de fulmine id dici potuit. Immo πυρσῷ Nonni manu profectum est: cf. infra v. 509. Idem vocabulum supra I, 247 mutari debebat:

— — — — ἀμφὶ δὲ πυρσῷ
λαίλαπες ἐρροίζησαν, ἐτοξεύοντο δὲ λοξοί.

Ne ibi quidem Graefio emendatio successit, aut πυρσῶν aut πυρσαὶ aut πυκναὶ λαίλ. hariolato, quasi de veris turbinibus sermo esset. Verum et ipsi quos contra Typhaonios emittit dracones λαίλαπες dicuntur, nec igni hic quidem locus est male illato propter illud πυριτρεφέων — δρακόντων v. 246. Nonnus ἀμφὶ δὲ παλμῷ dederat.

V. 457.

Εἰς ἐνοπὴν πολύδινος ἀνηώρητο Τυφωεύς.

Ita ed. pr. et M. Graefius πολύδεινος scripsit, melius in praef. p. X ex v. 451. 463. 466. 469. 471. 573. 653 πάλι δεινὸς coniecit. Verum abhorret forma πάλι ab usu Nonni, qui hic quidem πάλιν αἰνὸς scripsit.

V. 473.

Οὐ σκοπιαὶ νέφος ὑγρὸν ἔσχισαν, ἀλλὰ τυπεῖσαι —.

Ita ed. pr., nec quicquam iuvat M augendo corruptelam ἔσχησαν. Graefius e Rhodomanni emendatione scripsit: οὐ σκοπιαὶ νέφος ὑγρὸν ἀνέσχισαν. At hic quidem copula desideratur; quare οὐδ' ὑγρὸν σκοπιαὶ νέφος ἔσχισαν praetulerim.

V. 479 sq.

Βροντὴν μὲν σάκος εἶχε, νέφος δέ οἱ ἔπλετο θώρηξ,
καὶ στεροπὴν δ ι ὶ πάλλε.

Consentiunt in corrupto vocabulo orto ex sequente διπετέες δὲ κεραυνοί ed. pr. et M, nec multo melius res castigatoribus successit, quorum Villoisoni amicus διέπαλλε, Cunaeus χερὶ πάλλε coniecit, hoc Graefio probatum. Nonni acumen δόρυ πάλλε sibi flagitat; vide modo hos locos: supra v. 291 sqq. 371 sqq. VII, 21. XIII, 483. XIV, 52—55. XV, 176—178. Alia eiusdem generis notavi in fasciculo I p. 23 [supra p. 242] ad v. 52.

V. 542.

Δερκομένη δὲ γίγαντος ἐπὶ χροῒ μάρτυρα Μοῖραν.

Scribendum ἐνὶ χροῒ et μάρτυρα Μοίρης: grandinis tela Typhoei corpori infixa mortem vicinam testantur.

V. 610.

— — — πῇ χάσματα κεῖνα λεόντων.

Hic quidem haud cunctanter δεινὰ λεόντων emendaverim. Cf. v. 619 πῇ μοι φρικτὰ γένεια — ἄρκτου.

V. 620 sq.

— — — — ὑμετέρῃ γὰρ
χειρὶ μιῇ νίκησα διηκοσίων στίχα χειρῶν.

Graefius *ἡμετέρῃ* scripsit, sed alio ducit, quod in M legitur, *ὑμετέρῳ*, unde non dubito quin *ὑμετέρων* scribendum sit.

V. 696. 9

Καὶ τὰ μὲν αὐτὸς ἐγὼ μαντεύσομαι.

Atqui iam satis superque Cadmo suo vaticinatus erat Iuppiter: hinc vaticinium clausum esse praesenti tempore *μαντεύομαι* patet, ut III, 122 *θεσπίζω σέο λέκτρα.*

V. 708 sq.

Ἀβροχίτων δ' ἀσίδηρος ἐς οὐρανὸν ἦλθεν Ἀθήνη
Ἄρεα κῶμον ἔχουσα, μέλος δέ οἱ ἔπλετο Νίκη.

Versus posterior duplici labe laborat: nam neque quid illa Marti fecerit perspici potest — nec vereor ne quis *Κῶμον* sit commendaturus hoc sensu: Martem pro Como habens —, et aliena est a Minerva cantilena Victoriam celebrans. Sed nec duplex latet remedium. Scripserat ille:

Ἄρεϊ κῶμον ἄγουσα, μέλος δέ οἱ ἔπλεκε Νίκη.

Ad priora cf. XVI, 119 *ἀθανάτοις πισύρεσσιν ὅπως ἕνα κῶμον ἀνάψῃς*, XVII, 157 *τεύχων κῶμον Ἄρηι*, V, 100 *πλέξας κῶμον Ἔρωτι*: ad posteriora XLIII, 388 *μέλος ἔπλεκε Φόρκυς* et quae similia leguntur V, 110. XVI, 286. XXX, 118. XXXVIII, 137. XL, 224. XLVIII, 190.

Ex ceteris libris, ne tantum priores duo aut pluribus mendis laborare aut a me pertractati esse videantur, pauca tantum, ut quaeque succurrunt, speciminis loco promere in animo est. Ita libri tertii v. 203 sine dubio scribendum est

— — — *χύσις ὄμβρου*
κύμασι πυργωθεῖσι κατέκλυσεν ἕδρανα κόσμου

pro *πυργωθεῖσα*; v. 311 *καθαρὴν ἐφύλαξεν ἀναίμονα χεῖρα σιδήρου*, non *σιδήρῳ*; v. 435 *ἀμφὶ τεοῦ ξείνοιο θεουδέος*, cum vulgo legatur *ξενίοιο*. Dubitari poterit, an v. 439 sanus sit:

ἀθανάτους ὁ ξεῖνος ὅλους ἐσάωσεν ἀείδων,

cum et elegantius sit per se et sequentibus *οὗτος ἀνὴρ* — *οὗτος ἀνὴρ* — egregie commendetur *ἀθανάτους ξένος οὗτος ὅλους.*

IV, 108 sq.

Δμῶας ἐμοὺς ἔχε πάντας ἀπειρονας, ἀντὶ δ' ἐέδνων
χρυσὸν ἐμὸν ξύμπαντα καὶ ἄργυρον ἐγγυαλίζω.

Non agitur hic, ubi personata Venus Harmoniam in Cadmi amorem pellicere studet, de donis a sponso dandis, sed de sponso ipso. Verum latet in corrupta M scriptura: *ἀντὶ δὲ ἕον* (sic!). Scripserat enim *ἀντὶ δ' ἐκείνου*, quod egregie firmatur v. 113 — *μοῦνον ἐμοὶ πόρε τοῦτον ἀκοίτην.*

Ibid. 115 in eadem oratione paraenetica recte pro *στυγνὸν*

ὕδωρ Graefius contrarium potius desiderat. Itaque μικρὸν vel βαιὸν vel στεινὸν vel στιλπνὸν scribendum putat. Sed στεινὸν dilucide scriptum exstat in M.

10 V, 223 sq.

Καὶ γάμος ἦν πολύολβος, ἐπεὶ γάμος ἄζυγι κούρῃ
δῶκε βόας, πόρεν αἶγας, ὀρίτροφον ὤπασε ποίμνην.

Sic ed. pr., nec quicquam iuvat M: ἐπειγάμος. Proxime accedit, sed alienum est, quod Graefius ex Hermanni emendatione posuit, γάνος. Nonnus γέρας dedit, ut v. 188. 575.

Ibid. 296 sq.

— — ἀεὶ δέ μιν ὑψόθι λόχμου
ὄμμασι θαμβαλέοισιν ἐδέρκετο μηλονόμος Πάν.

Non recte loco succurrerunt scribendo ὑψόθι λόχμης, quod ubi locum habere possit discas ex VI, 258. In tumulo constiterat spectabundus Pan: hinc ὑψόθεν ὄχθου scribas.

Ibid. 341.

Ζώοις σῶν βλεφάρων ὄλεσας φάος.

Correxerunt ζωὸς retento indicativo; perperam: vivendi notio magis premenda erat. Nonnus ζώεις — ὀλέσας posuerat.

VI, 288 sq.

Καὶ διερὴν χθόνα πᾶσαν ἰδὼν ὑπὸ μείζονι παλμῷ
μῦθον ἀπειλητῆρι τιναssομένην Διὸς ὄμβρῳ.

Absurdum μῦθον removere nemo dum conatus est. Atqui haud difficile erat. Scripserat enim μᾶλλον: cf. VII, 62. 263.

Ibid. 354.

Ἕσπεό μοι Φαέθοντι· Συρηκοσίης δ' Ἀρεθούσης
ἴχνια μαστεύσω, σὺ δέ, Πύραμε, δίζεο Θίσβην.

Importunum nomen proprium, pro quo M φαέθοντι, in φιλέοντι mutavit Graefius. Sed Alphei animo et condicioni multo melius ποθέοντι convenit. Et cf. in re simili VII, 290. 300. 306.

VII, 250.

Ναί, τάχα Τειρεσίαο παλαιοτέρην μετὰ νίκην
λούσατο δεῖμα βαλοῦσα πάλιν γλαυκῶπις Ἀθήνη.

Tria vitia editionis principis: καὶ — Τειρεσίας — δέρμα, quorum medio tantum M caret, sustulerunt editores; reliquerunt quartum νίκην, pro quo M νήκην. Sed quomodo tollendum sit, ipse haereo: scribi certe potest aut πηγήν aut ποινήν.

Ibid. 259.

Πῇ μὲν ὀπιπεύων ῥοδέου σπινθῆρα καρήνου.

Ita e Rhodomanni coniectura scripsit Graefius: κεραυνοῦ ed. pr. et M. Sed illud non sufficit: quis enim caput roseum dixerit? Προσώπου scripserat, hic quidem roseum colorem praeferens, ut album I, 527 ἄργυφα κύκλα προσώπου, quamquam probe gnarus perfectae pulchritudini utrumque mixtum convenire.

IX, 182.

— βλοσυρῶν Ἰόβακχον ἰδὼν ὀλετῆρα λεόντων.

Atqui leones non peremit, sed vivos sub iugum coegit: vid. v. 177—179. Hinc ἐλατῆρα eorum Bacchum suum Iuppiter vidit, ut πορδαλίων (sic pro παρδαλίων scribendum) Ampelus XI, 64.

Ibid. 220 sq.

— — — ἀενάου δὲ
* ταμίη κόσμοιο, θεῶν πρωτοσπόρος ἀρχὴ
παμμήτωρ Βρομίου τροφὸς ἔπλετο.

Alterius versus ab initio defectum infeliciter restaurare conati sunt, Rhodomannus ἡ, Moserus νῦν, haud paulo melius Graefius σὴ addendo, hic quidem provocans ad v. 219 σῆς — τεκούσης. Et propius etiam accedit σὸς ταμίης Διόνυσος XI, 126. Sed hic quidem pronomen possessivum alienum esse verba vicina docent, quae πανταμίη apertissime sibi postulant.

X, 410.

Καὶ τόσον ἀμφοτέρων ἀπελείπετο, μέσσον ὁρίζων —

Male, quippe contra Nonni severam versus claudendi disciplinam, ὁρίζον scripsit Graefius. Potius τόσος emendandum erat, i. e. χῶρος, quod commode ex sequentibus adsumitur, ad imitationem Homeri Ψ 760—763 expressis:

ὁππόσον ἱστοπόνοιο κανὼν πρὸς στήθεϊ κούρης
μεσσοφανὴς λάχε χῶρον, ἀκαμπέι γείτονα μαζῷ.

XI, 54 sq.

Ἄλλοτε κυκλώσας παλάμας, ἅτε κύματι κάμνων,
ὑγροπόρῳ ταχύγουνος ἑκούσιος ὤπασε νίκην.

Certaminis natatorii non novae machinae, sed victoria ultro tandem a Baccho concessa describitur. Hinc, nisi subest lacuna, εἰσόκε pro ἄλλοτε scribendum.

Ibid. 123.

Ποῖον ἔχεις τόδε δῶρον ἀπ' εὐθύρσοιο Λυαίου;

Potius nihil omnino doni a Baccho Ampelum tulisse indignabunda Ate memorat. Hinc ποῖον ἔχεις ποτὲ δῶρον dicere debebat.

Ibid. 290 sqq.

Τίπτε μοι οὐκ ἀγόρευες, ὅπως ἀπὸ γείτονος Ἴδης
ἐνθάδε δίφρον ἄγοιμι, καὶ ἀρχαίης ἀπὸ φάτνης
Τρώιον εἰς σὲ κόμιζον ἐπουρανίων γένος ἵππων.

Quaenam vis equorum genus nobilitandi in praesepibus? Aut cur tandem equorum pro Ganymede datorum progenies antiquis alligata fuerit praesepibus? Ne multa, genus dixit antiquum: φύτλης.

XII, 143 sq.

— — — ἀκαμπέα δ' εὗρε τελέσσαι
σὸς γόος ἀτρέπτου παλινάγρετα νήματα Μοίρης.

Immo solvebantur — μετετρέψαντο παλλίλυτα νήματα Μοῖραι v. 139 — Parcarum stamina: hinc εὔρατο λῦσαι reponendum est.

XIII, 269.

Ἐξ ἑτέρου ποθέων ἕτερον δέπας ἡδέι θυμῷ.

Nihili est ille dulcis animus. Desiderii notio requiritur, quo aliud
12 super aliud petitur poculum. Dederat ἡδέι κέντρῳ. Cf. infra v. 342. XV, 85 et alibi.

XIV, 74 sq.

Τὸν μὲν ἐφημίξαντο Κελαινέα μάρτυρι μορφῇ,
τὸν δὲ φυῆς Ἀργεννὸν ὁμώνυμον.

Alter versus priori lucem affert: μάρτυρα μορφῆς in eo scriptum fuerat. Omnino acumen in his Satyrorum nominibus quaesitum esse bene perspexit Graefius. Hinc recte v. 75 Αἰγοκέρῳ mutavit, modo Αἰγικόρῳ, non Αἰγοκόρῳ scripsisset, bene v. 111 pro Ἴστρῳ coniecit Οἴστρῳ, quod ipsum diserte praebet M. Sed duo nomina non assecutus est: Λύκος v. 112, pro quo suspecto iam propter Λύκων v. 108 Λάκος vel Γλύκος tentavit; ille vero audiebat Λάλος, quoniam erat ἠχέτα κῆρυξ; tum Πρόνομος v. 113, qui sine dubio Πρόνοος dictus erat, utpote πραπίδεσσι κεκασμένος.

Ibid. 122.

* ἀπειλητῆρες ἀεὶ φεύγοντες Ἐννώ.

Hic quidem, quod perraro fit, defectum editionis principis egregie explet M, addendo δειλοί. Editores πάντες versui praefixerant.

Ibid. 132.

Οἳ δὲ τανυπτόρθοισιν ἐθωρήσσοντο κορύναις.

Κορῦναι, clavae ramis foliisque expurgatae nec dici possunt τανύπτορθοι, nec loricarum loco indui ne a Satyris quidem. Potius hi utebantur κορύμβοις frondosis, quibus pectora cingebant.

XV, 278.

Τιθωνὸς ῥοδόεις πέλε νυμφίος, ὃν διὰ κάλλος —

Cum pastor superbae Nicaeae suum amorem commendet — οὐρανίων λεχέων ἐπιβήτορές εἰσι νομῆες v. 278 —, egregie ad sensum πέλε βουκόλος ex v. 280 reposuit Graefius. Alio tamen ducit illud νυμφίος, unde patet simili, non eodem nomine poetam: νόμιος πέλεν scripsisse.

XVI, 194.

Ἦ ῥά σε σὴν ταμίην οἰκτίρμονα θῆκεν ἐρώτων.

Versum corruptum, quo Bacchus canem a Pane dono sibi datum, qui eum in sequenda Nicaea comitatur, alloquitur, Graefius e Rhodomanni coniectura sic mutavit: ἦ ῥά σε Πὰν ταμίην. Sed ταμίης ἐρώτων quam non apte canis dicatur probe eum perspexisse inde patet, quod alteram proposuit coniecturam: ἦ ῥά σε Πὰν γαμίων etc. Utilis est hic quidem M, ubi σὸς ταμίην legitur, unde facile est σὸς ταμίης reponere, quod iam supra ex XI, 126

attulimus. V. 194 haud scio an pro ἐνὶ πέτρῃ legendum sit ἐν ἐρίπνῃ. Statim tria alia noto M beneficia in eodem libro obvia: v. 201 pro corrupto αἰθέρος αἴγων ἄδωσε dilucide praebet: αἰ. ἔνδον ἄγω σε, quod Cunaeus repperit, repudiavit Graefius ἀστὸν ἄγω σε praeferens. Tum v. 273 emendationem perficit:

πλεκτῷ βοτρυόεντι κύμαζ ἐβαρύνετο καρπῷ, 13

ubi pro κύμαζ (ita etiam M) a Falkenburgio in κόμας mutato egregie Graefius in praef. p. XIII κάμαξ scripsit. Verum καρπῷ male et duplici et uno inepto oneratur epitheto, quod suo nomini recte adtribuit M: πλεκτῇ. Postremo v. 400 ἑορταῖς confirmavit, quod Lehrsius, acutissimus legum epicarum observator, in quaestt. epp. p. 256 pro vulgato, sed huic poetae inaudito ἑορτῶν proposuit.

XVII, 86.

Βότρυος οἰνοτόκοιο ν. * * * *

Quid sit, scriptorem suum probe nosse, ex hoc exemplo perspici potest. Versum in ed. pr. misere truncatum praeclare restaurare studuit Graefius:

βότρυος οἰνοτόκοιο νέους ὅρπηκας ἐγείρειν.

Et priora duo nomina confirmavit M, in quo paulo integrior versus hoc modo legitur: Βότρυος οἰνοτόκοιον ἔορας πηκας ά' (sic!). Sed ne illud ἄλφα quidem inutile: docet enim verbum non ἐγείρειν fuisse, sed ἀέξειν.

Ibid. 222.

Καὶ χροὸς ἔβλυε λύθρον ἐπήρατον.

De sanguine hic non sermonem esse, cum „laciniam curiosulus ventus satis amanter lasciviens reflat, ut dimota ea pateat flos aetatulae", etiam sequentia docent, ubi Baccha vestem colligit

γυμνὰ φυλασσομένη χιονώδεος ὄργια μηροῦ.

Itaque non dubito, quin φίλτρον emendandum sit, quod etiam ambiguo verbo ἔβλυε apprime concordat.

XVIII, 59.

Οἰστρομανεῖς καὶ Πᾶνες ἐθήμονος ὑψόθι πέτρης —

Insolens est positura particulae. Poterat οἰ. δ' ἅμα Πᾶνες scribi. Sed si ad antecedentia respicimus, patet eum dedisse — sermo est de Baccha —

μόχθον ὑποκλέπτουσα βαθυκρήμνοιο κελεύθου
οἰστρομανής· καὶ Πᾶνες ἐθήμονος ὑψόθι πέτρης etc.

Ibid. 311.

Καὶ Κρονίδῃ νίκεσσε καὶ ἤθελε μείζονα νίκην.

Verba corrupta in Κρονίδην νείκεσσε mutaverunt. Quod quomodo invidiae Bacchi, qui v. 313 dicitur ζῆλον ἔχων Κρονίδαο, conveniat, non satis perspicio. Potius Κρονίδῃ νεμέσησε desideraverim.

Ibid. 360 sq.

Φωνῆς ὑμετέρης οὐ δεύομαι· αὐτοματοὶ γὰρ
σιγαλέοι σέο πένθος ἀπαγγέλλουσιν ὀπωπαί.

Σιγαλέοις et *πεῖθος* ed. pr., *σιγαλέον* et *πένθος* M, quorum hoc iam reposuerunt editores. Sed adiectivum non puto recte emendatum: neque enim oculi, sed ipsa Methe, quae loqui nequit prae dolore, taciturna dicenda erat. Hinc *σιγαλέης σέο* scribendum est. {*σιγαλέον* potius: nam hic alloquitur Botryn.} — Paulo infra v. 364
14 *ἐμοῦ Σταφύλοιο*, quod et coniecit Graefius et probavit Lehrs. quaestt. epp. p. 260, etiam M tenet.

XIX, 307 sq.

— — — — *ἀλλὰ σὺ Βάκχαις*
ἵλαθι καὶ Σατύροισι καὶ οἰνοπότῃσιν ὀπώρης·

Sic ed. pr., pro quo *ὀπώρης* scripsit Graefius, sensu paulo intricatiore. Iustam dativi formam habet M *οἰνοπότῃσιν ὀπώραις*. Una littera mutata *οἰνοδότῃσιν ὀπώραις* scribendum.

XX, 214.

Ἄρεα, σὸν γενέτην, ἔχε μάρτυρον· εἴσιδ' Ἀθήνην.

Ita pro *εἰσέτ'* in ed. pr. vitiose scripserunt. Paulo melius Cunaeus *μάρτυρα, λεῦσέ τ' Ἀθ.* (sic!). M *εἰςέταις. ἀθήνην.* Puto *οἶδας Ἀθήνην* verum esse.

Ibid. 235 sq.

— — — — *οὐτιδανοὺς δὲ*
ἡμερίδων ὄρπηκας ἐῦια δῶρα Λυαίου —

Sic ed. pr. et M. Falkenburg. *ἤ*, Graefius *ἰδ'* inseruit, quorum illud nemo probaverit, hoc cur ferri nequeat, explicuit Lehrs. l. c. p. 268. Sed nec, quod ille coniecit *ἐνηέα* verum habuerim, cum aptius videatur:

— — — *οὐτιδανὸν δὲ*
ἡμερίδων ὄρπηκα καὶ εὔια δῶρα Λυαίου —.

Egregie contemptui personati Martis convenit singularis.

XXI, 124.

Οὔδεα χεῖρα τίταινεν, ἀλεξήτειραν ἀνάγκης.

Corruptum locum, cui M nullam affert medelam, nemo sanavit, nec Rhodom. *οὐδέ τι*, nec Graefius *οὔ οἱ* vel *οὐ ἕο* scribendo. Sed haud difficile erat; nam *οὐ Διὶ* dedit: etiam Iovi restitisse Lycurgum et v. 131 et statim versus sequentes docent, qui clausulis mutatis hoc modo scribendi sunt:

οὐ βροντῆς φόβον εἶχεν· ἀπειλήσας δὲ προσώπῳ
χώετο Βασσαρίδεσσιν· ἐπεσσυμένην δὲ καρήνῳ
ἀστεροπὴν ἐνόησε καὶ οὐχ ὑπόειξε Λυαίῳ.

XXII, 282.

Ἀνέρας ἀμώων μετὰ λήιον.

Sic ed. pr. et M. Graef. ex Hermanni coniectura *μέγα λ.* edidit. Sed Nonnus *ἅτε λήιον* scripserat: cf. XVII, 155 sq.

ὡς στάχυν ὑσμίνης, ὡς δράγματα δηιοτῆτος
δυσμενέων ἤμησε γονὰς γαμψώνυχι χαλκῷ.

Ibid. 306 sq.

— — — *προϊσχόμενος δὲ προσώπου*
ἀσπίδα χαλκεόνωτον ἐπέδραμεν Ἰνδὸς ἀγήνωρ.

Atqui firmis pedibus insistens equitem excipit Indus pedes. Hinc *ὑπέδρακεν* scribendum.

XXIII, 1 sq. 15

Ὣς φαμένη παππῷον ἐδύσατο φοίνιον ὕδωρ
Νηιὰς ὑδατόεσσα διάβροχος ὕδατι νύμφη.

Graefius nihil quidem mutavit, nisi quod suspecto adiectivo *ἰῶτα* necessarium subscripsit, sed verum tamen divinavit adscribens: „sed fortasse dedit *πατρῷον*." Hoc ipsum et M suadet, in quo corrupte legitur *πατῶον* pronum illud in vulgatae corruptelam, et communis usus: cf. XXVI, 70.

Iam audire mihi videor aliquem suo quodam iure clamantem: „Ohe iam satis est!" Sed discedere non possum a Nonno, quin exemplis quibusdam additis doceam eodem vitiorum genere, quod tam frequenter Quinto nocuisse demonstravi, etiam Nonnum paulo saepius, quam adhuc opinati sunt, affectum esse — lacunas dico unius pluriumve versuum. Has quidem investigare eo difficilius est, quod in luxuriante huius poetae abundantia multo plura fere inveniuntur, quae tolli quam quae addi velis. Tamen res ipsa minime dubia est. Interdum participio in verbum finitum mutato defectum obtegere frustra conati sunt, ut XI, 82.

οὔασι μῦθον ἄκουε· νόος δέ οἱ ἔνδοθι παίζων —

XVIII, 16.

θαλλὸν ἐλαιήεντα θεουδέι χειρὶ τιταίνων —

XXI, 342.

μετρητὸν βλεφάροισιν ἐνόπλιον ὕπνον ἰαύων —,

ubi qui nunc leguntur — *παῖζεν, τίταινεν, ἴαυεν* — indicativi cur a Nonno abhorreant, post doctam Struvii observationem neminem fugit. Alibi usus ipse locum olim plenius fuisse enuntiatum clamat, ut III, 394

ὣς τότε παιδοκόμῳ φιλίῃ μαιώσατο θηλῇ.

Alibi sententia hians satis aperte, et deesse aliquid et qualia desint, demonstrat, ut post II, 566

χθὼν μόγις υἷα λόχευσε, μέγαν γόνον Ἰαπετοῖο,

ubi Promethei liberatio et ultio memorata erat — neque enim vereor, ne quis ex v. 296 *μέγαν πόθον* seu simile quid sit emendaturus —; ut post XIV, 165

στήθεϊ δεσμὸν ἔβαλλε καὶ (fort. *κατ'*) *ὄρθιον ἄντυγα μαζοῦ,*

ubi a fascia papillarum distinguendus erat *παρθένιος ζωστήρ* v. 166, qui solvendus sponso in proverbium abiit; post XVIII, 89, ubi nominibus *ὃ δὲ βραδυπειθέι ταρσῷ* non statim v. 90 *πλαζομένην ἑλικηδὸν ἑὴν ἐτίταινεν ὀπωπήν* adnexa, sed potius **eundi** verbum adiunctum fuisse nemo semel monitus negabit. Et quis tandem hanc ferat membrorum consociationem XXIV, 125 sq.

καὶ κλισίας πήξαντες ἐς ἠρέμα δάσκιον ὕλην
οἳ δὲ τανυκραίρων ἐλάφων κεμαδοσσόον ἄγρην
εἶχον ἅμα σκυλάκεσσιν·

16 ubi quivis videt verbis *οἳ δὲ* novum describi Bacchi sectatorum genus, illos vero, qui tentoria sibi fixisse dicuntur in umbrosis sylvae latebris, eosdem esse, de quibus v. 124 dictum erat:

καὶ σκοπέλους ἐδίωκον, ἐναυλίζοντο δὲ λόχμαις.

Ad hos igitur etiam v. 125 referatur, sed lacunae signis post eum positis.

Sed hic iam subsistam. Speciminis loco satis multa iam attuli: plura vereor ne taedium excitatura sint.

XX.

De Nonni Dionysiacorum libro XXXIX[1]).

In Nonno vel post egregiam Graefii operam etiamnunc satis multos naevos relinqui ut nuper in secundo coniectaneorum epicorum fasciculo professus, ita saepius quam vellem hoc ipso tempore expertus sum, ex quo Teubneri viri de nostris litteris meritissimi in usum novam illius poetae editionem parare coepi. Neque ex codicibus ullam salutis lucem eidem sperandam esse hodie ut olim mihi persuasum est. Strenue tamen pro virili parte enisus sum, ut poesis Graecorum epicae novissimus auctor sui similior evaderet. Ac quos singulos locos aut aliorum aut meis coniecturis emendatos dedi, eorum indicem praefationi includere satis habeo: de uno aliquo libro, cuius ordo seriesque narrationis miro modo turbatus luxatusque videtur, hac data opportunitate disserere animus est, quoniam nec tantum mihi sumo, ut ultro mihi credi postulem, et paulo accuratius causae exponantur necesse est, quibus ductus satis audacter obiter rem intuenti haud improbabiliter penitius investiganti versus transponendos putavi.

Liber est Dionysiacorum undequadragesimus, quo de pugna navali agitur inter Bacchi atque Deriadis copias commissa. Etenim cum per septem fere annos bellum, quod Bacchus Indis intulit, vario eventu gestum esset, deus vaticinii a Rhea quondam sibi dati memor Rhadamanes, quae gens a Minoe e Creta expulsa in Arabiam transmigraverat, naves sibi fabricari iusserat (XXI, 304—7. XXXVI, 397—421). Qui cum naves paratas ornatasque adducerent, Deriades et ipse trecentarum, quibus imperabat, insularum (cf. XXVI, 38. 222. 227) incolas suis cum navibus adesse iussit (XXXIX, 1—30). Quo facto cum uterque dux longiore oratione classiarios adhortatus aciem navalem instruxisset, utrimque tubae, tibiae aliaque id genus instrumenta resonantibus undique imaginibus concinuerunt (ib. v. 30—130).

Et huc usque quidem, ubi iam proelii nondum commissi initium describi exspectamus, omnia optime procedunt. Sed prima statim quae sequuntur verba difficultatem movent:

---

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XVI. m. Apr. usque ad d. XVIII. m. Aug. MDCCCLV habendarum.]

4 131 τοῖσι δὲ μαρναμένοισιν ἔην κλόνος· ὦρτο δ' ἰωὴ
κεκλομένων· καὶ λαὸς ἐθήμονι μάρνατο τέχνῃ
κυκλώσας στεφανηδὸν ὅλον στρατόν· ἐν δ' ἄρα μέσσῳ
νηυσὶν ὁμοζυγέεσσιν ἐμιτρώθη στόλος Ἰνδῶν
135 εἰς λίνον ἐργομένων νεπόδων τόπον.

Quid enim hoc: τοῖσι δὲ μαρναμένοισιν ἔην κλόνος? Atqui nondum conflixerant! Tum quis tandem populus his verbis indicatur: καὶ λαὸς ἐθήμονι μάρνατο τέχνῃ? At enim proximis statim indicatur, cum Aeacus primum, tum Erechtheus Iove ille, hic Borea invocato pugnam ciere dicuntur (v. 135—217). Sunt ergo Myrmidones Aegina oriundi, quibus Aeacus (XIII, 201—21), atque Athenienses, quibus Erechtheus praeest (ibid. 171—200). Hi igitur consueta arte usi utpote Salaminomachorum maiores (v. 136) navibus suis undique circumdatis Indorum classem cingunt atque urgent. Haud malum totius pugnae initium, dicat quispiam, ut fortasse nihil faciendum sit, nisi ut v. 131 τοῖσι δ' ἄρ' ὀρνυμένοισιν sive simile quid scribatur, qua mutatione omnia bene procedant.

Audio, sed videamus quae singulare Aeaci atque Erechthei facinus excipiunt. Ac primum quidem Cyclopes inferuntur saxis et clamoribus infesti (v. 218—221); tum in universum utriusque classis concursus atque caedes utrimque facta paucis adumbratur (v. 222—227); porro pluribus depingitur, quomodo mortui moribundique gurgiti vasto innataverint aut a monstris marinis devorati fuerint armis varii generis mari cruentato haustis (v. 228—249).

Haec quidem, quamquam vix scite ordinateque enarrata censeri queunt, possunt tamen quodammodo defendi: in bellico tumultu describendo nimium quantum cum ceterorum poetarum tum Nonni ingenium luxuriare videtur. Sed quid dicis, quod, dum incerto Marte in medio certamine versari nobis videmur, subito Melicerta quidem sanguine rubere, Leucothea vero de Indica Bacchi victoria exsultare dicitur, nec non Thetis, si quidem laeto Dionysum adspicit oculo (v. 250—256)? Iam nunc igitur Indis profligatis victoria consummata est? Ita quidem videtur; sed prorsus aliter sentiunt duo alia maris numina, Galatea atque Neptunus. Et illa quidem Cyclopis nescio cuius virtutem conspicata de eo, quem Polyphemum esse falso putat, vehementissimo timore corripitur, ut adeo Veneris atque Neptuni opem imploret. Neptunus vero ipse ceteris Nereidibus stipatus ubi pugnam (γείτονα χάρμην v. 269)
5 oculis lustrat, statim non Polyphemum esse, qui propugnet, sed alium Cyclopem cognoscens Bacchum non sine invidia graviter vituperat, quod ceteris Cyclopibus ad bellum vocatis unum modo Polyphemum reliquerit, qui quidem iam dudum Deriadem trucidasset Indosque debellasset, non secus atque alius Neptuni filius Briareus, qui vel ipsum Iovem contra Titanes salvum praestitisset. Nec dissentit a Galatea et Neptuno Thoosa, quae, quod Polyphemum a proelio absentem desiderat, pudore suffunditur (v. 257—294).

Hi igitur dii marini non indubitatam Bacchi victoriam agnoscere, sed incerti exitus pugnam adspicere sibi videntur. Iis vero rursus **Nereus** contradicit, qui **finito** proelio (*ὡς δὲ μόθου τέλος ἦεν* v. 295) mare cruentatum, pisces anthropophagos atque ingentem miratur stragem mortuorum (v. 295—299), qui ipsi mortui post importunissime intercalatum versum 300

Βακχιάδες τε φάλαγγες ἐπέχραον αἴθοπι λαῷ

quibus vulneribus affecti fuerint, v. 301—305 describitur. Sed supersedere possum pluribus de huius quidem loci ineptiis admonere, quoniam satis superque eam rem iam persecutus est Graefius hac ad v. 295 adscripta nota: „Quae ab hoc versu usque ad v. 311 leguntur, ita perturbata sunt, ut nihil certi sine melioribus libris videatur statui posse. Proelio finito, v. 295. 299 Nereum et Neptunum mare, sanguine et cadaveribus repletum, oculis perlustrasse, et describi trucidatórum varia vulnera v. 301—305 haec saltem inter se cohaererent, nisi v. 300 de impetu Bacchicae phalangis omnem nexum turbaret. Praeterea finis pugnae nondum est, sed illa continuatur, cf. 312 sqq. usque ad finem libri. Denique id, quod de vano remigum studio v. 306—311 interponitur, incertum est, utrum de fuga sub finem proelii, an de primo impetu accipiendum sit. Fortasse poeta, finito priori proelio, secundum voluit distinguere; sed excidit initium narrationis, cuius particula erat v. 300. Totus locus v. 295—311 uti nunc est, a nemine desideraretur, si abesset. Ceterum v. 295 legitur *ἐριφλοίσβου δὲ κυδοιμοῦ* in editt. Rhodomannus: f. *οὐδὲ μόθου.*"

Nec hanc Rhodomanni medicinam nec Graefii de lacuna circa v. 300 statuenda suspicionem ad loci difficultates solvendas sufficere ut per se vel obiter legenti patet, ita clarius etiam apparet sequentia accuratius comparanti.

Iam enim primum v. 312—336 sagittarum **utrimque** (*ἀμφοτέρης φάλαγγος* v. 312) emissarum varius sed fere irritus effectus depingitur, quippe quae partim in navibus defigantur, partim in mare delapsae piscium corporibus incidant, cuius aberrationis exempla in Phlogio, Corymbaso et ipso Deriade nobis proponuntur.

Iam subito ad **Cyclopes** iterum reditur, ex quibus Steropes quidem inter propugnatores versans breviter memoratur, Halimedes, quem iam supra v. 221 habuimus, saxo navem deprimere pluribus narratur v. 340—343. Sed cuius hasta duas naves uno ictu transverberans colligaverit, contra exspectationem non indicatur v. 344—347.

Quae iam subito v. 348—351 de quadruplici — non de triplici, quod erranti Graefio excidit — „classis acie dicuntur, ab initio", idem inquit, „exspectasses." Quod iudicium nemo, opinor, vituperabit, praesertim si quis sequentia contulerit, quibus Morrheus describitur alternatim ab alia ad aliam navem transsiliens,

donec Bacchi thyrso vulneratus pugna excedit, cui vulneri dum Brachmanus quidam medetur,

τόφρα δὲ δυσμενέεσσιν ἐπέχραε Λύδιος ἄρης

v. 360! Igitur tum demum utraeque copiae concurrunt post tot certaminum discrimina atque victoriam a Baccho reportatam!

Sed hic certe conflictus, qui tamen paulo insolentius verbis τοῖσι μὲν ἐγρεκύδοιμος ἔην πλόος indicatur, cito Baccho faustum augurari videtur eventum: certe quotquot hostium in mare praecipitantur, fluctibus hauriuntur, qui ex Bacchi militibus mari incidunt, natantes evadunt v. 361—371.

Vix opus igitur videtur, quod et Iuppiter Martis — qui ambiguus esse iam dudum desierat — lancem deprimit, et Neptunus cum Melicerta auriga currui insistens tridente hostes fugat v. 372—376, ut iam omnia conclamata esse tibi persuadeas.

Verum enimvero res multo aliter cedit: nam et venti minabundum Neptuni quasi suum illud „Quos ego" intonantis habitum aut ignorantes aut illudentes partim Deriadi partim Baccho succurrere parant, et Eris quamquam Victoria Bacchicarum navium vela sinuante Deriadis tamen classem ducens — quid tandem facit? Num fugae inclinantes paululum retinet firmatque? Minime vero; sed quasi omnia adhuc pacata fuissent, pugnandi initium facit! Credat Iudaeus, dicis; credere ipse debes, aut quomodo tandem interpreteris illud v. 384 sq. καὶ στόλον ἰθύνουσα μαχήμονα Δηριαδῆος | ὑσμίνης Ἔρις ἦρχε? Profecto hoc si concoquere poteris, iam nihil te movebit, quod nunc demum Nereus concha canere, 7 Thetis fluctibus strepere narrantur v. 387—390, uterque scilicet „in maiorem Bacchi gloriam!"

Hunc enim iam victoriae gloria ornatum esse putes, postquam Iuppiter ipse atque Neptunus aperte eius partes susceperunt. Nonne? Egregie vero falleris! Neque enim dii iam rem consummaverunt, sed cumulum demum addit Eurymedon Cabirus, qui sua nave incensa etiam adversariorum naves flammis petit, ut tandem Deriades cum Indis suis fugam capessat atque ad terram refugiat v. 391—407.

Iam recreare animum licet: pugna pugnata, victoria reportata est! Sed qua via et qua ratione, nemo facile dixerit. Ne multa: aut Bacchi vino gaudentis pugnam quamvis aquatilem ebrius Nonnus descripsit, aut quos hic pugnae illius actus et quasi gradus suo more sobrie riteque enarravit, infausta sive librarii sive bibliopegi temulentia temere permiscuit. Vide enim, quam bene omnia procedant, si „disiecti membra poetae" hoc ordine colligaveris: 123—130. 387—390. 384—386. 348—360. 300. 222—227. 312—339. 131—217. 377—383. 361—371. 301—305. 344—347. 306—311. 218—221. 340—343. 257—294. 391—407. 372—376. 228—256. 295—299.

16 Quamquam haec tam bene cohaerent, id ut vel obiter percur-

renti per se appareat, haud abs re tamen putaverim pugnae suum in ordinem restitutae[1]) argumentum breviter enarrare.

Navibus utrimque paratis orationibusque a Deriade et Baccho habitis „classica pulsa" dum utrimque pugnae signum dant (v. 123—130), ex diis marinis Baccho amicis (cf. v. 95—110) Nereus cavae buccinae inspirat, Thetis fluctuum strepitu Bacchum salutat[2]), Eris Deriadis[3]), Victoria Bacchi classem in proelium ducit (v. 387—390. 384—386).

Iam consentaneum erat utrarumque copiarum a c i e m memorari: quadruplex ea fuit ad quattuor ventorum principum plagas conversa (v. 348—351). Dum etiam appropinquant, Morrheus[4]) et ingentis 17 staturae (cf. XXXIV, 180—183) et velocissimae agilitatis (ταχύγουνος) ab alia navi ad aliam alternis saltibus transgrediens[5]) magnum Bacchi copiis incutit terrorem, donec ille thyrso vulneratum tumultu exire atque domum redire cogit (v. 351—356). Haec igitur c o m m u n i s M a r t i s quasi prolusio: dum enim Morrheus Brachmani cuiusdam manibus curatur, magna utrimque vi confligitur, ut haud pauci utrimque confestim interficiantur (v. 357—360. 300. 222—227).

Tamen, cum etiamtum ut in primo congressu sagittis tantum hastisque e m i n u s uterentur, singulare in hac quidem pugna hoc accidit, quod magna emissorum telorum pars a scopo aberrans aut in variis navium partibus defixa est, cuius rei exemplum Phlogius Indus proponitur tabulata navis pro ipso Baccho feriens (v. 311—323), aut in mare delapsa beluarum marinarum corporibus incidit, cuius rei magis etiam curiosae duo afferuntur exempla, Corymbasi

1) [Cf. auctoris verba in edit. Nonni Vol. I (Lips. 1857) p. CLVII: „Ordinem ante hos duos annos a me revocatum retinui hoc uno discrimine, quod v. 391—407 (*Εὐρυμέδων — Διονύσου*), quos olim inter 294 — *Πολυφήμου* et 372 *εἰναλίης* — meo quodam iure collocaveram, nunc propter sequentis libri initium, quo Deriadis nomen aperte desideratur, libri exitui reddidi. Etenim iam dudum pugnae navalis victoria vel Diis adiuvantibus in Bacchi partes inclinata post ingentem Indorum stragem etiam daemonibus marinis mirandam (372—376. 228—256. 295—299) non prius tamen, quam Cabirus insidiis usus propria incensa navi flammam fluctibus addidit, cum ceteris Indis etiam Deriades in continentem refugit (391—407), ubi tandem Minervae machinis circumventus iustas poenas dedit (XL v. 1 sqq.)."]

2) Hoc quidem ad imitationem Homeri *Λ* 45 sq.

— ἐπὶ δ' ἐγδούπησαν Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη,
τιμῶσαι βασιλῆα πολυχρύσοιο Μυκήνης.

3) De Eride cf. Hom. *Δ* 440. *Λ* 3 sqq. 73 sqq.

4) De Morrheo vide sis R e i n h o l d u m K o e h l e r u m in libro bonae frugis plenissimo, qui inscribitur „Ueber die Dionysiaca des Nonnus. Halle 1853", p. 53—55.

5) Hic quidem sine dubio ob oculos habuit Aiacem Homericum *O* 676—688, imprimis illa v. 676 „*νηῶν ἴκρι' ἐπῴχετο μακρὰ βιβάσθων*" et haec v. 683 sq. „*ἐπὶ πολλὰ θοάων ἴκρια νηῶν | φοίτα μακρὰ βιβάς.*" Hinc certo certius v. 354 *π ε ζ ό ς* emendandum fuit: ipsi Gigantei praesultoris gradus Bacchicis horrori fuerunt.

aliud, qui pro Satyri cauda piscis caudam stringit, aliud ipsius Deriadis, qui hasta in Bacchum vibrata delphini spinam dorsalem percutit (v. 324—339).

Iam vero hoc modo cum vix ac ne vix quidem res videretur ad certum perduci posse eventum, necesse erat singulari aliquo facinore etiam comminus pugnandi initium fieri. Id vero facinus cui tantum Bacchicae classis parti accommodatius adscriberetur, quam Aeginetis atque Atheniensibus, quorum posteri nobilissimam pugnae Salaminiae palmam reportaturi essent[1])? Hi igitur non solum telis eminus pugnant, quod et ipsum eos fecisse cum ex v. 217 *ἀκοντοφόρων πείσματα νηῶν* apparet tum ex hostium 18 strage v. 301—305 descripta[2]), sed etiam solita arte usi ipsis navibus in hostium classem undique cinctam et compressam[3]) impetum faciunt (v. 131—135), ita ut vel remigandi labor naviumque incursus hostibus perniciem afferat (vid. v. 212—217 et imprimis haec *φιληρέτμῳ δὲ κυδοιμῷ* | *ἦν κλόνος, ἦεν Ἄρης τότε ναυτίλος*; et cf. v. 149 *ῥύεο δ' ἡμετέρης πλόον ὁλκάδος* atque v. 361 sqq. et imprimis illa *τοῖσι μὲν ἐγρεκύδοιμος ἔην πλόος*). Hanc tam insignem impressionem etiam orationibus exornari fas erat: hinc et Aeacus Iovem patrem implorat beneficii divini argute memor, quo olim Aeginam insulam siccitate laborantem aqua sublevaverat, et Erechtheus Boream generum de ceteris ventis securus, qui etiam si Indis opem sint laturi, vehementiore illius flatu superentur (v. 135—211).

---

1) Vid. Herod. VIII, 93 „*ἐν δὲ τῇ ναυμαχίᾳ ταύτῃ ἤκουσαν Ἑλλήνων ἄριστα Αἰγινῆται, ἐπὶ δὲ Ἀθηναῖοι,*“ quam gloriam aperte respicit Nonnus v. 135 sq. — *Αἰακίδαις δὲ* | *Αἰακὸς ὑγρὸν ἄρηα προθεσπίζων Σαλαμῖνος* | *ἀρχόμενος πολέμοιο θεουδέα ῥήξατο φωνήν.*

2) Athenienses militiae navalis gratia fere solos ex omnibus Graecis praeter gravem armaturam etiam sagittandi arti operam dedisse atque sagittarios civium ex numero habuisse notavimus in rei Graecorum militaris historia p. 54. Eorum usum in Salaminia pugna memoravit Aesch. Pers. 460 sq., in Plataeensi Herod. IX, 60, quod etiam innuere videtur Simon. epigr. 200 ed. Schneidewin. [= 143 Bergk (Poett. lyrr. p. 915 ⟨1172⟩)]; cf. nos l. c. p. 68. Bello Peloponnesiaco exorto non minus mille sescentos fuisse ex Thucydide scimus II, 13, 8, qui etiam IV, 33, 2. 34, 3 quantum sescentorum sagittariorum momentum in celeberrima Sphacteriensi expeditione fuerit perspicue narrat, quamquam Cleoni plus iusto, ut opinor, infestus. Hinc iam melius intellegas, quid sit quod Sophocles Ai. 1120—1123 et disertius etiam Euripides Herc. fur. 188—203 arcuum usum tamquam non minus nobilem atque gravis armaturae data opera defendunt. Hoc notare supersedissem, nisi viderem interpretes fere omnes abusos Pausania I, 23, 4 rem non satis assecutos esse, ex quibus qui Aiacis loco adscripsit Athenis iam propter Scythas *τοξότας* sagittarii nomen infame fuisse, non cogitavit illos disciplinae publicae administros arcubus suis — si modo vere gestabant! — certe non minus raro usos esse quam eiusdem generis apud Helvetios apparitores tubis ignivomis, quibus armati semper ambulant vel nomen „venatorum publicorum — *Landjäger* —“ inde nacti!

3) Fortasse ante oculos habuit ipsum Aeschylum Pers. 417 sq.

Ἑλληνικαί τε νῆες οὐκ ἀφραδμόνως
κύκλῳ πέριξ ἔθεινον.

Neque aut Boreas preces aut ceteri venti convicium Erechthei neglegunt: immo ad unum omnes mari inequitantes fluctus vehementissime concitant, partim Baccho, partim Deriadi auxiliatores (v. 377—383). Praeviderat hoc, ut videtur, Bacchus, qui quidem consilium ventos quoque quippe cunctos sibi secundos in bellum conciendi celeriter abiecerat, ut supra narrabatur v. 111—122. Erechtheus vero ut Boreae socer plus sibi et poterat et vero debebat arrogare, cum gener etiam in belli Persici[1]) angustiis posterorum vota exauditurus esset.

Acriter igitur Aeginetarum atque Atheniensium navibus ingruentibus idem usu venit, quo etiam in pugna Salaminia Graeci[2]) barbaris superiores erant: quicunque Indorum vulnerati in mare delabebantur, fluctibus hausti sunt, quippe qui natandi ignari essent; Bacchi vero milites, quibus idem accidit, illius artis peritia egregie instructi facile evadebant (v. 361—371). Plurimi vero hostium ipsis telis varie confossi perierunt (v. 301—305). Accidit etiam in hoc navium artissimo congressu, ut duas naves vehementiore unius hastae ictu transfixas et colligatas (v. 344—347) remigum labor utrimque intentus frustra disiungere studeret quamvis rudentium inter se complicatorum vinculis[3]) ense dissectis (v. 306—311).

Iam poeta cum satis, opinor, Aeginetarum atque Atheniensium certamen depinxisse sibi videretur, ad alios Bacchi bellatores transeundum sibi putavit. Quos vero potissimum eligeret — omnes enim singulatim enumerare et longum erat et ab ipsius ingenio alienum —, non difficile erat decernere: eos quidem variationis delectationisque gratia, quorum peculiaris indoles atque pugnandi ratio quam maxime a navali Aeginetarum atque Atheniensium peritia abhorreret. Hinc Cyclopes primum elegit robore et vi tremendos, saxorum ingentium iaculatores, quos haud dubie sine navibus innatantes pelago sibi finxit, ex quibus maxime Halimedes excellit cum ceteros ad pugnandum conciens tum ipse navem ingenti scopulo percussam demergens (v. 218—221. 340—343); ita ut et a Galatea amanter timida pro Polyphemo habeatur et Neptuno atque Thoosae Polyphemum a proelio abesse scientibus diversos animi motus, illi invidiam huic pudorem, iniciat (v. 257—294). Tum vero e Cabiris unum, Eurymedontem, inducit ad dolum insidiasque confugientem, qui face sua opportune usus propriam navem incendit atque ea in mediam hostium classem immissa flam-

1) Vide Herod. VII, 189.

2) Vide Herod. VIII, 89. *Ἐν δὲ τῷ πόνῳ τούτῳ ἀπὸ μὲν ἔθανε ὁ στρατηγὸς Ἀριαβίγνης ὁ Δαρείου — ὀλίγοι δέ τινες καὶ Ἑλλήνων· ἅτε γὰρ νέειν ἐπιστάμενοι, τοῖσι αἱ νῆες διεφθείροντο καὶ μὴ ἐν χειρῶν νόμῳ ἀπολλύμενοι ἐς τὴν Σαλαμῖνα διένεον· τῶν δὲ βαρβάρων οἱ πολλοὶ ἐν τῇ θαλάσσῃ διεφθάρησαν νέειν οὐκ ἐπιστάμενοι.*

3) Hanc quoque rem haud scio an ex simplici narratione amplificaverit, quam Herod. VIII, 84 de Aminiae nave strenue in hostem irruente his verbis exhibuit: *συμπλακείσης δὲ τῆς νηὸς καὶ οὐ δυναμένων ἀπαλλαγῆναι οὕτω δὴ οἱ ἄλλοι Ἀμεινίῃ βοηθέοντες συνέμισγον.*

mas terroremque ubique propagat, ut cum ceteri Indi tum ipse Deriades in aquatili proelio ignem reveriti — in talibus enim acumen nostri exsultat! — ad terram refugere parent (v. 391—407).
Iam vero omnibus probe patratis

Ζεύς, ὅστ' ἀνθρώπων ταμίης πολέμοιο τέτυκται [1])

lance inclinata Baccho victoriam tradit, quam et Neptunus tridente adiuvat cum Melicerta auriga „super alta vectus celeri curru maria"
20 (v. 372—376), quae maria et summa cadaveribus armisque obducuntur huc illuc ventorum ludibrio circumvolutatis et ima viros aut cum armatura sua fundi limo obruunt aut piscium faucibus devorandos obiciunt, ut sanguinea spuma et undae rubeant et ipse Melicerta Thetide ceterisque Nereidibus de Bacchi victoria triumphantibus (v. 228--256); et iam omnibus ad finem (*τέλος* v. 295) perductis Nereus atque Neptunus fluctus cruentatos, pisces hominivoros, mortuorum ingentem stragem mirantur pontis instar mare contegentem (v. 295—299).
Ita apte narratio concluditur, quam bene riteque hoc ordine deductam esse nemo facile negabit.

---

1) Hom. *T* 223 sq., quem locum respexit.

XXI.

De Evangelii Ioannei paraphrasi a Nonno facta dissertatio [1]).

Rector magnifice! Senatores gravissimi! Professores ac Magistri Reverendissimi Consultissimi Experientissimi Amplissimi! 3

„Vitae summa brevis" mortalibus nobis concessa ut non tam „spem incohare longam" audeat quam re vera ampliorem ambitum explere valeat, tribus opus est, quae artissimo vinculo iungantur, vivendi momentis, ut non solum in praesentibus strenue laborare atque de futuris bene sperare studeamus sed etiam praeterita pie meminisse sciamus. Animus enim ut in cotidianis rebus unice occupatus et quasi humi defixus facile humilia tantum pusilla misella cogitat, ita imminentibus potissimum fatis inhians per omnia imaginationis suae caela vanas nubes nebulasque venari solet: ad utramque vero curam recte coniunctam sobrieque temperatam ubi accesserit eorum, quae olim ab optimis viris egregie gesta sunt, viva atque perpetua recordatio, tum demum etiam singulis hominibus ea contingit felicitas, ut non solum suam unius quasi diei sed universi generis humani omniumque saeculorum vitam vivere videantur. Bene igitur sapienterque apud omnes gentes, quae quidem humanitatis participes fuerunt, institutum videmus, ut, quibus diebus aut res praeclarae domi militiaeque gestae essent aut clarorum virorum magna ingenia ortum incrementumve cepissent, ii dies festi haberentur et orationibus pompis publica laetitia celebrarentur. Quas inter gentes primum facile locum nostrae tenent civitates, quibus sane non regum natalitia aut principum nuptiae ut feriati dies imperantur, verum per totum fere annum popularia festa agitantur, quae omnia sive ampliora sive exiliora in maiorum memoria pie recolenda versari solent.

Hunc igitur morem cum humanum tum popularem secuti cum Vos, Viri gravissimi, ad Universitatis Basileensis ante hos quadringentos annos conditae sollemnia saecularia hodierno die rite

---

1) [Universitati Basileensi ante hos CCCC. annos conditae sollemnia saecularia a. d. VIII. Idus Sept. a. MDCCCLX. celebranti rite gratulantur Universitatis Turicensis Rector et Senatus.]

celebranda ceteras Universitates et Academias amice invitaveritis, eae non dubito quin huic invitationi studiose arreptae legatis litterisque gratulatoriis missis responderint omnes. Sed ex magno horum Collegiorum numero haud scio an nulla antiquiores habeat gravioresque causas, quibus ut Vobiscum huius diei sollemnitatem concelebret incitetur, quam nostra Turicensis Universitas.

Haec enim quamquam vix quartam unius saeculi partem emensa in Universitatibus est natu minimis, nec umquam tamen nostrae Urbi scholae defuerunt, quibus iuventus ad omnem humanitatem bonasque artes informaretur, quae, postquam ad antiquissimae memoriae collegium Carolinum primum Collegium humanitatis tum instituta et medicum et politicum accesserunt, postremo quasi Academiae in sua membra separatae speciem quandam referebant, et has inter scholas atque Vestram Universitatem tam frequens florensque semper studiorum litterarumque intercessit commercium, ut, huius summa tantum capita si vel celeriter percurrere vellem, libello mihi opus esset huius scriptionis fines multum supergresso. 4 Sed nec opus est eiusmodi indice, cum ea certe, quae hac nostra aut patrum memoria facta sunt, omnium adhuc memoria teneantur. Innumerorum Turicensium, qui his tribus proximis saeculis in Vestra Universitate ad summos gradus Academicos pervenerunt, quasi legati nonnulli certe aderunt ex his, qui nostra aetate hunc ipsum honorem a Vobis aut rite adepti sunt aut meritorum praemium ultro acceperunt. Nos vero diserte iuvat memoriam resuscitare societatis illius Helveticae virtutum bonarumque artium per longam annorum seriem cultricis, quam ante hos C. annos mense Aprili saecularibus Vestris peractis Isaaci Iselini eius festi studiosissimi auctoris hospitali mensae adsidentes Salomo Hirzelius, Salomo Gessnerus, Henricus Schinzius cives nostri in ipso valedicendi dolore dextris mutuo datis acceptisque condendam susceperunt, sequentis anni mense Maio Schinznachii cum aliis eiusdem ingenii amicis congregati condiderunt.

Alia memorare possem similiaque consortia etiam ad vitae usum spectantia, in quibus „idem velle atque idem nolle“ Basileensibus et Turicensibus firmissimum exstitit amicitiae vinculum. Sed iam animum ad se rapit sanctissimi illius aevi recordatio, quo ut in Germania ita etiam apud nostrum populum tanta virorum ingenio virtute constantia insignium copia divina humana omnia illustrare emendare provehere summa ope enisi sunt, quo ipso aevo mutuum illud inter nostras res publicas nostrosque cives studiorum officiorumque commercium et celeberrimum fuit et efficacissimum. Choream ducit virorum praeclarorum ille omnium princeps Huldrichus Zvinglius, in Vestra Urbe et puer discipulus et adolescens praeceptor, a Vestra Universitate liberalium artium Magister factus, quem tamen titulum constanti modestia abnuebat semel a Wittenbachio Vestro solum Christum omnium magistrum esse edoctus; signiferum sequuntur ab illo ipso ex Vestra urbe in

scholam Carolinam a se reformatam vocati primum Iacobus Ceporinus iuvenis „monstrose laboriosus“ post immaturam mortem mollissimis a patrono suo querelis deploratus, tum Conradus Pellicanus exuto monacho litterarum Hebraicarum non modo studiosissimus sed etiam „ad stuporem peritissimus“; adstantem videmus Ioannem Oecolampadium eidem illi ecclesiae reformatori, ex quo e Sickingensi „iustitiae hospitio“ in Vestram civitatem vocatus eius „Christianam familiaritatem“ suavi epistolio ultro expetivit, in sacris emendandis socium, in disputatione Badensi vicarium, in colloquio Marburgensi adiutorem, in omni vita coniunctissimum, eidem funestissime exstincto non muneris omnium suffragiis frustra oblati sed ipsius mortis placidissime exspectatae successorem; ante oculos versatur cum Thoma Platero suo nativae simplicitatis ingenuique oris viro diu inter Vestram atque nostram Urbem quasi suspenso Oswaldus Myconius Vestrae Universitatis commilito et Vestrarum primum tum nostrarum scholarum praeceptor, Zvinglii nostri dum vivebat fidissimus assecla defuncti primus vitae scriptor, Oecolampadii Vestri in locum ad summam Vestrae ecclesiae dignitatem a nostrae scholae cathedra evocatus. Claudat agmen, ut ceteros taceamus, Conradus Gessnerus totus quidem noster sed Vestrae Urbi primis docendi rudimentis perpetuaque librorum probe edendorum opportunitate deditissimus, indefessus ille cunctarum et humanarum et naturalium scientiarum sectator, ut lapidum plantarum animalium scrutator ita linguarum litterarumque omnium investigator, insigne illius, quae tum studiorum vitaeque erat, concordiae exemplar!

Equidem enim, quamquam non is sum qui „nunc me denique natum“ conquerar, quoties illius saeculi mores cum nostra aetate compono, admirationem mihi semper et prope desiderium movere solet cum divinus ille mentis instinctus, quo inflammati optimi quique pro summis humani generis bonis se suamque vitam devovebant tum amabile illud foedus, quod tum Theologiam et Philologiam communi antiquarum et sacrarum et profanarum litterarum studio coniungebat. A qua mira temporum illorum felicitate longissime nos abesse quis tandem infitias ire audeat, qui ipse viderit confusa multarum illarum, quibus hodie vitae commoda atque corporis oblectamenta quaerimus, artium mole quam saepe obruatur unum illud ἓν μέγα, quo solo omnibus temporibus vera beatitudo continetur, animus sui potens omnis humanitatis capax vitiorum osor vanitatum contemptor. Lutherum vero simul cum antiquis litteris evangelium et conservari et perdi gravissime praedicantem, Melanchthonem praeceptorem Germaniae non minus scholasticorum antiquitatis studiorum auctorem quam Christianae doctrinae et ecclesiae vindicem, Zvinglium Pindari „lyricorum facile principis praesultorem“ ardentissimum, quem poetam adire iubet Hebraicae poeseos interpretes, „ut aliquando pellant audaciae inscitiaeque calamitates“, — hos igitur coryphaeos si quis com-

paraverit cum nostratibus quibusdam theologis, qui monachorum illud „Graeca sunt non leguntur" cupidissime amplexi adolescentulos declinationum coniugationumque eculeo impositos enecari miserabiliter queritantur, τί ἂν τις λέγοι; Et a veteribus illis contionatoribus, qui eloquentiae praecepta ex Aristotelis rhetoricis exempla ex Demosthenis orationibus sine pietatis detrimento etiam sacro suggestui petebant, quot stadiis distant hodierni isti circulatores, quos sacrae scripturae verba qualicunque versioni exempta conviciis e trivio arreptis vilique abiectae plebeculae sermone enarrare audimus!

Sed nolo laterem lavare, praesertim cum ne nos quidem philologi omni vacare culpa videamur, qui et ipsi a Graecis Latinisque litteris Christianis iusto plus abhorreamus. Sed eo magis animus ferebat, ut, quod litterarium argumentum more maiorum huic gratulatorio libello eligerem, id utriusque scientiae commune ab isto saeculo nostrarumque in eo Universitatum foedere ne nimis alienum esset. Non sane me latebat, „quanta laboraturus essem in Charybdi" homo prorsus ἀθεόλογος in hoc difficillimum et prorsus ignotum fretum vela immittens: audire magnas iam videor mihi voces in vicem dictitantium illud „num et Saulus inter prophetas?"

Commode tamen succurrebat Nonnus poeta Panopolitanus, qui olim gentilis postquam variam Bacchicorum prodigiorum multitudinem vastissimo Dionysiacorum opere illustrandam sibi sumpsisset novo et metri et sermonis artificio usus, postea — ut haud raro contraria contrariis applicari videmus — idem instrumentum a se inventum adhibuit ad enarrandum Ioanneum evangelium, prae ceteris non minus verborum simplicitate quam sententiarum gravitate insigne. Quae res quomodo ei successerit, Melanchthonis indicare iuvat verbis, quibus in dedicatione editioni „Haganoae per Ioannem Secerium a. MDXXVII." factae ad Fridericum apud S. Egidium Norinbergae Abbatem praemissa, postquam bonos libros sedulo edendos commendavit, ita pergit: „Hoc consilio et Nonnus editus est, cuius eruditissimum carmen in Johannis Euangelium uice prolixi commentarii esse possit. Ego praedicare non dubito multis locis ab eo me adiutum esse. Speroque fore, ut si alii legerint, fateantur se quoque ex hoc meliores factos. Etenim quanquam ita religiose servarit Nonnus leges παραφράσεως, ut de suo uix quidquam addiderit Joanni, tamen plerasque sententias mira foelicitate illustrauit. Huius igitur aedificium putemus ex auro constare, qui proxime sequitur archetypum, nec procul ab ipsa historia Euangelii discedit, tamen ut enarret, et adferat lucem obscurioribus sententiis. Volui autem sub tuo nomine R. P. hunc librum publicare, quia cum aliquod ad te munus mittere uoluissem, feci scilicet quod multi solent, de alieno liberalis fui, tibique alienum opus mitto, quod homini amanti pietatis et doctrinae Euangelicae maxime placiturum esse confidebam. Vale." Nec Melanchthonis commendatio successu caruit. Post Secerium

enim, qui primus in Germania ex Aldina editione circa ipsum huius saeculi initium expressa paraphrasin repetiit, usque ad sequentis saeculi annum XLIV. non minus XXVI editiones in iisque etiam duae a. MDLXXI et MDLXXVII Basileae apud Petrum Pernam prodierunt; nec interpretum studium cessavit post Christophorum Hegendorphinum Ioanne Bordato, Erhardo Hedeneccio, Henrico Bollingero in eam provinciam succedentibus. Ex his tamen editionibus praeter principem duae tantum hodieque adhibendae sunt, una Francisci Nansii, quae „Lugduni Batavorum ex officina Plantiniana" a. MDLXXXIX. prodiit, propter notas, „in quibus multa non vulgaria tractantur", pro illis temporibus doctas sane atque ad interpretandum et comparandum cum archetypo Nonnum haud contemnendas. Contra in interpolando Nonno incredibili credulitate versatus est. Nam cum iam Ioannes Bordatus, cuius editio „Parisiis ex officina Caroli Perieri" a. MDLXI prodiit, „ad octoginta versus operi manco se restituisse ex manuscripto codice Iacobi Salomonis" aut turpi errore aut impudente mendacio praedicavisset, Nansius non solum hos — erant vero non LXXX sed tantum LXVIII — tamquam genuinos recepit sed etiam, receptae lectionis ubicunque vel voculam a Nonno praetermissam videret, eam vel uno vel pluribus versibus exposuit, ut non minus CCCLXIX versus a se adtextos esse gloriatus sit. Aliam prorsus viam iniit Fridericus Sylburgius criticorum illius temporis facile princeps, qui in editione sua primum „ex Hier. Commelini typographio" a. MDXCVI emissa textum ex Aldina paucis mutatis propagatum „cum Palatinae bibliothecae libro ante CCCC annos exarato diligenter contulit, et quae vel codex ille vel ipsius alienaeve coniecturae ei in transcursu suggerebant, paucis annotavit." Patet hunc primum certa emendandae paraphrasis fundamenta iecisse, quamquam ipse quoque Bordati versus, quos tamen „Nonni stilum haud referre" ipse vidit, exceptis XXXIX illis initio capitis VIII. narrationem de muliere adultera tenentibus retinuit omnes, etiam a Passovio qui satis ambigue de iis p. VII admonuit, male servatos: sunt ibi XII, 18. 59 sq. 94. 125—128. 147 sq. XIII, 135. XIV, 49. 57 sq. 77 sq. 115. XV, 81. 95—97. XVI, 91. XVII, 3 sq. 40. 85 sq. XVIII, 107. 133 sq.

Tum vero, qui ultimus ex hisce antiquioribus nostro libello operam operosissimam navavit, Nicolaus Heinsius in Aristarcho sacro sive ad Nonni in Iohannem Metaphrasin Exercitationibus, qui liber „ex officina Elzeviriorum" primum a. MDCXXVII tum a. MDCXXXIX prodiit, potius deterruisse homines a tractanda metaphrasi quam allexisse ad eam et adiuvisse videtur: tam inexorabilem et haud raro iniustum stili Nonniani iudicem egit, tantis doctrinae undecunque conquisitae molibus omnia obruit et quasi obscuravit, ut, quae insint ad Nonnum ipsum aut explicandum aut emendandum aut cum evangelio comparandum, denuo investigando ipse reperire quam e vastissimo gurgite expiscari 7

percontando malis. Itaque cum etiam nostratium theologorum de tissimi illud μέγα βιβλίον μέγα κακόν prorsus neglegere videantu veniam paratam mihi fore spero, si egó homo Laicus sanctas ill opes intactas reliquero meis ipsius viribus contentus.

Post Heinsium nemo ad Nonni paraphrasin tractandam accessi si Ottonem Baumgarten-Crusium excipias, qui „spicilegiu observationum in Ioanneum evangelium e Nonni metaphrasi Ien a. MDCCCXIV." edidit, quem libellum nec nancisci potui nec un quam vidi, et Franciscum Passovium, cuius ex schedis Nic laus Bachius solam, quae nostris usibus commoda est, Lipsi 1834 publicavit editionem. Passovius ut Aldinae et codicis Pal tini lectionibus ita superiorum criticorum coniecturis ad emendan Nonni verba haud indiligenter usus nec omnia tamen ab aliis m ximeque a Wernickio horum poetarum gnarissimo inventa recepi et ipse pauca tantum ex multis, quae restant, emendavit — qu rum bonam partem notavit God. Hermannus in egregia rece sione, quam de eo libro annalibus antiq. I (1834) p. 987 sqq. i serendam curavit —, nec quicquam ad comparandum Nonnum cu evangelio contulit. Adhibuisse id se Constantinus Tischei dorfius in novissimae editionis praefatione p. XXIII „singula studio" testatur quidem, praetermisit vero longe plurima, qu tamen operosissimo Novi Testamenti gloriosissimoque equiti minin vitio verterim.

Contra in recensenda paraphrasi ita procedendum est, ut cr ticus, ubi quam possit summam cum poeta ipso contraxerit fam liaritatem, accuratissime eius verba cum evangelii verbis compona ut quomodo ille in circumscribendo eo versatus sit penitissim perspiciat. Feci ego id cum antea tum nuper recens a Diony siacorum editione atque Nonni rationem ita mihi videor persp xisse, ut de perpaucis pusillisque rebus anceps meum haereat iu dicium. Recte de illa ratione in universum iudicavit Melanchtho poetam proxime secutum esse archetypum, quod fecit e fide et religione, ut singulos versus ad unum omnes, versuur partes sententiarumque membra tantum non ubique eodem ordin redderet. Sed suo more et repetitionibus gavisus est et synony morum epithetorumque sesquipedalium cumulatione et circumscrip tionibus verborumque similium ambagibus, cuius moris exemplur adscribere sufficit praeter garrulum illud celeberrimo Ἴδε ὁ ἄνθρω πος substitutum XIX, 25

ἠνίδε ποικιλόνωτος ἀναίτιος ἵσταται ἀνήρ

ipsum initium, in cuius freto vides ipsa evangelii verba quas naufraga natare:

Ἄχρονος ἦν, ἀκίχητος, ἐν ἀρρήτῳ λόγος ἀρχῇ,
ἰσοφυὴς γενετῆρος ὁμήλικος υἱὸς ἀμήτωρ,
καὶ λόγος αὐτοφύτοιο θεοῦ γόνος, ἐκ φάεος φῶς,
πατρὸς ἔην ἀμέριστος, ἀτέρμονι σύνθρονος ἕδρῃ,

καὶ θεὸς ὑψιγένεθλος ἔην λόγος.

Ubi v. 3 ex XVI, 30. XX, 142 *γόνος* scripsi pro *φάος*, quod nimium lucis frustra interpungendo mitigare studuerunt. Ipsam doctrinam etsi verbosissime enarratam religiose servavit, nec de suo quicquam addere ausus est, nisi ubi res externae simpliciter indicatae ad accuratiorem descriptionem quasi invitare viderentur, ut exempli gratia IV, 32 Christi cibum recusantis gestus, IX, 1 sqq. caeci hominis natura et curatio, XI, 29 Mariae excitatae ex luctu et gaudio mixta animi sensa, ibid. 39 sqq. Lazari resuscitatio, XIX, 23 sqq. crucis supplicium, XXI, 6 sqq. Petri piscatio. Raro aliquid pristinae rhetoricae ornandi gratia retinuit, ut XII, 43 sqq. ubi narrat Pharisaeos consilium cepisse, [8]

— — — — *ὄφρα καὶ αὐτὸν*
Λάζαρον ἀχλυόεντι πάλιν πέμψωσι βερέθρῳ
νόστιμον ἐκ νεκύων, ἑτέρῳ κτείνοντες ὀλέθρῳ
πότμον ἔτι πνείοντα παλαίτερον, ὄφρα τις εἴπῃ·
„Λάζαρος οἶτον ἄλυξε καὶ οὐ φύγεν ἀρχιερῆας."

Haec ipsa, quam breviter adumbravimus, fides iam per se suadere videtur, ut Nonnum putemus studiosissime cavisse, ne quid sacri de corpore evangelistae periret. Itaque per se haud male poetae animum noverant Bordatus et Nansius, cum, quae evangelii verba apud illum neglecta viderentur, temporum iniuria perdita existimarent. Et sane ut Dionysiaca ita etiam paraphrasin lacunis deturpatam esse interrupta verborum rerumque continuitas aliquot locis tam aperte clamat, ut eos simpliciter enumerasse sufficiat. Longissima quidem lacuna est post VI, 163, qui versus *ὑστατίης ὅτε φέγγος ἐλεύσεται ἠριγενείης* bis fere idem positus in causa fuit, ut intermedia respondentia evangelii versibus VI, 41—54 errore omitterentur. Plures versus exciderunt post IV, 133, ubi verba evangelistae *Καὶ*—*ἐλάλει* desiderantur; tum in lacus Bethesdae descriptione V, 6 in medio versu; post VIII, 101, ubi perierunt quibus evangelii v. 38 exprimeretur, atque ibid. circa v. 108; post XII, 58, ubi illa *Ὡσαννά* et quae sequuntur vix puto abfuisse; ibid. post v. 124, ubi evangelii v. 32 et 33 nec per se abesse potuisse patet et a Nonno lectos esse ex v. 132 sqq. apparet; post XIV, 76, ubi evangelii v. 20 periit. Unus tantum versus periit post *μενοινῆς* II, 59; ibid. v. 116 post *ἐόν* in medio versu; post *ἀπιθήσῃ* III, 170; post *πηγῇ* IV, 188; post *ἀκούσας*, ubi omitti non poterat *ὅτι Ἰησοῦς ἥκει ἐκ τῆς Ἰουδαίας εἰς τὴν Γαλιλαίαν*, IV, 214; ante et post V, 144 *ταῦτά με κηρύσσει καὶ ἐρεύγεται ἔμπεδον αὐδήν*; post *τοῦτον* VII, 103; post *πομπῆς* ibid. v. 108; ante *ὑμῖν αὐτὸς ἔλεξα* VIII, 133; post *μύθῳ* ibid. v. 174, ubi evangelii verba *καὶ οὐκ ἐγνώκατε αὐτὸν* etiam a Nonno lecta esse sequentium antithesis docet; post *Σιλωάμ* IX, 62, ubi gravissima imperii pars de abluendis oculis omitti non poterat; IX, 145 ante *ἰωῆς* in versus clausula; post *μανέντες* X, 130; XI, 3 post

Μαρίης in medio versu, ubi Mariam et Martham sorores esse n
poterat omitti; post *ἀοιδή* XIII, 81; post *Σίμων* ibid. v. 152; p
ἑτοίμης XXI, 29.

De ceteris locis omnibus, ubi Nansius aliique aliquid Nonni
poematis periisse putaverunt, recte iam iudicavit Sylburgiu
qui Bordati versibus reiectis „vt conjectare liceat," inquit, „exempl
quod in sua metaphrasi secutus est Nonnus, a nostri temporis ed
tionibus aliquantum variasse". Verum hoc esse iam demonstra
conabor ita, ut illos locos breviter pertractem omnes. In subsidiu
vocavi editiones Lachmanni maiorem, cui Berolini a. XLII edit
„Philippus Buttmannus lectionis auctoritates apposuit", Tische
dorfii septimam, quae Lipsiae sumptibus Winteri proximo an
prodiit „apparatum criticum omni studio perfectum" tenens —
quorum duumvirorum amplissimis copiis criticas notationes ha
sed brevissime tantum indicavi —, denique ipsius Buttman
Teubnerianam a. LVI, qua ille N. T. „ad fidem potissimum codi
Vaticani B recensuit".

9 Secernendi vero sunt ii loci, in quibus cum Nonnus evang
listae verba paulo liberius expresserit, ea res fraudi f
antiquis interpretibus. Ita I, 12 verba *τοῖς πιστεύουσιν εἰς
ὄνομα αὐτοῦ* non dubito quin suo more coniunxerit cum iis, qu
modo antecesserunt *ὅσοι δὲ ἔλαβον αὐτόν*, hoc modo v. 31 sq.

ὅσοι δέ μιν ἔμφρονι θυμῷ
ἀπλανέες δέξαντο καὶ οὐ νόον εἶχον ἀλήτην.

Ibid. 29 *λέγει* inest in versu vere Nonniano

δάκτυλον ὀρθώσας ἐπεδείκνυε μάρτυρι λαῷ.

Nec aliter ibid. 49.

IV, 7 quod et *ἀντλῆσαι ὕδωρ* et *λέγει αὐτῇ* post *ἠθάδα κάλπ
ἔχουσα* et *ᾔτεεν ὕδωρ* exprimendum putavit Nansius, mirum e
Nec ibid. 8 *ἵνα τροφὰς ἀγοράσωσιν* Nonnus post suum *ἰδὼν ἐ
δόρπιον ὥρην* circumscribere necesse habuit. Liberius etiam
eodem dialogo 17 sq. *λέγει αὐτῇ ὁ Ἰησοῦς Καλῶς εἶπας ὅτι ἄνδ
οὐκ ἔχω· πέντε γὰρ ἄνδρας ἔσχες, καὶ νῦν ὃν ἔχεις οὐκ ἔστιν σ
ἀνήρ· τοῦτο ἀληθὲς εἴρηκας* poeta transtulit v. 82 sqq. hoc mod

Θεὸς δ' ἤλεγξε γυναῖκα·
„οἶδα, γύναι, μετὰ πέντε νόθον τεὸν ἕκτον ἀκοίτην·
πέντε γὰρ ἤλλαχες ἄνδρας ἀμοιβαδὸν ἄλλον ἐπ' ἄλλῳ,
καὶ νῦν ὃν μεθέπεις, οὐ γνήσιός ἐστιν ἀκοίτης·
τοῦτό μοι ἀτρεκέως μυθήσαο."

Ubi quod post v. 83 intrudebat Nansius *καλῶς εἶπας ὅτι ἄνδ
οὐκ ἔχω* nusquam commode inseri posse patet.

Ibid. 29 *μή τι οὗτός ἐστιν ὁ χριστός*; suo iure ita expressi

— — — — ἦ ῥά νυ Δαβὶδ
οὗτος ἀριστογόνοιο βοώμενος υἱὸς ἱκάνει;

Insolita libertate Iudaeorum interdictum V, 10 *Σάββατόν ἐστιν, οὐκ ἔξεστίν σοι ἆραι τὸν κράββατον* praemissa de suo Sabbati mentione in interrogationem convertit v. 38 sq.

εἴρεον, ὅστις ἄνωγεν ἑῇ σημάντορι φωνῇ
λέκτρον ἀερτάζοντα παλινδίνητον ὁδεύειν,

cui interrogationi apprime convenit sanati hominis responsum:

καὶ φθονεροῖς ἀπάμειπτο σοφῷ θεοπειθέι μύθῳ·
„ὅστις ἀπὸ κλιντῆρος ἀνεζώγρησε πεσόντα,
οὗτος (v. αὐτὸς) ἐμοὶ κατέλεξεν ἀερτάζειν καὶ ὁδεύειν.“

Ibid. 43 verba *ἐν τῷ ὀνόματι τῷ ἰδίῳ* suo more expressit v. 165 sq. per *νόθος ψευδώνυμος ἀνὴρ | ἀντίθεος*. Nec 44 inter evangelistae verba *πῶς δύνασθε ὑμεῖς πιστεῦσαι* atque inter poetae versum

πῶς δέ με, πῶς δὲ δύνασθε θεοῦ λόγον υἷα γεραίρειν

quicquam est discrepantiae.

VI, 2 *ἠκολούθει δὲ αὐτῷ ὄχλος πολύς* cum Nonnus v. 3 verbis *συνεσσεύοντο δὲ λαοὶ* expresserit, utrum legerit adiectivum necne, diiudicari nequit. 10

Ibid. 34 *πάντοτε δὸς ἡμῖν τὸν ἄρτον τοῦτον* satis indicavit scribens: *αἰθέρος ἄρτον ὄπασσον ἐτήτυμον εἰλαπινάζειν.*

Ibid. 58 *οὗτός ἐστιν ὁ ἄρτος ὁ ἐξ οὐρανοῦ καταβάς* perspicue sic transcripsit:

ζωῆς ἄφθιτος ἄρτος ἐτήτυμος οὗτος ἀκούει.

VII, 26 *καὶ οὐδὲν αὐτῷ λέγουσιν* satis inest in v. 99

ἀμφαδίην ἀδόνητος ἐρεύγεται ἠθάδα φωνήν.

Ibid. 28 *διδάσκων — καὶ λέγων* post *ἴαχησεν* non opus erat diserte exprimeretur, quamquam num invenerit inutilia participia, etiam propter librorum variationem quaeri potest.

VIII, 14 alterum *πόθεν ἔρχομαι καὶ ποῦ ὑπάγω* suo more expressit per *πόθεν γενόμην, πόθεν ἔστην.*

Ibid. 21 verba *ζητήσετέ με* insunt in Nonnianis *ἀφραδέεσσιν ἐν ἤθεσι πάντες ἀλῆται.*

IX, 36 *ἵνα πιστεύσω εἰς αὐτὸν* in *ὄφρα γεραίρω* mutavit.

X, 5 *ἀλλοτρίῳ δὲ οὐ μὴ ἀκολουθήσουσιν* commodissime in *ξείνου δ' οὐκ ἀΐουσι* transire potuit.

Ibid. 19 verbis *διὰ τοὺς λόγους τούτους* respondet Nonni *ἀκούσας*. Supra VII, 43 *δι' αὐτὸν* prorsus omisit.

XII, 4 *ὁ μέλλων αὐτὸν παραδιδόναι* in *δολοπλόκος* contraxit.

Ibid. 20 *Ἦσαν δὲ Ἕλληνές τινες ἐκ τῶν ἀναβαινόντων ἵνα προσκυνήσουσιν ἐν τῇ ἑορτῇ* integra in suum sermonem transtulit v. 84 sq.

Καί τινες Ἑλλήνων ἔσαν ἀνέρες, οἳ τότε πολλοὶ
θεσπεσίης ἀνέβαινον ὀπιπευτῆρες ἑορτῆς.

Ibid. 28 Nonnus cum quibusdam **legit** *δόξασόν μου* (**m** *σου*, quemadmodum nunc ubique legimus) *τὸ ὄνομα* idque simp citer in *υἷα τεὸν κύδαινε* convertit, filii nomen substituens voc tivo *Πάτερ*, quem evangelista ante *δόξασόν* posuit.

XIII, 5 Nonnus tantum transcripsit *καὶ ἤρξατο νίπτειν το πόδας τῶν μαθητῶν*, haud inficete: nam Petrum, antequam Dom nus ad abstergendos primi discipuli pedes accesserit, interce sisse probabile est. Nec tamen quae sequuntur *καὶ ἐκμάσσειν λεντίῳ ᾧ ἦν διεζωσμένος* aut ignoravit aut neglexit, sed apti cum prima lintei commemoratione coniunxit v. 20 sqq., quae sic sc benda sunt:

καὶ λινέην λαγόνεσσι νόθην ἐζώσατο μίτρην,
σφίγξας σκληρὸν ὕφασμα, τόπερ φάτο Θυμβριὰς αὐδὴ
λίντεον, ἰκμαλέοιο ποδὸς μακτήριον ἀνδρῶν.

Θυμβριὰς pro eo, quod Aldina habet *θυμβεὰς*, iam antiqui editoı invenerunt, cum in novissima editione *τυμβιὰς* legatur sine u sensu; tum *λίντεον* [quod apud Bord. legitur] commendavit H mannus in rec. l. p. 998, qui idem pro *ἀλητήριον* Aldinae, qu in *ἀλκτήριον* male mutabant editores, *θελκτήριον* coniecit. Rectı subministravit ipse, quem adduximus, evangelista.

Ibid. 23 *ὃν ἠγάπα ὁ Ἰησοῦς* transiisse videtur apud Nonnı in epitheton *ἀγχιφανὴς ἀνέκειτο φιλοστόργου βασιλῆος*, nisi qı formulam quippe ex XIX, 26 intrusam Nonnum prorsus nes visse putet.

11 XIV, 4 legit *καὶ ὅπου ὑπάγω οἴδατε τὴν ὁδὸν* idque brevit expressit per *Ἐμὴν ὁδὸν ἴστε καὶ αὐτοί.*

XV, 26 *ὁ παράκλητος* etiam per *πνεῦμα* expressit, quod sı pliciter non addito *τῆς ἀληθείας* in sequentibus legit. Vice ver XVI, 13 pro *ἐκεῖνος*, *τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας* tantummodo *παρ κλητος* posuit.

XVI, 23 *ἄν τι αἰτήσητε τὸν πατέρα ἐν τῷ ὀνόματί μο* Ultima verba epitheto continentur v. 85

ὅσσα γὰρ αἰτήσητε θεοκλήτῳ τινὶ φωνῇ.

Similiter infra v. 97 sq.

Καὶ θεὸν αἰτήσητε πολύλλιτον ἤματι κείνῳ
εὐχωλαῖς ὁσίῃσι (sic!).

XVII, 11 *καὶ οὐκέτι εἰμὶ ἐν τῷ κόσμῳ, καὶ οὗτοι ἐν* τ *κόσμῳ εἰσίν, κἀγὼ πρὸς σὲ ἔρχομαι* habuit omnia et reddidit, s liberius v. 32 sq.

Κόσμῳ δ' οἳ μὲν ἔασιν, ἐγὼ δ' ἄρα γαῖαν ἐάσας
πρὸς σέ, πάτερ, παλίνορσος ἐλεύσομαι.

XVIII, 4 *πάντα τὰ ἐρχόμενα.* Apte substituit *μέλλουσαν ἀνάγκη*

Ibid. 39 *ἐν τῷ πάσχα* commutavit cum *πάτριόν ἐστιν, ἐτήσιο*

XIX, 14 *ἦν δὲ παρασκευὴ τοῦ πάσχα* adeo accuratius ill stravit v. 66:

Ἔκτη δ' ἦν ἐνέπουσι προσάββατος ἔτρεχεν ἠώς,

ubi ἔτρεχεν pro eo, quod vulgo legitur ἔπλετο, iam dudum emendavit Hermannus Orph. p. 819.

Ibid. 16 παρέδωκεν — ἵνα σταυρωθῇ eleganter mutavit in ἀδίκῳ παρέδωκεν ὀλέθρῳ.

Aliis locis prorsus otiosa a Nonno ignorantur, ut I, 52 καὶ λέγει αὐτῷ in media Christi oratione; VII, 11 καὶ ἔλεγον, postquam ἐζήτουν per φιλίῃ μάστευον ἀνάγκῃ circumscripsit; ibid. 43 δι' αὐτόν. Haec pro exemplis sufficiant!

Sed iam ad ipsos locos accedimus, in quibus Nonnus evangelii Ioannei orationem plus minusve breviorem, quam qualem nunc habere solemus, legisse videtur. Initium facio ab iis locis, de quibus etiam theologorum auctoritatem mihi non adversaturam spero, ubi decurtatus Nonni textus etiam ab aliis testibus agnoscitur. Primum huius generis locum tenet celeberrima de muliere adultera narratio VII, 53 — VIII, 11, quam cum tot aliis testibus etiam Nonnus ignorat, qua de re non opus est quicquam addatur.

De ceteris locis accuratius dicendum. Ita statim I, 26 sq. recepta quidem lectio haec est: Ἐγὼ βαπτίζω ἐν ὕδατι, μέσος δὲ ὑμῶν ἕστηκεν ὃν ὑμεῖς οὐκ οἴδατε, ⟨αὐτός ἐστιν⟩ ὁ ὀπίσω μου ἐρχόμενος, ⟨ὃς ἔμπροσθέν μου γέγονεν·⟩ οὗ ἐγὼ οὐκ εἰμὶ ἄξιος etc. Sed verba uncinis inclusa damnantur a L(achmanno) T(ischendorfio) B(uttmanno), absunt a codice Vaticano B, qui nec ὁ habet ante ὀπίσω positum. Quid vero Nonnus? Ipsum audiamus:

> ὑμέας αὐτὸς ἵκανον ἐγὼ καθαροῖο λοετροῦ
> ὕδατι βαπτίζων, καὶ ὀπίστερος ὅστις ἱκάνει,
> σήμερον ὑμείων μέσος ἵσταται, οὗ ποδὸς ἄκρου etc.

Quis hic et post ἱκάνει et post ἵσταται lacunam esse cum antiquis editoribus sibi persuaserit, quam potius haec tantum in suo evangelio habuisse verba poetam intellexerit: μέσος δὲ ὑμῶν ἕστηκεν ὁ ὀπίσω μου ἐρχόμενος, οὗ οὐκ εἰμὶ ἄξιος etc.? 12

I, 36 celeberrima verba ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου omittunt tantum non omnes; Nonnus vero nec hic habuit nec supra 29, ubi ab omnibus tenentur.

III, 15 ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων ἐπ' αὐτὸν ⟨μὴ ἀπόληται ἀλλ'⟩ ἔχῃ ζωὴν αἰώνιον verba uncinis inclusa reiciuntur a LTB; ea nec hic nec sequente versu habuit Nonnus.

V, 16 καὶ ἐζήτουν αὐτὸν ἀποκτεῖναι etiam a LTB eiciuntur, quibus verbis eiectis, si quid video, in eandem ruinam in 18 διὰ τοῦτο οὖν μᾶλλον ἐζήτουν αὐτὸν οἱ Ἰουδαῖοι ἀποκτεῖναι comparativus trahitur iam quo referatur incertus. Eum vero ignoravit poeta v. 65 sq.

> οὗ χάριν Ἑβραῖοι δολίῳ μάστευον ὀλέθρῳ
> Χριστὸν ἀποκτανέειν.

Ibid. 25 verba καὶ νῦν ἐστίν omitti in evangeliis Vercelle et Veronensi adnotavit Buttmannus, nec sane hic, ubi de mort divini filii voce excitandis sermo est, quadrare videntur. Nonn quidem nec ea habuit nec quae male membra artissime iunc — ἀλλὰ μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωήν, ὅτι ἔρχει ὥρα, ὅτε οἱ νεκροὶ — separant ἀμήν etc. quippe qui v. 92 sqq. i scripserit:

εἰς κρίσιν ἐσσομένην (v. male ἐρχομένην; cf. v. 116) ο
ἔρχεται, ἀλλ' ἐπ' ἐκείνην
ζωὴν ἀμβροσίην, τὴν οὐ χρόνος οἶδεν ὀλέσσαι,
ἵξεται ἐκ θανάτοιο μετάτροπος· ἀπροϊδὴς γὰρ
μαῖα παλιγγενέων μερόπων νεκυοσσόος ὥρη
ἵξεται ὀψιτέλεστος, ἀνανδέες ὁππότε νεκροὶ
αὖτις ἀναζήσουσιν (sic!) ἀνοστήτων ἀπὸ κόλπων.

VI, 1 τῆς Γαλιλαίας praeter Nonnum etiam Irenaeus aliiq omittunt.

Ibid. 11 recepta lectio erat: διέδωκεν ⟨τοῖς μαθηταῖς, οἱ μαθηταὶ⟩ τοῖς ἀνακειμένοις. Sed verba uncinis circumdata, qu cur intrusa fuerint apertum est, non solum Nonnus ignoravit s etiam LTB ex optimorum testium auctoritate deleverunt.

Ibid. 15, ubi vulgo hodie legitur ἀνεχώρησεν πάλιν εἰς ὄρος αὐτὸς μόνος, Nonnus profecto nec πάλιν nec αὐτὸς μόν habuit; et πάλιν quidem cum Origene testes bene multi omittur αὐτός certe deest in evangelio Veronensi. Utrumque recte, n fallor: Iesus enim, qui iam in monte versabatur, in eiusdem locu paulo editiorem secedit, quo discipulos eum non comitatos es tam aperte ex sequentibus prodit, ut solum eum fuisse non neces esset addi. Glossatorem hic versatum esse additamentum docet c dicis D κἀκεῖ προσηύχετο.

Ibid. 39 Nonnum non invenisse, quod hodie ubique legit ἵνα πᾶν ὃ δέδωκέν μοι μὴ ἀπολέσω ἐξ αὐτοῦ, sed cum cod. D μὴ ἀπολέσω μηδὲν accurata docet interpretatio ὄφρα κεν, ὧν γει της ἐμὸς ὤπασε, μηδὲν (sic! v. male μηδέν') ὀλέσσω.

Ibid. 64 ἐξ ὑμῶν in Nonni libro non fuisse arguit etia varia sedes, quam haec verba in quibusdam codicibus tenent. Ide de τοὺς δώδεκα 70 dicendum, quod etiam in uno codice deest.

13 VII, 32 καὶ οἱ Φαρισαῖοι et 45 καὶ Φαρισαίους non habuis Nonnum etiam librorum in priore loco discrepantia monstrat.

VIII, 52 εἰς τὸν αἰῶνα, quibus post οὐ μὴ γεύσηται θανάτ commode carere possumus, cum Nonno etiam cod. D aliique test omittunt.

X, 26 καθὼς εἶπον ὑμῖν etiam damnant LB.

Ibid. 31 et XI, 38 πάλιν in aliis etiam libris deest.

XIII, 24 εἰπέ cum Nonno etiam Origenes omisit.

XIV, 14 ἐάν τι αἰτήσητε ἐν τῷ ὀνόματί μου, ἐγὼ ποιήσ Versum excepta particula ἐάν, pro qua ὅτι ἄν legimus, ex antec

dente ad verbum exscriptum etiam alii testes omittunt, rectissime, si quid video.

XIX, 16 *καὶ ἤγαγον*, quod in recepta additur post *Ἰησοῦν*, iam LTB deleverunt. Item XXI, 3 *εὐθύς*, quod vulgo post *πλοῖον* legebatur.

Alios locos, in quibus decurtatus Nonnici evangelii textus partim certe testimoniorum indiciis adiuvatur, infra passim inveniemus.

Accedimus enim iam ad eos locos, quos solus Nonnus breviores habuisse videtur, quam quales hodie in omnibus libris leguntur. Eorum agmen ducunt aliquot sententiae, quae cum hodie membro causali per particulam *ὅτι* adiecto fulciantur, etiam sine hoc fulcro optime stare possunt, id quod cum ex reliquis evangelistae verbis simpliciter perlectis tum ex Nonni paraphrasi cuique sine praeiudicata opinione iudicanti tam clare patet, ut hos locos simpliciter enumerare fere sufficiat. Quid quod mihi quidem bona adeo horum locorum pars multo aptius proferri videtur, si cum Nonno nostro ab inutilibus adeoque ineptis glossematis liberentur? Sed de ea re breviter tantum admonere non pluribus edissere volo, ne in theologorum provinciam invasisse arguar. Abfuerunt igitur a Ioanneo evangelio, quod poeta versabat, haec additamenta:

I, 30 *ὅτι πρῶτός μου ἦν*, quod ex 15 irrepsisse videtur.

IV, 22 *ὅτι ἡ σωτηρία ἐκ τῶν Ἰουδαίων ἐστίν*, quae gloriatio Iudaeorum vaniloquentiam sapit, sed a verae religionis praedicatione, quam Christus mulieri Samaritanae revelat, alienissima est.

VII, 35 *ὅτι ἡμεῖς οὐχ εὑρήσομεν αὐτόν*, quod supervacaneum esse sequente statim 36 verborum a Christo pronuntiatorum *Ζητήσετέ με καὶ οὐχ εὑρήσετέ με* indignabunda repetitione non est quod multis verbis probetur.

Porro VIII, 22 *ὅτι λέγει Ὅπου ἐγὼ ὑπάγω ὑμεῖς οὐ δύνασθε ἐλθεῖν*.

IX, 17 *ὅτι ἤνοιξέν σου τοὺς ὀφθαλμούς*.

X, 4 *ὅτι οἴδασιν τὴν φωνὴν αὐτοῦ*.

XI, 9 *ὅτι τὸ φῶς τοῦ κόσμου τούτου βλέπει* et 10 *ὅτι τὸ φῶς οὐκ ἔστιν ἐν αὐτῷ*.

XII, 18 *ὅτι ἤκουσαν τοῦτο αὐτὸν πεποιηκέναι τὸ σημεῖον*, quod prorsus inutile esse post *ἐμαρτύρει οὖν ὁ ὄχλος ὁ ὢν μετ' αὐτοῦ, ὅτι τὸν Λάζαρον ἐφώνησεν ἐκ τοῦ μνημείου καὶ ἤγειρεν αὐτὸν ἐκ νεκρῶν. διὰ τοῦτο καὶ ὑπήντησεν αὐτῷ ὁ ὄχλος* nemo non mihi concedet.

XIV, 28 *ὅτι ὁ πατήρ* ⟨*μου*⟩ *μείζων μου ἐστίν*, qua ratiocinatione antecedentem sententiam *εἰ ἠγαπᾶτέ με, ἐχάρητε ἄν, ὅτι* 14 *πορεύομαι πρὸς τὸν πατέρα* satis mire probari fortasse non meum tantum hominis Laici est iudicium. Theologi „certant et adhuc sub iudice lis est"!

XV, 5 *ὅτι χωρὶς ἐμοῦ οὐ δύνασθε ποιεῖν οὐδέν*, quo egregium simile de vite atque racemis satis superque illustratum male tur-

batur post clausulam, quam et ipsam Nonnus habuit his tantum verbis plene conceptam: *ἐγώ εἰμι ἡ ἄμπελος, ὑμεῖς τὰ κλήματα· ὁ μένων ἐν ἐμοὶ* (vulgo additur *κἀγὼ ἐν αὐτῷ*), *οὗτος φέρει καρπὸν πολύν*. Etiam supra 4 tantum *μείνατε ἐν ἐμοί* habuit omisso *κἀγὼ ἐν ὑμῖν*. Utroque loco constructio his additamentis paululum turbatur.

Ad hos proxime accedunt alii loci, in quibus similiter membrum causale per coniunctionem *γάρ* adnectitur:

IV, 47 *ἤμελλεν γὰρ ἀποθνήσκειν*, quod haud scio an ex centurionis ipsius oratione 49 *κατάβηθι πρὶν ἀποθανεῖν τὸ παιδίον μου* confictum sit.

V, 13 verba *ὁ γὰρ Ἰησοῦς ἐξένευσεν ὄχλου ὄντος ἐν τῷ τόπῳ* causam non satis commodam continere videntur, qua factum sit, ut homo aegrotus quis se sanaverit nesciverit, cum is, ubi primum valetudinem recuperavit, e loco illo excesserit.

VIII, 42 *οὐδὲ γὰρ ἀπ' ἐμαυτοῦ ἐλήλυθα, ἀλλ' ἐκεῖνός με ἀπέστειλεν* sententia trita hic eo magis otiosa est, quoniam aliud causale membrum praecedit haud dissimile: *ἐγὼ γὰρ ἐκ τοῦ θεοῦ ἐξῆλθον καὶ ἥκω.*

Tum quidam succurrunt loci, ubi similiter per *ἵνα* ad explicandum consilium additur membrum, quo facile carebimus. Ita XII, 42 *ἵνα μὴ ἀποσυνάγωγοι γένωνται.* XVI, 24 *ἵνα ἡ χαρὰ ὑμῶν ᾖ πεπληρωμένη.* XVII, 1 *ἵνα ⟨καὶ⟩ ὁ υἱός ⟨σου⟩ δοξάσῃ σε*, ubi T Nonnum pro omisso *καὶ* testem adducens spurio versu in Passoviana editione retento se falli passus est.

His adicere placet aliquot locos, ubi verba quaedam, quibus res per se perspicua diserte explicatur, Nonnus non legit. Sunt vero haec: I, 19 *ἐξ Ἱεροσολύμων*, quam urbem sacerdotum et Levitarum mentione satis indicari nemo non negabit; ibid. 28 *ὅπου ἦν ὁ Ἰωάννης βαπτίζων*, quae verba post notationem, quae antecedit, *ταῦτα ἐν Βηθανίᾳ ἐγένετο πέραν τοῦ Ἰορδάνου* vix desiderantur.

II, 23 *θεωροῦντες αὐτοῦ τὰ σημεῖα ἃ ἐποίει*, quae verba hic quidem vix satis quadrant, cum post *ἀρχὴν τῶν σημείων* initio capitis enarratam alterius adhuc miraculi nulla est mentio facta. Intrusa videntur ex VI, 2.

III, 23 *ἐν Αἰνών*, ubi ad designandum locum sufficit quod expressit Nonnus *ἐγγὺς τοῦ Σαλείμ.*

X, 40 verba *εἰς τὸν τόπον ὅπου ἦν Ἰωάννης τὸ πρῶτον βαπτίζων καὶ ἔμενεν ἐκεῖ* iterum geographicam sapiunt sapientiam, quam aliquoties modo habuimus.

Eiusdem generis habemus XII, 21 accuratiorem de Philippi patria notationem *τῷ ἀπὸ Βηθσαϊδὰ τῆς Γαλιλαίας καὶ ἠρώτων αὐτόν*, qua omissa Nonnus nihil repperit nisi *προσῆλθον Φιλίππῳ λέγοντες Θέλομεν τὸν Ἰησοῦν ἰδεῖν.* Quod hodie ante *Θέλομεν* legimus *Κύριε*, etiam ab aliis omittitur. Tum XIII, 2 *Ἰούδα Σίμωνος Ἰσκαριώτου*, ubi ultima verba paululum turbata in fontibus prorsus

omisit; itemque ibid. 26. Huc etiam pertinent XIX, 25 *Μαρία ἡ τοῦ Κλωπᾶ*, ibid. 38 *Ἰωσὴφ ὁ ἀπὸ Ἀριμαθίας* et XXI, 2 *Ναθαναὴλ ὁ ἀπὸ Κανᾶ τῆς Γαλιλαίας*, quorum nihil apud Nonnum invenitur.

V, 23 *τὸν πέμψαντα αὐτὸν* hic quidem, ubi brevissime pater atque filius componuntur — *ἵνα πάντες τιμῶσι τὸν υἱὸν καθὼς τιμῶσι τὸν πατέρα· ὁ μὴ τιμῶν τὸν υἱὸν οὐ τιμᾷ τὸν πατέρα* —, cum Nonno melius reici videntur. Sequenti versu *τῷ πέμψαντί με* simpliciter in *ἐμῷ τοκῆι* transformavit. Quod saepius fecit, ut VIII, 16. 18. XII, 49. 15

VI, 19 *καὶ ἐγγὺς τοῦ πλοίου γινομένου* quamquam facit ad narrationis tenorem illustrandum, quin etiam abesse possit, nemo non concedet. Magis etiam suspectum ibid. 24 *ζητοῦντες τὸν Ἰησοῦν* (ubi in aliis *αὐτὸν* legitur), quoniam nulla causa fuit, cur multitudo Iesum, quem non vidisset navem conscendere, Capharnaumi esse suspicaretur.

VII, 10 tantum habuit *ὡς δὲ ἀνέβησαν οἱ ἀδελφοὶ αὐτοῦ, τότε καὶ αὐτὸς ἀνέβη εἰς τὴν ἑορτὴν* (sic!), haud scio an recte. Nam quae proxima sunt *οὐ φανερῶς, ἀλλὰ ὡς* (quod multi omittunt) *ἐν κρυπτῷ* intrusa videntur propter ea, quae iam sequuntur *οἱ οὖν Ἰουδαῖοι ἐζήτουν αὐτὸν* etc. Verum enim vero non quia clam, sed quia serius quam fratres ad festum ascendit, aliquamdiu eum quaerebant Iudaei.

XIV, 26 simpliciter legit *ὁ δὲ παράκλητος ὑμᾶς διδάξει* omissa longiore glossa *τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ὃ πέμψει ὁ πατὴρ ἐν τῷ ὀνόματί μου, ἐκεῖνος*, quae incommode post *παράκλητος* intruditur.

Postremo abfuit a Nonni codice XVIII, 28 *ἦν δὲ πρωΐ* inutile post galli cantum modo memoratum, XIX, 13 *ἐπὶ βήματος* certe non necessarium; fuit in eo XX, 16 solum *Ῥαββουνί* sine interpretatione.

Aliis locis Nonnus ea ignorat, quae aliunde repetita videntur. Hic ante omnia ii loci enotandi sunt, in quibus sollemne illud *ἀμὴν ἀμὴν λέγω ὑμῖν* aut non legit aut versu repetere dedignatus est. Reddidit sane I, 25 v. 209:

μάρτυρον ἐμπεδόμυθον ἀμὴν ἀμὴν σέβας ἔστω

itemque V, 24 v. 89 substituto *πάλιν* pro *σέβας*, tum X, 1 *μάρτυρος ἀστυφέλικτος ἀμὴν ἀμὴν λόγος ἔστω*, itemque III, 20 substituto *ἐμπεδόμυθος* pro *ἀστυφέλικτος*. Tum XVI, 20 per *ὅρκιον ἐμπεδόμυθον ἀμὴν ἀμὴν ἀγορεύω*. Sed omisit III, 3. 5. V, 25. VI, 26. 32. VIII, 34. 58. X, 7. XII, 24. XIII, 16. 21. 38. XIV, 12. XVI, 23. XXI, 18. De his singulatim dicere inutile est.

Maioris momenti alii sunt loci. Ita III, 31 sq. recepta lectio haec est: *ὁ ἄνωθεν ἐρχόμενος ἐπάνω πάντων ἐστίν. ὁ ὢν ἐκ τῆς γῆς ἐκ τῆς γῆς ἐστιν καὶ ἐκ τῆς γῆς λαλεῖ· ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐρχόμενος ἐπάνω πάντων ἐστίν, καὶ ὃ ἑώρακεν καὶ ἤκουσεν, τοῦτο μαρτυρεῖ.* Verba post minimum spatium repetita *ἐπάνω πάντων*

ἐστίν cum cod. D Hilarius omittit, suspecta esse etiam particula quae sequitur *καί* arguit in multis libris omissa et a LTB damnata: Nonnum si audimus v. 155 sq.

ὃς δὲ δι' αἰθερίου θεοδέγμονος ἵκετο κόλπου,
φθέγγεται οὐρανόθεν τόπερ ἔκλυεν,

hunc simpliciorem nec minus perspicuum habebimus evangelii textum: *ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐρχόμενος ὃ ἤκουσεν, τοῦτο μαρτυρεῖ.*

V, 40 *καὶ οὐ θέλετε ἐλθεῖν πρός με* ⟨*ἵνα ζωὴν ἔχητε*⟩. Ultima, quae uncinis sepsi, sine necessitate repetuntur ex 39 *ἐρευνᾶτε τὰς γραφάς, ὅτι ὑμεῖς δοκεῖτε ἐν αὐταῖς ζωὴν αἰώνιον ἔχειν.* Nec illic in codicibus quibusdam *αἰώνιον* deest, quod sane, si membrum repetitur, aegre desideratur.

VII, 50 *λέγει Νικόδημος πρὸς αὐτούς,* ⟨*ὁ ἐλθὼν πρὸς αὐτὸν πρότερον, εἷς ὢν ἐξ αὐτῶν*⟩. Ultima, quae uncinis sepsi, vario modo in libris tradita ignoravit Nonnus: ex XIX, 39 sumpta videntur.

16 XI, 12 cum Nonnus omissis *αὐτῷ*, in quo variant testes, et sollemni *Κύριε* tantum haec habet: *εἶπον οὖν οἱ μαθηταί Εἰ κεκοίμηται, σωθήσεται,* discipulorum non responsum Iesu datum sed sermunculum inter ipsos habitum innuit.

Ibid. 47 *καὶ οἱ Φαρισαῖοι* Nonnum non habuisse ex accurata patet discriminatione, quam eos inter facit atque pontifices satis notabilem v. 185 sqq.

— — — — *Καί τινες αὐτῶν*
εἰς πόλιν ἴχνος ἔκαμψαν ἐς ἀντιθέους ἱερῆας
πληθύι κηρύσσοντες ἀπιστοτάτων Φαρισαίων
ἔργα θεοῦ Χριστοῖο. Καὶ ἄφρονες ἀρχιερῆες
εἰς ἀγορὴν ἀγέροντο πολύθροον, ἧχι γερόντων
εἰς ἓν ἀγειρομένων πρωτόθρονος ἔζετο βουλή.

Evangelista quidem 46 tantum habet *τινὲς δὲ ἐξ αὐτῶν ἀπῆλθον πρὸς τοὺς Φαρισαίους καὶ εἶπον αὐτοῖς.*

XVI, 18 *ἔλεγον οὖν Τί ἐστιν τοῦτο ὃ λέγει τὸ μικρόν; οὐκ οἴδαμεν τί λαλεῖ.* Versum ex antecedente importune repetitum esse etiam quidam libri innuunt, quorum alii *ὃ λέγει τό*, Vaticanus B adeo *τί λαλεῖ* omittit.

Ibid. 32 *ἔρχεται ὥρα καὶ ἐλήλυθεν.* Nonnus cum *ἐγγύθι δὲ χρόνος οὗτος* scribit, incertum est utrum liberius utrumque verbum expresserit an perfectum alibi obvium hic non habuerit. Sed eadem phrasis fortasse etiam in XVII, 1 transiit, ubi *ἐλήλυθεν ἡ ὥρα* a Nonno ignoratur.

Carere etiam possumus eo, quod XVIII, 1 bis — *σὺν τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ* et *αὐτὸς καὶ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ* — diserte additur, quoniam et statim sequitur 2 *μετὰ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ* et aliunde Iesum fere a discipulis comitatum esse scimus. Nec ibid. 2 ut aliis ex locis ad Iudae nomen adderetur *ὁ παραδιδοὺς αὐτὸν* opus erat.

Ibid. 16 ὃς ἦν γνωστὸς τῷ ἀρχιερεῖ modo pluribus expositum antecedente versu praecesserat. Glossema etiam eo proditur, quod in cod. B aliisque pro eo legitur ὁ γνωστὸς τοῦ ἀρχιερῆος receptum a TB. Eiusdem farinae est quod 18 additur καὶ θερμαινόμενος a ceteris etiam ad Petrum relatum, quem vix puto hoc temporis momento de calefaciendo corpore cogitasse.

XX, 2 de Maria haec tantum refert Nonnus μιῇ ξυνώσατο φωνῇ | ἀμφὶ τάφου κενεοῖο. Patet igitur eum tantum habuisse καὶ λέγει αὐτοῖς Ἦραν τὸν κύριον ἐκ τοῦ μνημείου. Quae nunc addita leguntur καὶ οὐκ οἴδαμεν ποῦ ἔθηκαν αὐτόν ex 13 descripta sunt.

Ibid. 15 depromptum aliis ex locis Κύριε, quod nescit Nonnus, etiam propterea exsulare debet, quod hortulanum a se appellari putat Maria.

Pervenimus iam ad aliquot locos, in quibus a Nonni codice sententia aliqua abfuit, quae, quamquam novi quid tenet, tamen aut si deest a nemine desideratur aut omnino melius deest. Ita VII, 39 nuper edidit B οὔπω γὰρ ἦν πνεῦμα ἅγιον δεδομένον, ὅτι ὁ Ἰησοῦς οὔπω ἐδοξάσθη, sed in magna testium varietate alii ut L ἅγιον, alii δεδομένυν omiserunt, T utrumque. Nonnus vero cum scribit v. 153 sq.

οὔπω γὰρ βροτέῃσιν ἐνερρίζωτο μενοιναῖς 17
Χριστὸς ἄναξ γενέταο φανεὶς ἀγχίθρονος ἕδρης,

non „libere mutavit", ut putabat T, locum sed breviorem expressit talem: οὔπω γὰρ ὁ Ἰησοῦς ἐδοξάσθη.

VIII, 31 sq. Nonnus tantum habuit ἐὰν ὑμεῖς μείνητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ, γνώσεσθε τὴν ἀλήθειαν. Quae vulgo ante γνώσεσθε adduntur ἀληθῶς μαθηταί μου ἐστὲ καὶ commodius abesse videntur, quoniam Iudaeos alloquitur τοὺς πεπιστευκότας quidem, qui tamen, ut sequentia docent, nondum satis fidem obfirmaverunt.

IX, 9, ubi aliquid turbatum esse testium discrepantia ostendit, Nonnus priora quidem ἄλλοι ἔλεγον ὅτι οὗτός ἐστιν omittit, sed posteriora plenius legit: ἄλλοι δὲ ἔλεγεν Οὐχί, ἀλλ' ὅμοιος αὐτῷ ἐστίν.

XII, 36 Ταῦτα ἐλάλησεν Ἰησοῦς καὶ ἀπελθὼν ἐκρύβη ἀπ' αὐτῶν, quae verba vix desiderantur, ubi post longiorem excursum ad 44 pervenimus Ἰησοῦς δὲ ἔκραξεν καὶ εἶπεν.

XIII, 19 ἀπ' ἄρτι λέγω ὑμῖν πρὸ τοῦ γενέσθαι, ἵνα ὅταν γένηται πιστεύσητε ὅτι ἐγώ εἰμι hoc modo exposuit Nonnus v. 85 sqq.

Γλώσσῃ προφθαμένῃ, τόπερ ἔσσεται, ἄρτι βοήσω,
ὄφρα μιν ἦν τελέσειεν ἕλιξ χρόνος ἐγγύθεν ἕρπων,
μῦθον ἀναμνήσησθε παλαίφατον, ὅττι περ ὑμῖν
ἐσσόμενον θέσπιζεν ἐμὴ πρωτόθροος ὀμφή.

Ultima cum evangelistae verbis minime congruere quivis videt: pro iis in suo libro Nonnum legisse ὅ τι ἐγώ φημι aliquis coniecerit, nisi haberemus fere eosdem versus ad XIV, 29, ubi in evangelio

simpliciter legitur *ἵνα ὅταν γένηται πιστεύσητε.* Id igitur hic quoque sine trium verborum appendice habuit poeta.

XIV, 20 *ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ γνώσεσθε* ⟨*ὑμεῖς*⟩ *ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ πατρί μου καὶ ὑμεῖς ἐν ἐμοὶ κἀγὼ ἐν ὑμῖν.* Hilarius certe *ἐν — ὑμεῖς* omittit, quo facto remanet eiusmodi membrum causale, qualia multa a Nonno ignorari supra vidimus.

XV, 23 *ὁ ἐμὲ μισῶν καὶ τὸν πατέρα μου μισεῖ.* Versus ab omnibus praeter Nonnum agnitus haud satis apte intercedere videtur inter 22 *εἰ μὴ ἦλθον καὶ ἐλάλησα αὐτοῖς, ἁμαρτίαν οὐκ εἴχοσαν· νῦν δὲ πρόφασιν οὐκ ἔχουσιν περὶ τῆς ἁμαρτίας* et 24 *εἰ τὰ ἔργα μὴ ἐποίησα ἐν αὐτοῖς ἃ οὐδεὶς ἄλλος ἐποίησεν, ἁμαρτίαν οὐκ εἴχοσαν· νῦν δὲ καὶ ἑωράκασιν καὶ μεμισήκασιν καὶ ἐμὲ καὶ τὸν πατέρα μου* atque sententiarum antithesin etiam a Nonno probe redditam turbare. Ex ultimis verbis confici ille facile poterat.

XVII, 24 tantum habuit *δόξαν τὴν ἐμὴν* omissis quae vulgo sequuntur *ἣν δέδωκάς μοι ὅτι ἠγάπησάς με πρὸ καταβολῆς κόσμου,* in quibus *ὅτι ἠγάπησάς με* etiam Cyrillus omisit.

Permirum vero est, quod XVIII, 5—8 semel tantum se confitentem facit Iesum Nonnus, ut haec tantum in suo codice invenerit tribus additamentis omissis: *ἀπεκρίθησαν αὐτῷ Ἰησοῦν τὸν Ναζαραῖον. εἱστήκει δὲ καὶ Ἰούδας ὁ παραδιδοὺς αὐτὸν μετ' αὐτῶν. ὡς οὖν εἶπεν αὐτοῖς, ἀπῆλθαν εἰς τὰ ὀπίσω καὶ ἔπεσαν χαμαί. πάλιν οὖν ἐπηρώτησεν αὐτούς Τίνα ζητεῖτε; οἱ δὲ εἶπον Ἰησοῦν τὸν Ναζαραῖον. ἀπεκρίθη Ἰησοῦς Ἐγώ εἰμι.* Ferri posse etiam hanc narrationem non est quod dubites: simulac Iesus, quem quaerant, eos interrogavit, nominare quidem sustinent sed tum statim humi procumbunt.

18

Iam vero ad eos locos perveni, in quibus paene vereor ne in temeritatis crimen incurram si Nonni lectionem adeo coniectura investigare et interdum ea quam hodie habemus superiorem esse scilicet criticus *ἀθεόλογος* demonstrare studuero. Horum locorum in numerum primum rettulerim V, 1, ubi hodie legimus: *Μετὰ ταῦτα ἦν ἑορτὴ τῶν Ἰουδαίων, καὶ ἀνέβη Ἰησοῦς εἰς Ἱεροσόλυμα.* Sed prius membrum a Nonno lectum non esse paraphrasis ipsa prodit, cui vix apte cum Nansio mentio festi praemittitur, quod quale fuerit, iam antiqui interpretes dissenserunt. Equidem Nonni codicem a glossemate liberum esse existimo, quod ut adderetur post antecedentem versum *Τοῦτο πάλιν δεύτερον σημεῖον ἐποίησεν ὁ Ἰησοῦς ἐλθὼν ἐκ τῆς Ἰουδαίας εἰς τὴν Γαλιλαίαν,* in causa fuit II, 11 et 13, ubi post illa *Ταύτην ἐποίησεν ἀρχὴν τῶν σημείων ὁ Ἰησοῦς ἐν Κανᾶ τῆς Γαλιλαίας* — iam haec sequuntur *Καὶ ἐγγὺς ἦν τὸ πάσχα τῶν Ἰουδαίων, καὶ ἀνέβη εἰς Ἱεροσόλυμα ὁ Ἰησοῦς.*

Similiter alium evangelistae locum prorsus aliter a Nonno lectum esse puto. Hunc enim audi sodes VI, 118 sqq.

— — — — *Εἰρόμενος δὲ*

λαὸς Ἰουδαίων φιλοπευθέα ῥήξατο φωνήν·
„εἰπέ, τί κεν ῥέξωμεν, ὅπως θεοτερπέι θεσμῷ
ἔργα θεοῦ τελέσωμεν (sic!);“ *Ἄναξ δ' ἠμείβετο μύθῳ·*
„ὀρθὴν πίστιν ἔχοντες, ὅπως δέξησθε φανέντα,
ὅντινα κεῖνος ἔπεμψεν (sic!).“

Haec omnia tam arte cohaerere, ut nihil intrudi possit, quod longiorem evangelistae orationem — 28 *εἶπον οὖν πρὸς αὐτόν Τί ποιῶμεν, ἵνα ἐργαζώμεθα τὰ ἔργα τοῦ θεοῦ;* 29 *ἀπεκρίθη ὁ Ἰησοῦς καὶ εἶπεν αὐτοῖς Τοῦτό ἐστιν τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ, ἵνα πιστεύσητε εἰς ὃν ἀπέστειλεν ἐκεῖνος.* — plene et perfecte reddat, fatearis necesse est. Nec tamen qui Nonni paraphrasin noverit, eum consulto in brevius illa contraxisse putaverit. Quid igitur, si poeta in suo codice haec tantum invenit: *ἀπεκρίθη ὁ Ἰησοῦς Ἐὰν πιστεύσητε εἰς ὃν ἀπέστειλεν ἐκεῖνος?*

Neque alium locum poeta duce a glossemate liberare dubito: VII, 16 sq. Iesus dicit: *ἡ ἐμὴ διδαχὴ οὐκ ἔστιν ἐμή, ἀλλὰ τοῦ πέμψαντός με· ἐάν τις θέλῃ τὸ θέλημα αὐτοῦ ποιεῖν, γνώσεται περὶ τῆς διδαχῆς, πότερον ἐκ τοῦ θεοῦ ἐστίν, ἢ ἐγὼ ἀπ' ἐμαυτοῦ λαλῶ.* Quomodo theologi illud decantatum *τὸ θέλημα αὐτοῦ ποιεῖν* huic sententiarum ordini adaptare soleant, me non fugit, sed nec mihi satisfaciunt et alios iam in eo offendisse interpretes scio. Iam audi mihi paraphrastam:

οὐ διδαχὴ πολύιδρις ἐμὴ πέλεν, ἀλλὰ τοκῆος,
ὅστις ἐμὲ προέηκεν. Ἀνὴρ δέ τις ἢν ἐθελήσῃ,
γνώσεται ἡμετέρης διδαχῆς χάριν, εἰ γενετῆρος
ἔστι τις οὐρανίη θεόθεν δόσις, ἢ ἐγὼ αὐτὸς
φθέγγομαι ἐξ ἰδίων ὀάρων αὐτόσσυτον αὐδήν.

Nonne statim videbis ad illa *ἀνὴρ δέ τις ἢν ἐθελήσῃ* simpliciter supplendum esse *γιγνώσκειν*, quod quominus etiam in evangelistae verbis fiat glossemate purgatis, nihil obstare videtur.

XIII, 30 sqq., ubi variant libri, Nonnus hunc Ioannis textum accurate expressit: *ὅτε οὖν ἐξῆλθεν, λέγει ὁ Ἰησοῦς Νῦν ἐδοξάσθη ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου, καὶ ὁ θεὸς ἐδοξάσθη ἐν αὐτῷ. εἰ δὲ ὁ θεὸς ἐδοξάσθη ἐν αὐτῷ, καὶ ὁ θεὸς δοξάσει αὐτόν,* omissis quae in fine ubique adduntur *ἐν ἑαυτῷ, καὶ εὐθὺς δοξάσει αὐτόν,* quod additamentum nec quicquam novi continere et facile ex antecedentibus repeti potuisse haud improbabilis videtur suspicio. Ita etiam statim 33 illud *ζητήσετέ με,* quod ex VII, 34 sublatum hic sententiarum ordinem paululum interrumpit, a poeta ignoratur. 19

XVI, 30 tantum habuit *νῦν οἴδαμεν ὅτι οὐ χρείαν ἔχεις ἵνα τίς σε ἐρωτᾷ* omissis quae vulgo post *ὅτι* leguntur *οἶδας πάντα καί,* quae verba si simpliciter spectantur, potius hanc contrariam sibi adnecti sententiam postulare videntur *οὐ χρείαν ἔχεις ἵνα σύ τινα ἐρωτᾷς.* Quodsi comparamus 19 *ἔγνω οὖν ὁ Ἰησοῦς ὅτι ἤθελον αὐτὸν ἐρωτᾶν,* cui curiositati obviam iturus totum instituit

sermonem 19—28, nihil profecto in breviore, quale Nonnus ex hibet, discipulorum responso desiderabimus.

XVII, 1—3 hoc modo Nonnus illustravit v. 3 sqq.

„υἷα πάλιν κύδαινε τεόν, πάτερ, ὡς πόρες αὐτῷ
σαρκὸς ὅλης βροτέης πρυμνήσιον ἡνιοχεύειν·
βούλομαι εἰν ἑνὶ πάντας, ὅσους (ὅσοις vitiose Passov.) πάρε
ὤπασας αὐτός,
ζωὴν θεσπεσίην αἰώνιον ἀμφιπολεύειν,
ὄφρα σε γινώσκωσι θεὸν μόνον ἐλπίδα κόσμου
καὶ τεόν, ὃν προέηκας ἐπὶ χθόνα, Χριστὸν Ἰησοῦν.“

Patet eum hunc evangelii textum tribus additamentis liberum ha buisse: Πάτερ, δόξασόν σου τὸν υἱόν, καθὼς ἔδωκας αὐτῷ ἐξου σίαν πάσης σαρκός, ἵνα πᾶν, ὃ δέδωκας αὐτῷ, ἔχῃ (cum cod. D ζωὴν αἰώνιον, ἵνα γινώσκωσιν σὲ τὸν μόνον ἀληθινὸν θεὸν καὶ ὃ ἀπέστειλας Ἰησοῦν Χριστόν. Erraret vero, qui aut ex evangeli in Nonnum v. 5 αὐτῷ aut ex Nonno in evangelium αὐτός in ferre vellet.

Ibid. 11 sq. haec tantum habuit: πάτερ ἅγιε, τήρησον αὐτοὺ ἐκ τοῦ πονηροῦ, ἵνα ὦσιν ἓν καθὼς ἡμεῖς. ὅτε ἤμην μετ' αὐ τῶν, ἐγὼ αὐτοὺς ἐφύλαξα, καὶ οὐδεὶς ἐξ αὐτῶν ἀπώλετο. Verba in quibus per se spectatis nihil video quod desideretur, interpola torum manus experta esse ipse testium dissensus prodit. Nonni corum versuum priores [33 sqq.] emendate adscribo:

— — — — ἀλλὰ μαθητὰς
ἡμετέρους σὺ φύλαξον ὁμόφρονας ἔκτοθεν ἄτης,
δαίμονος ἀντιπάλοιο προασπιστῆρας ἱμάσθλης,
ἁγνὲ πάτερ, σὺ φύλαξον ὁμόφρονας ἔκτοθεν ἄτης

(vulgo bis αὐτῆς ab Hermanno [Annall. antiq. I (1834) p. 999 emendatum et προασπιστῆρος legitur), ut quo iure ἐκ τοῦ πονη ροῦ Nonnico evangelio vindicaverim intellegas: iam enim confera infra 15 Ioanneum ἀλλ' ἵνα τηρήσῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ πονηροῦ cum Nonni versibus 54 sq.

ἀλλ' ἵνα μιν βλεφάροισιν ἀκοιμήτοισι φυλάξῃς
δαίμονος ἀρχεκάκοιο δυσαντήτων ἀπὸ δεσμῶν.

Recte enim δεσμῶν Nansius coniecit pro vulgato θεσμῶν.

Sed in quem iam delatus sum locum, de eo amplius dicen 20 dum. Nonnus enim nec versum 16 habuit — ἐκ τοῦ κόσμου οὐκ εἰσίν, καθὼς ἐγὼ οὐκ εἰμὶ ἐκ τοῦ κόσμου — ad verbum ex 14 re petitum, nec 18 — καθὼς ἐμὲ ἀπέστειλας εἰς τὸν κόσμον κἀγὼ ἀπέστειλα αὐτοὺς εἰς τὸν κόσμον —, quo importune sanctificationis doctrinam interrumpi versuum iam optime cohaerentium conspectus docet: ἁγίασον αὐτοὺς ἐν τῇ ἀληθείᾳ· ὁ λόγος ὁ σὸς ἀλήθειά ἐστιν· καὶ ὑπὲρ αὐτῶν ἐγὼ ἁγιάζω ἐμαυτόν, ἵνα ὦσιν καὶ αὐτοὶ ἡγιασμένοι ἐν ἀληθείᾳ.

Ibid. 25 sq. tantum habuit ἐγὼ δέ σε ἔγνων καὶ οὗτοι ἔγνω-

σαν, ὅτι ἐγνώρισα τὸ ὄνομά σου, praeclare, nisi fallor, cum ad *ἔγνωσαν* supplendum sit *σέ*, quod ipsum addit Hippolytus apud T. Genuinum esse, quod vulgo post *ὅτι* intruditur, *σύ με ἀπέστειλας καὶ* persuadere mihi non possum.

Rectius etiam, si quid video, XVIII, 22 minister tantum colapho non verbo Christum obiurgat, ut cum Nonno deleamus verba *εἰπὼν Οὕτως ἀποκρίνῃ τῷ ἀρχιερεῖ*; id ipsum enim postulare videtur Domini vituperatio 23: *εἰ κακῶς ἐλάλησα, μαρτύρησον περὶ τοῦ κακοῦ· εἰ δὲ καλῶς, τί με δέρεις;*

Nec Christi oratio imminui mihi videtur, si ibid. 37 Pilati interrogationi *Οὐκοῦν βασιλεὺς εἶ σύ;* — quod ad verbum transtulit Nonnus v. 175 *ἦ ῥα σὺ* (non *ῥά νυ*, ut vulgo legitur) *κοίρανος ἐσσί;* — simpliciter suae missionis consilium opponit: *Εἰς τοῦτο γεγέννημαι καὶ εἰς τοῦτο ἐλήλυθα εἰς τὸν κόσμον, ἵνα μαρτυρήσω τῇ ἀληθείᾳ*, omissis quae hodie praemittuntur *Σὺ λέγεις, ὅτι βασιλεύς εἰμι ἐγώ*, ubi iterum habemus ut etiam supra XVIII, 8 eiusmodi membrum per *ὅτι* adiunctum.

Mirum etiam est, quod apud Nonnum XIX, 118 sq. de militibus legimus:

> *θεσπεσίην ἐσθῆτα θεηγενέος βασιλῆος*
> *ἱστάμενοι δάσσαντο καὶ αἰγλήεντα χιτῶνα,*

ut in suo evangelio idem fere invenisse videatur, quod in ceteris (Matth. XXVII, 35. Marc. XV, 24. Luc. XXIII, 34) legimus: *ἔλαβον τὰ ἱμάτια αὐτοῦ καὶ διεμερίσαντο καὶ τὸν χιτῶνα.* Quaternarium enim militum numerum si invenisset, vix ab eo enarrando sibi temperasset.

XIX, 28 verba *ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή* iam ab antiquis interpretibus ad Psalm. LXVIII, 22 *καὶ ἔδωκαν εἰς τὸ βρῶμά μου χολὴν καὶ εἰς τὴν δίψαν μου ἐπότισάν με ὄξος* relata esse constat, quo iure, theologi videant. Nonnus certe nihil de scriptura sacra invenerat sed simplex *ἵνα τελειωθῇ* naturam secutus prorsus aliter ita est interpretatus v. 146 sqq.

> *Ἰησοῦς δ' ἅμα πάντα παριππεύσαντα νοήσας*
> *ὅττι θοῶς τετέλεστο, θοώτερον ἤθελεν εἶναι*
> *τέρματος ἱσταμένοιο τὸ λείψανον.*

Etiam XX, 9 tantum *οὐδέπω γὰρ ᾔδεισαν* habuit sine *τὴν γραφήν*, ut ex interpretatione *οὐ γάρ πω δεδάασι* patet, non minus recte, si quid video.

Versum XIX, 35 utrum tam abundantem scripserit evangelista necne, hodierni interpretes certant. Nonnus quidem cum hanc paraphrasin dederit:

> *ἀνὴρ δ' ὅστις ὄπωπεν, ἑῷ πιστώσατο μύθῳ*
> *μαρτυρίην ἀτίνακτον· ἀριστονόοιο δὲ κείνου*
> *ἴδμεν ὅτι ζαθέη καὶ ἐτήτυμος ἔπλετο φωνή,*

nostri versus primum tantum membrum habuit, cui ex XXI, 24

21 posterior pars adhaesit hoc modo: *καὶ ὁ ἑωρακὼς μεμαρτύρηκεν, καὶ οἴδαμεν, ὅτι ἀληθὴς ἐστιν ἡ μαρτυρία αὐτοῦ.* Vice versa illic haec tantum verba agnoscit: *οὗτός ἐστιν ὁ μαθητὴς ὁ μαρτυρῶν περὶ τούτων καὶ ὁ γράψας ταῦτα.*

XX, 4 si vulgarem praepositionis usum servavit evangelista, de qua re iudicare nequeo, scribere non potuit *ἦλθεν πρῶτος εἰς τὸ μνημεῖον.* Ioannem enim non intrasse sepulcrum sequentia apertissime indicant: *καὶ παρακύψας βλέπει* etc. Consentit Nonnus, sed ita, ut importunum atque inutile glossema prorsus omittat v. 20:

καὶ φθάμενος Σίμωνα ποδήνεμος ἦλθε μαθητής.

XX, 19 hoc modo legit Nonnus: *Οὔσης οὖν ὀψίας τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ καὶ τῶν θυρῶν κεκλεισμένων, ὅπου συνηγμένοι ἦσαν οἱ μαθηταί, ἦλθεν ὁ Ἰησοῦς* etc. Vulgo post *ἐκείνῃ* additur *τῇ μιᾷ σαββάτων* male repetitum ex 1; tum *συνηγμένοι*, quod Nonnum habuisse v. 86 monstrat

ὁππόθι φωλεύοντες ἐναυλίζοντο μαθηταί,

olim receptum nuper ex optimorum librorum auctoritate damnaverunt LTB; postremo *διὰ τὸν φόβον τῶν Ἰουδαίων*, quod vulgo post *μαθηταί* additur, non hic Nonnus sed infra 26 post *οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ* habuit, ubi v. 116 ita transtulit:

φρικτὸν Ἰουδαίων πεφυλαγμένοι ὄγκον ἀπειλῆς.

Ne vero de transponendo versu ex illo in nostrum locum cogites, etiam Thomae denominatio *ὁ λεγόμενος Δίδυμος* in Nonni codice non 24 fuit, ubi tamen primum incredulus memoratur, sed itidem 26, unde v. 118

ὃν Δίδυμον καλέσαντο διώνυμον· ἀπροϊδὴς δὲ

removeri nullis machinis potest.

Pauci restant loci, in quibus Nonnicus evangelii codex alium sententiarum ordinem, quam qualem hodie habemus, praebuit. Horum agmen ducit XI, 30, qui versus circumscriptus a Nonno v. 106—108 in illo codice inter 31 et 32 suam sedem tenebat. Vice versa enim quominus cum Nansio hos versus inferamus post v. 97 eorum prohibet cum sequentibus discrepantia:

106 *οὔπω δ' εὐρυάλωος ἄναξ ἐπεβήσατο κώμης,*
ἀλλὰ μένων ἀτίνακτος ἔτι ζαθέῳ παρὰ χώρῳ
εἶχε ποδὸς στατὸν ἴχνος, ὅπῃ πάρος ἤντετο Μάρθῃ (sic!).
98 *Λαοὶ (ἄλλοι?) δ' οἵτινες ἦσαν ἔσω κινυροῖο μελάθρου,*
καί μιν ἐλαφρίζεσκον ἀκεσσιπόνῳ τινὶ μύθῳ —,

qui versus si deinceps leguntur, patet pronomen *μιν* ad Martham, non ad Mariam referri debere.

Paulo difficilior res est X, 12 sq., quos versus his poeta persecutus est v. 41—48:

— — — Ὁ δὲ μίσθιος οὐ πέλε ποιμήν·
δήιον ἀγχικέλευθον ἰδὼν λύκον ἅρπαγα μήλων
κρυπτὸς ἀλυσκάζων ὑποδύεται, ὀξὺς ἐάσας
βοσκομένων ἀφύλακτα πολύπλανα πώεα μήλων,
κρυπτὸς ἀλυσκάζων ὑποδύεται, οὐκ ἀλέγει δὲ
μήλων ἀλλοτρίων, ὅτι μίσθιος αὐτὸς ἀκούει·
καὶ λύκος ἀγκυλόμητις ἐπέρχεται ἅρπαγι λαιμῷ 22
μῆλα διασκεδάσας σημάντορος οὐ παρεόντος.

In his omnia optime convenire, ut de transponendis singulis membris cogitari nequeat, nemo non videt. Sed ea si comparamus cum archetypo, tantum in partium dispositione offendemus discrimen, ut, qui iam paraphrastam bene noverit, dubitare non possit, quin ei longe alia ante oculos fuerit haec series: *ὁ δὲ μισθωτὸς οὐκ ὢν ποιμὴν θεωρεῖ τὸν λύκον ἐρχόμενον καὶ φεύγει καὶ ἀφίησιν τὰ πρόβατα, φεύγει καὶ οὐ μέλει αὐτῷ περὶ τῶν προβάτων, ὅτι μισθωτός ἐστιν, οὗ οὐκ ἔστιν τὰ πρόβατα ἴδια· καὶ ἔρχεται ὁ λύκος καὶ ἁρπάζει τὰ πρόβατα καὶ σκορπίζει.*

Prorsus eadem res est XIV, 9—11, quibus respondent Nonnici versus 33 sqq.

τηλίκον εἰμί, Φίλιππε, πολὺν χρόνον ἐνθάδε μίμνων
σύννομος ὑμείων, καὶ ἐμὴν οὐκ εἶδες ὀπωπήν;
35 πᾶς βροτός, ὅς με νόησε, καὶ ἄφθιτον εἶδε τοκῆα·
οὔπω πίστιν ἔχεις, ὅτι σύζυγός εἰμι τοκῆος
καὶ γενέτης μεθέπει με μιῇ συναρηρότα μορφῇ;
καὶ πόθεν αἰτίζεις με „μεριζομένῳ τινὶ θεσμῷ
δεῖξον ἐμοὶ γενετῆρα;" τὸν ἔδρακες εἰς ἐμὲ λεύσσων·
40 ἐκ κραδίης ὅτε μῦθον ἐρεύγομαι, εἰς ἐμὲ μίμνων
ξυνὸς ἐμοὶ λαλέοντι πατὴρ ἐμὸς ἔργον ὑφαίνει.
Οὔπω μάρτυρα μῦθον ἐπιστώσασθε μενοινῇ,
ὡς ἐν ἐμοὶ τελέθει γενέτης ἐμός, ὅττι καὶ αὐτὸς
σύμφυτός εἰμι τοκῆος, ἐγὼ λαλέων, ὃ δὲ ῥέζων;
45 εἰ μὴ ἐμοὶ πείθεσθε, σοφοῖς πιστεύσατε μούνοις
ἔργοις ἡμετέροισιν etc.

Emendavi interpunctionem — v. 38 vulgo *μεριζομένῳ τινὶ θεσμῷ* inepte cum *αἰτίζεις με* iungitur et v. 40 nuper Passovius contra Nansii interpretationem post *ἐρεύγομαι* punctum fixit — et v. 43 pro *καὶ σὺν* ex X, 137 scripsi *ὡς ἐν*, quorum prius iam invenerat Nansius. Iam vero omnia tam bene procedunt, ut nec quicquam loco moveri queat nec aliud alicubi addi, id quod optime perspici potest ex infelici Nansii conatu, qui, ut proprius ad eam quam nunc habemus Ioannei textus condicionem admoveret Nonnum, et v. 36 sq. post v. 39 transposuit et medium versum 40 interrupit non minus quattuor pessimis suae fabricae versibus inter *ἐρεύγομαι* et *εἰς ἐμὲ* intrusis. Is potius Ioannis verba hoc ordine modoque scripta enarravit: *Τοσοῦτον χρόνον, Φίλιππε, μεθ' ὑμῶν εἰμί, καὶ οὐκ ἔγνωκάς με; ὁ ἑωρακὼς ἐμὲ καὶ ἑώρακεν τὸν πατέρα·*

οὐ πιστεύεις ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ καὶ ὁ πατὴρ ἐν ἐμοί ἐστιν; καὶ πῶς σὺ λέγεις Δεῖξον ἡμῖν τὸν πατέρα; τὰ ῥήματα ἃ ἐγὼ λαλῶ ἀπ' ἐμαυτοῦ ὁ πατὴρ ἐν ἐμοὶ μένων ποιεῖ ἔργα αὐτοῦ· οὐ (cum vulgata addunt etiam alii) *πιστεύετέ μοι ὅτι ὁ πατὴρ ἐν ἐμοὶ κἀγὼ ἐν τῷ πατρί* (sic cod. D et Hilarius); *εἰ μὴ διὰ τὰ ἔργα αὐτὰ πιστεύετε.* Verba *τὰ ῥήματα — αὐτοῦ* patet hoc modo Nonnum accepisse: verba quae ego proloquor ex me ea pater mihi immanens ut sua ipsius opera progignit.
23 Ita vides Nonnicum textum quamquam vulgato breviorem tamen non ea laborare „obscura breviloquentia", quam illi haud immerito obiecerunt recentiores interpretes.

Hic iam si paulo audacior in investigando Nonni evangelio versatus esse arguar, maius etiam in ultimo quem tractaturus sum loco molimen audendum mihi videtur. Habemus hodie XXI, 12 sq. hunc in omnibus Ioannis libris membrorum ordinem: *λέγει — ἀριστήσατε. οὐδεὶς — ἐστιν. ἔρχεται — ὁμοίως.* Hodiernus Nonnus v. 69—76 hunc ordinem habuisse videtur: *οὐδεὶς — ἐστιν. λέγει — ἀριστήσατε. ἔρχεται — ὁμοίως.* Verum iam narrationis tenor postulat, ut et poetae versus et evangelistae verba aliter disponamus. Habuerat ille hunc ordinem:

73 *καί σφιν ἄναξ παρέθηκε φέρων περιμήκετον ἰχθύν,*
ἰχθὺν καὶ νέον ἄρτον· ἑοῖς δ' ἐκέλευε μαθηταῖς·
„δεῦτε, πάλιν δαίνυσθε μιῆς ὑπὸ κύκλα τραπέζης
ὀπταλέην ἀδόκητον ἐθήμονα δαῖτα θαλάσσης."
69 *οὐ τότε τολμήσας τις ἀνὴρ ὁμόφοιτος ἑταίρων*
ἀντωποῖς βλεφάροισι θεὸν παρεόντα δοκεύων
„τίς τελέθεις;" ἐρέεινε, καὶ οὐ θρασὺς εἴρετο Σίμων,
ἐγγύθι γινώσκων, ὅτι κοίρανος ἦεν Ἰησοῦς.

Cui ordini optime haec respondent: *ἔρχεται Ἰησοῦς καὶ λαμβάνει τὸν ἄρτον καὶ δίδωσιν αὐτοῖς, καὶ τὸ ὀψάριον ὁμοίως· λέγει αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς Δεῦτε ἀριστήσατε. οὐδεὶς ἐτόλμα τῶν μαθητῶν ἐξετάσαι αὐτὸν Σὺ τίς εἶ; εἰδότες, ὅτι ὁ κύριός ἐστιν.* Et nunc demum ad narrationis finem optime quadrant sequentia *Τοῦτο ἤδη τρίτον ἐφανερώθη Ἰησοῦς τοῖς μαθηταῖς ἐγερθεὶς ἐκ νεκρῶν*, et apud Nonnum:

τοῦτο πάλιν τρίτον ἄλλο φαείνετο (sic!) *πᾶσι μαθηταῖς*
Ἰησοῦς μετὰ θεῖον ἐγέρσιμον ὕπνον ὀλέθρου.

Hi igitur loci fuerunt, nisi unum alterumve memoriae lapsu omisi, omnes, in quibus Ioannei evangelii codicem, quo Nonnus usus est, pauciora verba, quam quae hodie aut in cunctis aut in plurimis fontibus invenimus, habuisse certis argumentis demonstrari potest. Quas Nonnici codicis scripturas cum haud raro receptis hodie lectionibus superiores mihi videri monui, profecto illi tantum codici sua vindicare, minime vero quid evangelista ipse scripserit indicare volui. De ea enim re iudicare

non meum est, sed theologorum criticam cum totius Novi Testamenti tum huius evangelii historiam indagantium, qui ut praeter ipsos codices et Graecos et ex Graeco versos etiam patrum et Graecorum et Latinorum auctoritatibus ad constituenda sacrorum scriptorum verba utuntur, ita iam etiam Nonni discrepantias commode in conspectum ordinemque datas suo examini subicere poterunt. Hi igitur videant, illis Nonnici codicis omissionibus genuinus evangelistae sermo vel ubique vel passim num mutilatus sit an pristinae puritati restitui debeat.

Additamenta vero, quibus nos hodie caremus, nulla habuisse videtur nisi uno loco XXI, 2, ubi Nonnus certe non de suo Petro fratrem adiunxit v. 5:

καὶ σοφὸς Ἀνδρείας, ὁμογάστριος ὅς πέλε Πέτρου. 24

Aliis enim locis, in quibus obiter intuenti plus invenisse videtur, rem breviter indicatam paululum aut dilatavit, ut statim infra v. 71, quem locum modo adscripsi, ubi post ceterorum universam mentionem diserte Simonem utpote *θρασύν* nominavit — quod idem fecit IV, 27, de quo loco lacunoso supra p. 427 monui —, aut explicavit, ut VI, 30 sq. evangelistae verbis hoc modo interpunctis — *πιστεύσωμέν σοι; τί ἐργάζῃ; οἱ πατέρες ἡμῶν τὸ μάννα ἔφαγον ἐν τῇ ἐρήμῳ* sententiarum nexum diserte intulit hunc:

Τί πρήξεις προτέροισιν ὁμοίιον; ἡμέτεροι γὰρ
αἰθέρος ἄφθιτον εἶδαρ ἐρημάδος ἔνδοθι πέτρης
μάννα πολυκλήιστον ἐθοινήσαντο[1] (sic!) *τοκῆες,*

et IX, 24, ubi simplex *δὸς δόξαν θεοῦ* commendavit addito *ὅς σε σαώσας* | *ὀφθαλμῶν πόρε φέγγος.*

Unus superest locus, in quo mire profecto versatus est poeta, ut anceps meum haereat iudicium, celeberrimus ille qui est XXI, 15 sqq. de Petri missione, cui cum amorem suum ter testificanti Christus primo *Βόσκε τὰ ἀρνία μου* secundo *Ποίμαινε τὰ πρόβατά μου* tertio *Βόσκε τὰ πρόβατά μου* regerit, iam mihi puero Lutheri biblia multum versanti scrupulum iniecit illa quae mihi non satis distincta videbatur repetitio nec nunc viro recentiorum interpretum commenta satisfaciunt. Egregie vero Nonnus Christo hanc subiecit gradationem:

v. 89 *βόσκε μοι ἔμφρονας ἄρνας ἀσιγήτῳ σέο ῥάβδῳ.*
v. 98 *ἡμετέρων ποίμαινε νοήμονα πώεα μήλων.*
v. 108 *οὐρανίῃ ποίμαινε καλαύροπι μῆλα καὶ ἄρνας.*

Ingeniose profecto, nisi hic tertio loco iam in suo codice invenit *ποίμαινε τὰ πρόβατα καὶ τὰ ἀρνία μου.* Sed eum ut potius ingenio suo indulsisse existimem, movent me eius versus 116 sq., quibus hanc narrationem conclusit, quorum versuum nec vola nec vestigium in evangelio apparet:

1) [Legitur in editt. Bordat. Nans. Sylb.]

καὶ σοφίης πλήθοντι θεὸς πάλιν ἔννεπε Πέτρῳ·
„ἄρνας ἐμοὺς ποίμαινε σαόφρονας ἄνθεσι βίβλων.“

Hoc vero versu, Viri Gravissimi, quasi etiam Vobis nobisque dicto iam ad eam rem revocor, cuius causa tota haec scriptio suscepta est, ad vota pro Vestrae Universitatis salute pie nuncupanda. Quae vota qualia potissimum esse debeant, ex iis, quae libelli initio de Universitatis Vestrae studiis eorumque cum nostra re publica commercio in memoriam revocavi, quasi sua sponte elucere quis non videt? His enim temporibus et vulgi praeconiis celebrari et publicis privatisque praemiis adornari cum videamus fere solas eas artes, quae id tantum agunt, ut naturae viribus subigendis et terrae opibus effodiendis hominum cotidiano usui voluptatibusque inserviant, nos iam Universitatum professores ac magistros cum maxime decet iuvatque eam scientiam et excolere ipsos et edocere adolescentes, quae, sive in divinis humanisque sive in naturalibus versetur rebus investigandis aperiendis illustrandis, solo veritatis amore incensa in se suaque virtute finem bonorum habet invidiae inexpugnabilem mercedis non egentem. Illae etenim artes — quas et ipsas splendidissimum habere humani ingenii triumphum quis negaverit, quas summae omnium saluti cotidie augeri et amplificari quis non laetetur? — illae artes si quando acciderit ut solae omnem vitam humanam regant atque compleant, magnopere verendum est, ne animus omnium imperator sibi ipsi imperare dediscat atque corporis voluptatibus sensuumque rationibus unice deditus illud poetae obliviscatur:

„Pronaque cum spectent animalia cetera terram,
Os homini sublime dedit caelumque tueri
Iussit et erectos ad sidera tollere vultus!“

Hoc igitur sanctissimum officium „sursum corda“ studiosae iuventutis erigendi atque caelestis sapientiae floribus pascendi, quod per quattuor saecula a Vestra Universitate perpetuo strenueque est observatum, ut etiam quinto quod iam ingressa est saeculo sine ullo impedimento persequi prospereque explere eidem contingat, cum optimis ominibus optamus atque precamur, in quo officio nobis Turicensibus eandem Vobiscum, quae adhuc fuit, mansuram esse societatem certo speramus a desideriis haec vota superantibus et fortasse controversis consulto abstinentes, quoniam temporis et acti memores et ei quod agitur intentos de olim futuro securos esse oportet divino numini aeternoque rerum ordini confisos!

XXII.

De Musaei grammatici codice Palatino scripsit variarum lectionum lancem saturam adiecit A. K.[1]).

Viris
amplissimis eruditissimis gravissimis
Heidelbergam convenientibus
Arminius Koechly
S.

Circumspicienti mihi diuque deliberanti, quid potissimum materiae hoc libello salutatorio tractandum sumerem, res ad dubitationem primum, deinde ad sollicitudinem, postremo ad desperationem recidit. Quo saepius enim et intentius *ἐν μακρῷ χρόνῳ νυκτὸς διηγρύπνησα*, ex varia quae suppetebat argumentorum copia quod tandem nec Vestra dignitate nimis inferius et tot tamque diversarum scientiarum eminentissimis cultoribus pariter acceptum et aliquo modo cum nostrae urbis natura aut rationibus coniunctum nec a meis ipsius laboribus cum ab initio litterariae vitae electis tum in hoc ipso nostrae universitatis munere susceptis alienum esset, eo certius in ea postremo sententia subsistendum mihi cognovi, ut unum atque singulare, quod ab omnibus partibus meae voluntati responderet, argumentum nec in curta studiorum meorum supellectile omnino inveniri nec exili ingenii mei mediocritate rite exornari posse censerem. Ita cum cotidie magis magisque illud Solonis *πᾶσιν ἁδεῖν χαλεπόν* intellegerem in mea condicione ita valere, ut omnibus aut uno modo aut pariter aut omnino placendi spes mihi prorsus deponenda esset, certe, ut quam plurimis

---

1) [Philologos paedagogosque Germanos dd. XXVII. XXVIII. XXIX. XXX. mens. Septembr. a. MDCCCLXV. Heidelbergae annuum conventum habentes rite reverenter amice consalutant Arminius Koechly Bernardus Stark Carolus Cadenbach triumviri conventui moderando. Heidelbergae typis Mohrianis MDCCCLXV.]

aliqua certe ex parte placerem, illud **dividendi consilium**, qu
imperaturis atque magnas res sibi subiecturis **dari solet**,
modestum meum statum ita transferendum putavi, ut **ex critici**
quas aut olim aut nuper institui, **exercitationibus varia Vol**
proponerem Vestroque iudicio subicerem **specimina. Ita aute**
huius libelli argumentum si tantummodo in antiquorum scriptoru
locis diiudicandis atque emendandis versaretur — quod genus sc
bendi sane haud ignoro quibusdam displicere antiquitatis qu
summa tantam amoenissimaque cacumina supergredientibus —,
6 ut multis verbis aut defenderem aut excusarem, vix opus vid
batur. Omnem enim antiquitatis scientiam, sive ad res belli don
que gestas omnesque et publicas et privatas antiquorum hominu
rationes cognoscendas sive ad veterum poetarum aliorumque dele
tandi docendive magistrorum artem perspiciendam sive ad ipsa ar
ficum qui proprie vocari solent opera percensenda pertineat, unu
habere certum fundamentum in veterum monumentorum litte
conceptorum iusta accurataque interpretatione positum, quae int
pretatio seiungi nequeat a corruptorum mutilatorumve locorum i
quisitione et emendatione, id cum omnium peritorum consen
comprobetur, nos quoque huic administrando conventui a Vob
ipsis praefecti omne tulisse punctum nobis visi sumus, si unit
geminarum harum disciplinarum tractationi certam communis nost
conventus **sectionem critico-exegeticam** barbaro sane nomi
insignitam destinavissemus. Cui sectioni ne in novo exemplo di
putandi materia deesset, eo magis mihi ipsi concilii nostri praesi
curandum videbatur, cum amborum, quos conventus Hannover
habitus mihi addidit exoptatissimos, adiutorum prior, archaeologi
in universitate nostra professor, duo artis opera in his ipsis region
bus inventa imaginibus solis lucisque ope expressis proponend
commentarioque ad veterum religionem spectante illustranda sil
sumpsisset, posterior vero, Lycei nostri rector, quominus ipse scr
beret valetudine impeditus dissertationem Vobis offerre constituiss
a collegarum uno, quem et ipsum mihi coniunctissimum esse gaude
de Aristophanis Avium consilio et indole conscriptam. Ita san
hoc quidem pacifico **Tricarano** haud inficete repraesentari vide
batur ipsa illa artissima coniunctio, quam quaestionibus de vet
rum arte cum in statuariis pictoriisque operibus tum in carmini
bus orationibusque conspicua instituendis cum ipsorum auctoru
scriptis et rite explicandis et recte emendandis necessario inte
cedere modo indicavimus. Hanc ipsam vero necessitatem non sin
quodam litterarum nostrarum detrimento neglegi adhuc interdu
videmus ita, ut, dum severioribus philologis unum opus est si
gula scriptorum verba rimari interpretari emendare, elegantiore
qui sese iactare solent homines de antiquorum poetarum artificum
que sollertia consiliis virtutibus „ampullas et sesquipedalia verba
profundant suam quidem non solum suique similium sed etia
irrisorum in delectationem, neminem tamen, qui sobrii sit iudici

quicquam sani edocturi. Hoc igitur quasi Hermeneutices Criticesque cum Aesthetica atque Historia foedus speramus fore ut in dies firmius colligetur latiusque extendatur!

Iam perlustranti mihi criticorum, quae forte in manibus erant, conaminum seriem primo loco quasi ultro offerri videbatur bibliothecae nostrae Palatinae antiquitus celeberrimae codex manu scriptus numero 43 signatus, qui inter alia scripta etiam notissimum Musaei de Herus et Leandri amoribus carmen continet. Quem codicem cum instituta nuper collatione invenissem 7 non solum aliquot bonis lectionibus partim ignotis excellere sed etiam duos integros versus a nemine dum aut respectos aut receptos offerre omninoque Musaeo recensendo haud contemnendum praebere instrumentum, eius codicis ope si carminis illius verba, qualia a novissimo, qui quidem in censum venire potest, editore Francisco Passovio ante hos LV annos constituta sunt, denuo in examen vocarem, gratum non solum Graecae poeseos amatoribus sed etiam ceteris huius conventus sociis id me facturum putabam. Carmen ipsum enim quamquam a saeculi vitiis atque inani Nonnianae scholae tumore haud liberum dulcissimum tamen vivosque ardentissimi amoris furores spirans ultimam emorientis Graecarum litterarum horti rosam haud inepte dixeris, neque id Schillerum nostrum latuit semper ἐς τὸ καλὸν ἐκ τοῦ καλοῦ ἐνεγκεῖν solitum, cum Graecum florem non tam decerperet depingendo imitandum quam quasi cum ipsis radiculis exemptum Germanicae poeseos areae insereret. Passovius autem, cuius recensio in editionibus post eum publicatis paucissimis mutatis repetita est, doctissime quidem et de nobilissimo illo Musaeo Attico et de ceteris eiusdem nominis obscuris hominibus disseruit, ipsum etiam carmen eleganter vernacula interpretatione expressit, singula tamen verba nec constanter nec satis perite recensuit, ita ut nec antiquarum editionum subsidia exhauriret nec codicis Gothani cuiusdam lectionibus, quas p. 166 sq. excerptas dedit, ubi debebat uteretur. Est ille sane mediocris, sed poterat tamen ex eo, alia ut silentio transmittam, v. 56 χαρίεσσαν, v. 95 κάλλος, v. 193 ἠνεμόφωνος Passovius recipere.

Multo melior est, quamquam non multum primo fronte promittit, „codex 43 Palatinus" chartaceus, qui saeculo quinto decimo eadem Neograeci cuiusdam manu solitis ductibus exaratus inter Theodori Prodromi carmina aliaque varii argumenti scripta[1]) post Pseudophocylidea, quae Φωκυλλίδου (sic!) πόιησις ὠφέλιμος inscribuntur, inde a fol. 85ᵃ usque ad fol. 88ᵇ *Μουσαίου γραμματικοῦ τὰ καθ' Ἡρῶ καὶ Λέανδρον* continet. Eo praestantiores libros inveniri posse non dubito, inventum iri spero, omnium autem, quotquot Musaei codices adhuc inno-

1) Vide ea enumerata in libro, qui inscribitur: „Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlungen — von Friedr. Wilken. Heidelb. 1817." p. 276 sq.

tuerunt — plures autem etiamnunc in bibliothecarum latebris delitescere videntur —, cum nullus dum ea, qua par est, diligentia collatus sit, novae Musaei recensionis primum fundamentum iecisse mihi videor, si Palatinum nostrum quam accuratissime perlustravero. Id iam agamus!

Ut igitur a minimis rebus ut minime neglegendis ita non tanti, quanti hodie fere solent, aestimandis initium faciamus, primum leges nonnullas a Nonno propositas etiam apud Musaeum valere e codice patet. Ita cum illo contra priorum epicorum usum 8 etiam ante consonantem constanter εἰς non ἐς posuit: v. 29 εἰς πόθον, v. 110 et 287 εἰς δύσιν, v. 176 et 181 εἰς πατρίδα, v. 316 εἰς Βορέην P habet editionibus ἐς tenentibus. Ex canone, quem Wernickius ad Tryphiod. p. 154 aperuit, v. 118 εἷλκε non ἕλκε scripsisse; tum propter metri necessitatem v. 18 ἕνα ξυνέηκεν quidem admisisse sed, ubi ea non aderat, v. 11 πέλεν συνέριθος, v. 14 μίαν συνάειδε, v. 103 ὡς συνέηκε, v. 163 ἑὸν συνέεργε praetulisse, ideoque v. 108 idem, non ἑὸν ξυνέηκε posuisse; deinde v. 44 πασσυδίη non πανσυδίη dixisse; denique v. 232 et 280 ὁμίχλη non ὀμίχλη pronuntiasse itidem ex P apparet: cf. v. 113, ubi spiritum asperum etiam editiones retinuerunt, et v. 238, ubi librarius noster ipse titubavit eidem spiritui primum posito manuque fere exstincto superponens lenem ita, ut littera ο spiritum duplicem gerat alterum alteri insidentem. Paulo incertius est, num etiam eam, quam Hermannus iure Nonno vindicavit, legem de primae declinationis dativis tantum aut in -ησι aut in -αις desinentibus secutus sit necne: consentit cum editionibus P in θυηλαῖς v. 39, in στυγεραῖς v. 190, in ὥραις v. 279, in δίναις v. 318, in ὀπωπαῖς v. 330, in μερίμναις v. 331, habet cum Vossiano ἀμφοτέραις v. 18 pro editionum lectione ἀμφοτέρῃς, sed v. 252 ἀμφοτέρῃς et v. 309 χειμερίῃς vitiosis formis ἀμφοτέρης et χειμερίης πνοιῇσιν (sic!) confirmat et v. 257, ubi vulgo λευγαλέῃς αὔρῃσιν legitur, egregiam scripturam turpissimumque lapsum commiscuit λεπταλίῃσ αὔραισιν (sic!) exhibendo. Mihi quidem ex his non dubium est, quin Musaeus hic quoque legem a Nonno sancitam observaverit.

Contra in versuum clausula a magistri eum severitate descivisse monstrat γυναιξίν v. 34 et 136, βροτοῖσιν v. 200 in postrema sede collocatum sequentis versus initio consonantem habente. Nec aliter v. 128 παρθενικῇσιν editiones habent, quamquam prima succedentis versus vox θηλείης est; sed P ν ἐφελκυστικόν omittit, ut nec Musaeo antiquiorum ea de re normam olim a me in prolegomenis ad Quintum p. XXXVI sq. revocatam nunc a plurimis receptam ignotam fuisse verisimile sit.

Sed iam ex his minutiis emergamus et transeamus ad bonas lectiones iam aliis ex libris enotatas, quae nunc etiam Palatini auctoritate firmatae quin futuro editori recipiendae sint, dubitari nequit. Earum prima v. 47 οὐδέ γυνή τις ἔμιμνεν ἀνὰ πτολίεθρα Κυθήρων pro eo, quod fere edi solet ἐνὶ πτολίεσσι

Κυθήρων, iam ex margine quorumdam librorum notabatur neglecta ab omnibus. Sed eam horum poetarum consuetudini accommodatiorem esse demonstrari potest. Tum v. 56 quod **P** praebet μαρμαρυγὴν χαρίεσσαν ἀπαστράπτουσα προσώπου iam in antiquioribus editionibus obvium atque Nonni magistri exemplis, ut XXX, 255. XXXIII, 24. XL, 414 egregie defensum omnino expelli non debebat prae illo suspecto χαρίεντος, quod in sex, si dis placet, codicibus inventum invexit Roeverus contradicente Lennepio, servarunt Heinrichius et Passovius. Contra omnes adhuc editiones 9 v. 61 occupavit χροιὴν γὰρ μελέων ἐρυθαίνετο, quod nec per se apte dictum est, quoniam alia re quam membrorum colore virgo rubescere non potest, et insuper inconcinnum propter sequens

νισσομένης δὲ
καὶ ῥόδα λευκοχίτωνος ὑπὸ σφυρὰ λάμπετο κούρης.

Rectissime **P**, quocum hic quidem Vossianus consentit, praebet nominativum χροιή.

Propter utriusque codicis auctoritatem igitur etiam v. 88 inferendum erit πυριβλήτοισι δαμεὶς ἀδόκητον ὀιστοῖς pro vulgari πυριπνεύστοισι, quod per se non minus bonum haud scio an ex v. 41 πυριπνείοντας ὀιστούς irrepserit.

At vero quam male vulgo v. 95 legatur

ἀπ' ὀφθαλμοῖο βολάων
ἕλκος ὀλισθαίνει καὶ ἐπὶ φρένας ἀνδρὸς ὁδεύει,

rectissime perspexit Lennepius ex antecedentibus, quae apposuisse satis est:

κάλλος γὰρ περίπυστον ἀμωμήτοιο γυναικὸς
ὀξύτερον μερόπεσσι πέλει πτερόεντος ὀιστοῦ·
ὀφθαλμὸς δ' ὁδός ἐστιν,

unde quis non videt oculari via ipsam pulchritudinem quasi telum in viri pectus descendere? Et κάλλος pro ἕλκος praeter **P** iam praebuerant codd. Vossian. Venet. et Bodleianus **B**; alterum vero contra Lennepium revocavit Heinrichius assentiente Passovio!

Neminem, res in virginibus amore sollicitatis haud raro observata v. 104 sq.

ἐν ἡσυχίῃ δὲ καὶ αὐτὴ
πολλάκις ἱμερόεσσαν ἑὴν ἀπέκρυψεν ὀπωπήν

quam parum Herus huius obsequio luculenter descripto conveniat, perspexisse profecto mirum est: haec enim καὶ αὐτή quid ἐν ἡσυχίῃ fecerit, quasi iam Leandri conamine v. 101 sq. descripto

λοξὰ δ' ὀπιπεύων δολερὰς ἐλέλιξεν ὀπωπάς,
νεύμασιν ἀφθόγγοισι παραπλάζων φρένα κούρης

nondum satis diserte indicasset, Nonniano more luxurians addidit poeta v. 106 sq.

νεύμασι λαθριδίοισιν ὑπαγγελέουσα Λεάνδρῳ
καὶ πάλιν ἀντέκλινεν.

Non igitur sive manibus sive veste abscondidit faciem, sed aperto vultu adolescentuli nutibus respondit. Unice verum esse patet ἐπέκυψεν, quod duo Roeveri codices in margine, **P** vero in ipso textu habet, latens illud etiam in trium codicum corruptela ἐπέκρυψεν. Passovius quidem correptioni Atticae tantummodo infestus ἔκρυψεν ex Hermanni coniectura scripsit!

10 Levius est, sed tamen ad poetae nostri usum pertinet quod v. 129 pro vulgato ἐπεὶ κλύεν **P** cum Veneto et Bodleiano **B** habet ὡς ἔκλυεν, vitiose quidem, sed ita, ut inde quivis collato v. 336 ὅτ' ἔδρακε facturus sit ὅτ' ἔκλυε, quod ipsum Nonni loco XXXV, 230

δαιμονίην δὲ γυναῖκες ὅτ' ἔκλυον εὔιον ἠχώ

firmatur. Etiam magistri tantum usu commendatur, quod v. 111 pro vulgari ἀνέφαινε **P** praebuit ἀνέτειλε iam aliunde notum.

Contra emendatio est, non solum mutatio, quam **P** cum duobus aliis Roeveri codicibus v. 145 infert, qui vulgo sic legitur:

ἢν δ' ἐθελήσῃς
θεσμὰ θεῆς ἐρόεντα καὶ ὄργια πιστὰ δαῆναι,
ἔστι γάμος καὶ λέκτρα.

Ubi quicunque rei rationem sententiarumque seriem perpenderit, hic quidem profecto de „fido", qui „longo tempore duret, amore", decantatissimo illo nostri saeculi θελκτηρίῳ, quem scilicet „vagis libidinibus oppositum" invenire sibi visi sunt editores, sermonem nullo modo esse posse facile intellexerit. Neque id novissimos interpretes latuit Passovium et Torneium, quorum ille ὄργια πιστά „trauliche Weihe der Göttin", hic „der Göttin wahre Verehrung" reddidit, haud male quamquam diverse uterque, si sensum spectamus, sed quod in verbis inesse nequeat. Quidni autem, quod iam ex duobus codicibus adnotaverat Roeverus, ὄργια κεδνὰ δαῆναι receperunt? Castae virgini amorem tamquam turpem pudicitiae eversorem perhorrescenti Veneris sacra ut veneranda commendat.

Nec ea lectio, quam cum aliis libris v. 193 **P** habet, quin vera sit, dubitari potest:

αἰεὶ δ' ἀνὰ νύκτα καὶ ἠῶ
ἐξ ἁλὸς ἠνεμόφωνος ἐπιβρέμει οὔασιν ἠχή,

quam sane iam Lennepius receperat, sed Passovius Heinrichio obsecutus iterum deseruit prae altera ἠνεμόεντος, quae duplicem offensionem habet et in masculina adiectivi forma contra horum quidem poetarum usum cum feminino substantivo iuncta et in epitheto non ei, cui necessarium est, voci adposito.

Hic quidem codicum auctoritas certe ambigua erat; contra quod v. 194 post Papium et Voetium ὑπὸ φάρεϊ κλέπτε παρειήν

recentiores intulerunt omnes alienum ab his poetis propter correptionem litterarum κλ Atticam, in nullo libro manuscripto inveniri videtur. Certe in **P** quoque inest olim vulgatum κρύπτε παρειήν, quod unice verum.

Etiam v. 206 recte cum aliis libris post antecedentem versum membrorum aequabilitatem Nonnicae scholae consuetam tuetur **P**:

> οὐ τρομέω βαρὺ χεῖμα (sic!) τεὴν μετανεύμενος εὐνήν,
> οὐ βρόμον ἠχήεντα περιπτώσσοιμι θαλάσσης,

ubi deteriores βαρυγδούποιο epitheton otiosum pro graviter 11 posito verbo ex v. 270 invasit.

Huc usque nihil sane ex **P** attulimus, quod non ex aliis iam libris prolatum fuisset. Sed maior etiam verarum scripturarum numerus est, quas omnium, quotquot adhuc inspecti sunt, codicum solus **P** exhibere videtur. Consulto cautius nostrum codicem praedicavi de inspectis, non de collatis codicibus locutus, nec de unica eius praestantia tamquam extra omnem dubitationem posita gloriatus. Ingenue enim fateor, ceteri si eadem diligentia collati fuerint meliores libri, sive omnes sive plerasque lectiones a nobis e **P** productas in his quoque inventum iri mihi persuasum esse. Manebit tamen etiam tum nostro codici sua prioritatis, quam barbare vocamus, laus vel in classicis his studiis studiosissime quaesita atque haud raro gravissimo cum furore vindicata, nec video, quidni etiam nostro codici contra ignotos etiamnunc bonitatis suae aemulos utendum sit illo Horatiano:

> „Paulum sepultae distat inertiae
> celata virtus!"

Age igitur eius ipsius virtutem revelemus, quae plerumque ita sese commendat ipsa atque „intaminatis fulget honoribus", ut nostris praeconiis longisque orationis ambagibus minime egere videatur.

Ita statim v. 58 quod in omnibus editionibus legitur

> ἄκρα δὲ χιονέων φοινίσσετο κύκλα παρειῶν

a severa horum poetarum norma, qui primae declinationis genetivum pluralem semper in -άων nunquam in -ῶν sive -έων exire voluerint, abhorrere verissime observavit Wernick. ad Tryphiod. p. 81 sq. Itaque hic cum e duobus codicibus χιονέης enotaretur, iure ille etiam in fine παρειῆς corrigendum pronuntiavit. Atqui utrumque **P** praebet.

Vs. 67 sine varietate et dubitatione omnes scribunt:

> ὡς ἡ μὲν περὶ πολλὸν ἀριστεύσασα γυναικῶν
> Κύπριδος ἀρήτειρα νέη διεφαίνετο Κύπρις.

Verum quam absonum h. l. sit aoristi participium, quis non videt? **P** rectissime ἀριστεύουσα, quod iam dudum coniectura reponi debebat.

Nec v. 151 quisquam attrectavit, ubi cum vulgo traditum est:

> ὢς θρασὺν Ἡρακλῆα θοὸς χρυσόρραπις Ἑρμῆς
> θητεύειν ἐκόμιζεν Ἰαρδανίην ποτὶ νύμφην,

tamen notum erat apud Tzetzam in Chiliad. II, 445, ubi v. 148—152 ad verbum exscripti sunt, in codd. fere legi *ἐκόμισσεν Ἰαρδανίῃ ποτὲ νύμφῃ*. Et ita etiam **P**, nisi quod solito errore *ἐκόμισεν* habet. Utrumque verum esse ex versu et antecedente

> 12 τόν σοι Ἔρως ἤγρευσεν ἑοῖς βελέεσσι κιχήσας

et sequente

> σοὶ δέ με Κύπρις ἔπεμψε καὶ οὐ σοφὸς ἤγαγεν Ἑρμῆς

clarissime apparet: et cf. v. 176 *τίς σ' ἐκόμισσεν ἐμὴν εἰς πατρίδα γαῖαν*. Sed in posteriore quidem versu me primum ex **P** *ἔπεμψε* restituisse pro adhuc vulgato *ἔπεμπε* paene oblitus sum adnotare.

Membra narrationis inde a v. 160 sq. virginem amatoris blanditiis sensim cedentem egregie depingentis non satis concinne inter se quadrare iam olim intellexeram:

> παρθενικὴ δ' ἄφθογγος ἐπὶ χθόνα πῆξεν ὀπωπήν,
> αἰδοῖ ἐρευθιόωσαν (sic!) ὑποκλέπτουσα παρειήν,
> καὶ χθονὸς ἔξεεν ἄκρον ὑπ' ἴχνεσιν, αἰδομένη δὲ
> πολλάκις ἀμφ' ὤμοισιν ἑὸν συνέεργε χιτῶνα.
> πειθοῦς γὰρ τάδε πάντα προάγγελα, παρθενικῆς δὲ
> 165 πειθομένης ποτὶ λέκτρον ὑπόσχεσίς ἐστι σιωπή·
> ἤδη καὶ γλυκύπικρον ἐδέξατο κέντρον ἐρώτων,
> θέρμετο δὲ κραδίην γλυκερῷ πυρὶ παρθένος Ἡρώ,
> κάλλεϊ δ' ἱμερόεντος ἀνεπτοίητο Λεάνδρου.

Nam illud *ἤδη καί* quid sibi velit post communem sententiam intrusum, nemo facile dixerit; exspectares potius eiusmodi transitionem: *ὣς τότε καὶ γλυκύπικρον* etc. Cave vero *καί* cum *Ἡρώ* iungas nimis remoto, quasi virgo amanti adolescenti opponatur, quod si indicare voluisset poeta, fecisset id solitam formulam *καὶ αὐτή* cum ipso Herus nomine artissime iungendo. Itaque iustam membrorum rationem restituisse mihi olim videbar hoc modo: *πειθοῦς μὲν τάδε πάντα προάγγελα, παρθενικῆς δὲ — σιωπή· ἤδη γὰρ γλυκύπικρον* etc., cum in **P** v. 166 pro *καί* simpliciter scriptum inveni *δέ*. Hoc vero Musaei manu profectum esse intellexi ex eo, quod ille suas de amoris vi et natura sententias, quibus in codicis nostri margine semper *γνώμη* illud allitum est complicata abbreviatione expressum, constanter causali particula inferre solet: vid. v. 37. 51. 92. 183. 198.

V. 186 quod apud omnes legimus:

> εἰπὲ δέ, μὴ κρύψῃς τεὸν οὔνομα καὶ σέο πάτρην·
> οὐ γὰρ ἐμόν σε λέληθεν, ἐμοὶ δ' ὄνομα κλυτὸν Ἡρώ·

male habet pronomen personale alterius membri initio cum iusto

maiore vi positum. Atqui multo aptius P praebet ἔχω δ' ὄνομα κλυτὸν Ἡρώ, quod etiam inde habet commendationem, quod Musaeus duobus aliis locis, quibus eodem nominis accusativo versus clausulam explevit, aptum eum fecit ex eodem verbo: vid. v. 70 ἔχειν ὁμοδέμνιον Ἡρώ et 81 ἔχων ἐνὶ δώμασιν Ἡρώ. Magna enim cum omnino in epica poesi tum potissimum apud hos poetas consuetarum formularum est vis et memoria. 13

Leandreae orationis initio v. 203 sq. duas coniecturas confirmat P; id vulgo ita exhibetur:

παρθένε, σὸν δι' ἔρωτα καὶ ἄγριον οἶδμα περήσω,
εἰ πυρὶ παφλάζοιτο, καὶ ἄπλοον ἔσσεται ὕδωρ·
οὐ τρομέω βαρὺ χεῦμα τεὴν μετανεύμενος εὐνήν,
οὐ βρόμον ἠχήεντα περιπτώσσοιμι θαλάσσης.

Altero versu membrum καὶ ἄπλοον ἔσσεται ὕδωρ omnes pendere putaverunt et ipsum ab antecedentis membri particula condicionali, quod et propter modorum inconcinnam mutationem et propter sententiae ipsius ineptias ferri nequit: ἄπλοον enim si re vera futurum est ὕδωρ, profecto nec Leander οἶδμα περήσει. Itaque iam ante aliquot annos εὔπλοον margini adscripseram, quod nunc in P inveni diphthongo ευ tamen ita per unum calami ductum consociata, ut vix a simplici littera α distingui queat. Sequente versu Graefius in Lennepiani Colluthi a. MDCCCXXV a Schaefero repetiti appendice χεῖμα coniecerat, quod ipse probabam incertus tamen, an praeferendum esset βαθὺ χεῦμα. At P Graefianum inventum firmavit.

Levius est, quod idem v. 229

πλῶε βαθυκρήπιδος ἐπ' εὐρέα πορθμὸν Ἀβύδου,

quod etiam v. 26 legitur, pro vulgato δῆμον praebet v. 283 obvio; gravius, quod v. 251 pro singulari πέπλον pluralem offert

ὣς εἰπὼν μελέων ἐρατῶν ἀπεδύσατο πέπλα

hic quidem ex Ulixis Homerici imitatione ε 372 εἵματα δ' ἐξαπέδυνε commendabilem.

Quod v. 275 offert P

οὐ ζυγίην Ἥρην τις ἐπευφήμησεν ἀείδων

pro vulgato ἀοιδός, non solum melius nuptialibus moribus convenire videtur, sed etiam consimili loco v. 48

οὐ Λιβάνου θυόεντος ἐνὶ πτερύγεσσι χορεύων

firmatur. Eo qui sequitur versu cum etiam P imperfectum tueatur

οὐ δαΐδων ἤστραπτε σέλας θαλαμηπόλον εὐνῇ (sic!),

quamquam statim metri necessitas iterum aoristum postulat in

οὐδὲ πολυσκάρθμῳ τις ἐπεσκίρτησε χορείῃ,

etiam v. 278 **P** ex ipsa Musaei manu servasse videtur imperfectum ἄειδε pro vulgari aoristo ἄεισε. Idem tempus etiam v. 319

πολλάκι μὲν λιτάνευσε θαλασσαίην Ἀφροδίτην

14 imperfecto cedere debet non solum propter **P** aliorumque codicum auctoritatem, sed etiam propter Nonni usum iam a Lennepio sed frustra advocatum.

Leviora haec sunt, sed restant quinque egregiae emendationes ex **P** petendae. In v. 291, qualis ubique legitur

οὐδ' ἐπὶ δηρὸν
ἀλλήλων ἀπόναντο πολυπλάγκτων ὑμεναίων

iam olim haesi. Quomodo enim duplicem genetivum explices? Itaque facillima coniectura πολυπλάγκτων θ' ὑμεναίων locum sanasse mihi videbar. Hic videre licet, quam saepe facillimae non sint certissimae coniecturae. **P** pro ἀλλήλων scriptum habet ἀγρύπνων, quod quin verum sit eodem quo v. 12 et 225 ἀκοιμήτων differat sensu, alterum autem intrusum ex ultimo versu

ἀλλήλων δ' ἀπόναντο καὶ ἐν πυμάτῳ περ ὀλέθρῳ

quis dubitaverit?

Nec minus aut certum aut bonum est, quod **P** v. 300 praebet:

καρτερόθυμε Λέανδρε, διακτορίη δέ σε λύχνου
ἠθάδα σημαίνουσα φαεσφορίην ὑμεναίων
μαινομένης ὤτρυνεν ἀφειδήσαντα θαλάσσης,

ubi vulgo πύργου legitur. Vide modo v. 6

λύχνον ἀπαγγέλλοντα διακτορίην Ἀφροδίτης

et cf. v. 254

λαμπομένου δ' ἔσπευδεν ἀεὶ κατεναντία λύχνου.

V. 316 iam dudum pro tradito ἀφέηκεν correxeram Νότος εἰς Βορέην μεγάλας ἐφέηκεν ἀπειλάς, nunc hoc ipsum etiam in **P** inveni.

Defendi aegre potest quod vulgo v. 325

καὶ σθένος ἦν ἀδόνητον ἀκοιμήτων παλαμάων

legitur. Nam ἀδόνητον σθένος cum non esse possit nisi robur ad omnia impedimenta invictum nec ἀκοίμητοι παλάμαι aliae manus nisi indefessae quae nullis laboribus fatigari possint, patet hunc ipsum sensum alienissimum esse ab hoc loco, ubi et antecedentibus et sequentibus Leandri deficientis interitus accuratissime enarratur. Suo igitur iure iam olim Graefius: „necessarium ἀνόνητον; alterum contrarium est sententiae.“ Sed nec hoc sufficit: accedere ei debere id quod **P** praebet ἀκινήτων παλαμάων vel ex antecedentibus ποδῶν δέ οἱ ὤκλασεν ὁρμή patet.

Pari sagacitate idem Graefius, qua erat Nonni eiusque sectatorum peritia, v. 334 verum invenit, ubi vulgo traditur:

εἴ που ἐσαθρήσειεν ἀλώμενον ὃν παρακοίτην. 15

Adscripsit ille: „F. ἀλωόμενον παρακοίτην. Certe ὅς pro ἑός rarum est in his poetis." Atqui hoc ipsum in **P** legitur!

Nonnullos locos addo, quibus Palatini scriptura facili negotio mutata inferenda est. Ita iam dudum intellexeram v. 13

πρὶν χαλεπὸν πνοιῇσιν ἀήμεναι ἐχθρὸν ἀήτην

contra constantem cum aliorum tum epicorum poetarum consuetudinem alterum substantivum duobus epithetis onerari alterum omni epitheto destitui. Iam dudum igitur emendabam χαλεπαῖς πνοιῇσιν, antequam in **P** certe χαλεπῇισϊ πνοιῇσιν legi cognossem.

V. 53 pro vulgato

οὐ τόσον ἀθανάτων ἀγέμεν σπεύδουσι θυηλάς

iam dudum Wernick. ad Tryphiod. p. 373 propter caesuram trochaicam his poetis familiarissimam — quam quibus machinis ubique quaesiverit Quintus, in prolegg. p. XXXII sq. demonstravi — ex Vossiano aliisque quattuor codicibus ἀθανάτοισιν ἄγειν praetulerat. Partem veri vitiis mixtam affert **P** hoc modo:

οὐ τόσον ἀθανάτων ἄγειν σπεύδουσιν ἑορτὰσ (sic).

Versum 174 hypermetrum inferendo ποτέ exhibet **P**:

ξεῖνε, τεοῖς ἐπέεσσι τάχ' ἂν ποτε καὶ πέτρον ὀρίναις,

unde suspiceris Musaeum fortasse hic quidem dactylum ἄν ποτε spondeo ἂν καί praetulisse. Sed de ea re amplius quaerendum.

V. 257 ex Palatini corruptela restituendum esse

λεπταλέαις αὔρῃσιν, ὅθεν πνεύσειεν ἀήτης,
φάρεϊ πολλάκι λύχνον ἐπέσκεπεν

iam supra p. 450 indicavi. Hoc vulgari scripturae λευγαλέῃς αὔρῃσιν multum praestare facile perspicitur: neque enim de mortifera procella, sed de tenui venti aura semper maris superficiem leviter agitante sermo est.

V. 272 ὡς ἡ μὲν ταῦτ' εἶπεν horum poetarum usui contrarium scribendumque esse τάδ' ἔειπεν intellexit Wernick. ad Tryphiod. p. 39. Codd. Vaticanus et Venetus habere dicuntur τὰ δέ (sic!), **P** certe alteram veri partem habet ἔειπεν.

Nec vexatissimum locum v. 297 vulgo sic scriptum

ἤδη νῆα μέλαιναν ἀπέκλασε διχθάδι χέρσῳ

prorsus destituit **P** cum Regio (i. e. uno ex Parisiensibus) praebens ἐπέκλυσε, unde ἐφέλκυσε iam Dorvillio, qui ἀνέλκυσε proposuit, inventum scribendum esse quis non videt? Alii ἀπῴκισε, ἀπέκλεσε (sic!), ἀπήλασε tentarunt aliud alio peius.

Vides igitur bonam codicis nostri indolem etiam in eo cerni, 16 quod adeo erroribus suis interdum veritatis viam monstrare depre-

henditur. Licet hoc amplius persequi in duobus singularium corruptelarum generibus, in **lacunis** et **transpositionibus**.

A **lacunis** initium facio. Earum duplex causa est, altera in codicis exteriore habitu, altera in scribendi ratione librariique errore posita. Charta, qua codex constat, crassa quidem est, sed mollis fragilis fibrosa, ipse liber et multo usu detritus et bibliopegae manu non nimis cauta colligatus. Hinc factum, ut non solum singulae litterae syllabaeque finales evanuerint fortuito exceptae atque recentiore interdum schedula obtectae (ut ἐοῦσ- v. 31, -ξίν 34, ἴδες (sive potius, ut ex relicto ' videre licet, εἴδες) et -ούρην 86, -ώτων 90, κάλλος et γυναικὸς 92, -ζει (nam ita eum habuisse primae litterae superior uncus forte relictus demonstrat) 198, -οῖσιν 200, -ργου 210, -χνον 212, -μάξης 214, -δωρ 313, -ς 328), sed adeo toti versus aut in summo aut in imo duarum columnarum margine iuxta positi hic illic a bibliopega cultello folia exaequante devastati sint. Ita ea labes primum versus 91 et 92 in imo fol. 85^{b} margine iuxta positos invasit, ut ex illo nil nisi -ὸς -ὴ (pro ᾗ), ex hoc tantum γὰρ περίπατον (sic!) ἀμωμήτοι- aegre dignosci queat, tum v. 215 et 216 in summo fol. 87^{a} margine iuxta positos, quorum illius superius dimidium cum ultimis verbis ὅρμον ἰκοίμην, hic vero totus periit, postremo v. 271 et 272 fol. 87^{b}, quorum ille totus, huius superior pars dimidia eandem sortem tulit.

Verum etiam librarius haud raro oscitanter non solum verba mutilavit, ut v. 101 ὀπεύων, 155 χωομένης Ἀφροδίτης omisso etiam δ', 167 θέρετο, 179 δύναμαι, 258 ἔσκεπεν, et singulas voces omisit, ut πεφυκέναι v. 64, δὲ 170, πόθου 196, τὸ 243, ἃ 268, ἐπὶ ante χρόνον 290, οἱ scripto ἀλλ' οὔτις 322, δὲ 335, sed etiam totos versus praetermisit: ita postquam primum a v. 112 — ἐγγύθι κούρης usque ad v. 118 θαρσαλέως etc. fugitivo oculo transiluisset, animadverso lapsu v. 115 et 116 quidem inter ipsos versus 111 sq. et 118 sq. atque v. 117 ad exteriorem marginem minoribus litteris allevit, sed v. 113 et 114 prorsus omisit, sive repetita neglegentia sive consulto, quia spatium deesse videbatur. Causa lapsus aperta est: idem κούρης vocabulum et v. 112 et v. 117 in clausula positum. Versuum autem traiectio, de qua statim videbimus, effecisse videtur, ut prorsus omitteret v. 324. Semel ex dimidia priore unius versus parte in posteriorem alterius devenit v. 138 sq., pro quibus unum tantum hunc conflavit:

ὄλβιος ὅς σ' ἐφύτευσε μακαρτάτη. ἀλλὰ λιτάων.

Conspicua est ea neglegentia etiam in **versuum traiectionibus**, quas bis admisit ineptissimas, primum v. 39—41, qui hoc ordine leguntur: 41 ἀλλ' οὐδ' ὥς —, 39 πολλάκι — 40 μητρὶ —; deinde v. 318—329, qui omisso, uti iam dixi, v. 324 hoc modo disiecti sunt: 321—323 Ἀτθίδος — ὀρμῇ, 325—327 καὶ — ἅλμης, 318—320 αἰνοπαθὴς δε (sic!) — θαλάσσης, 328 sq.

καὶ δὴ λύχνον ἄπιστον ἀπέσβεσε πικρὸς ἀήτης
καὶ ψυχὴν καὶ ἔρωτα πολυτλήτοιο Λεάνδρου.

Hic vero iam ad eum locum pervenimus, quo codex noster summum nobis beneficium praestitit. In vulgatis enim libris iam ita pergitur:

εἰσέτι δ' ἰθύνοντος ἐπ' ἀγρύπνοισιν ὀπωπαῖς
ἵστατο κυμαίνουσα πολυκλαύτοισι μερίμναις,

ubi cum illud *ἰθύνοντος* sensu careret, mature correctum est quibusdam codicibus adsentientibus in *δηθύνοντος*, quod quin verum sit, dubitari sane non potest, sed admissum asyndeto locum dat prorsus intolerabili. Itaque recentiores omnes e sola coniectura *ἡ δ' ἔτι δηθύνοντος* scripserunt obtegentes non sanantes vulneris hiatum. Etenim hic quosdam versus intercidisse et Herus nomen narrationis ad ipsam revertentis initio omissum et nimis abruptum illud participium *δηθύνοντος* docere poterat. Quid vero **P**? Is in fol. 87[b] imo et fol. 88[a] summo hos praebet sane nota iam ratione mutilatos versus accuratissime hic descriptos:

νείκεσσί δ' ἀγριόθυμον ἐπεσβολίῃσιν ἀήτ
ἤδη γὰρ φθιμένοιο μορ θεσπισ λεάνδρου
εἰσέτι δηθμέοντος ἐπαγρύπνοισιν ὀπωπαῖς
ἵστατο κυμαίνουσα πολυκλαύστοισι μερίμναις.

Versus a Musaeo ipso profectos facillimeque emendandos nec tamen ipsos totam lacunam explere sed maioris etiam iacturae indicium continere nemo negaverit. Patet collatis v. 256 sqq. post v. 329, quo de Leandro intereunte narratio concludebatur, iam ad Herus sortem hoc fere modo transiisse poetam:

Ἡρὼ δ' ἠλιβάτοιο φαεσφόρος ὑψόθι πύργου
πάντοθεν ἐγρομένῃσιν ἐπέσκεπε φᾶρος ἀέλλαις
ἀγγελίην λύχνοιο μάτην σπεύδουσα φυλάσσειν,
νείκεσε δ' ἀγριόθυμον ἐπεσβολίῃσιν ἀήτην·
ἤδη γὰρ φθιμένοιο μόρον θέσπισσε Λεάνδρου
εἰσέτι δηθύνοντος· ἐπ' ἀγρύπνοισι δ' ὀπωπαῖς
ἵστατο κυμαίνουσα πολυκλαύτοισι μερίμναις.

Hoc modo postquam codicis nostri ope mancum locum suppleveram, duos illos versus iam aliis ex codicibus prolatos sed ab editoribus incredibiliter neglectos esse cognovi; en Heinrichii ad v. 329 adnotationem: „Hunc vers. in Codd. Vatic. et Ven. excipiunt duo hunc in modum:

Νείκεσε δ' ἀγριόθυμος ἐπεσβολίῃσιν ἀήτης. 18
Ἤδη γὰρ φθιμένοιο μόρον θέσπισσε λεάνδρου.

In quos praeclaram Heynii observationem adiciam: Nullo modo hic sensus esse potest vss. insertorum, qui omnino non sunt inficetiores multis aliis. Locum habent post v. 332 et agunt de puella:

illa obiurgavit ventum: adeoque ἀήτην scriptum fuit et [illegible] etiam ἀγριόθυμον." Ita quidem Heinrichius, cuius editio a. MDCCXC[illegible] in lucem emissa cum Passovio tum ceteris fundamento fuit. [illegible] quid censes de mira horum omnium neglegentia?

Nos vero quoniam in nostro codice vidimus et lacunis et transpositionibus aperte peccatum esse, aliis quoque in locis hoc carmen eiusmodi erroribus corruptum esse haud temere [illegible] conicere poterimus. Ita non dubito, quin enumeratis v. 44—46, 48—50 regionibus et vicinis et remotioribus, unde incolae Sestum ad Veneris festum visendum confluxerint, tum demum posito v. 47 poeta expositionem concluserit ita, ut in fine unum insuper alterumve versum addiderit iuventutis amatoriae studia accuratius describentem:

47 οὐδὲ γυνή τις ἔμιμνεν ἀνὰ πτολίεθρα Κυθήρων,
51 οὐδέ τις ἠιθέων φιλοπάρθενος· ἦ γὰρ ἐκεῖνοι
αἰὲν ὁμαρτήσαντες, ὅπῃ φάτις ἐστὶν ἑορτῆς,
οὐ τόσον ἀθανάτοισιν ἄγειν σπεύδουσι θυηλάς,
ὅσσον ἀγειρομένων διὰ κάλλεα παρθενικάων —,

ubi vides non solum grammatica sed etiam rhetorica ratione oppositum illi ἀθανάτοισιν ἄγειν σπεύδουσι θυηλάς membrum requiri, ut supra γυνή τις atque τις ἠιθέων φιλοπάρθενος iuxta collocari debebant.

Tum omni sensu caret, quod hodie Leander v. 215 dicit:

καί μιν ὀπιπεύων, οὐκ ὀψὲ δύοντα (sic!) Βοώτην,
οὐ θρασὺν Ὠρίωνα καὶ ἄβροχον ὁλκὸν Ἁμάξης
πατρίδος ἀντιπόροιο ποτὶ γλυκὺν ὅρμον ἱκοίμην.

Collato v. 283 apparet duo hemistichia periisse huius fere sententiae:

πατρίδος ἀντιπόροιο λιπὼν ἁλιηχέα πορθμὸν
ῥεῖα τεοῦ πύργοιο ποτὶ γλυκὺν ὅρμον ἱκοίμην.

Etiam post v. 84 versum excidisse facile supplendum et asyndeton hodie ibi obvium et sententiarum ratio demonstrat:

τοῖα μὲν ἠιθέων τις ἐφώνεεν ἄλλοθεν ἄλλος·
* * * * * *
ἕλκος ὑποκλέπτων ἐπεμήνατο κάλλεϊ κούρης.

Nec v. 285 cum sequente cohaeret:

19 Ἡρὼ δ' ἑλκεσίπεπλος ἑοὺς λήθουσα τοκῆας
παρθένος ἠματίη, νυχίη γυνή.

Immo etiam apud quemvis alium desideraretur verbum finitum, in huiusmodi vero poeta etiam desideratur clandestinorum amorum accuratior descriptio Leandri ardori v. 281—284 explicato opposita.

An aliis quoque locis, ut v. 246 post ἀλλὰ θαλάσσης | ἔστιν ὕδωρ, — certe v. 247 cum Graefio ἄζεο legendum est —, post v. 296 τυπτομένης δὲ et fortasse etiam alibi aliquid exciderit,

amplius quaerendum. Sed transpositiones insuper duas apertissimas mihi detexisse videor, unam versus 66

ἀτρεκέως ἱέρειαν ἐπάξιον εὕρατο Κύπρις,

qui ut inconcinno asyndeto male formae, qua Hero excelluerit, descriptioni adhaeret, ita egregie convenit adolescentuli eam extollentis orationi v. 74 sq.:

καὶ Σπάρτης ἐπέβην, Λακεδαίμονος ἔδρακον ἄστυ,
ἧχι μόθον καὶ ἄεθλον ἀκούομεν ἀγλαϊάων·
τοίην δ' οὔποτ' ὄπωπα νέην κεδνήν θ' ἁπαλήν τε.
66 ἀτρεκέως ἱέρειαν ἐπάξιον εὕρατο Κύπρις,
77 καὶ τάχα Κύπρις ἔχει Χαρίτων μίαν ὁπλοτεράων.

Ubi vides hodie male illud καὶ τάχα etc. versui τοίην δ' οὔποτ' ὄπωπα — sine iunctura succedere.

Tum post v. 280 in omnibus codd. versus legitur ab editoribus certatim damnatus:

καὶ γάμος ἦν ἀπάνευθεν ἀειδομένων ὑμεναίων,

quem ut „temere eiectum revocandum" censuit unus Graefius, scilicet, quam nullum habeat in Nonno eiusque asseclis fundamentum interpolationum indagatio hodie tantis ardoribus agitata, unus optime gnarus. Consentio, sed sane eo loco post singulas nuptiarum caerimonias v. 275—280 enumeratas poni eo minus poterat, quoniam generalis nuptiarum mentio similibus verbis concepta iam supra v. 274 legebatur:

ἦν γάμος, ἀλλ' ἀχόρευτος· ἔην λέχος, ἀλλ' ἄτερ ὕμνων.

Quae ipsa similitudo satis docet ante hunc ipsum versum etiam illum alterum his verbis olim lectum fuisse:

ἦν γάμος, ἀλλ' ἀπάνευθεν ἀειδομένων ὑμεναίων,

cui adiecta epanalepsis singulorum enumerationem introducens ἦν γάμος, ἀλλ' ἀχόρευτος neminem Nonniani acuminis peritum offendet.

Sed iam paene inscius in alteram huius libelli partem deveni, qua aliquot variarum lectionum spicilegium Vestro iudicio proponerem brevissime tantum indicatarum ea mente, ut de hac vel illa coniectura mecum expostulare si quis in sectione critica aliis quaestionibus deficientibus operae pretium putavisset, sententiae meae argumenta sermone explicarem. In hac igitur libelli parte antequam amplius progrediar ab ipso Musaeo initium facturus, ne vafri causidici more codicis nostri bona expromendo mala occultando iusto melius de eius indole iudicium propinavisse videar, iam quascumque nondum ex eo attuli scripturas adnotare placet textui Passoviano collatas. In quibus quamquam nihil, quod frugi sit, amplius inveniri praefandum est, hoc unum tamen ex multis eius erroribus vitiisque perspicitur eum non a docto nasutove librario sed a simplice non nimis diligente scriba exaratum esse.

20

Quasdam minutias breviter indicare satis est. Ita co[illegible] ἰῶτα subscribendum omittitur; ut in titulo ita etiam v. 70 et [illegible] Ἡρῶ non Ἡρώ et v. 98 αἰδῶ non αἰδώ scribitur; particula δέ in[illegible]dum quasi enclitica accentu privatur.

De ceteris iam indicem subicio:

1 ἐπὶ μάρτυρα. 12 τε φύλαξεν. 19 φλέξας] φυλλάξας. 23 ἴα-λοι — περάσαις. 28 πόθϊ. 33 ἀλλ' ἠ. 38 ἐλασσομένη. 40 φλογε[illegible] τρομέουσ' ἀφροδίτην. 41 πυρὶ πνέοντας (ἐ manu secunda in [illegible] correcto). 42 Κύπρϊδϊ, ἠ. 45 ναιετάεσκον ἁλιτρεφέων σφηρὰ. 46 ἀφα-μονίης. 47 Κυθείρων. 49 ἑορτή. 52 ἀμαρτήσαντες. 53 σπεύδουσαν ἑορτὰσ. 54 ἀγειρόμενοι. 56 ἐπαστράπτουσα. 59 τάχα] ταῦ (sic!). 65 ὀφθαλμ[οῦ]. 67 πολλῶν. 71 ἠδ' ἄρα καπὶ θέμεθλον. 76 οὔκω — νεήνιδα αἰπήν θ' ἀπαλήν τε. 86 ἀκλε. 87 κατατρέχειν. 89 περι-καλλέω. 97 κραδίῃ (sic!). 100 ποσὶν. 104 ἠσυχίῃ] ἰσχύϊ. 106 ἐκ-αγγελέουσα. 107 ὅ δ'] ὅσ. 108 ὅτι. 115 ἐστενάχισεν — σιωπῇ. 119 ἐπικάθια. 120 ἐφάπτετο. 121 ἀνενήκατο. 122 ἀπειλέουσα. 124 ἀπόλιπε. 126 θεᾶς (sed 55 θεῆς). 131 ἀπειλείωσι] ἐπιχθαί-ρουσι. 133 κύσσας recte. 134 πόθω — οἶστρον. 136 ἐπιχθονίων (sed in fine γυναιξῖν). 142 μυστηπόλευε. 143 ἀποδράσειν ἀφροδί-την. 144 δὲ θελήσῃς. 145 δαήμεναι, sed ή manu secunda in ή mutatum et με linea transfixum. 148 οἰκέτην, quod haud scio an glossa sit vocis ἐπέτην, quam pro vulgato ἱκέτην verissime re-stituit Mauricius Haupt. Similiter glossa invasit v. 185. 153 οὔ σε] οὖσα. 154 μελανίωνος. 159 παραπλάξας. 161 ἐρυθρόωσαν, (scri-bendum fuit ἐρευθιόωσαν) ὑποκλέπουσα. 162 ἴχνεσσιν. 168 κάλ-λει. 169 ἔχε. 172 ἐνενήκατο. 173 ὑποστάζουσα. 175 δίδαξε. 176 ἐκό-μισεν. 177 δὲ] γὰρ. — ἐφθέγξω. 179 πελάσαι. 182 δύνασθαι. 184 τελεῖ. 185 τεὸν τοὔνομα τεήν τε πάτρην. 201 τότε] τόπω. 203 οἶδμα] κῦμα. 204 ἕπεται. 213 οὐκ ὄψομαι δύντα ut ceteri. 218 φαεσφόρον. 219 εἰ ἐτεόνδε θέλεις. 223 φυλάττειν. 224 φάος. 228 βαλὼν. 235 φαεινομένων ut ceteri. 236 μαρτύρϊην. 237 τε] δὲ. 241 λύχνω δὲ καιομένω. 244 προσλέλεκτο. 245 ἀμείλικτος. 254 αἰεὶ. 255 ναῦς. 256 Ἡρώ — φαεσφόροις. 261 νυμφίον] νοσφίον. 263 παρθενῶνος. 270 ὀδμή δ'. 275 Ἥρην] ἱρήν. 276 ἔστραπτε. 277 ἐπευφήμησε ex v. 275 repetitum. 279 τελεσσε-γάμοισιν. 287 καθελκέμεν, quod cave probes: cf. v. 231. 290 δα-ρὸν. 291 ἀπώναντο. 292 ἐλήλυθε. 293 πολυστροφάλαγγας. 294 βέν-θεα — ὑγρὰ θέμεθλα cum ceteris libris recte, quod male attrecta-verunt. 298 ἄπϋστον. 299 κατήρυκε. 303 ὤφελε — Ἡρώ] ὤρη. 309 ἀκοντίζοντας ἀήτας. 311 Λέανδρος. 314 μίσγεται, sed αι manu secunda mutatum in ο. 317 ἐρισμαράγδοιο. 318 αἰνοπαθής δε. 319 θαλασσίην. 320 ποσειδάονα. 323 πάντοθεν δ'. 325 ἀδύνατον. 326 πολλή δ'. 327 πόντον. 331 πολυκλαύστοισι. 332 ἤλυθεν, quod asyndeton hic quidem defendi potest. 333 πάντοθε — ἐπ'] ἐς.

335 κρηπῖδα. 336 ὅτε δ' ἔδρακε. 338 ἀπηλιβάτου. 339 καὶ — τέθνηκε σὺν, quod haud scio an praeferendum sit vulgato τέθνηκεν ἐπ' ὀλλυμένῳ παρακοίτῃ, quod sane similibus locis defenditur. Sed h. l. non tam de Herus positura super amatoris corpore exspirantis quam de uno eodemque temporis momento, quo ambo amantes simul perierint, sermo esse videtur.

Satis longum vides a scriba nostro peccatorum indicem neglegentiae sane et ignorantiae testem, sed etiam fidei bonis eius scripturis habendae vadem.

Sed haec satis sunto. Iam in proponendis variis lectionibus pergo. Ac primum quidem in ipso Musaeo v. 125 quod vulgo legitur ἄλλην δεῦρο κέλευθον sensu carere nemo non videt. Alius fortasse de lacuna hic quoque cogitaverit; mihi vero poeta ex Hom. Ν 784 et δ 274 scripsisse videtur ἄλλην δεῦρο κέλευσον, quod egregie verbis statim sequentibus commendatur:

ἐμὸν δ' ἀπόλειπε χιτῶνα,
μῆνιν ἐμῶν ἀπόλειπε πολυκτεάνων γενετήρων,

ubi altero versu pro vulgato ἀπόειπε repetendum esse ἀπόλειπε iam olim in coniectaneis a. MDCCCXXXVIII ad Hermannum missis p. 52 [supra p. 336] collato simillimo Oppiani loco Halieut. III, 514 ψαῦσαι μὲν τρομέει μητρὸς χόλον docui.

Tum v. 159 παραπλάγξας ἐνὶ μύθοις a poetarum Nonnicorum usu abhorret, ex quo ἔο μύθοις Musaeus quoque posuerat.

Multum vexavit interpretes v. 225

παννυχίδας δ' ἀνύσαντες ἀκοιμήτων ὑμεναίων
ἀλλήλων ἀέκοντες ἐνοσφίσθησαν ἀνάγκῃ,

qui si sanus esset, indicaret breviter, quod cum toto narrationis tenore pugnat, iam tum primum in templo congredientes Veneris gaudiis amantes sese dedisse. Falleretur, si quis futuri participio ἀνύσοντες ponendo poetae manum restituisse sibi videretur. Quale verbum requiratur, ex v. 221 prodit:

ὣς οἱ μὲν κρυφίοισι γάμοις συνέθεντο μιγῆναι.

Id fuisse videtur ἀνέσαντες ex duobus Homeri locis depromptum: 22
Ν 657, ubi proprio sensu ipsum participium legitur ἐς δίφρον δ' ἀνέσαντες ἄγον προτὶ Ἴλιον, et Ξ 209, ubi translate in eadem re eo verbo utitur: εἰ κεῖνω — | εἰς εὐνὴν ἀνέσαιμι ὁμωθῆναι φιλότητι.

V. 235 sq. hoc modo scriptos a Musaeo arbitror:

ἀγγελίην ἀνέμιμνε πολυπλάγκτων ὑμεναίων,
μαρτυρίην λύχνοιο φαεινομένοιο δοκεύων.

Vulgo priore versu φαεινομένων legitur a Passovio in φαεινομένην mutatum, altero πολυκλαύστοιο, quod hic quidem non quadrat. Nostrum et v. 291, unde prioris versus clausulam desumpsimus, et v. 211 λύχνον — ἀνάφαινε atque 239 λύχνον ἔφαινεν commendatur.

V. 311 nec quod vulgo legitur δὴ τότε Λείανδρός περ … quod Passovius ex Veneto intulit δὴ τότε καὶ Λείανδρος ferri potest. In P dubiam particulam omissam vidimus: quippe initio … cidit, scripseratque Musaeus καὶ τότε δὴ Λείανδρος.

Sed iam cum Musaeo etiam hanc disputandi formam relinquamus ceterasque, quas addituri sumus, varias lectiones tantummodo simpliciter proponamus quasi theses sectioni criticae propondituri.

Ab Iove principium igitur faciamus, ab Homero non vero quidem sed personato illo eiusque sodalibus, quorum carmina hodie in codicibus leguntur vasto illo confusoque unius Apollinei Hymni corpore comprehensa. In iis discernendis post egregios cum aliorum tum maxime Schneidewini et Lehrsii labores timidior fuit nuperus editor. Videatis, num mihi illorum virorum vestigia ingresso res melius cesserit. Continentur ea mole primum breviora tria prooemia:

unum εἰς Ἀπόλλωνα Ἕκατον v. 1—13, ubi v. 8 τόξα κατεκρέμασε ex ϑ 67. 105 et hymn. Hom. XXVII, 16 certissime, κίονα μακρὸν ἰοῦσα collatis ϑ 66. 473 probabiliter legendum est;

alterum εἰς Ἀπόλλωνα Κιθαρῳδόν v. 182—206 ab initio paucis versibus mutilatum;

tertium in Latonam v. 14—18;

tum longiores duos hymnos, unum εἰς Ἀπόλλωνα Δήλιον, alterum εἰς Ἀπόλλωνα Πυθικόν, quorum commissurae miro modo conflatae et commixtae sunt.

Prioris initium periit, cuius argumentum facile divinari potest. Poeta post solitum illud μνήσομαι οὐδὲ λάθωμαι etc. seu simile quid hoc fere modo Delii laudem atque beneficium celebrare ingressus est:

23 179 Ὦ ἄνα, καὶ Λυκίην καὶ Μῃονίην ἐρατεινὴν
καὶ Μίλητον ἔχεις, ἔφαλον πόλιν ἱμερόεσσαν·
αὐτὸς δ' αὖ Δήλοιο περικλύστης μέγ' ἀνάσσεις.
ἣ γὰρ πασάων μούνη ἀνεδέξατο νήσων
μητέρα σήν, Λητὼ Ζηνὸς κυδρὴν παράκοιτιν,
ἡνίκα σ' ὠδίνουσ' ἀνὰ πάσας πλάζετο νήσους
λισσομένη δέξασθ' υἱόν, τὸν ἔμελλε τεκέσθαι,
αἳ δέ οἱ ἠρνήσαντ', ἐπειὴ δέος εἷλεν ἁπάσας,
30 ὅσσας Κρήτη τ' ἐντὸς ἔχει καὶ δῆμος Ἀθηνέων
34 Θρηικίη τε Σάμος Ἴδης τ' ὄρεα σκιόεντα
31 νήσους, Αἰγίνη ναυσικλειτή τ' Εὔβοια,
36 Ἴμβρος ἐυκτιμένη καὶ Λῆμνος ἀμιχθαλόεσσα
Λέσβος τ' ἠγαθέη, Μάκαρος ἕδος Αἰολίωνος,
καὶ Χίος, ἣ νήσων λιπαρωτάτη εἰν ἁλὶ κεῖται,
44 Νάξος τ' ἠδὲ Πάρος, Ῥήναιά τε πετρήεσσα·
45 τόσσον ἐπ' ὠδίνουσα Ἑκηβόλον ἵκετο Λητώ,
τάων εἴ τίς οἱ υἱεῖ θέλοι οἰκία θέσθαι.

Iam sequebantur ceteri versus 47—132, tum discerpta et disiecta poetae membra probabiliter hoc modo colligere et componere licet:

133 ὣς εἰπὼν ἐβίβασκεν ἐπὶ χθονὸς εὐρυοδείης
Φοῖβος ἀκερσεκόμης ἑκατηβόλος· αἳ δ' ἄρα πᾶσαι
θάμβεον ἀθάναται· χρυσῷ δ' ἄρα Δῆλος ἅπασα
139 ἤνθησ', ὡς ὅτε τέ ῥίον οὔρεος ἄνθεσιν ὕλης.
αὐτὸς δ', ἀργυρότοξε ἄναξ, ἑκατηβόλ' Ἄπολλον,
ἄλλοτε μέν τ' ἐπὶ Κύνθου ἐβήσαο παιπαλόεντος,
ἄλλοτε δ' αὖ νηούς τε καὶ ἀνέρας ἠλάσκαζες.
143 πολλοί τοι νηοί τε καὶ ἄλσεα δενδρήεντα
21 ἠμὲν ἀν' ἤπειρον πορτιτρόφον ἠδ' ἀνὰ νήσους·
22 = 144 πᾶσαι δὲ σκοπιαί τε φίλαι καὶ πρώονες ἄκροι
23 = 145 ὑψηλῶν ὀρέων ποταμοί θ' ἅλαδε προρέοντες,
24 ἀκταί τ' εἰς ἅλα κεκλιμέναι λιμένες τε θαλάσσης·
32 Αἰγαὶ Πειρεσίαι τε καὶ ἀγχιάλη Πεπάρηθος,
Θρηίκιός τ' Ἀθόως καὶ Πηλίου ἄκρα κάρηνα,
35 Σκῦρος καὶ Φώκαια καὶ Ἀκροκάνης ὄρος αἰπύ,
39 παιπαλόεις τε Μίμας καὶ Κωρύκου ἄκρα κάρηνα, 24
40 καὶ Κλάρος αἰγλήεσσα καὶ Αἰσαγέης ὄρος αἰπύ,
καὶ Σάμος ὑδρηλὴ Μυκάλης τ' αἰπεινὰ κάρηνα,
Μίλητός τε Κόως τε, πόλις Μερόπων ἀνθρώπων,
καὶ Κνίδος αἰπεινὴ καὶ Κάρπαθος ἠνεμόεσσα·
146 ἀλλὰ σὺ Δήλῳ, Φοῖβε, μάλιστ' ἐπιτέρπεαι ἦτορ.

Tum ceteri versus 147—178 uno tenore usque ad finem sequebantur. Ceterum in eiusmodi nominum enumerationibus fieri facile potuisse, ut singuli versus recentiore manu adderentur, ut satis constat, ita certis argumentis fere deficientibus, qui primitus adfuerint quique postea irrepserint, demonstratu est difficillimum.

Alter in Pythicum Apollinem hymnus itidem post solitam introductionem hoc habebat initium:

19 = 207 πῶς τ' ἄρ σ' ὑμνήσω πάντως εὔυμνον ἐόντα;
20 πάντῃ γάρ τοι, Φοῖβε, νόμος βέβληται ἀοιδῆς·
25 ἢ ὥς σε πρῶτον Λητὼ τέκε, χάρμα βροτοῖσι,
κλινθεῖσα πρὸς Κύνθου ὄρος κραναῇ ἐνὶ νήσῳ,
Δήλῳ ἐν ἀμφιρύτῃ· ἑκάτερθε δὲ κῦμα κελαινὸν
ἐξῄει χέρσονδε λιγυπνοίοις ἀνέμοισιν,
ἔνθεν ἀπορνύμενος πᾶσι θνητοῖσιν ἀνάσσεις·
208 ἠέ σ' ἐνὶ μνηστῆρσιν ἀείδω καὶ φιλότητι,

tum cêteri sequebantur versus 209—546 usque ad finem.

De singulis sane disputare et dissentire licet. Sed eiusmodi versuum transpositiones diversorumque carminum distinctiones omnino nimis violentas esse si quis putaverit, is profecto nec, quam misere confusa haec sit variarum reliquiarum colluvies, perspexerit, nec, quanta in epicis maxime poematis et discernendis et coniun-

gendis accuratae cognitionis constantisque inquisitionis sit ratio ac
probabilitas, ipse expertus sit. Itaque quod criticae genus aliis in
scriptoribus alia prorsus eaque meliore condicione traditis aut pi-
culum esset aut dementia, idem in illis similibusque fragmentis
unice sanum et verum est, ut hic quoque notissimum illud leviter
detortum valeat: „duo si patiuntur idem, non est idem!"

Inveniuntur tamen etiam aliis in scriptoribus loci, qui diligen-
tissime pensitatis omnibus simili ratione tractandi sint. Eorum
unum idque omnium gravissimum apertissimumque exemplum his
attulisse iuvat celeberrimum ex Aristophane locum, quo ille in
Ran. v. 1420 — 1466 Aeschylum atque Euripidem de rei publicae
condicione iudicantes fecit. Qui locus iam ab Alexandrinis criticis
25 attrectatus quantas recentiorum dubitationes coniecturasque excita-
verit, longum est persequi; mihi quidem tot egregiorum virorum
laboribus in usum vocatis iam res eo deducta videtur, ut ea pro-
babilitate, ad quam in eiusmodi quaestionibus omnino evadi potest,
omnes difficultates disici possint. Ranarum fabulam scaenae com-
missam esse scimus: cum primum Lenaeis Ol. XCIII, 3 ederetur,
inde a v. 1417 haec pronuntiabantur:

ΔΙΟΝ. εὐδαιμονοίης. φέρε, πύθεσθέ μου ταδί·
ἐγὼ κατῆλθον ἐπὶ ποιητήν. *ΕΥΡΙΠ.* τοῦ χάριν;
ΔΙΟΝ. ἵν' ἡ πόλις σωθεῖσα τοὺς χοροὺς ἄγῃ·
ὁπότερος οὖν ἂν τῇ πόλει παραινέσειν 1420
μέλλῃ τι χρηστόν, τοῦτον ἄξειν μοι δοκῶ.
πρῶτον μὲν οὖν περὶ Ἀλκιβιάδου τίν' ἔχετον
γνώμην ἑκάτερος; ἡ πόλις γὰρ δυστοκεῖ.
ΕΥΡΙΠ. ἔχει δὲ περὶ αὐτοῦ τίνα γνώμην; *ΔΙΟΝ.* τίνα;
ποθεῖ μέν, ἐχθαίρει δέ, βούλεται δ' ἔχειν. 1425
ἀλλ' ὅ τι νοεῖτον, εἴπατον τούτου πέρι.
ΕΥΡΙΠ. μισῶ πολίτην, ὅστις ὠφελεῖν πάτραν
βραδὺς πέφυκε, μεγάλα δὲ βλάπτειν ταχύς,
καὶ πόριμον αὑτῷ, τῇ πόλει δ' ἀμήχανον.
ΔΙΟΝ. εὖ γ', ὦ Πόσειδον. σὺ δὲ τίνα γνώμην ἔχεις; 1430
ΑΙΣΧ. οὐ χρὴ λέοντος σκύμνον ἐν πόλει τρέφειν·
ἢν δ' ἐκτραφῇ τις, τοῖς τρόποις ὑπηρετεῖν. 1432
ΔΙΟΝ. νὴ τὸν Δία τὸν Σωτῆρα, δυσκρίτως γ' ἔχω.
ὁ μὲν σοφῶς γὰρ εἶπεν, ὁ δ' ἕτερος σαφῶς.
ἀλλ' ἔτι μίαν γνώμην ἑκάτερος εἴπατον 1435
περὶ τῆς πόλεως ἥντιν' ἔχετον σωτηρίαν.
ΕΥΡΙΠ. ἐγὼ μὲν οἶδα καὶ θέλω φράζειν. *ΔΙΟΝ.* λέγε. 1442
ΕΥΡΙΠ. τὴν γῆν ὅταν νομίσωσι τὴν τῶν πολεμίων 1463
εἶναι σφετέραν, τὴν δὲ σφετέραν τῶν πολεμίων,
πόρον δὲ τὰς ναῦς, ἀπορίαν δὲ τὸν πόρον.
ΔΙΟΝ. εὖ, πλήν γ' ὁ δικαστὴς αὐτὰ καταπίνει μόνος. 1466
τίνα δὴ λέγεις σὺ τῇ πόλει σωτηρίαν; 1454
ΑΙΣΧ. ὅταν τὰ νῦν ἄπιστα πίσθ' ἡγώμεθα, 1443

τὰ δ' ὄντα πίστ' ἄπιστα. *ΔΙΟΝ.* πῶς; οὐ μανθάνω.
ἀμαθέστερόν πως εἰπὲ καὶ σαφέστερον. 1445

ΑΙΣΧ. εἰ τῶν πολιτῶν, οἷσι νῦν πιστεύομεν, 26
τούτοις ἀπιστήσαιμεν, οἷς δ' οὐ χρώμεθα,
τούτοισι χρησαίμεσθα, σωθείημεν ἄν.

Tum fortasse unus alterve Bacchi versus sequebatur finitum certamen pronuntiantis. Post ultimam belli Peloponnesiaci cladem atque rem publicam ex iis malis emersam cum eadem iterum fabula ageretur, nec Alcibiadis iam caede sublati amplius mentionem facere nec praecepta ad rei publicae pristinum, non praesentem statum spectantia repetere poterat poeta. Itaque illis omnibus inde a v. 1422 sublatis statim post v. 1421 Euripidi quidem ut scurrili adulatori ridiculum tantummodo iocum, quo simul illius pugnae Atheniensium classi exitiosae memoriam leviter stringeret, Aeschylo vero ut vati patriae amantissimo triste severumque scilicet ex eventu comprobatum vaticinium subdidit hoc modo:

ΕΥΡΙΠ. εἴ τις πτερώσας Κλεόκριτον Κινησίᾳ, 1437
αἴροιεν αὖραι πελαγίαν ὑπὲρ πλάκα,
ΔΙΟΝ. γέλοιον ἂν φαίνοιτο· νοῦν δ' ἔχει τίνα;
ΕΥΡΙΠ. εἰ ναυμαχοῖεν, κᾆτ' ἔχοντες ὀξίδας
ῥαίνοιεν ἐς τὰ βλέφαρα τῶν ἐναντίων. 1441
ΔΙΟΝ. εὖ γ', ὦ Παλάμηδες, ὦ σοφωτάτη φύσις. 1451
τί δαὶ σύ; τί λέγεις; *ΑΙΣΧ.* τὴν πόλιν νῦν μοι φράσον 1454
πρῶτον, τίσι χρῆται· πότερα τοῖς χρηστοῖς; *ΔΙΟΝ.* πόθεν;
μισεῖ κάκιστα. *ΑΙΣΧ.* τοῖς πονηροῖς δ' ἥδεται;
ΔΙΟΝ. οὐ δῆτ' ἐκείνη γ', ἀλλὰ χρῆται πρὸς βίαν.
ΑΙΣΧ. πῶς οὖν τις ἂν σώσειε τοιαύτην πόλιν,
ᾗ μήτε χλαῖνα μήτε σισύρα συμφέρει.

Tum sane statim Pluto scilicet inutilibus his dictis fatigatus statim ingerere poterat v. 1467 *κρίνοις ἄν.*

Iam qui utramque poetae recensionem contaminare constituit, ut duplex utriusque poetae responsum coniungeret, primum v. 1442

ἐγὼ μὲν οἶδα καὶ θέλω φράσαι

infra posuit, quo Euripides alterum quasi praemuniret praeceptum, deinde, ut etiam Bacchum faceret illud duplex responsum respicientem, post v. 1451 adiecit:

ταυτὶ πότερ' αὐτὸς εὗρες ἢ Κηφισοφῶν;
ΕΥΡΙΠ. ἐγὼ μόνος· τὰς δ' ὀξίδας Κηφισοφῶν,

postremo, ut, Aeschylus respondere primum detrectans qua re tandem ad consilium dandum permotus fuerit, indicaret, intrusit v. 1460—1462:

ΔΙΟΝ. εὕρισκε, νὴ Δί', ἥπερ ἀναδύσει πάλιν. 27
ΑΙΣΧ. ἐκεῖ φράσαιμ' ἄν· ἐνθαδὶ δ' οὐ βούλομαι.
ΔΙΟΝ. μὴ δῆτα σύ γ', ἀλλ' ἐνθένδ' ἀνίει τἀγαθά.

Sed utrum hic ipse compilator an solitae farinae interpolat ineptos versus 1432

μάλιστα μὲν λέοντα μὴ 'ν πόλει τρέφειν

et 1449 sq.

εἰ νῦν γε δυστυχοῦμεν ἐν τούτοισι, πῶς
τἀναντί' ἂν πράξαντες οὐ σῳζοίμεθ' ἄν;

iam dudum a criticis explosos intruserit, nescire me fateor.

Unum quaeritur, qui factum sit, ut contaminator Aeschyli de publica praeceptum v. 1443—1450 cum ipsa Aristophanis sentent supra v. 718—737 diserte explicata consentiens Euripidi, Euripid vero responsum v. 1463—1465 ipsi Pericli (vid. Thuc. I, 143) su lectum Aeschylo dederit. Duplex eius mutationis causa excogita potest: aut Aeschylo nolebat eiusmodi praeceptum subicere, quo non secuturos esse Athenienses ipse Bacchus illi interrogan v. 1454—1459 iam indicavisset, aut Euripidi invidebat Pericles prudentiae gloriam quamquam ab illis sane temporibus alienissima Sed harum causarum neutra comprobari potest, estque in lubric his maxime disputationibus religiose observanda, quam Godofr dus Hermannus commendare solebat, illa nesciendi ars! Ea igitur Socratice professo optime hunc libellum claudere mihi lice

---

XXIII.

Carminum Theocriteorum in strophas suas restitutorum specimen[1]).

Dissertationum de Iliadis carminibus agentium seriem nuper 3 incohatam ut interrumperem, causa ut gravissima ita laetissima mihi fuit. Nam cum praefandum mihi iam sit eius semestris lectionibus cuius initio Universitas nostra diem, quo ante hos viginti quinque annos primum aperta est, rite est celebratura, quamquam peculiari scriptione a Nestore nostro venerandissimo vernacule conscripta eius diei sollemnia indicuntur communique civium nostrorum benevolentiae commendantur, tamen huic quoque consueto scribendi officio singularem quendam destinare fas putavi libellum, quo etiam exteris doctisque hominibus festi nostri notitia tradatur. Circumspicienti autem mihi aliquod argumentum qualecunque et cum Helvetiae terrae natura et cum nostrae urbis historia aliquo vinculo coniunctum sponte sese obtulit pastoritia Theocriti Musa, quam Salomonem Gessnerum civem nostrum haud infeliciter pro suo quidem illiusque saeculi ingenio aemulatum esse constat, quippe qui non solum summis aequalium cum popularium tum peregrinorum studiis exceptus, sed etiam apud aequos posteritatis iudices hoc certe consecutus sit, ut et Vergilio Latino imitatori vix cedere et Latini imitatoris imitatoribus Italis Hispanis Anglis multo praestare videatur. Quamquam diu iam est ex quo eius „ἄνδρες ἀπ' Ἀρκαδίης“ mitibus illi atque tenellis moribus ex elegantiorum hominum loculis atque conciliabulis exsulare coeperunt, quorum in locum his nostris temporibus successerunt robusta et rudia rusticorum corpora ex Vestphaliae agris Melanhylae Bohemiaeque saltibus atque Helvetiae Alpibus deducta. Sed in hoc quoque novo agrestis poeseos genere nostrates Helvetii nobilem palmam adepti sunt Albertus Bitzius, qui summi Iudaeorum prophetae Deo iuvante nomen sibi indidit, immaturo ille fato nuper patriae bellisque litteris ereptus, atque Godofredus Kellerus hic quidem inter nos

1) [Lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XIX. m. Apr. usque ad d. XXI. m. Aug. MDCCCLVIII habendas simul natalitia universitatis ante hos XXV. annos apertae d. XXIX. m. Apr. rite celebranda indicunt rector et senatus.]

non solum uti scimus vivens vigensque, sed etiam uti speramus illum ipsum festum diem concelebraturus. Et quemadmodum omnia contraria contrariis non mederi quidem semper, ut vulgo putant, sed placere saepissime solent, ita, quod hoc saeculo „paganarum fabularum“ scriptoribus apud nos, idem olim Theocrito Idylliorum 4 auctori Syracusis atque Alexandriae contigisse videtur. Illorum enim rustici quamquam verius interdum quam venustius ad vitae cotidianae squalorem expressi ut mirum quantum „acutis naribus horum hominum“ fricare solent, ita Siculi pastores accurate vividaque sed ad artis normam temperate depicti a Theocrito, quo magis nativa eorum simplicitas a delicatulis urbium aularumque elegantiis abhorrebant, eo impensiore studio ab his hominibus formam cultumque professis excipiebantur. Quid quod, ne deesset hic quoque notissimae illius sententiae, qua duo si faciant idem non esse idem scite admonemur, luculentum exemplum, Theocritei pastores regibus doctisque a morum rusticitate placebant eodem tempore, quo Zenodotus atque Aristarchus, quaecunque in Homericis heroibus atque Diis *διὰ τὸ ἀπρεπὲς* iisdem displicere viderentur, magnis temerariisque athetesibus exterminanda censebant.

Nec minorem Theocritus apud aequales et posteros lectores favorem quam apud recentiores philologos curam expertus est ad hunc usque diem, ut vix ex principibus quattuor saeculorum criticis unus alterve inveniri queat, qui non aliquid ad Theocritum emendandum explicandumve contulerit. Itaque si quis nesciat, quam misere corruptae in codicibus paene innumeris reliquiae illius legantur, ei his ipsis novas illaturus emendationes iam fere *γλαῦκας εἰς Ἀθήνας* inferre videri possit. Verum enim vero quam nihil sit ut in rebus humanis omnibus ita etiam in arte critica perfectum et ab omni ‚parte beatum‘, ex uno Theocrito vel optime disci potest. Cuius verbis vix amplius exspectari posse ut graviores iam inferantur mutationes cum a. 1845 acutissimus doctissimusque iudex pronuntiasset Bernhardyus in litterar. Graec. hist. vol. II p. 932, ante hos duos fere annos duumviri denuo exstiterunt iam olim de nostro optime meriti, qui trium Bucolicorum editionibus separatim eodem fere tempore evulgatis, quam multa in poetis et vexatissimis et versatissimis vitia remanserint, non solum notando sed etiam emendando demonstraverunt, ut novam illuxisse illis carminibus rectius diiudicandis aetatem vere dici possit. Ex his Meinekius vir nostra laude longe superior tam caute et circumspecte quam docte et acute rem agere solet, ut et locos, quoscunque attrectat, fere corruptos esse concedere et emendationes eius si non ab ipso Theocrito profectas certe ingenio artique eius convenientes habere debeas. Paulo audacius exsultat et luxuriatur Ahrensii ingenium cum accuratissima et ipsum horum poetarum cognitione coniunctum, quippe qui haud raro non tam quid Theocritus ipse scripserit aut retinere aut investigare, quam quid aut ille aut alius poeta scribere potuerit quasi ludens indicare videatur. Itaque saepenumero eam

mihi in memoriam revocavit rationem, qua Fridericus Graefius olim 5 poetas Nonnianos Musaeum Colluthum Tryphiodorum multo licentius quam ipsum signiferum ad sui animi arbitrium refingere conatus est.

Nec post illos Theocrito novi editores defuere: Arminium Fritzschium, qui iam anno 1845 accuratam de „poetis Graecorum Bucolicis" dissertationem ediderat, Hartungus postremo secutus est in interpretandis recensendisque Graecorum poetis exercitatissimus. Et ille quidem scholarum in usum Theocriti carmina diligenter eleganterque enarravit, in re critica fere probatissimos quosque auctores quamquam timidius secutus, raro aliquid novi adferens; hic vero vir ingenio doctrinaque abunde instructus vel post tot antecessores satis multa primus cum acute observavit tum probabiliter emendavit. Quamquam ne in Theocrito quidem morem illum fatalem, quo immeritam philologorum quorundam ignorationem meruisse videtur, prorsus deposuit; quo quidem more et nimia sui confidentia elatus et limae laborem moramque perosus haud pauca etiam temere effutire solet neglegentiore interdum usus atque triviali dicendi ratione. Ex ceteris vero, qui novissime ad Theocritum illustrandum fructuosas contulerunt symbolas, Hauleum atque Gebauerum nominasse sufficit, quorum ille a. 1855 „de Theocriti vita et carminibus" scripsit, hic a. 1856 „de poetarum Graecorum bucolicorum inprimis Theocriti carminibus in eclogis a Vergilio adumbratis particulam primam" edidit.

In tanto studiorum Theocriteorum fervore atque tenore una tamen restat eaque ad singularem bucolicorum artem vel gravissima quaestio, quae tantum abest ut absoluta censeri queat, ut novo integroque conatu suscipienda videatur. Quaestionem dico de strophica carminum Theocriteorum compositione instituendam. Qua in quaestione cum carminum eorum, quae aut duorum inter se alternantium sermone cantuve constant aut uno tenore decurrentia versibus intercalaribus distinguuntur, aperta certaque ratio in universum neminem fugere potuisset, tamen interpretes et vitia in illis ipsis carminibus hic illic responsoriae legi pugnantia nimis secure toleraverunt et, eadem lex quatenus etiam in carminibus simplicibus nec interlocutorum vicissitudine nec versibus intercalaribus distinctis valeat, quaerere prorsus distulerunt, donec Godofredus Hermannus ut tot aliarum rerum ita etiam huius doctrinae prima eaque satis firma iecit fundamenta. Is enim dissertatione „de arte poesis Graecorum bucolicae" a. 1848 edita [Opuscc. VIII p. 329—342] et in universum rationem strophicam egregie illustravit et in singulis, quae plurima attigit, carminibus haud pauca rectissime verissimeque administravit. Superesse tamen bene multa, quae accuratius rem retractanti aut paulo aliter in- 6 stituenda aut prorsus novanda videantur, multo minus mirandum quam quod ex recentioribus editoribus unus tantum Ahrensius diligentissimam sed, verum si fateri licet, satis infelicem huic pro-

vinciae operam praestitit, cum ceteri ne Meinekio quidem excepto fere intactum reliquerint „periculosae plenum opus aleae". Nam Ahrensio sane in carminibus impeditioribus atque difficilioribus res non solum parum prospere cessit, ut separanda conecteret conectenda separaret, sed etiam fraudi interdum fuit, ut genuina et necessaria e versuum continuitate eiceret, cuius generis infelicissimum in idyllio I. habemus conatum. Transversus autem actus est eo, quod nulla fere sensus sententiarumque nexus habita ratione id tantum egit, ut versus simpliciter numerando in strophas divideret. Contra ego quid sentirem de stropharum compositione, brevissime iam indicavi in ea, quam de genuina catalogi Homerici forma a. 1853 edidi, dissertatione p. 6 [supra p. 24], ubi eorum errorem notavi, qui etiam in versuum eorundem strophis tam laxam fuisse legem sibi aliisque persuadent, „ut alterius strophae ultimus versus cum sequentis primo sensus verborumque continuitate artissime cohaereat". Haec etenim si statuitur stropharum iungendarum licentia, nihil profecto obstare video, quominus unumquodque carmen in quaslibet aut binorum aut ternorum aut quaternorum aut etiam plurium, quotcunque placuerint, versuum strophas distribuatur, dummodo illud, quo sane ars critica omnino carere non potest, versus inutiles eiciendi ius critico relinquatur, cuius distributoria opera iam nihil differet ab arithmetica numerorum divisione! Insigne huius perversitatis specimen is nuper exhibuit, qui in Iahnii annalibus Iliadis libros *ΑΒΓ* in septenarias strophas coegit, quod utrum bona fide crassaque Minerva fecerit an iocandi causa luserit dubitari potest.

Ego quidem ut ad hanc potissimum crisis Theocriteae partem deducerer, factum est aestivo a. 1856 semestri, quo simul de selectis Theocriti carminibus scholas habebam et societatis philologicae sodalibus Vergilii eclogas interpretandas proponebam. His quidem cum, si amoebaeos cantus excipias, a nemine dum strophicam doctrinam adplicatam viderem, quaestionem, quae mihi quidem videbatur, prorsus novam suscepi atque cum spe citius statim in iis, quas primas attrectabam, eclogis periculum feliciter cederet, cum adolescentibus rem cupide arripientibus ceteras sedulo pertractavi ita, ut finitis nostris exercitationibus de strophica Vergilianarum eclogarum omnium compositione mihi esset persuasissimum, praesertim cum eodem tempore eandem in Theocriti exemplis artem regnantem invenissem etiam ubi adhuc aut prorsus latuerat 7 aut partim tantum detecta erat. Sed finitis semestribus laboribus quominus, quam novam in Vergilio rem detexisse mihi viderer, statim peculiari scriptione publici iuris facerem, cum inertia illa impedimento erat, quam in me inesse summam nuper aperte confessus sum, tum diffidentia quaedam mearum virium, quod ego in his litteris paulo minus versatus secretum vidissem a tot Latini poetae editoribus nondum animadversum. Quo maiore perfusus sum gaudio, cum per ferias vergentis anni hiemales Iahnianorum

annalium vol. LXXV [1857] mihi allatum est. Eius enim voluminis p. 65—78 Otto Ribbeckius vir in Latinis poetis versatissimus, quem in Bernensium universitate antiquas litteras professum iam collegam salutare mihi licuit, dissertationem edidit, qua strophicam eclogarum Vergilianarum compositionem luculenter accurateque demonstravit. Quam dissertationem avidissimo oculo, ut credere par est, cum perlustrarem, gaudium magis etiam eo mihi augebatur, quo saepius in restituendis strophis me cum acutissimo peritissimoque iudice consentire viderem. In aliis sane adhuc dissentimus, sed quae minus gravia videntur. Itaque misso nunc quidem Vergilio, quem sanatricibus Ribbeckii manibus optime relinqui quivis mecum censebit, ad Theocritum me converto ita, ut carminum eius in strophas rectius, quam adhuc factum est, redactorum specimina ipsis oculis proponam, qua ratione nuper etiam a Ribbeckio in duabus Vergilii eclogis usurpata multo simplicius commodiusque, quam longis argumentorum orationisque ambagibus res absolvi posse videtur. Clarissime enim tum elucet et vel invitis incredulisque incurrit ipsa veritatis vis, cui ut omnibus in rebus ita etiam in factitanda critica maxime confidere oportet.

Elegi autem difficiliora fere atque impeditiora carmina, de quibus vehementissime quidem adversissimeque „Grammatici certant et adhuc sub iudice lis est", ego vero, nisi egregie fallor, invenisse mihi videor, quo lis illa componi atque interpretum dissensio ad ipsius quasi poetae normam pacari possit. Videntur mihi autem illi, uti iam supra indicavi, maxime eo errasse, quod strophicam dispositionem restituere adgressi sunt aut nulla aut perexigua cum singulorum verborum membrorumque tum universi sententiarum tenoris habita ratione. Inde factum est, ut numero tantum versuum strophico intenti, ubi is turbatus videretur, haud raro non solum sanissimas sed prorsus necessarias partes reciderent poetam iam mutilatum magis etiam a se decurtari nihil animadvertentes. Verum enim vero Theocritea carmina, si versus paucissimos excipias et certo iudicio et codicum optimorum auctoritate facile damnandos (ut I, 13. 107. VIII, 32. 77), non tam interpolationibus quam lacunis foedata sunt, quarum minorem quidem partem iam interpretes detexerunt, maiorem vero nobis investigandam relinquerunt. Quae res non nimis est difficilis, quoniam duplici nobis uti licet et deficientis stropharum responsionis et laborantis sententiarum cohaerentiae argumento. Quae duo indicia ubicunque consentiunt, non solum deesse aliquid aperte demonstrari, sed etiam quale fere olim adfuerit probabiliter suppleri potest. Hoc igitur, ut in Quinto Manethone Nonno, ita etiam in Theocrito feci haud veritus, ne quis eam mihi imputet temeritatis confidentiam, ut ipsa poetae verba a me inventa esse mihi aliisque persuadere velim. Potius ea semper ductus sum in hisce fingendis supplementis opinione debere, si quis omissum esse aliquid statuat, eum et semper, quale illud omissum fuerit, et plerum-

que, quo errore modove omitti potuerit, probabiliter demonstr[illegible]
Quod nisi fit, haec lacunarum crisis non minus futilis est at[illegible]
interpolationum, si quis subditicium aliquid esse satis habeat pr[illegible]
nuntiasse nec, qua ratione quove casu intrusum sit, ostend[illegible]
conetur.

In Theocrito igitur cum interpretes potius interpolationes qu[illegible]
lacunas invenire sibi persuaserint, non mirum est eos vel ibi ex-
cutire, ubi poetam non auctum sed deminutum esse omnia cla-
mant. Eius erroris haud scio an apertissimum sit exemplum idyl-
lium nonum, quod *ΝΟΜΕΥΣ Η ΒΟΥΚΟΛΟΙ* vulgo inscribitur.
In eo cum et prooemium 1—6 subobscurum ad exponendam scae-
nam parum sufficere videretur — debebat enim qui „*νομεὺς κε-
λογίζει ὁ καὶ κριτής*“ et suam personam et conventum cum alter-
nantibus pastoribus initum rite indicare — et, quae sequuntur
post carmina amoebaea inde a v. 22 et magis etiam inde a v. 28,
cum antecedentibus, qualia nunc sunt, non coeant, has difficultates
ut tollerent dici non potest quam varie misereque se torserint in-
terpretes. Eorum omnium audacissimus Iacobsius, vir immortalis
memoriae, quocum consentit Hermannus l. c. p. 5, tantum ipsa
illa carmina v. 6—13 et 15—21 pro genuinis habuit, vel sua-
vissima agrestis praemii v. 22—27 descriptione remota. Eam
certe retinuerunt Ahrensius et Fritzschius, quorum uterque tantum
v. 28—36 pro epilogo habuerunt collectoris manu confecto, for-
tasse ipsius Artemidori, quem epilogum ille quidem „carminibus
bucolicis I—IX“ omnibus, hic vero nostro soli carmini variis ex
Theocriti fragminibus consuto additum esse putat. Quam parum
sive maiori sive minori collectioni huiuscemodi epilogus conve-
niat, quo Musae et *φαίνειν ᾠδάς* iubentur et variorum similium
multitudine tamquam amicissimae auctori laudantur — quod utrum-
que potius prologi fuisset —, quivis videt, nec quomodo obscu-
rissimos versus 29 et 30 collector de se intellexerit, perspici
9 potest. Qui quidem si fragmenta Theocritea suis interpolationibus
et ab initio et in fine adglutinatis in probabilem integri opusculi
speciem redigere voluisset, poterat multo facilius aptiusque id fa-
cere et paucioribus et simplicioribus versibus, qui quales fingi
potuerint, ex idyllii VIII. et eclogae Vergilianae VIII. initiis facile
concludere licet, cum prorsus incredibile sit eum fragmentorum
illorum hiatum prooemii atque epilogi operosa obscuritate auxisse.

Nec melius ex hisce angustiis ceteri sese expedivere inter-
pretes. Ex quibus omnium acutissime Graefius extremos versus
31—36 pro eo ipso carmine habet, quod pastor 28—30 ab invocatis
Musis expetitum coram Daphnide atque Menalca cecinerit, quam
opinionem amplexus Hartungus et v. 30 ab interpretibus frustra
vexatum non explanatum eiecit et initio pro reiectis versibus 1 et 2
hoc vernaculo sermone supplementum posuit:

[Auf der sizilischen Flur einst traf ich mit Daphnis, dem Küher,
Und mit dem Schäfer zusammen Menalkas, höchlich erfreuet,

Beiden des Hirtengesangs wohl kundigen, beiden der Schalmei.
Seid mir, Daphnis, gegrüßt, und Menalkas, sprach ich; und laßt uns]
Nun zu den Kühen die Kälber, die ledigen Küh' zu den Stieren
Thun: ꝛc.

Et hoc supplemento quidem, ut statim videbimus, partem certe veri vir acutissimus invenit, sed carmen tanto opere tribusque versibus a Musarum gratia exoratum et sex versibus tantum constare nec bucolici esse argumenti sed tantum canentis erga Musas pietatem similium multitudine illustrare, hoc profecto nec aptum est nec „tanto dignum hiatu".

Ceterorum commenta interpretum de his versibus 28—36 per saturam brevissime afferre satis est, ut Wartoni qui post v. 29 lacunam esse statuit, Koehleri qui eos exordium deperditi carminis esse putat, Reiskii qui pro sequentis decimi idyllii prooemio atque hoc ipsum pro carmine Musis invocatis cantato habet, Dahlii qui singulare carmen sive epigramma idyllicum dicit, Kiesslingii qui carmen fuisse conicit, „quod ille ad concham caneret!"

Vides haec et si quae alia sunt his similia remedia fere eiusmodi esse, quibus in re desperata utaris. Neque res, de qua desperatur, una est sed duplex. Quomodocunque enim statuitur, habemus corpusculum, quod membris quibusdam iustis compositum sit, sed et capite truncatum videatur et in partem desinat a ceterorum iunctura alienam. Quid vero, si haec ipsa duo, quibus offendimur, mala causali inter se nexu coniuncta sint sive, ut apertius dicam, si propter id ipsum extrema pars non quadret, quoniam prima non integra est sed decurtata? Profecto hoc si vere statuitur, ex epilogo accurate considerato atque examinato fortasse, quid desit ad iustum restituendum exordium, concludi et quasi excuti poterit. Hoc igitur agamus. 10

Iam si primum, qui offendit, versum 28:

Βουκολικαὶ Μοῖσαι μάλα χαίρετε, φαίνετε δ' ᾠδάν

consideramus, statim animum advertit mira cum aliquot Homericorum hymnorum clausulis similitudo, ut imprimis cum XXV, 6 ubi ipsae Musae salutantur:

χαίρετε, τέκνα Διός, καὶ ἐμὴν τιμήσατ' ἀοιδήν,

porro cum XIII, 3 ad Cererem:

χαῖρε, θεά, καὶ τήνδε σάω πόλιν, ἄρχε δ' ἀοιδᾶς,

et cum XI, 5 ad Minervam:

χαῖρε, θεά, δὸς δ' ἄμμι τύχην εὐδαιμονίην τε.

Alia eiusdem generis bene multa transeo. Ita si hoc carmen ad illorum prooemiorum quae appellabantur exemplum compositum fuit, patet initio quoque similem periisse Musarum salutationem,

qua, ut ad poetam descenderent atque cantilenarum a Daphnide quondam atque Menalca acceptarum commonefacerent, invitabant.
Hoc sumpto iam mihi vide, quam egregie totum carmen et ad sententiarum perpetuum decursum et ad iustam stropharum responsionem restitui queat:

α′ Βουκολικαὶ Μοῖσαι δεῦτ' εἰς ἐμέ, φαίνετε δ' ᾠδάς,
τάς ποκ' ἐμοὶ χρήσδοντι κατ' ὤρεα παῖδες ἄεισαν
Δάφνις ὁ βουκολέων, ἐπὶ τῷ δ' ἰυκτὰ Μενάλκας,
ὃς ἀγέλας ὄκα τεῖδε συνάγαγον εἰς ἕνα χῶρον.
τοὺς δ' ἄρ' ἐγὼ πράτιστος ἔπος ποτὶ τοῖον ἔειπον·

β′ *„βουκολιάζεο Δάφνι, τὺ δ' ᾠδᾶς ἄρχεο πρᾶτος,*
ᾠδᾶς ἄρχεο Δάφνι, συναψάσθω δὲ Μενάλκας,
μόσχως βουσὶν ὑφέντες, ὑπὸ στείραισι δὲ ταύρως.
χοὶ μὲν ἁμᾶ βόσκοιντο καὶ ἐν φύλλοισι πλανῷντο
μηδὲν ἀτιμαγελεῦντες· ἐμὶν δὲ τὺ βουκολιάζευ 5
ἔκποθεν, ἄλλοθι δ' αὖτις ὑποκρίνοιτο Μενάλκας."

γ′ ὣς ἐφάμαν· ὁ δὲ Δάφνις ἐὰς ταχὺς ἄρξατ' ἀοιδᾶς·

„ἁδὺ μὲν ἁ μόσχος γαρύεται, ἁδὺ δὲ χἀ βῶς,
ἁδὺ δὲ χἀ σύριγξ χὠ βουκόλος, ἁδὺ δὲ κἠγών.
11 *ἔστι δέ μοι παρ' ὕδωρ ψυχρὸν στιβάς, ἐν δὲ νένασται*
λευκᾶν ἐκ δαμαλᾶν καλὰ δέρματα, τάς μοι ἀπ' ἄκρας 10
λὶψ κόμαρον τρωγοίσας ἄφαρ σκοπιᾶς ἐτίναξεν.
τῶ δὲ θέρευς φρύγοντος ἐγὼ τόσσον μελεδαίνω,
ὅσσον ἐρῶν τις παῖς πατρὸς καὶ ματρὸς ἀκούειν."

γ′ *οὕτως Δάφνις ἄεισεν ἐμίν, οὕτως δὲ Μενάλκας·*
„Αἴτνα μᾶτερ ἐμά, κἠγὼ καλὸν ἄντρον ἐνοικέω 15
κοίλαις ἐν πέτραισιν· ἔχω δέ τοι, ὅσσ' ἐν ὀνείρῳ
φαίνονται, πολλὰς μὲν ὄις, πολλὰς δὲ χιμαίρας,
ὧ μοι πρὸς κεφαλᾷ καὶ πρὸς ποσὶ κώεα κεῖται,
ἐν πυρὶ δὲ δρυίνῳ χορία ζεῖ, ἐν πυρὶ δ' αὖαι
φαγοὶ χειμαίνοντος· ἔχω δέ τοι οὐ τόσον ὤραν 20
χείματος ἢ νωδὸς καρύων ἀμύλοιο παρόντος."

β′ *τοῖς μὲν ἐπεπλατάγησα καὶ αὐτίκα δῶρον ἔδωκα,*
Δάφνιδι μὲν κορύναν, τάν μοι πατρὸς ἔτραφεν ἀγρός,
αὐτοφυῆ, τὰν οὐ κεν ἰδὼν μωμάσατο τέκτων,
τήνῳ δὲ στρόμβω καλὸν ὄστρακον, ὧ κρέας αὐτὸς 25
σιτήθην πέτραισιν ἐν Ἰκαρίαισι δοκεύσας,
πέντε ταμὼν πέντ' οὖσιν· ὁ δ' ἐγκαναχήσατο κόχλῳ.

α′ *βουκολικαὶ Μοῖσαι μάλα χαίρετε, φαίνετε δ' ᾠδάς,*
τὰς τόκ' ἐγὼ τήνοισι παρὼν ἄεισα νομεῦσιν,
μή κεν ἐπὶ γλώσσας ἄκρας ὀλοφυγδόνα φύσω. 30
τέττιξ μὲν τέττιγι φίλος, μύρμακι δὲ μύρμαξ,
ἴρακες δ' ἴραξιν, ἐμὶν δ' ἁ Μοῖσα καὶ ᾠδά.

α′ *τᾶς μοι πᾶς εἴη πλεῖος δόμος· οὔτε γὰρ ὕπνος*
ἐν μαλακῷ λειμῶνι κεκμακόσιν ἐστὶν ὁδίταις

οὔτ' ἴδαρ ἐργατίναις γλυκερώτερον, οὔτε μελίσσαις
ἄνθεα, ὅσσον ἐμὶν Μοῖσαι φίλαι· ὡς γαρ ὀρεῦντι 35
γαθεῦσαι, τὼς δ'. οὔτι ποτῷ δαλήσατο Κίρκα.

Carmen hoc modo suppletum quamquam et omnibus partibus congruens atque integrum et ad intellegentiam apertissimum videtur, ipsa tamen Musarum invitatio a poeta instituta nos quoque, in eo accuratius enarrando ut amplius progrediamur, invitare videtur. Quaerentibus enim nobis, quis Musas invocet, scholiasta ad v. 28 respondet: *ὁ λόγος ἐκ τοῦ συννομέως ἢ ἐκ τοῦ Θεοκρίτου. ὦ Μοῦσαι, τὸ μέλος τῆς ᾠδῆς τῆς παρ' ἡμῖν ἐκφάνατε, μήπως μου ἐπὶ γλῶσσαν φλύκταινα φύηται.* Iam si tenemus et Theocritum ex popularibus multumque iactatis Siculorum pastorum 12 cantilenis ingeniose ad artem evectis novum suum poeseos genus condidisse et Daphnidem atque Menalcam notissimos vulgatissimosque fuisse illarum cantilenarum heroes ex antiquissimis temporibus traditos, qui etiam tunc viventes agentesque in cantilenis illis introducebantur, nova subito eaque haud erratica lux carmini nostro affulgebit, quod omnibus interpretibus tam obscurum adeoque Theocrito indignum videbatur. Quid quod nec, huic ipsi iudicio quae subsit veritatis divinatio, admota iam illa luce latebit? Habemus enim sine dubio Theocriteorum carminum aut vere antiquissimum, quo poeta primum periculum fecit silvestrem pastorum cantum ad artis regulam revocandi, aut illud certe, quo primis carminibus amicorum iudicio in insula Co proponendis prolusit novi generis ex sui populi cantibus desumpti rationem indicaturus. Itaque primum bucolicas Musas invocat, ut cantilenas sibi indant, quas olim a Daphnide et Menalca audiverit. Quas cantilenas, quamquam ad amoebaei carminis normam accurate compositas, tamen et breviores esse et satis ieiunas pro consueta Theocriteorum copia recte quamquam causa non perspecta iudicaverunt interpretes, quippe quas poeta ex ipso populi ore desumptas et tantum, ut credere par est, paulo immutatas atque emendatas exhibuerit, qua ratione et Goethium èt Heinium nostrates interdum populares cantus suum in usum convertisse constat. Relatis cantilenis atque indicatis cantorum praemiis, quae et ipsa ex vita pastorum cotidiana deprompta esse patet, iam eaedem Musae invocantur, ut etiam propria in memoriam sibi revocent carmina, quae et ipse tum c o r a m i l l i s p a s t o r i b u s h. e. domi in Sicilia suis popularibus cecinerit, ne pustula linguae innata mendacii eum arguat, quo „se quoque esse cantorem" domi iam exercitatum gloriatus fuerit inter commilitones Phileta duce grammaticae atque poeticae operantes. His igitur se iam carmina liberioris spiritus atque perfectioris artis prolaturum esse illo „prooemio" — ita enim iam nostrum idyllium appellare licet — praenuntiat, cuius epilogo sane optime convenit et, quam carae sibi sint prae omnibus bonis Musae, certissima sed popularibus [illegible] [illegible]acepta asseveratio et

pia Musarum favoris confidentia, quo se quoque ut ceteros a
dinum illecebris intactum fore sperat.

Vides hac interpretatione etiam desperatissimos versus 29 (
non solum commode expediri posse sed prorsus necessarios
nec de mutando παρών, quo suam inter domesticos pastores
morationem indicat, cogitari posse. Sed illud τήνοισι sive κ
13 quamquam defendi potest relato demonstrativo pronomine a
triam satis cum alias tum v. 26 πέτραισιν Ὑγκαρίαισι —
postea in uno codice inventum Bergkii acumen iam antea det
— indicatam, tamen haud scio an paulo clarius mentem
poeta explicuerit. Et Ahrensius quidem Σικελοῖσι coniecit
vero ex scholiastae verbis, quae Triclinius repetiit, τὸ μέλ
ᾠδῆς τῆς παρ' ἡμῖν potius καὶ ἐμοῖσι scribendum putav
V. 30, quem nemo intellexit quidam desperantes eiecerunt,
μή κεν scripsi pro μηκέτ', et in clausula φύσω iam a scho
lectum praeeunte Graefio.

Restat, ut quam brevissime de singulis quibusdam
moneam, in quibus fere aliquid novi a me introductum est,
que, quae iam ab aliis imprimis a Meinekio atque Ahrensio
administrata sunt, tacite omissis, quoniam alia est huius d
tationis ratio atque primarius finis. V. 6 ἔκποθεν consu
illud -- cf. Hermann. Orph. p. 823 et quae monui ad Quint
437 — iam inventum a Briggsio pro variis codicum atque i
pretum mostellis recte restituit Ahrensius: est „alicunde" e
sensu quo notissimum illud τῶν ἀμόθεν γε θεά, θυγάτερ
εἰπὲ καὶ ἡμῖν. Tum pro sollemni librorum errore ἄλλοθεν
ἄλλοθε, quod vulgo intulerunt, prorsus inusitatum, nisi fallor
ἄλλοθι correxi. Mirum est, quod Meinekius versum „miris r
in codd. variatum vel ob hanc causam" in marginem releg
quod si facere vellemus in tot Theocriti versibus monstrose
ruptis, vereor ne „dimidiatum" habituri essemus poetam. C
ἀπάσας v. 10 ineptum esse egregie Meinekius demonstravit,
quo quod idem elegantissime reposuit ἀπώσας recipiendum
nisi ἀπ' ἄκρας et codicum quorundam et apertissima scholi
auctoritate commendaretur. Recte igitur restituerunt Fritzs
atque Hartungus imperite tamen retinentes ἀπὸ σκοπιᾶς v. 11
damnatum a Meinekio, quod tmesi iungi volunt cum ἐτίν
Quare ἄφαρ scripsi, quod his poetis tantopere est in deliciis
V. 13 quod iam dudum emendaveram pro vulgato ὅσσον ἐρ
πατρὸς μύθων ἢ (vel καὶ) ματρὸς ἀκούειν, postea etiam ab
tungo propositum inveni, nisi quod ille in textu paulo vehe
tius scripsit ὅσσον παῖς τις ἐρῶν et in clausula ex uno codice
Ahrensio ἀκούει dedit. Sed Hermannianum Meinekio recep
ὅσσον παῖδες ἐρῶντι πατρὸς καὶ ματρὸς ἀκούειν recte idem rei
quasi proprium sit liberorum parentibus non oboedire. Ahren
nimis ille haud raro fortis hic subtimide tantum ἐρῶν τι et in
ἀκούει scripsit, et inutili glossemate μύθων retento nec adm

παῖς, quod necessarium est facillimeque excidere potuit. — Contra v. 19 ἐν πυρὶ δρυίνῳ cum Meinekio offendere non potui, cum et proxime accedere viderem Sophocleum illum πευκάενθ' Ἡφαίστου, qui Vergilio Aen. XI, 768 pineus ardor exstitit, et, quam bene hiemis iniquitati defendendae conveniat ignis quernis caudicibus large nutritus, satis constet. Ligni in locum quod inferre conatus est Meinekius ἐμβρύων „novelli pecoris intestina", certe rectae significationis auctorem Homerum habuit ι 246, cum qui eum secutus est Hartungus ἔμβρυα καὶ scriberet dubiam quidem prosodiam sanaturus, sed inaudito significatu porcae ovisve volvam denotari ratus! Verum uterque ut hoc ipsum vocabulum inferrent, inducti sunt scholiastae verbis paulo neglegentius inspectis. Quae si accuratius examinassent, vidissent χόρια omnino duo significare prorsus diversa, primum τὰ κυτάρια, ἐν οἷς εἰσι τὰ ἔμβρυα, quae involucra post editum partum secundario nisu effundi neque unquam inter edulia haberi constat, tum quemadmodum Athen. XIV p. 646 e. brevissime indicavit βρώματα διὰ μέλιτος καὶ γάλακτος γινόμενα scilicet intestinis inferta, quod cibi genus cum farciminibus Homericis σ 44 sq. 119 sq. υ 25—27 aliquid, sed cum ἐμβρύοις nihil commune habere patet. — Postremo in constituendo v. 33 prorsus facio cum Meinekio, qui et similiter ex Verg. eclog. V, 46 „tale tuum carmen nobis, divine poeta, | quale sopor fessis in gramine" et ex Oppian. Cyn. II, 34 supplevit et pro vulgato οὔτ' ἔαρ ἐξαπίνας Valckenarianum οὔτ' ἔδαρ ἐργατίναις commendavit frustra obloquente Hartungo. Ante oculos Theocritus Homerum habuit ν 31:

ὡς δ' ὅτ' ἀνὴρ δόρποιο λιλαίεται, ᾧ τε πανῆμαρ
νειὸν ἀν' ἕλκητον βόε οἴνοπε πηκτὸν ἄροτρον.

Carminum nono idyllio promissorum primum id fuisse videtur, quod nunc illi ipsi antecedit octavum. In hoc enim et iidem popularium cantilenarum heroes Daphnis et Menalcas agentes alternantesque introducuntur et statim ab initio hoc ipsum certamen ad lineas quasdam pastoritia Musa traditas depictum esse haud obscure verbis ὡς φαντί v. 2 indicatur, quae verba cum olim Piersonus ex XXI, 1 in Διόφαντε mutanda censuisset recentiores editores ad unum omnes iure retinuerunt, verae tamen eorum rationis ignari. Et est sane hoc carmen, quo nomen Musis prooemio illo invocatis datum solveret, aptissimum atque dignissimum, ita tamen cum argumenti varietate tum metri epici atque dactylici coniunctione quasi iuveniliter luxurians, ut hac ubertate offensos esse interpretes eo minus mireris, quod et singula verba corruptelis haud paucis foedata sunt et prior pars non solum personis versibusque commixtis perturbata sed etiam unius strophae defectu interrupta est. Itaque cum multi in solvendis hisce difficultatibus laboraverint, inprimis nominandi sunt Hermannus atque Graefius, quorum ille in scholis Theocriteis Opuscull. V p. 82—87, hic in

14

15

epistula de Bucolicis Graecis critica, quam Petropoli a. 1815 edidit coniecturis ingeniosis observationibusque praeclaris plenissimam, p. 30—42 de hoc idyllio egregie meriti sunt. [illegible] discipulus quidem non solum singula quaedam bene correxit, sed etiam personarum turbas strophaeque iacturam acutissime et animadvertit et maximam partem sanavit, magister vero vanissimis Valckenarii somniis explosis ipse carmen in duas partes dissecuit, ut idyllium primitus tantum versus 1—30 et 63 usque ad finem habuerit, quod alius poeta ita interpolaverit, ut pro versibus 63—79[1] poneret versus 31—56 — nam etiam 57—60 propter turbatam stropharum rationem removendos censet — servatis v. 80 et sequentibus, et fortasse v. 3 pro *ἄμφω ἀνάβω* scriberet *ἄμφω ἐνάβω*; quae duo carmina eundem introitum exitumque habentia tum grammaticus aliquis insertis de suo versibus 61 et 62 in unum coniunxerit. Ita quidem Hermannus, cuius in crisi non solum acquiescendum putavit Meinekius sed etiam perstitit novis allatis argumentis Hartungus acerrimus ille alias Hermanni atque haud raro iniustissimus insectator. Fritzschius vero posteriorem carminis inde a v. 49 partem a collectore, qui eam iam mutilatam invenerit, partim genuinis Theocriteae Musae fragmentis partim suae manus additamentis i. e. v. 31 et 32. 57—60. 76—80. 92 et 93 completam esse putat. Haec quidem licentiora et desperatiora sunt, quam quae ullam probabilitatis speciem habeant. Hermanni vero ratio argumentis nititur haud contemnendis, quae ut accuratius examinentur necesse est. Eorum vero primarium sine dubio est, si verum est quod Hermannus demonstrare conatus est, eosdem pueros in carmine elegiaco aliquot annis adultiores esse quam in hexametro, quippe quod puerorum sit unice gregibus delectatorum atque ab amore ita alienorum, ut Daphnis, ubi formam suam a puella laudari audiat, humi deiectis oculis pudibundus praetereat, cum versibus elegiacis alter aperte se puerum alter puellam amare fateantur. In maius auxit argumentum Hartungus, cui in hoc carmine p. 407 non „aliquot annis adultiores" sed adeo viri adulti videntur! Quod quo iure statuatur, infra in enarrando carmine videbimus. Hic quidem primum contra monere sufficit, ei certe poetae, qui Hermanno auctore pro hexametris versibus disticha sua substituerit, non ita visum fuisse: alioquin enim non hunc antiquiori poetae introitum atque exitum surripuisset, quod ipsum omnino alienum videtur a poeta elegantissimo, cuius elegiaco carmini maiorem quam hexametro artem ipse Hermannus adiudicat. Nec nimis parvulum esse Daphnidem etiam in antiquiore, quod illi quidem sibi fingunt, carmine duo postremi versus demonstrant, quos qui et ipsos ab interpolatore additos putavit Fritzschius ce-

1) Ita cum numerat Hermannus, prorsus omittit versum vulgo post 76 ex IX, 7 intrusum, quem omnes post Dahlium editores iure pro spurio habuerunt.

teris profecto constantius egit. Aliud argumentum, quod etiam primo adspectu speciosum videatur, protulit Hartungus l. c. carmini hexametro puerilem quandam petulantiam inesse in exordii provocatione et facienda et accipienda conspicuam, cui bene conveniat, quod Menalcas victus abeat, Daphnis victor cum pastorum admirationem tum puellarum amorem sibi conciliet; in elegiaci contra carminis alternatione mutuam benevolentiam summamque concordiam regnare, ut alter alteri faustissima quaeque adprecetur. Sed de hoc quoque argumento postea videbimus; cetera vero quae adferuntur et per se levia sunt et partim iam refutata: quod elegiacum metrum in bucolico argumento habemus, de qua re satis iam Hermannus dixit p. 85 — et qui nesciat unicum elegiae exemplum in tragoedia inventum, quod in Euripidis Andromacha habemus? —; quod uno carmine potius quam duobus certare pueros exspectes, cum duo carmina duas referant cantus amoebaei formas; quod, si duobus certetur, priore hexametro tum vero maioris artis ostendendae causa elegiaco certari praestet, cum potius perdifficilis sit quaestio, utrum in distichorum singulorum breviore sed repetita an in hexametri carminis longiore sed una responsione maior aut ars sit aut difficultas. Cur autem elegiacos versus heroici excipiant, hoc quoque statim apparebit, ubi totum carmen ex nostra quidem mente dispositum atque emendatum proposuerimus. Hoc igitur accipe.

α'. *Δάφνιδι τῷ χαρίεντι συνήντετο βουκολέοντι*
μᾶλα νέμων, ὥς φαντί, κατ' ὤρεα μακρὰ Μενάλκας.
α'. *ἄμφω τώγ' ἤστην πυρροτρίχω, ἄμφω ἐνάβω,*
ἄμφω συρίσδεν δεδαημένω, ἄμφω ἀείδεν.
β'. *πρᾶτος δ' ὦν ποτὶ Δάφνιν ἰδὼν ἀγόρευε Μενάλκας·* 5
„μυκητᾶν ἐπίουρε βοῶν Δάφνι, λῇς μοι ἀεῖσαι;
φαμί τυ νικασεῖν ὅσσον θέλω αὐτὸς ἀείδων.“
β'. *τὸν δ' ἄρα χὠ Δάφνις τοιῷδ' ἀπαμείβετο μύθῳ·*
„ποιμὰν εἰροπόκων ὀίων συρικτὰ Μενάλκα,
οὔποτε νικασεῖς μ', οὐδ' εἴ τι πάθοις τύγ' ἀείδων.“ 10

ΜΕΝΑΛΚΑΣ. 17
γ'. *χρῄσδεις ὦν ἐσιδεῖν; χρῄσδεις καταθεῖναι ἄεθλον;*

ΔΑΦΝΙΣ.
γ'. *χρῄσδω τοῦτ' ἐσιδεῖν, χρῄσδω καταθεῖναι ἄεθλον.*

ΜΕΝΑΛΚΑΣ.
δ'. *καὶ τί τὺ θησεῖς, ὠγάθ', ἐμὶν ὅ κεν ἄρκιον εἴη;*

ΔΑΦΝΙΣ.
δ'. *μόσχον ἐγὼ θησῶ· τὺ δὲ θὲς λιπομάτορα ἀμνόν.*

ΜΕΝΑΛΚΑΣ.
ε'. *οὐ θησῶ ποκα ἀμνόν, ἐπεὶ χαλεπὸς ὁ πατήρ μευ* 15
χἀ μάτηρ, τὰ δὲ μᾶλα ποθέσπερα πάντ' ἀριθμεῦντι.

ΔΑΦΝΙΣ.
ζ'. *ἀλλὰ τί μὰν θησεῖς; τί δέ τοι πλέον ἕξει ὁ νικῶν;*

ΜΕΝΑΛΚΑΣ.

η'. *σύριγγ', ἂν ἐποίησα, καλὰν ἐγὼ ἐννεάφωνον,*
λευκὸν καρὸν ἔχοισαν, ἴσον κάτω ἴσον ἄνωθεν·
ταύταν κα θείην, τὰ δὲ τῶ πατρὸς οὐ καταθησῶ.

ΔΑΦΝΙΣ.

η'. *ἦ μάν τοι κἠγὼ σύριγγ' ἔχω ἐννεάφωνον.*
πρώαν νιν συνέπαξ'· ἔτι καὶ τὸν δάκτυλον ἀλγέω
τοῦτον, ἐπεὶ κάλαμός με διασχισθείς νιν ἔτμαξεν.

ΜΕΝΑΛΚΑΣ.

ζ'. *ἀλλὰ τίς ἄμμε κρινεῖ; τίς ἐπάκοος ἔσσεται ἁμέων;*

ΔΑΦΝΙΣ.

ε'. *τῆνον πῶς ἐνταῦθα τὸν αἰπόλον ἦν καλέσωμες;*
ᾧ ποτὶ ταῖς ἐρίφοις ὁ κύων ὁ φάλαρος ὑλακτεῖ.
ϑ'. *Χοί μὲν παῖδες ἄυσαν, ὁ δ' αἰπόλος ἦνθ' ἐπακοῦσαι·*
ϑ'. *χοί μὲν παῖδες ἄειδον, ὁ δ' αἰπόλος ἤθελε κρίνειν.*
ι'. *πρᾶτος δ' ὦν ἄειδε λαχὼν ἰυκτὰ Μενάλκας,* 30
εἶτα δ' ἀμοιβαίαν ὑπελάμβανε Δάφνις ἀοιδάν.

ΜΕΝΑΛΚΑΣ.

Α. *ἄγκεα καὶ ποταμοί, θεῖον γάνος, αἴ τι Μενάλκας* 33
πήποχ' ὁ συρικτὰς προσφιλὲς ᾆσα μέλος,
βόσκοιτ' ἐκ ψυχᾶς τὰς ἀμνίδας· ἦν δέ ποκ' ἔνθῃ 35
Δάφνις ἄγων δαμάλας, μηδὲν ἔλασσον ἔχοι.

ΔΑΦΝΙΣ.

18 Α. *κρᾶναι καὶ βοτάναι, γλυκερὸν φυτόν, αἴπερ ὁμοῖον*
μουσίσδω Δάφνις ταῖσιν ἀηδονίσιν,
τοῦτο τὸ βουκόλιον πιαίνετε· κἤν τι Μενάλκας
τεῖδ' ἀγάγῃ, χαίρων ἄφθονα πάντα νέμοι. 40

ΜΕΝΑΛΚΑΣ.

Β. *ἔνθ' ὄις, ἔνθ' αἶγες διδυματόκοι, ἔνθα μέλισσαι* 45
σμάνεα πληροῦσιν, χαἰ δρύες ὑψίτεραι,
ἔνθ' ὁ καλὸς Μίλων βαίνει ποσίν· αἰ δ' ἂν ἀφέρπῃ,
χὠ ποιμὰν ξηρὸς τηνόθι καὶ τὰ βοτά. 44

ΔΑΦΝΙΣ.

Β. *παντᾷ ἔαρ, παντᾷ δὲ νομοί, παντᾷ δὲ γάλακτος*
οὔθατα πιδῶσιν, καὶ τὰ νέα τρέφεται,
ἔνθ' ἁ καλὰ Ναΐς ἐπέρχεται· αἰ δ' ἂν ἀφέρπῃ,
χὠ τὰς βῶς βόσκων χαἰ βόες αὐότεραι. 48

ΜΕΝΑΛΚΑΣ.

Γ. *ὦ τράγε, τᾶν λευκᾶν αἰγᾶν ἄνερ, ὦ βάθος ὕλας*
μυρίον, ὦ σιμαὶ δεῦτ' ἐφ' ὕδωρ ἔριφοι· 50
ἐν τήνῳ γὰρ τῆνος· ἴθ' ὦ κόλε καὶ λέγε· „Μίλων,
χὠ Πρωτεὺς φώκας καὶ θεὸς ὢν ἔνεμεν.“

ΔΑΦΝΙΣ.

Γ. ταῦρε φίλ', ἀργεννᾶν δαμαλᾶν πόσις, ὦ καλὸν ἄντρον
εὔσκιον, ὦ λευκαὶ δεῦτ' ἐφ' ὕδωρ δαμάλαι·

ἐν τήνῳ γὰρ τήνα· ἴθ' ὦ πέπον εἰπέ τε· „Ναΐς,
χὠ Φοῖβος ποίμνας καὶ θεὸς ὧν ἔνεμεν."

ΜΕΝΑΛΚΑΣ.

Δ. μή μοι γᾶν Πέλοπος, μή μοι Κροίσεια τάλαντα
εἴη ἔχειν, μηδὲ πρόσθε θέειν ἀνέμων·
ἀλλ' ὑπὸ τᾷ πέτρᾳ τᾷδ' ᾄσομαι ἀγκὰς ἔχων τυ, 55
σύννομε Μῖλον, ὁρῶν τὰν Σικελὰν ἐς ἅλα.

ΔΑΦΝΙΣ.

Δ. δένδρεσι μὲν χειμὼν φοβερὸν κακόν, ὕδασι δ' αὐχμός,
ὄρνισιν δ' ὕσπλαγξ, ἀγροτέροις δὲ λίνα,
ἀνδρὶ δὲ παρθενικᾶς ἁπαλᾶς πόθος. ὦ πάτερ ὦ Ζεῦ,
οὐ μόνος ἠράσθην· καὶ τὺ γυναικοφίλας.

ι'. Ταῦτα μὲν ὧν δι' ἀμοιβαίων οἱ παῖδες ἄεισαν·
τὰν πυματᾶν δ' ᾠδὰν οὕτως ἐξᾶρχε Μενάλκας·

Ε. „φείδευ τᾶν ἐρίφων, φείδευ λύκε τᾶν τοκάδων μευ, 19
μηδ' ἀδίκει μ', ὅτι μικκὸς ἐὼν πολλαῖσιν ὁμαρτέω.
ὦ Λάμπουρε κύων, οὕτω βαθὺς ὕπνος ἔχει τυ; 65
οὐ χρὴ κοιμᾶσθαι βαθέως σὺν παιδὶ νέμοντα.
ταὶ δ' ὄιες, μηδ' ὕμμες ὀκνεῖθ' ἁπαλᾶς κορέσασθαι
ποίας· οὔτι καμεῖσθ', ὄκκα πάλιν ἅδε φύηται.
σίττα νέμεσθε νέμεσθε, τὰ δ' οὔθατα πλήσατε πᾶσαι,
ὡς τὸ μὲν ὥρνες ἔχωντι, τὸ δ' ἐς ταλάρως ἀπόθωμαι." 70

κ'. δεύτερος αὖ Δάφνις λιγυρῶς ἀνεβάλλετ' ἀείδεν·

Ε. „κἠμέ τις ἐκ τὤντρω σύνοφρυς κόρα ἐχθὲς ἰδοῖσα
τὰς δαμάλας παρελᾶντα καλὸν καλὸν εἶμεν ἔφασκεν·
οὐ μὰν οὐδὲν ἐγὼν ἐκρίθην ἄπο, τὤμπικρον αὐτᾷ,
ἀλλὰ κάτω βλέψας τὰν ἁμετέραν ὁδὸν εἷρπον. 75
ἁδεῖ' ἁ φωνὰ τᾶς πόρτιος, ἁδὺ τὸ πνεῦμα·
ἁδὺ δὲ τῶ θέρεος παρ' ὕδωρ ῥέον αἰθριοκοιτεῖν. 78
τᾷ δρυῒ ταὶ βάλανοι κόσμος, τᾷ μαλίδι μᾶλα,
τᾷ βοῒ δ' ἁ μόσχος, τῷ βουκόλῳ αἱ βόες αὐταί." 80

κ'. ὣς οἱ παῖδες ἄεισαν, ὁ δ' αἰπόλος ὧδ' ἀγόρευεν·

λ'. „ἁδύ τι τὸ στόμα τοι καὶ ἐφίμερος, ὦ Δάφνι, φωνά·
κρέσσον μελπομένω τευ ἀκουέμεν ἢ μέλι λείχεν.
λάζεο τᾶς σύριγγος· ἐνίκασας γὰρ ἀείδων.

λ'. αἰ δέ τι λῇς με καὶ αὐτὸν ἅμ' αἰπολέοντα διδάξαι, 85
τήναν τὰν μιτύλαν δωσῶ τὰ δίδακτρά τοι αἶγα,
ἅτις ὑπὲρ κεφαλᾶς αἰεὶ τὸν ἀμολγέα πληροῖ."

μ'. ὡς μὲν ὁ παῖς ἐχάρη καὶ ἀνάλατο καὶ πλατάγησεν
νικάσας, οὕτω κ' ἐπὶ ματέρι νεβρὸς ἅλοιτο·

μ'. ὡς δὲ κατεσμύχθη καὶ ἀνετράπετο φρένα λύπᾳ 90
ὥτερος, οὕτω κα νύμφα δμαθεῖσ' ἀκάχοιτο.

μ'. κἠκ τούτω πρᾶτος παρὰ ποιμέσι Δάφνις ἔγεντο,
καὶ Νύμφαν ἄκρηβος ἐὼν ἔτι Ναΐδα γᾶμεν.

Vides carmen, quale est, ad strophicam normam accurate compositum esse, quod ipsum indicium est eius integritatis haud exiguum.

Quaeritur iam, num etiam, si rerum sententiarumque nexum
sideramus, carmen pro uno et simplici haberi possit an du
repraesentet diversosque amborum cantorum mores. Initium fa
dum a v. 3, ubi collato VI, 2 sq. ἧς δ' ὃ μὲν αὐτῶν | πυῤῥό
20 δ' ἡμιγένειος iam alii πυῤῥοτρίχω de prima flavescente lan
intellegendum atque proinde variam lectionem in scholiis, ut vid
memoratam ἐνάβω restituendam monuerunt; nec aliter Verg
locum intellexisse ex imitatione „ambo florentes aetati
eclog. VII, 4 patet. Insolentior forma ἐνάβω, pro qua vulgar
ἐφήβω, ex V, 87 mutata esse videtur. Quodsi illud quod in
legitur ἄκρηβος ἐὼν ἔτι Ναΐδα γᾶμεν comparaverimus,
intellegemus a poeta subtilissimo pueris eam adscribi incip
pubertatis aetatulam, qua primi cupidinis venereae sensus
stimuli in corpore intumescente excitantur. Cuius rei dup
eumque diversum in adolescentulis observare licet effectum:
enim quid secum agatur prorsus ignari atque sanctissima puri
centia omnem puellarum conspectum contactumque vitant,
midi atque pudici, quamquam vel inscii atque inviti interdum
quos fugitive oculos in easdem coniciunt; alii contra, quibus
novi aliquid incrementi iam suboluit, petulantes sunt, proter
etiamsi puellis nondum re factoque, sodalibus certe verborum
cacitate adeoque iocorum obscenitate viros se factos esse pr
pruriunt. Horum igitur morum discrimen quam vivide sed mo
poeta in Daphnide suo atque Menalca expresserit, iam mecum
Hic quidem, qui ad alterum pubescentium genus pertinet, p
iactantia — in qua tamen nihil aut aperti convicii aut t
acerbitatis inest — socium provocat ad certamen, quatenus
futuro victori placuerit, extendendum; hoc enim sibi volunt v
illa v. 7 ὅσσον θέλω αὐτὸς ἀείδων, quae si diligentius atte
sent interpretes, iis ipsis vidissent certamen indici maioris am
atque moliminis, quale infra habemus duplicem amplexum amo
carminis formam. Nec abnuit certamen Daphnis et lenius qu
se invictum fore ita tamen praedicat, ut suo οὐδ' εἴ τι πο
τύγ' ἀείδων ad illam provocati certaminis magnitudinem all
Dum de praemiis ponendis paciscuntur, Menalcam severa pare
disciplina coerceri videmus, dum Daphnis vitulam deponere
dubitat. Pertinet hoc ipsum ad diversam utriusque indolem: p
scit, fortasse sui ipsius memori doctus conscientia, Menalcae p
χαλεπός, quam non fidendum aut indulgendum sit filii temer
Nec Daphnis post apertam socii confessionem aut in suo prop
persistit aut illum ut paterno iugo gravius oppressum vellica
quod fecisset sine dubio, si haberemus eum „puerili iracun
effervescentem, ut voluit Hartungus —, sed sine ambagibus et
syringem in medium fert. Nec in eligendo iudice aut in pra
rando certamine ullum conspicitur invidiosae aut iracundae aen
tionis vestigium — quam quomodo depicturus fuisset, optim
21 idyllio quinto intellegitur —; sed habemus omnino purissir

bonae illius atque laudabilis Eridis exemplum, quam Iuppiter constituit

γαίης τ' ἐν ῥίζῃσι καὶ ἀνδράσι πολλὸν ἀμείνω!

Hinc iam non miraberis, quod Menalcas inde certaminis capit initium, ut non solum sibi suisque agnis, sed etiam Daphnidi eiusque iuvencis ut saltus fluviique faveant candide optet, quam bonam precationem invocatis fontibus atque pratis ita cumulat Daphnis, ut et toto suo gregi et si quid pecoris adducturus sit Menalcas optima quaeque exoptet. Iam Menalcas usus consueta popularique hyperbole, quantopere formosus Milo et praesens omnia beare et absens cum pastore ipsa pecora torrere soleat, exponit. Cui, ut fas est, rite respondere coactus Daphnis quam Menalcae Miloni opponat formosam Naidem eligit, cuius aliquo et ipsum duci studio ut per se consentaneum est, ita ultimo idyllii versu confirmatur, de quo postea amplius videbimus. Sequitur iam tertia Menalcae stropha, qua pastoritio more caprum nuntium mittit ad Milonem in sylvae latebris versantem, ut eum Protei exemplo allato ad marinum litus venire iubeat. Cui strophae quam invicem opposuit Daphnis temporis iniuria haustam, tum vero sequentem Menalcae atque ultimam iterum Daphnidi adscribendam esse, cum libri sine lacunae notatione contrariam habeant personarum distributionem, post Vossium atque Wuestemannum recentiores intellexerunt omnes, etiam Meinekius in supplem. p. 477 sq., uno Fritzschio excepto, qui de loco certissime verissimeque emendato desperare quam cum optimis criticis sapere audere maluit. Confecerat rem iam dudum Graefius, qui simul perditam stropham sagaciter supplevit, in eo tamen falsus, quod vulgato versuum 41—48 ordine iam dudum anonymi cuiusdam in Ephemer. Gothan. 1803 no. 22 opera restituto transversus actus Daphnidi quidem Milonis Menalcae vero Naidis desiderium adtribuit. Quo errore emendato sed cum alia tum Phoebum ex Graefiano supplemento amplexi nos iam hic quidem non nimis longe a genuina poetae manu aberravissse nobis videmur, quamquam non hoc nobis vindicamus, ut nostris uti velimus ad strophicam Theocriti artem demonstrandam additamentis. Potius ad ultimum iam stropharum par accedimus, quarum priore Menalcas Milonem confidenter fingens antecedentis strophae invitationem secutum esse summam suam depingit felicitatem, qua amasium — eum quidem primus verissime reduxit Graefius v. 56 pro vulgato *σύννομα μᾶλ' ἐσορῶν* egregie restituens *σύννομε Μῖλον, ὁρῶν* — sub „grato antro urgens“ atque in Siculum mare prospiciens canendo indulgeat. Vides hoc fine audacem illam Menalcae pueri protervitatem cumulari „dulces se experturum esse amores“ confisi, cui, ut par est, hic quidem prorsus contrarium carmen Daphnis opponit, quo, feminei amores ut ipsi ita vel summo Iovi inevitabiles quam „amari“ esse soleant viris, puerili perfusus „metu“ declarat. Non perspexit haec Hartungus, qui et strophas v. 49—52

22

et 53—56 tamquam „accurate congruentes“ coniunxit, quam ob causam adeo v. 43 *ἔνθ' ἁ καλὰ Μαλὶς βαίνει ποσίν* et v. 56 *εὔνομε Μαλὶς ὁρῶν* scribendo novum ex XIII, 45 Nymphae a Daphnide amatae nomen suo quidem periculo imponit, et de carminis elegiaci argumento p. 410 hoc monuit: „Dieses elegische Wechsellied hatte einen ächt erotischen Inhalt; denn es behandelte die Frage, ob die Knabenliebe oder die Mädchenliebe vorzuziehen sei, ein Thema, welches auch Sophokles in seinem Drama Achills Liebhaber behandelt hatte. Allein es bricht leider ab eben da, wo die Hauptsache erst eingeleitet ist.“ Ipsissima Hartungi verba adposui, ex quibus optime cognoscas, quae res sit. Scilicet cum ille carminis „adultis“ quippe quos sibi finxit „viris“ convenientis argumentum excogitasset tale, cuius nec vola nec vestigium in iis quae adsunt adparet, iam necessario maximam eamque primariam eiusdem carminis partem deperditam esse ei statuendum fuit. Simili igitur aut errore inductus aut arte usus est atque Schoemannus, quem in epistula hoc ipso festo die ad Rectorem nostrum summe venerandum data [v. auctoris librum, qui inscribitur Akadem. Vorträge und Reden I p. 1sqq.] demonstravi, christianam fabulae Prometheae conformationem atque conclusionem ut Aeschylo ab ea ratione alienissimo iniungeret, trilogiae extremam ipsum de „soluto Prometheo“ tragoediam sollerti ingenio ad illud consilium composuisse!

Sed ad Theocritum redeo. Eius illo in carmine elegiaco plura etiam deesse si quis statuat, per se quidem res est minime absurda, quoniam et unam stropham periisse certissimis argumentis constare vidimus et in singulari horum alternantium cantuum ratione varia fere ubique, quibus haud inepte augeri queant, excogitari possunt additamenta. Quid, quod vix ullum huius generis carmen exstare puto, cuius singulis particulis aut nihil aut parum cohaerentibus non hic illic aliquid aut sine detrimento demi aut commode inseri possit. In his igitur si a vanis ingenii lusibus abstinere voluerimus, ibi tantum aliquid excidisse statuendum est, ubi aut certa aut certe probabilia adsunt defectus indicia. Ea autem post v. 60 adesse nec alius ante Hartungum suspicatus est nec omnino quisquam demonstrare unquam poterit, ita ut carmen constans illud ex quattuor stropharum paribus — quae dedicationis, laudationis, invitationis, conclusionis titulis breviter appellare licet — integrum esse statuere deberemus, etiamsi nullum praeterea eius integritatis argumentum accederet.

Accedit vero argumentum idque non solum gravissimum, sed quod optime etiam facit ad totius idyllii unitatem demonstrandam. Etenim quod interpretes nullam putaverunt esse inter nostrum carmen atque alterum hexametrum cohaerentiam tantum abest ut verum sit, ut inter diversas prioris carminis conclusiones ab utroque puero factas atque sequentes eorundem cantilenas artissimum intercedat apertissimumque vinculum. Vide enim quem prior Me-

nalcas canendi finem fecerit. Non optavit sed potius praedicavit de Milonis obsequio certus summam „dulcis otii" felicitatem — quod notissimo „dolce far niente" nomine laudatum etiam a nostratibus Italis studiosissime expeti constat —, qua cum amasio sub antro recubans cantu sese marisque adspectu delectet. Iam quid interea curis se soluto fieri velit optans enumerat, ut gregi et lupus parcat (63 et 64) et canis vigilans adsit (65 et 66), oves ipsae autem pabulo secure impleantur (67 et 68), ut lac praebeant et agnis satiandis et caseis faciendis satis futurum (69 et 70). Eadem igitur est pacati otii condicio, quam aliis imaginibus sed haud absimilibus depinxit Heinius in suavissimo illo quod „der Hirtenknabe" inscribitur carmine, cuius unam tantum stropham adscribere iuvat:

„Unterdessen muss regieren
Der Minister, jener Hund,
Dessen knurriges Gebelle
Wiederhallet in der Rund'."

Unum insuper monere licet: hoc securi otii, quod tamquam summum bonum exoptat Menalcas, studium optime convenire cum parentum severa custodia supra v. 15 sq. atque 20 commemorata.

Ad Daphnidis iam carmen hexametrum transgredimur, cuius profecto longe alia mens est, consentiens cum extrema eius dactylica stropha. Hac enim cum amoris perniciem declarasset, iam illo et quomodo ab ea peste sibi caverit narrat, ut puellae blande compellantis illecebris (72 sq.) altum silentium celeremque discessum opposuerit (74 sq.), et quam unice vitulis suis vitaque delectetur pastoris (76 sq.) summo naturalique boum suorum ornamento contenti (78 sq.). Vides quam temere Fritzschius nullam esse versuum 76—80 vel cum 72—75 cohaerentiam conquestus sit.

Unum est, de quo amplius quaeratur, quamnam v. 72 Daphnis innuat puellam ὑποκοριστικῶς sibi abblandientem, utrum Naidem an ignotam quandam aliam. Res paulo difficilior, quoniam totius versus scriptura satis incerta. Initio quidem vulgo legitur κἦμ' ἐκ τῶ ἄντρω, quem metri hiatum vario modo explere conati sunt critici, quorum plerisque κἠμὲ γάρ ἐκ placuit iam a Valckenario ex V, 82. 90 invectum. Mihi secus videtur: neque enim hic ut illis locis adversarii gloriationi proxime antecedenti suam et ipse opponit. Tum in sequentibus nonnulli apud Ahrensium codices ἡ παῖς σύνοφρυς ἰδοῖσα habent omissis κόρα ἐχθὲς, unde ille audacter suo more sed ingeniose 24

πρὰν ποκά μ' ἐκ τὤντρω Ναῒς κυάνοφρυς ἰδοῖσα,

quod si in libris legeretur, profecto nemo vituperaret. Sed nec quid in κἠμέ vituperandum sit video, cum hoc modo novum membrum antecedentibus alta mente repostis adnecti soleat vel apud nos: „Und auch ich hab' ihn gesehen, den das Herz verlangend

wählt“, nec quid displiceat in accuratiore hesterni diei commemoratione. Naidem sano innui propter nuptias cum ea hoc ipso certamine consummatas putaverim, optimeque ei convenit eiusdem in populari traditione, quam hic quidem secutus est poeta, indole. Cuius petulantiae superbe a puero ignoratae si quis minus quadrare putaverit quae supra v. 41—43 et 48 de ea praedicantur tenerrimi sensus plenissima, modeste pudiceque nomen hic quidem reticuit atque incerta appellatione Nympham clandestino tamen desiderio petitam designavit. Hinc *κήμέ τις* iam dudum emendaveram, quod ipsum unus ex scholiastis legit: *ἀλλὰ καὶ αὐτὸν κόρη τις ἰδοῖσα ἐπήνεσεν*, cum idem ab Hartungo inventum vidi. Sed idem bene docuit *σύνοφρυς* non ut in Anacreont. XXVIII, 16 [Poett. lyr. ed. Bergk. p. 815 (1054)] de superciliorum continuitate vel artis ope (vid. Ovid. art. am. III, 201. Iuven. II, 93 sq.) aucta, sed teste Hesychio [Vol. IV, 1 p. 107 Schm.] — *σύνοφρυς μεγαλόφρων, μεγάλαυχος* — de fastu intellegendum esse, quo nobilior Semideae natura paulo disertius indicatur.

Finito carmine cum caprarius Daphnidi non solum victoriam decernit sed etiam novum de suo praemium promittit, si quidem ipsum cantum docere velit, hic quoque a poeta ad eam rationem iam indicatam adludi puto, quae inter popularem ipsiusque Musam intercedat. Eum enim hic quidem Daphnidem intellexisse pastorum fabulis celebratum cum ex v. 1 sq. 3 sq. 72 sq. tum ex ultimo versu apertissime prodit

καὶ Νύμφαν ἄκρηβος ἐὼν ἔτι Ναΐδα γᾶμεν,

quae omnia quam apprime ad vulgarem quadrent narrationem iam a Stesichoro olim tractatam, ex uno eius auctore Aeliano V. H. X, 18 optime intellegitur. Ita enim ille: *ἠράσθη αὐτοῦ νύμφη μία, καὶ ὡμίλησε καλῷ ὄντι καὶ νέῳ καὶ πρῶτον* (*πρώτῳ* vulgo) 25 *ὑπηνήτῃ, ἔνθα τοῦ χρόνου ἡ χαριεστάτη ἐστὶν ἥβη τῶν καλῶν μειρακίων, ὥς πού φησι καὶ Ὅμηρος* (Ω 348 = κ 279). Echenaidem Nympham nominat — si lectio sana — Parthen. amatorr. 29, Nympham omnino fuisse memorat Diod. IV, 84. Sed Theocriti est, quod hoc certamine Menalcam audaculum illum atque protervum victum facit, Daphnidem vero modestum atque pudicum non solum adversarii sed etiam Naidis clam amatae victorem.

Restant pauci quidam loci, de quibus singulatim brevissimeque dicendum sit. V. 13 paulo audacius retinxi, cum nihil, quod sufficeret, allatum viderem. Olim vulgo legebatur *ἀλλὰ τί θησεύμεσθ' ὅ κεν ἀμῖν ἄρκιον εἴη*, pro quo Hermann. l. c. p. 82 codicibus innisus *καὶ τίνα θησεύμεσθ', ὅτις ἀμῖν ἄρκιος εἴη* suasit posterioribus receptum. Refutavit hoc atque Ahrensianum

καὶ τίνα θησεῖς μισθόν, ἐμὶν ὅτις ἄρκιος εἴη

commendavit ipse tamen *μισθόν, ὅτις κέ μοι* praestare arbitratus

Meinekius in supplem. p. 476, persuasitque Hartungo. Sed hic quidem μισθός displicet de victoriae praemio dictum. — V. 13 λιπομάτορα ex optima Piersoni emendatione scripsi. Vulgo ἰσομάτορα, quod et insolenti verbi θές productione et magis etiam significatione offendit: neque enim Verg. Aen. IX, 627 „iuvencum candentem pariterque caput cum matre ferentem" adferre debebant, cum alius sit iuvencus, alius agnus! — V. 17 vulgo τὸ πλέον legebatur, pro quo Ahrensius τύ scripsit. Tum v. sequenti non possum non mirari, quod recentiores omnes Wartoni coniecturam καλὰν ἔχω receperunt quae post ἂν ἐποίησα mirifice languet; plane alia est responsionis v. 21 ratio, ubi κἠγώ ad antecedens ἐγώ respicit, cui nemo non ex τί μὰν θησεῖς cogitando addet θησῶ. — Nec minus mirandum, quod v. 19

λευκὸν καρὸν ἔχοισαν ἴσον κάτω ἴσον ἄνωθεν

male vulgo repetitus post v. 21 hic a nemine dum sublatus est. — V. 24 ex altera Meinekii emendatione supplem. p. 477 dedi. Eleganter tamen atque fortasse vere collato X, 55 Hartungus κάλαμος διά νιν σχισθεὶς ἐπέτμηξεν. Sed quod vulgo legitur κάλαμός με διασχισθεὶς διέτμαξεν tam immane est — tum enim calamus ipsum puerum dividisset aeque fortiter atque „fortissima Tyndaridarum" —, ut indigneris relictum esse discipulis a Fritzschio. — V. 25 Menalcae, v. 26 sq. Daphnidi primus recte adsignavit Ahrensius, qui et v. 27 e scholiasta ᾧ dedit pro ᾧ. — Contra quod idem obsequente Hartungo — qui ex eo v. 28 ἤθελ' ἀκοῦσαι posuit — v. 29 eiecit, male fecit. Amat enim poesis bucolica tali similium verborum assonantia rerum progressionem indicare, et latuit interpretes illum v. 25

ἀλλά τις ἄμμε κρινεῖ; τίς ἐπάκοος ἔσσεται ἁμέων; 26

his duobus circumscribi. Hinc et v. 28 ex optimis libris cum Ahrensio ἐπακοῦσαι scribendum fuit pro ἐπακούσας, quod ceteri retinuerunt, et ἤθελε κρίνειν v. 29 de caprarii intento dum pueri canunt (hinc ἄειδον, non ἄεισαν) iudicandi studio intellegendum, non de consilio eius post finitas demum cantiones declarato. Sed qui post v. 31 vulgo legitur versus

βουκολικάν· οὕτω δὲ Μενάλκας ἄρξατο πρᾶτος,

ignoratus etiam in scholiis, eum unum sine dubio iam dudum delendum vidissent interpretes, nisi omnino in discerpendo carmine nimis fortes „minima curare" obliti essent.

De carmine dactylico Graefii aliorumque ope restituto satis iam supra dictum. Praeterea v. 33 γάνος scripsi pro γένος cum Meinekio; v. 34 ᾆσα pro ᾆσε e libris cum Ahrensio; v. 36 ἄγων, quod ego quoque in scholiastarum ἐπιφερόμενος, νέμων, ἐπιστατῶν notationibus inveneram, cum Ahlwardto Meinekio Hartungo pro ἔχων; tum v. 44 καὶ τὰ βοτά pro χαὶ βοτάναι cum Meinekio, quem secutus est Hartungus; v. 42 πιδῶσιν ex optimorum librorum

corruptela *πηδῶσιν* cum Ahrensio pro glossemate *πλήθουσιν*, qui ceteros libros invasit; v. 52 *χὠ Πρωτεὺς* pro *ὡς Πρωτεὺς* cum Ahrensio.

Unus superest locus, quem ex mea coniectura mutavi, v. 14 vulgo sic lectus:

οὐ μὰν οὐδὲ λόγων ἐκρίθην ἄπο τὸν πικρὸν αὐτᾷ,

ubi perineptum esse illud *λόγον τὸν πικρόν* nemo non videt, sive singula verba spectat sive totam sententiam. Et miris variisque modis interpretantur scholiastae, quorum alii *ἐκρίθην ἄτοπον* alii *τὸ πικρόν* legerunt. Conferendus de his Hartungus p. 412, qui ex una istorum interpretatione *οὐδὲ λόγον αὐτῇ ἀπεκρίθην* οὐδὲ *τὸ τυχόν* acute *μικκύλον* scripsit pro *τὸν πικρόν*, quod scilicet ex illius glossemate *μικρόν* corruptum sit. Sed remanet illud λόγων, quod ferri nequit. Itaque melius etiam Meinekius *οὐδ' ἀλέγων ἐκρίθην ἄπο τῶμπικρον αὐτᾷ* coniecit. Et posterius quidem recepi, quod recte alius scholiasta explicuit *ὅπερ, τὸ μὴ ἀποκριθῆναί με, πικρὸν ἦν αὐτῇ*; qua probata interpretatione initio *οὐδὲν ἐγών* simplicissime emendandum fuit.

Hoc idyllium ut nono multis numeris praestare patet popularis tamen cantilenae rebus formisque partim retentis — quod quidem accuratius persequi non est huius loci —, ita Theocritum in illa de Daphnidis amoribus fatisque fabula tractanda liberrime ingenio suo atque arte usum videmus in idyllio **primo**. Quod 27 cum inter praestantissima sit poetae carmina, eo magis dolendum, quod multis modis corruptum largam iustamque criticis praebuit dubitandi materiam, quam penitus excutere nec tempus nec locus est in strophis restituendis occupato. Et strophis quidem compositum esse threnum in Daphnidem v. 64—142 versuum intercalarium indicio neminem latere potuit; strophae vero illae cum pluribus locis parum sibi responderent, hanc discrepantiam plurimi quidem editores satis secure toleraverunt, **Ahrensius** vero, uti iam supra p. 472 indicavi, violentissime sustulit versibus non solum intercalaribus quattuor (79. 108. 111. 119) sed aliis etiam, qui et sanissimi essent et maximo necessarii, non minus septem (77 et 78. 86. 92 et 93. 106. 110) deletis, ut hic quidem virum iusto acriorem chirurgo comparari possis, qui nimio secandi ardore abreptus vel integris membris cultellum admovere non dubitat. Itaque huius quidem rationem ne sic quidem per se probandam singulatim recensere supersedeo. Multo et modestius et acutius rem instituit **Hauptius** in Museo Rhenano [Nov. Ser. Vol. IV] (1846) p. 260—269, qui versuum intercalarium duobus 79 et 108 eiectis et uno 89 post v. 91 translato, exemptis etiam e ceterorum serie v. 107 (quem quidem aperta causa ex V, 46 adscriptum rectissime iam alii sustulerunt) 109 et 110, tum transpositis v. 120 et 121 post 130, ubi sane per se optime quadrant, hunc stropharum

ordinem post prooemium v. 63 sq. restituit: 2. 4. 2. 2. 6. 6. 2. | 4. 4. 2. 2. | 4. 4. 5. 5. 4. Probavit haec Godofredus Hermannus dissert. l. p. 9, nisi quod duos versus ab Hauptio eiectos 106 et 107 non solum retinuit, sed etiam ante v. 112 duos versus, quibus turpis ille Veneris atque Martis Volcani reti constrictorum concubitus memoratus fuerit, excidisse putat, et ita v. 65 ante 64 collocato, deleto etiam v. 73 carmen, quod ex tribus partibus compositum iam Hauptius demonstravit, in has strophas redegit: 4. 4. 6. 6. 2. | 4. 4. 4. 4. | 4. 4. 5. 5. 4. Qua dispositione certe tres carminis partes egregie discernuntur, ut iure mireris Ahrensium, quod et primae partis gravissimum exitum v. 92 et 93 resecuit et stropham 115—118, quae est apertissime tertiae partis prima, secundae extremam esse voluit. Itaque recte illos potius quam hunc secutus est Gebauerus l. c. p. 84, nisi quod retento v. 73 et versu intercalari 84 post 85 posito atque v. 89 deleto primae partis hanc praetulit ordinationem: 4. 2. 2. 7. 7. Offendit in his iam per se strophicorum versuum numerus nimis discrepans.

Iam vero, in his quominus acquiescamus conaminibus, aliae obstant difficultates bene multae et in explicandis singulis locis et in enucleando totius carminis argumento positae, quas difficultates excutere atque removere praeter editores alii etiam studuerunt haud pauci, ex quibus recentiores tantum adtulisse satis est: Welckerum (in opuscull. vol. I p. 188—202), Doederlinum (in lection. Theocr. a. 1843), Carolum Fridericum Hermannum („disputatio de Daphnide Theocriti Gottingae 1853“), Haulerum (l. c. p. 45—47), Gebauerum (l. c. p. 74—84). Horum omnium aliorumque opiniones magis minusve discrepantes si quis accurate recensere atque singulatim diiudicare voluerit, nae illi singularis libellus conscribendus esset voluminis circuitu Theocriteas reliquias longe superaturus! A qua opera taedii plena nos longe remoti, antequam nostram carminis restitutionem proponimus atque enarramus, in eo tantum versabimur, ut carminis difficultates breviter indicemus gravissimis fere interpretum erroribus notatis. 28

Eorum errorum primarius haud scio an ille fuerit, quod tantum non omnes ad explicandum Theocriti carmen fabulis alibi de Daphnide narratis abusi sunt. Itaque non solum Naidi eum matrimonio iunctum fuisse ex ipso Theocrito, sed etiam iusiurandum de maritali castitate eidem datum „adsumpserunt“, quo sacramento offensam Venerem novum eidem amorem iniecisse, cui tamen Phaedrae Euripideae instar fortissime resistens Daphnis mortem obire quam fidem frangere maluerit. Verum enim vero nec Naidis uxoris nec iurisiurandi eidem dati, quod Theocritus alibi quoque ignorat, vestigium vel tenuissimum nostro in carmine adparet. Itaque in tantis Daphnidearum fabularum discrepantiis mali interpretis est ut mali poetae foret, inferre aliena ad obscurandum carmen, quod a bono poeta, qualem Theocritum iure habemus, ita

compositum esse statuendum est, ut per se spectatum et facile intellectum et absoluti suis numeris artificii delectationem habeat. Clarissime autem ipse poeta, quae causa huius quidem Daphnidis sit atque culpa, v. 97 sq. declaravit:

κῆπε· 'τύ θην τὸν Ἔρωτα κατ' εὔχεο, Δάφνι, λυγιξεῖν·
ἆρ' οὐκ αὐτὸς Ἔρωτος ὑπ' ἀργαλέω ἐλυγίχθης;'

Quorum versuum vim iam simplicissime verissimeque Iacobsi his verbis declaraverat: „scilicet Daphnis nunquam Amoris vi superatum iri professus fuerat", omni matrimonii maritalisque sati menti mentione abiecta. Mirari igitur subit, quid sit quod tam omnes in re apertissima et iam dudum rectissime indicata caecut atque labi perstiterint. Scilicet habemus hic quoque unum istis qui dicuntur „lapidibus offensionis", quibus interdum long acutissimorum interpretum seriem prosterni videmus, dum circ spicientes alius dextra alius sinistra alius a fronte alius a te casum cavere student, nec quisquam interea cernit, quae πα
29 ποσὶ κεῖται. Eiusmodi lapis hic quidem est cum tota Priapi ora v. 81—91, tum maxime eius initium:

— Δάφνι τάλαν, τί τὺ τάκεαι; ἁ δέ τε κώρα
πάσας ἀνὰ κράνας, πάντ' ἄλσεα ποσσὶ φορεῖται
ζατεῦσ'· ἆ δύσερώς τις ἄγαν καὶ ἀμάχανος ἐσσί.

Hic quidem cum memorari videretur puella Daphnidi desideri de ea eiusque erroribus dici non potest quam incredibilia exc taverint interpretes. Aliis enim uxor Daphnidis erat Nais m bundum maritum, aliis amata ab eo puella cupidum amatorem fontes per montes veloci pede quaerens et sectans, qua in re mum hoc incredibile est, quod, cum Daphnis ubi sit et beluae pecudes et homines et Dii sciant omnes, sola quae nesciat sit quam vel maxime scire consentaneum sit. Tum quoniam per rum sane videbatur, quod Daphnis puellae amore periret ips ultro secutae, aut ad tempestivum benevolumque confugerunt Pri mendacium, quo Daphnidem consolaretur, quod quomodo aut scivi Dei naturae aut sequenti cavillationi conveniat, nemo fa dixerit, aut, ut ipse Iacobsius, hanc excogitaverunt fabulam recentiorum misericordia dignissimam, ut Daphnidem sive iuris randi reverentia sive castitatis studio quantumvis et amantem redamatum tamen ab amore h. e. a concubitu sese abstinentem gerent, dignum profecto monachorum moribus facinus! Sed eti sequentia, quibus „salacitatis Daphnidem salacitatis magister gr ac severa oratione incuset", adeo ab eius ingenio aliena indica Doederlinus p. 5, ut v. 86—91 statim post 78 positis eam o tionem Mercurio daret, quem ut patrem „adversus filium graviore monitoris personam sumere fas erat." Vides novum errorem: M curium Daphnidis patrem esse prorsus ignorat Theocritus. Alia

eamque magis etiam contortam rationem iniit Gebauerus p. 78 sq. non solum et Naide retenta et iureiurando servato, sed etiam Diana in subsidium vocata. Daphnidem igitur Naidis amore correptum fuisse ipsum fugientis ex Ovidio art. am. I, 732 et Nonno XV, 307 sq. apparere putat, qui et ipse poetae verba eo modo intellexerit, quo Gebauerus proverbio Germanico usus: „das Mädchen läuft davon über alle Berge"! Tum Dianam eiusque familiaritatem arcessit ex Diodoro IV, 84, cuius cultui Daphnis „in prima adolescentia se sancto quodam promisso totum addixerit". Vides, quam multa sciat Gebauerus et antiquis et nobis prorsus ignota; sed accipe plura de crudelissimo Deae castissimae facinore. Dum enim Daphnis iusiurandum servaturus misero exhalat amore, accedit illa atque virtutis ergo morientem spurcissimo increpat convicio v. 87—91 ὡπόλος etc., quod sane libidinosissimi Dei ex ore surripuisse videtur. Sed quomodo hoc fieri possit, quaeris? Pro v. 86, quem uno in cod. a secunda demum manu adiectum iam deleverat Ahrensius, olim adfuisse putat Gebauerus alium, quo Dianam accessisse dictum fuerit.

Sufficient haec, opinor, ad demonstrandum, quantus offensionis lapis sit hic Priapi sermo. Cetera iam vix minus obscura adferemus. Quid sibi velint Daphnidis verba, quibus Venerem increpat v. 105—113, nemo dicere potuit. Volunt Daphnidem, qui moriens quidem tamen amori resistit, exprobrare Veneri amoris Deae, quod et ipsa pastorum Anchisae atque Adonidis amori succubuerit. Quasi hoc Venerem puduerit: nam hoc non vereor ne quis mihi eius querelam in Homerico hymno effusam sit oppositurus. Potius illud Daphnidis convicium tum tantummodo ad rem faceret, si et ipse Veneris amorem petiisset, sed ab eo ut mortalis atque pastor repudiatus fuisset. Sed ponamus probari per se posse illam interpretationem, quomodo ad eam adaptes Diomedem Veneri infestum? Vides hic meras esse tenebras! — Tum v. 120 sq. quamquam per se post 130, quo eos transtulit Hauptius, egregie quadrant, tamen, antequam omnia in ordinem redacta sint, hanc quoque coniecturam nondum indubitatam esse meminisse iuvat. — Mirum etiam, quod pastor beluas quidem valere iubet sed boum suorum vaccarumque obliviscitur, qui non minus quam illae (v. 71—75) calamitatem eius luxerant. — Tum quod Pan morientis precibus advocatur, quamquam hoc per se necessitudini, quae inter Deum atque principem pastorem intercedit, convenientissime factum videtur, tamen quod nihil quasi testamenti aut ultimae precationis loco Deo commendandum habet, eo magis miramur, quod adferre hic iubetur syringem accuratius descriptam. Nam qui illud φέρ' v. 128 accipiendi sensu acceperunt, vereor ut ullum inauditae significationis exemplum adferre possint. — Postremo exsecrationem illam v. 132—136, qua omnis rerum natura — ut apud nos a quibusdum scientia! — converti (πάντα δ' ἔναλλα γένοιτο) iubetur, a miti amabilique Daphnidis animo alienam esse scite per-

spexit Doederlin. p. 8, qui proinde hos versus in fine post 142, ut Thyrsidis sint threnum concludentis, non Daphnidis vitae valedicentis poni iussit.

Iam vide, has difficultates omnes tollere num mihi contigerit carmine simul in strophas suas restituto. Ad quod intellegendum iam nihil adferas, quaeso, quam quod supra ex ipso poeta v. 97 sq. tamquam fundamentum nostrae fabulae posuimus. Quocum prorsus conveniunt quae VII, 72 sqq. leguntur:

31 — — — *καὶ Τίτυρος ἐγγύθεν ᾀσεῖ,*
ὥς ποκα τᾶς ξενέας ἠράσσατο Δάφνις ὁ βώτας,
χὡς ὄρος ἀμφεπονεῖτο, καὶ ὡς δρύες αὐτὸν ἐθρήνευν,
Ἱμέρα αἴτε φύοντι παρ' ὄχθῃσιν ποταμοῖο,
εὖτε χιὼν ὥς τις κατετάκετο μακρὸν ὑφ' Αἷμον.

De puellae nomine sive appellativo sive proprio eiusque forma, pro qua et ipse *ξενίας* praetulerim, multum certaverunt. Mihi quidem Carol. Frid. Hermannus p. 6 verum vidisse videtur in hac fabulae conformatione intellegi „puellam peregrinam hoc est incognitam". Eam, cuius, postquam fatali amore Daphnidem incendit, nullum vestigium remansit, *κατ' ἀντίφρασιν* comparare possis cum Schilleriana illa, quam omnes novimus aeque subito adfuisse atque evanuisse!

Daphnidem igitur, quem non male quidam cum Hippolyto comparaverunt, memento, quoniam amore semper superiorem se fore gloriatus erat, Veneris numine laeso vehementissimo puellae cuiusdam amore correptum contabescere: cetera iam ipsius carminis lectio suppeditabit.

Ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' ἀοιδᾶς·
Θύρσις ὅδ' ὡξ Αἴτνας, καὶ Θύρσιδος ἁδ' ἁ φωνά. 65

Α ά *πᾷ ποκ' ἄρ' ἦσθ', ὅκα Δάφνις ἐτάκετο, πᾷ ποκα Νύμφαι;*
ἢ κατὰ Πηνειῶ καλὰ τέμπεα, ἢ κατὰ Πίνδω;
οὐ γὰρ δὴ ποταμοῖο μέγαν ῥόον εἴχετ' Ἀνάπω,
οὐδ' Αἴτνας σκοπιάν, οὐδ' Ἄκιδος ἱερὸν ὕδωρ.
ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' ἀοιδᾶς. 70
ά *τῆνον μὰν θῶες, τῆνον λύκοι ὠρύσαντο·*
τῆνον χὠκ δρυμοῖο λέων ἔκλαυσε θανόντα·
πολλαί οἱ πὰρ ποσσὶ βόες, πολλοὶ δέ τε ταῦροι, 74
πολλαὶ δ' αὖ δαμάλαι καὶ πόρτιες ὠδύραντο. 75
ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
β' *ἦνθ' Ἑρμᾶς πράτιστος ἀπ' ὤρεος, εἶπε δέ· „Δάφνι,*
τίς τυ κατατρύχει, τίνος, ὠγαθέ, τόσσον ἔρασσαι;"
ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
γ' *ἦνθον τοὶ βοῦται, τοὶ ποιμένες, ᾡπόλοι ἦνθον·* 80
πάντες ἀνηρώτευν, τί πάθοι κακόν. ἦνθ' ὁ Πρίηπος

κῆφα· „Δάφνι τάλαν, τί τὺ τάκεαι; ἠνίδε κῶραι
πάσας ἀνὰ κράνας, πάντ' ἄλσεα ποσσὶ φορεῦνται·
ζάτει σφ'· ἆ δύσερώς τις ἄγαν καὶ ἀμάχανός ἐσσι. 85 32
ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
γ' *βούτας μὰν ἐλέγευ· νῦν δ' αἰπόλῳ ἀνδρὶ ἔοικας.*
ᾡπόλος ὄκκ' ἐσορῇ τὰς μηκάδας οἷα βατεῦνται,
τάκεται ὀφθαλμώς, ὅτι οὐ τράγος αὐτὸς ἔγεντο·
καὶ τὺ δ' ἐπεί κ' ἐσορῇς τὰς παρθένος οἷα γελᾶντι, 90
τάκεαι ὀφθαλμώς, ὅτι οὐ μετὰ ταῖσι χορεύεις."
ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
β' *τὼς δ' οὐδὲν ποτελέξαθ' ὁ βουκόλος, ἀλλὰ τὸν αὐτῶ*
ἄνυε πικρὸν ἔρωτα, καὶ ἐς τέλος ἄνυε μοίρας.
ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' ἀοιδᾶς.

B α' *ἦνθέ γε μὰν ἁδεῖα καὶ ἁ Κύπρις γελάοισα,* 95
ἀδέα μὲν γελάοισα, βαρὺν δ' ἐνὶ θυμὸν ἔχοισα,
κἦπε· „τύ θην τὸν Ἔρωτα κατ' εὔχεο, Δάφνι, λυγιξεῖν·
ἦ ῥ' οὐκ αὐτὸς Ἔρωτος ὑπ' ἀργαλέω ἐλυγίχθης;"
ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι πάλιν ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
α' *τὰν δ' ἄρα χὠ Δάφνις ποταμείβετο· „Κύπρι βαρεῖα,* 100
Κύπρι νεμεσσατά, Κύπρι θνατοῖσιν ἀπεχθής·
ἤδη γὰρ φράσδῃ πάνθ' ἅλιον ἄμμι δεδύκειν;
Δάφνις κὴν Ἀίδᾳ κακὸν ἔσσεται ἄλγος Ἔρωτι.
ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι πάλιν ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
β' *οὐ λέγεται τὰν Κύπριν ὁ βουκόλος —, ἕρπε ποτ' Ἴδαν* 105
ἕρπε ποτ' Ἀγχίσαν — τηνεῖ δρύες, ὧδε κύπειρος —,
αὖτις ὅπως στασῇ Διομήδεος ἄσσον ἰοῖσα, 112
καὶ λέγε· ‚τὸν βούταν νικῶ Δάφνιν, ἀλλὰ μάχευ μοι.'
ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
β' *ὡραῖος χὤδωνις ὀπεῖ καὶ μᾶλα νομεύει* 109
καὶ πτῶκας βάλλει καὶ θηρία πάντα διώκει, 110

τεῖδε τύγ' ἔνθε, θεά, καὶ τοῦ κάπρου ἀντίον ἵκευ,
καὶ λέγε· ‚τὸν βούταν κτείνω Δάφνιν, ἀλλά μοι εἶκε.'

ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι πάλιν ἄρχετ' ἀοιδᾶς.

Γ α' *ὦ λύκοι, ὦ θῶες, ὦ ἀν' ὤρεα φωλάδες ἄρκτοι,* 115
χαίρεθ'· ὁ βουκόλος ὔμμιν ἐγὼ Δάφνις οὐκέτ' ἀν' ὕλαν,
οὐκέτ' ἀνὰ δρυμώς, οὐκ ἄλσεα. χαῖρ' Ἀρέθοισα,
καὶ ποταμοί, τοὶ χεῖτε καλὸν κατὰ Θύμβριδος ὕδωρ.
λήγετε βουκολικᾶς Μοῖσαι ἴτε λήγετ' ἀοιδᾶς.

α' ὦ βόες, ὦ ταῦροι, ὦ πὰρ ποσὶ πόρτιες ἀργαί, 33
χαίρεθ'· ὁ βουκόλος ὔμμιν ἐγὼ Δάφνις Ἄιδα βαίνω,

Δάφνις ἐγὼν ὅδε τῆνος ὁ τὰς βόας ὧδε νομεύων, 120
Δάφνις ὁ τὼς ταύρως καὶ πόρτιας ὧδε ποτίσδων.
λήγετε βουκολικᾶς Μοῖσαι ἴτε λήγετ' ἀοιδᾶς.

β' „ὦ Πὰν Πάν, εἴτ' ἐσσὶ κατ' ὤρεα μακρὰ Λυκαίω,
εἴτε τύγ' ἀμφιπολεῖς μέγα Μαίναλον, ἔνθ' ἐπὶ νᾶσον
τὰν Σικελάν, Ἑλίκας δὲ λίπ' ἠρίον αἰπύ τε σᾶμα
τῆνο Λυκαονίδαο, τὸ καὶ μακάρεσσιν ἀγατόν.
λήγετε βουκολικᾶς Μοῖσαι ἴτε λήγετ' ἀοιδᾶς.

γ' ἔνθ' ὦναξ καὶ τάνδε φέρ' εὐπάκτοιο μελίπνουν
ἐκ καρῶ σύριγγα καλῶς καλάμοισιν ἑλικτάν·
ἔνθ' ὦναξ καὶ τάνδε καλὰν περὶ χεῖλος ἐρείδων
βουκολικὰν πυμάταν τὺ μελίσδεό μοι χάριν ᾠδάν —
ἦ γὰρ ἐγὼν ὑπ' Ἔρωτος ἐς Ἄιδος ἕλκομαι ἤδη —· 130
λήγετε βουκολικᾶς Μοῖσαι ἴτε λήγετ' ἀοιδᾶς,

γ' 'νῦν ἴα μὲν φορέοιτε βάτοι, φορέοιτε δ' ἄκανθαι,
ἁ δὲ καλὰ νάρκισσος ἐπ' ἀρκεύθοισι κομάσαι·
πάντα δ' ἔναλλα γένοιτο, καὶ ἁ πίτυς ὄχνας ἐνείκαι,
Δάφνις ἐπεὶ θνάσκει· καὶ τὼς κύνας ὤλαφος ἕλκοι, 135
κἠξ ὀρέων τοὶ σκῶπες ἀηδόσι γαρύσαιντο.'"
λήγετε βουκολικᾶς Μοῖσαι ἴτε λήγετ' ἀοιδᾶς.

β' χὼ μὲν τόσσ' εἰπὼν ἀνεπαύσατο· τὸν δ' Ἀφροδίτα
ἤθελ' ἀνορθῶσαι· τά γε μὰν λίνα πάντα λελοίπει
ἐκ Μοιρᾶν, χὼ Δάφνις ἔβα ῥόον. ἔκλυσε δίνα 140
τὸν Μοίσαις φίλον ἄνδρα, τὸν οὐ Νύμφαισιν ἀπεχθῆ.
λήγετε βουκολικᾶς Μοῖσαι ἴτε λήγετ' ἀοιδᾶς.

Eximia compositionis ars vel obiter intuenti in oculos incurrit, quae, quo accuratius singula excutiuntur, eo clarius elucet. Tres habemus partes, quarum primam luctus alteram altercationis tertiam decessus nomine breviter appellare licet, quas partes dramatica quadam actionis gradatione conexas esse facile patet. Statim initio scaena vivide adumbratur: Daphnis amore contabescens iacet, desertus quidem a Nymphis, quae haud dubie Siculis tractibus paulisper relictis antiquas Doricae gentis sedes visum iverant (str. α'), sed cum a feris tum a gregibus suis deploratus (ἀντιστρ. α'). Iam et Dii hominesque accedunt; et omnium quidem 34 primus Mercurius non ut pater, quod falso intulerunt, sed ut primarius pastorum deus decedens ἀπ' ὤρεος (ubi montanis gregibus prospicit: „von der Alp"; quod moneo propter ineptam cuiusdam coniecturam ἀπ' ὠρανῶ), qui cum amore perire sciat Daphnidem, quam tandem ardeat interrogat (str. β') non minus blande quam Venus Sapphonem: τίς σ' ὦ Ψάπφ' ἀδικήει. Eius amoris prorsus ignari pastores omnino quo malo opprimatur quaerunt (quod ipsum est certissimum argumentum omnem de Naide sacramentoque fabulam ab hoc carmine alienissimam esse), postremo Priapus omnium loquacissimus et dicacissimus. Quippe agitur res, quam unus optime callet: scit enim ut et Mercurius Daphnidem amore laborare, cuius cum salacissimus hortorum custos unum tantummodo sensum habeat, non potest non et mirari et

indignari, quod Daphnis, cum „quot caelum stellas habeat tot sylva puellas“, otiose delitescat, nec eas venari audeat, misellus amator atque omnis consilii expers (str. γ'). Itaque cavillabundus eum dici quidem bubulcum — quos constat ut pastorum nobilissimos etiam venerearum rerum fiducia et sollertia excelluisse — sed similem esse iactat caprario, qui utpote infimae plebeculae homo, sive capellas a capro iniri sive ipsas puellas ridendo lascivire videat, libidine rumpatur, omni has quidem tentandi et subigendi audacia derelictus (antistr. γ'). Hanc esse debere Priapeae orationis sententiam iam dudum, opinor, interpretes intellexissent, nisi fatalis ille in omnibus codicibus legeretur singularis ἁ δέ τε κώρα | πάσας ἀνὰ κράνας, πάντ' ἄλσεα ποσσὶ φορεῖται | ζατεῦσ', quem sane pronum erat de una aut amasia aut uxore Daphnidis intellegere. Aliquid veri Hermannus olim sensit ζάτευ' corrigendo. Ego simplicissime plurales reduxi, ut statim legenti, quid sibi velit vappa Deus, quam apertissime pateret, similiter atque in Priap. 33:

Naides antiqui Dryadesque habuere Priapi,
Et, qua tenta Dei vena subiret, erat;
Nunc adeo nihil est, adeo mea plena libido,
Ut Nymphas omnes interiisse putem.

Fateor tamen Theocritum fortasse ad Sophoclei illius exemplum τὸν λεύκασπιν Ἀπιόθεν φῶτα βάντα singularem collectivo sensu posuisse, quod si probatur sufficit scribere ἁδ' ἴδε κώρα.

Verum Daphnis et benevolis ceterorum quaestionibus et lascivae Priapi cavillationi silentium opponit, ne amare sese aut confiteatur, quo victum se confessus esset, aut neget, quo turpiter mentitus esset, sed amorem ad mortem usque consummavit h. e. tam diu silens amorem continet, usque dum moritur: ἄνυε πικρὸν ἔρωτα pertinet ad illam actionis passivae figuram, quam et olim in Iahnii annall. Suppl. Vol. V (1839) p. 379—383 et nuper in prolegomm. ad Quint. p. XCII sq. illustravi ne huius quidem loci immemor. Nec hic rem repetissem, nisi mire lapsum vidissem Gebauerum qui p. 81 locum ita detorquet: „studebat suum amorem exstinguere vel comprimere.“ Hoc gravissimo invicti animi testimonio prima pars absolvitur (antistr. β').

Iam in altera parte accedit Venus dulce ridendo graves animi iras celans (ita scripto ἁδέα et ἐνί pro ἀνά cum probatissimis interpretibus locum capio), atque num se amore victum fateatur, non sine aperta superbiae illius castigatione quaerit (str. α'). Victum si se fateretur Daphnis, haud dubie Venus reconciliata et amorem et vitam ei concederet, ut Aiax Sophocleus, si vel unum diem poenam divinitus immissam tolerare sustineat, Deae ira placata salutem oppetiturus est. Sed ille non solum vel in Orco invictum se fore praedicat a Veneris Amorisque potentia (antistr. α'),

sed etiam Deam, quae se ipsi inimicissimum vincere nequiv[illegible]
quam turpiter nec filium Aeneam Diomedi, nec amasium Ado[illegible]
apro eripere potuerit, acerbissime commonefacit: abeat ad An[illegible]
sem iterumque ab eo filium concipiat (hoc a castissimo iu[illegible]
v. 105 sq. et aposiopesi et obscuris verbis ad φαύριον εὐνὰν p[illegible]
nentibus indicatur), a quo interficiendo num Diomedem det[illegible]
possit Daphnide nominato, experiatur (str. β′); abeat ad Adoni[illegible]
ovium pastorem atque ignavum venatorem, ut videat, num Dap[illegible]
nidis exemplo aprum coercere possit (antistr. β′). Hanc, quam [illegible]
transpositis versibus 112 sq. et meo qualicunque supplemento p[illegible]
110 posito restitui, genuinam fuisse poetae sententiam mihi q[illegible]
dem persuasissimum est. De vulgari obscurissimi olim loci inte[illegible]
pretatione supra dictum.

Iam satis represso Veneris inimicae triumpho tertia par[illegible]
Daphnis primum feris atque sylvis fluviisque (str. α′), tum pec[illegible]
dibus suis valedicit iam ad inferos descensurus (antistr. α′). E[illegible]
hic quoque pecudes certo supplemento a me illatas esse et v. 74 s[illegible]
post 71 sq. et ipsi versus 120 sq. ostendunt, quos ultimos i[illegible]
vides nunc demum suo frui acumine, cum, si Hauptio duce po[illegible]
v. 130 translocentur, mire post Panis cum syringe advocati me[illegible]
tionem iterum boves cum vitulis inferuntur. Iam Panem ubicu[illegible]
que moretur (str. β′) advenire iubet cum syringe sua, ut morie[illegible]
sibi funebrem meditetur cantilenam (str. γ′) propter crudelissimu[illegible]
suum fatum toti rerum naturae ex more maledicturam (antistr. γ[illegible]
Ita quidem et operosam syringis mentionem et mirum Daphni[illegible]
36 valedicentis epilogum optime habere arbitror. His igitur dic[illegible]
frustra et „sero“ ipsa Venere eum adiuvante mortem oppetit, [illegible]
Musis Nymphisque amicus (antistr. β′); quibus verbis ad carmi[illegible]
initium alluditur.

Poteram alia addere bene multa et de compositione et de si[illegible]
gulis locis, sed iam haec spero satis futura. Itaque hoc unu[illegible]
adicio etiam initio v. 1—11 duas esse senarias strophas. Accurati
enim oppositionem intuenti, qua caprarius Thyrsidis laudatione
superat, patet hunc quidem Musis non postponi sed aequipara[illegible]
hac una tantum Deabus concessa praerogativa, ut ex paribu[illegible]
praemiis quod velint prius eligant, alterum Thyrsidi relinquan[illegible]
Hinc et v. 11 sanissimus est, ubi Ahrensius Hartungum trahe[illegible]
non solum τήνας et ὕστερον ἑξεῖς scripsit, sed etiam de gravio[illegible]
corruptela cogitavit, cum ὕστερον non δευτερεῖα significet sed p[illegible]
praemium verum secundo loco captum, et inter 8 et 9 huiusc[illegible]
modi versum excidisse patet

ἦ μὰν σὺν Μοίσαις ᾄδων ἶσον ἆθλον ἀποισῇ.

Contra in sequentibus, quae threnum antecedunt, nihil est respo[illegible]
sionis, quoniam ab ea alienum est argumentum. Sed exitum qu[illegible]
que strophice compositum esse profecto mireris a nemine dum ani[illegible]

adversum esse. Habes enim v. 143—145 = 146—148 et v. 149 sq. = 151 sq.

Sed haec satis sunto de strophica Theocriteorum compositione. Neque enim ὅλῳ τῷ θυλάκῳ doctrinae quamvis non novae nove tamen tractatae exempla disseminare oportet, ne criticus hortulani instar inutilibus noxiisque plantis infensus, nimis multas easque ignotas cum pullulasse videat, aut taedio aut terrore correptus propere omnibus bonis malis manum exstirpatricem iniciat. Licet igitur in fine hoc tantum indicare, mihi, ut de levioribus taceam, imprimis idyllia III. VII. XI. XVI. XVIII multo aliter composita videri, atque Ahrensio aliisque placuit. Sed de his alias.

XXIV.

Emendationum in Euripidis Iphigeniam Tauricam pars I[1].

3 Homericarum dissertationum seriem iterum ut inte rumperem, duae causae fuerunt quamquam natura dispares mi certe gravissimae. Etenim ante hos tres menses absoluta Iliadi parvae editione cum iam opus de singulis eius carminibus susce tum ad finem deducere pararem, quam vere illud ab homine La tino nescio quo dictum sit, quod iam puero mihi arrisit, vari tionem delectare, non sine aegritudine expertus sum. Ipsa eni carmina postquam qualicunque successu diuturna certe indefessaqu diligentia restitui, tantum me subito exantlati laboris cum gaudi taedium invasit, ut iam, quas in restituendis illis secutus esse rationes, eodem confestim tempore unoque tenore persequi nec ve lem nec possem. Libentissime igitur aliam, quae imminebat, an plexus sum necessitatem. Nam cum nomen solvendum esset, qu iam diu honestissimo bibliopolae dedissem, pertinens illud ad Eu pidearum quarumdam tragoediarum editionem scholarum in usu adornandam, ex iis imprimis Tauricam Iphigeniam tam ma habitam graviterque corruptam inveneram, ut haud paucis lo aliter atque adhuc factum esset statuendum mihi videretur. Haru igitur sententiarum argumenta accuratius exponere ut ab editionu illarum consilio alienum ita his Academicis libellis maxime accom datum esse cum nemo futurus sit quin concedat, veniam me imp traturum confido, si sepositis paulisper Iliadis carminibu quae iam ipsa per se suos sibi conciliatura esse spero fautores, fabulam illam Euripideam Goethii aemulatione nobis commend tissimam secesserim.

Sed eam fabulam hac non minus fortuna quam sua ipsius pra stantia insignem quo magis admiramur, eo impensius dolemus pe tinere eandem ad alteram dramatum Euripideorum classem, quoru verba ex paucissimis tantum iisque pessimis codicibus ad nostra aetatem propagata sunt. De ea condicione ut hodie recte iudica possimus, accurata factum esse Adolphi Kirchhoffii opera int omnes constat, cuius utilissima editio, cum multas imaginationi

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XVI. m. Apr. usqu ad d. XVIII. m. Aug. MDCCCLX habendarum.]

nebulas textu Euripideo superfusas discusserit, novam sane exercendae in eum crisi lucem praebuit, quod beneficium ibi quoque, ubi incertam esse atque subobscuram eam lucem iam clare per- 4 spicere licet, viro meritissimo acceptum referimus haud inscii, quantopere vel adversissimi casus vera scientia praestare soleat vanae faustorum fatorum persuasioni. Nititur igitur Iphigenia Taurica, qualem hodie legimus, duorum codicum saeculo XIV. scriptorum sublesta fide, quorum primum Palatinum inter Vaticanos n. 287 a Kirchhoffio littera *B* designatum expressit Aldus, alterum Florentinum plutei XXXII n. 2 ab eodem littera *C* insignitum dolendum est quod nondum satis accurate collatum habemus, cui incommodo cum Kirchhoffius se succurrisse apographorum quinque (trium Parisinorum, unius Florentini, unius Marciani) ope in praefat. p. X declaraverit, quem ea medela habuerit successum, eo minus certo ubique sciri potest, quoniam ne unum quidem horum apographorum ea, quam iure hodie desideramus, diligentia collatum esse patet. Quamquam multum adiumenti ex codice *C* denuo religioseque excusso ad Iphigeniam emendandam accessurum esse merito dubitare licet.

Eo plus laboris viri docti interque eos critici omnium praestantissimi in restituendo carmine tam male habito posuerunt. Nam ut taceam de his, qui omnes poetae fabulas coniunctim ediderunt, — ex quibus praeter Fixium Parisinorum codicum „denuo inspectorem" singulari cum laude nominandus est Augustus Nauckius criticorum Euripideorum, qui nunc quidem vivunt, facile princeps, — post Marklandum editorem atque Elmsleium eiusdem censorem Anglos in Germania duumviri exstiterunt doctissimi et sagacissimi Augustus Seidlerus a. 1813 et Godofredus Hermannus a. 1833, qui perpetuae constantisque emendationis primi egregiique auctores fuerunt. Hermanni vero liber meum quidem animum eo magis insuper capit retinetque, quod eum ex vivo artificis magistri ore prodeuntem audire memini praesenti etiamnunc post tot annos scholarum illarum recordatione, quas vir summus per hiemem a. MDCCCXXXII—XXXIII de illa fabula habuit. Quibus scholis mihi, qui eo ipso semestri septemdecim annorum adolescentulus universitatem adieram, ad studia philologica strenue riteque exercenda primum et viam monstratam et animum excitatum esse data Academici libelli occasione grate pieque confiteri iuvat. Sed illorum duumvirorum opes suo more scholarum in usum haud absurde contulit a. 1844 Augustus Witzschel, olim commilito familiaritate satis intima mecum coniunctus, sed post annum illum quadragesimum nonum mihi quidem ἄιστος 5 ἄπυστος, scilicet unus ex silentiariis illis Saxonibus, quos nuper in praefatione Nonno praemissa p. XI sq. iocandi gratia notavi. Postea eodem anno 1851 duae prodierunt Iphigeniae Tauricae editiones, una Londini simul Helenam atque Ionem complexa Caroli Badhami, qui cum haud paucos locos aut feliciter emendaverit

aut sagaciter tentaverit, ipsum eius librum in manus meas pervenisse paenitet, altera F. G. Schoenii, cuius defuncti in locum iam succedere paro, collectionis Weidmannianae scholarum commodis destinatae haud ultima pars. Tum sequente anno I. A. Hartungus poetarum Graecorum ingeniosus desultor Euripidem suum ad nostram fabulam deduxit, quam tractavit quemadmodum omnia tractare solet, quippe cuius libelli nec sine taedio legi nec sine damno neglegi possint. Postremo editorum agmen clausit Reinholdus Klotzius praeceptor et ipse olim meus bene meritus qui anno superiore et hanc et Aulidensem Iphigeniam Gothanae collectioni adiecit. Is et totam fabulam perpetuo commentario accurate illustravit et crisin sobrie circumspecteque factitavit a nimia illa codicum superstitione, qua olim haud raro transversus acta est, nunc quidem satis alienus.

Singulos fabulae nostrae locos tractaverunt nuper primum Ioannes Kvíčala in Academiae Viennensis actt. Vol. XXI (1858) p. 205 sqq., qui cum et priorum multa commenta diligentissime excussit et nova ipse cum explicandi tum emendandi conamina haud pauca protulit, accuratius interdum quam acutius re gesta in illis redarguendis fere felicior quam in his inveniendis exstitit; deinde Rudolphus Rauchensteinius, vir meritissima iam rude donatus mihique per undecim annos coniunctissimus, in libello gratulatorio die VI. mensis Septembris superioris anni universitati Basileensi oblato, qui ipso Kvíčala in examen vocato strenuam ep crisin exercuit et aliquot locos probabiliter tractavit.

Post tot tantosque viros in ipsis his dissertationibus editionis meae comitibus quid ego consilii secutus sim, iam breviter prol quar. Omissis omnibus locis, in quibus ab uno alterove meoru antecessorum verum iam perspectum esset, eos tantum prolixio huic reliqui tractationi, in quibus novi aliquid idque haud impr babile invenisse mihi videbar. „Periculosae“ sane „plenum opı aleae“, quippe quod, si novae eius res fatali quodam casu omn malae esse reperiantur, iustam legentium indignationem ne quidem blandimento mitigare poterit, quod altera habet Lessin giani illius iudicii pars, quo libro cuidam mediocri multa et nov et bona inesse sed nec nova bona nec bona nova esse lepid ille pronuntiavit. Iuvat tamen hoc, quod saepius iam varieq obsecundantibus fatis secutus sum

— ἀνερρίφθω ὁ κύβος —,

nunc quoque bono animo repetere non stolida certae fortunae sp elatum sed ad meliora per ipsam meam cladem aliorumque succes sum accipienda pronum et paratum. Quippe vulneribus carere ignavi tantum licuit atque otiosis; strenuum vero et militem et criticum decet non solum victoriis delectari sed etiam cicatricibus!

Merito offenderunt interpretes statim v. 15, qui in libris ho modo legitur:

δεινῆς τ' ἀπλοίας πνευμάτων τ' οὐ τυγχάνων
εἰς ἔμπυρ' ἦλθε.

Nam nec particulae copulativae hic ferri possunt et genetivi δεινῆς ἀπλοίας unde apti sint, difficile est dictu. Quos genetivos qui critici ex τυγχάνων sine οὐ assumendo pendere putaverunt, Seidlerus atque Matthiaeus, intolerabilem scabritiem poetae obtruderunt, quae reposita bis particula δέ, quam Seidlerus iure quidem suo intulit, quamquam a barbarie certe vindicatur, nihilo tamen tolerabilior redditur. Nec magis ea ratio ferri potest, qua Schoenius Fixium secutus primo τ' in δ' mutato altero deleto δεινῆς ἀπλοίας ut genetivos causales cum sequentibus εἰς ἔμπυρ' ἦλθε coniungendos putavit. Una restat via, ut in verbis hoc ipso modo scriptis

δεινῆς δ' ἀπλοίας πνευμάτων οὐ τυγχάνων

cum Schaefero ex Homerico illo *E* 523 νηνεμίης genetivos illos pro temporis genetivis habeamus, quales passim sane inveniuntur, ut αἰθρίας Aristoph. nub. 371, αἰθρίας τε καὶ νηνεμίας Aristot. meteor. I, 10, 4 [p. 347ª 26 Bekk.], εὐδίας ibid. 6 [p. 347ᵇ 1], γαλήνης Plutarch. moral. p. 460 B. Magnum tamen scrupulum movet epitheton δεινῆς et per se insolenter additum eiusmodi genetivo et hic quidem ut ἀπλοίας causam ventos designans, quales sunt apud Aeschylum in Agam. 192 sqq. πνοαὶ δ' ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι | κακόσχολοι νήστιδες δύσορμοι, | βροτῶν ἄλαι, νεῶν τε καὶ πεισμάτων ἀφειδεῖς, non malaciam, quam solam indicari posse locutione πνευμάτων οὐ τυγχάνων haud facile quisquam infitias ibit. Hanc ipsam vero causam hic illaturus et Reiskius iam olim scripsit δεινῇ δ' ἀπνοίᾳ πνευμάτων ἐντυγχάνων vel συντυγχάνων, et eius ignarus, ut videtur, postea Hermannus

δεινῆς ἀπνοίας πνευμάτων δὲ τυγχάνων, 7

provocans hic simul ad Sophoclis Electram 563 sq.

ἐροῦ δὲ τὴν κυναγὸν Ἄρτεμιν, τίνος
ποινῆς τὰ πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' ἐν Αὐλίδι.

Sed Hermanni quidem coniectura etiam a particulae δὲ positura minus commendabilis est, utrique vero constans repugnat fama de Diana ventorum non omnium tranquillitatem sed adversorum furorem immittente, quam famam praeter alios etiam Euripidem hic quoque secutum esse locus similis indicat in Iphig. Aul. 88 ἥμεσθ' ἀπλοίᾳ χρώμενοι, qui simul suadere videtur, ne pro hac ipsa voce ignotam alioquin quamquam probe formatam substituamus ἀπνοίας.

Itaque alia coniectura circumspicienda est. Nec ei negotio defuerunt novissimi interpretes, quorum unus Kirchhoffius δεινὴ δ' ἄπλοι' ἦν· πνευμάτων δ' οὐ τυγχάνων, alter Nauckius δεθεὶς δ' ἀπλοίᾳ, πνευμάτων τ' οὐ τυγχάνων proposuit. Et illud quidem quamobrem minus placeat, supra iam indicavi; hoc vero haud scio an Homerico illo δ 380

ὅςτις μ' ἀθανάτων πεδάᾳ καὶ ἔδησε κελεύθου

non satis defendatur. Videtur autem rem accuratius examinanti vulnus et altius resedisse nec nimis tamen difficile ad sanandum esse. Etenim cum reputamus et adiectivum *δεινός* fere ipsis a saevientibus dari procellis, ut infra v. 1394 *δεινὸς γὰρ ἐλθὼν ἄνεμος*, Soph. Ai. 674 *δεινῶν* (sive *δεινόν*) *τ' ἄημα πνευμάτων* et cum illo *ἀπλοίᾳ χρώμενοι*, quod de eadem re alibi dixit Euripides, egregie convenire, si hic *ἀπλοίας* genetivus a verbo *τυγχάνειν* aptus sit, haud improbabiliter statuemus mutilatum versum imperiteque expletum esse, qui ab Euripide olim sic scriptus fuerit:

τυχὼν δ' ἀπλοίας πνευμάτων δεινῶν βίᾳ.

Cf. Cycl. 109: *ἀνέμων θύελλαι δεῦρό μ' ἥρπασαν βίᾳ.*

Multo intricatiores etiam sunt qui leguntur versus 34—41:

ναοῖσι δ' ἐν τοῖσδ' ἱερίαν τίθησί με,
ὅθεν νόμοισι, τοῖσιν ἥδεται θεὰ
Ἄρτεμις ἑορτῆς, τοὔνομ' ἧς καλὸν μόνον,
τὰ δ' ἄλλα σιγῶ, τὴν θεὸν φοβουμένη.
θύω γὰρ ὄντος τοῦ νόμου καὶ πρὶν πόλει,
ὃς ἂν κατέλθῃ τήνδε γῆν Ἕλλην ἀνήρ·
8 *κατάρχομαι μέν, σφάγια δ' ἄλλοισιν μέλει*
ἄρρητ' ἔσωθεν τῶνδ' ἀνακτόρων θεᾶς.

Ac primum quidem omni sensu caret *ἑορτῆς*, sive genetivum spectas, quem nemo hodie aut ex *νόμοισι* aptum hac in sede poni potuisse putaverit aut quomodo Klotzius per „die illo festo“ vertere potuerit perspiciat, sive ipsam rem, cum non de Dianae festis certa die celebrandis sed de advenis Graecis sine mora, ubi primum comprehensi sunt, quovis tempore immolandis sermo sit. Deinde quid est, quod plerique huic festo, quod plane ignoratur, sequentia adplicuerunt *τοὔνομ' ἧς καλὸν μόνον*? Quid tandem est speciosi nominis huic festo cetera nefando? *Ταυροπόλια* nomen si fuisse cum Hermanno ex v. 1454 sqq. concludimus, ne hic quidem nos docebit locus, quidnam pulchri aut in Tauris insit aut in Orestis *περιπολήσει*. Quare alii, ut Hartungus, *ἧς* ad ipsam Dianam rettulerunt, quippe quae *καλή* sive potius *καλλίστη* dici soleat. Qua interpretatione summam piissimae sacerdoti adversus deam servatricem imponi impietatem recte monuit Rauchensteinius, quae impietas quam longe absit ab huius Euripideae Iphigeniae animo, optime ex v. 380—391 apparet, quibus versibus cruentum illum morem non deae voluntate sed hominum pravitate institutum esse ratiocinando invenit. Quid tamen vice versa Rauchensteinii obstet explicationi in ipso *ἑορτῆς* nomine significationem laetae rei inesse putantis, ex iis, quae supra monui, apparet: festum omnino hic nullum est.

Levius est nec tamen nullius momenti, quod aposiopesin habemus et satis violentam praesertim in tranquilla prologi narratione

et propterea etiam miram, quod verbum ad complendam orationem ὅθεν νόμοισι, τοῖσιν ἥδεται θεά necessarium θύω non commutatur cum alio — quae fere est aposiopeseos sive anacoluthiae ratio —, sed idem sequentis membri initio per particulam γάρ infertur. Est hoc eo suspiciosius, quod, cum nec hoc verbo res aut vere designetur aut pie mitigetur, ad illud corrigendum statim ἀσυνδέτως adiciatur κατάρχομαι μέν, σφάγια δ' ἄλλοισιν μέλει. Itaque novissimi critici codicis *B* scripturam θῦ̓ (sed υ mutato in ει a pr. m.) secuti — nec num θύω in *C* diserte legatur, certo scimus! — duplici modo sanare locum studuerunt: Kirchhoffius quidem θείου reposuit, quo recte exploso certatim Kvíčala Klotzius Rauchensteinius θύειν commendaverunt, infinitivo, si quid sentio, cum molesta gravitate praemisso.

Sed hic certe emendandi periculum fecerunt. In antecedentibus vero nemo eiusmodi quid ausus est praeter Seidlerum, qui cum 9 Reiskio et Marklando dedit:

ὅθ' ἐν νόμοισι, τοῖσιν ἥδεται θεὰ
Ἄρτεμις, ἑορτή, τοὔνομ' ἧς καλὸν μόνον·

quod iure ceteri repudiaverunt. Ex his laudandi sunt Kirchhoffius et Nauckius certe propterea, quod laborare v. 35 sq. monuerunt. Ille autem quod addit, „versus nisi gravi corruptela affectus sit, ante eum nonnulla excidisse necessario statuendum esse", habemus quidem in Euripide cum alibi tum in hac ipsa fabula apertissimas lacunas, nec a crisi iis detegendis intenta me alienum esse constat, hic vero quominus aliquid excidisse statuatur, prohibet lex huic rationi iam alibi a me praescripta, qua nusquam de omissa sive voce sive sententia cogitandum esse monui, nisi ubi certe qualis ea fuerit probabiliter indicari omninoque membrorum male cohaerentium hians commissura ostendi possit. Vellem docuisset Kirchhoffius, qualia excidere potuerint ante versum 35, ut is qualis hodie legitur recte se habeat!

Mihi quidem prorsus contraria est sententia, ut locum non defectu sed interpolatione laborare putem. Quem si Euripides hoc modo scripsit:

ὅθεν νόμοισι, τοῖσιν ἥδεται θεά,
— τὰ δ' ἄλλα σιγῶ τὴν θεὸν φοβουμένη, —
ὃς ἂν κατέλθῃ τήνδε γῆν Ἕλλην ἀνήρ,
κατάρχομαι μέν, σφάγια δ' ἄλλοισιν μέλει
ἄρρητ' ἔσωθεν τῶνδ' ἀνακτόρων θεᾶς,

nec quicquam ad sententiae integritatem desideratur et tamen, quo modo interpolandi consilium ortum sit, perspici poterit. Etenim Iphigenia barbarum, quem abominatur, ritum commemoratura cum tamen, quominus aperte odium suum profiteatur, deae reverentia retineatur, satis habet eum ritum ut deae acceptum indicare ceteris, quae de eo dicenda essent, addita causa diserte repressis, plane

ut consimili illo Aeschyli loco custos, **postquam ut reducem** [illegible]minum data dextra salutare sibi liceat **optavit, idem prodit** [illegible] alia de causa conceptum consilium his: *τὰ δ' ἄλλα σιγῶ· βοῦς* *ἐπὶ γλώσσῃ μέγας | βέβηκεν.* Utroque loco **eandem locutionem** [illegible]bere, quibus opponatur, patet. Aliter vero **visum interpolatori,** [illegible] cum v. 35 ita, ut in libris legitur,

ὅθεν νόμοισι τοῖσιδ' ἥδεται θεά,

scriptum invenisset, necessario et d e m o n s t r a t u m ritum [illegible] explicandum censere et sequentibus *τὰ δ' ἄλλα σιγῶ* quae [illegible]neretur notionem desiderare debebat. Itaque et **infra** versum [illegible] insulsum intrusit, et hic ineptiorem etiam, **memor tamen** *ὄνομα* sane haud raro ut vanam cuiusdam aut **personae aut rei** [illegible] cum eiusdem vita et veritate componi **nihil promptius habuit** [illegible] hoc ipsum n o m e n, quod fortasse ex ipsa hac **fabula** v. **504**:

τὸ σῶμα θύσεις τοὐμόν, οὐχὶ τοὔνομα

commode succurrebat, contrario modo in Orest. 390 **variatum.** Propius tamen etiam accedit Phoen. 553: *τί δ' ἔστι τὸ πλέον; ὄνομ' ἔχει μόνον* et fragm. Antiphanis apud Athen. XIII p. 571 f. (Comm. Grr. frr. Vol. III p. 124 Meineke) de proba amica:

ὄντως ἑταίρας· αἱ μὲν ἄλλαι τοὔνομα
βλάπτουσι τοῖς τρόποισιν ὄντως ὂν καλόν.

Similia quaedam adscribere placet: Orest. 454 *ὄνομα γάρ, ἔργον δ' οὐκ ἔχουσιν οἱ φίλοι,* Hippol. 501 sq. *κρεῖσσον δὲ τοὔργον — ἢ τοὔνομ',* Iph. Aul. 128 *ὄνομ' ἀντ' ἔργου παρέχων,* Med. 125 sq. *τῶν γὰρ μετρίων πρῶτα μὲν εἰπεῖν | τοὔνομα νικᾷ, χρῆσθαι δὲ* (sic! non *τε*) *μακρῷ | λῷστα βροτοῖσιν,* Hel. 601 *θαῦμ' ἔστ' ἔλασσον τοὔνομ' ἢ τὸ πρᾶγμ' ἔχον.*

Magis etiam dubitatum est de v. 96—103, qui in libris sic leguntur:

τί δρῶμεν; ἀμφίβληστρα γὰρ τοίχων ὁρᾷς
ὑψηλά· πότερα δωμάτων προσαμβάσεις
ἐκβησόμεσθα; πῶς ἄρ' οὖν μάθοιμεν ἄν;
ἢ χαλκότευκτα κλῇθρα λύσαντες μοχλοῖς
ὧν οὐδὲν ἴσμεν; ἢν δ' ἀνοίγοντες πύλας
ληφθῶμεν εἰσβάσεις τε μηχανώμενοι,
θανούμεθ'. ἀλλὰ πρὶν θανεῖν, νεὼς ἔπι
φεύγωμεν, ἧπερ δεῦρ' ἐναυστολήσαμεν.

In his v. 98 *ἄρ'* tantum in *C* legitur, pro quo *B ἄν* habet sed secunda manu additum, ut defectum fuisse in archetypo probabiliter indicaverit Kirchhoffius; tum utrum *μάθοιμεν,* quod habet Aldus, an *λάθοιμεν,* quod coniecit Reiskius, in libris legatur, non satis certo traditur. Sed praeterea in his quae insint difficultates, neminem latet, quas quibus machinis tollere adhuc conati sint inter-

pretes, exponere longum est. Praestat igitur quae recte iam ab iis administrata sunt breviter comprehendere, ut ad cetera expedienda viam nobis muniamus. Agmen ducit ut toties ita hic quoque Hermannus, qui recte et ἀμφίβληστρα τοίχων ipsius templi parietes esse contra Handium septum sive περίβολον intellegentem demonstravit et δωμάτων προσαμβάσεις non esse „occasiones ubi ἀμβατόν ἐστι δῶμα“, quae Seidleri fuit sententia, sed ipsos, quibus ad templi portas escenditur, gradus perspexit, et cum Handio illa κλῇθρα λύσαντες μοχλοῖς de aperienda remotis repagulis non de effringenda admotis vectibus porta dicta esse vidit. Sed in sequentibus verum nec ipse assecutus est nec quisquam eorum, qui pessima corruptela v. 100 ὧν οὐδὲν ἴσμεν decepti v. 98 πῶς ἂν οὖν μάθοιμεν ἄν retinuerunt. Quae duo membra cum cohaerere viderentur, et Seidlerus olim et Hartungus nuper de transponendis versibus cogitaverunt, ille 11

— πότερα δωμάτων πρὸς ἀμβάσεις,
ἢ χαλκότευκτα κλῇθρα λύσαντες μοχλοῖς, 99
ἐκβησόμεσθα; πῶς ἂν οὖν μάθοιμεν ἄν, 98
ὧν οὐδὲν ἴσμεν· —

coniciendo, hic:

— πῶς γὰρ οὖν μάθοιμεν ἂν 98
ὧν οὐδὲν ἴσμεν; ἢν δ' ἀνοίγοντες πύλας 100
ἢ χαλκότευκτα κλῇθρα λύσαντες μοχλοῖς 99
ληφθῶμεν] εἰσβάσεις τε μηχανώμενοι,
θανούμεθ'· —

scribendo; Hermannus autem servato versuum ordine tantum ἢ disiunctivum v. 99 in ἦ interrogativum mutavit, importune et inutiliter interiecto ipso hoc interrogativo membro, cum per se pateat, si quis recta via gradibus egressus ad templi fores pervenerit, ut introspicere possit, has ipsas fores ei aperiendas esse. Itaque suo quodam iure longius grassatus Dindorfius incommodum versum prorsus eiecit. Egregie vero Badhamus et quid vitiosum sit et quale esse debeat, quod in eius locum substituatur, perspexit scribendo ὧδ' οὐδὸν ἕσιμεν pro ὧν οὐδὲν ἴσμεν. Quod qui arripuit Kvíčala simul etiam singulas, quas modo attuli, superiorum opiniones ita refutavit p. 215 sqq., ut non opus sit verbum addere. Ipse tamen cum recepto Badhamiano invento totum locum hoc modo constituit:

— πότερα δωμάτων προσαμβάσεις
ἐκβησόμεσθ', ὅπως ἂν οὖν μάθοιμεν ἄν,
εἰ χαλκότευκτα κλῇθρα λύσαντες μοχλοῖς
ὧδ' οὐδὸν ἕσιμεν; —

magnopere vereor, ne illato soloecismo simul languidissimam sententiam intulerit, quam callide obscuravit non tamen prorsus velavit vertendo: *„Sollen wir die Stufen hinansteigen, um so* (οὖν) 12

darüber Gewissheit zu erlangen, ob wir das eherne **I**
schloss werden öffnen und die Schwelle betreten können?" Sed **p**
bene idem et ultimum membrum ἀλλὰ — **ἐνανστολήσαμεν** **in**
rogando efferendum ab Oreste non fugam suadente sed **delibera**
intellexit et ad totum locum recte capiendum adduxit **Sopho**
Ai. 460 sqq. *πότερα πρὸς οἴκους — πέλαγος Αἰγαῖον περῶ;* |
ποῖον ὄμμα πατρὶ δηλώσω —; πῶς με τλήσεταί ποτ' εἰσιδεῖ
γυμνὸν φανέντα —; | *οὐκ ἔστι τοὔργον τλητόν. ἀλλὰ δῆτ' ἰὼ*
πρὸς ἔρυμα Τρώων — λοῖσθιον θάνω.

Ipse tamen Badhamus rem tantum non ipsa verba **assecu**
est, in quibus nec forma epica, pro qua *ὁδόν* exspectes, nec lo
tio etiam ab Homericis illis *ὑπέρβη — οὐδόν, ὑπὲρ οὐδὸν ἐ*
σετο, ἐπ' οὐδὸν ἰών satis diversa tragicorum usui respondet. S
iure igitur Nauckius, qui in antecedentibus etiam recte **λάθοιμ**
praetulit sed tum vulgato *ἢ χαλκότευκτα* etc. contentus fuit, **B**
hamiano invento aliud eiusdem sententiae substituit **θύραθ**
ἔσιμεν, quod commendatum ex parte Electrae verbis in **cognomi**
fabula v. 75 sq. **εἰσιόντι** *δ' ἐργάτῃ* | **θύραθεν** *ἡδὺ τἄνδον εἰ*
σκεῖν καλῶς si recipimus, totum locum sic scribendum esse:

> *— πῶς ἄρ' οὖν λάθοιμεν ἄν,*
> *εἰ χαλκότευκτα κλῇθρα λύσαντες μοχλοῖς*
> *θύραθεν ἔσιμεν;*

ex sequentibus

> *— ἢν δ' ἀνοίγοντες πύλας*
> *ληφθῶμεν εἰσβάσεις τε μηχανώμενοι,*
> *θανούμεθ'.*

ita apparere videtur, ut de **sententiae** quidem **argumento**
nexu dubitari non possit. Idem vero cum etiam **aliter expri**
possit, ut *ἔσωθεν* sive *εἰς τἄδυτ' ἔσιμεν* scripto, ipsa **ver**
coniectura extra dubitationem posita restitui nequeunt. Et **qui**
Euripides scripserit:

> *— πῶς ἄρ' οὖν λάθοιμεν ἄν,*
> *ἢν χαλκότευκτα κλῇθρα λύσαντες μοχλοῖς*
> *ὧδ' εἰσίωμεν;*

Ego vero hoc ipsum propter repetitam sequente membro **coniun**
tionem praetulerim.

13 V. 113 sq.

> *ὅρα δέ γ' εἴσω τριγλύφων ὅποι κενὸν*
> *δέμας καθεῖναι.*

Etiam de his versibus multum disputatum est. Ac primum qu
dem illud *εἴσω* modo cum *ὅρα* iunxerunt, id ut introspicien
haberet notionem, quod omnium ineptissimum est, modo cu
τριγλύφων, ut idem esset atque *μεταξύ*, quod iure **improbav**
Kvíčala p. 221, modo cum *δέμας καθεῖναι*, quod unice verum **pr**

mus vindicavit Hermannus. Idem vero male τριγλύφων cum καθεῖναι constructum putavit, quod eo magis mireris, quoniam Winckelmannum aliosque secutus illud κενόν recte intellexit de intervallis inter triglyphos interiectis, quae aut metopis praefixis claudebantur aut aperta relinquebantur, qualia praeter hunc locum Euripides etiam in Oreste v. 1371 sq. innuit, ubi Phryx ille effugisse se praedicat

κεδρωτὰ παστάδων ὑπὲρ τέρεμνα
Δωρικάς τε τριγλύφους.

Ita postquam locus recte explicatus erat, graviter profecto ii erraverunt, qui Blomfieldi coniecturam γεῖσα pro γ' εἴσω aut probaverunt aut adeo, ut Dindorfius atque Nauckius, textui intulerunt scilicet Dorici templi architectura prorsus neglecta. Γεῖσον enim, quam coronam Latini vocaverunt, perpetuo tractu supra capitulum et triglyphis et intervallis aut metopis impositum qua de causa Orestis oculis speculandum commendetur, nec Davus nec Oedipus extricare poterit. Sed speculandi notionem atque commendationem particulis δέ γε inepte elatam — quas certe Kvíčala removit scribendo ὅρα δ' ἐκεῖσε — omnino ab hac sermonis parte alienam esse, qua de eo, quod postea noctu faciendum sit, agi necesse sit, recte intellexit Hartungus, dummodo ne ad apographi Parisini *E* sive errorem sive coniecturam ὥρα δέ γ' εἴσω confugisset iam ab Hermanno explosam. Desiderari tum potius ὥρα δὲ τότε probe monuit Rauchensteinius p. V, qui cum proxime verum attigerit scribendo ἔσται δέ γ' εἴσω et ὅπου, eum iam mecum de perficienda loci emendatione consensurum spero. Vide enim: ὅρα vel ὥρα nihil aliud est nisi infelix litterarum ρα supplementum, quae in mutilato archetypo remanserunt ex ῥᾷστον, quod scriptum fuisse ab Euripide totius loci tenor ita demonstrat, ut probandi gratia eum adscripsisse satis habeam:

ὅταν δὲ νυκτὸς ὄμμα λυγαίας μόλῃ,
τολμητέον νὼ ξεστὸν ἐκ ναοῦ λαβεῖν
ἄγαλμα πάσας προσφέροντε μηχανάς·
ῥᾷστον δέ γ' εἴσω, τριγλύφων ὅπου κενόν, 14
δέμας καθεῖναι.

Νώ v. 111 cum Dindorfio pro τὸ vel τοι scripsi, ὅπου v. 113 iam Elmsleius emendavit, quod ne retento quidem ὅρα ullis argutiis apte defendi potest.

Iphigeniam in cantu funebri, non in sermone ab adveniente nuntio interruptam haud satis apte v. 240

τί δ' ἔστι τοῦ παρόντος ἐκπλῆσσον λόγου;

interrogare solus Klotzius sensit, qui λόγον non solum sermonem, verum etiam cogitationem ac ratiocinationem significare et

hic et in Orest. 549 monet. Sed hic ipse locus, quo orationi praefatur contra Tyndarei accusationem hab

ἀπελθέτω δὲ τοῖς λόγοισιν ἐκποδὼν
τὸ γῆρας ἡμῖν τὸ σόν, ὅ μ' ἐκπλήττει λόγο

optime demonstrat Iphigeniae hic quidem λόγον non fu memorandum. Ne te morer: interrogabat illa olim

τί δ' ἔστι τοῦ παρόντος ἐκπλῆσσον γόου;

V. 330 sqq.

μόλις δέ νιν τόλμῃ μὲν οὐ χειρούμεθα,
κύκλῳ δὲ περιβαλόντες ἐξεκλέψαμεν
πέτροισι χειρῶν φάσγαν', εἰς δὲ γῆν γόνυ
καμάτῳ καθεῖσαν.

Laudandus est Bothius, quod corruptum locum non neglexit, admodum plurimi. „Ineptum" inquit „ἐξεκλέψαμεν, nequ est furto, ubi vis affertur. Quare ponendum censeo ἐξεκό Id et probavit Dindorfius et recepit Hartungus et praest Hermanniano ἐξελέψαμεν, quod ex Hesychiana glossa petit merico φ 455 ἀπολεψέμεν οὔατα χαλκῷ frustra tueare. Mo nino de vi sermo hic esse possit, quam non allatam esse dentia τόλμῃ μὲν οὐ χειρούμεθα aperte clamant, quibus a oppositum esse ἐξεκλέψαμεν nemo non videt. Sed ei furt πέτροισι quam non conveniat, ex Schoenii optime nota intel qui solus omnium has prodigiosas expedire conatus est insid modo: *„Wir bezwangen sie nicht durch kühnes und offenes fen, sondern durch die List, dass wir sie erst dicht um und dann ihnen mit Steinwürfen die Schwerter aus den*
15 *entrissen."* Sed nolumus amplius in his titubare tenebris subito disiciemus scribendo pro πέτροισι, quod ex v. 31 irrepsit, πέπλοισι: adolescentibus vestium undique conie mole circumvelatis atque impeditis gladios subtraxerunt, d lassitudine exhausti in genua procumbunt. Vestium usu „arma ad tegendum corpus" deficiunt, ex descriptionibus e ginibus veterum satis notus est, nec Euripides eius immemc cum supra v. 312 sq. scripsit

πέπλων τε προὐκάλυπτεν εὐπήνους ὑφάς,
καραδοκῶν μὲν τἀπιόντα τραύματα,
φίλον δὲ θεραπείαισιν ἄνδρ' εὐεργετῶν.

Sed teli loco velamentis utendi magistra Euripideis past Clytemestra exstitit, ἣ πόσιν ἀπείρῳ περιβαλοῦσ' ὑφάσ ἔκτεινεν, quemadmodum ipse poeta in Orest. 25 sq. scripsit

V. 558. Πατρὸς θανόντος τῆνδε τιμωρούμενος.

Ineptum esse hoc τῆνδε recte iam dudum peritissimi quiqu tores viderunt, quibus qui oblocuti sunt Schoenius atque K

pronomen antecedenti πατρὸς θανόντος oppositum esse, non viderunt tum tantum ita poni potuisse pronomen, si Orestes dicturus fuisset patre interfecto non aliam, sed hanc prae ceteris a se punitam esse. Quid vero scripserit Euripides, quaeritur. Quod Elmsleius coniecit αἷμα τιμωρούμενος per se probum est: vid. supra 78 πατρὸς αἷμ' ἐτισάμην, Alc. 733 σ' ἀδελφῆς αἷμα τιμωρήσεται, Oen. fragm. 563 Dind. πατρὸς αἷμ' ἐτιμωρησάμην. Aliquid tamen dubitationis movet praemissum h. l. participium θανόντος, cui additum αἷμα praesertim post patris caedem diserte memoratam aliquid languidi habere videtur, cum potius desideremus talionis ius a pio matricida efferri. Id ipsum vero fecit et hic respondendo

πατρὸς θανόντος σφ' ἀντιτιμωρούμενος

et in Electra v. 849 sq. narrans

φονέα δὲ πατρὸς ἀντετιμωρησάμην
τλήμων Ὀρέστης,

nec aliter Helenae atque Menelai adventum optavit. Iphigenia supra v. 357 ἵν' αὐτοὺς ἀντετιμωρησάμην. Verbum invenerat iam Blomfieldius, sed addendum erat pronomen, cuius glossa τήνδε genuinam scripturam expulit.

V. 576 vulgo editur: 16

φεῦ φεῦ· τί δ' ἡμεῖς οἵ τ' ἐμοὶ γεννήτορες;

sed versari nos in loco lacunoso ex *B* apparet, in quo τ' ἐμοὶ manu secunda additur, quod, si quidem legitur in *C*, coniectura illatum esse recte suspicatus est Kirchhoffius, dummodo ne eam veram putasset, qua admissa ineptum illud ἡμεῖς retinetur, cum non de se sed de suis parentibus sollicitum esse Chorum et per se patet et sequens versus ostendat:

ἆρ' εἰσίν; ἆρ' οὐκ εἰσί; τίς φράσειεν ἄν;

Non sine causa ipsum adscripsi: ante eum dici non potuisse, quod Nauckio placuit τί δ' ἡμῶν εἰσιν οἱ γεννήτορες, iam ipse vir egregius non negabit. Euripidem vero scripsisse τί δ' ἡμῖν οἱ φίλοι γεννήτορες dudum perspexeram, cum non sine gaudio Rauchensteinium meum coniciendo τί δ' ἡμῶν φίλτατοι γεννήτορες paene mecum consentientem inveni.

Qui subtilibus argutisque nugis delectatur, interpretes adeat ad v. 633

ξανθῷ τ' ἐλαίῳ σῶμα σὸν κατασβέσω

miro acumine demonstrantes, quomodo oleo infuso conflagrans corpus exstingui recte dicatur. Ea commenta qui suo iure ridet Hartungus non magis tamen feliciter sibi persuadet non igni sed calentibus cineribus exstingudine infussum esse oleum, cui rei tan-

tum vinum adhibitum esse constat. Accedit, quod σῶμα σὸν a pacto de corpore in cineres soluto dici potuit. Omnino erravei interpretes, quod hic de iusto sive rogo sive sepulcro cogitavei immemores eorum, quae modo v. 625 quaerenti Oresti

τάφος δὲ ποῖος δέξεταί μ', ὅταν θάνω;

respondit Iphigenia

πῦρ ἱερὸν ἔνδον χάσμα τ' εὐρωπὸν πέτρας,

quibus verbis ab Euripide morem respectum esse apud Carth ginienses receptum Diodorus alios haud dubie secutus testatur lo certatim ab omnibus adscripto XX, 14: ἦν δὲ παρ' αὐτοῖς ἀνδρι Κρόνου χαλκοῦς ἐκτετακὼς τὰς χεῖρας ὑπτίας ἐγκεκλιμένας ἐπὶ τι γῆν, ὥστε τὸν ἐπιτεθέντα τῶν παίδων ἀποκυλίεσθαι καὶ πίπτει εἴς τι χάσμα πλῆρες πυρός· εἰκὸς δὲ καὶ τὸν Εὐριπίδη ἐντεῦθεν εἰληφέναι τὰ μυθολογούμενα παρ' αὐτῷ πε τὴν ἐν Ταύροις θυσίαν, ἐν οἷς εἰσάγει τὴν Ἰφιγένεια ὑπὸ Ὀρέστου διερωτωμένην „τάφος etc. De hac igitur vora gine sacro igne completa, in quam mactatum corpus praecipita 17 batur comburendum, et τάφον 625 atque 632 et πυρὰν 635 dictun esse patet, in ea autem voragine combusti corporis ceterarumqu rerum commixtos cineres relictos esse consentaneum est. Oresti igitur corpori, antequam in profundum deiceretur, se instillaturan esse oleum, scilicet quo citius combureretur, promittentem fecera Iphigeniam poeta verbo καταψεκῶ a rore — cf. Aesch. Agam. 56 δρόσοι κατεψέκαζον — apte ad oleum translato, quod ex angust lecythii collo guttatim destillat. Locutionem aliquid habere Euri pideo mori congruum concludas ex Xenophontis Symp. II, 26, ut Socrates minuta pocula commendat: ἢν δὲ ἡμῖν οἱ παῖδες μικραῖ κύλιξι πυκνὰ ἐπιψεκάζωσιν — ἵνα καὶ ἐγὼ ἐν Γοργιείοι ῥήμασιν εἴπω — etc. Constructionem sane paulo insolentioren pro qua aliquis

ξανθόν τ' ἔλαιον σώματος καταψεκῶ

praetulerit, in rariore verbo admisisse videtur exemplum usita tioris κατακλύζειν secutus. Alia commenta ut Musgravii κατα στελῶ Schoenii κατασκεδῶ Rauchensteinii καταπλάσω cur ferr nequeant, neminem fugit.

Sicco pede plerique interpretum transierunt haec v. 818 sq.

ΟΡΕΣΤΗΣ. καὶ λουτρ' ἐς Αὖλιν μητρὸς ἀνεδέξω πάρα;
ΙΦΙΓΕΝΕΙΑ. οἶδ'· οὐ γὰρ ὁ γάμος ἐσθλὸς ὤν μ' ἀφείλετο.

Quorum ultima plerique cum Matthiaeo sic explicaverunt: „nup tiae enim bonae non effecerunt, ut lavacris a matr ministrandis carerem." Quae sententia tum tantum staret, s sponsam bonas quidem nuptias inituram lavacris maternis carere ad malas vero nuptias ea a matre accipere moris fuisset. Contr

ante nuptias quascunque filiabus a matribus suis lavacra parata esse quis nescit? Non hoc igitur, quod ut omnibus ita etiam Iphigeniae accidit, ut peculiare signum commemorandum erat, sed potius hoc, quod Aulidem ad nuptias profectura a matre domi remanente aquas sponsales secum asportandas accepit. Aliam interpretationem excogitavit is, qui in cod. Flor. 2 teste Matthiaeo tom. V p. 596 adscripsit ἀφείλετο τοῦτο τὸ μὴ εἰδέναι, quod amplexus Klotzius inauditam locutionem excusavit, non firmavit. Ei tamen insistens Nauckius cum ὁ χρόνος μακρὸς ὢν exspectare se dicit, hoc certe perspexit ad debilitandam memoriam nihil facere nuptias sive probas sive nobiles. Kirchhoffius quid sibi velit coniciendo ἐσθλὸς ὢν μ' ἐπωφέλει, dispicere non potui. Unus Seidlerus, quid dici debuerit, vidit, qui tamen interrogationis tantum signum in fine versus addidit hac sententia: „nonne enim nuptiae illae, quae satis felices erant, illi me abstulerant?" Verum ita satis obscure locuta esset virgo, quae potius rem brevius a fratre indicatam, ut in eiusmodi interrogandi atque respondendi vicissitudinibus fieri solet, pluribus supplere debebat hoc modo: 18

οἶδ'· εὖτ' ἄρ' ὁ γάμος ἐσθλὸς ὢν μ' ἀφείλετο.

Plura sunt, quae offendant in his, quibus Orestes suam sortem sorori explicare pergit v. 940 sqq.

ἐπεὶ τὰ μητρὸς ταῦθ' ἃ σιγῶμεν κακὰ
εἰς χεῖρας ἦλθε, μεταδρομαῖς Ἐρινύων
ἠλαυνόμεσθα φυγάδες, ἔνθεν μοι πόδα
εἰς τὰς Ἀθήνας δή γ' ἔπεμψε Λοξίας
δίκην παρασχεῖν ταῖς ἀνωνύμοις θεαῖς.

De his primus omnium bene meritus est Elmsleius, qui cum μου pro μοι ex tragicorum usu reponendum esse monuit, certe quam ineptus esset dativus sensit, quem a Schoenio et Klotzio defensum iure mireris, postquam etiam Hermannus diserte eum explosit. Is ipse vero nec ἔνθεν, quod Elmsleius ad templum Delphicum ne indicatum quidem in antecedentibus referebat, ferri ullo modo posse demonstravit itaque ἔνθ' ἐμὸν πόδα emendavit, quod recepit Nauckius, respuit Schoenius, qui peius etiam causalem inesse particulae sensum putavit. Nec ille tamen emendationem perfecit: profecto enim post „vagi erroris notionem", quae non solum „certi loci" sed etiam certi temporis notatione caret, non apte addi videtur hoc membrum: „tum me Athenas misit Apollo." Sensit hoc sed non sanavit Kirchhoffius addendo δ' post μεταδρομαῖς. Immo vago errori finem factum esse dei oraculo edicendum erat, quod fecit poeta scribens ἔστ' ἐμὸν πόδα.

Nec sequentem versum restituerunt critici. Ex quibus cum primum Scaliger pro δή γ' coniecisset δῆτ', utrumque recte reiecit Elmsleius, Hermannus vero quamquam dubitanter defendere susti-

nuit δή γ' scilicet sensu Germanici „gar endlich“ c
coniungendum. Fieri hoc posse suo iure negavit Hartun
Reiskiano εἰς τὰν (?) Ἀθηνᾶς πόλιν usus ipse εἰς τὴν
γῆν scripsit. Hoc quidem ex usu tragicorum scribendu
Ἀθάνας satis constat. Sed displicet hic quidem in simpli
tione tota locutio, quamvis nec ignorem Med. 1381 sq. γῆ
Σισύφου | σεμνὴν ἑορτὴν καὶ τέλη προσάψομεν et infra v. 1
19 Minerva Atticam ἐμὴν χθόνα appellet. Inde, hoc modo
dandus locus videretur, ex v. 978 εἰς τὴν Ἀθηνῶν γῆ
ferrem. Nec magis placet Elmsleianum ἐξέπεμψε, quod
simplici ἔπεμψε umquam dictum est — nam in Elec
Ζεὺς — | εἴδωλον Ἑλένης ἐξέπεμψ' ἐς Ἴλιον simulacrum
Iovis sede exiisse significatur — nec hic ut in Soph. Oed.
ubi templum Delphicum diserte nominatur, ἔπεμψεν ἐκ τ
intellegi potest. Accedit aliud, quod ut alibi ita hic qu
perpetuae narrationis initio ipsum diserte nominari oraculu
deramus. Quare non dubitandum, quin Euripides ut sup
ποῖ μ' αὖ τήνδ' ἐς ἄρκυν ἤγαγες | χρήσας ita hic dicent
rit Orestem:

ἔστ' ἐμὸν πόδα
χρήσας Ἀθήνας εἰσέπεμψε Λοξίας,

qui idem 970 sqq. hoc modo narrationem suam concluseri

ὅσαι δ' Ἐρινύων οὐκ ἐπείσθησαν νόμῳ,
δρόμοις ἀνιδρύτοισιν ἠλάστρουν μ' ἀεί,
ἕως ἐς ἁγνὸν ἦλθον αὖ Φοίβου πέδον
καὶ πρόσθεν ἀδύτων ἐκταθείς, νῆστις βορᾶς,
ἐπώμοσ' αὐτοῦ βίον ἀπορρήξειν θανών,
εἰ μή με σώσει Φοῖβος, ὅς μ' ἀπώλεσεν.
ἐντεῦθεν αὐδὴν τρίποδος ἐκ χρυσοῦ λακὼν
Φοῖβός μ' ἔπεμψε δεῦρο, διοπετὲς λαβεῖν
ἄγαλμ' Ἀθηνῶν τ' ἐγκαθιδρῦσαι χθονί.

Praeterea cf. infra v. 1440 ἀδελφῆς Ἄργος εἰσπέμψων δέ

XXV.

Emendationum in Euripidis Iphigeniam Tauricam pars II[1]).

Orestes postquam longiore narratione, quae post matris caedem ad praesens usque tempus sibi acciderint, agnitae sorori v. 940—978 exposuit, totam his precibus concludit orationem: 3

> ἀλλ' ἥνπερ ἡμῖν ὥρισεν σωτηρίαν,
> 980 σύμπραξον. ἢν γὰρ θεᾶς κατάσχωμεν βρέτας,
> μανιῶν τε λήξω καὶ σὲ πολυκώπῳ σκάφει
> στείλας Μυκήναις ἐγκαταστήσω πάλιν.
> ἀλλ', ὦ φιληθεῖσ', ὦ κασίγνητον κάρα,
> σῶσον πατρῷον οἶκον, ἔκσωσον δ' ἐμέ·
> 985 ὡς τἄμ' ὄλωλε πάντα καὶ τὰ Πελοπιδῶν,
> οὐράνιον εἰ μὴ ληψόμεσθα θεᾶς βρέτας.

Harum precum cardinem in eo versari patet, quod Orestes Iphigeniam, ut se in deae simulacro auferendo adiuvet, qua re omnis et ipsius et paternae domus salus contineatur, disertissime et enixissime orat. Sororem enim fratrem, quem iam ignotum hospitem in patriam remissura fuerat, a nefando sacrificio servaturam atque ipsam cum eo domum redituram esse iam ex epistulae argumento supra v. 770 sqq. allato Orestes concludere poterat, qui cum navem remigibus probe instructam praesto haberet, hunc reditum ne ita desperatum quidem esse sciebat, ut Iphigenia navigii illius ignara supra v. 873 sqq. conquesta erat. Contra si simul auferenda esset Dianae statua, eum decessum multo et difficiliorem et periculosiorem fore consentaneum erat. Haec ipsa causa est, ob quam Orestes, quanti et sibi et paternae domui sit momenti, ut illud simulacrum abripiatur, tam multis verbis et repetita partim ratiocinatione exponit.

Sed ei quae Iphigenia respondet inde a v. 989, magnis merito novissimorum imprimis criticorum dubitationibus obnoxia fuerunt, quae dubitationes ut rite excutiantur atque solvantur, tota illius oratio ordine pertractanda est. Eius orationis hoc est exordium:

---

1) [Ind. lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XV. m. Oct. MDCCCLX usque ad d. XXIII. m. Mart. MDCCCLXI habendarum.]

τὸ μὲν πρόθυμον, πρίν σε δεῦρ' ἐλθεῖν, ἔχω
990 Ἄργει γενέσθαι καὶ σέ, σύγγον', εἰσιδεῖν·
θέλω δ' ἅπερ σύ· σέ τε μεταστῆσαι πόνων
νοσοῦντά τ' οἶκον, οὐχὶ τῷ κτανόντι με
θυμουμένη, πατρῷον ὀρθῶσαι θέλω.

4 Huc usque omnia probe decurrunt. Dicit Iphigenia se et quam frater huc advenerit, Argos redeundi ipsumque videndi siderio motam esse — id quod iam fatali illa epistula decla — et nunc idem atque fratrem velle, ut et ipsum a laboı liberet et paternam domum a clade sua erigat, quod utrun beneficium tantum ablato signo parari posse ex Oreste scivit. I omnia cum planissima sint, mireris profecto, quid sit, quod solum Nauckius v. 990 suspectum habuit, quo remoto misere sententia, cum ante colloquium cum Oreste habitum Iphigenia ı fecto illa de fratris atque domus cladibus a se sanandis scire ı potuerit, sed etiam intellegens hoc Kvíčala tamen et ipse hunc v sum delendum censuit, incredibilem vero verbis πρίν σε δεῦρ' ἐλθ significationem intulit, ea ut denotent: antequam tu in oı tione tua ad preces descenderis, quod nec illo ἐκεῖσε 'πάνελθε v. 256 nec aliis locis, qui similes videntur dissimilli sunt, firmari posse nemo non videt. Hoc vero ut statueret, mot esse videtur eo, quod verbis τὸ μὲν πρόθυμον — ἔχω oppositu esse membrum τὴν θεὸν δ' ὅπως ab initio sibi persuaserat, q error simul alium errorem peperit, ut τὸ μὲν πρόθυμον — ἔχω ı θέλω δ' ἅπερ σύ unum idemque significare putaret. Nec nihil ide ille error ἀρχέκακος ad eam opinionem Kvíčalae contulit, qua lor gius etiam Nauckio progressus tres quoque versus 992—994 inter polando illatos esse putavit, quamquam huic quidem opinioni mult maius adiumentum ex sequentis membri σφαγῆς τε γὰρ σῆς — οἴκους pessima cum antecedentibus commissura accedere statim videbimus. Sed quam hiulca Kvíčalae remanserit oratio, ipse videas quaeso:

989 τὸ μὲν πρόθυμον, πρίν σε δεῦρ' ἐλθεῖν, ἔχω,
991 θέλω δ' ἅπερ σύ, σέ τε μεταστῆσαι πόνων,
995 σώσαιμι δ' οἴκους· τὴν θεὸν δ' ὅπως λάθω etc.

In qua nec μέν prioribus duabus particulis praetermissis ad tertiam demum referendum nec post σέ τε μεταστῆσαι πόνων mutata scilicet constructione illatus secunda particula δέ optativus ferri ullo modo potest.

Duo sunt in his versibus, de quibus insuper dicatur. Primum enim offendit verbum θέλω et primo et postremo membri loco positum. Defendi id poterit una ratione, quam Seidlerus iam introduxit, ut colo post σύ posito duo habeamus membra iuxta posita, unum generalis sententiae, alterum duas, quas cupit Iphigenia, res diserte enumerans. Et placuit nuper haec ratio vehementer Klotzio, bui „hoc ipsum", inquit, „ab Iphigenia maximo opere erat premendum, 5 de sua voluntate dubitari plane non posse." Verum enim vero

quoniam de hac ipsa voluntate dubitari plane non potuit, nullam equidem video causam, cur hoc ipsum tanto opere ei premendum fuerit. Potius igitur, quin Marklandus pro altero *θέλω* rectissime *πάλιν* emendaverit, dubitari plane non potest. Deinde verbis illis *οὐχὶ τῷ κτανόντι με θυμουμένη* grave nuper bellum indixit Kvíčala: absonum scilicet esse, si Iphigenia etiam nunc iram in patrem, quem modo mortuum esse audiverit, conceptam memoret. Sed quam alte immane illud patris facinus in nostrae Iphigeniae animum descenderit, viva illa nefandi sacrificii et prolixa prodit descriptio, quam supra v. 359 sqq. legimus. Sed cum in codicibus non *κτανόντι* legatur sed *κτανοῦντι*, recte puto ex eo pluralem *τοῖς κτανοῦσί με* emendatum esse ab Hermanno, qui „confert aliquid", inquit, „pluralis ad lenitatem sententiae".

Pergit Iphigenia sic:

> *σφαγῆς τε γὰρ σῆς χεῖρ' ἀπαλλάξαιμεν ἄν,*
> *σώσαιμι δ' οἴκους· τὴν θεὸν δ' ὅπως λάθω*
> *δέδοικα καὶ τύραννον, ἡνίκ' ἂν κενὰς*
> *κρηπῖδας εὕρῃ λαΐνας ἀγάλματος.*

Haec vero ferri non posse recte perspexit Kvíčala p. 259 sq., cum priores editores nihil fecissent nisi ut — recte quidem — *σώσαιμί τ' οἴκους* inferrent. Intolerabilem ille dixit hanc post antecedentia tautologiam, quod quam vere ille dixerit, ex interpretum commentis optime vel me nullum verbum addente intellegitur. Ita enim Hermannus: „Immo hoc in mente habet: volo et te ex malis liberare, et salvam facere patriam domum. Nam sic et ab infanda interfectione fratris puram habebo manum, simul autem patria domus te incolumi non erit deserta." Vides, quam multa ille menti Euripidis suggerat, de quibus ille ne *γρῦ* quidem enuntiavit. Hartungus vero hoc modo locum convertit:

> *„Ich will, was du willst, dich erlösen aus der Noth,*
> *Und, ohne Groll um meine Tödtung, wiederum*
> *Aufrichten unser ganz zerrüttet Vaterhaus.*
> *So halt' ich meine Hände rein von deinem Blut*
> *Und rette unser Ahnenhaus."*

Ubi vides nec vernaculum „so" Graeco *γάρ* respondere et variatione illa „Vaterhaus" et „Ahnenhaus" male velari prorsus eiusdem rei commemorationem. De his igitur amplius videndum.

Sed in sequentibus Nauckii ego suspicionem, qua ille *τὸν λεών* pro *τὴν θεὸν* scribendum putavit, probare non possum. Rectissime hoc, quod in libris legitur, et Orestis ratiocinatione ex oraculo petita v. 1012—1014 et ipsius Iphigeniae deprecatione v. 1400 firmari vidit Rauchensteinius p. XV. 6

Optime ei timori respondet, quod addit Iphigenia, dummodo particula *δ'* ante *οὐ* tollatur:

πῶς οὐ θανοῦμαι; τίς δ' ἔνεστί μοι λόγος;

Sed statim sequentia habent quo offendant:

ἀλλ' εἰ μὲν ἕν τι τοῦθ' ὁμοῦ γενήσεται,
ἄγαλμά τ' οἴσεις κἄμ' ἐπ' εὐπρύμνου νεὼς
ἄξεις, τὸ κινδύνευμα γίγνεται καλόν·
τούτου δὲ χωρισθεῖσ' ἐγὼ μὲν ὄλλυμαι,
σὺ δ' ἂν τὸ σαυτοῦ θέμενος εὖ νόστου τύχοις.

De his unus bene meritus est Marklandus scribendo τα quem neglectum esse ab omnibus magnopere mireris. Nam Orestes, ut vidimus, satis confidenter supra dixisset, si modo simulacro potiti essent, se et insania liberatum iri et sororem sua abducturum esse, haec contra timidior suo iure fratrem monet duo illa esse non necessario coniuncta, scilicet simul rapinam atque ipsius abductionem. Vides igitur pluralem hic fi tari. Sed amplius progrediendum: quid enim, quaeso, sibi ἕν τι particula indefinita? Tacent omnes interpretes, et recte cent: neque enim quod dicant habent. Hic quidem verum vi Linderus verbi divini apud Rigoldiswylenses Basileenses minist qui in litteris ad me datis coniecit: ἀλλ' εἰ μὲν εἰς ἓν ταῦ ὁμοῦ γενήσεται, cui coniecturae firmandae nihil adscribere opus nisi Orestis verba infra v. 1015 sq.

ἅπαντα γὰρ
συνθεὶς τάδ' εἰς ἓν νόστον ἐλπίζω λαβεῖν.

Sed praeterea nec particula ἀλλά initio posita nec omnino i hac quidem orationis parte post sinistram timoris significationen haec boni eventus condicionalis significatio satis quadrant, quan significationem cum temerario fratris promisso, uti vidimus, coniunctissimam potius supra statim post pristinae propensitatis praesentisque voluntatis enuntiationem positam fuisse exspectes. Postremo leve est sed quod tamen notandum videatur male interpretes ad τούτου certatim supplevisse τοῦ ἀγάλματος, cum potius explicandum sit per τοῦ ἄγεσθαι ἐπὶ νεώς.

7 Etiam in extremis Iphigeniae verbis:

οὐ μήν τι φεύγω γ', οὐδέ μ' εἰ θανεῖν χρεών,
σώσασά σ'· οὐ γὰρ ἀλλ' ἀνὴρ μὲν ἐκ δόμων
θανὼν ποθεινός, τὰ δὲ γυναικὸς ἀσθενῆ.

recte Kirchhoffius et Hartungus viderunt ineptum esse, de quo ceteri tacent, participium σώσασά σ', pro quo aut σώσασαν scribi debere ad χρεὼν θανεῖν referendum, aut infinitivum σῶσαι addito sive σέ γ', quod Hartungus, sive τά σ', quod Kirchhoffius voluit. Quorum hoc praestat, quoniam Iphigenia cum fratre simul paternam domum servatura est.

Ita cetera quidem bene habent omnia. Sed versuum 994 sq.

intolerabilis illa tautologia atque importuna commissura remanet. Quid igitur faciemus nos, postquam eiciendis versibus 992—994 nihil nos lucrari vidimus? Transponemus audacter, nec dubito, quin post v. 989—993 per se ipse iam hic se commendaturus sit sententiarum ordo:

999 *ἀλλ' εἰ μὲν εἰς ἓν ταῦθ' ὁμοῦ γενήσεται,*
ἄγαλμά τ' οἴσεις κἄμ' ἐπ' εὐπρύμνου νεὼς
ἄξεις, τὸ κινδύνευμα γίγνεται καλόν·
τούτου δὲ χωρισθεῖσ' ἐγὼ μὲν ὄλλυμαι,
1003 *σὺ δ' ἂν τὸ σαυτοῦ θέμενος εὖ νόστου τύχοις·*
994 *σφαγῆς τε γὰρ σῆς χεῖρ' ἀπαλλάξαιμεν ἂν*
σώσαιμί τ' οἴκους· την θεὸν δ' ὅπως λάθω
δέδοικα καὶ τύραννον, ἡνίκ' ἂν κενὰς
κρηπῖδας εὕρῃ λαΐνας ἀγάλματος.
998 *πῶς οὐ θανοῦμαι; τίς δ' ἔνεστί μοι λόγος;*
1004 *οὐ μήν τι φεύγω γ', οὐδέ μ' εἰ θανεῖν χρεών,*
σῶσαι τὰ σ'· οὐ γὰρ ἀλλ' ἀνὴρ μὲν ἐκ δόμων
θανὼν ποθεινός, τὰ δὲ γυναικὸς ἀσθενῆ.

Patet Iphigeniam, postquam et antiquum redeundi videndique fratris desiderium et praesentem cum fratris votis consentientem voluntatem declaravit, membro per particulam *ἀλλά* aptissime adnexo iam ad consilium ab illo indicatum accedere ita, ut primum, si quidem frater et deae signum et se ipsam navi imponere potuerit, omnia bene habere concedat, statim vero, aliter si eveniat, se quidem perituram, fratrem vero re bene gesta rediturum esse ostendat: se enim (iam vides et *γάρ* rectissime habere nec ullam relinqui tautologiam) certe nec fratrem mactaturam et domum servaturam, h. e. simulacrum fratri tradituram esse, quod tamen ne ipsius deae voluntate a rege detegatur verendum sane esse, quo facto nulla relicta excusatione mortem sibi certissimam fore. Verum stare sibi, vel morte sua fratris salutem redimere, cum longe aliud sit viri atque mulieris in domo pretium. 8

Hanc fuisse oratiunculae, quam Iphigenia habuit, argumentum atque tenorem clarissime apparet ex Orestis responso, quod adscribo coniunctis variorum criticorum conatibus restitutum:

οὐκ ἂν γενοίμην σοῦ τε καὶ μητρὸς φονεύς·
ἅλις τὸ κείνης αἷμα· κοινόφρων δέ σοι
καὶ ζῶν θέλοιμ' ἂν καὶ θανὼν λαχεῖν ἴσον·
ἄξω δέ σ', ἤνπερ καὐτὸς ἐντεῦθεν περῶ,
πρὸς οἶκον, ἢ σοῦ κατθανὼν μενῶ μέτα.

Ita postquam generosissimus adolescens suam et ipse aperuit firmissimam sententiam, qua cum sorore aut vivendum sibi aut moriendum decreverit, in sequentibus iam rationes exponit, quibus ipsos deos sibi suisque inceptis propitios esse probabile fiat:

γνώμης δ' ἄκουσον· εἰ πρόσαντες ἦν τόδε
Ἀρτέμιδι, πῶς ἂν Λοξίας ἐθέσπισε
κομίσαι μ' ἄγαλμα θεᾶς πόλισμ' εἰς Παλλάδος
καὶ σὸν πρόσωπον εἰσιδεῖν; ἅπαντα γὰρ
συνθεὶς τάδ' εἰς ἓν νόστον ἐλπίζω λαβεῖν.

Sed in his iure offendit Musgravius, cuius haec est nota: σὸν πρόσωπον εἰσιδεῖν. Pendet ab ἐθέσπισε. Verum an Orestae vaticinatus erat, ipsum in Taurica sororem Iphig visurum? At hoc ei ne per somnium quidem in mentem v tota fabulae oeconomia declarat. An legendum: καὶ σὸν πρόσ ἦγ' ἰδεῖν, et adduxisset ad tuam faciem intuend Hanc quidem coniecturam nemo, opinor, probabit; sed verba σὸν πρόσωπον εἰσιδεῖν non posse ad oraculi argumentum re verissime ille demonstravit, ut magnopere mirarer Seidlerum er suo ceteris omnibus imponere potuisse, nisi hic ingeniosam sui nostri poetae artem in auxilium vocasset scribens haec: „Su v. 86 de Apolline Orestes:

σὺ δ' εἶπας ἐλθεῖν Ταυρικῆς μ' ὅρους χθονός,
ἔνθ' Ἄρτεμις σὴ σύγγονος βωμοὺς ἔχει.

Non de nihilo hic adiecta sunt verba σὴ σύγγονος. In oracu dictum videtur nude ἔνθα σύγγονος βωμοὺς ἔχει. Haec tum qu 9 dem Orestes interpretabatur de Diana, sed iam videt, etiam al sensu accipi potuisse, de sua ipsius sorore. Hac eadem amphiboli in cognomine fabula usus est Goethius nostras.“ Hanc vero am phiboliam ambiguo sororis nomine procreatam si iam Euripidi acumen invenisset, rem miraculosam non obscurissimo brevissimoque verbo velasset, sed diserta accuratissimaque oraculi cum eventu comparatione illustrasset. Verum longe alia erant, quibus Orestis animus ad bonam spem atque sororis solacium erigeretur: quod ipsa Diana, cuius simulacrum ex Taurico templo Athenas transportare oraculo iussus esset, sororem, quam immolandam sibi olim expetivisset, medio ex sacrificio clam omnibus testibus eripuisset atque in eodem illo templo ut suam sacerdotem collocavisset, ita ut Oresti sororem vulgo mortuam habitam contigisset vivam invenire eiusque intueri faciem. Haec pluribus versibus inter v. 1014 et 1015 interiectis olim exposita fuisse ex ultimis Orestis verbis patet, quibus ad omnia solacii argumenta modo enumerata revocatur Iphigenia: ἅπαντα γὰρ | συνθεὶς τάδ' εἰς ἓν νόστον ἐλπίζω λαβεῖν.

Haud ultimum in nostra fabula, in qua tam multa splendent eloquentiae lumina, tenet locum ῥῆσις illa ἀγγελική, qua v. 1327 —1419 irrita Orestis atque Iphigeniae fuga luculentissime narratur. Quo magis dolendum, quod huius ipsius narrationis partes quaedam

propter traditae lectionis corruptelas tam obscurae adeoque absurdae hodie sunt, ut iis rerum tenor atque claritas haud parum turbetur. Dixit de his fere omnibus Kvíčala p. 277 sqq. more suo h. e. docte mehercule et diligenter, sed ita, ut nusquam rem acu tetigisse videatur. Iam igitur, si nobis melius res cessura sit, experiamur. Pertinent autem huc primum v. 1345—1353, qui in libris sic leguntur:

1345 κἀνταῦθ' ὁρῶμεν Ἑλλάδος νεὼς σκάφος
ταρσῷ κατήρει πίτυλον ἐπτερωμένον
ναύτας τε πεντήκοντ' ἐπὶ σκαλμῶν πλάτας
ἔχοντας, ἐκ δεσμῶν δὲ τοὺς νεανίας
ἐλευθέρους πρύμνηθεν ἑστῶτας νεώς.
1350 κοντοῖς δὲ πρῷραν εἶχον, οἱ δ' ἐπωτίδων
ἄγκυραν ἐξανῆπτον, οἱ δὲ κλίμακας
σπεύδοντες ἦγον διὰ χερῶν πρυμνήσια,
πόντῳ δὲ δόντες τὴν ξένην καθίεσαν.

Gravissima duo vitia νεῶν 1349 et ἀγκύρας 1351 iam dudum ab omnibus remota sunt. Eo gravior de ceteris difficultatibus lis agitatur. Ac primum quidem iure offenderunt in v. 1346 et propter adiectivum κατήρει, pro quo Bothius κατήρη Marklandus κατῆρες coniecit, et propter cumulatam absolutae notionis νεὼς σκάφος appositionem. Sed hic quidem rem profligavit Hermannus, qui unus optime perspexit doctissimeque demonstravit hunc versum prorsus immutatum infra ante versum 1395 ponendum esse hoc modo emendatum:

δεινὸς γὰρ ἐλθὼν ἄνεμος ἐξαίφνης νεὼς
ταρσῷ κατήρει πίτυλον ἐπτερωμένον
ὤθει παλιμπρυμνηδόν.

Res tam in propatulo sita est, ut profecto indigneris praeter unum Hartungum, apud quem hic quidem veritatis vis Hermanni odium superavit, ceteros omnes frugibus repertis aut glandes retinere aut adeo „nova monstra" procreare maluisse. Neque enim mitiore nomine appellanda sunt Schoenii atque Kvíčalae commenta, quorum ille ἄνεμος ἐξαίφνης νεὼς | ὤθει πάλιν πρύμνησιν scripsit, hic vero ἄνεμος ἐξαίφνης τέως | ὤθει· παλιμπρυμνήσιοι δ' ἐκαρτέρουν!

Deinde quod nuntius vidisse se dicit τοὺς νεανίας — πρύμνηθεν ἑστῶτας νεώς, hoc nihil aliud significare potest, quam quod iam antiquiores interpretes posuerunt: in puppi navis stantes. Quod sane fieri non potuisse ex narrationis tenore recte conclusit Marklandus, dummodo ne inauditam excogitasset hanc interpretationem: a puppi navis stantes scil. in litore, quam interpretationem fideliter repetere quam aliam circumspicere solutionem recentiores maluerunt. Atqui quid statuendum esset, non difficile

erat perspicere comparanti quae statim sequuntur: κοντοῖς δὲ ραν εἶχον. Ea enim verba, si grammatica tantummodo ratio tetur, non posse ad alios quam ad iuvenes modo memoratos tam apertum est, ut nemo de alia ratione cogitavisset, nis minus apertum esset Orestem et Pyladem non posse simul in stare atque proram contis retinere. Itaque Musgravio aucto unum omnes in hoc membro subaudiendum putaverunt οἱ μὲν deinde opponeretur „notissimo more" οἱ δέ, ellipsin vero „non valde usitatam" excusare studuerunt eiusmodi locis (I *X* 157. Eur. Hel. 1604 sq. Herc. fur. 636. Or. 1489), in qu de subiecto, quod suppleatur, plane nulla esse potest dubit

11 Id hic quoque factum esse respicienti apparebit ad antecede versus illam, de qua modo diximus, partem πρύμνηθεν ἐστὰ νεώς, qua si olim non Orestes et Pylades in litore versantes nonnulli ex nautis in puppi stantes diserte designabantur, re simplici δέ ad ceteros pergere poterat oppositam proram con retinentes. Ante haec igitur verba et post eam, quae nunc praegreditur, vocem ἐλευθέρους lacuna est, qua plus etiam qu unius versus ambitum haustum esse patet ex iis, quae statim in a v. 1354 de famulorum dictis factisque narrantur, quibus ii δόλια τεχνήματα a se conspecta impedire conantur. Horum ve de iis, quae in litore agitantur, hodie quidem nihil aliud refertu nisi duos iuvenes vinculis solutos adstitisse, nullo de sacerdoti atque statuae condicione verbo addito, quam et ipsam diserte ex plicatam fuisse v. 1358 sqq. apertissime produnt:

> τίνι νόμῳ (sic recte Nauckius pro λόγῳ) πορθμεύετε
> κλέπτοντες ἐκ γῆς ξόανα καὶ θυηπόλους;
> τίνος τίς ὢν σὺ τήνδ' ἀπεμπολᾷς χθονός;

Sed plus etiam difficultatis interpretibus v. 1351—1353 facessiverunt, in quibus nec constructio κλίμακας σπεύδοντες facilem certamque admittit interpretationem, et scalarum atque retinaculorum coniuncta tractatio quomodo cogitari possit nemo adhuc dixit, et πόντῳ δὲ δόντες cum a participio aoristi sequente καθίεσαν tum a totius membri sententia summam habet obscuritatem. Unum tantum ex his tot tantisque scrupulis exemit Seidlerus pro τὴν ξένην scribendo τοῖν ξένοιν, quod omnes post eum receperunt editores Klotzio excepto, qui iniuria Musgravianum τῇ ξένῃ praetulit. Cetera incommoda qui auferret, inventus est nemo, quamquam et emendando et interpretando satis audaces fuerunt, ex quibus Musgravium tantum atque Seidlerum commemorare placet, quorum ille ἦγον διὰ χερῶν πρύμνης τ' ἄπο | πόντου διδόντος τῇ ξενῇ καθίεσαν scripsit, hic vero locum ita explicavit: „alii propere applicabant scalas simulque retinacula (e navi) per manus ducebant, eaque in mare proiecta hospitibus demittebant, scilicet ut horum ope navem propius ad litus

attraherent eamque fixam tenerent, ut mulier commodo posset ascendere." Laudandus quidem est Seidlerus, quod adscriptis aliis locis (imprimis Luciani Dial. mort. X, 17 et Polyaeni IV, 6, 8) scalas atque retinacula accuratius definivit, sed retinaculis quem hic quidem adscribit usum, ut iis prehensis duo iuvenes navem propius ad litus attrahant, eum nullo pacto fieri posse Hermannus evicit, qui iisdem locis usus certe, quid sit illud ἦγον διὰ χερῶν πρυμνήσια, rectissime demonstravit his: „solutos nautae rudentes per manus trahebant, quo eos in navi reponerent." His igitur ita explanatis primo adspectu mireris, quod Hartungus mira rei nauticae ignorantia sibi persuasit scalas ex ipsis funibus festinanter conexas itaque adolescentibus proiectas esse, quasi nec unaquaeque navis mobilem suam ἀποβάθραν habuisset e ligno factam et πρυμνήσια quilibet funes essent! Et tamen etiam Klotzius retinacula atque funes commiscuit: „nempe scalas", inquit, „non poterant demittere nisi per funes" (hoc quidem falsissimum!), „hinc scalarum demissio cum retinaculis per manus mittendis coniuncta hic est." Nec felicius, qui suo iure Hartungi commentum exagitavit, Kvičala p. 279 sq. rem gessit, cum ad κλίμακας ex antecedentibus supplet ἐξανῆπτον — quod tum tantum ferri posset, si etiam scalae epotidibus alligatae essent —, deinde conicit σπεύδων τις ἦγεν διὰ χερῶν πρυμνήσια intolerabili asyndeto — quod ipse sensit insuper post κλίμακας versum excidisse in ὁ δὲ desinentem dubitanter suspicatus —, postremo v. 1353, quoniam „emendari nullo pacto possit", pro interpolato habendum pronuntiat. Verum hoc est desperare, quod domi pro lubitu facias, palam si exhibeas, nec rei opem nec tibi laudem afferas. 12

Unus Kirchhoffius bonam veri partem perspexit, cum permutatas versuum clausulas arbitratus „hanc correctionem proponit":

ἄγκυραν ἐξανῆπτον ἢ πρυμνήσια
σπεύδοντες ἦγον διὰ χερῶν καὶ κλίμακα
πόντῳ διδόντες τοῖν ξένοιν καθίεσαν.

In quibus ultimum membrum, quod hodie male divulsum legitur, feliciter et coniunxit et emendavit restituto praeter participium praesentis etiam singulari κλίμακα: minores certe naves tantum una scala instructas fuisse et scriptorum loci et artificum imagines monstrant. Nec tamen cetera, de quibus supra monui, ille attigit et nova, quae displiceant, intulit ἢ et καί. Omnia contra, quae quidem restitui possunt, sana erunt, si locum hoc modo scripserimus:

1345 κἀνταῦθ' ὁρῶμεν Ἑλλάδος νεὼς σκάφος
1347 ναύτας τε πεντήκοντ' ἐπὶ σκαλμῶν πλάτας
ἔχοντας, ἐκ δεσμῶν δὲ τοὺς νεανίας

ἐλευθέρους — — — —
— — πρύμνηθεν ἑστῶτες νεὼς
13 1352 σπεύδοντες ἦγον διὰ χερῶν πρυμνήσια,
1350 κοντοῖς δὲ πρῷραν εἶχον, οἱ δ' ἐπωτίδων
ἄγκυραν ἐξανῆπτον, οἱ δὲ κλίμακα
1353 πόντῳ διδόντες τοῖν ξένοιν καθίεσαν.

Recte ex editionis suae consilio Kirchhoffius scri

κἂν τῷδε — δεινὸς γὰρ κλύδων ὤκειλε ναῦ
πρὸς γῆν, φόβος δ' ἦν . . . τέγξαι πόδα.

Nam in archetypo lacunam fuisse e librorum scripturis
quibus B φόβος δ' ἦν μὴ τέγξαι πόδα „habet spatio va
quod manus sec. explevit inserta voce ναυάταις, unde
φόβος δ' ἦν ὥστε μὴ τέγξαι πόδα C misere interpolatus.
tamen interpolationem retinuerunt omnes et inauditum e
num ὥστε μή usum argutiis excusantes et locutionem d
veli pede intellecto ad navem atque naufragium r
Cui sententiae defendendae quem locum adhibuerun
v. 706 sq.

καὶ ναῦς γὰρ ἐνταθεῖσα πρὸς βίαν ποδὶ
ἔβαψεν, ἔστη δ' αὖθις, ἣν χαλᾷ πόδα,

eius prorsus aliam rationem esse non opus est ut pluribu
stretur. Duorum igitur vitiorum singula perspexerunt K
Klotzius, quorum ille expuncto ὥστε inseruit νηί aliq
certe ignotam alioqui formulam illustraturus, hic vero i
τέγξαι πόδα non posse ullo modo de naufragio intellegi d
vit. Restabat igitur, ut lacuna probabiliter expleretur.
Badhamius interponendo παρθένῳ ante τέγξαι. Verum n
hic quidem placet vocabulum nec multo minus dativus: n
geniam exspectaveris potius ita designari, ut simul men
moria revocetur ad simulacrum, quod ipsam suis ulnis ge
v. 1123 sq. scimus, quam ob rem, ne ingressa in fluctus
litus inundantes pedem tingeret, non ipsius tantum sed
metus erat. Hinc non dubito, quin Euripides dederit: φόβ
ἱερίαν τέγξαι πόδα.

Difficillimus est locus, ita ut interpretes, quibus p
negotii facessivit, ne omnes quidem eius difficultates adl
spexerint, qui legitur paulo post v. 1403—1405:

ναῦται δ' ἐπευφήμησαν εὐχαῖσιν κόρης
14 παιᾶνα, γυμνὰς ἐκ χερῶν ἐπωμίδας
κώπῃ προσαρμόσαντες ἐκ κελεύσματος.

Ita quidem *B*, sed pro ἐκ χερῶν habet *C* ἐκβαλόντες „turpiter interpolatus", inquit Kirchhoffius, paulo calidius, opinor. Illud vero explicare solus Kvíčala sustinuit „scilicet peculiari brachylogia" dictum pro: ἐκ τοῦ χέρας κώπῃ προσαρμόσαι ἐπωμίδας κώπῃ προσαρμόσαντες, ferri non posse ceteri interpretes viderunt omnes. Ex quibus Marklandus allato Ionis loco v. 1208 sq. γυμνὰ δ' ἐκ πέπλων μέλη | ὑπὲρ τραπέζης ἦχ' ὁ μαντευτὸς γόνος pro ἐκ χερῶν coniecit ἐκ πέπλων, quod recepit Klotzius, quamvis iam Seidlerus monuisset, ἐπωμίδα non esse lacertum, sed secundum Pollucem II, 133 κλειδῶν τὸ πρὸς ὠμοπλάτας sive 137 τὸ ὑπερέχον τοῦ βραχίονος. Erraverunt igitur etiam Polluce teste, qui ἐπωμίδας ipsos humeros intellegerent, ut et Schoenius, qui γυμνάς τ' ἐξέβαλον ἐπωμίδας, et Nauckius, qui εὐχερῶς pro ἐκ χερῶν scripsit, videturque omnino ἐπωμίς certe apud hosce poetas non corporis illam, sed vestis eam partem denotasse, „quae", ut Hermanni verbis utar, „in humero est partemque vestis, qua pectus tegitur, cum illa, quae in dorso est, coniungit." Ita ipse Euripides in celebratissimo Hecubae loco v. 558 sqq.

> λαβοῦσα πέπλους ἐξ ἄκρας ἐπωμίδος
> ἔρρηξε λαγόνας εἰς μέσας παρ' ὀμφαλόν,
> μαστούς τ' ἔδειξε στέρνα θ' ὡς ἀγάλματος
> κάλλιστα.

Nec aliter Chaeremon consimili Oenei loco de Bacchis ap. Athen. XIII p. 608 b (Nauck. p. 610):

> ἔκειτο δ' ἡ μὲν λευκὸν εἰς σεληνόφως
> φαίνουσα μαστὸν λελυμένης ἐπωμίδος,

et Apollod. Caryst. ap. Meinek. Comm. Grr. frr. Vol. IV p. 440 — τὴν ἐπωμίδα

> πτύξας διπλῆν ἄνωθεν ἐνεκομβωσάμην,

postremo Plutarch. in Eum. 7 περιρρηγνύντες ἐκ τῶν ἐπωμίδων τοὺς θώρακας. In quibus locis omnibus apparet non de peculiari quodam mulierum vestimento cogitandum esse, quamquam non negaverim eiusmodi quid recte indicatum esse a Polluce VII, 49: καὶ ἴδια δὲ γυναικῶν· ἐπωμίς etc. Deae Modae enim innumeros fetus quis aut noverit aut nominaverit!

Rectius igitur, qui Plutarchi locum primus attulit, Musgravius scripsit γυμνὰς ἐξ ἐπωμίδων χέρας, quod haud improbabile sane primo adspectu receperunt Seidlerus atque Hermannus, hic etiam contra Matthiaei dubitationem vindicare sibi visus eo, quod „χέρας saepe non solas manus sed bracchia significare" monuit. Quae res utrum successerit criticorum principi necne, facile intelleget quicunque alterius adnotationem accuratius pensitaverit: „At num

15

ἐπωμίδας statim attingunt χεῖρες, ut nihil inter ἐπωμίδα ι interiectum sit? Tum χεῖρας γυμνὰς eos habuisse, facile α etiam non moniti; dicendum erat γυμνὰς ὠλένας vel γυμνοι χίονας." Immo verissime hic, sed addi etiam poterat hic ι χεῖρας proprio sensu intellegendas esse propter sequentia προσαρμόσαντες, quippe cum manus non bracchia remoru nubriis applicentur. Nec minus recte idem alteram scrip ἐκβαλόντες, quam explicationis causa ad προσαρμόσαντε scriptum esse nemo Seidlero credet, amplexus est γυμνὰς ἐ λόντες ὠλένας scribendo, qua scriptura cum veri partem perisset, ipse tamen iure dubitabundus adscripsit: „At unde ἐκα exortum dicas?" Et magis etiam de sua coniectura dubitati fuisse prudentem editorem arbitror, si eam cum sequente ι componere haud oblitus esset: duo enim participia γυμνὰς ἐκ λόντες ὠλένας κώπῃ προσαρμόσαντες quomodo nulla interp copula iuxta poni potuerint, nemo facile dixerit. Sensit hoc l tungus, qui Matthiaei atque Musgravii commentis coniunctis γυμ ὠλένας ἐπωμίδων scripsit, feliciter profecto, quamquam ei q que illud ἐκβαλόντες merito dubitationem movit, quod ex ὠλέν corruptum esse satis improbabiliter demonstrare studet. Et obs utriusque commento idem, quod modo memoravi, non bracch sed manus remis inici.

Verum hoc ipsum nos eo ducit, unde certissima petenda e medicina desperato loco, in quo plura etiam, quam quae adhu offenderunt, laborare ipse narrationis ordo docet, ad quem nem interpretum attendit. Nam quid, quaeso, hoc est, quod nauta virginis precibus paeana acclamasse dicuntur, postquam manu remis iniecerint ex celeusmate? Num tandem remis in cumbere cessaverunt remiges, quos et voce illa excitatos statim aequora pulsasse v. 1390 sq. et contra ventum repente obortum strenue remigando pugnasse v. 1395 sq. modo audivimus? Et, si quidem illi a remigando cessaverunt, cuius rei in tanto periculo importunissimae nec mentionem nec causam videmus, cur paeana tum demum insonuerunt, postquam ad vehementissimum redierunt remigandi laborem, quo ipso labore et vocum concentum probe modulandum praepediri et manus ex sollemni ritu ad cae- 16 lum tollendas occupari necesse erat? Immo hunc ipsum morem etiam a nautis extrema necessitate oppressis observatum et remigandi laborem, dum paean Iphigeniae precibus accineretur, paululum intermissum tum vero novis viribus receptum esse ut iam per se patet ita etiam ex discrepantis scripturae vestigiis apparet. Quis enim semel monitus dubitet, quin Euripidis locus non solum corruptus sed etiam mutilatus olim hoc fere modo scriptus fuerit:

> ναῦται δ' ἐπευφήμησαν εὐχαῖσιν κόρης
> παιᾶνα, γυμνὰς ὠλένας ἐπωμίδων

⟨πρὸς αἰθέρ'⟩ ἐκβαλόντες, ⟨εἶτ' αὖθις⟩ χέρας
κώπῃ προσαρμόσαντες ἐκ κελεύσματος
⟨παλιρρόθοισιν ἀντέτεινον κύμασιν.⟩

De usu verbi *ἐκβάλλειν* bene iam adscripsit Schoenius Herc. fur. 933 *ῥίζας τ' ἐν ὄσσοις αἱματῶπας ἐκβαλών*. Et cf. Or. 527 *ἐξέβαλλε μαστὸν ἱκετεύουσά σε*. Ad rem propius accedit Hel. 1095 *αἰτούμεθ' ὀρθὰς ὠλένας πρὸς οὐρανὸν | ῥίπτονθ', ἵν' οἰκεῖς —*, nec dissimile est quod supra Iphigenia dixit v. 362 *ὅσας γενείου χεῖρας ἐξηκόντισα*, quod ipsum verbum ad vehementem pedum motum transtulit nuntius in Bacch. 664 sq. *αἳ τῆσδε γῆς — κῶλον ἐξηκόντισαν*. Alia sciens praetereo.

XXVI.

Emendationum in Euripidis Iphigeniam Tauricam pars

3 Iam ad carmina chorica transeo nec libenter nec confid
Ea enim cum ita et corrupta et mutilata ad nos pervenerint
nec tenacissima quidem traditae scripturae superstitio mutatio
coniecturarumque abnuere queat pericula, his tamen, etiamsi sum
diligentia instituantur tot egregiorum virorum acumine adi
plerumque non altius emergi potest, nisi ut, quae desidere
sententiae, probabiliter indagetur, sed, eae quibus expre
fuerint verbis, in obscuro maneat. Verum enim vero cum t
goediae editio perpetuo commentario adornanda mihi sit, etiam
hanc mihi progrediendum fuit provinciam, quam administrare i
animus est hoc modo, ut non eos tantum locos, in quibus no
quid meo iure intulisse mihi videor, recenseam atque pertracte
— qua adhuc usus sum ratione —, sed ut, tota carmina quem
admodum ex mea quidem sententia optime restitui possint, notat
etiam aliorum, quae mihi quidem probantur, emendationibus bre
viter indicem. Ceterarum vero magnam coniecturarum nubem con
sulto praetermisi, quas si omnes enumerare studuissem, migran
multum coactus essem huius libelli fines, quem quasi comitem
scholasticae editioni ut initio destinavi ita etiamnunc habeo haben-
dumque volo. Quare etiam, quae in commentariis meis interpre-
tando vindicavi, hic iterum tractare nolui.

Initium igitur facio statim a primo carmine v. 123—235, quod „ex corruptissimis esse et difficillimis“ iam olim Seidlerus verissime pronuntiavit: dubitatur enim non solum de singulis eius quibusdam verbis versibusque, sed etiam de maiorum eius partium et tota sententia et Chorum inter atque Iphigeniam distributione; postremo metrum spondaico-anapaesticum, quamquam est ex simplicissimis, habet tamen et ipsum imprimis a variante versuum longitudine quasdam difficultates, quas olim auxerunt Seidlerus atque Hermannus eo, quod partium quarundam responsione decepti totum carmen in strophas atque antistrophas cogere sagaciter quidem sed frustra studuerunt. Sed ab hoc quidem conatu postquam ipse

---

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XIV. m. Apr. usque ad d. XVII. m. Aug. MDCCCLXI habendarum.]

postea Hermannus in editione et se et alios revocavit, iure recentiores abstiterunt omnes, nec quisquam ad pristinum errorem redibit, qui diversum singularum partium argumentum perpenderit. Sed restant bene multa, de quibus explicatius dicendum sit.

Ac primum quidem cum Aldina ipsum initium v. 123—136 Iphigeniae tribuisset — nam de codicum *BC* auctoritate hic ut alibi non satis constat —, primus Tyrwhittus contineri iis vidit Chori parodum, eumque ducem secuti sunt ceteri omnes praeter unum Seidlerum, qui cum imprimis propter voces πόδα παρθένιον hanc orationem Choro abiudicandam putaret constanti scilicet ex mulieribus, quibus liberi tribuantur infra v. 1071 et quae v. 1144 virgines se adhuc esse ipsae negent, rem iam ab aliis rectius iudicatam nuper Kvíčala p. 224 sq. et 266 sq. profligavit ita, ut nihil dubitationis relinquatur et de his verbis Choro adsignandis et de Choro e solis virginibus composito. Ex qua disputatione unum hic attulisse satis est, quod iam Dindorfius perspexit versum illum

μητρὸς πατρός τε καὶ τέκνων ὅτῳ κυρεῖ

ineptum esse τῶν ἐν δόμοισι φιλτάτων interpretamentum. De altero vero versu postea dicetur.

Sed in ea Chori parodo leve primum est, quod v. 128, cum non satis simpliciter apposita quadrare videantur verba αὐλάν, εὐστύλων ναῶν θριγκούς, scripto κεὐστύλων copula addenda videtur. Gravius est, quod v. 130

πόδα παρθένιον ὅσιον ὁσίας,

si pro paroemiaco habeatur, „inelegantissimos numeros" habere iam olim Seidlerus monuit, nec quin corruptus sit nuper dubitavit Rossbachius in libri, quem cum Westphalio de re metrica scripsit, vol. III p. 125 sq. Sed incerta medicina. Seidlerus quidem de transponendo cogitabat

ὁσίας ὅσιον πόδα παρθένιον,

in qua verborum collocatione genetivus initio positus atque a suo nomine male divolsus placere non potest. Sed displicet etiam cum in hac scriptura tum in vulgata epithetorum ad πόδα adiectorum duplicatio, quae idem fere significare verba ὁσίας κληδούχου docent. Evitatur id Hartungi commento, qui errore scilicet inductus iam a nobis remoto

πόδα, παρθέν', ὅσιον ὁσίας,

scripsit, ubi, etiamsi tripodiam anapaesticam feras, allocutio displicet post sollemnem illam

ὦ παῖ τᾶς Λατοῦς
Δίκτυνν' οὐρεία

inter alias voces denuo illata. Quare vide, an παρθένιον glossema sit et poeta simpliciter scripserit

πόδ' ὅσιον ὁσίας.

5 Ultimi versus in libris sic leguntur:

> ὦ παῖ τοῦ τᾶς Τροίας πύργους
> ἐλθόντος κλεινᾷ σὺν κώπᾳ
> χιλιοναύτᾳ μυριοτεύχοις
> Ἀτρειδᾶν τῶν κλεινῶν,

in quibus et μυριοτεύχοις vocem nihili esse et post trum hiare iam Seidlerus intellexit, qui et μυριοτε referendum ad τοῦ ἐλθόντος et extremi versus init quod Aldina et altera cod. *B* manus obtulit. Ad τῶν Ἀτρειδῶν τῶν κλεινῶν suppleri voluit ἑνὸς ε ἑτέρου. Quod cum fieri non possit, Dindorfius Ἀτρειδᾶν, Schoenius σπέρμ' Ἀτρειδᾶν scripserunt, ad Soph. Antig. 981, quod miror probatum esse ab enim res prorsus alia est, illic si de Orithyia dicatur μὲν ἀρχαιογόνων | ἄντασ' Ἐρεχθειδᾶν, hic ver σπέρμ' Ἀτρειδᾶν appelletur, quasi vero Atreus ı sed totius generis auctor fuisset. Multo rectius igi qui simul huic Chori ad Iphigeniam allocutioni v. 13' dere perspexit Orestis invocationem ab Iphigenia v. 170—177, totum versum excidisse monuit talem

> χιλιοναύτα μυριοτευχοῦς
> στρατιᾶς ταγοῦ τοῦ πρεσβυγενο
> τῶν Ἀτρειδᾶν τῶν κλεινῶν.

Unum est, quod in mutilato loco certa sententia an potius unum substantivum κώπᾳ duo habuerit epitl μυριοτευχεῖ, quod auctore Barnesio nuper Klotzius enim potius tale quid sequi poterat:

> μεγάλου βασιλέως τοῦ πρεσβυγενο

Contra quod Schoenius dedit χιλιοναύτα μυριοτευχο ἐλθόντος referretur, sine dubio reiciendum fuit, poetae usus cum κώπᾳ iuncturam postulet: cf. Aı χιλιόναυς Ἑλλάδος ὠκὺς Ἄρης, Or. 352 sq. de Menela στρατὸν ὁρμήσας | εἰς γῆν Ἀσίαν, Rhes. 262 sq. de ipso ὃς ἐπὶ γᾶν Τροΐαν χιλιόναυν ἦλυθ' ἔχων στρατείαν.

Iphigeniam v. 143 dipodia ἰὼ δμωαί responden cere, cum in libris ὦ δμωαί legatur cum δυσθρήνι

Heathii coniecturam *μολπαῖσι βοᾶς*, ea quidem ferri nequit et propter dativum importune genetivis interpositum et propter iuncturam *οὐκ εὐμούσου βοῶς*, qua quaesitum acumen tollitur in librorum scriptura *τᾶς οὐκ εὐμούσου μολπᾶς* non minus conspicuum quam in illo Phoen. 807 de Sphingis carmine: *ἀμουσοτάταισι σὺν ᾠδαῖς*. Propter easdem causas etiam audacius Schoenii conamen *ἔγκειμαι ἱεῖσ' οὐκ εὔμουσον μολπαῖσι βοάν* reiciendum est. quamquam per se haud displicet participium simili in loco Hel. 188 sq. *νόμον ἱεῖσα | γοερόν* oblatum, quo recepto multo probabilius tentare posses *ἔγκειμαι ἱεῖσ' οὐκ εὐμούσου μολπᾶς ἰαχάν*, ita ut huius vocis *βοάν*, quod ipsum in cod. *B* legitur, glossema fuerit. Verum alio ducit etymologica oppositorum ratio, quam cum modo in *δυσθρηνήτοις θρήνοις* habuerimus, eam etiam sequentibus applicatum fuisse verisimile est, ut Euripides scripsisse videatur *τᾶς οὐκ εὐμούσου μούσας μολπαῖς ἀλύροις ἐλέγοις*. Adiuvatur hoc cum iis, quae infra legimus v. 183, tum aliis quibusdam exemplis, ut Hel. 184 sq. *οἰκτρὸν ὅμαδον ἔκλυον | ἄλυρον ἔλεγον*, Phoen. 1028 *ἄλυρον ἀμφὶ μοῦσαν*, ibid. 784 sqq.

ὦ πολύμοχθος Ἄρης, τί ποθ' αἵματι
καὶ θανάτῳ κατέχει Βρομίου παράμουσος ἑορταῖς;
οὐκ ἐπὶ καλλιχόροις στεφάνοισι νεάνιδος ὥρας
βόστρυχον ἀμπετάσας λωτοῦ κατὰ πνεύματα μέλπει
μοῦσαν, ἐν ᾇ χάριτες χοροποιοί.

In sequentibus omnes pro *οἴκτοισιν* recte *οἴκτοις* receperunt metro postulatum, sed male nonnulli pro nominativo *κατακλαιομένα* ad *ἔγκειμαι* referendo dativum receperunt male de causa luctus intellecto *αἵ μοι συμβαίνουσ' ἆται*, quo membro potius *κηδεῖοι οἶκτοι* ut calamitates scelerum culpa contractae describuntur.

Tum v. 150

ζωᾶς, οἵαν ἰδόμαν ὄψιν ὀνείρων

simul cum metro sententia claudicat. Illi tantum succurrerunt Seidlerus atque Hermannus, quorum ille *ὀνείρων* deleri iussit prorsus necessarium ad somnii mentionem ignaro choro faciendam, hic *οἵαν* duplicavit, quod probandum esset, nisi postularet aliam sibi vocem *ζωᾶς* genetivus, quem non posse ita iungi cum *σύγγονον ἁμὸν κατακλαιομένα*, id ut significet luctum de fratris morte susceptum, recte monuit Hartungus, modo ne propter hanc ipsam causam cum Elmsleio *ζωᾶς* delendum putasset, quo deleto, quid de fratris sorte ex somnii viso coniecerit, Iphigenia prorsus reticeret. Et propter eandem iam causam etiam reiciendum esset, quod nuper Kvíčala p. 226 coniecit *σύγγονον ἁμὸν κατακλαίομαι αἰάζουσ'*, si quidem hoc metri gratia ferri posset. Suo hic quidem acumine gaudere sinimus Witzschelium *σύγγονον ἁμὸν ζωᾶς* iungentem scilicet meae vitae agnatum! Ne multa: recte sine dubio vidit Schoenius post *ζωᾶς* participium quale est *ἀπλακόνθ'*

7

excidisse, ita ut Iphigenia fratrem se lugere d
vatum.

Ipsam Iphigeniae querelam v. 152—155 recte a
Hermannus distinxit hoc modo:

ὀλόμαν, ὀλόμαν·
οὐκ εἴσ' οἶκοι πατρῷοι·
οἴμοι μοι, φροῦδος γέννα·
φεῦ φεῦ τῶν Ἄργει μόχθων.

Sequente versu, quo libationi praefatur Iphigenia
dicibus vitiose legatur *ἰὼ δαῖμον, ὃς τὸν* —, optio
utrum cum Hermanno *ἰὼ ἰὼ δαίμων, ὃς τὸν* — an
deletis postremis vocabulis *ἰὼ δαίμων* scribamus. Pe
Hartungo praetulerim etiam propterea, quod in hac qu
parte v. 156—169 non tam daemon fatalis invocatur
tionis mixtura atque ratio explicatur.

Sed ei mixturae quamquam satis copiosae tamen in
aquam additam fuisse iam mira illa docet v. 162 locu

πηγάς τ' οὐρείων ἐκ μόσχων,

qua lactis notionem apte enuntiari nemo demonstraver
hoc incommodum sed tollere nescivit Kirchhoffius conici
ἐννοτίους πηγὰς οὐρείων τ' ἐκ μόσχων, quod quibus
difficultatibus, dicere nihil attinet. Alio ducit ille Aescl
rum locus, quem ab Euripide imitando expressum esse
liquorum copia et similis verborum delectus docet v. 60
Atossa dicit:

τοιγὰρ κέλευθον τήνδ' ἄνευ τ' ὀχημάτων
χλιδῆς τε τῆς πάροιθεν ἐκ δόμων πάλιν
ἔστειλα παιδὸς πατρὶ πρευμενεῖς χοὰς
8 *φέρουσ', ἅπερ νεκροῖσι μειλικτήρια·*
βοός τ' ἀφ' ἁγνῆς λευκὸν εὔποτον γάλα,
τῆς τ' ἀνθεμουργοῦ στάγμα, παμφαὲς μέλι,
λιβάσιν ὑδρηλαῖς παρθένου πηγῆς μέτα,
ἀκήρατόν τε μητρὸς ἀγρίας ἄπο
ποτὸν παλαιᾶς ἀμπέλου γάνος τόδε,

quibus oleum insuper atque florea serta adiciuntur. Pat
v. 162 conflatum esse ex duobus, qui primitus hoc fe
scripti fuerint:

πηγάς ⟨θ' ὑδάτων κρηναίων,
γάλα⟩ τ' οὐρείων ἐκ μόσχων.

Postremo v. 176 pro librorum corruptela *δοκίμα* Porso
tum *δοκήμασι* recte Klotzius Hermanniano *δοκήματα*

Sed plurimis difficultatibus ea premuntur, quae iam v.
leguntur. Quorum initium, quo Chorus v. 179—185 se Ip

querelis responsurum esse promittit, omnium facillime et simplicissime, itaque, ut in re perquam incerta, optime constituit Hermannus Musgravii atque Marklandi emendationibus receptis:

> ἀντιψάλμους ᾠδὰς ὕμνον τ'
> Ἀσιήταν σοι, βάρβαρον ἰαχάν,
> δέσποιν', ἐξαυδάσω, τὰν ἐν
> θρήνοις μοῦσαν νέκυσι μελομέναν,
> τὰν ἐν μολπαῖς Ἅιδας ὑμνεῖ
> δίχα παιάνων.

Unum corrigendum reliquerat ἰαχὰν altero versu positum, pro quo Nauckius recte ἀχάν scripsit. Hic idem vero quod cum aliis sequente versu δεσποίνᾳ γ' ἐξαυδάσω retinuit, iure mirari subit, cum et particula γέ ut toties ita hic quoque importunissime intrusa sit et herae diserta allocutio desideretur nec obscure turpem interpolationem indicet ipsa librorum scriptura, de qua hoc modo rettulit Kirchhoffius: „δεσποίνα τ' ἐξαυδάσω (sed litteris α τ' deletis a m. sec.) *B* δέσποιν' ἄγ' ἐξαυδάσω *C* sec. Furiam, δεσποίνᾳ γ' ἐξαυδάσω sec. Victorium et app. Parr." Tum quod post νέκυσι in libris legitur μέλεον recte in μελομέναν mutatum esse locus, quo usi sunt, consimilis docet in Phoen. 1301 sqq. βοᾷ βαρβάρῳ | ἰαχὰν στενακτὰν | μελομέναν νεκροῖς δάκρυσι θρηνήσω. Schoenius quidem ex Alc. v. 453 sq. τοίαν ἔλιπες θανοῦσα μολπὰν μελέων ἀοιδοῖς hic quoque μελέων pro μέλεον scripsit, sed quis hanc ferat contortam synonymorum cumulationem: νέκυσιν μελέων τὰν ἐν μολπαῖς Ἅιδας ὑμνεῖ δίχα παιάνων hoc sensu: *„den Trauergesang, welchen der Hades in Tönen von Liedern ohne Päanen für die Todten anstimmt."* Hoc recte qui improbat Kvíčala p. 227 haud melius profecto νέκυσιν μεδέων scripsit, et verborum coniunctione non minus dura et ipsi mortuorum regi insolita cantoris provincia data, cum potius haec sit audacioris metaphorae sententia, funebrem Musam mortuis atque Orco propriam esse. Melius fecissent critici, si de verbis ἐν μολπαῖς amplius quaesivissent, quae quamquam intellegi possunt tamen haud iniuria suspicionem Hartungo moverunt, ut ea cum antecedente τάν ut dittographiam priorum τὰν ἐν θρήνοις tollenda iudicaret atque ab his ipsis uno tenore omnia usque ad δίχα παιάνων deduceret:

> — — — — τὰν ἐν
> θρήνοις μοῦσαν, νέκυσι μελομέναν,
> Ἅιδας ὑμνεῖ δίχα παιάνων.

Ferri hoc posse quis negaverit? Sed omnino in loco versamur, qui variis modis adornari possit. Licet igitur aliam apposuisse coniecturam. Vide enim, num Euripides dederit:

> τὰν ἐν μολπαῖς μούναν μοῦσαν
> νέκυσι μελομέναν,

τὰν ἐν θρήνοις Ἅιδας ὑμνεῖ
δίχα παιάνων.

Sollemnem θρήνων atque παιάνων oppositionem nemo ignora transpositio certe perquam probabilis videatur.

Sed hi versus, quomodocunque scribuntur, tamen nec qu sententiam habeant nec a quo recitati sint, in obscuro situm Multo peior est sequentium inde a v. 186 condicio, ubi non so de singulorum verborum et scriptura et interpretatione magna controversia, sed etiam, utrum Choro an Iphigeniae adscrib sint, adhuc ambigitur. Libri quidem quae sequuntur omnia I geniae tribuunt, sed editores inde ab Elmsleio et Hermanno v. 18 202 οἴμοι — ἐπὶ σοὶ δαίμων Choro reliquerunt, cui Iphigeniam ii a v. 203 ἐξ ἀρχᾶς μοι etc. respondentem faciunt, postquam i Musgravius, quoniam „quod promisisset Chorus, se lamentis domin ἀντιψάλμους ᾠδὰς redditurum, nuspiam praestiterit“, certe ver οἴμοι, τῶν Ἀτρειδᾶν δόμων· ἔρρει φόως (sic libri!) σκήπτρων eide
10 adsignavit. Contradixit his nuper Kvíčala p. 227 sq. etiam aliis i terdum locis promisso eiusmodi Chorum non stare ratus. Quo quamquam Klotzio persuasit, horum tamen locorum longe alia e ratio. Nam in Aeschyli Persis v. 936 sqq. quam promittit Choru κακοφάτιδα βοάν, ea dubitari non potest quin contineri putand sit repetito fortasse ὀτοτοῖ lamento, quo percontationi de singulorum ducum sorte praefatur v. 954 et 966, quamquam hanc ipsam percontationem interruptorum lamentorum causam esse non minus sonticam quivis concedet quam Creontis adventum in Phoen. v. 1307, quo animadverso Chorus se ab incepta iam nenia ipse revocat disertis verbis:

ἀλλὰ γὰρ Κρέοντα λεύσσω τόνδε δεῦρο συννεφῆ
πρὸς δόμους στείχοντα, παύσω τοὺς παρεστῶτας γόους.

In Sophoclis Trachiniis vero cum Chorus v. 210 sq. verbis

ὁμοῦ δὲ παιᾶνα, παιᾶνα
ἀνάγετ' ὦ παρθένοι

paeanem indicavit, hunc ipsum sollemni epiphonemate ἰὼ, ἰὼ Παιάν v. 221 contineri non est quod ambigas. Longe alia est nostri loci ratio, ubi, si librorum auctoritatem sequaris, post indicatam et descriptam sex versibus cantus funebris responsionem ipsa Iphigenia v. 186—191 earum, quas supra iam v. 152—155 effudit, querelarum et verbis et sententia simillimas repetit. Hoc vero absonum esse immo hanc ipsam repetitionem a Choro necessario pronuntiari tam aperte primo eius verbo ἀντιψάλμους ᾠδάς indicatur, ut ad hanc quidem rem conficiendam ne Hesychiana quidem glossa opus sit: ἀντιψάλμους· ἀντιστρόφους. Εὐριπίδης Ἰφιγενείᾳ τῇ ἐν Ταύροις. Cui glossae, qua ad demonstrandam totius parodi strophicam rationem olim abusi sunt, quamquam certe non hoc inest, quod illi voluerunt, potest tamen inesse indicium Chori

neniam accurate istis Iphigeniae querelis respondisse, cuius rei etiam signa habemus in iisdem verbis repetitis οἴμοι, Ἄργει, μόχθων, ut de πατρῴων οἴκων taceamus, quod Kvíčala perperam pro argumento habuit haec ab Iphigenia cantata esse, quamquam et Hermannus et Hartungus suo quisque modo hunc scrupulum exemerant, ille τῶν σῶν praemittendo, hic verba ut ex v. 153 desumpta delendo. Neutrum sine probabilitate, ut in tanta responsionis incertitudine, quid verum sit, discerni nequeat.

Incertior etiam est sequentis membri emendatio, quod in libris ita legitur:

τίν' ἐκ τῶν εὐόλβων Ἄργει
βασιλέων ἀρχά,

ubi quod Hermannus scripsit τίς ἔτ' ἐκ importune interrogationem infert ab eiusmodi exclamationibus alienam, Badhamianum vero τίνος ἐκ, quod recepit Klotzius, me non intellegere fateor. Proxime ad litterarum ductum accedit neque a sensu abhorret, quod olim Musgravius coniectum postea reiecit, nuper Hartungus de prosodia securus pro τίν' ἐκ intulit, φθίνει. Sed in eo nec praesens placet imperfecto adiunctum amatque in his eiusdem vocis repetitionem Euripides, ut, verbum si posuisset, idem quod antecedente versu posuisset, ἔρρει. Quod cum nimis a litterarum vestigiis recedat, in editione reposui οὐκέτι τῶν εὐόλβων, quod certe Euripideum esse cum alii loci evincunt, tum Andromachae v. 1222 sq.

11

οὐκέτ' ἔστι μοι πόλις,
σκῆπτρά τ' ἐρρέτω τάδε.

Postrema verba

μόχθος δ' ἐκ μόχθων ᾄσσει

praeter Seidlerum nemo editorum sollicitavit, tantum de eo, utrum cum sequentibus arte iungenda an plena distinctione ab iis separanda essent, dissenserunt. Mihi quidem, quin postrema ratio unice vera sit, prorsus indubium videtur et propter absolutum vibrantis sententiae orbem et propter scabram contortamque constructionem, quae ortura est, si illud μόχθος δ' ἐκ μόχθων ᾄσσει cum dativis δινευούσαις ἵπποις et quaecunque iis adhaerent conglutinatur, postremo etiam propter accuratam antistrophici versus responsionem

φεῦ φεῦ τῶν Ἄργει μόχθων.

Nam, uti iam dixi, mihi quidem et propter ἀντιψάλμους ᾠδάς diserte nominatas et propter argumenti verborumque similitudinem perquam probabile videtur Iphigeniae querelis Choricam neniam ad verbum olim respondisse. Sed hoc suspicari licet, restituere non licet nisi ludendo.

Venio ad sequentia, de quibus dici non potest quantae controversiae agitatae sint a criticis. Ex quibus hic quidem unus

Hartungus optime viam monstravit eo, quod aliorum Euripi rum eundem de solis conversione atque aureo agno invento tractantium diligentiorem quam ceteri rationem habuit. igitur locis, ut in lubrica via certum nobis paremus solu quoque exordiamur. Quoniam autem ut alii poetae, ita Euripides easdem in diversis tragoediis fabulas diverso mod tavit, commode accidit, quod in hac ipsa tragoedia infra v. 8 Orestes, ut se sorori fratrem esse comprobet, easdem illa munis gentis antiquitates commemorat:

12 ΟΡ. Ἀτρέως Θυέστου τ' οἶσθα γενομένην ἔριν;
ΙΦ. ἤκουσα, χρυσῆς ἀρνὸς ἡνίκ' ἦν πέρι.
ΟΡ. ταῦτ' οὖν ὑφήνασ' οἶσθ' ἐν εὐπήνοις ὑφαῖς;
ΙΦ. ὦ φίλτατ', ἐγγὺς τῶν ἐμῶν κάμπτεις φρενῶν.
ΟΡ. εἰκώ τ' ἐν ἱστοῖς ἡλίου μετάστασιν;
ΙΦ. ὕφηνα καὶ τόδ' εἶδος εὐμίτοις πλοκαῖς.

Totum adscripsi locum, ex quo appareret artissime fatale frat de aureo agno certamen cum solis conversione coniunctum fui Tractantur tum hae res, quae Euripidi propriae fuisse viden pluribus Orestis et Electrae locis, quos locos, quoniam n solum scholiastae sed etiam recentiores interpretes aliena qua quam Euripidea et ipsa scilicet ex Cressis sive Thyoste pet admiscuerunt, paulo accuratius excutere placet, ut, quae in nost Chorico poetae mens fuerit, emendaturo interpreti pateat. Initiu facimus ab Orestis prologo, in quo v. 12 sqq. Electra haec refe de Atreo:

ᾧ στέμματα ξήνασ' ἐπέκλωσεν θεὰ
ἔριν, Θυέστῃ πόλεμον ὄντι συγγόνῳ
θέσθαι· τί τἄρρητ' ἀναμετρήσασθαί με δεῖ;
ἔδαισε δ' οὖν νιν τέκν' ἀποκτείνας Ἀτρεύς.

Quae recte hoc modo interpretati sunt: cui stamina nens dea adsignavit certamen, ut bellum Thyesti quamvis fratri inferret, cum iam scholiastae insolita vocis στέμματα, pro qua fortasse νήματα scribendum, significatione permoti θεὰ Ἔρις scriberent locumque ita explicarent: ᾧ τὴν βασιλείαν περιποιησαμένη ἡ θεὰ Ἔρις ἐπέκλωσε πόλεμον Θυέστῃ θέσθαι, a quibus scripturam mutuatus Hartungus, vulgarem verborum στέμματα ξήνασα dum retinet sententiam, Eridem nobis propinat fatalia stamina nentem, scilicet quia Euripides Parcas hoc munere fungentes ignoraverit, quas quivis ex Homero suo novit: Μοῖρα κραταιὴ — γεινομένῳ ἐπένησε λίνῳ Ω 209, Αἶσα κατὰ Κλῶθές τε βαρεῖαι γεινομένῳ νήσαντο λίνῳ η 197! Contra quod certamen Parca Atreo et Thyesti adsignaverit, ex iis intellegere licet, quae infra v. 807 sqq. Chorus de fatalibus malis Tantalidum domum vastantibus conqueritur:

ὁ μέγας ὄλβος ἅ τ' ἀρετὰ

μέγα φρονοῦσ' ἀν' Ἑλλάδα καὶ
παρὰ Σιμουντίοις ὀχετοῖς
810 πάλιν ἀνῆλθ' ἐξ εὐτυχίας Ἀτρείδαις
πάλιν παλαιᾶς ἐπὶ συμφορᾶς δόμων,
ὁπότε χρυσείας ἔρις ἀρνὸς 13
ἤλυθε Ταντολίδαις,
οἰκτρότατα θοινάματα καὶ
815 σφάγια γενναίων τεκέων,
ὅθεν φόνῳ φόνος ἐξαμεί-
βων δι' αἵματος οὐ προλεί-
πει δισσοῖσιν Ἀτρείδαις.

V. 811 vulgo quidem legitur *πάλαι παλαιᾶς ἀπὸ συμφορᾶς δόμων*, sed pro postremis restituendum esse, quod supra posui, ex uno scholiastarum post Hermannum Hartungus demonstravit, qui primus insuper *πάλιν* scripsit. Tum aliquid vitii subesse in v. 813 et antistrophica

θανάτου γὰρ ἀμφὶ φόβῳ

et scholiorum notationes — *ἐκείνη γὰρ ἡ ἔρις ἡ περὶ τοῦ χρυσομάλλου ἀρνοῦ εἰργάσατο ἐλεεινὰ βρώματα* et *ἥτις αὐτοῖς προὐξένισε* — *τῶν οἰκτροτάτων παίδων* — indicare videntur, sed medicina incertissima, nec ea utrum strophicis an antistrophicis applicanda sit, certo pronuntiari potest. Nobis quidem, quomodocunque scribitur, res eodem redit: certamen illud inter fratres de aureo agno agitatum non solum nefandarum epularum sed omnium omnino mutuarum caedium in Tantalidum domo causam et initium fuisse certissime edocemur. Sed id ipsum arietis portentum unde oriundum fuerit, sequente ipsa Electra declarat cantico, quo postquam optavit ut coram Tantalo gentis auctore lamentari sibi liceret, ita pergit v. 986 sqq.

ὅς ἔτεκεν ἔτεκε γενέτορας ἐμέθεν δόμων,
οἵ κατεῖδον ἄτας,
ποτανὸν μὲν δίωγμα πώλων
τεθριπποβάμονι στόλῳ Πέλοψ ὅτε
990 πελάγεσι διεδίφρευσε, Μυρτίλου φόνον
δικὼν ἐς οἶδμα πόντου
— — — — — — —
995 ὅθεν δόμοισι τοῖς ἐμοῖς
ἦλθ' ἀρὰ πολύστονος,
λόχευμα ποιμνίοισι Μαιάδος τόκου,
τὸ χρυσόμαλλον ἀρνὸς ὁπότ'
ἐγένετο τέρας ὀλοὸν ὀλοὸν
1000 Ἀτρέος ἱπποβώτα·
ὅθεν ἔρις τό τε πτερωτὸν 14
ἁλίου μετέβαλεν ἅρμα,
τὰν πρὸς ἑσπέραν κέλευθον

οὐρανοῦ προσαρμόσασα
μονόπωλον ἐς ἀῶ,
1005 ἑπταπόρου τε δράμημα Πελειάδος
εἰς ὁδὸν ἄλλαν Ζεὺς μεταβάλλει,
τῶνδέ τ' ἀμείβει θανάτους θανάτων
τά τ' ἐπώνυμα δεῖπνα Θυέστου
λέκτρα τε Κρήσσας Ἀερόπας δολί-
1010 ας δολίοισι γάμοις, τὰ πανύστατα δ'
εἰς ἐμὲ καὶ γενέταν ἐμὸν ἤλυθε
δόμων πολυστόνοις ἀνάγκαις.

A Mercurio igitur, cuius filius Myrtilus a Pelope ol praecipitatus esset, aureus ille agnus Atrei gregibus i de quo ut de regni fatali signo cum certamen eum fratrem Thyestem ortum esset nefandis sceleribus u Aeropae perfidia atque Thyesteorum puerorum mactat cuum, Iovis numine solis currus retro cessit ab occiden tem conversus nec Pleiades suum cursum tenuerunt, ad scilicet perpetuam malorum seriem tunc postremo in ipsi eiusque patrem ingruentium.

Accuratius etiam haec carmine exponuntur, quo Electra v. 699 sqq. canit. Ibi postquam aurei agni Pane Mercurii filio gregibus immissum praeconis elogio populi choreis sacrificiisque exceptum narravit, ita pergit agni raptore v. 720 sqq.:

720 κρυφίαις γὰρ εὐναῖς
πείσας ἄλοχον φίλαν
Ἀτρέως τέρας ἐκκομίζει πρὸς
δώματα· νεόμενος δ' εἰς ἀγόρους ἀύτει
τὰν κερόεσσαν ἔ-
725 χειν χρυσόμαλλον κατὰ δῶμα ποίμναν.
τότε δὴ τότε φαεννὰς
ἄστρων μετέβασ' ὁδοὺς
Ζεὺς καὶ φέγγος ἀελίου
λευκόν τε πρόσωπον ἀοῦς,

15 quae solis siderumque conversio quemnam effectum in temperatura habuerit, pluribus persecutus postremo haec addit:

λέγεται, τὰν δὲ πίστιν
σμικρὰν παρ' ἔμοιγ' ἔχει,
στρέψαι θερμὰν ἀέλιον
740 χρυσωπὸν ἕδραν ἀλλάξαν-
τα δυστυχίᾳ βροτείῳ
θείας (sic!) ἕνεκεν δίκας.

Patet igitur etiam ex h. l. illam solis conversionem et s aurei agni immissionem certamenque eius gratia exortum nae vindictae in mortales exercendae causa factam esse.

Consulto haec omnia transcripsi, quoniam plurimum faciunt ad eum Iphigeniae locum, a quo progressi sumus, recte et intellegendum et constituendum. Hoc igitur iam agamus. Ac primum quidem patet δινευούσαις ἵπποις πταναῖς equos designari non Pelopis sive Oenomao sive Myrtilo fatales, quae adeo Hermanni atque Schoenii fuit sententia, sed ipsius Solis, qui in Orphico hymno, quem recte in eam rem iam Musgravius attulit, audit

ῥόμβον ἀπειρεσίου δινεύμασιν οἶμον ἐλαύνων.

Id epitheton quomodo in Pelopis equos, quibus Myrtilum in mare praecipitaverit, quadrari possit, nemo demonstrare poterit. Una, qua de illis equis intellegatur, restat ratio ea, quam indicavit sed ipse reiecit Hermannus, ut cum Pausania VI, 20 de certamine cogitemus inter Pelopem atque Oenomaum in ipso Olympiae hippodromo instituto. Sed profecto quam vitiosam multis nominibus tum nanciscamur orationem, vide: μόχθος δ' ἐκ μόχθων ᾄσσει δινευούσαις ἵπποις πταναῖς· ἀλλάξας δ' ἐξ ἕδρας et quae sequuntur. Primum equi commemorantur tamquam omnium calamitatum fons, nescimus qui et qua ratione, quod longe aliter est in illo quem supra adscripsi Orestis loco et in consimili Sophocleo Electrae v. 504 sqq.

ὦ Πέλοπος ἁ πρόσθεν
505 πολύπονος ἱππεία,
ὡς ἔμολες αἰανὴ
τᾷδε γᾷ·
εὖτε γὰρ ὁ ποντισθεὶς
Μυρτίλος ἐκοιμάθη
510 παγχρυσέων δίφρων 16
δυστάνοις αἰκίαις
πρόρριζος ἐκριφθείς,
οὔ τί πω
ἔλιπεν ἐκ τοῦδ' οἴκους
515 πολυπάμονας αἰκία.

Deinde nota illa solis conversio adnectitur, nescimus, quo iure, cum eam nec ad Oenomai nec ad Myrtili caedes a Pelope perpetratas, sed potius ad arietis aurei Atreo et Thyesti fatalis tempora pertinuisse et ceteri loci doceant et hic ipse sequentibus verbis quamvis mutilatis haud obscure indicet. Solem vero non tantum oculorum aciem πανδερκέα sed ipsum radiantem currum scilicet alatis equis iunctum ἐξ ἕδρας h. e. e consueto cursu avertisse cum haec ipsa locutio docet ex Electrae v. 740, cui concinit Herod. VII, 37 ab Hartungo allatus: ὡρμημένῳ δέ οἱ ὁ ἥλιος ἐκλιπὼν τὴν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἕδρην ἀφανὴς ἦν, pro Aldinae ἐξέδρασ' — nam de ipsis libris non constat! — certissime reposita, tum illi iidem loci modo adscripti. Unde nemo non videt equos supra dominoque iugoque carentes Soli aurigae eiusque non oculo sed currui adiungendos

esse, quem currum facile revehemus suo splendore or
ἱερὸν ὄμμ' αὐγᾶς etiam metrum pervertente rescrip
ἅρμ' αὐγᾶν. Tum sequentia ἄλλοις δ' ἄλλα προσέβα
atque adhuc factum est, tractanda esse itidem ex lo
scriptis apparet, ut solus iam perspexit Hartungus, qui
omnes Seidlerum secuti mutato ἄλλοις in ἄλλαις con
quo posito aureus aries „belli illa teterrima causa" m
aliarum calamitatum appendix designaretur, verissime ἔ
βαλεν scripsit, expuncto ἄλλοις, quod haud improbabilit
graphia antecedentis ΑΛΙΟΣ habet, nisi forte ortum
λοσε, quae aut glossa fuit aut varietas genuini ἄλλᾳ.
idem criticus in postremis lapsus est, quae ὀδύνᾳ da
ita interpretari sustinuit, ut ille ipse scilicet causae dati
ἔβαλε, ἀρνός vero genetivus ab ἄλλᾳ penderet:

„Und wandte des heiligen Strahls Blick
Verschwindend hinweg
Aus Schmerz vom goldenen Lamm im Palast."

Refutare haec eo minus opus est, quoniam hic quoque lo
adscripti, quomodo probabili nonnullarum syllabarum supp
17 aurei arietis adventus cum solis conversione iungendus si
aperte produnt. Ne multa, totus locus, donec meliores lib
gantur, hac facillima ratione restitui et potest et debet:

δινευούσαις
ἵπποις πταναῖς ἀλλάξας
ἐξ ἕδρας ἱερᾶν ἅρμ' αὐγᾶν
ἅλιος ἄλλᾳ προσέβαλεν, ὅτ' ἔβα
χρυσέας ἀρνὸς μελάθροις ὀδύνα,
φόνος ἐπὶ φόνῳ, ἄχεά τ' ἄχεσιν.

Postremum versum male pro spurio habet Hartungus, cum i
prorsus quidem necessarius cum ipsius agni commemoratio
lorum inde oriundorum molem statim eodem modo coniunga
in chorico Orestis cantico factum est supra p. 537 sq. adsc

ὁπότε χρυσείας ἔρις ἀρνὸς
ἤλυθε Τανταλίδαις,
οἰκτρότατα θοινάματα καὶ
σφάγια γενναίων τεκέων.

Cum iis vero, quibus modo p. 538 Electram querelas suas
dentem legimus, quam accurate consentiant quae hic
tur, vide:

ἔνθεν τῶν πρόσθεν δμαθέντων
Τανταλιδᾶν ἐκβαίνει ποινά γ'
εἰς οἴκους· σπεύδει δ' ἀσπούδαστ'
ἐπί σοι δαίμων.

Inde igitur, h. e. ex ista scelerum calamitatumque serie, T
lidum olim peremptorum vindex poena domum in

quibus verbis ipsam, in qua sola totus hic locus versatur, Orestis mortem indicari cum apertum sit, ut in altero loco Electra patrem memorat, mirum profecto est, quod nec ille aeque diserte memoratur atque in altero loco ab Electra pater, et statim, ut quidem volunt, Chorus ad Iphigeniam convertitur verbis eiusmodi, quae huic quidem haud satis, optime vero Oresti convenire immatura nece abrepto recte demonstravit Kvíčala p. 229. Iam si meminerimus in libris omnia inde a v. 186 Iphigeniae, non Choro tribui, illius personam non post XVI demum sed iam post VI versus ante *δινευούσαις* reducendam esse eo certius pronuntiabimus, quoniam Choro quidem, quem querela v. 186—191 profusa promisso suo satisfecisse supra vidimus, cum nec ex Argivis solummodo compositus sit mulieribus et famularum non amicarum munere fungatur, multo minus conveniat scelerum poenarumque in Tantalidum domo vices et accurate scire et aperte memorare, quam ipsi Iphigeniae haec omnia postremo primum ad Orestis mortem tum ad suam sortem referenti eodem plane modo, quo eadem supra Electram vidimus cum suis atque paternis casibus iungentem.

Quod si verum est, in *ποίνα γ'*, quod Badhamus in *ποίναμ'* mutabat, importuna particula in copulam mutanda eademque haec post *σπεύδει* pro adversativa coniunctione inferenda erit, ut extrema addito ipsius fratris nomine ita scripserit Euripides:

ἔνθεν τῶν πρόσθεν δμαθέντων
Ταντα λιδᾶν ἐκβαίνει ποίνα τ'
εἰς οἴκους, σπεύδει τ' ἀσπούδαστ',
ἐπὶ σοὶ δαίμων⟨, φίλ' Ὀρέστα⟩.

Nunc demum Iphigenia pluribus demonstravit, quod v. 147 sq.

ἒ ἒ ἐν κηδείοις οἴκτοις,
αἵ μοι συμβαίνουσ' ἆται

eam breviter indicasse supra p. 531 vidimus!

Respirare nobis videmur, cum ex hisce tenebris in postremam huius cantici partem emergimus. Quae quamquam et ipsa locos controversos haud paucos continet, hi tamen nec nimia sensus certe obscuritate laborant et partim saltem ab interpretibus expediti sunt. Ita statim initio quin v. 206 pro librorum scriptura *λοχεῖαν* recte Hermannus *λόχιαι* scripserit a Schoenio et Nauckio receptum, dubitari nequit; recte etiam v. 208

ἁ μναστευθεῖσ' ἐξ Ἑλλάνων

alieno loco positum et animadvertit et suo loco post v. 220

ἄγαμος, ἄτεκνος, ἄπολις, ἄφιλος

reddidit Scaliger, cui adstipulati sunt plerique nec debebat obloqui Klotzius, qui cum versum tradita in sede relictum cum sequentibus iunxit et ad Clytemestram rettulit a multis Graecis in conubium expetitam, non cogitavit hoc quidem nec inesse posse in verbis

ἁ μναστευθεῖσ' ἐξ Ἑλλάνων et, si posset inesse ut πολυμνήστης βασιλείας — si quidem umquam fui ex Orestis v. 20 sq. conclusit, non certa fabula ... mentionem ab h. l. ad Iphigeniam omnia referente esse et perquam importune vero relativi membri i

19 ἃν πρωτόγονον θάλος ἐν θαλάμοις
Λήδας ἁ τλάμων κούρα

praetrudi, qua scilicet amplissima subiecti notatic dividitur „fortissima Tyndaridarum!" Sed id ipsı Iphigenia dicatur, monendum est Hartungi gratia, de quo agimus, versum excidisse alterum suspicat ceretur Iphigenia a primis omnium Graecoruı conubium expetita. Multum ille fallitur: hoc usquam traditur et ab ipsa hic Iphigenia diserte n appellat

νύμφαν, οἴμοι, δύσνυμφον
τῷ τᾶς Νηρέως κούρας.

Potius huic se quasi totius exercitus auctoritate et rem expetitam esse dicit, quod quo iure faciat, e: v. 98 sqq. intellegere licet, ubi ipse Agamemnon r

— — — κἀν δέλτου πτυχαῖς
γράψας ἔπεμψα πρὸς δάμαρτα τὴν ἐμὴν
πέμπειν Ἀχιλλεῖ θυγατέρ' ὡς γαμουμένην
τό τ' ἀξίωμα τἀνδρὸς ἐκγαυρούμενος,
συμπλεῖν τ' Ἀχαιοῖς οὕνεκ' οὐ θέλ
εἰ μὴ παρ' ἡμῶν εἶσιν εἰς Φθίαν λ
πειθὼ γὰρ εἶχον τήνδε πρὸς δάμαρ
ψευδῆ συνάψας ἀμφὶ παρθένου γάμον.

Ita si ille versus intellegitur, iam maiore etiam alt tecedit, veritate ei oppositum esse patet:

ἄγαμος ἄτεκνος ἄπολις ἄφιλος.

Recte etiam in sequentibus v. 215 Cantero auc Nauckius Hartungus ἐπιβᾶσαν scripserunt pro libr ἐπέβασαν, quam retinuisse Hermannum et Klotzium dem εὖτ' ante, hunc vero δ' post εὐκταίαν addenter mireris, cum et activus ille aoristi primi usus a tr suetudine abhorreat et miram eo nanciscamur de do

καὶ θῦμ' οὐκ εὐγάθητον
ἔτεκεν ἔτρεφεν εὐκταῖον, τὰν
ἱππείοις ἐν δίφροισιν
ψαμάθων Αὐλίδος ἐπιβᾶσαν
νύμφαν, οἴμοι, δύσνυμφον
τῷ τᾶς Νηρῇδος κούρῳ.

Ita enim ultima scribenda censeo, cum in libris νύμφαιον et Νηρέως κούρας legatur. Et illud quidem iam Scaliger correxerat, cum Musgravius νυμφεῖόν γ' coniceret, quod a quibusdam etiam ab Hermanno adoptatum video, perperam: nam nec particula placere potest et, num νυμφεῖον singulari numero de ipsa sponsa dictum fuerit, magnopere dubito. Alia enim in eiusmodi vocibus pluralis est ratio, ut in Soph. Ant. 568 κτενεῖς νυμφεῖα, in Eurip. Troad. 252 σκότια νυμφευτήρια et Andr. 1273 γενναῖα συγκοιμήματα.

Postrema vero propterea mutavi, quod saepissime quidem omissum patris matrisve nomen, numquam tamen omissum vidi ibi, ubi qui ex ea ellipsi pendet genetivus inutiliter circumlocutione continetur. Ita h. l. nec in τῷ τᾶς Νηρῇδος offenderem nec in τῷ τᾶς Νηρέως κούρας κούρῳ. Quod ipsum si quis nostro loco inserere voluerit, recte iam monuit Hermannus, si praecedens versus admisso νύμφαν catalecticus sit, hunc quoque eo metro esse debere. Sed eadem de causa a nobis admitti nequit, quod Hermannus recepto νυμφεῖόν γ' admittere poterat,

τῷ τᾶς Νηρέως κούρας, αἰαῖ,

hic quidem adnexa particula, quae in libris sequenti versui praemittitur, sed optime profecto cum Seidlero inter praeteritae atque praesentis vitae descriptionem a metro separata interponitur. Nostrae coniecturae etiam ceteri Euripidis loci, in quibus Achilles a matre denominatur, conveniunt ut Νηρῇδος παῖς infra v. 537, Iph. Aul. 819. 836 — γένος in Iphig. Aul. 626, et — τέκνον ibid. 896.* Nec aliter Theonoa in Hel. v. 318 τῆς ποντίας Νηρῇδος et ibid. 1647 θεᾶς Νηρῇδος ἔκγονος κόρη appellatur. Eo facilius autem Νηρῇδος κούρῳ intrusa prioris vocis glossa Νηρέως κούρας exturbari poterat, quoniam et sollemnis haec est omnium Nereidum et haud rara ipsius Thetidis denominatio: vid. Eurip. Androm. 1224. Iph. Aul. 701.

Sed insuper quaedam emendanda restant, de quibus iam dicendum. Ac primum quidem v. 207 ab Euripide hoc modo scriptum arbitror 21

Μοῖραί μοι συντείνουσι θεαί,

quo pronomine et metri scabrities abstergitur et relativum, quod sequitur, membrum commodius introducitur.

Tum v. 219 recte offendit Hartungus in voce δυσχόρτους nec alibi obvia et miro modo cum οἴκους coniuncta. Seidlerus, „οἴκους

δυσχόρτους", inquit, „interpretor sterile s, omnis am
expertes." Hoc si fieri posset, ne aedes quidem,
campi ita dicerentur, verum nec fieri potest: *δύσχορτος*,
Euripideo explicatur, quo *χόρτος* equorum pabulum d
495 et Rhes. 771 et in Cycl. 507 a Polyphemo comi
tione — *χόρτος εὔφρων* — ad suum cibum transfertur,
significare potest nisi: pabuli inopia aut mala co
laborans, sin Homerico exemplo *Λ* 774 et *Ω* 640
χόρτῳ vel *χόρτοισι*, quod secutus Euripides supra v. 1
εὐδένδρων de arbustis dixit septo cinctis, intellegitur, a
ficat malo septo sive stabulo instructas. Sive ha
ratione interpretamur, vaccae tum non virginis nomin
conqueri sacerdotem rustice sed haud iniuria monuit
Ipse quod scripsit *δυσχαρίτους*, et a forma aliquid
habet nec quod sententiam attinet dubitatione caret. Pr
deret probumque sensum praeberet *δυσχάρτους*, quam
hoc alibi invenitur. Ne multa: Euripides hic quoque
συγχόρτους scripsit, quod Aeschylus Suppl. 6 *χθόνα σ*
Συρίᾳ dativo, Euripides Herc. fur. 371 *σύγχορτοί*
ἔναυλοι et Androm. 16 sq. *Φθίας δὲ τῆσδε καὶ πόλεως*
σύγχορτα πεδία ναίω genetivo iunxit.

Frustra denique defendere et explicare studuerunt haec

αἱμόρραντον δυσφόρμιγγα
ξείνων αἱμάσσουσ' ἄταν βωμούς,

ubi aliquid peccatum esse iam metrum ostendit una dual
labis oneratum. Quo minus enim cum libris, quos Herma
que secuti sunt, *βωμούς* ad sequentia trahamus, trium qui
versuum absoluta cum metro sententia

οἰκτράν τ' αἰαζόντων αὐδάν,
οἰκτρόν τ' ἐκβαλλόντων δάκρυον·
καὶ νῦν κείνων μέν μοι λάθα,

22 tam aperte clamat, ut de horum quidem mutanda distincti
neminem amplius cogitaturum arbitrer. Nec minorem dub
illa verbi *αἱμάσσειν* cum duplici accusativo *ξείνων ἄταν* e
coniunctio facit, ad quam firmandam quae allata sunt
quantopere differant, non latuit Seidlerum cate haec adn
„nostri loci difficultatem auget minus usitatus verboru
Praecedere enim debebat *βωμούς*, postponi *ἄταν*." Scili
suis epithetis! Unum adscribere sufficit in re aperta locun
mum ex Oreste v. 960 sqq.

κατάρχομαι στεναγμόν, ὦ Πελασγία,
τιθεῖσα λευκὸν ὄνυχα διὰ παρηίδων,
αἱματηρὸν ἄταν.

Itaque suo profecto iure Hartungus *βωμούς* delevit scilicet a
interpolatore profectum, qui insolitum illud sed aliis locus u

1299 *πέσεα δάι' — αἱμάξετον*, Ion. 168 sq. *αἱμάξεις — τὰς καλλιφθόγγους ᾠδάς*, El. 573 sq. *οὐλὴν — ᾑμάχθη* satis defensum *αἱμάσσουσ' ἄταν* repositis simul dativis hoc modo emendare studuerit: *δυσφόρμιγγι ξείνων αἱμάσσουσ' ἄτᾳ βωμούς*.

Et accedunt alia, quamquam a nemine dum animadversa. Ac primum quidem, qui non solum tragicorum sed omnium poetarum constantem usum bene noverit, non poterit non in vitiosa eiusdem etymi repetitione — *αἱμόρραντον αἱμάσσουσ' ἄταν* — offendere, pro qua poeta *αἱμόρραντον φοινίσσουσ' ἄταν* certissime scripsisset, quam repetitionem minime mitiges redeundo ad librorum scripturam *αἱμορράντων*, quam cum accusativo commutandam esse iam Canterus olim intellexit. Et nimium profecto hic est profusi sanguinis, ut fere in lepido illo insulsi cuiusdam antiquarum tragoediarum simii cantico, quo homo ignavus sic a sanguinario socio increpatur:

„*So vergossest du nie Blut Blut Blut Blut,*
Und säbeltest nur
Der Gefallenen stumme Gebeine!"

Verum Iphigenia sua manu sanguinem ipsa numquam profudit sed mactandos tantum sacra aqua adspersa initiari solet, quod ipsum, scilicet ne sanctissima virgo teterrimo sacrificio maculata introducatur, pluribus locis disertisque verbis inculcatur, ut statim initio v. 40

κατάρχομαι μέν, σφάγια δ' ἄλλοισιν μέλει.

v. 53 sq. *κἀγὼ τέχνην τήνδ' ἣν ἔχω ξενοκτόνον*
τιμῶσ' ὑδραίνειν αὐτὸν ὡς θανούμενον.

Et cf. 244 sq. 617—624. Eo minus igitur de se *αἱμάσσουσ' ἄταν* hic quoque dicere potuit, sed aliud potius ponere debuit verbum humectandi vel irrigandi notionem continens, quod ipsum *ὑδραίνουσ'* fuisse aliquis ex loco modo allato haud inepte coniceret, nisi et additi vocabuli *βωμούς* ratio habenda esset et probabilius etiam foret verbum id fuisse eiusmodi, quod facile ab inepto glossatore per *αἱμάσσουσ'* explicari potuerit. Quae cum ita sint, mihi quidem Euripides scripsisse videtur: 23

ξείνων τέγγουσ' ἄταν βωμοῖς.

Postremo in v. 230 sqq.

τὸν δ' Ἄργει δμαθέντα κλαίω
σύγγονον, ὃν ἔλιπον ἐπιμαστίδιον
ἔτι βρέφος ἔτι νέον ἔτι θάλος

aliquid turbatum esse iam metrum clare indicat, cui nemo addita post *ἐπιμαστίδιον* particula *γέ* satis prospectum esse Schoenio crediderit. Nec quisquam Rossbachio Westphalioque fidem habebit, qui neglecto *σύγγονον* hunc incredibilem nobis l. c. p. 124 propinaverunt tetrametrum trochaicum:

ὃν ἔλιπον ἐπιμαστίδιον ἔ | τι βρέφος, ἔτι νέον. ἔτι θάλος
◡◡ ◡ ◡◡ ◡ – ◡ ◡◡ ◡ ◡◡ ◡ ◡◡ ◡ ◡◡ ◡ ◡◡·

Accedit, quod iam Seidlerus animadvertit probante Herm a θάλος non disiungendum esse, quoniam nec hoc solu puerum infantem denotare potest et illud post βρέφος, qu significantius est, illatum mirifice languet. Recte etiam consimili loco v. 834 sq.

τότε σε τότ' ἔτι βρέφος ἔλιπον ἀγκάλαι-
σι νεαρὸν τροφοῦ, νεαρὸν ἐν δόμοις,

qui, quomodocunque scribitur, initio particulas τότε et ἔτι certissime habuit, hic quoque priorem inferendam esse Sed cetera quomodo adornanda sint, in diversorum re multitudine difficile dictu est. Et Seidleri quidem ratio

τότ' ἔτι βρέφος, ἔτι νέον ἔτι θάλος ἐν
χερσὶν ματρὸς πρὸς στέρνοισίν τ',

quibus prematur incommodis, optime explicuit Hermannus, ipse scripsit

κλαίω σύγγονον, ὃν ἔλιπον ἔτι βρέφος
ἐπιμαστίδιον τότε, νέον ἔτι θάλος,

iam propter pravam antecedentium versuum distinctionem modo diximus, ferri nequit. Aut βρέφος pro glossemate μαστίδιος habendum est, cum etiam Aeschylus in Sept. βλαχαὶ δ' αἱματόεσσαι | τῶν ἐπιμαστιδίων hanc vocem st vice usurpaverit, ut scribendum sit:

σύγγονον, ὃν ἔλιπον
ἐπιμαστίδιον τότε, νέον ἔτι θάλος,

24 aut e contrario plura etiam olim hic posita fuerunt, quod in Orestis illa pristina condicione luxurianti magis conveni tur, supplementorum tamen licentia indubitatam exclndit tionem. Ita haud inepte aliquis coniecerit Euripidem scr

σύγγονον, ὃν ἔλιπον ἐπιμαστίδιον
τότε βρέφος ἔτι, τότε νεόγονον ἔτι θά

Sed collato v. 149 ut facillimum atque omni offensione vac stituendum duxi:

σύγγονον ἀμόν, τὸν ἔλιπον ἔτι βρέφος
ἐπιμαστίδιον τότε, νέον ἔτι θάλος.

XXVII.

Emendationum in Euripidis Iphigeniam Tauricam pars IV[1]).

Vitiorum, quibus scatet primum stasimum v. 392—455, 3 maiorem partem iam priorum editorum sustulit industria: eorum quae aut leviora sunt aut ita certa, ut ab omnibus deinceps recepta sint, denuo examinare nihil attinet, de his vero, quae aut dubitandi materiam praebent aut a me demum remota sunt, paucis dicendum videtur.

Et initio quidem cum Hermanno scribendum fuit

κυάνεαι, κυάνεαι σύνοδοι θαλάσσας,
ἵν' οἶστρος ὁ ποτώμενος Ἀργόθεν
ἄξενον ἐπ' οἶδμα διεπέρασεν Ἰοῦς,

ubi cum in *B* mutilato metro tantum διεπέρασεν exstaret, defectum vario modo explere studuerunt. Quorum chorum *C* et Aldina ducunt exhibendo διεπέρασέν ποτε, quod vitiosum et ipsum cum ex aperta correctione profectum sit, nihil inde auctoritatis trahunt coniecturae litteris eius additamenti accommodatae, quales fecerunt Schoenius διεπέρασε πόντου et Bergkius διεπέρασε πόρτιν scribendo, sed alia circumspicienda sunt indicia, ex quibus quid ipse poeta dederit perspiciatur. Quorum primum eo continetur, quod Ionem aut nominari aut diserte innui necesse erat, quoniam οἶστρος ὁ ποτώμενος Ἀργόθεν sive proprio sive translato sensu intellegendus ad eam rem non sufficiebat. Reiciendum igitur eam ob causam Schoenianum πόντου otiosum insuper propter antecedens θαλάσσας. Alia causa Bergkiano πόρτιν obstat, constans apud Euripidem verbi διαπερᾶν usus, quo illi per accusativum semper res ipsa, quae traiciatur, additur, sive regio est, quam quis transeat aut permeet, ut infra v. 1392 στόμια, Troad. 1151 Σκαμανδρίους ῥοάς, Suppl. 117 Ἑλλάδα, sive vita ipsa, quam quis transigat, ut Herc. fur. 504 coll. ib. 830 μόχθους, sive corpus, quod telo transverberetur, ut Phoen. 1394 κνήμην τε διεπέρασεν Ἀργεῖον δόρυ, ubi male recentiores ex *A* κνήμης ediderunt. Sin vero διαπερᾶν ex prosaicorum consuetudine activo sensu cum ac-

1) [Ind. lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XIV. m. Oct. MDCCCLXI usque ad d. XVII. m. Mart. MDCCCLXII habendarum.]

cusativo personae iungeretur, quae alterius opera ex alio in locum transferretur, poterat id quidem de portitore dici l „super alta celeri rate maria" traiciente, nec vero de oestro ·t lis eam incitante, ut ipsa fretum transnaret. Ita una restat tissima Erfurdtii emendatio διεπέρασεν Ἰοῦς iam a Seidlero manno Dindorfio Hartungo recepta, quam a Kirchhoffio in detortam esse mireris.

Deinde v. 399 insolentiorem formam δονακόχλοα, quan. gravius ex Nicandro Ther. 676 ἔγχλοα φλοιόν et 885 ἔγχλοα adstruxit, cum Elmsleio in consuetam δονακόχλοον eo confi tius mutandum esse, quoniam eandem accurata antistrophae resp sio reddi sibi postulet, recte iam observavit Hartungus. Nec nec, quod deinde eundem Elmsleium aliosque secutus ἔνθα κο ρᾷ | Δίᾳ τέγγει | βωμοὺς καὶ περικίονας | ναοὺς αἷμα βρόη scripsi, quemquam improbaturum arbitror.

Primae antistrophae initium vulgo sic editur:

> ἢ ῥοθίοις εἰλατίναις δικρότοισι κώπαις
> ἔπλευσαν ἐπὶ πόντια κύματα
> νάιον ὄχημα λινοπόροισιν αὔραις,

levioribus mendis abstersis, cum in libris ἦ — εἰλατίνοις — λι πόροις legatur. Sed de gravioribus adhuc sub iudice lis est. primum quidem iure iam priores editores in illo ἔπλευσαν νά ὄχημα offenderunt, quod frustra defendere studuerunt detorquer aut verbi ἔπλευσαν aut nominis ὄχημα notionem. Et illam s rationem, qua Reiskius olim ἔπλευσαν pro πλεῖν ἐποίησαν acce hoc sensu „in cursum navalem adegerunt", nemo proba Hermanni vero opinionem ὄχημα vectionem significare putan integram repetiit Schoenius, verborum ambagibus paululum imn tatam retinuit Klotzius ὄχημα νάιον non quidem „plane vecti nem denotare", sed „vi ac potestate ita accedere ad nomen ve turae, ut fere ipsam navigandi actionem denotare videatur" m quodam acumine demonstrans, cui intellegendo imparem me e ingenue fateor. Recte igitur has machinas sprevit Kvíčala p. 240, qui tamen meliora ipse afferre non potuit: quis enim cum eo νά ὄχημα aut pro appositione habeat subiecti verbo ἔπλευσαν incl aut ad ipsum subiecti gradum efferat scribendo ἔπλευσεν vel ac ἔπλευσ' ἄρ', ad quod subiectum pluralis αὔξοντες ut apposi pertineat? Quale hoc loco verbum desideretur, perspexit Guili mus Dindorfius, qui πόρευσαν scribendum esse censuit, qu quamquam et ipse olim mihi adnotavi, nunc tamen non ma placet, quam quod Rauchensteinius p. VIII proponere videt ἔστειλαν. Contra ab omni parte commendari videbatur eiusd ἔπεμψαν, quod idem postea invenit privatimque mecum comn nicavit. Itaque recepi.

Restat in hoc membro adiectivum λινοπόροις, quod de ve tis vela transeuntibus vel intrantibus itaque promoventib

intellegere solent, nova profecto miraque ratione. Nec ad defendendum aut explicandum illud adiectivum quicquam valere quas citant locutiones πλάτας ναυσιπόρους Iphig. Aul. 172 et ναυπόρῳ ἄγειν πλάτῃ Troad. 877 cuivis patet. Itaque cum emendatio circumspicienda sit, primum in disceptationem venit Musgravianum λινοφόροις, quod tamen et exemplo caret nec satis apte formatum est. Nihil contra offensionis habet quod Rauchensteinius invenit λινοτόνοις, quamquam et ipsum ἅπαξ λεγόμενον est. Unum tamen restat, de quo amplius dicendum sit. Metro tantum respecto cum fere λινοπόροισιν αὔραις edidissent, Marklandus primus copulam deesse coniungendam cum κώπαις suspicatus est, quem post editorem Cantabrigiensem secutus Rauchensteinius λινοτόνοισί τ' αὔραις scripsit. Mihi vero ventorum mentio non tam coniungenda cum remis, quam ab iis distinguenda esse videtur, ut hic quoque eandem praepositionem, quam infra v. 433 recte ex *C* receperunt αὔραις ἐν Νοτίαις, ab Euripide profectam arbitrer. Itaque λινοτόνοις ἐν αὔραις scripsi.

In sequentibus

> φίλα γὰρ ἐλπὶς ἐγένετ' ἐπὶ πήμασι βροτῶν
> ἄπληστος ἀνθρώποις

intolerabile esse βροτῶν Musgravius et Hartungus intellexerunt ceteris silentibus. Sed illorum remedia malo vix meliora: Musgravius βιότων legendum dicit, Hartungus vero deleto βροτῶν adeo ἐλπὶς ἐξάγουσ' ἐπὶ πήμασιν scripsit, ubi — ut cetera taceam — verbum finitum aegre desideratur. Latere in eo genetivo notionem apte cum ἄπληστος coniungendam vix dubium videtur, nec aliud eius notionis vocabulum inveniri posse quam πόρων arbitror, quod, quamquam fere pedestris orationis esse solet, tamen ut huiuscemodi alia ab Euripidis usu non alienum fuisse docet illud Suppl. 777 χρημάτων δ' εἰσὶν πόροι, hic vero absolute poni post φιλόπλουτον ἅμιλλαν nemo, opinor, mirabitur.

Ad alteram stropham transeo. Ubi cum, quae v. 427 sqq. in *B* legitur scriptura, non congruat cum antistrophicis

ὅπου πεντήκοντα κορᾶν	ἑλιχθεῖσα λαιμοτόμῳ
Νηρηίδων χοροὶ	δεσποίνας χερὶ θάνῃ
μέλπουσιν ἐγκυκλίοις	ποινὰς δοῦσ' ἀντιπάλους,

iam dudum Hermannus verum invenerat post Νηρῄδων (sic!) inserendo ποσί, quod quam egregie etiam a sensu antistrophico χερί respondeat, neminem latet. Recentiores tamen recepto ex *C* τῶν ante Νηρηίδων metri vitium obiter obtegere, deinde autem ἐγκυκλίοις aut cum Heathio in ἐγκύκλιοι mutare aut peius etiam recepto ex Aldina — nam de *C* dubitatur — καί ante πλησιστίοισι πνοαῖς cum his ipsis vocabulis coniungere maluerunt.

Sequentibus cum secundus ventus memoretur, quo iuvante Graeca navis periculosum a Bosporo ad Tauricam usque iter con-

fecerit, is ventus utrum Notus fuerit an Zephyrus, quodam dubitari eo minus potest, quoniam neuter eorum fuit sed i is, qui mediam inter utrumque regionem tenet, quem ve Africum dixere Latini. Id ipsum igitur ut debuit ita potui dicari scribendo *αὔραις ἐν Νοτίαις καὶ πνεύμασι Ζεφύρου.*

In altera antistropha magnopere offendit quod le v. 442 sqq.

> — — *ἵν' ἀμφὶ χαίταν*
> *δρόσον αἱματηρὰν*
> *ἑλιχθεῖσα λαιμοτόμῳ*
> *δεσποίνας χερὶ θάνῃ.*

Cum priores editores in Marklandi interpretatione acquiev sent, qui participium *ἑλιχθεῖσα* (pro quo *εἱλιχθεῖσα* habet *B*) „ci cumspersa" vertit, — ut etiam Schoenius hac nota adscript „*ἑλιχθ. vom Weihwasser umwunden, d. h. rings besprengt;*" - laudandi sunt Kirchhoffius et Nauckius, quorum ille „vocem co ruptam" esse pronuntiavit, hic notionem conspergendi requi recte monuit. Kvíčala tamen, ut fere solet, hic quoque p. 241 in auditae significationis tutelam suscepit his verbis: „*εἱλίσσεσθαι be deutet auch zuweilen „umgeben, umringt werden", so* Orest. 358 f *κύκλῳ γὰρ εἱλιχθεῖσαν ἀθλίοις κακοῖς | οὐπώποτ' ἄλλην μᾶλλον εἶδον ἑστίαν. Es bedeutet an unserer Stelle nicht „bespritzt", sondern „rings herum mit einem Wasserstrahl* (*χοή*) *begossen"; das auf das Opfer ausgegossene Wasser bildete eine Kreislinie und darum ist εἱλιχθεῖσα gerade sehr bezeichnend.*" Haec quam temere proposita sint, vide. Verbum *ἑλίσσειν* enim ut in solo illo Orestis loco solitam suam abiecerit significationem tantum abest ut translatum habeat eundem sensum, quo proprio ut alibi ita in Herc. fur. v. 926 sq. *ἐν κύκλῳ δ' ἤδη κανοῦν | εἵλικτο βωμοῦ* dictum est: domus intellegitur malorum tempestate vehementissime agitata et quasi in orbem iactata. Deinde etiamsi circumdandi sive circumveniendi notionem accipere illud verbum potuisset, ita, ut *κύκλῳ εἱλιχθεῖσα κακοῖς ἑστία* diceretur de domo undequaque malis cincta, inde tamen minime efficeretur, ut recte diceretur *ἀμφὶ χαίταν | δρόσον αἱματηρὰν | ἑλιχθεῖσα* Helena ipsa, cuius scilicet circa comam in orbem circumfusa esset aqua lustralis! Et, ut a verbo ad rem transeamus, haec ipsa res, qualem luculenter nobis descripsit Kvíčala, tam portentosa est, ut, eius perficiendae si auctor ille periculum fecisset, intellexisset haud dubie ipse rem, quae fieri nequeat, verbis, quae eam significare nequeant, designari falso sese putasse. Suo iure igitur Rauchensteinius Nauckii desiderium amplexus p. IX *εὖ ῥανθεῖσα* coniecit, quamquam eum Euripidis manum non restituisse vel adverbium *εὖ* arguit, quod vir amicissimus acutius quam verius ita explicare studuit, ut eo doceri moneat „animos feminarum exacerbatos ultionisque sitientes cupere, ut Helena aqua funesta probe conspergatur." Nec alia

conspergendi aut irrigandi verba ullis hic machinis inferri possunt, nisi unum illud, quod proprium est de hac re, *ἁγνισθεῖσα*. Id igitur quin scripserit Euripides, dubitari plane non potest: vid. infra v. 704 sq.

ἄγγελλε δ', ὡς ὄλωλ' ὑπ' Ἀργείας τινὸς
γυναικὸς ἀμφὶ βωμὸν ἁγνισθεὶς φόνῳ.

Et cf. Alc. 74 sqq. ubi Thanatus dicit:

στείχω δ' ἐπ' αὐτήν, ὡς κατάρξωμαι ξίφει·
ἱερὸς γὰρ οὗτος τῶν κατὰ χθονὸς θεῶν,
ὅτου τόδ' ἔγχος κρατὸς ἁγνίσῃ τρίχα.

Similiter de sacra facturis dicitur El. 793 sq.

— — — *ἡγνισμεθα*
λουτροῖσι καθαροῖς ποταμίων ῥείθρων ἄπο.

Utrum vero *ἀμφὶ χαίταν*, quod et Aldina habet et *C* habere putatur, an *ἀμφὶ χαίτᾳ* secundum *B*, qui *ἀμφὶ χαίτα* praebet, scribendum sit, certo definiri nequit: equidem propter v. 622 *χαίτην ἀμφὶ σὴν χερνίψομαι* accusativum praetuli.

Venimus iam ad difficillimam huius carminis clausulam, quae v. 452 sqq. in *B* sic legitur: *γὰρ ὀνείρασι συμβαίην | δόμοις πόλει τε πατρῴᾳ | τερπνῶν ὕμνων ἀπόλαυσιν | κοινὰν χάριν ὄλβα.* Ex his unum incertum est num legatur in codice *δόμοις*, quod sane habet *C*, sed illato propter metrum *οἴκοις* expulit Musurus. Deinde pro ultima voce *C ὄλβῳ* habet, qui an cum Aldina et initio *καὶ* ante *γὰρ* addat et deinde *ἀπολαύειν* habeat pro *ἀπόλαυσιν*, rursus nescitur! Quamquam quid praebeat, non multum refert in tot tantisque difficultatibus. Quarum prima cum posita esset in „verbis nec sententiae nec metro aptis" *ὀνείρασι συμβαίην*, quae frustra conatus est defendere Seidlerus cum aliis, qui prorsus alieni sunt, locis tum Aristophaneo illo Ran. 807

οὔτε γὰρ Ἀθηναίοισι συνέβαιν' Αἰσχύλος,

Hermannus Euripidem scripsisse pronuntiavit *καὶ γὰρ ὀνείροις ἐπιβαίην*, quo chorum optantem fecerit, ut vel in somnis sibi videretur pedem ponere in patria. Eandem sententiam intulit Hartungus legendo *καὶ γὰρ ὀνείροισί μοι εἴη 'ν δόμοις*. Fortunatos profecto mortales, qui nunquam, Ovidianum illud —

„nescio, qua natale solum dulcedine cunctos
ducit et immemores non sinit esse sui"

— quam vim habeat in exsulum animis, ipsi experti sunt! Scirent alioquin iis, qui sive caeca fatorum iniquitate sive maligno inimicorum odio per longam annorum seriem erepti sint *Γῇ μητρί, φιλτάτῃ τροφῷ*, non necesse esse optare somnia vano dulcis imaginis blandimento in patriam ipsos reducentia, quippe quae optato frequentius iis superveniant acriores desiderii stimulos ex-

pergefactis relictura. Hermanno vero fausta haec
etiam fraudi fuit: ad somnia enim chori vota spec
sibi persuasisset, consequens erat, ut absurdum ei v
eum esse in patria ut hymnos canat, quia non seq
se in patria esse somniet, somniet etiam se canere.
ὕπνων pro ὕμνων hanc portentosam procudit sentent
vel somnio pedem ponam in domo et patria
suavi somno communi cum felicibus fru
Quam sententiam pluribus si refellerem, iniuriam mi
derer summi viri Manibus, cuius pia numquam animo
memoria.

Quid potius necessario h. l. desideretur, unus op
Kvíčala p. 242 sq., qui εἰ γὰρ ὄνειροι συμβαῖεν scri
in universum haec interpretatus est ita: *„o wenn doch d*
Erfüllung gingen, auf dass ich in der Heimat der sü
mich freuen könnte." Virginibus Graecis autem nihil
splendidius fuisse aut iucundius quam choreas ab ip
cantandoque in festis deorum diebus ductas itaque has
delicias earum animis patriae desiderio sauciis obversar
Kvíčalam recte notaverat Hartungus: neuter tamen n
Euripidem ipsum infra v. 1143—1152 chorum fecisse
optatum pluribus etiam verbis repetentem. Verum, ut a
9 coniecturam revertar, nec quomodo metro ea convenia
auctor, et aliud in sequentibus restat incommodum, qu
domi ut pulchris hymnis fruatur optat, quos in public
esse inter omnes constat. Utrique malo satis probabili
mederi mihi videor emendando

εἰ γὰρ ὀνείροις ἴσα συμ-
βαίη μοι πόλῃ πατρῴ-
ᾳ τερπνῶν ὕμνων ἀπολαύ-
ειν, κοινὰν χάριν ὄλβου,

quam scripturam pluribus in editione scholastica ena
genetivo, quem pro dativo adscivi, nemo, opinor, eri
versetur.

V. 654 sqq. Chorus, postquam ex Pyladis respons
ἄζηλά τοι φίλοισι θνῃσκόντων φίλων cognovit eum ex an
multo plus doloris quam ex sua salute delectationis ca
ambiguum animi sensum prodit dicens:

πότερος ὁ μέλλων;
ἔτι γὰρ ἀμφίλογα δίδυμα μέμονε φρήν,
σὲ πάρος ἢ σ' ἀναστενάξω γόοις.

Ubi ineptum esse illud ὁ μέλλων, quod intellegendo διόλ
ex antecedente versu 652 explicare solent, iam Hermanı
demonstravit, qui quod reposuit πότερος ὁ μᾶλλον scil.
νος iam a Musgravio inventum, id ipsum simili aut maio

laborat incommodo, quod et per se durius est ad articulum illum suppleri ex infinitivo participium et augetur scrupulus eo, quod participium diverso sensu, atque supra infinitivus dictus erat de vero interitu, hic intellegendum esset latiore sensu de perdita utriusque adolescentis condicione. Hoc qui perspexit Hartungus longius ex more progressus est coniungendo haec cum antecedentibus sic mutatis:

> *διολλύμενος*, αἰαῖ,
> πότερος ὁ *μᾶλλον* αὖ;

Infeliciter profecto. Nam, alia ut taceam, quis tam perversum ferat verborum ordinem? Aliam viam sed iisdem salebris obsitam ingressus Schoenius πότερος ὁ *μὴ μέλλων* scripsit hac addita explicatione: „*ach, ach, welcher von Beiden wäre als nicht dazu bestimmt* (μέλλων sc. διόλλυσθαι) *anzusehn? D. h. Beider Lage ist der Art, dass man von keinem allein sagen kann, er sei der dem Untergang Verfallene.*" Sententia ab omnibus quaesita generalioris significationis verbo, quod ad utrumque commodo re- 10 ferretur, exprimenda fuit, quod verbum non dubito quin fuerit πότερος ὁ *μέλεος* ὤν.

V. 834 sq. in libris sic leguntur:

> τὸ δέ τι βρέφος ἔλιπον ἀγκάλαι-
> σι νεαρὸν τροφοῦ νεαρὸν ἐν δόμοις,

et metro prioris versus et sensu pessumdato. Primis verbis latere *τότ' ἔτι* recte iam dudum intellectum est, nec Hermanno pronomen *σέ* deesse pronuntianti quisquam contradixit. In ceteris vero ita discesserunt critici, ut Klotzium „incerta paene omnia videri" dicentem nec mireris nec improbes. Profecto enim, num Hermanno duce *τότε σε*, τότ' ἔτι βρέφος scribendum, an aut cum Schoenio τότ' ἔτι, *τότε* βρέφος σ' ἔλιπον aut cum Nauckio τότ' ἔτι βρέφος ἔλιπον *ἔλιπον* ἀγκάλαις *σὲ* νεαρόν praeferendum, an adeo Kirchhoffianum τότε σ' ἔτι βρέφος ἔλιπον *ἐν* ἀγκάλαισι recipiendum sit, non tam „sub iudice lis" videtur esse quam aleae periculum, nisi quod in his omnibus particula *τότε* merito displicet primum locum sine ulla causa onerans. Verum ad antecedentia, quibus adnectitur Iphigeniae oratio, si attendissent interpretes, facile, quid eius orationis initio desideretur, perspexissent, qua cum illa — ἔχω σ' Ὀρέστα τηλύγετον et κἀγώ σε τὴν θανοῦσαν — continuentur, patet hoc modo incohatam olim fuisse: *σέ, τὸν* τότ' ἔτι βρέφος, similiter atque supra v. 230 sqq. Iphigenia κλαίω, dixit, σύγγονον ἀμόν, τὸν ἔλιπον ἔτι βρέφος | ἐπιμαστίδιον τότε, νέον ἔτι θάλος, quibus de verbis expositum est in dissertatione III p. 23 sq. [supra p. 545 sq.].

Multo difficiliora sunt, quae statim sequuntur in cod. *B* corruptissime sic scripta:

> ὦ κρεῖσσον ἢ λόγοισιν εὐτυχῶν ἐμοῦ

ψυχά. ΟΡ. τί φῶ; ΙΦ. θαυμάτων πέρα καὶ λόγου πρόσω τάδ' ἐπέβα.

Paulo melius in *C* ceterisque libris, quos editores
nia Iphigeniae continuantur, malam correctionen
iisdem εὐτυχὼν (sic?) ἐμοῦ ψυχᾷ legitur. Nec n
runt, qui interpretando contenti fuerunt, Seidlerus
quorum ille versus ὦ κρεῖσσον ἢ λόγοισιν εὐτυχῶι
hunc sensum esse voluit: o magis me felicem
bis meis, i. e. quam verbis declarare possum
aptum illud ex λόγοισιν ferri nullo pacto potesi
cum relicto Iphigeniae versu eam Oresti dicenten
11 quam pro ratiocinationibus meis fortur
fortuna fortunam intulerit, nescire me fateor.
plus profecerunt, ex quibus plerique Elmsleii vest
qui deleto ἐμοῦ ut glossemate retenti εὐτυχῶν,
pluralis esse voluit, pro ψυχά primum τύχαι t
proposuit. Eius emendationem perficere sibi visus
scribendo κρεῖσσον' ἢ λόγοισιν εὐτυχῶν τυχάν,
cum praecedentibus ipse voluit, Hartungus vero,
quam perpetuus Hermannomastix recipere non du
cusativo exclamativo habuit. Displicet in his pra
ψυχά praeter necessitatem mutatum genetivus εὐ
neraliter positus, quam ut ad Iphigeniae fratris a
tam beatitudinem commode referri possit. Hanc e
serte praedicari ex fratris responso patet, quo is,
utrique communis servetur, subtimide optat:

τὸ λοιπὸν εὐτυχοῖμεν ἀλλήλων μέτα.

Ex quo responso simul intellegitur in illo εὐτυχῶ
non adiectivum sed verbum latere. Hinc magis e
dus est Schoenius, qui ὦ κρεῖσσον ἢ λόγοισιν ἐντυχά
quod vernaculis verbis interpretatus est his: „*o dei
als mit Worten beschrieben werden kann, mich auf*
in qua scriptura nec κρεῖσσον recte dictum esse qu
quisquam accuratius re pensitata illud ἢ λόγοισιν pr
silentio transmissum, a Klotzio locutione ἢ κατὰ λό
non vindicatum. Sed hic quidem verum feliciter in
[illegible]

V. 857 sq. in libris quae leguntur:

> ἀνυμέναιος, σύγγον', Ἀχιλλέως
> εἰς κλισίαν λέκτρων δολίαν ὅτ' ἀγόμαν,

quattuor dochmiis constare recentiores intellexerunt omnes. Quorum dochmiorum primum adiecto ὦ ante vocativum recte iam restituit 12 Seidlerus, postremum Hermannus scribendo δόλι' ὅτ' ἀγόμαν sanare et sibi visus est et iis, qui eum secuti sunt, editoribus. Verum enim vero et praemissa fratris allocutio et ea, quam libri praebent, coniunctionis ὅτε positura ante ultimum longioris membri vocabulum reiecta et ipsum huius membri argumentum satis clare ostendunt, non tam recordationem illam ἐγὼ δὴ μέλεος οἶδ', ὅτε φάσγανον | δέρᾳ θῆκέ μοι μελεόφρων πατήρ perturbato rerum ordine continuari, quam iustam summae rei narrationem fratri referri. Quapropter deleto ὅτ' simpliciter δόλιον ἀγόμαν scribendum est, quod ab Hartungo occupatum video.

De v. 864, qui in libris sic legitur:

> ἀπάτορ' ἀπάτορα πότμον ἔλαχον,

is bene meruit, qui pro duobus primis vocabulis scripsit πατέρ' ἀπάτορα, quamquam improbatus ab Hermanno. Qui quod eandem sententiam eamque multo elegantius dictam contineri dixit librorum scriptura, id assequi studuit Schoenius ita, ut ἀπάτορα πότμον interpretaretur sortem haud paterno modo i. e. facinore non paterno paratam. Quod nemini probatum iri confido. Immo ἀπάτορα πότμον nihil nisi orbitatis sortem designare posse recte monuit Hartungus, qui emendationem illam consummavit addito ἄποτμον post πότμον, sed initio ἀπάτορα male praemisso ante πατέρα versum ex duobus dochmiis constare voluit, sequentia ἄλλα — τινός uni Oresti tribuenda ratus. Quod quibus de causis ferri nequeat, dicere supervacaneum. Mihi potius propter apertam versuum ἄλλα δ' ἐξ ἄλλων κυρεῖ — δαίμονος τύχᾳ τινός responsionem cum Hermanno faciendum videtur, qui „apertissimum esse" pronuntiavit versum esse trimetrum iambicum. Itaque tale quid Euripidem dedisse arbitror:

> πατέρ' ἀπάτορα πότμον ἄποτμον ἔλαχον τότε.

Aliam viam iniit Rauchenstein. p. XIV, qui ἀπατόρα πατέρα πότμῳ 'λαχον scripsit, ut dochmius exsistat cum cretico, in quo πότμῳ mirum quantum languet.

V. 875 sqq.

> τίνα σοι πόρον εὑρομένα
> πάλιν ἀπὸ πόλεως, ἀπὸ φόνου πέμψω
> πατρίδ' ἐς Ἀργείαν.

Neminem offendisse mirum est in ἀπὸ πόλεως, cui certe pronomen demonstrativum necessario addendum fuisse ipsae editorum interpretationes docent. Sed potius adiectivum desiderari, quo

13 peregrinae sive longinquae non tam urbis
contineatur, ex oppositis πατρίδ' ἐς Ἀργείαν a
dubito, quin Euripides ἀπὸ ξένας scripserit, c
gratia male adscriptum est πόλεως genuinam lec
Difficillimus est ad restituenda verba Euripi
899, quamquam quae eius sententia sit dubi
cod. *B* hoc modo legitur:

τίς ἂν οὖν τάδ' ἂν ἢ θεὸς ἢ βροτὸς
τί τῶν ἀδοκήτων
πόρον ἄπορον ἐξανύσας
δυοῖν τοῖν μόνοιν
Ἀτρείδαιν κακῶν ἔκλυσιν;

Verbum finitum, quod desideratur, Aldina addit φ
δαιν, quod etiam in cod. *C* legi ex apographis I
satis certo concludunt. Qua incertitudine omn
tionis fundamentum subtrahi hic ut multis aliis
doleas. Kirchhoffius quidem illud φανεῖ interpola
probabiliter ἐξανύσαι reposuit, quo recepto ce
antecedente versu servari poterit, quod cum φαι
hodie quidem nemo amplius contortarum explic
persuaderi sibi patietur. Initio vero quin recte
mum secutus τίς ἄρ' οὖν restituerit, non magis
quam quin Hermannus pro πόρον ἄπορον, quo
sensu et metro evincitur, verum invenerit scrib
πορον. Cui et alterum, quod proposuit, ἀπόρων
fieldianum πόρον ἐξ ἀπόρων posthabendum esse
verbis τῶν ἀδοκήτων apparet, quae necessario
iungenda esse non dubitaturum, qui meminerit
τῶν ἀδοκήτων πόρον εὗρε θεός, suo iure pronu
Contradixit quidem Hermannus, quoniam „istis
deum afferre inopinata altera pars sententiae doc
οὐκ ἐτελέσθη." Sed quidni eodem modo Iphigenia
rogare poterit: „quis igitur aut deus aut morta
felicem exitum habeant invenerit?" Eo magis au
rum iunctura probari debet, quod post ἢ θεὸς
pacto tamquam tertium, de quo cogitari possit,
potest ἢ τί τῶν ἀδοκήτων, id quod recte iam

εὑρεῖν ἡμῖν, εἴτε τοῦ θεῶν | φήμην ἀκούσας, εἴτ' ἀπ' ἀνδρὸς οἶσθά που id. Oed. R. 41—43, μὴ — ἀπολέσητ' Ὀδυσσέα | ὑπ' ἀνδρός, οἷ θεῶν οὐδὲν ἢ βροτῶν μέλει· Eurip. Cycl. 604 sq. Itaque non dubito, quin illud ἤ τί fortasse ortum ex εἴτε ad alterum ἤ adscripto simpliciter delendum sit.

Unum iam restat, de quo dicatur, unde pendeat τάδε. Posse id simul cum πόρον et sequente ἔκλυσιν referri ad ἐξανύσαι non negaverim, sed tamen in hac cumulatorum accusativorum multitudine, cum nec metrum satis quidem incertum prono cursu labi videatur, idem, quod iam novimus, consuetum verbum hic quoque ad πόρον additum fuisse arbitror, ita ut totus locus hoc modo scribendus videatur:

> τίς ἄρ' οὖν τάδ' ἂν ἢ θεὸς εἴτε βροτὸς
> τῶν ἀδοκήτων
> εὔπορον εὑρὼν πόρον ἐξανύσαι,
> δυοῖν τοῖν μόνοιν
> Ἀτρείδαιν κακῶν ἔκλυσιν.

Si quis vero φανεῖ incerta auctoritate oblatum retinere praetulerit, ei etiam in τάδ' ἄν particula celeberrima removenda est. Fecit hoc Nauckius ex Badhami coniectura τάλαν reponendo, infeliciter, si quid video: quis enim post τάλαινα, τάλαινα illatum stirpis eiusdem masculinum ferat? Quare hoc ipsum qui improbavit Rauchenstein l. c. τίς ἄρ' οὖν νῷν ἢ θεός proposuit de ceteris securus. Nec quin pronomen recte per se poni potuerit dubito, sed si positum esset, non initio post τίς ἄρ' οὖν illatum sed extremis fere verbis δυοῖν τοῖν μόνοιν Ἀτρείδαιν adiunctum foret. Innumera cum tentari possint, nihil tamen ad traditam scripturam accedere videtur propius, quam hoc:

> τίς ἄρ' οὖν τάδε γ' ἢ θεὸς εἴτε βροτὸς
> τῶν ἀδοκήτων
> πόρον εὔπορον ἐξανύσας
> δυοῖν τοῖν μόνοιν Ἀτρείδαιν φανεῖ
> κακῶν ἔκλυσιν.

Id igitur in editione scholastica recepi.

Iam ad alterum tertiumque stasimum cum accedo, breviore etiam uti placet scribendi ratione, ut et mendis, quae pleraque iam ab aliis animadversa sunt, et potioribus tantum editorum sententiis breviter indicatis atque diiudicatis, quam ipse in editione secutus sim rationem, paucis illustrem et defendam. 15

Et in altero quidem stasimo v. 1091 cum Barnesio Hartungo Nauckio ex Barnesii coniectura necessario scribendum fuit ἔλεγον οἰκτρὸν ἀείδεις, cum, quod in libris legitur ἔλεγον οἶτον ἀείδεις, nullo pacto defendi possit locis, quales Seidlerus attulit ex Aeschyli Agam. 1191 sq. ὑμνοῦσι δ' ὕμνον δώμασιν προσήμεναι | πρώταρχον ἄτην et Sophoclis **Trachin. 49 sqq.** πολλὰ μέν σ' ἐγὼ |

κατεῖδον ἤδη πανδάκρυτ' ὀδύρματα | τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γο
In his enim iisque, qui addi possunt satis multi, cum eiu
cantandi verbo duplices sane accusativos, rei quae canitur
mentive alterum, alterum generis ad quod cantilena pertinet,
tos habemus, sed eos fere et separatos a se invicem et epi
accuratius distinctos; nudos accusativos alterum alteri succede
verbo aut praemissos aut postpositos invenies nusquam.
Tum 1096 sqq.

> ποθοῦσ' Ἑλλάνων ἀγόρους,
> ποθοῦσ' Ἄρτεμιν λοχίαν,
> ἃ παρὰ Κύνθιον ὄχθον οἰ-
> κεῖ φοίνικά θ' ἁβροκόμαν
> δάφναν τ' εὐερνέα καὶ
> γλαυκᾶς θαλλὸν ἱρὸν ἐλαί-
> ας, Λατοῦς ὠδῖνα φίλαν,

leviora quae libri tenent vitia — λοχείαν, θάλος (*B*) vel θάλλ
(*C*), ἱερὸν — iam dudum editores sustulerunt; remansit gravi
de ultimis verbis dubitatio. De quibus cum Hermannus iniqui
interdum Euripidis censor ita statuisset, ut eum videri sibi „auda-
cius partum Latonae dixisse arborem, cui obnixa pepererit Apol-
linem et Dianam" scriberet, inauditam interpretationem amplexi
sunt Schoenius, cuius verba haec sunt: „*daher heisst hier der Öl-
baum in kühner Bezeichnung* Λατοῦς ὠδίς, *d. h.* ***ihre Stütze*** *bei
der* ***Geburt,***" et Klotzius, qui tamen non ipsam arborem sed
tantum eius ramum appellari putat; sed suo iure breviter reiecit
Kvíčala p. 267 sq., postquam pluribus Matthiaeum confutavit, qui
16 „ὠδίν locus," inquit, „ubi Latona partum edidit, a quo usu non
multum discrepat alter, quo res venales nominantur pro loco, ubi
prostant." Et recte idem Λατοῦς ὠδῖνα φίλαν tantum ipsam Dia-
nam dici posse admonuit, eam vero h. l. ita dictam esse, ita ut
verbis Ἄρτεμιν λοχίαν duae adiectae sint appositiones, una membri
ἃ παρὰ — ἱρὸν ἐλαίας, altera illorum ipsorum de quibus agimus
vocabulorum, id vereor ut cuiquam sit persuasurus, quoniam post
longius illud membrum relativum ἃ παρὰ Κύνθιον ὄχθον οἰκεῖ etc.
si aliam insuper Dianae appellationem addere voluisset, faciendum
id erat nominativo cum pronomine ἃ artius coniungendo. Contra
quid h. l. post commemoratas arbores intulerit, ex consimili loco
Hec. 458 sqq. facile intellegere erat:

> ἔνθα πρωτόγονός τε φοῖνιξ
> δάφνα θ' ἱεροὺς ἀνέσχε
> πτόρθους Λατοῖ φίλα,
> ὠδῖνος ἄγαλμα Δίας.

Recte igitur iam Portus ὠδῖνι coniecit, quae coniectura perfici
debebat scribendo φίλας, quo adiectivo tres sacrae arbores, palma
laurus olea, de adminiculo parturienti Latonae praebendo quasi

inter se certantes designarentur. Etenim cum plerumque secundum hymnum Homericum v. 117 ἀμφὶ δὲ φοίνικι βάλε πῆχεε palmam tantum Latona amplexa perhibeatur in fatali discrimine, ut a Theognide 5 sq. — Φοῖβε ἄναξ, ὅτε μέν σε θεὰ τέκε πότνια Λητὼ | φοίνικος ῥαδινῆς χερσὶν ἐφαψαμένη — et Callimacho in hymno Del. 209 sq. — ἀπὸ δ' ἐκλίθη ἔμπαλιν ὤμοις | φοίνικος ποτὶ πρέμνον —, Euripides in Hecubae loco laurum, in nostro loco praeter laurum etiam oleam addidit tamquam adstantes atque Latonae partus in doloribus manus extendenti gratum adminiculum praebentes. In antistropha v. 1116 βωμούς τε μηλοθύτας „minime convenire arae, ubi homines dumtaxat immolari mos erat", recte iam perspexit Musgravius, dummodo meliorem invenisset medicinam! Eius enim inventum βωμούς τ' οὐ μηλοθύτας nemo probaverit. Acute accurateque illud vitium coarguit Schoenius, cuius notam in scholastica editione delendam hic repetere fas duxi: „βωμοὶ μηλοθύται *vom Altare der taurischen Göttin und in diesem Stücke, in welchem der grausame Gebrauch der Menschenopfer überall so grell hervorgehoben wird, und gar in diesem Zusammenhange, wo der Chor sein Loos in ein solches Land entführt zu sein beklagt, ist höchst auffallend und schwerlich damit zu rechtfertigen, dass wahrscheinlich ausser Menschen auch* μῆλα *dort geopfert seien. Man erwartet ein gerade den taurischen Brauch bezeichnendes Beiwort, z. B.* ξεινοθύτας." 17 Coniecturam a sensu commendabilem frustra superare studuit Kvíčala p. 268 μελεοθύτας confidenter imperando, vere superavit vero invento βωμούς θ' Ἑλλανοθύτας censor Kvíčalae Zarnckianus, cuius notitiam Klotzio debeo. Id igitur, cui etiam Rauchensteinii coniectura p. XVI prolata βωμοῖς παρ' ἀνδροθύταις cedere debuit, vulgari formae redditum recepi.

De sequentibus, quae hoc modo in libris leguntur:

> ζηλοῦσ' (ζητοῦσ' *B*) ἄταν διὰ παν-
> τὸς δυσδαίμον'· ἐν γὰρ ἀνάγκαις
> οὐ κάμνεις σύντροφος ὤν.
> μεταβάλλει δυσδαιμονία.
> τὸ γὰρ (δὲ fortasse *B*) μετ' εὐτυχίας κακοῦσθαι
> θνατοῖς βαρὺς αἰών,

magnopere dubitatum est a novissimis interpretibus in eo tantum consentientibus, quod cum Reiskio κάμνει pro κάμνεις et cum Seidlero τὸ δὲ μετ' pro τὸ γὰρ μετ' scripserunt, quarum emendationum posteriorem confirmari putant codice *B*. Sententia quidem quae subsit, satis apparet: chorus, postquam quomodo ab hostibus e patria abreptus atque ad hoc barbari sacerdotii ministerium venditus sit descripsit, iam ita fere pergit, se scilicet e secundis rebus in tantam miseriam depressum vitam perpetuo miseram huic sortis mutationi praeferre, quoniam miseriarum necessitati adsuetus minus ea laboret, ex rebus vero secundis malo opprimi gravissimum sit mortalibus

fatum. Sed ei sententiae quomodo duo illa verba μετα δυσδαιμονία adaptanda sint, incertum est. Plerique inter alios similis sententiae locos adduxerunt, quorum ope ea emendarent. Ita Hermannus ex Herc. fur. 1291 sq.

κεκλημένῳ δὲ φωτὶ μακαρίῳ ποτὲ
αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν· ᾧ δ' ἀεὶ κακῶς
ἔστ', οὐδὲν ἀλγεῖ συγγενῶς δύστηνος ὤν,

post Lentingium μεταβάλλει δ' εὐδαιμονία scripsit, quod minus abruptum est vulgato nec a sententia ullam habet commendationem, ita ut frustra sit Schoenii non tam perspicua interpretatio quam obscura excusatio: *„Diese Worte leiten den Gegensatz zu dem vorhergehenden Gedanken von der ἄτη διαπαντὸς δυσδαίμων ein."* Nec praestat Kirchhoffii μεταβολῇ δυσδαιμονία. loco Hel. 417 sqq.

18 — — — — ὅταν δ' ἀνὴρ
πράξῃ κακῶς ὑψηλός, εἰς ἀηθίαν
πίπτει κακίω τοῦ πάλαι δυσδαίμονος,

usi, Badhamus τᾷ πάλαι δυσδαιμονίᾳ, Hartungus σύντροφος. μέτα πάλαι δυσδαιμονία scripserunt, quorum inventorum neutrum probabile utrumque tamen melius est eo, quod Kvíčalae p. 268 in mentem venit μετὰ πολλῇ δυσδαιμονίᾳ h. e. *„inmitten der Masse des Unglücks,"* cui vel inauditus praepositionis usus obstat. Longius a librorum scriptura recessit Rauchensteinius l. c., cui deleto μεταβάλλει ut glossemate ἀμπνεύσας δυσδαιμονίας scribendum videtur hac sententia: „nam rebus angustis innutritus quum sit, non affligitur, quod contra iis contingere solet, quibus interdum a malis respirare licet." Rectam viam ingressus sed non persecutus est Klotzius sublata interpunctione scribens μεταβάλλειν δυσδαιμονίαν, quod his verbis interpretatus est: In necessitatibus enim, quibuscum una cum illis adultus est, non fatigatur novam usque calamitatem subire. Ubi non solum sollemnis verbi κάμνειν usus sed etiam sententiae perspicuitas participium μεταβάλλων sibi restitui postulant, ut dicatur is, qui in perpetuis adultus sit miseriis, non eo laborare, quod pro felicitate calamitatem subeat. Hoc ipsum enim omnium tristissimum esse ut aliis, quos modo adscripsi, locis, quibus addi potest Troad. 634 sq.

ὁ δ' εὐτυχήσας εἰς τὸ δυστυχὲς πεσὼν
ψυχὴν ἀλᾶται τῆς πάροιθ' εὐπραξίας,

Euripides pluribus docuit, ita satis clare indicavit sequentibus: τὸ δὲ μετ' εὐτυχίαν κακοῦσθαι θνατοῖς βαρὺς αἰών. Ubi εὐτυχίαν pro vulgato εὐτυχίας scribendum esse iam Scaliger vidit, cui ex nostratibus Nauckius demum obsecutus est, cum etiam Schoenius illam formam iam ab ambiguitate reiciendam pro plurali haberet, qui nec ipse apte diceretur de una perpetuaque felicitate.

Hac igitur, quam modo restitutam illustravimus, ratiocinatione chorus probavit, quid sit quod supra de se dixit: ζηλοῦσ' ἄταν διὰ

παντὸς δυσδαίμονα, quibus verbis quin infelici fortunae commutationi vita opponatur perpetuo tenore infelix tam extra dubitationem positum est, ut interpretes sententiae perspicuitate capti singula verba accurate pervidere supersederint. Vidissent enim alioquin ferri non posse in ea sententia verbum ἄταν, quod, sive de culpa dicitur calamitatem trahente sive de calamitate per culpam contracta sive de calamitate ex quocunque casu oborta, semper tamen de singulari quadam non de universa totius vitae fortuna dicitur. Id patet dicendum fuisse per αἶσαν, quod sine dubitatione recepi. Proxime accedit Sophocleum illud ex Trach. v. 110 sq. κακὰν δύστανον ἐλπίζουσαν αἶσαν. 19

Alterum stropharum par extremis partibus multifariam laborat, ut de iis ita, ut omnibus satisfiat, restituendis fere desperandum videatur. Placet ipsa, de quibus agitur, verba ante omnia secundum libros descripsisse servata etiam versuum distributione:

ὁ Φοῖβός θ' ὁ μάντις ἔχων
κέλαδον ἑπτατόνου λύρας
1130 ἀείδων ἄξει λιπαρὰν
ἐς (εἰς Ald.) Ἀθηναίων ἐπὶ
γᾶν·
ἐμὲ δ' αὐτοῦ λιποῦσα
βήσῃ ῥυθίοις (ῥοθίαις Ald.)
πλάταις
ἀέρι δ' ἱστία πρότονος (πρό-
τονοι Ald.) κατὰ
1135 πρῷραν ὑπὲρ στόλον
ἐκπετάσουσι πόδα
ναὸς ὠκυπόμπου.

χοροῖς δὲ σταίην, ὅθι καὶ
παρθένος εὐδοκίμων γάμων
1145 παρὰ πόδ' εἱλίσσουσα φίλας
ματέρος (ματρὸς Ald.) ἡλίκων
θιάσους
ἐς ἁμίλλας χαρίτων
χαίτας ἁβροπλούτοιο

εἰς (ἐς Ald.) ἔριν ὀρνυμένα,
πολυποίκιλα
1150 φάρεα καὶ πλοκά-
μους περιβαλλομένα
γένυσιν ἐσκίαζον.

In his primum v. 1129 verborum ordinem mutavi cum Hermanno, qui „nulla“, inquit, „inveniri causa potest, quae moverit poetam, ut tribrachum dactylo, qui in antistropha est, opponeret, quum posset scribere ἑπτατόνου κέλαδον λύρας.“ Deinde v. 1131 supervacaneam praepositionem ἐς vel εἰς probabilius in pronomen aegre desideratum σ' abbreviari quam cum Seidlero et Schoenio in εὖ σ' mutari adverbium et omnino inutile nec apto loco positum ita arguit, ut iam ex metrica ratione suspectum fiat antistrophicum ματρός vel ματέρος, quod etiam a sensu laborare statim videbimus. Quae deinde sequuntur ἐμὲ δ' αὐτοῦ λιποῦσα βήσῃ ῥοθίοις πλάταις, eorum sententia quidem plana est, metrum vero antistrophicis adaequari non prius poterit, quam ad haec ipsa accesserimus. De ultimis verbis optime meruit Seidlerus, qui accurata rerum cognitione, quod unum certissimum est in eiusmodi quaestionibus fundamentum, innixus locum hoc modo restituit:

ἀέρι δ' ἱστία πρὸ προτόνου κατὰ
πρῷραν ὑπὲρ στόλον ἐκπετάσουσι πόδες
ναὸς ὠκυπόμπου.

In quibus non solum sententia aperta est — a Seidlero his
20 explicata: „vento vela ante mali funem a prora super lum explicabunt pedes navis celeriter euntis" — etiam emendatio facillima utriusque corruptelae mala coni invectae. Nam cum propter litterarum repetitionem ante τόνου prono errore omissa esset praepositio πρό, paene sarium erat in genetivi locum nominativum pro subiecto sub quo admisso consequens erat, ut verum subiectum in accusati mutaretur. Doleo igitur, quod Hermannus coniecturae illi, q ingeniosam ipse vocavit, tamen adversatus est, magis etiam leo, quod adversatus est dicens „sic nimis accurate omnia descri quoniam hoc ipsum proprium mihi videtur Graecorum poetis media in vita variisque hominum negotiis versantium, ut, quom aliqua res administretur, descripturi has ipsas imagines ad ve habitum suis oculis conspectum clarissime exprimant. A quo re listico, ut barbaro hoc utar aestheticorum nostrorum vocabu antiquae poeseos studio nihil magis alienum erat, quam verbor certas artis cuiusdam machinas machinationesve designantium vitios abusus, quem hic quidem Euripidi intulit Hermannus scribend

ἀέρι δ' ἱστία τε πρότονοι κατὰ
πρῷραν ὑπὲρ στόλον ἐκπετάσουσι πόδας τε
ναὸς ὠκυπόμπου,

ita ut „πρότονοι, ut saepissime non, quae propria significatio est de illis rudentibus, quibus malus affirmatur, sed de iis, quibus vela vel contrahuntur vel expanduntur, dicti" sint. Id ego contendo nec alibi factum esse nec, quo loco abutitur Hermannus Hec. v. 113 sq.

τὰς ποντοπόρους δ' ἔσχε σχεδίας
λαίφη προτόνοισιν ἐρειδομένας,

ubi prorsus similiter, atque nostro loco vela pedibus expandi dicuntur ante protonum, eadem eodem inniti dicuntur quippe a summo malo versus proram extensa. Recte igitur et Klotzius et Schoenius Seidlerum secuti sunt novas turbas movente Hartungo qui, cum προτόνους et πόδας eosdem esse atque πόδα ναὸς ipsa vela dici rudentibus innixa sibi persuasisset, hoc modo locum corrupit

ἀέρι δ' ἱστί' ἐπὶ προτόνοις κατὰ
πρῷραν ὑπὲρ στόλον ἐκπετάσεις,
πόδα ναὸς ὠκυπόμπου.

21 In antistrophicis primum ferri nullo pacto potest v. 114 παρθένος εὐδοκίμων γάμων, sive genetivi a παρθένος apti intelleguntur, quibus verbis indicetur, ut Schoenii verbis utar, virgo nobili coniugio destinata, sive cum χοροῖς iunguntur, cui constructioni vel particulam ὅθι adversari ad verbum ἑσκίαζον pertinens monuit Seidlerus, sive cum hoc ipso pendere putantur

sequente *θιάσους*. Nec vero verendum, ne quis abusus eiusmodi temporis genetivis, quales ad firmandum illud *δεινῆς ἀπλοίας* allati sunt — de quibus vide harum emendationum part. I p. 6 [supra p. 503] —, absolute dicta putet verba *εὐδοκίμων γάμων* hoc fere sensu: in celebrandis nobilibus nuptiis. Nihil iuvant coniecturae adhuc tentatae aut priorum, ut Musgravii *παρθένος ηὐδοκίμουν γάμῳ*, hoc ad sequentia relatum ut esset in festo nuptiali, vel Marklandi *παρθένος εὐδόκιμος γάμων*, aut recentiorum, ut Kirchhoffii, qui in alia omnia abiens *πάροιθ' εὐδοκιμοῦσ' ἐμᾶς* proposuit scilicet de sequentibus unice securus. Quod vero Nauckius nuper adeo textui intulit *πάροχος εὐδοκίμων γάμων*, memor fortasse Aristophanei illius in Avv. 1741 sq., ubi Amor

Ζηνὸς πάροχος γάμων
τῆς τ' εὐδαίμονος Ἥρας

dicitur, id magnopere vereor ut cum Graecarum nuptiarum caerimoniis ulla ratione conciliari possit. Mihi quidem, cum nec *παρθένος* apto carere attributo nec quicquam aptius excogitari posse videatur quam nobilis generis mentio, verisimillimum est dedisse Euripidem *παρθένος εὐδοκίμων δόμων*, quod satis firmatur loco Androm. v. 766 sqq. *ἢ μὴ γενοίμαν | ἢ πατέρων ἀγαθῶν | εἴην πολυκτήτων τε δόμων μέτοχος*.

In sequentibus egregie rem gessit Hermannus, qui et locutionem *παρὰ πόδα ματρός*, quod mutilo Quinti Smyrnaei loco V, 61

ἐν δὲ χοροὶ ἵσταντο νέων παρὰ ποσσὶ γυναικῶν

abusi male defenderunt, nihili esse demonstravit et ipsum *ματρός* ex errore scribae *πρὸς* pro *μρὸς* legentis fluxisse pulchre intellexit et *πέρι* (sic ille quidem ex suo more!) *πόδ' εἱλίσσουσα* consueto de saltatione sensu scriptum fuisse vidit. Unum tantum reliquit vitium *φίλας* ex corruptela *ματρός* natum, quod cum ille ad *ἁμίλλας χαρίτων* referendum putavit, neglexit intolerabiliter a suo substantivo separari interiectis *πρὸς ἥλικων θιάσους* epitheton his ipsis verbis accommodandum, quod facile fieri potest sive *φίλους* sive *φιλᾶν* scribendo, quorum tamen illud ut facilius praetuli.

22 Et hucusque quidem, si etiam v. 1143 cum Badhamo sollemne illud *χοροὺς δ' ἱσταίην* pro vulgato *χοροῖς δὲ σταίην* receperimus, res iam peracta videtur ita, ut haud magna dubitandi relinquatur materia. Incertior est extremorum medela verborum, quae nec singula omnia bonum sensum praebent nec apte inter se cohaerent nec cum antistrophicorum metro congruunt. Ac primum quidem ferri non posse *χαίτας ἁβροπλούτοιο* iam olim viderunt interpretes, ex quibus Marklandus pro priore vocabulo feliciter invenit *χλιδᾶς*, quod quin verum sit nemo dubitabit, qui reputaverit duplex omnino virginibus has choreas ducentibus fuisse certamen et formae ipsa natura datae *χαρίτων* — et ornatus parentum opulentia praestiti — *χλιδᾶς*. Verum hoc quantumvis felici invento loci vexa-

tissimi emendatio non perficitur: nam et copula χλιδᾶς cum χαρίτων iungatur, et ἀβροπλούτοιο p laborat nec eiusdem vocabuli sequente ἐς hiatu verbum ἐσκίαζον iusto obiecto caret. Quodsi ex iectura γέννν συνεσκίαζον infertur, id non solu probabiliter restitutae metro adversatur, sed ne dem magnopere placet: φάρεα enim hic non v quo corpus tegatur, sed quam iniecit chorus, ut quar, κεφαλῇ ἐφύπερθε καλύπτρην, ex coniunc cinnorum apparet mentione, quibus obumbrari ge per se dici potuit — nec deest locus haud absimi Bacch. v. 455 sq. ubi de muliebri Baccho dicitur:

πλόκαμός τε γάρ σου ταναός, οὐ πάλης
γένυν παρ' αὐτὴν κεχυμένος, πόθου πλέ

ita mirum profecto esset, si solae genae obumb Praeter eas quid commemorandum fuerit, vel ex satis apparet, ducitque eodem de Phaedra quam sese velante fama Hippol. 133 sq. λεπτὰ δὲ φάρη | σκιάζειν. Hinc totius carminis clausulam probab restituas: περιβαλλομένα γέννσιν | κρᾶτ' ἐπεσκία

Inde ad proxime antecedentia regressi si corru ἀβροπλούτ(οιο ἐς) ἔριν in examen vocaverimus, fac eam perveniemus sententiam, ut litteras cancellis c malo supplemento mutilati ἀβροπλουτ habeamus, autem olim haec omnia ita scripsisse putemus:

23 ἐς ἁμίλλας χαρίτων
χλιδᾶς ἀβροπέπλου τ' ἔριν
ὀρνυμένα, πολυποίκιλα φάρεα
καὶ πλοκάμους περιβαλλομένα γένυσι
κρᾶτ' ἐπεσκίαζον.

Quibus apprime concinunt strophica, dummodo sylla v. 1132 deest, restituatur, quod non tam Hermannis recipiendo quam pronomine secundo inferendo p videtur, ita ut illi versus hoc modo scribendi sint:

ἐμὲ δ' αὐτοῦ σὺ λιποῦ-

XXVIII.

Emendationum in Euripidis Iphigeniam Tauricam pars V[1]).

Perventum iam est ad ultimum stasimum, omnium pessime 3 habitum. Quod quoniam non solum gravibus variisque corruptelis sed etiam interpolationibus atque lacunis laborat, numquam ita poterit restitui, ut nulla dubitandi relinquatur materia. Bene tamen actum est, quod ea menda, quibus ipsae sententiae obscurabantur, fere sublata sunt, ita ut de argumenti sane reconditioris tenore omnia perspicua esse videantur. Ita ego quoque satis me fecisse arbitratus sum, si in editione commodae discipulorum lectioni destinata singula verba ita constituissem, ut et aptam sententiam continerent nec a tradita scriptura iusto nimis recederent, accuratius autem ipsam cantici fabulam a nemine praeter Euripidem traditam enarravissem. De illis vero singulis verbis quo melius iudicetur, totum carmen, quale in libris legitur, retenta etiam versuum distributione praemittendum duxi ita, ut strophica et antistrophica, quorum rationem libris ignoratam primus demonstravit Tyrwhittus, e regione componerem.

Εὔπαις ὁ Λατοῦς γόνος, ὅν ποτε	1259 *Θέμιν δ' ἐπὶ γᾶς ἰὼν παῖδ' ἀπενάσατο,*
1235 *δηλίας* (*-ία* Brubach.) *ἐν καρποφόροις*	
γυάλοις χρυσοκόμαν	*ἀπὸ ζαθέων χρηστηρίων νύχια*
Φοῖβον ἐν κιθάρᾳ (*ἐκιθάρᾳ* *B*) *σοφὸν,*	
ἅ τ' ἐπὶ τόξων	
εὐστοχίᾳ γάννυται	*χθὼν ἐτεκνώσατο φάσματ' ὀνείρων* (sic *C* *φάσματ' ἀ* *B* *φάσματα* Ald.)
	οἳ πολέσιν μερόπων
	τά τε πρῶτα, τά τ' ἔπειθ',

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XIV. m. Apr. usque ad d. XVII. m. Aug. MDCCCLXII habendarum.]

1240 φέρει νιν ἀπὸ δειράδος ἐνα-
λίας (εἰναλίας C),
λοχεῖα κλεινὰ λιποῦσ', ἀ-
στάκτων μάτηρ ὑδάτων,

4 τὰν βακχεύουσαν Διονύσῳ
Παρνάσιον κορυφάν,

1245 ὅθι ποικιλόνωτος οἰνωπὸς δρά-
κων, σκιερᾷ κατάχαλκος

εὐφύλλῳ (εὐφύλλων Ald.)
δάφνᾳ, γᾶς
πελώριον τέρας ἀμ-
φέπει, μαντεῖον χθόνιον.

1250 ἔτι μιν, ἔτι βρέφος, ἔτι φίλας
ἐπὶ ματέρος ἀγκάλαισι θρώ-
σκων,
ἔκανες ὦ Φοῖβε, μαντείων δ'
ἐπέ-
βας ζαθέων, τρίποδί τ' ἐν
χρυσέῳ
θάσσεις, ἐν ἀψευδεῖ θρόνῳ
1255 μαντείας βροτοῖς ἀναφαίνων,
θεσφάτων ἐμῶν ἀδύτων,
ὑπὲρ Κασταλίας ῥεέθρων
γείτων, μέσον γᾶς ἔχων μέ-
λαθρον.

ὅσα τ' ἔμελλε τυχεῖν
1265 ὕπνου κατὰ δνοφερά[s]
εὐνὰς ἔφραζον. γαῖα (
add. C)
μαντεῖον ἀφείλετο τιμ[ὰν]
Φοῖβον φθόνῳ θυγ[ατρός·]
ταχύπους
δ' ἐς Ὄλυμπον ὁρμαθεὶς
1270 χέρα ψεδνὸν (ψαιδνὸ[ν]
ἔλεξ' (ἕλιξ' C) ἐκ
θρόνων,

Πυθίων δόμων
χθονίαν ἀφελεῖν
θεᾶς μῆνιν, νυχίους τ' [ὀ-]
πάς,
γέλασε δ' ὅτι τέκος ἄφαρ ἔ[μολε]
1275 πολύχρυσα θέλων λατρεύμ[ατα]
σχεῖν.
ἐπεὶ δ' ἔσεισε κόμαν,
παῦσε νυχίους ὀνείρους.

ἀπὸ δὲ λαθοσύναν
νυκτωπὸν ἐξεῖλε βροτῶν,
1280 καὶ τιμὰς πάλιν θῆκε Λοξίᾳ,
πολυάνορι δ' ἐν ξενό-
εντι θρόνῳ θάρση βροτοῖς
θεσφάτων ἀοιδαῖς.

En luculentissimum habes exemplum eius tabis, quae per scribarum ignorantiam atque neglegentiam haud pauca tragicorum cantica invasit et devastavit! In qua sananda cum laudabilem iam priores inde a Seidlero editores posuerint operam, eorum quas adoptare non dubitavi medelas breviter enumerasse satis est, accuratius iis, quas ab illis relictas ipse adhibui, enarratis. Ac primum quidem v. 1235 *Δηλιάσιν* pro *δηλίας ἐν* Seidlerus scripsit, quod, qui secuti sunt editores, iure receperunt omnes. Tum ad *χρυσοκόμαν* verbum *pariendi* necessario desiderari rectissime monuit Schoenius, quod cum participium *τίκτουσα* fuisse recepto v. 1240 Seidleriano *φέρεν ἶνιν* coniecit, propius mihi quam Kirchhoffius „verbum finitum lacuna haustum" esse ratus ab Euripidis mente abfuisse videtur. Is enim quoniam hoc quidem carmine chorum celebrantem fecit non tam Apollinis incunabula antecedente stasimo
5 cantata, quam eiusdem infantis recens nati facinora Delphis non Deli perpetrata — quam ipsam ob causam statim initio *εὔπαις*

ὁ Λατοῦς γόνος dicitur —, probabile est membrum relativum non duabus partibus constitisse continens prima parte dei partum, cui deinde scripto φέρε δ' ἶνιν sive δ' υἱόν adiecta fuerit eiusdem Delphos a matre transportati mentio tamquam secundaria, sed potius unum fuisse id membrum atque a matre Deli natam prolem Delphos portatam esse indicasse. Itaque post καρποφόροις γυάλοις in editione scholastica τίκτουσα inserere pro eius libri ratione non magis dubitavi, quam post χρυσοκόμαν delere Φοῖβον, quod glossema esse post Musgravium viderunt omnes. Sequentem Dianae mentionem veluti in parenthesi ponendam esse, quoniam historia non solum Apollinem sed simul cum eo Dianam Deli natam — de natis enim, non de translatis in Parnasum geminis hic sermo — rettulerit, recte iam monuit Seidlerus. Sed ea parentheseos ratio quo melius in oculos mentemque incurreret, inter χρυσοκόμαν et ἐν κιθάρᾳ σοφόν addenda erat copula τ', cui altera in ἅ τ' ἐπὶ τόξων εὐστοχίᾳ γάννυται responderet. Consequens erat, ut cum Schoenio aliisque Seidlerianum φέρεν ἶνιν adoptaretur. Postremo metro iubente cum Hermanno τόν pro ὅν scribendum fuit. Et consentit fere Kvíčala p. 273, nisi quod ille γόνος de utraque Latonae prole, non de solo Apolline dici contra usum Euripideum ratus alteram Seidleri coniecturam, quam auctor ipse reiecit, ἔφερέν νιν temere adscivit.

Et huc usque quidem antecessorum vestigia premere licebat. Verum in sequentibus prorsus ab iisdem mihi dissentiendum fuit. Quicunque enim non praeiudicata captus opinione illa perlegerit λοχεῖα κλεινὰ λιποῦσ' ἀστάκτων μάτηρ ὑδάτων, is genetivos ab incluso vocabulo μάτηρ pendere necessario iudicabit, quod cum sane fieri non possit, nisi maiore facta mutatione positoque accusativo ματέρα haec ad ipsam Παρνάσιον κορυφάν referantur, editores de hac quidem medicina satis dubia recte non cogitaverunt, erraverunt vero eo, quod genetivos aut ab antecedentibus λοχεῖα κλεινά aut a sequentibus Παρνάσιον κορυφάν aptos esse putaverunt. Et hoc quidem, si solam rem spectamus, quin verum sit dubitari non posse evicit Seidlerus adscripto Pausaniae loco X, 32, 7 (5), ubi de antro Corycio ad Parnasum montem pertinente haec leguntur: ὅ τε ὄροφος ἐς αὔταρκες ἀπὸ τοῦ ἐδάφους ἀνέστηκε, καὶ ὕδωρ τὸ μὲν ἀνερχόμενον ἐκ πηγῶν, πλέον δὲ ἔτι ἀπὸ τοῦ ὀρόφου στάζει, ὥστε καὶ δῆλα ἐν τῷ ἐδάφει σταλαγμῶν τὰ ἴχνη διὰ παντός ἐστι τοῦ ἄντρου. Ea vero coniunctio, quae sane propter repugnantem verborum ordinem ferri non potest, displicuit Matthiaeo, qui ad Marklandum rediit genetivos cum λοχεῖα κλεινά iungentem; eumque secuti sunt Hermannus, Klotzius, Hartungus, quorum duo priores de Inopo fluvio cogitaverunt apud Callimachum in hymno Del. 206 sqq. his verbis memorato:

ἕζετο δ' Ἰνωποῖο παρὰ ῥόον, ὅντε βάθιστον
γαῖα τότ' ἐξανίησιν, ὅτε πλήθοντι ῥεέθρῳ
Νεῖλος ἀπὸ κρημνοῖο κατέρχεται Αἰθιοπῆος,

Hartungus autem ad *λίμναν εἱλίσσουσαν ὕδωρ κύκλιον* v. 1108 provocavit. Sed nec fluvio nec lacu verba *ἀστάκτων ὑδάτων* veniunt, et ne in hac quidem constructione genetivorum inc putideque adnexorum satisfacere potest positura. Itaque ad S leri interpretationem regionum natura unice commendatam red undum fuit, ita tamen, ut transposito uno vocabulo additaque, q aegre desideratur facillimeque ante *ἀστάκτων* omitti potuit, prae positione iustus verborum restitueretur ordo. Scripsi igitur *μάτ εἰς ἀστάκτων ὑδάτων τὰν βακχεύουσαν Διονύσῳ Παρνάσιον κο- ρυφάν*. Sed ne antecessorem, cuius in locum ipse successi, debita laude fraudem, viam iam praeivit Schoenius scribendo *λιποῦσ' εἰς ἄστακτον μάτηρ ὑδάτων τὰν βακχεύουσαν Διονύσῳ Παρνάσιον κορυφάν*. Sed hic quoque nominativus *μάτηρ* intolerabili modo ceteris verbis arte cohaerentibus interiectus est.

V. 1246 adiectivum *κατάχαλκος*, quod ceteri critici damnaverunt, explicare solus sustinuit Seidlerus, cuius notam in brevius contractam repetiit Klotzius: „Poeta finxisse sibi videtur draconem istum aeneis squamis obductum vel certe aeris speciem prae se ferentibus. Voce *κατάχαλκος* eo significatu, ut sit aere obductus, utitur Noster in Phoeniss. v. 110.“ Hunc locum nihil facere, ut hoc epitheton recte transferatur ad draconem squamis quasi aereis obsitum, nemo non videt: prorsus enim deest primaria squamarum notio. Nec si quidem eiusmodi hic legeretur adiectivum de squamosa draconis cute dictum, probe id quadrare cum dativis, quibus inclusum est, *σκιερᾷ — εὐφύλλῳ δάφνᾳ*, qui coniecturis locum sanare studuerunt recte intellexerunt omnes, ut iam Musgravius, qui *κατάμαλλος* — foliis lauri, tamquam vellere, obtectus — legendum putavit. Nec hoc probaturum quemquam arbitror, nec quod Hermannus scripsit *κατάχλαινος* scilicet „addendum lexicis vocabulum“, aut Hartungus *κατάφαρκτος*, quod tum tantummodo recte diceretur, si draco ille sacrae laureae foliis frondibusque abunde fartum ventriculum gestavisset. Optimum sane esset, si quidem metro adaptari posset, Heathii *κατακαλυφθείς*. Ita sane Schoenius de eiusmodi, quod accommodatum esset, adiectivo desperasse videtur, cum hanc notam conscriberet: *„die Bedeutung von κατάχαλκος, bepanzert, d. h. mit Schuppen, widerstrebt der Verbindung mit σκιερᾷ δάφνᾳ, daher kann dieser Dativ nicht füglich anders als lokal gefasst werden in dem Sinne von καθήμενος ἐν δάφνᾳ.“* In qua explicatione quam male habeat dativorum per intermissum adiectivum diremptio, nemo non videt. Itaque eiusmodi, quod dativis congruat, epitheton nobis est inveniendum, „sive id non pote sive pote!“ Cogitaveram olim de *κατάκοιτος*, quod adiectivum translato sane diversoque sensu in Ibyci fragm. 1 — *ἐμοὶ δ' ἔρος οὐδεμίαν κατάκοιτος ὥραν* — legitur; sed praestare visum est *καθέλικτος*, quod et magis proprie de dracone dicitur nec longius a tradita scriptura abest. Id igitur, donec probabilius afferatur, recipiendum duco, nec eo probabilius certe Badhami commen-

tum putaverim, qui scribendo σκιερον κάτεχ' ἄλσος εὐφύλλου δάφνας locutionem intulit draconis naturae vix accomodatam.

Quae restabant in strophae exitu, tantum non omnia iam a Seidlero bene administrata erant, qui et ἄμφεπε scripsit pro ἀμφέπει librorum lectione nuper a Kvíčala p. 275 retenta, et v. 1255 ἀναφαίνων glossema esse vidit adscriptum ab explicatore ad νέμων v. sq. pro ἐμῶν iam a Musgravio feliciter repositum, et ἀδύτων ὕπο pro ἀδύτων ὑπὲρ restituit, in quibus omnibus consentientes habuit, quicunque ei successerunt editores. Unum emendandum reliquit Nauckio, quod v. 1250 vulgo legebatur ἔτι μιν ἔτι βρέφος, ubi non solum pronominis forma falsa est iam ab Hermanno in consuetum νιν mutata, sed etiam particula ἔτι sine omni sensu eaque primo loco posita. Pro ea σὺ δέ νιν dedisse Euripidem Nauckius intellexit, qua scriptura intolerabile asyndeton simul tollitur.

Ad antistropham transgredior, cuius initium non solum corruptelis sed etiam aperto defectu turbatum ad sensum tantum, non ad verba certo restitui potest. Unum certum est ἐπεί, quod pro ἐπί iam olim Scaliger invenit. Cetera recentiores suppeditarunt. Ex quibus Kirchhoffius primum animadvertit alienum esse participium ἰών, cui tamen quod substituit ἑλών vix praestat. Et sive hoc sive illud ponitur participium, male eo Γᾶς a παῖδα avellitur. Quod evitaturus Nauckius γάιον coniecit coniungendum illud cum παῖδα. Sed et hanc locutionem recte reiecit et omnino Γᾶς mentionem propter Χθόνα statim memoratam absonam esse vidit Kvíčala p. 274 sq., qui quin pro Γᾶς ἰών recte γαΐων substituerit, mihi quidem non dubium videtur. Sed tum ferri nequit παῖδ', ad quod ex membri primarii subiecto Χθών pronomen possessivum supplendum esse cum infeliciter statuisset Kvíčala, in fraudem induxit virum sagacissimum Rauchensteinium, qui hoc quidem fieri non posse recte intellexit, sed inferendum illud pronomen putavit coniciens ἐπεὶ παῖδ' ἑάν, cui vel sequentia obstant a Nauckio probabiliter sic reficta παῖς ἀπένασσεν ὁ Λατῷος ἀπὸ ζαθέων. Haec igitur cum Kvíčalae invento coniuncta editioni inferre non dubitavi, quamquam alia etiam et excogitari et probari posse supplementa libentissime concesserim. Unum quidem necessario accipiendum esse activum ἀπένασσεν pro medio constans verbi usus evincit, cuius exempla collegit Spitznerus ad Hom. Π 86, a quo usu non defecisse Euripidem ex v. 175 sq. τηλόσε γὰρ δὴ σᾶς ἀπενάσθην | πατρίδος καὶ ἐμᾶς et Med. 166 ὦ πάτερ, ὦ πόλις, ὧν ἀπενάσθην satis apparet.

In sequentibus primum v. 1264 et metri et sensus gratia cum Hermanno et Hartungo scribendum fuit deleta copula ὅσ' ἔμελλε τυχεῖν. Difficilius est iudicium de verbis, quae sequuntur: ὕπνου κατὰ δνοφερᾶς γᾶς εὐνὰς ἔφραζον. Nam ut de metro taceam, quod, quomodocunque in stropha constituitur, excidisse hic quasdam syllabas coarguit, in duplici genetivo cum εὐνάς iuncto recte iam offenderunt critici antiquiores, quorum nemo incredibili Heathii inter-

pretationi assensus est ὕπνον „per somnum“ converti[illegible]
Rectius iam Musgravius, quem secutus est Klotzius, γᾶς expu[illegible]
dum esse vidit, dummodo ne incredibilem nobis obstrudisset [illegible]
diadyn legendo ὕπνους κάτα δνοφερὰς τ' εὐνάς. Et quominus i[illegible]
illa vocis γᾶς athetesis a ceteris acciperetur, quodammodo ob[illegible]
ipse Musgravius per εὐνάς intellegens „specus quasdam tenebr[illegible]
sas, quale erat Trophonii antrum.“ Id enim cum sane sub [illegible]
fuisset positum, iam γᾶς εὐνάς putaverunt esse idem quod χθο[illegible]
εὐνάς „cubilia subterranea“. Verum falsam esse oraculi Tr[illegible]
phonio consecrati comparationem iam inde apparet, quod ib[illegible]
vigilantibus hominibus per subterranea loca raptatis respo[illegible]
dabantur, hic vero aperte sermo est de oraculis per somniorum
simulacra et monita datis. Itaque dubitari non potest, quin [illegible]
quoque de incubationibus cogitaverit Euripides, quas in templ[illegible]
agitatas esse super stragulis sive pellibus humi stratis constat. [illegible]
9 ipsum igitur vix alio vocabulo exprimi potuit quam sollemni [illegible]
χαμεύνας, quo reposito et strophicum metrum necessaria voca-
buli μάτηρ transpositione a nobis restitutum adaequatur et quo-
modo factum sit, ut γᾶς εὐνάς intruderetur, facile intellegitur. I[illegible]
gitur reposui fixis post ἔφραζον lacunae signis, quam lacunam
satis probabiliter explevit Rauchensteinius in litteris ad me datis
inserto οὐκ ἀτελῆ.

Sed de ea lacuna explenda quomodocunque iudicatur, male
eam olim expletam esse verbis, quae quidem in libris sequuntur,
Γαῖα δέ, cui C peius etiam insuper addit τήν, recte iam in-
tellexit Hermannus, cuius verba haec sunt: „repetitum ineptissime
Telluris nomen Γαῖα δέ, ubi sola copula opus erat.“ Cum eo igitur
μαντεῖον δ' ἀφείλετο restituere non dubitavi.

Contra in sequentibus Seidleriano χέρα παιδνὸν ἕλιξεν ἐκ Διὸς
θρόνων ut in editione scholastica contentus fui, cum et locutio
haud inepte videretur defendi posse nec disciupli vel attentissimi
offensuri sint in quarta a fine syllaba antistrophicae non congruente.
Quamquam ingenue fateor nec prorsus consimile illius locutionis
exemplum usquam, quantum equidem sciam, reperiri et aliquan-
tulum sane suspicionis metri discrepantiam movere facillimo negotio
evitabilem. Itaque commemorandae certe sunt coniecturae et Her-
manni, qui ἕλιξ' — hoc quidem ex libris — ἐπὶ Ζηνὸς θρόνον
scripsit, et Badhami, qui ὄρεξεν εἰς Δῖον θρόνον proposuit a
Nauckio receptum.

In proximis constituendis quantopere dissentiant editores, ex
libris eorum videre licet, quas dissensiones adnotare et diiudicare
longum est. Proficiscendum ab iis, quae certa sunt. Huc primum
pertinet v. 1276 ἐπὶ pro ἐπεί iam antiquitus emendatum, ut ad
metrum sibi respondere debeant haec:

ἔκανες, ὦ Φοῖβε, μαν- | ἐπὶ δ' ἔσεισεν κόμαν,
τείων δ' ἐπέβας ζαθέων | παῦσεν νυχίους ὀνείρους.

Ubi cum postrema non congruant, hoc recte vidit Seidlerus sub-

stituendum esse pro ὀνείρους ex v. 1273 ἐνοπάς — in qua re obsequentes habuit Hermannum atque Hartungum —, dummodo ne in alia omnia abiens illud, quod huius aut malam correctionem habuit aut importunam interpretationem, cum suo νυχίους supra prorsus delevisset, substituto eius in locum χθονίαν ἀφελεῖν θεᾶς μαντοσύναν, pro quo vocabulo vice versa v. 1278 ἀπὸ δὲ μῆνιν θεᾶς intulit. Nec minus licenter in v. 1272 sq. et Hermannus et Hartungus grassati sunt, quorum ille χθονίαν ἀφελεῖν μῆνιν νύχιον, hic χθονίας ἀφελεῖν μήνιμα θεᾶς scripsit. Violentis his machinis quanto probabilius est ambarum vocum ὀνείρους et ἐνοπάς sedes prono librariorum errore mutatas esse, ita ut v. 1272 sq. Euripides scripserit

χθονίαν ἀφελεῖν μῆνιν νυχίους τ' ὀνείρους,

cui strophicus apprime respondet, si ultimo loco putamus excidisse vocabulum bacchium complectens, sicuti

τέρας, ἄμφεπε μαντεῖον χθόνιον ⟨φυλάσσων⟩.

Quod vero ante μῆνιν in libris legitur vocabulum θεᾶς, id patet imperitam esse interpretationem librarii non intellegentis χθονίαν μῆνιν nihil aliud significare posse nisi Χθονὸς μῆνιν. Restat asyndeton in verbis ἔσεισεν et παῦσεν nulla copula iunctis conspicuum, quod iam Musgravius tollere conatus est substituendo ἐπὶ δὲ σείσας κόμαν, haud probabiliter profecto, nec felicius Seidlerus inserenda particula τ' post νυχίους. Defendit quidem Hermannus: „copulae adiectione non opus," inquit, „quia his verbis declaratur quod modo dictum est, ἔπι δ' ἔσεισεν κόμαν". Sed nec amborum membrorum rationem nec orationis colorem asyndeto h. l. congruere neminem latebit, qui obviae apud tragicos huius figurae exempla comparaverit. Quid dicendum fuerit, probe intellexit Badhamus παῦσαι coniciens aptum ex pollicendi notione in ἐπὶ δ' ἔσεισεν κόμαν latente, quam formulam ad celeberrimum Homericum

ἦ καὶ κυανέῃσιν ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων·
ἀμβρόσιαι δ' ἄρα χαῖται ἐπερρώσαντο ἄνακτος
κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο· μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον

in memoriam revocandum a poeta electam esse nemo non videt. Sed praeferendum fuit παύσειν, quod non solum propius abest a librorum scriptura sed etiam frequentiore futuri usu commendatur.

V. 1278 quod in libris legitur λαθοσύναν ferri non posse editores intellexerunt omnes, plurimique eorum etiam receperunt quod unice verum iam invenerat Musgravius μαντοσύναν, de quo non debebant dubitare litterarum scilicet apicibus intenti Nauckius, qui δ' ἀλαθοσύναν, et Kvíčala, qui λατροσύναν coniecit, alterum altero peius. Hic omnino, quem postremo loco nominavi, omnium infelicissime nostrum locum p. 275—277 tractavisse videtur, ut comparandi gratia v. 1246—49 = 1270—73, 1252—54 = 1276—79, quales ab illo constituti sunt, adscripsisse sufficiat:

11 1246 *σκιερᾷ κατάχαλκος* (quod tamen pro corrupto et ipse habet) *εὐφύλλῳ δάφνᾳ, γᾶς πελώριον τέρας ἀμφέπει μαντεῖον χθόνιον.*

1252 *ἔκανες, ὦ Φοῖβε, μαντείων δ' ἐπέβας ζαθέων τρίποδί τ' ἐν χρυσέῳ θάσσεις ἐν ἀψευδεῖ θρόνῳ*

1270 *χέρα παιδνὸν ἕλιξεν ἐκ Διὸς θρόνων*

Πυθίων χθονίαν ἀφελεῖν θεᾶς μῆνιν νυχίους τ' ἐνοπάς.

1276 *ἐπὶ δ' ἔσεισεν κόμαν, παῦσεν νυχίους ὀνείρους, ἀπὸ λατροσύναν νυκτωπὸν ἐξεῖλεν βροτῶν.*

In quibus nihil novi, quod probari queat, inesse patet. Sed haec de canticis huius tragoediae satis sunto!

Postremo ultima iam harum emendationum parte tamquam corollario eos diverbiorum locos tractare placet, quos tribus prioribus inserere aut non potui, cum sero in suspicionem mihi venerint, aut nolui, quoniam nunc demum sive certa sive probabilis medendi ratio mihi succurrit.

Eorum locorum primus, qui quidem ad posteriorem classem pertinet, legitur v. 246, quo Iphigenia a nuntio de duorum peregrinorum captura certior facta ex eodem, si quidem librorum scripturam sequimur, hoc in solita re satis insolitum quaerit:

ποδαποί; τίνος γῆς ὄνομ' ἔχουσιν οἱ ξένοι;

Mirum igitur, quod ante Nauckium nemo in hoc vocabulo offendit, magis mirum, quod post eum Kvíčala eius defendendi periculum fecit p. 232 his verbis: „*Meiner Meinung nach lässt sich aus V.* 248 *die Echtheit von ὄνομ' beweisen; Eur. scheint das Wort ὄνομ' geflissentlich zu wiederholen; geflissentlich lässt er die Iph. zuerst nach dem ὄνομα γῆς und dann nach dem ὄνομα τῶν ξένων fragen* (*es ist natürlich im V.* 248 *τῶν ξένων im Gegensatze von τίνος γῆς zu betonen*)". Infelicissime profecto! Ita enim, quemadmodum hic fit, si nomen terrae peregrinae effertur, non tam, unde vere oriundi sint, sed potius, unde se oriundos esse praedicent hospites aut ambiguo aut aperte mendaces, quaeritur, quod absonum esse ab hoc loco patet. Accedit, quod ipsa locutio *ὄνομα γῆς ἔχειν* ab omni consuetudine abhorret. Recte igitur fecit Nauckius, quod *ὄνομ'* reiecit, non recte, quod eius in locum *νόμον* restituit, quo vocabulo diuturnior atque accuratior peregrinorum notitia, quam qualem concipere nuntii fuisset, eidem imputaretur: neque enim primo adspectu „mores hominum" urbiumque pervidemus. Desideratur potius in altero interrogationis membro, quod trito illi *ποδαποί* epexegeseos loco adicitur, vocabulum externi habitus significationem tenens. Id vero *σχῆμ' ἔχουσιν* fuisse nemo iam, opinor, dubitabit. Unum affero locum consimilem ex Sophoclis Philocteta v. 223:

— — — σχῆμα μὲν γὰρ Ἑλλάδος
στολῆς ὑπάρχει.

V. 572 sqq. Orestes indignabundus, quod Apollinis oraculo maligne circumventum se arbitratur, in has querelas erumpit:

πολὺς ταραγμὸς ἔν τε τοῖς θείοις ἔνι
κἀν τοῖς βροτείοις· ἓν δὲ λυπεῖται μόνον,
ὅτ' οὐκ ἄφρων ὢν μάντεων πεισθεὶς λόγοις
ὄλωλεν, ὡς ὄλωλε τοῖσιν εἰδόσιν.

Ad v. 573, de quo hic maxime agitur, haec est Kirchhoffii adnotatio: „λυπεῖται *B*, λείπεται *C* sec. Furiam, λυπεῖται sec. Victorinum, unde suspicor utrumque in eo codice legi, nam etiam app. Parr. duo λυπεῖται, tertium λείπεται, e quo sublegit eam scripturam Musurus. ceterum post hunc versum nonnulla desiderari manifestum est." Vellem equidem vir de Euripide optime meritus manifestum reddidisset, qualia post eum versum desiderari possint. Quod ubicunque non fit a critico lacunae suspicionem proponente, eam suspicionem nihil esse nisi haud obscurum criticae „paupertatis testimonium" pronuntiare non dubito, quam paupertatem aperte profiteri quam frivola coniecturae, quae nulla est, specie obtegere magis decet. Et sane si criticorum varia percensemus tentamina, alium ab alio refutatum, nullum vero eorum ἀπορίας solutionem invenisse videmus. Musgravium, qui λείπεται commendavit Orestem arbitratus dicere „hoc unum in malis solatii sibi relictum esse, quod non propria imprudentia, sed vatum monitis obtemperando se ipsum perdiderit", — eum quidem recte refutavit Seidlerus, sed ipse quod retinuit λυπεῖται de Oreste intellegendum, quam interpretationem Klotzius adoptavit, id suo iure reiecit Hermannus. Nec hic tamen scribendo ἓν δὲ λυπεῖσθαι μόνον verum invenisse putandus est, quamquam obsequentem adeo habuit acerrimum obtrectatorem Hartungum. Nam nec sententia illa universalis, qua recte sane diceretur „in humanis rebus nihil inesse quam dolore affici", ullo pacto etiam ad res divinas transferri potest, et eidem sententiae haud apte per solam copulam τέ adnectitur ultimum membrum plane aliam sententiam tenens. Quid h. l. necessario 13 dicendum fuerit, probe intellexit Schoenius, qui scripto ἓν δὲ λυπεῖ τοι μόνον haec enarravit ita: *„Auch die Götter sind lügenhaft und es herrscht grosse Verwirrung in göttlichen und menschlichen Dingen. Mag dies aber nun einmal der Fall sein, Eines nur betrübt dabei freilich, wenn (ὅτε, nicht ὅτι) man nämlich, obwohl nicht unverständig, auf das Wort von Propheten gebaut hat und in Folge davon — untergeht."* Sed ut de improbabili versus modulatione taceam, ferri non posse hic quidem particulam τοί vel ex ipsa Schoenii interpretatione apparet. Ne multa: scripsit in eandem sententiam Euripides ἓν δὲ λυπηρὸν μόνον, cuius interpretatio λυπεῖ cum poetae verbis illata esset, metri gratia falso in passivum mutata est, quod tum sententiae causa interpolatoris importuni

manu in *λείπεται* abiit. In eiusmodi locutionibus adiectivum cu verbo *ἐστί* non minus usitatum esse quam perfectum verbum loci demonstrant, ut Med. 381 *ἀλλ' ἕν τί μοι πρόσαντες*, Herc. 196 *ἓν μὲν τὸ λῷστον.*

V. 731 sqq. Iphigenia de nuntii fide se dubitare profitetur his verbis:

> *ἐγὼ δὲ ταρβῶ, μὴ ἀπονοστήσας χθονὸς*
> *θῆται παρ' οὐδὲν τὰς ἐμὰς ἐπιστολὰς*
> *ὁ τήνδε μέλλων δέλτον εἰς Ἄργος φέρειν.*

Mirum profecto est, quod ex tot editoribus ante Kirchhoffium nemo in genetivo *χθονός* offendit, qui si, quemadmodum vulgo fieri solet, de Taurica terra intellegitur, patet aut *τῆσδε* aut ipsum *Ταυρικῆς* nomen adiciendum fuisse, uti Hel. 474 *Λακεδαίμονος γῆς δεῦρο νοστήσασ' ἄπο* dictum est. Demonstrativum vero pronomen etiam, si cum Kirchhoffio *χθόνα* scribatur, necessario desideratur: neque enim *χθών* simpliciter de patria dici potuit. Non dubito, quin *χθονός* explicandi causa ad *ἀπονοστήσας* adscriptum genuinam clausulam expulerit, qua olim poeta *ἀπονοστήσας δόμον* scripserit, uti supra v. 534 *οὔπω νενόστηκ' οἶκον.*

V. 755 sqq. Pylades hanc sibi sacramenti liberationem postulat:

> *ἐξαίρετόν μοι δὸς τόδ', ἤν τι ναῦς πάθῃ,*
> *χἠ δέλτος ἐν κλύδωνι χρημάτων μέτα*
> *ἀφανὴς γένηται, σῶμα δ' ἐκσώσω μόνον,*
> *τὸν ὅρκον εἶναι τόνδε μηκέτ' ἔμπεδον.*

Quamquam non negaverim per se quidem dici posse perire litteras *χρημάτων μέτα*, h. e. cum ceteris, quae navi impositae sint, opibus, haec ipsa tamen opum mentio potius mercatori aut opulento peregrinatori convenire videtur quam Pyladi, qui naufragus et habebatur et haberi voluit „omnia sua secum portans". Itaque haud scio an Euripides potius *σελμάτων μέτα* scripserit navis in tabulas suas dissolutae interitum accurate indicaturus. Et cf. Cycl. 144, ubi de vino quaeritur: *ἐν σέλμασιν νεώς ἐστιν ἢ φέρεις σύ νιν;*

Corruptus adhuc ferebatur v. 912, quem *B* hoc modo exhibet:

> *οὐδέν μ' ἐπίσχῃ γ' οὐδ' ἀποστήσει λόγου,*

ubi nihil iuvat *ἐπίσχῃ* et *ἀποστήσῃ* codice *C* oblatum, et tolerantiores aequo fuerunt antiquiores editores, qui repositis ex Aldina indicativis contenti fuerunt. Vitium subesse Elmsleius sensit, sed in eo tollendo subtilior quam felicior exstitit, cum *οὐ μή μ' ἐπίσχῃ γ' οὐδ' ἀποστήσει λόγου* coniecit. Quem qui recte refutavit Hermannus magnopere vereor ne scribendo *οὐδέν με μὴ σχῇ γ', οὐδ' ἀποστήσει λόγου* non tam „rarius dicendi genus", sed prorsus soloecum intulerit, quamquam id etiam Schoenius secure recepit. Unum recte vidit Hartungus ferri non posse particulam *γέ*, sed ipse quoque quasi medicato poculo obcaecatus Elmsleianum *οὐ μή* pro certa medicina habuit, itaque *οὐ μή μ' ἐπίσχῃς οὐδ' ἀπο-*

στήσεις λόγον scripsit. Diversam, sed non meliorem viam monstravit Kvíčala p. 256 *οὐ δεῖ μ' ἐπισχεῖν οὐδ' ἀποστῆσαι λόγου* coniciens. Recte *οὐδέν* retinuit G. Dindorfius, sed versum insolita crasi corrupit corrigendo *οὐδέν μ' ἐπισχήσει οὐδ' ἀποστήσει λόγου.* Et longe alio ducit tragici sermonis diligens observatio. In quo sermone si quis festinantiorem alterius aut in dicendo aut in agendo ardorem quacunque de causa reprimere vult, responsi initio *ἐπίσχες* pronuntiare solet, quem sollemnem imperativum hic quoque in librorum *ἐπίσχῃ* latere hi loci ostendunt:

Phoen.	452.	*ἐπίσχες· οὔτοι τὸ ταχὺ τὴν δίκην ἔχει.*
El.	962.	*ἐπίσχες· ἐμβάλωμεν εἰς ἄλλον λόγον.*
Ion.	1320.	*ἐπίσχες, ὦ παῖ· τρίποδα γὰρ χρηστήριον*
		λιποῦσα θριγκοῦ τοῦδ' ὑπερβάλλω πόδα.
Or.	1069.	*ἐπίσχες· ἓν μὲν πρῶτά σοι μομφὴν ἔχω.*
Androm.	550.	*Μενέλα', ἐπίσχες· μὴ τάχυν' ἄνευ δίκης.*
Suppl.	397.	*— ἐπίσχες, ἥν σ' ἀπαλλάξῃ πόνου*
		μολὼν ὕπαντα τοῖς ἐμοῖς βουλεύμασιν.
Hipp.	567.	*ἐπίσχετ'· αὐδὴν τῶν ἔσωθεν ἐκμάθω.*
Hel.	1184.	*ἐπίσχετ'. εἰσορῶ γὰρ οὓς διώκομεν.*
Ibid.	1642.	*ἐπίσχες ὀργάς, αἷσιν οὐκ ὀρθῶς φέρει.*

Hos locos si contuleris, non dubitabis, quin Euripidis manum restituerimus scribendo: 15

ἐπίσχες· οὐδὲν γάρ μ' ἀποστήσει λόγου.

Quibus statim Iphigenia haec subicit:

πρῶτον πυθέσθαι, τίνα ποτ' Ἠλέκτρα πότμον
εἴληχε βιότου· φίλα γὰρ ἔσται πάντ' ἐμοί.

Ita libri. Sed frustra ultima explicare conati sunt. Et vulgatam quidem interpretationem — „accepta enim mihi erunt omnia, scil. quae de Electra mihi narrabis" — recte refutavit Kvíčala l. c., sed quam ipse sibi confinxit sententiarum cohaerentiam — *οὐ δεῖ μ' ἐπισχεῖν πρῶτον μὲν τίνα πότμον εἴληχεν Ἠλέκτρα, ἔπειτα δὲ καὶ ἄλλα· φίλα γὰρ ἔσται πάντ' ἐμοί* —, haec vero tam incredibilis est, ut mirer Klotzium Latinis verbis eam repetiisse. Nec virorum doctorum coniecturae satisfaciunt, ut Marklandi *φίλα γάρ ἐστι ταῦτ' ἐμοί*, quam receptam ab Hartungo languere dixit Hermannus, recte sane, sed peius etiam est propter inusitatam locutionem, quod ipse scripsit *φίλα γὰρ ἐς τὰ πάντ' ἐμοί*, id ut esset „omnino enim hoc mihi cordi est". Quid dici debuerit, unus Seidlerus sensit, sed rite id exprimere non valuit, cum in mentem sibi venire passus est *φίλα γάρ ἐστι πάντ' ἐμά.* Viam tamen monstravit eo, quod praeter *πάντα* etiam possessivum pronomen necessarium esse vidit, dummodo ne id expuncto *ἐμοί* intulisset, quod non minus necessarium est. Pronomen possessivum recte articulo instruxit sed male *πάντα* eiecit Schoenius coniciendo: *φίλα γάρ ἐστι τἄμ' ἐμοί.* Potius patet *βιότου* additamen-

tum esse interpolatoris metrum, postquam pronomen po[illegible] excidit, sanaturi, Euripidem vero dedisse: εἴληχε· φίλα γὰρ τἀμὰ πάντ' ἐμοί.

Ferri sane potest quod Orestes v. 956 sq. de se dicit:

ἤλγουν δὲ σιγῇ κἀδόκουν οὐκ εἰδέναι,
μέγα στενάζων, οὕνεκ' ἦν μητρὸς φονεύς.

Sed cum ille gravem animi maerorem occultare studuerit, prob[illegible] est eum non tam valide, quam tacite ingemuisse, ne qui erant suspiria eius audirent. Inde haud scio an λάθρα στε[illegible] scribendum sit, quamquam in editione scholastica traditum [illegible] consulto retinui.

Sed non ferendum erat, quod v. 1046 Orestes interroga[illegible]

Πυλάδης δ' ὅδ' ἡμῖν ποῦ τετάξεται φόνου;

Ultimum vocabulum quam non quadret, optime ex Schoenii in[illegible] 16 pretatione intellegitur, quam ille Marklandum secutus his ve[illegible] concepit: „φόνου „*wohin wirst du diesen bringen bei dem Mor[illegible] d. h. bei dem Vorwande, den du in Betreff meiner von der [illegible] fleckung durch Mord hernehmen willst* (*vgl. V.* 1031 *und* 1033). [illegible] *entsprechende Sinn der Antwort* (ταὐτὸν σοὶ μίασμα) *beseitigt* [illegible] *Anstoss, den man an dieser Lesart genommen hat.*" Hoc ip[illegible] responsum totum si considerassent accurate interpretes, non so[illegible] nunquam de incredibili illa cogitassent interpretatione, sed et[illegible] coniecturis abstinuissent per se quidem haud absonis sed nec rationi nec illis Iphigeniae verbis congruentibus. Quae cum spondet

ταὐτὸν χεροῖν σοὶ λέξεται μίασμ' ἔχων,

satis ostendit etiam Orestis interrogationem tantum in dolosa roris oratione versatam esse, cuius argumentum antecedenti inde a v. 1031 per cetera, si quidem unum Pyladem excepe omnia enarratum est. Huic igitur orationi quomodo etiam Pyla inferri posset, ut et ipse eius beneficio servaretur, quaerere debe Orestes, non quasi illi aut in opere aut in dolo perficien partes essent tribuendae, quas quidem partes sola adhuc Iphige suscepit. Inde patet nec cum Brodaeo πόνου nec cum Musgra δόλου scribi posse, sed λόγου necessario restituendum esse.

In ea, quae statim subsequitur, colloquii parte,

ΟΡΕΣΤΗΣ.	λάθρα δ' ἄνακτος ἢ εἰδότος δράσεις τάδε;
ΙΦΙΓΕΝΕΙΑ.	πείσασα μύθοις· οὐ γὰρ ἂν λάθοιμί γε.
ΟΡΕΣΤΗΣ.	καὶ μὴν νεώς γε πίτυλος εὐήρης πάρα. 1[illegible]
ΙΦΙΓΕΝΕΙΑ.	σοὶ δὴ μέλειν χρὴ τἄλλ' ὅπως ἕξει καλῶς.
ΟΡΕΣΤΗΣ.	ἑνὸς μόνου δεῖ, τάσδε συγκρύψαι τάδε.
	ἀλλ' ἀντίαζε καὶ λόγους πειστηρίους
	εὕρισκ'· ἔχει τοι δύναμιν εἰς οἶκτον γυνή.
	τὰ δ' ἄλλ' ἴσως ἂν πάντα συμβαίη καλῶς·

nemo criticorum offendit praeter Henricum Hirzelium Lipsiensem, qui in sagaci, quam „de Euripidis in componendis diverbiis arte“ scriptam Lipsiae hoc ipso anno edidit, dissertatione p. 54 sq. accurate demonstravit v. 1051 non quadrare ab Iphigenia relatum Oresti navem paratam esse asseveranti, quoniam tum, *τὰ ἄλλα* h. e. aliae res praeter navis apparatum ad fugam necessariae quales sint, vix videatur dici posse, idemque recte perspexit et v. 1052 Iphigeniae esse, quae ut omnino consiliorum inventrix sit, ita nunc quoque ipsa de mulieribus cogitet, et unum in hac regione excidisse versum. Sed nec, ubi hic versus exciderit et cuius fuerit, 17 intellexit et toto loco erravit sic constituendo:

ΟΡΕΣΤΗΣ. *καὶ μὴν νεώς γε πίτυλος εὐήρης πάρα.*
ΙΦΙΓΕΝΕΙΑ. * * * * * * * * * * *
ΟΡΕΣΤΗΣ. *σοὶ δὴ μέλειν χρὴ τἄλλ' ὅπως ἕξει καλῶς.*
ΙΦΙΓΕΝΕΙΑ. *ἑνὸς μόνου δεῖ, τάσδε συγκρύψαι τάδε.*
ΟΡΕΣΤΗΣ. *ἀλλ' ἀντίαζε κ. τ. λ.*

In his tria sunt, quae male habeant: primum Orestis de instructa parataque navi mentio asseverandi particulis *καὶ μήν* sine ullo verborum sententiarumve conexu post Iphigeniae responsum *πείσασα μύθοις, οὐ γὰρ ἂν λάθοιμί γε* illata; deinde quod, quid ad hanc navis paratae mentionem respondere debuerit Iphigenia, vix excogitari potest; postremo, quod v. 1051 Oresti tribuitur ita ut relatis *τὰ ἄλλα* ad ea, quae Iphigenia iam excogitaverat ipsa, haec eadem, quae se facturam certissime simul pronuntiaverat, ut persequatur, ille quasi novam rem commendaturus inutiliter importuneque strenuissimam sororem admoneat. Quid quod, si totum locum nulla praepediti opinione simpliciter perlegerimus, recte illum versum Iphigeniae tribui atque *τὰ ἄλλα* de iis potius, quae post Iphigeniam Oresti facienda restant, intellegi debere facile perspiciemus, cui interpretationi unice convenit ultimus Orestis versus

τὰ δ' ἄλλ' ἴσως ἂν πάντα συμβαίη καλῶς,

quo aperte ad illam sororis responsionem respicit. Patet igitur potius post v. 1049 unum Orestis versum interiisse huius fere sententiae: „haec vero ubi facta sunt, quid tum faciendum?“ cui iam Iphigenia v. 1051 respondet

σοὶ δὴ μέλειν χρὴ τἄλλ' ὅπως ἕξει καλῶς,

quae restent post simulacrum ad litus navisque propinquitatem transportatum. Orestis esse eiusque sociorum declaratura, scilicet ut fugatis barbaris ipsam cum simulacro navi inferant ancorasque solvant. Consentiens Orestes v. 1050

καὶ μὴν νεώς γε πίτυλος εὐήρης πάρα

navem certe, qua ante omnia ad id negotium opus sit, instructam praesto esse, quod supra v. 981 sq. breviter tantum indicavit, nunc

diserte affirmat. Ita igitur hunc locum in scholastica editione ordinavi.

18 V. 1056 sq. in libris sic leguntur:

ὦ φίλταται γυναῖκες, ὡς ὑμᾶς βλέπω,
καὶ τἄμ' ἐν ὑμῖν ἐστιν ἢ καλῶς ἔχειν,
ἢ μηδὲν εἶναι καὶ στερηθῆναι πάτρας.

Restituendum esse εἰς ὑμᾶς βλέπω primus vidit Hermannus, quem ceteri editores recte secuti sunt omnes. Sed illud ὡς non simplici errore illatum sed ex alia sede translatum videtur: nam profecto, quae iam sequentibus exponit Iphigenia, suam salutem in chori potestate positam esse, aperte causam continent, propter quam ad eum respiciat. Itaque pro copula hic quidem minus apta scribere non dubitavi ὡς τἄμ' ἐν ὑμῖν ἐστιν.

Reliqui intactum, ut in editione scholastica, v. 1155

ἀδύτοις τ' ἐν ἁγνοῖς σῶμα λάμπονται πυρί,

quamquam et σῶμα singulari positum magnopere offendit — profecto enim mira est, quam admittamus necesse est, locutio οἱ ξένοι λάμπονται σῶμα —, et verbi λάμπονται media forma dubitationem movet, cuius alterum tantum in Med. 1194 exstat exemplum πῦρ δ', ἐπεὶ κόμην | ἔσεισε, μᾶλλον δὶς τόσως τ' ἐλάμπετο, ne illud quidem satis certum. Hanc tantum, non illam offensionem tollit Iacobsii coniectura: σῶμα δάπτονται, quam non debebat recipere Nauckius. Quare videndum, an σώματ' αἴθονται πυρί poeta scripserit. Aliam viam Rauchensteinius iniit, qui, cum copula τ' post ἀδύτοις non librorum auctoritate nitatur, sed e Bothii demum coniectura illata sit, uno tenore hunc versum antecedenti adiunxit hoc modo:

— — — ἤδη τῶν ξένων κατήρξατο
ἀδύτοις ἐν ἁγνοῖς σώματ' ἐμπρῆσαι πυρί.

Sed, ut de audacia huius conatus taceam, ipsa illa coniunctio κατήρξατο ἐμπρῆσαι aliquid contorti continere videtur, quasi non sacrificium, sed corporum combustio res primaria fuisset.

Locum difficilem, qui v. 1209—1214 legitur, inde a Marklando variis transpositionibus male vexatum egregie vindicavit Kvíčala p. 271 reposito v. 1213 et sagaciter explanato καὶ φίλων γ' οὓς δεῖ μάλιστα pro librorum scriptura καὶ φίλων γ' οὐδεὶς μάλιστα. Eum igitur iure secutus est Klotzius. Sed sequentem versum, quem ut trimetrum

ὡς εἰκότως σε πᾶσα θαυμάζει πόλις

Thoanti continuatum nobis praebent libri, neuter eorum sanavit,

19 acquiescentes in Hermanni invento, qui repetito εἰκότως atque Iphigeniae dato versum ita explevit:

ΙΦΙΓΕΝΕΙΑ. εἰκότως.
ΘΟΑΣ. ὡς εἰκότως σε πᾶσα θαυμάζει πόλις.

Et illud *εἰκότως* quin vere Iphigeniae adtribuerit aptissime ita ad Thoantis *εὖ γε κηδεύεις πόλιν* respondenti, dubitari non potest. Sed eiusdem particulae in Thoantis responso repetitio ferri eo minus potuit, quoniam aliam desideramus particulam urbis reverentiam cum Iphigeniae pietate componentem. Ne multa, Euripides scripsit adverbio, quod in deliciis habet, illato:

ΙΦΙΓΕΝΕΙΑ. *εἰκότως.*
ΘΟΑΣ. *ὡς κάρτα καὶ σὲ πᾶσα θαυμάζει πόλις.*

Cf., ut alios locos taceam, Hippol. 1041

καὶ σοῦ γε κάρτα ταῦτα θαυμάζω, πάτερ.

Retinui et defendi, uti par erat, in editione v. 1299, quemadmodum vulgo ex Marklandi correctione legitur,

μέτεστι χὐμῖν τῶν πεπραγμένων μέρος,

cum libri *μέτεστί θ' ὑμῖν* praebeant. Sed mihi quoque ut Nauckio *ὑμῖν τῶνδε τῶν πεπραγμένων* proponenti inusitatum in hac locutione *μέρος* suspectum est, idque eo magis, quo facilius etiam aliis rationibus omitti poterat, ut aut *τῶν πεπραγμένων ἴσως* aut *μέτεστί θ' ὑμῖν καί τι τῶν πεπραγμένων* aut adeo *ἴσως γὰρ ὑμῖν τῶν πεπραγμένων μέτα* scriberetur.

Recte iam antiquiores critici in v. 1386 *ὦ γῆς Ἑλλάδος ναῦται νεώς* offenderunt, sed male scribendo pro *γῆς* aut *τῆς* aut *τῆσδ'* languidum intulerunt supplementum contra ipsius poetae consuetudinem, qua, quid hic quoque scriptum fuerit, satis aperte declaratur. Compara enim mihi quaeso similes adpellationes in Hel. 1593 sq. *τί μέλλετ', ὦ γῆς Ἑλλάδος λωτίσματα, | σφάζειν φονεύειν βαρβάρους* et Phoen. 1225 *ὦ γῆς Ἑλλάδος στρατηλάται*, statimque intelleges hic quoque post *ὦ γῆς Ἑλλάδος* quadrisyllabum positum fuisse substantivum, quo peculiaris nautarum condicio diserte indicaretur. Id vero non *νεανίαι* fuit, quod Nauckius coniecit, sed *νεηλάται*, cuius vocabuli nostris lexicis ignorati memoriam servavit Hesych. [Vol. III p. 145 Schm.]: *νεηλάτης· ὁ ἰθύνων ἢ ἐλαύνων τὸ πλοῖον.* Eiusdem vocabuli similis glossa h. l. fuit *ναῦται νεώς*. Idem vitium olim in Maneth. II, 65 expuli *ἐλάται νηῶν* pro *ναῦται νηῶν* scribendo.

XXIX.

7 ## De Lacedaemoniorum cryptia commentatio[1]).

Multa fuerunt apud Lacedaemonios instituta, de quibus nunc certi quid statuere vix possumus, cum iam veterum de iis testimonia aut plane ficticia sint atque a veritate aliena, aut ita comparata, ut quid veri in iis, quid falsi contineatur, vix liceat discernere. Hoc imprimis etiam cadit in ea, quae de Lacedaemoniorum in Helotas crudelitate a scriptoribus et Graecis et Latinis narrantur; quos inter princeps est Myron apud Athen. XIV p. 657 d, cf. Plut. Lyc. c. 28 fin. Sed hae quidem similesque fabellae bene iam confutatae sunt ab iis, qui temporibus recentioribus in has res inquisiverunt, ita ut, quid de iis sit censendum, nemo iam ignoret. Aliquanto maiorem movet dubitationem id Lacedaemoniorum institutum, quod κρυπτείας nomine appellatur. Et cum antiquiores harum rerum censores, Plutarchi auctoritatem amplexi, magnopere reprehenderent Lycurgum, ut qui Helotas crudelissimo ferocis iuventutis arbitrio subiecerit, primus inter recentiores Barthelemyus in Anacharside Tom. IV p. 155 et p. 431—435 Spartanorum legislatorem ab hoc crimine defendere studuit. Hoc tamen cum fecisset non ita, ut debebat, oblocutus ei Manso in libro, qui Sparta inscribitur, Tom. I parte 2 p. 141—153 voluit evincere, hunc morem apud Spartanos obtinuisse a Lycurgo 8 introductum, ut certo tempore iuvenes Helotis insidias struerent, et cum alios tum robustissimos plerosque interimerent. Qua de opinione statim agemus. Multo rectius hac de re statuit Carol. Odofr. Muellerus in libro, quem de Doriensibus scripsit, Tom. II p. 42—44 [= p. 37—39 ed. alt.], p. 125 [121], p. 302 [296] et 310 [304 sq.], atque, qui eum secuti sunt, Wachsmuth. antiquitt. Graecc. I, 1 p. 219 [= I p. 462 ed. alt.] et Carol. Fred. Hermann. antiquitt. Gr. civill. § 48 p. 90 sq. [= § 47 p. 152—4 ed. IV.]. Sed hi quidem ex librorum suorum ratione breviter tantum hunc morem attigerunt; ille autem, quamquam multa recte scripsit, videtur tamen quaedam et addidisse et omisisse, quae

1) [Viro amplissimo Beniamino Gottholdo Weiskio professori praesidi suo diem natalem a. d. VI. Id. Aug. MDCCCXXXV pie gratulatur societas antiquaria. Lipsiae typis Staritzii, typogr. acad.]

non debebat. Operae igitur pretium videtur esse, ut hac oblata opportunitate iterum in hanc rem inquiramus.

Initium autem faciamus ab iis locis, qui cum alios tum Mansonem transversos egisse videntur. Narrat Plutarch. Lycurg c. 28 haec: Ἐν μὲν οὖν τούτοις οὐδέν ἐστιν ἀδικίας ἴχνος οὐδὲ πλεονεξίας, ἣν ἐγκαλοῦσιν ἔνιοι τοῖς Λυκούργου νόμοις, ὡς ἱκανῶς ἔχουσι πρὸς ἀνδρείαν, ἐνδεῶς δὲ πρὸς δικαιοσύνην. Ἡ δὲ καλουμένη κρυπτεία παρ' αὐτοῖς, εἴ γε δὴ τοῦτο τῶν Λυκούργου πολιτευμάτων ἕν ἐστιν, ὡς Ἀριστοτέλης ἱστόρηκε, ταύτην ἂν εἴη καὶ τῷ Πλάτωνι περὶ τῆς πολιτείας καὶ τοῦ ἀνδρὸς ἐνειργασμένη δόξαν. Ἦν δὲ τοιαύτη· τῶν νέων οἱ ἄρχοντες διὰ χρόνου τοὺς μάλιστα νοῦν ἔχειν δοκοῦντας εἰς τὴν χώραν ἄλλον ἄλλοσ' ἐξέπεμπον, ἔχοντας ἐγχειρίδια καὶ τροφὴν ἀναγκαίαν, ἄλλο δὲ οὐδέν. Οἱ δὲ μεθ' ἡμέραν μὲν εἰς ἀσυνδήλους διασπειρόμενοι τόπους ἀπέκρυπτον ἑαυτοὺς καὶ ἀνεπαύοντο, νύκτωρ δὲ κατιόντες εἰς τὰς ὁδοὺς τῶν εἱλώτων τὸν ἁλισκόμενον ἀπέσφαττον. Πολλάκις δὲ καὶ τοὺς ἀγροὺς ἐπιπορευόμενοι τοὺς ῥωμαλεωτάτους καὶ κρατίστους αὐτῶν ἀνῄρουν. Ὥσπερ καὶ Θουκυδίδης ἐν τοῖς Πελοποννησιακοῖς ἱστορεῖ, τοὺς ἐπ' ἀνδρείᾳ προκριθέντας ὑπὸ τῶν Σπαρτιατῶν στεφανώσασθαι μὲν ὡς ἐλευθέρους γεγονότας καὶ περιελθεῖν τὰ τῶν θεῶν ἱερά, μικρὸν δὲ ὕστερον ἅπαντας ἀφανεῖς γενέσθαι πλείονας ἢ δισχιλίους ὄντας, ὡς μήτε παραχρῆμα μήτε ὕστερον ἔχειν τινὰ λέγειν, τῷ τρόπῳ διεφθάρησαν. Ἀριστο- 9 τέλης δὲ μάλιστά φησι καὶ τοὺς ἐφόρους, ὅταν εἰς τὴν ἀρχὴν καταστῶσι πρῶτον, τοῖς εἵλωσι καταγγέλλειν πόλεμον, ὅπως εὐαγὲς ᾖ τὸ ἀνελεῖν. — Similia tradit Heraclid. Ponticus II p. 5 ed. Koeler [= Fragmm. Histt. Grr. II p. 210 Muell.]: Λέγεται (Λυκοῦργος) δὲ καὶ τὴν κρυπτὴν (corruptum videtur; scribendum: κρυπτίαν) εἰσηγήσασθαι, καθ' ἣν ἔτι καὶ νῦν ἐξιόντες ἡμέρας κρύπτονται· τὰς δὲ νύκτας μεθ' ὅπλων κατέρχονται (ita ego ex coniectura scripsi, ut apud Plutarchum de eadem re dicitur: κατιόντες. Certe, quod vulgo legitur, κρύπτονται, ferri non potest.), καὶ ἀναιροῦσι τῶν εἱλώτων ὅσους ἂν ἐπιτήδειον ᾖ.

His locis confisus Manso haec fere l. c. efficit: „Indigenas Laconicae terrae, Doriensium armis subiectos, haud raro rebellasse servitutemque excutere studuisse. Inde saepe non solum bella gesta esse adversus servos fugitivos ac seditiosos, verum etiam in pace multos ex iis, si qui robore et animo excelluerint, esse trucidatos. Hinc esse legibus sancitum, ut Ephori munus auspicati bellum indicerent Helotis, certoque tempore iuvenes ad eos interficiendos emitterent. Illos autem eo edicto monitos iam sibi cavisse a iuvenum insidiis." Multa sunt, quae obici possint huic opinioni, quae maximam partem ne a Plutarcho quidem firmatur. Primum enim, quomodo verisimile est, Helotas, quos scimus multo plures Spartanis fuisse (vid. Mueller. Dor. II p. 46 sq. [p. 41 ed. alt.] et Manso l. c. p. 138 sq.), patientes se tam immani crudelitati subiecisse, quam repellere eo facilius possent, cum illae iniuriae a nonnullis tantum iuvenibus iis inferrentur? Hi autem iuvenes

ne catervatim quidem, sed singuli, alii aliorsum, emittebantur,
Plutarchus narrat apertissime. Deinde vero, cum omnes Spart-
norum agri colerentur ab Helotis (Mueller. ibid. p. 34 sq. [p.
ed. alt.]), qui certam frugum reditusque partem dominis dare
plane incredibile est, eorum vitam, qui non solum utiles illis,
etiam necessarii essent, iuventutis arbitrio et gladiis esse tradit
10 Neque hoc afferri potest, Helotas saepe leviter armatos in bell
missos ibique in stationibus maxime periculosis collocatos certae
morti esse obiectos, ut Manso dicit I, 1 p. 136; I, 2 p. 143. Qui
enim ex Helotis dominos ad bellum comitabantur, eos probabile
est ita electos esse, ut maxime caveretur, ne singuli fundi nuda-
rentur cultoribus idoneis. Id autem in eiusmodi insidiis, quales
dicit Manso, fieri non potuit. Recte autem Mueller. l. c. p. 38
[p. 33 ed. alt.] negat, quod Manso ex locis apud Herod. IX, 10
et 28 effici posse arbitratur, Helotas in proeliis quasi victimas morti
esse traditos. Tum vero Barthelemyus iure in eo etiam innititur,
quod neque Plato, cuius de cryptia locos infra tractavi, aut Ari-
stoteles, neque Thucydides aut Xenophon aut ullus alius historicus,
neque Isocrates aut reliquorum quisquam oratorum huius persecu-
tionis mentionem faciant, cum tamen saepissime nonnulli ex his
in Lacedaemoniorum instituta ac leges invehantur. Huic non satis
considerate respondit Manso l. c., dubitari vix posse, quin eo in
loco Platonis, quem Plutarch. l. c. referat, philosophus eodem
modo, ut ille ipse, cryptiam descripserit. At vero nihil aliud dicit
Plutarchus, nisi hoc, se c o n i c e r e, illo ipso instituto Platoni hanc
impressam fuisse de Lacedaemoniorum legibus opinionem, ut pu-
taret, eas ad fortitudinem tantum incendendam aptas esse. Itaque
non necessarium est, illo in loco Platonem cryptiae mentionem
iniecisse. Immo hunc spectari puto a Plutarcho Platonis locum,
qui est de legg. I p. 630 D: *οἰώμεθα πάντα τά τ' ἐν Λακεδαί-
μονι καὶ τὰ τῇδε* (i. e. *ἐν Κρήτῃ*) *πρὸς τὸν πόλεμον μάλιστα βλέ-
ποντας Λυκοῦργόν τε καὶ Μίνω τίθεσθαι τὰ νόμιμα*. Ibid. p. 633 E
*Ὁ Διὸς οὖν δὴ καὶ ὁ Πυθικὸς νομοθέτης οὐ δή που χωλὴν τὴν
ἀνδρίαν νενομοθετήκατον* (non recte enim Muellerus p. 44 not. 3
[= p. 39 not. 2 ed. alt.] respici putat Plat. legg. VI p. 776,
quem locum etiam citat Athen. VI p. 264 d. e); deinde autem,
quod idem Manso monet, Plutarcho teste Aristotelem quoque de
11 cryptia esse locutum, verum est, sed inde nondum sequitur, ab
Aristotele eandem exhiberi huius instituti descriptionem. Tum vero
perniciosum cryptiae finem respici putat a Thucydide IV c. 80, 3,
cuius haec verba sunt: *ἀεὶ γὰρ τὰ πολλὰ Λακεδαιμονίοις πρὸς τοὺς
εἵλωτας τῆς φυλακῆς πέρι μάλιστα καθειστήκει*. Hic locus nihil
probaret, etiamsi certissimum esset, eo consilio cryptiam institu-
tam fuisse, quo Manso voluit. Omnium autem minime afferre de-
bebat Isocratis locum ex Panathen. § 181, ubi orator, postquam
multa de gravissima L a c e d a e m o n i o r u m sub Spartanis servitute
exposuit, haec addit: *τῶν γὰρ οὕτω μὲν ἐξ ἀρχῆς δεινὰ πεπονθό-*

των, ἐν δὲ τοῖς παροῦσι καιροῖς χρησίμων ὄντων, ἔξεστι τοῖς ἐφόροις ἀκρίτους ἀποκτεῖναι τοσούτους ὁπόσους ἂν βουληθῶσιν. Primum enim de cryptia ne verbum quidem legitur, deinde autem orator diserte ephoris tantum vindicat illam, quotquot velint, interficiendi potestatem, quae in cryptia ex Mansonis mente iuvenibus Spartanis erat omnibus. Postremo totus ille locus, ubi praeterea per errorem Helotarum servitus cum Lacedaemoniorum, qui etiam περίοικοι dicti sunt, satis libera vita commiscetur, ita obrutus est omnis generis exaggerationibus, ut nihil veri ex eo cognoscatur.

Plura praeter haec adversus Plutarchi atque Mansonis opinionem afferri possent, ex quibus hoc unum premo, quam perversum fuerit huiusmodi bellum, perpetuo gestum adversus eos, qui numero validissimi in externa simul cum Spartanis bella proficiscebantur, qui fere soli (Mueller. p. 39 [33 ed. alt.]) naves complebant atque in classibus militabant. Sed iam exponam, qui finis quaeque ratio illius instituti mihi videatur fuisse; quae si recte erunt a me disputata, sponte commenta illa corruent. Sequor autem in his Platonis auctoritatem, qui legg. I p. 633 B ita loquentem facit Megillum: Ἔτι δὲ καὶ κρύπτειά τις (forma κρύπτεια etiam defenditur a Suida tom. II p. 2215 ed. Gaisf. [II, 1 p. 424, 10 Bernh.], quamquam ibi de re ipsa ne verbum quidem additur) ὀνομάζεται θαυμαστῶς πολύπονος πρὸς τὰς καρτερήσεις, χειμώνων 12 τε ἀνυποδησίαι καὶ ἀστρωσίαι καὶ ἄνευ θεραπόντων αὐτοῖς ἑαυτῶν διακονήσεις, νύκτωρ τε πλανωμένων διὰ πάσης τῆς χώρας καὶ μεθ' ἡμέραν. Cum his concinunt ea, quae idem VI p. 762 fin. et 763 init. praecipit. Dixerat enim in antecedentibus inde a p. 760: in civitate non solum urbem custodiendam esse, sed reliquam etiam terram hoc modo, ut ea divideretur in duodecim partes aequales, quibus singulis quinque viri praeficerentur. His autem viris eligendos esse duodenos iuvenes inter vigesimum quintum et tricesimum annum aetate, qui armati totam regionem deinceps per biennium pervagantes prospicerent iis, quae fructum afferrent terrae atque colonis. Iam Plato l. c. ita pergit: μετὰ δὲ ταῦτα τῆς καθ' ἡμέραν διαίτης δεῖ τῆς ταπεινῆς καὶ ἀπόρου γεγενμένον εἶναι τὰ δύο ἔτη ταῦτα τὸν τῶν ἀγρονόμων γεγονότα. ἐπειδὰν γὰρ δὴ καταλεγῶσιν οἱ δώδεκα, ξυνελθόντες μετὰ τῶν πέντε βουλευέσθωσαν ὡς οἷόνπερ οἰκέται οὐχ ἕξουσιν αὐτοῖς ἄλλους οἰκέτας τε καὶ δούλους, οὐδ' ἐκ τῶν ἄλλων γεωργῶν τε καὶ κωμητῶν τοῖς ἐκείνων ἐπὶ τὰ ἴδια χρήσονται ὑπηρετήματα διακόνοις, ἀλλὰ μόνον ὅσα εἰς τὰ δημόσια· τὰ δ' ἄλλα αὐτοὶ δι' αὐτῶν διανοηθήτωσαν ὡς βιωσόμενοι διακονοῦντές τε καὶ διακονούμενοι ἑαυτοῖς, πρὸς δὲ τούτοις πᾶσαν τὴν χώραν διεξερευνώμενοι θέρους καὶ χειμῶνος σὺν τοῖς ὅπλοις φυλακῆς τε καὶ γνωρίσεως ἕνεκα πάντων ἀεὶ τῶν τόπων. κινδυνεύει γὰρ οὐδενὸς ἔλαττον μάθημα εἶναι δι' ἀκριβείας ἐπίστασθαι πάντας τὴν αὐτῶν χώραν· οὗ δὴ χάριν κυνηγέσια καὶ τὴν ἄλλην θήραν οὐχ ἧττον ἐπιτηδεύειν δεῖ τὸν ἡβῶντα ἢ τῆς ἄλλης ἡδονῆς ἅμα καὶ ὠφελείας τῆς περὶ τὰ τοιαῦτα γιγνομένης πᾶσι. τούτους οὖν αὐτούς

τε καὶ τὸ ἐπιτήδευμα εἴτε τις κρυπτοὺς εἴτε ἀγρονόμους [illegible] *ὅ τι καλῶν χαίρει τοῦτο προσαγορεύων, προθύμως πᾶς ἀνὴρ εἰς δύναμιν ἐπιτηδευέτω, ὅσοι μέλλουσι τὴν αὐτῶν πόλιν ἱκανῶς σώζειν.* His igitur duobus in locis ne verbum quidem de Helotarum caedibus in cryptia perpetratis legitur. At vero, ait Manso l. c. p. 14[illegible] Plato illius instituti rationem non ad veritatem descripsit, sed coloribus depinxit pulchrioribus propterea, quod hoc aptum esset ei, quem persequebatur, fini, ut perfectam exprimeret rei publicae constitutionem. Hoc vero in priorem locum prorsus non cadit. Ibi enim Megillus Lacedaemonius, quae in patria legibus essent praescripta et instituta, describit ad veritatem, hospes autem Atheniensis, cuius sub persona latet ipse Plato, demonstrat, etiam vitia in iis inveniri, neque civilem Lycurgi institutionem omnibus numeris esse absolutam. Ibi igitur neutiquam laudasset legem tam detestabilem. Altero autem loco, quamvis revera sermo sit de aliquo instituto, quod Plato ipse civitati commendat, ideoque ea, quae ibi praecipiuntur, non temere ad Lacedaemoniorum cryptiam referenda sint, tamen hoc demonstratur, non fuisse cryptiae eum finem, ut Helotae interficerentur. Alioquin enim Plato eius nomen ad iuvenes istos non transtulisset, quibus publicam terrae salutem cordi esse voluit.

Ex duobus hisce locis, quorum firmam esse auctoritatem iam apparet, haec fere de cryptiae fine atque ratione erui possunt. Erat illa propterea instituta, ut iuvenes et ad bellum laboribus ac molestiis exercerentur, et propriae terrae accuratam sibi pararent notitiam. Idque priori in loco inde patet, quod *κρύπτεια* in iis institutis memoratur, quae sint (ut ipse dicit p. 632 E) *τὰ τῆς ἀνδρίας ἐπιτηδεύματα.* Simul vero etiam illud alterum effectum esse, cum ex rei natura patet — alioquin enim in urbe ipsa ad bellica negotia instrui potuissent — tum ex posteriore Platonis loco colligi potest, ubi ei rei magnum tribuitur momentum, ut suam quisque patriam optime pernoscat. Conferri ibid. p. 760 D potest, ubi Plato docet, quid faciendum sit, ut illi iuvenes, quid quolibet anni tempore in variis terrae partibus contingat, ediscant. Hunc igitur ad finem ut iuvenes pervenirent, per certa quaedam temporis intervalla (*διὰ χρόνου* Plutarch.) singuli ex urbe in diversas terrae Laconicae partes mittebantur (*ἄλλον ἄλλοσ' ἐξέπεμπον* id. ibid.) ab iis, qui praeerant educationi atque iuvenibus (*ἄρχοντες τῶν νέων*), h. e., opinor, a Bidiaeis vel a Paedonomo, de quibus cf. Paus. III, 11, 2. Xen. Lac. rep. II, 2. Plutarch. Lycurg. 17. Nam quod Muellerus l. c. p. 125 [p. 121 ed. alt.] dicit, Ephoros munus ineuntes edicto iuvenes ad cryptiam emisisse, ex veterum testimoniis non potest probari. Quamvis enim Ephori quoque educationem puerorum, ubi opus esset, moderarentur (cf. Xen. Lac. rep. IV, 3 et 6. Aelian. var. hist. XIV, 7), hoc tamen officium non ut proprium, sed propterea tantum ad eos pertinebat, quod summam apud Lacedaemonios tenebant potestatem. Itaque hi non simpliciter

poterant designari verbis: *ἄρχοντες τῶν νέων*, quae potius magistratum soli iuvenum disciplinae praepositum indicant. De loco autem Xenophontis Hell. III, 3, 8, quem ad firmandam suam sententiam attulit Mueller. l. c., infra dicetur p. 589 sq. — Iuvenes instructi erant unico illo pallio, quo eos quotannis vestitos esse refert Plutarch. Lycurg. c. 16; carebant igitur et calceis et stragulis, quamvis noctu et interdiu per montes vallesque vagarentur. Recto igitur, quamvis paulo obscurius, Iustin. III, 3 dicit: „Pueros p u b e r e s non in forum, sed in agrum deduci praecepit, ut primos annos non in luxuria, sed i n o p e r e e t i n l a b o r i b u s agerent. Nihil eos somni causa substernere et vitam sine pulmento degere, neque prius in urbem redire, quam viri facti essent." Quam ob rem equidem etiam Plutarcho magis credo, qui solis pugionibus eos armatos narrat, quam Heraclidi, qui parum accurate dicit, eos exisse *μεθ' ὅπλων*. A nullo praeterea famulo (*θεράπων*, quo nomine Helotae appellabantur, qui ad bellum dominos sequebantur, cf. Mueller. l. c. p. 38 [33 ed. alt.]) adiuti singuli (*διασπειρόμενοι*) victum necessarium sibi comparare debebant. Nam quod Plutarch. l. c. [Lycurg. 28] narrat, habuisse eos secum etiam *τροφὴν ἀναγκαίαν*, id non potest ita intellegi, ac si iuvenes ex urbe egredientes secum portaverint cibum, in omne tempus, quo cryptiam exercebant, sufficientem. Hoc enim cum satis diuturnum esset, profecto iuvenes illi coacti fuissent, aut ingenti eduliorum onere impediti exire, aut subinde in urbem regredi, ut nova nutrimenta peterent. Itaque videntur Plutarchi verba ad aliud genus emissionum pertinere, quod cum cryptia confusum esse infra docebimus p. 589. Haec si vera sunt, ipsi sibi victum quaerebant, idque duplici fortasse modo, partim venando partim clam ex Helotarum domiciliis aliquid auferendo. Et illud quidem conici licet tum ex rei natura, tum ex Platonis loco, quo illi iuvenes iubentur etiam venationibus operari. Accedit, quod aliunde scimus, Spartanorum iuvenes venatum in montibus exercuisse, cf. Xen. rep. Lac. IV, 7, quem locum infra adscripsi. Simul autem furtis et rapinis cotidianum victum esse quaesitum, et ex totius instituti ratione apparet et diserte confirmatur a Schol. ad Plat. legg. I l. c. p. 225 ed. Ruhnk., qui ita ad verba *κρύπτειά τις* habet: *Ἠφίετό τις ἀπὸ τῆς πόλεως νέος ἐφ' ᾧτε μὴ ὀφθῆναι ἐπὶ τοσόνδε χρόνον· ἠναγκάζετο οὖν τὰ ὄρη περιερχόμενος καὶ μήτε καθεύδων ἀδεῶς, ἵνα μὴ ληφθῇ, μήτε ὑπηρέταις χρώμενος μήτε σιτία ἐπιφερόμενος διαζῆν. Ἄλλο δὲ καὶ τοῦτο γυμνασίας εἶδος πρὸς πόλεμον. Ἀπολύοντες γὰρ ἕκαστον γυμνόν, προσέταττον ἐνιαυτὸν ὅλον ἔξω ἐν τοῖς ὄρεσι πλανᾶσθαι, καὶ τρέφειν ἑαυτὸν διὰ κλοπῆς καὶ τῶν τοιούτων, οὕτω δὲ ὥστε μηδενὶ κατάδηλον γενέσθαι. διὸ καὶ κρύπτεια* [*κρυπτεία* ed. Turic.] *ὠνόμασται. Ἐκολάζοντο γὰρ οἱ ὁπουδήποτε ὀφθέντες.* Miror, hunc locum a ceteris neglectum, a Muellero l. c. p. 310 not. 6 [= p. 305 not. 2 ed. alt.] consulto esse praetermissum. Hic enim putat,

scholiastam cryptiae negotia cum exercitationibus illis com[...] scuisse, quae instituebantur, ut pueri callide cibos furari disca[...] Arbitratur enim, hoc ita factum esse, ut pueri ex urbe in me[...] certum in tempus eo consilio emitterentur, ut interea cibis ali[...] non acceptis clandestino ex aulis et aedibus furto vitam susten[...] rent, deprehensi plagas accepturi. At vero ex nullo loco ne [...] 16 ligi quidem potest, ad furtum exercendum urbe esse eiectos, [...] Plutarch. Lycurg. c. 17 potius contrarium docet: *Οὗτος οὖν ὁ εἴ[...] εἴκοσι ἔτη γεγονὼς ἄρχει τε τῶν ὑποτεταγμένων ἐν ταῖς μάχαις [...] κατ' οἶκον ὑπηρέταις χρῆται πρὸς τὸ δεῖπνον. Ἐπιτάσσει δὲ [...] μὲν ἁδροῖς ξύλα φέρειν, τοῖς δὲ μικροτέροις λάχανα. Καὶ φέρ[...] κλέπτοντες οἱ μὲν ἐπὶ τοὺς κήπους βαδίζοντες, οἱ δὲ εἰς τὰ [...] ἀνδρῶν συσσίτια παρεισρέοντες εὖ μάλα πανούργως καὶ πεφυλαγμέ-νως· ἂν δ' ἁλῷ, πολλὰς λαμβάνει πληγὰς τῇ μάστιγι, ῥᾳθύμ[...] δοκῶν κλέπτειν καὶ ἀτέχνως.* Quo ex loco apparet, pueros cu[...] in urbe educarentur, olera ad cenam necessaria ex hortis et viro-rum conviviis furatos esse. Apud Xenophontem autem in Anab. IV, 6 § 14 ad Chirisophum Lacedaemonium dicitur: *Ὑμᾶς γὰρ ἔγωγε ἀκούω τοὺς Λακεδαιμονίους ὅσοι ἐστὲ τῶν ὁμοίων εὐθὺς ἐκ παίδων κλέπτειν [μελετᾶν], καὶ οὐκ αἰσχρὸν εἶναι ἀλλὰ καλὸν κλέπ-τειν ὅσα μὴ κωλύει νόμος.* Unde intellegitur, iam in prima pue-ritia ista furta esse exercitata. Neque ex ceteris locis, quos attulit Mueller. l. c. (Heraclid. Pont. II p. 5 fin. sq. [v. supra p. 581]. Xen. rep. Lac. II, 6—8. Plut. Lycurg. 18. Instit. Lacon. XII p. 237 E. Apophth. Lacon. XXXII p. 234 A. B. Gell. XI, 18, 17. Non. Marcell. p. 20 s. v. clepere) ulla ratione conici potest, quod ille proposuit. Iam cum hoc recte videar mihi demonstrasse, in Platonis scholio de sola cryptia sermonem esse, quid inde intellegatur, exponendum est. Et primum quidem confirmantur, quae iam scimus, per cer-tum aliquod tempus ex urbe eiectos iuvenes singulos in montibus et deviis circumerrasse *γυμνούς*, h. e. rebus maxime necessariis tantum instructos. Cum autem singuli, non catervatim, emitterentur, qua de re non iam videtur dubitari posse, apparet errasse Muel-lerum, qui l. c. p. 44 [= p. 38 ed. alt.] putat, iuvenes exiisse a magistratibus singularibus ductos, id quod demonstrare studet loco ex Plutarchi Cleom. c. 28, ubi sermo est de Cleomene adversus Antigonum 17 Macedonem bellante: *Τοῦ γὰρ Ἀντιγόνου τοὺς Ἰλλυριοὺς καὶ τοὺς Ἀκαρνᾶνας ἐκπεριελθεῖν κρύφα κελεύσαντος καὶ κυκλώσασθαι θάτερον κέρας, ἐφ' οὗ τεταγμένος ἦν Εὐκλείδας ὁ τοῦ Κλεομένους ἀδελφός, εἶτα τὴν ἄλλην ἐπὶ μάχῃ δύναμιν ἐκτάττοντος, ἀπὸ σκοπῆς θεωρῶν ὁ Κλεομένης, ὡς οὐδαμοῦ τὰ ὅπλα τῶν Ἰλλυριῶν καὶ τῶν Ἀκαρνάνων κατεῖδεν, ἐφοβήθη, μή πρός τι τοιοῦτον αὐτοῖς ὁ Ἀντίγονος κέχρηται. Καλέσας δὲ Δαμοτέλη τὸν ἐπὶ τῆς κρυπτείας τεταγμένον, ὁρᾶν ἐκέλευε καὶ ζητεῖν, ὅπως ἔχει τὰ κατὰ νώτου καὶ κύκλῳ τῆς παρατάξεως.* Sermonem hic esse de aliquo magistratu, qui iuvenes Spartanos ad cryptiam egredientes sit comitatus, nullo modo inde patet. Potuit ita dici is, qui eos emittebat. Sed cum de bello,

non de pace atque vita urbana loquatur Plutarchus, equidem potius putaverim, Damotelem fuisse aliquem ducem, qui militibus levis armaturae praefectus hostium itinera observare atque videre debebat, ne ab hostibus exercitus circumveniretur. (Eodem modo περίπολοι apud Athenienses etiam milites levis armaturae, qui circumvagabantur hostis observandi causa, dicti sunt, vid. Thuc. IV, 67.) Discimus autem praeterea duo alia. Primum enim cavendum erat iuvenibus, ne in cuiusquam conspectum venirent et ab eo cognoscerentur, quod ubi factum esset, poenae iis infligebantur. Factum hoc puto eo consilio, ut iuvenes suis etiam viribus, seclusi ab aliorum consuetudine, relinquerentur, et eo melius totius terrae latebras pernoscerent. Hac enim lege coacti erant, ut interdiu locis abditissimis delitescerent, noctu tantum clandestino cautoque gressu circumvagarentur, ut cibum deprehenderent; id quod diserte testantur Plutarchus et Heraclides Ponticus. Et ab hoc more κρύπτεια nomen accepisse videtur, cum, illa si abesset occultatio, potius a vagando et errando appellaretur. Narrat simul scholiasta, in annuum spatium ad κρυπτίαν emissos esse, qua de re ut dubitemus, nullam video causam. Nam quod Plato l. c. eos iuvenes, quos ipse iubet in agris excubare, per biennium huic negotio tradit, eo minus poterit contra scholiastae testimonium afferri, quo promptius erat, ut Plato hanc temporis descriptionem ex Atheniensium legibus sumeret, secundum quas iuvenes octodecim annos 18 nati, qui περίπολοι vocabantur, per biennium fines atque castella Atticae custodiebant. (Cf. Wachsm. antiqq. Graecc. I, 1 p. 252 sq. [= I p. 476 ed. alt.].) Quo autem aetatis anno emissi fuerint, non potest certe dici. Iustinus l. c. hoc tantum indicat, factum id esse eo tempore, quo aliis in civitatibus ad civilia negotia accesserint, quibus capessendis apud Athenienses legitimus erat annus decimus octavus. Hoc tamen videtur satis probabiliter conici posse, lege illud tempus praescriptum fuisse. Colligo hoc partim ex Atheniensium more modo laudato, partim ex ceteris apud Lacedaemonios in publica puerorum educatione institutis, quae accurate definiebant, quo aetatis anno puer vel in publicam disciplinam reciperetur, vel ad alios educationis gradus perveniret. (Cf. Mueller. l. c. p. 300 sq. [p. 295 sq. ed. alt.]. Plut. Lyc. 16. Wachsm. II, 2 p. 10 [II p. 364 ed. alt.].) Pertinet huc etiam Platonis locus, qui accurate eam aetatem definit, qua eligendi essent agrorum custodes. Saepe autem ille respexit ad Lacedaemoniorum instituta in iis, quae ipse de re publica et legibus disseruit. Ex hoc quidem simul etiam videtur conici posse, Lacedaemoniorum iuvenes post vigesimum demum aetatis annum ad cryptiam esse emissos; cui opinioni favet, quod ex iuvenibus viginti annos natis, qui εἴρενες appellabantur, robustissimi quique ceterorum puerorum turmis (ἀγέλαις) duces praeficiebantur. Hi igitur non poterant ad cryptiam egredi. Itaque non adsentior Muellero, qui l. c. p. 302 [p. 296 sq. ed. alt.], inductus haud dubie comparatione περιπόλων Atheniensium, ante vigesimum an-

num cryptiam putat susceptam esse; sed potius circa vigesi
quintum annum id factum arbitror. Quae autem Plato cryptis
l. c. p. 760 E et 761 iniungit officia, ut terram fossis et turr
muniant, nocentes homines depellant, pluviales aquas canal
ductis a terrae devastatione arceant, lucos Deorum atque tem
curent et exornent, et quae sunt similia, ea omnia a Lacedaemo
19 puto alienissima fuisse, quippe qui vel omne opificium ingen
homine indignum putarent.

Haec igitur si fuit cryptiae ratio, apparet iam, quam egre
hoc institutum cum cetera Lacedaemoniorum educatione congru
Nam ubi primum pueri publicae disciplinae traditi erant, inde
septimo anno omnibus artibus instituebantur, quae ad gymnastica
pertinentes corpus exercèrent atque ad bella gerenda idoneam re
derent. Prospiciebatur, ut pueri doloribus, molestiis, frigori atque
aestui perferendis adsuescerent, quo facilius omnes belli labores
subirent (cf. Mueller. l. c. p. 302 [297 ed. alt.] 305 sq. [299 sq. ed.
alt.]. Wachsm. antiqq. II, 2 p. 20 [II p. 365 ed. alt.]). Sed exclude-
batur ὁπλομαχία, h. e. ea exercitatio, qua iuvenes inter se decer-
tarent armati. Cf. Plat. Lach. p. 183 B. Nam ephebi illi, qui in duas
partes divisi ad hortum Platanistam summo fervore inter se pugna-
bant, pro armis utebantur manibus, pedibus, dentibus. Vid. Muellen.
p. 312 [307 ed. alt.] et praeterea Cic. Tuscul. V. 27, 77 et Lucian.
Anachars. 38. His omnibus exercitationibus cumulum addidit cryp-
tia, in qua non solum corporis membra ad certandum instituerent
sed etiam telis uti discerent, ac non interdum aestus frigorisque
molestias perferrent, sed per integrum annum omnibus temperiei
incommodis expositi, simul cavere deberent, ne conspecti ab homi-
nibus comprehenderentur; denique non ad communem cenam pa-
randam surripiendo contribuere, sed soli propria vi et calliditate
freti vitam venatione et furtis sustentare cogerentur. Optime igi-
tur hic ludus ad omnia praebarabat belli negotia, ita ut recte com-
paratus sit a Muellero p. 302 [p. 297 ed. alt.] cum Atheniensium
περιπόλοις, qui in terrae finibus militabant. Videtur autem Xeno-
phon quoque hoc indicare, qui rep. Lac. IV, 7 ita loquitur: *Τοῖς
γε μὴν τὴν ἡβητικὴν ἡλικίαν πεπερακόσιν — οἱ μὲν ἄλλοι Ἕλληνες
ἀφελόντες αὐτῶν τὸ ἰσχύος ἔτι ἐπιμελεῖσθαι στρατεύεσθαι ὅμως αὐτοῖς
ἐπιτάττουσιν, ὁ δὲ Λυκοῦργος τοῖς τηλικούτοις νόμιμον ἐποίησε
20 κάλλιστον εἶναι τὸ θηρᾶν, εἰ μή τι δημόσιον κωλύοι, ὅπως δύναιντο
καὶ οὗτοι μηδὲν ἧττον τῶν ἡβώντων στρατιωτικοὺς πόνους ὑποφέρειν.*
Iuvenes autem ad cryptiam egressos iam inter cives ad militiam
aptos numeratos fuisse, inde colligo, quod hoc urgetur, sine famu-
lorum servitio illud tempus perdurandum esse. Famuli enim illi,
qui θεράποντες dicebantur, proprii erant militibus.

Haec si vere sunt a me disputata, satis probabilis est Aristo-
telis sententia, de qua Plutarch. Lycurg. 28 dubitat, hanc cryptiam
a Lycurgo ipso esse introductam. Non enim inutilis erat illa ad-
versus Helotas iniuria, sed quasi totius educationis ultima perfectio.

Quod autem Plutarchus ea de re dubitat, et Heraclides Ponticus paulo incertius dicit: *λέγεται δὲ καὶ τὴν κρυπτίαν εἰσηγήσασθαι*, id eam ob causam factum est, quod illi prava de cryptiae fine opinione decepti erant. Nostram sententiam confirmat etiam Plato legg. I p. c., ubi, cum primo sermo sit de iis institutis, quibus Lycurgus Lacedaemoniorum animos a pueritia ad bellicam virtutem instruere studuerit, commemoratur etiam cryptia ab illo ipso praescripta.

Restat, ut breviter exponam, quibus causis factum sit, ut tam perversa de cryptia opinio nasceretur; quas equidem putaverim tres potissimum fuisse. Ac primum quidem satis probabile est, interdum ab illis iuvenibus Helotas et vulneratos et interfectos esse. Nam cum illi victum venatione et rapinis quaererent, irrumpebant haud dubie clam in Helotarum agros et domos. Deprehensos vero a possessoribus quid magis erat naturae rei consentaneum, quam pugionibus a civitate datis usos ad depellendos servorum illorum impetus, cum ipsis captis poena immineret? In singulas autem servorum procaciorum caedes inquirere, non erat Spartanorum magistratuum, cum illae fierent in silentiis, neque omnino Helotarum salus magnopere his cordi esset. Hoc tamen notandum, illas caedes vel propterea non potuisse nimis frequenter perpetrari, quod et iuvenes circumvagabantur singuli, neque Helotae illarum insi- 21 diarum ignari erant. Serioribus quidem temporibus Spartanos etiam maiorem interdum Helotarum stragem fecisse, ut a verisimilitudine non abhorret, ita certo pronuntiari nequit; hoc tamen audacter ego contenderim, male ab Heraclide et Plutarcho id, quod interdum inscia civitate fiebat, veluti finem cryptiae legibus sancitum iudicari. Id eo facilius fieri potuit, cum etiam interdum ab Ephoris emitterentur iuvenes ad comprehendendos Helotas, qui aliquid commisisse viderentur. Huc pertinet locus Xenophontis in Hell. III, 3, 8, quo non recte usus est Mueller. l. c. p. 125 [p. 121 ed. alt.], ubi narratur Cinadonem, cum ipse non ex iis esset, qui *ὅμοιοι* appellabantur, adversus hos coniurasse. Sed totam rem ad Ephoros delatam. Tum pergit Xen. l. c.: *Ἀκούσαντες ταῦτα οἱ ἔφοροι — ἐξεπλάγησαν, καὶ οὐδὲ τὴν μικρὰν καλουμένην ἐκκλησίαν ξυλλέξαντες, ἀλλὰ ξυλλεγόμενοι τῶν γερόντων ἄλλος ἄλλοθι, ἐβουλεύσαντο πέμψαι τὸν Κινάδωνα εἰς Αὐλῶνα σὺν ἄλλοις τῶν νεωτέρων καὶ κελεῦσαι ἥκειν ἄγοντα τῶν Αὐλωνιτῶν τέ τινας καὶ τῶν εἱλώτων τοὺς ἐν τῇ σκυτάλῃ γεγραμμένους. Ἀγαγεῖν δὲ ἐκέλευον καὶ τὴν γυναῖκα, ἣ καλλίστη μὲν ἐλέγετο αὐτόθι εἶναι, λυμαίνεσθαι δ᾽ ἐῴκει τοὺς ἀφικνουμένους Λακεδαιμονίων καὶ πρεσβυτέρους καὶ νεωτέρους. Ὑπηρετήκει δὲ καὶ ἄλλ᾽ ἤδη ὁ Κινάδων τοῖς ἐφόροις τοιαῦτα. Καὶ τότε δὴ ἔδοσαν τὴν σκυτάλην αὐτῷ, ἐν ᾗ γεγραμμένοι ἦσαν οὓς ἔδει ξυλληφθῆναι. Ἐρομένου δὲ τίνας ἄγοι μεθ᾽ ἑαυτοῦ τῶν νέων, Ἴθι, εἶπον, καὶ τὸν πρεσβύτατον τῶν ἱππαγρετῶν* (Xen. rep. Lac. IV, 3) *κέλευέ σοι ξυμπέμψαι ἓξ ἢ ἑπτὰ οἳ ἂν τύχωσι παρόντες. Ἐμεμελήκει δὲ αὐτοῖς ὅπως ὁ ἱππαγρέτης εἰδείη οὓς δέοι πέμπειν, καὶ οἱ πεμπό-*

μενοι εἰδεῖεν ὅτι Κινάδωνα δέοι ξυλλαβεῖν. Εἶπον δὲ καὶ τοῖς Κινάδωνι, ὅτι πέμψοιεν τρεῖς ἁμάξας, ἵνα μὴ πεζοὺς ἄγωσι λῃφθέντας. — Apparet ex h. l., ab Ephoris, quibus summa erat his rebus potestas, si qui ex Helotis suspecti essent vel aliq
22 commisissent, iuvenes emissos spectatae fidei ac virtutis, ut i vos illos comprehensos Spartam in iudicium traherent. His iuveni bus, quorum numerus haud dubie pro operis magnitudine m minor nunc maior erat, praeficiebatur unus dux, qui in scyt capiendorum nomina scripta habebat. Spectant huc Plutarchi vei Lycurg. 28, qui emitti ait *τοὺς μάλιστα νοῦν ἔχειν δοκοῦντας.* Ii qui cum Cinadone proficiscuntur, iuvenes erant excellentissimi quippe ex iis sumebantur, quos elegerant hippagretae. Vid. Muelle l. c. p. 241 [p. 237 ed. alt.]. Diversam fuisse talium missionum atque cryptiae rationem, non est, quod demonstrem; quam facile autem utraque consuetudo a scriptoribus non satis accuratis con- fundi potuerit, satis intellegitur, cum in utraque iuvenes Spartani in Helotas impetus faciant. Illas vero catervas ex arbitrio emitte- bant, quoniam penes hos erat, severe vigilare, si quod rei publicae detrimentum immineret. Cf. Xen. rep. Lac. VIII, 4: *Ἔφοροι οὖν ἱκανοὶ μέν εἰσι ζημιοῦν ὃν ἂν βούλωνται, κύριοι δ' ἐκπράττειν παραχρῆμα, κύριοι δὲ καὶ ἄρχοντας μεταξὺ καταπαῦσαι καὶ εἶρξαι γε καὶ περὶ τῆς ψυχῆς εἰς ἀγῶνα καταστῆσαι.* Cf. Wachsm. II, 1 p. 361 [= II p. 157 sq. ed. alt.]. — Mueller. l. c. p. 115 sq. [p. 110 sq. ed. alt.] p. 118 sq. [p. 113 sq. ed. alt.]. Huc etiam pertinere videtur, quod Plutarchus l. c. ex Aristotele attulit, Ephoros in munere au- spicando bellum indixisse Helotis. Hoc enim edictum non proprie intellegendum esse, nemo non intellegit; mihi quidem pronuntiatum videtur eo sensu, ut Ephori se strenue Helotas observaturos et, si quid commississent, acriter in eos animadversuros esse, illa formula indicaverint. Hoc certe probabilius esse videtur, quam quod Bar- thelemyo in mentem venit l. c. p. 432, factum id esse eum in finem, ut, si quis Spartanorum Helotam interfecisset, nullas ille poenas pateretur. Huc etiam illud referendum est, quod ab Isocrate dic- tum attuli, quamquam neutiquam verum esse, iam supra indicavi. Iuvenes autem mittebantur ad illos homines comprehendendos, quia Spartani apparitoribus carebant, a quibus publica securitas custo- diretur.

23 Postremo autem aliae Spartanorum machinae, quibus eos He- lotas, qui iusto robustiores videbantur esse, interdum e medio tolle- bant, cum cryptia confusae sunt. Thucydides enim IV, 80 narrat, a Lacedaemoniis semel duo milia Helotarum virtute spectatissi- morum, quibus antea libertas esset promissa, insidiis peremptos: *οἱ δὲ οὐ πολλῷ ὕστερον ἠφάνισάν τε αὐτοὺς καὶ οὐδεὶς ᾔσθετο ὅτῳ τρόπῳ ἕκαστος διεφθάρη.* Hoc facinus Plutarch. l. c. per cryptiam factum esse narrat. At vero ad fidem quam difficilis sit illa nar- ratio, probe iam intellexit Mueller., qui l. c. p. 44 [p. 39 ed. alt.] illud factum plane a cryptia seiungit. Quomodo enim duo milia

virorum fortissimorum a iuvenibus singulatim errantibus atque male armatis tam subito poterant trucidari, ut nemo ex iis ceterorum sorte cognita effugeret, atque ita clanculum opprimi, ut numquam cognosceretur, quomodo singuli essent interfecti? Accedit, quod nec Thucydides uno verbo cryptiae mentionem facit, et repugnat, qui eandem rem refert, Diodor. Sicul. XII, 67, cuius haec verba sunt: *Ἀπογραψαμένων δὲ δισχιλίων, τούτους μὲν προσέταξαν τοῖς κρατίστοις ἀποκτεῖναι κατ' οἶκον ἑκάστου.* Cuius narratio utrum vera sit necne, nunc non possumus amplius discernere; hoc tamen apparet, iam in veteribus fuisse, qui illud facinus a cryptia seiungerent. Nam ex Plutarchi mente interfecti erant in agris viisque publicis.

Ita cum in cryptia ipsa interdum Helotae a iuvenibus Spartanis interficerentur, Ephori autem, ut Helotas sibi suspectos comprehenderent, emittere solerent adolescentium validissimos ac fortissimos, praeterea autem per insidias nonnumquam ii servi, qui animo ac robore excellerent, opprimerentur: profecto non magnopere mirandum est, haec omnia ab Heraclide et Plutarcho ita esse commixta, ut Spartanos iuvenes eo consilio in agros montesque missos putarent, ut Helotarum valentissimos, quam plurimos possent, fraudulenta caede iugularent.

Haec fere erant, quae mihi de Lacedaemoniorum cryptia exponenda videbantur; quae quamvis haud ignorem esse neque ita plena, ut nihil adici, neque ita firmata, ut nihil possit reprehendi aut contradici: spero tamen, Vir Amplissime, non defuturam mihi esse veniam Tuam atque humanitatem, sicubi ego in materia tam obscura digerenda erraverim, cum viribus meis plus iusto confidere, quam grati animi ostendendi opportunitati deesse maluerim. 24

Index Emendationum.

Aristotelis de coelo et de generatione et
CAROLUS PRANTL. [IV u. 174 S.]

——— quae feruntur de coloribus, d
nomonica. Recensuit CAROLUS PRAN
geh. M — . 60.

Justiniani, Imp., Novellae quae vocan
quae extra codicem supersunt ordine
Graecas ad fidem codicis Veneti castiga
a LINGENTHAL. Pars I. [XVI u. 564

Nonni Panopolitani paraphrasis s. ev
AUGUSTINUS SCHEINDLER. Accedit s. e
verborum. [XL u. 331 S.] 8. geh.

Poetae latini minores. Recensuit et emend
Vol. III. [308 S.] 8. geh. M 3.—

Schulausgaben griechischer und lat
mit deutschen Anmerk

Ciceros ausgewählte Briefe. Für den
von JOSEF FREY. Dritte Auflage. [V
geh. M 2.25.

——— Tusculanarum disputationu
Schulgebrauch erklärt von OTTO HE
Auflage. Zwei Hefte. gr. 8. geh.
Einzeln:
I. Heft: Lib. I et II [XXV u. 108 S.] M 1
II. — Lib. III—V [II u. 169 S.] M 1.50.

Cornelius Nepos. Für Schüler mit erlä
tige Übersetzung fördernden Anmerk
JOHANNES SIEBELIS, weil. Professor am
hausen. Zehnte Auflage, besorgt v
Oberlehrer am Vitzthum'schen G

